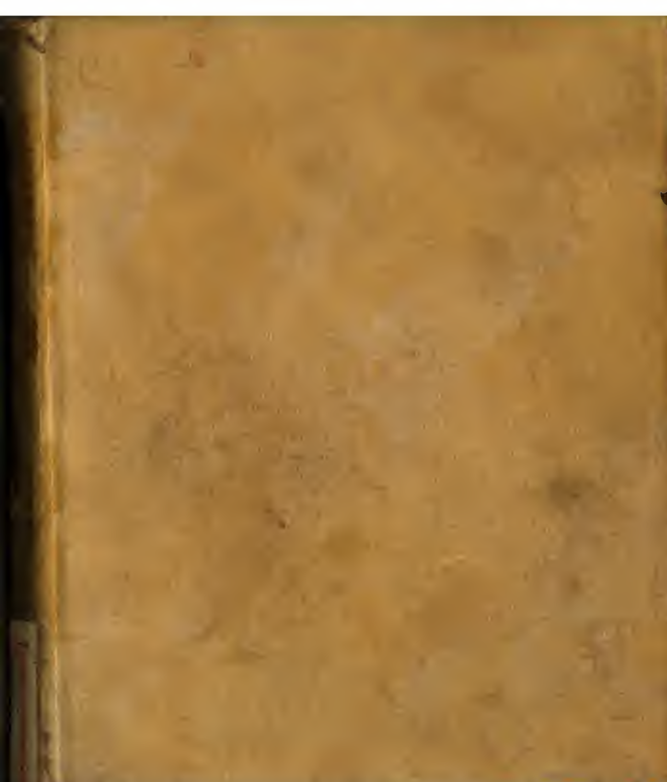










ARTICULUS VI.
DE
HÆRESI
JACOBI BOEHMII.



Acob Bœhme A. 1575. in Alten Seidenburg pago duobus circiter Gorlicio montana versus dissito milliaribus, parentibus agrico is patre Jacobo, matre Ursula natus, in Schola legere saltem & scribere doctus, Sutori inde in disciplinam anno ætatis decimo traditus, anno demum 1594. ipse opificii illud Genus Gorlicii profiteri cœpit, eoque simul tempore Catharinam, Johannis Kunschmanni Lanionis ibidem filiam in matrimonium duxit, quacum annis fere triginta vixit, & quatuor ex ea filios genuit. Anno 1600. Ecstasi quadam per sextum lumen se abreptum fuisse prodidit in Aurora cap. 19. pag. 231. In diesem Liecht/ait, hat mein Geist alsbald durch alles gesehen/und an allen Creaturen/so wohl an GOtt erkandt/wer der sey? und wie er sey? und was sein Wille sey: Auch so ist alsobald in diesem Licht mein Wille gewachsen mit grossem Trieb das Wesen GOttes zu beschreiben. Weil ich aber nicht alsobald die tieffen Geburten GOttes in ihrem Wesen konte fassen und ich in meiner Vernunfft begriffen/so hat sichs wohl zwölff Jahr verzogen/ehe mir der rechte Verstand gegeben worden. C[illegible] iste quoque præcedente 7. pag 45. refert: Jhm sey gezeigt das Revier/Ort/ Wohnung und Regiment der Engel/ daß GOtt Drey Königliche Reglmenter nach der Zahl der Heil. Dreyfaltigkeit gemacht und ein jedes Königreich habe die Ordnung/ Krafft und Qual tåt des göttlichen Wesens gehabt &c. De altera Ecstasi scripsit Epistola 12 ad Dn. Casparum Lindnerum, quæ data legitur A. 1621. d. 10. Maji. verba ejus inter alia hæc sunt: In solchem meinem Suchen und Begehren/darinnen ich hefftige Anstösse erlitten/mich aber ehe des Lebens versehen/ als davon

ausgehen und ablassen wolte / ist mir die Pforte eröffnet worden / daß ich in einer Viertelstunde mehr gesehen und gewust habe / als wenn ich wäre viel Jahre auf hohen Schulen gewesen / dessen ich mich hoch verwunderte / wuste nicht / wie mir geschahe / und darüber mein Hertz in GOttes Lob wendete. Denn ich lase und erkante das Wesen aller Wesen / den Grund und Ungrund / item die Geburth der Heil. Dreyfaltigkeit / das Herkommen und den Uhrstand dieser Welt / und aller Creaturen durch die Göttliche Weißheit. Ich erkandte und sahe in mir selber alle drey Welte / als erstlich die Göttliche / Englische und Paradisische / und denn zum andern die finstere Welt / als den Uhrstand der Natur zum Feuer / und drittens die äussere sichtbahre Welt / als ein Geschöpff und Ausgeburth / oder als ein gesprochen Wesen aus denen beyden Geistlichen Welten. Ich sahe und erkandte das Wesen im Bösen und Guthen / wie eines von dem andern uhrständete / und wie die Mutter der Gebährerin ware / daß ich mich nicht allein hoch verwunderte / sondern auch erfreuete. Und fiel mir zu hand also starck in mein Gemüthe / mir solches für ein Memorial aufzuschreiben / wiewohl ichs in meinem äussern Menschen gar schwer ergreiffen und in die Feder bringen konte; Ich muste gleich anfangen in diesem sehr grossen Geheimniß zu arbeiten / als ein Kind / das zur Schulen gehet. Im innern sahe ich es wohl / als in einer grossen Tieffe / denn ich sahe hindurch als in ein Chaos, da alles inne lieget; aber seine Auswickelung war mir unmöglich. Es eröffnete sich aber von Zeit zu Zeit in mir als in einem Gewächse / wiewohl ich zwölff Jahr damit umgieng / und dessen in mir schwanger war / und einen hefftigen Trieb in mir befand / ehe ich es konte in das äussere bringen; biß es mich hernach überfiel wie ein Platzregen &c. Edidit nimirum ex illo tempore, quam supra citavimus, Auroram. Eam cum legisset Pastor tum temporis in illa urbe primarius M. Georgius Richterus, inque illa plurimos ex Theophrasti Paracelsi & VVigelii Schola haustos errores deprehendisset (Chymiæ enim simul à prima Juventute vanus homo operam dederat) ad Magistratum Gorlicensem eam rem detulit, qui illum librum quocunque modo potuit supprimere studuit, autoremque à scribendo abstinere jussit. Tacuit verò per septennium; sed ubi occasionem nactus est, ut in Benedicti Henkelmanni Administratoris Laboratorii Electoralis amicitiam irrepere posset, isque eum pluribus in aula viris ob experimenta Chymica commendaret, prout passim in literis Boehmii legitur nempe Ep. 57. §. 3. Epist. 60. aph. 5. epist. seq. §. 1. 3. 7. &c.

caput

caput iterum extollere, Pastori Richtero audacius se opponere, & quinquennii spatio plures quam viginti libros concinnare conatus est. Operum ergo ejus seriem, quoniam in eorum mentionem incidimus, breviter hic subjungimus; sunt autem seqq. (1) Aurora. (2) Von denen dreyen Principiis bestehend in 100 Bogen. (3) Vom dreyfachen Leben/hat 60 Bogen. (4) Viertzig Fragen von der Seelen/hat 28 Bogen. (5) Ein Buch von Christi Menschwerdung/ dessen Leiden/ Tod ein Baum des Christlichen Glauben. (6) Von der Tieffe/ wie sich die Principia einander gebähren. (7) Wider die Melancholey für die Angefochtenen. (8) Von der Bezeichnung derer Geschöpffe. (9) Das grosse Geheimniß über den Genesin. (10) Von der Versehung und Gnadenwahl GOttes. (11) Zwo Apologien an Balthasar Tilcken. (12) Bedencken über Esaias Stiefeln Büchlein. (13) Vom Himmlischen und Irrdischen Geheimniß. (14) Von wahrer Buß. (15) Die heilige Woche oder Gebeth-Büchlein. (16) Ein kurtzer Bericht von der Busse. (17) Von der wahren Gelassenheit. (18) Von der Wiedergeburth. (19) Vom übersinnlichen Leben. (20) Eine Taaffel und Schlüssel der Schrifften. (21) Von Göttlicher Beschaulichkeit. (22) Die Taaffel der Göttlichen Offenbahrung oder Erklärung der dreyerley Welten. (23) Von denen zweyen Testamenten Christi als der Tauff und dem Heil. Nachtmahl. (24) Ein Gespräch der erleuchteten und unerleuchteten Seelen. (25) Eine Apologie wider Georg. Richtern. (26) Hundert sieben und siebenzig Theosophische Fragen. (27) Ein Auszug des grossen Geheimnisses. (28) Vom Irrthum der Secten/ wider Esaias Stiefeln. (29) Ein Büchlein von denen letzten Zeiten und (30) Ein Buch vom Jüngsten Gericht. Auch besonders seine zusammen gedruckte Schreiben. Cæterum A. 1624. cum Jacob Böhme Swinhusio æger domum rediret, & confortantia quæ Medici adhibebant remedia parum proficerent, S. Cœnæ epulo refici petiit; missus itaque ad eum M. Elias Theodoricus seu Diederich/qui eum sparsorum errorum publiceque dati scandali admoneret; & quoniam idem post obitum ejus, qui contigit d. 18. Novembr. Concionem funebrem habuit, ex ea verbis ipsius Confessionarii repetam, quæ cum eo acta fuerint. Ehe ich ihm das Heil. Nachtmahl gereichet / habe ich ihm etliche Fragen vorgehalten / unter welchen die Vierdte war: Ob er glaube/daß kein ander Mittler auch kein andrer Weg zur Seeligkeit als Christus / welcher von uns durch einen wahren Glauben müsse ergrieffen / auch uns sammt seinem merito und allen Wohlthaten appliciret werden/ welcher Glaube

auch selbst eine Gabe GOttes wäre? Darauf er mit Ja geantwortet. Die Fünffte Frage war: Ob ein unsträfliches Leben und Wandel bey GOtt etwas verdiene? Oder/ ob wir gerecht und seelig würden aus lauter unverdienter Gnade propter meritum Christi fide apprehensum? So er mit Ja beantwortet. Die Sechste Frage: Ob das gepredigte Wort und Heil. Sacramenta Mittel zur Seeligkeit wären/ welche man brauchen und nicht verachten solte? Welches er auch bejahet. Zum Siebenden: Ob er auch die Lehr so in unsern Kirchen getrieben würde/ für recht und schrifftmäßig hielte? welche er auch gebilliget (NB.) hat auch folgends versprochen/ wenn ihm GOTT wieder zu der Gesundheit helffen werde/ so wolle er sich zu unserer Kirchen und Lehre halten. Auff diese und andere Fragen mehr hat er seine Beichte abgeleget/ ist daher von mir absolviret und ihm das Heil. Nachtmahl gereichet werden. Subjicit deinde: Gleichwie nun die Juristen in dubiis benigniora zu erwehlen pflegen/ so müssen wir auch in zweiffelhafftigen Sachen das beste reden; und wird sich vielleicht unser Verstorbener an seinem Ende zur wahren Buß gewendet und bekehret haben; Wiewohl wir kein Exempel einer späten und doch ernsten Buße haben/ als des Schächers an dem Creutz &c. Cæterum hic in Theologia & Chymia ultra crepidam sapere cupiens & ex corio aurum quæritans non nisi egestatem & paupertatem reliquit, ut pro viduæ filiorumque sustentatione Dominus à Sweinichen apud aliquos ejus in vita fautores intercesserit, quo eleemosynis miseriæ eorum succurreretur. Ejus verò revocatio errorum atque resipiscentia aut seria fuit, aut saltem hypocritica. Contradixerunt Bœhmianæ Heterodoxiæ Theologi Wittebergenses sub dato 1690. 31. Martii, daß in denen unter Jacob Böhmens Nahmen herumgetragenen Büchern solche Lehren anzutreffen/ welche denen klaren Worten GOttes und unsern Glaubens-Büchern zu wider lauffen. Gryphici pariter eodem anno d. 10. Maj. ad Quæst. 5. Wir können dieses Schusters Theologie Lehre und Bücher anders nicht als vor Fanatische/ Enthusiastische Grillen halten/ wie alle rechtschaffene Lehrer unsrer Kirchen thun. Kilonienses quoque ad eandem Quæst. d. 3. Maj. Insgemein von Jacob Böhmens Schrifften zu reden/ so halten wir ausser Streit zu seyn/ daß selbige zum wenigsten mit solchen Redens-Arten angefüllet/ welche mit deren sanis loquendi formulis nicht übereinkommen; Dahero wir auch gantz nicht rathsam befinden; ja übel gethan zu seyn halten/ daß solche Bücher in der gemeinen Leute Hände gebracht werden/ als welches allerhand in-

con-

convenientien nach ſich ziehet. Kortholtius ſeorſim in Hiſt. Eccleſ. c. 2. Sec. 17. pag 861. circa fin. *Pleraque* dogmata *ſi eo, quem verba innuunt, ſenſu accipias, mera monſtra alere videbuntur: ſi claves in Bœhmii ſcripta conſulas, rem magis ſæpe involutam deprehendes, quam evolutam.* Caſpar. Sagittarius quoque in Introd. ad Hiſtor. Eccleſiaſt. pag. 902. *Hermeticis, Platonicis, Paracelſicis, Enthuſiaſticis & fanaticis plurimis* erroribus hos libros *ſcatere exiſtimo.* Et ſanè cum ante paucos annos *ab amico collega mirifica orationis Dominicæ dilucidatio mihi oſtenderetur, tum ipſius autoris, tum ſectatorum impenſè cœpit miſereri.*

DOGMATA JACOBI BOEHMII PRÆCIPUA.

1. *Hiſtoria de Creatione univerſi non eſt à Moſe conſcripta.*

Jac. Bœhm. in Aurora cap. 19. §. 79. pag. 143. Weil dis Wort/ Abend und Morgen/ gantz wider die Philoſophia und Vernunfft lauffet/ ſo iſt dafür zu halten/ daß Moſes nicht der Auctor darzu iſt/ ſondern es iſt von ſeinen Vorfahrern auff ihn gebracht worden/ welche alle Sechs Tage der Schöpffung haben in einem Lauff gerechnet/ und die Schöpffung nur in einem dunckeln Wort behalten und auff die Nachkommen gebracht. Cap. 20. §. 2. (Dieſe Beſchreibung des andern Tags in der Schöpffung) zeiget abermahl an/ daß nicht der theure Mann Moſes der Auctor dazu ſey/ dann es iſt gantz unverſtändig und einfältig geſchrieben/ wiewohl es doch gar trefflichen Verſtand hat.

2. *Hiſtoriæ illius ſcriptor neque Deum neque ſtellas ita perſpectas habuit, uti Philoſophi gentiles.*

Loc. cit. cap. 22. §. 23. Dieſe Beſchreibung von den Sternen zeiget genung an/ daß der theure Mann Moſes nicht der Auctor ſey/ denn der

Scribent hat weder den rechten GOtt noch die Sterne erkant / was die seynd. Und ist wohl zu vermuthen/daß die Schöpffung vor der Sündfluth nicht ist beschrieben worden/sondern als ein dunckel Wort im Gedächtniß von einem Geschlecht aufs andere gebracht/biß nach der Sündfluth/da die Welt hat wieder angefangen Epicurisch zu leben. Da haben die heiligen Väter / als sie solches gesehen / die Schöpffung beschrieben/damit es nicht möchte vergessen werden / und die Epicurische Welt doch möchte einen Spiegel an der Schöpffung haben / und daran sehen daß ein GOtt sey/und daß dis Wesen nicht von Ewigkeit also gestanden sey/damit sie doch möchten einen Spiegel davon haben / und denselben verborgenen GOtt fürchten. Dieses ist auch der Alt-Väter / nach der Sündfluth/und auch darvor/ ihre vornehmste Unterweisung und Lehre gewesen / daß sie die Menschen an die Schöpffung gewiesen haben/wie solches auch der gantze Hiob treibet. Nach denselben Vätern sind die weisen Heyden kommen/die sind in der Erkäntniß der Natur was tieffer kommen / und muß ich mit Grund der Wahrheit sagen / daß sie in ihrer Philosophia und Erkäntniß sind biß für GOttes Antlitz kommen/und haben denselben doch weder sehen noch erkennen können.

3. *Quin & telluris natura neque à Mose neque à posteris ejus ad hæc usque tempora rite cognita fuit.*

§. 69. cap. cit. & cap. 26. §. 117. Moses hat wohl recht geschrieben/ aber den rechten Verstand/woraus die Erde worden sey / ist beydes dem Mosi/und auch seinen Nachkömmlingen im Buchstaben verborgen blieben/und hat es der Geist biß auf diese Zeit verborgen gehalten. Es ist auch Adam/weil er noch im Paradiß gewesen/verborgẽ gewesẽ; nun aber wird es gantz offenbar/deñ das Hertz Gottes hat an die Kam̃er des Todes angesetzet/und will nahend durchbrechen. Darum werden itzund ie länger ie mehr etliche Strahlen des Tags in etlicher Menschen Hertzen durchbrechen und den Tag verkündigen. Et cap. 28. § 51. p. 211. Das kan Babel an Cain nicht leiden/daß man lehret/Christus muß selber der Lehrer in dem menschlichen Geiste seyn. Sie beruffen sich auff das fürgeschriebene Apostolische Wort und sagen: so sie dasselbige lehren/so werde der Geist GOttes ausgegossen. Ja wohl recht / ich sage auch also / so dasselbe Wort in Christi Geist und Krafft gelehret wird / so ists ja also.

Aber

Aber/wo ist Christi Geist und Krafft? wird Er unter und mit dem Worte gegeben? keines wegs/sondern erst itzt zur letzten Zeit ist Christus durchgebrochen/ und hats bey der anbrechenden Morgen-Röthe geoffenbahret.

4. *Hac enim cuncta si iis adaperta fuissent, Luciferum imitati contra autorem rerum insurrexissent.*

Idem in Myster. Magno, cap. 11. §. 1. p. 61. Die Vernunfft des äusseren Menschen sagt: wie kömmts/ daß GOTT dem Menschen die Schöpffung der Welt nicht hat offenbahret/daß Moses und die Kinder GOttes so wenig davon haben geschrieben/weil es das allergröste und fürnehmste Werck ist/daran alles gelegen ist? Ja/liebe Vernunfft/reuch in deinem Busen/wornach reuchst du? Beschaue dein Gemüthe/wornach lüstert es? vielleicht nach des Teuffels Gauckeley. Hätte der Teuffel diesen Grund nicht gewust/so wäre er vielleicht noch ein Engel; hätte er die Magische Geburt nicht in seinem hohen Liecht gesehen/so hätte er nicht begehret ein eigener Herr und Macher in dem Wesen zu seyn. Warum verdecket GOtt seine Kinder/welche seinen Geist der Erkäntniß empfahen/anitzo mit dem Creutz/und wirfft sie in Trübsal und Schlaffe der Eitelkeit? gewißlich darum/daß sie das Miserere spielen/und in der Demuth bleiben/und diese Zeit nicht im Liecht der Natur spielen: sonsten so sie sich erblickten/was Magia divina sey/so würden sie auch wol begehrn dem Teuffel nachzukünsteln/wie Lucifer thäte/um deß willen ists ihnen verborgen. Und hat weder Moses noch kein anderer dürffen klärer schreiben/biß der Anfang der Schöpffung das Ende der Welt in sich ersiehet. So muß es offen stehen.

5. *Plurima de rerum conditarum natura inprimis illa divinorum operum Historia abscondita fuere, quæ tamen ad Lapsum Adæ cognoscendum plurimum lucis attulissent.*

Lib. de trib. princip. cap. 8. §. 16. pag. 73. Ob nun wohl Moses recht geschrieben/daß die Liechter an der Veste des Himmels Tag und Nacht regieren/auch Liecht und Finsterniß scheiden/auch Zeiten/Jahr und

und Tage machen: so ists doch dem begierlichen Leser nicht genug verstanden/denn man findet gar ein Hohes in der Sternen Krafft und Gewalt. Als wie alles Leben/Gewächs/Farben und Tugend/Dickes und Dünnes/Kleines und Grosses/Gut und Böß durch ihre Krafft herrühre/ darum sich dann auch die weisen Heyden vergaffet und sie für GOtt geehret. Cap. 9. Aus der Schrifft kan nicht bewiesen und gezeiget werden/wie sich die göttliche Natur und Dreyfaltigkeit immer gebähre/von den sieben Qvell-Geistern/wie dieselben so wohl in der göttlichen/Englischen und innern Geburt/als auch in der sichtbaren Ausgeburt sich immer herfür thun/ und durch welcher Würckung alles gebohren wird/ ist zwar/seiner Meynung nach/einige Andeutung/aber keine vollkommene Erklärung in der Schrifft zu finden. Ibid. In der heiligen Schrifft findet sichs von den drey königlichen Regimenten/ nach der Heiligen Dreyfaltigkeit/da iedes Königreich hatte die Ordnung/Krafft und Qualität des göttlichen Wesens/Lucifer ist ein König gewesen für seiner Verstossung: uber die zwey andere waren Könige Michael und Uriel. Et in Aurora cap. 7. §. 7 Und ist doch solche Wissenschafft zur Erkäntniß des Falls Adæ sehr nothwendig.

6. Nullius ergo usus est Scripturam scrutari, verba illius expendere, ejusdemque testimonia colligere.

Apol. I. contra Tilken. Das thut nicht genug/daß man einen Hauffen der Sprüche der Schrifft zusammen setzet/und machet eine Meynung daraus: Nein/mein Fritze/Meynungen thuns nicht; sondern das lebendige Wort/da das Hertz die Gewißheit erfähret/darinnen stehet Glauben im Heiligen Geist. Et paulo post: Es ist aber dieser Geist Christi in seinen Kindern an keine gewisse Form gebunden/daß er nichts mehr reden dörffte/was nicht in dem Apostolischen Buchstaben stünde/ gleichwie der Geist in den Aposteln frey war/und redeten nicht alle einerley Wort/aber aus einem Geist und Grund redeten sie alle/ein ieder/ wie ihm der Geist gab auszusprechen: Also redet auch noch der Geist Christi aus seinen Kindern/es darff keiner zuvorhin zusammengesetzten Formalia aus den Buchstäblichen Worten. Confer. Myster. magn. cap. 28. §. 2. p. 2 2.

7. Sed

7. Sed Christus in intimo cordis genitus illudque collustrans mysteria hac à seculis abscondita aperit.

Apol. cont. Balthas. Tilken. §. 298. p. 317. Wann ich gleich kein ander Buch hätte / als nur mein Buch / das ich selber bin / so hab ich Bücher genug; Liegt doch die gantze Bibel in mir / so ich Christi Geist habe / was darff ich denn mehr Bücher? Et im Bedencken über Esaias Stiefels Büchlein. §. 121. Des Feuers Centrum der Seelen und des Lichts Centrum in der Seelen Bildniß sinds / aus welchen der Geist GOttes gebohren wird. Der Geist GOttes fähret nicht von auswendig in die Seele / sondern er eröffnet sich durch das Seelen-Feuer und durch das Liecht-Feuer der Bildniß in sich selber / er ist des heiligen Menschens Eigenthum. Wann der Mensch in ernste Buß eingehet / und fasset ihm einen ernsten Willen in die Barmhertzigkeit GOttes / in ihm selber einzugehen / und wirfft von sich allen falschen Willen / so wird das Korn gesäet / daraus die edele Blum in der Heiligen Dreyfaltigkeit wächst; verstehe: der Seelen Wille wird damit aus der finstern Welt in die Liecht-Welt eingewand. Und wenn sie denn aus der Liecht-Welt ins Centrum der Gottheit imaginiret, als sie zuvor hat in diese Welt imaginiret, so wird sie in sich selbsten in ihrer imagination oder Begierde des Heylandes schwanger; Und aus dieser Schwängerung wird GOtt immer und in alle Ewigkeit gebohren / also wird der rechte neue Mensch GOttes Speiß und GOtt wird des Menschen Speise / und also sind wir in GOtt / und GOtt in uns / und würcken mit und in GOtt / und sind seine rechte Kinder in ihm.

8. Illudque plurimis virtutibus sapientiæ præsertim & scientiæ exornat.

In den Theosophischen Send-Briefen. n. 38. § 10. pag. 153. Eben einem solchen Menschen wird alsobald das Cräntzlein auffgesetzt. Ep. 10. § 20. Es ist (das Cräntzlein) edler als der Himmel und diese Welt. Denn es lieget der edle Stein Lapis Philosophorum, der Grund aller Heimligkeit darin / und ist dasselbe Cräntzlein mit diesem Stein versetzet / welches die Seele anziehet wie ein Kleid / als einen Leib in GOttes Reich / darinnen sie GOttes Kind ist / mit welchem sie kan im Feuer GOttes

Zorns unverletzt bestehen/ und kan darinnen den Teuffel/Tod und die Welt überwinden/auch kan sie darinnen über das Gestirne und äusserliche Leben herrschen/ welches sonsten der Vernunfft nicht nützlich ist. Denn es giebt Erkäntniß eines Dings/das keiner Kunst nützlich zu erforschen. Es siehet durch Himmel und Erden/und nehmet/da es nicht gesäet hat/es fraget nicht/ist es wahr. Es hat das Zeichen der Wahrheit und Gerechtigkeit in sich/es hat alle Tugend/so in der Hoffnung liegen/es ist keine Furcht des Zorns GOttes darinnen/sondern giebt gar eine fröliche Hoffnung/und gewissert die/ und bestätiget die Seele zu GOttes Kinde. Dieses Cräntzlein ist eine Jungfrau/ und eine Zucht und Zierrath GOttes/eine Freude des Lebens/es erfreuet das Gemühe in Trübsal und gehet mit dem Menschen in Tod/aber es hat kein Sterben in sich/es lebet von Ewigkeit/und ist eine Führerin der Himmel/und eine Freude der Engel/sein Geschmack ist köstlicher und lieblicher als alle Freude der Welt/und wer es einmahl bekömmt/der achtet es höher als aller Welt Gut/sein ist nichts gleich/als nur die Gottheit. Ein solches Cräntzlein wird dem auffgesetzet/der es mit Ernst suchet und sich ihm ergiebet. Dieses Cräntzlein wird von der Jungfrauen Sophia auffgesetzet/ deßwegen werden solchen auch die herrliche Tugenden und Qualitäten dieser Jungfrau zugeschrieben.

9. *Quamobrem non in litera: sed spiritu rerum Dei verbum quærendum.*

Myster. magn. cap. 28. §. 41. pag. 31. Sie zancken um die leere Hülse/als um die geschriebenen Wort und Buchstaben/und das lebendige Wort haben sie nicht in ihnen wohnend. Et §. 56. Sie sagen das auffgeschriebene Wort sey Christi Stimme: Ja/das Gehäuse ists wohl/ als eine Forme des Worts/aber die Stimme muß lebendig seyn/welche das Gehäuse als ein Uhrwerck treibet: der Buchstab ist als ein Instrument dazu/als eine Posaune/ aber es gehöret ein rechter Hall daran/der mit dem Hall im Buchstaben concondire. Das Wort des Buchstabens ist ein zugerichtet Werck / was für ein Posaunen-Bläser darein kömmt/also lautet es: Ist doch die grosse Babel gantz aus diesem Werck erbauet worden. Et lib vom dreyfachen Leben cap. 16. §. 23 pag. 277. Wir haben GOttes Willen in der heil. Schrifft klar/aber ohne GOttes Geist haben wir nur eine Hülse und todtes Wort: GOttes Geist er-

erwecket erst das lebendige Wort in uns / daß wir den Buchstaben und das geschriebene Wort verstehen. Viciſſim in Myſt. Magn. cap. 43. §. 57. p. 399. Ihr sollet gar eben wissen / daß das Erste Buch Mosis gantz aus des Geistes andeuten / was iede Geschicht in der Figur bedeute / sey geschrieben worden: wer die Geschichte lesen und recht verstehen will / der muß ihm den alten und neuen Menschen in sein Gemüth modeln / und Christum und Adam gegen einander stellen / so mag er alles verstehen / und ausser dem verstehet er nichts davon / als nur eine Kindische Historia / welche doch also reich an Geheimnissen ist / daß sie kein Mensch von der Wiegen biß in das höchste Alter aussprechen möchte / ob er gleich den Verstand in der Kindheit darzu gekriegt.

10. *Deus nihil & omnia; indifferenter se habet ad bonum & malum.*

Im Buch von der Gnaden-Wahl. cap. 1. §. 3. pag. 5. Man kan nicht von GOtt sagen / daß Er diß oder das sey / böse oder gut / daß Er in sich selber Unterscheid habe / denn Er ist in sich selber Natur-loß / so wohl Affect- und Creatur-loß. Er hat keine Neiglichkeit zu etwas / denn es ist nichts vor ihme / dazu Er sich könne neigen / weder Böses noch Gutes. Er ist in sich selber der Ungrund ohne einigen Willen gegen der Natur und Creatur als ein ewig Nichts. Es ist keine Qvell (oder Bewegung) in ihme / noch etwas das sich zu ihm oder von ihm könte neigen. Er ist das einige Wesen / und ist nichts vor ihm / oder nach ihm / daran oder darinnen Er ihm könte einigen Willen schöpffen oder fassen; Er hat auch nichts / das ihn gebähre oder gebe. Er ist das Nichts und das Alles / und ist ein einiger Wille / in dem die Welt und die gantze Creation lieget / in ihm ist alles gleich-ewig / ohne Anfang / in gleichem Gewichte / ohne Maß und Ziel. Er ist weder Liecht noch Finsterniß / weder Liebe noch Zorn / sondern das ewige Eine / darum sagt Moses: der HERR ist ein einiger GOTT. Et in lib. de Incarn. cap. 1. §. 8 pag. 111. In der Ewigkeit als im Un-Grunde ausser der Natur ist nichts / als eine Stille ohne Wesen / es hat auch nichts / das etwas gebe / es ist eine ewige Ruhe / und kein Gleiche / ein Un-Grund ohne Anfang und Ende. Es ist auch kein Ziel noch Stäte / auch kein Suchen oder Finden oder etwas / da eine Mögligkeit wäre: derselbe Un-Grund ist gleich einem Auge / denn er ist sein eigener Spiegel / er hat kein Wesen / weder Liecht noch Finsterniß / und ist fürnehmlich

eine Magia, und hat einen Willen/nach welchen wir nicht trachten noch forschen sollen/dann es turbiret uns. Mit demselben Willen verstehen wir den Grund der Gottheit/welcher keines Ursprungs ist/denn es fasset sich selber in sich/ daran wir billig stumm sind/denn Er ist ausser der Natur. So wir denn in der Natur sind/ so erkennen wir das in Ewigkeit nicht denn in dem Willen ist die Gottheit selber alles/ und der ewige Urstand seines eigenen Geistes/und aller Wesen. In dem Willen ist Er allmächtig und allwissend/und wird doch in diesem Willen nicht GOtt genannt oder erkannt/ dann Er ist darinnen weder Böses noch Gutes/ es ist ein begehrender Will/der der Anfang und auch das Ende ist. Im Buch vom Dreyfachen Leben. cap. 4. §. 87. pag. 71. Ausser der Natur heisset die Gottheit Majestät/aber in der Natur heisset sie Vater/ Sohn/ Heiliger Geist/Wunder/Rath/Krafft. In Myster. Magn. cap. 6. §. 1. pag. 28. Wir erkennen/daß GOtt in seinem eigenen Wesen kein Wesen ist/sondern nur bloß die Krafft/ oder der Verstand zum Wesen/ als ein ungründlicher ewiger Wille. In Myst. Magn. c. 3. §. 72. Wann alles nur Eins wäre/ so wäre ihm das Eine nicht offenbahr/ dieweilen GOtt war wie nichts/und in ihm keine widerwärtige Eigenschafften sich ereigneten/so wäre da keine Bewegung/sondern eine lautere Stille. Im irrdischen und himmlischen Mysterio Text. 3. §. 3. Wir erkennen den ewigen Willen/Geist für GOtt/und das regende Leben der Sucht vor Natur. Denn es ist nichts ehers/und ist beydes ohne Anfang/und ist ie eines die Ursache des andern und ein ewig Band. Text. 4. §. 8. Das Geist-Leben wird für GOtt erkannt/und auch recht also genannt: und das essentialische Leben (Sucht) für Natur-Leben/ welches keinen Verstand hätte/wann nicht der Geist/oder das Geist-Leben begehrend wäre. Vicissim Myster. Magn. cap. 43. §. 3. p. 389. Die Vernunfft weiß nicht/daß Er alles Wesen ist/und durch alles Wesen wohnet/ und keine Stäte besetzet/auch keinen Ort noch Raum darff zu seiner Wohnung/ und daß Er/so viel Er GOtt heisset/doch kein Wesen ist/ sondern gegen dem Wesen gleich als ein Nichts ist/und da Er doch durch alles ist/und sich selber dem Wesen würckende einergiebet/ gleichwie der Sonnen Krafft der Frucht/aber nicht von aussen hinein/ sondern von innen heraus würcket/zu seiner Selbst-Offenbahrung mit der Creatur und ihrem Leben/und daß die Natur und Creatur seine Offenbahrung ist. Lib. de Signat. rer. cap. 6. §. 8. pag. 44. GOTT hat alle Dinge aus Nichts gemacht/und dasselbe Nichts ist Er selber/ als eine in sich selber woh-

wohnende Liebe-Lust/ darinnen kein Affect ist/ es wäre aber also diese Liebe-Lust nicht offenbahr/ so er einig in der Stille ohne Wesen bliebe/ und wäre keine Freude noch Weben darinnen/sondern eine ewige Stille. In cœlesti ac terrestri Mysterico text. 1. §. 1. Der Ungrund ist ein ewig Nichts/ und machet aber einen ewigen Anfang/ als eine Sucht: Dann das Nichts ist eine Sucht nach Etwas/ und da doch auch nichts ist/ das etwas gebe/ sondern die Sucht ist selber das Geben dessen/ das auch nichts ist/ als bloß eine begehrende Sucht. Und das ist der ewige Verstand der Magiæ, welcher in sich machet / da nichts ist. Sie machet aus Nichts Etwas / und das nur in sich selber / und da doch dieselbige Sucht auch ein Nichts ist/ als nur bloß ein Wille. Er hat nichts/ und ist auch nichts/ das ihme etwas gebe/ und hat auch keine Stäte/ da er sich finde oder hinlege. Et lib. de tripl. vita c. 1. §. 36. pag. 13. Nichts ist nichts/ sondern eine ewige Stille ohne Neigung/ da weder Finsternüs noch Licht ist/ auch weder Leben noch Tod. In Theosoph. Quæst. §. 12. Also verstehen wir erstlich/ wie das einige Nichts ausser allen Anfängen/ ein lauterlicher Schein/ als das Aug des ewigen Sehens sey. Denn alle Dinge stehen darinnen als Nichts/ dieweil das Etwas ist von diesem Schein entsprungen/ so siehet das Nichts als die ewige Einheit durch alles ungehindert. Und verstehen 2. weiter/ daß GOTT selber das Sehen und Empfinden des Nichts sey / und wird darumb nichts genannt/ (ob es gleich Gott selber ist) daß es unbegreiflich und unaussprechlich ist.

11. Est autor quidem naturæ: sed simul ipsa natura.

In Myster. Magn. cap. 11 §. 9. p. 62. Der Natur ist alles möglich/ gleichwie ihr im Anfang ist möglich gewesen / Steine und Erde zu gebähren/ so wohl Sternen und 4. Elementen / und solche aus einem einigen Grunde ausgeführet hat: also ists noch heute Durch die starcke Begierde welche der Magische Grund ist) mag alles vollbracht werden / so man die Natur in ihrer Ordnung zu einem Wercke braucht. Et in XL. Quæst §. 4. pag. 6. Ob wir wohl nicht können von GOtt sagen/ daß die lautere Gottheit Natur sey sondern Majestät in Drey-Zahl/ so müssen wir denn sagen/ daß GOtt in der Natur sey/ ob ihn wohl die Natur nicht greiffet oder fasset so wenig die Lufft kan der Sonnen Glantz fassen/ so müssen wir doch sagen/ daß die Natur sey in seinem Willen erbohren/ und eine Sache sey aus der Ewigkeit. Cap. 4. § 87. p. 71. Aus-

ser der Natur heisset die GOttheit Majestät / aber in der Natur heisset sie Vater / Sohn / Heiliger Geist / Wunder / Raht / Krafft; Dann das außer der Natur ist / hülffe mich nichts / ich könte das in Ewigkeit weder sehen / fühlen noch gründen / sintemahlen ich in der Natur bin / und aus derselben gebohren. So aber die Majestät hat die Natur erbohren / und sich also in drey Personen darinnen eröffnet / so erfreue ich mich in derselbigen Eröffnung / als eine inwohnende Creatur darinnen in Ewigkeit. In Aurora cap. 23. §. 7. p. 300. So seine GOttheit ein ander Wesen ist als sein Leib / so müste zweyerley GOttheit in ihm seyn / sein Leib wäre von dem GOtt dieser Welt / und sein Hertz wäre von dem unbekanten GOtt. Ist also die Gottheit anders nichts als die Natur / welche aus dem Göttlichen Wesen ist / so auch von Ewigkeit bey GOtt war / in welcher GOtt würcket. Ja die Geburth der Heil. Dreyfaltigkeit geschiehet auch in unsern Hertzen / es werden alle drey Personen in unsern Hertzen gebohren / GOtt Vater / Sohn und Heiliger Geist. Denn du kanst keinen Ort weder im Himmel noch in dieser Welt nennen / da die Göttliche Geburt nicht also sey / es sey gleich in einem Engel oder heiligen Menschen / oder außer demselbigen. Wo ein Qvell-Geist in der Göttlichen Krafft geräget wird / die Stäte sey gleich wo sie wolle / nur in den Teuffeln nicht / und in allen Gottlosen verdammten Menschen nicht / so ist schon der Qvell-Brunn der Göttlichen Geburt vorhanden / da sind schon alle 7 Qvell-Geister GOttes / als wann du einen räumlichen Creatürlichen Circul schlössest / und hättest die gantze GOttheit besondern darinnen / gleichwie sie in einer Creatur gebohren wird / also auch in der gantzen Tieffe des Vaters an allen Enden / und in allen Dingen.

12. *Tria enim universaliter loquendo sunt principia rerum; duo quidem æterna, è quibus unum austerum & quasi furore percitum.*

Part. 1. de Incarn. cap. 1. §. 7. Es sind von Ewigkeit her nur zwey Principia gewesen / als eines in sich selber / die feurende Welt und das andere auch an sich selber / die Lichtflammende Welt / da sie doch auch nicht getrannt waren / als das Feuer und Licht nicht getrannt sind / und das Licht im Feuer wohnet / dem Feuer unergriffen. Und ist uns also zweyerley Geist in einander zu verstehen / als ein feuriger / nach der Essenz

Essenz der herben und strengen Natur / aus dem hitzigen und auch kalten / strengen Essential-schen Feuer / welcher für Gottes Zorn-Geist und Qvaal erkannt wird / und gehöret zu des Vaters Eigenschafft / nach welcher er sich einen zornigen eyferigen GOTT / und ein verzehrend Feuer nennet / in welchem das erste Principium verstanden wird: Und dann ein sanffter Lichtflammender Geist / welcher von Ewigkeit sich so gebiehret / und ist nicht der eine / und nicht zween; wird aber in zweyerley Qvaal verstanden / als im Feuer und Licht / nach jeder Qvaal Eigenschafft / wie uns solches an jedem äusserlichen Feuer gnug zu verstehen ist / da des Feuers Qvaal einen grimmigen Geist giebt der verzehrend ist / und des Lichts Qvaal einen sanfften lieblichen Lufft-Geist / und ist urständlich doch nur ein Geist. De triplici vita hominis cap. 3. §. 9. pag. 40 Also / wenn ich rede von GOttes Grimm und Zorn / so meine ich nicht ein Wesen / das ausser GOTT sey; ich meine auch nicht / daß es die lautere Gottheit sey / welche ohne Wandel ist / und in Ewigkeit nur gut. Und ist nicht der Natur / sondern das Wort wird aus der Natur des Vaters erbohren / als ein ander Gewächse / das nicht in der Natur ergriffen wird: Drumb ist es auch eine andere Person / und wird doch aus der ersten erbohren: verstehe der erste Wille / der ausser der Natur ist / der ist frey von der Natur / aber die Natur wird in seinem Begehren gebohren. Da sich aber die ewige Natur einmahl mit der Schöpffung der Welt beweget und erreget / ist auch der Grimm mit erreget worden / und sich in Creaturen geoffenbahret / wie man viel böse Thiere / auch Kräuter und Bäume / so wohl Würmer findet / als Kröten / Schlangen und dergleichen. De signatura rerum cap. 16. §. 25 Wann kein Grimm wäre / so wäre auch kein Feuer / und auch kein Licht / wenn nicht der ewige Grimm wäre / so wärr auch nicht die Freude. Ja wenn kein Grimm wäre / so wäre auch keine Beweglichkeit in der Ewigkeit. Und ist uns im Licht der Natur hoch zu ersinnen / und zu finden / wie der Grimm / die Wurtzel aller Dinge / der zu des Lebens Urkund sey in welchen allein stehet die Macht und Gewalt / und aus welchen alleine ausgehen die Wunder / und wäre ohne dem Grimm keine Empfindnüß / sondern alles ein Nichts.

13. *Alterum suave & mite, quod Cor Dei ejusque filius; ex quo omnia surrexerunt.*

De Trib. Princip. cap. 4. §. 50. p. 39. Herbe ist der erste Vater / der

der ist strenge / gantz scharff an sich ziehend / und dasselbe anziehen ist der Stachel und Bitterkeit / welche die Herbigkeit nicht mag dulden / und sich nicht läst im Tode gefangen nehmen / sondern sticht und fähret als ein grimmig Wesen / und kan doch auch nicht von seinem Sitz. Alsdenn wird eine erschröckliche Aengstlichkeit / welche nicht Ruhe findet / und stehet die Geburt gleich einem drehenden Rade / also hart stehende und brechende gleich einer Unsinnigkeit / welche die Herbigkeit nicht mag dulden / sondern zeucht je mehr und härter an sich / gleich riebe man Stein und Stahl in einander / davon der schielende Feuer-Blitz aufgehet / welcher / wann ihn die Herbigkeit erblicket / sie erschricket und zurück sincket / gleichwie tod / oder überwunden: Und wann der Feuerblitz in seine Mutter die Herbigkeit kommt / und findet sie also überwunden und sanffte / so erschrickt er viel sehrer / und wird in der überwundenen Herbigkeit augenblicklich weiß und helle. Wann nun die Herbigkeit dieses helle weisse Licht in sich krieget / erschricket sie also sehr / daß sie gleich wie tod überwunden zurück sincket / sich ausdähnet / und wird gantz dünne und überwunden: Denn ihr eigen Qvell war finster und hart; nun ist er Licht und sanft / darumb ist er recht wie ertödtet und ist nun der Wasser-Geist. Also krieget die Geburt eine Essentiam von der Herbigkeit scharf / vom Lichte süsse / dünne / ausdöhnend: Und wenn nun der Feuer-Blitz in seine Mutter kommt / und findet sie also dünne / süsse und lichte / so verleuret sein Recht in der Qualificirung / und fähret nicht mehr in die Höhe / reist und wütet nicht mehr / sticht auch nicht mehr / sondern bleibet in seiner Mutter / und verleuret sein feurig Recht / zittert und freuet sich in seiner Mutter. Und in derselbigen Freude im Wasser-Qvell gehet auf der holdselige Qvell der unerforschlichen Liebe / und ist des andern Principium, welches da aufgehet. Denn die gantze Gebährung geräth nun gar in eine hertzliche Liebe. & cap. 9. §. 30. pag. 89. Und weil aus diesen wiederwertigen Principiis alle Creaturen / auch Engel und Menschen sind erschaffen und zusammen getrieben worden / so findet sich auch bey ihnen und in ihrer Natur Böses und Gutes / Zorn und Liebe / Hölle und Himmel / denn aus diesen zweyen Qvellen fliesset alles / und das sind die zwey Principia, da wir von ihren Urkund nicht wissen / allein wissen wir die Geburth darinnen / das unauflößliche Band.

14. Tertium Principium est Spiritus Sanctus.

De

De Trib. Princip. cap. 7. §. 14. pag. 65. Die Qvaal der Finsternüs ist das erste Principium, und die Krafft des Lichts ist das andere Principium und die Ausgeburt aus der Finsternüs durch des Lichts Krafft ist das dritte Principium, und heisset nicht GOtt / alleine GOTT ist das Licht / und des Lichtes Krafft / und der Ausgang aus dem Licht ist der H. Geist. Es hat aber GOTT der HERR das dritte Principium darumb gebohren / daß er mit der Materialischen Welt offenbahr würde. Das dritte Principium hat eben auch diese Eigenschafften / wie die zwey ersten / es hat auch Feuer / Licht und Geist: Das ist Lufft / und ist mit allen Umbständen gleich dem ewigen Wesen. Aber es fänget sich an / und gehet von dem Ewigen aus / es ist eine Offenbahrung des Ewigen / eine Erweckung / Bildnüs und Gleichnüs des Ewigen. Es ist nicht das Ewige / sondern es ist ein Wesen worden in der ewigen Begierde. Die Begierde hat sich geoffenbahret / und in ein Wesen eingeführet / gleich dem Ewigen. De sex Punct. cap. 2. § 15. p. 19. Hier wird angezeiget / wie das Göttliche Wesen im Göttlichen Principio habe gewürcket in der Wurtzel des ersten Principii, welches ist die Gebährerin in der ewigen Geburt / in dem Limbo, oder urkündligsten Wasser-Geist / durch welches Gewürcke endlich die Erde und Steine sind worden. Dann im andern Principio, als in der Heil. Geburt / da ist alleine Geist / Licht und Leben / und die ewige Weißheit / die hat gewürcket in der ewigen / stummen und unverständigen Gebährerin / als in ihrem Eigenthum vorm Uhrkunde des Lichts / daraus ist worden das finstere Gestieb / welches in Erhebung Lucifers / als sich ihme das Licht GOttes entzogen / und angezündet ward der Grimm des Feuer-Qvells / zur harten Materia, als Steine und Erde ward / darauf die Zusammentreibung der Erden erfolget / und die Ausspeyung Lucifers von seinem Thron ergieng. Und die Schöpffung des dritten Principii erfolgete / und er ins dritte Principium verschlossen ward als ein Gefangener / nun wartend aufs Gerichte GOttes / ob ihm dies nicht mag Schande / Spott und Wiederwillen seyn / als zwischen Paradeiß und dieser Welt gefangen seyn / und keines zu begreiffen / gebe ich zu bedencken. Vicissim de tribus Principiis cap. 5. § 8. pag. 48. So wir nun wollen reden von dem dritten Principio als vom Auffgang und Geburt dieser Welt / wird betrachtet die Wurtzel der Gebährerin / sintemahlen ein jedes Principium eine andere Geburt ist / aber nicht aus einem anderen Wesen / so befinden wir / daß in dem ersten Principio, in dem unauflößlichen Bande (welches in sich selbst stumm ist / und kein recht Le-

 ber

ben hat/ ſondern die Qvell des rechten Lebens iſt erbohren worden durch den wallenden Geiſt GOttes/ welcher im erſten Principio von Ewigkeit urkundet und im andern Principio, als in der Geburt des Hertzens oder Sohns GOttes/ von Ewigkeit ausgehet) / ſey ausgefloſſen die Matrix der Gebährerin / welche iſt urkündlich die Herbigkeit / aber im Licht die ſanffte Mutter des Waſſer-Geiſtes. So ſiehet und findet man klärlich für Augen / wie der Geiſt GOttes habe allda in der Matrix gewürcket / daß aus der unbegreiflichen Matrix, welche nur ein Geiſt iſt / worden iſt das begreifliche und ſichtliche Waſſer. Alſo verſtehe / da der Geiſt GOttes dieſe Matrix bewegete / ſo hat die Matrix gewürcket / und im Anzünden des Geiſtes GOttes in der fünfften Geſtalt der Matrix auffgegangen der feurige Himmel des Geſtirns/ welcher iſt eine lautere quinta Eſſentia erbohren / in der fünfften Geſtalt der Matrix, an welchem Ort ſich das Licht urkundet / daraus auch endlich die Sonne erbohren wird / mit welcher das dritte Principium auffgangen iſt / welche nun im dritten Principio iſt das Leben und Auffſchlieſſer in der Matrix des Lebens aller Leben in dieſem loco. Gleichwie das Hertz GOttes im Paradeiſiſchen Himmel in den unmaterialiſchen Himmel und Geburt auffſchleuſt die ewige Krafft GOtt / darinnen das ewige Leben immer auffgehet/ und darinnen die ewige Weißheit immer ſcheinet: Alſo auch ſchleuſt auff das Licht der Sonnen / welches aufgangen iſt in der ſtummen Matrix durch den wallenden Geiſt in der Matrix das dritte Principium dieſer materialiſchen Welt / das dritte und anfängliche Principium, welches wieder in dieſer Geſtalt ein Ende nimmt / und wieder in ſein æther gehet / am Ende dieſer Enumeration, vermöge der Schrifft. So bleibet alsdenn alles wieder von dieſem dritten Principio, in der erſten Matrix: Allein was in dieſem Principio iſt geſammlet worden / und ſich urkundet aus dem Paradeiſiſchen Himmel / und anderen Principio, als der Menſch / bleibet ewig in der Matrix: Hat er nun in dieſer Zeit die Geburt des andern Principii erreichet / und iſt darum wieder gebohren / wohl ihme: Wo aber nicht / ſo bleibet er doch ewig in der Matrix, aber er berühret das Licht GOttes nicht.

15. *Huic præcipuè tribuitur creatio, quæ eſt productio rerum ex eſſentia Dei.*

[illegible] raginta Quæſt. 30. §. 11. pag. 124. Der Geiſt hat ſich in

drey

drey Principia geschieden / als eines im Zorn-Geist / und eines in Göttlichen Liebe-Geist / und eines in Lufft-Geist der äussern Welt. Er ist nach der Gottheit in Christi Munde und nach dem Zorn in der Höllischen Angst-Qvaal und nach den Wundern im Geiste dieser Welt. In der finstern Welt ist er der Höllischen Qvaal Leben / aus allen Gestalten zur Natur. Im Feuer ist er die Flamme der grossen Liebe GOttes. Er ist das rechte Leben GOttes / und ist auch das rechte Leben aller 3. Principien / aller 3. Welten / in jeder Welt nach ihrer Eigenschafft / und wird allein GOtt der Heil. Geist erkandt und recht genant nach der Liebe / als nach des Sohnes GOttes Eigenschafft: Sonst wird er der Geist der Natur aller Wesen genannt. Aurora cap. 12. §. 2. p. 114. Das Wort schuff must du verstehen / als wenn man spräche zusammen ziehen / oder zusammen treiben / gleichwie die Erde zusammen getrieben ist / also auch als sich der gantze GOtt bewegte / so zog die herbe Qualität den Salitter der Natur zusammen und vertrocknets / da wurden die Engel; wie nun die Qualität an jedem Ort war in ihrer Bewegung / so ward auch der Engel. De Trib. princip. cap. 1. §. 3. pag 11. Da GOtt diese Welt sampt allen hat erschaffen / hat er keine andere Materie gehabt / daraus er etwas machte / als sein eigen Wesen aus sich selbst. Cap. 5. §. 28. pag. 52. Vor dem Fiat ist das dritte Principium nicht offenbahr gewesen / sondern alleine das Paradeiß in loco dieser Welt. Dann als die Matrix vom auffgegangenen Lichte wider dünne / todt / und überwunden wurde / so wurde sie materialisch zu Wasser / wie wir itzt sehen / und in derselben Anzündung vorm Lichte der Sonnen / als die Matrix noch im herben Grimm stunde / hat die Matrix das gewürckte zusammen gezogen im Wasser-Geist / daraus Felsen und Steine sind worden / und die finstere Erde / welche vor der Zeit der Schöpffung nur ein Gestieb gewesen / und ist in dieser Stunde auffgangen das dritte Principium, der feurige Himmel in der fünfften Gestalt der Matrix durch das Fiat, welches GOtt der Vater durch sein Hertz oder Sohn gesprochen / durch und im Ausgang seines Geistes / welcher allda über der Matrix geschwebet / und in der Matrix in der fünfften Gestalt den feurigen Himmel formiret / wie der theure Moses klar davon schreibet.

16 *In verbo autem Fiat materialiter sumto vis posita fuit cuncta producendi.*

In Myster. Magno. cap. 19. §. 26. p. 117. Man soll nicht dencken/ daß etwas anders sey über Adam gewesen / das seine Evam habe aus ihme gemacht / oder das sie beyde habe zum äusserlichen natürlichen Leben geformet als nur das Verbum Fiat in ihnen / ihr Eigenthum / und nichts fremdes ausser ihnen: Wie dann die erste Schöpffung Adams/ und aller Geschlechte dergleichen geschehen ist; Das Verbum Fiat hat jedes Ens coaguliret und das geoffenbahrte Wort hat sich im Ens nach seiner Eigenschafft entschieden / und die Creatur nach seinem Geschlechte / und Gestirne geformet; da sich denn in einem jeden Ente die Matrix vom Limbo geschieden / und in ein Männel und Weiblein gefordert. Wann man GOtt mahlet / wie er Adam und Evam geschaffen / ist mehr abgöttisch als wahrhafftig. Dann GOtt ist kein Bild/ als nur in Creaturen nach dem ausgesprochenen geformten Wort / beydes nach der Ewigkeit und nach der Zeit Creaturen: Er ist kein Macher / sondern nur ein Formierer der Eigenschafften / ein Schöpffer und nicht ein Macher. Das Schöpffen ist das Fiat, das da fasset / und das Wort in der Krafft des gefasten gibt den Unterscheid nach dem Ente: wie das Ens in der Gebährung des Geistes ist / also formet sich ein Ding (dann der Leib aller Dinge oder Wesen ist anders nichts / als eine Signatur oder Gehäuße nach dem Geiste: Wie die Geburth im Ente ist / da sich der Geist formet/ also ist auch der Leib aller Geschlechten in den lebhafften und wachsenden Dingen) wie solches alles für Augen ist / daß der erste Schöpffer welcher sich beweget / und in ein Geschöpff eingeführet hat / allen Creaturen in ihnen den Gewalt gelassen zur selbst Multiplication oder Vermehrung / Fortpflantzung und Machung / und ihnen das Fiat, als einen Macher eingeleibet zum Eigenthum. Et de trib Princip. cap. 11. §. 46. p. 149. Der Saame wird gesäet in Lust der Tinctur, da ihn das herbe Fiat empfähet / und meynet / es habe die Jungfrauen (die Himmlische unerschaffene Menschheit) empfangen. Da sich denn beyde Tincturen / die Männliche und Weibliche drum reissen/ da bildet sich der Geist der grossen Welt/ als der Sternen und Elementen mit ein / und füllet die Tincturen mit seinen Elementen / welches die Tincturen im Fiat mit grossen Freuden annehmen / und meynen / sie haben die Jungfrau. Weil aber das Fiat das mächtigste unter allen ist / denn es ist wie ein Geist / und obs gleich kein Geist ist / so ist die scharffe essentia, die zeucht an sich / und begehret den Limbum GOttes im Paradeiß / daraus Adams Leib im Fiat war geschaffen / und will einen Adam schaffen aus dem Himmlischen Limbo:

so aneignet sich der Geist der grossen Welt/ der Sonnen/Sternen und Elementen dieser Welt/ und herrschet mächtig im Fiat &c.

17. Speciatim verò res omnes è septem Principiis prodierunt.

Part. 2. der Menschwerd. cap. §. 21. Als wir denn / daß der ewige Anfang im Un-Grunde ein ewiger Wille in sich selber sey/dessen Urstand keine Creatur wissen soll &c. Dieser Wille wird geschwängert mit dem Anblick des Spiegels/ denn der Wille ist Vater / und die Schwängerung im Vater als im Willen ist Hertz oder Sohn / denn es ist des Willens als des Vaters Grund/da der Geist des Willens im Grund stehet/ und aus dem Willen im Grunde ausgehet in die Jungfräuliche Weißheit. In Aurora cap. 4. § 6. p. 26. Es ist alle Krafft in GOTT dem Vater / und gehet von ihm aus/als Liecht/ Hitz/ kalt/ weich/ süsse/ bitter/ sauer herbe/schal/und das unmöglich ist zu reden und zu begreiffen / dieses alles ist in GOtt dem Vater in einander wie eine Krafft / und bewegen sich doch alle Kräfften in seinem Ausgange Et lib. de Sign. rer. cap. 9. §. 1. p. 86. Die gantze äussere sichtbare Welt/mit allem ihren Wesen/ ist eine Bezeichnung oder Figur der innern geistlichen Welt/alles was im innern ist/und wie es in der Würckung ist/also hats auch seinen Character äusserliche Gleiche/wie der Geist ieder Creatur seine innerliche Geburths-Gestaltniß mit seinem Leibe darstellet und offenbahret; also auch der Geist das ewige Wesen. §. 8. Es sind Sieben Gestalten in der Natur/beydes in der ewigen und äussern / denn die äussere gehen aus der ewigen. Die alten Weisen haben den Sieben Planeten Nahmen gegeben nach den Sieben Gestalten der Natur/ aber sie haben viel ein anders damit verstanden / nicht nur allein die Sieben Sternen / sondern auch die siebenerley Eigenschafften in der Gebährung aller Wesen. Es ist kein Ding im Wesen aller Wesen/es hat die Sieben Eigenschafften in sich/denn sie sind das Rad des Centri die Ursachen des Sulphuris, in welchem Mercurius den Sud in der Angst-Qval machet.

18. Nempe Saturno, Jove, Marte, Sole, Venere, Mercurio & Luna.

Lib. cit. de Sign. Rer. Die Sieben Gestalten sind diese; Als die

Begierde oder Impression heisse ich Saturnus, in welcher sich die freye Lust der Ewigkeit mit einher giebet/die heisset in der Impression Jupiter, wegen der lieblichen Krafft/ dann die Saturnalische Krafft schleusset ein/ und machet hart/kalt und finster/und ursachet den Sulphur,als das Geist-Leben/verstehe das bewegliche Geist-Leben als das Natürliche ꝛc. Die Dritte Gestalt heisset Mars, das ist die feurende Eigenschafft in der Impression Saturni,da sich die Impression in grosse Angst/als einen grossen Hunger einführet: Er ist das peinliche/oder Ursache des Fühlens/auch die Ursache des Feuers und Verzehrens/auch des Widerwillens als der Boßheit &c. Die Vierdte Eigenschafft oder Gestalt heisset Sol als das Liecht der Natur/welches in der Freyheit als im Nichts seinen Anfang hat/aber ohne Glantz/und sich mit der Lust in die Begierde der Impression des Saturni einergiebet/biß in die grimmige Martis oder Feuers Eigenschafft/allda dringet die freye Lust/welche sich in der Impression in Martis Eigenschafft in der verzehrenden Angst/ und in Saturni Härte hat geschärffet/in Jupiter aus/als eine Schärffe der Freyheit/ und ein Urstand des Nichts/ so wohl der Empfindligkeit &c. Die Fünffte Gestalt ist Venus,der Anfang aller Leibligkeit/als des Wassers/die entstehet in Jovis und Martis Begierde/als in der Liebe-Begierde aus der Freyheit und aus der Natur/wie auch der Impression-Begierde in Saturno,im Marte, in der grossen Angst/von der Angst frey zu seyn/und führet in der Begierde seiner Eigenschafft zwo Gestaltniß: als eine feurige vom Marte und wässrige von Jove, verstehet eine himmlische und irrdische Begierde ꝛc. Die Sechste Gestalt ist Mercurius, als das Leben und die Entscheidung/ aber der Former in der Liebe und Angst. Im Saturno und Marte ist er in einem Theil irrdisch/und nach der harten Impression,da sein Bewegen und Hunger stachlicht/feindig/und nach dem Feuer ein bitter Wehe ist/ und nach dem Wasser in dem irrdischen Sulphur als in der Ertödtung einer Gifft-Qvaal. Und nach dem andern Theil/nach der Freyheit-Lust/ist er in Jove und Venere die liebliche Eigenschafft der Freuden: Item des grünens und wachsens ꝛc. Die Siebende Gestalt heisset Luna das gefassete Wesen/was der Mercurius im Sulphur hat gefasset/ das ist ein leiblicher oder wesentlicher Hunger aller Gestaltnissen. Es liegen aller Sechs Gestalten Eigenschafften darinnen/ und ist gleich als ein leiblich Wesen der andern allen. Diese Eigenschafft ist gleich als ein Weib der andern Gestalten/denn die andere Gestalten werffen all ihre Begierde

durch

durch Solem in Lunam, denn in Sole werden sie geistlich / und in Luna leiblich.

19. *Atque ex his septem porro Qualitates.*

Myster. Magn. cap. 3. Die Begierde aus dem ewigen Willen des Un-Grunds ist die erste Gestalt / und ist das Fiat oder Schuff. Und die Krafft der freyen Lust ist GOtt / der das Schuff führet / und heißt es beydes zusammen Verbum Fiat, das ist / das ewige Wort / das da schaffet / da nichts ist / und der Urstand der Natur und aller Wesen. Die Erste Eigenschafft der Begierde ist herbe / strenge / impressende / sich fassende / sich beschattende / und machet erstlich die grosse Finsterniß des Abgrunds. Zum Andern machet sie sich wesentlich / nach geistlicher Art / gantz rauh / hart und derb / und ist eine Ursache der Kälte und aller Schärffe / auch alles dessen / was Wesen heisset / und ist der Anfang der Feindligkeit / da sich die freye Lust selbst innen findet / und in Beschauligkeit einführet &c. Die Zweyte Eigenschafft ist das Einziehen der Begierde / das ist ein Stachel / Rügen und Bewegen. Denn eine iede Begierde ist einziehende / und ist der Anfang des Bewegens / Regens und Lebens / und der wahre Urstand des mercurialischen Lebens der Peinlichen Qvaal. Die Dritte Eigenschafft ist die Angst und Qvaal / oder das Qvälen / welches die zwo Eigenschafften machen / wann sich der Stachel / als das Rügen in der Härtigkeit / als in der Impression, mit dem Wüten beweget / und die Härtigkeit zerbricht / so entstehet in dem Zerbrechen der Härte die erste Fühligkeit / und ist der Anfang der Essentien &c. Die Vierdte Gestalt der Natur ist des Feuers Anzündung / da erst das fühlende und verständige Leben auffgehet / und sich der verborgene GOtt offenbahret : denn ausser der Natur ist Er allen Creaturen verborgen / aber in der ewigen und zeitlichen Natur ist Er empfindlich und offenbahr. Und diese Offenbahrung geschiehet erstlich durch die Erweckung der Kräffte / als der obgemeldten Drey Eigenschafften / Sulphur, Mercurium und Sal, darinnen das Oel, in welchem das Leben brennet und scheinet ꝛc. Die Fünffte Gestalt oder Eigenschafft ist die Liebe-Begierde / als das heilige Leben / oder das ausgewickelte Liecht-Feuer / welches im grimmen verzehrlichen Feuer seine Erweckung nehmt oder empfähet / das ist / es wird aus dem Feuer scheinlich / wie wir ein Gleichniß an allen äussern Feuern haben / daß das Licht im Feuer urständet / hat aber gar viel eine andere Qvaal als das Feuer / denn das Feuer ist peinlich / und das Liecht ist sanfft / lieb-lich /

lich/ und giebt Wesen ꝛc. Die Sechste Gestalt der Natur und aller Wesen entstehet auch aus den andern allen/ und wird im Feuer durchs Liecht in der Liebe-Begierde offenbahr / die ist der Natur Verstand/ Schall/Red/und alles was lautet/es sey im Lebhafften oder Unlebhafften: Sein rechter Urstand ist von der ersten/andern/und dritten Gestalt/ davon das Bewegen und die Härte entstehet. Also verstehen wir mit der Siebenden Gestalt der ewigen Natur / das ewige Himmelreich/ darinnen die Krafft GOttes wesentlich ist/ welches Wesen vom Glantz und Krafft des Feuers und des Liechts ümgiret wird / denn der Glantz vom geistlichen Feuer und Liecht ist das würckende Leben in dem Geist-Wasser/als im H. Element / denn dis Wasser als das gefaßte Wesen der göttlichen Kräfften ist webend.

20. *Inde porro Spiritus Angelici.*

Im Buch vom dreyfachen Leben. c. 4. §. 11. p. 6. Auff solche Art sind alle Geister aus dem Centro des ewigen Gemüths erschaffen worden darum sind sie auch ewig/ denn was aus dem ewigen Gemüth erbohren ist/ das ist ewig. §. 20. Sie sind alle aus der Schärffe der Blicke im Rade der Essentien geschaffen/und stehen in der Freyheit fürm Hertzen GOttes/und sind die Wunder in der Lust GOttes/ welche das Hertz GOttes erblickte in den Wundern der Krafft. Aus dem Centro der Sieben Geister der ewigen Natur sind auch die Geister der Engel erbohren. Et in Aurora cap. 14. § 7. Daß die Geister aus welchen Lucifer herkommen/nicht gewesen neue Geister/aus etwas anders gemacht / sondern es waren die alte Geister die keinen Anfang hatten gehabt/ die in GOTT wären ewig gewesen.

21. *Etiam diaboli è divina essentia prodierunt ; Lapsus eorundem è divino Sale nitri, indeque porro venenata animalia.*

Apol. 1. cont. Balthas. Tilken. §. 52. p. 249. Woher wolt ihr denn nun den Urstand der Teuffel nehmen? Ihr wollt nicht gestehen/ daß der Teuffel ein grosses Theil der Gottheit nach des Vaters Natur sey/da Lucifer doch von Christo selber ein Fürst genannt wird: Nun so ihr das nicht wolt gestehen/so zeiget mir eine andere Natur an / daraus der Teuf-

Teuffel sey geschaffen worden/als die göttliche. Ihr müst ja gestehen/ daß die Teuffel seyn Engel gewesen; Nun sind die Engel Kinder GOttes/ aus GOttes Wesen/sie sind Creaturen: So ist ja eine Creatur aus der Natur; So sie nun ewige Geister sind/ so sind sie auch aus der ewigen Natur herkom̃en/u. die ist Gottes des Vaters im ersten Principio. Aurora c. 15. §. 76. p. 1. 8. Als sich Lucifer erhub/und zündet seine Qvell-Geister an/ so fuhr der animalische Geist im Tohn aus allen Cörpern der Engel Lucifers aus dem Saliter GOttes/ als eine feurige Schlange oder Drache/ und bildete allerley gifftige und feurige Formen und Bildnisse/ gleich den wilden und bösen Thieren. Und daher haben die wilden und bösen Thiere in dieser Welt ihren Ursprung/ denn das Heer Lucifers hat den Saliter der Sternen und der Erden angezündet/und halb getödtet und verderbet. Denn als GOtt nach dem Fall Lucifers die Schöpffung dieser Welt verrichtet/so ward alles aus demselben Saliter geschaffen/darinnen Lucifer gesessen war. So musten auch hernach die Creaturen in dieser Welt aus demselbigen Saliter geschaffen werden / die formirten sich nun nach der angezündeten Qualitäten Art böß und gut. De trib. Princip. cap. 4. §. 69. p. 44. Lucifer ist ein Teuffel worden / und hat sein schön und herrlich Bildniß verlohren. Denn er ist so wohl als die andere Engel aus der ewigen Natur/ aus dem ewigen unaufflößlichen Bande erschaffen/und im Paradieß gestanden ; auch hat er gefühlet und gesehen die Geburt der heiligen Gottheit / die Geburt des andern Principii des Hertzens GOttes / die Confirmation des Heiligen Geistes. Seine Speise wäre auch gewesen vom Verbo Domini und darinnen wäre er ein Engel blieben. Weil er aber sahe/daß er ein Fürst innstehend im ersten Principio war / verachtet er die Geburt des Hertzens GOttes und sein sanfftes u. liebreiches qualificiren, die Sanfftmuth des Hertzens GOttes verachtet er/seine imagination wolte er darein nicht setzen/darum konte er von dem Verbo Domini nicht gespeiset werden / und verleschete dadurch sein Liecht. Darum er alsobald zur Stunde ein Eckel im Paradieß ward / und ward ausgespeyet von seinem Fürstlichen Throne mit all seinen Legionen die ihm anhiengen. Et in Mysterio Magno cap. 5. §. 9. p. 45. Der Fall entstund in der Creatur / und nicht ausser der Creatur/ gleichwie auch in Adam dergleichen. Der eigene Will war der Anfang zur Hoffart; Sprichst du / was verursachte ihn in ihm selber? Seine grosse Schöne: daß sich der freye Wille im Feuer-Spiegel besahe/was er wäre / dieser Glantz machte ihn beweglich / daß er sich nach

denen Eigenschafften des Centri bewegte / welche zu Hand anfiengen zu qualificiren. Denn die herbe strenge Begierde / als die erste Gestalt oder Eigenschafft impreſſete sich/und erweckte den Stachel und die Angst-Begierde: Also überschattete dieser schöne Stern sein Liecht / und machte sein Wesen gantz herbe/rauhe und strenge; und ward seine Sanfftmuth und recht Englische Eigenschafft in ein gantz strenge / raube / finster Wesen verwandelt: da war es geschehen um den schönen Morgen-Stern/ und wie er thäte / also thäten auch alle Legionen, und diß ist sein Fall.

22. *Ipſe vero Lucifer in ſe & adverſus ſe magis magisque exæſtuat & gravius graviusque prolabitur, terræque corruptionem induxit.*

De trib. Princip. cap. 4. §. 71. pag. 45. Dieweil Lucifer verachtete das andere Principium, in welchem er war zum Engel und Bilde Gottes worden/entweich alles von ihm/und blieb er im finstern Thal/ und vermochte seine imagination nicht mehr in GOtt zu erheben; sondern blieb in den Vier Aengstlichkeiten des ewigen Urkundes. So er seine imagination erhub/ zündete er in ihme an den Qvell oder die Feuer-Wurtzel; So aber die Feuer-Wurtzel suchte das Wasser / als die rechte Mutter der ewigen Natur/fand sie die strenge Herbigkeit / und die Mutter im ängstlichen Tode/und der bittere Stachel formete die Geburt zu einer grimmigen wütenden Schlangen / gantz schrecklich in sich auffsteigende/ in dem unaufflößlichen Bande eine ewige Feindschafft / ein Widerwille in sich selbst/ eine ewige Verzweiffelung alles Guten / das Gemüth ein brechendes und stechendes Rad / sein Wille immer auffsteigend zur Feuers-Macht und zu Verderben des Hertzens GOttes / und kans doch nimmer erreichen. Denn er ist im ersten Principio, als im ewigen Tode immer verschlossen / und erhebet sich doch immerdar/ vermeynend das Hertze GOttes zu erreichen/und über das zu herrschen. Denn sein bitter Stachel in der Geburt steiget also im Feuer-Qvell ewig auff / und giebet ihm einen Willen der Hoffarth alles zu haben/ krieget aber nichts. Seine Speise ist der Wasser-Qvell/welches ist die Mutter/gantz ängstlich/gleich dem Schwefel-Geist/ davon nehret sich sein unauflößlich Band. Seine Wonne ist das ewige Feuer/in der herben Mutter/ ewigen Frost/ in der Bitterkeit ewigen Hunger/ im Feuers-

Qvell

Quell ewigen Durst: sein Aufsteigen ist sein Fall. Je mehr er auffsteiget im Willen/ie grösser ist sein Fall/gleich einem/so auf einem Felsen stehet/und begehret sich in eine unmäßliche Tieffe zu schwingen / ie tieffer er darein siehet/ ie tieffer er darein fället / und findet doch keinen Grund. Also ist der Teuffel ein ewiger Feind GOttes/und aller heiligen Engel/ kan auch in ihm keinen andern Sinn schöpffen. Part. 3. de Incarn. c. 4. §. 9. p. 180. Warum ist die Erde verderbet worden? Antwort: Der Teuffel mit seinen Legionen saß in seiner Schöpffung (da er zwar ein Engel erschaffen war) im Sulphur oder im Centro naturæ, daraus die Erde hernach erschaffen worden / derselbe hat den Grimm in der Natur erwecket/also daß die Erde eine böse und unreine Sucht hat. Et in Aurora cap. 16. §. 59. p. 199. Der Teuffel hat den Zorn GOttes angezündet/welcher wohl in Ewigkeit im Verborgen geruhet / und hat aus dem Saliter GOttes eine Mord-Gruben gemacht / dann wann man Feuer ins Stroh stecket/so brennet es. Es muste aber also seyn/dann nicht allein das ewige Modell solches vermochte/sondern auch die grimmige Feuer-Lust selbsten wolte und muste in Creaturen offenbahr seyn. Denique in Mysterio Magno, cap. 10. §. 13. p. 5. Als sich aber Lucifers Boßheit halben das sprechende ewige Wort in Lieb und Zorn in den Eigenschafften/als im Wesen/darinnen Lucifer saß/hat beweget / diesen bösen Gast aus seiner Wohnung auszustossen in die ewige Finsterniß/ so ist das Wesen compactiret worden/dann GOtt schuff sie in eine Coagulation: Und in dieser Zusammenfassung sind die Kräffte/als die Wässerische und Oelische Eigenschafften compactiret worden.

23. *In Dei una essentia quando tres dicuntur esse personæ, illud de tribus tantum Virtutibus S. Operationibus intelligendum venit.*

De trib. princip. cap. 4. §. 57. p. 41. So wir wollen reden von der H. Dreyfaltigkeit/ so müssen wir erstlich sagen / es sey ein GOtt: und der heist der Vater und Schöpffer aller Dinge/der da ist allmächtig/und alles in allem/alles ist sein/und alles ist von ihm/und in ihm/und aus ihm herkommen/ und bleibet in ihm ewiglich. Und dann Zweytens sagen wir/Er sey dreyfaltig in Personen / und habe von Ewigkeit aus sich gebohren seinen Sohn/welcher ist sein Hertz/Liecht und Liebe/und sind doch

nicht zwey Wesen / sondern eins. Und denn Drittens sagen wir / vermöge der Schrifft / es sey ein Heiliger Geist / der gehe vom Vater und Sohn aus / und sey ein Wesen in dem Vater / Sohn und Heiligen Geist. In clavi autem §. 3. Die heilige Schrifft zeiget uns an / daß der einige GOtt Dreyfaltig sey / als ein einiges dreyfaltiges Wesen das dreyerley Würckung habe / und doch nur ein einiges Wesen sey / wie man solches an der ausgeflossenen Krafft an allen Dingen sehen kan / wer das vernimmt. Sonderlich ist ein Bild am Feuer / Liecht und Lufft / welches dreyerley Würckungen sind / und doch nur ein einiger Grund und Wesen ist / und wie man siehet / daß Feuer / Liecht und Lufft aus der Kertzen entstehet / da doch die Kertz deren keines ist / und doch eine Ursache zu solchen ist / also auch die ewige Einheit ist die Ursache und der Grund der ewigen Dreyheit / welche sich aus der ewigen Einheit selbst offenbahret / und in ein Wollen oder Willen / Lust und Ausgang führet. Das Wollen oder Willen ist der Vater / als die Offenbahrung und Bewegung der Einheit / damit sich die Einheit selber will. Die Lust ist der Sohn / als dasjenige / das der Wille will / als seine Liebe und Wohlgefallen / wie bey der Tauffe Christi zu sehen ist / da der Vater zeugete / Matth. III, 17. Dieser ist mein lieber Sohn / an dem ich Wohlgefallen habe / den solt ihr hören. Die Lust ist die Einfaßlichkeit des Willens / da sich der Wille in der Einheit in eine Würckung und Stätte seiner selbsten mit einführet / dadurch der Wille würcket und will / eine Empfindligkeit und Krafft des Willens. Der Wille ist der Vater als das Wollen; Und die Lust ist der Sohn / als die Krafft und Würckung im Wollen / damit der Wille würcket: Und der Heilige Geist ist der ausgehende Wille durch die Lust der Krafft / als ein Leben des Willens und der Krafft und der Lust. Also sind Drey einerley Würckungen aus der Ewigen Einheit. Et in Mysterio Magno cap. 7. §. 5. Wir Christen sagen / GOtt sey Dreyfaltig / aber im Wesen / daß aber ingemein gesaget wird / GOtt sey Dreyfaltig in Personen / das wird von den Unverständigen übel verstanden / auch wohl von Theils Gelehrten. Denn GOtt ist keine Person als nur in Christo / sondern Er ist die ewige gebährende Krafft / und das Reich sammt allem Wesen; alles nimmt seinen Urstand von ihme; daß aber gesaget wird von GOTT: Er seye Vater / Sohn / und Heiliger Geist / das ist gar recht gesaget: Allein man muß es erklären / sonsten begreiffts das unerleuchtete Gemüthe nicht. Der Vater ist erstlich der Wille des Un-Grunds / Er ist

auſ-

ausser aller Natur oder alle Anfänge der Welt zu ichts / der fasset sich in eine Lust zu seiner Selbst-Offenbahrung. Und die Lust ist des Willens oder Vaters gefassete Krafft / und ist sein Sohn / Hertze und Sitz / der erste ewige Anfang im Willen / und wird darum ein Sohn genannt / daß Er im Willen einen ewigen Anfang nehme / mit des Willens Selbst-Fassung. So spricht sich nur der Wille durch das Fassen aus sich aus / als eine Aushauchung oder Offenbahrung / und dasselbige Ausgehen vom Willen in Sprechen oder Hauchen / ist der Geist der Gottheit / oder die Dritte Person / wie es die Alten genennet haben. Allhier kan man mit keinem Grunde sagen / daß GOtt Drey Personen sey / sondern Er ist Dreyfaltig in seiner ewigen Gebährung: Er gebähret sich in Dreyfaltigkeit / und ist in dieser ewigen Gebährung doch nur ein einig Wesen und Gebährung zu verstehen / weder Vater / Sohn noch Geist / sondern das ewige einige Leben und Gut. Die Dreyheit wird erst recht verstanden in seiner ewigen Offenbahrung / als da Er sich durch die ewige Natur durchs Feuer im Liecht offenbahret.

24. *Non reperiebat pater, quo pacto sibi reconciliarentur protoplasti, nisi cor ejus, filius nempe intercesisset.*

De trib. Princip. cap. 17. §. 99. p. 238. Da die arme gefangene Zwey Menschen (Adam und Eva) vom Teuffel und dieser Welt also vor GOtt stunden / mit Furcht und grossen Schrecken / und fühleten Gottes Zorn / und ernstes Gerichte / jammerte es das Hertz (den Sohn) GOttes / der sie gemacht hatte / und ward erblicket / ob irgend ein Rath wäre / dem armen Menschen zu helffen und ihn zu erlösen vom Bande des ewigen Grimmes und vom tödtlichen Leibe dieser Welt. Aber es ward nichts gefunden im Himmel und dieser Welt / das sie möchte frey machen / es war kein Fürsten- und Thron-Engel / der die Macht hätte: Es war alles aus / sie waren im ewigen Gerichte des zeitlichen und ewigen Todes. Denn das erste Principium hatte sie im Geist der Seelen gefangen / und inqualirete mit der Seelen: das Himmel-Reich im Liecht war zu / und war ein fester Schluß eines Principii darzwischen / und konte das nicht wieder erreichen / er würde denn wieder aus GOtt gebohren / sonsten war kein Rath / weder Hülffe noch Zuflucht zu etwas. Et c. 18. §. 88.

§. 88. p. 267. Hätte etwas wollen helffen / wäre das in der Tieffe der gantzen Gottheit gewesen/so hätte es GOtt auff Adam gewandt: Er hätte auch sein Hertz lassen Mensch werden / wider der Natur Lauff. Aber es war kein Raht weder im Himmel noch in der Welt / es würde dann GOtt ein Mensch. Et cap. 22. §. 67. p. 351. Da war kein Raht daß der gefallenen Seelen wieder solte geholffen werden / es gienge dann der reine Wille GOttes des Vaters wieder in Sie und führete sie in seinem eigenen Willen wieder in ihren ersten Sitz / also daß ihr Wille wieder gerichtet sey ins Hertze und Licht Gottes. Solt der nun geholffen werden/ so muste das Hertze GOttes mit seinem Lichte / und nicht der Vater in sie kommen / denn im Vater stehet sie ohne das / aber von dem Eingang zur Geburt des Hertzens GOttes abgewandt zurücke in diese Welt/ da weder hinter sich noch für sich kein Licht mag ergriffen werden / dann wann das Wesen des Leibes zerbricht / so stehet die arme Seele im finstern Kercker gefangen. Und hier wird die Liebe von GOtt gegen der armen gefangenen Seelen erkant.

25. Duo ergo Mercurii, cœlestis atque terrestris unione Deitatis atque humanitatis sibi reconciliati sunt.

Lib. de Signat. rer. cap. 7. § 26. Gleichwie das ewige Wort / als der Himmlische Göttliche Mercurius in der Göttlichen Krafft ist Mensch worden / und den Tod ertödtet / und den Zorn in Menschen / als den Mercurium in die Göttliche Freudenreiche gesetzet hat / da ihme der menschliche Mercurius, der zuvor in Gottes Zorn / als in Todes-Qvaal verschlossen lag / wieder mit seiner neu entzündeten Begierde / welche nun Glauben im Heiligen Geist heisset / Göttliche Wesenheit / als Christi Leib in sich zeucht / und sich in Göttlicher Krafft und Licht über GOttes Zorn und der Schlangen Gifft setzet / und den Zorn / als des Todes Gifft / mit dem Leben der Göttlichen Freudenreich den Kopff zertrit: Das ist / der Zorn war Herr und im Licht ward er Knecht / darumb muß eine Ursach der Freudenreich seyn / wie uns solches gäntz hell und klar offenbahr im Mercurialischen Leben zu ersinnen ist / und gezeiget wird. Et §. 41. Siehe / das erste Wort offenbahret sich in Adam mit Göttlicher lebendiger Wesenheit mit dem Himmlischen Mercurio: Als aber der Seelen-

Feuer in Adam durch des Teuffels inficiren den Willen-Geist in Adam vergiffte / und in irrdische tödtliche Lust durch der Schlangen tödtliche Eigenschafft einführete / so wich der himmlische Mercurius von der himmlischen Wesenheit / das ist/der Seelen Wille gieng davon aus mit seiner Begierde / und führete seinen Hunger ins irrdische tödtliche Wesen / als in die Eigenschafft des kalten Mercurii, der da hatte Steine und Erden gemacht / diesen wolte Adams Geist probieren/und die Wissene im Bösen und Guten haben. Wilst du nun ein Magus seyn / so must du den Verstand haben / wie du kanst die Nacht wieder in Tag transmutiren / dann die Nacht / als die Finsternüs-Qvaal ist Todes-Angst-Qvaal/und des Tages als des Lichtes Qvaal ist das Leben / und ein Schein im Leben: Diesen Schein hat Christus in der Menschheit wieder angezündet/ und den Menschen wieder in sich lebendig gemacht. Christus kahm in diese Welt in der verschlossenen menschlichen Gestalt / und führete in dem Schloß des Todes des Lebens Tinctur, als die Gottheit: Er kam in die Welt als ein Gast in unserer armen Gestalt / Er ward der Unsere / auff daß er uns in ihm tingirete. Wie machte ers aber ? Er nam unsere Seelen-und Leibes-Essenz an die Göttliche Essenz, und reitzet unsere Essenz mit der Göttlichen / daß unsere Essenz wieder in die Göttliche Essenz mit ihrem Willen und Begierde eingieng; So war das himmlische Fiat wieder in der Menschheit rege / denn die Menschheit eineiguete sich wieder in die Freyheit/ als in die freye Lust der Gottheit.

26. Verbum Evangelii in Paradiso ex utero Mariæ, non hujus autem sed Dei substantia homo prodiit angelicus & cœlestis Sophia scil. Christi conjux in una persona.

De Incarn. part. 1. cap. 12. §. 18. Die GOttheit oder das Wort / das sich in Maria erreaete / und Mensch ward / das ward auch zugleich in allen verstorbenen Menschen von Adam her / welche ihren Geist hatten in GOtt / oder in den verheissenen Meßiam eingegeben und befohlen / Mensch. Et §. 19 Wo man sagen kan / da ist GOttes gegenwärtig / da kan man auch sagen / alldà ist die Menschwerdung Christi auch gegenwärtig / dann sie ist in Maria eröffnet worden / und inqualiret also hinter sich zurück biß in Adam / und für sich biß auff die letzten Menschen.

De

De trib. Princip. cap. 18. §. 40. pag. 255. Der Leser solls hier recht verstehen: Es ist nicht diesmahl das Wort zur Menschwerdung erst aus dem hohen Himmel unter den Sternen herunter gefahren/ und Mensch worden/ wie die Welt in Blindheit narret. Nein / sondern das Wort / das GOtt zu Adam und Eva im Paradies sprach vom Schlangentreter/ welches sich in die Thoren des Lichts einbildete im Centro der Himmels-Pforten innen stehend / und ins heiligen Menschen Gemüthe empfindlich wartend biß auff diese Zeit. Dasselbe Wort ist Mensch worden / und ist das Göttliche Wort wieder in die Jungfrau der Göttlichen Weißheit/ welche Adams Seelen ward neben dem Wort gegeben zu einem Lichte / und dem Worte zu einem Diener eingegangen. Der Wille des Hertzens GOttes im Vater ist aus dem Hertzen in den Willen der Weißheit vorm Vater eingegangen in ewige Vermählung / und dieselbige Jungfrau der Weißheit GOttes im Wort GOttes hat sich in der Jungfrauen Marien Schooß in ihre Jungfräuliche Matrix eingegeben / und einvermählet eigenthümlich / unweichend in Ewigkeit / verstehe in die Essentien, und in der Tinctur des Elements / welches vor GOtt rein und unbefleckt ist: Darinnen ist das Hertz Gottes ein Englisch. Mensch worden / als Adam war in der Schöpffung: Und der Ausgang aus dem Hertzen GOttes mit voller Fülle der Gottheit / aus welchem auch der Heil. Geist GOttes / und aus dem Geist die Jungfrau ausgehet/machet diese hohe Englische Bildniß grösser / als Adam / oder irgend ein Engel ist. Denn es ist die Benedeyung und Macht aller Dingen / welche ewig in dem Vater ist. Dann das Wort ist mit seiner Eingehung ins Element in die Jungfräuliche Matrix vom Vater nicht abgetrant / sondern bleibet ewig im Vater/und ist an allen Enden gegenwärtig im Himmel des Elements / in welches es ist eingegangen / und eine neue Creatur im Menschen worden / die GOTT heisset. Und solt hier verstehen gar hoch und scharff / daß diese neue Creatur im heiligen Element nicht ist von der Jungfrauen Fleisch und Blut gebohren / sondern von GOtt aus dem Element/ in voller Fülle und Einigung der Heil. Dreyfaltigkeit/welche mit voller Fülle ohne wancken ewig darinnen bleibet / welche überall alles erfüllet in allen Thronen der Heiligkeit / dessen Tieffe kein Grund ist / und ohne Zahl und Nahmen. Et de visione Dei cap. 2 § 11. p. 179. Der HErr CHRJSTUS als GOttes Wort / ist eingegangen in den Leib der Jungfrauen Mariæ in die Himmlische Matrix, in die ewige Jungfrau GOttes/und ist in derselben ein Himmlischer Mensch wor-

worden / aus dem Paradisischen/ reinen/ heiligen Element / in der Person des neuen wieder erbohrnen Menschen der Jungfrauen Mariæ/ und ist zugleich mit der ewigen Gottheit in der Jungfrauen Mariæ anfänglich eigene Seele auch erbohren worden / und hat mit dem Eingang seiner Gottheit die Seele der Mariæ wieder in den Heil Vater bracht / daß die Seelen der Menschen / welche waren von der Heiligen GOttheit ausgegangen / nun in CHRJSTJ Seele sind wieder neu gebohren / und zum Hertzen GOttes erkohren. Dann CHRJSTUS hat keine frembde Seele aus dem Himmel mitbracht in die Hochgebenedeyete Himmlische reine Jungfrau / sondern wie alle Seelen erbohren werden / also hat CHRJSTUS seine Seele in seinem Leibe empfangen / aber in seinem unbefleckten Leibe der Heiligkeit/welcher der Marien Eigenthum war worden. Viciſſim lib. de trib Princip. cap. 22. §. 81. pag. 154. CHRJSTUS hat aus der Tinctur der Marien seine natürliche Seele / aber nur halb. Denn der Limbus GOttes war der Mann / und darinnen die züchtige Jungfrau GOTTes im Ternario Sancto und im Ternario Sancto die Trinität / die gantze Fülle der Gottheit / der Heilige Geist war Werckmeister. Et in 40. Quæstion. §. 33. p. 138. Verstehet uns / daß CHRJSTUS ist in dem Wasser des ewigen Lebens Fleisch worden / welches die gantze GOttheit erfüllet / und auch in den Essentien der irrdischen Mariæ. Et part. 1. de Incarn. cap. 9. § 25. p. 71. CHRJSTUS ist die Jungfrau oder Weißheit / welche Adam durch seinen Fall verlohren / und ist die männliche Jungfrau CHristus JEsus. cap. 10. § 2. CHRJSTUS ist das Jungfräuliche Bild mit dem Character der Heiligen Dreyfaltigkeit. In Myſter. Magno cap. 50. §. 48. p. 470. Wenn die Jungfrau mit ihrem Gemahl CHristo in der Ehe stehet / da ist CHristus und die Jungfrau Sophia nur eine Person.

27. *Nomina JESUS CHRISTUS materialiter sumta plurima adumbrant nobis myſteria.*

Lib. de trib. princip. cap. 22. §. 87. In der Natur-Sprache wird der Nahme JEsus eigentlicher angezeiget: Denn die Sylbe Je / ist seine Erniedrigung aus seinem Vater in die Menschheit/u. die Sylbe Sus/ ist der Seelen Einführung / über die Himmel in die Trinität / wie dann die Sylbe Sus in die Höhe durch alles dringet. In Conſider. libri Stie-

 felii

felii §. 81. Ein jedes Ding bekommet seinen rechten Nahmen aus seiner Essenz, nach seinem Geiste. Gleichwie uns der hochtheure Nahme JESUS CHRISTUS zweyerley Verstand giebt; als in dem Nahmen JESUS wird in der höchsten Zungen verstanden, die Bewegung des Göttlichen Centri, als eine ausgehende Lust, die Niedrigkeit, in der Demuth, in der ausgehenden freudenreich, in der Majestät ausführende. Und in dem Nahmen Christus, wird verstanden eine Eingehung der Liebe im Zorn, eine Zerbrechung oder Tödtung der Grimmigkeit, und eine gantze Transmutation, mit Ausführung der Freudenreich: Darinnen wir dann verstehen, das GOtt habe seinem Grimme, als dem ersten Principio, mit dem andern, als mit seiner Liebe, selber wiederstanden, und selber den grimmen Todt zerbrechen. A lib. de signat. rer. cap. 7. §. 28. In der Natur-Sprache wird klar verstanden, was die Wiedergeburt aus dem Tod ins Leben sey, denn der Nahme JEsus ist die Eigenschafft der freyen Lust der Ewigkeit, welche sie ins Centrum der Gebährerin, als ins Vaters Eigenschafft eingiebet, un im Centro in des Vaters Eigenschafft, als ins Vaters Feuer zu einem Wort der ewigen Krafft figuriret. Denig. in Apol. contra Stiefelium: Der Nahme JEsus ist Göttlich, aber der Nahme Christus ist GOtt und Mensch. Als sich JEsus im Weibes-Saamen offenbahrete, und den annahm, so hieß die Person Christus. Nun ist doch der Nahme JEsus das heilige Göttliche Leben, als der Göttliche Saame aus dem Wort der Gottheit. Des Weibes-Saamen ist sein angenommen Wesen, und darumb heisset er des Weibes-Saamen, daß er an einem Theil vom Weibe ist, als von der himmlischen Jungfrauschafft, welche in Adam verblich: Und am andern Theil von der äussern Welt Wesen, in welchen der Nahme JEsus, als GOttes-Saame, den Tod und Zorn zerbrach.

28. *Tota ergo S. S. Trinitas in utero Mariæ virginis incarnata est, ut organon illius esset homo Jesus Christus.*

De trib. princip. cap. 22. §. 75. 76. 77. Also hat sich das Wort in Ternario Sancto in die Irrdigkeit eingelassen, und eine wahrhafftige Seele aus den Essentien der Seelen Mariæ, wie alle Menschen an sich

sich in der Zeit / als im Ausgange der dreyen Monden empfangen / nicht aus Ternario Sancto, sondern unsere Seele / aber NB. nicht unsern Leib / in welchem das Reich dieser Welt mit den Sünden stecket. Zwar er hat unsern Leib an sich genommen/aber nicht mit dem Ternario Sancto vermischet. Denn in unserem Leibe steckte der Todt / und Ternarius Sanctus war sein Hertz/unsers Todes Todt und Uberwindung: und im Ternario Sancto war seine Gottheit. Und NB. derselbe Mensch ist vom Himmel kommen / und hat den Irrdischen angezogen / und das Werck der Erlösung NB. zwischen den Himmlischen und Irrdischen vollbracht / da die Seele von Grimm und Zorn ward abgebrant. Du must nicht sagen / der gantze CHristus sey mit Leib und Seele vom Himmel gekommen; Er brachte keine Seele aus dem Ternario Sancto. Die himmlische Jungfrau NB. war die Seele aus *Ternario Sancto*, und die brachte er mit zu unserer Seelen zu einer Braut. Part. 1. de Incarn. cap. 10 §. 6. p. 73. Und ist also GOtt und Mensch eine Person worden / ein CHRJSTUS / ein GOTT / ein HERR / eine Heilige Dreyfaltigkeit in der Menschheit / und auch zugleich überall / so daß / wenn wir CHristum sehen / so sehen wir die Heilige Dreyfaltigkeit. Die Person aber und der Mann ist der Mensch. Et in Apol. contra Stiefel. §. 4. 8. p. 141. CHristus ist wohl GOtt und Mensch in einer Person; aber die Gottheit / als die Göttliche Eigenschafft ist nicht die Person / der Mann / sondern der Mensch ist der Mann / und das Lamm GOttes / das erwürget war / und heisset Christus von der Salbung / das GOtt die Menschheit Christi hat mit seinem Geist ohne Maaß gesalbet. Dann der JEsus ist die Salbung / als die tieffste Liebe in der Gottheit. Es ist itzt GOttes Wesen / darinne GOtt wohnet und würcket / und des Menschen verblichenes Wesen eine Person worden. Vicissim part. 1. de Incarn. cap. 9. §. 14 p. 66. An ihr (Maria) war die Thierische Eigenschafft offenbahr / dañ die irrdische Imagination zerbrach die himmlische Eigenschafft / also daß sie eine Frau und nicht eine züchtige Jungfrau ohne Mackel war / denn sie war nur ein Theil in der himmlischen Jungfrauschafft / das ander Theil war Adam: Und also ist keine rechte reine Jungfrau vom HErrn gebohren worden. §. 17. Als sich aber das Hertz GOttes beweget / und Maria der Tag anbrach / so schien in ihr das Licht der Klarheit und Reinigkeit GOttes: Denn ihre verstorbene Jungfrauschafft / als Gottes Weißheit / ward eröffnet und lebendig / denn sie ward erfüllet mit der Göttlichen Jungfrauschafft / als mit

GOttes Weißheit / und in derselbigen Weißheit und Göttlichen Wesenheit / so wohl in der verstorbenen / und itzt lebenden Wesenheit war das Wort Fleisch im Sulph..r mit dem Centro naturæ, aus des Vaters Essent en / und aus Mariä Essentien / aus dem Todt ein Leben / eine Frucht mit beyden Tinct..ren / vollkommentlich / da beyde Tincturen. ren nur eine waren. Und weil Adam war ein Mann worden / so war Christus ein Mann nach der äussern Welt / denn nicht Hevæ Bildniß in der Weibs-Tinctur solte bleiben / sondern Adams Bildniß / als er ein Mann und auch ein Weib war / soll bleiben.

29. *Non vero ut placaret pro nobis iram Dei mortuus est, sed ut novam in nobis vitam excitaret.*

In Apol contra Stiefel. §. 474. p. 153. Des müste ein böser GOtt seyn / der sich nicht wolte lassen versöhnen / Er rächete sich dann zuvor an seinem heiligen vollkommenen Wesen. Et in lib. de triplici vita cap 8 §. 4. p. 139. Der neue lebendige Mensch aus GOtt gebohren gieng in Tod / und in Abgrund / und zubrach den Todt in der Seelen / und eröffnete das Centrum der Seelen: Denn er brach alle 7. Siegel des Centri naturæ, daß die Seele wieder eigenmächtig war / denn er zündete wieder an das Göttliche Feuer in der Seelen / daß die Seele wieder aus ihrem eigenen Feuer die ewige Tinctur erreichete. Also kam sie wieder in ihre erste Mutter / in Krafft und Majestät / und der alte Adam hieng am Creutz als ein Fluch allen Teuffeln zum Spott. Nec non de trib. Princip. cap. 10. §. 24. pag. 102. Die andere Vernunfft (nemlich die Lutherische) wills besser machen / die ist ja etwas weiser / aber nicht viel / die spricht: GOtt hat den Menschen versucht / ob er wolle in seinem Gehorsam leben / und als er ungehorsam sey erfunden worden / habe GOtt einen so mächtigen Zorn auff ihn geworffen / und ihn verflucht zum Tode / und habe sein Zorn nicht können geleschet werden / er muste also versühnet werden. **Diese Vernunfft machet aus GOtt ein eitel Unbarmhertzigkeit / NB. gleich einem bösen Menschen dieser Welt / der doch versöhnet wird / NB wenn er sich hat einmahl genug gerochen / und hat noch keine Wissenschafft von GOtt und den Paradieß.** cap. 25. §. 23. Daß alle Essentien der sieben Geister in allen Qualitäten zur Zeit des Todes

des Uberwindung / als Christus solte den Todt überwinden / und die Hölle ze: stöhren / und den Teuffel binden / rähß gewesen / denn also muste es seyn / Christus muste die Seelen von allen Essentien entledigen. Et §. 28. Dieweil der Teuffel also hoch triumphiret / und den Menschen in ewiger Gefängniß hatte / so wurde nun dem Geist dieser Welt zugelassen / daß diejenigen / welche nur im Geist dieser Welt als die Pharisäer lebeten / möchten alles dasjenige thun / und ins Werck richten / was der Teuffel hatte in die Essentien im Garten Eden eingeführet. Da ward alles zu einer Substanz und zu einem Wesen im Wercke / und zu einem schröcklichen Exempel / daß alles / was wir in die Seele einlassen / und die Seele mit vollem Willen überfüllen / in der Figur stehet / und muß an Tag fürs Gerichte GOttes kommen. Denique in lib. de Prædest. cap. 7. §. 37. Der allerinwendigste Grund im Menschen ist Christus / nicht nach der Natur des Menschen / sondern nach Göttlicher Eigenschafft in dem himmlischen Wesen / welches er hat neu gebohren ; und der andere Grund der Natur ist die Seele / verstehet die ewige Natur / darinnen sich Christus offenbahrete / und sie annahm; und der dritte Grund ist der geschaffene Mensch aus dem Limo der Erden / mit Sternen und vier Elementen. In dem ersten Grund welcher ist Christus / ist das würckende Leben in Göttlicher Liebe.

30. Inde secundum animam descendit ad inferos.

Lib. de trib. Princip. cap. 25. §. 78. Also können wir von Christi Seel anders nicht sagen / als da er sie dem Vater in seine Hände befahl / so nahm sie der Vater in seine Göttliche Krafft: Verstehe sie stund vorhin darinnen mit ihrer eigenen Wurtzel / aber ihre eigene Wurtzel war ohne Gottes Licht im Zorn. Nun kam die Seele Christi mit Gottes Licht in Zorn / da erzitterten die Teuffel / denn das Licht nahm den Zorn gefangen / und ward der Vater im Himmelreich Paradieß / verstehe sein Zorn / und in der Höllen blieb Zorn. Denn das Licht schloß das Principium der Höllen zu / also zu verstehen / daß sich kein Teuffel kan darein erblicken / er ist blind darinnen / und ist sein Schrecken und Schande. Also solt du nicht dencken / daß Christi Seele sey vom Leibe weggefahren / denn waren doch alle drey Principia am Creutz / warumb auch nicht im Grabe? Den Augenblick / als Christus das Reich dieser Welt von sich ließ / drang Christi Seele in Todt / und in Zorn Gottes / und in selbigem

gem Augenblick ward der Zorn in der Liebe / im Licht versöhnet / und ward Paradeiß / und wurden die Teuffel im Zorn in sich selber gefangen mit allen gottlosen Seelen / und grünete alsobald das Leben durch den Todt / da ward der Todt zerbrochen / und ward ein Spott aus ihme / den Gottlosen / welche im Zorn bleiben / ist er ein Tod / aber den Heiligen in Christo ist er ein Leben. Also hat die Seele Christi vierzig Stunden im Grabe im Vater geruhet mit ihrem Leibe gegenwärtig / denn der himmlische Leib war nicht tod / sondern der Irrdische. Die Seele grünete im himmlischen Leibe durch den Todt / und stund vierzig Stunden in der Ruhe. Et Apol. 2. contra Tilken §. 260. pag 31. Ich weiß daß Christus JEsus sein theures himmlisches Blut / das aus Göttlicher Wesenheit in dem verdorreten Bildes-Saamen zu Blut ward / durch die Macht der himmlischen Tinctur hat das Feuer / welches in der Seelischen Essenz finster war / angezündet / daß dasselbe Seelen-Feuer in derselben Stund hat angefangen / in weisser / heller und Majestätischer Krafft / Licht und Glantz zu brennen / da ist Gottes Zorn in der Seelischen Essenz verloschen / und zur Liebe gemacht worden / das hieß Christi Höllenfahrt / als Gottes Liebe in Krafft des lebendigen Worts / in der himmlischen Wesenheit / mit Christi Blut ins Centrum der Seelen / als in des Vaters Zorn / einfuhr / und den mit Sanfftmuth überwand und löschete. Das war das rauche Loch / da der Teuffel und der Schlangen-Saame regierten: Itzt war dieselbige Hölle gestürmet / und dem Teuffel sein Reich in der Seelen genommen.

31. Spiritus S. est Virtus Dei in efformandis rerum speciebus, earundemque motu.

In Aurora cap. 11. §. 20. p. 101. Die Sieben Geister GOttes seynd allezusammen GOtt der Vater / dann es ist kein Geist ausser dem andern / sondern sie gebähren alle sieben einer den andern / so einer nicht wäre / so wäre der andere auch nicht. Das Licht aber ist eine andere Person / denn es wird aus den 7 Geistern immer gebohren / und die 7. Geister steigen immer in dem Licht auff: Und die Kräffte dieser 7 Geister gehen immer in dem Glantz des Lichts aus in den siebenden Natur-Geist / und formen und bilden alles in dem siebenden Geist / und dieser Ausgang in dem Licht ist der Heil. Geist. Lib. 1. de Testam. cap. 3. §. 14. p. 29. Er

gehet

gehet von dem Vater und Sohn aus / sein Ausgang ist die Formirung der Welt/und die Welt ist das ausgesprochene geformte Wort/ und der Geist GOttes ists/der sie geformet hat. Dann er wird in allen dreyen Welten verstanden/in ieder Welt nach ihrer Eigenschafft. Als in des Vaters-Zorne in der Finsterniß ist er die Flamme der Peinlichkeit: und im ewigen Licht ist er die Liebe-Flamme; Und in dieser Welt im Spiritu Mundi ist Er der Formierer und Werckmeister aller Dinge / in iedem Ding nach seiner Eigenschafft; wie der Separator des Dinges ist / also ist auch der ausgeflossene Geist aus dem ausgesprochenen Wort in iedem Dinge. Et Apol. cont. Balth. Tilcken §. 161. p. 246. Er ist das rechte Leben GOttes und ist auch das rechte Leben aller drey Principien / aller drey Welten / in jeder Welt nach ihrer Eigenschafft / und wird allein GOtt der H. Geist erkannt und recht genannt nach der Liebe/ als nach des Sohns GOttes Eigenschafft; sonst wird er der Geist der Natur aller Wesen genannt. Ist demnach das Ampt des Heiligen Geistes/daß Er Formungen und Bildungen machet / und ist in allen Essentien das Centrum. da sich des Lebens Licht urkundet in den Lichte des Sohnes oder Hertzen des Vaters / und der Heilige Geist wird darum eine sondere Person genannt / dieweil Er als die lebendige Krafft vom Vater und Sohne ausgehet/und die ewige Geburt der Dreyheit confirmiret. De triplici vita hominum. cap. 14 §. 19. p. 250. Wir verständigen euch/daß die Seele ist ein Geist/gleichwie GOtt der Heilige Geist/der vom Vater und Sohn ausgehet/und ist die Beweglikeit der Gottheit/denn der Vater stehet still/und hat sich nur einmahl beweget / als in der Schöpffung; Aber der Geist/der hat das Wort des Vaters/der verrichtet alle Dinge durchs Wort: Et in Consider. sup. Es Stiefel. §. 121. Des Feuers Centrum der Seelen / und des Lichts Centrum in der Seelen Bildniß sinds/aus welchen der Geist GOttes gebohren wird. Der Geist Gottes fähret nicht von auswendig in die Seele / sondern Er eröffnet sich durch das Seelen-Feuer/und durch das Licht-Feuer der Bildniß in sich selber: Er ist des Heiligen Menschens Eigenthum. Part. 2. de incarnat. c. 10 §. 11. p. 107. Aus des Menschen Willen muß GOttes Geist gebohren werden/er muß selber GOtt werden im Willen-Geiste / oder er erlanget nicht göttliche Wesenheit als die Weißheit. Et Epistol. Theosoph. 9. §. 11. pag. 47. Der Geist folget auff unsern Willen-Geist/und ist uns unterthan/und was wir dann machen und thun/das ist ihm lieb/und alle dieselbe Werck folgen uns nach/und sind unser ewiger

Ruhm/

Ruhm/und werden uns angezogen als ein Kleid zu GOttes Ehre und Wunder-Thaten. Part. 2. Incarnat. cap. 7. §. 5. pag. 147. Der Geist GOttes ist auch den Menschen-Geistern / so sie wohl wollen / öffters unterthan/und siehet/was der Mensch will/daß sein Gutes nicht verhindert werde/sondern daß allenthalben GOttes Wollen und Willen geschehe: Denn der Geist/so aus der Seelen-Feuer/aus GOttes Sanfftmuth und Wesen ausgebohren wird/der ist auch der Heilige Geist/er wohnet in der göttlichen Eigenschafft.

32. *Regeneratio hominis non est opus Spiritus Sancti, sed ex viribus suis homo se potest convertere ad Deum.*

Im Titul des Büchleins von wahrer Busse/definit, wie sich der Mensch im Willen und Gemüthe in sich selber erwecken muß/und was seine Betrachtung und Vorsatz seyn soll/wann es will kräfftige Buß würcken. Lib. von der wahren Gelassenheit/p. 163. ait: Darum hat niemand keine Entschuldigung/als könte er nicht wollen. Ja weil er in der Selbheit stecket in eigener Begierde/und nur dem Gesetz der Sünden im Fleisch dienet/so kan er nicht/und wird gehalten/und ist der Sünden Knecht. Wann er aber das Centrum des Gemüths abwendet/ und in GOttes Gehorsam und Willen einwendet/so kan er. Nun ist doch das Centrum des Gemüthes aus der Ewigkeit aus GOttes Allmacht. Es mag sich einführen/wo es will. Lib. von der Wiedergeburt. p. 197. Es liegt nur bloß an dem/daß die Seele ihren Willen aus der Eitelkeit des verderbten Fleisches ausführe/und in die offene Pforte im Geist Christi einführe. Libr. von der wahren Busse. pag 16. Ein Mensch der nicht rechte Reue fühlt/da die gefangene Seele ächzet und sich schuldig geben muß der Sünden/vor GOttes Gerichte/der kan es besser nicht machen/als er raffe Sinnen und Gemüthe mit aller Vernunfft zusammen in eins/und mache ihm zur selben Stunde/ wenn er sich in Lust zur Busse fühlet/einen gewaltigen Vorsatz/daß er diese Stunde in die Busse will eingehen/ und von dem gottlosen Wesen wolle ausgehen. Unde homini, seu irregenito, seu in peccatis prolapso hæ vires? Respondet in dem Schlüssel göttlicher Geheimniß/ p. 112. So er einen tieffen verborgenen Willen in sich findet/der sich gerne zu GOttes Gna-

de

de wolte wenden / so er nur könte/so wisse/ daß derselbe Wille das eingeleibte und im Paradieß/nach begangener Sünde / eingesprochene Wort GOttes sey/ daß ihn dennoch der GOtt Jehovah,als der Vater zu Christo zeucht. pag. 150. Wann der natürliche Wille in seine Unmacht getreten / als nimmt der Heilige Geist aus GOtt / die Lebens-Gestalt uns ein/und führet das Regiment empor. p. 21. Von wahrer Busse/ ait, Ich habe noch ein klein Füncklein des lebendigen Athems in mir/ welches deiner Gnade begehret. In der Morgenröthe p. 373. inquit: Ein ieder Mensch ist frey/und ist/wie ein eigener GOtt / der mag sich in diesem Leben in Zorn oder ins Licht verwandeln.

35. *Pœnitentia consistit in abnegatione sui & renovatione vitæ.*

Lib. de vera pœnit. p. 16. Er solle Sinn und Gemüth mit aller Vernunfft zusammen in eins fassen/und machen ihm zur selben Stunde/ alsobald in der ersten Betrachtung/wenn er sich in Lust zur Busse fühlet/ einen gewaltigen Fürsatz/daß er diese Stunde und diese Minute alsobald wolle in die Busse eingehen/und von dem gotlosen Wesen ausgehen/auch aller Welt Macht und Ehre nichts achten. Pag. 159. Das ist der rechte Glaube im Menschen/daß er der Selbheit abstirbet / als der eigenen Begierde/und seine Begierde in allen seinen Anfängen und Vorhaben/in GOttes Willen einführet/und sich keines Eigenthums annimmt. in Colloqu. esurientis & sitientis animæ pag. 15. Was soll ich dann thun? daß ich wieder möge grünen/und das Leben / welches ich anfangs gehabt/in welchem ich in Ruhe stund (ehe ich ein Bild war) wieder bekommen. Erleuchtete Seele: du solt anders nicht thun / als deinen eigenen Willen und Annehmlichkeit / oder Ichtheit und Selbstheit / verlassen/so werden deine böse Eigenschafften allzumahl schwach werden / und sich dem Tode übergeben; So versinckest du mit deinem eigenen Willen wieder in das (Eine) daraus du im Anfang kommen bist. Dann itzt liegest du in den Creaturen gefangen: So nun dein Wille dieselben verlässet / so sterben die Creaturen in dir / die dich itzo auffhalten daß du zu GOtt nicht kanst kommen / mit ihren bösen Anneiglichkeiten. Und so du dieses nun thust/so wird sich GOtt mit seiner höchsten Liebe/ die Er in der Menschwerdung JEsu Christi geoffenbahret hat / in dein Gemüth sencken / der wird dir wieder Safft und Leben geben / daß du

wieder sollt grünen/und dich im lebendigen GOtt erfreuen/als ein Wein-Rebe an seinem wahren Wein-Stocke. Auch so sollt du das Bild GOttes wieder bekommen/und vom Schlangen-Bilde erlöset werden/ alsdann kommest du zu unserer Schaar der Engel/wirst mein Bruder. In Myster. Magn. cap. 27. §. 44. pag. 197. Wann die menschliche Begierde/ihren Hunger mit ernstem Seufftzen und Gebet/mit Einergebung/ von der Eitelkeit Ausgehung im Opffer Christi einführet: Allda fasset sich die Seelische Begierde in der himmlischen Wesenheit/in der Menschheit Christi/auff den hohen Altar GOttes in eine substanz. Die hungrige Begierde wird im Worte GOttes / in Christi Testamenten zum Fleische eines himmlischen übernatürlichen Fleisches / und dasselbe Fleisch ist das wahre Opffer GOttes/das GOtt zu seiner Wohnung annimmt/und nicht den thierischen sterblichen Menschen. Lib. de Regener. p. 198. Der Seelen-Hunger fasset durch die Begierde das heilige himmlische Wesen/als die himmlische Lieblichkeit Christi/welche den Vater in allen Enden erfüllet; Und allen nahe/und durch alles ist/in ihre verblichene Leiblichkeit ein/und dardurch stehet der verblichene himmlische Leib in der Krafft GOttes/in den süssen Nahmen JEsU auff/und derselbe auffgewachte himmlische/geistliche Leib ist Christi Gliedmaß und der Tempel des Heiligen Geistes. Et pag. seq. Die Seele aber kriegt nicht das Perlein der heiligen Krafft/die Zeit dieses Lebens/ weil sie noch des äusseren Thierischen Fleisches Eigenschafft am äussern Menschen hat/zum Eigenthum. Die Krafft Christi/welche in der Hochzeit des Lammes sich vermählet/ersencket sich in das Himmels-Bilde ein/ als in das Wesen des himmlischen Menschen/der Christi Tempel ist/und nicht in den Feuer-Athem der Seelen/ welche noch diese gantze Zeit am äussern Reiche am Bande der Eitelkeit mit dem Lufft-Athem fest angebunden stehet/und in grosser Gefahr ist.

34. Frustra ergo confidunt nonnulli in justitia Christi, quæ sibi imputanda sit; quam Bœhmius mire pervertit & pessime traducit.

Lib. de Regenerat. p. 178. Ein rechter Christ ist nicht nur ein Historischer neuer Mensch/daß wir Christum bekennen und gläuben/daß Er GOttes Sohn sey/und habe für uns bezahlet; denn es gilt nicht eine von auſ-

aussen zugerechnete Gerechtigkeit/daß wir nur glauben/es sey geschehen/ sondern eine ingebohrne/ eine kindliche. Pag. 202. Die Historien-Kinder sind nicht Erben der Güter Christi/sondern die Ehelichen Kinder/ welche aus Christi Geist neu gebohren werden. Denn GOtt sagt zu Abraham/stoß der Magd Sohn aus/er soll nicht erben mit der Freyen/ denn er war ein Spötter/ und ein Historien-Sohn des Glaubens und Geistes Abrahams. Und so lange er ein solcher war/so war er nicht in der rechten Erbschafft des Glaubens Abrahams. Pag. 205. Daß einer sagt: Ich habe Willen und wolte gerne Gutes thun/und habe aber irrdisch Fleisch/das hält mich/daß ich nicht kan. Ich werde aber aus Gnaden/um des Verdienstes Christi willen selig werden/ denn ich tröste mich ja seines Leidens und Verdienstes/ Er wird mich aus Gnaden/ ohne alle mein Verdienst/annehmen/ und mir die Sünde vergeben; der thut gleich einem/ der eine gute Speise zur Gesundheit wüste/ und esse derselben nicht; esse aber an statt eine gifftige (horrendum) davon er kranck werde und sterbe. Pag. 211. Wir müssen das Verdienst Christi nicht von aussen anziehen mit Mund-Heucheley allein nur mit trosten/ und ein frembdes Kind in frembder Essenz bleiben. Nein/ die frembde Essenz erbet nicht die Kindschafft/ sondern die ingebohrne Essenz erbet sie. Dieselbe ingebohrne Essenz ist nicht von dieser Welt/ sondern im Himmel/ davon St. Paulus sagt: Unser Wandel ist im Himmel/ die kindliche Essenz wandelt im Himmel/ und der Himmel ist im Menschen. So aber der Himmel im Menschen nicht offen ist/ und er nur für dem Himmel stehet/ heuchelt und spricht: Ich bin noch aussen/aber Christus will mich aus Gnaden einnehmen/ sein Verdienst ist ja mein; Ein solcher ist nach dem äussern Menschen in der Eitelkeit und Sünden/und mit der Seele in der Hölle/als in GOttes Zorn.

35. *Duplex est baptismus,internus & externus,neque hic absque illo salutaris; quo & Johannes in utero cum Elisabetha matre voce Mariæ baptizatus est.*

Lib. de Baptismo. pag. 23. So ward mit der Wasser-Tauffe ein glimmend Moder/ heiliges Feuer in GOttes Liebe eingedruckt zu einem Subjecto oder Gegen-Wurff göttlicher imagination und Würckung/dadurch der Tod nach der Inwendigkeit des Menschen zerbrochen

würde / und ein neu Leben ausgrünete. Gleichwie ein Feuer in einem Holtze anhebet zu glimmen / so war solch Eintauchen oder Tauffen eine Salbung des Heil. Geistes zu einem neuen Lebens-Oele / darinnen sich das Göttliche Licht anzündete. pag. 25. Es müssen alle drey Principia, als aller dreyen Welten Eigenschafften im Menschen getauffet werden. Das 1. Principium ist die ewige Natur / das Mysterium Magnum, daraus die sichtbahre Welt entsprossen ist / ein Grund der wahren ewigen Seelen / welche durch GOttes Einblasen in Leib kam. Das 2. Principium ist der wahre einige Geist / als die heilige Lichtes-Krafft / welche Krafft in diesem Büchlein den in Adam verblichenen himlischen Leib (oder Wesen heist) welche in Adam mit dem Abfalle verblich / als der Seelische Wille daraus ging in Irrdigkeit / und ihren Willen davon abbrach. Das 3. Principium ist der Mensch aus dem sichtbahren Welt-Wesen / als die astralische Seele mit ihrem Leibe aus dem Limo der Erden / welcher in den 4. Elementen stehet. Dieser dreyfache Mensch war gantz gefallen: Dann so bald ihm das Licht im Geiste des 2. Principii verlosch / war er an GOtt gantz blind / und dem Paradieß erstorben. In diesen muste wieder ein Göttlicher Liebe Eins eingetauchet oder eingedrucket werden / darinnen sich möchte das Göttliche Feuer und Licht anzünden zu einem neuen Leben. Und darumb offenbahrte sich das heilige Feuer der grossen Liebe Gottes im Bunde in der Menschheit Christi / auff daß uns Gottes Geist aus / mit und durch die dreyfache Menschheit tauffete: daß ein jedes Principium in uns mit seiner Gleichheit getauffet würde / denn der Heilige Geist tauffete durch Christum zur Vergebung der Sünden. pag. 29. Also verstehet man die Tauffe nach dem inwendigen Grunde / nach Seele und Geist. Als der Vater taufft mit der Zerschellung zur Busse mit Feuer; In welchem Feuer das bittre Leyden und Sterben JEsu Christi der armen Seelen eingedrucket wird. Dann sein Zorn-Feuer / welches die Seele gefangen hielt / ist mit Liebe überwunden / und gesänfftiget worden: Dieses wird in die Seele / als eine Uberwindung eingedrucket. Und der Sohn tauffet mit dem heiligen Salb-Oehle der Liebe Gottes / und heilet die arme zerschellete Seele wieder. Und der rechte Tröster der Heilige Geist / welcher durch Christi Tod / durch Christi Auferstehung / durch den Vater im Sohne ausgehet / der tauffet mit einem neuen Leben / und giebt den wahren Glauben und Verstand / daß wir solches annehmen und erkennen. Die dritte Eigenschafft des dritten Principii mit der Wasser-Tauffe / damit der Leib von der äusseren Welt

Wesen /

Wesen / so wohl das äussere Leben getauffet wird / das wird betrachtet / wie folget. Durch das Wasser / als durch das Element Christi / wird der rechte Adamische Mensch aus den Elementen / welcher in Adam geschaffen ward / getauffet / verstehet der äussern Welt Wesen: Dann allhier tauffet der Heilige Geist / der vom Vater und Sohne ausgehet. Sein Ausgang ist die Formirung der Welt / und die Welt ist das ausgesprochene / geformte Wort / und der Geist Gottes ists / der das ausgesprochene Wort formieret hat. pag. 38. Wann der Priester nicht ein wahrer Christ ist / so schneidet und würcket er nicht mit in Wercke des Geistes / sondern er ist nur das äussere Werckzeug / und thut ein äusserlich Ding: er erreichet nicht den Bund / sondern nur das Wasser / und führet ein todes Wort in seinem Leben. pag. 41. Die Tauffe ist eine wesendliche Würckung / nicht nur ein Zeichen oder Bedeutniß des Testaments Christi. Der Heilige Geist tauffet die Seele und der Geist aus Christi Blut und Todt mit seiner Uberwindung / und das heilige Element des Geistlichen Wassers tauffet den Leib der 4. Elementen zur Auferstehung der Todten / und tauffet der Schlangen Ens und erweckten eingeführten Gifft zum Sterben. pag. 25. Johannes ward in Mutter-Leib getaufft aus Marien Stimme / so wohl auch seine Mutter Elisabeth/und sehen gar eben wie das sey zugangen. Denn als Elisabeth den Gruß Mariä hörete / so bewegte sich der Heilige Geist in ihr / und auch in ihrer Frucht zugleich. Sie empfiengen die Tauffe Christi aus seiner Menschheit zugleich / die Mutter mit dem Sohne. Warumb denn nicht auch NB itzo in heiligen Eltern/in denen die Salbung ist? Denn dessen der Baum ist / dessen ist auch seine Frucht.

36. *Extra Ecclesiam quædam gentes gratia extraordinaria salvabuntur.*

Lib. de Prædest. §. 42. 44. 47. pag. 159. Die Heyden / weil sie Christum in seiner geoffenbahrten Stimme nicht hören noch kennen / sind äusserlich nicht Gottes Liebe: aber nach dem innern Grunde sind sie in die Liebe der Gnaden (als in Paradisischen Grunde/in das eingeleibte Wort eingewurzelt. Man kan nicht sagen / daß diese nicht an ihn glauben. Zwar der äussere Mensch an ihnen / glaubet und bekennet ihn nicht / denn sie wissen nicht / daß GOttes Sohn Mensch worden ist; aber derselben

ihr innerer eingeleibter Grund des eingesprochenen Worts der Gnade/ den sie sich haben mit der Seele verleibt der glaubet in ihnen.

37. *Ecclesiæ Ministrorum nisi internus doctor accedat, nulla est in præconio verbi efficacia.*

Lib. de Regenerat. pag. 80. Denn das Göttliche Gehör ist die Gnaden-Krafft/ welche er hat in dem Nahmen JEsus wieder in die Menschen eingeführet/ und uns alle dawider ein offen Pforten zu seinem Gehör eröffnet/ dardurch wir können GOtt in uns hören würcklich reden/ wie er uns seine Barmhertzigkeit durch dieselbe eröffnete Gnaden-Pforten einspricht: Und hinwieder redet die Seele durch dieselbe offene Pforten in ihr selber mit GOtt. und wird in solchem Einreden von Gottes aussprechen gespeiset und erqvicket/ auch erleuchtet und verneuert. Dann sie isset von dem Aushauchen GOttes/ das Mensch worden ist/ als das Fleisch und Blut Christi/ auff Art und Weise/ wie ein Kraut der Sonnen Krafft in sich isset/ davon es ungiret/ Balsamisch und gut wird/ daß es wächset und blühet: Also auch die Seele von der Göttlichen Sonnen/ davon sie leichte und kräfftig wird. Et pag. 216. Der Gottlose höret/ was die äussere Seele der äusseren Welt prediget/ das nimmt er an als eine Historiam. Ist aber etwas Stoppeln oder Stroh in der Predigt/ so saugt er daraus die Eitelkeit/ und die Seele saugt daraus die falsche Gifft und Mörde des Teuffels Damit kützelt sie sich/ daß sie höret/ wie sie kan Menschen richten Ist aber der Prediger auch ein todter/ und säet aus seinen Affecten Gifft u. Schmach/ so lehret der Teuffel/ und höret der Teuffel. Dasselbe Lehren wird in den gottlosen Hertzen gefangen/ und bringet gottlose Früchte daraus die Welt eine Mord-Grube des Teuffels worden ist/ daß beydes vom Lehrer und Zuhörer/ nichts als eitel Spotten/ Lästern/ Höhnen/ Wortzancken/ und umb die Hülse beissen/ innen ist. Nec non pag. 2 8. Heuchle/ heule/ schrey/ singe/ predige/ lehre wie du wilst/ ist nicht der innere Lehrer und Hörer offen/ so ist alles Babel und fabel/ und ein Schnitzwerck/ da der äussere Welt-Geist ein Model oder Schnitzwerck nach dem innern macht; und damit gleißet er/ als ob er einen Heiligen Gottesdienst thäte/ da doch manchmahl der Teuffel in solchem Gottesdienst mächtig in der Imagination würcket/ und das Hertze wohl kützelt mit denen Dingen/ so das Fleisch gerne hätte; welches zwar

wohl offte den Kindern GOttes nach dem äussern Menschen wiederfähret / so sie nicht eben acht auff sich haben / so sichtet sie der Teuffel.

38 *Nullius usus quoq; Disputationes Theologicæ, Templa & Scholæ, nec non gradus Academici.*

Lib. cit. pag 215. Drumb sage ich: Es ist alles Babel / was sich mit einander beisset / und umb die Buchstaben zancket / die Buchstaben stehen alle in einer Wurtzel / die ist der Geist GOttes. Gleichwie die Blumen alle in der Erden stehen / und wachsen alle neben einander / keine beist sich mit der andern umb die Farben ꝛc. Also ists auch mit den Kindern GOttes sie haben mancherley Gaben und Erkäntniß / allein alles aus einem Geiste / sie freuen sich untereinander der grossen Wunder GOttes / und dancken dem Höchsten in seiner Weißheit. Was wollen sie lange umb den zancken / in dem sie leben und sind? pag. 217. Es ist die grösseste Thorheit in Babel / daß der Teuffel hat die Welt umb der Religion zanckend gemacht / daß sie umb selbst gemachte Meynung zancken / umb die Buchstaben / da doch in keiner Meynung das Reiche GOttes stehet / sondern in Krafft und in der Liebe. pag. 219. Die Christenheit in Babel / zancket umb die Wissenschafft / wie man GOtt dienen / ehren und erkennen soll / was er sey nach seinem Wesen und Willen. Und lehren schlecht / wer nicht in allen Stücken mit ihnen einig sey / in der Wissenschafft und Meynung / der sey kein Christ sondern ein Ketzer. Nun wolte ich doch gerne sehen / wie man alle ihre Secten solle zusammen in eine bringen / die sich Christliche Kirche könte nennen / weil sie allesamt nur Verächter sind / da je ein Hauffe den andern lästert und für falsch ausschreyet. In lib. de Testamento Christi pag. 10. Aller Streit um die Göttliche Geheimniß ist ein unnütz Ding / und geschicht von aussen ausser GOtt / in eigener Sinnlichkeit / da sich die Sinnlichkeit in der Natur in Creatürlicher Form beschauet. Es ist kein Begriff noch wahrer Verstand oder Erkäntniß Gottes / die bildliche Vernunfft verlasse sich dann selber / und ersencke sich mit ihrem eignen Willen in ihr Centrum, daraus sie ist gegangen / wieder ein / als in das ewigsprechende Wort GOttes / daß sie dasselbe sprechen oder hauchen GOttes in sich wieder annehme / und durch die Göttliche Scienz oder Wissenschafft in eine-

eine schiedliche und sinnliche Form spreche / daß sie eine Wohnung und Tempel GOttes sey / darinn GOttes Wille würcket regieret und will. Anders ist keine wahre Wissenschafft von GOtt und seinem Wesen. Dann kein Geist kennet GOtt oder sein Wort und Willen / GOttes Wort und Wille sey dann in ihm offenbahr und beweglich. Die natürliche Vernunfft ohne Gottes Licht siehet nur natürliche Bildigkeit / und gehet in eigener Speculation, und bildet ihr das Göttliche Wesen ein/als sey es nicht also. Dannenhero ist der Streit unter den Vernunfft-Gelehrten kommen / daß man umb GOtt / und umb sein Wesen und Willen disputiret und streitet / da ein jeder seine Einbildung für Göttlich hält / und sein eigen Bilde / das er hat in seiner Imagination seiner Vernunfft geformet / will für GOtt geehret haben / und da es doch nur ein natürlich Vernunfft-Bilde ist: so streitet man in aller Welt nur umb dieselben Vernunfft-Bilder. Sic quoque huic Sectæ addictus Quirinus Kuhlmann in Epist. ad Heinr. Müllerum Rostochiensem: Die Doctor-Licentiat- und Magister-Titul sind Antichristische verfluchte Titel vom Pabstuhm empfangen / derer müßig zu gehen nun Zeit ist / weil die verlohrne Einheit sich nahet. Sie haben sich Doctoren genannt / und zwar des ewigen Evangeliums / da sie doch nach dem ewigen Evangelium keine einzele Schrifftzeile/sondern nur nach der Historie solche verstehen; und haben also zugleich das Zeichen des Anti-Christs in ihren Nahmen. Ausführlicher stehet dieses in der über zusendenden Schrifft / und denen darauf folgenden / weil ich vom Lutherisch-Theologischen Anti-Christ den Anfang nun gemacht / und alsdenn den Päbstischen und Calvinischen abschildere: Nichts minder den hohen Schulen aller Religionen ihren Juristischen / Medicinischen / Philologischen / Philosophischen Anti-Christ / auf den keiner nie gedacht / weise.

39. *Quicquid in hoc mundo visibile, peribit, & redibit in forma Crystallina, Cœlum & infernus cum Angelis bonis & malis ubique in mundo majore atque minore.*

In via ad salutem lib. 6. Quæst. 47. pag. 154. Der Jünger sprach: So werden wir nicht mit den sichtbahren Leibern aufstehen / und darinnen ewig leben? Der Meister sprach: Wann die sichtbare Welt vergehet /

het / so vergehet alles das mit / was äusserlich ist gewesen / das aus ihr ist herkommen: Von der Welt bleibet nur die Himmlische Crystallinische Art und Form; also auch von Menschen bleibet nur die Geistliche Erde. Et pag. 250. Der Jünger sprach: Weil Himmel und Hölle in dieser Zeit in uns im Streite / und uns GOtt also nahe ist / wo wohnen denn die Engel und Teuffel in solcher Zeit Der Meister sprach: Wo du nach deiner Selbheit und eigenen Willen / nicht wohnest / da wohnen die Engel bey dir und überall / und wo du nach deiner Selbheit und eigenen Willen wohnest / da wohnen die Teuffel bey dir und überall. Der Jünger sprach: Ich verstehe das nicht? Der Meister sprach: Wo GOttes Willen in einem Dinge will / da ist GOtt offenbahr / in solcher Offenbahrung wohnen auch die Engel: Und wo GOtt in einem Dinge nicht mit des Dinges Wille / so ist GOtt allda ihme nicht offenbahr / sondern wohnen nur in sich selber/ohne Mitwürckung desselben Dinges. Allda ist in dem Dinge eigener Wille ohne Gottes Willen / und da wohnet der Teuffel / und alles / was ausser GOtt ist. Der Jünger sprach: Wie ferne ist dann Himmel und Hölle von einander? Der Meister sprach: Wie Tag und Nacht / und wie Ichts und Nichts: Sie sind in einander und ist ja eines dem andern wie ein Nichts / und Ursachen doch einander zur Freude und Leid. Der Himmel ist durch die gantze Welt / und ausser der Welt überall / ohne Trennung Ort oder Stäte / und würcket durch Göttliche Offenbahrnng nur in sich selber: Und indem das darein kommt / oder in dem darinnen er offenbahr wird / allda ist GOtt offenbahr: Dann der Himmel ist anders nichts / als eine Offenbahrung des ewigen Eins / da alles in stiller Liebe würcket und will. Und die Hölle ist auch durch die gantze Welt / wohnet und würcket auch nur in sich selber / und indeme / darinnen der Höllen fundament offenbahr wird / als in Selbheit und falschen Willen. Die sichtbahre Welt hat dieses beydes in sich: Aber der Mensch / nach dem zeitlichen Leben / ist allein aus der sichtbahren Welt / darumb siehet er diese Zeit des äußeren Lebens die Geistliche Welt nicht. Dann die äußere Welt mit ihrem Wesen / ist eine Decke für der Geistlichen Welt / gleichwie die Seele mit dem Leibe bedecket ist: Wann aber der äussere Mensch stirbet / so wird die Geistliche Welt nach der Seele offenbahr / entweder nach ewigem Lichte bey den Heil. Engeln / oder in ewiger Finsternüs bey den Teuffeln.



ARTICULUS VII.

DE SECTA QVAKERORUM.

QVakeri à concussione membrorum sic dicti nomen istud non respuunt: sed sibi potius honorificum esse ducunt; In Anglia primum exorti sunt auctore GEORGIO FOXO. Is anno 1624. in Comitatu Lecestriensi, parœciæ Dretonensi, parentibus tenuioris conditionis, Patre Christophoro, matre Maria Lago, qui textura vitam sustentabant, natus est. A prima pueritia singulare ostendit ingenium moresque haud vulgares. Neque enim lusisse unquam visus est cum sociis, aut appetere ea, quæ isti ætati grata esse solent, solus plerumque & semper severus, taciturnus quoque & tristis vultu, precibus assidue vacans. Missus in ludum, non nisi legere & scribere didicit, neque omni vita quicquam præterea literarum aut artium imbibit. Ineptus prorsus ad habendos miscendosve saltem sermones: literas verò etsi satis commodè efformabat, syllabas tn. componere atque adeo rectè scribere prorsus nesciebat; unde etiam rarò quicquam propria manu, plerumque vero per dispensatores & amanuenses, scripsit aut luci donavit; quamobrem si cui scripta ejus nitidiore stylo exarata videantur, non id Foxo sed Interpretibus tribuet. Ejus autem generis præcipuè sunt: Die Beschirmung der Wahrheit/ oder Antwort auff des Ministerii zu Hamburg Qvacker-Greuel. Amsterd. 1679. 4to. Antwort auff die Lügen und Lästerung des Adrian Pauli. Item: die Vorstellung wegen der Erfüllung und Endigung der Tauffe Johannis/ und Zunehmung der geistlichen Tauffe Christi. Amsterd. 1683. Ut tamen aliquando haberet, quæ ad reliquam vitam producendam facere possent, in prima juventute Comitatus Nothingamiensis urbe primaria, provinciæ patriæ admodum finitima, opificio Sutorio se applicuit; ubi verò cunque occasio dabatur, omne istud tem-

tempus sacrarum Scripturarum lectioni impendit, easdem adeo memoriæ etiam impressit, ut docti quoque soliti fuerint asserere: Siquidem sacra Biblia aliquando deperdita forent, posse eadem restitui, memoria & ore Foxi. Factum ergo, ut quascunque Foxus institueret ad societatem paræneses, è variis Scripturæ locis quasi consuti atque contexti centones essent. Non contentus enim ea quæ lectione acquisierat, referre ad suam unius utilitatem, ipse de hoc negotio apud socios & familiares passim loqui, eosque crebro monere ac hortari, neque desistere, donec neque illi Foxi severitatem porro ferre, neque Foxus contradictiones illorum aut contumelias sustinere amplius posset. Quamobrem Foxus totum se quantum poterat cunctorum consortio subducebat, vel solus in secessu quodam sutrinæ operabatur: aut quoniam ne sic quidem deerant, qui audiendi ejus sermonis studio ad ipsum accedebant, ipse verò identidem animos majoris partis illorũ offendebat, simul multas ab iis molestias devorare debebat, quam primũ in officina opus suum absolverat, continuo se ex inferiori ædium parte subducebat, abdebatque in tectum superius. Anno tandem hujus seculi quadragesimo tertio, quo Foxus annum ætatis suæ ingrediebatur decimum nonum, in agro ille deambulans de hominum societate & consortiis, speciatim verò juvenum, multa secum meditans, divinitus monitum se, vel sensit, vel imaginatione quadam deceptus est, ut omnem pravam illam societatem fugeret, qua Spiritus S. opus in homine disturbaretur. Domum ergo se rursus atque ad parentes recepit, omnes hominum congressus vitans, solum calceamentorum operæ, quantum ad vitæ usum necesse, vacabat, reliquum verò tempus religiosis exercitiis impendebat; neque jam porro adeo Scripturarum lectionem prædicabat, quam illam divinam gratiam, quod illo lumine Spiritus eas legere sibi daretur, quo autore illæ à Prophetis & Apostolis scriptæ fuerint; Id ergo mente volvebat, qua commodissima ratione, quæ à Spiritu hoc doctus esset atque porro doceretur, cum aliis quoque posset communicare. Adiit principiò verbi divini ministros, imprimis quos doctrina ac pietate antecellere audiebat; quod verò identidem iis opponebat, illos rerum scientia & varia lectione efferri, quæque humano studio & sumtibus sibi comparassent, pretio & mercede hominibus iterum vendere, mala plerumque gratia ab iis discessit. Erat quoque in Ecclesia Detronensi Pastor Nathanael Stephanus, qui ad Foxi primam educationem, non curæ tantum sed & operæ plurimum contulerat, huic sæpe exponebat Foxus sua somnia, visa, audita, oracula. Jactabat

quoque pariter, ut sutor Jacob Bœhmius, à spiritu se raptum in Paradisum, & formatum ad exemplar Adami primi, qualis scilicet is ante lapsum, vidisse ibi res maxime à hominum sensibus & ratione remotas, *apertam sibi & explicatam planè creationem universi, demonstratam porro cujuslibet creaturæ naturam, vim, virtutem atque præstantiam.* Cræs. in Hist. Quakeror. pag 30. med. Amici & fautores Foxi fidem his adhibebant, aliisque rem ita se habere persuasum cupiebant. Nathaneel Stephanus quoque in concione: *Resplendere in Foxo lumen aliquod, verum illum hoc agere, ut lucem suam sublustrem obfuscaret & extingueret.* Quæ ergo ille fortè per indignationem aut irrisionem, plurimi verè, propriè atque ex animo prolata interpretabantur. Mansit ita domi Foxus fere per triennium, quod curriculum ejus Academicum solent nonnulli dicere, siquidem illud non minori atque ab aliis in studiorum Gymnasiis fieri suevit industria, tum vigiliis vespertinis tum lucubrationibus antelucanis consumtum esset. Ex quo autem ex hac solitudine egressus est, anno circiter hujus seculi quadragesimo septimo, ut se hominibus ostentaret, mirum quantus ad eum confluxus, quantaque qui propius eum audierant, & cognorant, hominum consensio. Sutoriam ergo officinam deserebat, atque ad docendi munus se vocatum hoc concursu existimabat. Etsi autem plurimi ita facultatibus suis eum sublevabant, ut abundare opibus potuerit, nunquam tamen accepisse quicquam fertur, nisi oblatum & fere obtrusum ultro, aut plus quam vitæ postularet necessitas, tenui admodum victu vitam toleravit, vestitus ei totus coriaceus; adeo ut vir quoque coriaceus dictus fuerit. Ita ergo homo singularis exempli admirationem incussit plerisque in Lecestria, Nottinghamia atq; Darbia provinciis. Addixere quoque se studio illius socii, qui sermonibus ejus commoti à publica Ecclesia secesserant, & passim in verbi ministrorum vitam verbo Dei minime conformem invehebantur. Hi circumsistere homines adire eos, loqui & colloqui, hoc illud vel conqueri, dolere, oggannire ad aures, paulatim autem crescente eorum numero atque audacia, invocati incurrere ædes, immiscere se cœtibus paucorum vel plurium, & eodem instanti sine ulla præfatione sermonem aliquem inferre, aut hominum colloquiis interponere se & opponere; palam quoque in viis, in foris, in quibus homines ad res venales concurrere solent, in judiciis quoque promiscuè obvios & adstantes monere, & hortari solebant ad pœnitentiam, frugalitatem, æquitatem & justitiam colendam. In his omnibus Foxus ut autor præcipuus, ita quoque

actor

actor erat,consultor nimirum & Dux quoque aliis. Hæc dum agebantur,Foxus ipse propter concionandi confidentiam & dicendi quoque in templo in media concione audaciam in carcerem abreptus, ita tamen ut multis eum visendi & conveniendi copia esset: Ipse denique prætor *Jacobus Reclesius* post aliquot Foxi expostulationes & nonnullos in eum aculeos,cum uxore totaque familia Foxi disciplinæ se addixit, ipseque porro cominus inter suos sermones sacros instituere cœpit. Captivitas ergo hæc paucorum dierum erat. Agebatur jam annus seculi quadragesimus nonus & ætatis Foxi vigesimus quintus, isque habitus est porro ministerii illius consecraneus, & Quakerianæ Ecclesiæ natalis. Anno autem quinquagesimo in provincia Darbiensi in ipsa urbe territorii Foxus Presbyterianorum templum ingressus,cum post concionem finitam sua quoque sensa populo expromeret, per ministros publicos abreptus & in ergastulum deductus est; post captivitatem autem semestrem laxatus custodia in forum ad conquisitores militum deductus, cum castra sequi nollet, in caveam fœtidam detrusus, iterum post sex demum menses inde liberatus est; Audentior inde factus,non jam solum in illis quas diximus provinciis, sed per ducatum quoque Eboracensem, & Comitatum Lancastriensem totamque incultam ad occasum regionem sive Westmorlandiam disciplinam suam professus est; quin & ubi præsens loqui non poterat,per epistolas causam egit ac propagavit. Eodem quoque anno *Elisabetha Hooton*, Nottinghamiensis ætate jam provecta mulier inter Qvakeros viros ausa imitari, publicè jam ad populum habere sermones cœpit; idque ejus facinus temerarium plures porro ad eandem audaciam exstimulavit; eadem post aliquot deinde annos cum Foxo in Novam Angliam abiit,atque obiit tandem in Insula Jamaica. Cæterum ut apud Foxum in Anglia adhuc commoremur, de incrementis illius sectæ jam agendum est. Cum is itaque in agro vespera quadam deambularet,accedit ad illum *Guilielmus Devvsburaus*, natus in pago Allitorp,in oppidulo Wakefildio quondam lanarius,tum tubicen sub signis militaribus Olivarii Cromvellii Protectoris Angliæ, aperit illi quod dudum eadem secum meditatus fuerit, quæ nuperrime publico sermone professus esset Foxus socium se illi addit, & pariter ad populum sermones instituit; sed quoniam audacior paulum, maximam vitæ partem passim in carceribus transegit. Pariter se qvoqve Foxo addixit *Jacobus Naylor*,olim rusticus, haud procul à Wakefildio, inde aliqvot annis miles inter Parlamentarios;hunc Bristolium invitarant Johan-

hannes Strangerus & uxor ejus Anna, *Thomas* quoque *Silmonfius* cum uxore sua Martha, advenientemque exceperunt cum non paucis magno jubilo dixeruntque Filium Dei unigenitum, Prophetam altissimi, Regem atque Judicem Israëlis. Ea omnia tantum aberat Naylor ut aspernaretur, ut potius in honoribus illis mirum in modum sibi placuerit; abreptus ergo Naylor in carcerem, & abductus Londinum reus ibi peractus blasphemiæ in Deum, positus in vico novi palatii Westmonasteriensis in suggestu theatrali, exerto per foramen capite, ad duas horas aspiciendus prætereuntibus datus, loris cæsus, lingua graphio ignito pertusa, frontique litera B. blasphemiæ nota inusta remissus Bristolium, in foro ibi mercenario impositus equo, sed retrorsus, nudoque corpore; iterum reductus Londinum, ergastulo ad tempus mancipatus, ac tandem cum ei nota stygmatis inureretur, quidam Richus nomine accessit, vulnus illud veluti Sacrum, lingua lambit. Mirum quod narrant, inter tot atque tantos cruciatus, nullam prorsus illum vel suspirantis vel ingemiscentis vocem edidisse. Neque postea hic cruciatibus deterritus fuisse perhibetur, quin Foxi disciplinam & sermone & scriptis ad ultimum usque vitæ halitum defenderit. Accesserunt porro ad eandem *Thomas Aldhamus*, qui sæpe colloquendi vel potius disceptandi causa verbi divini ministros adiit: *Philippus* item *Scafeus*. Minister Ecclesiæ prope urbem Whitbyum in pago Robinbodsbaye sito ad Oceanum: E Lancastriæ comitatu *Richardus Hubcrthon*, natus in parte Lancastriæ septentrionali, loco honesto, & educatus ingenue, militum eo tempore cohorti inter Parlamentarios præfectus, qui pariter plurimos ad populum sermones habuit. Vicissim *Thomas Thaylor*, ejusque frater *Christophorus*, ambo Ecclesiarum in illo tractu ministri, *Richardus* etiam *Farnsvvorthus*, author illius libelli, qui prolixè de pronominibus *Tu* & *Vos*, contra scil. honorum titulos disserit. In Westmorlandia primus se aggregavit huic cœtui *Johannes Andlandius*, tum quoque *Franciscus Hovvgil*, ante sarcinator Aballabæ s. Appelbiæ, quondam inter Independentes sectarius præco: *Eduardus* quoque *Burroughius*, juvenis rusticus, qui postmodum adultior factus & sermone & scriptis Foxi disciplinam promovebat: *Georgius Withadus*, Ecclesiæ minister in urbe Lancastriæ provinciæ primaria, grandævus licet, doctrina & modestia plurimis notus, qui quoad vixit quantumque potuit, Foxi causam haud parum juvit: *Thomas* itidem *Fellus*, judex ex inquisitione duodenaria cum uxore sua *Margaretha*, apud quos intimæ admissionis Foxus erat: *GUIL-*

LIEL-

LIELMUS CATTONUS etiam juvenis adhuc, humanitate & doctrina conspicuus, qui famam quoque sibi scriptis in hoc cœtu peperit. Eminent inter illa: Ein Allarm / geblasen zu allen Nationen in der Welt / 1660. 4to. Den matelyken ondersooker Voldan. Amsterd. 1669. 4to. Beschirmung der Unschuldigen wider die Lästermäuler / oder Antwort auff fünff Bücher / Christiani Pauli Augen-Salbe / Johann Berckendahl der Qvaker Hertzen-Grund / Anonymi Quaker Qvakkeley / Anonymi der Qvaker Natur und Eigenschafft / Bened. Ficken Alter Anabaptist, und neuer Qvaker. Accedit Ejusd. klarer Beweiß / daß die Heydnischen Philosophi von Christo dem eingebohrnen Wort und Sohn GOttes gewust und gezeuget haben contra Christian Pauli Antwort 1664. 4to. Ejusd. Gewisser Schall der Warheit contra Christian Pauli hellklingenden Wiederschall / Amsterd. 1663. 4to. Vicissim: Ansprach an Christian Pauli. Denique die Alte Wahrheit erhöhet wieder der Hamburger Qvaker-Greuel. E Felli porro familia *Leonardus* & *Heinricus* filii, & filia quoque Sara linguis & artibus adeo erudita, ut Ebræo etiam idiomate Foxi disciplinam propugnaret; Hæc illa sc. familia, in quam Foxus totus denique transiit, nam cum in cælibatu pleramque vitam transegisset, Senior jam viduam Felli Margaretham uxorem duxit, & ad seram cum ea senectutem vixit. Addixit quoque se huic cœtui *JACOBUS PARNELLUS*, Sacrarum literarum studiosus, non obscuris ortus natalibus, qui cum eam, quam habuerat adversus Quakeros concionem, mox alia oratione publicè refutasset, Colcestriam abductus conjectus in carcerem, vigilia, inedia, algore, torpore, squalore tandem exspiravit; scripsit ille dum superesset Den Ondersoork des Geloofs. Belgicè, Amsterd. 1669. & Germanice 1681. 4to. Porro ubi in Cumbria quoque semina hujus disciplinæ sparsa essent, eidem se primus ex illa provincia adjunxit *THOMAS LAWSON*, Ecclesiæ in vico Ramside Minister, notissimus per Angliam Herbarius: Edidit is Responsium ad Colluviem Quakerorum Zentgravii f. Antwort auff ein Buch / genant der Unflath der Qvaker ausgegeben von M. J. J. Zentgraf / guthgeheissen von J. Conr. Dannhauern / Amsterdam 1668. in 8avo. Hunc sequebatur *Johannes Wilkensin*. Pastor Embletonensis in eadem Cumbria, qui postmodum in Scotia & Hibernia longe lateque hanc disciplinam propagavit. Etenim dispersa hæc secta per omnes fere septentrionales Angliæ plagas, facilè quoque in *Scotiam* transiit. Ita verò demum contemtui habiti Quakeri præter omnem Ministrorum verbi expectationem ea jam incrementa cœperunt,

ut

ut frustra nunc demum opem Magistratus implorarent, qui etsi nimis serò monitus, officio tamen suo non defuit. Naylor enim & Howgil Appelbiæ capti in carceres abrepti: Guilielmus Catonus & Joh. Stubsius in Cantio Maidstonæ cædebantur virgis: In Lancastria plurimis in locis cœtus eorum disturbabantur. Foxus callide Londinum perductus in custodiam dabatur. Verùm enim verò audito ejus adventu protector Cromwellius liberatum eum ad se perduci jussit, habitisque cum eo sermonibus aliquot, ad cœnam quoque adhibere voluisse perhibetur. Audacior ergo factus hic homo, libellos suos typis edi curavit, & disseminavit per Provincias: reliqui pergebant concionando, & crescebat adeo hoc magis eorum numerus. Accedunt ergò Ecclesiæ præcipui Doctores ad Protectorem, atque impetrant, ut edicto caveretur, ne Quakeri ullibi locorum cœtum cogerent: Quamdiu verò in Republica nihil novi molirentur, judices ab his quoque violentas manus abstinerent. Ita verò quod una manu datum erat, altera simul ereptum. Securis enim cum agere clanculum plurima liceret, defecit quoque ad eos *GVIL. AMESIUS*, natus in Comitatu Somerseti prope Bristolium, qui usq; ad mortem Caroli Regis stipendia in castris meruerat; defendit is Quakerianam professionem contra Lassenium, Titulus Libri die Sache Christi uñ seines Volcks gerechtfertiget contra J. Lassenium 1662 4to. Secutus ejus exemplum *Stephanus Crispus*, qui in oppido Essexiæ Clocestria texturam lanarem exercebat. Cessit quoque in hanc familiam *Carolus Marschallus* Medicus Londini non incelebris, *Samuel Fischerus* in Græca & Latina Lingua, Antiquitate etiam probè doctus per Catonum & Stubsium in hunc cœtum allectus; sed qui postmodum in carcere vitam finiit. Interea quoque Foxus, qui universam hactenus Angliam non semel perambularat, anno septuagesimo primo in Americam quoque contendere cœpit, Jamaicam, Marilandiam, Insulas Batmudas, Virginiam Insulam Longam peragravit: Sed ap. homines Barbaros, quorum linguam ignorabat, cumque professioni isti sumtus deessent, parum profecit; Biennio itaque exacto cum Vigorniam appelleret, propter frequentiores cœtus, quos instituebat, jussu Parkeri Judicis in carcerem conjectus, in eoque mensibus fere tredecim detentus est. Ex illo tempore vix quicquam memoratu porrò dignum suscepit, rerum tamen à se gestarum satis grande volumen, vix dignum legi, neque enim quæ ad Historiam Sectæ facere possent, præter hæc quæ jam attulimus, attigit, maximam verò partem ea loca enumerat, quæ adiit, contentionesque quas passim habuit

atque,

atque sustinuit. orationum quoque & epistolarum, nugis plerumque plenissimarum magnam copiam exhibet. Mortuum ferunt anno nonagesimo primo, & uxorem Margaretham, , è qua nullos suscepit liberos, anno ætatis septuagesimo sexto. Corpore fuit solido & succipleno, firma admodum memoria, ingenio non quidem omnino hebeti: sed neque valdè acuto atque solerti; Laboriosus & indefessus agendo. Frugalitati & temperantiæ omni Vita deditus. Audacior quidem & ad pericula adeunda fortis, novies captivitatem tolerasse fertur: Specie verò simplicitatis & humanitatis plurimis imposuit, benignus admodum iis, qui illum laudabant, iracundior iis, qui illi se opponebant, vel non præ cæteris doctoribus extollebant. Inter asseclas ejus nominis celebritate præcipui *GEORGIUS KEITHUS*, Robertus Barclajus & Wilhelmus Pennius. Priores duo nativitate Scoti; Keithus quidem Philosophiæ atque Theologiæ Studiosus, in Mathesi probè peritus, artium inde liberalium Magister. Hic cum novitatum studio admodum duceretur, facile factum, ut huic quoque sodalitati se adderet. Scripsit Anglica lingua plurimos libros, in iisdemque prima hujus disciplinæ fundamenta posuit; quæ enim hactenus alii neque peritè neque concinne proposuerant, ea ille ordine digessit, exposuit, confirmavit atque ab objectionibus & exceptionibus adversariorum vindicavit. Hoc facto exposuit sui ordinis hominibus, perquam utile fore, si sententiis verbisque dilucidis Confessio publica à viris è cœtu lectis conscriberetur, cui subscriberent omnes tum qui horum cœtui se adjunxerant, tum fortassis posthac illi se adjuncturi essent ; Verùm nondum placuit istud consilium, obluctantibus plurimis, Pennio præcipuè, qui prætendebat, hoc evertere libertatem sentiendi, cujus beneficio respublica Quakerorum plurimum augeri posset; præcipua verò causa erat, quod Keithus singulares quasdam sententias fovebat, in quibus nonnulli ab eo dissentiebant. Duo enim tribuebat Christo corpora, unum Spirituale per divinam influentiam in hominibus, alterum quod natum ex Maria Virgine: istud spiritualiter in hominibus asserebat nasci, pati, crucifigi, mori, resurgere: perinde ac hoc corporaliter eadem sustinuerit: præter hæc de animarum revolutione ac earundem migratione per varia corpora Pythagoræorum, Platonicorum & Judæorum dogma interpolabat. Ex illo autem tempore, quo animæ exulant à corporibus, antequam ad alia transeant corpora, suavi eas existimavit refici voluptate, propter ea quæ perpessæ fuerint in corporibus. Possem hic latius excurrere & lites atque disceptatio-

tiones plerasque referre, quæ sociis cum Keitho intercesserunt. Verum quia illæ parum nostra referre videntur, & à Gerhardo Cræsio à pag 452. ad p. 470. istud argumentum satis prolixè tractatum est, ad *ROBERTUM BARCLAJUM* pergo: natus ille illustri stemmate Barclajorum, Pater David Barclajus, quem ferebant Stuartos quoque cognatione attigisse; Is rebus in patria turbidis militatum abiit in Germaniam, atque in Suecorum exercitu mox primi Ordinis Centurio renunciatus est. Postea verò quam Angli suum in Scotiam imperium propagarant, in patriam rediit, eique regendæ cum Suintonno aliisque optimatibus præfectus, Londinum porro vocatus est, ut in Parlamento feriendo stabiliendoque fœderi utriusque regni interesset. Postmodum ubi Carolus restitutus regno, in arce Edenburgi socius datus captivitatis suo veteri amico Suintonno, neque multò post ejusdem Sectæ Quakerorum comitem se Suintonno dedit. Filius ejus Robertus missus à patre Lutetiam Galliæ caput, offendit ibi in Collegio Scotorum Papali avunculum eidem Collegio præpositum, eoq; autore & suasore è Reformato Pontificius factus est. Ea autem re cognita Pater Filium revocat domum, cum eodem ipse tempore Quakerorum Sectæ se addixisset. Rediit is quidem domum, sed patris autoritate ad nomen huic ordini dandum moveri non potuit; cùm accessisset verò ad cœtum, repente se perhibet quasi divinitus supermotum, ut annum adhuc agens decimum octavum, nomen quoq; suum inter illos profiteretur. Ad scribendum autem longo post Keithum intervallo se contulit; postquam enim Theses quasdam Theologicas ad doctissimos in Europa viros, pontificios pariter & protestantes miserat, ut eas examinarent aque ad illas rescriberent; Ad illa omnia quæ isti opposuerant, quæque opponi unquam posse existimabat, Apologiam sequenti anno edidit, eamque Carolo II. Regi obtulit, illa sanè ejus conditionis omnibus doctis hactenus visa, ut ex ea de tota hac Quakerorum Secta liquidissimè judicari posset; quamobrem ex eadem vel sola hæc dogmata collegi, siquidem his positis nihil attinebat, de reliquorum assertionibus plerumque obscuris, neque prout fieri decebat, propositis, esse sollicitum. Ejusdem libri exempla duo misit Legatis omnibus & singulis, qui eodem ferè tempore Noviomagum ad pacis compositionem convenerant, quo & ipsi hæc dogmata expenderent, & mitterent quisq; ad suum Regem & Principem. Thesibus quidem ipsis opposuit Nicolaus Arnoldus Theologus Franequeranus Exercitationem Theologicam de Quakerismo; Respondit verò illi Barclajus mox alio Opusculo, ostenditque solum

lùm verbis commutatis eandem rem, quæ ſæpè dicta ſit, ab Arnoldo repeti: Paulò etiam poſt Thomas Barrovius volumen ſatis magnum Anglicana lingua adverſus Barclajum edidit; reſcripſit verò Barclajus eadem lingua, neque in ſuo libro plus minusvè quàm opinabatur neceſſe eſſe, reponit. Beyerus quoque è noſtratium numero Collationem doctrinæ Quakerorum edidit, & oſtendit, qui olim in iſtis erroribus Quakeris præiverint; Obſervationes quoque aliquas ſingulis ferè theſibus ſubdidit; Ex quo verò Keithus eidem Diſſertationi reſpondit, B. Beyerus mortalem hanc vitam reliquit; Joh. Chr. Holzhuſius verò in Anti-Barclajo, univerſam hanc Apologiam à capite ad calcem examinavit, & A. 1691. edidit, ut mirum ſit, neminem è Quakerorum cœtu ad hæc reſpondiſſe. Idem quoque Barclajus Catechiſmum Quakerorum A. 1679. Amſtelodami edi curavit, quo ad ſingulas Quæſtiones, ſed detortis non rarò Scripturæ verbis, reſpondet. Aliam inter Quakeros à Keitho atque Barclajo ſententiam *GVILIELMUS PENNUS* ſequi videtur, tota Angiia & inter exteros quoque notiſſimus. Pater huic eodem nomine Claſſis quondam Anglorum Præfectus ſecundi ordinis, vir ſanè gravis & prudens; hic filium domi optimis literis eruditum in Academiam Oxonienſem miſit, inde verò Lutetiam Pariſiorum, ubi in aula Regis inſignis prudentiæ ac fortitudinis exempla edidit. Reverſus in patriam mox in Hiberniam abiit, ubi cum multa de Quakeris audiſſet, neque à moribus illorum abhorreret, anno hujus ſeculi ſexageſimo ſecundo adiit illorum cœtum. Accidit verò ut prætor ejus loci ſuperveniret, omnesque raperet in cuſtodiam; Dimiſſus autem & reverſus in Angliam ita vixit vitamque ad eorum diſciplinam compoſuit, ut Parenti latere non poſſet; etſi ergo Patrem id principiò male habebat, ignovit tamen filio, ejusque vitæ rationem per Ducem Eboracenſem apud Regem excuſandam moribundus curavit. Accidit igitur poſt mortem parentis, ut G. Pennus propter colloquium cum Presbyterianis quibusdam Londini in cuſtodiam daretur; Rex verò memor beneficiorum Patris ejus non tantum liberandum eum ex carcere juſſit, ſed bona quoque hæreditaria integra ei conſervavit; Neque verò minori etiam gratia valuit apud Regis fratrem Jacobum II. Patronus enim extitit non tantum omnium ſui ordinis, ſed admiſſionis quoque apud Regem intimæ. Commutatis autem in Anglia rebus, cum ſuſpectum eum nonnulli præſenti Regi reddere cuperent, privatus Londini in ſua domo velut in exilio vixit, ab hominum congreſſibus & colloquiis planè abſtinuit, novæque in

 Pen-

Pensylvania Coloniæ penitus animum addixit. Atqve hæc de primariis hujus sectæ autoribus; reliqvi nullis neqve studiis neqve laboribus neqve sumtibus pepercerunt, ut eandem in aliis qvoqve Regionibus propagarent. In Bataviam primi illam introduxerunt Gvilielmus Amesius, Johannes Stenbsius & Gvilielmus Cattonus, quod ferè accidit anno hujus seculi qvinqvagesimo qvinto, hos successu temporis plures secuti sunt: In Holsatiæ coloniam Fridericopolim intercedentibus Arminianis, præcipue verò apud illos Philippo Limburchio, recepti sunt. Deniqve ut Dantisci commorari iis liceret, facilitate Johannis III. Poloniæ Regis factum est, cui socios Epistola quadam G Keithus commendavit. Contra Qvakeros verò præter citatos calamum strinxere Joh. Conr. Dannhauerus edita Colluvie Qvakerorum, Ministerium Hamburgense im Qvacker-Greuel / Lassenius, Heinricus Loberus, Georgius Neumann in Dispp. contra Fanaticos; vastum opus adversus eosdem molitur Dn. D. Samuel Schelwigius, cujus partem posteriorem proximis nundinis expectamus; Titulus illi *Quakerismus Confutatus*, cujus prior Tomus jam A. 1669 Gedani impressus prodiit.

DOGMATA QVAKERORUM.

1. *Non tantum olim, sed hodieque dantur Revelationes Spiritus S. immediatæ atque internæ, quæ non modo subjective hominum mentes illuminent, sed objective quoque veritates Theologicas menti proponant.*

Ita Robert. Barclay. Thes. 2. Apol. pag. 3. Weil niemand den Vater kennet/denn nur der Sohn/und wem es der Sohn will offenbahren. Matth 11 27. Und weil die Offenbahrung des Sohnes in und durch den Geist geschiehet/derohalben so ist das Zeugniß des Geistes das jenige/wordurch biß anhero das Erkäntniß GOttes offenbahret worden/annoch offenbahret wird / und allein geoffenbahret werden kan. Et viciſſim: Solche Offenbahrungen GOttes durch den Geist

Geist/die entweder mit äusserlichen Stimmen und Erscheinungen oder Träumen/oder innerlichen in dem Hertzen sich vorstellenden Offenbahrungen geschehen/sind der eigentliche Vorwurff (Objectum) ihres Glaubens ehemahls gewesen/und verbleiben noch itzo also/dieweil der Vorwurff des Glaubens der Heiligen zu allen Zeiten einer und derselbige ist/ob er schon unter unterschiedlichen Bedienungen dargereichet worden. Ferner/diese innerliche göttliche Offenbahrungen/die wir zum Grund des wahren Glaubens durchaus nothwendig zu seyn setzen/widersprechen dem äusserlichen Zeugniß der heiligen Schrifften oder der gesunden Vernunfft gar nicht/können auch denenselben niemahls widersprechen/iedennoch folget dannenhero mit nichten/daß diese göttliche Offenbahrungen dem äusserlichen Zeugniß der Schrifften/oder auch der natürlichen oder menschlichen Vernunfft/als gleichsam einer edlern oder gewissern Regel und Richtschnur zu einer Prüfung zu unterwerffen seynd: denn die innerliche göttliche Offenbahrung und Erleuchtung ist an sich selbst etwas deutliches und klares das da den wohlgeordneten Verstand durch eigene Deutlichkeit und Klarheit zum Beyfall zwinget/und unwidersprechlich beweget und lencket. Quod deinde declarat §. 10. p. 22. Ist es nicht so/daß ihrer viel diesen innerlichen und unmittelbahren Führer/diesen Geist welcher in alle Wahrheit leitet/verlachet und verworffen haben/und haben sich andere Wege aufgeworffen? Et mox viciſſim. Aus allen diesen folget: **Daß die Christen allezeit von diesem innerlichen und unmittelbahren Geiste GOttes/der in ihnen wohnet/müssen geleitet werden.** Porro pag 23. § II. Ferner so bewähren die vormahls angeführte Grund-Schlüsse nicht allein/daß uns der Geist auch (ſubjectivè) **unterwürffiger Weise** helffe denen anders woher enstandenen Wahrheiten zu glauben/sondern stelle auch unsern Gemüthern solche Wahrheiten in einem Vorwurff vor/denn derenthalben ist uns der Geist gegeben/daß er uns alles lehren solle; welches mich nun alles lehret/und ist mir zu dem Ende gegeben/dasselbige stellet ungezweiffelt meinem Gemüthe alles dasselbige vor/was es mich lehret/dann es wird nicht gesaget: **Er wird euch lehren dasjenige verstehen** was geschrieben ist/sondern/**Er wird euch alles lehren.** Uber dieses/so muß dasjenige/was mich alles eingedenck machet oder erinnert/auch mir dasselbe also durch einen Vorwurff (Objectum) vorstellen/anders könte es nicht eigentlich und recht gesaget werden/er wird mich dessen eingedenck machen/oder erinnern/sondern nur bloß/er wird

mir die Vorwürffe helffen gedencken/so anders woher gebracht werden. Idque porro probat ibid. ex Es. 59. v. 21. Aus diesem nun/schliesse ich also : In welchem der Geist GOttes allezeit seine Worte in dessen Mund leget/ diesen lehret der Geist GOttes unmittelbar/ durch Vorwürffe und beständig. Nun ist aber der Geist GOttes allezeit bey dem Saamen der Gerechten/und leget die Worte in ihren Mund/ und weichet nie von ihnen; derohalben lehret sie der Geist GOttes unmittelbar/ durch Vorwurff und beständig. Et §. 12. pag. 25. è 1. Joh 2. v. 27. Aus bißher geschriebenen schliesse ich also : Wer diese Salbung in ihme bleibend hat/die ihn alles lehret / also daß er nicht dürffe/daß ihn iemand lehre/der hat einen innerlichen und unmittelbahren Lehrer/und solchem sind einige Dinge innerlich und unmittelbar offenbahret. Nun aber haben die Heiligen eine solche Salbung ; Derohalben rc.

2. Harum beneficio etiam Gentiles Philosophi in mente sua non tantum sensere imbecillitatem facultatis cognoscendi : sed etiam adjuti sunt hoc revelationum lumine, porro ut secundum rectæ rationis dictamen vitam instituerent & salvarentur.

Apol Thes. 5. & 6. §. 11. pag. 79. So können wir nach dem Zeugniß der heiligen Schrifften/die folgenden Vorstellungen sonderlichen behaupten und klärlichen darthun. Erstlich/daß GOtt/ welcher aus seiner unendlichen Liebe seinen Sohn in die Welt gesendet/der vor alle den Tod geschmäcket/einem ieglichen/er sey gleich ein Jude oder Heyde/ein Türcke oder Scythe/ein Indianer oder Barbar / was vor Landes-Art/ Volckes oder Geschlechts er sey oder an was vor einem Ort der Welt er lebe/ einen gewissen Tag und Zeit der Heimsuchung gegeben / in welchem Tag und Zeit es ihme müglich ist/erhalten/und des Nutzens des Todes Christi theilhafftig werden. Zum andern/daß GOtt dieser Ursache halber einem ieden Menschen einiges Maaß des Geistes mitgetheilet rc. Mox: Zum dritten/ daß GOtt durch dieses Liecht und Saamen einen ieden Menschen anlocket/beruf-

fet/

set/vermahnet und um ihn zur Seligkeit zu verhelffen mit ihnen ringet. Welches/wann es angenommen und ihm nicht widerstrebet wird/würcket bey allen die Seligkeit/auch so gar bey diesen/ welchen der Tod und das Leyden Christi auch der Fall Adams unbekandt / indem es sie zu einer Empfindlichkeit ihres eigenen Elendes bringet / und daß sie des Leydens Christi innerlich einen Antheil erlangen und indem er sie seiner Aufferstehung mittheilhafftig machet/so werden sie heilig/rein und gerecht/und aus ihren Sünden errettet. Porro §. 17. pag. 118. Also sehen wir/daß es das innerliche Werck und nicht die äusserliche Historia der Schrifft ist/welches die wahre Erkäntniß giebet. Und durch dieses innerliche Liecht seynd viel unter den Heidnischen Welt-Weisen zu der Empfindung des Verlusts/so sie durch Adam empfangen / kommen / ob sie schon die äusserliche Historia nicht wusten. Dannenhero sagt Plato, daß des Menschen Seele in eine dunckele Höle verfallen sey/allwo sie nur mit Schatten-Werck umgienge/und Pythagoras hat gesagt: Der Mensch wanderte in dieser Welt umher/wie ein Frembder/ der von dem Angesichte GOttes vertrieben sey. Et post pauca: Welches alles und noch viel mehr dergleichen/so aus ihren Schrifften zu erlangen/ weiset genugsam/ daß sie nicht ohne Empfindung dieses Verlusts gewesen. Und dergestalt hatten sie innerlich eine Erkäntniß und Entdeckung JEsu Christi/als ein Geneß-Mittel in ihnen/ um sie von dem bösen Saamen und den bösen Zuneigungen ihres eigenen Hertzens zu erlösen / ob sie schon solche sonderbare Benennung nicht hatten. Etliche nenneten ihn einen heiligen Geist/wie Seneca Ep. 41. welcher sagete: Es sey in uns ein heiliger Geist/der so mit uns umgehet/wie wir mit ihm. Cicero nennet es ein eingebohrnes Liecht/in lib. de Rep. Et circa fin. Daß aber die grössere Erkäntniß GOttes und die Weißheit der göttlichen Geheimnüssen durch die Eingebung erlanget würde/hat Phocylides behauptet/daß das Wort der göttlich-eingegebenen Weißheit das allerbeste sey. Inde pag. seq. 119. Man könte noch vielmehr von dergleichen anführen/wordurch es klar erscheinet/daß sie Christum erkennet/und wurden bey seinem Werck / so Er in ihnen gewürcket /von der Ungerechtigkeit zu der Gerechtigkeit gebracht und begunten desselben Krafft zu lieben/wordurch sie sich selbst erlöst zu seyn befunden; Also daß sie/wie der Apostel schreibet/die Wercke des Gesetzes/so in ihren Hertzen beschrieben waren/beweiseten/ und thäten die Wercke des Gesetzes/und derenthalben/gleich wie alle/ die

die das Gesetz thun / also seynd auch sie ohne Zweiffel gerecht / und dergestalt durch die Krafft Christi in ihnen selig worden. Viciſſim Th. 6. p. 64. Dannenhero folget auch klärlich/daß gleichwie etliche von den alten Philoſophis das ewige Leben erlanget / alſo können auch anitzo einige (welche etwa in weit-entlegenen Orten der Welt / da man keine Wissenschafft von der Historia haben kan/gebohren seyn) des göttl. Geheimniß theilhafftig werden / woferne sie die Gnade / derer Offenbahrung einem ieden gegeben wird / um Nutz damit zu schaffen/ 1. Cor. 12. 27. annehmen/ und derselben nicht widerstreben. Addere his licet William Cattons Anhang an die Beschirmung der Weißheit p. 67. cujus titulus. Klarer Beweiß/ daß die so genannten Heidnischen Philoſophi von Christo dem eingebohrnen Worte und Sohn GOttes gewust und gezeugt haben.

3. Fidem tantum ut Fabulis aut Pſittaco adbibitam Scripturæ Sacræ lectio: eam firmam demum internum Spiritus verbum reddit.

Apol. Th 2. § 6. pag. 12. Hieraus ist leicht abzunehmen / wie die geistliche Wahrheiten des Evangelii gleichsam als Lügen in dem Munde der eiteln und fleischlichen Menschen sind; so seynd sie doch ihnen nicht wahr/dieweil sie nemlich nicht durch derselben Anfangs-Grund (Principium) und Geist / wordurch das Gemüth in solchen Sachen muß geleitet und beweget werden / ihnen offenbahret und angekündiget sind. Derohalben seynd sie nichts anders/als eine eingebildete Vorstellung der Sachen/wie in einem Schau-Spiel/und man kan sie es in der That und Wahrheit nicht mehrers eine würckliche und wahrhafftige Erkäntniß GOttes und Christi nennen/als man die Thaten Alexandri des Grossen/ und Julii Cæſaris &c. wann solche auff einer Schau-Bühne vorgestellet worden/ihre würckliche und wahrhafftige Thaten zu nennen vermag/ oder aber / daß man von solchen Comödianten sagen wolte / daß sie sich in der That Aſiam unterwürffig gemachet und Pompeium überwunden hätten / 2c. Derentwegen ist diese Erkäntniß Christi / welche nicht durch die Offenbahrung seines Geistes in dem Hertzen geschiehet / eigentlich nicht mehrers vor eine Erkäntniß Christi zu achten / als das Schwätzen eines Papageyen/ der wenig Worte auszusprechen erlernet/ eine

eine Menschen-Stimme zu nennen ist; Dann gleichwie derselbe oder ein anderer abgerichteter Vogel einen vernünfftigen Spruch aussprechen kan/wie er es durch das äusserliche Gehör gefasset/und nicht/ daß er durch einen lebendigen Grund der Vernunfft darzu beseelet und angetrieben worden. Eben also ist auch jener ihre Wissenschafft in göttlichen Dingen/ welche ein natürlicher und fleischlicher Mensch aus den Worten und Schrifften geistlicher Menschen zusammen gesammlet/ diese seynd ihme keines Weges wahr (oder angehörig) dieweil sie in ihm durch den natürlichen Geist abgefasset/ und durch ein unbehörliches Werckzeug hervor gebracht werden/und nicht durch einen geistlichen Anfangs-Grund/ ebenfalls wie die Worte eines Menschen/so durch die Kunst angenommen und von einem Vogel ausgesprochen werden und von keinem Ursprung der Vernunfft herrühren/um so viel/was den Vogel/so solche ausspricht/betrifft/nicht wahr seynd. Derohalben will ich aus diesem Schrifft-Spruch auch noch diesen Grund-Schluß beyfügen: Woferne niemand JEsum einen HErrn ohne den H. Geist nennen kan/also kan niemand erkennen/ daß JESUS der HErr sey ohne durch den Heiligen Geist. Nun ist das erste wahr/ derohalben auch das andere. Et §. 16 pag. 34. fin. & seq. Also kan auch ein natürlicher oder seliger Mensch/ob schon eines vortrefflichen Verstandes und von einer grossen Fähigkeit mit denen auserlesensten Worten/ auch der Schrifft-Worte selbsten/ die Geheimnisse des Reichs GOttes so genau und eigentlich nicht verstehen/ als das geringste und allerschlechteste Kind des Königreichs/das solches siehet und schmecket/ dieweil selbige es unmittelbar/innerlich und im Vorwurff vom Geist GOttes geoffenbahret erlanget hat. Derohalben gib Achtung und warte auf diesen Geist/ auch in der allerkleinesten Offenbahrung dieses reinen Liechts/ welches erstlich das/was am meisten bekannt/ offenbahret/und hernacher/ nachdem du beqvem seyn wirst wirst du auch mehrers und mehrers empfahen; und durch eine lebendige Erfahrung wirst du gar leichtlichen die Unwissenheit derer widerlegen/die da fragen: Woher weist du/daß du vom Geist GOttes bewogen seyst?

4. Non igitur Scriptura Sacra, quæ ad fidem ei præbendam divinam Spiritus S. testimonio indiget: sed verbum illud Spiritus S. internum primum

 atque

atque primarium fidei principium est; & S. adeo Scriptura saltem secundarium.

Apol. Th. 3. pag. 35. & seq. Von diesen Offenbahrungen des Geistes GOttes an die Heiligen/sind die Schrifften der Wahrheit herkommen/welche in sich begreiffen: 1. Eine wahrhafftige Historische Erzehlung der Thaten des Volcks GOttes in so manchen hundert Jahrs-Zeiten desgleichen etliche sonderbahre und sichtbarliche Zeugnisse der göttlichen Vorsorge gegen sie. 2. Eine mehrentheils prophetische Erzehlung derer Dinge/welche theils bereits geschehen/ theils noch zukünfftig sind. 3. Ein völliges und weitläufftiges Zeugniß der vornehmsten Grund-Stücke der Lehre Christi und des Christlichen Glaubens/so in etlichen vortreflichen Erklärungen/Vermahnungen und Sprüchen hervor gegeben/und durch Eingebung des Geistes GOttes in unterschiedlichen Zeiten zu etlichen Kirchen und Kirchen-Hirten bey vielerhand sich ereignenden Gelegenheiten geredet und ihnen zugeschrieben worden. Nichts desto weniger/ weil sie nur eine Erklärung der Brunn-Quelle/und nicht die Brunn-Quelle selber seyn/derohalben so sind sie auch nicht vor den vornehmsten Ursprung aller Wahrheit und Erkäntniß/noch auch als eine allein behörige erstgesetzte Regel des Glaubens und der Sitten zu halten/wiewohl selbige/indem sie ein wahres und getreues Zeugniß von dem ersten Ursprunge geben/ vor eine Nach-Regel/ oder dem Geiste nachgeordnete Regel können gehalten werden und zu halten sind/als von welchem sie die Vortrefflichkeit und Gewißheit/die sie haben/hernehmen; denn gleichwie wir derselben Gewißheit allein durch das innerliche Zeugniß des Geistes wissen/ also bezeugen sie auch selber/daß der Geist derselbe denen Heiligen gegebene Regierer sey/durch welchen sie in die Wahrheit solten geleitet werden. Johann 16. 13. Rom. 8. 14. Derohalben ist denen heiligen Schrifften nach der Geist der erste und vornehmste Leiter; und weil wir derenthalben die Schrifften annehmen und glauben/weil sie vom Geist hergeflossen/derentwegen so ist auch der Geist ursprünglichen und hauptsächlichen viel mehrers die Regel nach dem bekannten Schul-Spruch: *Propter quod unum quodque est tale, illud ipsum est magis tale.* D. i. Dasjenige/um wessen Willen etwas ein solches ist/dasselbe ist an sich selbsten vielmehr ein solches. Et pag. 30. med. Wir gestehen gar gerne/ daß sie in der Schrei-

Schreibens-und Redens-Art eine sonderliche Vortrefflichkeit / und in allen ihren Stücken eine gute Ubereinstimmung und gantz durchaus einen sehr herrlichen Zweck habe ; dieweil aber der natürliche (seeligte) Mensch solches nicht erkennen/oder zu unterscheiden vermag / sondern nur der geistliche/ derohalben so ist es allein der Geist GOttes / der uns zu Vollthuung unserer Gewissen den Glauben der heiligen Schrifften geben kan. Et §. 2. pag. 38 Ob wir nun schon bekennen / daß die heilige Schrifft göttlich/himmlisch/und ihr Gebrauch der Kirchen oder Gemeine Christi sehr tröstlich und nutzbar sey / und daß wir uns nicht gnugsam verwundern und dem HErrn vor seine wunderbahre Vorsehung preisen können/daß er solche Schrifften so rein und unverfälscht / als wir sie anitzo haben/ungeachtet in der so langen Nacht des Abfalls / bewahret hat/damit sie möchten ein Zeugniß seiner Wahrheit wider die Greuel und Boßheiten / auch eben derjenigen seyn/die Er zu einem Werckzeug machte/um solche zu verwahren/also daß sie dieselben zu einem Zeugniß gegen ihnen selbsten erhalten gehabt. Jedennoch können wir solche nicht den hauptsächlichen Ursprung der Wahrheit und der Erkäntniß nennen/ noch auch die vornehmste und eigentliche Regel des Glaubens und der Sitten ; Dieweil der hauptsächliche Ursprung der Wahrheit / muß die Wahrheit selbsten seyn / dessen Gewißheit und Ansehnligkeit auff keinem andern beruhet. Hæc paucis interjectis ita confirmat: Dasjenige/ dessen Gewißheit und Ansehnlichkeit auff einem andern beruhet/und welches derenthalben vor eine Wahrheit angenommen wird/ dieweil es von einem andern dergestalt herkommet / solches kan man vor keinen hauptsächlichen Grund und Ursprung aller Wahrheit und Erkäntniß halten. Nun aber beruhet die Gewißheit und Ansehnlichkeit der Schrifften auff dem Geist/durch welchen sie eingegeben sind/und die Ursache/warum sie/als Wahrheit/angenommen werden / ist / dieweil sie von dem Geiste herkommen. Derohalben können sie der hauptsächliche oder vornehmste Grund der Wahrheit nicht seyn. Et è contrario post pauca : Dasjenige/welches nicht die Regel meines Glaubens ist/ dardurch ich den Schrifften selbsten glaube/dasselbige ist auch nicht die vornehmste und eigentliche Regel des Glaubens und der Sitten. Nun die Schrifften seynd das nicht / und konnen auch nicht die Regel des Glaubens seyn/wordurch ich ihnen glaube. Derohalben 2c. Vicissim Th. 3. § 2 p 49. explicans locum Johann. 5. v. 39 Sintemahl unsere Widersacher anitzo die Schrifften eben so hoch erheben (wie nemlich

vorher die Juden) und vermeynen sie haben das Leben darinnen / indem sie solche die einzige und vornehmste Regel und den Weg zum Leben halten/und weigeren sich zum Geist zu kommen/von welchem sie zeuget / eben zu dem innerlichen geistlichen Gesetz/welches ihnen das Leben geben könte. Also daß die Ursache der Unwissenheit und des Unglaubens dieses Volcks/war nicht aus Mangel / daß sie die Schrifften nicht hoch genug hielten/und ungeachtet daß sie sie wusten/und so ein grosses Werck daraus machten / so bezeuget dennoch Christus in denen vorgehenden Versiculen/daß sie weder den Vater gesehen / noch seine Stimme gehöret noch seine Worte in ihnen wohnen hätten / denn hätten sie das gehabt/so hätten sie an den Sohn gegläubet. Et §. 9. pag. 51. Wir machen derohalben einen Unterscheid zwischen der Offenbahrung eines neuen Evangelii und einer neuen Lehre; und unter einer neuen Offenbahrung des guten und alten Evangelii in der Lehren Das letzte vertheidigen wir / das erste aber verwerffen wir gäntzlich. Denn wir glauben sicherlich/daß kein anderer Grund von einigen Menschen kan geleget werden / als der / welcher allschon geleget ist. Daß aber diese Offenbahrung nothwendig sey/ haben wir auch bereits erwiesen. Ejusdem fere argumenti, sunt quæ idem inculcat in Animadv. ad Exerc. Nic. Arnoldi de Quakeris pag. 78. *Etiamsi Scriptura proponat animis nostris historicas veritates principale tamen motivum, ex parte objecti, cur iisdem credamus, est internus motus, inspiratio & operatio Spiritus in cordibus nostris: qui motus, inspiratio & operatio immediatè in nobis per Spiritum producuntur hosque internos motus & inspirationes, quibus adducimur & nil nitimur ad assentiendum Scripturis, verè per se cognoscimus, eorumque authorem Deum, etiam citra Scripturæ literam.* Et in Catech. cap 2. p 6. Nicht sie die Schrifft, sondern der Geist muß in alle Wahrheit leiten. Sic etiam Isaac Pennington im Wegh des Levens pag 54. *De gene die hier komt, ende door ghebouwt is, die kent die Warheit, niet om dat de Schrifften soo seggen, maer om dat hy de Sack voelt, ende op de Sack gefondert is, en de opgreit in de Sack, ende de Sack in hem, waer van de Schrift spreekt.*

5. *Neque Scriptura Sacra, quæ tantum generalia docet: sed verbum Spiritus interdum norma, quid de hac vel illa quæstione fidei statuendum, atque regula est, quid hoc vel illo casu agendum sit.*

Apol.

Apol. Thes. 3. §. 3. pag. 29. Wenn wir allein durch den Geist die wahre Erkäntniß GOttes erlangen. Wenn wir durch den Geist in alle Warheit müssen geleitet und geführet / und so in allen Dingen unterwiesen werden / alsdenn ist der Geist und nicht die Schrifft der Grund aller Wahrheit und Erkäntniß und die vornehmste Regel des Glaubens und der Sitten. Et in fine nec non pag seq. Die vornehmste Regel der Christen unter dem Evangelio / ist nicht ein äusserlicher Buchstab / oder ein Gesetz / so in das Hertze eingeschrieben / das Gesetz des Geistes des Lebens / das Wort / welches nahe ist in dem Hertzen und Munde: Nun so ist der Buchstab der Schrifft äusserlich an sich selbsten ein todtes Werck / eine bloße Erklärung des Guten / aber nicht das Gute selbst. Derohalben ist sie nicht / und kan auch nicht seyn / die haupt- und vornehmste Regel der Christen. Zum dritten / das / was den Christen zu einer Regel und und einem Führer gegeben ist / muß nothwendig so vollkommen seyn / damit es sie in allen Dingen und vorfallenden Begebenheiten / wie sie auch sich ereignen möchten / klärlich und eigentlich führen und regieren könne. Nun kommen aber wohl hunderterley Zufälle / so da einige Christen insonderheit nach Ansehung der Umbstände betreffen / zu dergleichen man in der Schrifft keine absonderliche Regel finden kan. Derohalben so kan die Schrifft nicht ihre Regel seyn. Viciſſim pag. 41. Was vor eine Regel nun in der Schrifft / zeiget mir / daß es besser vor mich zu ermahnen / denn zu prophezeyen? oder besser zu dienen denn zu lehren? Dar ist sicherlichen durchaus keine. Dergleichen Schwerigkeiten ereignen sich in dem Leben eines Christen noch vielmehr. Was aber einem vor allen Dingen zu wissen nothwendig / ist / ob er würcklich im Glauben und ein Erbe der Seeligkeit sey oder nicht? Die Schrifft kan ihm hierinnen keine Gewißheit geben / vielweniger kan sie ihm in solchem für eine Regel dienen. Et Thes. 10. §. 12. pag. 189. Was aber ihren vorgewendeten Beruff / so sie aus der Schrifft zu heben / vorgeben / belangt / so antworte ich / daß die Heil. Schrifften eine bloße Erklärung wahrhafftiger Dinge / aber einem absonderlichen Menschen keinen Beruff geben. Also daß ich zwar die Dinge / die darinnen beschrieben werden / vor wahr halte / und verwerffe die Irrthümer / die ich darinnen finde / daß sie daraegen zeiget / jedoch in denen Stücken / die von meiner absonderlichen Schuldigkeit erfordert werden / muß ich selbst noch nachforschen. Derohalben kan ich mich durch die Heilige Schrifft niemahls entschliessen / ob ich diesen oder jenen / seinem Nahmen nach / einen Kir-

chen-Diener nennen solle. Und aus dieser Zweiffelhafftigkeit zu kommen / so muß ich nothwendig nach dem innerlichen unmittelbahren Zeugniß des Geistes richten/ maßen dieses in dem Satz von der Heil. Schrifft mit mehrern ausgeführet worden. Idem Barclay. in Catech. cap. 2. p 5. Hieraus vernehm ich nun / daß die Christen durch eine inwendige Salbung und Regel müssen gelehret werden. Ist denn dieser der eigentliche Inhalt der Dispensation oder Austheilung des neuen Bundes &c. Resp. ex Ebr. 8 v. 10. & seq. Wilh. Catton in der Beschirm. pag. 38. Die so wiedergebohren sind / und eine neue Creatur geworden sind in Christo JEsu / die haben den Geist GOttes für ihre Regul / welcher die erste Regul und Richtschnur ist unter allen / die sie haben können.

6. *Minime quoque ad omnes fideles pertinens, maxime verò ambigua in rebus fidei Scriptura Sacra est: Verbum autem Spiritus S. internum commune omnibus, quodque ab omnibus difficultatibus nos exsolvit.*

Apol. Th. 2. §. 4. p. 43. Dasjenige kan nicht die vornehmste / eigentliche und alleinige Regel seyn / welche sich nicht insgemein zu einem jeden insonderheit erstrecket / darmit er das / was ihm höchst nöthig ist / verrichten und hervor bringen könne. &c. Et mox: Aber dieses träget sich dergestalt zum öfftern also mit der Schrifft zu bey tauben Menschen / Kindern / und schlechten Leuten / die sich durchaus des Nutzes der Schrifft nicht bedienen können. Solten wir denn nun wohl sagen / daß Sie / was GOtt anbelanget / ohne eine Regul wären? oder daß sie alle verdammet seyn? Porro: Zum andern / ob wir auch schon dieser Schwerigkeit enthoben / wie viel seynd annoch ungelehrte und doch gute Leute in der Kirchen GOttes / welche nicht einen Buchstaben in ihrer Muttersprache lesen können? Welche Unvollkommenheit / ob sie zwar schon nicht zu loben / so kan ich doch auch nicht sagen / daß man sie eben vor sündlich achten könne; Diese nun können keine unmittelbahre Bekäntniß der Regul ihres Glaubens haben; sondern ihr Glaube muß auff guten Glauben / was ihnen andere vorlesen und vorsagen / beruhen / da dann eine geringe Aenderung / Zusatz oder Aussenlassung eines geringen Worts bey dem armen Zuhö-

Zuhörer zu einem sehr gefährlichen Mißverstand und Irrthum Ursach geben kan / daß sie entweder in ihrer Boßheit unwissende verbleiben / oder einer Lügen sicherlich Glauben zustellen. Et in fine, nec non pag. seq Was aber vor ein unsicherer Grund des Glaubens solches sey / beweisen überflüßig / die vielfältigen Aenderungen / Verbesserungen / die neuen Ubersetzungen und Auslegungen / auch unter den Protestanten selbsten / da der folgende allezeit die vorgehenden / mancherhand Mängel und Fehler bezüchtiget und angewiesen / und daß auch noch eben die letzte Ubersetzung in der Engl. und Teutschen Sprache einer Verbesserung nöthig &c. gestehen viel Gelehrte. Endlichen so ereignet sich nun nicht geringere Schwürigkeit bey denen selbst / so in den Grund-Sprachen erfahren / wenn sie in solchen Schrifften nicht so balden den Sinn des Schreibers können verstehen / als daß ihr Glaube nicht wenig sich auff die Treu und Glauben des Abschreibers muß gründen und verlassen (die Auffschlag-Bücher) da doch die Original-oder recht-anfänglichen Abschrifften / wie alle davor halten / nunmehro nicht mehr vorhanden sind. Porrò pag. 44. post med. Alles dieses / sage ich / und noch viel mehrers / so anzuführen wäre / bringet auch die Gemüther der Gelehrtesten / in unbeschreibliche Zweiffelhafftigkeit / Anstoß und solche Schwerigkeit / aus denen sie sich nicht auszuwickeln wissen. Können also aus diesem allen gantz sicherlichen schliessen / daß JEsus Christus / welcher seinen Kindern versprochen hat / allezeit bey ihnen zu seyn / sie in alle Warheit zu leiten / sie für den Fallstricken des Wiedersachers zu vertheidigen und zu bewahren / und ihren Glauben auff einen unbeweglichen Felsen fest zu gründen / dieselbigen gewißlich nicht also hingegeben / daß sie vornehmlich von so einer Regul / die vieler Zweiffelhafftigkeit und Ungewißheit unterworffen / solten geleitet werden / sondern darum hat er ihnen seinen Geist / als ihren vornehmsten und sonderbahren Führer gegeben / welchen weder die Würme noch die Zeit verzehren / noch die Abschreiber u. Ubersetzer verderben können; Da keiner so jung / ungelehrt / taub / oder an so weit entlegenen Oertern / zu welchen er nicht gelangen und ihn recht unterrichten könne. Kurtsius pag 47 § 6. Derhalben so halten wir sie für eine anderwertige oder Nach-Regel. Uber dieses / dieweil sie insgemein von allen davor erkennet werden / daß sie durch das Eingeben des Heiligen Geistes geschrieben werden / und darvor gehalten wird / daß die Fehler so etwan durch böse Zeiten sich eingeschlichen / nicht eben von solchem grossen Werthe seyn / sondern daß in denselben ein genugsames klares Zeugnüß zu allen denen Haupt-

stücken

stücken des Christlichen Glaubens noch vorhanden ist; So achten wir solche als den äusserlichen Richter in vorkommender Strittigkeit unter den Christen / und daß / was vor eine Lehre ihrem Zeugnisse entgegen ist / solche derenthalben mit Recht und Billigkeit als falsch und eine Ketzerey zu verwerffen sey. Und was uns betrifft / so seynd wir gantz willig und geneigt / daß unsere Lehren und Wandel nach denenselben untersuchet werde / welche wir auch / als einen Richter und Regel zuzulassen niemahls in allen strittigen Puncten mit unsern Wiedersachern abschlagen werden. Et §. 9. pag. 51. Was nun anbelanget / daß die Schrifft ein völliges Regel-Recht oder Canon sey / so finde ich keine Nothwendigkeit umb dieses zu glauben. Und wenn diese Leute / die da glauben / daß die Schrifften die einige Regel seynd / bey ihrer Lehre fest verbleiben wollen / so müssen sie nothwendig meinem Urtheil folgen; Denn es ist einmahl unmüglich nach den Schrifften das Regel-Recht / oder Canonem zu beweisen / indem es in keinem einigen Buche der Heiligen Schrifften zu finden / daß diese Bücher / eben diese und keine andere Canonici oder Regel-Rechte seynd / maßen alle gezwungen seynd / dieses zu bekennen. Wie können wir denn diesem Grundschluß entgehen? nehmlich dasjenige / was da nicht aus den Heiligen Schrifften kan bewiesen werden / ist kein nothwendiger Glaubens-Artickel. Nun das Regel-Recht oder Canon der Heil. Schrifften / nehmlich daß eigendlich einige dergleichen Bücher seynd / nicht weniger und nicht mehr / kan aus den Heiligen Schrifften nicht bewiesen werden. Derohlben ist es kein nothwendiger Glaubens-Artickel

7. *Ad illius ergo interpretationem neque inspectio textus Originarii neque Consideratio connexionis partium, ac proinde linguarum & artium studia quicquam faciunt; sed illa verum ejus sensum potius obnubilant & aperta implicant. Tutissima autem interpretandi ratio est lumen & dictamen internum Spiritus Sancti, qui hac omnia abunde suggerit.*

Apol. Thes. 10. §. 19. pag. 197. Wir wollen die Gelehrtheit ein wenig

nig untersuchen / welche sie / daß einer ein Kirchen-Diener werden könne / vor so nöthig achten: Erstlich nun so ist die Wissenschafft der Sprachen zum wenigsten der **Lateinischen/Griechischen und Hebräischen.** Die Ursach ist / damit sie die Schrifften / welche ihre einzige Regel ist / in denen Grund-Sprachen lesen / und dardurch zu deren Auslegung desto fähiger seyn möchten. &c. Et in fin. Aber es machet dieses dennoch gar nicht eine Nothwendigkeit dieser Wissenschafft / umb dardurch ein Kirchen-Diener zu werden / und noch viel weniger / daß solches mehrers als die Gnade GOttes und seines Geistes eine nothwendige Eigenschafft desselben seyn müsse / dieweil der Geist und die Gnade Gottes diesen Mangel auch bey dem gröbsten und aller unwissensten zu ersetzen vermag / aber diese Wissenschafft kan durchaus nicht den Mangel des Geistes/auch bey denen Gelehrtesten und Beredtesten / ersetzen und gut machen. Denn was auch ein Mensch durch seinen eigenen Fleiß / Studieren uñ Wissenschafft in den Sprachen / und in der Auslegung der Schrifft und sonsten ausfinden kan / ist ohne den Geist doch nichts nicht / er kan darinnen nicht gewiß seyn / und gar leichtlichen des rechten Verstands verfehlen: Aber ein armer Mensch / der nicht einmahl einen Buchstaben kennet/weñ er in der Schrifft lesen höret / so kan er durch denselben Geist sagen / daß solches wahr sey / und durch denselbigen Geist kan er dieselbe verstehen und öffnen / und wenn es nöthig/auslegen: Ja ein solcher / nachdem er seinen Zustand befindet / daß er mit dem Zustand und der Erfahrenheit der ehemahligen heiligen Leute überein kommet / weiß und besitzet die von denenselben darinnen hinterlassene Warheiten/dieweil dieselbigen durch denselbigen Geist in seinem eigenen Hertzen bezeuget und versiegelt seyn. Et §. 21. p. 200. Ein Mensch / der eines guten und auffrichtigen Hertzens ist/ soll zu einer halben Stunde mehr lernen/und sich in mehrere Gewißheit finden / wenn er auff GOtt und dessen Geist in dem Hertzen wartet / denn wenn er tausend solcher Bücher durch lese/welche/indem sie ihm seinen Kopff mit so manchen vergeblichen Einbildungen und Meinungen anfüllen / seinen Glauben wohl wanckend machen/aber niemahls bestärcken mögen. Und gewißlichen diese / so sich am meisten hierauff legen / sind auch am beqvemsten umb in Irrthümer zu verfallen / wie aus dem Exempel des Origenis abzunehmen/welcher wegen seiner Gelehrtheit der erste mit war / der auff diese Art die Schrifften auslegete / und so viel grosse Bücher schriebe / und in solchen so viel Irrthümer / weshalber die

Kirche nicht wenig verunruhiget worden. Similiter Isaac Pennigthon im V Vegh des Levens pag. 15. *De Heere bevvaer mij van eenen Regel van de selve te leesen in mijn eige vvil, ofte eenig deel van haer uytleggen nae myn eige verstand; maër alleenlijck gelijck ick bestiert, geleide ende verlicht mor de door hem* (loquitur de vivo Dei Spiritu, *van den levendigen Geest Gods*) *in den Wille ende het verstand dat van hem komt.*

8. *Philosophiæ præsertim Organicæ studium impedimento potius quam usui Verbi divini ministro est; Disputationes autem de rebus fidei, magis eas intricant, quam explicant.*

Apol. Thes. 10. §. 20. pag. 198. Das andere Stück ihrer Gelehrtheit ist die Logica und Philosophia, eine Kunst / die einem Kirchen-Diener so wenig nöthig ist / daß wenn einer / der da ein Kirchen-Diener wird / solche gelernet gehabt / nachmahls ihme viel nützlicher ist / solche wiederumb zu vergessen und zu verlieren; denn sie ist die Wurtzel und der Grund aller Zänckereyen und Strittigkeiten / und ein Mittel und Weg umb eine Sache noch viel ehender dunckeler als klärer zu machen. Denn unter dem Vorwand / daß es des Menschen Vernunfft zu einer gewissen Ordnung und Regel brächte / damit er / wie sie vorwenden / die Warheit ausfinden könne / so führet sie solche in so einen Irrgarten der Strittigkeiten / daß sie viel beqvemerer ist einen Zweiffeler denn einen Christen / und noch viel weniger einen Kirchen-Diener Christi zu machen; ja sie hindert zum öfftern einen Menschen eine Sache eigendlich zu verstehen / so er sonst durch seine eigene bloße Vernunfft haben könte. Derohalben so giebet sie oftmahls durch ihre vielfältige Regulen und unterschiedliche Erfindungen einem Menschen / der nicht eben von so grossem Verstand / eine Gelegenheit / daß er ungereimtes und närrisches Zeug vorbringet. Denn einer / der nicht eben so gar klug / kan doch ein guter Logicus seyn / und hingegen / wann man einen mit fleiß wolte zu einen Thoren oder Narren machen / das ist / daß er nicht recht klug seyn möchte / so darff man ihn nur die Logic und Philosophie lernen lassen / und da er zuvor sonst noch zu einigen dienlich gewesen / so wird er so dann zu nichts nütze und zu allen unbeqvem werden / ausser unverständig zu schwätzen und zu plaudern. Denn seine erlangte Begreiffungen werden so in seinem Gehirn herumher schwim-

schwimmen und schwärmen / daß er sich in Sachen / die von der Welt nichts taugen / auff das allergeschäfftigste anstellen / und damit eifrigst bemühen wird. Et pag. 199. Die Warheit / so aus einem auffrichtigen Hertzen hervor bracht / und durch die Krafft und den Geist GOttes ausgesprochen wird / die wird einen weit stärckeren Nachdruck haben / und viel besser durchdringen / als tausend Logicalische Beweißthümer/wie solches jener Heidnische Philosophus bekennet / welcher / als er mit denen auf der Versammlung zu Nicæa anwesenden Bischoffen disputirte oder wortwechselte / so scharffsinnig war / daß sie ihn nicht zu überwinden vermochten / aber durch sehr wenig Worte / so ein armer einfältiger alter Mann vorbrachte / wurde er alsobalden überzeuget und zu dem Christlichen Glauben bekehret. Vicissim: Was die natürliche Logic anbelanget / wordurch verständige Leute ohne Kunst und Regelen/oder ohne die Erlernung der verführischen Spitzfindigkeit aus wahrhafftigen Vorträgen einen unfehlbahren Schluß machen / als welcher kaum ein Mensch / der bey gesunder Vernunfft ist / ermangelt / deroselben Gebrauch verwerffen wir gar nicht / und ich habe mich derselben selbst zum öfftern in diesem Werck bedienet / welche auch einem jeden ohne die gewöhnliche dialectische Kunst vergnügen kan; Was aber den andern Theil der Philosophie anbelanget / so Moral oder Ethica genennet wird / so ist solcher denen Christen / die die Regelen der Heil. Schrifft und die Gabe des Heiligen Geistes haben / wordurch sie viel besser können unterwiesen werden / auch nicht eben nöthig. Die Physica und Metaphysica können zu anderen Künsten und Wissenschafften / als der Artzeney- und Meß-Kunst gebraucht werden / welche mit dem Wesen des Amts eines Christlichen Kirchen-Dieners nichts zu thun haben. Derohalben vermahnet der Apostel Paulus/welcher wohl wuste / was für einen Christlichen Kirchen-Diener nützlich oder schädlich wäre / die Colosser: Coloss. 2. 8. Sehet zu / daß euch niemand beraube durch die Philosophia und böse Verführung. Und an seinen geliebten Lehr-Jünger den Timotheum schreibet er also: 1. Tim. 6, 20. O Timothee / bewahre was dir vertrauet ist / und meide die ungeistliche lose Geschwätze / und das Gezänck der falsch berühmten Kunst. Thesi quoque 3. § 5. pag. 47. Es saget Petrus klärlichen / daß die Ungelehrten und unbefästigten solche verdrehen zu ihren selbst eigenen Verderben. 2. Pet. 3. 16. Das waren diejenige / die in der Göttlichen und Himmlischen Unterweisung des Geistes ungelehrt waren / nicht in der menschlichen

lichen und Schul-Gelehrtheit / worinnen / wie wir leicht abnehmen können / Petrus als ein Fischer / wohl schlechten Verstand gehabt; dann man mag wohl glaubwürdig ja gantz sicherlichen behaupten / daß er von des Aristotelis Logica nichts gewust / welche doch nunmehr so wohl von den Papisten als Protestanten / nachdem sie von der Einfältigkeit der Warheit abgeartet / zu einer Dienst-Magd der GOtt-gelehrtheit (wie sie reden) und als eine nothwendige Anführung zu ihrer fleischlichen / natürlichen und Menschlichen Kirchen-Bedienung gemachet wird. Durch die unaussprechliche blinde Arbeit dieser Art Menschen / indem sie das Heydnische Werck so mit unter und eingemischet / seynd die Heiligen Schrifften dem gemeinen Volck / heut zu Tag so wenig nutzbar gemachet worden. De Disputationibus verò Theolog. VVilliam Catton im Gudersocker pag. 6. ad Quæstionem: *Cur ipsi* (Quakeri) *nolint disputare, cum tamen si veritas ab ipsorum partibus steterit, utique possint adversarios suos disputando vincere?* Respondet, hanc potius *insignem* esse Dei *gratiam populo huic exhibitam, quod non amplius ad disputandum propendeant.* De Consequentiis denique & terminis distinctivis Idem iterum Barclajus in Præf. Catech. post med. Das Gegentheil zu beweisen / nehmlich daß wir nicht die Schrifft verachten oder verwerffen / so hab ich diesen Catechismus und Glaubens-Bekäntniß zusammen gestellet / und deiner andächtigen und unparthenischen Nachforschung fürgetragen. Worinnen / so du die Schrifft und die einfältige klare Lehre / die darinn fürgestellet wird / und nicht die gezwungene und weitgesuchte Consequentien oder Gefolge / welche die Menschen daraus gezogen / und anderen haben aufdringen wollen / warlich lieb hast / ohne Müh befinden wirst / daß die Principien oder Lehr-Stücke des Volcks / die man Qvacker nennet / in den einfältigen Worten der Schrifft / ohne einzige Beyfügung oder Auslegung / klärlich verfasset sind. Fürnehmlich in denen Dingen / worinnen ihre Wiederpartheyen ihnen wiedersprechen / welches die Schrifft für sie entscheidet Und dieses ohne einige nichtige Schuhl-Distinctionen / welche zu allen Zeiten / die Weißheit gewesen und noch ist / wodurch die Welt GOtt nicht kennet. 1. Cor. 1. 21. und mit Unverstand redet. Job. 38 2.

9. *Humana ergo ratio non est medium cognoscendi DEI: sed impedimentum potius; Verum autem*

tem & genuinum est lumen divinum Filii ejus seu Spiritus Sancti.

Apol. Th 5. & 6 pag. 87. So vermeinen wir auch nicht / daß der Mensch durch diese Vernunfft fähig sey in seinem Gehirn und in seiner Begreiffung eine Erkäntniß GOttes und der Geistlichen Dingen zu fassen; dieweil aber dieses nicht die behörlichen u. rechten Werckzeuge hierzu/ wie in dem andern Satz angezeiget worden / so kan es ihm nicht zur Seligkeit nützen / sondern es hindert ihn vielmehr. Et pag. seq. 88. Dann gleich wie GOtt zwey grosse Lichter machte / damit die äussere Welt dardurch regieret werde / die Sonne und den Mond / das grössere Licht/ umb den Tag / und das kleinere umb die Nacht zu regieren; Also hat er auch dem Menschen das Licht seines Sohnes ein geistliches göttliches Licht gegeben / umb ihn in geistlichen Dingen zu regieren / und das Licht der Vernunfft um ihn in natürlichen zu regieren. Sic quoque Isaacus Pennigthon in Opusc. **Wegh des Levens ende des Doods.** pag. 47. *De Heere is de Doorsöeker van het hert, ende by doorsoekt het met syn eige Kaers, ende niet met eenige die in des Menschen natuer overgelaten is.* Et Francisc. Howgil. in Eröffnung des Bauchs der Morgenröthe pag. 16. Gehet aus zu suchen in der Natur / vor welcher sich GOtt selbst verheelet.

10. Etenim tres quidem, Pater, Filius & Spiritus S. in divinitate testes: sed non tres personæ.

In Apol. Thes. 5. & 6. §. 11. p. 87. Wir verstehen hierunter einen geistlichen himmlischen und unsichtbahren Anfangs-Grund/ in welchem als GOtt Vater/ Sohn, und Heiliger Geist wohnet. In Catech. cap. 1. p. 2 med. Welche sind die da zeugen im Himmel? Resp. Drey sind die da zeugen im Himmel/ der Vater / das Wort und der Heil. Geist/ und diese drey sind Eins. Et in Rettung der Wahrheit pag. 10. Die Lehr von dreyen Personen ist ein Menschentand / so in den nach und nach sehr verderbten Zeiten entsprungen. Denique in Animadv. ad Nicol. Arnoldi Exerc. de Quakerismo Sect. 3. pag. 20. *Quod Arnoldus dicit Spiritum illum, qui est autor Scripturæ, esse personam divinam: Unde hanc phrasin, personæ divinæ, deducat, scire aveo.* VVilliam Catton in der Beschirm. pag. 27. Wir finden nicht / daß die Schrifft Meldung thut von einem GOtt/ der

in dreyen Personen bestehet. Et pag 7. n. 11. Wir wissen daß Er (der Heilige Geist) ist einer von den Dreyen/ die da zeugen im Himmel/aber du magst entweder aus der Schrifft beweisen/daß der Heilige Geist eine Person genennet wird: oder deinen Irrthum selbst bekennen. Et in Append. p. 68. approbat illud Platonis: Das Wesen GOttes breitet sich selbst aus in drey substantias. welche (addit Catton de suo) die Christen heutiges Tags (wiewohl ungereimt, drey Personen nennen.

11. Post lapsum Adami in hominibus propagatur semen peccati, quod successu temporis in iisdem se exerit, atque tum demum in culpam iis imputatur.

Apol. Th. 4. pag. 53. Alle Nachkömmlinge Adams (oder das menschliche Geschlecht) so wohl Jüden als Heyden/seynd dem ersten Adam (oder irrdischen Menschen) nachgefallen/ abgeartet und gestorben / der Fühlung und Empfindung dieses innerlichen Zeugnisses und Saamens GOttes beraubet/und der Macht/der Natur und des Saamens des Satans/welchen er in die Hertzen der Menschen/ so lange sie in ihrem natürlichen und verderbenen Zustande verharren/gesäet hat/unterworffen; Daher kommt es/daß nicht allein ihre Worte und Wercke/ sondern auch alle ihre Einbildungen immerdar vor den Augen GOttes böse seyn. Gen. 6. 5. Dieweil sie von diesem bösen und verderbten Saamen herkommen. Derohalben kan ein Mensch so lange er in so einem Stande ist/ nichts rechts erkennen/ja auch seine Gedancken und Begreiffungen von GOtt und göttlichen Sachen seynd beydes ihme und allen andern gantz und gar unnützlich/ biß er von dem bösen Saamen abgesondert/und mit dem göttlichen Liechte vereiniget sey Et post pauca: Doch wird dieser Saame den Kindern nicht zugerechnet/biß sie sich mit demselben durch Ubertretung/ würcklichen vereinigen. Denn diese sind von Natur Kinder des Zorns/welche wandeln nach dem Lauff dieser Welt/nach dem Fürsten der in der Lufft herrschet/ nemlich nach dem Geist/der sein Werck hat in den Kindern des Unglaubens/ die da ihren Wandel haben / in den Lüsten des Fleisches / und thun den Willen des Fleisches und der Vernunfft / Eph. 2. 23. Et § 4 p. 59. Ich wende mich nun zum andern Theil/nemlich: Daß der böse und verder-

be-

bete Saamen denen Menschen-Kindern nicht zugerechnet werde/biß daß sie sich würcklich mit demselbigen vereinigen. Denn dieses halber ist eine Ursache am Ende des Satzes selbst mit angeführet/ aus dem Brieff an die Epheser/2. Dann diese sind von Natur Kinder des Zorns/die da wandeln nach dem Fürsten der in der Lufft herrschet/dem Geist/der nun sein Werck hat in den Kindern des Unglaubens. Allhier führet der Apostel deren bösen Wandel/und kein Ander Ding/das nicht würcklich gethan worden/zu einer Ursach an/ warum sie Kinder des Zorns sind. Und dieses komt mit dem Zweck des gantzen Evangelii gantz wohl überein/ da niemands bedrohet oder verdammet wird/es sey denn/ daß er würcklich gesündiget habe. Versicherlichen solche/die in Sünden fortfahren/und dergestalt der Ungerechtigkeit ihrer Eltern gleich kommen/und ihnen darinnen nachfolgen/allda wird GOtt die Sünde der Väter an den Kindern heimsuchen. Idque porro confirmat pag. 60. Der Apostel sagt deutlich Röm. 4. v. 15. Wo kein Gesetz ist/da ist auch keine Ubertretung. Und wiederum 5.13. Wo kein Gesetz ist/da achtet man der Sünde nicht/(nach dem Grund-Texte in dem Englischen: Die Sünde aber wird nicht zugerechnet/wann kein Gesetz ist.) Hierinnen kan nichts klärers seyn/als diese Zeugnisse/sintemahl vor solche junge Kinder kein Gesetz/dieweil sie hierzu/als solche gäntzlichen unbeqvem seyn. Das Gesetz kan sich nicht weiter erstrecken/als zu diesen/die nach einigem Maasse/wenig oder viel/ den Gebrauch ihrer Vernunfft haben/welcher aber bey denen jungen Kindern noch nicht ist. Hieraus schliesse ich nun also: Die Sünde wird keinem zugerechnet,wo da kein Gesetz ist: Nun vor die jungen Kinder ist kein Gesetz: derohalben wird ihnen keine Sünde zugerechnet. Et vicissim post pauca: Zum andern/was kan doch deutlicher seyn/als bey dem Ezech.18.10.20. Welche Seele sündiget/ die soll sterben. Der Sohn soll nicht tragen die Missethat seines Vaters. Denn der Prophet zeiget hier/was die Ursache der ewigen Verdammuiß des Menschen sey/solche/saget er/bestehet in seinem Sündigen; und alsdenn/gleichsam als wolte er mit Fleiß eine solche Meynung hieraus schliessen/so versichert er/daß der Sohn die Missethat seines Vaters nicht tragen soll. Dannenhero mach ich diesen Schluß: Wann der Sohn nicht die Missethat seines Vaters/noch seiner Eltern trägt/so wird er vielweniger die Missethaten Adams tragen: Nun aber so wird der Sohn die Missethaten seines Vaters nicht tragen: dero-

derohalben ꝛc. Et pag. 61. Zum Dritten setzen sie entgegen: Der Sold der Sünden ist der Tod/und dieweil die jungen Kinder den Kranckheiten und dem Tode unterworffen/derohalben müssen sie auch mit Sünden beflecket seyn. Ich antworte: Daß diese Dinge ein Erfolg des Falls und der Sünde Adams sey/ist gestanden/daß dieses aber nothwendig eine Schuld auff alle andere/die solchem unterworffen seyn/mit sich bringe/solches wird verneinet. Dann die gantze äusserliche Schöpffung hat durch den Fall Adams Schaden erlitten/die auch unter der Eitelkeit seufftzet/wormit auch einstimmig/was in Job gesaget wird: daß die Himmel nicht reine sind in dem Angesicht GOttes: Dannenhero folget doch gar nicht/daß die Erde/Kräuter und Bäume Sünder seyn. Ferner/so ist der Tod/ob schon ein Erfolg des Falls/so viel er des Menschen irrdische Natur angehet/ bey denen Heiligen kein Sold der Sünden/sondern vielmehr ein Schlaf/wordurch sie vom Tod zum Leben hindurch dringen; welches ihnen auch gar nicht beschwerlich oder schmertzlich/wie sonsten alle würckliche Bestraffungen sind/so gar/daß ihn auch der Apostel vor einen Gewinn achtet; Sterben/sagt er/ist mein Gewinn. Phil. 1. 2. Denique pag. 62. Wir wollen nur noch dieses zur Nachricht erwehnen/daß wir bekennen/daß ein Saame der Sünden von Adam zu allen Menschen fortgebracht wird/(iedoch wird solcher keinem zugerechnet/es sey dann/daß er sich im Sündigen würcklich damit vereinige) wordurch er allen eine Gelegenheit zu sündigen gegeben/und das ist der Ursprung aller bösen Wercke und Gedancken in dem Hertzen der Menschen.

12. *Adversus istud vero Testimonium Dei in nobis est Christi corpus ejusve species aut semen substantiale vitæ à Spiritu S. cordibus nostris inditum, cujus ille vires tempore, quo sibi visum, excitat; illæ verò si vincant commotiones pravas, homo probus: sin vincantur, improbus dicitur.*

Apol. Th. V. VI. §. 13. p. 83. Wir verstehen hierunter einen geistlichen/himmlischen und unsichtbaren Anfangs-Grund in wel-

welchem GOtt als Vater / Sohn und Heiliger Geist / wohnet / von welchem göttlichen und herrlichen Leben in allen Menschen / ein gewisses Maaß ist als ein Saame / welcher aus seiner eigenen Natur zu GOtt ziehet / anlocket und neiget. Und dieses nennen wir Vehiculum Dei, oder den geistlichen Leib Christi / das Fleisch und Blut Christi / so vom Himmel hernieder kam / von welchen allen die Heiligen geniessen / und werden dadurch zum ewigen Leben ernehret. Und gleich wie dieses Liecht und Saamen gegen eine iedwedere ungerechte Handlung zeuget / und sie bestraffet / also wird es durch solche Handlungen beschädiget / verwundet und ermordet / und entziehet sich / oder fliehet von denenselben / eben wie das Fleisch des Menschen dasjenige fliehet und meidet / was seiner Natur schädlich und zuwider ist. Und weilen ein solches niemahlen von GOtt und Christo abgesondert ist / sondern wo dieses ist / da ist GOtt und Christus gleichsam in eingewickelt / in verborgen; derohalben und in Ansehung dessen / wann ihm widerstrebet wird / so wird gesaget / daß man GOtt widerstrebe; und wo es darnieder getruckt wird / daß GOtt getrücket / und daß Christus getödtet und gecreutziget werde. Und im Gegentheil / wann dieser Saame in dem Hertzen angenommen / und nicht verhindert wird / seine natürliche und ihm eigene Würckung hervor zu bringen / so wird Christus gestaltet und erwecket / wovon die heiligen Schrifften vielfältige Meldung thun / und nennen es den neuen Menschen Christus in uns / die Hoffnung der Herrlichkeit. Dieses ist der Christus innerlich / von welchem man uns so viel und offt reden und predigen höret / welchen wir allenthalben verkündigen und alle vermahnen / daß sie an das Liecht glauben und ihme folgen möchten / damit sie Christum in ihnen selbsten gebohren und aufferstanden zu seyn / und daß er sie von allen Sünden erlöse / erkennen könten. Durch dieses wollen oder begehren wir uns selbsten nicht dem heiligen Manne unserem HErrn JEsu Christo gleich zu machen / welcher von der heiligen Jungfrauen Maria gebohren / in welchem alle die Fülle der Gottheit leibhafftig wohnete / vielweniger vernichtigen wir die Würcklichkeit seines gegenwärtigen Wesens / die wahrhafftige Gegenwart seines Wesens / wie uns etliche lästerlich und sträfflich beschuldiget. Dann ob wir schon sagen: daß Christus in uns wäre / iedoch nicht unmittelbar / sondern mittelbar / als Er in dem Saamen ist / welcher in uns ist / indem Er / nemlich das ewige Wort / welches im Anfang war bey GOtt / und war GOtt / und unmittelbar in diesem heiligen Menschen wohnete. So ist Er denn als das

Haupt/und wir als die Glieder; Er ist der Wein-Stock und wir die Reben. Pag. 84. Zum Dritten. Wir verstehen durch diesen Saamen/Liecht oder Gnade/nicht/daß es ein zufälliges Ding sey/ wie ihrer viel aus Unwissenheit unbethörlich thun/ sondern ein würckliches geistliches Wesen; um welches die Seele des Menschen zu fühlen und zu begreiffen fähig ist/aus welchem die würckliche geistliche und innerliche Geburt in den Gläubigen hervor kommet/ und das neue Geschöpff/der neue Mensch in dem Hertzen genennet wird. Dieses kommt den fleischlich-gesinneten Menschen seltzam vor/dieweil ihnen dieses unbekannt/aber aus einer wahrhafftigen und gantz gewissen Erfahrung wissen und empfinden wir solches. Iterum: Noch ferner so wissen wir/daß es ein Wesen sey; denn es ist in den Hertzen der Gottlosen eben wenn sie in ihrer Boßheit seyn/wie hiernechst mit mehrern und weitläufftiger wird zu vernehmen seyn. Nun kan kein zufälliges Ding in einem Unterwurff (subjecto) seyn/oder aber derselbe wird darvon benennet; denn wo Weißlichtigkeit in einem Unterwurff ist/ so wird solcher davon weiß genennet. Also machen wir einen Unterscheid zwischen Heiligkeit als es zufällig ist/darvon ein Mensch/ wann der Saame in ihm Raum und Platz gewinnet/also genennet wird/und zwischen diesen heiligen wesentlichen Saamen/ welcher offtmahls in des Menschen Hertze/als ein blosses Korn in einem steinigten Grunde lieget. Et pag 85. Also bekennen wir/wann diese göttliche Artzney in des Menschen Hertze statt findet/so mag man ihn eines Theils heilig und gut nennen/ob schon noch etwas allda von dem verderbten und annoch ungetödteten/oder ein Theil der bösen Feuchtigkeiten noch unausgeführet vorhanden; denn wo zwey widerwärtige zufällige Dinge in einem Unterwurffe sind/als in einem Leibe Gesundheit und Kranckheit/so bekommet der Unterwurff seine Benahmung von demjenigen Zufall/welcher den andern am meisten übertrifft; also werden ihrer viel heilige und gute Leute geheissen/und das wahrhafftig/ wann dieser heilige Saamen ziemlichen in ihnen gewürcket und sie mit seiner Natur des Sauer-Teiges durchdrungen hat. ungeachtet/ daß sie annoch vielen Schwach- und Unvermögenheiten unterworffen seyn. Denn gleichwie wenn der Saamen der Sünden und der Würbel des Verderbens/und wegen Fähigkeit um in solche zu verfallen/ein frommer und guter Mensch nicht gottloß zu nennen/ also macht auch der Saame der Gerechtigkeit in einem bösen Menschen und die Müglichkeit/daß er sich mit solchem vereinigen möge/gar nicht/

nicht/daß man denselben gut oder heilig heisse. Vicissim pag. 86. Wir haben vorgehends gemeldet: wie daß ein göttliches/geistliches und übernatürliches Liecht in allen Menschen sey/wie dieses göttliche und übernatürliche Liecht sey Vehiculum Dei, wie daß GOtt und Chr:,.us darinnen wohnen/und niemahls darvon abgeschieden ist/wie auch (wann es in dem Hertzen angenommen wird und darinnen statt findet) Christus daselbst gestaltet und vorgebracht wird. Aber das sey ferne von uns/daß wir iemahls gemeldet hätten/ daß Christus also in allen Menschen oder in den Gottlosen gestaltet werde. Dann dieses ist allein ein grosses Zunehmen und Aufwachs/weßhalber der Apostel sich so sehr bemühete/daß es in den Galatern zu wege gebracht würde. Vielweniger ist Christus in allen durch eine Vereinigung oder aber um eigentlich und genau zu reden/durch eine Einwohnung/dieweil eine Einwohnung zum öfftern vor eine Vereinigung gebrauchet wird/oder vor die Art/wie Christus in den Heiligen ist. Wie geschrieben stehet: Ich will in ihnen wohnen/ und will in ihnen wandeln. 1. Cor. 6. 16. Sondern weil Christus in allen Menschen ist/als in einem Saamen/ja er ist niemahls und kan auch niemahls von dem heiligen reinen Saamen und Liecht/ welches in allen Menschen ist/abgesondert werden; derohalben kan es in einem raumlicheren Verstand gesaget werden/ daß Er in allen ist/ massen wir vorhero schon bemercket. Denique §. 16. p. 89. Aber dieses Liecht und den Saamen GOttes in dem Menschen kan er nicht erregen und bewegen/wann er will/sondern er beweget sich und blösset und kämpffet mit dem Menschen/wann es der HErr füglich achtet.

13. *Omnes quidem per passionem & mortem Christi reconcilinti sunt; neque tamen peccata hominum ei à Deo imputata, aut omnibus istud evangelium annunciari necesse est; Illa enim morte capaces tantum illi: Lumine autem atque semine spiritus participes redemtionis fiunt, atque æternæ adeo salutis aliquando compotes; modo sci-*

 licet

licet istud recipiant, neque suffocent aut extinguant.

Apol. Th. 5. pag. 64. Und dieses Liecht leuchtet eine Zeitlang in aller Hertzen zur Seligkeit/und es ist das/was die Sünde eines iedwedern insonderheit bestraffet/dardurch aller Seligkeit vollendet würde/so sie nicht widerstünden/und ist allen so wohl als der Saame der Sünden/ allgemein/denn es ist eine Gutthat dessen Todes/der den Tod für alle geschmecket hat / Hebr. 2. 9. Vicissim Th. 6. Derowegen hat Christus den Tod für alle geschmecket/Hebr. 2. 9. nicht allein vor allerley Sorten der Menschen/ wie etliche vergeblich schwätzen) sondern auch vor alle und einen iedwedern in allen Sorten; Da sich denn die Nutzbarkeit seines Opffers nicht allein zu denen erstrecket/welche eine absonderliche äusserliche Erkäntniß seines Todes und Leydens/wie solches in denen heiligen Schrifften offenbahret ist/ haben/sondern auch zu denenjenigen/so von der Nutzbarkeit dieser Erkäntniß durch irgend einen unvermeydlichen Zufall unumgänglich abgehalten werden. Jedoch geben wir gerne zu und gestehen/ daß solche Erkäntniß sehr nützlich und tröstlich sey/wiewohl sie denen/welchen sie GOtt selber unmüglich gemachet hat/nicht eben durchaus nöthig/ denn solche werden der Wohlthat des Geheimnisses seines Todes (ob sie schon der Historie unwissend seyn) theilhafftig/wann sie nemlich seinem Saamen und Liechte/ das in ihre Hertzen scheinet/Raum geben/und ihm gehorsamen/ in welchem Liechte man der Gemeinschafft des Vaters und des Sohnes geniesset/ dadurch sie aus gottlosen heilige Leute und Liebhaber der Krafft werden/durch deren innerliche und verborgene Krafft und Berührung sie sich selbsten fühlen/von dem Bösen zu dem Guten bekehret zu seyn/ und gelernet einem andern also zu thun/wie sie wolten/ daß man ihnen thun solte/worinnen/wie Christus selbst saget/ alles verfasset und eingeschlossen ist. Derowegen/gleich wie diejenigen fälschlich und irrig gelehret/ die da verneinten/daß Christus vor alle gestorben; Also haben auch diese die Wahrheit nicht zur Genüge verkündiget/ welche ob sie wohl behaupteten/daß Christus vor alle gestorben/ dennoch aber eine durchaus nöthige Nothwendigkeit der Erkäntniß oder Wissenschafft der äusserlichen Historien hinzu gethan haben/ um zu der seligmachenden Würckung und Frucht zu gelangen. Th. 7. § 3. p. 127. Derhalben so betrachten wir unsere Erlösung auff zweyerley Art/ derer iede ihrer eigenen Natur nach

nach vollkommen ist/ ob sie schon/ wann wir sie uns zu eignen/ also bewand/daß sie nicht von einander abzusondern sind/ noch daß eine ist oder seyn kan ohne die andere. Die erste ist die Erlösung/ so Christus vor uns in seinem gecreutzigten Leibe ausserhalb uns verrichtet und vollbracht. Die andere Erlösung ist/ welche durch Christum in uns gewürcket wird/welche nicht weniger eigentlich eine Erlösung kan genennet und darvor gehalten werden/als die vorgehende. So ist denn nun die erste diejenige/wordurch ein Mensch/wie er in dem Fall stehet/zu einer Fähigkeit der Seligmachung gesetzet/ und ihme ein Maaß derselben Macht/Krafft/Geistes/Liebe und Gnade/die in Christo JEsu war/zugebracht wird. Welche als eine geschänckte Gabe GOttes auch so mächtig ist/den bösen Saamen/wormit wir natürlich/ wie wir im Fall stehen/als mit einem Sauer-Teig angesäuert seyn/ zu überwinden und gäntzlich auszurotten. Die andere ist diese/wordurch wir in uns selbst diese reine und vollkommene Erlösung besitzen/und erkennen/ welche uns reiniget/von der Macht des Verderbens befreyet und erlöset/und in die Gunst Einigkeit/Gnade und Freundschafft mit GOtt einführet. Et post med. Durch die andere erkennen wir/ daß diese Mügligkeit ist werckstellig gemachet und zur That gebracht worden / wordurch wir/ wenn wir nicht widerstreben/sondern die Frucht seines Todes annehmen/ nemlich das Liecht/den Geist und die Gnade Christi/ wie es uns offenbahret ist/alsdann erlangen und besitzen wir die wahre würckliche und innerliche Erlösung von der Macht und der Gewalt der Sünde/und werden also wahrhafftig errettet/gerechtfertiget/ und gerecht gemacht/und gelangen zu einer empfindlichen Vereinigung und Freundschafft mit GOtt. Et § 6. pag. 1.4. Denn ob schon Christus unsere Sünden getragen und vor uns gelitten/und unter den Menschen vor einen Sünder gehalten und unter die Zahl der Ubelthäter gerechnet worden. Daß aber GOtt ihn für einen Sünder geachtet/ist nirgend bewiesen. Vicissim paucis interjectis, daß wir unserer Sünde halber alles dieses/und noch ein weit mehrers wohl verdienet hatten/was Er in dem Gehorsam gegen dem Vater/ und nach seinem Rath erlitten/ ist allzuwahr/ daß ihn aber GOTT für einen Sünder geachtet/ das wird verneinet.

14. Quemadmodum regeneratio fit ex semine Spiri-

 tus

tus in corde nostro excitato, & ad fructus progerminante: ita justificatio sublatis peccatorum sordibus, efformatione Christi in nobis atque adeo sanctificatione.

Apol. Th. 7. p. 121. So viel ihrer der Erleuchtung dieses Liechts nicht widerstreben/sondern dasselbe andächtiglichen auf und annehmen/ in denenselben wird es eine heilige/reine und geistliche Geburt/welche Gottseligkeit/Gerechtigkeit/Reinigkeit/und andere vortreffliche GOTT wohlgefällige Früchte hervor bringet. Und gleichwie wir durch diese heilige Geburt nemlich Christum JEsum in uns gestaltet/der seine Wercke in uns hervor bringet/geheiliget werden/also werden wir auch vor dem Angesichte GOttes gerecht gemachet/denen Worten des Apostels nach: Ihr seyd abgewaschen/ihr seyd geheiliget/ihr seyd gerecht worden durch den Nahmen des HErrn JEsu und durch den Geist unsers GOttes. 1. Cor. 6. 11. § 3. pag. 128. Zum Vierdten so verstehen wir auch durch die Rechtfertigung durch Christum nicht blosser Dinge die guten Wercke/ob sie schon durch den Heil. Geist geschehen; Dann solche (wie die Protestanten recht setzen) sind mehrers ein Erfolg der Rechtfertigung/denn dessen Ursache; Sondern wir verstehen dadurch/daß Christus in uns eine Gestalt gewinnet/Christus in uns gebohren und hervor gebracht werde. Von welchem gute Wercke so natürlich herkommen/als von einem fruchtbaren Baum die Früchte. Dieses ist die innerliche Geburt in uns/die in uns Gerechtigkeit und Heiligkeit hervor bringet/die uns rechtfertiget/wenn hierdurch die verderbte und widrige Natur und Geist so über uns herrschete/und uns zur Verdammniß verleitete/aus dem Wege geräumet ist/so ist er vor allen und über alle der erste und vornehmste/so in unsern Hertzen regieret. Diese nun/die also Christum in ihnen gestaltet zu seyn erkennen/die besitzen ihn gantz und unzertheilet/welcher da ist der HErr unsere Gerechtigkeit. Jer. 23. 6. Dieses ist/mit Christo bekleidet seyn/ihn anziehen/welche GOtt auch wahrhafftig derenthalben annimmet und gerecht machet. Et post pauca: Er also (um so zu reden) ist die eigentliche oder die Formal-Ursache der Rechtfertigung/und nicht die Wercke/welche um genau es auszutrucken/nur der Erfolg oder Auswür-

würckungen seynd/sondern diese innerliche Geburt ist es/JEsus in unsern Hertzen hervor gebracht/der Geliebte/an welchem der Vater ein Wohlgefallen hat/welche bey ihme nicht anders als angenehm seyn kan / und auch alle diese/die mit dem Blut JEsu besprenget und gewaschen sind. Durch die kömmet die Mittheilung der Güter Christi zu uns. Wodurch wir der göttlichen Natur theilhafftig werden/wie Petrus schreibet Ep. 2. Cap. 1. 4. und wir werden mit ihme vereiniget / als wie die Rebe mit dem Wein-Stock / und haben ein gleiches Recht zu alle was er unserenthalben gethan und gelitten hat. Also ist sein Gehorsam der unserige/seine Gerechtigkeit die unserige/sein Tod und Leyden die unserige. Et pag. 129. Ob wir auch schon fest stellen / daß wir selbsten eigentlich und nach der Art und Weise durch Christum JEsum / als Er in uns eine Gestalt gewinnet und gebohren wird / gerechtfertiget werden; So können wir dennoch (wie etliche der Protestanten unvorsichtig gethan) die Wercke von der Rechtfertigung nicht ausschliessen; Denn ob wir schon eigentlich ihrenthalben nicht gerechtfertiget werden / so werden wir doch in ihnen gerechtfertiget / und seynd so nothwendig/als causa sine qua non, d. i. als eine Ursache/ohne welche ein Ding nicht geschehen kan. Vicissim circa fin. So seynd die hieraus entspringende und folgende Vorträge von uns ingleichen noch zu beweisen. Erstlich / daß der Gehorsam/das Leyden und der Tod Christi/dasjenige ist/wodurch die Seele Vergebung der Sünden erlangt/und ist die Ursach/wodurch diese Gnade verschaffet wird/ durch welcher innerlichen Würckung wird Christus innerlichen gestaltet / und die Seele mit ihm gleichförmig und also gerecht gemacht und gerechtfertiget. Und in Ansehung dieser Fähigkeit und angebotenen Gnade / so wird gesaget/daß GOtt versöhnet werde / nicht als ob GOtt so würcklichen oder in der That versöhnet sey/oder einigen Menschen rechtfertige / oder einen vor einen Gerechten halte / so lange sie thätlichen in ihren Sünden gottloß / unrein und ungerecht verharren. Zum andern/daß es durch diese innerliche Geburt Christi in dem Menschen geschiehet / daß der Mensch gerecht gemacht / und also derenthalben von GOtt gehalten werde. Dannenhero/ um klar zu seyn so seyn wir hierdurch und nicht ehender / als biß dieses in uns hervor gebracht ist/eigentlich oder formaliter (so ferne wir ja dieses Wort gebrauchen müssen) in dem Angesichte GOttes gerechtfertiget / indem das Wort Rechtfertigung in denen heiligen Schrifften

viel

viel eigentlicher und auch weit mehrers in seiner eigentlichen Bedeutung genommen wird/nemlich da es bedeutet/einen gerecht machen / und nicht bloß einen für gerecht halten / und alsdenn ist es eben eins mit der Heiligung. Zum dritten / sintemahl die guten Wercke so natürlich von dieser Geburt herkommen/als wie die Hitze von dem Feuer / derohalben sind sie auch unumgänglich zu der Rechtfertigung nöthig / als causa sine qua non,d.i eine Ursache/ ohne welche ein Ding nicht geschehen kan/ob sie schon nicht die Ursach seyn / um weßhalber wir gerechtfertiget werden; So sind sie doch/worinnen solche geschiehet / und ohne welche wir nicht können gerechtfertiget werden. Denique pag 135. §. 7. Nun komme ich auch zu meinem andern Vortrag: Daß es durch diese innerliche Geburt/oder da Christus innerlich eine Gestalt gewinnet/geschehe/daß wir (um dieses Wort zu gebrauchen) formaliter oder eigentlich in dem Angesicht GOttes gerechtfertiget werden. Ich vermeyne / ich habe allschon genugsam dargethan und bezeiget/wie viel wir dem Tode und Leyden Christi zuschreiben / indem hierdurch der Gerechtigkeit GOttes volliges Vergnügen geschehen / Vergebung der Sünden erlanget / und diese Gnade und der Saame / durch und von welchem diese Geburt entstehet/zuwege gebracht worden. Das aber/was anitzo zu erweisen stehet/ist/daß wann Christus in uns eine Gestalt gewinnet/wir gerechtfertiget und gerecht gemacht werden. Allhier ist zu mercken / daß ich das Wort Rechtfertigung vor die Annehmung gebrauche.

15. *Verbum itaque justificandi non in sensu forensi hoc loco capiendum, sed physico, ut Justificatio utique sub se opera complectatur non quidem legis: sed Evangelii etiam non annunciati; quæ tamen non posse peccatis non esse contaminata haudquaquam fas est dicere.*

Apol. Thes. 7. §. 8. pag 135. in fin. Das Wort aber Justifico,ich mache gerecht / wird von Justitia, Gerechtigkeit / oder dem Beynahmen Justus.gerecht/hergenommen / und ist im Lateinischen nichts anders als justum facio,ich mache einen gerecht/und wird zusammen gesetzet von facio

und

und justus, also daß justifico eben das ist, was justum facio, gerecht zu machen; und also justificatus, der gerecht gemacht ist. Und mit diesem Worte verhält es sich gleich, als wie mit andern von solcher Art / als sanctifico heilig machen, von sanctus, heilig, und facio, ich mache / als honorifico von honor & facio, sacrifico, von sacer & facio: Alle diese Wörter werden allezeit von einem verstanden / in welchem solche Tugend würcklich und in der That sich befindet / von welcher das Wort hergenommen und dergestalt zusammen gesetzet worden. Derohalben gleichwie niemand kan heilig genennet werden, der da in der That unheilig ist / so lange er so verbleibet, viel weniger kan einer wahrhafftig gerecht gemacht zu seyn, genennet werden / so lange er noch würcklichen und in der That ungerecht verbleibet. Pag. seq. post med. Ist es nun nicht seltzam, daß die Leute eine Sache von so grosser Wichtigkeit so gering und leicht achten / daß sie den Grund ihrer Hoffnung und Zuversicht auff eine blosse geborgte und figürliche Redens-Art und Bedeutung setzen / und schliessen darnebenst dasjenige aus, oder wenigstens achten es nicht so nothwendig / von welchen doch die Schrifft ausdrücklich saget: Daß ohne solches kein Mensch iemahls GOtt sehen wird. Denn woferne die Heiligkeit erfodert wird, und nothwendig ist / von welcher vorhergehendes redet / so müssen auch also die guten Wercke seyn; es sey denn daß unser Gegentheil uns einen heiligen Menschen ohne gute Wercke zeigen könne. Et pag. 137. in med. Solte solches durchgehends auff die andere Art bloß vor eine Annehmung und Zurechnung verstanden werden / so würde es viel ungereimtes Zeuges nach sich ziehen, wie solches weitläufftig könte dargethan werden. Viciſſim Theſ. 5. & 6. §. 26. pag. 115. Wir haben aber bißanhero bewiesen, daß einem ieden Menschen die Gnade gegeben sey, wodurch er gottselig und gerecht leben möge. Und wir setzen / daß Cornelius durch diese Gnade solches gethan, und angenehm gewesen / und sein Gebet erhöret worden, ehe er noch diese äusserliche Erkäntniß erlanget. War nicht also Job ein gerechter und auffrichtiger Mann / der GOtt fürchtete / und Böses meidete? Wer lehret dieses dem Job? Wie wuste Job den Fall Adams? und aus was vor einer Schrifft erlernete er die treffliche Erkäntniß / die er hatte / und den Glauben, wodurch er wuste, daß sein Erlöser lebte? denn etliche machen ihn so alt als Mosen. War dieses nicht eine innerliche Gnade in dem Hertzen? War es nicht diese innerliche Gnade / die Job lehrete / Böses zu vermeiden und GOtt zu fürchten? Und geschahe es

nicht durch derselben Würckung / daß er ein gerechter und auffrichtiger Mann würde? Wie bestraffet er in dem Cap. 2. 4. die Boßheit der Menschen? und nachdem er ihre Boßheiten erzehlet / verdammt er sie nicht in dem 13. Verß / daß sie sich dem **Lichte widersetzet** / daß sie die Wege desselben nicht erkennen / noch in desselben Pfaden verbleiben? Daraus erscheinet nun/daß Job glaubte/die Menschen hätten ein Licht/u. dieses derenthalben/weil sie sich demselben wiedersetzten / dannenhero erkenneten sie nicht desselben Wege/verblieben auch nicht in dessen Pfaden. Et pag. 16. Ich mache diesen Schluß: Unter allen Völckern ist der/der GOtt fürchtet / und recht thut / angenehm; Nun viele der Heyden fürchteten GOtt / und thaten recht / derohalben waren sie angenehm. Der andere Vortrag ist bewiesen/ durch das Exempel des Cornelii. Doch will ich solches noch ferner darthun: Der / welcher die Wercke des Gesetzes thut / fürchtet GOtt und thut recht; Nun aber die Heyden thäten die Wercke des Gesetzes; derohalben fürchteten sie GOTT und thäten recht. Porrò paucis interjectis: Die das Gesetz thun / werden gerecht werden; Nun die Heyden thun die Wercke des Gesetzes; derohalben werden sie gerecht werden. Et Thes. 7. § 3. pag. 26. Wiewohl/wie bereits erwehnet/auch diese der Vergebung der Sünden können theilhafftig werden / die von der Historie (des Leidens und Todes Christi) nichts wissen. Præter hæc §. 9. pag 144. Ich will allein hieraus diesen einzigen Schluß-Grund machen: So ein Mensch nicht kan ohne Glauben gerecht gemacht werden/und so kein Glaube lebendig oder zu der Gerechtmachung kräfftig ist ohne die Wercke/ alsdenn so seynd die **Wercke nothwendig zur Gerechtmachung.** Das erste ist wahr / derohalben auch das letzte. Et §. 10. pag. 145. Aber umb auff diesen Gegensatz zu antworten / so sage ich / daß da zwischen den **Wercken des Gesetzes** und den Wercken der **Gnade** und des **Evangelii** / ein grosser Unterschied sey. Die ersten seynd ausgeschlossen / aber nicht die andern/sondern seynd auch nothwendig. Die ersten sind diese / so durch des Menschen eigenen Willen / u. aus seinen eigenen Kräfften geschehen / indem er sich denen äusserlichen Buchstaben des Gesetzes / gleichförmig zu seyn befleißiget / und derentwegen seynd des Menschen eigene/unvollkommene Wercke/ oder Wercke des Gesetzes/welche **nichts vollkommen machen.** Die anderen seynd die **Wercke des Geistes der Gnaden** / so in dem Hertzen nach der Gleichheit des innerlichen und geistlichen Gesetzes gewürcket werden. Diese Wercke werden nicht nach

des

des Menschen Willen / oder durch seine Stärcke oder Geschicklichkeit gewürcket / sondern in und durch die Krafft des Geistes Christi in uns / und derohalben seynd sie rein und vollkommen nach ihrer Art ; wie nachmahls wird bewiesen werden : Und können wohl Wercke Christi genennet werden / dieweil Er der unmittelbahre Urheber und Würcker derselben ist. Von solchen Wercken sagen wir / daß sie unumbgänglichen zu der Rechtfertigung nöthig seyn / also daß ein Mensch ohne solche nicht kan gerecht werden / und daß aller Glaube ohne solche tod und unnützlich / wie der Apostel Jacobus schreibet. Denique §. 4. pag. 150. Derohalben ist dieser ihre Meinung gantz falsch und der Wahrheit gantz entgegen / die da vorgeben / daß auch die allerheiligsten Wercke der Heiligen verunreniget und mit der Sünde vor dem Angesichte GOttes beflecket wären ; Denn diese gute Wercke / sind nicht die Wercke des Gesetzes / welche der Apostel von der Rechtfertigung ausschliesset.

16. *Etsi nemo hominum de sanctitate vitæ divinæ prorsus gloriari potest, quidam etiam ut crescere in illa sanctitate, quæ in homines cadit: ita rursus ab ea deficere possunt: eo tamen nonnulli in humanitate progredi utique possunt, non tantùm ut à peccato immunes sint: sed etiam ne possint quidem peccare.*

Apol. Thes. 8. pag. 151. In welchem diese heilige und unbefleckte Geburt vollkommentlich hervor gebracht ist / da wird der Leib der Sünde und des Todes gecreutziget und weggethan / und ihre Hertzen mit der Warheit vereiniget und selbiger unterworffen / also daß sie keinen Einblasungen und Versuchungen des Teuffels gehorsam leisten / und von der würcklichen Sünde und Ubertretung des Gesetzes GOttes befreyet / und solcher gestalt vollkommen werden. Doch lässet diese Vollkommenheit allezeit noch ein Wachsthum zu / u. bleibet etlicher maßen eine Müglichkeit zu sündigen / woferne das Gemüthe nicht gantz fleißig und wachsam auff GOtt achtung giebet. §. 1. pag. 152. in fine pervertit more Socinistarum & Arminianorum statum controversiæ, neque recte contradicit:

cit: Wir aber glauben / daß in welchem Christus eine Gestalt gewinnet / und der neue Mensch vorgebracht und aus dem unvergänglichen Saamen gebohren wird / gleichwie / wenn diese Geburt / und der Mensch zusammen vereiniget / natürlichen den Willen GOttes thun / also sey es auch nützlich / in so ferne solche zu halten / daß einer nicht täglich / als ein Ubertreter des Gesetzes GOttes befunden werde. §. 2. p. 153. cætera inat porro quæstionem ulterius: Zum dritten / so verstehen wir hierunter nicht eine solche Vollkommenheit / die da nicht täglich könte zunehmen und also einfolglich / meinen wir nicht / als ob wir so rein / heilig und vollkommen wären / wie GOtt in seinen göttlichen Zueignungen der Weißheit / Erkäntniß und Reinigkeit ist; sondern bloß nur eine solche Vollkommenheit / die mit dem Maaß des Menschen behörlich überein komme / und solchem gleich gemachet ist. Viciſſim: Zum vierdten / ob schon jemand eine solche Freyheit / umb nicht zu sündigen / erlangen kan / wornach denn billig ein jeder zu trachten / so verleugnen wir doch nicht / daß nicht einer / der solche einiger maße erlanget gehabt / durch die Versuchungen des Satans nicht wiederumb in Boßheit verfallen / und je bißweilen dieselbe verlieren könne / wann er da nicht wachsam genug / und zu dem / was von GOtt in seinem Hertzen / fleißig gekehret ist. Rurſus pag. 154. Letzlichen / ob ich schon fest setze / daß nachdem ein Mensch zu so einem Stand gelanget / in welchem er kan nicht sündigen / so kan er doch sündigen; nichts destoweniger will ich nicht verneinen / daß nicht in diesem Leben zu so einem Zustand zu gelangen sey / in welchem die Gerechtigkeit einer wiedergebohrnen Seele so natürlich wird / daß sie in Erlangung eines solchen Zustandes kan nicht sündigen / andere können vielleicht von diesem Zustand / die darzu kommen / mit mehrerer Gewißheit reden. Was mich anbelanget / so rede ich behutsam und bekenne gerne / daß ich selbst noch nicht darzu gelanget / unterdeß darff ich nicht verneinen / was da / wie es scheinet / der Apostel so fest gesetzet / in diesen Worten 1. Joh. 3. 9. Wer aus GOtt gebohren ist / der thut nicht Sünde / denn sein Saame bleibet bey ihm / und er kan nicht sündigen / denn er ist (aus) von GOtt gebohren §. 8. pag. 159. Es ist ein allgemeines Gesetz in aller Menschen Hertzen eingegraben / daß niemand gehalten ist / das zu thun / was da unmüglich: Dieweil nun Christus und seine Apostel uns befohlen / alle die Gebote zu halten / und in Ansehung dessen vollkommen zu seyn / so ist es unmüglich solches zu thun. Pag. 161. Endlichen

so

so ist diese Vollkommenheit und Befreyung von der Sünde müglich/ die-weil ihrer viele dem ausdrücklichen Zeugniß der Heil. Schrifft nach solche erlanget gehabt/ etliche/ vor dem Gesetz/ und etliche unter dem Gesetz/ in-dem daß sie den Nutzen und die Würckung des Evangelii erkennet / und dessen theilhafftig gewesen/ viel mehrere aber unter dem Evangelio. Et pag. 165. Letzlichen so ist denen leichtlichen zu antworten / die auff dieses wegen der Worte in des HErren Gebet: **Vergieb uns unsere Schuld/** so hart dringen / als ob solche nicht weniger gegen die vollkommene Ge-rechtigkeit / als gegen die vollkommene Heiligkeit stritten. Porrò Thes. 9 pag. 166. Es kan in diesem Leben ein solches Wachsthumb und Be-fleißigung in der Warheit erlanget werden / davon kein gäntzlicher Ab-fall geschehen mag. Sic quoque Edward Bourrougk in Verklärung des Geloofs pag. 3. *Wie geloven, dat de Heylighe op de Aerde können ontfangen Vergebinge der Sonde, ende overwinninge konnen hebben, over alle Versoo-kingen door 't Geloof in Christo Jesu.* Et Wilhelm Scheven im Glaub u. Er-fahr. Sect 19. pag. 108. seq. Dieses ist nun eine von denen gesunden Leh-ren / welche ein Titul Christ nicht vertragen / begreiffen noch verstehen kan / derohalben schreyet er dagegen / und saget: Hier ist keine Vollkom-menheit; es ist keine vollkommene Heiligkeit in der Furcht GOttes = = = Aber das Zeugniß / der Glaube und die Erfahrenheit eines wahren Chri-sten ist gantz das Gegentheil / er ist durch das Werck der Wiedergeburt durchgangen / und hat die unterschiedlichen Würckungen und Thaten des Geistes GOttes in seinem Hertzen erfahren / da er von einer Staffel des Glaubens und Erkäntniß zu der andern gebracht worden / biß er durch die Gnade völlig errettet ist / und durch den Glauben einen vollkommenen Sieg von und über alles das / so ihn unvollkommen / sündig und unrein machte / erhalten hat / und biß die Erkäntniß des HErrn in ihm so über-flüßig worden / daß sie bedeckt die Erde / wie die Wasser die See / und biß er kommen zu dem Sabbat der Ruhe / (das Wesen oder Antitypus des äusserlichen Sabbats) da er nicht mehr redet seine eigene Worte / noch ge-dencket seine eigene Gedancken / oder thut seinen eigenen Willen und Wer-cke / sondern er bezeuget seine Verleugnung in diesem allen / und ziehet aus den alten Menschen mit seinen Wercken / betäubet seinen Leib / und kennet einen Zaum zu seiner Zungen / Natur / Willen / Gedancken und Begierden / welche im Anfang die Versuchung empfangen haben / die er nun allezeit unter dem Creutz hält / ob er schon zu der Erneuerung und

Wiederbringung gelanget ist / und den Stand der Unschuld erkennet/und darinnen lebet / NB. eben wie in dem Anfang vor dem Fall.

17. Sacramenti vox Ethnica origine non præcise notat signum visibile, quod invisibilem gratiam conferat.

Apol. Thes. 12. §. 3. p. 265. Was zum ersten hierunter zu betrachten vorkommet / ist das Wort Sacrament / und ist frembd / daß sich die Christen so fest daran halten / und so sehr davor streiten / da es doch in der gantzen Heil. Schrifft nicht zu finden / sondern von dem Soldaten-Eyd der Heyden geborget worden / von welchem die Christen als sie anfingen in den Abfall zu gerathen / viel abergläubische Redens-Arten und Gewohnheiten entlehnten/damit sie sich selbsten bey den Heyden in Gunst bringen und dieselbe desto leichter zu ihrer Religion gewinnen möchten / welcher Gebrauch / (ob er schon vielleicht aus guter Meinung geschehen / dieweil es aber nur eine Frucht der Welt V.rschmitztheit und nicht nach der Weißheit GOttes war) sehr schädliche Erfolgerungen mit sich gebracht hat. Ich sehe nicht / wie daß ein einiger / er sey gleich ein Papist oder Protestant / insonderheit der Letzte / uns mit Vernunfft vor übel halten könne / daß wir uns dieses Worts verweigeren / welches doch / wie es scheinet der Geist GOttes nicht füglich zu seyn achtete / um solches den Schreibern der Heil. Schrifft einzugeben/damit sie uns solches nachlassen mochten. Et pag. 266. Was ich auch vor eine Beschreibung eines Sacraments nehme / es sey gleich/ daß es sey ein äusserliches sichtbahres Zeichen / wordurch die innerliche Gnade mitgetheilet/ oder nur darunter bedeutet wird; so ist doch diese Beschreibung noch vielen andern Sachen zuzueignen / welche weder die Papisten noch Protestanten vor Sacramenten halten werden.

18. Baptismus Christi proprie internus Spiritu fit sive igne: ejus verò tantum figura erat Baptismus Johannis in V. Testamento jam receptus, qui fiebat aqua; unde nec perpetuo manere debebat;

bat; tantum abest, ut adhuc infantibus conferendus sit.

Apol. Th. 12. p. 263. Diese Tauffe des Geistes und des Feuers / durch welche wir mit Christo begraben seyn / damit wir von Sünden abgewaschen und gereiniget / in einem neuen Leben wandeln sollen; Dessen die Tauffe Johannis eine Figur war / welche nur auff eine Zeit und nicht immerfort zu halten befohlen gewesen. §. 3. p. 267. & seq. Daß diese eine Tauffe / so die Tauffe Christi ist / nicht sey ein Abwaschen mit Wasser / solches erhellet erstlich aus dem Zeugniß Johannis / welcher der eigentliche und sonderbahre Diener zu dieser Wasser-Tauffe war. Matth. 3. 11. Ich tauffe euch mit Wasser zur Busse / der aber nach mir kommt / ist stärcker denn ich / dem ich auch nicht genugsam bin / seine Schuhe zu tragen / der wird euch mit dem Heiligen Geiste und mit Feuer tauffen. Allhier gedencket Johannes zweyerley Arten zu tauffen / und zweyer unterschiedener Tauffen / die eine mit Wasser / und die andere mit Geist / deren einer war Johannes ein Diener / und zu der andern war Christus: und die mit der ersten getaufft waren / die wurden deßhalben nicht auch mit der andern getaufft: Ich tauffe euch &c. Er wird euch tauffen &c. Denn ob sie schon damahls in der gegenwärtigen Zeit mit Wasser seynd getaufft gewesen / so waren sie doch nicht als annoch getaufft / sondern solten erst mit der Tauff Christi getaufft werden. Aus diesen allen mache ich einen Schluß: So diese / die mit der Wasser-Tauffe getaufft gewesen / deßwegen noch nicht mit der Tauffe Christi getauffet gewesen / so ist denn die Wasser-Tauffe nicht die Tauffe Christi. Das erste ist war / derohalben auch das andere. Und wiederumb: So der / der die Wasser-Tauffe wahrhafftig und in der That verrichtete / und dessen ungeachtet bezeugete / daß er mit der Tauffe Christi weder tauffete noch könte tauffen / so ist denn die Wasser-Tauffe nicht die Tauffe Christi. Das erste ist wahr / also auch das andere. Pag. 268. ad Act. 1. v. 4. 5. Christus stehet hier völlig zu / daß Johannes seine Tauffe so wohl nach dem Wesen als der Materia vollbracht gehabt: Johannes zwar hat mit Wasser getauffet; welches eben so viel ist / als ob er gesaget hätte / Johannes hat warhafftig und völlig die Wasser-Tauffe verrichtet / aber ihr werdet getauffet werden &c. Dieses eiget an / daß sie mit einer andern Tauffe solten getauffet werden / denn

mit

mit der Wasser-Tauffe / und daß ob sie schon vorhero mit der Wasser-Tauffe wären getauffet gewesen / so wäre es doch nicht mit Christi / als mit welcher sie auch zu tauffen wären. Pag. 272. Hier ist in acht zu nehmen / daß der Apostel insgemein redet / ohne eine Ausnahm zu machen / sondern begreifft alle darmit; er saget nicht: *Etliche unter euch / die in Christum getauffet seyn / haben Christum angezogen*; sondern / *wie viel euer*; welches so viel ist / als ob er gesaget hätte: *Ein jedweder unter euch / der da in Christum getaufft ist / hat Christum angezogen*; wordurch es denn gantz klar ist / daß dieses nicht von der *Wasser-Tauffe* gemeinet ist / sondern von der *Tauffe des Geistes*. §. 5. pag. ead. Sintemahl die *Tauffe Johannis* eine *Figur oder Fürbild war* / und weil die *Figur oder Fürbild dem Wesen weichet und Raum giebet* / ob schon die fürgebildeten Dinge verbleiben / nemlich die einige Tauffe Christi / so höret doch das andere auff / welches war die *Tauffe Johannis*. Paucis interjectis: Die Tauffe Johannis war / *mit Wasser getauffet zu werden* / Christi aber ist / *mit dem Geist getaufft zu werden*; derohalben so hat die Tauffe Johannis müssen eine *Figur oder Fürbild der Tauffe Christi* seyn. Et vicissim pag. 273. Es muß nunmehro keine andere Tauffe verbleiben oder gebraucht werden / als die einige Tauffe Christi. Derohalben so muß die *Wasser-Tauffe* nunmehro nicht mehr verbleiben oder gebrauchet werden; dieweil sie nicht ist die einige Tauffe Christi. Rursus in med. *Woferne die Wasser-Tauffe als eine beständige Ordnung Christi in seiner Kirche verbleiben sollen* / *so würde er entweder solche selbst verrichten* / *oder seinen Aposteln solches zu thun befohlen haben*. Daß er aber solches nicht verrichtet bezeuget die Schrifft klärlichen / Joh. 4. 2. Und daß er seinen Jüngern befohlen habe mit Wasser zu tauffen / habe ich noch nie gelesen; denn was beygebracht wird aus Matth. 28. 19. &c. (wo er ihnen befiehlet zu tauffen) daß solches von der Wasser-Tauffe zu verstehen sey / ist noch die unausgemachte Frage. Denique in th. 2. Die Kinder-Tauffe ist eine purlautere Menschen-Satzung / wovon in Heil. Schrifft weder Exempel noch Befehl zu finden ist. Et § ult. 287 Was aber den letzten Theil des Satzes anbelanget / da der Gebrauch der Kinder-Tauffe verneinet wird / solches folget nothwendig aus dem / was biß anhero gesaget worden; denn so die Wasser-Tauffe soll auffhören / so hat gewißlichen auch das Tauffen der Kinder keine Sicherheit. Diese aber / die sich unterstehen uns hierinnen zu wieder-

versprechen / werden mehrers zu thun haben / als etwan in vorigen: Denn wenn sie alles gethan haben / was sie haben thun können / umb die Wasser-Tauffe zu beweisen/denn bleibet ihnen noch übrig zu bewähren/ daß man die Kinder tauffen soll: Da hingegen derjenige / der da weiset/ daß die Wasser-Tauffe aufgehört / der beweiset auch / daß die Kinder-Tauffe vergeblich sey. Der aber / der beweisen soll / daß die Wasser-Tauffe verbleiben müsse / hat deswegen noch nicht erwiesen / daß die Kinder-Tauffe nothwendig sey / als welches noch etwas mehrers erfordert.

19. In S. Cœna tantum figura exhibetur corporis & sanguinis Christi, quibus homo interior reficitur, ab his ergo qui corpus jam possident usus illius libere omitti potest.

Thes. 13. pag. 287. Die Gemeinschafft des Leibes und Blutes Christi ist etwas geistliches und innerliches/welches die Geniessung oder Theilhafftigwerdung des Leibes und Blutes Christi ist / womit der innerliche Mensch täglich genehret wird in dero Hertzen / in welchen Christus wohnet / wessen das Brodbrechen durch Christum mit seinen Jüngern eine Figur war / welcher sich auch eine Zeitlang diejenigen in der Kirchen gebrauchten / die die vorgebildete Sache empfangen hatten / umb der Schwachen willen / gleichwie es war mit dem Enthalten vom Erstickten vom Blut; einander die Füsse zu waschen; die Krancken mit Oele zu salben; welche Dinge alle mit nicht geringerem Ansehen und Nachdruck / als die erste zwey / befohlen seyn; Jedoch weil sie nur Schatten besserer Dinge gewesen / als hören sie bey denen auff / welche das Wesen selbst erlanget haben. Et §. 9. pag. 310. Nachdem wir nun finden / daß unterschiedliche Zeugnisse der Heil. Schrifft zur Genüge erweisen / wie solche äusserliche Gebräuche kein nothwendiges Stück der Auslegung in dem neuen Verbund/und dannenhero keine Nothwendigkeit seyn / daß sie stets verbleiben solten/ ob sie schon vor alters eine Zeitlang geübet worden. Ich will derowegen etliche wenige hierzu vorbringen / wordurch so wohl aus der Natur dieser Sache / als diesen Zeugnissen erhellen möge / daß die Ceremonie des Brods und Weins so wohl als wie diese andere Dinge / maßen unsere

Widersachere selbsten von denenselben solches bekennet / auffgehöret habe. Sic quoque in Catech. pag. 91. Ist demnach die Frage/ob einige Oerter der Schrifft gefunden werden / woraus erhellet / daß das Gebot / betreffend Brod und Wein / nicht nothwendig sey / und dann folgends nicht allezeit dauren solte? Antw. Das Reich GOttes ist nicht Essen und Trincken / sondern Gerechtigkeit / Fried und Freude in dem Heiligen Geiste. Rom. 14. 17. So lasset nun niemand euch Gewissen machen / über Speise / oder über Tranck. Col. 2. 16. 20. 21. 22 Et Quæst. seq. Diese Oerter der Schrifft sind deutlich / und reden also klar von der Unnohtwendigkeit / und Vernichtigung dieser Dinge / als einige Oerter zur Verrichtung der vorgemeldten Dinge beygebracht werden können: Was ist denn das Brodt / womit die Heiligen müssen gespeiset werden? Respondet è Joh. cap. 6. v. 32. & seq.

20. *Membra Ecclesiæ Catholicæ etiam Judæi & Gentiles esse possunt.*

Apol. Th. 10. § 2. pag. 173. & seq. Derenthalben so können auch wohl Glieder dieser Catholischen Kirchen unter denen Heyden / Türcken und Juden / und unter allen Secten in dem Christenthumb seyn / nehmlich Manns- und Weibs-Leute / die eines auffrichtigen und einfältigen Hertzens seynd / die da / ob sie schon in ihrem Verstand / wegen einiger Dinge verblendet / und vielleicht mit denen Abergläubischen Gebräuchen in denen vielerhand Arten der Secten / worinnen sie auffgewachsen / beschweret sind / jedennoch wenn sie eines auffrichtigen Hertzens vor dem HErrn / und sich hauptsächlich von denen Ubertretungen befreyet zu werden / befleißigen / auch darnach trachten / und der Gerechtigkeit zu folgen suchen / diese / sage ich / werden durch die verborgene Berührung dieses Heil. Lichts in ihren Seelen lebendig gemachet und erqvicket / und dadurch verborgener Weise mit GOtt vereiniget / da sie denn dergestalt wahre Gliedmassen dieser allgemeinen oder Catholischen Kirche werden. §. 4. pag. 174 Derohalben um ein Glied der allgemeinen Kirchen oder Gemeinde zu seyn / so ist der innerliche Beruff GOttes durch sein Licht in dem Hertzen nothwendig / damit solches durch dessen Natur und Geist möchte angezündet und zugerichtet werden / also daß es die Ungerechtigkeit verlasse / und sich zu der Gerechtigkeit kehre / und daß das inwendige des Gemühts von dem wilden Oel-Baum unserer

ferer ersten und gefallenen Natur möchte abgeschnitten und durch sein Wort und Geist in dem Hertzen in Christo eingepfropffet werden: Und dieses kan auch wohl in denen geschehen / welche von denen beschriebenen Geschichten in der Schrifft nichts wissen (indem es GOtt gefallen / daß sie solche nicht erlangen können.)

21. Per Spiritum Sanctum & internam ejus motionem ministros Ecclesiæ excitari ad docendum convenit; neque oportet eos in hoc officio pendere à vocatione hominum aut ordinatione Superiorum hoc minus stato tempori aut particulari cœtui adstrictos esse.

Thes. 10. pag 171. Gleichwie durch diese Gabe und Gnade oder Licht GOttes alle wahre Erkäntniß in geistlichen Sachen empfangen und offenbahret wird / also wird auch durch ihre Krafft und Macht / nachdem sie offenbahret / und in dem innersten des Hertzens angenommen ist / ein jeglicher wahrer Evangelischer Diener verordnet / zubereitet / und zu dem Ampte der Bedienung / begabet; und durch dessen Bewegung / Leitung und Ziehung des Lichts oder Gabe GOttes muß ein Evangelischer und Christlicher Hirte in seiner Evangelischen Arbeit und Bedienung / was so wohl die Oerter / wo; als die Leute / denen; und die Zeit / wenn / er seine Bedienung zu verrichten / belanget / geleitet und regieret werden. Ferner die diese Macht haben / die können und müssen das Evangelium verkündigen / ob sie schon von Menschen keinen Befehl und der menschlichen Gelehrtheit keine Wissenschafft haben. Im Gegentheil aber / so sind die welche der Macht dieser göttlichen Gabe ermangelen / ob sie schon mit Gelehrtheit und Wissenschafft begabte Leute / und mit Kirchen-Befehlen und menschlichen Ansehen guten Theils ausstaffieret seyn / dennoch nur als Verführer und Betrüger / und nicht vor rechte Diener oder Prediger des Evangelii zu halten. § 7. pag. 178. Was allhier zum ersten zu untersuchen stehet / ist der Beruff eines Hirten oder Kirchen-Dieners nemlich / was da einen Menschen zu einen Kirchen-Diener / Hirten oder Lehrer der Kirchen Christi machet / und wie einer darzu gelanget? Wir antworten; Durch die inner-

liche Macht und Krafft des Geistes GOttes. Denn/ wie der Satz auch ausweiset / wenn einer die wahre Erkäntniß Christlicher Dinge durch den Geist GOttes erlanget hat / (ohne welcher sie nicht können erkennet werden) und ist durch denselben in einerley Maaß gereiniget und geheiliget / so kommet er dardurch darzu/ daß er beruffen und umb andern hierinnen zu dienen bewogen wird / und ist dergestalt beqvem / andern zu verkündigen / was er selbst durch eine lebendige Erfahrung innen worden / und dessen er selbst ein wahrhafftiger Zeuge seyn kan. Viciſſim circa fin. Wie kan ein Mensch ein Diener des Geistes seyn / welcher durch denselben nicht innerlich beruffen ist / und der da die Würckung und das Zeugniß des Geistes/ nicht vor ein wesendliches Stück seiner Beruffung hält? Et poſt pauca: Es kan der vielweniger ein Diener des Geistes seyn / der von solchen entfernet / und in dessen Bewegungen er unerfahren ist/ und erkennet nicht / von ihm gezogen / gehandelt und bewogen zu werden / und daß derselbe Geist in dem Wercke seiner Bedienung vor ihm hergehe. Ich möchte wohl gerne wissen / wie doch diejenige / die den Dienst oder doch das Amt des Evangelii auf sich (wie sie meinen) allein durch die äusserliche Beruffung nehmen / und nicht einmahl das Werck des Geistes / oder den innerlichen Beruff von demselben innen und dessen empfindlich werden / entweder ihnen selbsten oder andern können Vergnügung geben. §. 11. p. 188. Gewißlichen dieses ist des Teufels Erfindung / wordurch er das Volck so weit gebracht / daß sie die unmittelbahre Leitung und Führung des Geistes GOttes / als eine Sache/ die ausser der Ordnung und etwas ungewöhnliches ist / verwerffen / welche ihre Vorfahren gehabt / vor die sie aber anietzo weder warten noch dieselbe erwarten / und dieses ist nicht eine geringe Gelegenheit des in so vielen versammleten Kirchen zunehmenden Abfalls und eine grosse Ursach/ warumb so eine magere/ todte/ unfruchtbahre/ leblose und Geist mangelnde Kirchenbedienung ist. Et p. 189. Was aber ihren vorgewendeten Beruff/ so sie aus der Schrifft zu haben vorgeben / belangt/ so antworte ich / daß die Heiligen Schrifften eine bloße Erklärung wahrhafftiger Dinge / aber einem absonderlichen Menschen keinen Beruff geben. Also daß ich zwar die Dinge / die darinnen beschrieben werden/ vor wahr halte / und verwerffe die Irrthümer/ die ich darinnen finde / daß sie dargegen zeiget/ jedoch in denen Stücken / die von meiner absonderlichen Schuldigkeit erfordert werden / muß ich selbst noch nachforschen; Derohal

halben kan ich mich durch die heilige Schrifft niemahls entschliessen/ob ich diesen oder jenen/seinem Nahmen nach/einen Kirchen-Diener nennen solle. Und aus dieser Zweiffelhafftigkeit zu kommen/so muß ich mich nothwendig nach dem innerlichen unmittelbahren Zeugniß des Geistes richten/massen dieses in dem Satz von der heiligen Schrifft mit mehrern ausgeführet worden.

22. *Neque enim artibus humanis, bonorum & gradu-um titulis, aut vestium discrimine ad hoc munus, quod etiam laici imo nonnunquam fœminæ administrare possunt, opus est: sed vitæ sanctimonia, si ad pietatem ducere aut docere eam debeant; tantum abest ut Salariis largioribus eos inhiare, eademque expetere illos deceat.*

Th. 10. §. 24 pag. 203. Nachdem aber unsere Widersacher sich selbsten von diesem unmittelbahren Rath und Einfluß des Geistes ausgeschlossen/so seynd sie selbst in viel Unruhe und Unordnungen verfallen/und suchen/um eine Ordnung hierinnen fest zu stellen. Et post pauca: Und in ihrer so genandten Gottes-Gelahrtheit: Professores, Baccalaureos, Doctores &c. Pag. 204. Es ist aber nie die Meynung und der Rath Christi und der Aposteln gewesen/daß die Christen ohne den Geist und der himmlischen Gnaden-Gabe einen solchen Schatten und Gestaltniß einsetzen und so viel unterschiedliche Ordnungen und Staffelen des Unterschieds machen solten/um eine fleischliche Kirchen-Bedienung aus menschlicher Erfindung ohne das Leben/die Macht und den Geist Christi anzurichten: Dieses ist das Werck des Wider-Christs/und das Geheimniß der Boßheit/das sich in der finstern Nacht des Abfalls hervor gethan. §. 27. pag. 208. Gleichwie diese Art und Weise/um die Menschen zu dem Kirchen-Dienst abzusondern/mit der Kirche zu den Zeiten der Apostel gar nicht überein stimmet/so viel Böses ist hieraus gefolget/und folget noch; Erstlichen dieweil die Eltern die Ehre und den Nutz/so die Pfaffheit geniesset/sehen/so bestäten sie ihre

Kinder offtmahls von derselben Jugend auff darzu und ziehen sie zu dem Ende auff; andere/ die bey Jahren/die legen sich auch eben dieser Ursachen halber auff dasselbe Handwerck/und wenn sie das/ was ihnen natürlich nebst andern/so sie erlernet/beysammen haben/wodurch sie zu so einem Kirchen-Dienst möchten geschickt und fähig seyn/werden derenthalben zugelassen/und weil sie also in Wohllust/ Müßiggang und Eitelkeit auffgebracht seyn/so halten sie es sich vor eine Schande/ wann sie nachmahls etwas mit ihren Händen würcken solten/denn es ist ihnen genung/ daß sie aus ihren Büchern so viel können zusammen bringen/ damit sie in der Woche einmahl oder zwey eine Predigt nach dem Maasse ihres lauffenden Stunden-Glases hersagen können. Darbey aber wird die Gabe/Gnade und der Geist GOttes/als der Beruff/ die Gabe und die Eigenschafft zu der Kirchen-Bedienung verlassen und übersehen. Und viel geitzige/verderbte/irrdische und fleischliche Menschen / die nur einen blossen Schein und Gestaltniß haben/aber in ihren Hertzen des innerlichen Wercks der Gnade gäntzlich unwissend und von demselben entfrembdet seyn/werden eingebracht/tringen sich auch selbsten ein / und dergestalt ist durch solche der Tod/Unfruchtbarkeit/ Magerkeit und Finsterniß/und einfolglich der Aberglaub/Irrthum und Abgötterey in die Kirche eingeschlichen und selbige angesäuret; und die da hierunter genau zusehen wollen/werden finden/daß auff diese Weise der Abfall Raum und Platz bekommen: Zu Bekräfftigung der Wahrheit hierunter könte ich viel Exempel anziehen/so ich aber Kürtze halber unterlasse. Et pag. seq. Zum andern/ so folget aus dem gemachten Unterschied zwischen der Pfaffheit und dem Volck/ inter Clericos & Laicos, dieser übele Gebrauch/daß gute und ehrliche Handwercks-Leute/und andere / welche die Kunst und den Wandel zu predigen nicht gelernet und haben derohalben die Freyheit hierzu wegen der Gesetze/die sich solche untereinander selbsten gemacht/nicht erlanget/solche/sage ich/ indem sie mit der falschen Meynung vorher eingenommen/daß es ihnen nicht zustehe / sich in solche Kirchen-Bedienung einzumischen/noch daß sie auff einigerley Weise hierzu beqvem seyn/dieweil sie solcher Gelehrtheit ermangeln/verlassen und versäumen die Gabe in ihnen selbsten/und leschen zum öfftern die reinen Eingebungen des Geistes GOttes in ihren Hertzen aus; da doch ein solches Wohl/wann man es in acht genommen / viel nützlicher zu der Erbauung der Kirche sich hätte erstrecken mögen/als die zierlich gesetzten Predigten der Gelehrten. Rursus §. 15. p. 190. Gleichwie ich den wahren

ren Beruff eines Kirchen-Dieners auff die Bewegung dieses H. Geistes gestellet/also ist auch dessen Macht/Leben und Krafft/ und die reine Gnade GOttes/so von dannen kommet/die vornehmste und höchst-nöthigste Eigenschafft desselben/ohne welche er durchaus nicht seine ihm obliegende Schuldigkeit dergestalt verrichten kan/daß sie bey GOtt angenehm und denen Menschen nützlich sey. In diesem Fall giebet unser Gegen-Theil vor/daß drey Stücke zu einem Kirchen-Diener erfordert werden: Das 1. vom natürlichen Verstand/daß er verständig und kein Thor oder Narr sey. Das 2. was durch Fleiß erlanget wird/als daß er in den Sprachen/der Philosophie und Schul-Theologie gelehrt sey. Das 3. die Gnade GOttes. Et pag. seq. Was die Gelehrtheit in Worten und Buchstaben belanget/achten wir solche nicht einmahl recht nothwendig/auch nur zu dem Wohlseyn desselben/wiewohl es ie bißweilen in gewissem Absehen zufälliger Weise etwas mag mit darbey thun/ meistentheils aber ist solches doch mehr schädlich als nützlich;massen aus dem Exempel des Tauleri klärlich zu ersehen/welcher/wiewohl er ein gelehrter Mann/und eine treffliche Predigt mit grosser Wohlredenheit thun konte/hatte ohngeacht dessen allen doch nöthig/ daß er von einem armen gemeinen Manne erst in dem Wege des HErrn muste unterrichtet werden. Ich will erstlich von der Gnade GOttes reden und nachmahls auch von der Gelehrtheit/so sie hierzu so nothwendig zu seyn vermeynen/ gedencken. Erstlich denn/was wir wegen des Beruffs gesaget/das können wir dieses Orts noch vielmehr sagen. So die Gnade GOttes nöthig ist/um daß einer ein wahrer Christ werde/so ist solche Zubereitung noch viel nothwendiger um daß einer ein wahrer Kirchen-Diener des Christenthums werde. Daß aber die Gnade/damit einer ein wahrer Christ werde/nöthig sey/vermeyne ich/wird ohne Zweiffel seyn/sintemahl wir aus Gnaden selig werden. Eph. 2. 8. Es ist die Gnade GOttes/die uns züchtiget/daß wir sollen verläugnen das ungöttliche Wesen/und die weltlichen Lüste/und züchtig/gerecht und gottselig leben in dieser Welt/ Tit. 2. 11. 12. und Christus saget ausdrücklich: daß wir ohne ihm nichts thun können/ Johann. 15. 5. Und diese Art und Weise/wodurch uns Christus hilfft/beystehet und mit uns würcket/ist durch seine Gnade. Dannenhero sagte er zu Paulo: Laß dich an meiner Gnade begnügen. Ein Christ ohne Gnade ist sicherlichen kein Christ/sondern ein Heuchler/und unter einem falschen Vorwand. Derohalben schliesse ich: daß/so ferne die Gnade vor ei-

einen Christen insonderheit und absonderlich nöthig ist so ist sie vielmehr vor einen Lehrer unter den Christen nöthig / welcher gleichsam als ein Vater und Lehrmeister der andern seyn muß / dieweil eine solche Würdigkeit denen die da so ein grösserslaaß / als ihre Brüder / erlanget / zugeeignet ist. Die Natur selbsten lehret uns / daß viel ein mehrers von einem Lehrer als denen / die da lernen / oder gelehrt werden / erfordert wird / und daß der Meister in der Kunst und Wissenschafft / die er andern lehren will / seinen Schülern weit vorgehen / und sie übertreffen muß. Dieweil denn niemand ohne die Gnade GOttes sich des Christenthums zu erfreuen / oder iemands ein Christ zu nennen / derohalben so kan auch niemand ohne solche ein wahrer und rechtmäßiger Lehrer des Christenthums seyn. Zum andern: Es kan niemand ein Diener der Kirchen Christi / welche sein Leib ist / seyn / es sey dann / daß er ein Gliedmasse desselben Leibes sey / und die Krafft und das Leben von dem Haupt empfahe. Der aber / der die wahre Gnade nicht hat / kan weder ein Gliedmaß des Leibes seyn noch auch das Leben und die Nahrung / so von dem Haupte kommen / empfahen; Derohalben kan er viel weniger ein Diener seyn / um den Leib zu erbauen. Denique ipsa Thesi 10. post med. pag. 171. Uber dieses / die diese heilige Gabe empfangen haben / wie sie sie umsonst empfangen / so sollen sie sie auch umsonst austheilen. Matth. 10. ohne Lohn / oder gedingte Besoldung / es sey ferne / daß sie sich deren / als einer Kunst / um Geld damit zu gewinnen / gebrauchen solten; Solte aber der HErr einen von seinem Gewerbe oder Kunst / darmit er vor sich und denen Seinigen ein Stücke Brods erwerben könte / abfordern / demselben ist nach der ihm vom HErrn zugelassenen Freyheit vergönnet / zeitliche Dinge (nemlich was zur Leibes Nahrung und Kleidung gehöret) von denen anzunehmen / welchen er geistliche Sachen mitgetheilet hat / wann sie freywillig und von Hertzen dargereichet werden.

23. *Cultus Dei verus est, ad quem Spiritu ejus (quem in silentio opperiri decet; unde superante illo sapè etiam concussio corporis oritur) excitamur: non vero ex Deo est, qui peragitur humana*

mana præmeditatione ad canendum, precandum aut sermones sacros habendos.

Thes. XI. pag. 220. Aller wahrer und GOtt angenehmer Dienst wird durch seinen eigenen Geist vollbracht/ wann derselbe innerlich beweget/ und unmittelbar leitet/ welcher weder an Oerter noch Zeiten/ noch vorgesetzte Leute gebunden/ oder damit umgräntzet und beschräncket wird. Denn ob er schon von uns stets geehret werden soll/ indem man sich ohn Unterlaß vor ihm fürchten müsse/ so ist es doch dessen äusserlichen Bedeutung nach in Gebeten/ Lob-Sprüchen oder Predigten nicht vergönnet und zugelassen/ solches nach unseren Willen/ wo und wenn wir wollen/ zu verrichten/ sondern wo und wenn wir durch die Bewegung und geheime Eingebung des Geistes GOttes in unseren Hertzen darzu geleitet werden/ solche erhöret GOtt/ und nimmt sie an/ der es niemahlen an sich ermangeln lässet/ uns/ wenn es thunlich/ zum Gebete zu bewegen/ welches Er allein bequem zu richten und zu urtheilen vermag. Derowegen ist aller anderer Gottes-Dienst/ Lob-Sprüche/ Gebete oder Predigten/ welche die Menschen aus eigenen Willen und zu ihrer bestimmten Zeit vollbringen/ die sie nach Belieben anfangen und vollenden/ verrichten oder nicht verrichten können/ nachdem es sie gutdüncket/ es mögen gleich geschriebene Arten der Gebete/ als wie die gemeinen Gebete/ &c. oder auch ohne Vorbedacht durch natürliche Macht und Vermögen abgefassete Gebete seyn. Diese sind allzumahl ein Abergläubischer Gottes-Dienst/ in Griechischer Sprache ἐθελοθρησκεία genannt/ und eine greuliche Abgötterey vor den Augen GOttes/ welche nun am Tage seiner geistlichen Aufferstehung zu verläugnen und zu verwerffen/ von welchen wir uns absondern müssen/ ob es schon GOtt möchte gefallen haben/ welcher die Zeit der Unwissenheit übersehen/ und ein Absehen auff etlicher ihrer Einfalt und Auffrichtigkeit gehabt hat/ von wegen seines unschuldigen Saamens/ der in den Hertzen der Menschen gleichsam unter der Last desselbigen Aberglaubens begraben gelegen) die todten und dürren Beine anzublasen und in ihnen etliche Seufftzer zu erwecken und zu erhören/ und solches biß der Tag heller scheinen und auffgehen möchte. §. 3 pag. 2 3. Ob ich schon gesaget habe/ daß dieser Gottes-Dienst weder an Zeiten noch Alter/ noch gewisse Menschen gebunden seyn/ so will ich doch nicht so verstanden seyn/ als wann ich alle die gesetzten Zeiten und Oerter um

GOtt zu dienen/verwerffen wolte: Das sey ferne von mir/daß ich an eine solche Meynung gedencken solte. Nun/wir sind keine von denen/die die Versammlung der Unserigen selbst/wann sie beysammen/verlassen/ sondern wir haben eben so wohl gewisse Zeiten und Oerter/an welchen wir zusammen kommen (und davon durch die Betrohungen und Verfolgungen der Menschen nicht können abgehalten werden) um auf GOtt zu warten/und ihn anzubeten. Viciſſim poſt med. Aber diese Umgräntzung und Feststellung/die wir verwerffen/ist/daß als der Geist GOttes in allen sonderbaren Handlungen des Gottes-Dienstes/wenn die Heiligen versammlet seynd/innerlich treiben/bewegen/bereden und einfliessen solte/so wird dieser Geist in seinen Würckungen umgräntzet und gebunden/wann man einen sonderbaren Menschen oder solcher mehrere in dem menschlichen Willen zu predigen und zu beten auffstellet/und alle die übrige hiervon ausschliesset/ja so gar/daß sie nicht einmahl gläuben dürffen/daß sie auff den Geist GOttes zu warten hätten/sie in ihnen dergleichen zu bewegen/und hierdurch verlassen und verabsäumen sie dasjenige/welches sie in ihnen selbsten solte lebendig machen/ und weil sie nicht warten/die reinen Eingebungen des Geistes GOttes zu fühlen und ihnen zu folgen/so hängen sie allein an dem Prediger/werden von ihm geführet und hören was er sagen will. Zum andern/weil diese sonderbare Menschen oder Prediger nicht deßwegen dahin kommen/ daß sie den HErrn finden/und auff die innerliche Bewegung und Würckung des Geistes warten/und also beten möchten/wie sie sich selbst durch den Geist GOttes hierzu getrieben und beweget zu seyn befinden. Et pag. ſeq. Sondern ein solcher schmiedet so etwas in seiner Studier-Stube/ nach seinem eigenen Willen/durch seine menschliche Weißheit und Gelehrtheit/zusammen/stielet darzu aus den Buchstaben der Schrifft die Worte der Wahrheit/und füget selbigen ein aus anderer Leute Schrifften und Bemerckungen zusammen geraspeltes Wesen bey/um so viel als eine Stunde zu reden austräget/und die Sand-Uhr auslauffen kan/und ohne Erwartung und Empfindung des innerlichen Einflusses des Geistes GOttes so prediget er auff ein ungefehres und gerathe wohl dahin/es sey gleich nach dem Zustande des Volcks beqvem oder nicht; und wann er nun seine Predigt geendet/so thut oder lieset er auch in seinem eigenen Willen sein Gebet. Und darmit hat er gethan/und also sein Werck ein Ende. Pag. 226. Wann sie versammlet seynd/so soll es eines ieden/ und allergrössestes Werck seyn/auff zu warten/und sich von allen ihren

Ein-

Einbildungen und Gedancken abkehren / und die Gegenwärtigkeit des HErrn zu empfinden / und in der That eine Versammlung in seinem Nahmen / innen zu werden / als wo er / seiner Verheissung nach in der Mitte ist: Und wann ein iedweder also versammlet ist / und dergestalt innerlich in dem Geiste so wohl / als äusserlich mit dem Leibe / bey einander seynd / allda wird die verborgene Macht und Krafft des Lebens / die Seele zu erqvicken / erkennet / und es werden die reinen Bewegungen und Eingebungen des Geistes GOttes sich zu ereignen gefühlet / wodurch denn Worte zur Erklärung / oder zum Gebete / oder zum Lobe herfür kommen. Vicissim in med. [illegible] ob schon äusserlich nicht ein Wort gesprochen wird / noch dennoch wird der wahre Christliche Gottes-Dienst vollbracht / und der Leib Christi erbauet; Ja es hat sich wohl zugetragen / und geschiehet auch offtmahls noch unter uns / daß unterschiedliche Versammlungen / ohne Vorbringung eines einigen Worts / vollbracht werden / da unsere Seelen dennoch sind höchlich erbauet und erfrischet / und unsere Hertzen mit der verborgnen Empfindung der Krafft und des Geistes GOttes / so ohne Worte von einem Gefäß zu dem andern übergeflossen / gefüllt worden. Et p. seq. Solche müssen sich nothwendig von allem äusserlichen abziehen / und in Stillheit vor dem HErrn seyn / und dieweil sie zu dem innerlichen Grund-Stücke des **Lebens und Liechts** in ihnen selbsten / als zu dem allerbesten Lehrer / der **sich nicht in einem Winckel verbergen lässet. Es. 30. 20.** gerichtet seyn / die werden dardurch unterwiesen auff GOtt / nach der von ihm erlangten Masse des Lebens und der Gnade / zu warten / und also von ihren übereilenden Worten und Handlungen / aus ihrem natürlichen Willen und Begreiffungen nachzulassen / und den innerlichen Saamen des Lebens zu fühlen / daß wie derselbe beweget / also auch sie sich mit denselben bewegen / und durch dessen Macht und Einfluß getrieben werden möchten / es sey gleich zum Gebet oder zum predigen oder singen. §. 8. p. 230. Derohalben so ist unser Werck und Gottes-Dienst / wann wir zusammen kommen / daß ein iedweder wache / und in ihm selbst **auff GOtt warte** / und von allen sichtbaren sich inwarts kehre. Und wenn ein iedweder zu so einem Zustande gelanget / so fühlen sie / daß das Gute über das Böse / und das Reine über das Unreine erhoben wird / in welchen sich GOtt selbst **offenbaret** / und sich zu einem ieden **insonderheit nahet** / und so ist er in der Mitte aller und insgemein / wordurch ein ieglicher nicht allein der sonderbahren Erfrischung und Stärckung / welche aus dem Guten an ihm selb-

ſten herkommet/theilhafftig wird/ſondern er hat auch noch einen Antheil bey dem gantzen Leib/als ein lebendiges Glied deſſelben/indem er mit allen eine vereinigte Gemeinſchafft und Einträchtigkeit hat; wann dieſer Gottes-Dienſt beſtändiglich geprediget und ernſtlich von den Leuten unterhalten wird/ſo wird er leicht/ungeachtet/daß es dem natürlichen Menſchen anfänglichen ſehr hart vorkommet/weil deſſen ausſchweiffende Gedancken/und hin und wieder irrend-weltliche Begierden nicht ſo leichtlichen zu dem Stillſeyn zu bringen. Et poſt med. Durch dieſe innerliche Arbeit/indem die Finſterniß das Liecht zu verdunckeln ſuchet und das Liecht durch die Finſterniß durchbricht (welches ſolches allezeit thun wird/wann nur die Seele ihre Stärcke nicht der Finſterniß übergiebet) ſo wird eine ſolche ſchmertzliche Arbeit in der Seele empfunden/daß ſie auch in dem äuſſerlichen Menſchen würcket; alſo daß durch dieſe Würckung/ſein Leib öffters ſehr erſchüttert wird/ und viel ächtzen/ Seufftzen und Zähren/als wie die Schmertzen eines gebährenden Weibes/erwecket werden. Pag. ſeq. Und dadurch wird ſich/wo nicht bey allen/ doch den meiſten ein Zittern und Bewegung des Leibes befinden/ welches denn/wann die Macht der Wahrheit die Oberhand gewonnen/ ſich nach der Angſt und dem Seufftzen/mit einem lieblichen Gelaut der Danckſagung und Preiſes enden wird; und von dannen wurde in dem Engliſchen der Nahme Qvacker/d. i. ein Zitternder oder Bebender uns erſtlich zum Spott auffgeleget/weſſenthalber/ob er ſchon nicht von uns erwehlet worden/wir uns doch in der Anſehung des ietzt-gemeldten gar nicht ſchämen/ſondern haben viel mehr Urſache uns darüber zu erfreuen. Addit verò pag. 237. Dannenhero kan man aus dieſem abnehmen/daß wir nicht gegen das Tichten oder meditiren und Nachſinnen ſeynd/als wie etliche fälſchlich aus unſerer Lehre zu erzwingen geſuchet: ſondern wir ſeynd gegen die Gedancken und Einbildungen des natürlichen Menſchen in ſeinem eigenen Willen. §. 18. pag. 248. Predigen/wie es ſo wohl bey den Papiſten als Proteſtanten im Brauch iſt/daß ein Mann einen Ort oder Verſicul aus der Schrifft vornimmt/ und hält ſo eine oder zwey Stunden darüber eine Rede/ worauff er vorgehends in ſeiner Studier-Stube gedacht/ſtudieret und meditiret/und ſie durch ſeine eigene Erfindung oder aus den Schrifften und Anmerckungen anderer zuſammen gebracht/ ſie als wie die Buben in der Schule ihr Auffgegebenes/ auswendig gelernet hat/ und ſo denn bey

dem

dem Volcke hersaget/ und wiederhohlet/ und wie trefflicher und weitläufftiger dieses Mannes Erfindung ist/ und ie fleißiger und mühsamer er in Zusammentragung dergleichen Anmerckungen gewesen/ und solche mit einer herrlichen Sprache und menschlichen Wohl-redenheit verbringen kan/ um so vielmehr wird er vor einen sehr würdigen und vortrefflichen Prediger gehalten. Diesem setzen wir entgegen/ daß wenn sich die Heiligen zusammen versammlen/ und ein iedweder ist zu der Gabe und der Gnade GOttes in ihme selbst eingekehret/ so muß derjenige/ der da dienet/ wenn die Gnade in ihm selbsten empor kommen und ihn darzu beweget/ dieses auszusprechen/ wormit ihn der Geist GOttes versiehet/ und was Er ihm giebet und mittheilet/ und auff die Wohl-Beredtsamkeit und Zierrath der Worte durchaus nicht achten/ sondern die Beweisung des Geistes und der Krafft/ und solches entweder in Auslegung eines Schrifft-Orts/ im Fall ihn der Geist/ welcher gute Erinnerung giebet/ hierzu leitet/ oder aber/ daß er Vermahnungen/ Warnungen/ Bestraffungen und Unterrichtungen/ oder auch die Empfindungen/ so er durch geistliche Erfahrenheit erlanget/ vorträget/ welches alles mit denen heiligen Schrifften wohl einstimmig/ ob es schon vielleicht zu keinen absonderlichen Capittel oder Vers/ als einen Text gehöret/ oder in solchem gegründet ist. Lasset uns nun betrachten/ welche unter diesen beyden Arten zu predigen mit den Geboten und dem übelichen Gebrauch Christi und seiner Aposteln auch der ersten Kirche/ derer in heiliger Schrifft gedacht werden/ am besten überein komme. Denn erstlich/ daß sie über einen Text oder gewisse Worte/ um auszulegen/ predigen/ geschehe es nicht aus blosser Gewohnheit/ und daß sie vorhero drauff studieren und meditiren/ sondern durch die unmittelbahre Bewegung des Geistes. Et pag. seq. **Hingegen so führen sie an: Daß Christus das Buch des Propheten Esaiä genommen/ daraus vorgelesen/ und darüber geredet; und Petrus hatte über einen Spruch aus dem Propheten Joel geprediget.** Ich antworte/ daß Christus und Petrus solches anders nicht gethan/ als daß sie durch den Geist GOttes hierzu getrieben und beweget worden/ und solches ohne vorgegangenes Studieren und Meditiren darauff/ welches/ wie ich davor halte/ unsere Widersacher nicht läugnen werden; Und

deßfalls geben wir es gar gerne zu: Aber was hilfft dieses ihre itzige gemeine und gebräuchl. Art / da sie weder auff die Bewegung oder Leitung des Geistes warten oder solches verhoffen. Viciſſim poſt med. Derohalben/ gleichwie diese Weise und Art zu predigen kein einiges Gebot der heiligen Schrifft zum Grunde hat / also ist auch dessen Natur denen Predigern Christi in dem neuen Verbund / wie solches in der heiligen Schrifft ausgetruckt und befohlen / gar zuwider; denn als Christus seine Jünger aussendete / so hat er ausdrücklich erwehnet daß sie nicht solten aus- oder von ihnen selbsten reden / oder vorhero drauff gedencken / was sie vorbringen möchten / sondern das / was sie der Geist in derselben Stunde lehren würde / wie die drey Evangelisten solches insonderheit umständig erwehnen / Matth. 10. 20. Marc. 13. 11. Luc. 12. v. 12. Porro §. 26. pag. 262. Was das Singen der Psalmen und Lieder anbelangt / solches hat nicht viel Worte vonnöthen / denn es verhält sich darmit eben / als wie mit denen beyden vorhergehenden von den Predigen und Beten. Wir bekennen / daß dieses ein Stück des Gottes-Dienstes mit sey / und zwar sehr lieblich und erqvickend/ wann es von der Empfindung der wahren Liebe GOttes in dem Hertzen entspringet / und von dem göttlichen Einfluß des Geistes herkommet / wordurch die Seele geleitet wird / entweder in einer lieblich-lautenden Ubereinstimmung sich vernehmen zu lassen; oder aber Worte / so mit dem gegenwärtigen Zustande sich fügen / zu äusseren / es sey gleich / daß solche vormahls von den Heiligen gebrauchet und in der Schrifft auffgezeichnet worden / als wie die Psalmen Davids / oder andere Worte / gleichwie die Gesänge Zachariä / Simeonis und der gesegneten Jungfrauen Mariä gewesen. Was aber die gemeingesetzte und gewöhnliche Art des Singens belanget / solches hat in der Schrifft keinen Grund auch in dem wahren Christenthum. Quibus adde quod ad pag. 234. de oratione Dominica obſervat. Solte hier einer einbringen wollen: daß das Gebet des HERRN ein vorgeschriebenes Gebet etc: So antworte ich etc. Dieses wurde seinen Jüngern / da sie noch schwach waren / empfohlen / ehe sie noch die Austheilung des Evangelii empfangen / nicht daß sie dieses bloß in ihrem Gebet gebrauchen solten / sondern daß Er ihnen durch ein Exempel zeigen möchte / auff was vor eine Weise / ihr Gebet kurtz seyn solle.

24. Ver-

24. *Verborum lenocinia, tituli honorum, nudatio capitis, incurvatio corporis, vestium luxus, chartarum, conorum nec non comici lusus, juramenta etiam in judiciis, represſiones violentæ malorum gladio atque bello, minime Christianos decent.*

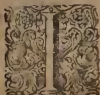
Theſ. 15. pag. 332. Es muß das eitele und nichtige angenommene Weſen/und die Gewohnheiten in Worten und Wercken von denen/ſo zu unſer Furcht treten/ verworffen und unterlaſſen werden/ als da ſeyn: Die Entblöſſung des Haupts/ das Wort-Gepränge/ die im Grüſſen vielfältige Neigungen und das Bücken des Leibes/ und andere thörigte und abergläubiſche Gebräuche/die durch eine böſe Ubung bey vielen Völckern alt worden; welches alles der Menſch in dem verfallenen Stande/ um die Hoffart zu unterhalten/ in dem eitelen Gepränge und Herrlichkeit dieſer Welt erdacht hat: Deßgleichen auch unnütze Spiele/ nichts werthe Ergötzungen und Geſchwätze/welche/um die köſtliche Zeit zu vertreiben erfunden worden/ und die das Gemüthe von dem Zeugen GOttes in dem Hertzen ableiten. Pag. 338. Die Chriſten redeten mit den Apoſteln ohne einige dergleichen Benennungen/ viel weniger ſagten ſie: Euer Hoch-Wohl-Ehrwürden/ Euer Wohl-Ehrwürden: Noch viel weniger wurden ſie genennet: Mein Herr Peter/ oder mein Herr Paul/ auch nicht Magiſter Petrus, Magiſter Paulus, noch auch Doctor Peter, oder Doctor Paul, ſondern einfältiglich Peter und Paul/ und dieſes nicht allein in der heiligen Schrifft/ ſondern auch manche Hundert Jahr hernach: alſo daß es erhellet/ daß dieſes eine offenbahre Frucht des Abfalls ſey. §. 4. pag. 340. Nun was ſeynd nicht auſſer dieſen allgemeinen Ehren-Titulen vor groſſe Miß-Bräuche ferner unter denen/die Chriſten genennet werden/in dem Gebrauch der Complementen eingeſchlichen/ wordurch nicht die Diener gegen ihre Herren/oder andere in Abſehung wegen einiger ſchuldigen Anbehör gegen einander/ ſondern gantz ohne dergleichen Abſehen und Urſache zu einander/ bey ieder vorkommenden Gelegenheit reden und ſchreiben:

Bekenner und diese/die die Führer des Volcks seynd/ diese Dinge erlauben /und solche dem Bekäntniß des Christenthums nicht unanständig zu seyn halten? Adhæc §. 10. pag. 351. Hiezu kommen die ordentlich verordnete Eydschwüre deren/die noch einigen Schein der Gottseligkeit haben/und die mehrentheils den Eyd/so für der Obrigkeit geschiehet / mit so einem grossen Eifer vertheidigen/daß sie bey ieder vorkommenden Gelegenheit fertig und bereit seynd/selbsten solchen zu thun. §. 13. pag 162. Zum Sechsten: Das Letzte/was annoch zu betrachten übrig/ist die Rache und der Krieg. Ein Böses/welches dem Geist und der Lehre Christi so entgegen und zuwider ist/als das Liecht der Finsterniß. Denn gleich wie es offenbahr ist daß/wie gesaget worden/durch die Verachtung des Gebots Christi/die gantze Welt mit unterschiedlichen Eyd-Schwühren/ Fluchen/ Gottes-lästerlichen Entheiligungen / erschrecklichen Meineyden angefüllet worden/also ist auch die Welt durch die Verachtung desselben Gebotes mit unbilligen Gewalt-Thaten / Unterdrückungen / Todschlägen/Schwächung der Frauen und Jungfrauen/ Raub/ Plünderungen/ Sengen und Brennen / Verwüsten und allerhand Arten der Geilheit und Grausamkeit angefüllet worden: also daß es seltzam ist/ daß die Menschen/so nach dem Ebenbilde GOttes gemacht/so sehr abarten solten/ daß sie vielmehrers das Ebenbilde und die Natur eines brüllenden Löwen/eines zerreissenden Tiegers / eines verschlingenden Wolffes / eines wütenden Bären/dann eines verständigen Geschöpffes / so mit Vernunfft begabet/ tragen.





ARTICULUS IIX.
DE
SECTA
JOH. LABADIE.



Johannes de Labadie in Guascoma, Galliæ provincia, natus, patre qvi castra seqvebatur, anno ætatis decimo septimo à Societate Jesu ejus loci receptus, literis ab eadem per duodecim fere annos imbutus est. Inde cum nova moliri videretur, Sodalitas Romam mittendum eum censuit; relicta ergo Societate ista cum Ex Jesuita d'Abillon familiaritatem coluit; postmodum tamen ab Episcopo Tholosano publico muneri Ecclesiastico præfectus, & monasteriorum vicinorum Inspectio illi demandata est. A. 1650. in Carmelitarum ordinem adscitus; cum & hic in sermonibus sacris ad populum de Chiliasmo nonnulla admisceret, ad tribunal Regium citatus, cum comparere deberet, Arausium profugit. An. 1660. Genevam vocatus, integritatis vitæque inculpatæ primam à Spenero laudem adeptus est; Sic enim ille in Epist. ad Theolog. de Collegiis pietatis pag 110. Was Johann Labadie seine Gaben betrifft / so habe ich dieselbe selbst erkand / als ich ihn zu Genff A. 1660. und 1661. öffters hören predigen / auch einmahl mündlich mit ihm geredet / und nicht unfreundlich von ihm bin empfangen worden; ausser demselben aber nie einige Communication mit ihm gepflogen habe. In solchen seinen Predigten und vielen was damahl in Genff vorgieng / hab ich seinen Eyfer gehöret / wie er damahls sein Ammt nicht untreulich geführet. So ist mir auch sein Lebens-Lauff theils aus der jenigen / welche ihn noch als einen Papisten in Franckreich gekannt (und ihn beständig vertheidigten gegen die Lästerungen / so von solcher Zeit über ihn ausgegossen worden) weitläufftiger und glaub-würdiger Relation,

tion, theils was in Genff damahls mit ihm vorgangen/ ziemlich bekandt worden/wie ich nicht anders sagen kan/ als daß er/ so viel mir wissend ist/ seinen Wandel damahls unsträfflich geführet. Dessen so viel sicherer Zeugniß ich auch daraus meyne zu nehmen weil er bereits in Genff derer Feinde und Neider im weltlichen und geistlichen Stande viel hatte/und solche doch nichts erhebliches wider ihn auffbringen konten ja derselben viel ihm das Zeugniß eines untadelhafften Lebens selbsten gaben. A. 1660. ad munus Ecclesiasticum Middelburgi in Seelandia obeundum vocatus, lubens id qvidem suscepit: sed ibi qvoqve cum Chiliasticos aliosqve errores suos passim & in concione disseminaret, exosus multis esse cœpit; qvamobrem Amstelodamum, Lugdunum Harlemum sæpe profectus, inqve Ministerium Ecclesiasticum graviter invectus, peculiarem sectam instituere conatus est. Citatus ea propter ad Judicem A. 1670. Bremam abiit; nactus qvoqve qvi societatem ejus amplecterentur, Hervordiam ad Serenissimam Ducem Palatinam Elisabetham venit; Inde cum Anna Maria Schurmannia eruditissima fœmina Societatem Altonæ instituit. Anno autem 1674. ibi decessit & in horto ibidem prope domum sodalitatis sepultus est. Potissima hujus sectæ scripta Altonæ qvoqve edita sunt, nimirum Declaratio fidei, Veritas sui vindex, Essentia Religionis Christianæ patefacta, Confutatio Qvakerismi & Schurmanniæ melioris partis Electio. Oppugnarunt autem Labadistas D. Joh. Hundius aulicus Concionator in Clivia, D. Adrianus Pauli, Ecclesiastes Hammonensis in Comitatu Marcæ, Christ. Nifanius Superintendens Ravensbergensis & D. Fridericus Mayerus in Matæologia Labadiana, deniqve & Joh. Gabriel Drechsler in εὐκλαγγίᾳ Schurmanniana εὐκεάτῳ.

DOGMATA LABADISTARUM.

1. Revelationes Spiritus S. internæ extra & præter Scripturam S. utique dantur, & eadem Spiri-

tus S. assistentia hominem promtum reddit ad exequenda mandata Dei.

Confut. Quaker p. 227. Vivit etiamnum Jesus Christus,ac è cœlo suos informare æquè potis est, ut per ejus corporis absentiam nihil decesserit fidelium privilegio atque facili ad Magistrum suum accessui; quin potius apertior sit nunc temporis via,faciliorque instructionis modus. Hoc credit, qui Scripturæ sæpissime id contestanti fidem habet. Hoc scit,qui cum Christo est intime unitus, eumque tamquam Doctorem suum supremum, unicumque expertus est. Et hoc sentiet, quicumque semetipsum verè abnegando,& totum Christo sese devovendo, ab ejus ore pendere curæ cordique habebit. Absit ergò à nobis (qui continenter per ejus gratiam id experimur) ut verbo ejus vivo denegemus,quod scripto tribuimus! Absit,ut ori ejus minus adscribamus,quam Amanuensium ejus calamo deputamus! Firmiter ideo atque intrepide ad ejus summam gloriam asserimus,quod etsi liber iste fidelibus deesset,doctrina tamen Divina non deficeret. Doctorem semper suum haberent præsentem,qui eos de patris sui voluntate instructos informatosque secundum immutabiles ejus promissiones plene sufficienterque redderet. *P. 230.* Et hinc supernaturalis alicujus viæ necessitas omnino elucescit. Ea autem duplex est,interna una: externa altera. Illa est gratia J. C. D. N. per Sp. Sanctum homini electo suo tempore communicata: hæc verò liber Scripturæ sacræ,qui supernaturali prorsus modo fuit conscriptus,ut Dei veritates & voluntates iterum mortali hominum generi repræsentaret. Illud autem Dei opus singulare,perfectum vere esse quis negabit? Deum habet Auctorem, Sp. sanctum tamquam fontem,unde promanat,agnoscit: & veritates divinas, cœlestesque summi Numinis voluntates tam plene explicat & pandit,ut cæcus ille sit oporteat,qui perfectionem ejus admirandam,non videt, ac prædicat. Ea tamen infinita non est,ut notavimus; ideo terminis,at vastissimis includi non negamus. *& p. 247. seq.* Præter varia autem media externa,quæ Spiritus Dei & Christi ad Christianos instruendos usurpat, sunt aliæ viæ internæ,quæ ipsis valde propriæ sunt,quasque ut tritas agnoscunt fideles cum ad veritatis divinæ cognitionem perducuntur. Etenim 1. cum Spiritus ille Dei sit fons lucis inexhaustus, certum esse quemque fidelem,qui eum habet in se inhabitantem, fundum quasi lumi-

minis divini in se quotidie experiri : unde mirum non est, si radii quam plurimi sponte sua ex cordis ejus intimo hac vel illa occasione prodeant. 2. Ubi Sp ille Christi veritates quasdam generales mentibus nostris insculpsit, non difficile est, per ejus gratiam, plures speciales ex iis elicere, ac postea contemplari & amplecti. Inter hasce autem universales veritates potissimæ procul dubio sunt: DEUS est. DEUS est DEUS & Ens perfectissimum. DEUS est solus omni amore & honore prosequendus. DEUS est noster Justificator, & sanctificator. Christus est DEI hominumque mediator : & magnum pietatis Mysterium. CHRISTUS IN NOBIS secretum DEI est à seculis absconditum, ultimisque temporibus plene revelatum. Quicquid è carne est, caro est: omne vero illud, quod è Spiritu est, Spiritus est. Caritas & purus Amor DEI est adimpletio legis &c. Quæ si quis recte norit ac penetrarit, certum est infinitas, ut ita dicam, præstantissimas, sublimes, certissimasque veritates ingressurum. 3. Denique ipse Spir. sanctus, secundum Jesu Christi immota promissa, ducit fideles in omnem veritatem particularem, prout Deus hanc & illam eis dignatur revelare. Timentibus enim Dominum secreta sua, & super ipsis voluntates DEUS Spiritu suo certissime notificat. Quæ omnia cum infinitis Scripturæ testimoniis comprobentur, non necesse est iis ea suffulcire. *Essent. Relig. Patef. pag. 100.* Nec mirum id ita fuisse, quandoquidem Deus sæpissime prædixit, se per JEsum Christum talem gratiam communicaturum abundantiamque sui Spiritus effusurum, ut omnes fœderati ejus beneficio non solum legem haberent cordibus inscriptam, virtutem in sese experirentur, qua mandata DEI observarent, in semitis ejus ambularent, voluntatesque exequerentur ; sed præterea tali Lumine replerentur, ut Solis & omnium Stellarum fulgor & splendor illi exprimendo nequaquam sufficeret, omnes enim à minimo ad maximum secundum prophetias ita illuminari debebant, ut singuli DEUM cognoscerent, vocem ejus internam audirent discernerent, perciperent, & sanctitas in illis debebat esse adeo universa, ut nullus inter eos futurus esset impurus, iniquitatem faciens, tramitesque peccati pedibus suis premens ; & tam conspicua & splendens esse debebat, ut equorum tintinabula (h. e. externa quæque à sanctitate magis aliena) nihil nisi sanctitatem ostentarent. *Et pag. 130.* Primo DEUS, qui Spiritus est, spiritum hominis penetrat, & voluntatem suam non tantum

externe ei proponit, sed & interne illi ipsi applicat: cumque notum sit, DEUM per Spiritum Sanctum, in cordibus habitantem, novam istam legem ultimis fœderatis applicare, palam est novum fœdus internam istius Spiritus operationem sibi semper habere comitem, illudque ab hac nequaquam posse divelli. *Schurmannia in Mel. part. elect. pag. 79. & seq.* Nec enim est ut quis sibi persuadeat, ut quidam hoc tempore solent, homini sufficere Scripta infallibilia Evangelistarum atque Apostolorum ad vitam cœlestem in terris degendam, quia scilicet vel in Vet. Testamento Scripta divinitus inspirata Lex & lux fuere Judæis. Nam summo jure negamus, ulli Judæorum, qui illud lumen in lumine DEI, & interna illuminatione Spiritus S. ejusque applicatione non vidit, fuisse lumen omni sufficiens, & ducem vitæ salutarem; præterea eodem jure negamus, etiam hoc tempore, Scripta Sacra jam Evangelicis aucta, vel ipsis regenitis, sine perpetuo ductu, & præsenti operatione Spiritus S. sufficere ad vivificandos singulos veræ fidei ac charitatis actus; ut ut ordinarii sint dicendi: cum singula momenta vitæ supernaturalis, ejusque actus omnes ab eodem primo Motore, ut & Novæ Creaturæ Creatore, tum quoad illorum initium & progressum, tum quoad illorum activitatem dependeant. Quæ omnia juxta Doctrinam Catecheseos Heidelbergensis Quæst. 53. assero. & juxta firmissimas nostri Salvatoris promissiones. Joh. 14. 15. 16. 17. Si diligitis me, præcepta mea servate. Ego vero rogabo Patrem, & alium Advocatum dabit vobis, ut maneat vobiscum in æternum: Spiritum illum veritatis, quem mundus non potest recipere, quia non conspicit eum, nec novit eum, vos autem nostis eum, quia apud vos manet, & in vobis erit. Quæ si quis ad solos Apostolos restringere velit, eadem opera evicerit, solos Apostolos opus habuisse hoc Advocato. Solos debuisse JESUM dicere Dominum. 1. Cor. 12. 3. eosque solos fuisse templa Spiritus Sancti, contra doctrinam Apostoli 1. Cor. 6. *& pag. 100.* En Ecclesiæ Christianæ mirabili ac supernaturali productione & secunda creatione manuductione & perpetua formatione, quam plurima non solum corruptæ rationi humanæ, sed intellectui etiam electorum Angelorum incomprehensibilia revelantur.

2. Scri-

2. Scriptura Sacra non est medium absolute necessarium, ut Deus per illam solummodo, & illius quidem insita virtute homines ad vitam æternam producat.

Confut. Quaker. pag. 220. Circa Scripturam sacram, quam nos certe minimè vilipendimus, uti ex ipsis quidam fecere; quamvis non credamus eandem à se ipsa vitam & cognitionem salutarem DEI ac JEsu Christi dare. Id namque ipse facit DEUS, JEsus Christus, Dominus Noster, ejusque Spiritus; sive per se ipsum operetur in cordibus fidelium, in quibus habitat, sive quibus vult mediis utatur, quorum maxime ordinarium, convenientissimum, ipsoque dignissimum extrinsecus est Scriptura Sacra divinitus inspirata, & ab hominibus Sanctis, qui à Spiritu hoc divino acti locuti sunt ac scripserunt, in literas redacta. *Pag. 223.* Quartus: Excessus ille est, cum cogitamus, omnem religionem à sancto isto libro ita pendere, ut nulla certa, nulla divina esse possit, nisi liber iste sacer existeret. Fuit enim diu absque isto libro Religio: & erit in cœlis absque eo perfectissima. Pendet in totum à DEO ipso, Divina cœlestisque Religio: & quæcunque ille ad ejus conservationem vel manifestationem adhibet, media sunt tantum atque instrumenta, quibus adscribere, quæ DEO conveniunt, nefas est & enorme. Cum Religio vera & divinus cultus in spiritu & veritate, consistat in DEI ac JESU Christi sincera cognitione, viva veraque in illos fide, amore puro, efficaci, atque ardenti: patet certe, talem cognitionem, fidem & caritatem Scripturæ libro non esse ita annexas, ut absque ea homini Electo communicari non possint. Quod enim factum est per bis mille annos: quodque DEUS egit primis Ecclesiæ Christianæ temporibus in Ethnicis illis, qui absque Scripturæ adminiculo (cui fidem non habebant) ut plurimum convertebantur; id utique fieri posse constat. Et quod DEUS semel egit, illud ipsum adhuc posse efficere palam est. *Pag. 224.* Sextus: Etsi veritatem divinam exhibeat Sacer Codex, tamen non est ipsa veritas. DEUS illa est ac JESUS Christus. Veritas non ideò divina est, quia in Scriptura re-

refertur : Sed Scriptura divina est, quia veritatem cœlestem profert ac contemplandam objicit. DEUS omnipotens Scripturæ lectione, meditatione, gustu, cognitione & amore ad se ipsum homini electo communicandum, ac ad vitam spiritualem & æternam in illum ex se tamquam ex inexhausta scaturigine, derivandum, sæpissime quidem utitur ; sed vitam æternam per se proprie illa non confert. DEUS solus, qui vita est, illud operatur, Christo JESU, qui cum ipso eadem est vita perennis, hoc munus unice competit. Spiritus vitæ, qui in illo est ac cum ipso Deus existit, solus vivificat, vitamque supernaturalem eo, quo vult, modo conservat & auget. *Et pag. 227.* Duodecimus : Sed, ut id superius indicavimus, tale medium nec fuit, nec est, nec esse potest absolute necessarium. Etenim cœlestis veritatis plenæque DEI Summi de hominum salute voluntatis, testificatio huicce medio non est necessario annexa. *Denique pag. 242.* Decimus tertius. Etsi vero illud medium in manu ejus sit consuetum, non tamen putandum est, illud esse unicum. Quicquid DEus eligit ad veritatem revelandam, fidemque vel ingenerandam vel adaugendam (sive illud sit verbum vivum vel scriptum ; sive crux ac omnis generis pœna & probatio ; sive Christianorum exemplorum contemplatio ; sive operum divinorum tum naturalium tum supernaturalium attenta spiritualisque per gratiam JEsu Christi meditatio &c) illud ipsi medii instar aptissimi evadit. In ea vero re, si in ulla, liberrimum se profitetur agens. Ita ut si quis vias, quibus DEUS filiis suis veritates revelat, recensere vellet, infinitum terminis & limitibus circumcludere tentaret.

3. In Scriptura Sacra interpretanda non adhibenda sunt humana subsidia ex natura linguæ vel artium præceptis petita: sed quæ Spiritus S. unicuique suggerit.

Schurmannia in Elect. melioris part. pag. 31. Non utique primarium mihi in illo studio proposui meum ornamentum : sed quod Græcam juxta ad Hebraicam linguam respiciebam, ac suspiciebam veluti

Sacræ

Sacræ Scripturæ originales ; & quod cæteras linguas Orientales, veluti Hebrææ filias, five ramos, eoque amabiles, & commendatione doctorum Virorum, dignas, quas inexhausto labore mihi pararem, mihi persuasum habebam. In primis vero Syriacam, Arabicam, atque Æthiopicam, eo quod plures haberent radicales voces, quarum derivata tantum essent in sacris Literis, eoque lumen aliquod conferrent ad eruendum intimum earum sensum : Sed, si verum amamus, annon hoc erat faces accendere Soli? aut ex musca facere elephantem? & in re seria, ne quid gravius dicam, ludere? cum illæ voculæ sint paucissimæ, quæ hoc tempore eruditas Versiones & Hebrææ linguæ peritos lateant. Deinde ευςτχία quædam spiritualis potissimum hic requiritur, ad quam parum aut nihil ista conferunt. Aut enim in lumine Spiritus Sancti legitur sacra Scriptura, aut non. Si non? frustra verbuli unius aut alterius Grammaticalem explicationem adhibeas, ad intimam ejus mentem spiritualem assequendam: sin eo magistro doceare? non pendebit ex notitia alicujus voculæ seu radicis rarioris verus ac integer, sive universalis ejus sensus; quem tota series orationis in universali illo lumine repræsentat, cum solus Deus, & Spiritus ejus sit unicus sacrarum Literarum infallibilis ac realis interpres. *Et de Celsissima Principe Palatina Elisabetha congregales suos ob istud donum hospitio liberaliter excipiente, pag. 179. num. 7.* Hisce fere omnibus cum interesset Serenissima Princeps, in magnam admirationem & amorem harum veritatum hujusque Ministerii rapta est, ac verum Christianismum à falsa ejus imagine discriminare cœpit. Nec semel suam beatitudinem in eo apud nos deprædicavit, quod Deus illam quasi Hospitam & Protectricem veræ suæ Ecclesiæ, ex vere fidelibus collectæ, præ cæteris constituerat. Præsertim vero postquam D. de la Badie ipsi ægrotanti propius ad cor locutus erat, mihi cum gaudio Samaritanorum verbis testata est, se non amplius propter meos aut aliorum sermones credere, sed quia ipsa audiverat & sciverat, hos nimirum esse veros atque à Deo edoctos Christi Magistros. Et quid miri hoc erat? cum animadverteret mirabilem illam rerum divinarum in sermonibus eorum abundantiam, & inexhaustos thesauros, quos sine ulla præmeditatione, aut studio humano, omni occasione atque ex tempore é pectore suo depromebant; cum passim alios videret ex apice quasi eorum cerebri, aut con-

conſcriptis libris, aridos ſermones cum ſtudio & labore detrahere, atque artificioſe magis, quam native diſponere & protrudere. Hos vero etiam cum antiquiſſimas & communes proponerent veritates, novo quaſi lumine illuſtratas non minus dilucide, quam ſponte eas profluere ſinentes conſpiciebat. *Quibus ſubnectere liceat, quæ pag. 89. §. 34 de ſermones ad populum habendi ratione monet :* Pauca appendicis inſtar hic mihi de quodam concionum abuſu, quem pro optimo uſu habere ſolemus, adjiciam, quod illas non tantum memoriæ cum magno ſtudio, ſed & chartæ, quæ deinde illi labanti ſuccurrat, imprimendas eſſe paſſim credidimus, quo ſcilicet deinde per earundem repetitionem duplicem ex iis reciperemus fructum. Sed illud ſtudium valde literale eſſe, & Judaicum quid deprehendi, quibus præcipiebatur, ut memoriales ſchedas ampliarent, quia carebant eo ſpiritu, quem Chriſtus ſuis diſcipulis promiſit, qui ſuo tempore, & rerum occaſione illos memores facturus erat verborum ſuorum. Optimam autem adiendi verbum Dei methodum eſſe comperio, audita & in corde recepta ac cuſtodita tacite ac fideliter fovere, atque eorum applicationem non cum magno noſtro conatu, ſtatis temporibus recurrentibus, quærere, ſed à divina gratia & providentia humiliter exſpectare. Omnibus placere dicas illud dictum Auguſtini. Cathedra eſt in terris, Doctor vero in cœlis; & nemini non eſt tritus oratione locus ille Apoſtoli, quod non ſimus idonei per nos ipſos ad cogitandum quicquam velut ex nobis ipſis; ſed quod idonei ſimus, id eſſe ex Deo. At quotusquisque eſt, qui non in praxi, imo Theoria particulari, ab hujus divinæ veritatis ſcopo aberret? ac ea quæ ſibi vel è concionibus, vel aliunde ex divinorum dogmatum congerie conquiſivit, ad ſui ipſius cognitionem & in initionem primario traducat? qui cum ſibi ſcientiam illorum acquiſivit, non nihil non tribuat memoriæ aut ingenii ſui prærogativis (quod vel in repetendis concionibus in multis hodie obſervare licet;) eoque in donorum illorum nuda poſſeſſione non acquieſcat, vel ſibi multa eſſe per ea agenda non autumet, de officio ſcilicet ſuo edoctus.

4 Conditio fœderis cum Deo non posſibilis tantum,

ſed

ſed etiam neceſſaria, ut homo Chriſtianus, vetere Adamo prorſus enecato ſibi mundo & creaturis valedicens, totum ſe Deo mancipet, ipſum ſuper omnia amet, & peccatis contra conſcientiam ſe non involvat, ut eo fœdere excidat; ut ut nonnunquam ex infirmitate labatur.

Joh. Labadie in Proteſtat. pag 35. Adeoque mirum non eſt, animam, quæ jam in eo eſt, ut convertatur, Mundo perpetuum valedicere, affectu ſincero & reapſe ab eo ſe ſegregare, eundemque toto corde abnegare, ut ſoli Deo adhæreat; cujus divina ſuaviſſimaque facies Luce illa Spirituali ſemel detecta, remotoque velo conſpecta, eam non poteſt non pertrahere in magnam ſui admirationem, ardentemque amorem. Spiritus ille Chriſti quemcumque amorem creaturæ, etiam in ſe ſuaque natura puræ, in electorum cordibus adoritur, oppugnat ac debellat, donec ipſam, extra contrave Deum, ſpectatam contemtui habeat odioque proſequatur. Deteſtando illi Amori proprio tum craſſiori, tum ſubtiliori, cuncta corporis, animæ, ſpiritusque bona ac dona inficienti, collutulanti, & conſpurcanti, lethale vulnus infligit, ac poſtmodum continenter excruciat, donec impuram ſuam animam tandem aliquando efflet: Atque ſic vetus ille ADAM, qui inordinato illo amore potiſſimum fovetur, ac nutritur, humi proſtratus jacet exanimis, nec jam, ſi maxime vellet, de ſuis extra Deum commodis cogitare, velut olim, poteſt: Sanctus ille Spiritus Rationem naturalem, ceu corruptam, carnalem, Deo nimicam, non tantum refrænat, cohibet ac reprimit; ſed enecat, annihilat ac deſtruit, ut Apoſtolus loquitur: Atque hac ratione veteri iſti homini & Caput (ratio carnalis) abſcinditur, & Cor (amor proprius) velut ex imis viſceribus evellitur. Ecquid ergo ſupereſt aliud, niſi ut ſqualidam, fœtidamque animam ſuam tandem penitus exſpiret, de ſede ſua dejiciatur, ac throno deturbetur; &

certe ille homo superbus omnibus modis meretur, ut divini judicii sententia in potentissimum Nebucadnezarem lata in ejus excidium totale exsecutioni mandetur, ipsique regnum è manu auferatur, ut patria carens exsulet, imo fame penitus intereat. Vetere homine hoc modo dejecto fameque enecato, idem ille Spiritus Christi electum è faucibus Diaboli mundique ereptum, ab ejusque corpore avulsum, Corpori simul Christi per fidem inserit arctissimoque, individuo & æterno nexu conjungit. Hæc autem vera demum FIDES est, qua homo extra se quasi rapitur, Creaturam corde affectuque transcendere occipit, sensusque & rationem propriam despiciens ac infra se relinquens revera in Deum transfertur ac transportatur: in luce pura sublimi ac spirituali collocatur, per quam veritates quascunque mysteria Christianæ Religionis, sanctas Dei voluntates carni licet inimicas, viasque ejus puras, & tandem divina ejus verba, promissionesque veras intuetur, contemplatur, admiratur, pure amat, credit, corde fovet, extra se sequitur, ac intime & animitus denique amplexatur. *Et pag. 37. seq.* Hinc Spiritus ille fidei vivæ, efficacis ac supernaturalis Christum ipsum tanquam potissimum fidei objectum, nobis cognoscendum, credendum, amplectendum sequendumque proponit, virtuteque sua efficit, ut omnes Sapientiæ thesauros in Eo reconditos inveniamus, eisdemque ad satietatem animæ per eandem illam purificatæ, pascamur ac fruamur. Hinc nos totos invicte extra nosmet ipsos rapit: Cumque supereminens Christi cognitio, quæ omnibus mundi divitiis, honoribus, deliciis, quantæ quantæ sint, est excellentior, semel nobis indita infusaque fuerit, cætera omnia generose despicimus, contemnimus, proque stercoribus reputamus: nec est quicquam in hoc terrarum Orbe, quod non alacri magnoque animo, ac corde libero propter Christum linquamus, imo perdamus, ut ei soli serviamus, perpetimque adhærescamus. *Petr. Ivon in Essent. Relig. patef. pag. 47.* Nullum unquam vere fœderatum extitisse, qui illud ipsum officium per Dei Spiritum, gratiam & virtutem non observarit: nullus enim Deum aut videbit, qui eo modo totum se illi non sacraverit; nec quisquam ejus communione potietur, qui omnia propter eum non dereliquerit, eumque pleno affectu & supra se ipsum ac omnia constanti animo dilexerit. *Pag. 56.* Præstationem ejus esse non solum absolute necessariam, sed eam à fœdera-

ra-

ratis & in fœderatis ipsis esse adimplendam : nec unquam fœdus effectum suum consecuturum, quin illius debitum exsolvatur, & ea, quæ tanquam pacti conditiones præscribit, reapse perficiantur, Deoque fideliter referantur. *Pag. 58.* Quid autem facilius, quam probare illud ipsum, quod Deus serio vult, debere perfici, imo actu ipso adimpleri. Non hic loquimur, de sola voluntate probationis, comminationis, vel præcepti ; sed de voluntate Beneplaciti & Decreti, qua Deo revera lubet & placet, ut hæc & illa fiant. Ea autem effectum suum consequatur omnino necesse est. *Pag. 82 seq.* Christianus est vir ad imaginem Dei renovatus Christo Novo Adamo indutus, Primi faciem innocentem illustri modo referens, ac in vera justitia & sanctitate de novo quasi productus & creatus. 6. Christianus est vir ex Spiritu genitus, non ex carne & sanguine natus, totus Spiritus est, & Spiritualia gustat, quærit & unice amplectitur. 7. Plenus Christo est, ut vivit in eo, per fidem & caritatem in eum translatus, ita JESUS in corde ejus habitat, vivit, operatur ac ex necessitate naturæ suæ eadem in illo imprimit, ac per eum exprimit, quæ dum in terris viveret sentiebat & faciebat. 8. Vas est Sancti Spiritus, ejus lumine illustratus, unctione imbutus, virtute corroboratus, sanctitate indutus, vitæque ejus divinæ particeps. 9. Unus est cum Deo & Christo : Domini sui morti est conformis, ut sibi non vivat : Resurrectionisque ejus ut in novitate Spiritus DEO serviat, in anima & corpore particeps. Quid autem hæc omnia innuunt, ostendunt, proclamant, nisi officium divini fœderis non tantum esse fœderatis possibile, sed & necessarium, illiusque adimpletionem actualem à fœderatis præstandam ex ipsorum quasi natura supernaturali nunc fluere, sponteque sua oriri? *Pag. 173.* Primum quod maximi momenti est, solum hic demonstrabimus & cum DEO adstruemus. Probandum ergo in præsentia nobis est, nullum esse fœderis Novi participem, qui non sit interne renovatus, Spiritus DEO serviens, in corpore & anima immutatus, peccato mortuus, vitam DEI & Christi spirans & exprimens, DEUM in omnibus quærens, lumine fidei mysteria ejus cognoscens & vivide credens, caritatis sinceræ affectu eum prosequens ; Spiritu Christi repletus, possessus ac ductus ; lubens & spontaneo motu ipsi obtemperans, & à DEI voluntate totus quoad omnia sua tum externa tum interna, spiritualia

corporave, momentanea vel æterna dependens. Demum nullum esse nove fœderatum, qui non sit interne cum DEO conjunctus, & reapse Regenitus. *Schurmannia in Melior. part. elect. pag. 81.* Charitas enim DEI, quæ per ejus Spiritum in corda suorum infunditur, omne periculum abusus libertatis prævenit. Illa enim, cum anima ac principium sit omnium actionum Christianarum, non fit ut non DEO suo, & Jesu Christo serviant omnia, & omni tempore, cultu intensissimo. Nihil enim agit perperam & indecore, ut ait Apostolus; sed concupiscentiam, cujus venenum est, & unde omnis confusio & dissolutio oritur, extinguit. *Pag. 68.* Ubi Christi scilicet Spiritus sic omnia, ut ita dicam, spiritualisat ac divinisat, ut corpus pariter ac anima, atque omnia prætereа naturalia ac civilia 1. Cor. 10. ut ipsum edere, bibere &c. internaque externaque opera Christo dicata, omni tempore sanctificentur, eique sacrificentur, nec ulla à veris Christianis prodeat actio vel loquela irreligiosa vel voluntatem & amorem proprium sapiat, quæve perenni Christianorum Sabbatho sit indigna. *Sed non prætereunda quæ interserit & subnectit Petr. Ivon loc. cit. pag. 86. & seq.* Tertio DEUS non tantum peccata quæ fideles ante eorum regenerationem perpetrarunt, condonat; sed ea etiam quæ post sui in fœdus introductionem ex naturæ suæ corruptæ & reliquæ instinctu commiserunt, veniam clementissime largitur. Christus pro omnibus suorum debitis revera satisfecit, & ejus justitia omnium eorum injustitiarum vim ad condemnandum ita infringit, ut nec fidelium damnationem actu attrahere possint, nec illius sensum eorum animis fixe & constanter ingerere queant. Cum DEUS in cœlos nos introducet, non tanquam perfecte justos excipiet, sed tanquam reos jam benignitate sua absolutos, justitia Christi indutos, ac per ejus gratiam tanquam plene purificatos & sanctificatos amplectetur. Quarto annotandum est, fœderis efficium non fuisse post peccatum in eo positum, ut fœderati nullum amplius peccatum admitterent, ubi in illud introducti essent. Nunquam infallibilitas aut saltem impeccantia, tanquam conditio pacti divini conservandi à DEO fuit requisita vel statuta; sed contra Johannes asserit, fideles fœderatos, quando peccant, Mediatorem habere apud Patrem, qui intercedit pro iis, veniamque ab eo consequitur. Falso ergo iis persuadetur, vinculum fœderis DEI esse violatum & infractum, atque adeo pœ-

nas

nas illam obsequentes eos incurrere statim atque in aliqua offensa praeventi, vel aliqua tentatione infirmitateque lapsi comperiuntur. Quinto iste servilis & minime justus terror manifeste expellitur iis omnibus promissis atque verbis DEI, quibus absolutam æternitatem fœderis sui gratiosi promittit, gratiæ suæ communicationem perpetuam spondet, & expresse attestatur eos qui in filium vivide crediderunt, mandataque ejus sincere & fideliter observant, non visuros mortem, ab ea transiisse ad vitam, æternam istam, quæ nullo modo interrumpitur vel terminatur in iis esse concessam. Cum ergo superius adstruximus, fœderalis officii per fœderatos adimplendi necessitatem, ideo meritum ullam ejus præstationi non adscripsimus, nec sub mortis æternæ pœna veris fœderatis esse in positam innuere voluimus. Ubi per Christum DEO sunt reconciliati atque ejus Spiritu possessi & gubernati; hisque duobus viis cum DEO intime ac ex corde uniti, nulla condemnatio ejus manet; sed plena cum fiducia ad DEUM tanquam ad patrem suum accedere possunt, ut innumeris in locis testantur S. Paginæ. Nec etiam iis veritatibus, quas statuimus, cuiquam persuadere cogitavimus, absolutam & cumulatam justitiam à fœderatis in hacce vita necessario esse expectandam, perfectamque fœderis officii præbitionem, tanquam suæ in fœdus DEI insitionis conditionem ab iis exigendam esse. Scimus enim Sanctissimos & amicitia intima cum DEO conjunctos non semel vel iterum lapsos esse atque peccasse; sed id sinceram sui DEO consecrationem non abolevit aut sustulit, eosque nec diabolo nec mundo unquam reapse plene planeque mancipavit. Semper fuere DEI filii, ejusque veri amici: & licet quidem inobedientiæ vel infidelitatis actus aliquando intercederent, eorum tamen cum DEO essentialis unio ea de causa non abrumpebatur.

5. Etsi infantes utique membra Ecclesiæ, & Baptismus adeo cunctis regenitis seu majoribus seu minoribus natu competit: quia tamen ea signum est exuti jam ante veteris & induendi post ea novi hominis; commodissimus juxta

juxta ac tutissimus primitivæ Ecclesiæ mos fuit differendi hujus Sacramenti ad maturiorem usque ætatem.

Joh. de Labadie, Petr. Ivon &c. in Declar. fidei, pag. 78. Quod autem ad illum errorem, quem nobis in libro suo impingere conatur, quod scilicet teneamus, nullos fidelium infantes esse membra Ecclesiæ: palam ac sincere profitemur, nos ejusce rei falso à quoquam insimulari: arbitramur enim sanctorum filios sæpe vera Ecclesiæ etiam visibilis esse membra; etsi ut jus ex ipsa Reformatorum sententia neutiquam omnibus ex æquo competat. Fatemur tamen nos Pastores Ecclesiæ hujus, quod ad hoc caput attinet, ansam aliquam suppeditasse fratrem nostrum, Henricum Schlüterum huic rumori, talique de doctrina nostra spargendo judicio: sed quæ circa hoc caput affert (quemadmodum & alia in ejus libro comprehensa) neutiquam nobis omnibus adscribi debent ob rationes alibi allatas: nec verba ejus omnia nobis propugnanda & vindicanda sumimus; sed & ille & nos omnes rogamus eos, qui sincere nobiscum, agere volent, ut ne deinceps ex illo libro judicium de Ecclesiæ nostræ sententia ferant. Protestamur id enim fieri perperam: at paratos nos esse profitemur ad propugnanda & explicanda omnia, quæ nos ipsi scripsimus, vel cum aliis ex nostris in posterum præsertim in hujus modi scriptis publicis proferemus & asseremus. *Et Cap. 12. de Baptismo pag. 134. & seq.* Credimus & confitemur Baptismum &c. 1. dari fidelibus testificandæ ipsorum adoptionis in Jesu Christo causa. 2. esse signum insitionis in corpus Jesu Christi &c. 3. esse notam ablutionis animarum in sanguine Jesu Christi ac justificationis earundem per ipsum. 4. esse symbolum renovationis fidelium per Spiritum Sanctum ad vitæ sanctimoniam &c. 5. Esse sigillum regenerationis spiritualis, qua ex DEO geniti sumus. 6. Quemadmodum prior regenerationis pars generalis in eo consistit, ut nosmet ipsos, propriamque nostram rationem, concupiscentiam ac voluntatem abnegemus; intellectum & cor nostrum sapientiæ ac justitiæ divinæ humili animi mansuetudine submittamus; omniaque, quæ nostra in nobis sunt, mortificemus; ita affirmamus Baptismum esse signum

gnum ac sigillum primæ hujus gratiæ Christianæ, atque ad eandem in iis, qui eam receperunt, obsignandam, ex ipsius institutionis vi atque natura fuisse adhibitum. Et sicut 7. altera regenerationis illius Christianæ pars in eo consistit, ut postea puram DEI lucem sequamur, quo ipsi revera placeamus, ejusque voluntatem, prout eam actu ipso nobis manifestat, ac Spiritu suo illuc manu ducit, sedulò exsequamur*; tenemus Baptismum Christianum legitime administratum & hanc quoque gratiam iis, qui eamdem adepti, jam nunc baptisati sunt, ratam facere atque applicare. 8. Credimus cum D. Paulo Baptismum signum esse fidelibus, eos corpore peccati exui, ac JESU Christo rursus inseri: atque inde novimus eum ad illos omnes pertinere, qui duplicem illam gratiam nacti, atque imagines JESU Christi facti sunt, dum hominem Veterem exuendo Novum induerunt. Firmiter cum eodem Apostolo tenemus, Baptismum pro iis, qui in JEsu Christo sunt, quique peccato sepulti in novitate vitæ resuscitantur, ac per Spiritum Sanctum ad talia opera, quæ Domino unice accepta sunt, facienda, aguntur ac gubernantur, esse institutum. Agnoscimus denique Baptismum esse Sacramentum Signumque sacrum, quo obsignatur introductio in fœdus novum, quæ (scriptura interprete) fit, cum Deus novam suam Caritatis legem cordibus inscribit, Spiritum suum novis fœderatis indit, virtutem supernaturalem in viis suis per fidem ambulandi suppeditat; quemadmodum eamdem ipsi Joh. Baptistæ adhuc infanti largitus est, per eamque ipsum divinis suis voluntatibus suo tempore cum vigore atque amore exsequendis idoneum reddidit; adeoque credimus sacrum illud signum ac sigillum eos spectare, qui fœderis novi consortes corpori Jesu Christi, ceu membra insiti sunt. *Vicissim pag. 136.* Et ex eis quilibet videt, nos firmiter tenere, Baptismum cunctis regenitis sive minoribus sive majoribus natu, competere. Ac de ipsis infantibus, qui ex veris Ecclesiæ membris nati, sanctoque & Christiano matrimonio orti sunt, credimus non injuria aut absque ratione sperari, eos parentum similes fore, Deumque gratiam, quam illis, è quibus oriuntur, communicavit, itidem in illos collaturum. *Denique ibid. in fin.* Quæ omnia tamen non obstant, quominùs fateamur, Ecclesiam primitivam haut perperam fecisse, dum Baptismum nonnunquam distulit, non tantum usque dum adoleverunt; verum

etiam donec insigniores regenerationis suæ spiritualis, veræq; nativitatis novæ notas suppeditarunt, neque ulla ratione praxin istanc, si hodienum inter Christianos vigeret, culpare possemus, quoniam nullo prorsus cum discrimine conjuncta est, nec periculum esset, ne signum ejusmodi sacrum ancipiti quasi sorti committeretur, perperamque adhiberetur.

6. *Fœdus novum à vetere essentialiter est distinctum, quod illud literale & carnale externa respexerit & inefficax fuerit, atque adeo irregenitos quoque admiserit: hoc vero spirituale ac tantum regenitorum sit, qui per fidem vivam caritatemque DEI conversi sint.*

Joh. Labadie. Petr. Yvon &c. Declar. fidei cap. 10. pag. 130. seq.. Septima (scil. veritas) quod sicut fœdus illud externum fundatum erat 1. sola exteriori legis donatione, atque acceptatione; 2. ceremoniarum in Veteri Testamento constitutione externaque praxi; 3. externo & singulari, quod Deus in ipsos exercebat, dominio, consimilique subjectione, ac mentis quadamtenus spontaneæ, qua idem accipiebatur, significatione; 4. carnali nativitate ex Abrahamo; 5. liberatione ex Ægypto; ac 6. donatione terræ Canaan reprobis pariter atque Electis: Et nunc cum Apostolo Paulo, agnoscendum sit, fœdus illud externum, legale, penitusque ceremoniale cessasse atque omnino abolitum esse; quoniam omnia illa, quæ illi fœderi manifesto adhærebant, nullum sub Evangelio locum inveniant. Ideo jam non superest fœdus ullum præterquam novum, quod non est aliud, nisi fœdus gratiæ (de quo jam ante verba fecimus) quatenus per JEsum Christum in plenitudine temporis manifestum factum diversa Electis, quos complectitur, eaque singularia, concedit privilegia, quorum illi, qui vixere olim, non plene omninoque fuere participes. *& Petr. Yvon in Essent. Relig. Christ. patef. Cap. 17. circa fin. pag. 174. & seqq.* Cum vero non semel supra indicavimus, Fœdus istud Novum à Veteri

teri in primis natura sua & subject. quæ protenditur, essentialiter esse distinctum: juvat ut priusquam illam ex professo afferamus, Fœderis Antiqui naturam externam, quæ ad externe tantum fœderatos olim reapse pertinuit; quæve ideo ab interna Fœderis Novi essentia, ejusque subjectis Deo in spiritu & veritate propriis realiter differt, verbo saltem demonstremus. Ex præcedentibus autem clatum est 1. illud Fœdus Antiquum à Paulo dictum esse carnale: caro autem externa est, & opponitur Spiritui qui internam hominis essentiam constituit. 2. Ab eodem Apostolo nuncupatur Literale: atqui litera in sensus incurrit, cortexque quasi est veritatis & sensus interni, qui in eo includitur & corporeos oculos omnino fugit. 3. Pactum istud Legalis nomine indigitatur: lex autem quæ pedem & manum ligat, à gratia quæ animum ac cor ipsum devincit, manifeste distinguitur. 4. Cum Typicum, ceremoniale & umbra ipsa dictum fuit procul dubio externum totum illud esse istis appellationibus designatum & significatum est: quid enim? nonne Typi illi antiqui toti externi fuere ut interna sensibili modo repræsentare possent? Ceremoniæ carni propriæ erant, spiritum ipsum non penetrabant. Umbræ vero veteris pacti pro certo non fuere internæ & in essentia sua spirituales: Spiritus enim non præterit, nec velut umbra fugiens à Solis & lucis splendore depellitur. 5. Si Fœdus Antiquum internum extitisset, nunquam ab Apostolo dictum fuisset inutile & animæ ac cordi inefficax. 6. Nullatenus etiam potuisset è medio tolli, removeri, destrui, obliterari & in nihilum redigi, quod antiquum lapidibus fuerit inscriptum, literis demandatum, externeque solum propositum: Novum vero nec eo modo promulgatum, nec applicatum fuerit. *Et pag. 176. & seq.* Ex quibus omnibus palam est, Irregenitos in fœdus istud antiquum fuisse introductos, ejusque naturam revera fuisse quoad se externam totam, &, velut Apostolus ait, literalem & carnalem. Itaque si nunc ostendere & probare possimus, Fœderis Novi essentiam esse totam internam & saltem spiritualem, ejusque subjecta esse solum veros Regenitos & per fidem vivam caritatemque Dei conversos: procul dubio discrimen essentiale duorum istorum Fœderum quoad istud summum caput omnibus notum erit.

7. *Non est quod homo Christianus putet, die Sabbathi præ cæteris vacandum esse cultui divino & abstinendum prorsus ab iis operibus, quibus vitæ necessitati consulatur.*

In Append. poster. ad Declar. fidei pag. 257. Verum neutiquam esse: Deum velle, ut sibi certo quodam die cultum exhibeamus exactiorem, majorem, magisque singularem ac spiritualem, quam cæteris: quandoquidem quotidie cultum, quam exhiberi potest, maximum, exactissimum, singularissimum ac spiritualissimum exigit lege æterna amoris sui, qui diei uni æque dominatur, atque alteri. II. Cultum illum divinum magis singularem non consistere in actionum quarundam praxi, quæ fronte externa spiritualiores, aut Spiritui convenientiores videntur; sed situm esse in magis singulari Dei, ejusq; gratiæ præsentia, ac majori fidei, & amoris exercitio ardenditiorique Essentiæ Dei, ejusque perfectionum, operum, veritatum, mysteriorumque divinorum glorificatione. *Et circa fin.* III. non absolute necesse, ut operibus istis ordinariis ac naturalibus ad Deum eo magis glorificandum abstineamus. *Pag. 258.* Neque IV. Concipiendum esse, opera ordinaria, quæ Christianus agat, quibusque vitam suam sustineat, esse opera concupiscentiæ, si uti Christianus agat; quin contra caritatis, amorisque Divini opera esse. *Et porro ibid.* Atque hinc tantum abest, ut ejusmodi opera, in istac puritate hominem coinquinent, aut diem quemcunque profanent, ut contra ipsum sanctificent. *Et paucis interjectis:* Quod si vel minimum ex cupidine, aut quocunque amore sui & creaturæ extra DEUM agat, neque actionis suæ principium reapse idem ille sit amor, quo DEUM suum amat, certissime peccat, quocunque id tempore faciat; & coram solio divino parili semper ratione reus ac damnabilis est; quoniam concupiscentia ei semper æque displicet: sicuti semper eodem modo amore suo delectatur. *In fine ejusd. paginæ:* V. Supervacaneum esse, quod dicant, Christiano permissum non esse, ut quicquam die Sabbati faciat præterquam opera necessitatis & caritatis. *Pag. 259.* Neutiquam concipiendum esse intuitu hominis puri

&

& innocentis ullam fubfuiffe neceffitatem, ut ad Dominum tanto magis glorificandum, à labore ordinario ceffaret. *Denique pag. 260.* Quapropter fi concipiatur, Chriftianos hoc die particulari opus ullum externum facere aut laborare non debere; neceffitas neutiquam petenda eft ex re ipfa in fe fpectata, vel è ftatu Chriftianorum; fed ab obligatione, qua facere tenentur, quicquid Deus jufferit: idque lege morali, quæ eft LEX AMORIS ejus. At videndum prius probandumque effet, ejusmodi obligationem divinam exiftere aut extitiffe, & Chriftianum cujuscunque fit ftatus, eidem fubjectum esfe; fpiritumque Dei fefe eo alligaffe, ut ipfi hoc die plus gratiæ, plus fidei, ac denique plus caritatis divinæ largiretur, ac diebus cæteris. *Schurmannia in Melior. part. elect. pag. 71.* Itaque ut Calvini verbis utar, perpetuum tota vita Sabbatifmum meditemur, à noftris operibus, quo Dominus in nobis per fuum Spiritum operetur. *Et pag. 84.* Porro ejus cultum optimum in quibusdam fingularibus actibus, qui extrinfece magis Spirituales videri poffint, conftituere non oportet; fed potius in peculiari Dei præfentia, & gratia ejus divina, atque in majori praxi fidei & caritatis, eoque in ardentiori glorificatione Dei, ejusque Effentiæ, perfectionis & operum, atque illius veritatum & myfteriorum cognitione & adoratione. Unde Chriftiani paululum in Chriftianifmo promoti, ut fupra attigi, naturalia faciunt fupernaturaliter, corporalia fpiritualiter, humana divine, atque externa per Spiritum internum, femper uniti Deo in ejus præfentia & amore permanentes. *Præcipuè pag. 85.* Itaque ftatuendum, ordinaria etiam opera Chriftianorum, quibus vitam fuam fuftentant, non effe opera concupifcentiæ, modo operentur ut Chriftiani: fed opera puri amoris DEI, quia Deus vult ut fe fuftentent, eoque pro fe agant, ac fi agerent pro alio, imo pro Chrifto, cujus membra funt; ita ut eorum opera fic confiderata, hominem non contaminent, nec ullum diem prophanent: cum è contrario eum fanctificent, & illi media fint ad DEO ferviendum. *Denique pag. 88. § 33.* Poftremo aliquis hic inquirere poffit: Si Sabbatha vultis effe perpetua & contigua, unde fuis familiis providebunt patres familias? & unde vectigalia defument fubditi, Magiftratui perfolvenda? Refpondere ad hæc, ex modo dictis, facile eft, corporalia ac manuaria opera non effe negligenda, fed omni tempore effe fanctificanda.

veris Pastoribus, vivisque membris ansam, eamque legitimam præbere possunt (quoad hoc in statu persistunt) ut pro fidelibus habeantur. *Pag. 76.* Alterum genus hominum, quos in cœtu Ecclesiæ externo veris fidelibus quandoque reperias mixtos, illorum est, qui, quantumvis fide hujus temporaneæ participes minime sint, tales tamen, tantique hypocritæ ad aliquod tempus sunt, ut interdum pro veris ovibus agnoscantur. *Pag. 77.* Agnoscimus tertio, fieri posse, ut in veram Ecclesiam ejusmodi homines irrepant, qui tempore procedente vitam, moresque immutantes scandalis suis ansam præbeant agendi cum ipsis pro rigore disciplinæ Ecclesiasticæ, quam Christus in Ecclesia sua constituit ad excludendos à communione omnes eos, de quibus S. Paulus 1. Cor. 5. & alibi loquitur. Quapropter ab ipso, ipsisque pariter ac nostro Magistro Jesu Christo quemadmodum cum iis, qui cæteris scandalo aut offendiculo sunt, agere oportet, edocti, libere profitemur, quod si qui ex nostris se se proderent, qui in ea, quorum mentionem Apostolus facit, scandala prolaberentur, nos cum eisdem, quoad eo in statu perstiterint, neutiquam veluti cum cæteris, agere; nec Cœnam Domini cum iis communicare posse, priusquam actu ipso vitam emendarint, atque istac ratione vera se pœnitentia ductos, vereque renovatos esse comprobarint. *Petr. Yvon in Essent. relig. patef. Cap. 23. pag. 247.* Ergo tota ista hominum multitudo Fœdere Novo comprehensa, est reapse regenita, quemadmodum ea sola sanctificata censeri debet. Unde etiam concludimus, Fœdus istud novum quod ad homines interne immutatos tantum protenditur, Spiritumqve Dei internum & gratiam Jesu Christi regenerantem semper iis largitur & confert, esse totum internum: essentiamqve ejus esse nullam, si à Spiritu gratiæ & Regeneratione supernaturali sejungatur. *Pag. 249.* Porro qvemadmodum Fœdus Antiqvum omnem populum Israeliticum & priscam Dei gentem eamqve solam in sese continebat; ita Fœdus Novum omnem Christianorum plebem pro certo respicit, eamqve totam ab aliis omnibus dividens, qvotqvot illam componunt, cum Deo unit arctissimoque vinculo conjungit. Populus Christi per Fœdus Novum Deo proprius redditur: & Fœdus istud in ejus gratiam tantum est institutum, declaratum & ultimis temporibus plenæ executioni per Jesum Christum demandatum. Sunt ista ergo reciproca, nec unum altero

magis

mus reperire, eiqve me conjungere, singulari Dei mei beneficio, contigit.

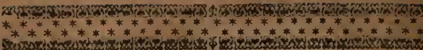
9. Quod si verò non hoc jam tempore, tandem certe aliquando ante finem scilicet hujus mundi ejectis hypocritis & dejectis improbis universa Judæorum & Gentium cohors ad unum Christi ovile revocabitur.

Labadie &c. in Declar. fidei pag. 180. Cui omnis potestas data est tum in cœlis, tum in terra, quique indui gloria debet super terris qvemadmodum eadem coronatus est in cœlo, ut non modo omnia, quæ in inferioribus his mundi partibus geruntur, regat ac gubernet; verum etiam regnum, vel si mavis, tyrannidem Mundi ac Satanæ, qvum vult, qvantumqve videtur, aboleat ac funditus evertat. Et id qvidem admodum fore universale credimus, cum in Regnum suum gloriosissimum actu ipso intrans (ut Scriptura loqvitur,) imperiumqve suum plene exercens, ac longe lateqve explicans, Babylonem abolebit, Hierosolymam readificabit, satanam ex mundo (ut minimum non amplius ibidem regnet) exterminabit; populum Judaicum convertet; plenitudinem gentium in Ecclesiam suam introducet, magnam non minus luminis, ac gratiæ, qvam sanctitatis & amoris abundantiam super iis effundet; omnes suos sub ductu ac regimine suo in unum conjunget, ut non nisi populum unum unumqve gregem sub ipso, supremo illorum Pastore & Capite, constituant; ac præterea creaturam innocentem à servitute vanitatis ac peccati, qva suppressa ingemiscit, generaliter per Sanctos suos, qvi, numero tum multi, ea ad Creatoris gloriam utentur, in libertatem vindicabit (Es. 65.) ac tandem aliqvando conficiet, ut loco cupidinis ac peccati, quæ ad illa usqve tempora enormiter admodum dominabuntur, benignitas ac fides inter se occurrant, & justitia, sanctitas ac pax in terris sese exosculentur. Novimus autem & credimus firmiter, temporibus demum illis futurum esse, ut DEUS PATER, FILIUS ac SPIRITUS SANCTUS mirum in modum cognoscatur, ametur, ac glorificetur, atqve inprimis Dominus Noster

JESUS CHRISTUS to ius terrarum orbis REX agnoſcatur, omnibus creaturis ipſi ſubjectis, cunctisqve juſtitiæ, potiſſimum vero amoris ſui ſceptro ſe ſubmittentibus. Poſt qvæ tempora non ſupererit qvicqvam, niſi ut Jeſus Chriſtus de cœlis, tempore, qvo vivos vitaqve functos judicare decrevit, deſcendens, omnesqve eos, qvi ipſum non amavere, nec glorificavere, ad ſempiterna ſupplicia condemnans, Eccleſiam ſuam, ſeu genus electum, ſacerdotium regale, gentem ſanctam, populumqve, qvem ut proprium ſibi vendicat, ſecum rapiat, ac pleniſſime Deo ſubjiciat, arctiſſimeqve cum ipſo uniat, qvo in æternum Omnia in ipſis DEUS ſit, prout etiam in hac vita in tempore ipſis Omnia eſſe occeperit. *Petr. Yvon. in Relig. Chriſt. Eſſent. patef. cap. 21. expendens verba Eſ. V. v. 9. pag. 223.* Qvod partim factum eſt, cum Deus plures electos Iſraelitas, ex variis orbis regionibus & urbibus manu ſua ac providentia demiranda Hieroſolymam deduxit, ut ibi Apoſtolos audirent, eorumqve paſtorali regimini ſeſe ſubjicientes, Chriſtum in illis operantem & oves ſuas paſcentem reperirent: partim vero hoc etiam adimpletum eſt, cum varii electi, tum Iſraelitæ tum Gentiles, Sionem ſeu ad Eccleſiam Chriſtianam traducti ſunt, atqve in ea veros Paſtores ex ſententia & mente Dei docentes & paſcentes conſpexerunt, ſcientiamqve divinam & Spiritus ſapientiam in illis abunde effuſam experti ſunt. Sed qvod ad plenitudinem & conſummatam iſtius Prophetiæ adimpletionem, ea proprie ultimis temporibus fiet, & in Eccleſiæ per Chriſtum renovatæ ſtatu perfecte reperietur. Tunc enim vere ubiqve conſtituentur Paſtores ſecundum cor Dei, & ex ſententia animi ſui: tunc Ductores gregem Chriſtianos paſcent ſcientia divina & veritate cœleſti, qvam pure & fideliſſime proponent; & qvicunqve nomen Chriſti invocabunt, ſpirituali ſapientia præditi erunt, myſteria divina lumine ſupernaturali fidei cognoſcent, veritates Religionis noſtræ ſanctiſſimæ profunde penetrabunt, easqve intimis animæ ſuæ penetralibus cum gaudio atqve unctione Spiritus excipient. *Schurmannus in Melior. part. elect. pag. 116.* Attamen cum ſacris literis ſtatuimus, poſtremis temporibus poſt lapſam Babylonem & ligatum Satanam, & poſt introitum gentium in Regnum Chriſti, & deniqve poſt converſionem univerſalem Judæorum, fore adimpletionem plenam illarum univerſaliſſium atqve illuſtrium prophetiarum tum ex V. tum ex N. T. qvalem ex Joe-

Joele citavimus cum Apostolo Petro, cui addi possent multæ aliæ, sed unam illam loco omnium proponam ex Zachar. 12. 7. qvam nondum adimpletam esse nemini controversum est, qvod ad plenitudinem & amplitudinem universalis, & operationis Spiritus Sancti, qvibus efficietur, ut habitatores Jerusalem infirmiores futuri sint sicut David, & Domus David sicut Angeli, sicut Angelus Domini, ad facies eorum. De qvibus si qvis accuratam ac plenam desideret cognitionem, eam ex binis egregiis Tractatibus D. de Labadie, uno titulo, De Imperio Spiritus Sancti, Gallice De l'Empire du S. Esprit: altero ejusdem Autoris, inscripto: Præco seu Fecialis Magni Regis JESU, Gallice Le Heraut du Grand Roy JESUS, abunde haurire potest. *Denique pag. 192. numer. 9.* Et ut sine figura loquar, ubi Ecclesiæ, ad exemplum Hierosolymitanæ omnium primæ & optimæ compositæ, parvam, sed & vivam videmus imaginem, qualem hoc tempore existere posse negarunt illi, qvi suis viribus opera Dei metiuntur, nec S. literis fidem habent. Et, qvid hoc addere vetat, unde revera Regnum suum pacis, ab omni Anti Christianismo remotum inchoat, & forte brevi, post destructionem Mundi Antichristici, per universum terrarum orbem extendet.





ARTICULUS IX.

DE HÆRESI ANTONIÆ BURIGNONIÆ.



Ntonia Burignonia de la Porta nata Ryssellii oppido Flandriæ, patre Italo, qui Mercaturam ibi exercebat; inter Pontificios ergo educata. Adultior facta desponsa fuit à parentibus ejus loci mercatori cuidam: repugnavit autem, eaqve propter virili habitu induta in vicinia apud Sacerdotem latuit; inde se verò monasterio virginum ordinis Augustini, qvod est in oppido Dornick addixit: repetita inde à patre post menses fere qvinqve, fugam ad Archi-Episcopum meditabatur, interclusa autem à parentibus revelationes divinas jactabat. A. 1640. Hannoniæ montes invisit & monasterio Mariæ virginis ibidem se addixit, opponebat qvidem se receptioni ejus Societas Jesu, prævaluit autem autoritas Archi Episcopi, qvi Novum qvoqve testamentum legere illi concessit. Simulavit illa porro, de Papatu deferendo mandatum se à Deo accepisse eaqve propter odium incurrit etiam Archi-Episcopi. Brevi post, cum mater illius diem obiisset, atqve pater ad secundas nuptias transiens filiam ab hæreditate matris excludere vellet, per aliqvot vicissim dies ecstasin mentita est; anno autem 1648. ubi pater qvoqve decessit, admonitam se profitebatur à divino numine, ut à vitrica partem hæreditatis ab utroqve jam parente relictam repeteret. Anno demum 1653. fœmellis in vera pietate instituendis cum esset præposita, accidit, ut puella qvædam de Necromantia apud Magistratum de-

deferretur; non morandum itaqve sibi rata Bourignona, clanculum inde aufugit, atqve passim apud amicos in inferiori Germania delituit, inter alios autem in oppido Mechliniæ Christianum de Cort ob Jansenismum in exilium ejiciendum in partes suas pertraxit, cumqve illo Nordstrandiam commigravit, appulit porro Husumum, venit Flensburgum, inde qvoqve Sleswicum. Flensburgi chartæ ejus, qvas disseminabat, Vulcano per carnificem immolatæ; Slesvico etiam a lemta illi Typographia ejecta est, ejusdemqve fanatica dogmata ibi Wolffgangus Ouwe Pastor ad D. Johannis templum, hic verò Scholæ tum Cathedralis Rector, nunc verò Præpositus in Heiligenhaven Burchardus profligarunt. Hac ratione Ducatu Slesvico Holsatico ejecta in Frisia qvæsivit, ubi pedem figere posset; sed nec ibi recepta, cum fuga ex Ostfrisia in Bataviam rebus suis consulere vellet A. 1680. in itinere fato functa est. Opuscula ejus novendecim voluminibus Amstelodami in forma octava edidit Heinricus Wetstein; Defensionem qvoqve illius ibidem suscepit Petrus Poiret, eo autem successu, ut hujus eum patrocinii pœnitere existimem.

DOGMATA ANTON. BURIGNONIÆ.

1. Antoniæ Burignoniæ scripta interpolata Scriptura Sacra sunt.

Gezeugniß der Wahrheit. *pag. 136. num. 424.* Man kan von meinen Schrifften sagen/ daß sie eine neue Heilige Schrifft sind/zugleicher Weise/ wie man saget von einem Buche (welches wohl übersehen und corrigiret/ von neuen zum Druck befordert wird/ daß es ein neuer Druck sey/viel reiner denn der erste/ob wohl es dasselbige Buch ist/und dieselbige Materie durch und durch inhält. *Eadem ibidem affirit scripta sua esse.* Eine neue Heilige Schrifft/die ohne Zuthuung der Menschen von GOtt kömmt. *Pag. 37. n. 156.* Von dem Heiligen Geist/und nicht von ihr. *p. 15. n. 84.* Von dem Einfluß des Heiligen Geistes *p. 41. n. 107.* Welche unmittelbar von GOtt *dictiret* wird. *p. 125. n. 542.* *Inde ea vocat* einen verborgnen Schatz/der nicht aller Welt entdecket ist; eine köstliche Perle/

welche zu kauffen man bei kauffen muß alles/was man hat/denn es ist nichts seiner Würde zu vergleichen. *p. 54. n. 153. Et se esse Prophetissam:* Die täglich viel sonderlichers mit GOtt handle/denn zu jener Zeit Moses gethan/*p. 39. n. 196 seq.* Die alten Propheten/ja auch die Apostel selbst/ haben alle Dinge in ihrem vollkommenen Sinne nicht so klärlich verstanden/als sie dieselbe verstehet. *p. 7. n. 41.* Der Apostel Erkäntniß von den Dingen der letzten Zeit sey nur Stückwerck gewesen / *p. 7. n. 39.* Die Apostel sind in vielen Dingen unwissend gewesen/und haben nicht alle Wahrheit erkandt *p. 40. n. 202.* Die Propheten haben nicht völlig verstanden alles was sie geweissaget haben/anitzo aber fange GOtt an/ die volle Verständlichkeit der heiligen Schrifft zu geben/und lasse sie viel Dinge schreiben/die man noch nimmer auff solche Weise vernommen hat. *p. 106. n. 455. Perfectius omnia docentem:* Keine Menschen haben noch iemahlen begriffen die Wahrheiten/welche ich vorbringe; Auch haben nie einige Bücher (auch die heilige Schrifft nicht) von diesen geistlichen Materien mit solcher Klarheit gehandelt. *p. 41. n. 208. Et lib. 2. Lum. Tenebr.* Clare cognosco, qvæ continentur in sacris scripturis, licet nunqvam legerim nisi novum Testamentum, & hoc tam parva cum reflexione, ut ne unicum qvidem locum actualiter citare possim in eo contentum, sive indicare ubi extet, nisi mihi aliqvis eum commonstret, aut ego inqviram. Nihilominus tota Scripturæ substantia animæ meæ inscripta est, adeò ut mihi impossibile videatur, posse aliqvem verba legentem ea intelligere, sicut ego intelligo. Difficulter hoc crederem, nisi ex verbis & actionibus eorum deprehenderem, non intelligere eos qvæ legerunt. Unde constitui ea loqvi & scribere, qvæ Deus mecum communicat: tempus enim ejus venit, & vult ut loqvar, qvanqvam homines se opponunt, nihil tamen dico, qvod non sit in Scriptura Sacra. In ea investigare debent lumen, qvod illis ob oculos pono, qvod occultari amplius non potest, aut modio subdi.

2. *Ea acta ad hoc munus Spiritu divino.*

Nam scripta ejus kommen ohne Zuthuung der Menschen von GOtt. *p. 37. n. 186.* Von dem Heiligen Geist und nicht von ihr / *ibid. p. 15. n. 84.* Als die ihr unmittelbahr von GOtt *dictiret* werden / *ibid. p. 125. n. 543.* Daß sie täglich viel sonderlicher mit GOtt handele / denn zu jener Zeit Moses gethan. *ibid. p. 39. n. 195. quibus addit:* Ich thue nichts von mir selbst; und ich lehre allein das/was mich GOtt gelehret hat. Und so Er mir nicht ge-

geböte zu reden; ich redete nicht. Und so Er mich nicht hiesse von einer Stelle zur andern gehen/ich würde mich nicht bewegen oder aus der Stelle weichen. *ibid. p. 14. n. 75 seq. in Lap. Lydio. n. 289.* Qvi me ſcribere vident, ſciunt, qvod id facio ſine omni ſtudio & ſpeculatione humana & qvod fluat ex meo Spiritu, veluti fluvius ex ſua manat origine, & qvod nihil facio, qvam ut manum meam & ingenium alii qvam meæ potentiæ commodem. Si enim aliqvid ſcripſi, iterum ſcribere nunqvam potero, etſi vellem. Imo neſcio, qvid ab initio tractatus ſcripſerim, cum ad medium & finem perveni, ſed aliis do paginas qvas ſcripſi, unam poſt aliam, prout dictantur, ſine alio examine. Qvanto minus enim recordor eorum qvæ ſcripſi, tanto melius nova recipio: multos hujus rei teſtes habeo. *Lib. 2. Luminis mundi p. 198.* Non ſum Propheta, ſicut veteres Prophetæ, qvi res valde obſcuras loqvebantur, qvas nec populus nec ipſi intelligebant, Dan. XII. 53. tempus enim ad plenum intellectum nondum venerat; Sed nunc in plenitudine temporis Deus ſecreta ſua ita manifeſtat, ut ab omnibus intelligantur. *Et part. 3. p. 64.* Non fallet te fides tua Spiritus enim Sanctus in me vivit, & omnia docet qvæ tibi dixi. Nihil unqvam ab hominibus didici, nec diſcere cupio, ſunt enim in tenebris, & in nulla re veritatem cognoſcunt, ſapientes ſibi videntur, & non ſunt niſi ignorantes, & veritate exciderunt. Eccleſia eſt confuſio Babylonica, concilia ſunt media, per qvæ diabolus homines à lege DEI diſtraxit. *Et pag. 195.* Ego ſum legata à Deo, ut lumen mundo afferam, & teſtimonium perhibeam veritati. *item p. 69.* Vere legata ſum à Deo ad veritatem omnium rerum declarandam, veritas huc usqve non eſt detecta, nihil in S. Scriptura vero ſenſu explicatum eſt.

3. Cognitio Dei rerumqve divinarum vix alicujus uſus.

Zeugniß der Wahrheit. *pag. 626. n. 1315.* Daß keine wahre Christen seyn/ und daß sie weiter von GOtt entfernet seyn/ denn die Heyden selbst/ bringet den Menschen mehr Nutzen zu/ denn daß sie wissen die allergrössesten Geheimnisse der Gottheit. *p. 131. n. 57.* Man darff zur Seligkeit nicht eben wissen alle die hohen Geheimnisse der heiligen Schrifft. *& lib. 1. de falsa Theol. p. [illegible]* Vix diverſæ ſunt, ſicut & diverſa peccata, qvæ eas impediunt, & removenda ſunt, prout qvisqve ea in ſe deprehendit. Nullam vero legem aut regulam generalem ſtatuere debemus,

qua

qua omnes ad Deum ducantur. Qvi enim immediate à Spiritu Sancto non instructus est, male faceret, nisi lectioni sacræ Scripturæ operam daret, aut non qværeret homines, qvi ex Spiritu Sancto loqvuntur: hoc enim esset Deum tentare, si qvis ab eo posceret, ut omnes immediatè instrueret, cum tamen eos negotiis mundi occupatos & constrictos videret. E contrario pessime ageretur, si qvis lectioni incumbere vellet, aut aliis mediis externis, qvando jam ab omnibus creaturis separatus, ductum Dei immediatum percipit. Talis anima Spiritui Sancto se opponeret, & operationi ejus gratiosæ obstaculum poneret, in illo enim statu non agere sed solum pati, & docentem Spiritum seqvi debet, absqve operatione sua. Qvare me ad libros & speciatim ad sacram Scripturam ablegat? nonnè vides insidias Satanæ hic latere, qvi in literatorum hujus temporis mentes de sapientia sua tantam præsumtionem insinuavit, ut videre & asserere nolint, qvod Deus alia via animas directurus sit, qvam illa, qvam per scientiam suam isti didicerunt, qva semper toto mundo superiores esse volunt: negantes aliam theologiam esse præter illam, qvam in scholis didicerunt. *In Epist. ad D. Seb. Nieman. quæst. 24. n. 16. p. 224.* Ingenue fateor, me nescire qvid sit in Deo: essentia Divinitatis incognita mihi est, ut omnibus (sic credo) hominibus, qvi nec opus ad salutem suam habent eam nosse. Scriptura ipsa non dicit tres personas in Deo esse, qvia personæ sunt creaturæ, Deus autem est ens increatum. Cur ergo homines coguntur ad credendum res incomprehensibiles; & se mutuo occidunt, si qvis præcisè non credat, qvod alius sibi imaginatus est, qvid sit in Sancta Trinitate? *n. 57.* Suspecta ne hæreseos sum, propter comparationes aliqvas qvalitatum in Deo, & cogi debeo verbo & scripto confiteri, qvod Pater non sit Filius, sed unus Deus in tribus personis? Hæc non æqve certe scio, quemadmodum scio, in Deo tres esse qvalitates, justitiam, bonitatem, veritatem. Ne comprehendo qvidem, qvid sit persona in Deo, qvi sit purus Spiritus. Credo itaqve generaliter de hoc Mysterio qvicqvid verum est; neqve sic falli possum.

4. *Sancta Trinitas est Dei justitia, benignitas & veritas; verbo, amor Dei erga homines, & Pater quidem ipsa divinitas, eadem in illustri humanitate Filius, atque in mortali illa Spiritus Sanctus.*

Ge-

Gezeugniß der Wahrheit *p. 74. n. 322.* GOtt kan nimmer etwas thun/ohn daß seine Gerechtigkeit/Güte und Wahrheit zugleich darinne hervor leuchte; Sintemahl diß die Dreyeinigkeit ist/ die in GOtt gefunden wird. *p. 563. n. 1085.* Man kan die Dreyeinigkeit GOttes sehen in den dreyen Ständen JEsu Christi/und nennen seine Gottheit GOtt den Vater: Diese Gottheit in seiner herrlichen Menschheit / GOtt den Sohn/und dieselbe Gottheit in seiner sterblichen Menschheit GOtt den Heiligen Geist; dieweil es allezeit eben derselbe GOtt ist / der da würcket in diesen dreyen Ständen/ja so groß/ja so gewaltig/und ja so ewig der eine als der andre; sintemahl da nicht mehr seyn kan / denn ein einiger GOtt/welcher allezeit zeuget und gebieret seines Gleichen / ohne einige Zertheilung/so daß GOtt/den man Vater nennet / ist eben derselbe/den man Sohn und Heiliger Geist nennet / und der GOtt/davon man saget daß Er im Himmel sey/ist eben derselbige/der in dem herrlichen Leibe Jesu Christi/und auch eben derselbe/der in dem sterblichen Leibe JEsu Christi ist. *conf. n. 1056. seq.* *Et* im Licht der Welt *p. 241.* Die Dreyeinigkeit ist nichts denn GOtt/welcher nichts denn Liebe ist/und den Menschen über alle masse lieb hat / und diese Liebe könne man den Vater nennen. Dieweil aber kein Gut vollkommen ist/das nicht mitgetheilet wird / darum mache das Wort den Menschen derselben theilhafftig / daher könne man diß Wort den Sohn nennen. Dis Wort könne man nicht begreiffen ohne Verstand/und dieser Verstand könne der Heilige Geist genennet werden/und alle drey zusammen seyn nur diese einige Liebe/die GOtt ist. *In Lapide Lydio n. 113.* Nullæ revera sunt personæ in Deo, personæ enim sunt solummodo ejus creaturæ: nulla autem creatura est essentia Dei, sed bonitas, justitia & veritas Dei sunt ejus qualitates essentiales & inseparabiles. Hæ qualitates, utrum personæ vocabulo exprimantur, aut alio, parum refert, dum intelligatur Deum in se esse justum, bonum & verum. Hæc doctrina magis ducit homines ad Deum, quam illa, quæ tres personas, sicut è Catholicis fit, depingit, id est, senem qui Patrem, Juvenem qui Filium, columbam quæ Spiritum Sanctum significet: nemo enim nescit, quod hæc non sint realia in Deo. Itaque in libro meo (Testimonio veritatis) omnipotentiam comparavi cum persona Patris, veritatem cum Filio, bonitatem cum Spiritu Sancto, propter quam comparationem Burchardus me voluit cum Serveto comparare; ut ejusdem supplicii ream me faceret. *& n. 114.* Hoc Deus mihi revelavit, & hæc sententia utilior est & salubrior hominibus, quam si credant esse in DEO

tres personas materiales; nam fides de tribus personis nullas operatur virtutes in anima credentis,neque mentem amore Dei accendit, si quis cogitet S. S. Trinitatem esse Patrem Senem,Filium Juvenem,Spiritum columbam; Sed quando aliquis audit,esse in Deo justitiam, veritatem & bonitatem,easque simul esse,tunc timebit Deum, sperabit in eo, & amabit eum. Verba itaque Burchardi sunt deaurata: credo unum solum Deum in tribus personis,Patrem Filium & Spiritum Sanctum. Hæc vulgaris est formula eorum, qui Christianos se esse profitentur,sed hæc verba non generant amorem in anima,quando non intelliguntur id significare,quod Deus sit justus,bonus,verus. Jesus Christus est persona in Deo, quatenus verus homo est sicut nos: omnes enim personæ sunt res creatæ quæ initium habent,nec semper fuerunt, nisi postquam Deus voluit ut essent; Deus autem non habuit initium nec unquam creatus est,sed est Spiritus æternus,ita ut iste Pater,Filius,& Spiritus Sanctus qui nobis depinguntur non sint nisi rudis expressio, per quam in intellectu nostro aliqua delineatio fiat,quod Deus sit justus,bonus,verus,& quod hæ qualitates faciunt unum solum Deum. *Lib. 1. Lum. mundi pag. 87. & seq.* Exiguo cum fundamento disquiritur, quid sit, Sancta Trinitas, quia nemo eam comprehendere potest,non magis quam quomodo Pater generet Filium tanto magis,quia nemo aliud scire opus habet, quam quod Deus jubeat & præcipiat, ut ei gratum exhibeatur servitium; quod ultra est,inutile est & malum. Omnia enim quæ dicere & cognoscere de Trinitate possumus,gloriam essentiæ ejus valde imminuunt: est enim super omnia pulcherrima,optima & maxima. *Lib. 2. p. 174. seq. quærenti Cortio de Spiritu Sancto respondet.* Natus est jam in mundo: cognosco eum per veritatem, justitiam, & bonitatem,quia idem est quod Deus. Non sunt in Deo tres personæ, ut putatur; quia omnia,quæ de Deo dici possunt,nihil aliud sunt quam verus amor, perfecte justus, verus bonus. Ecce in hoc sunt omnia,quæ de Deo in hac vita cognoscere possumus. Quando ergo nobis dicitur,esse in Deo tres personas,intelligi debet tres esse potentias, quod amor sit ejus essentia, quod verbum ejus amorem,qui est in Deo, communicet, & quod ejus intellectus sit Spiritus Sanctus,qui comprehendendum illum det hominibus; Ecce! hæ sunt tres personæ,quæ in Deo cognoscendæ sunt: amor,verbum amorem declarans intellectus eum comprehendens. *& Lib. 3 p. 119.* Spiritus S. est idem qui Jesus Christus,h. e. verbum Dei Spiritus S. est ejus intellectus,unus tamen est solùm Deus,sed diversæ potentiæ.

5. Generatione illa propagatur in omnibus sanctorum animabus.

Gezeugniß der Wahrheit. *pag. 363. num. 1083.* GOtt gebieret Götter/gleich wie Er gethan hat in dem herrlichen Leibe JESU Christi/und Er gebieret auch diese Gottheit in allen Seelen der Seligen/darum saget die H. Schrifft zu denen/zu welchen das Wort GOttes geschehen war: ihr seyd Götter. *& pag. 174. num. 795.* Die Seele/als das kleine Theil der Gottheit kan wohl verstehen das grosse Theil der Gottheit.

6. Adeo illis libertatem agendi permisit, ut nullam eorum quæ eædem actura sint, habeat præscientiam.

Gezeugniß der Wahrheit. *pag. 522. num. 9. 34.* GOtt hat der Seelen volle Freyheit geben wollen/und hat nicht einmahl wissen wollen/was ein ieglicher Mensch auffs zukünfftige thun würde. GOtt kan durch seine Allmacht ins besonder wissen alles/was ein ieglicher unter ihnen thun wird/von dem Anfang der Welt/biß an ihr Ende/aber es gefällt Jhm nicht die Dinge zu wissen/dieweil Er beschlossen hat/daß Er freye Creaturen haben will. Sie würden solcher Freyheit nicht geniessen können/wann GOtt versehen hätte/ was sie thun und lassen solten/ nothwendig würde ein ieder Mensch thun müssen/was GOtt zuvor versehen hätte.

7. Totum hoc universum è quatuor compositum elementis, ita in perpetuo motu versatur, ut vix liceat statuere, quid in eo superius quidve inferius.

Gezeugniß der Wahrheit. *pag. 150. num. 672.* Die gantze Welt ist um und um componirt oder zusammen gesetzet aus den Vier Elementen/welche man finden wird allenthalben/ wo man hinkömmt in

der Welt: Und es ist nichts schöners über den Wolcken/ denn das/ was wir drunten sehen/ noch was seyn kan an dem Ort/wo man sich einbildet/ daß die Hölle sey; Auch hat es kein Unten oder Oben: denn die Welt ist rund und in steter Bewegung/was auff eine Zeit oben ist/das ist auf eine andere Zeit unten.

8. Angeli inferioris conditionis sunt atque homines, & horum unusquisque pariter generatione propagat sibi similem.

Gezeugniß der Wahrheit. *p.520. n.926.* Die Engel sind geringer denn die Menschen/ weil sie Befehl haben die Menschen zu bewahren. *& pag. 616. num. 1270.* Ein ieglicher Engel zeuget aus ihm selbst seines Gleichen.

9. Angelus vel Dei vel Satanæ quisque est, ad cujuscunque se ille voluntatem accommodat.

Gezeugniß der Wahrheit. *p.563. n. 1084. & p. 629. num. 1327.* Der den Willen GOttes thut/ ist ein Engel GOttes/ und der des Teuffels Willen thut/ist ein Engel des Teuffels.

10. Adam Hermaphroditus fuit, ex ejus vero lapsu prodiit discrimen sexus.

Gezeugniß der Wahrheit. *p.527. n. 95.3.* Adam ist ein hermaphrodit erschaffen und wann er nicht gesündiget hätte/ wäre kein Unterscheid zwischen Mann und Weib worden. *p.528. n.955. & 956.* Man vernimmt daß GOtt saget: es ist nicht gut/daß der Mensch alleine sey; so muß man denn wohl bekennen/ daß er schon gesündiget hatte / ehe das Weib aus seiner Ribbe gemachet ward/zumahlen die Schrifft saget/daß GOtt/ nachdem Er die Welt geschaffen/ alle Dinge angesehen habe/ und befunden/daß alles gut war. Es konte nicht wahr seyn/ daß alle Dinge gut befunden worden/und daß GOtt hernach solte gesagt haben/ es ist nicht gut/daß der Mensch alleine sey/wann nicht die Sünde unter die

Wer-

Wercke GOttes gekommen wäre/und etwas böß gemachet hätte/als die Einsamkeit in welcher Adam geschaffen war. *Vi. essem loc. cit. n. 957. & seq.* Man kan auch sehen/ daß Adam gesündiget hatte/ehe denn Eva aus ihm genommen ward/daraus/daß die heilige Schrifft saget/ daß Adam schlieff/als GOtt das Weib aus ihm nahm. Dieweil das schlaffen eine Figur des Todes ist/und die Neigung zum Schlaff ein Zeugniß der Müdigkeit/ welche Dinge nicht in dem Menschen waren vor seiner Sünde. Der Schlaff ist eine Frucht der Sünden/ Adam konte nicht schlaffen in währendem Stande seiner Unschuld. *in Lapide Lydio n. 92. & 93.* Quænam est blasphemia quod dico Deum creasse hominem prorsus perfectum,& duos sexus in se habentem,& quod in creatione hominis nullus fuerit defectus? hæc enim sententia ad honorem Dei tendit. Nam defectus, quos in hominibus videmus, peccatum hominis secuti sunt: perfectius enim erat,ut homo duos sexus masculinum & fœmininum simul in se haberet,ut generare posset homines sui similes, quam ut opus haberet partem naturæ suæ extra se quærere,& cum molestia generare,quod cum voluptate facere potuisset,nec subjectus esse creaturæ alteri debuisset,quæ ipsi sæpe caussa mille miseriarum & afflictionum est, tam quoad animum,quam quoad corpus. Hæc perfectio,in qua hominem Deus creavit in statu gratiæ,irridetur & contemnitur à Prædicantibus,quia oculos talparum saltem habent,& tantum terram respiciunt, nec oculos ad res cœlestes & divinas extollere possunt. *Epist. de novo cælo & terra. Anno 1668.* Errant cum credunt, se creatos esse uti nunc sunt, peccatum enim defiguravit corpus,& loco hominum, quales esse deberent,facti sunt monstra naturæ,in duos sexus divisa, imperfecta impotentia,ut soli producant sui similem; quod tamen faciunt arbores & plantæ,quæ hac ratione perfectiores sunt viris & fœminis,qui soli non producere possunt sui similes,sed conjungi debent, cum dolore & misericordia.

II. Non ejus conditionis corpus nostrum erat ante lapsum,cujus est hodie.

Gezeugniß der Wahrheit. *p. 175. n. 800. & p. 177. n. 808. & seq.* Der Mensch ist so grob und irrdisch worden/ wie wir anitzo unsere Leiber sehen/so gebrächlich von Geist/und so grob vom Leibe/daß man auch keineintziges Merckzeichen mehr an ihm siehet von dem herrlichen Leibe/den

 GOtt

GOtt uns in der Schöpffung gegeben hat/ dieses können die Menschen anitzo nicht begreiffen sondern meynen/daß GOtt uns gegeben habe diesen stinckenden Leib/den wir gegenwärtig an uns tragen/ und glauben/ daß derselbe aufferstehen werde nach dem Tode/dieweil sie nimmer haben reden hören von dem herrlichen Leibe/den GOtt uns gegeben hat. *Apologista vit. contin. cap. 21. num. 6. p. 315.* Corpus Adami, crystallo purius & pellucidius erat, levissimum & quasi volatile. In ipso & per ipsum corpus videbantur vascula & rivuli luminis, per omnes poros penetrantis, per quos liquores varii generis omniumque colorum vividorum & transparentium, non aquæ solum & lactis, sed & ignis, aeris, & aliorum manabant, motus ejus harmoniam admirandam faciebat; omnia illa obediebant; nemo resistebat aut nocere poterat; majori statura erat, quam homines hujus temporis; capillos habebat breves, annulatos, subnigros, labium superius lanugine tectum, & loca partium bestialium (quas nominare pudet) ita factus erat, quemadmodum erimus in vita æterna. Nescio an dicam; in illa regione formam habebat nasi, illi, qui in facie est, similem: origo ibi erat odorum admirabilium: inde homines prodire debebant: horum omnia principia seu semina in se habebat: in ventre enim ejus erat vas, in quo parva ova fœcundabantur; Cum ergo homo calefieret amore Dei sui, per desiderium, quo ferebatur, ut aliæ præter se creaturæ essent, quæ laudarent, amarent, & adorarent summam illam majestatem, & per ignem amoris divini liquor ille in unum aut plura ex ovis cum ineffabili voluptate effundebatur, inde ovum sic fœcundatum aliquo post tempore per canalem illum extra hominem prodiit, & postea hominem perfectum exclusit. Hoc modo in vita æterna sancta & perpetua generatio fiet, alia plane, quam quæ per peccatum introducta est, mediante fœmina. Hanc Deus formavit ex latere Adami, viscus illud quod ova continebat educens, quod nunc fœminæ possident, & in quo adhuc homines nascuntur, quemadmodum ex anatomia noviter detecta constat.

12. *Tantum in libertate arbitrii reliquiæ imagines divinæ apparent. Neque enim lex ante lapsum.*

Gezeugniß der Wahrheit. *p. 521. n. 031. & seq.* Ich wolte wohl/daß die *Doctores* mir sagten/worinn der Mensch GOtt gleich gewesen / wann

er

er nicht in seiner vollen Freyheit geschaffen wäre/ dieweil er ihm nimmer gleich seyn kan/denn in solcher Freyheit allein: denn der Mensch hat sonst nichts göttliches in seiner Natur. Seine Seele ist nichts denn eine schlechte Creatur/davon nicht kan gesagt werden/daß sie nach der Gleichheit ihres Schöpffers gemachet sey/und sein Leib/der Materialisch ist/kan noch weniger nach der Gleichheit GOttes gemacht seyn / dieweil GOtt lauter Geist ist. So daß da in dem Menschen nichts seyn kan das GOtt gleich ist/denn nur der freye Wille/den GOtt ihm gegeben hat; dieser und nichts anders ist die einige Gleichheit/die der Mensch hat mit seinem GOtt. *& n. praced* Vor dem Fall hatte GOtt dem Menschen noch kein Gebot gegeben. *Lib. 3. Lum. Mundi p. 203.* Neque enim imago Dei reperitur in corpore hominis nec in anima animali, nec in facultatibus animæ, memoria, intellectu, voluntate, sunt enim hæ imperfectæ & limitatæ, neque Deo similia, qui infinitus est & perfectissimus & omnipotens. Itaq; in nulla re simi es homo est Deo, quam in libero arbitrio, dedit enim ei Deus liberam potestatem in voluntatem suam, ut disponat de ea pro lubitu, in hoc solo homo est imago Dei: hæc enim libertas ei est æterna & independens: Sicut DEUS est supremus & à nulla re dependens, sic homo supremus est voluntatis suæ dominus, à nulla re dependens, nisi solum, ut res cognoscat, hanc libertatem à Deo sibi datam esse, neque eam à se ipso habere, sicut Deus eam habet à se ipso: itaque homo per liberam voluntatem suam est Deitas quædam, potest facere & omittere quæ vult. Cum ergo Deus nunquam auferat, quod semel dedit, Rom. XI. 29. Ita nec voluntatem liberam homini auferet; est enim donum æternum, nunquam finiendum quamdiu Deus erit Deus. Homo igitur habebit liberum arbitrium non minus in hac vita quam in paradiso aut in inferno. Ubique habebit divinam hanc qualitatem, liberę voluntatis, talem qualis à Deo in creatione illi data est. Non adimet eam illi in paradiso, quia hac sola qualitate uniri homo Deo potest. *In Epist. ad Schurmanniam d. 26. Mart. 1668.* Si non haberemus nisi peccatum Adami, nullam haberemus pœnitentiam quam ut laboraremus pro victu quærendo, & ut toleraremus intemperiem elementorum; nostra autem peccata mille alia nobis patienda producunt. *Et in lib. d Falsa Theolog. p 19.* Clare video lumine fidei, quod homines creati sint in Adamo, itaque omnes reprobati; quodque omnes remissionem & pœnitentiam receperint in Adamo, & per consequens omnes restituti in gratiam, hoc medio, ut satisfactionem & pœnitentiam Adamo à Deo injunctam præ-

præstent. *in Lapide Lyd. p. 126.* Causam redditura, cur Deus Adamo ejusque posteris, non vero Angelis ignoverit, quia scil. Angeli magno numero creati erant, & quilibet eorum libera voluntate uti potuerit; homines vero in uno solo viro creati erant, nec liberæ voluntatis suæ usum adhuc habuerint. Itaque nasci prius ex Adamo eos voluit, ut singuli experimentum liberæ voluntatis in amando vel deserendo Deo facerent, ne peccato parentis sui perirent: certissima enim veritas est Ezech. XVIII. 4. 20. neminem unquam damnari ob peccatum Adami, qui ad rationis suæ usum non pervenerit, nec ipse voluntatem suam libere à Deo abstraxerit. Licet enim omnes homines in Adamo lapsi sint, omnes tamen etiam in Adamo remissionem ejus peccati obtinuerunt, ea conditione, ut pœnitentiam Adamo ob id injunctam præstarent: nam & lapsus, & remissio & pœnitentia omnibus hominibus in Adamo contigit, quia omnes in lumbis portavit, & nullus ab ea separatus fuit, quam Filius DEI, primogenitus inter homines, qui nullo modo participare ex peccato Adami potuit, quia ex eo prodierat antequam peccasset, & tunc solam liberam voluntatem suam habebat, quæ nullo momento à voluntate, & amore Dei sui separata fuit.

13. De Christi persona & officio à nemine hactenus ea tradita sunt, quæ veritati sunt consona.

Gezeugniß der Wahrheit. *p. 555. n. 1035.* Ich habe offtmahls die unterschiedliche Meynungen von Christo gehöret/ aber ich glaube nicht/ daß iemand zu einiger Zeit warhafftiglich entdecket habe/ was JEsus Christus sey/ woher Er gekommen/ noch was Er in dieser Welt gethan hat; ein ieder hat davon geredet nach seiner Phantasey und *imagination.*

14. Jesus Christus non fuit ab æterno, atque ut homo non peregit plura quam ab homine potuerunt fieri.

Gezeugniß der Wahrheit. *p. 555. n. 1057.* Es kan nicht wahr seyn/ daß JEsus Christus von alle Ewigkeit gewesen/ dieweil die Menschen von GOtt geschaffen sind zu gewisser Zeit; und nachdem JEsus Christus auch ein wahrer Mensch/ so hat Er nicht das Wesen gehabt/ ehe denn der Mensch geschaffen war/ aber in so weit als er Gott/ ist er von alle Ewigkeit gewesen; aber nicht in so weit als JEsus Christus/ welcher einen Anfang gehabt hat. *Ibid. p. 90. n. 328.* So viel die Menschheit betrifft/ ist JEsus Christus nicht mehr denn ein ander Mensch gewesen; Was aber die

Gottheit anlanget/kan Er eben so wol Wunder würcken/in einem andern Menschen als in der Menschheit JEsu Christi. Denn man siehet in der That/daß die Apostel mehr Wunder-Wercke gethan haben/denn JEsus Christus selbst. Grab. der falschen *Theol p.1.p.161.* Man muß sich nicht einbilden/daß JEsus Christus Dinge/die die menschliche Natur übergangen/ solte gethan haben / die unmüglich solten seyn / gethan zu werden/ durch eine andere Person von dem Geist GOttes regieret. *Vicissim* im Gezeugniß der Wahrheit. *p.170. n.776.* Es ist für wahrhafftig / daß JEsus Christus ein wahrer Mensch gewesen ist/wie einer von den andern Menschen/und hat nichts gehabt in seiner Menschlichen Natur/denn nur das/ was die andern Menschen haben.

15. Eduxit vero ex corpore Adamitico præstantissimum, in quo tanquam organo lueret, quod ille deliquerat.

Zeugniß der Wahrheit. *p 555. n. 1058. & seq.* GOtt hat aus Adam im Stande der Unschuld einen herrlichen Leib gezogen/ mit welchem Er seine Gottheit unzertrennlich vereiniget / auff daß Er vermittelst diesem Leib sich mit dem Menschen könte gemein machen/ als durch ein *Organum* und Werckzeug/das ihm gleich wäre/und dieser Leib heisset itzunder JEsus Christus. So daß derselbige warlich von GOtt ausgegangen ist/wie die Widertäuffer sagen ; auch ist Er warlich von dem Menschen ausgegangen/und *per consequens* ist Er wahrer GOtt und auch wahrer Mensch. *Apologista in vita continuata, c.21.n.6 p.316.* Primus homo, quem Adamum solus in statu hoc glorioso produxit, electus fuit à Deo, ut esset thronus divinitatis, organum & instrumentum, per quod Deus in æternum cum hominibus sese communicaturus esset. Hic est Jesus Christus, primogenitus omnium creaturarum, filius hominis, Deus unitus naturæ humanæ, Deus & homo simul. Hic est, qui cum Adamo in horto Eden ambulavit ; hic est, qui Abrahamo, Jacobo & Moysi in rubo & monte apparuit : quem Moyses à posterioribus vidit, & cujus manu obtectus fuit, ne faciem ejus videret, & ob impressionem tam vivæ gloriæ enecaretur : hunc obscuritate quadam tectum viderunt Josua, Gedeon, Pater & mater Samsonis, Prophetæ Esaias, Ezechiel, Daniel, & siquidem saltem per visiones. Idem post annos quater mille descendit de cœlo, & corpus suum visceribus beatæ Virginis inclusit sive in parvam formam illud reducens, quam habuerat cum conciperetur, aut alio incomprehensibili à ruditate nostræ rationis modo, eo fine, ut corruptione carnis nostræ, & sanguinis nostri vestitus,

opus redemptionis perficeret. *Apologista de vit. contin. p. 510.* Voluit producere ex Adamo corpus & animam pro se ipso, quod propriè & personaliter suum esset, quod secum esset unum, modo particulari, intimo & inseparabili, ut ita Deus sive divinitas, corpore & anima simul, recreare se & tractare cum hominibus in æternum posset. Sive ergo peccaret homo aut non peccaret, id non mutabat propositum Dei; & Christus æque poterat substitui in locum & officium Adami & corrupti, quam Adamus & corruptus in locum & officium Christi. Præterea mutatio illa prætensa inutilis fuisset & impossibilis. Deus enim non potuit velle, ut Adamo fertilitas & propagatio generis humani afferretur, quam ei absolute dederat: inutilis autem mutatio fuisset, quia posteritas sancta non minus labi potuisset, post corruptionem maxime elementorum, quam quæ jam in origine sua lapsa erat, & non obstante lapsu Adami, ipse & posteritas ejus resurgere, & ad beatitudinem redire poterant per gratiam Dei, quam ut primo homini ita omnibus huc usq; præsentat: ut taceam, Christum esse substitutum, & intervenisse, quantum fieri potuit infortunio Adami ejusque posterorum intercessione sua, acquirendo remissionem & gratiam, eamq; cum illis semper communicando, eo modo qui maximè erat susceptibilis. Hæc mihi videntur sufficere debere curiosæ magis quam utili quæstioni; si cui tamen non satisfaciunt, eum rogo, ut mihi respondeat ad difficultates, quæ sequuntur ex opinione vulgari. Posito enim quod Deus primo Adamum & Evam, ut creditur, creaverit, & quod natura JEsu Christi nondum extiterit, quæro, cur Deus non permiserit, ut moreretur Adamus & Eva post lapsum suum, absq; posteris infelicibus, & cur non alios sanctos creaverit homines? Huic oppositioni eodem modo respondere tenentur, ut ego ad illorum objectionem feci, aut nihil magni dicent. *& p. 561.* Postquam homo peccavit, corpus ejus gloriosum & spirituale opertum fuit luto, lepra, & rubigine crassa, idq; est quod nunc videmus in corpore nostro quodque corpus visibile & mortale & corruptionem nostram vocamus. Jesus Christus, qui ex Adamo corpus gloriosum acceperat, ab initio non habuit crassitiem istam corruptibilem, nec carnem corruptã & mortalẽ quam nos gerimus sed hanc super corpus suum gloriosum induit & eo se obtexit in sinu virginis. Post ejus mortem corpus illud crassum corruptionem non sensit, sed resuscitatum & glorificatum est quatenus capax esset, ita tamen ut ejus gloria primo illi corpori pure glorioso & glorificato non accederet. In primo adventu suo Christus apparebit in corpore hoc crasso, suo modo glorificato. Sed postea omnis illa

cor-

corruptio & crassities, quam in mundo hoc incorruptibili assumsit, evanescet, nec restabit nisi corpus pure gloriosum, quale ex Adamo habuit, & qui cum eo vivent, pariter corruptionem suam exuent; & hæc est mors Christi de qua loquitur Esdras. Plura non dixit; sed conveniunt hæc commodè cum visione illa divina, in qua Christi corpus ab initio lucidum quidem apparebat, postea tamen non amplius tale, aut crassum conspectum est, nec eorum qui eum sequebantur, sed glorificata & mutata sunt.

16. Duo ergo fuere in Christo corpora, unum Adamicum, ex illo deductum, prout erat ante lapsum.

Zeugniß der Warheit. *p. 173. & seq. n. 790.* GOtt konte sich an Adam nicht sehen noch hören lassen/ohn einen menschl. Leib anzunehmen/der ihm gleich wäre; dieweil seine Gottheit so unsichtbar und unbegreifflich ist. Er konte seine Lust uñ Freude nicht mit den Menschen nehmen/es wäre denn/ daß er sich ihnen gleich Mensch machte/zumahlen keine vollkomnere Freude ist/denn die/so man mit seines gleichen nimt. Derowegen hat sich Gott *accommodiret* oder beqvemet nach der Fähigkeit dieser menschl. Natur/uñ hat einen herrl. Leib wollen annehmen/welchen Er schuff aus Adam in seinem herrl. Stande/gleichwie Er das Weib aus ihm erschaffen hat/nach seiner Sünde/und GOtt nennete diesen herrl. Leib/den Er aus Adam geschaffen hat/um seine Lust mit den Menschen-Kindern zu nehmen/seinen vielgeliebten Sohn. *& p. 174. n. 792. & seq.* Wer kan zweifeln/daß es dieser herrliche Leib JEsu Christi sey gewesen/der mit Adam in dem irrdischen Paradies? gestalten die Schrifft sagt/daß Adam hörete die Stim̃e Gottes/der im Garten wandelte/und daß er sich geschämet und zwischen die Bäume verstecket habe/weil er nacket war. Weiter sagt die Schrifft/daß Er geredt habe mit Mose und so vielen andern Propheten: auch sagt man/ daß Moses ihm von hinten nachgesehen habe/welches nicht wahr seyn könte/wann GOtt nicht einen menschlichen Leib angenommen/und sich dessen als eines *Organi* oder Werckzeuges gebraucht hätte/mit den Menschen zu handeln.

17. Alterum tegmen ejusdem conceptum in utero Mariæ, & ex ea natum.

Gezeugniß der Warheit *p. 561. seq. n. 1082.* Der herrliche Leib JEsu Christi konte nicht leiden/weil alles Leiden durch die Sünde entstanden ist/ und nicht hafften kan auf diejenigen/die nimmer gesündiget haben; so daß

JEsus Christus nicht unterweisen konte durch sein Exempel/was die in Sünden gefallene Menschen thun sollen/so lange als Er in seinem herrl. Stande war/derohalben hat Er sich auch *resolvirer* zum sterbl. Menschen zu machen/wie die andern Menschen/und hat unser Fleisch angenommen/ in dem Leibe einer Jungfrauen/und seinen herrl. Leib bedecket mit einem sterbl. schwachen und verderblichen Fleische/gantz gleichförmig dem Fleische der Adams-Kinder/die in Sünden gebohren sind/wiewohl Er nimmer einiger Sünden hat können theilhafftig seyn / weil Er allezeit und unterdessen daß Er dem Leiden und allerley Schwachheiten / die die Sünde in die menschliche Natur gebracht/an sich genommen/durch das Fleisch seiner natürlichen Mutter / welche ihn hat empfangen und gebohren/eine Creatur solcher Art/wie sie war/unterworffen der Hitze/der Kälte und allerhand Elend und Mühseligkeit/wie alle andere Menschen sind nach der Sünde. *Pleraq; hac complectitur Elenchticis suis adv. Burchardum, nimirum Lapide Lyd.* §. 94. & *seq.* Jesus Christus natus est ex Adamo ante omnes homines in instanti creationis ejus; quia dicitur primogenitus omnium hominum Col. I. 5. Et Christus ipse dicit se fuisse ante Davidem. Matth. XXII. 43. Centum Scripturæ locis probare possem, Christum esse primogenitum inter homines; ideo enim solus dicitur filius hominis Matth. XVI. & alibi. Non potest vere ita appellari propter nativitatem Bethlehemicam, quia omnes Christiani credunt, conceptum ex Sp. S. natum ex Maria virgine. Itaq; si virginis Filius fuit, non potuit verè esse Filius hominis. Neque Christus quoad corpus suum mortale ante Davidem esse potuit, quia Mater ejus Maria longa generatione ex Davidis radice descendit, ut ex Genealogiâ ap. S. Matthæum constat. Itaque nulla ratione sensus scripturæ ad nativitatem Filii Dei in corpore mortali applicari potest, & necessario credendum est, Christum vere esse primogenitum inter homines naturales, qvodq; perfectus & completus homo fuerit, ejusdem cum Adamo naturæ. Neq; enim potuit secundum mortalitatem suam ante Davidem fuisse, qvia mater ejus mille circiter post mortem Davidis annis ex illo orta est; neq; infans venisse potuit prius, qvam progenitor. interim mentiri os sanctum non potuit dicens: Admirandus & honorandus est Deus ob hunc erga homines recens creatos amorem, qvòd delicias suas in iis habuerit, & hoc fine ex Adamo trahere & producere voluerit corpus humanum, per qvod, ut per organum visibile, intelligibile, & palpabile, Deus cum homine, ut cum amico suo agere potuerit. Hoc erat corpus Jesu Christi verè hominis, sicut Adamus, & ex semine ejus na-

natum; vere etiam Deus,qvia Deus filium hunc chariſſimum adoptavit, qvi nullo momento à divinitate ſua ſeparatus eſt,poſteaqvam eſſentiam dedit corpori glorioſo. *& n.96.* Hæc divina myſteria non intelligit Buchardus,ideoq; mendaciter dicit, me cum Socinianis negare Jeſu Chriſti divinitatem,qvam nemo in mundo melius qvam ego cognovit, mihi enim Deus eam inſpiravit & aperuit. Sola clare video,qvod Jeſus Chriſtus ſit verus Adami Filius,ante peccatum ejus natus, & in hac qvalitate vere homo ſicut Adamus,ex cujus ſemine prodiit, cum eadem natura ſua humana, absq; ulla differentia, ſed &,qvod Jeſus Chriſtus ſit verus Deus,ut participaret qvalitates divinas veri & ſolius Dei incomprehenſibilis, & qvod non ſit Deus creatus.(ut aliqvi ex Socinianis dicunt) ſed ipſe verus Deus æternus ſit is,qvi operatur per Jeſum Chriſtum, & qvod per hunc cum hominibus loqvatur, & corpora & animas eorum ad ſanctam voluntatem ſuam cognoſcendam moveat. Per idem corpus Deus Adamum in Paradiſo allocutus eſt,idqve hic intellexit,cum diceret, audiſſe vocem Dei deambulantis. *Rationem addit* §. *97.* qvia Deus non habet corpus neq; pedes: *& pergit.* §. *ſeq.* Hæc ſunt lumina & ſecreta, qvæ Deus mihi dedit, qvæ ignorantes illi hæreſin appellant & blaſphemias, aut Socinianis ſimilia dogmata: ſed ſi haberent rationem ſaltem humanam,viderent hac doctrina errores iſtorum ſubverti. Nihil enim comprehenderunt de hoc divino myſterio,qvod Deus videtur occultum tenuiſſe,nec niſi in his ultimis temporibus, in qvibus vivimus, revelaſſe; deberent Deum noctu dieq; laudare pro tam inſigni beneficio,non vero eos,qvi tam ſplendidam lucem afferunt, perſeqvi, & carceri aut morti deputare. *His addere licet* §.*119.* Oportet omnes Prophetas & Patriarchas per Chriſtum ſalvatos eſſe,qvia ipſe ſolus inſeparabiliter unitus manſit cum ſua divinitate.& ideo ſemper clariſſime cognovit ſanctam ſuam voluntatem,cum Adamus & alii Prophetæ & Patriarchæ aliqvando defecerint ab amore Dei; ſed Chriſtus fuit ſemper in Deo,& poſtqvam homo factus eſt,unitus fuit ejus divinitati,& ideo eſt Deus æternus, & homo Deificatus à tempore ſuæ nativitatis.

18. Chriſtum pro peccatis hominum ſatisfeciſſe,eosdemq; illius merito ſalvos fieri, fraus diabolica eſt.

Gezeugniß der Wahrheit. *p. 64. n. 286.* Es iſt eine Betriegerey des Teuffels/welcher nimmer ein beſſer Mittel erfinden kōnte / die Menſchen in Unachtſamkeit ihres ewigen Heils zu ſtürtzen / denn daß ſie daſſelbe

möchten hoffen/eintzig und allein durch die Verdienste JEsu Christi. *p.* [illegible] *n.*693. Der Teuffel könte kein leichter Mittel erfunden haben / die Seelen der Menschen bey sich in der Höllen zu bekommen / denn daß sie für einen Glaubens-Articfel annehmen möchten / daß sie selig seyn werden allein durch die Verdienste JEsu Christi. *p. 171. n. 782.* Daß JEsus Christus alles für den Menschen gnug gethan habe/ist eine Betriegerey/gleich dem Handel der Heiden (verstehe die Landstreicher oder Tatern die den Leuten Glück sagen) welche/wann sie etliche unter ihrem Schwarm finden/die aus Schwachheit oder Alter nicht mit fort können/dieselbigen tödten;und machen alsdenn den armen Schwachen weiß/daß sie durch den Tod sollen befreyet werden von ihrer Arbeit und Mühseligkeit / und daß sie zur Ruhe gehen sollen in Abrahams Schooß. *& n. 779.* Es ist eine Gotteslästerung zu sagen/daß GOtt ichtwas thun solte ohne seine Gerechtigkeit/ und ohne seine Warheit/gleichwie geschehen würde/wann Er die Seligkeit gäbe an eine eintzige Seele/allein durch das Verdienst JEsu Christi. Es ist ein subtiler Fund des Teuffels zu gedencken/daß man die Verdienst JEsu Christi ehre/wann man die Seligkeit dadurch hoffet/ohn die Busse zu erfüllen/die uns Gottes Gerechtigkeit aufferleget hat ; und ohne daß man wolle *referiren* an die Warheit GOttes/der da gesagt hat/daß so wir keine Busse thun/wir werden alle umkommen. *Sic quoq;* in Grab der falschen *Theologie part. 1. p. 217.* Es ist eine Lügen daß JEsus alles für uns habe gnug gethan. Es ist ein Irrthum die Seligkeit durch das Verdienst JEsu Christi zu hoffen ; dieser Glaube bringet mit sich alle Gottlosigkeit ; die Krafft mittheilet an alle Sünde. *Lib. 3. Lum. in tenebr. p. 71. seqq.* Qvi dicunt, Jesum Christum prorsus satisfecisse pro nobis, errant, & versantur in tenebris & perdiderunt fidem, qvia Jesus Christus nihil nobis meruit per passiones suas qvam gratiam ad observandam legem Evangelicam, nec merita ejus aliis unqvam applicabuntur, nisi qvi eam amant & d[illegible] siderant sub ecit se sponte legi, ideo solum ut nobis exemplum daret. *n Lapide Lyd. §. 130.* Qvia vero in corpore glorioso pati non potuit nec pœnitentiam hominibus in unctam præstare, qvia ipse non peccaverat, nostra mortalitate vestiri voluit, & miseriam ac langvores nostros suscipere, peccatorumq; pœnam portare, eo fine (Rom. VII. 3. 4.) ut nos visibiliter doceret qvomodo homines deberent, justitiæ divinæ satisfacere, & qvibus mediis gratiam Dei recuperare possent. Non portavit peccata hominum, ut hi peccando continuarent, (ut ignorantes novi Doctores judicant) sed solummodo ut similitudinem peccatoris assumeret, (Rom.

IIX.

IIX 34. & nobis monstraret, quomodo nos pœnas peccatis debitas portare deberemus, & in amore Dei manere.

19. *Potuerunt enim homines absque merito Christi salvi fieri.*

Gezeugniß der Warheit. *p. 170. n. 773.* GOtt könte die Menschen nach ihren begangenen Sünden/in einem Augenblick wieder versetzen in ihren glückseligen Stand darinn sie vor den Sünden gewesen wären/und zwar durch eine eintzige Bewegung seines Willens. *p. 173* GOtt hätte uns wohl können selig machen ohne die Verdienst und Vermittelung JEsu Christi/weil Er an nichts verbunden ist. *In Lap. Lyd. §. 134.* Errant itaque vehementer homines, si credunt Jesum Christum ideo solum in mundo passum esse, ut satisfaceret pro peccatis; nam ut Deus non habebat opus satisfactione, cum posset peccata gratuito remittere; ut homo vero plus valebat apud Patrem suum æternum in corpore suo glorioso qvam postea sus. epius miseriis & languoribus nostris, qvi in ipso, sicut in omnibus hominibus, pulchram imaginem à Deo ad similitudinem sui figuratam deturpaverant. Itaqve Christus nulla necessitate assumere nostram mortalitatem debuisset, ut nos cum Deo reconciliaret eo modo, qvem sibi nunc imaginari volunt, nec opus erat, ut in vallem hanc miseriarum descenderet, ad procurandam conciliationem cum Deo, nam cum hoc semper unitus erat post creationem corporis sui gloriosi, neqve enim opus est ut Regem in deserto qværamus, si invenitur in palatio suo, & audit suscipitqve, qvi offeruntur, libellos supplices. *& §. 220.* Christus qvia ex Adamo ante peccatum prodiit & solus non peccavit, potestatem habuit procurandi apud Patrem remissionem peccatorum aliis hominibus, id q; fecit ex charitate Christiana, qvæ inseparabilis est ab amore Dei, & semper unita amori proximi: & per hanc Christus procuravit remissionem peccati Adamo & omnibus Prophetis & Patriarchis, & conseqventer hoc modo per eum salvati sunt; per hunc illis locutus est & leges dedit hominibus: per eundem Deus etiam hodie communicat gratias suas, qvia noster est frater, & mediator perpetuus apud Deum pro omnium hominum salute. Sic honorem meæ salutis & omnium salvandorum Christo tribuo, tantum abest, ut Christo gloriam hanc auferam. *Vicissim §. 161.* Deus non habuit opus sangvine Christi ad sacrificium sibi offerendum, non magis qvam sangvine bestiarum in Veteri Testamento; sed exemplum voluit monstrare hominibus in Jesu Christo, quomodo obe-

obedire deberent, utqve etiam pro amore Dei sangvinem suum profunderent.

20. Injustum quoque fuisset, innocentem & Deum quidem hominum in se pœnas recipere & sufferre.

Gezeugniß der Warheit. *p. 540. n. 1002.* Was vor Schein der Billigkeit kan da seyn/daß ein GOtt der gantz gut ist / leiden solte die Straffen/die die Bösen freywillig gezeuget haben durch ihre Boßheit. Müste man nicht sagen/daß derselbe GOtt ungerecht und grausam wäre gegen sich selbst/und mitwürckete an der Sünde des Boßhafftigen / indem Er die Straffe von ihm nehme/die seine Sünden verdienet hatten. Gezeugniß der Warheit. *p. 183. n. 833.* Frage ich/was für Gerechtigkeit sich darinnen finden kan/daß ein Gerechter leide vor einen Schuldigen. Muß man nicht urtheilen mit einem rechten *Judicio* oder gesunden Verstand/ daß solches eine Ungerechtigkeit sey / und daß GOtt keine Gnugthuung seiner Gerechtigkeit haben könne/wann einer von seinen Freunden leiden wolte vor seine Feinde;dieses würde ihm viel mehr unangenehm seyn/und würde solchen Feind bestraffen/an statt daß er seine Verdienste selbigen Feinden zurechnen solte/dieweil solches weder recht noch billig ist/und von der Gerechtigkeit nicht angenommen werden kan/was auch die Menschen sich einbilden. Es sind lauter falsche Einbildungen/und verdammliche Meynungen/um die Menschen fein gemachlich zur Höllen zu führen. *Apologist. 1. p. 121.* Impossibile omni impossibilitate majus, ut pœna principalis peccati homini auferri & alii injungi possit, qvia pœna illa est privatio luminis & amoris divini; blasphemum itaqve & horribile est dicere, Christum in se recipere illam voluisse: justa erat peccati pœna, nempe ut homo in peccato relinqveretur; justum etiam erat si aliqvis Deo æqvalis, & amicus ab eo peteret, ut ex motu divini sui amoris & gloriæ homini ignosceret: Deus itaqve consensit pro bonitate sua, ut talis amici intercessio locum haberet.

21. Proprius finis, cur Deus filium suum in carnem misit, est, ut populum sibi Judaicum conciliaret, qui pessime eum deseruerat.

Lap. Lyd. §. 58. Deus magna misericordia sua misit Filium Jesum Chri-

Christum,ut homines ad se revocaret,peccata,lege sua proposita, cognoscenda daret,& media emendationis ostenderet,particulariter per legem Evangelicam,qvam Christus ipse attulit; & hæc est unica causa,cur Deus Jesum Christum filium suum in mundum miserit,qvi ab omni æternitate Deus fuit à creatione Adami homo gloriosus,post lapsum Judæorum vero homo mortalis & passibilis, idqve ideo,ut populum suum cum DEO reconciliaret,qvem pessime deseruerant.

22. *Adhuc Homo pollet imaginis divinæ seu liberi arbitrii viribus.*

Lib.3.de Lum. Mundi.p.207. Imminutum non esse liberum arbitrium,sed semper manere qvale primo homini datum erat. Et paulo post: Injuriam itaqve Deo faciunt,qvi liberitrii & gratiæ defectum accusant; omnes enim homines,qvalescunqve sunt,si redire volunt ad dependentiam Dei,eandem recuperarent gratiam & libertatem qvam Adamus habuit ante peccatum. Deus enim delicias suas in hominibus semper habiturus est, nec mutat dona sua,Jac. I. 17. Deus semper est idem, & nos sumus eædem creaturæ. Si itaqve nostra libera voluntate liberum arbitrium à Deo datum in potestatem ejus restituamus, eo momento in statum innocentiæ nos restituet, & tamdiu reget, qvamdiu in ejus dependentia manere voluerimus. neminem enim per vim retinet. *& p.212.* Omnia bona qvæ homo potest facere,à Deo solo venire debent;Sed scias,post primam gratiam,qvam homini in creatione dedit, nullam aliam nec ampliorem ei daturum esse, nisi qvatenus libera voluntate sua homo à Deo suo dependeat. Si abeo velit totaliter dependere, gratias abundanter accipiet, si ex parte, habebit pro mensura seu proportione dependentiæ.*p.234.* Liberum arbitrium post lapsum qvoad omnes qvalitates spirituales & corporales in integro permansisse, excepta qvadam malignitate & inclinatione hominis ad malum, Gen. VIII. 21. qvam antea habuerit, verum propensionem ad omnis generis bona. Hæc est sola mutatio qvam peccatum in homine fecit,qvæ tamen eum necessario ad malum non impellit,multo minus ad damnationem prædestinat,qvia omnes homines remissionem hujus inobedientiæ acceperunt, dum pœnitentiam ejus accipiunt; id qvod fecerunt & faciunt omnes qvamdiu per imbecillam ætatem usum rationis non habent, hunc vero adepti,(qvia prius una persona cum parentibus censentur) cum ab A-

dami & parentum suorum potestate emancipantur, electionem boni & mali habent, nec à Deo hominibus ad bonum vel malum coguntur: & qvod salvantur vel damnantur, id nulla alia fit de causa, qvam ob liberum illum boni & mali usum.

23. *Potest itaque ex liberi arbitrii viribus se ad Deum convertere.*

Apologista referens verba Antonia in vitæ continuata. p. 523. S. Paulus ante conversionem suam erat homo optimæ voluntatis, desiderabat & laborabat ut Deo placeret, & cum periculo vitæ legem defendebat. Deus hanc bonam voluntatem cernens, & qvod defectus non in voluntate sed in intellectu esset, per cujus errorem omnem zelum ad defendendam legẽ & gloriam Dei impendebat, noluit voluntati ejus bonæ & sinceræ deesse, igitur modo extraordinario errorem intellectus ei ostendit, dicens: Saul, qvid me perseqveris? Hæc vox non attulit conversionem, neqve conversus est per lumen & intellectum vocis, sic enim & alii qvi oderant conversi fuissent. *Quibus mox apponit & subjungit*, sed cum reprehendi se à Deo videret circa res qvas bonas crediderat, & jam contrarium perciperet, cessit, & zelum bonamqve voluntatem suam à prima via avertit, & Deo absolutè se tradidit, omnia quæ is vellet facturus. Ideo dixit, Domine qvid me vis facere? Conversio ejus non incipit à lucis splendore aut voce, sed ab absoluta resolutione faciendi qvæ Deus diceret. Si omnes homines pariter se ita disponerent, eandem Deus, qvam in S. Paulo, in iis gratiam operaretur. *Lib. 3. Lum. Mundi p. 244.* Itaque hodiè homines male loqvuntur, si dicant, non habere se gratiam ex peccatis exeundi; haberent enim, si pœniteret, aut puderet eos peccati. Culpant ergo Deum injuste, qvod non habeant gratiam sufficientem & efficacem (hos enim terminos futilis disputationis causa invenerunt) qvia Deus Adamo sufficientem ad salutem, imo & ad remissionem peccati omnium hominum obtinendam gratiam dedit.

24. *Gentiles doctrina & opere propius accedunt ad hæreditatem regni cœlestis quam Christiani.*

Gezeugniß der Warheit; *p. 622. n. 1299.* Es ist sehr warhafftig / daß die itzigen Christen nicht haben die geringste Tugend jener Heyden / und daß sie viel weiter von GOtt entfernet sind denn die Heyden / welche viel näher sind zu ihrer Bekehrung denn die Christen / die sich eingebildet haben /

ben, daß sie selig seyn werden/ohn das Gesetz GOttes/un die Evangelische Rathgebung zu observiren. Und ich glaube/daß JEsus Christus hierauf fürnemlich gesehen/wann Er gesagt: daß die Huren und Prasser werden ins Himmelreich kommen/und die Kinder des Reichs ausgestossen werden. *Lib. 3. Lum. Mundi. p. 45.* Deus nihil unqvam ab homine postulavit qvam derelictionē voluntatis suæ, ejusq; resignationem in divinam; nec leges dedit, nisi postqvam vidit homines propriam seqvi voluntatem. Unde constat, sufficere, si qvis voluntatem suam Deo resignet, etsi media non seqvatur ad finem illum ordinata, ut sunt præcepta Dei & Ecclesiæ; Salvabitur enim certissime, etsi sit Turca aut Paganus, aut cujuscunqve alius sectæ & nationis. Neq; enim ullam legem aliam unqvam hominibus dedit Deus, qvam ut à Deo suo dependeant. Omnes leges ex peccato generatæ sunt, nec proficiunt nisi ad ea agnoscenda, & ut à cognitis abstineatur, ne impediant resignationem voluntatis. *p. ead.* Certissimum est, si qvis paganus qvi nihil unqvam de Deo aut legibus cognovisset, naturali suo judicio consideraret esse Deum, qvi omnia gubernaret, & se Deo illi incognito permitteret seu resignaret, & ab ejus manu acciperet qvicqvid contingit, autorem boni agnosceret, & ejus voluntate qva regeretur, assentiret, talis Paganus esset sanctus, etsi nullum præceptum particulare observaret. *p. 152.* Hæc fides, qvæ pagana dicitur, est, qvia immediate à Deo est, qvi animæ omnium hominum impressit divinum lumen, per qvod ad cognitionem veri Dei perveniant; hæc gratia infusa est sine interventu ullius hominis, NB. multo perfectior quam fides, qvam habemus iis, qvæ ecclesia (Romana) nobis proponit, ex qvibus multa sunt absurda nec gloriam Dei, nec salutem nostram spectant. Articulum fidei nobis faciunt, esse tres personas, cùm tamen nulla creatura penetrare possit, qvid sit in Deo, nisi per operationes ejus qvas oculis videmus, Qvod nempe sit omnipotens, totusqve justus, bonus, verus. *Et p. 255.* Utiqve omnes pagani, qvi Deum ex operibus cognoverunt, & ejus voluntati se resignarunt, certissime salvati sunt, qvia fidem operantem habuerunt, veram fidem, credendo Deum omnipotentem creatorem omnium, & habuerunt opera fidei, dum voluntati Dei resignarunt, & bona hujus vitæ reliqverunt, pro ea qvæ futura est, fecerunt autem hoc per infusum à Deo divinum lumen.

25. Æternum interire necesse est eos, qui in Christi

 obe-

obedientia & morte per fidem sibi imputata salutem quærunt.

Gezeugniß der Wahrheit. *p 538. n. 992.* Ich glaube/daß alle Welt spotten würde mit dem Glauben eines solchen Menschen/welcher ihm einbilden wolte/daß er seine Gesundheit wieder erlangen würde/mittelst daß der *Doctor* selber die *Medicin* so auf des Krancken Schwachheit gerichtet/ einnehme; oder daß seine Wunden genesen würden / wann der Artzt die Pflaster auff sein eigen Fleisch legte. Ohn Zweiffel würde man sagen/u. zwar mit gutem Fuge/daß ein solcher Mensch rasete / oder im Haupt verwirrt wäre. Ursach/weil seine *imag nation* in keiner *ratione* gegründet/u. gar keinen Schein der Warheit hätte; sondern gnug bezeugete/daß sein Verstand gantz umgekehret und verlohren wäre. Solches kan ich gewißlich sagen von allen denen/die da sagen / daß JEsus Christus alles für ihnen gnug gethan habe/und daß sie zu schwach seyn die Evangelische Rathgebungen zu *observiren;* Sintemahl dieselbigen in einer grössern Raserey sind / denn ein Krancker in der allergrössesten Hefftigkeit eines Pestilentzialischen Fiebers/an deren Ende man nichts anders als den Tod erwartet. Eben also müssen auch den ewigen Tod erwarten alle die jenigen/ welche sterben in solcher Raserey/daß JEsus Christus alles für ihnen genug gethan habe und daß sie nicht gehalten seyn / die Evangelische Rathgebungen in Ubung zu bringen/glaubende / daß es gnug sey / daß JEsus Christus selbst vor ihnen dieselbigen *observiret* habe. Es ist wohl wahr/ daß JEsus Christus der warhafftige Artzt unserer Seelen ist / und daß Er *prepariret* hat allerley *Medicamenten*, die da gut sind vor die unterschiedliche Kranckheiten/die die Sünden uns verursachet haben / und die Pflaster vor unterschiedliche Wunden und Schaden unserer Seelen; aber es kan nicht wahr seyn/daß dieselben uns genesen werden / wann der Artzt selbst sie einnehme/oder sie ihm selbst nur *appl cirte*, und daß wir selbst nicht *resolv ren* wollen/dieselbigen Artzneyen einzuschlucken/noch unsre Schweren zu schneiden und curiren zu lassen/denn nimmermehr können wir genesen/es sey denn/daß wir die *Remedien* unseren eigenen Kranckheiten *appliciren* oder aneignen.

26. Fides in ratione sua formali includit charitatem.

Gezeugniß der Warheit. *p. 608 n. 1240. & seq* Glaub und Liebe sind eben ein Ding. Der lebendige Glaube bestehet nicht darinne/daß man

für

für wahr halte die Dinge/die geschehen oder paßiret sind / samt denen die noch zukünfftig sind/dieweil solches nicht mehr Würckung in unsern Seelen bringet/denn die Verwaltung der Historien/die wir vernehmen; aber der lebendige und würckende Glaube/ist ein göttlich Licht / welches GOtt in unsern Seelen gepflantzet hat/wodurch wir erkennen die ewige Dinge. Nun diese Erkäntniß gebieret in uns die Liebe der erkandten Dinge/welche Liebe allezeit mit sich bringet ihre Früchte/und ist vergesellschafftet mit denen Eigenschafften/welche St. Paulus beschrieben hat. Die Lehrer legen nicht recht aus/was der Glaube sey/deñ sie berichten/und lehren den Leuten/daß man den Glauben habe/wann man glaubet an JEsum Christum/und an die heilige Schrifft/und geben auch gnugsam zu verstehen/ daß nichts zur Seligkeit nöthig sey / denn dieser Glaube; da doch dieser Glaube nichts zur Seligkeit thun wird/wann er nicht vergesellschafftet ist mit der Christlichen Liebe/bestehende in der lautern Liebe GOttes / denn ein böser Mensch und Feind GOttes kan wohl glauben an JEsum Christum/und an die Historien der heiligen Schrifft/und wird deßhalben nicht selig seyn; denn dieser Glaube ohn die Liebe thut nichts zu seiner Seligkeit/ angesehen St. Paulus sagt/daß/ob schon man so grossen Glauben hätte/ daß man Berge versetzen könne / darzu gehöret wol ein grösser Glaube/ denn an JEsum Christum und an die H. Schrifft zu gläuben. Denn an JEsum Christum gläuben/das ist nichts anders/als gläuben/was geschehen sey in Ansehung eines Menschen: Und der H. Schrifft gläuben/ darzu gehöret nichts/denn sich wissen einzubilden/daß dieselbe wahrhafftig sey.

27. Ergo illi viæ, quam recta ratio ostendit, insistendum & pœnitentia atq; operibus quærenda vita æterna.

Gezeugniß der Warheit. *p. 167 n. 760.* Es hat gar keinen eintzigen Grund oder Ursach allein in menschlicher Vernunfft/dadurch man veranlasset würde zu gedencken / daß JEsus Christus alles für uns gnug gethan habe. Aber wir haben viel Ursachen/die uns verpflichten Busse zu thun/und allerhand gute Wercke/damit wir von GOtt Vergebung unserer Sünden erlangen möchten.

28. Christus fuit rigidus legislator, & rigidior Mose.

Gezeugniß der Warheit *p. 86 n. 365.* JEsus Christus hat uns die Gebot GOttes viel besonderer ausgelegt / denn durchs Gesetz Mosis ge-

schehen ist und es scheinet daß das Evangelische Gesetz noch viel gestrenger ist/denn selbiges Mosaische Gesetz. & n seq. Denn ein Jude sagte mir einsmahls/daß das Evangelische Gesetz noch viel schwerer zu halten wäre/denn das Gesetz/welches Moses ihnen gegeben hätte/sintemahl GOtt durch Mosen *ordiniret* hatte/daß man den Zehenden geben solte von allen das man besässe: und JEsus Christus *ordinirte* zu verkauffen alles was man hätte ohn einigen Vorbehalt. & *p. 619. n. 1272. Additamentũ Christi ad legem Mosis esse* sich selbst verläugnen/und sein eigen Leben hassen/freywillige Armuth auf sich nehmen/nüchtern seyn/und wachen wider den Teuffel unsern Feind/und viel andere Tugenden/die im bemeldten Evangelio enthalten sind. *Vicissim p. 68. n. 365.* JEsus Christus hat uns die Gebote GOttes viel besonderer ausgelegt/denn durchs Gesetz Mosis geschehen ist: Und es scheinet/daß das Evangelische Gesetz noch viel gestrenger ist/denn selbiges Mosaische Gesetz. & *p. 81. n. 345.* Ich frage sie/ob es nicht ein Evangelischer Rath sey/durch JEsum Christum/an alle Christen gegeben/wann Er sagt/so ihr wolt vollkommen seyn/verkauffet alles was ihr habt/und gebets den Armen. Das ist noch mehr gesagt denn seine zeitl. Handlung allein zu verlassen/ohn welche man noch viel Güter/als Hand-Mobilien und Häuser kan behalten/da doch alle diese Dinge scheinen begriffen zu seyn in dem Alles/davon JEsus Christus sagt/daß man verlassen müste um vollkommen zu werden.

29. *Lex Mosaica & Evangelica non differunt secundum rem, sed tantum secundum modum loquendi, nec ulla earum unquam abrogata.*

Gezeugniß der Warheit. *p. 560. n. 1075.* Keines von den Mosaischen Gesetzen ist abgeschaffet und verändert. *p. 538. n. 995.* Das Evangelische Gesetz ist nichts anders denn eine *confirmation* oder grössere Erklärung der Gebote GOttes. Denn alle die Gesetz und Gebote/die GOtt den Menschen gegeben hat/von dem ersten an/daß Er Adam gab in dem irrdischen Paradieß biß auff das letzte des Evangelischen Gesetzes/ sind alle einer Natur/und den Menschen gegeben aus eben einer Ursach/und sollen dienen zu einem Ende/und haben alle eben eine Nutzbarkeit So daß man sagen kan/daß alle die unterschiedliche Gebote/ die GOtt den Menschen gegeben hat/alle insgemein/und iedes ins besondere/ nichts sind denn eben ein Ding/auff unterschiedliche Weise *expliciret.* & *p. 560. n. 1075.* Das

Ge-

Gesetz der Natur/Mosaische Gesetz/ und das Evangelische sind eben ein Ding in der *substanz* ohn einigen Unterscheid.

30. *Lex non est impletu impossibilis, sed potius facilis.*

Gezeugniß der Wahrheit. *p. 48. n. 354.* Ich widerspreche *absolutè* allen denen/welche dergleichen Lügen der Gebot GOttes vorbringen; und kan mit Wahrheit sagen / daß ich die Gebote GOttes halte/durch seine Gnade/und daß ich lieber sterben wolte/denn das geringste wider die Gebot GOttes handeln. Ich werde mich wohl hüten zu sagen/daß unmöglich sey/solche Gebot zu halten/dieweil ich in der That befinde/daß solches sehr gut/sehr nützlich/sehr heilsam ist/dem/ der die Eitelkeit der Welt verachtet. Denn ich habe in Unterhaltung der Gebot GOttes befunden/ daß sie ein leichtes Joch seyn; da die Gesetze der Welt mir eine viel schwerere Last gewesen wären. Auch habe ich in *Observanz* dieser Gebot befunden eine Stille des Gemüths/und Ruhe des Gewissens/welches das allerbeste ist/daß man in dieser Welt erwehlen könte / und der allersicherste Weg zur ewigen Seligkeit zu erlangen. Darum ists/ daß es nicht wahr seyn kan/daß die Gebot GOttes unmüglich zu halten sind; sintemahl ich davon gantz andere Erfahrung in mir habe. *Lib. 1. de Lum. Mundi. p. 112.* Ex Deo tyrannum aut ignorantem faciunt, qvi dicunt præcepta eum dedisse, qvæ homo servare non possit; ô ingrata Creatura, si te cognosceres, nimis clare sentires, te capacem esse, ut Deum ex toto corde amares, Devt. XXX. 11. Nihil enim majus naturale est homini, qvam amor, & nihil magis amorem producit qvam beneficium immerenti datum. *p. 170.* Si hanc veritatem penetraremus facillimum esset nos à nobis ipsis nudare, & ab omnibus creaturis, neqve enim amabiles sunt nisi iis, qvi intellectum perdiderunt. Hic tamen defectus ideò universalis est, qvia originalis omnium hominum est, qvod in speculatione rerum visibilium occupantur, & invisibilium & spiritualium obliviscantur. *Vicissim Libr. 2. p. 2.* Homo plus valet & inclinatur ad bonum qvam ad malum, si à se non discederet, bonum enim intus est, qvia Deus est centrum animæ, at malum est extra nos.

31. *Si nemo posset legi obedire, quam ob rem adeo sollicite Christus nobis leges præscripsisset, quibus via aperiretur ad vitam æternam?*

Ge-

Gezeugniß der Wahrheit. *p. 541. n. 1004. & seq.* Daß man sich allein die Verdienste Christi zueignen müsse/um selig zu werden/das hat mir offt das Hertz zittern gemacht/ wann ich diese Verführung der Seelen betrachte. Denn wann diese Lehre wahrhafftig wäre/so wäre nicht nöthig gewesen/daß GOtt den Menschen einige Gebot gegeben/noch daß auch JEsus Christus uns sein Evangelisches Gesetz gelehret hätte: massen alle diese Dinge vergeblich und überflüßig wären. Da doch JEsus Christus sagt: daß die Menschen werden Rechenschafft geben müssen/von einem ieden unnützen Wort. Wie könte Er denn deren so grosse Anzahl gesprochen haben/durch so viele Unterweisungen/die Er den Christen gegeben hat;· Zu denen Er sagt: Seyd meine Nachfolger: Verkaufft alles was ihr habt: Verläugnet euch selbst: und daß derjenige der nicht entsaget alle dem/das er besitzet/seyn Jünger nicht seyn könne? *Item*, daß man die niedrigste Stelle erwehlen solle/und wandeln auff dem engen Wege/der zum Leben führet/und darauf sehr wenig wandeln?

32. Etenim si Deus præcepisset, quod factu impossibile, tyrannidem adversus humanum genus exerceret.

Gezeugniß der Wahrheit. *p. 82. n. 350 seq.* Solte GOtt Gebot gegeben haben die unmüglich zu halten wären/müste man draus schliessen/daß GOtt grausamer wäre gegen die Menschen/denn die allerbösesten Menschen selbst; denn man höret nimmer/daß ein Mensch dem andern befehle Dinge/die ihm zu thun unmüglich seyn. Thäte GOtt bey uns Menschen das/wäre Er grausamer denn die Türcken und Barbarer/welche keine unmügliche Dinge an ihre Unterthanen befehlen. *p. 514. n. 938.* Wann GOtt von den Menschen Dinge foderte/die ihnen unmüglich zu thun wären/würde Er mehr Boßheit haben/denn die Menschen/ja denn die Teuffel selbst/welche von ihren Hexen und Zauberern keine unmügliche Dinge fordern. *p. 548. n. 1029.* Den Leuten weiß machen/daß es ihnen unmüglich sey/die Gebot GOttes vollkommlich zu halten/ist ein so grosses Ubel/daß ich nicht gläube/daß der Teuffel selbst ein grössers solte verübet haben/wann Er die Gewalt hätte/daß er in einen menschlichen Leib mit dem Menschen *conversiren* könne.

33. Ob-

33. *Observatione mandatorum Dei ita reficiuntur animæ & novas acquirunt vires, quemadmodum corpora in statu innocentiæ acquisivissent è fructu arboris vitæ.*

Zeugniß der Warheit. *p. 550. n. 1023. & seq.* Der Baum des Lebens im irrdischen Paradieß hatte die Krafft/ daß er die Leiber der Menschen bey Leben erhalten konte und so bald sie sich ein wenig geschwächet befunden/ hätten sie ihre Zuflucht genommen zu diesem Baum/ und hätten davon neue Stärcke empfangen; Eben dieselbe Krafft hat GOtt seinen Geboten gegeben/ auff daß sie Leben und Krafft geben möchten unsern schwachen und krancken Seelen/ welche durch die *Observation* selbiger Gebote/ neue Gesundheit und das Leben wieder erlangen. Derowegen haben diejenigen/ die sich am schwächsten befinden/ dieser *Observation* mehr vonnöther/ denn die/ so wenig Schwachheit und Mängel haben/ nachdem geschrieben stehet: Daß die Gesunden des Artztes nicht bedürffen/ sondern die Krancken/ gehet aber hin und lernet was das sey: ich habe Gefallen an Barmhertzigkeit/ und nicht am Opffer.

34. *Christiani omnes ita possunt esse perfecti quemadmodum Deus pater in cœlis.*

Gezeugniß der Warheit *p. 616. n. 1149.* Und daß der Mensch könne vollkommen seyn/ wie sein himmlischer Vater/ wann er seinen Willen gäntzlich übergiebt der Regierung und Führung seines himmlischen Vaters: sintemahl Er alsdenn den Menschen gäntzlich regiret nach seinen heiligen Willen ja nach seiner eignen göttlichen Vollkommenheit würckende in den Menschen/ und durch den Menschen eben dieselbigen Dinge/ die er in sich selbst würcken würde; und alsdann ist der Mensch vollkommen/ wie sein himmlischer Vater.

35. *Nemo salutem æternam sperare potest, qui legem Dei non perfecte servat, eundemque diligit ex toto corde.*

Gezeugniß der Warheit. *p. 84. n. 357. seq.* Daß niemand selig

werden wird/er habe denn die Gebote GOttes gehalten; und also ists von Anbegin der Welt gewesen/über dem/ daß es sehr *misonabel* ist auch nach menschlicher Weise zu reden: denn welcher Mensch würde so unbesonnen seyn/daß er wolle einen Knecht um Lohn halten/der seines Herrn Gebote nicht gehorchen wolte? Ohn Zweiffel würde er ihn aus dem Hause jagen/um so viel desto mehr/wann der Knecht zum Herrn sagte/daß er zu schwach und ohnmächtig wäre seinen Ordnungen zu folgen/und seinen Geboten nachzuleben. Der Herr würde alsobald zum Knechte sagen: Packe dich hinweg aus meinem Hause/weil du keine Lust hast mir zu dienen/ich begehre deiner nicht. Wie viel mehr wird GOtt aus seinem Reich verstossen diejenigen Menschē die da sagen/daß sie die Gebot Gottes nicht halten können/von wegen ihrer Schwachheit/welche sie ihnen selbst verursachen? Zum Exempel/iemand möchte sagen/daß er GOtt nicht von gantzem Hertzen lieben könne nach seinem Befehl/und solches kommt daher/daß sein Hertz an die Erde gebunden ist/ an seine Wollust und Ergetzlichkeit und an alle dem/was dabey vermacht ist; welche Zuneigung er nicht verlassen will. *p. 571. n. 1122.* Man muß GOtt lieben von gantzem Hertzen um selig zu werden/und alle die dieses nicht erfüllet haben/werden nimmer selig seyn; Dieweil niemand iemahlen selig worden ist/seither der Welt Anfang/und biß an ihr Ende niemand selig werden wird/denn nur diejenigen/die an ihrem Tode sind befunden worden/daß sie GOTT liebten von gantzem Hertzen. *Lap. Lyd. §. 126.* Homines cognitionem Dei prorsus amiserant, sed posteaquam cum illis conversatus est, & per opera & verba monstravit, quid facere aut omittere deberent, jam illis non relinquitur pro peccatis hostia, Hebr. X. 26. neque enim ignorantiam habent. & certe igne punientur si non pœniteant accipiendo legem evangelicam, quam scriptam in perpetuam memoriam Christianis reliquit, qui salvari non possunt absque illius legis observantia, non magis quam alii homines. Etsi enim Turcæ, pagani, & alii non habeant cognitionem legis Evangelicæ secundum literam, observare eam debent in effectu, si salvari volunt; nullus Propheta, Patriarcha, aut alius salvatus est sine observatione hujus legis, quæ est unicum medium ad salutem ducens.

36. De serò pœnitentium salute perexigua spes est.

Vit. contin. p. 258. Persvasus sum, merito Christi infinito liberari verè conversos etiam in articulo mortis ab æternis pœnis: sed indubita-

tatum est debere eos ex justitia divina amaritudinem peccati per mortem & pœnam temporalem satisque sensibilem gustare, sive in hac sive in altera vita. Esset enim terribile incitamentum vitiorum, si impunitas prætendi posset ab iis, qui uno ante mortem die converterentur; nam etsi seria & vera esset hæc conversio, ubi maneret æquitas & justitia Dei, qui sanctos suos non nisi per longos cruciatus à persecutoribus illatos, vel per internas animæ afflictiones salvat, si tam facile salvaret alios, qui ista omnia evitantes in peccatis & iniquitate delitiati sunt? Id pluribus exsequitur, & fieri non posse statuit, ut anima habitualiter impura, licet serio conversa in uno momento tota alia & tota divina fieri possit per metamorphosin & incantationem quandam, sine labore, sine periculo, & sine cooperatione longa & laboriosa. *Et Apologista de Vita contemplat. p. 524.* Non credo hunc hominem habitualiter malum fuisse, sed hominem bonæ voluntatis, nitentem bene facere & vivere. Sed cum fortiter tentatus à Diabolo & malis sociis, per fragilitatem in latrocinii actum incidisset, sicut David in homicidium & adulterium, captus & supplicio affectus est. Quia verò fundus animo suo bonus erat, humiliavit se, cum se in castigatione constitutum cerneret, & hanc ex manu Dei cum pœnitentia accepit, atque ad eum, corde ad recipiendam gratiam disposito, recurrit; Hoc non fecit socius ejus, qui extra hanc dispositionem, paris conditionis erat: sed voluntates habitualiter malæ regulariter nolunt converti, neque Deus eas vult cogere.

37. *Baptismus non est Sacramentum; sed tantum externus ritus.*

Lib. 3. Lum. Mundi. p. 255. Cur ego non credam animos tam nobiles (sc. Gentilium) qui naturam sociabilem vincunt & solitariè vivunt, non salvari, etsi non baptizentur? baptismus enim est saltem signum externum relictionis in Deum, cur Deus, qui renes probat, non salvaret illos homines, absque externa formalitate, in conspectu hominum observata? *Lib. 2. Lum. Tenebr. p. 19.* Non puto salvari omnes, qui baptizantur; Christus enim dicit: qui credit & baptizabitur, salvus erit. Infantes autem recens nati non possunt credere, & parentes eorum, si mali sunt, non habent fidem, ut infantum nomine credant. Quomodo ergo baptismus operari potest absque fide, quam Christus baptismo præponit? hac deficiente baptismus nihil efficit.

Ttt ttt ttt 2 *38. Con-*

38. Confessio peccatorum statis temporibus ut fiat, minime est necessarium.

Lib. 2. Lum. Mundi p.33. Apostoli nunquam jusserunt, ut semel in anno confessio peccatorum fieret, neque hoc ut virtutem ulli præceperunt. E contrario Christus illis quibus peccata remittebat, dixit: vade & jam amplius noli peccare. Tacite vero peccare jubent, qui confessionem annuam exigunt, quia confessio præsupponit peccatum & sacrilegium habetur absolvere eum, qui non peccaverit.

39. Ministerio verbi divini Ecclesia carere potest.

Gezeugniß der Wahrheit. *p.13. n.67.* Bey ihrem Geist habe man keine Prediger nöthig. *p.598 n.1204.* Die Zeit sey bald erfüllet/da die Leute ihre Prediger tödten würden. *p.597. n. 1203.* Das Predigen und Studiren sey eine unnöthige Kopff-Zubrechung. *n.1203.* Predigten seyn unnütze Ding und vergebliche Wort. *p. 65. n. 262.* Es zersiebe alles im Wind ohne einige Würckung der Seelen zu thun *Vita contempl. p.408.* Optandum ut omnes Principes caverent sibi à sacerdotibus & pastoribus: eorum enim corpus factum est meretrix illa magna, quæ seduxit magnates terræ, calice doctrinarum, & discursuum fallacium, quos semper exhibent, ut bibere eos faciat sanguinem sanctorum, quem sitit. Certè hæc eadem dici possunt de iis, qui tot animas occidunt, & bonorum præterea hominū vitæ insidiantur, qui potius oratores sunt & declamatores sive agyrtæ pagani, quam viri Spiritu Sancto repleti: Si animas in infernum ducunt, nil nisi ignem & vindictam quærunt adversus eos, qui veritatem dicunt, eaque statuunt, quæ vanitati & ambitioni eorum non conveniunt.

40. Non docendum è cathedra vel suggesto.

Lap. Lyd. n. 279. Si dicant Cathedram Mosis esse pulpita, ex quibus in templis verba faciunt, respondeo, Moysin talibus non usum, sed inventum humanum fuisse ut prædicatores super alios extollerentur: Christus enim & Apostoli non ex suggestis prædicarunt, sed in plateis, montibus, littoribus maris & ubicunque cœtum reperiebant. Si vero dicant, promotione sua in ministerium fieri, ut in cathedra Moysis sedeant, nihil dicunt quod solidius sit: multos enim nequam homines cognovi, qui in ministeria assumti pessima prædicarunt.

41. Disputationes de rebus fidei merito abrogandæ sunt.

Gezeugniß der Wahrheit. *p. 19. n. 104.* Ich hasse die *dispuren*, um einen ieden seine volle freye Meynungen zu lassen. *p. 71. n. 314 & p. 109. n. 472.* Ich habe wider niemand zu zancken oder zu *dispuiren/u.* will durch dergleichen Mittel nichts verthädigen/lassende einen ieden überflüßig seyn in seinen eignen Meynungen.

42. *Neque ullius usus sunt scholæ publicæ.*

Zeugniß der Wahrheit. *p. 627. n. 1318.* Sie glaube sicherlich / wann kein Studien gewesen/oder keine hohe Schulen gestifftet wären / daß die Menschen nimmer so weit von GOtt entfernt wären/als sie itzunder sind. *& p. 629. n. 1327.* Es ist kein Unglück für die gantze Christenheit / daß die Schulen und Universitäten aufgerichtet seyn/ die so schädlich sind für die Seligkeit der Seelen / daß ich glaube daß der Teuffel nimer so grossen Vortheil gefunden habe die Seelen zu verführen/denn durch das Mittel dieser bösen Lehren. Diese Schulen sind wie die Nester/darinnen er seine Eyer ausbrütet/und gebieret grosse Anzahl seiner Engel; diß sind neml. Menschen/die seinen Willen thun.

43. *Immerito protestantes ab Ecclesia Romana desciverunt.*

Lib. 2. de falsa relig. p. 10. Non possum credere illum reformatorem aut institutorem novarum religionum à Sp. S. ductum fuisse. Metuo potiùs ne ex affectu aut fastidio quodā religionem mutaverint, & ex ecclesiâ Romana discesserint. Si enim veri Christiani esse voluissent, potuissent id in Ecclesia Romana non minus esse quam alibi, imo facilius præstare, quia in externa disciplina aliis quibuscunque præstat, cum ceteræ disputationibus turbatæ non habeant, qui difficultates decidat. Quapropter ecclesia Romana non est relinquenda, nec ego eam unquam relictura sum, etsi nihil haberet, quam statum civilem & politicum. *Lib. 3. Lum. Mundi. p. 465.* Non est putandum malum solummodo esse in ecclesia Romana, ut Reformati omnes sibi persvadent, qui illam vocant magnam meretricem Apocalypticam, cum tamen illi omnes & singuli magis meretrices sint quam ipsorum mater, ecclesia Romana, ex qua exierunt; non reformationis causa, sed potius deformationis, majorem bestiam facientes quam qui in ecclesia Romana permanserunt: hi enim sunt sub disciplina, & moribus ordinatis & refrenatis vivunt, at Reformati vivunt sicut

bestiæ, & singuli suam voluntatem & inclinationem naturæ corruptæ sequuntur.

44. Præstat nulli parti in religione dissidentium addictum esse, quam uni alicui; quoniam, vix est quæ errores & nævos admixtos non habeat.

In Lap. Lyd p. 16. Nunquam causam religionum particulariter egi, sed unam ecclesiam in Christo opto, nulli unquam autor fui ut religionis nomen mutaret, aut ut Papistæ vocarentur, qui alicui reformatorum cœtui addicti sunt. §. *190.* Non distinguo Lutheranum à Calviniano, Romanum à non Romano. *& n. 28.* Catholici dicunt obedire Papæ debere eum, qui salvari vult. Calviniani requirunt, ut aliquis sit prædestinatus ad salutem. Lutherani nihil urgent, quam ut merita Christi applicentur. Arminiani dicunt homines salvare se posse si velint. Mennonistæ salvari volunt justitia externa. Trementes salutem fundant in illuminatione Spiritus. Alii, quorum opiniones ignoro, alia tradunt, omnes vero se odio habent invicem & persequuntur. *& n. 29.* Deus mihi hæc omnia in spiritu monstravit, & extra Ecclesiam Romanam ablegavit, ut alios etiam cognoscerem & experirer. Quia vero eas detego, omnes mihi mortem minantur; Catholici non solum, sed aliæ omnes religiones, quia sequi eas non possum, video enim omnes in tenebris versari, & quid hæc in uno, ista in altero articulo erret. Itaq; sufficit mihi ut exerceam doctrinam Jesu Christi. Neq; tamen ullam religionem sperno, sed in singulis probo quæ bona & conformia Evangelio habent. Quia tamen Burchardus me accusat, quod inconstans sim & in nulla persistam religione, atq; adeo me ad professionem alicujus vult cogere, obsequar ei, & persistere volo, in religione in qua nata sum: non quia abusus & relaxamenta in ea ignorem, sed quia meliora non invenio. *Deniq; n. 30.* Sed nunc omnes amo, nec quæro an Romanæ sint nec ne; esset enim contra charitatem Christianam, si Lutheranos solum amarem, & alios omnes odissem, ut vult Burchardus. *Autor vitæ contin. p. 282.* Differentias vulgares religionum non esse causam salutis, sed amorem Dei & virtutem. Hæc in omnibus amari debere, nullo ad religionem externam respectu. Jubet itaq; eam omnibus benefacere, & lumen veritatis divinæ cum iis communicare. *Vicissim p. 239.* Vera ecclesia non consistit in cœtu religionum particularium, quamquam Romani se nominent veram Ecclesiam, Lutherani evangelicos, Calviniani electos Dei, Anabaptistæ regeneratos, & sic alii aliter.

ter. Quæstionem hanc aliquando Theologo Lovaniensi proposui, qui statuebat extra ecclesiam non esse salutem; cum enim quærerem, ubi esset sancta ecclesia? & ille cunctaretur respondere, petii ut diceret, ubi esset? dixit tandem: spero illam esse inter nos tres. Hæc ut verus Doctor sensit. *Et in Epist. ad Nobilem quendam A 1670. exarata:* Consideravi omnes religionum species, & diversas earum sententias; nihil solidi in ulla inveni. Ideo nihil decerno, quam ut doctrinam Jesu Christi sequar, quam omnibus Christianis dedit. Sive enim Romani, Calviniani, Lutherani, aut aliter vocentur, parum refert, dummodo sint veri Christiani: nomina ista nihil faciunt ad salutem. Fac ut verus potius sis Christianus, quam ut disputes tecum super differentia religionum, quas homines invenerunt, Deus vero non instituit, qui unicam habet ecclesiam, quæ est communio sanctorum. Si in illa es, de salute confidere potes; si in illa non es, eam tot religionum cognitio tibi non dabit. Ego totam Christianitatem & turrem Babylonicam intueor, ubi nullus operariorum alterum intelligit, & omnes in confusione versantur.

45. *Nulli supersunt in orbe Christiani.*

Lib. 4. Lum. Tenebr. p. 244. Non novi via humana omnes Christianos in orbe, quanquam verissime me matrem eorum profitear, Deus illos bene novit, qui mihi cognoscendum dedit, nullos superesse in terris, & quod de hoc tempore loquatur David Psalm. XIV. &c. Optarem sanè ut contraria asserentibus credere possem, sed Deo potius credendum est. Si Sara ob sterilitatem suam doluit, cur non ego, quæ mater spiritualis sum, dolerem, orba & desolata? Riderem ut Sara, si quis Angelus mihi annunciaret, multos me liberos habituram esse. *Lib. 1. Lum. Mundi. p. 33.* Ab illo, cum Christiani reliquerunt vitam Evangelicam, inde refrigerata est charitas, dum ecclesia semper divitias & magnificentiam voluit stabilire. Hæc species externa totum Spiritum Evangelicum perdidit: studia literarum expulerunt Spiritum Sanctum: scientia humana suffocavit divinam: & crevit malum, donec mandatis hominum annullata est lex Dei, & extincta charitas, quæ nec cognoscitur hoc miserabili tempore, multo minus exercetur. *p. 36. & seqq.* Ita serpens antiquus inventa sua pietatis & rationis specie obtexit. Statim enim, atque cœperunt tuum & meum habere, in oblivionem venit frater, & cum sua conferre in commune deberent, singuli particulariter fraudibus usi sunt. Inde exceptio personarum secuta est, & cum pauperes ad mensam vocari deberent, Luc.

XIV.

XIV. 12. 13 amici invitati sunt. Post apertam hanc portam diabolus dissensiones & certamina introduxit, contra pacem à Jesu Christo partam. Mox itaq; & ab initio dicere cœperunt, ego sum Pauli, ego Apollo: ita vitia creverunt, charitas est diminuta. Vides ergo, quando cœperint non inveniri veri Christiani successu temporis, semper minori numero fuerunt, at nunc planè nulli sunt. *Lib. 4. Lum. in tenebr. p. 175.* Homines nolunt se unire in voluntate Dei, itaque non possunt uniri in bonis temporalibus sine magna confusione & peccato. Si enim divitum opes pauperibus tribuerentur, hi superbirent, aut cum nondum essent derelicti Deo, abuterentur divitiis &c. Unde patet, communionem bonorum noxiam fore tamdiu, quamdiu homines voluntatem suam non univerint divinæ. Jam vix duo reperirentur, qui sua contribuerent: itaq; dividuntur animi, & interit charitas, & sic non superest amplius vera Ecclesia in terris. *Vicissim Lib. 1. p. 163.* Si unusquisq; Ecclesiam in centro cordis sui quæsivisset, non esset tantus errantium numerus. Posteaquam Deus extra nos per diversa media quæsitus fuit, discessum ab eo per eadem media est, per quæ inveniri deberet. Qui Ecclesiam quæsiverunt apud tot doctores, magistros, directores, ab illa sancta Ecclesia remoti fuerunt, secutiq; sunt terrestrem & carnalem. Ita diabolus magnam messem horreis infernalibus invexit. Rogo itaque te, ut nullibi Ecclesiam quæras, quam in centro animæ tuæ.

46. *Renunciare oportet omnibus vitæ humanæ commodis & opibus mundi.*

Part. 3. de renov. Evang. §. 43. Christus semper elegit & prætulit res commodiores, non habuit ubi caput reclinaret. Itaq; ad ejus imitationem, Christianus semper incommodissima ad usum eligere debet: verbi gratia, pedibus ire, si per valetudinem liceat, non equo aut curru vehi; instrumentis, quibus ad laborem opus est, minimi pretii uti, ut naturæ corruptæ ægrè fiat, quæ semper pulchriora, meliora, & commodiora appetit. Id ante lapsum licebat, nunc cum homo per peccatum inimicus Dei factus sit, non est dignus rebus pulchris & bonis uti, sed contentus esse debet incommodioribus & imperfectioribus, quanquam nec his dignus sit. *Loc. cit. §. 44.* Nam etsi Christus tam perfectus fuerit ut sine dubio possidere omnia posset, veluti non possideret: tamen materialiter pauper esse voluit, ut exemplum Christianis daret, ut revera pauperes spiritu fierent, renunciando omnibus quæ possident, sicuti mos erat primitivæ Ec-

Ecclesiæ,ut omnes qui Christiani esse vellent,omnia quæ haberent ad pedes Apostolorum afferrent,& in commune tribuerent,ne quis inter illos esset,qui aliqua re indigeret. Nec credatis,Filii mei,Deum nunc aliud ordinasse,aut minorem à Christianis abstractionem à bonis mundanis exigere,quam à primitiva Ecclesia,Deus enim immutabilis est. Itaq; svadeo omnibus qui Christiani esse volunt,ut se ab onere divitiarum liberent,& Christi paupertatem imitentur,qui nunquam ullas mundi opes possedit.

47. *Communio bonorum in Ecclesiam reducenda est.*

Lib.4. Lum.Tenebr.p.172. Primi Christiani omnia reliquerunt, ut ad Christianismum reciperentur: quis dubitet,hoc nunc quoq; necessarium esse iis,qui veri volunt esse Christiani? Lex enim Evangelica non est mutata,neque unquam mutabitur,alia non est expectanda,omnes tenemur imitari Christum.

48. *Post destructionem omnium Ecclesiarum emerget pura ante diem Judicii.*

Lib.1. Lum. Mundi,p.179. Credo fore,ut Deus pro magna misericordia sua,quæ valdè optanda est,destructurus sit omnes Ecclesias & monasteria. Nunquam sancta erit Ecclesia,nisi post destructionem omnium visibilium & magnificarum rerum,per quas abactus est Spiritus S. & Babylonica confusio introducta fuit. Hanc unam exoptare & desiderare debemus,quæ veros deteget Christianos.

49. *Imminet ante finem mundi conversio universalis Judæorum.*

Lib. 2. de Lum. Mundi. colloq. 16.p.199. Quia nunquam cognoverint Jesum Christum esse Filium Dei,sed expectaverint ejus adventum in gloria & rejecerint venientem in opprobrio. Statim vero atque veritatem hanc agnoverint, reversuros. Non enim peccant ex pura malitia,ut Christiani,sed timent adhuc & cognoscunt Deum,quod non faciunt Christiani,imo hi concionantur publicè,salvari homines posse,etsi Deum non ament. In confidentia tibi dico,Judæos esse populum,qui Deum adhuc maximè amat. Forte satisfecerunt Deo per rejectionem suam, pro peccato,quod Filium Dei occiderunt &c. Non dubito Judæos primos fore in regno cœlorum, quia tantopere humiliati & contemti in mundo fuerunt, in quo magis imitati sunt Christum quam Christiani, qui magis

quam Deus honorari volunt. Illi itaque exaltabuntur, ut cecinit Maria; Ecclesia Romana deponetur de summa quam occupavit sede &c. Oportet Verbi Dei omni sensu impleri: Judæi humiliati sunt, ergo exaltabuntur per Justitiam & veritatem Dei. Convertentur itaque & videbunt Messiam verum, salvatorem mundi in gloria, hic eos recipiet & rejiciet Christianos, filios regni, qui epulas ejus nunquam gustabunt. *Et mox p. 200.* Christum super Judæos in terra regnaturum, ut eorum Messiam, & fore ut cum eo edant & bibant, atque ita secundum literam intelligi debere dicta Luc. XII. Matth. XXVI. 29. Ubi Christus dicit, se bibiturum genimen vitis novum in regno cœlorum. Hoc de terra interpretandum est, nam in cœlo non gignitur vinum. Necesse est ut in terra regnet Christus, eamque restauret, & reparet, cœlum enim reparatione non habet opus.

50. In vita æterna mansura omnia animalium genera, ipsa quoq; hominum progeneratio.

Lib. 1. Lum. Mundi colloq 26. p. 214. Durabit terra cum omnibus in statu quo Deus ea creavit: continuabuntur omnes generationes & germinationes, sed sine molestia & labore: speciatim Sol, astra, planetæ, animalia, insecta mansura sunt; quorum omnium nihil peribit: homines abstinebunt à peccatis non coacte sed liberè, ob præsentiam corporis Christi continuam, interrupta enim id non potuit præstare. *Paulo post:* Hoc modo in vita æterna sancta & perpetua generatio fiet, alia planè, quam quæ per peccatum introducta est, mediante fœmina. Hanc Deus formavit ex latere Adami, viscus illud quod ova continebat educens, quod nunc fœminæ possident, & in quo adhuc homines nascuntur, quemadmodum ex anatomia noviter detecta constat.

51. Dies novissimus non aderit subito, sed successu temporis finis huic mundo statuetur.

Lib. 1. Lum. Mundi. colloq. 26. p. 215. Errant qui putant judicium illud subito, veluti per incantationem, futurum esse, sed non ita erit. Judicium jam factum est. sententia pronunciata est: excutioni dabitur non uno die, ut vulgo sibi persvadent, sed pedetentim, ut tempus habeant homines ad conversionem. Bella sunt initia dolorum, Matth. XXIV. 6. sequetur pestis, fames, terræ motus, ignis, malorum prodromus: in pejus ista augebuntur, sicut irruerunt aquæ diluvii, usque ad mundi scelerati finem.

Tunc

Tunc Jesus Christus in terram descendet, & judicabit vivos & mortuos, id est, bonos & malos, dicetque ea quæ habentur Matth. XXV. Infernus erit in Angulo quodam, in quem Deus omnia mala, quæ huc usque in mundo & inter creaturas fuerunt, compinget, ignem puta, tenebras, venena, fulmina, morsus ferarum, tempestates, pluvias, muscarum & spinarum aculeos, cœcitatem, surditatem, lepram, morbosque reliquos; hæc infestabunt corpora damnatorum, beatis omnia sine noxa & molestia erunt.

AD LECTOREM.

Monendus es, benevole Lector, ea quæ hac parte sequuntur, repetita esse ex editione priore; neque enim de Brovvnistarum aut Independentium scriptis in manus nostras quicquam pervenit; fidem itaque prout dudum, ita nunc quoque Hornbeckio & Hornio, Scriptoribus Batavis adhibendam duximus. In Stengeriana autem Controversia nihil prorsus immutandum duximus; cum quod non esset, cur eam operam susciperemus, tum ne isti litigandi ansam porro praberemus. Tu isthac boni consule atque Vale.

ARTICULUS X.

DE

SECTA BROUUNISTARUM.



EDuardus VI. Rex Angliæ abolitis Papatus in doctrina erroribus, antiquum tamen Ecclesiæ per Episcopos regimen & Liturgiam aliasque plures ceremonias retinuit. Illi cum post breve & cruentum Mariæ imperium Elisabetha successisset, non ultra in reformatione processum est, partim quod Episcopi ejus temporis essent pii, & ipsæ ceremoniæ non admodum urgerentur; In Scotia tamen statim ab initio reformationis sublata unà cum ceremoniis Hierarchia, omnia ad Genuensis Ecclesiæ formam composita sunt. Quum autem seqq. temporibus Episcopi autoritate sua ad luxum & superbiam abuterentur, Colmannus Halingthamus & alii Tyrannidem istam carpebant, & Liturgiam, Missæ nimis vicinam asserebant. Sed Regina tum carcere in aliquos, tum depositione ab officio animadvertebat, & asseclæ illorum Puritanismi titulo insigniebantur. Quemadmodum verò ab uno extremo ad alterum facillimus est transitus, permulti crescente indies fastu Episcoporum & dominatione eò proruperunt affectibus & audacia, ut Ecclesiam Anglicanam velut cœtum Anti-Christi damnarent. Primus Robertus Boltonus se ab Anglicarum Ecclesiarum regimine separavit: errorum verò & temerarii Schismatis convictus, publicè Londini in templo primario palinodiam cecinit, & postremò rebus desperatis infelici suspendio vitam sibi ademit. Secutus eum Robertus Browne Northamtonius, Ludi Magister in Southwarke, deinde Ecclesiastes Islingtoni prope Londinum, qui A. 1580. unà cum suo grege Medioburgum Seelandorum transfretavit; Sed oborta inter socios gravi dissensione in Angliam rediit & eodem modo errorem recantavit; injustitiæ autem adversus Capellanum suum, sævitiæ in uxorem, pluriumq; scandalorum accusatus, in carcere, cui diu inclusus, vitam finiit. Sicut autem à Brownio Brownistarum, ita ab alio quodam socio Heinrico Barrow, virulentissimo Anglicanarum Ecclesiarum hoste, Barrowistarum nomen acceperunt. Verum idem Barrow post sexennalem incarcerationem una cum socio Johanne Greenwood A. 1593. in patibulum actus est. Lege Richardum Bernardum in Lib.

The Separatists scisme p.22.& 70.& lib. The errours of Barrow confuted. & Robert. Bayle Glascoviensem lib. à Dissvasive from the errours of the time p.14. Itaq; hos duos pro Martyribus venerantur : à Roberto autem Browne etiam denominationem refugiunt Joh. Robinson lib justification of Separation against Rich. Bernard, p. 50. Territi his exemplis socii quotquot in Anglia erant, duce Francisco Johnsono Amstelodamum confugiunt, ubi ille Johnsonus & Heinricus Ainsworth A. 1602. Confessionem suam ediderunt; postea autem Johnsono, quod esset contentiosior, neque cum fratre Georgio primum, neque cum parente etiam bene conveniebat; utrumque ergò excommunicavit. Quin & alia inter Johnsonum & Ainsworthum oborta lite, uterque alterum excommunicavit, & Johnsonus cum suis Embdam concessit, ubi unà cum morte ejus congregatio expiravit & soluta est; Ainsworthus verò, qui in Hiberniam trajecerat, aliquot ibi discipulis relictis brevi Amstelodamum reversus est; Verum & hoc mortuo vicissim parum abfuit, quin tota societas evanesceret; diu enim Rectoribus carebat, & post multas demum contentiones Johannem Cann nacta est: Sed ille relicta exili & paupere turba in Angliam transvolavit, quo facto iterum in agone congregatio erat, usque dum Johannes Smith ex Anglia appellens Leidam cœtum suum convocaret. Neque verò ille Dux populi sui esse perstitit, sed accusans è Congregatione Seniores, quod tum in Concione ad volumen Bibliorum, tum inter canendum ad Psalterium oculos revocarent, ad Mennonistas defecit, apud quos rebaptizatus non solum, sed seipsum quoque baptizans Sebaptistarum Sectam condidit. Accessit itaque Brovvnistarum cœtui Johannes Robinsonus, quem Hoornbeekius virum probum & eruditum appellat; is moderatior paulò non tantum communicandum verbo & precibus Ecclesiarum Belgicarum suasit Lib. Of Communion private and publike: sed vidua quoque Robinsonii, liberi, propinqui & amici ejus in communionem Ecclesiæ suæ à Batavis recepti sunt; Ante verò Franciscus Johnsonus peculiarem hoc titulo Tractatum ediderat: Illicitum esse, ullam cum hodierno Ecclesiæ Anglicanæ Ministerio vel audere vel habere communionem; & contra communionem in precibus in Lib. adversus Giffordum, cui titulum fecit: More vvorke for Priests Johann Greenvvod Christi fidus Martyr. Scripta Brovvnistarum præter hæc allata sunt: Confessio fidei Anglorum quorundam in Belgio exulantium, edita A. 1596. cujus Apologiam scripserunt adversus Doctores Oxonienses A. 1598. Joh. Robinson. lib. Justifica-

cation of Separation against, Rich. Bernard. Joh. Smith the Churches of Separation, Nortonus cont. Apollonium &c. fortassis. Contra Brownistas autem plurima initio scripta edita sunt, nimirum Apollonii Consideratio Controversiæ Anglicanæ. Richardus Bernardus edidit lib. The Separatists schisme. Et alium: Plaine Evidences cont. Joh. Smith & Ainsvvorthum. Item: The Errours of Barrovv confuted. Rutherfurtus Lib. pro Presbyterio Scoticano. Robert. Abbot Triall of our Church forsakers. Johann Bayl. lib. dissvasive from errours the time: It. adversus duos tractatus Joh. Canni, unum quem inscripsit de necessitate Separationis ab Ecclesia Anglicana: alterum, quem opposuit Robinsono. Joh. Hall Apologiam edidit contra Brovvnistas Anglicè. Joh. Colings Vindicias Ministerii Evangelici Angl. Joh. Ferribus The Lavv full Preacher. Mr. Whites Discovery S. Bros. Thomas Edvvardus Antapologiam. Joh. Paget Hæresiographiam. it A defence of Church government advers. Ainsvvorthum, Davenportium & Cannum; John Brinsley The Arraignement of the present Schism of nevv separation in old England. Samuel Bolton The Arraignement of Ferrour à p. 286. ad 349. Giffordus scripsit Declarationē contra Brovvnistas, Gisbert. Vöetius Disp &Spanhemius Ep. Georgius Hornius sive Honorius Reggius de statu Ecclesiarum in Anglia, & Anonymus quidam Lib. Belg. de Turbis Anglicanis.

DOCENT VERO BROWNISTÆ:

1. Munera Ecclesiastica esse debere paria, & non aliquos esse vocandos Episcopos, Archi Diaconos & Diaconos. Præf. ad Confess. A. 1596. & Conf. art. 29. 30. 31. 32. Ainsvvorth. in Apol. & cont. Paget. Robinson. cap. ult.

2. Non tantum penes Magistratum & Ministros Ecclesiæ: sed etiam penes plebem esse potestatem regiminis Ecclesiastici. Apol. Brovv. th. 8. Robins. cap. 1.

3. Suspensione ab officio contra Ministros Ecclesiæ utendum non esse, Franc. Johnson in Art.

4. Divinum cultum non esse exercendum in templis Anti-Christianis, Conf. th. 39. Apol. th 12, Robins. cap 9.

5. Ca-

5. Catechismum aliosque symbolicos libros in Ecclesia legendos & explicandos non esse. Joh. Greenvvood adv. Gifford. p.19. Ainsvvorth. ap.Paget. Arrovv.against the Brovvnistes p.46.

6. Preces non esse fundendas ad præscriptum formularum consvetarum, ne quidem orationis Dominicæ; quia data hæc esset non ut precandi formula, qua ipsi nos uteremur; sed ut exemplar solum, quo modo & ordine preces nostras componere & instituere debeamus. Apol. th. 9. Robinf.cap.3.Greenvyod adv.Gifford.

7. Festa Paschatis, Pentecostes & Nativitatis Christi celebranda non esse: sed solummodo sanctè colendam esse diem dominicam. Apol. cont. Oxon.th.11.

8. Nomina Apostolorum diebus tribuenda non esse. Epist. Justi Kint, quæ habetur in Martyrol. Anab ad A. 1553.

9. Nomina dierum Idololatrica, Solis, Lunæ, Martis, Mercurii, Jovis, Veneris, Saturni in Ecclesiis Christianis ferri nullo modo posse. Barrovv. Apol.adv Oxon.

10. Gradus Academicos suscipiendos non esse. Apol. cont.Oxon. th. 70.

11. Matrimonium, cum non sit actus Ecclesiasticus, non esse confirmandum in Ecclesia. Apol.th 6. Robinson. cap. 6. & Franc. Johnson. in Artic.

12. Non esse baptizandum infantem, cujus neuter parens sit membrum in communione Ecclesiæ. Apol.th.19. Robinf.in Apol.cap.2. Lib. A. Guide unto Sion p.41.

Addimus hoc loco
è
THOMÆ BROWNE
MEDICI ANGLI,

Qui quidem neque Puritanismo addictus, neque turpitudine Independentium errorum fœdatus, sed antiquæ Anglicanæ Ecclesiæ placita secutus videtur.

Libro,

Libro,

cui nomen dedit,

RELIGIONIS MEDICI,

Paradoxa quædam, aut incommode vel ſaltem obſcurè dicta.

1. Aqvam luſtralem (rem vulgò formidabilem) religionem non pervertere Sect 3.Part.1.

2. Inutiles religiosè peregrinantium labores ſe videre non poſſe. Sect. 3.

3. Miſerandam Monachorum conditionem ſe non poſſe contemnere. Sect. 3.

4. Nolam AveMarianam nunquam niſi levato ad cœlum animo ſe audire poſſe. Sect. 3.

5. In Proceſſione ſolemni quandoque abundantius ſe flere, cum qui fortè unà adſunt, contradicendi ſtudio & præjudicio cœci riſu diffluant. Sect. 3.

6. A charitate alienum eſſe, contumelias & convitia in Pontificem Romanum jacere. Sect. 5.

7. Eccleſiam ſibi textum eſſe, ubi ſilet Scriptura: ubi ea loquitur, commentarium. Sect. 5.

8. Latrunculorum ludum à precatiuncula aliqua auſpicari, non eſſe ita ridiculæ religionis. Sect. 17.

9. Nullos unquam Atheos fuiſſe. Sect. 19.

10. Singulis non tantum Regionibus: ſed ſingulis etiam hominibus ſuos præeſſe tutelares genios. Sect. 32.

11. Omnino Sanctis ea quæ in his terris agimus innoteſcere; adeoq; invocationem eorum non eſſe impugnandam. Sect. 32.

12. Priora Geneſeos capita admodum eſſe obſcura, & quamvis ea Theologi ad literam interpretari conati fuerint; allegòricas tamen & myſticas interpretationes Moſis Methodo magis eſſe congruas, ut cui in Hieroglyphicis Ægyptiorum Scholis erudiri contigerit. Sect. 33.

13. Corpulentiam ſi corporibus demas, aut res ultra materiam primam reſolvas, Angelorum ſedes apertum iri, quæ nihil aliud ſint, quàm omnipræſens Dei eſſentia. Sect 34.

14. Deum creasse homines, ut sibi in hoc: angelos, ut sibi in altero mundo honoris officium præstarent. Sect. 34.

15. In Metamorphosi Nabuchdonosoris implicitam tantum & moralem veritatem latere. Sect. 36.

16. Nec cœlum tantum in novissimo die in exitium sui ruiturum non esse: sed ne terram quidem, imo terram tum magis esse suum adepturam. Sect 49.

17. Iniquum esse, Philosophorum illorum, optimorumque Heroum animas, quæ ante incarnationem decesserunt, in infernum deturbari, quorum vitæ nobis adhuc virtutis ac pietatis exempla prostant; Cum verò infernus in tot regiones divisus sit, æquum sanè esse, ut his etiam limbus aliquis statuatur. Sect. 53.

18. Rata jam dudum & sancita esse religionis fundamentalia, & de salutis Principiis inter omnes convenire. Part. 2. Sect. 3. Confess. Part. 1. Sect. 55.

19. Universum mundum viri causa factum esse, partem autem viri duodecimam fœminæ causa; Virum totum mundum esse & spiritum Dei: fœminam costam tantum & curvam viri partem. Sect. 9.

20. Se polygamiam in totum non improbare: Accidere enim posse, ut inæqualis sexuum numeri & temporum ratione habita necessaria videatur.

Sect. 9.

SECTÆ INDEPENDENTIUM.

INdependentes primam originem trahunt à Brovvnistis, & maximè quidem Joh. Robinsonus facem eis prætulit; Is siquidem in Apologia cap. 5. ita scripserat: *Cœtus particularis (rectè institutus & ordinatus) tota, integra & perfecta Ecclesia ex suis partibus constans immediatè &* independenter *quoad alias sub Christo.* & Apol. adv. Oxon. th. 9. *Ne Ecclesia regatur ex regulis Papisticis foris, classibus.* Quamvis enim Independentes in Apologetica narratione, cui titulus: *Ministrorum quorundam, antea exulum, nunc verò Membrorum Synodi Theologorum,* Anglicè subscripta à Thoma Goodvvin, Nye, Simson, Burouys, Bridge, præcipuis hujus sectæ Patronis solennissimè protestentur, se nolle cum Brovvnistis censeri & separationis ab Ecclesia scopulos se diligentissime vitare semper voluisse; quamobrem & Congregationales dici maluerunt, sicuti Johannes Cottonus, quem Hornius virum pium & doctum vocat, libri sui titulum fecit: The vvay of Congregationall Churches cleared; Illud tamen satis constat, quod ex cœtu Robinsonii valde exiguo aliqui trajecerint in Americam, quò multi hinc inde Angli colonias ducebant, & in Neo Plemmunda A. 1630. cœtum Independentium erexerint. Anno verò quinto demum post, cum in Anglia sub Rege Carolo omnia in pejus non ire solum, sed ruere viderentur; maximè postquam ad Archi Episcopatum Cantuariensem evectus esset Guilielmus Laud homo ambitiosissimus, turbulentus & crudelis, qui novas parum à Papismo discrepantes ceremonias introducere gestiebat, Anglicanam, Scoticam & Hibernicam Ecclesiam miris modis affligebat & perturbabat, inter cæteros Johannes etiam Cottonus ab Episcopis ex Anglia pulsus similiter eo concessit, & ad se ex eodem Regno Thomam Goodvvin, virum egregiè doctum (ut Hornius eum appellat) aliosq; pellexit, opinionibus suis diligenter imbuit, deq; Hutchinsona sua & varia & prodigiosa referebat. In Belgio quidem hactenus Anglicana Ecclesia una cum Belgica Roterodami sub Presbyteris erat; Sed cum Hugo Petrus Cottoni literis instructus ex nova Anglia eò venisset, in sectam Independentium Roterodamenses quoque Anglos perduxit; & quamvis paulò post novam Angliam repetierit, secuti tamen sunt eum in Roterodamensi illo cœtu Bridges, Simson & Ward. Inter Simsonem autem & Bridgum propter exercitium Prophetandi ad morem Brovvnistarum, gravis dissensio oborta est. Siquidem hic illud improbabat & impediebat:

bat: iste verò urgebat. Wardum autem, Bridgi Collegam, cœtus fastidiens privata autoritate sua ministerio exuit. Arnhemienses autem Goodvvinum & Nye cum duobus Senioribus, adscito cum aliquot suorum Bridgo, Roterodamum miserunt, & scandalum ex depositione ministri admissum, omnium horum examini submitti petiverunt. Cogitur Synodus, quam in Apologia omnibus unquam Ecclesiarum conventibus præferunt; Cœtus errorem agnoscit, ministrum restituit, indictoque solenni jejunio peccatum à se Deo confitetur; sed utut Wardus hac ratione restitutus videri potuisset, nunquam tamen plene Ecclesiæ suæ reconciliatus est. Simonis autem & Bridgi cœtus Magistratus autoritate in unum redire coacti sunt. In ipsa verò Anglia, quoniam Parlamentum abrogata Hierarchia Episcopali, non statim novam gubernationem instituit (quod propter civile bellum, & varias Senatorum sententias fieri non potuit) hinc libertas cuilibet conscientiæ relicta, quæ mox, Cromvvellio frigidam suffundente, in licentiam & sectas quam plurimas degeneravit: Nam velut aggeribus ruptis universam Angliam diversæ circa religionem opiniones inundarunt; ac quot ferè capita, tot sententiæ erant, quisq; sibi in fide & religione dux & autor: ita factum, ut plurimi vana commenta sua pro fidei articulis publicarent, ac tum demum sanctissimos se arbitrarentur, ubi quàm longissimè ab omni Ecclesiastico ordine recessissent, sicut loquitur Anonym. in Dissert. de hodierno statu Eccl. in Angl. Scot. Wall. Hib. §. 8. Joh. Lilburn ipse etiam Schismaticus ap. Horn. §. 63. & seq. in reditu è bello quadraginta Sectas in Anglia se numerasse profitetur. Pessimos in Anglia hominum mores, vitiaq; indomita, temulentiam, jurgia & contentiones non minima ex parte Sectarum illam multitudinem adjuvisse redux quidam Londino Studiosus Amstelodamensi cuidam Pastori significare voluit, quando de Sectarum varietate interrogatus, respondisse fertur: Sie trincken so viel Seck und Hippocras, drum haben sie so viel Secten und Hypocritas. Cæterum A. 1660. restituto iterum Rege, Parlamentum omnia in eum statum, qui sub Elisabetha fuerat, quoad Episcopos & Liturgiam (hinc inde tamen emendatam) revocavit, nulla exceptione admissa. Ita & Presbyteriani & Independentes & Fanatici, quorum tum novum & commune nomen Quakerorũ fuit, loco moti, & omnes in Scotia & Hibernia doctrinæ, Liturgiæ & ritibus Ecclesiæ Anglicanæ accommodare se oportuit. Ex tanta autem varietate & colluvie Lectori maximè principales hoc loco exhibebimus.

ARTICULUS XI.

DE

SECTIS INDEPENDENTIUM.

Non est facile, exponere omnes Independentium opiniones, quia hactenus subterfugerunt intimos sensus suos in lucem proferre, & quia profitentur Scepticismum, cum mutabilitate in opinionibus; Quod si etiam aliquando doctrinæ suæ viam aliquantisper aperuerint, illud tamen semper factum est cum exceptione, ita scil. ut profiterentur, ultimas conclusiones suas & decretorias se nondum posse aperire. Quamobrem illa quæ sequuntur è Baylio, Eduardo & Pagetio, itemque Hornio collegimus.

DOCENT ITAQVE INDEPENDENTES:

1. Nullum, qui non amplectatur independentiam, utcunque cætera pius & orthodoxus sit, ad cœnam admittendum esse, nec eum frui debere privilegiis Ecclesiæ: sed tales esse Anti-Christianos spiritus, hostes regni Christi.

2. Omnes in Ecclesiam admitti posse Sectarios, modò non sint Presbyteriani.

3. Nihil ratum esse eorum quæ Presbyteri egerunt, nisi consensu populi confirmatum fuerit; & vicissim populum nihil agere posse nisi per Presbyteros.

4. Septem aliquibus personis dant omnem potestatem Ecclesiasticam independenter sub cœlo eligendi, ordinandi, deponendi, excommunicandi & decidendi omnes controversias Ecclesiasticas.

5. Quod si obstinatio Presbyterii sit incorrigibilis, dant populo potestatem se ab iis separandi, & novos Presbyteros eligendi.

6. Nondum tamen planè convenit inter ipsos, quanta Potestas Presbyteris, & quanta populo adscribenda sit.

7. Non tantum fratribus : sed etiam sororibus privatam clavium potestatem tribuunt.

8. Londinenses independentes fœminis in Ecclesia potestatem dederunt disputandi & religionis controversias suffragiis suis decidendi.

9. Catharina Chidley in Scripto pro Independentibus evulgato, privatos scribit legitimè utrumque Sacramentum administrare posse.

10. Quamlibet, etiam minimam congregationem suam, omnes Ecclesias totius mundi posse à sua communione rejicere.

11. Magistratum negant ullam habere potestatem in religionem.

12. Independentiam hanc esse initium & partem regni Christi in hac terra, quod mille annis duraturum sit.

13. Matrimonia ad Magistratum spectare, vel ad ministrum, qui nomine Magistratus, ut delegatus illius, eadem confirmet.

14. Merum viri arbitrium sine uxoris culpa vel judicis cognitione sufficientem divortii causam esse ; & uxores vicissim posse repudiare viros suos, si nolint sequi novam Ecclesiam, quam ipsæ fœminæ amplectantur.

15. Omnes circumstantias cultus divini, quas Scriptura non determinat, libere mutari & permitti posse.

16. Vulgaria dierum, mensium, multarum civitatum & templorum nomina esse illicita.

17. Decimas & stata stipendia abroganda, & restituendam esse Apostolicam praxin, ita ut ministri Ecclesiæ sustententur ex Eleemosyna & voluntaria contributione. Quod ritus ipsorum spectat :

18. In solenni cultu sæpè unus precatur, alter concionatur, tertius prophetat, quartus Psalmos dirigit, alius dimittit & benedicit.

19. Cultum divinum sine ulla præfatione incipiunt à precibus pro Rege & Ecclesia.

20. In concionando vel textum sibi eligunt, vel liberè differunt, prout ipsis videtur necessarium.

21. Post concionem cuilibet è populo, qui est idoneus, dant prophetandi libertatem.

22. Omnibus facultatem dant, ea, quæ publice dicta sunt, examinandi aut contra objiciendi.

23. Quidam nullas admittunt cantiones tempore publici conventus : alii nolunt saltem permittere, ut mulieres canant in Ecclesia.

24. Arnhemienses canentem Prophetam instituerunt, qui solus in Ecclesia decantaret Psalmos, quos ipse composuerat.

25. Docent quidem, Orationis Dominicæ recitationem permissam esse: in praxi verò eam constanter omittunt.

26. Neminem baptizandum esse nisi infantes suarum congregationum: cæteros infantes sine baptismo usq; ad annos discretionis manere volunt, donec possint fidem & sanctimoniam suam actu declarare & subjicere se independentiæ.

27. Stipulationes pro infantibus nullas esse; infantes enim non habendos pro membris Ecclesiæ, priusquam fœdus suscipiant.

28. Cœnam Domini noctu peragendam & celebrandam esse.

29. A primo suo ingressu in Ecclesiam usque ad mortem adeo se felices arbitrantur, ut semper præparati sint ad cœnam Domini.

30. Omni tempore cœnæ altum in congregatione silentium, non lectio, non exhortatio nec Psalmi, quia ejusmodi mediis & meditationibus non opus habeant.

31. Sessionem ad tabulam habent pro necessario ritu: aliqui verò à pulpito sacramentum sibi administrari cupiunt.

32. Quemlibet communicantem debere esse aperto: ministrum verò tecto capite, quod ipsum in communicantibus significet honorem convictus & societatis cum Christo: in ministro autem eum servum esse Ecclesiæ.

33. Finito cultu disceptationes dijudicant; ubi cuilibet membro quoad singula satisfaciendum est; neque hîc spectant pluralitatem vel numerum sententiarum: sed harmoniam & consensum omnium qui jus habent sententias dicendi.

34. Quod si qui dissentiant à majori numero eos informant & ad consensum perducere laborant; Si nolint credere & se fratribus suis conjungere, declarantur obstinati, & jure suo sententias pro illo tempore dicendi excidunt.

35. Privatos conventus medios inter domesticos & congregationales admodum commendant.

36. Semel ejectis ex Ecclesia, nullum humanum remedium relinquunt, etiamsi omnes Theologi, Synodi, & Ecclesiæ eorum innocentiam perspicerent.

37. Ubi rerum potiuntur, neminem, ne ad infimum quidem publicum munus admittunt, nisi qui nomen dederit independentiæ.

38. Ma-

38. Magiſtratus,quem admittunt,poteſtas omnis & autoritas,à beneplacito populi dependet.

39. Reges etiam & Parlamenta Populo ſubjecta eſſe cupiunt.

40. Quando verò Magiſtratus non vult nova eorum commenta amplecti,ſtatim adverſus illum inſurgere parati ſunt, & totum eundem ſubvertere conantur.

INDEPENDENTES In VIRGINIA ſive NOVA ANGLIA

adhuc ſeqq. Articulos ſuperaddunt:

1. Spiritum Dei in omnibus piis habitare perſonaliter.
2. Revelationes ſuas ejusdem autoritatis eſſe cum Scriptura.
3. Neminem propter peccata conſcientiam ſuam turbare debere, quoniam ſit in fœdere.
4. Legem non eſſe regulam & normam vitæ noſtræ.
5. Indecorum eſſe,ſi quis Chriſtianos cogere velit ad facienda bona operà.
6. Animam unà cum corpore interire.
7. Omnes Sanctos in terrà duo habere corpora.
8. Chriſti humanitatem non eſſe in cœlo.
9. Chriſtum non habere aliud corpus,niſi ſuam in his terris Eccleſiam.

SECTA RANTERORUM.

Ranterorum quoque Secta A.1651. his turbis nata eſt. Eam Lectori è Johanne Hollando, qui eo tempore illos homines auribus & oculis in Anglia uſurpavit,ejusque Lib.The Smoke or the Bottamleſſe Pit. & Phil.

Phil. Highvvay lib. The Ranters Reasons resolved to nothing, hoc loco exhibebimus. Docent itaque:

1. Deum essentialiter comprehendi in omni creatura, eodem modo in ligno & pane atque in cœlo, & quidem ut extra creaturas nec quærendus nec invocandus sit.

2. Christum non nisi umbram esse, & corporalem Dei apparitionem, quæcunque ille passus sit, ea tantum pro se & non pro aliis esse passum.

3. Ministerium Christi & Apostolorum finem suum jam esse sortitum, perinde ut Sacerdotium Aaronis.

4. Quæ Christus in carne perfecerit, ea in nos per Spiritum esse traducta, quoniam non respiciendus hodiè Christus, qui passus esset Hierosolymis: sed qui in illis habitaret.

5. Quæ Christus passus fuerit, ea tantum ideo sustinuisse, ut nobis exemplar nostrarum passionum & satisfactionum exhiberet.

6. Unum tantum esse Spiritum mundi; Diabolos & infernum hominibus tantum ideo describi, ut à pravis vitæ moribus deterrerentur.

7. Mosen, Johannem Baptistam & Christum seductores fuisse, quæque Christus & Apostoli mundo annunciarint, ea dogmata omnia cum ipsis evanuisse.

8. Christum non esse natum de virgine, quia Scriptura testatur, Mariam desponsatam fuisse Josepho.

9. Unumquemque hominem esse Deum, & ejusdem adeo dignitatis cum Christo.

10. Se unicè à Spiritu, qui in ipsis habitet, erudiri; Eruditionem verò Scripturæ huc parum conferre.

11. Sibi non esse opus ut Scripturam sacram legant, quoniam Pater, Filius & Spir. S. in iis habitet.

12. Scripturam esse historiam carnalem, falsitatum & vanitatum quin imo rerum necromanticarum plenissimam, causam rixarum, & nisi ejus libri comburantur, nunquam fore, ut pax mundo illucescat.

13. Se eundem possidere Spiritum, quo Paulus & viri sancti præditi fuerint; quamobrem se æque posse Scripturam sacram edere atque illi.

14. Omnes Scripturæ tam Novi quam Veteris Testamenti libros sin-

ſingularis cujusdam nationis & regionis gratia ſcriptos eſſe,nullum in ea ſcriptum haberi ad Angliam.

15. Quamobrem Scripturam univerſam ad ſe non pertinere,neque poſſe eſſe regulam vitæ Chriſtianæ in Anglia vivendæ.

16. Mundum diu ante Adamum fuiſſe conditum, quoniam Cain profugus à facie Dei abierit in terram Nod, ibique urbem ſibi condiderit,quod non potuiſſet ſolus neque in ſui ſolius gratiam facere. Conf. Pererium Lib. 3.Syſtem.Theol.cap.4. & Iſaacum Voſſ.inDiſſert.de Ver.Æt. Mundi cap.1.& 2.

17. Præcepta Dei tam in Veteri quam in Novo Teſtamento fuiſſe ſigna maledictionis,à qua omnes homines & conſequenter etiam à præceptis eſſent liberi.

18. Quia Deus viveret in ipſis & ipſi in Deo,ideoq; omnibus præceptis longe ſuperiores eſſe.

19. Deum ſæpius præcipere contraria,nec minus ſæpè quæ præcipit prohibere.

20. Quicquid ſive boni ſive mali agimus,nos illud à Deo actos agere; quamobrem ſi peccemus Deum etiam fore cauſam peccati.

21. Leges & ordinationes in eorum tantum gratiam ferri, qui ſint Chriſtiani imbecilliores & ſubjecti literæ; ſe verò legibus non teneri,ſed vivere in libertate ſpiritus.

22. Deum æquè peccato atque Sanctimonia delectari,imò ne quicquam in oculis Dei peccatum eſſe.

23. Hominem non poſſe Deum agnoſcere, in eum credere vel invocare illum:ſed Deum eſſe in homine qui ſe ipſum agnoſcat,in ſe ipſum credat & ſe ipſum invocet.

24. Diabolum eſſe partem Dei vel ſiniſtram, vel poſteram, vel atram.

25. Finem imminere miniſteriorum Eccleſiaſticorum, populum enim immediatè à ſe ipſo docendum eſſe.

26. Baptiſmum eſſe officium Legis, nec à Chriſto ſed à Johanne originem trahere.

27. Matrimonium eſſe effectum maledictionis; à qua quoniam liberati ſimus,liberum quoque eſſe cum quacunque rem habere.

28. Extra hominem neque cœlum,neque infernum eſſe; qui itaq; pacatam habent conſcientiam,eos ap. ſe eſſe in cœlo; qui peccatis ſauciam,vivere apud ſe in inferno.

29. Hominem sibi ipsi esse & Deum & Diabolum.

30. Hominum animas post mortem recurrere in Deum, sicuti fluvii in mare; sicut è mari aquam trahunt hi aut illi fonticuli; ita easdem animas vicissim è Deo in alia corpora redire.

Abominanda quædam, quæ habentur in Libb. The single Eye &c. & The justification of the Mad Crevv:

1. Deum & peccatum esse unum idemque.
2. Se edere & bibere Deum.
3. Omnes creaturas esse Deum.
4. Deum & Diabolum esse unum idemque.
5. Justos & Sanctos nunquam fore beatos.
6. Hos in infernum: impios vero in cœlum deferendos.
7. Etiam creaturam infinitam esse & Deo similem.
8. Tam Esavum quàm Jacobum, Pharaonem non minus quam Mosem, Pilatum æquè ac Christum, imò Peccatum, Diabolum aliaque instrumenta pariter communem Dei voluntatem perfecisse.
9. Impiorum conditionem non posse esse deteriorem conditione piorum, cum Deus sit in utrisque.

MONSTROSÆ OPINIONES

I. THEAURAU JOHANNIS,

qui se pastorem & sacerdotem Judæorum ad ipsos à Deo missum profitebatur & docebat

1. Minimè Deum esse Patrem nostrum.
2. Absurdum esse, Deitatem in Christo habitare corporaliter.
3. Conditorem omnium non potuisse nasci à muliere.
4. Virginem Mariam nil nisi amorem peperisse, & Christi nativitatem spiritualiter esse capiendam.
5. Christum & Mariam esse unam personam & tantum duo nomina.
6. Christum non assumsisse corpus nostrum: sed tantum nostram animam.

7. Evan-

7. Evangelium non posse prædicari ab hominibus; sed debere prædicari à se ipso.

8. Eruditionem & doctrinam seducere populos.

9. Spiritum sive animam hominis esse quintam illius essentiam è motibus elementaribus eductam.

10. Diabolum & impios gratiam tandem adepturos.

11. Paulum scripsisse multa, quæ ipse non intellexerit.

12. Libros Scripturæ æquè mendaciis scatere atque alios profanos.

13. Trinitatem esse Deum, filium & hominem.

14. Hominis animam & Evangelium esse unum idemque.

Eadem quoque sensit

RICHARDUS COPPIN,

II.

JOHN REEVE LODEWüR MUGGLETON,

qui docuerunt

1. Tres in divinitate personas esse, Adamum Patrem, Abelem filium & Cainum Spiritum Sanctum.

2. Terram & aquam ab æterno in conspectu DEI fuisse.

3. Angelum abjectum & serpentem corpus Evæ intrasse, & ibi vitam finiisse.

4. Mortem fuisse ab æterno.

5. Non esse usquam Diabolum præterquam in corporibus virorum & fœminarum.

6. Deum Patrem esse hominem spiritualem.

7. Mosen & Eliam in cœlo sustinere vices Dei Patris.

8. Cum Deus parvulus homo natus esset, Eliam fuisse illius tutorem.

9. Magistratum nihil posse in rebus religionis ordinandis aut disponendis.

10. Animam & corpus interire, & unius ejusdemque naturæ esse.

Ecquis verò illam Sectarum & monstrorum colluviem satis exactè

perſequatur? Certè hæc ipſa quæ produximus non minus Lectori faſtidium quam mihi tædium afferre videntur; itaque breviſſimè ſolum ex Edwardi Gangræna recitabo

OPINIONES,

quæ ab Ann. 1640. maximè verò 45. 46, 47. & ſeqq. in Anglia prævaluerunt.

Docebant enim plerique

1. Scripturam non poſſe dici verbum Dei; ſed ſolum Chriſtum eſſe verbum Dei.

2. Scripturam eſſe literam mortuam, nec majoris fidei, quam humana ſcripta & inventionem humanam.

3. Scripturam, ſive Ebræa, Græca, Anglica &c. ſit, tantum eſſe humanæ autoritatis, nec poſſe revelare Deum.

4. Solum Chriſtum eſſe regulam obedientiæ.

5. Scripturam eſſe incertam & inſufficientem, nec ei fidem ſuperſtruendam.

6. Revelationes Dei non eſſe alligandas ad Scripturam, nec dimidium gloriæ ſive in praxi ſive doctrina adhuc revelatum: ſed expectandum quid ulterius revelaturus ſit in corde noſtro.

7. Scripturam eſſe meram allegoriam, & quoad propria nomina & quoad perſonas ac res; atque has allegorias eſſe myſteria & ſpiritualem ejus ſenſum.

8. Scripturam eſſe opus merè humanum, non verò peculiariter inſpiratum.

6. Quando dicitur ſanctos ſcripſiſſe ex inſpiratione divina, id non de alio ſpiritu intelligendum, quám à quo fiunt aliæ actiones humanæ.

10. Scripturam Veteris Teſtamenti non concernere Chriſtianos; ideoque hodie nihil poſſe teſtimonia, aut prodeſſe illius Lectionem.

11. Rationem ſanam eſſe regulam fidei: & eatenus credendum Scripturæ doctrinæ de Trinitate, Incarnatione, Reſurrectione, quatenus rationi congruit.

12. Novum Teſtamentum non obligare ulterius ad credendum, quam ſpiritus in præſens revelet eum locum eſſe verbum Dei.

13. Scripturam in vulgata lingua ſine expoſitione in Eccleſia præ-

le-

legere pejus esse, qvam latinam coram populo recitare, hanc enim nec nocere nec prodesse.

14. Deum esse autorem peccati, quatenus est ἀνομία & ἀταξία.

15. Omnia mendacia esse ex ore Dei.

16. Neminem propter peccatum damnari, sed quia Deus ita velit.

17. Hanc esse voluntatem Dei, ut inde ab adventu Filii ejus, sit permissio Paganæ Judaicæ, Turcicæ, Anti-Christianæ religionis, nec nisi verbo Dei contra eas pugnandum.

18. Peccatum sine comparatione maximum esse in Magistratu, uti coërcitiva potestate contra conscientias.

19. Magistratum ne quidem ob blasphemias, etiamsi Deus & Scriptura negaretur, quenquam punire posse.

20. Hominem habuisse vitam antequam Deus eam inspiraret.

21. Deum æqualiter diligere contemtissimam creaturam, ut bufonem atque sanctos suos.

22. Nullum alium Spiritum esse quam Deum, & Principem aëris, qui regnet in filiis obedientiæ, Deum esse.

23. Deum non decrevisse omnes actiones hominis: quia homines agentes decreta Dei non peccent.

24. Deum nunquam esse iratum, vel pœnitere; alias mutabilem fore.

25. Non esse Electionem particularem: sed generalem sub conditione perseverantiæ; nec Scripturam ullibi loqui de reprobatione.

26. Animam cum corpore interire, & omnia excepto Deo finem habitura.

27. Quamlibet creaturam initio Deum fuisse & esse. Vitam esse spiritum Dei revertentem ad Deum; & Deum absorbere illum, sicut gutta ab Oceano absorbetur.

28. In unitate Dei non esse Trinitatem.

29. Non tres personas esse in Deo: sed tantum tria officia.

30. Unam tantum in Deo personam esse.

31. Christum non esse Deum verum & essentialem: sed nominalem; nec per æternam generationem, sed quatenus sit homo.

32. Christi humanam naturam æquè ac nostram peccato Originali esse corruptam: Christum à nativitate usque ad motem, eandem corruptionem originalem ac nos habuisse.

 33. Chri-

33. Christum tam suscepisse in naturam suam peccatum nostrum, quam carnem; nec sanctiorem quàm nos simus. Contrarium pugnare cum honore Dei & consolatione sanctorum.

34. Magna nos expectasse à quodam crucifixo Jesu: sed id nihil prodesse. Debere esse Christum formalem in nobis Deitatem, unitam humanitati nostræ.

35. Christum nihil aliud egisse in hoc mundo, nisi quod 32. annos vixerit. Benedictum esse illum, qui nunquam convisus sit crucifixo Christo.

36. Christum fuisse verum hominem, cum crearet nos, imò ab omni æternitate; Et etiamsi non habuerit carnem, tamen eum esse verum hominem sine carne.

37. Christum tantum satisfecisse pro peccatis contra primum fœdus; non verò secundum, velut incredulitatem; neque eum esse mortuum pro ullius infidelitate.

38. Christum tantum mortuum pro peccatis præteritis antequam Evangelium reveletur; pro peccatis post conversionem commissis Christum non esse mortuum: sed ea remitti per ejus continuum & juge sacrificium.

39. Quemlibet pro peccatis contra secundum fœdus satisfacere; nimirum pro infidelitate: ita ut pro unius anni infidelitate homo ferat unius anni iram; & hanc esse totam satisfactionem quam Deus requirat, juxta illud: Qui non credit, ira Dei manet super illum.

40. Quamlibet creaturam, Solem, lunam, stellas prædicare Evangelium hominibus; in ipsis revelatam esse cognitionem Christi crucifixi & remissionem peccatorum, si modò viderent eam.

41. Gentiles qui pereunt, perire tantum propter incredulitatem; quia non credunt Evangelio quod habent.

42. Christum pro nemine acquisivisse vitam & salutem, ne quidem pro Electis. Nam non fuisse finem Dei, per adventum Christi acquirere amorem & vitam: sed ipsum Christum fuisse acquisitum per amorem, ut faceret nos amare; & redimeret nos ad amandum.

43. Christum venisse non ut reconciliaret Deum homini: sed hominem Deo.

44. Etiamsi Christus propinat vitam & amorem; tamen non acquisivisse eum, verùm acquisitum fuisse per eum.

Chri-

45. Christum venisse in mundum, ut declararet amorem Dei erga nos: non ut satisfaceret Deo.

46. Unctionem illam 1. Joh. 2. v. 20. unam & eandem est cum the Christhood of Christ.

47. Christum fuisse Legis praeconem, ac vixisse in tenebroso aevo. Demum post adscensionem ejus praedicatum Evangelium.

48. Christum mille annis visibiliter, ut monarcham terrenum, regnaturum, destructis omnibus Imperiis.

49. Et tunc sublatis omnibus hostibus, Ecclesiam Judaeorum & Gentilium victuram in pace; omnes Christianos fore sine peccato, verbo, Sacramento, & hos mille annos transituros in mundanis deliciis, quascunque creaturae liberatae à servitute sua praebere possint, generando liberos, edendo, bibendo, ludendo.

50. Homines posse servari sine Christo; Etiam Ethnicos servari, si colant Deum pro modulo suo, quanquam nihil audiverint de Christo.

51. Minimam veritatem plus esse quam ipsum Jesum Christum.

52. Christum morte sua liberasse omnes à temporali morte, quam peccatum Adami tantum meruerit, acquirendo iis resurrectionem & viam veniendi ad patrem. Et sic mortuum esse pro omnibus, aliter pro nullis.

53. Spiritum Dei non habitare nec operari in ullis. Nec esse alium Spiritum qui operatur, quàm noster proprius.

54. Eundem Spiritum esse, qui operatur in filiis inobedientiae, & sanctificans corda fidelium.

55. Esse perfectionem in hac vita, non per verbum, Sacramenta, vel alias ordinationes Dei, verum per experientiam spiritus in ipso homine.

56. Hominem baptizatum Spiritu Sancto, nosse omnia, ut ipse Deus, quod sit magnum mysterium & magnus oceanus, qui non habeat fundum.

57. Si quis per Spiritum sciat, se esse in statu gratiae, etiamsi caedem committat vel ebrietatem; Deum tamen non videre peccatum in eo.

58. Sanctificationem non esse notam justificationis, & omnes notas ac signa Christiani status esse legalia & illegitima.

59. Adamum etiam in statu innocentiae moriturum fuisse morte naturali, nec mortem esse fructum peccati in fidelibus.

60. Ada-

60. Adamum & homines in eo non amisisse imaginem Dei per lapsum: sed tantum incurrisse mortem temporalem, quæ protracta fuerit ad tempus promisso Salvatore.

61. Non esse originale peccatum in nobis. Solum Adami peccatum fuisse originale.

62. Peccatum Adami nemini imputari, nec quenquam propter id puniri.

63. Non esse liberum Arbitrium nec ad bonum nec ad malum, nec in statu naturæ nec gloriæ.

64. Gratiam, quæ convertit unum hominem, non conversuram alterum.

65. Naturalem hominem posse facere ea, quibus Deus annexuit gratiam & acceptilationem; & homines, si pro extremo virium quærant gratiam, eam inventuros.

66. Moralem legem nullum plane in fidelibus usum habere, non esse regulam vitæ fidelibus, & fideles esse liberos à mandatis legis.

67. Justificatos non per fidem justificari, sed ab omni æternitate.

68. Neque fidem neque resipiscentiam, nec abnegationem sui, nec alia opera esse officium Christiani hominis.

69. Tò credere sive fidem propriè imputari ad justificationem, non verò Christi justitiam.

70. Doctrinam resipiscentiæ esse saluti animarum inimicam.

71. In veteri fœdere resipiscentiàm fuisse medium obtinendi remissionem peccatorum, & remissionem peccatorum secutam contritionem; sed sub Evangelio aliter rem se habere.

72. Æque possibile fuisse Christo peccare ac fideli cuivis.

73. Non debere esse dies jejuniorum sub Evangelio.

74. Deum non affligere suos propter peccata; nec propter peccata fidelium sed infidelium terram puniri.

75. Fidelium non esse prospicere ne peccent; Deo prospiciendum si velit.

76. Deum æquè amare suos propter bona malave opera tam peccantes quàm bene agentes, nec quenquam æstimare meliorem propter bona, deteriorem propter mala opera.

77. Fideles non debere humiliari propter peccata post conversionem & factum Petri ex infirmitate fidei ortum.

78. Fidelem non debere à Deo remissionem peccatorum petere; Esse

Esse blasphemiam si fidelis petat remissionem peccatorum, & Davidem in eo lapsum.

79. Abrahamum, cum negaret Saram esse uxorem suam, & aliud simularet, nihilominus perfecte sanctum & justum fuisse in conspectu DEI.

80. Vocatos habere peccata in carne & conversatione, non verò in conscientia.

81. Animam hominis esse mortalem, uti brutorum, & mori cum corpore.

82. Animas fidelium dormire usque ad diem judicii; nec capaces esse ullius actionis pro Deo: sed esse iis velut suaviter somniantibus.

83. Corpora fidelium non resurrectura eadem; sed animas earum habituras alia corpora, vel per creationem, vel per productionem ex materia. Homines nihilominus fore eosdem, quia anima eadem sit.

84. Infantes non resurrecturos, quia non sint capaces cognitionis Dei, & per consequens nec fruitionis.

85. Nullas sanctorum animas esse in cœlo ubi Christus sit: sed cœlum illud fore vacuum, usque ad resurrectionem mortuorum.

86. Nec resurrectioem, nec cœlum, nec infernum, nec Diabolum post hanc vitam esse.

87. Fore omnium, quæ unquam vixerunt, brutorum resurrectionem. Quodlibet individuum cujusvis speciei resurrecturum. Et hæc bruta victura in æternum in hac terra.

88. Non esse infernum nisi in hac terra, & infernum h. l. esse legales terrores in hominum conscientiis.

89. Non esse Ecclesiam Christi in terra, nec ministerium nec Sacramenta, nec Evangelium nec fidem; quia non sint dona visibilia vel infallibilia.

90. Neminem damnari, nisi propter contemtum Evangelii, & neminem posse contemnere Evangelium, nisi quibus prædicetur, sicut Apostolorum tempore factum per miracula.

91. Puram prædicationem Verbi & Sacramentorum administrationem non esse notas veræ Ecclesiæ visibiles.

92. Miracula debere conjungi cum Evangelio, & qui prædicant Evangelium, eos debere miracula edere.

93. Multos Christianos hoc tempore habere majorem cognitionem quàm Apostolos.

94. Ubi tempus venerit erigendi veras Ecclesias, tunc fore majora dona & majora miracula, quàm tempore Apostolorum, quia tunc Ecclesia tantum fuerit in infantia sua.

95. Non deberi nunc constitui Ecclesias, prædicari verbum, administrari Sacramenta: sed expectandam Ecclesiam, & ad quodlibet tempus debere nos esse paratos, ac inquirere ex quovis peregrino quamlibet opinionem & doctrinam.

96. Sanctos ac viatores ambulare in fumo templi, nec posse invenire religionem; ideoque expectandum Spiritum ut Apostoli fecerunt.

97. Brevi Deum suscitaturum Apostolicos homines extraordinario spiritu & infallibilibus donis præditos, & hoc præcessurum ruinam Romæ.

98. In articulis fidei nihil certo esse credendum & statuendum: sed omnes debere habere libertatem conscientiæ & Prophetiæ.

99. Scripturas nullibi loqui de Sacramentis, nec de nomine nec de re.

100. Fœdus cum Abrahamo initum, cujus sigillum circumcisio, tantum habuisse temporales promissiones, ut terram Canaan.

101. Circumcisionem fuisse sigillum justitiæ fidei, non aliis quam soli Abrahamo quatenus pater, non verò filiis ejus.

102. Baptismum non esse signum gratiæ fœderalis.

103. Pædobaptismum esse illegitimum & Anti Christianum.

104. Æquè licitum baptizare felem vel canem quàm infantem fidelium.

105. Æquè licitum esse transgredi ullum ex decem præceptis, occidere furari, adulterium committere, quàm baptizare infantem.

106. Omnibus concionantibus discipulis, etiamsi ministri non sint, licitum esse baptizare.

107. Etiam non baptizatos & privatos, tamen posse baptizare & docere.

108. Miracula esse essentialem partem administrationis baptismi.

109. Nullos admittendos ad cœnam, ne quidem sanctos & fideles, nec baptizandos liberos eorum, nisi sint in via Ecclesiastica.

Nul-

110. Nullam Scripturam vetare,quò minus idem multoties baptizetur,nec magis hoc illicitum quàm cœnam iterare sæpius.

111. Recipientes cœnam operto, administrantes aperto capite esse debere.

112. Ecclesiam Anglicanam esse Anti-Christianam & Diabolicam & absolutè illicitum ministros ejus audire.

113. Vocationem & ordinationem ministrorum non esse de jure divino,sed ministrum fieri sicut mercator, Bibliopola, sartor & alii opifices.

114. Omne statutum stipendium pro ministris Evangelii, maximè tamen decimas esse illicitas,Judaicas & Anti-Christianas.

115. Non debere esse distinctum ordinem Ministrorum,sed omnes qui dona habent,ordine,cæteris eligentibus,concionari,orare,baptizare. Et tunc quisque sua vice minister & loco ministri est.

116. Omnes dies Christianis esse pares, nec magis nos alligatos ad diem dominicam quàm ad aliam.

117. Judaicum Sabbathum hodieque observandum.

118. Christianos non teneri singulis septimanis constanter convenire vel precari & concionari tanto spatio, juxta consuetudinem gentium.

119. Cuilibet licitum esse prædicare Evangelium.

120. Licere fœminis concionari,cum habeant dona,ut viri.

121. Illicitum colere Deum in consecrato loco,velut in templis.

122. Concionandum & dona exercenda sine studio prævio & præmeditatione ; nec cogitandum quid dicas antequam dicas: quia Spiritus eo momento revelabit.

123. Non opus esse eruditione humana, vel lectione Autorum. Omnes libros & eruditionem exscindendam ; quod tanta volumina scribant,& eruditionem adeo extollant ex inopia Spiritus.

124. Christianis non licere concionari positivè ponendo & asserendo certi quid : sed tantum conferendo, arguendo,disputando.

125. Illicitum esse cœnam recipere,ubi ulli præsentes impii.

126. Illicitum esse precari ubi sunt impii.

127. Illicitum precari etiam privatim cum illis,qui non sunt membra veræ Ecclesiæ : sed Anglicanæ.

128. Utcunq; licitum sit conferre & loqui cum omnibus, tamen illicitũ esse cum illis,qui non sunt ejusdem opinionis,etiamsi cætera pii sint.

129 Illicitum esse precari cum aliis utcunque piis & ejusdem opinionis publice privatimve, nisi tales personæ habeant infallibilem Spiritum ut Apostoli.

130. Christianos non teneri constanter qualibet die orare stato tempore mane, vesperi; sed cum spiritus movet eos; etsi multis septimanis non sentiant instinctum, tamen non esse orandum.

131. Impiis planè non esse orandum.

132. Cantiones Sacras & Psalmos Davidis non esse canendos.

133. Cantiones quas Christiani debeant usurpare, esse hymnos ab ipsis compositos proprii Spiritus ductu; & eos pro specialibus occasionibus esse canendos in ecclesia cæteris silentibus.

134. Regimen Ecclesiæ esse merè civile.

135. Sex septemve unitos fœdere Ecclesiastico ut membra, habere absolutam potestatem clavium, & omne regimen in se ipso, nec ulli classi synodove subesse in ulla re.

136. Presbyteriale regimen esse falsum Prophetam & bestiam in Apocalypsi & tertiam partem Romæ.

137. Esse hoc tempore visiones & revelationes, aliis magis frequentes & in populo Dei paulò post fore communes.

138. Donum miraculorum non cessasse hoc tempore, & quosdam in baptizando ac alibi fecisse miracula, & populo Dei donum illud brevi restitutum iri.

139. Ungere ægros oleo per presbyteros orantes & manus imponentes esse ordinationem Ecclesiæ pro membris ejus & eorum sanatione.

140. Ordinariè hoc tempore Christianos cum Paulo in tertium cœlum rapi & audire ineffabilia. Nec bene certos fidei suæ esse, qui hoc non experti sint.

141. Magistratui nihil negotii esse debere cum religione & rebus Ecclesiasticis; sed civilia tantum curanda.

142. Idololatriam esse expectare formam colendi Deum ab hominibus Parlamento, Synodo.

143. Quoscunque errores Ecclesia in hominibus fert, non excommunicando, eosdem & Magistratus ferre debere non puniendo.

144. Populum posse à Parlamento rationes exigere, & illud ad rationem factorum adigere,

145. To-

145. Totam terram sanctorum esse,& omnia iis communia,& sanctos sibi b na divitum vindicare debere.

146. Li itum viro uxorem dimittere propter aliquod vitium ac accidens;& virum in ea re summum judicem esse.

147. Bigamiam simultaneam esse licitam.

148. Parentes non debere catechizare liberos, docere eos, legere Scri turas,precari: sed debere eos Deo docendos committere.

149. Religionem non esse defendendam gladio,quia ipsamet se defensura sit.

150. Illicitum esse pugnare pro legibus & libertate.

151. Illicitum esse ullam creaturam in usum nostrum occidere.

152. Idololatriam esse uti precibus præscriptis.

153. Illud Davidis: Vermis sum & non homo,literaliter intelligendum, imò eum hominem & non hominem fuisse, in eodem literali sensu.

154. Non posse consistere cum bonitate Dei, damnare creaturas suas in æternum.

155. Deum Patrem regnasse sub lege, Filium sub Evangelio, & nunc utrumque regnum tradere Spiritui Sancto,eumque effusum iri in omnem carnem.

156. Illicitum esse,Christianum Magistratum gerere.

157. Omnes creaturas in Adamo tantum amisisse,quantum homines.

158. Evangelium spectare omnes creaturas, juxta illud, docete omnem creaturam.

159. Directorium cultus esse contra secundum præceptum & vitulum Jerobeami.

160. Fidem non esse supernaturale quid;videre enim nos sufficientes rationes,cur aliquid credendum sit. Credere aliquid absque ratione stultorum esse.

16 . Legis transgressionem non puniri æterno igne & in inferno; sed Evangelii inobedientiam. Si Lex: ergo Christo in inferno moriendum fuisse pro nobis.

162. Spiritualem Ecclesiam doceri per unctionem, carnalem per concilia. Tres duosve Christianos idem auxilium Spiritus Sancti habere,ac Synodum maximam.

ARTICULUS XII.

DE

CONFLUXU
SECTARUM FERE OMNIUM
IN
SECTAM
STENGERORUM,
Unà
cum ORTHODOXORUM
PERPETUA
& ubique sibi consona
ANTITHESI.

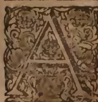
B. L.

B. L.



Um plurimas fere temporum nostrorum sectas tibi enumerassem, Lector benevole, & ordo atque instituti ratio postularet, ut ad Stengerorum quoque κακοδοξίαν accederem, eorumque hominum placita non solum ex ipsis illorum scriptis collecta oculis unique omnium conspectui subjicerem, sed etiam non esse illos homines nostræ professionis fidei, partim demonstrarem è libris nostris Symbolicis, & illorum Theologorum, qui ante obortam hanc controversiam placidè obdormiverunt, imprimis verò Argentoratensium, Dannhaueri scilicet & Schmidii Scriptis, quos in hoc argumento Præceptores suos & à nostris Theologis abiisse falsò illi jactarunt; partim verò ex ipsis plurimorum Hæreticorum verbis, quibuscum iidem loquuntur & sentiunt, confirmarem; Id præcipue Tibi, Lector, percommodum fore credidi, quod in eodem hoc Elencho Sectarum pene omnium concursum adversus præcipua Christianæ doctrinæ capita, & sibi consonam utrobiq; Theologorum nostrorum Antithesin uno intuitu conspicere possis. Vale, Lege, Judica!

An-

Ngliam Hæresibus & Sectis jam olim abundasse profitentur Beda lib. 1. Histor. Eccles. cap. 8. 10. Spelmann Tom. 1. Concil. Anglic. fol. 46. 62. A. 324. Joh. Forbes. lib. 8. Instruct. Hist. Eccles. cap. 1. §. 5. & Honorius Reggius de statu Eccles. in Anglia. Quod si quis easdem haud infrequentes Erffurti prodiisse ostendere velit, non in antiquiora illi secula recurrendum foret. Redivivus *Flagellantium* Enoch Conradus Sinet Thuringus erat, & Elias illorum, Begardus nomine, Erffurti, ut Seb. Franck in Chronico prodidit, enecatus est; *Mi sterus* quoque Ottio in Annalibus Anabaptisticis teste, turbarum suarum sedem ibi firmissimam posuit *Samuel Hiberus* cum propter Paradoxon de Electione universali Wittebergâ ejiceretur, Erffurti receptus est. *Esaias Stifelius* & *Ezechiel Meth* Enthusiastarum primam eadem in urbe patria Ecclesiam condiderunt. Notissimus erat in bello Svecico Propheta *Johannes Werner*, is non Erffurti solum visiones suas exposuit, sed publici quoque juris fecit. Eum secutus est *Johannes Capsius*, qui angelicam ferme sanctitatem spiravit; Porro etiam *Casparus Deuther* Crypto Calvinismi in suggesto convictus est (a). Quinimo de vitanda cum Pontificiis conversatione *M. Andreas Bosch*, *M. Wolffg. Milius* & *M. Aurifaber* magnas turbas dederunt. Latius excurrere possemus, sed ad *Melchiorem Stengerum* accedere præstat. Is cum à monia-„ libus Erffurtensibus expetitus esset ut organon Musicum in templo Cæ-„ nobii cujusdam pulsaret, eam quæ canere unà solebat in amorem sui,„ pellexit, & clanculum è monasterio in ædes suas moxque uxorem duxit;„ ex ea filiam suscepit formæ quidem, non optimæ tamen famæ, tres etiam „ filios, è quibus unum ad Turcas defecisse creditum est, alium verò Gy „ mnasii Professorem cum alte ius conjuge clam abiisse, sed intercessione„ Parentis non solum adulterii veniam, verùm Scholæ etiam in patria Re „ ctoratum esse adeptum meminimus.

(a) Joh. Melch Stenger im Buch &c. Conc. 8. p. 106. An diesem heutigen achtzehenden Sontag nach Trinitatis hat diese unsere Kirche und Gemeine zum Predigern etwas eigenes und sonderbahres/ein sonderliches Fest/daran gefeyret wird die Gedächtniß einer sonderbahren hohen Wolthat Gottes die er vor nunmehr 76. Jahren dieser Christlichen Gemeine erzeiget und sie aus einer grossen Gefahr errettet. Dañ als dazumal die Calvinianer sich bemüheten/ihre schändliche Irrthümer unterm Nahmen/als wäre es die wahre Lutherische Lehre hin und

wieder auszubreiten / wie sie denn mit ihrer List manche Städte/Herren u. Potentaten betrogen(NB)so war auch an diesem Orthe bey dieser Christlichen Gemeine ein Pfarrherr Nahmens M.Casparus Deuther/der da begunte auf öffentlicher Cantzel die Calvinisten zu entschuldigen/und da andere Geistliche es nicht gut heissen wolten/so nañte und schalte er sie Bierflegel/ Weinflaschen/ weltsüchtige Männer/ die kein gottselig Leben führeten / und insonderheit in seiner Predigt über das heutige Evangelium redete er denen Calvinisten trefflich das Wort ꝛc. Anders haben sich durch Gottes Gnade damahls gehalten die Leute in dieser Gemeine. Denn da sie gemerckt/daß sie an statt eines Hirten an ihrem Pfarrherrn einen schädlichen Wolff hätten / haben sie seinem Wolffs-Geheul nicht lange mögen zuhören/sondern haben ihn alsobald seines Ambts entsetzt/daß er Stadt und Land(NB)räumen müssen/und anders wohin ziehen/da die Calvinisten besser gehöret. Habent quod imitentur in ejiciendo Stengero Marchici sive Lutherani sive Reformati, inprimis verò cives VVitstockiani.)

Junior fratrum Johannes Melchior Stenger, neglectis veræ religionis thesibus & fundamentis, quoniam, ut scite Dn. D. Scherzerus, Diabolus hodiè ordinis Prædicatorii factus est, in juventute concionibus solummodo habendis operam dedisse videtur; cumque positis à parente machinis (b) diaconatum in patria miris artibus (c)consecutus esset; Anno 1667. Quæstiones aliquot de Sacra Cœna suppresso quidem nomine (d) è quibus tamen ab ipso aliisque publicis in Ecclesia examinibus populus erudiebatur (e) prælo commisit: & utut plurimis illæ hæterodoxis Stengeri hypothesibus scaterent (f) quas in thesibus seqq. (g) inde produximus & Anno 1670. Theologi etiam VVittebergenses (h) deprehenderunt: siluit tamen ad eas (i) per totum ferè triennium universa Erphordia.

(b) *Palin.*pag. 20. hatte mir daher die Rechnung gemacht/ daß man auch meiner Dienste bey der vacanz an der Prediger-Kirchen würde begehren. (c) Buch Præf. A. 4. f. a. wunderbahrlicher weise. (d) Titulus opusculi ita habet: Etliche Fragen samt beygefügter Antwort für die„ so zum H. Abendmahl gehen wollen/sie zu recht gründlicher Busse und„ wahren Christenthum anzuführen ꝛc. gedruckt in Erffurth bey Friede-„ rich Melchior Dedekinden im Jahr nach Christi Geburt 1667. (e) *Pa*-„ lin. Præf. p. 23. Anno 1667. gegen Ostern ließ ich etliche Fragen drücken/

„das wahre Christenthum und die rechte Buß betreffend. Solches ge-
„schah mit dieser Gelegenheit. Indem ich privat Stunde hielt in mei-
„nem Hause/dazu sich viel Catechumeni einfunden/so bathen mich etli-
„che/ ich möchte doch ihnen das/ was ich zu fragen pflegte/ schrifftlich
„communiciren; das willigte ich. Aber da es andere mehr begehrten/
„wolt ich der Müh mich erleichtern/ und gab es in Druck (f) Buch p.
„397. Nunquam satis dicitur, quod nunquam satis discitur; Quare ex Tractatulo olim edito paucula referre libuit apprime facientia ad nostram hypothesin. (g) nimirum 613, 16. 19. 22. 27. 28. 33. 37. 40. A. B. 43. 48. 55. 56. 58. 59. (h) in judicio cont. Stenger. n. 9. p. 8. n. 10. p 15. n. 34. 35. 36. 37. p. 1 . & 38. p. 14. in vindic. p. 210. ante med. (i) Buch pag. 12 „ Wenns gleich eine einige muthwillige Sünde wäre/so bistu umb derselben willen verdamt/ dawider wird weder Glaub noch Evangelium helffen. Das ist eine schreckliche harte Rede! Ja ich weiß sehr wohl/ und rede es also auch mit sonderlichen gutem Bedacht/und damits euch bey zeiten bekand würde / hab ichs schon längst lassen in offentlichen Druck auskommen. Conf. Th. 19]

Eos verò errores seqq. annis non solum è suggesto (k) sed etiam *censore & approbatore parente* Nicolao Stengero (l) *consentiente Senatu & conniventibus quibusdam è ministerio* (m) publicis scriptis A. 1669. (n) & sequenti (o) disseminavit.

„[(k) *Palin.* p. 9. Ich hatte auch/so lang ich im Amte gewesen/ eben das/so ich drucken lassen/ gepredigt/ öffentlich gelehret/ ohne einigen Wiederspruch. (l) *Palin.* ead. pag. Darauf unser Senior ministerii zu Erffurt durchlaßes fleißig/ und als ordentlicher Censor achtete, ers für orthodox. p. 25 Nachdem mein Vater mit Fleiß/ nicht in der „Eil oder oben hin gelesen/gab ich es in die Druckerey *Senat. Erffurtensis* in Epist. ad Coll. Theol. Witteberg. & Jen. sub dato 19 Maii 1670. „p. . Cens. Stenger. weil des Autoris Vater M. Nicolaus Stenger „als hiesigen Evangelischen Ministerii itziger Zeit verordneter Senior „solche Schrifften in der Censur gehabt. M. Zacharias Hogel. in lit. ad „Lips. 3. Non. Mai. 1670 in Stenger. Condemn. num. I. Neque esse quenquam ex ministerio Evangelico præter Seniorem , cui filii ipsius „scripta Sociniana sorde contaminata sanè probentur. Et vicissim: „Audivi verò heri, Lipsiæ rumorem spargi, quod præter Seniorem, alii quoque Ministrorum cum Stengero faciant. *Vindic.* l. 3. f. 2. fin. So „ist auch mein Vater noch eben derselben Meinung/die von mir in meinem

nem Buch bekräfftiget. (m) Palin p. 26. Als nun etwa acht Bogen,, fertig &c. werden die verfertigten Bogen dreyen Personen auß Ehr-,, würdigen Ministerio in die Censur gegeben/daß sie es läsen p 26. Nun,, die drey *Censores* geben die Bogen wieder her / wollen von kei-,, nem Haupt-Fehler wissen der drinnen befindlich/so gieng der,, Druck wieder fort. p. 27. Es wurde aber auch von andern mein Buch im *Ministerio* gelobet / sonderlich von *M. Hogeln*, der es ein gülden herrlich Buch geheissen. pag. 35. Wenn der Senior Mi-,, nisterii fragte: Ob jemand was verwerffliches in meinen Schrifften,, wüste / man solte es doch hier in consessu Ministerii erinnern und,, nicht auf der Cantzel so stechen / da wolte niemand etwas wissen.,, (n) Titulus: Ein Buch für die/ so ihr Christenthum wollen lernen bessern und gründlicher verstehen / und den rechten Weg zur Seligkeit von andern falschen Irrwegen wohl und genau unterscheiden/da denn die falsche heut zu tag überaus gemeine Busse wird vielfältiger Mängel als gantz klärlich überführet/und der eingebildete Trost/des lieb-frucht-und wercklosen Larven-Glaubens/denen Heuchel Christen benommen/zugleich auch der guten Wercke höchste Nothwendigkeit etwas schärffer getrieben wird/ durch J.M.Stengern, Eccles. Præd. Diaconum. Erffurth 1669 bey Johann Birckner Buchhändlern / druckts Johann Georg Hertz. (o) Titulus: Einschärffung zweyer nützlicher zum wahren Christenthum gehöriger Lehr-Puncten / die rechtschaffenen Christen in ihrem Lauff der Gottseligkeit zu stärcken / die Wahn-Christen aber zu warnen/und aus dem Schlaff der Sicherheit zu wecken &c. durch Johann Melchior Stengern rc. Erffurth/1670.]

Hæc itaque scripta cum è nundinis Francofurtensibus universum orbem pervolarent, & Erphordia nescio quo ausu eam sectam & ejusmodi placita, quibus Evangelica Lutheranorum Ecclesia (p) acerrimè perstringeretur, & totus everteretur Christianismus, in vernacula quibuscunque propinaret; Conscientiæ stimulo ductus (q) refutationem errorum istorum concepi, & illam una cum Stengeri scriptis Max. Rev. Fac. Theologicæ in Celeberrima Universitate Lipsiensi judicio exposui (r), &,, idem institutum meum plurimis adhuc aliis spectatissimis Collegis,, Theologicis notum feci, eorumque consilia efflagitavi (s) quæ ad publi-,, candum Elenchum (t) strenuè & unanimiter me cohortati sunt.

[(p) Lege Thes. 1. 2. 3. 4. & 5. seqq. (q) *Johann Hülsemann* de Jure Corrept. pag. 21. & ex illo *Joh. Conr. Dannhauerus* Tom. 1. Conscient.

 Part.

Part. 2. Sect. 1 art. 1. Dialog. 3. pag. 1103. *Neque in foro conscientiæ hic absolvet omittentem præsumtio de præsentia alterius corripientis, sive ex officio Magistri & Pastoris sive ex officio Christianæ charitatis magis obligati ad corripiendum hunc, quam ego sum obligatus*: nisi probabiliter certus sit, eum jam defunctum aut certè defuncturum esse suo officio. *In dubio enim tenetur supplere quivis privatus defectum monitoris ordinarii.* Neque in foro conscientiæ fuisset absolvendus Samaritanus, si cognito transitu præcedentis Sacerdotis & Levitæ, qui lapsum in latrones dimiserant, sine adjutorio vel etiam præsumtione secuturorum per eandem viam aliorum Judæorum, miserum istum propiore cognatione sangvinis vel officii attinentium, quàm videbatur attinere, eum Samaritanus propterea sine solatio reliquisset. Itaque nec prædecessorum malo exemplo seductus, neque successorum probabili adventu segnior factus, induci potuit, ut putaret, licere sibi, ut præteriret. *Ergo conclusio practica, jubens legis peritum, ut ipse vadens similiter faciat. Luc. 10. v. 37. ostendit unicuique nostrum incumbere hoc debitum ex lege præstandum sub comminatione æternæ pœnæ.* De hoc enim periculo evitando, modoque evitandi requisitus erat Salvator ab illo ipso legis perito, cui hæc præcepit v. 25. Unde patet, limitationem, quæ de præcepto correptionis fraternæ communiter adjicitur à Casistis (nisi videlicet probabiliter præsumatur, peccantem aliunde nacturum esse, qui eum corripiat) in foro conscientiæ non satis esse tutam. p. 1113 *Eodem Elencho uti potest privatus in publicum æque ac privatum, unus itidem in universitatem p. 1114. Eodem inferior in superiorem, fratrem sc. in Christo, etsi Dominus sit in mundo,* „*in casu necessitatis.* Imò inferior tanto magis tenetur ad corripien„dum superiorem quanto prior nexus & subordinatio est inferioris „ad cavendum superioris damnum præ damno æqualis & proximi; „quantò magis tenetur ad liberandam animam Patris, quàm servi, „si necessitates horum concurrant. (*r*) Lipsienses in Judic d. 17. Apr. 1670. Was derselbe wegen deß zu Erffurth neu aufgekommenen Novatianismi (darinn auch etliche dogmata Sociniana und Calvinistica zu stecken scheinen) nebst Ubersendung einer geschriebenen Refutation zweyer tractaten / darüber er unsere Censur, und auch sonst über diese Meinung unsere Sentenz begehret / an uns die theologische Facultät allhier sub dato den 8. April. gelangen lassen / ist uns den 10. ejusdem wohl worden. Wiewohl nun solche

Schriff-

Schrifften von Wort zu Wort zu widerlegen weitläufftige Tractatus erfordern würden / welches der Herr von uns anietzo nicht begehret / zumahl er selbst in der Confutation derselben begriffen / iedoch unsere Sententz davon kürtzlich zu entdecken / halten wir. ꝛc. *Heron. Kromayer* sub dato 7. Maji 1670. Es sind mir auch die andern zwey Päcklein / nehmlich der dritte und vierdte Theil / nechst wohl zu handen kommen / welche schon censiret sind / daß selbe der Bothe hätte mitnehmen können / hat sich aber nicht angemeldet / auch wo er anzutreffen niemanden angezeiget; wenn der Herr zufällige Gelegenheit hat / kan er solche abholen lassen etc. Es wird wohl bleiben / daß Stenger wegen so grober und gefährlichen Irrthümer an uns etwas wird gelangen lassen. (*s*) Giessenses sub dato 7. Junii 1670. pag. 4. Desselben geliebtes Schreiben unterm dato Anno 1670. den 16. Maji. habe ich sammt inliegenden Documentis wohl empfangen / vernehme ungern / daß in dem Ministerio zu Erffurth sich einige Zerrüttung in doctrina will herfür thun / welchen man billig mit Ernst und gutem Nachdruck zu wehren hat etc. Ratisbonenses p. 10. init. Dessen werthes Schreiben / so an uns sub dato 1670. den 30. Maji abgangen / sammt einer zu Erffurth gedruckten Schrifft / sub Titulo: Einschärffung etc. habe ich Superintendens Montags den 6. Junii wohl erhalten / auch nicht allein folgenden Dienstag gleich darauff solches Schreiben meinen gesammten Herrn Collegis und Ambts-Brüdern sammt ein und anderer Beylag vorgelesen / sondern auch was zu lesen lang / und auff einmahl zu mercken schwer fallen wollen / besonders die gedrückte Schrifft selbsten allen und iedem von Hauß zu Hauß herum geschickt / dieselbe desto beqvemlicher zu lesen / desto reichlicher zu erwegen / und darnach ihre Meinung einzurichten etc. Augustani sub dato 1670. 23. Jul. p. 17. ab init. Desselben sub dato 16. Maji st. v. an uns abgegangenes Schreiben / benebst überschickter Beylag der Stengerischen Einschärffung etc haben wir den 10. Junii st. n. zu recht empfangen / und aus der Ablesung so viel befunden / daß E. Wohl-Ehrenv. und Hoch-Achtb. freundlich begehre / wir möchten derselben unser Gutachten darüber ohnbeschwer eröffnen etc. Ulmenses sub dato 22. Junii 1670. p. 66. Dessen geliebtes ipsa Dominica SS. Trinitatis gegebenes Schreiben / nebst denen behörigen Beylagen / haben wir den 7den dieses Monats zu recht erhalten etc. Nachdem wir nun

die zugeschickte Einschärffung Johann Melchior Stengers durchgelesen und in der Furcht GOttes erwogen / so haben wir uns alsobalden Collegialiter dahin erklärt / daß wir uns mit der übersandten und wohlgestalten Censur der hochlöbl. Theologischen Facultät zu Leipzig nicht unbillig zu conformiren haben ꝛc. Lubecenses sub dato 27. Junii 1670 init. Dessen den 21. Maji datirtes ist uns den 21. hujus eingelieffert etc. Hamburgenses pag. 75. Desselben Schreiben mit den Beylagen ist uns wohl eingehändiget worden. Lüneburgenses sub dato 9. Julii 1670. pag. 78. Sein Schreiben sammt beygefügter Schrifft / Johann Melchior Stengers Einschärffung genennet / und der Censur der löblichen Theologischen Facultät in Leipzig und noch zweyen andern Schrifften / haben wir den 21. Maji zu recht erhalten etc. (r) Ratisbonenses pag. 11. **Weil eingeschickte tapffere hoch-vernünfftige** *Censuren* **und** *Judicia* **demselben zu seinem Christlichen und billigen** *intent* **genug seyn können.** pag. 12. das wäre leicht per inductionem zu zeigen / allein es hieß eine Widerlegung dieser Schrifft selber stellen / welches wie es von uns nicht begehret worden / also sind wir auch nicht gemeinet dem Herrn Widerleger hierinn vorzugreiffen. pag. 15. fin. daß nun unser hochgeehrter Herr mit einer Widerlegung dieser Einschärffung gefast ist / wündschen wir demselben GOttes Gnad und Geist dazu etc. Ulmenses p. 66. Solcherley Unheil aber / wo es sich nunmehr hat mercken lassen / zeitlich vorzubauen / **hat man billig alle heylsame Mittel zu ergreiffen.** pag. 68. Wenn wir nicht auff andere hochvernünfftige Judicia u. die versprochene gründliche Refutation Schrifft zu warten hätten. Lubecenses pag. 75. GOtt stehe unserm Hochgeehrten Herrn bey / regiere seine Feder / daß der irrende wieder zu rechte gebracht / alles Ergernis abgewand werde. Lüneburgenses pag. 78. **Nun loben wir den Herrn / daß er nicht so sehr auff eigenen Trieb / als auff gutbefinden anderer gelehrten und verständigen Leute sich solchen einschleichenden Irrthümern zu widersetzen / und deß Strengers Schrifften / sonderlich aber die letztere zu widerlegen ihm vorgenommen / welche seine Arbeit auch GOtt wolle also gelingen lassen / daß sie zu seines heiligen Nahmens Ehre / zu Außbreitung der göttlichen Warheit / und zu Unterdrückung falscher irriger Lehre gereichen möge.** ibid. **Welche** *Censuren* **ihn in seinem Christlichen Vor-**

Vorhaben zur Gnüge werden stärcken und gründen können. *Collergenses pag. 93.* Und wird ohn Ursach *pro singulari divino zelo & instinctu* gehalten / daß mein hochgeehrter Herr nebst andern *orthodoxis* sich *animosè opponiret &c.*]

Admonitus Censura Lipsiensi & Elencho meo Senatus (u), ipse tandem evigilavit atque super Stengeri Heterodoxiis, quæ cuivis Christiano (vv) ne dicam Magistratui (x) jam diu suspectæ esse debuissent, à VVittebergensibus, Jenensibus, & Francofurtensibus (y) Responsa petiit. Etsi verò conclusum erat, nemini aperiendum, quibus Collegiis Senatus causam exposuisset (z), de Francofurtensibus tamen ea res Stengero (aa) prodita est. Eos itaque callidissimè corrupit (bb) de argumento aliorum judiciorum certiores fecit (cc) ut errores illi fuco quodam obducerentur (dd) eosque ad dissensum à reliquis Theologis (ee) cum maximo Ecclesiæ scandalo pertraxit. Quamobrem Jenenses illos non tantum acriter pungunt (ff) sed etiam palam profitentur, Francofurtensium imprimis judicio Stengerum obduratum (gg) in præceps (hh) ruisse; Quinimo ipse Stengerus non obscurè innuit (ii) se ansam ea propter arripuisse, ut Pseudo Palinodiam seu verius invectivam in meritissimos de Christi Ecclesia Theologos luci & oculis omnium exponeret.

[(u) Conf §. præced. lit. r. (vv) *Wittebergens.* n. 2. p. 3 sub Ann. 1670. 29. Epist. ad Senatum Erphord. Wir befinden in Stengers Schrifften nicht geringe sondern nahmhaffte weit außsehende und solche Irrthümer / welche der heiligen Schrifft / Libris Symbolicis und außgestelten Reversalien / auch der Form der gesunden und gemeinen unser Lutherischen Kirchen und Redens-Arten gewaltig zu wider lauffen / denen Ketzern / aus deren Büchern sie genommen / nicht wenig favorisiren und das Wort reden / auch die Einfältigen gar leicht irrig machen / und wohl gar zur *desperation* bringen könten. *Jenenses* im gründlichen Bericht pag. 178. Wir haben alle beyde Assertiones (worauff die Einschärffung beruhet) also bewandt gefunden / daß sie nicht in *otiosis speculation bus* oder *subtilitatibus Scholasticis* bestehen / sondern *usum & praxin Christianismi* betreffen / wodurch einfältiger frommer Christen Gewissen können verwirret / geärgert / und in Zweiffel ihrer Seligkeit gesetzet werden. Ibid: Wie iedweder auch privatus dißfals sorgfältig seyn solle / so einige neuerliche Lehre / woraus Gewissens-Scrupel erwachsen / auff die Bahn gebracht / nach gründlichen

Unter-

Unterricht trachten soll (x) Dannhauer. Tom. 1. Conscient. part. 1. Sect. 1. art. 1. p. 18. *A Magistratu exigitur scientia religionis, ne pro lacte venenum porrigi jubeat sinatve.* Conf. pag. seq. (y) Epist. Senat. sub dato 1670. 19. Maji in Cens. Steng. p. 1. n. I. (z) *Palin.* pag. 38. Da sagten sie im Rath/man würde meine beyde Tractat auff drey Collegia verschicken/ die noch nicht in dem Handel eingemischt/ und solte es niemand erfahren/ wo sie hingeschickt. (aa) Palin. pag. 41. Ich bath/daß man doch deß Franckfurtischen Responsi noch erwartete/ etwa würde in selbigen ein guter Rath stehen. (bb) *Jenens.* im gründl. Bericht. pag. 379. daß die *Francofurtenses* bey der ersten Classe Stengers Lehre nicht frey öffentlich für falsch erkläret / ist ohne zweiffel daher kommen / daß Stenger durch seine vielfältigen Ausflüchte und Verkleisterungen deß ausserordentlichen Wegs zu der spätreuenden Seligkeit / wie auch durch Vermängung der Heuchel-Christen mit den verstockten Spöttern der göttlichen Gnad und apostatis sie irre gemacht. (cc) Cum Jenensium Responsum datum esset Anno 1670. d. 15. Junii, Wittebergensium 1670. 19. Junii, Francofurtensium menstruo demum spatio post, sc. 1670. 20. Julii secutum est. (dd) Francofurtenses enim in suo non obscurè aliorum responsa pungunt. p. 96. Das andere wegen mangel Christlicher Liebe / aus ungnugsamen Ursachen und Vermuthungen einen üblern Verstand in Stengers Worten würden vermeinen gefunden zu haben. pag. 97. Wir hingegen nach reiffterer Erwegung aus gnugsamen Ursachen befinden uns überzeugt/ daß ein besserer Verstand in einigen Worten zu suchen sey p. 101. Was denn die Redens-Arten und Lehren anlangt/welche etwa übelen Verstand bey einigen haben etc. in der That aber oder in ihrem rechten Verstand nicht zu verwerffen sind/ oder doch die Meinung derselben nicht böse ist etc. (ee) *Jenens.* über die Einschärff. in princip. Wir möchten wündschen/daß des Autoris zelus secundum scientiam wäre/woran es unsers erachtens sehr ermangelt. Contra *Francofurtens.* in Procem. Wir haben aus Ablesung des Autoris Schrifft nichts anders spüren können/als einen hertzlichen Eyfer vor GOttes Ehre/und der Gemeine Erbauung. *Wittebergenses* übers Buch num. 2. Novæ Phrases novas secum in tergo apportant opiniones. *Jenenses* im Bericht p. 431. Wäre nur ein Füncklein Christlicher Zuneigung zu Erhaltung des lieben Kirchen-Friedens / und Gezänck oder Ergerniß zu vermeiden/

den/ in Stengern gewesen / so würde er (wo sonst seine Lehre wäre lauter und rein gewesen) sich von solcher dem gemeinen Brauch zu widerlauffenden / und dem eigentlichen Wort-Verstande nach einen gantz widrigen Verstand mit sich bringenden Redens-Arten enthalten haben. Contra *Francof.* Clas. 1. init. Wir sind darinnen mit Stengern einer Meinung / daß man sich nicht mordicus und allerdings müsse an die alten Formuln halten. *Witteberg* über die Einschärff. num 12. Es hege Stenger eine trost- und heyllose Lehre. *Jenenses* übers Buch in princ. Es führe Stengers Lehre entweder zur Verzweiffelung oder pharisæischen Vermessenheit. Contra *Francof.* in Procem. Wir haben an Johann. Melchior Stengern als Autore der Schrifften einen solchen Mann/ auff den wir einen Argwohn einer falschen Religion mit recht nicht werffen können etc. Conf. Theses seqq. LX. Væ autem illis qui falsum verum esse pronunciant! *Wittebergenses* Thes. 54 Stengerum Novatianismi coarguunt. Contra *Francofurtenses* Clas. 2. inf. Mit den Novatianern können wir seine Meinung nicht confundiren. *Witteberg.* über die Einschärff. num. 7. übers Buch num. 39. *Jenens* übers Buch num. 3. Einschärff. sub fin. Bericht pag. 375. Enthusiasmi Stengerum accusant. Contra *Francofurtenses* Clas. 1. num. 1. So werden auch bey Schwengfelden und Weigeln ein und andere dergleichen Reden sich finden. Ob nun schon es solte scheinen/ einerley Reden zu seyn / die Herr Stenger führet mit solchen von uns billig verworffenen/ sind es doch in der That nicht einerley. *Wittebergenses* übers Buch num. 7. über die Einschärff. num. 3. & ibid. in Vindic. *Lipsienses* in init. Judicii sui. *Augustani* p. 46. Calvinianismum Stengero tribuunt. Contra *Francofurtenses* l. cit. n. 2. Es solte das Ansehen haben/ daß diese Wort mit Bezæ und der übrigen Calvinisten Lehr überein kommen/ es mag aber auch solcher Argwohn Hn. Stengern mit recht nicht graviren. *Wittebergenses* über die Einschärff. n 20. in Vindic. ad n. 12. n. 2. *Jenenses* über die Einschärff. circa fin. Stengerum Antinomis associant. Contra *Francofurtenses* num 4. Wie es nun das Ansehen hätte haben mögen/ als solte auch noch dieses eine Vermuthung machen/ ob favorisirte der Autor denen Antinomis und Gesetz-stürmern; So hat doch gleichwohl der Argwohn Antinomiæ allhie keinen Platz. Denique Papismi *Witteberg.* übers Buch n. 7. 11. 24. 25. über die Einschärff. n. 16. in Vindic. ad not. 5. *Augustani*

gustani p. 43. Socinismi *Wittebergens.* übers Buch n. 11. 13. 23. & 40. Einschärff. n. 16. Vindic. ib. *Jenens.* im Bericht p. 375. & 454. *Lipsiens.* init. *Giessens.* p. 5. *Ratisbon.* p. 13. 14 *Augustani* p. 43. *Lüneburgenses* p. 86. Arminianismi denique *Wittebergenses* übers Buch n. 11. 13. 23; Einschärff. num. 16. 19. Vindic. ibid. Augustani pag. 43. Stengerum insimulant. Contra verò *Francofurtenses* num. 7. Daher in der Sachen selbst des Stengers Meinung just ist / so ist sie auch gnugsam unterschieden von der Papisten und Socinianer Irrthum. & num. 11. Solte man aber deßwegen sagen / daß Stenger hierinnen Päbstisch / Socinianisch / oder Arminianisch lehre? Das können wir nicht sagen. Neque Witteberg ensibus neque Jenensibus, ut infra videbimus, Stengeri discrimen inter præcepta Mosis & Christi placet; Contra *Francofurtenses* Clas. 1. num 12. Wir wissen und befindens wohl / daß Herrn Stengers Meinung nicht böse sey. De conversione & justificatione hominis VVittebergenses & Jenenses Stengeri doctrinam heterodoxam esse palam profitentur. Sed *Francofurtens.* Clas. 1. n. 5. Seine Lehr von der Rechtfertigung lesen wir gantz rein und ohne Mackel. Itaque Stengerus in *Palinod.* pag. 41 Welches Franckfurter *Responsum* für etlichen Tagen ankommen / worinnen ich von allen Ketzereyen *absolviret* und wider die andere unbedachtsam herausgestossene Urtheil herrlich geschützet. pag. 40 Es ist aber dieses alles recht von mir geredet / wie denn die Theologi Francofurtenses zeugen / in ihrer weitgelehrtern recht Christlichen *Censur*, darinnen sie auch mich in noch mehr andern Puncten herrlich schützen und vertreten / wider die Wittenbergische und ihres gleichen gottlose Censirer. ibid. Es haben mich die Francofurtenses gnug dißfalls entschuldiget mit ihrer wohlbedächtigen güldenen *Censur*; Die Wittenbergische dagegen ist kaum höltzern / und als wie von etwa einem unserer *Gymnasi*sten auffgesetzt; Noch solte ich solche elende Censores zu Richtern leiden. Conf. p 41. & 89. Jenens im Bericht p. 70. (ff) Cum enim Stengerus in *Palinod.* p. 41 scripsisset: Ich *submittirte* mich dem Franckfurtischen *Responso* als welches alleine *legal* und wohlbedächtig abgefasset. *Jenens.* respondent, im Bericht p 48. Wenn wir diesen Fladdergeist gerühmet / und ihm zu dem verhofften grossen Namen / so viel an uns gewesen / verholffen hätten / das würde ihn gekützelt und gut gedaucht haben / da würde die Jenische *Censur*

sur

fur auch *legal.* wohlbedächtig abgefasset / und eine recht güldene Censur geheissen haben. (gg) *Jenens.* im Bericht pag 480 Daß wir Stengers Redens-Arten durch beygebrachte anderwertige Erklärungen solten auff einen commodum sensum ziehen/entschuldigen oder gut heissen und billigen/dessen haben wir billig Bedencken getragen/ weil wir durch Entschuldigung besagter Red-arten bey einem,, hochtrabenden/ehrsüchtigen und halsstarrigen Menschen nicht an-,, ders würden ausgerichtet haben / als daß wir ihn dabey zu verhar-,, ren würden veranlasset/ und in seinem verkehrten Sinn gestärcket,, haben/ welches der eventus leider mehr als zu viel bezeuget. E. E „ Hochweiser Rath und E. Ehrw. Ministerium zu Erffurth wissen,, davon zu sagen/u können bezeugen/wie er E E. Ministerii zu Franck-,, furth etc. gebrauchte Lindigkeit so schändlich mißbrauchet/ wie er mit vollem Hals geschrien habe: Dem Franckfurther Responso will ich, mich submittiren/das ist für mich / das absolviret mich von allen,, Ketzereyen und schützet mich wider die andern unbedacht sam her-aus gegossene Urth il herrlich. (hh) *Jenenses* im Bericht pag [illegible] Stenger hat sich selbst durch seinen Hochmuth/ Halsstarrigkeit und Vermessenheit in solch Unglück mit grossem Ergerniß der Kirchen gestürtzet. (ii) *Palinod.* pag. 16. Und noch über diß, ist in denen nunmehr gedrückten Censuris VVittebergensibus & Je „ nensibus manches verworffen/so von denen Francofurtensibus ne-,, ben mir gebilliget; Solt ich da nicht befugt seyn den Professorischen,, Muthwill zu straffen / und heilsame Lehr dawider zu propugni-,, en", ,]

Nihilominus tamen Sebastianus Niemannus & Johannes Musæus, quod socer illorum Johann Melchior Forster Johannis Melchioris Stengeri susceptor erat, meæ a Max. Rever. Fac. Theolog. Lipsiensi approbatæ (kk) refutationis editionem, à plurimis Theologis toties efflagitatam (ll) non solum omnibus viribus impedire conati (mm): sed etiam de VVittebergensium contra Helmstadienses & Stengerum falsò accusata acerbitate (nn) valde conquesti sunt; Cum tamen neque rerum statum (oo) neque Stengeri genium (pp) qui mordicus errores suos tuebatur (qq) satis adhuc edocti essent; quin & ipsis postea judicibus (rr) Stengeri publica scripta ad avertendum & evitandum scandalum publicam censuram & redargutionem promerita fuissent.

(kk) Conf. lit. r. (ll.) Conf. lit. t. (mm) *Jenens.* im Bericht p. 57. Was Hart-

 nac-

naccium betrift/ bin ich D. Nieman nicht in Abrede/ daß ich gesagt/ es wäre besser gewest/ wenn in Erffurt dessen Vorhaben wegen *edirung* seiner Widerlegung man bald gehindert hätte etc. daraus denn Stenger billig hätte abnehmen sollen/ wie guth wir es mit ihm gemeinet / und daß wir unsers Orts gern gesehen hätten/ daß ohne öffentliche gedruckte Widerlegung seiner Irrthümer/ er mit guter Manier hätte wieder zu seinem Ambt gelangen können. & p. 93 Ja als man hie vernommen/ daß Hartnack (nomen majusculis literis expressum affectum innuit, quo ejusmodi senes exutos decuisset) mit publicirung unserer ersten/ wie auch anderer von Collegiis Theologicis und Ministeriis eingeholten Censuren ümbgienge / hab ich *D. Musæum* durch *privat* Schreiben unterschiedliche mahl bey damahl regierenden obristen Rathsmeister Herrn Johann Förstern / meinem geliebten und geehrten Herrn Schwieger-Vatern / erinnert/ solch ein Beginnen vorzubauen/ und hingegen Fleiß anzuwenden / daß die Stengerische Streitsache in guten abgethan und ohne Schrifftwechselung beygeleget werden möge/ dergleichen ich D. Niemann auch gethan. (nn) *Palinod.* p. 47. *Niemannus* sagte: der Wittenberger Urtheil sind auch was zu hart / wie sie auch die Helmstädter ungütlich tractiret etc. Gnug/ daß ihr uns und *Francofurtenses* habt. Et *Jenenses* im Bericht p. 5[illegible]. ubi Niemannus confirmat se ad Stengerum dixisse: Er müsse sich aber damit trösten/ daß/ wie er vorhin selber geklagt/ die *Wittebergense* die Herrn Helmstädter zuweilen auch ungütlich tractiret hätten. (oo) *Jenenses* im Bericht p. [illegible]o. ex ep. Steng. Einer aus dem Rath sagte: Ihr seyd bey uns zu Erffurth/ und *Jenenses* wissen unsern *Statum* so nicht. (pp) *Jenenses* p. 81. So haben wir doch in Ermangelung gründlicher Nachricht von seiner Arglistigkeit und Betrug/ das beste bey uns bestehen lassen. p. 61. hiernechst hatten wir in unserm Schreiben an Rath zu Erffurth/ wie dem aus Hartnaccii und Stengers publicirten Schrifften erwachsenem Aergerniß in etwas gesteuret werden mochte und seine bewegliche Erinnerung angefüget/ so viel müglich zu verhüten/ daß von dieser Materien nichts weiter in Druck kommen möchte (cum tamen Jenenses non ingens modo volumen, cui tit. Bericht/ prælo commiserint, sed etiam judicium suum contra Stengerum Dedekenni consiliis inserendum curaverint). Auff

diesen

diesen unsern Bericht ist von einem Ehrenvesten Hochweisen Rath zu Erffurth uns unterm dato den 9. Septem. b. geantwortet / und der Sachen Beschaffenheit umbständiglich fürstellig gemachet worden / und haben wir Stengers wiedriges Beginnen mit Verwunderung vernommen. (qq) *Palinod.* p. 65. Es stunde in dem Jenischen Schreiben Stenger hat sich ja erkläret von Irrthümern abzustehen. Nun hatte ich mich das niemahls (NB) erkläret / als der ich keinen Irrthum geheget und gelehret / sondern dißfals reinen Gewissens; und wie konte ich verheissen von Irrthümern abzustehen? wer sich erbeut von Irrthümern abzustehen, bekennet zugleich daß er vormahls Irrthümern zugethan gewesen. *Jenenses* im Bericht p. 04 Als aber hernach Stenger zur auffrichtigen Erkenntniß seiner Irrthümer sich nicht bewegen liesse / war durch seine Beharrligkeit die Sache in gantz andern Stand gerathen. Sed inquiramus quæso: Utrum Jenenses contumaciam illam Stengeri rescivereint, antequam editionem Elenchi impedirent? Etenim illud non obscure ita colligo: primum Jenensium responsum ad Jacobum Schellium datum est 1670. 6. Maji secundum ad Senatum 16 [illegible] Junii, & Bechmannus A. 1670. 29. Junii de literis Musæi me edocuit; ipsi verò Jenenses im Bericht p. 43. Epistolam Stengeri ante mensem Junium ad se missam exhibent, qua iis satis clarè scripserat his verbis: *Ne Dæmon omnibus illis Philosophus versutior [illegible] ex [illegible] mihi quas offerro theses.* (rr) *Jenenses* im Bericht [illegible] Sondern vielmehr, erforderte die Nothdurfft daß von den Stengerischen Schwermereyen die Christliche Gemeinden in und ausser Erffurth gründliche Nachricht erlangeten sich dafür zu hüten.]

Videns ergo Stengerus con[illegible] Orthodoxorum judiciis Ecclesiæ salutem felicius promotam quam Francofurtenses eam turbare potuissent; de fallaci quadam revocandi formula secum deliberat (ss): sed eam emendavit Senatus (tt), attemperavit Hogelius (uu), denuo auctam à Senatu (vv vv) ita pervertit Stengerus (xx) ut ne revocatio quidem dici potuerit (yy), denique cum eam vicissim limitatam repudiasset (zz) ab officio (aa) motus est.

(ss) Dennoch in denen auf E. E. Raths allhier sonderbahres Begehren ertheilten Responsis der löblichen Theologischen Facultäten zu Wittenberg und Jena / wie denn auch eines Wohl Ehrw. Ministerii zu Franckfurth / ein und die andere in meinen zweyen durch den

Druck publicirten Schrifften befindlichen Redarten und Lehr-Puncten als irrig u verdächtig geachtet worden/ daß ich erwehnten responsis (NB.) so weit nehmlich dieselben mit einander übereinkommen/allerdings mich gemäß bezeigen/u also aller Fehler und Irrthümer die gantze Zeit meines Lebens mich enthalten wolle etc. Legitur hæc formula in *Jenensium* Bericht p 53 conscripta erat 1670. 12. Augusti. (tt) Daß ich denen jenigen Redarten und Lehrpuncten/ welche von beyden löblichen Theologischen Facultäten zu Wittenberg und Jena/ nichts minder einem WohlEhrw. Ministerio der Stadt Franckfurth in ihren auf meine in Druck verhandenen Schrifften auf E E Raths sonderbahres Begehren ertheilten Responsi nahmentlich exprim'ret/ aus Unbedachtsamkeit geirret und gefehlet Will auch sothaner Fehler samt und sonders von nun an die gantze Zeit meines Predig-Ambts allerdings mich enthalten etc. Legitur hæc formula in CensuraStengeriana, quam Senatus Efurtens. pub'icavit p. 260. conscripta ante d 25. Aug. 1670. (uu) „Nachdem aber von denen dreyen über meine Lehr von E E Rath „befragten Collegiis gleichwohl meinen Red-arten und Lehr-Puncten etliche für verdächtig/ gefährliche und irrige Meinungen mit „sich führend geachtet worden ; so will ich solche irrige Meinungen „hiemit verworffen haben/ verspreche auch hinführo mich solcher „Red-arten und Lehr Puncten zu enthalten. Exhibet hanc formulam *Palinodia* p. 55. (vv vv) Ibid. p. 56. M Hogel brachte mir die vermehrte formul, die kam mir alsobald gar hart für/ und schlugs ab einzugehen. Aber *M. Hogel* rieth/ ich könt es ja auf meinen Orth also deuten/ daß mein Gewissen unverschrt bliebe/ es wäre doch ein Weg zum Frieden/ und könte man so fern E.E Rath nachgeben. Ich betrachtete es weiter und sprach : Ich mercke wohl/ wie sichs läst wohl deuten/ und wie ich mich noch gebührend kan darunter *salv*iren ; Aber es will allzu politisch heraus kommen/ doch will ich mit meinem Vater davon reden ; Endlich willigte ichs/ und waren die eingerückten harten Worte: Ich thue mich lediglich solchen responsis submittiren/ und will alle solche irrige Meinungen nicht nur hiemit erkant (NB) sondern auch verworffen haben/ und mich hinführo gäntzlich derselben enthalten. (xx) Epist Senat. ad Jenens. 1670. 9. Sept. im Jenischen Bericht p. 63. demnach aber mehr gedachter Diaconus sich hiezu noch nicht beqvemen wollen/ sondern bey sei-

seiner *projectirten* und *adfusa narrata aper birten* Erklärung ohnabwendig beharret/ ja endlichen daß er einigen zumahl in der Lehre begangenen *erroris* in Ewigkeit nicht geständig seyn könte noch wolte sich in Anhörung so wohl unser als des Ministerii und der Gemeine Deputirten/ausdrücklich vernehmen lassen/ und man also deutlich genug verspüret/ daß er unserer groß-günstigen Herrn ihm in diesen Punct erwiesenen Glimpfs zu seinem Vortheil/ und unserer/wie auch des Ministerii und der Gemeinde nicht weniger elusion und Gefehrde mißbrauchen wollen. Jenens. in Resp. ad Senat. 12. Sept. 1670. im Bericht p. 65. Nachdem wir aber aus unser groß-günstigen Herrn Schreiben mit Verwunderung verstanden / daß Stenger keiner in denen responsis gezeigten Irrthümern und Fehlern geständig sey / vielweniger deren und anderen dergleichen hinführo allerdings sich (NB) enthalten : sondern nur generaliter & indeterminatè für Irrthümer und Fehler sich (NB.) zu hüten verheissen wolle/ massen er denn noch neulich in Anhörung unserer großg. Herrn/auch des Ministerii und der Gemeinde Deputirten ausdrücklich sich vernehmen lassen/daß er einigen und zumahl in der Lehr begangenen erroris in Ewigkeit nicht geständig seyn könte noch wolte &c. (yy) *Palinodia* pag 55 Es sollen die Herrn wissen / daß ich durchaus keine einige falsche Lehre geführet habe / und nur umb Friedens willen solche quasi revocatoriales formulas wollen annehmen. *Jenens.* im Bericht p. 500. ex epist. Steng. An dem ists/ daß „ wer die von mir neulich beliebte unvermehrte (conf. lit. uu) unclausulirte/ doch auch gar harte Raths-formul lieset/ der denckt wohl/ es „ sey eine omnimoda pura Palinodia; Aber eben um Friedens willen/ „ und weil der Rath immer auf seinen respect drang / so gaben mir „ meine fratres an die Hand/ wie ichs wohl im mildern sensu könne „ verstehen/weil sie wusten/ daß es kein capital-Streit/ oder der fun „ damentum fidei betroffen / gewesen / so sich mit mir erhoben ; den- „ noch wollen auch die Wort derselben formulæ behalten seyn / ande- „ rer gestalt zerrinnet mir der mildere sensus den noch mein Gewissen „ kan vertragen (zz) *Palinod* pag. 57. Aber hiemit wolte der Rath „ noch nicht acquiesciren/sondern mich noch höher schrauben/und hat- „ ten noch mehr zur formul gesetzt / nemlich : Ich Stenger halte auch selbst meine Red-arthen und Lehr-Puncten für verdächtig/ gefährlich und irrige Meinungen mit sich führend. Item : Ich M. Stenger habe

habe irrige Meinungen geredt / und in offenen Druck gegeben. Solche allerhäteste clausul wolte ich nicht annehmē. (aaa) Decretum Remotionis legitur in Censura Steng. p. 262. num 14. d. 18. Nov. 1670]

Etsi verò minus tutum (bbb) parumve decorum (ccc), eos etiam qui revocarint errores suos, Ecclesiæ aut scholis præficere; quia verò ministerii Senior filii sui partes acerrime propugnabat (ddd), Senatus primum quemque locum in subjectis sibi Parochiis vacuum Stengero in erroribus adhuc pertinacissimè hærenti promisit (eee); & quidem primo Parochiam Somerensem (fff) tum professionem in Gymnasio (ggg), denique cum M. Starclovius diem obiisset, Diaconatum in Ecclesia Discalceatorum (hhh). Adjumento illi fuere non solum populus (iii) & Ministeriales (kkk) sed etiam Francofurtenses (lll); Quin imo Jenenses (mmm), quibus tamen Stengeri in erroribus pertinacia (nnn) fraudesque & latibula in Phrasi: von Irrthümern abstehen (ooo), dudum (ppp) perspecta, & fatendum tandem erat si ex voto (quod Hallenhorstius (qqq) & Melchior Stengerus (rrr) miris artibus promovebant) res illa cecidisset, pessimè (sss) consultum fuisse Ecclesiæ.

[(bbb) Formula Visitationis Friderici III. Princip. Vinar quam Simon Musæus refert in Colloq. Flacii & Strigelii. Würde aber Pfarrherr/ Prediger oder Diacon befunden / der einen Irrthum im Glauben/ es wäre des hochwürdigen Sacrament des Leibes und Bluts JEsu Christi/ der Heil. Tauffe/ Interims/ Adiaphoristischer/ Osianders/ Wiedertäufferisch/ Schwengfeldischen etc und Majoristischen verführischen Secten / und anderer Ketzerey und falschen Lehre halben/ oder sonst an unser Christlichen Religion und Augspurgischen Confession Zweifel und eckel hätten / den sollen unsere Visitatores alsbald sagen / sich förderlichst aus unserm Lande zu wenden/ mit der Verwarnung / so sie darinnen betreten werden/ daß sie mit Ernst gestraf„fet werden sollen. Und da sie sich gleich (NB) einer oder mehr da„von abzustehen (NB) erbieten würden / so sollen sie doch im Kir„chen-Ambt nicht gelassen werden; Sintemahl die Erfahrung giebt/ daß sie von solchem Gifft nicht lassen. (ccc) J. verses im Bericht p. 121. E. E. Rath hat Krafft tragenden Ambts und schweren Pflichten nichts anders gekönt/ denn zu der extremität zu schreiten / und Stengern ab officio zu removiren/ und wenn E. E. Rath anders wür„de verfahren / und Stengern bey seinen beharrlichen Irr„thümern wieder in sein Ambt gesetzet haben / würde ihm der

respect,

respect, so aus gewissenhaffter Beobachtung tragenden Ambts,, und Pflicht zu erwachsen pflegt / grossen Theils entgangen seyn.,, (ddd) *Palin.* pag. 63. Mein Vater war auch selbst bey Erwehlung des neuen Diaconi an meiner Stelle aufs Rath-Hauß kommen/und hatte sich beschweret. Lit. ejusd. 12. Dec. 1670. Nun will ich ietzo nicht weitläufftig den Herrn zu Gemüth führen/ wie wenig umb dieselben solch procedere der Diaconus verdienet &c. Versehe mich großg. und freundl. Willfahrung/ widrigen falls aber de electionis novi Diaconi institutæ quàm instituendæ nullitate solennissimè protestirend. *Jenens.* p. 77. ex Epist. Stengeri 8. Dec. 1670. Periculum est in mora, & salus mea temporalis agitur, devincies me & Patrem valde. (eee) *Jenens.* im Bericht ex Epist. Steng. 10. Febr. 1671. Voriger Rath verhieß/ als man sich beschwerte / warum Jenensium intercessio nicht würde attendiret? die erste entledigte Stelle solte mir werden; Solche Zusag will der itzige Rath erfüllen. *Palinodia* p. 63. Aufm Rath-Hause hatten sie meinem Vater gesagt/ er solte zu frieden seyn / die erste entledigte Stelle solte ich künftig haben; solche Zusag ward ins protocoll E.E. Raths geschrieben / auch von ein paar Notariis, so es angehöret / auff ihre übliche Arth und Form auffgezeichnet. (fff) *Palinod.* pag. 47. Sie im Rath verhiessen mich ins Pfarr-Ambt nach Sommeren zu setzen. pag. 54. und ehe mein Ambt wieder ersetzet wurde/ erbothen sie sich zur translocation, da ich solte in ein ander Dienst/ nemlich in eine **Pfarrstelle benachbarten hieher gehörigen Städtlein**/ eingesetzet werden (ggg) *Palinod.* p. 63 Hierauf wurde Herr Lauterbrunn Inspector Gymnasii, damit mir destoweniger **Hoffnung** bliebe zu der mir **verheissenen** *Profession*, als mir denn **neulich** zugesagt / im fall **ich** *Pastoratum Sommerdanum* **nicht bekäme** / *Professor* am *Gymnasio*. (hhh) *Jenenses* ex Epist. Steng. 10. Febr. 1671. im Bericht p 88. Nun aber eine Gelegenheit die nicht zu versäumen sich ereugnet/ indem der Diaconus zum Baarfüßern M. Joh. Melchior Starcklopf mit Tode abgangen / und die Gemeine guten Theils (NB) ihr absehen auf mich richtet/ dazu auch itziger Rath gerne will *cooperi*ren; Als hab ich zu E. Hoch-Ehrw. gedacht nochmahls meine Zuflucht zu nehmen/ und wäre demnach mein unterdienstl. Bitten / umb nochmahlige Vorschrifft und attestata, der ich mich auf begebenden Fall gebrauchen könte. pag. 91. ead. Ep. der diß überbringt/ ist ein hiesiger

 Schul-

Schul.Collega und Notarius, der in einem und andern fernern Bericht kan erstatten/ sonderlich auch wegen geschehener Verheissung/ die er als unser Abgesandter neben noch einem Notario M. Grafen von damahligen E.E. Rath zurück brachte. (iii) Palinodia pag. 67. Zugleich kömmt der andere Hauffen der Gemeine auch mit einer Supplication, da sich ihrer bey achzig unterschrieben/ ein/ bittende/ mich gleichmäßig neben dem Pastore Sommerdano eine Gast-Predigt ablegen zu lassen; da willigts ein E.E. Rath/ und werden beyde geheissen zu predigen &c. Bliebe es also dabey/ daß mir E.E. Rath auftrug nechsten Sonntag die Früh-Predigt zun Baarfüssern zu halten. Senat. Erffur. in Privil. Cens. Steng 19. Jan. „1671. Wiewohl meistens aus dem gemeinen Volck aus der ihnen gemachten impression und Einbildung: ob wären erst erwähnter „Collegiorum eingelauffene responsa mehr bemeldten Stenger ausser etlichen wenigen Redens-Arthen/ in der Lehr im geringsten nicht zuwider/ sondern vielmehr allerdings gleichstimmig/ sich noch biß dato ungescheut vernehmen liessen/ wie sie solchen irrigen Meinungen nichts desto minder beygethan/ und dabey/ als einem unabstößigen festen Glaubens-Grunde/ ohnabwendig zubeharren gemeinet wären. (kkk) Jenens. im Bericht pag. 72. ex Epist Steng. Es freuete sich darüber das ministerium, und bath E.E. Rath durch ein paar gesandte umb confirmation. Palinod. p. 67. Auch Herr Sauermann Pastor zun Reglern ermahnte mich selbst/ nachdem M. Sarklopf gestorben/ ich solte doch helffen/ daß der geschehene Riß wieder ersetzet würde/ er wolte mich gern befordert sehen. pag. 68. Indem kam Herr Floccius der Spittel-Priester hinein getreten/ der denn so gar nichts ferners an mir desiderirte, daß er auch noch dazu meine Sache bekräfftigte. (lll) Palin. p. 66. Unterdeß kam von Franckfurth ein gut Recommendation-Schreiben für mich. pag. 70. In der Wochen Letare kam noch ein Schreiben von Franckfurth/ darinnen das Ministerium dort selbst nochmahl heftig bath mich nicht lange müssig und dienstloß sitzen zu lassen. (mmm) Jenens. im Bericht p. 97. Epist. ad Senat. d. 15. Febr. 1671. Wiewohl nun obgedachte Intercession in etwas zu späte kommen/ so haben wir doch E. Edl. etc. hochgeneigte und sehr angenehme resolution, welche sie dazumahl dem Seniori Ministerii daselbst M. Nicolao Stengern ertheilen lassen (vid.

lit.

lit. ece huj. §.) billig (NB) zu rühmen/ daß nehmlich mehr besagte unsere intercession nicht solte vergeblich seyn/ sondern es wolten dieselbe gedachten Herrn Seniorem versichern / daß krafft derselben der gewesene *Diaconus* bey erster *vacanz*, so sich in der Stadt oder auff dem Land eräugnen würde / dahin *promov*iret und versetzet werden solte. Wenn denn/ hochgeehrte Herren / wir,, nicht allein vernommen / daß der Diaconus zum Baarfüssern Herr,, M. *Joh. Melch. Starckloff* nach Gottes unerforschlichen Rath und,, Willen die Welt gesegnet habe / und hiedurch eine Stelle im Mi,, nisterio ledig worden / sondern auch mehr erwehnter gewesener Diaconus zum Predigern Johann Melchior uns abermahl umb eine intercession bittlich angelanget / und wir ihm hierinn zu willfahren nicht wohl umbgang nehmen können; Als gelanget an dieselben hiemit unser freundliches Bitten / sie geruhen hochgeneigt/ dero Großg. Vertröstung nach/ bey Ersetzung dieser Stelle/ mehr ermeldten Johann Melchior Stengers eingedenck zu seyn / und ihn für andern zu beobachten/ in Betrachtung daß selbiger hiebevor / da ihme seine unterschiedliche theils irrige/ theils unförmliche Redens-Arthen gezeiget worden / nicht allein mit GOtt bezeuget / daß ihme nie zu Sinne kommen / der reinen Evangelischen Lehre oder denen Symbolischen Büchern unserer Kirchen das geringste zuwider zu lehren / auch dannenhero in dieser Sachen eingeholten responsis theologicis sich gebührende zu submittiren / von denen darinne gezeigten Irrthümern abzustehen &c. Seine hiebevor gethane Erklärung und Zusage redlich zu halten / und so ie einige Scrupel ihm solten vorkommen/ bey zeiten sich deßwegen bey geübten Theologis Raths zu erhohlen &c. (nnn) *Jenens.* in Præf des Berichts G. 3. f. b. Besonders hat Johann Melchior Förster/ Obrister Rathsmeister mir Musæo unterschiedlich mahl erzehlet/ wie er auf mein Zuschreiben u. Begehren der obschwebenden Gefahr wegen ihn erinnert/ und von der Neuerung der Lehre und obstination abzustehen ermahnen wollen / und ihm mein Schreiben / worinn diese formalia enthalten waren (Ich versicherte : Stenger würde diese Sache nicht hinausführen / die Reue würde endlich kommen/ aber zu späte) zu lesen hingereicht/ und in die Hände gegeben/ hat er am Tisch sitzend das Schreiben auf den Tisch geworffen/ und nicht zu lesen/ weniger eine Ermahnung anzunehmen begehret. p. 29. daß er aber aus hochtrabendem und eigner

Ehre begierigem Gemüth solches nicht gethan / und ungeachtet aller treuhertzigen Erinnerung mit publication seines Buchs ohne eintzige emendation desselben (conf lit. I.) verfahren ist / damit hat er ja die Kirche Christi vorsetzlich/muthwillig und freventlich beunruhiget/ betrübet/ und fromme Hertzen geärgert. pag. 23. Nachdem aber Stenger meine (Musæi) vorgeschehene aufrichtige und treuhertzige Vermahnungen hindansetzend/mit publicirung seines Buchs / mir unwissend verfahren / und nicht einigen von mir falsch oder bedencklich oder unformlich erklärten periodum , deren er doch keinen mit Grunde behaupten konte / geändert / und das Buch schon hie im Buchladen zum Verkauff lag / so war es mir nicht zeit/ mit privat-Erinnerungen bey ihm einzukommen / als die nunmehr bey publicirung des Buchs bey seinem hochtrabenden Fladder-Geist vielweniger könten statt finden als die vorigen/ so re adhuc integra vor publicirung des Buchs geschehen waren. pag. 37. Jenenses literas Stengeri ad se datas exhibent, è quibus illis protervia Stengeri satis perspecta esse potuit; in iis enim sequentia leguntur : Vestra Censura omnibus verè piis exprimit gemitus & suspiria, qui hoc pacto intelligunt regnum Dei infirmari, pietatis incrementum sufflaminari, scandalum præberi perniciosissimum. *Ibid.* Possum quin dare Laicos, qui ad illam vestram & cæterorum censuras norint respondere solidè, ut aliquanto altioribus radicibus fixa hæreat ipsorum pectoribus doctrina saluberrima, quàm ut authoritatis humanæ terriculamento queat evelli. p. 38. Agedum lustremus vestram censuram, & quid habeat in recessu, expendamus. pag. 43. Quod ore doceo & calamo exprimo, vita & corde persentisco. Æterna salus mea pendet ex his dogmatibus. Prodeant cætera me longè doctiores, periclitentur vires suas, fragili quærentes illidere dentem impingent solido. Ne dæmon omnibus illis Philosophis versutior & sapientior extorserit mihi, quas assero, theses. pag. 45. Wiewohl nun Stenger anderthalb Jahr zuvor von mir D. Joh. Musæo über seinen neuerlichen Lehr- und Red-Arthen satsam war vernommen/ und nach geschehener weitläufftigen remonstration davon abzustehen / treulich ermahnet worden/ er aber dessen ungeachtet/auch seiner damahligen Erklärung zuwider/ mit publicirung seines Buchs zugeplumpet / und die darinn enthaltene irrige Lehren / und verfängliche Red-Arthen nicht allein in offentlichen Predigten zu treiben / und seinen Zuhörern zu instil-

instilliren / sondern auch durch ein und andere in Druck gegebene Schrifft zu vertheidigen und auszubreiten fortgefahren war / und nunmehr beyde Schrifften männiglich für Augen lagen / daß ihn nach verspürtem Hochmuth und daher rührenden obstination weiter zu vernehmen/ weder rathsam noch nützlich seyn konte &c. p. 89. ex Epist. Steng. de dat. 10. Febr. 167 . Solt ich wieder ins Ambt kommen/ so möchte man gewisse Tage und Stunden assigniren/ in welchen der Pfarr-Herr mit mir müste handeln/disputiren/ meine Ketzerey zeigen/und also den Irrenden bekehren; atq; h.m. majores adhuc turbas & rixas cum Pastore suo Stengerus minatus est. (ooo) *Jenens.* f. 101. Wir hätten uns nicht eingebildet / daß er unter vorigen gantz klaren und deutlichen Worten einen solchen verborgenen sensum hege/vermöge dessen er weder geirret zu haben noch vom Irrthum abzustehen sich erkläre / und den Magistratum, Ministerium Ecclesiasticum/ und die gantze Christliche Gemein also ludificiren werde. (ppp) *Jenens.* Bericht pag. 65. verba vide lit. xx. Iidem p. 7 . ex Epist. Stengeri d 8. Dec. 1670. Ich redete da was deutlicher von der Sache / anzeigend daß zu solcher revocation ich mich nimmermehr verstehen könte. pag. 75. Wenn man mich wolte anhalten zur puren öffentlichen Palinodia, so müste auch einer seyn/ der mir darthäte: Diß ist ein verdamlicher Irrthum &c. Sonst bey so bewandten Sachen bin ich mir keines gehegten verdamlichen Irrthums bewust/ und wie kan ich den vor der Kirchen und allem Volck bekennen / daß ich in Irrthum gesteckt? p. 78. ex ead. Epist. De hoc obsecro tribus mentem explicetis vestram, neque etiam adducor ut credam, vos adactum ire me, ut *reclamante conscientia publice profitear erroribus me addictum fuisse.* p. 99. ex Epist. Steng. d. 18. Febr. 1671. Aber nachdem von Obrist Hallenhorsten die *intercessionales* meinem Vater und folgends mir *communiciret* / erschrack ich ziemlich über einen Orth/da nehmlich es hieß: Stenger hat sich erklärt von Irrthümern abzustehen. Nun wolt ich lieber acquiesciret haben / und solch Wort vertragen / wenns das Gewissen litte / so ist mirs aber unmüglich / (NB) solt ich gleich Cardinal-Stellen drüber verlieren &c. E. Hoch-Ehrw. wissens vorhin wohl/ es stieß sich ja eben an dieser clausul neulichmahl/ darüber ich auch das Ambt verlohr/ und (NB) E. Hochlöbl. Facultät tractirte mich so väterlich / daß sie dem hiesigen Rath riethe mit solcher clausul mich zu verscho-

nen. (qqq) *Jenens.* p. 100. ex Epist. Steng. d. 18. Febr. 1671. Herr Obrist Hallenhorst hat das Schreiben noch nicht *divulgiret* / und erwartet mit Verlangen aufs geänderte. (rrr) *Jenens.* pag. 108. Sein Vater aber Senior Ministerii hat den folgenden 22. Febr. umb Zurücksendung vorigter intercessionalium schrifftlich bey uns angehalten / und dieselben abzuholen einen reitenden Boten abgefertiget &c. wir aber haben solchem Begehren nicht können raum noch statt geben / sondern nothwendig uns entschuldigen müssen. (sss) *Jenens.* p. 102. Daß durch solchen Betrug die Christliche Gemeinde zun Baarfüssern wäre hintergangen / und mit einem bey falscher Lehre standhafftig beharrendem Diacono unter dem falschen Schein einer omnimodæ & puræ Palinodiæ versehen und in Gefahr wäre gesetzet worden. pag. 111. Denn leider zu befürchten / wenn er bey der Baarfüsser Christlichen Gemeine / wäre unter dem Schein / daß er die in Responsis gezeigte Irrthümer erkant und verworffen hätte / als ein rechtgläubiger reiner Lehrer zum Diaconat gelanget / es würde übel ärger werden / und entweder grösser Gezänck und Zerrüttung / und wo nicht öffentliche doch heimliche Verführung / so wohl einfältiger Christen als junger studiosorum erfolget seyn; daß man in kürtzen würde mit einer neuen Schwärmerischen Secte in diesen Landen zu thun haben müssen.

Postquam itaque Sectarius ille omni promotionum in patria spe excidisset, non solum Parens illius sub nomine Senatus Libellum famosum adversus me (ttt), sed etiam Stengerus junior virulentam contra Theologorum Judicia Palinodiam edidit (uuu), quod famosum Scriptum non tantum infamem Magistratui pœnam dedit (www)) sed etiam Autorem patria ejecit. (xxx) Denique Apologia quadam (yyy) Ecclesiæ se purgare, mihique Vindicias (zzz) opponere conatus est. Illas verò ha„ctenus responso dignas non censui partim quod hypotheses, quibus in„nituntur, sint illæ ipsæ antea damnatæ hæreses (aaaa), partim quod acer„bissimis, quibus me insectatur injuriis, (bbbb) satis jam apertè sua do„gmata ipse refutarit, dum se neque spiritu Dei regi, neque pœnitentiam nosse (cccc), imò verò causam suam non optimè se habere prodidit. (dddd) Etenim Stengerus etsi puram disputandi peritiam jactare solet (eeee), minus tamen in illa cautum se & præstantem (ffff) moresque patrios (gggg) diffiteri non potest.

(ttt) sub

(ttt) sub Tit. Kundschafft; verum si quisquam Erffurti, ne dicam Senatus, adversus me aut civili aut certè criminali actione experiri opus habuisset, celeberrima judiciorum integritate Saxonia est, in qua tot annis vivo. Turpissimum sanè id sibi duxisset vel minimæ autoritatis collegium, publico suo nomine Pasquilla divulgare, cum hæc infimæ plebis, convitiatorum pessimæque causæ signa sint; *Opposui tamen illis Defensionem & Retorsionem satis validam* impressam *Citizæ Anno 1671.* Addo quas postea Erffurto accepi literas Christiani à Saher Anno 1672. 18. Febr. Ich habe wegen der wider meinen Hochgeehrten Herrn gedruckte Schmähschrifft mit Fleiß nachgeforscht/ befinde zwar daß dieser ietzige Rath nicht wenig dem jungen Stenger zugethan/ (Steng. in Palinod. pag. 19. In Erffurth giebts *Magistratum Ambulatorium*; über ietzigen *Anno 1671.* regierenden Rath hab ich nicht zu klagen/ den wolle GOTT segnen und stärcken/) aber doch wollen sie von dieser Kundschafft nicht wissen/ schieben vielmehr das Werck auff den alten Stenger und Hallenhorst/ die solche Bogen weit und breit sollen verschicket haben &c. *Et Zach. Hogelii Pastoris Augustinianæ Ecclesiæ d. 24 Jan. 1672.* „ Daß mein hochgeehrter Herr mein Schreiben seinem Stengerismo Condemnato vordrücken lassen / hat mir nicht wenige Ungunst hie verursachet/ doch gebens die Wort und weiß mein GOtt/ daß dessen Absehen gewesen/ den guten Leumund hiesigen Ministerii bey der hochlöblichen Theologischen Facultät in Leipzig zu retten. Es wird auch meinem großgl. Herrn wissend seyn/ daß der Obrist Rathsmeister Hallenhorst und unser Senior publi- „ co Senatus nomine eine Schmähschrifft wider ihn drücken lassen/ „ woran aber unser hiesiges Ministerium ein groß Mißfallen trägt/ „ doch hat sich mein hochgeehrter Herr mit seiner *Defension*, „ schon zur Gnüge geschützet/ und lieget dem zugefügtes Un- „ recht und Undanck wegen der eröffneten und unterdruckten falschen Stengerischen Lehr am hellen Tage; Sein guter Nahm und erworbener Ruhm wird ihm dennoch bleiben &c. (uuu) *Palinod.* p. 10. Wiewohl eine zeitlang hielt ich an mich die Censuren zu straffen/ nemlich da es noch immer neue Vorschläge gab/ mich anderweit in Erffurth zu befördern. (www) *Jenens.* im Bericht Præf. F 4. f. a. Für ratsam halten wir nicht darauf zu antworten; Weil Stenger publi- „ ca autoritate und durch einen öffentlichen Anschlag für einen Pas- „ quil-

„quillanten / Diffamanten und Calumnianten / und sein Lästerbuch „für ein tam in formalibus quàm in materialibus wahrhafftig be„schaffenes / und vorsetzlich abgefastes disseminirtes Pasquill und „höchststräffliche Schmähkarte in seinem Vaterland erkläret und „ausgeruffen worden; Und demnach unsern Personen und Ambte „nicht anständig seyn will / mit ihm über den ausgegossenen injurien / „calumnien und gifftigen Verläumbdungen zu expostuliren / oder in „einige Schrifftwechselung zu treten. pag. 118. In dem Churmäyn„zischen Stadtgerichten am 26. Sept. Anno 1671. publicirten aboliti„ons-patent wird das Lästerbuch als ein tam in formalibus quàm „materialibus wahrhafftig beschaffenes und vorsetzlich abgefastes „disseminirtes Pasquill und höchst-straffbare Schmäh-Karte erklä„ret / ausgeruffen / und mit denen einverleibten Calumnien und Lä„sterungen zu grunde aboliret und ausgetilget. (xxx) *Jenens.* in Præf. t. 4 f. a. Schändens und seines Schmähens halber / darff er nicht getrauen in seinem Vaterland sich sehen zu lassen. (yyy) impress. Francof. cis Viadr. (zzz) *Palimod.* p. 74. Gestalt mirs denn auch gieng fürm Jahre mit der Apologia Anti-Hartnacciana, welche ich muste mit doppelten Unkosten lassen drucken an frembden Orthen. (aaaa) Conf. Thes. seqq. (bbbb) vergebliches Qwackeln. pag. 12. 14. Lappalien pag. 14. lin. 2. Spitzmäusigkeiten p. 72. lin. 13. hypernäckische Dinge pag. 66. lin. ult. Schöpspossen p. 8. lin. 7. lächerliche Dinge p. 16. lin. 11. à fin. storgische Auffschneiderey pag. 16. lin. 11. lahme Sachen pag. 9. lin. 8. nugamenten pag 19. lin. 8. à fin. lahme consequentien K. 4. fol. 2. med. geheckte Syllogismos pag. 13. lin. 8. Es gehet ihm wie dem Floh / der nicht mit grossen Carthaunen und Schlachtschwerdtern wird gefället / sondern der Process wird ihm kurtz gemacht / allein durch einen Nagelknick. pag. 68. lin. 9. hypernäckische sequelen, losen Gesellen pag. 38. lin. 12. arger Spötter p. 31. lit. 9. Gotteslästerer pag. 57. lin. 4. dem man kein Ehren-Gedächtniß auffrichten werde pag. 40. lin. 14. à fin. Saurüssel L. 4. n. 4. unverschämt Apol. 177. &c. (cccc) Buch pag. 9. Das ist ein gewiß Zeichen eines noch nicht recht bekehrten Menschen / wenn er so ein hönisch / spöttisch Gemüth hat gegen seinen Nechsten / auff ihn zustechen / ihn durch die Spott-Hechel zu ziehen / da ist keine Anzeigung / daß der Geist Christi wohne. pag. 268. Hats nicht Gelehrte geben / die einander aus lauter Hochmuth und fleischlichen Affecten / in

Schriff-

Schrifften öffentlich durchzogen / geschändet / gelästert &c. Was solten die Leute von der Busse wissen / sie seyn noch so hoch gelehrt. (dddd) *Heinricus Höpffnerus* Disp. 1. Justif. pag. 4. Mos est omnium malam causam foventium, ut ad convitia se convertant, & partem adversam vel suspectam vel odiosam reddere conentur. *Wolfg. Franzius* in Præf. Schol. Sacrif. c. 3. f. b. fin. Ad Scommata & dicteria Valentini Smalzii quod attinet, ego in omnibus Disputationibus illa pro certo habeo indicio, quod adversarius quicunque argumentorum vim sentiens, idcirco in ea erumpat; Nisi enim hoc esset, potius mansuetudine quam indignatione erga suos judicio errantes judicaret utendum. (eeee) *Palinod.* p. 3. Ich möchte mit manchem Professor gar nicht tauschen / und wenns solte zum examine kommen / oder zum Discurs, würde mancher Professor schlecht gnug bestehen. (ffff) Epist. ad Jenens. im Bericht pag. 7. Jesuitæ nuper scriptis mecum pugnarunt, quanquam non tam cautus & præstans bellator ego. (gggg) Stenger. ad Niemann. im Jenischen Bericht p. 59. Ich muß bekennen / ich bin etwas plump / aber ich meine es nicht so böse.

L. S.

Si qua forte, benevole Lector, in Stengeri Vindicias, Palinodiam vel Apologiam incideres, è Descriptione Theologorum Jenensium ingenium & mores illius h. l. subiicere operæ pretium duxi.

* * *
* *

Testimonium Theologorum Jenensium im Bericht *de Johanne Melchiore Stengero:*

Johann Melchior Stenger ist ohne Gewissen pag. 114. eines losen Gemüths pag. 113. unverschämter Stirn præf. H. 1. f. b. p. 714 verkehrt pag. 117. ein arglistiger Betrüger pag. 81. der ihm grosse Geschickligkeit einbildet pag. 371. 381 daß ihm nichts als sein eigener Dünckel gefalle p. 24.

dennoch übel gegründet in der Wissenschafft der Lehr pag 8 unverständig pag. 49. 418. eines dummen Kopffs pag. 418. ein grober ignorant pag. 49. 373. 544. 715. der kaum so viel als ein incipient oder tiro in der Theologia wissen möge pag. 715. und das hunderste ins tausendste mänge. pag 48. ein wanckender pag. 113 373. Wetter-Hahn pag. 510. der den Brey im Maul behalte pag 525. Ein Schwarm- pag. 504. 511. Irr- p. 443. 544. 545. und Fladdergeist pag. 3 48. 466. Neuerungs begierig pag 466. stoltz pag. 24. hochmüthig pag. 30 46. 49. hoffärtig pag. 16. hochtrabend pag. 24. 29. 33. 117. 544. auffgeblasen pag. 48. 117. 544. macht ihm grosse Einbildung pag. 47. 49. ist ruhmsüchtig pag. 8. 16. 371. und Ehr- begierig pag. „29. ein unverschämter Lügentichter pag. 23. 91. 363. der vorsetzlich und wis-„sentlich pag. 18 aus Frevel ungeschickte/ungereimte pag. 112. notorische „pag. 112. purlautere pag 116. Lügen berichte pag. 65. daß fast der Satan „in der Höllen nicht leichtfertiger in Tag hinein lügen könte pag. 569. ein „gifftiger pag. 91. 129. boßhafftiger pag. 91. Verläumbder pag. 363. und „Lästerer pag. 91. 128. der aus vergälletem pag. 92. leichtfertigem/boßhaff-„tigen Gemüth pag. 111. diejenigen unverschämt schändet/ lästert/ schmä-„het/ welche ihm seine Irrthümer vor Augen legen pag 544. und dieses „so leichtfertig als der leichtsinnigste Lotterbube könne. Præf. H. 1. f. b. p. „544. dessen teufflische Calumnien/ leichtfertige Scommata, Scurrilitäten „und Anzüglichkeiten nicht werth anzuführen Præf. F. 3. f. a. noch derglei-„chen Lästerungen / Schmähungen und Verläumbdungen einiger Ant-„wort würdig Præf. H. 2. f. a. massen er eine solche Person / von der Ver-„ständige nichts warhafftes præsumiren können Præf. F. 3. f. b und der von wegen seiner durch öffentlichen Anschlag erklärten Pasquillen - mäßigen Bücher Præf. F. 4. f. a. pag. 118. auch in seinem Vaterland sich nicht darff sehen lassen Præf. E. 4. f. a.

1. Doctores Ecclesiæ Lutheranæ doctrinam de vera pietate, pœnitentia & conversione hactenus nescivisse, neque rite populo scriptis suis aut viva voce proposuisse.

Buch Præf. B. 1. a. Man höret / und die Erfahrung giebts leider mehr als zu sehr / wie die Seelen-Hirten selbst so gar nicht gründlich der Lehre

Lehre von der Busse müssen nachdencken. C. 3. b. Es wird mancher seyn verdammet worden / der sich wohl hätte besser vorgesehen / so er die Lehre von der Busse solcher massen hätte hören vortragen. D. 4. f. a. Fremde so diese solcher massen eingerichtete Buß-Lehre gelesen und gehöret / haben darüber ausgeruffen und gesagt: Wie hören wir denn diß nicht auch von unsern Seelsorgern? Buch p. 195. Es würde wohl allerhand geredet von Anfechtungen / aber selten hat einer gnugsam gegründete Antwort wissen zu geben wider die Anfechtungen. It die Lehre vom Glauben und solche Wissenschafft sey so gemein nicht / als man dencket. *Præf.* D. 4. f. b. Es haben hochgelahrte Theologi von ein und anderer Theologischen materie Predigten heraus gegeben / so einfältig / daß kein gemeiner Dorff-Prediger sie hätte können schlechter vorbringen; Man soll ja aber im Erkäntniß wachsen. Buch pag. 308. Man wird hie lernen das man zuvor nicht gewust. *Vindic.* K. 4 f. a. Wie seltsam klingts / wenn uns andere Religions-Verwandten vorwerffen / seine Gebothe sind nicht schwer / und wir antworten drauff: Ja sie sind schwer. Wie mans kan lesen bey unterschiedlichen. Conf. Buch pag. 217. 227. 294 Einschärff. F. 3. b, G. 2, b. Vindic. A. 4. b.

2. Doctores Ecclesiæ Lutheranæ concionibus & admonitionibus suis ad hypocrisin & securitatem multos perduxisse, & populo hactenus seqq. propositiones inculcasse.

Buch Præf. B. 2. a. Die immer wiederholte Buß und Glauben / sammt der endlich nochmahln wiederholten Buß und Glauben mache alles gut. B. 2. b. daß nicht nur eine oder zwene aus ihrer Gemeine / sondern wohl eine ziemliche starcke Anzahl ihre Seligkeit nur dieser spätern Buß zu dancken haben. Einschärff. D. 1. b. Ob du gleich kein fromm / heilig Leben führest. Was? Wenn du endlich gläubest / wirst du doch auch selig. Und zwar der Glaub und wahre Busse wird eben so insgemein am Ende gewircket: Es sind ihrer eben so viel durch die späte Busse in Himmel gegangen / als etwa durch die zeitige und noch so fruchtreiche Busse / ja die späte Busse ist eben der ordentliche Weg zur Seligkeit. Conf. E. 2, a.

3. *Doctores Calvinianos doctrinam de pœnitentia & vitæ integritate longè accuratius proposuisse.*

Buch Epist. Dedic. A. 2. a. Dykii Nosce te ipsum da ich allererst zu lesen bekam / befand ich / daß es überaus herrlich / dergleichen in der Materien kaum zu finden. *Præfat.* C. 3. b. So hab ich selbst aus andern Büchern gelernet / als der heiligen Schrifft / und sonderlich der Epistel S. Johannis / aus dem güldenen Kleinod Emanuel Sonthoms und anderen. *Palinod.* ad Witteberg. pag. 11. Sonthoms gülden Kleinod ist ein edel herrlich Buch / dergleichen ich keines weiß / nechst der Bibel / das zu dem Zweg / darauff es gerichtet / so dienlich. Ob andern andere Bücher besser gefallen / stell ich dahin / mir gefällt keines besser.

4. *Doctrinam Ecclesiæ Lutheranæ multis laborare defectibus, & minus rectè ad piam vitam homines perducere.*

Buch Præfat. B. 1. b. Da stehen Gebets-Formuln / die sind abgefasset und vorgeschrieben / als die da solten täglich von Christen gebraucht werden / und werden darinnen bekandt muthwillige vorsetzliche Sünden. Ibid. Daher kommts / daß manche auch in ihren Beichtformeln bekennen / daß sie bißher die Sünden in sich lassen herrschen; Ibid. In vielen Büchern ist nicht beobachtet die Busse der Frommen und der Gottlosen Ib. an statt des ordentlichen gewöhnlichen Wegs zur Seligkeit hat man das Volck gewiesen auff einen ausserordentlichen. B. 2. b. Man hat nicht gnugsam dem Vertrauen auff die späte Buß vorgebauet B. 4. b. daß man den Punct von der Reu schnell überhin hupfft / und nur anhebt das Evangelium im höchsten Thon zu orgeln. D. 4. b. Wenn man aus ihren Buß-Predigten will lernen / was der wahre Glaube sey / so findet man nichts als nur immer idem per idem. Buch p. 126. Von der Reu findet man in wenig Büchern etwas ausführliches. Einschärff. C 3. b. Es scheinet / daß man vor Zeiten um zu vermeiden die geistliche Hoffarth ist zu weit gegangen auff die andre Seiten / und damit ja alles Vertrauen

und

und Zuversicht allein stünde auff dem Verdienst Christi / hat man die Gnade der Erneuerung und habitual Gerechtigkeit / mit welcher gleichwohl die Außerwehlten GOttes auch müssen begabet seyn / fast dissimuliret / und gäntzlich aus der acht gelassen. *Palinod.* ad Witteberg pag. 21. Sie mißbrauchen das sola fides, und vergessen der guten Werck gar darüber &c. das macht / bey unsern Theologis ist der fides mehr als zu sola, an ihnen siehet man keine heilige Werck / keinen heiligen Wandel. Einschärff. D. 2. a. Wolte GOtt es wären alle Christen so wie ich / stünden bereits in der wahren Busse / so könte man der Mühe entbehren / und dürfte nicht so viel erklärens.

Ita Heterodoxi,

SOCINIANI. *Ostorodus* ap. Franz. Disp. 7. in August. Conf. §. 178. Cum plebs nunquam erudiatur, quod divina majestas tam severè prohibuerit iram & convitia in fratrem, & quod hæc dicantur opera carnis, ita ut æquè ac homicidia infernum mereantur. 1. Cor. 10. v. 6. Gal. 5. v. 20. 21. Deinde cum populo nunquam inculcentur illa de proximo non damnando, de percutientibus non repercutiendis, de contentionibus cavendis, de vindictis adversus proximum non flagitandis, de injuriis condonandis, de inimicis diligendis, de juvandis cibandisque calumniatoribus, de bono reddendo pro malo ac precibus ad Deum fundendis pro persecutoribus nostris. Hinc etiam odiis, invidiis, diffidiis iracundiis, contentionibus, bellis, effusionibus sangvinum omnes anguli scatent, idque culpa eorum, qui de hac Christi mente nunquam aut tantùm frigide docent. *Sommerus* in Conf. Senior p. 75. asserit Lutheranos docere: Remissionem peccatorum & annunciationem gratiæ quotidianam esse; nusquam memini me legere, ideoque postulo hujus sententiæ testimonium è Sacris literis, quod Deus etiamsi cras ad mortem velit peccare aliquis, tamen remissurus sit. & fol. 46. Nec uspiam legitur dixisse; etiamsi sæpe peccabitis, ut omnes sumus corrupti natura: Deus tamen propter Christum vobis semper remittet. *Smalzius* in refut. Franz. p. 291. Nimis peccantibus habenas relaxant, dum affirmant, Quod renati licet spiritu carnis facta occidant, tamen interdum labantur &c. Hoc enim ita pronunciatum videtur statuere, aliter fieri non posse, ut renati omnes interdum labantur aut peccent. pag 293. Videat igitur Franzius & cordatus Lector, annon hæc omnia & singula sint

fenestræ apertio ad omnem si non impietatem, saltem securitatem hominibus. pag. 307. Firmum manet, multa eorum, quæ hactenus de peccatis docuit Franzius, causam esse, cur omnes anguli scateant hypocritis. *Socinus* in Lib. quod Evangelici &c. asserit Lutheranos docere: Nihil esse opus, ut homo Christianus studeat sese è peccati servitute eximere, & eum jam regeneratum & justificatum esse, qui velit bene agere, licet interim revera male agat. conf. p. 17. & 20. it. p. 18. Sathanam per Lutheranam de justificatione sententiam effecisse, ut credatur nihil esse opus, ut quispiam vitæ sanctimonia præditus esse curet. Adde p. 4. de Serv. cap. 11. Catech. Racov. cap. 9. p. 281. Smalz. Disp. 7. cont. Frantz. p. 219. Disp. 12. pag. 250. Baumgart. in Collat. Relig. Evang. & Unitar. Assert. 26. ENTHUSIASTÆ. *Weigelius* Part. 2. Post. p. 293. Das darff ich sagen / daß alle hohe Schulen biß auff diese Zeit / da ich ietzund rede / noch niemahl Christum erkant haben / dennoch muß man aus ihnen Prædicanten nehmen. *Jacob Behm* im Sende-Schreiben von Tödtung des Anti-Christs in uns selbst pag. 111. Man heuchelt ja wohl / und decket es mit Christi Verdienst/Leiden und Tode zu / und tröstet es / Christus habe für das bezahlet / es soll sich nur des Verdiensts Christi trösten / und seine Gnugthuung im Glauben annehmen / und weiset uns also auff eine von aussen zugerechnete Gerechtigkeit. *Heinricus Ammerbach* in der unheiligen Schrifft oder Bibel des Lucifers an die Prediger und Academien pag. 14 Appliciret denen Gottlosen die tröstliche Verheissungen / und den Gläubigen die schröckliche Dreuungen / so könnet ihr sie beyde verführen und tödten / und dabey unter dem Worte GOttes verborgen seyn.

Contra Orthodoxi.

August. Confess. art. 20. Falsò accusantur nostri, quod bona opera prohibeant &c. & paulo post: Hinc facilè apparet, hanc doctrinam non esse accusandam quod bona opera prohibeat: sed multò magis laudandam, quod ostendat quomodo bona opera facere possimus. *Apolog.* p. 85. Falsò calumniantur nos adversarii, quod nostri non doceant bona opera, cum ea non solum requirant, sed etiam ostendant, quomodo fieri possint. Eventus coarguit hypocritas, qui suis viribus conantur legem præstare: quod non possint facere quæ conantur. *Mart. Chemnizius* Part. 2. Loc. (edit. in 8.) pag. 21. Sicut igitur non facienda sunt mala ut eveniant bona, ita non sunt docenda falsa, ut vitia & abusus corrigan-

gantur; Sed monstrata vera sententia & taxatis abusibus, qui ignorat ignoret; qui sordet, sordescat magis, Apoc. 22. v. 11. *Dannhauer.* in der Catechismus-Milch Part 8. Ep. Dedic. B. 1. f. a. Wie wollens doch an jenem strengen Gerichts-Tage verantworten / unsere Drexelianische Affen / die mit ihren Moralien und guten Wercken auf der Cantzel so viel zu schaffen haben / daß sie der starcken Speiß des Glaubens darüber vergessen? B. 3. f. b. In den Schrifften Lutheri hab ich mehr Geist / Licht / Nachdruck / Krafft und Safft / als in allen Drexeliis, Granatensibus, Schereris, Schultetis, Neubergeris &c. gefunden. *Idem* in Theol. Conscient. Tom. 1. Sect. 2. art. 1. §. 22. p. 98. Commentarius quem edidit Jeremias Dyke, & inscribitur: Nosce te ipsum, das grosse Geheimnis des Selb-Betrugs / cautè legendus est. *Ulmenses* in judicio cont. Stenger. num. 7. pag. 69. Treibet man nicht immerdar / wie mißlich / wie gefährlich / wie ungewiß die späte Busse sey / dieweil dieselbe ja nicht in des Menschen Macht stehet / der auch nicht wissen kan / ob ihn GOtt nicht unversehens wegraffen werde &c. Wer sich nun durch solche und dergleichen scharffe Drohstraffen und Warnungs-Predigten zur Busse nicht bewegen lässet / der wird nach der Novatianischen Einschärffung des Stengers auch nicht viel fragen / sondern durch dieselbe erst recht desperat und verzweiffelt böse werden. *Lüneburgenses* in judicio cont. Stenger. num. 4. pag. 81. Es beweise Stenger / daß die unsrigen die Leute also auffs Verdienst Christi gewiesen / daß sie dabey die Gnade der Erneuerung und habitual Gerechtigkeit einigerley weise dissimuliret, ja gäntzlich / wie seine Worte lauten / aus der acht gelassen. Es wäre denn / daß Stenger mit den Photinianern / auch andern neuen Propheten und Sectirern es hielte / welche dannenhero / daß wir lehren / daß der Mensch nicht werde durch die guten Wercke / alleine durch den Glauben gerecht und selig / uns ohne Ursach beschuldigen / daß wir den Leuten eine Bahn und Weg zu allerley Gottlosigkeit machen / auff welchen Gründen denn etwa des Stengers verbesserte und eingeschärfftes Christenthum beruhet.

5. Se verò ex omnibus hactenus Ecclesiæ Doctoribus & Pastoribus Christianismi doctrinam longè accuratius proposuisse.

Buch

Buch Præfat. B. 1. b. Mein Tractat wird gut und nützlich zu lesen seyn / daß man lerne von der Busse accurater reden und schreiben / als bißher in manchen Büchern geschehen. D. 4. b. In meinem Tractat aber wird gezihlet auff mehr und reicher Erkäntniß. A. 4. b. Es werden die Pastores aus meinem Tractat eins und des andern sich erinnern / deß sie sonst so eigentlich nicht eingedenck gewesen / so wohl in Ablegung ihrer Buß-Predigten an das Volck / als auch in ihrer selbst eigenen Prüfung. C. 4. b. Die Schrifft gibt mir an die Hand / deß sich die Vorfahren auff solche weise nicht bedienet pag. 308. Es wird hie mancher etwas lernen / daß er zuvor nicht gewust.

Contra Orthodoxi:

Lipsienses in judicio cont. Stengerum pag. 3. Zu geschweigen / daß diese Novatianische Lehr dem Christenthum mehr schädlich als erbaulich / indem sie zum theil ad Epicuræismum &c. zum theil ad desperationem führet / da denn Stenger auff sich selber fleißig achtung geben wolte. *Jenenses* in judicio contra Steng. in princip. Es kan die Lehre des Stengers manchem zur Verzweiffelung und pharisæischen Vermessenheit den Weg öffnen / &c. Aus diesem allen erscheinet / wie gefährlich in praxi Christiana des Stengers ratio docendi sey. *Giessenses* in judico cont. Steng. p. 4. In beyden Fragen verlauffet sich Stenger sehr / thut der Gnaden Gottes einen grossen Abbruch / macht zerrüttete Gewissen &c. und gibt gewiß zu verstehen / daß er ungeschickt sey / einen auff dem Todbett liegenden Krancken zu trösten. pag. 6. & imprimis pag. 9. Man siehet nicht / wie Stenger könne geschickt seyn / das Ambt eines Evangelischen Predigers zu führen / immassen diese Puncte also gethan / daß gottlose Epicürische Sicherheit / desperation und der Seelen merckliche Gefahr dadurch nicht nur zu besorgen stehet / sondern offenbahr befördert wird. *Ratisbonenses* in judicio cont. Stenger. pag 11. & præcipuè pag 15. num. 4. Ob wohl die Einschärffung meinet / dem Christenthum mercklich auffzuhelffen / können wir solches doch nicht befinden / sondern halten unsers wenigen Erachtens dafür / daß sie mehr Schaden als Nutzen bringe / weil sie die Barmhertzigkeit GOttes schmählert und allzusehr einzeucht / weil sie dem Predigt- und Schlüssel-Ambt allen respect und Krafft benimmt / die Busse mehr hindert denn fördert / armen betrübten Sündern den Trost / den sie aus dem Fallen und Wiederkehren der Heiligen

ligen haben könten und solten / entzeucht / an GOttes Gnade zweiffeln macht / und also die Thür entweder zur beharrlichen Sicherheit und Unbußfertigkeit / oder zur Verzweiffelung den Leuten auffthut. *Hamburgenses* in judicio contra Stenger. p. 77. Wir geschweigen / daß einem Sünder / bey welchem das böse Gewissen auffwachet / aller Trost durch solche Lehr benommen wird / daß er an GOTTES Gnad verzweiffeln muß / welche Lehre denn nicht Evangelisch ist.

6. *Christum à fidelibus suis neque plura requirere (A) neque plura illos promittere (B) atque præstare possint.*

(A) Buch pag. 50. Der himmlische Vater begehret eben nicht mehr Ehr und Gehorsams / als ihr durch seines Geistes Krafft köntet erweisen; Er begehret nicht vollkommenen Gehorsam: sondern nur den in dieser Schwachheit möglichen Gehorsam. pag. 104. Nun ietzund wird ein so grosses von euch nicht erfordert / ihr gottlosen Menschen; Es wird nicht erfodert / daß ihr sollet gar keine Sünde begehen; Nein. Sondern ihr sollet leben so fromm / als ihr durch des heiligen Geistes Gnade könnet wie andere fromme Christen leben / die nicht eine muthwillige Sünde mehr begehen. p. 294. Der HErr JEsus ist endlich zu frieden / so nur der wiedergebohrne Christ thut / so viel er kan / wenn ers machet / so gut er kan. *Vindic.* L. 4. a. Wird denn irgend was schweres oder unmögliches an ihnen gefodert? Nein. *Apolog.* p. 94. CHristus fodert im Geboth des neuen Gehorsams mehr nicht / als daß man nach Möglichkeit fromm lebe. Buch pag. 130. Also fodert GOtt von keinem Christen / daß er solte angeloben / er wolle gar nicht an sich behalten weder Erbsünde noch menschliche Fehler. Nein. Denn GOtt kennet unsere Schwachheit und Elende wohl; Aber was muthwillige Sünden sind etc.

(B) In den Fragen vom Abendmahl. Quæst. 33. Wilt du denn die Zehen Geboth halten? Resp. So viel als die Wiedergebohrnen sollen und können. quæst 17. Einer / der da wahre Reue hat / verredet und verschweret der alle Sünde? Nein. Sondern nur die muthwillige / sonderlich aber / derer er für andern gewohnt / die ihm sonderlich lieb. Buch p. 37. Nicht daß wir da gelobt nimmermehr zu sündigen / sondern

daß wir nicht wollen freventlich und muthwillig sündigen. ibid. Also geloben wir GOTT bey der Tauffe / daß wir so viel an uns ist / nicht wollen böses thun. p. 55. In dieser Stunde schicke ich mich mit wahrer Busse zu Gott / und erkläre mich dahin / daß ich so lang ich lebe / nimmermehr will muthwillig Sünde begehen. pag. 2[illegible]8. Ich gelobe dir GOtt / daß ich von ietzt beständig und unzerbrüchlich biß in meinen Tod nicht will ein einigmahl wissentlich und muthwillig sündigen. pag. 298. Und diß ist nun / was ein Christ bey seiner Buß hat gelobet / nehmlich keine muthwillige Sünde zu begehen / solches muß hernach richtig gehalten werden / wie es denn wohl müglich / ja leichte ist einem recht wiedergebohrnen / und habens auch allezeit die außerwehlten Kinder Gottes richtig in dieser Welt gehalten und erfüllet. Einsch. irff. D. 4. b. Denn die Erbsünd und anhangende Fehler können wir nicht so verschweren bey der Tauffe / sondern nur die muthwilligen Sünden.

Ita Heterodoxi:

TURCÆ, *Alcoran.* l. 2. cap. 3. p. 106. Deum ultra posse nihil ab hominibus exigere. PONTIFICII. *Bellarm.* lib. 2. de Monach. cap. 13. Si lex non posset impleri, sequeretur hominem nunquam peccare non enim peccat, qui non facit quod non potest, & Deus esset omnino Tyranno iniquior & crudelior, quippe qui tributum peteret, quod nemo solvere posset, & hoc peteret à suis amicis. Ibid. Patrum consensus [illegible], nihil impossibile nobis à Deo mandatum esse. Lege Less. in Conf. Cath. p. 116. SOCINIANI, *Socin.* in Lib. *Quod Evangelicus* p. 60. Indignissima res est, vel cogitare quidem, Deum homini quicquam praecepisse, quod ipsi homini factu omnino sit impossibile. in lib. *Quod Regn. Polon.* fol. 6. Indignissima res est, vel cogitare quidem, Deum homini quicquam praecepisse, quod ipsi homini factu omnino sit impossibile. *Ostorodus* in Instit. Relig. Christ. cap. 34. sect. 1. Deus non tulit hominibus ejusmodi legem, quam nemo hominum servare possit. *Smalcius* in Refut. Franz. pag. 1[illegible]7. Christus contendit [illegible] obedientia illa, quæ vires humanas non superat. Et ARMINIANI, *Arminius* in Resp. ad art. 31. fol. 165. non justus esset, si impossibilia præciperet. *Adolphus Venator* cont. Fratr. Dordrac. f. 114. 77. Nihil ab homine postulatur impossibile, & absurdum inconveniensque esset, quod Deus [illegible] & vocatione peteret, quod homo præstare non posset. Confer. Confess. cap. 17. Sect. 1. & *Nicol. Grevinchov.*

chov. adv. Ames. fol. 134. Quum visum fuerit Deo, novum actum obedientiæ exigere, necesse etiam fuit, eas vires restituere, quæ præstando isti actu sufficerent.

Contra Orthodoxi:

Apolog. Aug. Conf. p. 61. Decalogus autem requirit opera longè suprà rationem posita. p. 84. supra omnium creaturarum sensum & intellectum. *Artic. Smalcald.* p. 177. At constat, quod ideo data est promissio, ideo exhibitus est Christus, quia legem non possumus facere. p. 191 Sed Pontificii non vident legem requirere dilectionem Dei ex toto corde, & damnare totam concupiscentiam in natura. *Bernhard.* Serm. 50. in Cant. col. 642. C. Nec latuit Præceptorem præcepti pondus hominum excedere vires: sed judicavit utile, ex hoc ipso suæ illos insufficientiæ admoneri, ut scirent, ad quem justitiæ finem niti oporteret. Ergo mandando impossibilia non prævaricatores homines fecit, sed humiles, ut omne os obstruatur &c. *Augustinus* Tom. 2. Epist. 200. col. 817. B. Hoc lex posuit dicendo, non concupisces, non quod hic valeamus, sed ad quod proficiendo tendamus. Idem de Grat. & lib. Arbitr. ad Valent. cap. 16. pag. 767. Magnum aliquod scire se Pelagiani putant, quando dicunt: Non juberet Deus, quod sciret non posse ab hominibus fieri. Quis hoc nesciat? Sed ideo Deus jubet aliqua, quæ non possumus, ut noverimus, quid ab illo petere debeamus. *Joh. Gerhardus* in L. de Lege Sect. 10. §. 183. p. 126. col. 1. Qualis à Lege obedientia requiratur, non æstimandum est ex viribus naturæ destitutæ: sed institutæ. *Henr. Eckard.* Tom. 3. Disp. Giess. Disp. 3. de Hom. Perfect. Deus autem quando hominem condidit, una cum præcepto vires ad præstandum sufficientes dedit; quarum cum homo jacturam fecerit, atque ita propria culpa possibilitatis conditione exciderit; Deo tamen præcipiendi, & debitum suum reposcendi jus integrum permansit, etiamsi debitor ad tenuitatem redactus creditori suo satisfacere haud possit; injustitiæ tamen creditor propterea arguendus non est. *Henr. Höpfnerus* Disp. 1. de justif. p. 21. Dei Lex moralis obligat homines post lapsum ad perfectam obedientiam &c. Hanc enim licet nobis post lapsum impossibilem, Deus nihilominus in lege sua exigit. Conf. Luth. de serv. arb. p. 128. ed. Witteb. in 8. Tilem. Heshus. Loc. 6. de lib. Arb. obj 5. fol. 40 b. Mart. Chemn Part. 1. Locor. p. 14. & 15. edit. in 8. *Dannhauer.* in der Catechismus-Milch Part. 1. Conc. 2. p. 62.

2. p. 62. Wie / möchte iemand fragen / kommt der fromme GOtt dazu / daß er dem menschlichen Geschlecht unmögliche Dinge befohlen / und noch dazu den Verbrechern den ewigen Tod gedreuet? Antwort: Wenn GOtt nur bloß als ein König oder Monarch ohne andere gnädige Anweisung und Verleihung nothwendiger Kräffte solche Unmöglichkeit von uns foderte / so möchte erst erwehnter Einwurff etwas gelten; dieweil aber der Allerhöchste in diesem Stück anzusehen ist als ein Creditor und Schuldgläubiger / der seine Schulden fodert / und von dem Menschen wiederum einnehmen will / was er ihm in der Schöpffung gegeben / nehmlich vollkommene Gerechtigkeit und Heiligkeit: So ist er ja freylich in solcher Schuldfoderung so wenig zu verdencken / als ein Mensch / der seinen Schuldner auf den Heimgang / ja auff den Schuld-Thurm verklaget / wenn ers gleich nicht zu bezahlen hat; bevorab dieweil der allmächtige GOtt uns Menschen in seinem Evangelio herrliche Anweisung gethan / uns selbst einen Bürgen geschickt / der an unser statt getreten / und dem Gesetz vollkommenen Gehorsam geleistet.

7. *Mosis præcepta populo hodie neque esse proponenda, neque ut obedientiam iis præstent, ab illo requirendum.*

Buch pag. 3. Ob gleich so viel Böses an mir ist / so bin ich doch bey GOtt in Gnaden / was gehet mich Moses an? was breitet er sich viel mit seinen Gesetz-Taffeln? Einsch. Krff. Man predigt itzt nicht das Gesetz Mosis: sondern Christi Gesetz / das heist: Sündige nicht muthwillig. *Vindic.* ad lib. 1. n. 63. Jch fordere von meinen Zuhörern nicht / daß sie sollen gar ohne Erbsünd und allen Fehler seyn / welches Moses fordert. *Apolog.* n. 122. Moses hat mit Christi Jüngern nichts zu thun / sondern er verdammet bloß die sündige Menschen.

Ita Heterodoxi:

ANTINOMI tam antiqui quam novi, quos supra vidimus. Conf. Brochm. Tom. 2. Loc. de Lege Sect. 3. quæst. 7. ubi eorum sententiam his verbis exponit: In Ecclesia Dei Evangelium prædicandum esse, non autem legem & justos ullo modo ad observationem Decalogi obligatos.

SCHWENCK-

SCHWENCKFELDIANI. *Schwenckfeld* de vocat Non à Mose inchoanda est doctrina, & cognitio peccatorum non venit ex lege: sed ex Spiritu sancto. Id. de Christ. hom. Veri peccatores aut ministri verbi non ordiuntur suas conciones à Mose vel legis litera: sed à Jesu Christo & ipsius Evangelio. Vicissim de Evang. Apostoli cognitionem peccatorum non exorsi sunt docere ex lege Mosis; sed ex Christi præcepto. QUAKERI. *William Beringtown* in der Regel der Christenheit. B. 2. f. 1. Was dienet das itzo das Volck zu lehren / was die steinern Tafeln gehabt haben? Christus ist schon in ihnen mit seinem Gesetz und Licht/ der unterrichtet sie/ und regiret ihren Wandel. *Ames.* Lib. Die Irrthümer zerstossen fol 7. Was solte Moses? die Steiner sind zerstossen / verworffen / und hingegen ist Christus in uns aufgestanden.

Contra Orthodoxi:

Ap log. Aug. Conf. Tit. 2. p. 84. Illam æternam legem & longè positam supra omnium creaturarum sensum & intellectum: Diliges Deum tuum ex toto corde (adversarii nostri) non considerant. *Epit. Form. Concord.* in Rej. err. pag 588. Alii enim contenderunt, Legem apud Christianos prorsus non esse docendam: sed tantummodo doctrina Evangelii homines ad bona opera invitandos esse. *Martin. Chemnic.* Part. 2. Loc. fol. 46. Quod attinet ad doctrinam & obedientiam, Lex moralis non est abrogata, sed æterna & immutabilis. *Hutterus* Art. 10 de Affect. Peccat. Act. p. 377. quæst. 4. Lex Moralis minimè omnium ullam admittit abrogationem vitæ & quoad debitum obedientiæ, seu observantiæ quod ab omnibus promiscuè hominibus requirit & exigit. *Dannhauer.* in Colleg. Decalog. p 30. Lex Mosis est Lux Christianismi, arbiter recti faciendi, obliqui vitandi. in Hodosoph. Phænom. 6. A. p. 311. Lex Mosis est immutabilis & æterna, quam enim impossibile est, normam hujus legis, quæ est lex æterna in divina mente, mutari, tam impossibile est radium mutari. *Jenenses* in Judicio cont. Stengern über die Einschärff. & verba quidem modò citata. diß ist guth Antinomisch geredt.

8. *Christum esse novum Legislatorem.*

Buch Præf. C. 4. a. Gleich als ob Christus gantz kein Geboth fürgetragen, als nur das vom Glauben / nicht aber auch andere mehr von Früchten des Glaubens. *Palin.* pag. 10. Aber wenn man Christum be-

trachtet/ als den König über das geistliche Gnadenreich/ und als ferner Mosi im Gesetz geben opponiret/ so hat da Christus ein gelinder Gesetz gegeben als Moses. *Vindic.* L. 1 b. Weil das leztere Gesetz Christus hat gegeben als ein barmhertziger Vater/ drüm heist dis Gesetz in sonderlichen Verstande das Gesetz Christi/ als fern Moses und Christus im Gesetz geben ein ander opponiret werden. In *Epist.* ad Jenens. im Jenischen Bericht. ad Palinod. pag 41 Christum legem Mosis explicuisse minimè nego, egit nonnunquam Christus noster Doctorem legis, interdum autem Regem gratiæ, qui renatis suis præscriberet mandata non gravia. *Palinod.* pag. 24. Aber dennoch ist Christus ein Gesetz-Geber/ wenn er heist sich des Fleisches Wercke zu enthalten.

Ita Heterodoxi:

TURCÆ. *Azora* 31. Christus ita loquens introducitur: Tu scis me hominibus nil nisi mandata tua dixisse, sc. ut te Deum invocent & adorent. PONTIFICII. *Concil. Trident.* Sess. 6. Can. 21. Si quis dixerit, Christum Jesum a Deo hominibus datum esse ut redemtorem cui fidant, non etiam ut Legislatorem, cui obediant, anathema sit. *Barradius* Tom. 1. Comm. in Con. Evang. lib. 2. cap 23. p. 73. Si Moses legislator fuit, cur Messiæ legislatoris nomen detrahetur? Multò quidem major fuit Messiæ etiam ex hac parte honor quàm Mosis: Moses enim acceptam à Deo interventu Angelorum legem uni tantum populo tradidit; at Messias à se conditam legem, non uni populo: sed universo orbi tradidit. *Mart. Becanus*: Christus instituit novam legem ad Christianos pertinentem, ac proinde non tantum redemtor: sed etiam legislator dicendus est. Conf. Cens. Colon. p. 201. & Salmeron. Tom 4. Comm pag. 20. SOCINIANI *Socinus* de offic. Christ. hom. cap 1. & lib Quod Evangelici cap. 1. f. 9. 10. Omnis vitiosus actus repugnans Christi præceptis summo studio ac diligentia perpetuò cavendus est. Lege Prosp. Desid. sive eund. Socin. in cap. 7. ad Rom f. 6. 7 581 2. *Smalcius* Disp 6. cont. Franz. sect. 4. f. 130. & Disp. 2 Tantum abest, ut labores aut difficultatem aliquam habeant in Christi præceptis servandis. *Catech. Racov.* de Prophet. Christi mun. cap. 5. f. 212 quemadmodum in lege per Christum lata &c. *Socin.* in Resp. ad 2 Epist. Joh. fol. 62. Ut ipsi Deo ex præscriptione Christi obediamus de fid. & oper f. 124. 134. Opera id est obedientia præceptorum Christi. in Ep. 54. 55. 56. Christi præceptis obedire nos Deo gratos

tos efficit. Thes. de Justif. f. 10. Donec ita vivamus, ut in nullo peccato maneamus, quod Christi præceptis adversetur. de fid. & oper. fol. 60. Cum per spem vitæ æternæ ipsius Christi præceptis obedientia præstatur. in Epist. f. 14. Cum ad æternam salutem consequendam nihil aliud requiratur, quam ut præcepta Christi teneantur. Tract. de Ecclesia fol. 6. th. 124. Ad salutem æternam consequendam satis est Christi præcepta sub spe ejusdem salutis ab ipso sibi dandæ servare. Conf. quæ habet Franzius noster Disp. 6. in August. Conf. §. 55. Benevolus Lector penitius contemplari poterit statum Ecclesiarum Photinianarum, quod nimirum totius istorum hominum Theologiæ, lectionum, Concionum pars maxima & potissima tantummodo in explicandis, inculcandis & urgendis moralibus præceptis Dei Domini nostri Jesu Christi occupetur. ARMINIANI, in *Apolog.* f. 143. Quid est quod clarius disertiusque in Evangelio traditur, quam Christum legislatorem nostrum esse? & paulò post Quod si quis velit adhuc adducere omnia ea loca, quibus Dominus Jesus cum Evangelio suo conferatur Mosi, imò & longè præferatur in legislationis dignitate, ut ... & 7 Hebr. 12. 32 & 3 v. 6 aliaque similia plura, is facilè intelliget, nibil insulsius unquam excogitari posse, quam quod Censor adeo ... itè negandum putat, Christum videlicet N. fœderis seu novæ legis latorem esse. ENTHUSIASTÆ: *Weigel.* in Dial. Mennon in Conf art. 2 & Quakeri teste ... nonymo in der Orakeley. p. 125. Daß aber Christus ein Gesetzgeber sey des neuen Testaments / wie die Quäcker reden / ist gantz falsch.

Contra Orthodoxi:

Apolog. A. C. p. 142. Pontificii obscuraverunt Christi officium, & ex Christo non pro ... iatorem & justificatorem, sed tantum legislatorem fecerunt. *Epit. Form. Conc.* p. 563 Lex & Evangelium, sicut & ipse Moses ut Doctor legis. & Christus, ut Doctor Evangelii, inter se conferuntur. p. 564. Legis & Mosis doctrina sunt alienum opus Christi, per quod accedit ad proprium suum officium quod est prædicare de gratia Dei, consolari & vivificare. *Lutherus* in cap 4 ad Galat. p. 311. Nos adulti Papistarum pestifera imbuti doctrina sentiebamus Christum esse legislatorem &c. in cap. 2 ad Gal. p 122. Monstrum monstrosissimum est, stante ista distinctione, scilicet Legis & Evangelii clarissima, tamen hi adversarios in istam perversitatem Sathanicam, ut legem & gratiam confundant,

dant, & Christum in Mosen transforment. *Frider. Balduin.* Disp. 13. in art. Smalcald. §. 83. Unde Christum non novum legislatorem, seu operum exactorem agnoscimus. *Hutterus* Art. 10. de Aff. pecc. p. 379. Deinde sententia hæc Romanensium Christum constituit novum legislatorem. *Menzerus* ad Art. 20. Aug Conf. num. 5 p. 830. Christum non venisse tanquam novum legislatorem, ut novis præceptis operum nos obstringeret: sed ut legem impleret. *Justus Feuerborn* Fascic. 5. Disp. 2 §. 78. Sed age breviter consideremus, quomodo filius Dei sese legi subjecerit: Num ut Papistæ & Photiniani volunt, quasi sit novus legislator? Absit. & §. 92. Utilia sunt illa nobis ad doctrinam, quod Christus non sit novus legislator. *Casp. Ziegler* JCtus Comm. in Hug. Grot. de J. P. & B. Lib. 2. cap. 15. §. 10. p. 338. Legem novam à Salvatore latam esse, tota ignorat Scriptura neque ex redemtore Christo legislator est faciendus. §. 48. pag. 480. Sæpe diximus Christum non fuisse legislatorem. *Dannh.* in Colleg. Decal. p. 30. cum Luthero ita loquitur: Daß dieser Prophet nicht ein Lehrer des Gesetzes / sondern der Gnaden seyn werde. In der Catechismus-Milch iterum ex Luthero Part. 8. Dedic. B. 1. f. a. ita loquitur: Es kommt Meister Klügel / ja der Teuffel selbst / und giebt für / daß Christus habe uns gegeben gute Lehre und Geboth rc. Machet aus Christo einen lautern Mosen rc. In Hodomor. Spir. Pap. Tom. 1. Phant. 6. p. 1047. Α᾽γεαφον quoad Christum novum legislatorem. *Johann Schmied.* in Zelo Pietat. Conc. 6. pag. 104. Im Pabsthum lehret man / daß der ewige Sohn GOttes in die Welt kommen sey / nicht nur als ein Heyland und Erlöser des Menschlichen Geschlechts / sondern auch als ein legislator und Gesetzgeber. p. 105. Der Sohn GOttes hat nicht neue Geboth gemacht und vorgeschrieben Id. In der Christl. Weißheit Conc. 7. p. 145. So macht das Pabsthum auch einen Legislatorem aus Christo / der erst neuere vollkommene und bessere Gesetz / als vorzeiten Moses / gegeben habe / durch welche / wenn sie ein Mensch halte / er gerecht und seelig werde. *Wittebergenses* in Judic. cont. Steng. n. 11. Da denn Stenger auff Papistische / Photinianische und Arminianische Art aus Christo einen neuen Gesetzgeber macht. Iidem in Judicio über die Einschärff n. 16. Stenger gehet stets auff Christi Geboth / als wäre Christus ein Gesetzgeber / ist guth Socinistisch / Arminianisch / und Päbstisch. *Ulmenses* in Jud. n. 4. p. 68. Es machet Stenger aus Christo einen neuen Gesetzgeber / welches eine fremde ungewöhnliche Rede. *Luneburgenses* n. 5. in jud. cont. Steng. p. 82. Es machet Stenger zweyerley Gesetz / eines Mosis / und

und das andere des HErrn Christi; da doch die unsrigen wider die Socinianer / Arminianer / und andere Ketzer bißhero behauptet / daß Christus / in seinem Mittler-Ambt beobachtet / kein Gesetzgeber sey.

9. *Aliam esse Legem Mosis, aliam Christi.*

Einschärff. H. 1. Zwischen den Gebothen Mosis und Christi findet sich ein dreyfacher Unterschied. *Vind.* K. 3 a. Höret doch / wie es müssen glossiren die / so Mosis und Christi Gesetz für gar eins halten. *Palinod.* pag. 10. Und Mosis Gesetz ist nicht adæquate und præcisè enthalten die Pflicht / so die Wiedergebohrnen pflegen zu erstatten. Christi Geboth hält adæquate sothane Pflicht in sich. pag. 16. Denn im Gesetz Mosis ist noch etwas mehr enthalten / als das die Wiedergebohrnen müssen und können leisten. pag. 26. Christus wolte verschaffen / daß sie das Gesetze nicht muthwillig übertreten / welch Maß des Gehorsams denn adæquatè respondiret nicht dem Decalogo Mosaico, sondern legi Christi. *Apolog.* p. 103. Ich suche den Unterscheid in dem objecto selbst / in denen Gesetzen die zu halten seyn. it. p. 104. Mir liegt der Unterschied im Gesetze selbst so zu halten ist. p. 107. Christi Gesetz könte auch heissen Mosis Gesetz / sintemahl es ein Stück des Mosaischen Gesetzes. pag. 111. Das Gesetz des neuen Gehorsams ist nicht die adæquata sanctitatis norma, sintemahl es nur ein Theil des Decalogi, das nur auf die præcepta fidei incompossibilia sein Absehen hat. pag. 114. Es variiren status & objecta, wie vor erinnert.

Ita Heterodoxi:

PONTIFICII. *Jerem. Drexelius* part. 3. oper. Edit. Germ. Tract. 13. cap. 1. § 4. p. 12. Das recht ist zweyerley: Jus strictum das rauhe strenge höchste Recht / und Jus mitigatum, das gelinde / güthige / mildere Recht / da es treulich und ohngefährlich hergehet. Nun gesetzt / daß alle Menschen lauter Jeremias / Danieln / Johannes und die allerheiligsten wären / so kan sie GOtt dennoch dem scharffen Rechte nach wohl straffen wegen der Erbsünd. SOCINIANI *Smaltz us* Disp. 6. cont. Frantz. fol. 201. Sunt autem mandata Dei præter legem, & est obedientia alia præter obedientiam quam Lex requirit, nempe ea quam Evangelium postulat. Quæ ista obedientia fides simpliciter appellatur, & sensus est: Nos hodie justificari quidem obedientia, sed non tali qualem lex exi-

gebat; opera quidem legis opponuntur fidei: sed non omnia opera simpliciter.

Contra Orthodoxi:

Mart. Chemniz. in LL. p. 14. Quibus corruptelis Pharisæi depravarint doctrinam illam de perfecta obedientia, quam lex Dei requirit: quod scilicet finxerunt sibi talem distinctionem: quædam esse magna mandata de peccatis crassioribus (als Christi von muthwilligen Sünden/) quædam esse minima, quorum transgressionem Deus non curet, ut interiores affectus aberrantes à lege Dei (v. g. Mosis Geboth von menschlichen Fehlern) *Hutterus* loc. & pag. cit. Correctione legis nulla opus fuit. Deum enim nunquam pœnituit aut pœnitet illius vivendi normæ, quam in lege sua semel per Mosen publicari curavit. *Nicol. Hunnius* in Exam. Error. Photin. cap. 3. sect. 2. num. 95. pag. 231. Quæ fuit sub Mose sententia legalis de peccatis, hominumque meritis, eadem quoque est sub Christo. *Dannhauer* in Colleg. Decalog. cum Luth. pag. 30. ita loquitur: Es mag aber kein ander Wort über das Wort Mose seyn/ denn das Evangelium. Dieweil alles/ was zur Lehre des Gesetzes gehöret/ Moses aufs allervollkommeste und überflüssigste gelehret hat. Idem in der Catechismus-Milch Part. 8. p. 143. Conc. 15. Es sind aber des HErrn Christi Befehl zuforderst der gantze Decalogus der heiligen zehen Gebothe/ welche der HErr nicht aufgehoben/ sondern erfüllet. *Jenenses* in judicio über Stengers Buch: Christus hat eigentlich zu reden keine neue Geboth oder Gesetze gegeben: sondern das Gesetz/ so auff dem Berge Sinai durch Mosen gegeben worden/ nach Gelegenheit wiederholet und erkläret. Iidem über die Einschärff. Es ist aber Christi Gesetz kein anders/ oder von Mosis Gesetz unterschiedenes Geboth. *Giessenses* in judic. cont. Steng. p. 9. num. 11. Man kan nicht billigen/ daß Stenger in einem gantz irrigen Verstande einen Unterschied will machen unter Mosis und Christi Gesetzen.

10. *In genere quidem legem Christi prohibere tantum peccata malitiæ.*

Buch pag. 207. Ja das ist der Inhalt der Gebothe Christi: Sündige nicht muthwillig/ laß die Sünde nicht herrschen. pag. 300. Denn Chri-

Christi Geboth heist: Sündige nicht muthwillig. pag. 301. Man muß aber wissen / daß das Geboth Christi zweyerley in sich begreiffe: 1. begehe gantz keine muthwillige Sünde. 2. strebe darneben immer darnach/daß die Heiligung noch immer völliger werde / daß der menschlichen Fehler und Schwachheiten weniger werde. Das beydes begreifft Christi Geboth in sich. Wiewohl das andere schon in dem ersten enthalten ist. Einschärff C. 1. a. Denn der Gehorsam der Gebothe Christi bestehet in zweyen Puncten / 1. nicht muthwillig sündigen; 2. in der Heiligung wachsen. Buch pag. 283. Was ist die Summa der Gebothe Christi? Er heist allen Wiedergebohrnen/sie sollen nur nicht muthwillig sündigen. *Epist. ad Jenenses* in dero Bericht. pag 14. Summa mandatorum Christi ad fideles est, ne pecces proæretice. *Palinod.* pag. 11. Und heist nun da nur dasjenige Gesetz / Christi Gesetz / welches præcisè die muthwilligen Sünden verbeut. pag. 18. Ich habe vordessen die Sache so erleutert: Christi Geboth hält zweene Punct in sich: 1. Sündige nicht muthwillig; 2. streb immer nach einer völligern Heiligung. Endlich läst sich die gantze Summa der Gebothe Christi redigiren in den ersten Punct. Denn auch wer nicht muthwillig sündiget / hoc ipso streitet er mit den anklebenden Mängeln und Schwacheiten / und suchet immer heiliger zu werden. *Apolog* pag. 116. Die Summa des Geboths vom neuen Gehorsam ist: Sündige nicht muthwillig. Conf. Buch p. 88. Einschärff. B. 2. a. und H. 1. a.

Ita Heterodoxi:

SOCINIANI. *Smalz.* Disp. cont. 4. Franz. fol. 132. Verba illa præstandi debitam obedientiam legi sunt ita obscura, ut quis suspicari posset nos sentire: hominem posse talem obedientiam præstare, qualem lex nempe *Mosaica* requirit; Cum tamen nos cum Paulo profiteamur: Impossibile fuisse propter carnem legi Mosaicæ ita obedire, quemadmodum idea requirebat. Non obedientiam igitur, qualem lex requirebat, sed qualem Deus sub Evangelio requirit, in qua sub lege acquiescebat, licet id non revelasset, quæ est, *ut non secundum carnem*, sed secundum spiritum *ambulemus, & ad perfectionem perpetuò adspiremus*, credimus hominem præstare & posse & teneri.

Contra Orthodoxi:

Joh. Hülsemann, in Manual. Aug. Conf Disp. 5 pag. 179. §. 9. Imitati nempe debitorem illum nequam, qui cum creditorem suum deci-

 pere

pere vellet, normam adulterabat, ad quam solutio debiti præstanda erat, & pro 100, 80. aut 50. substituebat, Luc. 16. v. 78. Impostores cum satisfaciendo non sint, pondus, ulnam, modium minuunt &c. Hoc dolo Papistæ primum usi, mox Photinianos & Arminianos induxerunt. Pag. præced. 17. Expendentes verò sophistæ si ad accuratam justitiæ divinæ normam opera justorum exigenda sint, manifestæ se impudentiæ fore convincendos, qui operibus justam proportionem ad divinæ justitiæ normam tribuissent, quam omnis divina Scriptura iis adimit confinxerunt moderatam quandam Dei justitiam, seu normam tolerabiliorem, ad quam suas se vires extendere posse credebant, mox normatum omnibus partibus absolutum se præstare posse jactitabant. Pag. 179. §. o. Error verò perniciosus & in majestatem Dei injuriosus est, velle Deum simplicissimam illam essentiam, ad quam non est transmutatio, nec vicissitudinis obumbratio, adigere ad inconstantissimos affectus nostros & fluxam pietatis umbram; velle immutabilem illam justitiæ divinæ normam ad facultates nostras producere vel contrahere. pag. 182. At ubi obsecro Scripturarum hoc unquam dicitur: Deum propter Christi satisfactionem, districtiori justitiæ regulæ præstitam, moderatiorem quandam justitiæ regulam statuisse, juxta quam nostras satisfactiones metiri velit. &c. p. 184. §. 11 in fin. Quis Papistarum evincet, regulam hanc mutam esse, & Deum secum regula mitiori acturum? Conf. eundem laudatissimum Theologum in Breviar. cap. 11. §. 6. *Dannhauer* in Hodosoph. Phænom. 6. B. p. 315. Lex Moralis norma & mensura recti bonique æstimandi, non ex rationis humanæ regula fallaci, non sola boni finis intentione: sed ex legis dictamine præcisè ad amussim, nam vel leviter inclinasse magno constitit. pag. 316. Nullam fert additionem aut detractionem. Idem in Colleg. Decalog. pag. 37. laudat illa verba Salviani: Nulli servorum licet ex his, quæ Dominus suis imperat, eligere pro arbitrio, quid velit facere quid nolit? & insolentissima abusione, quod placuerit, assumere, quod displicuerit, repudiare. *Wittebergenses* über Stengers num. 14. Wo stehet das geschrieben? Oder wo hat Christus diese zwey Gebothe vorgeschrieben? *Jenenses* übers Buch num 1. An welchem Orte in der Heiligen Schrifft solche Gebothe Christi/ darinnen nichts als muthwillige Sünden verbothen werden/ stehen? meldet Stenger nicht.

11. Sed

II. Sed quæ in specie legis Christi præcepta sint, non posse definiri: verum illa à spiritu interno fidelibus iri manifestatum.

Einschärff. H. r. a. Es ist da nicht eben nöthig / schicket sich auch nicht füglich / in particulari zu definiren Christi Geboth; Wo der Glaube / der Heil. Geist / die Liebe Christi in eines Menschen Hertzen ist / die wird ihm schon Christi Willen und Befehl anzeigen. *Palinod.* pag. 22. Doch kan man seine Instruction hernehmen aus den general Reguln und præceptis; ob aber ein unwiedergebohrner schon solche General Reguln lieset und weiß / so kan ers doch nicht im Leben und täglichen Wandel practisiren / es sey denn / daß er den Heil. Geist zum inwendigen Lehrer bekomme. Nun wohnet dieser inwendige Lehrer in denen wahren Liebhabern Christi.

Ita Heterodoxi:

PONTIFICII. *Cusanus* Epist. 2. Ecclesia non potest ad literam Scripturæ obligari, licet semper ad spiritum. *Costerus* in Enchirid. p. 43. Christus Ecclesiam suam nec à chartaceis scriptis pendere, nec membranis mysteria sua concedere voluit: sed cum spiritualem constitueret Ecclesiam, suo Spiritu sancto informatam, usus est sublimiore charactere scribens digito Dei in corda Ecclesiæ. CALVINIANI in *Confess. Helvet. M. j.* pag. 2. Quod institutio veræ religionis non pendeat ab externa prædicatione, sed ab interna spiritus illuminatione. ENTHUSIASTÆ. *Weigelius* Part. 2. Post. p. 184. Eben dieses Licht / das in uns ist / lehret auch das Gesetz und die Propheten; wer diesem angebohrnen Lichte folget / der bleibet im Gesetz GOttes und in dem was die Propheten lehren. it. pag. 6. Das ist gewiß / wir müssen vom Heiligen Geist von der Salbung in uns gelehret seyn. Wer dem Geist kan viel zuhören / der kan auch viel erfahren. pag. 8. Christus wohnet durch den Glauben in ihnen / und thut alles selber / was er gelehret und gebothen hat / darum sind solchen die Geboth GOttes nicht schwer / ja es wäre ihnen unmöglich wieder die Geboth zu leben. Idem in Dialog. de Christian. pag. 62. Daher siehest du / daß alles zuvor in dem Menschen sey / der Glaube / die Salbung / die Liebe / das Wort / allein es muß gelernet / befunden / erkant und geschmecket werden. part. 2 Post. pag 82.

So nun GOtt die Liebe ist / selber die Geboth im gehorsamen Menschen erfüllet / wie solten seine Gebot nicht süsse noch leichte seyn? QVAKERI. Unterweisung zum Königreich p. 14. quæst. 16. Ob ihr in der Schrifft von einigem Lichte geschrieben findet / das das Gewissen überweiset / als alleine von dem Licht Christi? welches das Gesetz GOttes im Hertzen weiset / und dessen Brechung. pag. 15 Unter den Fragen an die jenigen / die die Unterweisung GOttes im Geist leugnen quæst 3. Was und wo der Bund sey / darum der HERR das Gesetz ins Hertz geschrieben / und dasselbe in ihre inwendige Theile geben wird? *Toom. Lawson* in seiner Antwort auff ein Buch &c. des Herrn Zeutgraffen. Lit. B. f (pag. 17. ab init. Ich antworte / die Kinder Gottes werden und waren allezeit durch den Geist Gottes getrieben / Rom. 8. v. 14. Und das war ihre Regel. Abel opfferte GOtt ein angenehmes Opffer / also mangelte ihm nicht eine lebendige Regel / wiewohl er diese auswendige Schrifft nicht hatte; Und Enoch wandelte mit GOtt / hatte also seine Regel. *Zentgraff.* in Colluvie Quakerorum Phant. 7. de Lege Dei pag 29. fin. Sectæ in hoc articulo sententiam his verbis exprimit: Dein tempore novi testamenti sentiunt nostri Legem spiritus cordibus omnium esse inscriptam, ut non opus habeant tabulis Decalogi lapideis, & mandato in Scripturis contento loco regulæ, cum hæc in mente sit, Spiritus nempe Dei. Phant. 9. de Christo pag. 33. Christus porro secundum nostros non olim solum in carne populum Judaicum docuit: sed hodie adhuc in conscientia cujusque hominis legislator est, cordi illius legem suam immediatè inscribens, jubens facienda facere, & omittenda omittere &c.

Contra Orthodoxi:

Artic Smalcald. pag. 333. Quare in hoc nobis est constanter perseverandum, quod Deus non velit nobiscum aliter agere, nisi per vocale verbum & Sacramenta, & quod, quicquid sine verbo & Sacramentis jactatur ut Spiritus, sit ipse Diabolus. *Wittebergenses* über die Einschärff. num. 17. Das lautet gut Enthusi stisch und Qvackerisch / als werde uns was angezeiget durch Christi Willen und Befehl / durch den Heil Geist / das nicht in der Schrifft zu finden / sondern ausser und ohne der Schrifft. *Jenenses* übers Buch : Wie kan ein Christ die Geboth Christi halten / wenn er die Geboth Christi nicht in particulari weiß? & mox: Es

Es scheinet / deß Stengers Vorgeben lauffe auff den Enthusiasmum hinaus.

12. Legi Christi neque peccatum Originis, neque ulla peccata infirmitatis adversari.

Einschärff. H. 1. a. Moses verbeut im Gesetz alle Sünden / auch die Erbsünd und menschliche Fehler: Christus verbeut in seinem Gesetz nur die muthwilligen Sünden. eadem verbotenus repetuntur in *Pal'in.* pag. 9. & *Apolog.* pag. 107. *Vindic.* K 2. f. a. Mosis Gesetz verbeut alle Sünden: Christi Gesetz nur die muhtwillige Sünden. *Pahnod.* pag. 72. GOtt fodert in seinem Gesetz / die Menschen sollen gantz ohne Sünden seyn: Diß sagen wir ist unmöglich. Es wird gelindert / in dem Christus spricht: Sündige nur nicht muthwillig. *Apolog.* pag. 123. Das Gesetz des neuen Gehorsams zeiget mir / welche peccata fidei incompossibilia seyn: nicht aber zeigts insgemein die Sünde an. pag. 125. Die Erbsünde ist nach dem Gesetz Christi nicht zu bereuen als eine Tod-Sünde / denn sie ist keine Tod-Sünde. & pag. 116. Die Wiedergebohrnen werden nicht geheissen zu seyn ohne böse Lust. Buch p. 298 Wiewohl der Fromme sündiget noch ie zuweilen aus Schwachheit / so begehret doch auch Christus nicht von ihm / daß er solle von allen und jeden Fehlern rein bleiben. Ibid. Christus hat nicht gebothen / daß alle menschliche Fehler und Schwachheiten sollen gantz von uns hinweg seyn. p. 299. Dieweil mir in meinem Leben viel böses anhangt / welches doch Christus nicht eben will abgethan wissen. pag. 300. Aber doch hat Christus allerdings auch nicht geheissen / daß der Fromme solle gar keine menschliche Schwachheit an sich tragen. Buch pag. 20. Was ein Christ für unvermeidliche Sünden an sich hat / die ist er auch nicht schuldig abzustellen bey Verlust göttlicher Gnaden *Vindic.* pag. 129. So mag man auch wohl sagen / daß die Kinder-Fehler dem himmlischen Vater an seinen Gnaden-Kindern wohlgefallen. i. e. daß GOtt kein Mißgefallen daran hat.

Ita Heterodoxi:

TURCÆ, teste Gerhardo in Relig. Muhammed. Art. 7. §. 4. K 3. f. a. Interiorem illam obedientiam, quam lex divina requirit, juxta cum

cum Pharisæis veteribus (vid. Sur. 17. &c.) & Judæis hodiernis, aliisque omnibus, qui per opera justificari volunt, ignorat, a Deo pensi haberi negat, dummodo homines ab exteriori se contineant maleficiorum exercitio. JUDÆI teste Kromayero in Scrutin. Relig. de Judaismo part. 1. Thes. 55. p. 87. ex Manasse Ben Israël: Deum internam obedientiam suorum non requirere. SOCINIANI. *Smalz.* Disp. 6. de Bon. oper. fol. 177. Voluit deinde Deus ut homines ex hoc ipso agnoscerent ipsius summam clementiam, & æquitatem, qui perfectissimam ab eis jure exigere poterat obedientiam, tali tamen contentus sit, quæ vires humanas non superet, & hæc est causa, cur Deus talem legem olim dederit, quæ perfectissimam voluntatis illius executionem requireret. ARMINIANI in *Apolog.* cap. 15. fol. 152. Quinimo Remonstrantes ubique sic statuunt, præcepta ista omnia pariter observatu necessaria esse, siquis salutis per Christum particeps esse velit. At præcepta ista omnia observare non esse adeo plene, præcise, rigide observare, ut nunquam in nullum illorum impingas, sive per inanimadvertentiam, sive per aliam aliquam improvisam ὁρμὴν. Imo credunt hoc fieri posse, etsi modò accedat pœnitentia, Deum talem censere eodem loco, ac si præcepta omnia prout oportet plenè & rigidè observasset. Et hac in re observatio præceptorum Evangelica differt à legali, quod hæc plena & rigida & præcisa esse debeat, & si unum modò interveniat peccatum, nec remissioni nec pœnitentiæ locus sit: Illa verò ut plena præcisa & rigida sit, observatio, non requirat, dummodo adsit voluntas nihil faciendi quicquam contra ullum legis seu præceptum seu interdictum in melius semper proficiendi. QVAKERI. *Robert. Valentin.* in der Außgab. num. 14. Wer ist der Mensch / welcher verhütet tägliche Fehler / die er nicht mit wissen thun wollen / sondern unversehens geschehen seyn? Mit willen aber böses thun / und Sünde begehen / reimet sich nicht zu dem Geist in Christo / und kan mit dessen Regul nicht bestehen. *Albert Rikin* in der Außbringung des geistlichen Lebens. Was muthwillig gethan / ist Christi Regul und Wirckung in uns zuwider / sonderlich wenn man lange drinn bestehet: sonst haben wir bey uns auch noch andere Ungerechtigkeiten anklebend.

Con-

Contra Orthodoxi:

Apolog. A. C. p. 83. Loquimur autem de illa lege, quæ præcipit de motibus cordis, videlicet de Decalogo. *Declarat. Solida.* p. 723. Lex integram, perfectam & puram omnibusque numeris absolutissimam obedientiam requirit. *Tertullianus* in Apolog. cap. 36. Malè velle, male facere, malè dicere, malè cogitare ex æquo vetamur. *Minutius* in Octav. Apud nos & cogitare peccare est. *Salvian.* Massil. Lib. 1. cont. Avarit. p. 43. in fine: Non profero interim testimonia Evangelii, non confugio ad loquentis in S. literis vocem Dei, non dico aliud vetere, aliud nova lege præceptum. Id Lib. 1. de Gubern. Dei pag. 87. Perfectæ siquidem ac sincerissimæ sanctitatis volens cultores suos facere Salvator, jussit ab iis cautissimè etiam minima vitari: scil. ut quàm pura est pupilla oculi, tam pura esset Christiani hominis vita, & sicut salva intuitus incolumitate pulveris labem in se oculus non reciperet; Sic vita nostra labem in se penitus impudicitiæ non haberet. *Chemnizius* Part. 2. Loc. pag 11. Quod Lex divina non tantum de actionibus sive externis sive internis concionetur: sed de ipsa naturæ & omnium virium corruptione & rectitudine. Item quod requirat perfectam obedientiam & perpetuam, id est, quod non sit contenta tali, quam hæc natura præstare potest, obedientia. *Johann. Hulsemann.* in Manual. Aug. Conf. Disp. 9. § 5. pag. 352. Supra à nobis probatum est, motum etiam involuntarium contra legem divinam esse. *Johann. Olearius* in Aretol. Lib. 1. cap. 3. p. 32. num. 5. Wie uns Christus selbst den genauen und eigentlichen Verstand des göttlichen Gesetzes also gezeiget / daß auch die innerliche Hertzens-Boßheit/und alle arge Gedancken desselben für GOttes Gericht verdammt seyn. *Dannhauer* in Colleg. Decal. pag. 104. cum Luthero ita loquitur: GOtt will sein Gesetz von uns erfüllet und gehalten haben / und nicht ein Haar breit daran nachlassen. In der Catechismus-Milch Conc 16. pag. 351. Siehe da soll man nichts dazu noch davon thun was Moses gebeut / und der Pabst will abe und davon thun. *Johann. Schmied.* in Zelo Pietat. Conc. 1. pag. 3. GOtt bezeuget/wie er seines Theils am Ernst und Eifer/ mit welchem er den hertzgründlichen Gehorsam gegen sein Gesetz erfordert / durchaus und im geringsten nichts schwinden lasse &c. In toto poli bleibt der allerhöchste eyfrige Richter / wie in seinem Wesen also auch in sei-

nem Wort und Willen unwandelbahr / und lässet an seinem Gesetz nicht das geringste jota oder Titul schwächen. Was er gleich nach der Schöpfung von dem Menschen erfordert / da derselbe noch im Stande der Unschuld gelebet / das will er auch nach dem Fall von ihnen haben in allen Stücken. Item von Christlicher Weißheit Conc. 11. pag. 243. In specie solches auszuführen leidet die Zeit nicht / am allermeiste kan man es sehen / wenn man die jenigen mandata und Befehl bedenckt / die fürnehmlich uns als Christen zu erfüllen von unserm Heyland auffgelegt sind / welche nicht eigentlich sind / daß wir grobe Laster und Untugenden vermeiden ꝛc. sondern solche Werck / die unsere Seel und Geist / den innern verborgenen Menschen / die Krafft und Bewegung des Gemüths antreffen. *Witteberg.nse* in judicio über die Einschärff. num. 9. Ist ein Arminianischer Irrthum. Christus hat keine sonderbahre Gesetz gegeben: aber weil er nicht kommen war / das Gesetz Mosis auffzulösen / so hat er nicht minder die Erbsünd und menschliche Fehler gestraffet. *Giessens.* in Judic. num. 12. So kan man auch nicht billigen / daß Stenger dem Gesetz beylegt / es verbiethe nicht die Erbsünde. *Luneburgenses* num. 5. pag 82. Wo stehet aber ein solch Gesetz Christi / das im Gegensatz des Gesetzes Mosis allein die muthwilligen Sünden verbiethe? Wir wissen hergegen / daß wenn Christus beschreiben will / wodurch der Mensch verunreiniget werde / er auch der argen Gedancken meldung thue. Matth. 15. v. 19.

13. Eaquepropter decimum praeceptum Mosis, imo & nonum ab hac lege Christi excluduntur.

Einschärff H. 1. a. Gelehrte wissen / daß im zehenden Geboth des Decalogi wird verbothen die angebohrne sich noch nicht regende Erblust. Da möchte man wohl sagen: Daß das zehende Geboth nicht mit zu Christi Gebothen gehöre. *Palinod.* pag. 8. Man muß forthin Christi Geboth halten / das letzte und zehende Geboth des Decalogi Mosaici aber kan auff keinerley weise eigentlich in diesem Leben von uns gehalten werden. pag. 10. Wer ein wenig belesen ist in unserer Theologorum Scriptis, dem kan nicht unbekandt seyn daß im zehenden Geboth eben die Erbsünde verbothen. Christi Gesetz aber verbeut die Erbsünde nicht: Sondern nur die muthwilligen Sünden. pag. 40. Ich zeigte / wie das zehende

zehende Geboth nicht wohl könte zum leichten Geboth Christi gezogen werden. *Palinod.* pag. 3. Darnach wenn das Neundte Geboth auch verbeut die wircklichen/doch nicht muthwilligen Sünden/wirds eben wohl heissen vom neundten Geboth / man wolle es nicht muthwillig übertreten. pag. 19. Wir haben nicht nach dem Fleisch gewandelt: das uns befohlen war/wir solten nicht muthwillig übertreten die acht Geboth des Decalogi, das alles haben wir gehalten. *Apolog.* pag. 109. Christi Geboth bestehet in den vordersten acht Gebothen des Decalogi, so fern solche acht Geboth der höchsten Mosaischen Schärff entnommen.

Ita Heterodoxi:

PONTIFICII. *Stapletonus* Lib. 6. de Justif. cap. 10. Præcepta de diligendo Deo & non concupiscendo data esse per modum doctrinæ, ut sciremus, ad quam tandem justitiæ perfectionem in hac vita currendum & contendendum nobis esset, sed in altera vita pervenire possemus; non autem cum tanta obligatione, ut justificari per obedientiam legis vel salvari nemo posset, qui ea duo mandata exactè in hac vita non præstitisset. SOCINIANI. *Smalz.* Disp. 12. cont. Franz. de Caus. Peccat. fol. 444. A lege etiam intima opera requisita fuisse non minus falsum est. Excepto enim unico de concupiscentia peccato, omnia externa tantum opera requirit; Si modò & illud de concupiscentia pro externo non est censendum saltem ex parte, sive suo modo. ANTINOMI. Johann. Deutschmanno in Form. Concord. pag 176. & Schlüsselburgio in Catal. Hæret. lib. 4 pag. 37. testibus, Antinomorum olim sententia fuit: Primum, nonum & decimum præceptum non pertinere ad nos, quia non sumus Judæi, quibus illa dicta sint potissimum.

Contra Orthodoxi:

Heinr. Höpffnerus Disp. 3. de Justif. p. 108. Hoc enim vult dicere Christus, etiamsi cœlum & terra, quorum constitutio firmissima videtur, prætereant; fieri tamen non potest, ut vel minimum de legis sive exactione, sive comminatione intercidat, & Deus peccata approbet aut citra satisfactionem aliquid remittat, de pœnis transgressorum legis, aut mutila quadam obedientia contentus sit, & propter illam homines salvet. Et paulo antè: Ne minima quidem litera aut punctum ad legis sensum aut obedientiæ postulationem pertinens intercidet, ut maxime cœlum & terra,

prætereat. *Dannhauer* in der Catechismus-Milch part. 2. pag. 358. Die unordentliche sündliche und fleischliche Lust / ist nach Erklärung Mosis / Pauli und Jacobi zweyerley / eine im neundten Geboth / die andere im zehenden Geboth verbothen. Im neundten Geboth ist verbothen die wirckliche und einwilligende böse Lust; Im zehenden die Erblust &c. Nun wuste Paulus wohl aus dem Licht der Natur / daß die wirckliche und vorsetzliche böse Lust Sünde sey; Aber daß die Erblust Sünde sey / das wuste er ohne das Gesetze nicht. *Wittebergenses* über die Einschärff. num. 19. So hätte Christus nur neun Gebothe getrieben. Ist eine Nagelneue Theologia: wo hat solche der Stenger gehöret oder gestudiret? *Jenenses* über die Einschärff. Ist ein falscher Dunckel und ungegründetes Vorgeben. *Gessenses* num. 12. pag. 9. Man kan nicht billigen / daß das zehende Geboth nicht gehöre zu Christi Gesetzen. Conf *Luneburgenses* num. 5. p. 83. ubi inter alia sic scribant: Ist die Erblust den Wiedergebohrnen im Gesetze nicht verbothen / so ist sie ihnen auch keine Sünde. Gleichwie wir wider die Calvinisten recht schliessen / daß sie keine Erbsünde gläuben / weil sie ihrer Meinung nach im Gesetz nicht verbothen ist.

14. *Præcepta Christi pertinere solum ad renatos.*

Apolog. pag. 102. Moses hat mit Christi Jüngern nichts zuthun / sondern verdammt bloßhin die sündige Menschen. p. 107. Mosis Gesetz hält nicht præcisè in sich die Pflicht / so die Wiedergebohrnen völlig erstatten; Christi Gesetz hälts præcisè in sich p. 104. Die Unwiedergebohrne sind an das Mosaische Gesetz verbunden / die Gläubigen aber an das Gebot des neuen Gehorsams. *Vindic.* K. 2. b Christi Gesetz gilt recht den Wiedergebohrnen *Einschärff.* H. 1 a. Mosis Gesetz gehet an die Unwiedergebohrnen; Christi Gesetz aber die Wiedergebohrnen.

Ita Heterodoxi:

ANABAPTISTÆ, teste Dieter. in Catech. Tit. de usu Legis pag. 194. Errant Anabaptistæ & Libertini, qui renatos lege Dei ad vitæ suæ informationem opus minimè habere somniant. ANTINOMI, teste Frider. Balduino Disp. 13 in Artic. Smalcald. §. 51. Atque hoc probe notandum est contra Libertinos & Antinomos, omnem legis usum contra renatos detrahentes. QVAKERI *Elias Comets*, in der Entdeckung des Heiligen im Volck im andern Theil p. 3 Was brüstet sich Moses / was eyffert er wegen der Taffel und Letter? das neugebohrne Volck / und die / welche

welche der Heil. Geist leitet / hat seiner keinen Theil was nöthig. Christus ist unter sie mit seiner Regel / und mit seinem Finger in ihrem Hertzen / der lehret sie und führet sie. *Hoorgil* in der Scheidung des Geistes und Belial cap. 1. ita quærit: Ob nicht Christus der Weg und das Licht / in denen die Neugebohren und von ihm erleuchtet sind ? und so ja: was leget man uns Mosen für und seine zerbrochene Taffel ? Sie seyn ferne von uns mit ihrem Fluch.

Contra Orthodoxi:

Form. Conc. Epit. Tit. 6. pag. 595. Constat Legem Dei datam esse, ut homines jam renati, quibus tamen omnibus multum adhuc carnis adhæret, eam ipsam ob causam, certam aliquam regulam habeant, ad quam totam suam vitam confirmare possint & debeant. pag. 596. Et hoc modo filii Dei in lege vivunt, & secundum normam legis divinæ vitam suam instituunt: hanc vivendi rationem D. Paulus vocare solet in suis legem Christi, & legem mentis. Ad hunc modum una eademque lex est manetque immota, videlicet Dei voluntas, sive pœnitentibus sive impœnitentibus renatis aut non renatis proponatur. Conf. pag. 597. & 724. *Frider. Baldum.* Disp. 13. in Artic. Smalcald. §. 56. *Hutter.* in Compend. Locor. L. 10. quæst. 13 & *Chemnitz* part. 2. Loc. pag. 4. *Henr. Höpfnerus* Disp. 1. de Just. f. p. 23. Lex renatis non tantum præscribit normam vivendi, sed & ob oculos ponit vitiosas suggestiones pravæ concupiscentiæ, cum quibus per gratiam Spiritus S. illis est luctandum. *Johan. Hülsemann.* in Breviar. cap. 12. §. 6. pag. 165. Neque Christus hoc meruit aut mereri voluit, ut remissior vivendi regula obligaret justificatos, quàm non justificatos. *Dannhauer.* in Colleg. Decal. pag. 25. De eo convenit inter omnes, qui Christo duce merentur, legem ipsam moralem omnes obligare, in Hodos. phænom. 6. p. 144. Lex Moralis est recti & obliqui norma plenissima, Catholica, obligans hominem omnem, cui natura inscripta extat, nemine excepto, cujus Jehova Deus est creator. *Johann. Schmied* in zelo Pietat. Conc. 7. p. 124. in marg. Mandatum de zelo pietatis spectat ad omnes homines, omnium ordinum ; vult autem David Psalm. 119 v. 4. 5. ut quisque per se mandata Dei servet, maximè ipsa obedientia, quæ omnibus sine discrimine mandata, sicuti olim toti populo Lex in deserto proposita. Conf. p 126. 128. *Wittebergensis* über die Einschärff. num. 20. Dieser Antinomischer Irrthum ist von Luthero /

und in der Form Concord. verworffen. *Giessenses* in Judic. cont.Stenger. Man kan auch nicht billigen / daß Christi Gesetz die Wiedergebohrnen: Mosis Gesetz aber die Unwiedergebohrnen angehe. *Lüneburgensi* in Jud. cont.Steng. n. 5. p. 83. Haben denn die Wiedergebohrnen ein ander / und die Unwiedergebohrnen auch ein ander Gesetz? Nein. Sondern sie haben einerley Gesetz / wiewohl dasselbe einen andern usum respectu nonrenatorum, und einen andern respectu renatorum hat.

15. Iisque esse facilia.

Buch p. 145. 283. & p. 297. Mosis Geboth ist eine unerträgliche Last: Aber des HErrn Christi Joch ist leicht und sanft / seine Geboth sind nicht schwer / denn er ist zu frieden / so der Mensch nur nicht muthwillig sündiget. pag. 299. Die Heil. Schrifft sagets also deutlich: die wiedergebohrnen rechten Christen erfüllen die Geboth Christi wie sichs gebühret / denn sie sind ihnen ja nicht schwer. Einschärff. H.1.a. Mosis Geboth sind ein unerträglich Joch / Act. 15. Christi Gesetz aber ein sanftes Joch / eine leichte Last. *Vindic.* K. 2. b. Mosis Gesetz ist schwer und unmüglich: Christi Gesetz ist leichte. *Palinod.* p. 9. Mosis Gesetz heist ein schwer unerträglich Joch: Christi Gesetz ist ein sanft Joch / eine leichte Last / ein Geboth das nicht schwer. *Apol. g.* pag. 107. Mosis Gesetz kan von uns nicht erfüllet werden / ist ein unerträglich Joch: Christi Gesetz ist den Wiedergebohrnen leicht zu erfüllen.

Ita Heterodoxi:

TURCÆ. Prolæus in Mahometol. p. 44. Legem se implere posse gloriantur, Legem non esse impossibilem: Deum enim levia & possibilia præcepisse. PONTIFICII. *Bellarm.* Lib. 4. de justif. cap. 2. Lex Mosis gravissima & importabilis erat: Evangelium Christi jugum suave. SOCINIANI. *Socinus* in prælect. cap. 5. f. 14. Deus hominibus eam legem non tulit, quam nemo servare possit, siquidem lex est ad vitam data, & sub novo fœdere divinæ legi parere, multò facilius est, quàm sub vetere. *Smalzius* Disp. 6. cont. Franz. Sect. 4. & maxime Disp. 12. Idcirco tantum abest, ut labores aut difficultatem aliquam habeant (sc: regeniti) in Christi præceptis servandis, ut potius bene agendo summam experiantur voluptatem. ARMINIANI. *Apolog.* fol. 158. Non tantum Scriptura utitur vocibus, quæ significant mandata Dei præstari posse à nobis; sed etiam quæ disertè affirmant, ea præstitu esse facilia. *Simon Episcopius* Disp. 14. th. 5. Præcepta moralia non tantum possibilia, sed etiam credentibus

per

per gratiam Christi facilia esse, asserere non dubitamus. ENTHUSIASTÆ. *Weigel.* in Dialog. de Christianismo p. 76. Die neue Creatur wandelt im Gesetz Christi gantz leichtlich. Ibid. Den Gläubigen sind alle die Dinge leicht und müglich. Part. 2. Post. pag. 139. So wir uns GOtt gantz und gar lassen/ daß er raum und statt bekomme in uns zu wircken/ so wird uns das Gesetz / das ist der Wille GOttes / lieb/ lustig und leichte/ und bleibet nicht mehr den Gläubigen unmöglich. QVAKERI ap. Zentgrafium in Colluv. Phant. 7. p. 30. Hic vero se sanctulorum nostrorum Pharisaismus prodit, qui de possibili & perfecta legis impletione multa garriunt. Quærunt enim, qui Christus potuisset Matth. 11. v. 30. dicere, jugum suum commodum & onus suum leve esse; & Johannes 1. Ep. cap. 5. v 3. Præcepta Dei non esse gravia, si nemo illis posset satisfacere? Lege *Catton* in Vind. cont. Hamb. p. 65.

Contra Orthodoxi:

Form. Conc. Epit. p. 593. Ut tandem exactè cognoscant, quanta videlicet Dominus à nobis in lege sua exigat, quorum nihil nos præstare possumus: ita ut universam nostram justitiam in solo Christo quærere oporteat. *Hutterus* art. 11. de Lege cap. 1. Quæst. 1 Qui sanè error universum Papatum Romanum ita invasit, ut hodieque Monachi tum veteres tum recentiores Jesuitæ Evangelium per novam Legem definiant, & seriò contendant Legem & Evangelium non genere ipso aut specie doctrinæ, sed gradu duntaxat & facilitate à se mutuo differre. p. 180. Mandatum hoc dicitur non grave κατά τι nempe συγκριτικῶς, si cum lege Mosis conferatur, licet interim quoque sua ipsi difficultas constet. Nam mandatum illud renatis non est grave, quia sunt filii Dei & ducuntur Spiritu Dei. & quicquid illorum obedientiæ deest, facilè remittitur per & propter Christum: proinde non de absoluta impletione legis, sed de inchoata tantùm loquitur Johannes. *Wolff. Franzius* Disp. 9. in August. Confess. §. 145. Non haberent præcepta Dei pro facilibus, nisi facile etiam esse judicarent non peccare. *Wittebergenses* übers Buch in Vind. ad not. 11. n. 1. Und wo stehets denn auch geschrieben / daß Mosis Geboth scharff: Christi Geboth aber linder seyn/ und daß dieser Mosis Geboth gemildert oder gemässiget habe? num. 3. Ist also hier abermahl eine sehr gefährliche Vermischung des Gesetzes und Evangelii / und affinität mit der Socinianischen und Arminianischen Lehr enthalten.

16. Et

16. Et ab iisdem actu impleri.

Vindic. K.3.b. Krafft des dritten Artickels von der Heiligung/ können wir auch die zehen Geboth für uns halten / so fern wir sie nicht muthwillig übertreten. Ibid. Hie kan man wiederum sagen / der Wiedergebohrne erfüllet die zehen Geboth / so fern er sie nicht muthwillig übertritt/und also erfüllet er Christi Gesetz K.4.a. Frage ich ein Catechismus-Kind/ hältestu Christi Gesetz? so antwortets: Ja ich sündige nicht muthwillig. *Palinod.* p 9. Christi Gesetz ist denen Wiedergebohrnen nicht unmüglich zu erfüllen. pag 14 Christi Gesetz ist so beschaffen/ daß mans gar wohl kan halten. pag 18 Ein jeder Christ hält und erfüllet so wohl Christi Geboth als der H Daniel/ der H Enoch &c. pag 19. Wahre Christen können und müssen sagen / wir haben die acht Geboth des Decalogi alle gehalten: in Ansehung des Gesetzes Christi sind wir keine Sünder. pag.27. die Geboth Christi müssen vollkommen und erfüllet werden; *Apol.* pag 11. Ja Ansehung des Gesetzes Christi leisten die Gläubigen/ was erfodert wird. pag 115. das Gesetz des neuen Gehorsams ist nicht gegeben zur Reue: sondern zur Erfüllung. Conf Buch Præf B. 2.a. pag. 130. 144. 283. 297-301. Fragen vom Abendmahl C.3.a. Einsch.Arff. B.2.a.B. 3.b. *Vind.* Lib 3. p. 5. *Palin.* p. 16. 18. *Apol.* p. 90.

Ita Heterodoxi:

NOVATIANI. *Joh. Wigand.* in Tract de homine pag. 121. confirmat: Nimis multum Novatianos renatis tribuere, utpote quod renatus possit Deo præstare quod requirit h. e. legem implere, ut Papistæ cum Novatianis somniant, etiamsi alius alio magis eam sententiam mitigare studet. *Jacob Martini* in Synops Relig. Photin. §.50. ostensurus: Mandata Christi neminem servare posse. in Antithesi §. 53. sub fin. ait: Quæ tota Novatianorum doctrina, proindeque falsissima est. JUDÆI. *Manasse ben Israel* ap. Kromay. in Judaism. pag 87. profitetur: Legem à Judæis impleri posse. PONTIFICII. *Stapletonus* lib.6. de Justif. cap. 3. Quod hic censendus sit implere legem Dei, & legi satisfacere & in conspectu ejus justus esse, qui volunt atem & effectum habens implendi universa legis præcepta, eatenus implet quatenus humanæ fragilitas in reliquis naturæ corruptæ per gratiam Dei adjuta implere in hac vita vel potest vel solet. *Gregor. de Valentia* lib de Statu & Voto Religios. cap. 3. Resp. 2. ex Melchiore Cano exponens sensum præcepti illius: Diliges Dominum &c. inquit; Id quod facimus cum vitamus, omnia peccata mortalia. SOCINIANI.

NI. *Socin.* Comm. in Epist. Joh. fol 293. Necesse est hominem ex Deo natum, posse ea præstare, quæ Deus præcepit. Dial. de Justif. fol. 46. Legem Dei servare homini non prorsus & penitus impossibile esse. *Smalzius* Disp. 12. Fieri potest, ut quis in hac vita ope divini Spiritus eo tandem aliquando perveniat, ut Dei præceptis perfectè obediat. ARMINIANI. *Jac. Arminius* Resp. ad 9 Quæst. fol. 176. Præstatio legis secundum mentem postulantis est æstimanda, qui cum aut rigidè velit in summo perfectionis gradu eam observari, aut secundum ἐπιείκειαν tantum; respondebitur bifariam; nempe si postulet non secundum ἐπιείκειαν, & vires, quas contulit, non proportionatæ sunt postulato; non posse hominem talem legem Dei perfectè præstare, si scilicet consideretur, ut præstanda secundum rigorem: Si verò postulet secundum ἐπιείκειαν, & vires collatæ sint proportionatæ, quod dicendum est, cum Evangelico fœdere postulet; respondetur: posse perfectè præstari & servari. Conf. Eund. in artic. perpend. fol. 30. in Declar. sentent. ad Ord. f. 59. *Apolog.* f. 157. Falsum est, sententiam istam, quæ statuit hominem peccatorem per gratiam DEI præcepta divina præstare aut complere posse, Pelagianam crambem aut hæresin esse. ENTHUSIASTÆ. *Wigel.* in Dialog. de Christian. Es ist ungereimt / als wäre es unmöglich / daß ein wiedergebohrner Christ solte halten Christi Geboth. Hunnius adv. Wigel. §. 65. Non minus errant periculosè, dum ex regeneratione Spiritus, in hoc etiamnum seculo sibi insolenter arrogant obedientiam legis perfectam Et Form. Concord. Err. 6. in Schwenckfeldio hanc propositionem damnat: Quod homo pius verè per Spiritum Sanctum regeneratus legem Dei in hac vita perfectè servare & implere valeat.

Contra Orthodoxi:

Apolog. pag. 87. Prædicant se legem implere, cum hæc gloria propriè debeatur Christo; pag. 92. Præclarè inquit Augustinus: Mandata Dei implentur, quando quicquid non fit ignoscitur. *Martin. Chemnitius* Part. 2. Loc. p. 16. Fingunt ergo Legem exigere ab hominibus non aliam perfectionem, item sordes quas Paulus suæ obedientiæ adhærere fatetur, non accusari à lege in hac vita; Dicunt igitur homines renatos in hac vita posse perfectè implere legem pro statu viatoris. Eccius in Colloquio Ratisbonensi noluit admittere illam Phrasin: obedientia inchoata; sed contendit esse dicendum: Obedientiam renatorum esse perfectam pro statu viatoris, Part. 3. p. 276. Pontificii hoc obtinere conantur, quod ta-

lis sit justitia viatoris, si faciat quantum possit, tunc Deum esse contentum. Neque enim legem nos obligare ad impossibilia. Impossibile autem esse in hac vita, ut quis sit sine sordibus & infirmitatibus. *Joh. Hülsemann.* in Manual. Aug. Conf. Disp. 5. §. 9. Vix enim frequentius quidquam ap. Arminium invenies, quam distinctionem inter legem sive justitiam Dei revelatam κατ' ἐπιείκειαν & κατ' ἀκρίβειαν. Unde concludit juxta illius normam neminem perfectè posse vivere: juxta istam verò posse. *Dannhauer.* in Colleg. Decal. p. 36. ex Salviano ita loquitur: Longum est de singulis dicere, sed adhuc tamen aliquid addam, ut intelligamus, nos non modo omnibus obtemperare Dei verbis; sed nullis pene illius obedire mandatis. *Wittebergenses* in Judicio übers Buch n. 23. Man könne und müsse das Gesetz erfüllen/ nicht zwar in seiner Schärffe/ sondern wie es Christus geheissen; ist Socinianisch und Arminianisch.

17. *Solam deniq; præceptorum Christi transgressionem afferre mortem & æternam damnationem.*

Apolog. pag. 177. Die Ubertretung des Mosaischen Gesetzes / wo nur kein böser Vorsatz dabey/ hebt den Glauben und geistlich Leben nicht auf: die Ubertretung des Gesetzes Christi hebts auf. *Palinod* p. 9. Des Mosaischen Gesetzes Ubertretung bringt denen Wiedergebohrnen nicht eben den geistlichen/ und durchs Evangelium unverhinderlichen unabwendlichen Tod. *Vindic.* K. 2. b. Von Mosis Gesetz sind wir erlöset/ daß obs gleich Wiedergebohrne übertreten / gerathen sie doch darüber nicht zu in den geistlichen Tod; Aber wo ein Wiedergebohrner Christi Gesetz übertritt/ der fällt hierüber in den geistlichen Tod und aus der Gnaden Gottes. Conf. Fragen vom Abendmahl. C. 3. f. 2. Buch pag. 88. 107 243. 290.

Ita Heterodoxi:

JUDÆI. *Manasse ben Israël* l. 1. cap. 13 Deum quasi vi aliqua legis jugum cervicibus ipsorum imposuisse, consequenter propter imperfectam obedientiam in eos animadvertere non posse. PONTIFICII. *Stapletonus* Lib. 6. de Justif cap. 13. Mosen non pronunciare omnes illos maledictos, qui vel unum è minimis legibus prætermisissent: sed qui omnia

omnia illa vel unum aliquod ex illis gravioribus & enormibus flagitiis admisissent, quæ cap. 27. Deuter. facta sigillatim enumeratione commemorantur. CALVINIANI. *Piscator* de Prædest. cap. 1. p. 142. Non est absurda actio in Deo, præcipere aliquid servandum sub comminatione mortis æternæ, nisi fiat; quod servari tamen nolit, cujuscunque servandi necessitatem ipse non imposuerit. *Zvvinglius* in Confess. pag. 235. edit. Basil. 1590. Summa omnium, quæ in libello de peccato originis docemus, hæc est, quod nimirum originalis ista contagio non tale peccatum sit, quod culpam sibi conjunctam habeat. Ibid. Morbus hic nobis damnationem afferre nequit, quæ tum demum sequitur, cum legem oculis nostris expositam conspicati, adhuc tamen morbo hoc & affectu corruptæ naturæ impulsi, legem transgredimur. SOCINIANI. *Smalzius* in refut. lib. de Satisfact. Christi cap. 8. fol. 240. Venialia sive levia peccata quanquam Deus versetur, tamen pœnam imputare non solet. Ibid. Constat denique non imputari ei tale peccatum ad pœnam, nempe æternam. ARMINIANI. *Decl. Sentent. f.* 237. Respondemus, nos hic non inquirere, quam pœnam æternam Deus peccato originis secundum strictum legis rigorem constituerit; sed hoc libero & aperto ore dicimus, Evangelium neminem ob solum peccatum originis damnare, ac illud ejus condemnationis, quam Evangelium comminatur, sufficientem causam nec esse nec esse posse libere pronunciamus. *Armin.* in Resp. ad Quæst. 9. art. 3. f. 174. Perversè dicitur peccatum originis reum facere mortis. *Simon Episcopius* Disp. 5. th. 3. & Disp. 9. th. 2. Deus neminem ob solum peccatum originis rejicit, aut æternis pœnis destinavit. *Adolph. Venator* cont. frat. Dordrac. f. 98. 101. 107. 109. 172. 176. Peccatum Originis non est sufficiens causa quare Deus irasci & hominem condemnare posset. Et cum propriè peccatum non sit, non meretur damnationem. *Adrianus Borraus* in Art. 31. Armin. fol. 117. Peccatum originis neminem condemnat.

Contra Orthodoxi:

Apolog. pag. 51. Præterea addunt (sc. Pontificii) neminem damnari morte æterna propter peccatum originis &c. Nos ut hanc impiam opinionem significaremus nobis displicere &c. *Chrysostomus* Hom. 6. in Matth. pag. 59. Non de his solum judicandi sumus, quæ voluntate atque proposito: sed etiam quæ coacti aliquando committimus. *Augustinus* Epist. 108. Neque enim ea nobis dimitti volumus, quæ dimissa non du-

bitamus in baptismo: sed illa utique, quæ humanæ fragilitatis, quamvis parva, tamen crebra suppetunt. Quæ si collecta contra nos fuerint, ita nos gravabunt & opprriment, sicut unum aliquod grande peccatum. Tract. 1. in Epist. Johann. Tom. 9. Levia multa faciunt unum grande. Multæ guttæ implent flumen, multa grana faciunt massam. Conf. Tract 12. 1. Joh. Col. 122. D. *Bernhardus* in Meditat. cap. 45. Non solum gravia, sed etiam levia peccata sunt vitanda: multa enim levia unum grande efficiunt. *Martin. Chemniz.* Part. 3. pag. 276. Pharisæi aliam invenerunt distinctionem dicentes: alia peccata esse magna, alia parva. Et sic alia esse peccata maxima, quæ sint contra magna præcepta, & habeant reatum: alia peccata esse minima, quæ sint contra parva mandata neque damnent. *Heinr. Höpfnerus* Disp. 1. de Justif. pag. 201. Ista verò imperfectio justitiæ & concupiscentia, quæ cohibenda est, cum ipsa sit legi perfectionem consummatam postulanti contraria, mortem merebitur, ac propter hoc renatis quoque post baptismum & absolutionem orandum erit: dimitte nobis debita nostra. *Nicol. Hunnius* in Exam. Error. Photin. cap. 3. sect. 2. num. 95. p. 231. In novo testamento non minus ac in veteri est geminum judicium, unum legale, in quo æstimantur peccata ex legis norma, & quid illa in se mereantur; & sic omne peccatum est damnabile; Alterum Evangelicum, quod delicta æstimet ex gratia Dei per Christum parta, & sic nullum peccatum imputatur ad damnationem, cujuscunque etiam sit generis & nominis. Addimus *Salvianum* lib. 1. de Gubern. Dei pag. 41. Cum enim in illis tunc non mens impia: sed facilitas nimium inconsulta punita sit; declaravit profectò Dominus, quo supplicio digni essent, qui contemtu divinitatis aliquid admitterent; quando etiam illi perculsi à Deo essent, qui sola mentis inconsiderantione peccassent &c. Sed ego quid de his dico, quorum inconsiderantia quodammodo Deum tetigit, & ad cœlestem injuriam redundavit. Conf. *Rittersh.* in Salv. p. 56. Et observa hic pœnam non tantum infligi delictis consultò & spontè admissis, verùm etiam per ignorantiam. *Dannhauer.* in Hodosoph. Phænom. 4. lit. B. p. 230. Esse alias peccata expianda etiam illa quæ ignoranti exciderunt, clarè in scripturis extat. Gen. 20. v. 2. seq. Levit. v. 2. 17. 22. 27. cap. 5. v. 4. Num. 15. v. 27. Psalm. 19. v. 13. Rom. 7. v. 14. 1. Tim. 1. v. 13. *Johann. Schmied* in Zelo Piet. Conc. 1. p. 4. Es sind viel/ die ihnen fälschlich einbilden &c. es werde ja den Menschen nicht gleich ein unreiner affect und unordentliche Begierde &c. wenn er gleich demselben

ben mit Belieben nicht nachhänget &c. aus GOttes Gnade heben/GOtt sehe wohl durch die Finger / und suche nicht alles so genau &c. O des grossen Götzen und Abgotts / für dem so viel die Knie beugen! O der grossen Verführung! *Wittebergenses* über die Einschärff. num 21. Paulus unterscheidet gantz anders Ministerium Mosis/ als ein Ambt das Verdamnis prediget / und Christi Ambt / das die Verheissung und Gerechtigkeit prediget. 2. Cor. 3. v. 5. In *Vindic.* ibid. Dieses ist eine falsche Lehre / so wohl was anlanget die distinction als formam und effectum der beyden Gesetz und Ubertretung derselben. *Idem* übers Buch num 13 Es laufft wider die Heil. Schrifft und Libb. Symbolicos, ist gantz Photinianisch und Arminianisch. *Jenenses* übers Buch: Es ist auch der dritte Unterschied ertichtet / daß nemlich / Wer Mosis Gesetz übertritt / werde darum nicht eben verdammt / wer aber Christi Gesetz nicht hält / werde verdamt. *Lüneburgenses* num. 5. pag. 83. So wohl welche Mosis Gesetz übertreten / als auch welche das vom Autore also genandte Gesetz Christi nicht halten / machen sich Verdamniß schuldig / werden aber doch / so sie Busse thun / nicht verdammet.

Observatio.

Equidem & nostri Theologi per quandam solùm metonymiam Mosi rigorem, Christo ἐπιείκειαν tribuunt; atque illo respectu præcepta intolerabile jugum: hoc verò accedente temperamento, facilia profitentur. Sed Christum ea propter non dicunt novum esse legislatorem, sicuti Steng. th. 8. neque realem esse differentiam statuunt ipsorum præceptorum, cum utriusque eadem sit radix charitas, cont Steng. th. 9. Multò autem minus intrinsecam desumtam ab objecto, uti Steng. th. 10. 12.13. subjectoq, uasi Mosis præcepta ad renatos non spectent. th. 14. adjuncto, quod impletio respectu ipsorum præceptorum facillima & perfecta sit, th. 15. & 16. & effectu tandem proprio, quasi transgressio præceptorum Mosis mortem ex se non afferat. th. 17. Verum differentia quam orthodoxi quandoque constituunt, planè extrinseca deprehenditur, & unicè quidem ratione meriti Salvatoris, qui acceptam facit Deo inchoatam solùm renatorum obedientiam, imperfectionem verò & quod deest, sanguine & perfectissima obedientia sua tegit, secundum rigorem eam non examinat, & infirmitatum dolentibus de iisdem renatis remissi-

onem mox concedit, adeoque impedit ne damnatio æterna, licet promerita fuerit, actu decernatur & consequatur; qua ratione & illa ipsa in se mortalia saltem ex eventu per pœnitentiam venialia fiunt. Meisn. Anthrop. Disp. 9. quæst. 2. quæst. 2. §. 7. Chemn. part. 3. Loc. p. 269. Hunn. Tom. 1. Oper. p. 460. Rung Disp. 9. in Epist. ad Rom. part. 3. & pag. 139. Ita *Hunnius* in Epist. ad Rom. cap. 13. *Hoc discrimine præceptum Charitatis* (NB) in singulari loquitur, non duo facit præcepta) *à Johanne vetus & novum dicitur. Vetus quidem, quemadmodum in veteri testamento per Mosen latum est: Novum autem eo modo* (modi distinctionem innuit, non rei) *quo a Christo in novo testamento (sublato illo intolerabili jugo, rigore & damnatione legis) renovatum est; Sic inquit Joh. 13. Præceptum novum do vobis, ut diligatis vos invicem. Ergo Lex Mosis impleri à nobis non potest: Lex Christi autem, quam de charitate colenda præscripsit, potest ab omnibus impleri.* Modum impletionis verò mox subjicit: *Expletur lex Dei non ea exquisita perfectione, qua initio per Mosen lata est; sed prout Christus in N. T. præceptum renovavit, idque respectu eorum, qui justificati sunt, sic attemperavit, ut propter Christum (NB) inchoatam (NB) ipsorum obedientiam novam non velit secundum rigorem justitiæ suæ examinare, nec damnare renatos, si maximè non assequantur exquisitissimam illam perfectionem legis divinæ.* Et mox ad verba: Qui diligit alterum, legem implevit: *Non quidem ea perfectione, qua lata est lex: sed pro hujus vitæ modulo, ubi Deus propter obedientiam Filii sui (NB) nostram quoque inchoatam (NB) seriam tamen & à filiis profectam obedientiam paterno favore (NB) acceptat, tegens (NB) defectum & imperfectionem obsequiorum nostrorum merito (NB) perfectissimæ obedientiæ Christi.* Eodem ferè modo *Gerhardus: Moses & Christus*, ait in Harm. Evang. c. 174. p. 1197. *idem dilectionis mandatum (NB) proponunt; sed non eodem modo.* Quid quæso clarius? *Moses rigidissimè perfectam & omnibus numeris absolutam charitatem requirit, quæ exactissimè cum norma divinæ legis congruat; perinde etiam accusat & damnat omnes, quotquot non præstant perfectissimam illam obedientiam: Christus verò per ἐπιείκειαν Evangelicam rigorem illum mitigat; inchoatam & imperfectam (NB) credentium charitatem, modò sit seria & ἀνυπόκριτος, paternè acceptat, adhærentem imperfectionem (NB) & immunditiem merito suo (NB) tegit.* Et *Heinricus Eckardus* Disp. in Epist. Joh. 2. th. 31. p. 264. *Facilia sunt mandata legis non in sese* (removet omnem facilitatem in præceptis consistentem) *& ut sunt Mandata Mosis, qui obedientiam omnibus numeris atque modis consummatam exigit, & in omnes, quorum obedien-*

dientia imperfectione aliqua laborat, fulmen maledictionis torquet: sed (NB) in Christo, qui est perfectio legis (NB) omnibus credentibus, & ut sunt mandata Christi, qui non exigit à fidelibus suis charitatem in summo illo perfectionis gradu, quo Moses: sed (NB) inchoatam etiam obedientiam clementer acceptat, & quod sordium sive imperfectionum (NB) illi adhæret, sua perfectione (NB) tegit.

18. *Non posse inter electos Dei reputari illos, qui vitam aliquandiu vel pluries peccatis malitiæ polluerint.*

Einschärff. B. 3. a. Die nicht in dieser Welt auch ein heiliges und von muthwilligen Sünden beständig reines Leben führen / die gehören nicht unter die auserwehlten Schaaffe Christi. C. 1. a Es müssen die wahre zur Seeligkeit verordnete Kinder Gottes an ihrem Ende haben das guthe Zeugniß eines gerechten und Christi Gebothen gemäß geführten Lebens *Vindic.* L. 3. So begehet nun ein Auserwehlter mehr nicht als eine Tod-Sünde. *Palinod.* p. 37 Sie verwerffen daß ich gesagt: GOtt hat auserwehlt die besten Christen / die in einer völligen erleuchteten Busse leben / keine muthwillige Sünde begehen. Das auserwehlte ist das beste. Huc refer Buch prat. D. 1 a. Es giebt noch eine andere Arth Christen / die ersten heissen die rechten wahren vollkommenen zur Seeligkeit verordneten Christen. p. 320. GOtt hat auserwehlt nur die besten Christen / die will er selig machen. Die andern mögen hinfahren. Conf. Buch prat. B. 2. a & p. 396.

Ita Heterodoxi:

PONTIFICII. *Bellarm.* Lib. 2. de Grat. & lib. arb. Non vitam æternam Deus dare disposuit, nisi quos bene operaturos prævidit. *Becanus* in Enchirid. Var. Dispp. part. 2. Disp. de Prædest. cap. 3. p. 55. Quare hi ab æterno electi sunt, non illi? Resp. quia hi fecerunt bona opera, illi non fecerunt. *Greg. de Valentia* Tom. 1. Dispp. in Thom. pag. 503. Deus propter prævisa bona opera justorum prædestinavit illos ad gloriam tanquam bonorum operum mercedem. *Franciscus Amicus* Consentinus Tom. 1. Curs Theol. Disp. 15. sect. 4. Electionem ad gloriam decretam esse dependenter ab operibus gratiæ in genere causæ meritoriæ. CALVINIANI. *Joh. Calvinus* Lib. 3. Instit. cap. 14. sect. 21. Istis nihil obstat, quo minus opera

opera Deus tanquam causas inferiores complectatur. *& mox*: Hac ratione ab operibus interdum vitam æternam deducit, non quod illis referenda sit accepta, sed quia quos elegit justificet, ut demum glorificet priorem gratiam, quæ gradus est ad sequentem, causam quodammodo facit. SOCINIANI *Socinus* in prælect. cap. 17. Firmitatem electionis à nostro studio nostraque diligentia maximè pendere. Lib. de offic. hom. Christ. cap. 11 Decretum electionis & reprobationis, nonnisi cum conditione nostræ obedientiæ vel inobedientiæ, jam olim à Deo factum est. Ibid. Quid opus est studere, ut Deo & Christo obedias, si jam nulla habita futuræ tuæ ejusmodi obedientiæ ratione immutabili decreto & divinitus decretum est, an servari an verò damnari debeas? *Catech. Racov.* de Prophet. J. C. mun. cap. 10 f. 260. Prædestinatio Dei in Scriptura nihil aliud notat, quàm Dei ante conditum mundum decretum ejusmodi, quod iis, qui in ipsum crederent, eique obedirent, daturus sit vitam æternam. ARMINIANI. *Armin.* in Declar. ad ord. f. 20. 27. Falsum est, quod Deus absolutè & præcisè decreverit, singulares quosdam homines per misericordiam sive gratiam servare: alios verò per justitiam condemnare, idque sine ullo intuitu in hoc decreto ullius justitiæ aut peccati, obedientiæ aut inobedientiæ, quæ ab his aut illis existere potuit. In artic. perpend. f. 5. Videtur decretum unum alterius requirere positionem, ut decretum de creatura rationali salvanda vel damnanda sub conditione obedientiæ vel inobedientiæ. Hendr. Welsing. lib. de offic. hom. Christ. f. 3. Decretum electionis communiter loquendo necessario refertur non ad certas aliquas personas, sed ad certum hominum genus qualitate aliqua obedientiæ aut inobedientiæ præditum. QVAKERI. *Howgil.* In der Entscheid. Christi und Belial cap. 5. Wir durchsuchen all unser inwendiges/ und finden uns in der Liebe. Sind darinn außerwehlt/ denn bey unserm Hauffen ist das beste Volck unter allen. *Rekin.* quæst. 7. Was guth ist/ kommet mit für/ und ist unter des Geistes obacht; das beste darunter wird außerwehlt.

Contra Orthodoxi:

Epit. Form. Concord. p. 620. & 621. Rejicimus, quod non sola Dei misericordia & sanctissimum Christi meritum: sed etiam in nobis ipsis aliqua causa sit electionis divinæ, cujus causæ ratione Deus nos ad vitam æternam elegerit. *Herbrand.* in Loc. de Elect. pag. 480. Sed neque ex lege auspicanda est doctrina de prædestinatione, qua statuunt, homines illos

eligi ad vitam, quos Deus præviderit futuros bonos. *Hesbusius* in Exam. Theol. loc. 22. Nullius hominis opus vel meritum vel obedientiam respexit Deus. *Wittebergenses* übers Buch n. 29. Die Schrifft redet aber von einer gantz andern Gnaden-Wahl/ denn sie Stenger beschreibet.

19. Etenim peccatorum malitiæ neque misereri Deum, neque ex Christi merito vel Evangelio ejusmodi peccatoribus posse subveniri, quo ad æternam salutem perducantur.

Buch p. 61. Die nun aber leben in muthwilligen Sünden/ die stösset GOtt auch in diesem Leben noch aus seinem Hause; ob sie gleich dem ansehen nach wandeln in der Kirchen Christi/ so haben sie doch das Bürger-Recht nicht mehr; ja aus der unsichtbaren heiligen Kirchen GOttes sind sie schon gäntzlich ausgeschlossen. p. 139. Denn GOtt siehet das Hertz an/ und will keinem gnädig seyn / der nicht auch muthwilliger Sünden sich allerdings enthält. Einschärff. B. 1. a. Wenn eine Seele aus Frevel sündiget/ da will GOtt im alten Testament kein Opffer annehmen/ sondern solche Seel soll ausgerottet werden aus ihrem Volck; Denn sie hat den HErren geschmähet/ sie hat des HErren Wort verachtet/ und sein Geboth lassen fahren. Sie soll schlecht ausgerottet werden. Die Schuld ist ihr; da will GOtt keine Gnad erzeigen. Fragen vom Abendmahl. pag. ult. Aber gleichwohl sprichst du: GOtt wird mir Gnade erzeigen/ durch sein Evangelium mich seelig machen: Hiewieder sag ich so starck als ich immer kan: Nein! Nein! GOtt ist der keinem gnädig/ die so verwegene muthwillige Sünden treiben. Wer nicht lebet frey von denen Sünden/ davon wahre Christen sollen und können frey seyn / der wird nicht seelig Buch Præfat. B. 3. b. Christus hat uns erlöset von dem unerträglichen Joch Mosis: aber nicht von dem sanften Joch seiner Gebothe. *Apol.* pag. 125. Das Gesetz des neuen Gehorsams ist nicht geben zur Reue: sondern zur Erfüllung. Fragen vom Abendmahl. C. 4 b. Es gilt nicht sagen: das Evangelium / der Glaube wird mich seelig machen; Mit nichten! sondern da ist das Evangelium umbsonst/ keinen muthwilligen Sünder machet das Evangelium seelig. Einschärff. B. 3. a. Das Evangelium und die Gnade Christi ist wohl guth für die Erbsünde und tägliche Kinderfehler/ daß sie nicht können zur Verdamniß gereichen;

Nicht aber für die muthwilligen Sünden. B. 1. b. GOtt kennet ja freylich unsere Schwachheit / und wo man aus Schwachheit sündiget / da will GOtt gerne zu gute halten ; Aber wo eine Seele aus Frevel sündiget / die muthwillige Sünde kan GOtt nicht leiden. *Vindic.* p. 18. Daß aber das Evangelium keinen muthwilligen Sünder seelig mache / ist auch gewiß. *Declar.* ad Witteb. num. 7. Das Evangelium ist guth für die Fehler / daß die nicht den geistlichen Tod wircklich bringen : aber nicht guth für die Frevelthaten. Buch p. 271. Es heist nicht / welcher Baum nicht gute Früchte bringet / der wird doch endlich erhalten / durch den Glauben und durchs Evangelium. Nein! er wird abgehauen.

Ita Heterodoxi:

NOVATIANI, de quibus refert *Ambrosius* Lib. 1. de pœnit. c. 2. p. 353. T. 1. Ajunt (Novatiani) se exceptis gravioribus criminibus relaxare veniam levioribus. *Wolffg. Franzius* Disp. 2. de Pœnit. §. 119. & 142. cum sententiam Socinianorum exposuisset, docentium, Peccata malitiæ nullo sacrificio expiari. §. 146. addit : Hactenus sufficiat monstrasse, Photinianos aut ipsosmet esse Novatianos, aut Novatianis omnino vicinos, admodum proximos aut contiguos. TURCÆ. *Alcoran.* l. 2. cap. 9. pag. 125. Deum non remittere peccata mortalia, sed tantum levia, cui velit. SOCINIANI. *Smalz.* cont. Franz. p. 358. Hoc potissimum accusat Franzius, quod nostri in variis scriptis dicant, ea tantum peccata remitti (nempe ordinariè & vi fœderis; sic enim sentimus & loquimur) quæ ex fragilitate & ignorantia proficiscuntur; quæ verò petulanter & data opera vel ex deliberata malitia committuntur, nullam habere remissionem. pag. 385. Peccata habitualia renatorum non remitti ordinariè, verissimum esse & adversus omnium nescio, quos impetus facilè defendi posse puto. Quare *Wolffgang. Franzius* Disp. 2. in Art. post. Aug. Confess. §. 124. Socinianorum sententiam his verbis refert: Homines Christianos studiosissime vitare peccata, ne deliberato & ex perversa voluntate peccent, idque ideo, quia pro deliberatis & sponte commissis non detur sacrificium. *Jacob Martini* in Synopsi Relig. Socin. cap. 9. §. 35. p. 278. Docent etiam (sc. Sociniani) multa esse peccata ad mortem, ut avaritiam, furtum, adulterium, homicidium, iram, contentiones hæreses &c. Quæ committentes in gratiam non recipiantur. Offerri quidem illis interdum veniam: sed non dari, quia Deus contemtum bonitatis suæ horribiliter ulciscatur, adeò ut cum lacrymis quæsita pœnitentia nusquam reperia-

riatur. Imò expresse scribunt: Peccatum petulanter commissum non habere sacrificium. Muthwillige Sünde habe kein Opffer. Hebr. 10 v. 26. Ita enim *Radeckius* in lib. suo: Und wo sichs träffe aus Unverstand oder Unvorsichtigkeit / daß sie von Sünden erhaschet würden (denn muthwillige Sünden haben kein Opffer Hebr. 10) so bald sie es erfahren oder mercken / bleiben sie nicht in Sünden. QUAKERI. *Hovegil.* l.c. cap. 2. GOttes Zorn ist so gerecht über die Bösen / als seine Gnade über die Frommen. Was aus Muthwillen geschieht ist ein Greuel für ihm. Solchen Wercken will er nicht zu gute halten / hat auch kein Opffer dafür im alten Testament gelassen. *Alb. Rekin.* qv 4. Wenn man so frech und muthwillig sündigen darff / warumb ist denn für Todschlag und andern freveln Sünden dem Jüdischen Volck kein Opffer gesetzet worden; so dessen hie in der Welt Vergebung verhanden?

Contra Orthodoxi:

Aug. Conf. art. 3. p. 10. Ut hostia esset non tantum pro culpa originis, sed etiam pro omnibus actualibus hominum peccatis. p. 14. Nam passio Christi fuit oblatio & satisfactio non solum pro culpa originis: sed etiam pro omnibus reliquis peccatis. *Leonh Hutterus* art. 22. p. 794. Observetur, Photinianos eundem planè errorem ab inferis quasi revocare, qui in Novatianis ab orthodoxa universali Ecclesia aliquoties damnatus fuit: Contendunt enim & isti, pro peccatis spontè ac destinato consilio designatis nullam superesse hostiam sive sacrificium, ac proinde Christi meritum pro his expiandis peccatis nullam habere vim aut efficaciam; Sed ea tantum peccata pœnitentibus remitti, quæ ex imprudentia & carnis infirmitate sunt commissa. *Wolffg Franzius* Disp. 2. post. in Aug. Conf. §. 124. in marg. Secundum Photinianos certò, regulariter & ordinariè remittuntur tantum levia & parva: non etiam petulantia & magna peccata hominibus à Deo. §. 126. in marg. Secundum Photinianos peccata magna & petulanter commissa non certò nec semper, nec regulariter & ordinariè remittuntur à Deo. *Theod. Thummius* in Impiet. Phot. art. de Peccato p. 421. num. 4. Photiniani denegant habitualiter & ex deliberata malitia peccantibus post agnitam veritatem ordinarium regressum ad pœnitentiam & gratiam novi fœderis. Et paulò post: Ex præmissa ergo Photinianorum mente hic status controversiæ emergit: An homo post agnitam veritatem Evangelicam & voluntatem divinam, enormiter, petulanter seu deliberata malitia, & habitualiter peccans, ordinariè vi no-

vi fœderis & quoad revelatam Dei voluntatem possit, si resipiscat, remissionem peccatorum impetrare? Photiniani negant, nos affirmanus. *Wolffg. Franzius* Disp. 2. in Artic. post. A Conf. §. 124. Photinianorum sententiam referens n. 3. ita scribit: Homines Christianos studiosissime vitare peccata, ne deliberatò & ex perversa voluntate peccent, idque ideo, quia pro deliberatis & sponte commissis peccatis non detur sacrificium. *Justus Feuerborn.* Fasc. 5 Disp. 2. §. 73. Hinc vel ex propria confessione Parxi sequitur, quod Christus nos plenè a lege non redemerit: sed tantum ex parte. & § 82. Filius Dei nos redemit tum à rigore legis, obedientia, quia est legis finis, Rom. 10. v. 3. tum ab omni omnino peccato originali & actualibus cunctis & singulis, qualiacunque & quantacunque etiam sint. *Dannhauer.* in der Catechißmus-Milch Part. 6. conc. p. 131. Der andere Teuffels-Spiegel præsentiret die Sünde allzugroß / und treibt den Menschen zur Verzweiffelung / machet die Sünde so unermäßlich groß / als könte sie nicht vergeben werden &c. Diesem den Evangelischen Spiegel in unserm Apostolischen Glauben vorgetragen / der heisset: Hie alle Sünd vergeben werden. *Johann Schmied* in Gewissens-Predigten Epist. Dedic. A. 3. f. b. In welchem Process unser Heyland lehret / daß sein himmlischer Vater eben auch also mit allen wahren bußfertigen Sündern handle / ihnen alle Sünde / wie schwer und groß sie auch seyn / gäntzlich und durchaus verzeihe. Idem von der Christlichen Weißheit Conc. 7. p. 145. Viel berühmte Papisten haben hiebevor öffentlich geschrieben: Christus sey allein für die angebohrne Erbsünd / und diejenigen wircklichen Sünden / die vor der Tauff begangen worden / gestorben / und habe also nicht für aller Menschen Sünde gnug gethan. Idem in Zelo Piet. Conc. 6. p. 115. So weiß ein Mensch in seinen höchsten Anfechtungen / da ihm sein Elend / Unvollkommenheit / Mänge der Sünden &c. unter Augen schlägt / nicht wohin er sich halten soll? Denn er denckt bey sich: Ich bin in zwiefacher Verdamniß. Beyde legislatores und Gesetzgeber Moses und Christus sprechen das Urtheil über mich / denen ich keinen Gehorsam geleistet &c. Dergleichen Exempel hats im Pabstthum viel gegeben &c. kan auch nicht anders seyn / denn aus Päbstlichen hypothesibus und Lehren / damit sie das Gesetz und Evangelium in einander mängen / Christum und Mosen auff eine Banck setzen / nichts anders folget. Idem in Lib. Repud. p. 172. Welches zum reichen Trost brauchen sollen sonderlich diejenige / die irgend mit grossen Sünden wider das Gewissen wider die erste und andere Taffel / mißgehandelt / und aber hertzliche Reu darü-

darüber tragen/ sollen dieses mercken/ daß sie dem Anlauff des Satans widerstand thun können/wenn er sie zum Zweiffel göttlicher Barmhertzigkeit bringen will; Ja wenn er ihnen die Grösse der Sünden für Augen stellet/ sollen sie das Gesicht auff die noch viel unmäßlich grössere Barmhertzigkeit GOttes wenden und sagen: Wo die Sünde groß ist/ da ist die Gnade Gottes noch viel mächtiger/Rom.5 Et mox: Das ist gewiß/wenn ein Mensch schon aller Welt Sünden auff sich liegend hätte/ hätte allein so viel übels gethan/als alle Menschen/ die iemahls gelebet/und noch leben werden/und suchte mit bußfertigem Hertzen Gnad/ so wird dieselbe ihm wiederfahren. *Wittebergenses* über die Einschärff. num. 7. in Vindic. Diesen Punct / daß das Evangelium gut sey für die Fehler / nicht aber für die Frevelthaten / verwerffen wir allerdings num.11. Was hätten sonst arme Sünder für Trost? *Vind.* Auch die nach dem Fleische leben / können durch die göttliche Barmhertzigkeit wieder zum Leben gelangen. *Jenenses* übers Buch in fin. Eigentlich zu reden ist das Evangelium und Christi Gnade gut für alle Sünde/ wenn sie bekandt und bereuet werden; Aber der Glaube/so Christi Verdienst ergreifft/muß dabey seyn. *Ratisbonenses* cont. Steng. p. 12. Daß des Stengers Einschärffungs-Schrifft fürgibt/ wenn eine Seele im Alten Testament aus Frevel gesündiget/ da habe GOtt kein Opffer wollen annehmen/ist gut Photinianisch/die sagen auch/muthwillige Sünde habe kein Opffer. *Augustani* cont. Steng p.38. Und wir verwundern uns nicht wenig/daß Stenger in der Einschärff Lit. B. tichtet/daß im Alten Testament/wenn eine Seele aus Frevel gesündiget/GOtt kein Opffer habe annehmen wollen/ sondern solche Seele solte ausgerottet werden. *Lüneburgenses* num. 2.pag.80. Nicht können wir auch gut heissen/daß Stenger die im Evangelio angebotene Gnade GOttes/so enge eingeschrenckt mit diesen Worten in der Einschärff. B.3.a.num. 10. p. 86. Den Novatianern folgen noch heut zu Tag die Photinianer/ als welche auch sich nicht scheuen zu schreiben/wie Stenger: Muthwillige Sünde haben kein Opffer. Aber weg mit solchen hostibus misericordiæ, weg mit solchen interfectoribus pœnitentiæ, wie Cyprianus die Novatianer nennet.

20. Respectu præceptorum Christi neque peccatum ori-

ginis, neque actualia infirmitatis, peccata dicenda esse.

Einschärff. B 4. b. Hingegen aber wenn sie hören nennen einen wahren Christen sich so erklären und sagen: Ob ich wohl in Ansehung des Gesetzes Mosis ein Sünder bin (cui tamen legi cum renato nihil:) So bin ich doch auch kein Sünder/ nehmlich kein muthwilliger Sünder/denn ich halte Christi Geboth. *Francofurtenses ad Mœnum* in judic. cont. Steng. pag. 129. Da würden denn solche Fehler und Schwachheiten-Sünden nicht nur nicht mehr verdammlich/nach Pauli Aussag Rom 8. v. 1. sondern auch nicht mehr Sünden seyn.

Ita Heterodoxi:

PONTIFICII. *Concil. Trident.* Sess. 5. Concupiscentiam illam, quam aliquando Apostolus peccatum vocat, Sancta Synodus declarat, Ecclesiam Catholicam nunquam intellexisse peccatum appellari, quod verè & propriè in renatis peccatum sit. *Rob. Bellarmin.* Lib. 4. de Justif. cap. 14. Intelligenda ea de peccatis venialibus, quæ non sunt peccata simpliciter; sed imperfectè & secundum quid, neque sunt contra legem, sed præter legem. *Greg. de Valent.* Tom. 2. Disp. 6. Quæst. 12. Punct 1. §. 5. col. 755. Firma fide statuendum est, concupiscentiam atque adeo reliquas animæ vires, ut in renatis dono justitiæ integræ destitutæ sunt, veram rationem peccati non habere. CALVINIANI. *Zvvinglius* in Lib. de Baptismo: Qui fieri potest, ut quod morbus & contagio est, peccati nomen mereatur vel peccatum revera sit? SOCINIANI. *Socinus* in prælect. Theol. cap. 4. fol. 10. Cupiditas ista ad peccandum, cum semper conjunctam secum hominis ipsius, in quo est, culpam non habeat, ejus peccatum propriè dici non potest. & in Lib. Svasor. p. 59. Error Evangelicorum est, quod simplicem & planè naturalem in homine concupiscentiam, quamvis ei nullo pacto assentiatur, sed statim & semper reprimat, peccatum esse statuunt; idque ejusmodi, ut vel ob id solum damnari homo jure possit. *Smalzius* Disp. 2 cont. Franz. Concupiscentia naturalis, quæ in potestate nostra non est, peccatum dici non potest, nec præceptum de concupiscendo de ea intelligitur. ARMINIANI. in *Apolog.* f. 84. Peccatum itaque originale nec habemus pro peccato propriè dicto, quod posteros Adami odio Dei dignos faciat. *Johann. Arnold.* in Defens. sent. Arm. cont.

cont. Tilen. f. 388. Planum eſt, Arminium docere, perversè dici, peccatum originis culpæ propriè dictæ rationem habere *Adolph. Venat.* declar. f. 175. Agnata inclinatio ad peccatum non eſt peccatum inhabitans: ſed pugna & pruritus tantum. *Hendric. Welſing.* Lib. de off. hom. Chriſt. f. E. 4. Evangelici graviter hallucinantur, quando dicunt concupiſcentiam eſſe peccatum, licet homo non aſſentiatur ullo pacto: ſed ſtatim & ſemper reprimat.

Contra Orthodoxis

August. Confeſſ. art. 2. p. 10. Quodque hic morbus ſeu vitium originis verè ſit peccatum damnans & afferens nunc quoque mortem æternam. Epit. Form. Concord. p. 575. Rejicimus ergo & damnamus, concupiſcentias pravas non eſſe peccatum. *Hutterus* art. 10. p. 261. Neque enim peccati perfectio æſtimanda eſt ex qualitate facti, ſi nimirum peccatum in ſe, non verò comparatè ad alia peccata conſideratur; ſed tantum ex natura legis divinæ, quæ omnem ἀνομίαν leviſſimam & maximam, voluntati quippe divinæ contrariam, ſub perfecti peccati cenſum numerumque venire ſatis liquido atteſtatur. *Dieteric.* in Cat. tit. de peccat. Qv. 8. Peccatum actuale eſt omne vel factum vel dictum, vel cogitatum, vel cupitum contra legem Dei, quo malum committitur, vel bonum omittitur. *Joh. Kromayer* Loc. IX Von der Sünde/ n. 7 p. 208. Die wirckliche Sünde iſt alles/ was wider GOtt und ſein Wort geſchicht mit Begierden/ Gedancken/ Worten und Wercken. *Dannhauer.* in Hodoſ. Phænom. 4. lit. B. p. 228 in der Catechiſmus-Milch part. 2. p. 402. Daß die Erbluſt warhafftig auch nach der Bekehrung in denen Wiedergebohrnen eine rechte und eigentliche Sünde ſey. pag. 402. Pfuy der ſtinckenden Lügen/ das heiſt wohl mit dem Knaben Abſolon ſäuberlich umgangen. So ſind die Heuchler und ſtoltzen Heiligen im Pabſtum gezeuget und gefirmet worden. Dieweil ſie die Erbluſt für keine Sünde halten/ ſo hat man ſich bedüncken laſſen / man könne dem Geſetz vollkommenen Gehorſam leiſten/ die innerlichen Reitzungen ſchaden den Menſchen an Heiligkeit nichts derowegen habe man keiner Buß von nöthen.

21. *Neque Deo ea diſplicere, etſi gravibus delictis annumerentur.*

Buch

Buch pag. 4. Allein umb derselben allgemeinen Sünden willen wird GOtt keinen sonderlichen Zorn fassen gegen einen Menschen pag 20. Denn was ein Christ [illegible] unvermeidliche Sünden an sich hat / die ist er auch nicht eben schuldig abzustellen bey Verlust göttlicher Gnade: aber muthwillige Sünden müssen allerdings abgethan werden. pag. 151 Zwar sündigen wir alle wieder nach der Busse: aber die Sünden/ die uns übereilen aus Schwachheit / die wir nicht mit Wissen / Willen und Wohlgefallen begehen / die achtet GOtt für keine Feindstücke. pag. 145. Es hält GOtt einem Gläubigen wohl grosse schwäre Fälle zu gut. p. 298. Es begehet freylich auch wohl ein Frommer einen grossen Fehler / und bleibt doch in der Gnade GOttes. pag 358. Also wenn ein wiedergebohrnes Kind GOttes gleich die gröbsten Fehler begehet/ so ists doch GOtt lieber / als ein Unbußfertiger in seinen schönsten besten Wercken. **Einschärff.** F. 4 a. GOtt hält seinen Gnaden-Kindern grobe Fehler zu gut; Die Gnade GOttes weichet nicht so bald von wahren Christen. G. 1. a. Ein anders ist fallen / ein anders ist sich zu tode fallen. Die gar groben Fehler der Frommen mögen auch wohl schwere Sünden-Fälle genannt werden; aber es sind nicht eben totales lapsus.

Ita Heterodoxi:

PONTIFICII. *Gregor. de Valentia* Tom. 1. Disp. 6. quæst. 18. punct. 1. Mortalia peccata ea sunt, quæ usque adeo gravia sunt, ut hominem à Deo prorsus alienent, atque adeo duplicem mortem afferant, animæ sc. privationem gratiæ, quæ est animæ vita, & præterea nisi prætermittantur, æternam damnationem: Peccata ex adverso venialia sunt ea quæ suapte natura ita sunt levia ut non separent hominem à Deo, nec privent illum gratia & amicitia divina: sed tantum impediant expeditum & ferventem usum hujus amicitiæ, adeoque facilè sit, veniam illorum obtinere. CALVINIANI. *Sturmius* in Diatr. de Prædest. Aliud est cadere, aliud excidere. Illud damus, hoc negamus in sanis. SOCINIANI. *Socin.* not. in Dial. de Justif. fol. 23. Nonnunquam etiam ex humana fragilitate, sed ita ut lapsus esse, non autem cecidisse homo dicendus sit. Et in Prælect. Theol. cap. 17. f. 88 Lapsus quidam & errata sunt, quæ cum ipsa vitæ puritate consistere queant. ARMINIANI. *Apolog.* f. 89. Leviores lapsus, qui ex vera infirmitate, ignorantia, inanimadvertentia, subita aliqua & leni passione aut occasione fiunt, & è vestigio desinunt, dicunt Remonstrantes, à Deo non censeri inter illa peccata, propter quæ homines

nes excludere vult è regno cœlorum. QVAKERI. *Robert. Valentin.* in der Freuden-Fahne pag. 14. Wir sind unter Christo / die Mangel der Schwachheit scheiden uns nicht / erzürnen ihn nicht / sind ein Gottgefälliges Volck / und auch das anhangende Elend unserm Leben / ist ein angenehmes Opffer.

Contra Orthodoxi:

Martin. Chemnizius Part. 3. Loc. Comm. pag. 168. Non dicant nec statuant in corde suo renati, Deum infirmitates illas non curare. *Johann. Hülsemann.* Disp. 9. Man. Aug. Conf. §. 4. p. 531. Impossibile est, ut hominis actio versetur circa objectum malum, nec lædat tamen Dei charitatem, qui enim legem Dei violat, utique charitatem Dei lædit. *Wittebergenses* über Stengers Buch n. 17. in Vindic. Es kömmt auch dieses aus dem Schwarm her von Christi Gesetz / weil nemlich selbiges nicht verbiete unvermeidliche Sünde / welches aber wider Christi Lehr läufft. *Jenenses* übers Buch circa fin. Nun ist aber freylich ein Christ schuldig alle Sünden / wie sie Namen haben mögen / abzustellen. & mox: Und das ist er freylich schuldig bey Verlust göttlicher Gnade / weil alle Sünder GOtt beleidigen und zum Zorn reitzen.

22. Et licet à renatis Spiritus S. infirmitatibus iis contristetur: minimè tamen omnium, utcunque illæ gravissimæ sint, eundem idpropter ejici.

Einschärff. G. 2. f. b. Er hat den H. Geist öffters betrübet / aber nicht gar ausgejagt. Demnach der Heil. Geist ist langmüthig / gedultig / der nicht so leicht den Menschen verläst: sondern ob der Mensch einen ziemlichen groben Fehler begehet; so wird zwar der Heilige Geist betrübet / er wartet aber noch / weicht nicht stracks gar hinweg / sondern siehet / ob sich der Mensch wolle bedencken / bekehren; wo aber nicht / so zeucht dieser edle Gast freylich gar aus. Fragen vom Abendmahl. Quæst. 39. Denn ob auch gleich ein wahrer Christ hundertmahl des Tages sündiget aus Schwachheit; dadurch fället er noch nicht in Gottes Ungnade. Sündiget er auch schon gröblich und handelt etwas wieders Gewissen / so schwächet er zwar hiemit seinen Glauben; Aber GOtt verlässet ihn noch nicht gäntzlich / wenn ers nur bald wieder bereuet. *Vindic.* C. 1. b. ad p. 120. Es kan geschehen / daß man des Sathans Eingeben folge / also den Glauben

schwäche/ aber nicht eben gantz verliere. Ibid. ad p. 121. Es kan einer aus Unwissenheit des Satans Willen erfüllen und dennoch wider den Satan streiten.

Ita Heterodoxi:

CALVINIANI. *Pezel.* in Exam. Theol. Tit. de peccato p. 463. David etsi non penitus amisit fidem seu fiduciam & spem in Deo, neque omnem timorem & amorem Dei abjecit, multa tamen alia se amisisse conqueritur ipse, dum ea restitui sibi precatur, videlicet mundiciem cordis & conscientiæ, qua ante tristem illum lapsum suum fruebatur. *Trelcatius* Lib. 3. Instit. Loc. de fide: Secundum gradum aliquem sæpe minuitur, perire autem secundum formam non potest. ENTHUSIASTÆ. *Wigel.* part. 1. Post. p. 29. Die Bekändtniß der Sünden ist/ daß wir von uns selber hindanfallen/ da alle unsere Vernunfft/Sinn und Gedancken/ Witz und List bey uns todt ist / und wenn die alle todt sind / lebet der Geist/ der schreyet in der Wüsten des Leibes/ im Hertzen/ da ruffet der Geist mit unaussprechlichen Seuffzen / da werden alle Sünden hingenommen durch die Gnugthuung Christi QVAKERI. *William Beringthon* in der Regul der Vollkommenheit. D. 1. f. 2. Das inwendige des Volcks bleibet unversehret/ ob gleich schreckliche Fehler solches von aussen sich unterstehen zu überwältigen; Sie leiden zwar durch diesen Widerstand etwas Schwachheit und Betrübniß/ dennoch aber bleibet in ihnen die innerliche Krafft gantz völlig. *Pristol von Marleborugh* ap. Fick. profitetur: Er sey mit einem Frauen-Mensch zu Bett gangen / die nicht sein Weib gewesen/ ohne Sünde.

Contra Orthodoxi:

Declar. Solida contristari Spiritum S. & amittere pro uno eodemque habet p. 675: Cum vero homines baptizati contra conscientiam aliquid patrarint, & peccato in mortali suo corpore dominium concesserint, & Sp. S. in se ipsis contristarint & amiserint &c & p. 679 Et quidem omnes illi, qui operationi & motibus Spiritus S. (quæ per verbum fiunt) contumaciter & perseveranter repugnant, non accipiunt sed contristant & amittunt Spiritum Sanctum. *Chrysostomus* Hom. 3. de Pent. [illegible]: Quando aliquid boni cogitamus sciamus quod Spiritus S. habitet in nobis: Si vero aliquid mali, signum est quod Spiritus S. recesserit a nobis. *Chemnitius* part. 3. Loc. p. 173. Renati in timore Dei [illegible] ambulent, & Spiritu S. ita

ita se duci & gubernari sinant, ne mortalia peccata aut actiones contra conscientiam admittant; sed eas quam diligentissimè vitent, aut caveant, dum considerant, hujusmodi lapsibus Spiritum S. contristari & exacerbari, pœnitentiam conculcari, fidem, gratiam & salutem amitti. *Balth Menzerus* Tom. 1. Disputat. Giessens. Disputat. 4. de Artic. XII. Aug. Conf. §.17. Proinde voce *penitus* adversariorum strophæ, quibus simplicioribus imponunt, latent, quando dicunt: Renatos amittere fidem saltem quoad sensum & usum, vide Bezam in Resp. ad 1. Colloqv. Montpelg. p. 68. non autem fidem ipsam; Nos contra & sensum & usum metumque fidei, ac ipsam quoque fidem & gratiam Spiritus S. præsentiam nec non operationem tolli statuimus. *Joh. Gerhard.* ad Eph. 4. v. 30. Quando talia agis, quæ Spiritui S. displicent, quando peccatum, quod est hostis ejus infensissimus, contra conscientiam admittis, illud foves, eodem delectaris, tum contristatur Spiritus S. h. e. discedit à te, non amplius vult in tuo corde habitare. *Hannekenius* in eod. loco. Contristatur Spiritus S. quando vehementer offenditur, ut recedat ab ejusmodi impuris hominibus gratiamque iis subtrahat. Et porro: Contristari dicitur Spiritus S. per ἀνθρωποπάθειαν. Quemadmodum enim hospes violenter ejectus è hospitio, tristatur: Ita Spiritus S. dicitur tristari, quando propter flagitia cor hominis, in quo habitavit prius per fidem, deserit, eumque divina sua ope & solatio destituit. *Dannhauer.* in Hodos. Phænom 9. lit. F. pag. 621. Dicitur Spiritus S. in illis habitare, 1. Cor. 6. Gal. 4. Rursus dicitur ab his, qui contra conscientiam enormiter peccant, contristari, Eph. 4. *Giessenses* cont. Steng. n. 9. p. 9. Man kan nicht billigen/daß durch die Tod-Sünde der Heil Geist nicht ausgetrieben/ sondern nur betrübet werde von den Wiedergebohrnen. *Luneburgenses* in jud. cont. Stenger. n. 8. p. 84. Ist denn den H. Geist betrüben/ levius quid als ihn ausjagen? wir erkennen hie solchen Unterschied nicht/sondern halten dafür/daß wer den H. Geist betrübet/ihn auch von sich jage.

23. *Adeò ut illa peccata neutiquam mortalia sint, utut in Scripturis opera carnis vocentur.*

Einschärff. A. 4. b. Es erzehlet Gal. 5 der Apostel etliche Wercke des Fleisches/ als Unzucht/ Abgötterey/ Zauberey/ Hader/ Zorn/ Sauffen &c. und werden solche Sünden da sonderlich betrachtet/ alsfern sie muthwillig werden verübet. Quasi nimirum opera illa carnis ex imbe-

& Spiritum S. §. 221. Quisquis obedit concupiſcentiis carnis, in eo regnat pecccatum, Rom. 6, v. 12. *Feuerborn.* Faſcic. 2. Diſp. 6. §. 77. Vere renati, poſtquam carnis operibus incipiunt ſtudere, non poſſunt Chriſtum fide apprehendere. §. 91 per opera carnis omnino excutitur à renatis hereditas vitæ æternæ; E. per eadem abjicitur fides juſtificans. *Nicolaus Hunnius* in Exam. Error. Photin. cap. 3. ſect. 2. p. 224. num. 87. Adverſarii autem peccata gravia & opera carnis dicunt rixas, invidiam, commesſationes, ebrietates & maledicentiam &c. Smalz. cont. Franz. Diſp. poſt 12. p. 457. quæ cenſent per negligentiam aut incogitantiam poſſe committi, cum nos & hæc etiam quæ Paulus Gal. 5. v. 17. ſeq. recenſet, incogitanter committi, prorſus inficiemur; ideoque contradictoriè dici nihil dubitamus, quando aſſeritur, poſſe hujusmodi peccatum, quod ſui natura flagitat προαίρεσιν, undecunque etiam oriatur, ignoranter admitti e. g. Petrina negatio &c. quæ nunquam fiunt ignoranter: ſed animo in peccatum conſentiente. *Joh. Hülſemann,* in Harm. Apoſt. Pauli & Jaco. §. 23. p. 357. Difficilis enim (Hugoni Grotio) quæſtio eſt (Quando ſc. peccatum mortale ejiciat hominem è ſtatu gratiæ?) non expediunda ſola denominatione illorum delictorum, quæ Apoſtolus commemorat locis à Grotio allegatis 1 Cor. 6. v. 19. 10. Gal. 5. v. 19. 20. 21. 1. Tim. 1. v. 9. 10. Manet enim quæſtio, utrum excludant committentem ſingula hæc opera ſola ſpecie ſua: an verò ob accedentem proæreſin vel commorationem in delicto ſeu propter habitum & incumbentiam in talia delicta? Quicunque enim (in margine habetur: Hæc omnia eſſe Papiſtarum principia) differentiam peccati mortalis à veniali tradunt, non conſtituunt eam in ſola diverſitate objecti, circa quod delinquitur: ſed etiam in diverſitate modi, quoad principium agens: Nempe quod ſubrepit homini ex ſola inflammatione animi, ut ſufficiens deliberandi ſpatium non habuerit, tametſi inter ſpecies ab hæreditate æterna excludentes ab Apoſtolo numeretur, non excludere tamen ob ſubreptionem & præcipitantiam actionis. Ubi rurſus expediendum fuerit: quantum ſpatii, qualis deliberatio, præcedere debeat, ut delictum circa illas ſpecies, quas commemoravit Apoſtolus, cenſeri poſſit pro mortifero? Denique tertio parvitatem materiæ ſubjecti, circa quod etiam plena deliberataque conſenſione exceditur, abſolvere à lethalitate criminis paſſim docetur à ſcrutatoribus peccatorum & criminipendis. &c. *Idem* in Brev. cap. 5. §. 11. Manifeſta ſunt opera carnis, & nihil attinet diſputare, an cum plena vel ſemiplena voluntate committantur &c. & in margine additur: Quæ peccata rege-

nerationem obliterent? *Dannhauer* in Hodomor. Spir. Calvin. Phant. 4. p.922. Neque verò ex Evangelio tale discrimen probari potest, ut opera carnis alia sint venialia in electis: mortalia in cæteris hominibus: sed proposuit Apostolus hanc regulam universalem & immotam de omnibus & singulis operibus carnis: Qui talia agunt (nullum hic verbum de consensu pleno vel semipleno, totali vel partiali, cum lucta vel sine lucta &c. sed simpliciter & absolutè, juxta tenorem divinæ legis, qui talia agunt,) regnum Dei non hæreditabunt: à qua regula exceptionem peccatorum istiusmodi facere velle, est in os contradicere ipsi Spiritui sancto. *Idem* in Theol. Conscient. Part. 1. sect. 1. art. 4. p. 164. laudat verba Cassiani collat. 23. Quis delinquentium nolens se adulteriis & fornicationibus contaminat? & Tom. 2. Dial. 5. p. 273 illa Lutheri Tom. 4. Witteberg p. 541. sua facit: Es sind etliche Sünden/die ein Mensch wohl kennet und fühlet/ daß es Sünden sind/als Mord/Ehebruch/Hurerey/Geitz/Hoffarth/ Haß/ Neid/ da einem jeglichen sein Hertz saget/ daß es unrecht gethan habe.

24. *Atrocia & horrenda sint.*

Einschärff F 4. a. Ein anders sind schwere schröckliche Verdamniß würdige Sünden: ein anders aber Tod-Sünden/Verdamniß bringende Sünden. Es wird nicht geleugnet/ daß unter den menschlichen Fehlern, die Wiedergebohrne etwan begehen, manchs auch seyn sehr grobe Fehler und schröckliche Sünden; die aber drüm nicht eben Tod-Sünden/ verdammende Sünden seyn. *Vindic.* L. 3. b. Ich leugne nicht/ daß die Ausserwehlte gemeiniglich in ihren Leben unterschiedlicher grober Fehler schuldig werden: Aber ein anders sind grobe Fehler / ein anders Tod-Sünden C. 1 b. Dannhauer setzt zwar, daß David zweymahl einen groben Sünden-Fall gethan: aber obs beyde mahl total gewesen? druckt er nicht aus. B. 4 f. Die Sünden/so man äusserlich an uns spüret/ herrschen auch in uns. Diese proposition ist falsch. *Declar.* ad Witteb. n. 3 unterdessen ists ja wahr / daß es gibt grobe Fehler/so doch noch keine Tod-Sünden. *Epist.* ad Jenens. im Bericht p. 41. Enormia autem illa, de quibus censui agendam pœnitentiam lapsorum, non confundo cum enormibus lapsibus ex infirmitate, de quibus sufficit agi pœnitentiam stantium *Admonit.* ad Francof. in Palin. p. 22 Manche halten alle grobe Fehler der Frommen für Tod-Sünden/da sie es doch nicht seyn. *Palinod.* pag. 27. Denn es giebt auch grosse Sünden/die noch keine Tod-Sünden pag. 91.

Daß

Daß diejenigen schweren Fälle der Frommen/die uns Tod-Sünden heissen/nur geistliche Ohnmachten bringen / ist der Calvinisten Lehre. Ich aber habe gelehrt guth Lutherisch / daß die schweren Fälle und groben Kinder-Fehler den Frommen nur Ohnmachten bringen / und haben ja auch die täglichen Sünden der Frommen ihre gradus. *Apolog.* p. 81. Es muß sich ein Kind Gottes ziemlich weit vergehen / wenn der himmlische Vater ihm die Kindschafft gantz absprechen soll; die Langmuth und Gedult gegen seine Außerwehlten ist groß. pag. seq. Denn es gibt grobe Kinder-Fehler/ so doch nicht gar Tod-Sünden.

Ita Heterodoxi:

CALVINIANI. *Pezelius* in Exam.Theol.p.459. Distingvendum esse inter electos sæpe etiam atrocher delinquentes, & inter alios, quos eventus ostendit reprobos esse. SOCINIANI. *Socin.* in prælect. Theol. cap.17. fol.88. Lapsus quidam & enormia errata sunt, quæ cum ipsa vitæ puritate consistere possunt. *Smalzius* in Refut.lib. de Satisfact. Christi cap.8. f. 240. Unde constat,etiamsi quis grave peccatum. quod opus carnis in Scriptura appellatur, per ignorantiam, quæ verè & affectate talis est, committat. eum justificationem sui novo fœdere non perdere. Constat enim non fieri ex pio impium eum,qui peccatum grave ex vera fragilitate & ignorantia admittit.

Contra Orthodoxi:

Artic.Smalcald. p.328. Omnes eos,qui semel spiritum aut remissionem peccatorum accepissent,& credentes facti essent, etsi deinde peccarent, manere tamen in fide & peccatum ipsis nihil obesse, sentiunt quidam Sectarii &c. *Ibid.* Quod si sancti, qui originale peccatum adhuc habere se sentiunt. & quotidiè de eo pœnitent, & cum eo luctantur,insuper ruant in manifesta peccata ut David in adulterium, homicidium, & blasphemiam,eos excutere fidem & Spiritum S. & abesse tum ab ipsis fidem & Spiritum S. *Martin. Chemnitz.* part.1. Loc. in 8. p. 636. Quædam sunt atrocia delicta, quæ implent mensuram iniquitatis. *Heinr. Eccard.* Tom.2 Disp. Giess. de Hom. perf. s. 149. Qui ita peccant, ut Deum gravissimè offendant,se æternæ mortis reos faciant,ac quod in ipsis est Spiritum S.& gratiam Dei penitus amittunt illi peccant mortaliter. Ibid. Qui Deum gravissime offendit,ille amittit gratiam & propitiationem Dei; offensio enim Dei & propitiatio sunt contraria. Rursus: Renatus peccatis

tis suis graviter Deum offendens est æternæ mortis reus. Ergo renatus peccatis suis graviter Deum offendens non est hæres vitæ æternæ. *Nicol. Hunnius* in Exam. error. Photin. Sect. 2. cap. 3. n. 89. p. 225. Quicunque peccatum crassum & voluntate (licet ex infirmitate) consentiente perpetrat, is Spiritum S. excutit, justitiam & renascentiam perdit. *Johann. Hülsemann.* in Breviar. extenso cap. 5. § 15. Quando obeditur concupiscentiæ peccandi, tunc dicitur regnare peccatum; dominari, quando illi exhibentur membra corporis tanquam Instrumenta. *Johann. Schmied.* Conc. 11. von der göttlichen Weißheit/pag. 246. Andere extenuiren die Sünde nach ihrem Gefallen/ dencken/es habe nicht so viel zu bedeuten/ ob sie schon wissentlich ietzt dieses / bald ein anders begehen ; ja gar grobe Sünden wollen sie unter menschliche Schwachheiten zehlen/und ist dieser Titul: Menschliche Schwachheit/der Welt ein Deckmantel/damit man fast alle Boßheiten bedecken und beschönen will. pag. 247. Darum es eine lautere Sicherheit ist/ dadurch der Teuffel die Leute verführet / wenn sie grobe Sünden für schlecht und gering/ und eigentliche Laster für menschliche Schwachheiten ausgeben.

25. Scienter.

Vindic. ad p. 85. Denn ich werde freylich nicht so bloßhin dafür halten / daß alles muthwillige und Tod-Sünden seyn / die man mit wissen thut; Es kan auch eine wissentliche Sünde begangen werden / daß es keine Tod-Sünde. Ibid. ad pag. 109. Es kan ja der Name/muthwillige Sünd /auch in was mildern Verstande gebraucht werden/ also daß dadurch nicht eben eine rechte Tod-Sünde/ doch aber eine nicht aus Unwissenheit begangene Sünde verstanden werde / was massen auch wohl ein Frommer zuweiln muthwillig sündiget ; Aber die muthwillige Sünde / die auch eine Tod-Sünde wird genandt / importiret eine sonderliche Boßheit / und muß auch in solcher emphasi verstanden werden. Sed emphasin illam nullibi Stengerus ne verbo quidem exprimit. Ibid. C. 2b Gleich als ob jedes wissen genug eine muthwillige Sünde zu machen.

Ita Heterodoxi:

PONTIFICII. *Fr. Costerus* in Enchirid. pag. 172. Christianus qui contra conscientiæ dictamen in leges fidei pecat, nec fidem amittit, nec definit esse Christianus. ANABAPTISTÆ & ANTINOMI, teste Philippo Melancht. in Enchirid. de pœnit. G. 5. f. a. Est autem horribilis error

error in secta Anabaptistica, quod tollit discrimen inter peccata, quæ hærent in sanctis non contra conscientiam, & inter lapsus contra conscientiam, & fingit ruentes contra conscientiam tamen esse justos & retinere Spiritum Sanctum. Hic furor Antinomorum latè vagatus est etiam ap. alios.

Contra Orthodoxi:

Epit. Form. Concord. p. 591. Præterea reprobamus atque damnamus dogma illud, quod fides in Christum non amittatur & Spiritus S. nihilominus in homine habitet, etiamsi sciens volensque peccet. *Melancht.* de Discrim. pecat. Mort. & Ven. ap. Chemn. part. 2. p. 245. Hæ actiones contra conscientiam sunt peccata mortalia, quæ admittens amittit gratiam, fidem & Spiritum Sanctum. p. 248. Etiam electos labentes contra conscientiam amittere gratiam & effundere Spiritum Sanctum. *Chemnitius* p. 273. Hæc dicta contra Anabaptistas probè sunt notanda, qui putant, eum qui semel fidem recepit, non amplius amittere eam, etiamsi in scelera ruat contra conscientiam. *Hutterus* Art. 10. cap. 1. L. C. p. 347. Tandem intolerabilis etiam illorum est error, qui scriptitant, renatos & electos, quando ruunt in peccata contra conscientiam, non excutere Spiritum S. nec totaliter nec finaliter. p. 365. Homo renatus peccat mortaliter, cum agit contra conscientiam, ac pœnitentiam amittit & Spiritum S. excutit. *Heinr. Eckardus* Tom. 3. Disp. Giess. §. 149. Renati contra conscientiam peccantes Spiritum adoptionis & jus hæreditatis penitus amittunt, & à gratia Dei & à Christo prorsus excidunt. *Balthas. Menzerus* Tom. 1. Disp. 14. §. 203. Nam qui conscientiam bonam repellunt, h. e. qui contra conscientiam suam peccant seu falsam doctrinam spargendo & defendendo, seu opera carnis perficiendo, illi faciunt jacturam fidei, h. e. fiduciæ erga Deum, adeoque nisi resipiscant, æternæ salutis. §. 214. Renatos contra conscientiam peccare ac propterea excidere gratia. *Johann. Winckelmann.* Tom. 2. Disp. 4. §. 16. Renati penitus amittunt fidem, gratiam Dei & Spiritum S. quando contra conscientiam peccant. §. 51. Peccata renatorum contra conscientiam peccantium sunt regnantia. *Heinr. Höpfnerus* Disp. 1. de Justif. p. 13. §. 9. Peccata contra conscientiam mortalia & Spiritum S. excutientia esse dicuntur. *Dannhauer*, Tom. 1. Conscient. Part. 1. Sect. 2. art. 4. pag. 163. Si qui peccant contra conscientiam ac renitente voluntate, jam in censu regenitorum locum non inveniunt. Ea ipsa repetun-

tuntur Tom. post. Dial. 5. pag. 239. adde Johann Schmid in Thes. præced.

26. Ex proæresi (A) & malitia (B) perpetrentur, & quis correptus iisdem diem obeat. (C)

(A) *Vindic.* ad Lib. 2. sub. fin. Gleich als ob da ein böser Vorsatz zu verstehen. Illud propositum malum quo fides excutitur valide exaudiendum. *Epist.* ad Jenens. im Bericht p. 40. Possit pius proponere malum, quod nesciat esse malum, laborans ignorantia non adeo vincibili; illud igitur propositum malum, quo fides excutiatur, validè & cum emphasi exaudiendum. *Palinod* pag. 44. Es mögen wohl solche Sünden Davids heissen vorsetzliche Sünden. Wenn aber gefragt wird: obs Todsünden oder menschliche Fehler gewesen ? so werden wohl Jenenses selbst antworten/ daß es keine Todsünden gewesen. p.48 Jenenses confundiren abermahl die vorsetzlichen Sünden mit den Todsünden. Jener mag ihm ein Außerwehlter bewust seyn/ daß er in seinem Leben vielmahl schuldig worden: nicht aber dieser. p. 49. Solche vorsetzliche/ aber doch keine Todsünden / begehen freylich zuweilen auch die wahren Kinder GOttes. *Apolog.* p. 85. Das kan ich mir zu Nutz machen / zu erweisen / daß manche vorsetzliche Sünden doch keine Todsünden / ja daß manche Fehler der Frommen können heissen etlicher massen vorsetzliche Sünden. (B) *Vindic.* C. 1. 2. ante med. Es kan ja der Nahme/ Muthwillige Sünde/ auch in was mildern Verstande gebraucht werden/ also/ daß dadurch nicht eben eine rechte Todsünde / doch aber eine aus Unwissenheit begangene Sünde verstanden werde; was massen auch wohl ein Frommer zuweilen muthwillig sündiget. Aber die muthwillige Sünde/ die auch Todsünde wird genandt/ importiret eine sonderliche Boßheit / und muß auch in solcher emphasi verstanden werden. (C) Buch pag. 306. Ob gleich ein wiedergebohrner bußfertiger Christ in einer grossen Sünde würde mit dem Tode überfallen/ stürbe er dennoch selig. pag. 364. Wenn einer sich erst einmahl hat recht zu GOtt bekehret/ ist ein hertz-frommer gottseliger Mensch / und wird etwa einmahl über vermeinen und verhoffen vom Trunck eingenommen/ dem schadets nicht an der Seligkeit/ ob er schon in solcher Sünde mit Tode abgienge. Conf. pag. 3. ubi ita loquitur: Ob ich gleich diese schreckliche Sünde an mir habe/ ob sie mir gleich immer ankleben/ so bin ich doch nicht unterm Fluch. Einschärff. F 4. f. b. Und fürwahr/ wo nicht zuweilen solche Sünden / dergleichen David in Zehlung

ſung des Volcks begangen/ von dem gnädigen GOtt würden denen ſonſt frommen und redlichen Chriſten zu guth gehalten/ wie mancher frommer müſte ſolchem nach ewig verlohren werden/der auch ebenmäßig ſo aus Unwiſſenheit gröblich geſündiget/ auch wohl ſeiner Sünden gar nicht gewar wird/ ſondern behält ſie biß in den Tod. *Palinod.* pag. 27. Denn es giebt auch groſſe Sünden/ die doch keine Todſünden. Wenn nun ſonſt ein frommer Menſch in Begehung eines groben Fehlers plötzlich ſtürbe; ſo würde er ja nicht verdammt.

Ita Heterodoxi:

CALVINIANI. *Przel.* in Exam. Theol. p. 464. Sanctos ipſos, quantum in ſe eſt, fatemur, dum peccant ex conſenſu, talia admittere peccata, quæ merebantur, ut omni prorſus fide & Spiritus auxilio ſpoliarentur. Fides tamen & Spiritus in eis ſervatur. pag. 640. præced. Aliud eſt ex deſtinata malitia ſeu tota & plena voluntate, ex contemtu & odio Dei peccare: ſed vel ex impetu inconſiderato abripi, ut mox ſponte aliquis ſe dedat illecebris & cupiditatibus carnis, vel poſtquam aliquandiu contra pugnavit, tandem ſuperari. ut peccatis ad tempus cedat. SOCINIANI. *Socin.* Not. Dial. de Juſtif. fol. 92. Sunt peccata, quæ ex deliberata malitia fiunt, quæ hominem irretitum tenent hactenus, ut habitum ſive unius ſive plurium peccatorum habere meritò dici poſſit, aut tam frequentia ſunt, ut is non ſecundum ſpiritum, ſed ſecundum carnem vivere jure affirmari queat. Hæc ab hujusmodi peccatis ſeparanda & diſtingvenda, quæ vel ex ignorantia & incogitantia committuntur, vel etiam prudenter & ſcienter; nonnunquam etiam ex humana fragilitate.

Contra Orthodoxi:

Apolog. p. 86. Quare fides illa, quæ accipit remiſſionem peccatorum, in corde perterrefacto & fugiente peccatum, non manet in his, qui obtemperant cupiditatibus, nec exiſtit cum mortali peccato. *Solid. Declar.* pag. 705. Et quidem imprimis falſa & Epicuræa illa opinio graviter redarguenda & rejicienda eſt, quod quidam fingunt, fidem & acceptam juſtitiam atque ſalutem, non poſſe ullis peccatis ac ſceleribus (tametſi omnino voluntariè & deſtinata malitia mala opera perpetrentur) amitti;

ti: sed etiamsi homo absque omni Dei timore & pudore pravis suis concupiscentiis indulgeat, Spiritui S. repugnet, & atrocia flagitia contra conscientiam suam (& quidem malo proposito) designet, nihilominus tamen fidem, gratiam Dei, justitiam atque salutem retineri posse. *Balth. Menzerus* Disp. 3. ad Synod. Dordrac. pag. 111. §. 96. Quare discrimen inter peccatum ex toto & ex parte sive totale & partiale, sive ex consensu pleno vel minus pleno: quorum hoc in solos electos cadat, illud in reliquos homines; locum in divina lege invenire non potest; quæ tamen gradus peccatorum & pœnarum non tacet. Sed quicquid est transgressio legis, est peccatum: & vicissim quisquis facit peccatum, etiam transgreditur legem. pag 112. §. 99. Patet ex dictis, discrimen inter peccatum ex pleno consensu & non pleno, cum lucta & sine lucta &c. non esse fundatum in divina lege &c. Neque ex Evangelio tale discrimen probari potest, ut opera carnis alia sint venialia in electis: alia mortalia in cæteris hominibus; Sed proponit Apostolus hanc regulam universalem & immotam de omnibus & singulis operibus carnis: Qui talia agunt (nullum hic verbum de consensu pleno vel semipleno, totali vel partiali, cum lucta & sine lucta &c. sed simpliciter & absolutè juxta tenorem divinæ legis: Qui talia agunt &c.) regnum dei non hereditabunt &c. A qua regula exceptionem per peccatum istiusmodi discrimen facere velle, est in os contradicere ipsi Spiritui Sancto. pag. 113. §. 108. Videamus in viva praxi: Dives rapuerat ovem pauperis viri, ut loquitur Nathan 2. Sam. 12. v. 2. 3. 4. Contra eum David fert sententiam v. 5. Vivit Dominus, inquit, filius mortis est vir, qui fecit hoc. Unde hæc propositio major: Omnis qui rapit alienam ovem, est filius mortis. Assumit Nathan de Davide v. 7. Tu es ille vir; Hinc necessaria est conclusio: Ergo David est filius mortis. §. 109. Hæc conclusio ita perculit animum Davidis, ut nullum in toto mundo remedium inveniens, statim confugeret ad infinitam Dei misericordiam per & propter Messiam; Peccavi Domino, inquit v. 13. §. 110. Nimirum ignoravit exceptionem illam Calvinianam contra propositionem majorem; aliàs respondere potuisset, loqui eam de his, qui ex contemtu Dei, & toto animo & destinata malitia quadam plenaque voluntate rapiunt aliena bona. Se verò ex infirmitate carnis & reluctante spiritu cum Bathsaba rem habuisse &c. §. 111. Appello conscientiam quorumvis verè piorum hominum, ut quàm accuratissime inquirant in Scripturis, an ejusmodi vestigia exceptionis in verè resipiscentibus unquam vel uspiam potuerint animadvertere, & num ipsi putent coram tribunali

Christi

Christi eam locum habere posse. §.112. Est longè maximi momenti hæc disputatio, & trahit secum necessitatem quandam depravandæ totius divinæ legis, si Calviniana illa distinctio semel recipiatur. §.121. Nam si jubet, quære ex cordato judice, si homicida sive adulter prætexat, se conscientia reclamante neque plena voluntate peccasse, lege igitur istis peccatis supplicium mortis decernente non teneri, numquid eum absolvere à sententia legis salva conscientia possit? *Jo.Hülsem.*in Man. A. Conf. Disp. 9. §. 5. p. 352. Non enim vera est Papistarum hypothesis: Non id plene voluntarium, quod pertinaciter repugnat judicio ultimo rationis practicæ; cum compertum sit, voluntatem non dependere ab hoc judicio, & ante judicium hoc ultimum plerasque voluntarias actiones perfici, ut adulterium Davidis, perjurium Petri, quæ nemo negavit peccata voluntaria, nec tamen post discussionem rationum omnium, quæ obesse poterant his facinoribus, commissa. *Dannhauer.* Tom. 2. Conscient Dialog. 5. p. 239. Non est regenitorum, velle malum cum proæresi. & in Hodom. Spir. Calvin. Phant. 4. p 922. Quare discrimen inter peccatum ex toto & parte, f. totale & partiale, sive ex consensu pleno vel minus pleno, quorum hoc in solos electos cadit, illud in reliquos homines, locum in divina lege invenire haud potest. *Hutterus* in LL. art. 22. p. 794 Libertinorum dogma est, renatos, quamvis labantur contra conscientiam, justos tamen esse & salvatum iri.

27. Ejusmodi peccata fuisse (A) Davidis omnia extra adulterium cum Bathseba, & (B) abnegationem Petri.

(A) Buch p. 308. Es begebet freylich auch wohl ein Frommer einen grossen Fehler / und bleibt doch in der Gnade GOttes / als wir sehen an dem Hl. David / da er vorhatte unschuldig Bluth zu vergiessen / er wolte den Nabal mit allen seinigen ausrotten. Das war ie ein grosser Fehler! p. 377. Der König David war seinen Kindern zu gelinde / ließ aus Hochmuth das Volck zehlen / wolte unschuldig Blut vergiessen bey Nabal &c. und gleichwohl haben ihn diese Sünden nicht aus GOttes Gnaden gesetzt. pag. 385. Es mag David gleich den unschuldigen Haußgenossen Nabals den Tod schweeren / GOtt zürnet deßwegen noch nicht recht mit

 ihm.

ihm. Fragen vom Abendmahl Quæst. 39. Ob gleich David sonst hefftig über den Nabal zürnete/ und unschuldig Bluth wolte vergiessen/ so blieb er doch noch dazumal in Gottes Gnade. Einschärff. A. 3 b. Sonderlich auch an David sehen wir/ wie ihm GOtt grobe Fehler zu guth gehalten/ als seinen Zorn wider Nabals Haußgenossen / item das Zehlen des Volcks &c. Und doch sind das keine Tod-Sünden/ keine muthwillige und aus dem Gnadenstand aussetzende Sünden gewesen. E. 1. b. Von David besagts die Schrifft ausdrücklich / daß er sonst keine Tod-Sünde mehr begangen / als nur was anbelangt die Sünde mit Uria. F. 4. a. Die Sünde des Davids wider Uriam war freylich eine Tod-Sünde/ eine Verdamniß bringende Sünde / die den David göttlicher Gnaden verlustig machte / und den Heil. Geist von ihm trieb : Aber von seinem Zorn wider Nabals Hauß/ von dem Volck-Zehlen / da ist anders zu urtheilen. Wohls sinds schreckliche und schwere Sünden gewesen/ des ewigen Todes werth ; Aber doch haben sie David nicht wircklich in den geistlichen Tod gestürtzet / und aus dem Gnadenstand gesetzet. (B. **Buch** p. 385. Petrus mag sich gleich verschweren und verfluchen/ nichts destoweniger waltet Gottes Gnade über ihm. Einschärff. F. 4. a. Die Sünde Petri ist nicht eine geringe sondern schwere Sünde gewesen ; Aber man hält nicht so insgemein gewiß dafür / daß es recht verdammende Tod-Sünde gewesen. *Vindic.* L. 2. num. 20. Gewiß ists/ daß es ein grausamer Fall gewesen/ eine schwere Sünde/ aber ich traue doch nicht zu sagen/ daß Petrus in seinem Fall auch die letzte Funcke der Liebe und des Glaubens an Christum verlohren.

Ita Heterodoxi:

CALVINIANI. *Johann. Martini* Conc. 11. Von der Schwachheit der Gläubigen pag. 493. Ob schon Petrus Christum verleugnet hat mit dem Mund/ folget darum nicht / daß er ihn verleugnet hab mit dem Hertzen / welches er hätte thun müssen / wenn er gantz hätte auffhören sollen zu gläuben. Der Heilige Geist / der seine Früchte aus ihm nicht liesse scheinen durch die Bekäntniß des Mundes / konte gleichwohl seinen Saamen und Salbung in ihm erhalten / durch die Erkäntniß des Hertzens.

Con-

Contra Orthodoxi:

Jenenses über die Einschärff. Und ist Davids angeführtes Exempel sonnen klar / als dessen ausser dem an Uria begangenem Todschlage und Ehebruch/begangene Sünde in Zehlung des Volcks/ und innerlichen Vorsatz das Hauß Nabal auszurotten in Heil. Schrifft mit solchen Umständen beschrieben werden/ daß kein Zweiffel seyn kan / es seyn dieselben vorsetzliche Sünden gewesen. *Giessenses* cont. Steng. num. 2. p. 8. Man kan nicht billigen/daß er auch den Propheten David/indem da er aus Hochmuth das Volck zehlen ließ/wider Gottes Befehl annoch will verthädigen und entschuldigen/ als wenn es keine Tod-Sünde gewesen / damit er die Gnade GOttes verschertzet. (B) *Leonh. Hutterus* Art. 10. p. 351. Petrus ter abnegans Christum peccatum mortale commisit: sed non peccatum regnans, siquidem statim ad nutum Christi egit pœnitentiam. *Balthas. Menzerus* loc. proximè cit. §. 18. p. 95. Inter quæ (sc. conscientiam vastantia scelera) cum & Petri lapsus numeretur, rectè errare eos apparet, qui eum extenuantes appellant Peccatum infirmitatis adeoque veniale. *Casp. Finckius* Part. 3. Quæst. Illustr. qv. 51. p. 182. Apostoli & Thomas Joh. 20, v. 26. amiserunt fidem, Ergo multò magis Petrus. *Johannes Winckelmann.* Tom. 2. Disp. Giess. Disp. 4. §. 61. Petrus qui fuit renatus, negavit Christum coram hominibus, Matth. 26. v. 70. cum jurejurando v. 72. se ipsum devovit. v. 74. Quis hunc fidem in Christum, gratiam & Spiritum S. retinuisse dicet? §. 66. Totalem igitur fidei Eclipsin ad tempus passus est. *Justus Feuerborn.* Fascic. 5. Disp. 4. de Scandalo §. 50. Hoc si Bellarminus æstimasset intimius & observasset diligentius, non redarguisset Magdeburgenses lib. 1. de Rom. Pont. cap. 28. eò quod ipsi hoc Petri factum Matth. 16. v. 16. vocant fœdum & horrendum lapsum, Cent. 1. l. 2. c. 20. Disp. 5. §. 4. Sic Petrus cum non fine atroci flagitio (quo fides justificans ab ipso ad tempus verè fuit excussa) abnegasset Christum, horribiliter lapsus est. *Balth. Meisner.* in Brevi Consid. Theol. Phot. cap. 1. pag. 32. Per unicum abnegationis actum Matth. 26. v. 70. gratiam Dei amisit, juxta illud Matth. 10. v. 33 & Rom. 8 v. 9. 10. Et ubi nova conversione opus est, ibi præcessit aversio & gratiæ divinæ amissio; Petro autem opus fuit nova conversione, ut innuitur Luc. 22. v. 32. Quare præcessit aversio & gratiæ divinæ amissio. *Nicol. Hunnius* in Exam. Error. Photin. Sect. 2. cap. 3. pag. 226. Destituebatur pace cum Deo, quod arguit amarus fletus,

fletus, postquam Dominum suum abnegarat. Matth. 26. v. 70. inde conscientiæ angor. *Johann. Hulsemann.* in Manuali August. Confess. Disp. 9. §. 4. Adulterium Davidis & perjurium Petri nemo negavit peccata fuisse voluntaria. *Dannhauer.* in Hodos. Phænom. 9. Lit. F. pag. 619. Illud quidem admittimus, Petrum ore, non corde negasse; sed hoc non pertinet ad criminis extenuationem &c. Cur ergo lachrymis diluit, quod ore negaverat, si saluti sufficiebat, quod corde credebat? Cur loquens in corde suo veritatem tam amaro fletu punivit mendacium, quod ore depromsit? nisi quia vidit magnam esse perniciem, quod corde credidit ad justitiam, ore non sit confessus ad salutem. p. 620. Unde quod tertium est, fidei omnino naufragium fecit, non quidem notitiæ, quæ in Diabolo quoque est; sed fidei salvificæ, quæ cum tanto peccato stare non potest. In Hodomor. Spirit. Calvin. Phant. 9. p. 2046. Nullus abnegator Christi in medio abnegationis actu retinet ullatenus fidem justificantem. Petrus fuit abnegator Christi. Ergo. p. 2047. Nullus qui se ipsum diris devovet, & pejerat, habet fidem justificantem ullo modo. Quia illa peccata sunt opera carnis, quæ non possunt simul stare cum fructibus Spiritus, multoque minùs cum fide justificante: Petrus abnegando Christum se ipsum diris devovit & pejeravit. Ergo. In der Catechismus-Milch part. 6. Conc. 23. p. 285. Petrus der sich so hoch verschwur und ohne Zweifel am Glauben Schiffbruch gelitten. *Johann Schmied* Conc. Pœnit. 2. p. 43. Die Calvinischen Lehrer geben vor/ David und Petrus haben den Glauben/ und consequenter den Heil. Geist auch mitten in ihren schweren Sünden behalten; das aber ist falsch. So wahrhafftig sich David und Petrus nach ihrem Fall zu GOtt bekehret haben / so wahrhafftig sind sie zuvor von GOtt / und GOtt von ihnen abgekehret und abgewendet gewesen. Wo die conversio und reversio, die Wiederkehrung von nöthen ist / da ist die aversio und Abkehrung gewiß vorhergangen. Idem, Von der Christl. Weißh. Conc. 11 p. 247. Es war nicht eine menschliche Schwachheit / da Petrus Christum den HErrn verleugnete / Matth. 26 sondern eine lauter schwere Tod-Sünde. *Jenens.* über die Einschärff. sub fin. Freylich ist die Verleugnung Petri einem peccato proæretico als menschlichen Fehler ähnlicher gewesen *Giessens.* n. 1. Man kan nicht billigen/ daß Stenger leugnet / Petrus habe in abnegatione Christi einen bösen Vorsatz gehabt / und muthwillige Sünde gethan. *Lüneburg.* num. 2. p. 8. Aber wir nennen vielmehr mit Herrn D. Gerhard seel. den Fall Petri peccatum omnino

omnino mortale ac damnabile, propter quod gratia Dei exciderit, Spiritus S. inhabitatione se ipsum privarit, ac periculo æternæ damnationis se ipsum exposuerit.

28. *Quibuscum Deus non ita rigidè agat atq; cum aliis.*

Einschärff. A. 2. b. Drum auch der Heyland über dem Juda das Weh rieff. Uber Petro rieff er nicht das Weh/ sondern sprach: Ich habe für dich gebethen/ daß dein Glaube nicht auffhöre. B 1. b. So gehet GOtt mit seinen Kindern ümb. Aber mit den Gottlosen gehet er anders ümb; Solte König Saul die Sünde Jonä begangen haben / es würde ihm nicht seyn so übersehen worden. F. 4. f. 2. So verhänget auch zu Zeiten der weise GOtt dem Versucher dem Satan/ daß er einen Frommen so fern zu Fall und in grobe Sünde bringet/ wie vom Hißkia steht 2. Paral. 32. v. 31. zu dem guten Ende/ damit der Fromme erkenne/ was für ein böser Same und gifftige Wurtzel die noch in seinem Hertzen wohnende Erbsünd sey? Unterdeß ist GOtt viel zu fromm/ daß er dem Satan solte verhängen einen so redlichen Frommen gar in einen total Fall mit seiner Versuchung zu stürtzen *Vindic.* M. 2. f. b. Sintemahl ja der Gnaden-König Christus so gar grobe Fehler seinen sonst redlichen gläubigen Jüngern zu guth hält/ daß es also sehr arg muß kommen/ wenn ein Wiedergebohrner soll das geistliche Leben und Christi Gnad gantz verliehren. Fragen vom Abendmahl. Quæst. 39. David ob er schon unschuldig Bluth wolte vergiessen/ so blieb er doch noch dazumahl in Gottes Gnade. 1. Reg. 15. Denn GOtt erbarmet sich über seine Gläubigen einmahl recht bekehrte Christen / wie ein Vater über seine Kinder Psalm. 103. Malach. 3. Ein Vater aber enterbet sein Kind nicht ümb eines jeden Fehlers willen / ohne wenn es den Vater beständig anfeindet. *Palinod* p. 80. Wer noch nicht bekehret ist/ dem mag ich auch den sonst erlaubten Freuden-Trunck nicht gestatten. Ibid. Auch wer untern Gottlosen sitzet aufm Gastmahl/ der soll bedencken tragen poculum hilaritatis anzunehmen.

Ita Heterodoxi:

CALVINIANI. *Pezelius* in Exam. Theol. p. 461. Concedimus autem renatos peccatis illis, quibus ex conscientia peccant, quodammodo inimicos Dei fieri & à gratia Dei excidere, nempe eo modo, quo etiam filii nonnunquam è gratia parentum excidere dicuntur: quibus tamen neque desinunt esse parentes, neque ipsi desinunt ei filii esse. Idverò

non est penitus seu omnino è gratia patris excidere, id quod tum demum dici posset, si ipse desineret ipsis Pater esse, omnemque erga illos paternum affectum deponeret.

Contra Orthodoxi:

Epit. Form. Conc. p. 591. Reprobamus atque damnamus, quod sancti atque electi Spiritum S. retineant, tametsi in adulterium aut in alia scelera prolabantur.

29. *Ea itaque esse peccata mortalia, in quibus diu quis volutetur aliisque in iisdem scandalum præbeat.*

Buch pag. 14. Aus einer muthwilligen Sünde/wo sie nicht bald abgethan/wird eine Todsünde/ die den Heil Geist gäntzlich vertreibet. p. 373. Wo du nicht der muthwilligen Sünde dich hinführo gantz enthaltest / so wird GOttes Gnade von dir weg weichen. *Vindic* L. 1. num. 2. Nun ist ja gewiß/ daß v. g. der Zorn nicht bloßhin ein Werck des Fleisches / daß einen Gläubigen alsobald aus dem Gnaden-Stand setzet / sondern so fern man auch dem Zorn nachhanget. *Palinod.* pag. 553. Wenn die Jenenses sprechen/die Frommen fallen bißweilen in Sünden/die ihrer Natur und Eigenschafft nach für fürsetzliche Sünden zu halten. In welchen vorsetzlichen Sünden/wenn ein Christ beharret/so wirds eine Todsünde. Dieser Meinung der Jenensium pflichte ich auch bey &c. Aber Jenenses leugnen/ daß solches ihre Meinung sey/ wie zu sehen im Bericht p. 554.

Ita Heterodoxi:

SOCINIANI. *Socinus* in Lib. Quod Evangelici &c. p. 10. Quanquam homini Christiano omnis actus Christi præceptis repugnans summo conatu ac diligentia perpetuo est cavendus & vitandus: tamen non quilibet ejusmodi actus, sed habitus vitiosus vitiosave consuetudo, quæ Evangelicæ Filii dei doctrinæ adversatur, hominem regno cœlorum excludit. Et in Epist. 1. Joh. f. 44. Actum unum peccandi non posse eam vim habere, ut per se mortem illi afferat, & cum de peccato ad mortem dicitur, non de uno peccato, sed de peccandi assvetudine loquitur. Smalc. in ref. lib. de satisf. cap. 8. f. 240. Constat denique non imputari ei tale peccatum ad pœnam nempe æternam: Nam quod Paulus ait, quod adul-

adulteri, homicidæ non ſint conſecuturi regnum Dei, id tantum de iis intelligendum eſſe res ipſa loquitur, qui in peccatorum ſive unius ſive multorum habitu hærent. Idem cont. Franz Diſp. 2. de Pœnit. p. 370. Deinde non negamus in regeneratis etiam enormia peccata deprehendi poſſe; ſi peccata pro actibus peccatorum accipiantur: ſed tantum habitus in eis eſſe poſſe negamus; ubi enim eſt habitus peccati, ibi jam regeneratio ceſſat. Diſp. 12. cont. Franz. de cauſ. pecc. pag. 457. Nam quicunque in aliquo peccato, licet non grandi, modo inter opera carnis numeretur, hæret, & licet non data opera contra conſcientiam nec promtè aut ſtudioſe nec ſemper: ſed vel per negligentiam, crebro tamen illud vel plerumque, data id occaſione incidit, & in eo perſeverat, is regeneratus dici nullo modo poteſt. ARMINIANI. *Confeſſ.* cap. 7. Sect. 6. Itaque fere ſemper actus hic ac habitus, & in illo genere imperfectiones ac fragilitates manifeſtæ ab iis actibus, qui contra dictamen naturalis rationis aut ſupernaturalis revelationis expreſſum & præſens fiunt, & cum aperta præcepti alicujus transgreſſione & injuria proximi ſunt conjuncti (præſertim ex N. Teſtamenti ſenſu) accuratè diſtinguenda veniunt. Et paulò ante: Quædam verò ſunt talia, ut leviores lapſus potius dici mereantur quam crimina; per quæ juxta gratioſum Dei fœdus & paternam benignitatem non excluditur homo à ſpe vitæ æternæ, licet ſe ab eorum aliquo nondum omnino exſolvat, ſi modo ſciens & prudens ſibi ipſi difficultatem non injiciat ab iis exſolvendi, aut alia quacunque ratione in iis manendi; ſed quod in illa incidat per ſolam incogitantiam, fragilitatem aut inanimadvertentiam vel ſubitam aliquam paſſionem contingat: ſive ex naturæ aliquo temperamento, ſive ex conſuetudine mala, ſive ex improviſo caſu aliquo id oriatur &c. *Simon Epiſcopius* Diſp. 16. th. 7. Adulti, proficientes, incipientes, reſipiſcentes, de his omnibus & ſingulis affirmari poſſe ſtatuimus, dummodo operam dent, ut ab habitu peccandi immunes ſint.

Contra Orthodoxi:

Apolog. pag. 82. Neque verò hæc fides eſt otioſa notitia, nec poteſt ſtare cum peccato mortali. *Johann. Hulſemann.* in Diatr. de Auxil. grat. cap. 3. §. 21. p. 72. Quomodo enim porro Contra-Remonſtrantes probabunt, peccata contra conſcientiam admiſſa ſua natura expellere fidem, timorem filialem &c. ſi homo fidem non perimit, ſed poſt peccatum

 mor-

mortale etiam eam retinet, nisi à Deo auferatur. *Johann Schmid.* in Zelo piet. Conc. 2. pag. 23. Dahin gehöret was Jacobus cap. 1 saget: Die Sünde wenn sie vollendet ist/ wenn man den bösen Lüsten folget/ dieselben begehet/ sich damit belustiget/ auch gar zum Wercke selbsten greiffet/ so ist ihre eigentliche Wirckung/ daß sie den Tod auff der Stäte (NB) nach sich ziehet/ und zwar (NB) alsobald / und zuvor den geistlichen Seelen-Tod / der da bestehet in privatione divinæ gratiæ, in Beraubung der göttlichen Gnaden und Inwohnung. Idem in den Gewissens-Predigten/ Conc. 10. p. 195. Wenn zu bösen unreinen Gedancken die Beliebung kömmt/ und der Mensch seine Lust daran hat / wenn er ihnen nachhänget/ wenn er sich berathschlägt/ wie er sie ins Werck setzen möchte/ Mittel und Wege dazu sucht/ auch in äusserlichen Gebärden/ Angesicht/ Worten und Gespräch/ äusserlicher weise spüren lässet/ was für ein unsauberer Vogel bey ihm im Nest des Hertzens sitzet/ der hat kein gut Gewissen für Gott/ ob er schon die ungerechte That nicht verrichtet. Eadem repetuntur pag. 201.

30. *Licet verò renati neque certò neque semper noverint, utrum peccatis malitiæ, vel humanæ solum infirmitatis sint impliciti (A), sufficere tamen, eos id posse (B) scire è seqq. (C) fortasse regulis.*

(A) *Vind.* L. 2. n. 5. Man weiß ohne das wohl / daß nicht jede Christen allezeit so gar versichert seyn/ daß sie nach dem Geist wandeln. Ibid. Nun gibts freylich auch exceptiones und anomalien/ da manche wahre Christen stecken in Anfechtung/ in Schwachheit/ sind also nicht gar gewiß / ob sie rein von muthwilliger Sünde? *Palin.* pag. 40. Ich halts noch dafür / daß mancher Christ etwan wircket eine Buß/ die er die kleinere zu seyn erachtet/ da er doch wahrhafftiger Todsünden schuldig worden/ die denn gleichwohl durch solche vermeinete kleinere Buß werden abgethan. p. 43. Wo hab ich denn gelehrt/ daß unser einfältiges Volck könne allezeit von ihrer Sünden ein gewiß Urtheil fällen? Conf. Einschärff. G. 3. b. Palinod. pag. 34 (B) *Palin.* p. 35 Nur aber sage ich: Ausserwehlte könnens und pflegens gewiß zu seyn/ daß sie zum wenigsten nach gewirckter grossen Busse nicht

muthwillig mehr gesündiget. (C) (I) Buch p. 17. Wer da an sich mercket solche Sünden/ die an andern frommen Christen nicht zu finden / der sich andere fromme Christen allerdings enthalten; der kan schliessen/daß seines müssen keine gemeine sondern grobe muthwillige Sünden seyn. eadem repetuntur pag seq. (II) ibid. Sonderlich aber so einer ist gewarnet und von so groben Sünden abgemahnet worden / er sie aber dennoch hernachmahls wieder treibt / so sinds denn ja keine unümbgängliche menschliche Fehler / sondern trotzige Frevelthaten. Conf. Einschärff. A. 26. (III) loc. cit. Alsdenn entstehet eine muthwillige Sünde bey einem Frommen/ wenn er den guthen Vorsatz lässet fahren/ und fasset einen bösen Vorsatz/ wenn er mit Wissen/Willen und Wohlgefallen böses thut.

Contra Orthodoxi:

(A) *Apolog.* p. 175. Et docet, quomodo certi reddamur de remissione peccatorum, videlicet cum fide corda eriguntur & fiunt tranquilla per Spiritum Sanctum: Quid requirunt amplius adversarii? *Declar. Solida* pag. 693. Quando verò quæritur, qua in re & quonam judicio homo Christianus vel in seipso vel in aliis hominibus veram & vivam fidem, item simulatam & mortuam fidem agnoscere & discernere possit (cum multi torpentes & securi Christiani sibi opinionem quandam loco fidei imaginentur, cum tamen veram fidem non habeant) de hac re Apologia sic respondet: Jacobus eam vocat mortuam fidem, quam non omnis generis bona opera & fructus Spiritus sequantur. (B) *Artic. Smalcald.* Tit. 3. p. 317. Hæc pœnitentia non est partialis & mutilata, qualis est illa actualium peccatorum, nec etiam incerta, qualis ista est. Non enim disputat: utrum sit peccatum vel non peccatum? sed totum prosternit & affirmat, universum & merum esse peccatum quoad nos, & nihil esse in nobis, quod non sit peccatum & reum. Quid enim diu quærere, partiri, & distinguere volumus? Quamobrem etiam contritio hic non est dubia aut incerta. Ibid. pag. 3 1. Non enim penes nos est, sed solius Dei est judicare quæ quanta & quotuplicia sint peccata? *Jenenses* übers Buch in princip. Aber daß die Einfältigen beyderley Sünden / und ferner pœnitentiam stantium & lapsorum so genau solten unterscheiden können / daß sie in ihrem Gewissen versichert wären / sie hätten in währender Zeit ihres Christenthums keine Sünde als solche / die man infirmitatis peccata

oder menschliche Fehler nennet/ begangen/und seyn von allen vorsetzlichen Sünden rein und unbefleckt &c. das stehet nicht in ihrem Vermögen/und kan manchen zur Verzweiffelung oder zur Pharisæischen Vermessenheit den Weg öffnen.

31. *Eæ verò quia plerumque fallunt (A) internum Doctorem (B) omnium optimè id significare.*

(A) ad (I) *Vindic.* c. 2. b. Wer Sünden begehet / der sich andere enthalten / das will man so plumphin und crudè verstanden haben. Minimè. ad (II) *Vindic.* A. 3. b. med. Gleich als ob eine jede Sünde/für der einer gewarnet / von mir für muthwillig so bloßhin geachtet würde. Conf. B. 4. b. (III) *Vindic.* B. 3. b. Ich werde freylich nicht so bloßhin dafür halten/daß alles muthwillige und Todsünden seyn/die man mit Wissen thut; Es kan auch eine wissentliche Sünde begangen werden/daß es keine Todsünde; Also müssen meine Wort/mit Wissen/Willen/ und Wohlgefallen / mit einem sonderlichen Nachdruck angenommen und verstanden werden. C. 2. b Er mißbrauchet meine Wort/ wer mit Wissen sündiget &c. Gleich als ob iedes Wissen genug/eine muthwillige Sünde zu machen. Idem: Wer bösen Vorsatz fasset; Gleich als ob jeder böser Vorsatz da zu verstehen. Illud propositum malum, quo fides excuti dicitur, validè exaudiendum. (Sed mi Stengere, si hæc omnia non ita simpliciter, ut ante proposuisti, verum validè & cum emphasi exaudienda sunt: cur non validè & verbulo saltem quodam limitationem illam exprimis, ut te validè disputantem exaudire possimus?) *Palinod.* p. 45. Das hab ich wohl vorher gewust/ daß man keine Regel geben kan/ die einen Menschen könne geschickt machen vollkommentlich von allen Sünden auffs genaueste zu urtheilen. Und weil gleich wohl aber dem Volck man etlicher massen muß Anleitung geben/ zur Unterscheidung/ und ihrer eigenen Prüfung/ so hab ichs gemacht / so gut als ich gekont. (B) Buch p. 38. Insgemein wissen wahre Kinder GOttes wohl/ daß sie nicht muthwillig sündigen/ und der innwendige Lehrer der Heil. Geist/ der in ihnen wohnet/ der machet dißfalls ihre Hertzen schon fest und gewiß genug. *Vindic.* B. 4. a. n. 6 Es kömmt dazu die innerliche Erfahrung/da der Geist des Menschen wohl weiß, was in dem Menschen ist. *Palinod.* pag. 85. Wo da auffhöret

ret ars docentis, da gehet weiter fort die innerliche Erkäntniß und Erfahrung/ da der Geist des Menschen weiß/was in dem Menschen ist.

Ita Heterodoxi:

SOCINIANI. in prælect. Theol. cap. 3. f. 7. Hoc autem nihil aliud est, quàm Dei verbum quoddam interius, cui qui obedit, etiamsi alioquin Deum non esse quidem aut sciat aut cogitet &c. non tamen verum erit, id omne requiri ad hoc, ut quis quadantenus (ut sic loquar) Deo gratus sit, aliam etiam ob causam, quam quia ejus creatura sit; Sed satis erit interiori illo ac occulto quodammodo Dei verbo innotuisse.

QUAKERI. *Albert. Rekin.* quæst. 14. Daß die Frommen unsträfflich/erfahren sie in der Schulen ihres Hertzens; der Heil. Geist/ihr Lehrer/ gibt ihnen dessen Zeugniß/wenn sie ihn befragen. *Robert. Valentin.* num. 5. Das Reich Christi ist im Hertzen/ der Mensch stehet hie für dem Richterstuhl/ hie erfähret ers/ob er fromm/hie wird ihm vorgelesen die Regul fromm zu leben.

Contra Orthodoxi:

Johann. Schmid in Gewissens-Predigten Conc. 32. pag. 662. Es kommen aber sehr nahe zu solchen Schwengfeldischen remediis und Mitteln das Gewissen und die Seele zu trösten/ auch diejenige unter den genandten Reformirten/ welche/ wenn sie gefragt werden/ woher sie in ihrem Hertzen versichert und gewiß/ daß sie unter die wenig Außerwehlten gehören/Vergebung der Sünden/Gerechtigkeit und Gnade bey GOtt/ auch die beständige Hoffnung der Seligkeit haben? nach allerhand Außflüchten/auff das innere Fühlen und Empfinden in ihrer Selen sich beruffen u. sagen: Sie spürens in sich kräfftiglich/daß der Heil Geist in ihnen wohne/sie regiere/treibe/tröste und ihnen also Zeugniß gebe/daß sie Gottes Kinder/und zum ewigen Leben versehen sind.

32. *Si minus & ille omnem iis scrupulum exemerit, adeo ut se damnatum iri judicent (A), sufficere tamen illis (B) optimum vitæ suæ transactæ coram Deo testimonium.*

(A) Buch

(A) Buch. Præf. C 1. a. Ein gar furchtsamer blöder Christ / der fast gantz verzweiffelt an Gottes Barmhertzigkeit / dencket es sey mit ihm alles verlohren; wenn gleichwohl diese beyde Puncte sich bey ihm befinden / daß er 1 keine muthwillige Sünde zu begehen willens / 2 hat ein sehnlich Verlangen nach der Gnade CHristi / so mag er im übrigen zagen / zweifeln / doch daß er nicht muthwillig dem Mißtrauen nachhänge / so machet ihn GOtt doch selig. Ibid. Wo dieses beydes bey einem Menschen richtig / so spricht ihn GOtt auch gerecht und selig / es möge sich gleich der Mensch in seinen eigenen concepten noch so gewiß für verdammt gehalten haben. p. 212. Wo GOtt einen Menschen siehet / in dessen Hertzen kein böser Vorsatz / auch ein Verlangen zur Gnade JEsu Christi / den spricht GOtt gerecht / und verdammt ihn nicht / ob gleich der einfältige Mensch sich selbst will für verdammt halten conf. p. 220. Einschärff. D. 1. a. Zu dem / ob ein Spatreuender wäre / der warhafftig hätte eine innerliche Reu / und keinen bösen Vorsatz / er verlangete auch nach der Gnade JEsu Christi / ob er denn mit unterzagte / wäre gar furchtsam / ungewiß / vom Unglauben angefochten / so macht ihn GOtt doch selig. *Palinod.* pag. 33. Mancher in seinen concepten sich verdammt achtender Mensch wird doch selig / er halte sich gleich für noch so gewiß verdammt / wenn er gleichwohl ist ohne bösen Vorsatz / und verlanget hertzlich nach Christi Gnade. (B) Buch pag. 381. Und ob auch einer wäre / der in seiner Meinung sich betröge / in dem er vermeinet muthwillig gesündiget zu haben / da es doch nicht geschehen in der Warheit / solchen würde drum GOtt nicht verdammen / ob er sich schon selbst aus Unwissenheit und Einfalt verdammen wolte *Palinod.* pag. 35. Denn es gibt freylich auch Christen / die sich haben mit Tod sünden befleckt / und solche können hernach nicht sich versichert halten / daß ihr Wandel allezeit unbefleckt gewesen &c. Und ob manche nicht alles Zweifels dißfals geübriget / so haben sie doch mit der That den Ruhm und gut Zeugniß für GOtt / (deme unser Wandel am besten bekant / eines unbefleckten Lebens. pag. 47. Am Ende hab ich gesagt seys gut / daß die Auserwehlten für GOtt das gute Zeugniß haben; Gnug daß GOtt nicht daran zweiffelt / ob schon manche Auserwehlte zweiffeln. Conf. *Apolog.* pag. 33.

Contra Orthodoxi:

(A) *Apolog.* pag. 82. Quomodo in morte sustentabunt se isti, qui de hac fide nihil audiverunt, qui putant dubitandum esse: utrum consequan-

quantur remissionem peccatorum? *Epit. Form. Conc.* pag. 585. Credimus, docemus & confitemur etiam, etsi verè in Christum credentes & renati multis infirmitatibus & nævis usque ad mortem sunt obnoxi; non tamen illis vel de justitia, quæ per fidem ipsis imputatur, vel de æterna salute esse dubitandum. *Dannhauer* Tom. I. Consc. part. 2. sect. 1. art. 1. p. 147. Hinc sequitur, doctrinam illam Dei non esse, quæ non solum fovet sed etiam imperat perplexitates & dubitationes in salutis causa, & dubios homines conjicit in avia, ut nunquam quiescere, nunquam ad optatam metam aut portum pervenire possint. *Jenenses* übers Buch n. 7. Wir finden auch nicht/ wie dieses beysammen stehen könne ꝛc. Glauben an Christum/ ist glauben daß GOTT durch Christum und sein heylwerthes Verdienst mir versöhnet &c. Wer aber zweiffelt und fast gar verzweiffelt an der Gnade GOttes/ und in seinen conceptien sich für gewiß verdaṁt hält/ der glaubt nicht an Christum. (B) *Apolog.* p. 82. Oportet in Ecclesia extare doctrinam, ex qua concipiant pii certam spem salutis. pag 117. Hoc autem propriè est fidei illius de qua loquimur, quæ sentit, se habere Deum placatum propter ipsius misericordiam, & vult à Deo justificari, sanctificari & gubernari. *Dannhauer* in der Catechismus-Milch part. 4. Conc. 3. p. 155. Suam quisque fidem in se ipse videt & tenet certissima scientia, sagt Augustinus Lib. 13. de Trinit.

33. *Virtutibus & operibus quibusdam præviis homines ad conversionem se disponere.*

Fragen vom Abendmahl Quæst. 35. Der Heil. Geist/ den mir Christus erworben/ wircket in mir die Besserung/ und ich widerstrebe ihm nicht/ sondern brauche die Mittel/ GOttes Wort/ Sacrament/ fleissig Gebet/ Casteyen des Leibes/ Allmosen geben/ Gedult. Armuth/ Buch pag. 326. Denn wers recht begehret/ der nimmt auch guten Rath an/ er braucht die Mittel eyffrig und ernstlich/ wie der fromme Hauptmann Cornelius/ der sich liesse einen Ernst seyn/ mit fasten/beten/Allmosen geben &c. So fleißig ein Mensch die Mittel zur Bekehrung und Seeligkeit braucht/so gewiß wird ihm auch einmahl die Frucht der Busse zu theil werden. p. 151. Es ist zwar in Heil Schrifft gemeiniglich mit wenig Worten gar kürtzlich beschrieben/wie ein armer Sünder sich bekehret: Aber man muß deßwegen nicht meinen/als wäre nicht noch etwas mehrers

bey ihrer Bekehrung vorgangen; ihre Vorbereitung zur Busse/(NB)ihre Gewissens-Angst/ ihre fleissige Lebens-Prüffung/ ihre Gelübde die sie zu GOtt gethan/ die muß man freylich auch dazu nehmen/ und mit drunter verstehen.

Ita Heterodoxi:

TURCÆ. *Alcoran.* lib. 2. c. 12. p. 132. Remissionem peccatorum obtineri posse, si quis decem pauperes alat aut vestiat, aut captivum redimat. CALVINIANI. *Conr. Pellicanus* in cap. 15. Levit. v. 19. Multæ etiam ap. Christianos viæ sunt consequendi remissionem peccatorum, de quibus in Hom. in hunc Levit. 2. Origenes &c. quæ & abbreviata invenies in glossa ordinaria super cap. 2. Levit. sc. Baptismus, martyrium, eleemosyna, remissio in delinquentes contra nos, conversio impiorum verbo & exemplo procurata, charitatis insignia opera, confessio humilis Deo vel homini cum lachrymis & cordis amaritudine facta. *Wolffgangus Musculus* in Loc. Tit. de remiss. peccat. cap. 4. In Christo quidem, tanquam propitiatorio nostro, peccatorum remissio nobis per verbum Evangelii offertur; Certæ tamen conditiones existunt, sine quibus gratia hæc aut non acquiritur aut acquisita non retinetur. Prima est vera & constans resipiscentia. Secunda fraterna reconciliatio & satisfactio proximo præstanda. Tertia est remissio fraterna delictorum. Hæ sunt conditiones ad remissionem peccatorum acquirendam & retinendam necessariæ. SOCINIANI. *Socinus* Comm. in 1. Joh. f. 20. Ex hac autem utriusque Apostoli doctrina satis constat, quantopere fallantur ii, qui bona opera putant ad nos justificandos nihil pertinere, quæ jam existat, antequam quidquam boni ab eo fiat, qui ea sit præditus. *Smalc.* ref. Thes. Franz. Disp. 4. p. 401. Tantum abesse, regenerationem seu renovationem & reliqua bona opera esse effecta justificationis, ut absque illis justificatio nullo modo reipsa existere possit: neminem enim justificat Deus; nisi omnibus illis virtutibus ornatissimum. ARMINIANI *Collat. Hagiensis* f. 250 Homo ante conversionem præoperatur multa à Deo ad sui conversionem requisita, qualia sunt veritatem salutarem agnoscere, affectus ad charitatem habere intensos, voluntatem ad receptionem eorundem urgere & instigare. *Apolog.* f. 122 In locis citatis probitas animi, timor Dei, tribuuntur iis, qui vera & Evangelica fide in Christum præditi non erant. f. 196. Dispositus itaque ad vitam æternam, imo & Deo acceptus erat Cornelius, antequam credebat.

Con-

Contra Orthodoxi:

Aug. Confess. art. 5. p. 11. Damnant Anabaptistas & alios, qui sentiunt, Spiritum S. contingere hominibus per ipsorum præparationes & opera. p. 41. Necesse est retineri præcipuum Evangelii locum, quod gratiam per fidem in Christum gratis consequamur, non propter certas observationes, aut propter cultus ab hominibus præstitos. *Apol.* p. 87. Et sicut non accipimus remissionem peccatorum per alias virtutes legis seu propter eas, videlicet propter patientiam, castitatem, obedientiam erga Magistratus &c. Conf. Artic. Smalcald. p. 332. *Chemniz.* in Judic. de Controv. quib. p. 40. An sit præparatio vel dispositio vel primus aditus ad gratiam Dei? Scholastici enim cum disputant de merito congrui hoc in summa volunt: Hominem, qui sine Spiritu S. est, non quidem posse præstare motus spirituales: congruum tamen esse misericordiæ Dei, ut cum Deus videt hominem viribus liberi arbitrii circa objectum legis & Evangelii, quantum in se est, facere, in tali homine gratia sua operetur conversionem. *Dannhauer.* Tom. 2. Theol. Conscient. Dial 5. p. 273. An si faciat homo quantum in se est, Deus certò ei suam gratiam largiatur? Respondeo: Lutherus in Artic. Smalc. part. 3. pag. 317. inter errores & caligines Scholasticorum & portenta refert hanc thesin. *Wittebergenses* übers Buch n. 18. Das alles sind abermahl solche Wercke/ welche nicht vor der Rechtfertigung hergehen/ sondern nachfolgen / auch von Unwiedergebohrnen nicht können verrichtet werden; Sondern sind mehrentheils Früchte des Glaubens und der gläubigen Menschen.

34. *E contritione surgere propositum de vitandis in omni vita peccatis.*

Buch Præf. C. 1. b. Wenn er auch vorher zur wahren Reu gelanget/ daß er ist rein worden von dem bösen Vorsatz. p. 128. Welcher Mensch ein recht reuend Hertz hat/ der entsagt auch auf ewig aller und jeder muthwilligen Sünde; und wer das nicht thut/ der erlangt auch keine Gnade. Ibid. Ist dir deine Sünde auch leid/also daß du nun nicht mehr willens bist/ forthin biß ans Ende deines Lebens einzigmahl muthwillig zu sündigen? wo da der Mensch nicht mit Warheit kan sagen Ja/so erlangt er auch keine Gnade. pag. 214. Aber bey dir nun/lieber Mensch/ist die wahre Reue.

Denn du bist ja nicht willens GOtt den HErrn mehr mit Sünden zu beleidigen ; du wilt dich hertzlich gern in GOttes Ordnung schicken ; du wünschest nur / daß du mögest gerecht werden und bey GOtt Gnade haben. Nun zu dieser deiner hertzlichen Reu kommt das Evangelium. *Palinod.* p. 43. Wo eine rechte Reue ist/ da höret auch der Mensch schon auf muthwillig zu sündigen/ noch ehe er das Evangelium höret. pag 61. Der Sünder muß angeloben seine Seele nicht einmahl mehr tödlich zu verwunden/ das muß ja bey der Reue seyn. pag. 84. Wo die wahre Reue ist/ da entsagt der Mensch biß in seinen Tod aller muthwilligen Sünde. Das bleibet feste und gewiß. p. 85. Daß aber Jenenses sagen ; Der Vorsatz von Sünden abzustehen/ komme aus dem Glauben/ und gehöre also nicht zur Reue/ laß ich andere ermessen/ obs nicht unser halstarrig Volck mehr stärcke und verhärte.

Ita Heterodoxi :

TURCÆ. *Alcoran.* lib. 1. cap. 3. p. 104. Pœnitentiam esse dolorem de peccato & abstinentiam ab eodem. CALVINIANI. *Jerem. Dyke* in der nützlichen Betracht. der Buß cap. 5. p. 648. Durch diese Demüthigung werden auch alle geistliche Gaben und himmlische Güther bewahret und erhalten/ sie sind dadurch so wohl gegründet/ so tief und vest eingewurtzelt / daß ihnen weder Wind noch Wetter schaden kan. SOCINIANI. *Socin.* de Justif. f. 3. Nemo justificatus est coram Deo nisi Christo prius confidat & ei obediat. f. 11. , Justificatio est peccatorum absolutio, cum ei obtemperamus. *Smalzius* in Refut. Thes. Franz. Disp. de Pœnit. p. 355. Quod nova obedientia sola ferè sit essentia pœnitentiæ. ENTHUSIASTÆ. *Job Breckinger* in den Buß-Predigten pag. 1. fin. Das ist eine rechte und GOtt wohlgefällige Reue/ nicht/ daß einer seine Sünde alleine beweinet betauret und bereuet/ und nachmahl doch in seinen Sünden bestecken bleibet ; sondern daß einer seine Sünde bereuet und davon absteheт.

Contra Orthodoxi :

Declar. Solid. p. 687. Sed & hoc diligentissimè observandum est, si modò articulum de justificatione sincerum retinere velimus, ne ea quæ fidem præcedunt & quæ eam sequuntur articulo huic tanquam ad justificationem necessaria & ad eam pertinentia admisceantur aut inserantur.

Non

Non enim unum idemque est de conversione hominis & de justificatione ejus agere. Non omnia illa quæ ad veram conversionem requiruntur, etiam ad justificationem pertinent. Ad justificationem enim tantum hæc requiruntur atque necessaria sunt: gratia Dei, meritum Christi & fides. p sq. Et quando Paulus affirmat, fide nos justificari sine operibus, hoc ipso docet neque præcedentem contritionem, neque sequentia bona opera ad articulum aut negotium justitiæ fidei pertinere. *Coll. qu. Altenb.* f 410. Bonum propositum non potest esse verè bonum ac Deo placens sine fide. Ergo serium ac Deo gratum propositum de vitæ emendatione est effectus fidei. *Heinr. Eckard.* Tom. 3. Disp. Giess. Disp. 5. § 29. Contritio propositum bene & rectè vivendi non includit. *Joh. Hülsemann* in Brev. Extenso §. 6. cap 9. Voluntaria & proæretica mortificatio carnis præstita f. privativè pro derogatione appetitus peccaminosi, f positive pro reali oppositione voluntatis adversus istum appetitum, pertinet ad statum renovationis seu jam conversorum, neque rectè dicitur pars essentialis pœnitentiæ, sed fructus ejus. *Dannhauer* in Hodos. Phæn. 11. Lit. F. p. 830 Si nova obedientia statuitur pars essentialis conversionis, non erit firma promissio reconciliationis cum Deo & remissionis peccatorum, quia ex qualitate & quantitate novæ obedientiæ judicabitur de reconciliatione ista cum Deo & remissione peccatorum. Ibid. Scriptura cum de pœnitentia agit, novam obedientiam clare fructum pœnitentiæ Matth. 13. v. 8. consequenter non partem perhibet. *Jenenses* übers Buch: Es ist unmüglich, daß die Reue an sich selbsten ein beständig propositum non peccandi das sich durch des Menschen gantzes Leben erstreckt, gebähren oder mit sich bringen könne. Ibid. Hinfüro von Sünden abzustehen und sein Leben zu bessern, kommt endlich aus dem Glauben. *Wittebergenses* übers Buch num. 41. Von Bösen sich abwenden, GOtt fürchten, folget auf die Buß, hinführo nicht mehr sündigen auff die erlangte Gesundheit.

35. *Beneficio illius contritionis haberi remissionem peccatorum.*

Buch p. 153. Nun wollen wir auch denen antworten, die da sagen: Es mache doch gleichwohl alleine der Glaube selig; Es helffe weder guter noch böser Vorsatz was darzu; auch Reue selbst erlöse uns nicht von Sünden. Es thue es alles allein das mit wahren Glauben ergriffene Bluth JEsu Christi. p. 154. Also wenn ich diß gnädige Erbieten GOttes

höre / daß er u. [illegible] betrübten reuenden Sünder wolle umb seines Sohnes Willen gnädig seyn ; so nehme ich solche Gnade mit Freuden an/ich erwarte es von GOtt/ daß er mir die Gerechtigkeit Christi zurechnet. p. 159. Die gantze Summa des Heil. Evangelii lautet also : Alle betrübte recht reuende Sünder sollen in Christo Vergebung erlangen. p.192. Wenn der sündige Mensch anfähet mit Reu und Leid seine Sünde zu erzehlen und spricht: Ach Vater/ ich habe gesündiget im Himmel und vor dir / und bin nicht werth/daß ich dein Kind heisse; So thut GOtt eben / als wüste er von keiner Sünde mehr. p. 193 Wer nur der Sünden ernstlich absagt / deß will sich GOtt im selbigen Augenblick erbarmen / es soll alles vergeben und vergessen seyn. p. 205. Die Verheissung und Zusag GOttes lautet also aus der gantzen Heil. Schrifft: Ich der allmächtige wahre GOtt/ will allen recht reuenden umb Christi willen die Sünde vergeben. Huc referri possunt quæ habentur p.24. So bald der Mensch seine Sünde erkennet/ so vergist sie GOtt der HErr: so bald wir uns selbst anklagen/ so rechtfertiget uns GOtt im Himmel. *Palin.* p 88. Wollen Jenenses sagen: Es wolle GOtt allen Gläubigen die Sünde vergeben / so müssen ja die recht Reuenden dencken/ diese Verheissung gilt uns nicht / denn wir sind nicht gläubig pag.90 Bleibet demnach unumbgestossen/ daß GOtt allen recht Reuenden umb Christi willen wolle gnädig seyn.

Ita Heterodoxi:

PONTIFICII. *Richard* in 4. Sent. dist. 17. art. 1. quæst. 7. Anima per contritionem meretur de condigno peccati mortalis remissionem, si aliquis motus contritionis eam ordine naturæ præcedit. *Concil. Trident.* Sess. 14. cap. 4. Contritionem de congruo docent. *Catech. Trident.* pag 290. Ex quo licet cognoscere, veræ contritionis eam vim esse, ut illius beneficio omnium delictorum veniam statim impetremus. CALVINIANI. *Jerem. Dyke* in nützl. Betr. der Buß cap. 5. p. 647. Die wahre Reu und Demüthigung unser selbsten ist beydes für sich selbst eine Gnaden-Gabe GOttes / und bringet alle andere Gnaden und Gaben mit sich. p. 649. Machet uns bey GOtt angenehm. p. 650. Die göttliche Reu ist die gebehrende Mutter aller Freud und Wonne. pag. 651. Der Thränen-Wein lindert unsere Schmertzen / daß wir heil und gesund werden. ARMINIANI. *Edoard Herbert de Chirbury* Tract. de verit. prout disting v. à revelat. p. 276. Horrorem

rorem scelerum hominum animis semper insedisse, adeoque illos non latuisse, vitia & scelera quæcunque expiari debere pœnitentia. Et in Expl. Scelera nostra vera ex pœnitentia elui, & novum cum Deo iniri posse fœdus, reliquorum consensus universalis, bonitatis divinæ conditio, & ipsa conscientia imprimis docent.

Contra Orthodoxi:

Apolog. p.75. Remissionem peccatorum accipimus per nomen ejus h. e. propter eum; ergo non propter nostra merita, non propter nostram contritionem; attritionem. pag. 162. Si propter nostram contritionem fit remissio peccatorum, quid opus est absolutione? pag 164. Apertè falsum, quod ad deletionem peccati sola detestatio criminis sufficiat. p. 176. Itaque doctrina adversariorum, cum docent homines contritione & dilectione sua consequi remissionem peccatorum, & confidere hac contritione & dilectione, tantum est doctrina legis & quidem non rectè intellecta. *Joh. Hülsemann.* in supplem. §. 7. Motus iste privativus cordis seu abstinentia à continuatione solitorum delictorum non est causa meritoria remissionis peccatorum. *Johann Schmied* Conc. Pœnit. 7. p. 132. Daß die Schrifft an vielen Orthen die wirckliche Ursach der Vergebung und Austilgung der Sünden erzehlet/ und nahmhaft machet/ thut sie doch der contrition und Reu gantz keine Meldung. p. 136. Ja diß ist ein ungegründetes Vorgeben/ daß auch selbst die Reu den Menschen von GOtt verjagt/ und wegtreibt/ daß er sich vor ihn entsetzt und eitel Zorns versiehet. Conc. 30. pag. 611. die Contrition, Schmertz/ Leid und Bekümmernis ist kein Mittel göttliche Gnad zu erlangen und zu empfahen/ so gar nicht/ daß sie vielmehr ausser dem Glauben und so viel an ihr/ dem Menschen die Gnade abspricht; sintemahl sie aus dem Gesetz herrühret/ welches nach dem Fall uns verderbten Menschen nur Zorn anrichtet/ das ist / Gottes Zorn dreuet und damit schrecket.

36. Bonum propositum in conversione hominis anteire fidem.

Buch p. 4. Sondern daß sie in sich schlagen/ allen muthwilligen Sünden ernstlich entsagen/ und also kommen in die Zahl deret/ die sich des Glaubens-Trostes hernach fruchtbarlich annehmen und getrösten können. pag. 120. Nein/ mein Christe/ es gilt nicht so geschwinde auff Christum

stum sich beruffen / sondern sage erstlich / ob du auch niemahls wollest eine muthwillige Sünde begehen? Ehe die Frag bey dir klar und erörtert wird/so hilfft dich das Evangelium nichts. Jtzo sind wir in der Reue begriffen / welches das erste Stück wahrer Busse ist / ein eben so nothwendig Stücke als der Glaube/ welches nicht zu übergehen. pag.201. Erstlich wenn der arme Sünder soll gerecht werden/ so muß der H. Geist durchs Gesetz in ihm erwecken eine wahre Reu / daß er ihm lasse seine Sünde recht leid seyn / und lege ab allen bösen Vorsatz; da stehet nun der Mensch in höchster Angst/ Furcht/ und Schrecken/denn seine Sünde reuen ihn hefftig/er wolte auch weiter nicht mehr sündigen/so viel an ihm ist; Aber er weiß von keiner Gnade/die er könte erlangen über seine Sünde; darumb kommt fürs ander GOtt der HErr mit seinem Evangelio &c. *Palinod.* ad Wittenb. pag.43. Wo eine rechte Reue ist / da höret auch der schon auff muthwillig zu sündigen noch ehe er das Evangelium höret.

Ita Heterodoxi:

PONTIFICII. *Concil. Trid.* Seſſ. 6. cap. 12. & *Bellarm.* Lib. 1. de Juſtif. cap. 11 & 13. ARMINIANI. *Armin.* in Artic. perpend. f. 26. 27. 29. Agnitio peccatorum, dolor ob peccatum, deſiderium liberationis cum propoſito vitandi peccatum, Deo grata ſunt, tanquam converſionis initialia; non ſunt propriè loquendo ipſa carnis ſeu peccati inhabitantis mortificatio, ſed neceſſariò præcedanea; pœnitentia fide in Chriſtum prior eſt, nemo credit in Chriſtum, niſi qui antea per prævenientem gratiam eſt diſpoſitus. *Simon Epiſcopius* Diſp. 15. th. 8. Is qui crediturus eſt, neceſſe eſt ut probus ſit, h. e. ut careat adſcititia malitia & improbitate omni voluntaria.

Contra Orthodoxi:

Apolog. p. 80. Hic docet lege terreri corda, fide autem conſolationem capere, & docet prius fide apprehendere miſericordiam, quàm legem facere conemur. *Dannhauer.* in Hodoſoph. Phænom. 11. pag 833. Studium melioris vitæ eſt ex fide, qua ſine contritio placere Deo nequit.

37. *Bonum propoſitum præcedere (A) remiſſionem peccatorum & juſtificationem. (B)*

(A) p. 55.

(A) p. 5°. Buch: In dieser Stunde schicke ich mich zu Gott mit wahrer Busse/ und erkläre mich dahin/ daß ich so lang ich lebe/ nimmermehr will muthwillige Sünde begehen. Darneben ruff ich dich an/ HErr JEsu umb Gnad und Erbarmung/ dein heil. Bluth komt mir zu gut. p. 155 Also auch der bußfertige Sünder muß angeloben/ nicht einmahl mehr seine Seele tödlich zu verwunden; wo er diß nicht angelobet / so wendet auch Christus sein Bluth nicht an ihn. pag. 193. Wer nun der Sünden ernstlich absagt / deß will sich GOtt im selbigen Augenblick erbarmen / es soll alles vergeben und vergessen seyn. pag 377. Daß ist nun eben die recht tröstliche Evangelische Lehre/ daß einem/ der da von Sünden will ernstlich ablassen und Christi Gnade begehrt / alle vorige Sünde vergeben wird. p. 191. Lieber Mensch/ soll dir Christus deine Sünden-Last abnehmen/ so sprich auch mit Wahrheit: Ich will nun nimmermehr mit Sünden mich selbst beschweren. Soll dir Christus deine Wunden heilen/ so sprich auch: Ich wil nun nimmermehr meine arme Seele tödlich verwunden. Soll dich Christus bey seinem himmlischen Vater versöhnen/ so sprich: Ich will nun auch forthin allezeit leben wie ein Freund Gottes/ und ihme gantz keine Feind-Stücke mehr beweisen. Soll dich Christus mit seinem Bluth reinigen/ so sprich auch: Ich habe hertzliche Lust zur Reinigkeit/ ich will mich nimmermehr muthwillig wieder beflecken. Fragen vom Abendmahl C. 1. b. Begehrest du denn aber auch meiner Gnaden ernstlich? ist dirs ein Ernst? so must du sie auch wollen behalten beständig biß ans Ende deines Lebens / must also auch willens seyn also zu leben/ daß du meine Gnade nicht etwan wieder verschertzest. C. 2. a. Und ehe nun GOtt einem die Sünde vergiebet/ und Gnade erzeigt / so muß der Mensch nothwendig aller und ieder fernern muthwilligen Sünde entsagt haben / daß er ihm auch nicht eine eintzige vorbehält. (B) Buch pag. 154 Erstlich muß der Mensch seine Sünden erkennen/ dieselbige bereuen/ und also auch aller fernern Boßheit absagen; wenn das bey dem Menschen geschehen/ so ist er deßwegen noch nicht gerecht für GOtt. Darauff läst sich GOtt hören im Evangelio. pag 242. „Wo ein ruchloses Welt-Kind am letzten Ende seine Busse bereuet/ wäre auch gewiß willens fromm und gerecht zu leben/ so er Zeit und Frist hätte/ und denn auch bey ihm ein Verlangen zur Gnade Christi; da hat Christus nie lieber geholffen.

Ita Heterodoxi:

SOCINIANI. *Socinus* Comm. in 1. Joh. fol. 307. Requiri aliquam Dei notitiam, quæ sit animi probitas, & studium faciendi ea quæ Deo probantur. & pag. 309. ut & affectum libenter audiendi veros verbi Doctores. de Servat. cap. 11. f. 559 Atque ita obedientia præceptorum Christi tanquam forma fidei coram Deo nos justificat. Thes. de justif. fol. 10. Possumus tamen pœnitentia & vitæ ex Christi præceptis emendatione, denuo justificari. *Ostorodus* cap. 21. Instit. pag. 248. Conversionem sive emendationem vitæ requiri ante donationem Spiritus Sancti.

Contra Orthodoxi:

Apolog. p. 134. Ideo justificamur, ut justi bene operari & obedire legi incipiamus. Ideo regeneramur & Spiritum S. accipimus, ut nova vita habeat nova opera, novos affectus &c. *Solid. Declar.* p. 688. Bona opera non præcedunt justificationem: sed eam demum sequuntur. Et oportet personam primum esse justam, antequam bona opera facere queat.

38. Illam contritionem & bonum propositum necessariò consequi fidem.

Epist. ad Jenens. d. 17. Jul. 1668. im Bericht. p. 4. Ubi talis adæquata & vera contritio est, *ibi percepto* Evangelio infallibiliter existit vera fides. Buch p. 205. Wenn da einer unter euch ein recht reuend Hertz hat über seine Sünde/ und ich ihm das Evangelium verkündige/ oder nur selbst sich dessen erinnert/ da will ich ihn versichern/daß er ohnfehlbar den Glauben bekommt. pag. 207. So ich nur habe ein reuendes Hertz / und darneben das Heil. Evangelium mir kund gemacht wird/ so bin ich denn „schon selig; Am Glauben kan mirs nicht fehlen: denn wo Reue „und Evangelium zusammen kommt/ da entstehet ohnfehlbar„lich der Glaube. pag. 212. Also sollen wir nun wissen/ daß wo nur die „Reue und das Evangelium zusammen kommen/ da entstehet ohnfehlbar „der wahre Glaube. pag. 214. Wenn einer ist kommen zur wahren Reue/ und höret denn das Evangelium/ so entstehet ohnfehlbar der Glaube in ihm. Ibid. Demnach weil hier Reu und Evangelium bey dir zusam„men kommen/ so kan dirs am Glauben auch nicht fehlen. p. 216. Darum

kan

kan man nun einen jeglichen recht reuenden Sünder überzeugen / daß / nachdem er das Evangelium vernommen / er auch ohnfehlbar glaubet. pag. 227. Das Evangelium wird keinmahl dem reuenden Sünder umbsonst vorgetragen/sondern allezeit wird der reuende Mensch,, dadurch gläubig/ gerecht und seelig. pag. 277. Ja noch über das habe ich,, gelehret / daß der wahre seligmachende Glaube nicht schwer zu erlangen sey einem recht reuenden Sünder: sondern daß ohnfehlbar und gewiß/ wo nur Reu und Evangelium zusammen kommen/ der wahre Glaub entstehe. *Palinod.* pag. 129. Wenns mit der wahren Reu richtig/ und das Evangelium gebührend ist vorgetragen / da entstehet ohnfehlbar der Glaube. Conf. Buch p. 192. 205. 208. 211. 223. 227. 231. *Palin.* pag. 91. 92. 93. *Apol.* pag. 59.

Contra Orthodoxi:

Apolog. p. 166. Hæc fides ostendit discrimen inter contritionem Judæ & Petri, Saulis & Davidis. Ideo Judæ & Saulis contritio non prodest, quia non accedit ad eam hæc fides apprehendens remissionem peccatorum propter Christum donatam. *Jenenses* übers Buch: Daß wo Reue ist und das Evangelium angehöret wird/da ohnfehlbar der Glaube entstehe/ dessen finden wir in göttlicher Schrifft keinen Grund/und müste entweder das Evangelium im Hertzen des reuenden Sünders/den Glauben vi quadam irresistibili anzünden; oder es müsten durch die Reu alle impedimenta und Hinderniß/die der Würckung des Evangelii sich könten in Weg legen/ weggeräumet werden/ deren keines mit dem Grunde der Wahrheit kan gesagt werden.

39. *Virtute illius propositi hominem in statu gratiæ persistere usque ad vitæ finem.*

Buch pag. 136. Aber einer der vom bösen Vorsatz gantz loß und rein worden / der bestehet denn auch biß ans Ende/ denn so ists einmahl durch des Heil Geistes Gnade fest bey ihm beschlossen p. 137. Wer solcher Maassen den bösen Vorsatz hat abgelegt / der weiß denn / daß er nicht nur bey seiner Busse GOttes Gnade erlanget/ daß sie für dißmahl und in dieser Stunde über ihn walte/ sondern er ist auch gewiß/ daß er in solcher Gnade werde bestehen ewiglich/und die Gnade GOttes behalten biß an sein Ende. pag. 138. Aber der Fromme hat schon beschlossen biß an sein Ende in keine solche Sünde nicht mehr zu willigen/ solts ihm gleich Leib und Leben kosten/ so darfer denn ferner nicht zweiffeln / daß Gottes Gnade

werde über ihm bleiben ewiglich. *Apol.* p. 93. Wo aber ein solch recht reuend Hertz/da pfleget man hernach nicht wiederum zu denen muthwilligen Sünden zu kehren/ darff demnach auch keine fernere muthwillige Sünde abbitten.

Ita Heterodoxi:

SOCINIANI. *Socin.* Comment. in 1 Epist. Johan. f. 392. Necesse est hominem ex Deo natum posse ea præstare, quæ Deus præcepit,& tantas vires in se habere,ut omnia impedimenta ad istud efficiendum vincat & superet, quæcunque tandem illa sint aut esse possint. fol. 25. Consequitur resipiscentia & ipsorum peccatorum abjectio & plena depositio. ARMINIANI *Armin.* in Artic. perpend. f. 29. 30. Regeneratio hominem spiritualem facit,potentem ad resistendum peccato per gratiam. *Confess.* cap. 8. Sect 1 Opus redemtionis seu novæ creationis vires sufficientes,imò exuberantes ad peccati dominium excutiendum, & divinæ voluntati totô corde obsequendum suppeditat.

Contra Orthodoxi:

Epit. Form. Concord. p. 590. Credimus præterea, docemus,& confitemur, fidem & salutem in nobis conservari & retineri, non per opera, sed tantum per Spiritum Dei & per fidem, qua sc. salus custoditur. *Johann. Schmied.* in Agon. Christ. Conc. 9. pag. 162. Nicht anders gehets mit einem Christgläubigen in dieser Welt in seinem geistlichen Kampff / Ringen und Streiten. Er sey so vorsichtig / so andächtig/ so eyffrig / als er wolle/ sein propositum und Vorsatz alle Sünde zu vermeiden/und darinnen nimmermehr zu willigen sey so tapffer und so starck als es wolle / sein Widerstand und Gegenwehr wider die Anfechtungen und Reitzungen deß Satans/der Welt und des verderbten Fleisches sey so mannlich und ritterlich als sie wolle; So begegnet ihm doch zu Zeiten/ja offtmahls/ daß er von den geistlichen Feinden eine Schlappe bekommt/ daß er die fliegende Pfeile nicht eben alle abwendet/daß ihm in sein Christenthum und Lauff der Tugend ein hiatus, loch/wird gemacht &c *Jenenses* übers Buch: Es ist aber auch von aus dem Glauben kommenden beständigen Vorsatz nicht universaliter verum, daß wer vom bösen Vorsatz gantz loß und rein worden/der bestehe auch biß ans Ende. Rursus: Vielweniger wird recht gesagt/daß derjenige/welcher einmahl den bösen Vorsatz hat abgelegt/gewiß sey/daß er in der Gnaden werde bestehen ewiglich.

40. *Quicunque semel ad Deum verè conversi sunt, eos (A) in tota reliqua vita sua puros esse ab omni malitia, (B) extraordinariè etiam ab infirmitatibus.*

(A) Buch p. 303. Der wahre fromme Christ sündigt nicht muthwillig. pag. 317. Nehmet erst heraus die recht frommen gottseligen Christen/ die unter uns sind/ u. in keinen muthwilligen Sünden leben/ die setzet aus/ die werden erhalten: die andern fallen dem höllischen Hencker heim. pag 311. Zum dritten gibts noch die besten Christen/ die in einer richtigen völligen erleuchteten Busse leben; also daß sie GOtt allein/ und nicht zugleich der Sünden dienen/ sie halten Christi Geboth/ das heist/ begehe gantz keine muthwillige Sünde mehr. Fragen vom Abendmahl. Quæst. 47. Eines rechtschaffenen Christen Leben ist also beschaffen/ daß er niemahls begehet eine muthwillige wissentliche Sünde. C.3.f.a. wenn man die wahren Kinder Gottes insgemein beschreiben will/ so bringen sie ihr Leben gemeiniglich zu ohn alle Tod- und aus göttlicher Gnaden aussetzenden Sünde. Einschärff. C.1.a In wahren Kindern Gottes ist das Reich Gottes/ das lässet die Frommen nicht fallen in muthwillige Sünden G.3 1.a. Wilt du nicht dermahleinst unter den Verdammten stehen/ so must du dahin kommen in deinem Christenthum/ daß du könnest sagen mit Warheit: Ich liebe JEsum und halte bißher beständig seine Geboth/ ich begehe gantz keine muthwillige Sünde mehr. *Palinod.* in Præf p.40. Im Erffurthischen Rath fragten sie mich Stengern über eine weile: Ob ich denn ohne Todsünde gelebt dieses Jahr? Ich antwortete frisch: Ja. *Apol.* Fromme Christen bleiben von muthwilligen Sünden völlig rein. (B) *Vindic.* J.2.b. Es bekömmt ja GOtt der HErr zuweilen auch einen zu sich in den Himmel/ ders was hoch gebracht in der Heiligung/ und nicht nur von Todsünden/ sondern auch von menschlichen Fehlern fast unbefleckt blieben/ als Daniel/ Henoch/ Elia/ Samuel/ aber das ist ein besonders. conf. Buch p.130.283.207.206.181. Fragen vom Abendmahl C.1.b Einschärff. C.1.a C.2.b.G.3.a.*Vindic.* A.2.b.M.2.b *Palinod.* pag.79. Et refer huc distinctionem inter peccatores pios & impios. Buch pag. 71 Es sind fromme Sünder/ die noch immer stehen in der Gnade Gottes/ haben das geistliche Leben nicht verlohren Es gibt auch gottlose Sünder/ die da sind entfallen aus der Gnade/ haben verlohren

das geistliche Leben/sind im Sünden gantz todt pag 378.& Einschärff.B. 4 b. Die heilige Schrifft theilet auch die sündigen Menschen in zweene Hauffen/deren eines sind die gotlosen Sünder/die muthwilligen Sünder: die andern die frommen Sünder/die nur menschliche Fehler noch begehen.

Ita Heterodoxi:

PONTIFICII. *Stapletonus* Lib. 6. de Justif. cap. 3. Cum multis in locis doceat Scriptura, neminem sine peccato esse 1.Reg. 8. v. 46.1.Joh.1.v. 8.10. affirmet tamen, multos justos in omnibus mandatis Dei ambulasse, Luc. 1. v.6.1.Reg. 14. v. 8. 2. Reg. 23. v. 25. 2. Paral. 15. v. 15. Jos. 11. v. 15. sequitur necessario, aliquem esse modum omnia mandata faciendi, quamvis præcisè universalis & omnimoda impletio non sit. cap. 4. Quod qui mandata legis observat, utut in multis offendat, justus tamen coram Deo esse possit; si plures habeat virtutes quàm vitia cap. 5. Renatos perfectè justos esse, non quia omni carent peccato, sed quia carent gravibus & lethiferis seu mortalibus. SOCINIANI. *Socin.* in Thes. de Justif. f. 10. Quæ quidem Christi præcepta ut ne minima parte quidem transgrediamur, omnibus viribus conari debemus. Quod si minus contingat id nos assequi, modò eousq; progrediamur, ut non secundum carnem, sed secundum spiritum ambulemus; Christo obedire jure tamen dicemur nec nobis ea imputabuntur, quæ alioquin per humanam fragilitatem & ignorantiam contra Christi præcepta committimus, justificatione nostra integra perpetuo manente, donec ita vivamus, ut in nullo peccato maneamus, quod Christi præceptis adversetur. In prælect. cap. 26. fol. 169. Perniciosa sententia est, & eos graviter errare docuimus, qui perfectionem istam, quam Cathari necessariam esse dixerunt, nullo prorsus modo in hoc mundo ulli homini contingere posse constantissimè asseverant, h.e. negant fieri posse, ut quisquam eo unquam perveniat in hac vita, ut nullum amplius peccatum admittat. pag. 167. Cum fieri possit, ut ejusmodi homo, leviore cuipiam fragilitati aliqua ex parte adhuc sit obnoxius, aut per ignorantiam aut incogitantiam in grave aliquod crimen atque adeo scelus incurrat. *Smalz* Disp. 11. cont. Franz. Fieri potest, ut quis in hac vita ope divini Spiritus eò tandem aliquando perveniat, ut Dei præceptis perfectè obediat. Sunt qui ut plurimum virtutis sunt studiosi, quod est habitum virtutis habere: sed ægrè tamen & non sine lucta eaque magna; sunt qui minori cum lucta & molestia virtuti incum-

bunt,

bunt, & opera bona exequuntur; Sunt denique, qui absque omni lucta, imo cum summa animi lætitia officium faciunt, & non solùm bonis operibus student, sed & iisdem delectantur. Et in aliquibus ex Christi fidelibus in hac vita, illa pugna inter carnem & Spiritum cessat, jam planè Spiritu dominante, & carne cum ipso manus conserere non amplius audente. & pag. 357. Justi autem sunt ex mente S. literarum, qui peccati nullius habitu sunt implicati, etiamsi interdum per ignorantiam errent aut peccent. ARMINIANI. *Armin.* in Resp. ad art. 31 f. 164. seq. Potest homo per gratiam & liberum ejus arbitrium esse in hac vita sine peccato. *Apol.* f. 130. Loca quæ allegat censor, non probant luctam semper in regenitis omnibus, etiam adultis & perfectis, reliquam manere. *Simon. Episcop.* Disp. 16. th. 7. Dummodo operam dent, ut ab habitu peccandi immunes sint, h.e. dedita opera nihil contrarium præceptis Christi faciant; deinde ut ad majorem &c. utrumque per gratiam Dei non possibile tantum, sed cuilibet, ad hoc ut Christianus sit, necessarium esse statuimus. *Eduard. Poppius* in port. ang. f. 111. 112. Quod si quis dicat, se vicisse omnes infirmitates per Spiritum Christi, non dicam, hoc planè impossibile esse. QVAKERI & ENTHUSIASTÆ. *Wigel.* part. 2. Post. p. 103. Alle Gläubigen sind so hoch versiegelt / daß sie nicht können verführet werden Dial. de Christ. pag. 59. Also sehe ich mit meinen eigenen Augen durch GOtt / und kan nicht verführet werden. *William Catton* im Königreich pag. 1. Wer im Licht wandelt / Indem ist keine Ursach zu straucheln. pag. 3. ante med. Wer GOtt lieb hat / ihn liebt biß ans Ende / allda ist aller Friede / alles rein Z. n'graff in Colluv Qvack phant. 10. de Grat p. 35. Sanctos ex Deo natos esse Joh. 1. v. 13. Semine immortali Christo; carnalem qvippe partem in homine extingui, timorem Domini augeri, & veritatem crescere, si luci huic obsequium præstiterit. Ibid. Hac gratia ap. nostros (sc. Quakeros) homo etiam sanctificatur, ita ut ab omni peccato mundus factus, depositis omnibus affectibus ad perfectionis culmen perveniat, cum illi qui ex Deo sunt, non modò nec peccent, sed ne quidem peccare possint. His adde *Jac. Behmium* im Büchlein von der Wiedergeburth pag. 117. Solten wir / die wir Christen seyn / noch Sünder seyn? das sey ferne! so wir der Sünden abgestorben seyn in Christo. & mox: Der Gerechte fällt des Tages siebenmahl; da doch nicht mag verstanden werden / daß der Gerechte falle und sündige; sondern der sterbliche und sündige Mensch-

Con-

Contra Orthodoxi:

Martin. Chemnitius Part. 1. Loc. p 591. Pelagiani finxerunt, in renatis post baptismum ita posse expurgari peccatum, ut nihil reliquiarum supersit: sed exceptis actualibus delictis quicquid motuum naturaliter inest in mente, voluntate & corde renatorum, esse res per se bonas & à Deo creatas, & ita posse hominem in hac vita perfectum & sine omni peccato esse, si abstineat ab externis actualibus peccatis. *Balthasar Menzerus* Tom. 1. Disp. Giess. 14 § 195. Electi definiuntur ex fide finali, h. e. ad finem perseverante: Renati verò sunt quivis justificati, h. e. veram fidem habentes, etiamsi tandem penitus & finaliter eam amittant. *Dannhauer.* in Colleg. Decal. pag. 36. Si ergo non solum odium, sed etiam ira nos in judicio Dei reos faciet, evidenter agnoscimus, quod sicut nullus immunis est ab iracundia, sic nullus omnino immunis esse poterit à reatu. In Hodosoph. Phænom. 9. Lit. I. pag. 700. Renatos peccare, cum causæ peccandi omnes sint in actu.

41. *Veros Christianos in illa puritate perseverare usque (A) ad mortem; cum secus (B) non possent certi esse de salute.*

Buch pag 88. Ja ich werde nun nimmermehr eine muthwillige Sünde mehr begehen. Einschärff. E. 1. f. b. Wenn ich soll beschreiben den gewöhnlichen Lauff auserwehlter Kinder GOttes/ so sage ich: Sie verhalten sich also/ daß nachdem sie durch eine recht erleuchtete Busse in ihrer Wiedergeburth bestätiget worden / sie darauff nicht mehr durch Todsünde sich aus ihrem seligen Gnaden-Stande setzen. E. 4. a. Die Außerwehlten nach ihrer Wiedergeburth gerathen nicht wieder in den geistlichen Tod. G. 3 a Es kömmt ein beständig Leben heraus/ wo man recht ist wiedergebohren. *Propos:tion* von der grossen Busse A. 2. f. a. Daß demnach das gewöhnliche ordentliche Christen-Bild nicht an sich hat die Recidiv: sondern ein (bevorab nach einmahl gewirckter Busse) beständig fromm Leben biß in den Tod. *Vindic.* M. 1. b. Also auch die Auserwehlten nach ihrer Wiedergeburth gerathen nicht wieder in den geistlichen Tod. Conf. Buch pag. 132. 289. 306. Einschärff. E. 4. a. F. 3 a. G. 1. b. G. 3. a. A. 4. b. *Vindic.* C. 3. a. D. 2. a. (B) Einschärff. F. 1. b. So man immer / so

so lang man lebet/ die grosse Busse muß wiederholen/ so wird hiemit auffgehaben die Gewißheit eines Wiedergebohrnen/und die gewisse Hoffnung der Beständigkeit/ja die Hoffnung des ewigen Lebens: Denn wenn gemeiniglich die Wiedergebohrnen die göttliche Gnade wieder verlohren/ wie leicht möchts denn geschehen/ daß mich eben/ indem ich abfiele/ der Tod berückte? so wär es umb mein ewig Heyl geschehen.

Contra Orthodoxi:

Catech. Min. Lutheri Petit. 5. p.375. Quia quotidie multifariam peccamus, & nihil nisi pœnas meremur. *Theod. Thummius* Tract. 6.de Peccat. quæst.5. p.310. Dicimus nos quantumvis renati repugnent, facta carnis spiritu mortificent & pravos affectus coerceant, nihilominus tamen ex imbecillitate interdum labi, vel non tanta diligentia&cura,quanta debebant, pravis affectibus repugnare, adeo ut multi cætera sanctissimi, gravibus impliciti fuerint delictis; Photiniani contra quamvis de quibusdam lapsus leviores concedant, tamen fieri posse defendunt, ut homo renatus non labatur, & actum peccati nullum committat, hominemque nullo modo de salute sua certum esse posse, nisi omni nequitiæ valedixerit, totum se pietati & innocentiæ consecret,adeo ut nullum peccatum in eo saltem ad vitæ finem regnet, aut dominetur, & ut ad ipsam perfectionem adspiret. Nostram orthodoxam doctrinam contra Photinianorum cacodoxiam defendimus &c. *Johann. Hülsemann* in Brev.cap.14. §.4. Duratio & continuitas hujus unionis dicitur perseverantia in fide & operibus. Quæ tamen duratio non æstimatur ab æquali intensione ejusdem gradus & motus fidei & virtuosarum actionum, neque à continua & interrupta extensione ad omnes temporis articulos, quasi actus vel habitus fidei, nullo temporis intervallo possit minimè vel planè intercipi; sed dicitur perseverantia fidei & renovationis in fine vitæ, quanquam in via quædam deliquia passa fuerit. cap.5.§.5. Perseverantia est vel continua vel æqualis, sine ulla interruptione temporis,aut imminutione gradus fidei & pietatis, vel finalis saltem, dicens qualitatem hominis in agone ultimo. Idem Im Calixtinischen Gewissens-Wurm pag.1326. Daß nach Redens-Art der Schrifft/ und bewehrten Kirchen-Scribenten die Beharrligkeit im Glauben und guten Wercken auch denjenigen könne zugelegt und beygemessen werden / welche nicht continuè ad omnes temporis articulos im Glauben und guten Wercken

 behar-

beharren ; weil nemlich die discontinua perseverantia oder die Beharrung per omnes temporis articulos, das ist / die nicht ohne Verrückung einiges Tages oder einiger Stunden continuiret wird / dennoch in Gottes Wort auch eine perseverantia oder eine Beharrligkeit ist und heisset: So könne und möge auch von demjenigen gesagt / und ihme beygemessen werden / daß er beständig blieben und verharret habe/ der discontinue beharret hat. Idem im Muster der Calixtinischen guten Wercke/ pag. 17. Und das wird erwiesen mit dem Exempel der fünff klugen Jungfrauen beym Matth. am 5. welche so wohl einschlieffen/ da der Bräutigam verzog / als die thörichten / gleichwohl können sie perseverantes genant werden / weil sie zu der Stunden bereit waren/da der Bräutigam auffbrach. *Dannhauer* in Conscient. Dial. 8. p. 499. Si constanter in filium credideris. Constanter,inquam, non includendo possibilem recidivatum à fide; sed (ut sic dicam) recidivatum ad fidem amissam: Sic constans fuit columba Noæ, item constans Petrus. non item Simon Magus. Constans qui relapsus quidem, tamen ante postremum vitæ halitum resipuit & tenuit quod recepit. *Wittebergenses* übers Buch num. 15. Von solchen Perfectis weiß die heilige Schrifft nichts/ welche vielmehr bezeugt/daß alle Heiligen GOtt umb Vergebung der Sünden bitten müssen/ nicht allein schlechter Fehler: sondern auch Todsünden/ nicht allein vor/ sondern auch nach ihrer Wiedergeburth biß an ihr Ende. (B) *Augustinus* Lib. 11 de Civit. Dei cap. 12. Qui licet de suæ perseverantiæ præmio certi sint, de ipsa tamen perseverantia sua reperiuntur incerti. Quis enim hominum in actione profectuque justitiæ perseveraturum se usq; in finem sciat? *Job. Hülsemann* cap. 14. Brev §. 8. Certitudo de perpetua absentia causarum privativarum & impedientium perseverantiam non est ante finem vitæ, quoad fidelis propriam notitiam infallibilis. Neque Deus in universum talem infallibilitatem notitiæ & futuritionis usquam promisit: sed monuit potius de possibilitate lapsus. *Heinricus Höpffnerus* Disp. 6. de Justif. in procem. Nos de fide futura dicimus hypotheticam quidem: sed tamen infallibilem dari certitudinem, quoad ejus possibilitatem, & si in fine vitæ consequatur. quæ jam temporis futura est perseverantia, tunc fore ut absoluta infallibilitate certi sint credentes, quod eadem perseverantia sit & existat talis, qualem esse oporteat. Sic futura gratia & salus æterna est possibilis scitu infallibili certitudine, sic ut scimus, quando conditio jam futura posthac in actu erit posita, certissimè quoque præsentem fore

gra-

gratiam & salutem. Et disp. 7. in init. Itaque ante finem vitæ nemo piorum ordinarie potest habere infallibilem certitudinem, quod divinæ gratiæ, qua prævenitur & adjuvatur, non sit restiturus? aut in peccatis contra conscientiam, quorum patratione gratiam Dei amittit, non sit moriturus; sed fidem & bonam conscientiam retenturus, aut post peccata mortalia ante mortem seriam pœnitentiam acturus. *Dannh.* in Hodosoph. Phænom. 7. p. 372. seq. Opponenda hæc sunt Riveto, qui Tract 4. Cathol. Orthod. quæst. 16. p. 474. scribit; gratiam veram dari etiam quibusdam reprobis; impossibile est, ut huic propositioni: Quicunque justus est & in gratia Dei, ille finaliter perseveraturus est; acquiescant: sine qua tamen nihil vel de finali gratia vel de electione ad salutem concludi potest. Idcirco possunt tales inferre aliquam certitudinem peccati remissi; sed nullo modo, quæ conscientiam tranquillam reddat circa futuram salutem. Asino clitellas, non nostrum hoc onus, qui non ita nudè colligimus: Qui justus est & in gratia Dei, is si malitiose gratiam non excutiet, sed Spiritus S. ductum in fidei fomento sequetur, is perseveraturus est.

42. *Veros Christianos non indigere pœnitentia.*

Prop. Von der grossen Busse A. 2. b. Etliche sind solche Schaaffe / die nie oder über einmahl nicht der grossen Busse bedürffen. *Vindic.* D. 3. f. b. Nur hab ich gelehrt / daß der Wiedergebohrnen mehrere Hauffe / nach einmahl gewirckten grossen Busse / nie ferner derselben bedürffte. Er fället nicht wieder in Todsünden / und bedarff also der Busse nicht / noch auch Vergebung neuer Sünden. Ibid. Aber noch tröstlicher ist / daß fromme Christen gar nicht wider in Todsünde fallen werden / demnach auch der Busse und Vergebung der Todsünden ferner nicht bedürffen. M. 1. f. a. Christus zeiget hiemit an / daß man auff die Wiedergeburth nicht mehr bedürffe der grossen / sondern der kleinern Busse. M. 2. b. Und demnach kan man gar wohl so leben / durch des Heil Geistes Krafft / daß man der grossen Busse nicht wieder bedürffe. N. 1. b. Leg ab den bösen Vorsatz / so wird auch auff solche rechte Busse ein beständig heiliges Leben herausfliessen / daß ihr selbst keiner weitern grossen Busse mehr begehren werdet.

Ita Heterodoxi:

PONTIFICII, *Gabriel Biel* in 4. dist. 16. quæst. 5. art. 2. Ad remis-

remissionem peccati venialis non requiritur pœnitentia proprie accepta, nec actualis, nec habitualis, nec Sacramentalis, quia manens in veniali usque ad mortem, non damnabitur; sed tandem salvabitur. *Bellarm.* l. 1. de pœnit. cap. 19. Prop. 4. Pœnitentia non est omnium hominum: sed tantum peccatorum; justis enim Deus non posuit pœnitentiam. SOCINIANI. *Smalz.* cont Franz p 357. Quidam servari possunt sine pœnitentia; sine operibus verò bonis nemo prorsus: Certè enim illi, qui non egent pœnitentia, sine illa servari possunt; at tales sunt justi. Et *Disp.* 12. Possibile à peccatis abstinere; Si autem omnia possibilia credenti, quomodo etiam possibile non sit, ne unquam post agnitam veritatem peccet?

Contra Orthodoxi:

Artic Smalcald. p. 326. Agite pœnitentiam. Attamen egimus pœnitentiam, ajunt miseri ilii. Cæteri verò dicunt, non indigemus pœnitentia. Johannes autem inquit: Ambo agite pœnitentiam, quia falsi estis pœnitentiarii, & cæteri sunt falsi sancti seu hypocritæ, & ambo indigetis remissione peccatorum, cum nondum sciatis, quid sit verè peccatum, nec dum ut de eo pœnitere & fugere possitis. *Johan. Schmied* in Conc. Pœnit. 16. pag. 321. Wir müssen allhier ein wenig still stehen / und aus Gottes Wort wiederhohlen/umb welcher willen die Buß allen Menschen ohn Unterschied nach dem Fall von nöthen sey/ und durchaus niemand zu finden/welcher derselben nicht bedürffte. p. 331. Sonst scheinets auch/ als wenn die Worte Christi Luc. 15. dieser vorgetragenen Lehr zuwieder wären/ da er sagt: Es wird Freude seyn für den Engeln GOttes über einen Sünder/der Busse thut für neun und neuntzig Gerechten / die der Busse nicht bedürffen; sind denn Leute die der Busse nicht bedürffen/ so kan es nicht bestehen/ das bißher ist gesaget worden/ daß nehmlich alle Menschen insgemein in stetiger Busse leben sollen. Aber es ist guth zu wissen / daß in angezogenem Orth der HErr nicht rede von denen/ die wahrhafftig und in der That durch den Glauben oder auch wegen eigener Gerechtigkeit gerecht seyn: sondern von den Heuchlern/die sich selbst im Hertzen für Gerecht achten/ und andere als grobe Sünder neben sich verdammen / welches die stoltzen Phariseer zu thun pflegten; und will eigentlich der HErr so viel sagen: Wenn ein einiger armer Sünder wahre Busse thut/ und sich bekehret / so erwecket er grosse Freude im Himmel bey den Engeln GOttes: Aber ihr Phariseer allesamt/ so viel euer sind/ die ihr

euch

euch selbst für heilig haltet/ und meinet fälschlich/ ihr bedürffet gantz und gar keine Busse/ bringet nicht allein keine Freude im Himmel zu wege: sondern es wird auch GOtt und die heiligen Engel wegen euer geistlichen Hoffart und Unbußfertigkeit betrübt. pag. 232. Solte jemand seyn/ der dafür hielte/ er bedürffte der Busse nicht eben allezeit/ der gehöret unter den bemeldten Hauffen der Phariseer und Heuchler/ und hat gleiches Urtheil mit denselben zu empfahen. *Witteberg.* in Vind. über die Einschärff. num. 5. Das sagen wir sey falsch/ daß die Wiedergebohrnen nicht solche grosse Todsünden begehen könten/ dadurch sie das geistliche Leben verlieren/ und bedürffen derowegen keine Busse. *Giessens.* num. 6. Man kan nicht billigen/ daß die Wiedergebohrnen keiner Buß bedürffen/ dadurch sie/wenn sie gefallen/wiederumb bey GOtt Gnade erlangen.

43. *Veros Christianos eatenus in hac vita perfectos esse.*

Buch Præfat. D. 1. f. a. Den Heuchel-Christen geschiehet eben hiemit am wehesten/ wenn sie müssen hören/ daß es noch eine andere Arth Christen gebe/die erst heissen die rechten wahren vollkommenen zur Seligkeit verordneten Christen. E. 1. a. Die Leute sagen: Wir werden doch hier nicht vollkommen/es ist doch hie nur lauter Stückwerck/einmahl im Himmel werden wir recht vollkommen werden. Aber da wisse/lieber Mensch; wer auch nicht in diesem Leben gelangt zu der ihm gleichwohl geziemenden Christlichen Vollkommenheit/ der wird auch die himmlische Vollkommenheit gar nicht erlangen. Buch pag. 297. Die muthwilligen Sünden aber anlangend/so ist in deren Ansehen die Besserung erst recht gantz vollkommen schon in diesem Leben. *Declar.* ad Witteb num. 28. Die Kinder Gottes konnen ja in dieser Welt zur Vollkommenheit gelangen/ daß sie nicht seyn Sünden-Knechte/ daß sie sich enthalten der Wercke des Fleisches *Palm.* p. 18 Was den Punct anbelangt/ sündige nicht muthwillig/sagte ich/da ist der gläubige Christ vollkommen/ da erfüllet er Christi Geboth allerdings. *Apolog.* p. 87. Es seyn rechtschaffene Christen auch vollkommen/ nehmlich vollkommen rein von denen Sünden/ so neben dem Glauben nicht stehen können p. 49. Die muthwilligen Sünden müssen wir gantz ablegen/ und können so fern vollkommen seyn. Conf. Fragen vom Abendmahl C. 4. f. a. Apol p. 95. &c.

Ita Heterodoxi:

NOVATIANI, teste Justo Feurbornio in Anti-Ostorodo ad cap. 35. & 36. Disp. 32. §. 29. pag. 523. & seq. ubi ait, hunc loquendi modum esse ipsissimum Novatianismum. PONTIFICII. *Stapleton* lib. 6. de Justif. cap 6. Justitiam renatorum suo modo perfectam esse, quia id semper agunt, ut careant peccato, proficiendo de die in diem, docente Paulo Philipp. 3. v. 12. *Greg. de Valent.* Lib. 1. de divin. grat. part 4. cap. 1. summum perfectionis gradum in eo ponit, ut peccata mortalia vitentur: venialia vitari non posse, nec perfectioni obesse Huc refero testimonium Hülsemanni Disp. 4. in Aug. Conf. §. 9. p. 39. Nemo mihi quidem hactenus visus est, qui summum Monasticæ perfectionis gradum positivè describeret aliter, quàm à vitatione peccati mortalis. SOCINIANI. *Smalz.* Disp. 12. cont. Franz. Et Christianos oportet ita esse perfectos, ut Deus perfectus est, & ita ambulare, ut Christus ambulavit. Disp. 2. p. 55. & 176. Perfectionem esse duplicem, unam absolutam, quæ est, quando quis nullius peccati habitu vel assuefactione implicitus est; sed plerumque id facit, quod Christi præcepta jubent. Disp. 6. de Bon. Oper. f. 177. Etsi difficillimum sit propter carnis infirmitatem, ut homo ad istam perfectionem re ipsa perveniat, non est tamen prorsus impossibile, & voluit Deus, ut ad eam tenderemus, primum ut appareret, quinam sint verè probi. *Socinus* Comment. in 1. Epist. Joh. cap. 2. fol. 51. Est autem perfectio ista charitatis in Deum & obedientia præceptorum ita intelligenda, ut non omnino requiratur, ne quicquam deesse possit: sed tantum ut ejusmodi sit, qua Deus pro sua ingenti erga nos bonitate contentus esse voluit; ita ut lapsus, & ipsa peccata, in quibus quis nullo pacto maneat, non efficiant, quo minus quis Christi præcepta, & consequenter ipsius Dei, servare dici possit, & sic ex testimonio ipsius nostri Servatoris perfecta erga Deum charitate sit præditus: modò alioquin ita se gerat, ut meritò affirmari possit, eum non secundum carnem, sed secundum Spiritum incedere. ARMINIANI. *Armin.* in resp. ad art. 31. f. 164. Potest homo per Dei gratiam & liberum ejus arbitrium esse in hac vita sine peccato. *Confess.* cap. 11. Sect. 6. Credentium seu renatorum tres sunt classes: Incipientium, Proficientium & Adultorum sive aliquatenus perfectorum h. e. eorum, qui jam in pietate confirmati fidei suæ auxilio cum voluptate & gaudio & delectatione quadam sanctimoniæ operam dant, & justitiam ac veritatem, toto corde, tota anima, & omnibus suis viribus diligunt,

figunt, adeo ut Scriptura potissimum de iis asserat, quod non peccent, & hi prorsus vitiosos habitus exuerunt, & à consuetudine peccandi abstinent. *Apol.* f. 133. Locus ex 1. Cor. 4. citatus arguit manifestè fidelem co usque pervenire posse, ut nullius peccati aut culpæ conscius sibi sit, quæ sanè ingens, si non summa perfectio est in hac vita. QVAKERI ap. Fickslit. Q. pag. 252 Die Quacker lehren/ daß sie zur perfection kommen seyn / ohne Sünde seyn. Anonym. in Dissert. de hodierno statu Eccles. in Angl. Wall. Scot. & Hibern. pag. 11. Shakeri seu Quakeri putant, se jam in vita planè perfectos esse & ab omnibus peccatis mundos.

Contra Orthodoxi:

August. Conf. p. 13. Damnant, qui contendunt, quibusdam tantam perfectionem in hac vita contingere, ut peccare non possint. *Dannhauer* in der Catechismus-Milch Part. 6 Conc. 10. pag. 130. Eine perf. .. ivdes Teuffels ist der Pharisäische Spiegel/ der zeiget lauter schöne Ding und Phantasmata, lauter Heiligkeit/ Gaben/ herrliche Thaten. Wer sich da versichet/ der wird gleich jenem Narcisso, er will recht haben/ trauet seinen affecten und passionen gar zu wohl / forschet nicht recht / durch den Selb-Betrug angeführet/ darf sich wohl unter die Cherubim und Seraphim hinauff erheben; der ist kein reus und hat kein Wasser betrübt / er wäschet mit eigner Hand seine Hände/ wie Pilatus/ da er warten solte/ biß ihn Christus abwasche und rein erkenne. Ja es darf ein solcher aufgeblasener Heiliger / nicht nur selbst sein Ge'chwer/ Drüsen und Blattern lecken/ sondern auch andern zumuthen/ sie sollen als Hunde deßgleichen thun / oder keine Gnade haben. Dem mangelt niemand als ein Hoff-Narr / der die Warheit sagt *Witteberg.* in Vind. übers Buch n. 15. Alle muthwillige Sünde meiden ist hoc rerum statu propter peccatum adhærens Diabolum, mundum & carnem irritantem unmüglich/ und sagen demnach abermahl/ daß dergleichen vollkommene Menschen nirgend zu finden.

44. *Samuelem, Josiam & Ezechiam nullo unquam mortali peccato se contaminasse.*

Einschärff E. 1 f a. Und hat hernach Josias in seiner Frömmigkeit nicht nachgelassen/ ist immer beständig blieben in der Gottseligkeit / hat gantz keine Tod-Sünde / keine muthwillige Sünde verübet biß an sein Ende.

Ende. Ibid. Der Prophet Samuel ist auch so beständig blieben in dem aufgerichteten Gnaden-Bunde mit GOtt/deßgleichen andere viele Außerwehlten mehr. G.2.f.a. Nun hat Ezechias keine Todsünde begangen/ desgleichen auch Josias. *Vindic.* C.2.f.b. Daß aber mir will verarget werden/ daß ich Josiam für unbefleckt von Todsünden geachtet/ so möcht ich wohl fragen/daß die Heilige Schrifft der Todsünden/ die Josias begangen hätte/ nicht gedencket/ ihn auch sonst herrlich rühmet/ welches da nun sicherer und besser sey/ den Josiam von Todsünden rein achten/ oder von ihm muthmassen/daß er wohl Todsünden begangen der die Schrifft nicht gedencket? Belle quidem! ab autoritate negata. Buch p. 10. Und also ists keine unmögliche Sache/ daß einer aller muthwilligen Sünden sich enthalte; denn es thuns ja gemeiniglich alle einmahl recht bekehrte gläubige Christen. Könnens die thun/so mögen auch andere wohl dazu gelangen. pag 144. Aber da beruffe ich mich erstlich auf alle rechtschaffene gewissenhaffte Christen/ die bißher haben gewandelt ohnsträfflich/ und in Gehorsam GOttes/die werdens können mit ihrem Exempel beweisen daß sie niemahls biß daher haben gesündiget muthwillig *Psalmod.* pag 18 Ein ieder Christ hält und erfüllet so wohl Christi Geboth/ als der heilige Daniel/ der heil. Enoch &c. ob gleich solche Heiligen GOttes es höher gebracht in der Heiligung.

Ita Heterodoxi:

SOCINIANI. *Socin.* Comment. in 1. Joh fol. 83. Non quod Johannes Apostolus ex numero peccantium erat. *Smalc.* cont. Franz. pag. 80. Semper ab ineunte ætate homines ita se gerunt, ut nullius peccati habitum contrahant. Aut sunt, qui post suam ad Deum vel ad Christum conversionem, tales esse incipiunt, ut peccati nullius habitu implicati sint. ARMINIANI. *Confess.* cap. 7. sect. 8. Non defuerunt in V. Testamento, qui gratiæ divinæ auxilio adjuti in Deum crediderunt, & per fidem coram ipso integrè ac sincerè ambularunt, vitaque juxta Dei mandatum composita, dominium peccati excusserunt. *Apolog.* f. 158 Non tantùm Scriptura utitur vocibus, quæ significant mandata Dei præstari posse à nobis; sed etiam quæ disertè affirmant, ea præstitu esse facilia; neque hoc tantum, sed ea à variis sub V. & N. Testamento, & quidem cunctis diebus vitæ eorum, & quidem ex tota anima, ex toto corde, & ex omnibus viribus, & quidem in conspectu Dei præstita actu esse.

Con-

Contra Orthodoxi:

Mart. Chemnitius part. 2. Loc. p. 23. Habent verò Pontificii quædam alia argumenta, quæ Stenckfeldio & reliquis Enthusiastis cum Pontificiis communia sunt; Speciosissimum est hoc: Scriptura tribuit etiam renatis in hac vita testimonium, quod toto corde impleverint legem Dei. De Josua enim dicitur 4. Reg. 23 v. 25. Non fuit ante eum similis Rex. *Hutterus* in Loc. art. 11. de Lege p. 380. Seo pergunt Pontificii & ex Scripturis proferunt, quod David fuerit vir secundum cor Dei, quod fecerit omnes voluntates ejus. 1. Sam. 13. v. 14. quod Josias similem non habuerit &c. 2. Reg. 23. v. 25. quod Zacharias & Elisabeth &c. Luc. 1. v. 6. Respondeo: Phrases hæ, ex tota anima &c. non legalem, sed ecclesiasticum sensum obtinent, qui notat perfectionem non omnibus numeris absolutam, qualis neque in Davidem neque in Josiam hac in vita cadere potuit, ut ipsorum historiæ attestantur. Ille enim gravissimorum peccatorum mortalium reus, remissionem peccatorum indesinenter flagitare necesse habuit; Hic verò ex curiositate quapiam bellum non necessarium Regi Ægyptio movens, Dei vindictam statim expertus est, ut in prælio illo occumberet; Sed sensu Ecclesiastico notant Phrases illæ sinceritatem & candorem ab omni hypocrisi & simulatione alienam. Sic Zacharias & Elisabeth erant justi, justitia non legali, sed Evangelica, quæ consistit in gratuita imputatione Sanctitatis Christi & remissione peccatorum. Tandem accipiendæ sunt, non de universa vita sanctorum: sed de certa specie facti: Sic Josia dicitur juxta omnem legem Mosis reversus esse ad Deum, nempe quoad specialem illam reformationem cultus divini, quem secundum legem Dei ita instituit, ut Idololatriam è regno Juda radicitus evelleret, & exterminaret; Jam verò à specie ad universum genus non valet consequentia. *Idem* in Form. Concord. ad Class. 2. arg. de perf. renat. p. 233. Tandem distingvendum etiam inter justitiam personæ, & inter justitiam certi alicujus facti, nempe quoad reformationem illam in cultu secundum præscriptum legis Mosaicæ susceptam; ubi Idolomaniam non ex parte sed ex toto quasi radicitus evulsit & exterminavit. Interim verò eundem Josiam ratione personæ prævaricatorem fuisse legis divinæ, vel inde constat, quod ex curiositate quadam bellum minime necessarium Ægyptio movit, in quo etiam occubuit. *Heinr. Höpffner*. Disp. 3. de Justif. p. 230. Nec obstat, quod David 1. Reg. 14. v. 8. & Josias 2. Reg. 23. v. 25. dicuntur secuti Deum ex toto corde. Nam cum sinceritas obedientiæ in piorum elogiis ut & precibus

illorum tali phrasi describitur &c. *Daniel Fesselius* in der Concordantz-Bibel Lit.I p.478 col.1. Nach dem Könige David ist seines (des Josiä) gleichen von Gottes-Furcht und Frömmigkeit nicht gewesen / indem hat ers alleine versehen/ und unweißlich gehandelt/ daß er wieder Pharao Necho den König in Aegypten / der es gut mit ihm meinete/in Krieg auszog/ und dem Syrer Könige Benhadad mit seinem grossen Unglück zu hülff kam / denn er ward mit einem Pfeil verwundet/ daß er daran starb/ und ward nach seinem Tode jährlich beklaget. *Wittebergenses* in Jud.cont. Steng. num. 16. Es ist gantz falsch/daß Samuel/Elias/Jacobus und Johannes/Petrus/David/Paulus und Barnabas nur einmahl tödliche Sünden begangen hätten/ hernach lauter menschliche Fehler. Iidem in Vind. Censuræ Es liegt hierunter ein Novatianischer/Pelagianischer/Socinistischer und Wiedertäufrischer Irrthum/ die solche perfection träumen/ und entstehet selbiger guten Theils aus dem neu eingebildeten und ertichteten Gesetz Christi/welches wohl könte erfüllet werden.

45. *Veros Christianos vitæ suæ puritatem in vita & mortis hora erga proximum suum & Deum validè & intrepidè jactare posse.*

Buch p.283. Daß aber die Leut heut zu Tag nur allein gewohnet seyn/ daß sie sich bekennen für arme Sünder / und nicht darneben auch / daß sie sich rühmen/ sie halten Christi Geboth/ das ist auch ein Mangel/ der nicht zu loben ist/ und Schadens genug in der Christenheit verursachet. p.294. Ein rechter Christ darf sich nicht scheuen zu sagen/ja bißher hab ich gehalten/ was ich meinem lieben Gott bey meiner Busse versprochen hatte. pag. 30?. Und wer da nun kennet das Hertz eines rechtschaffenen Christen/ der wird gar nicht sagen/ daß es Gefahr auf sich habe / sich in seiner Todes-Stunde auch rühmen der erfülleten Gebothe Christi. Einschärff B.4 f.2. Das ist der ordentliche Lauff der Außerwehlten/ daß sie bey ihren Lebzeiten wandeln im Gehorsam der Gebothe Christi/und an ihrem Lebens-Ende können sie mit Warheit von sich sagen/ daß sie haben gewandelt in der Liebe Christi und in dem Gehorsam seiner Geboth. C.1 f.b. Und denn am Ende muß es auch heissen: Ich habe gelebet in der Liebe Christi und in

dem

dem Gehorsam seiner Geboth. C.2.f.b. Wer guten Verstandes ist / bringet es durch die tägliche Prüfung dahin/daß er auch noch könne am Ende mit Warheit sagen: Nun mein Gewissen beist mich nicht einiger muthwilligen Sünde halber / die ich nach meiner einmahl gewirckten wahren Busse begangen. C.3.f.a. Und also hat ein Frommer an seinem Ende ein gutes Gewissen/ daß er sagen kan; Ich bin mir keiner muthwilligen Sünde bewust/ darinn ich seit meiner Bekehrung gelebet hätte. D.4. f.4. Es wäre freylich guth / daß die Christen auf ihren Tod-Bette fein ablegeten ein öffentlich klar Bekäntniß/ und sprächen : Ich habe geglaubet an meinen HErrn JEsum / ich hab ihn auch hertzlich geliebet/ und in seinen Gebothen gewandelt / weiß mich keiner muthwilligen Sünde schuldig. *Vindic.* N.4 f. a. Es will aber auch des heutigen Seculi Beschaffenheit erfodern/ daß solch Rühmen der noch wahren Christen in Ubung komme/ ümb des willen; denn man muß ja den Gottlosen und Heuchlern widersprechen. f b. Ich aber hingegen sage/ ich will mich rühmen: Ich bekenne und bin gewiß/ daß ich Christi Geboth halte / daß ich nicht lebe in muthwilliger Sünde. Rursus : Wer sich nun nicht da will mit rühmen gegen die bösen Heuchler/der befodert eben hiemit das Heuchel Christenthum. O.1. f.b. Und obgleich ein Christ da besorgte/ er möchte hierüber/indem er sein Leben für heilig hält/ in GOttes Zorn fallen/ so mag er nur vorhero protestiren/ wider alle einkommende hoffärtige Gedancken. Et paucis interjectis hanc protestationis formulam subjicit : Und solten mir neben dem guthen Zeugniß meines Gewissens auch mit anhangen und einkommen / was stoltze Adams Gedancken/ solte mich etwan eigene Ehre wollen bebneben kützeln/so wollest du mir solches / o treuer GOTT! nicht zurechnen.

Ita Heterodoxi:

CALVINIANI. *Christoph. Schultetus* in Analys. Conc. in Job. Conc. 64. pag. 76 in Appl. ad usum paraclet. in tent. de Just. prop. defect. Ab exemplo Jobi dicat quisque fidelium : Sanctus sum. Non est hæc superbia elati, sed confessio non ingrati. QUAKERI, ap. Zentgraff. in Colluv. p. 15. Miram aliàs nostri spirant sanctitatem, nihil nisi Spiritum & perfectionem à peccatis jactitantes, & pellibus ovinis vafritiem lupinam ingeniose tegentes; Magna hinc vehementia in vitia & scelera hominum invehuntur, ut si illorum impietatem nescires, sanctissimos hominum crederes

Contra Orthodoxi:

Apolog. pag. 63. Putant se legi satisfacere, excitant præsumtionem & inanem fiduciam operum & contemtum gratiæ Christi. & contra pavidas conscientias adigunt ad desperationem. pag. 70. Huc pertinent illæ crebræ repetitiones misericordiæ & fidei in Psalmis & in Prophetis, ut hic: Si iniquitates observaveris Domine, Domine quis substinebit? Hic confitetur peccata, nec allegat merita sua. pag. 89. Quod si in opera nostra collocanda erit fiducia, detrahitur Christo honos mediatoris & propitiatoris. Et tamen comperiemus in judicio Dei, hanc fiduciam vanam esse, & conscientias inde ruere in desperationem. pag 92. Tunc ergo justi sumus, quando nos peccatores fatemur. Ibid. Quare non possumus statuere, quod coram Deo justi reputemur propter nostram impletionem legis; sed quærenda est alibi justificatio, ut conscientia fiat tranquilla. *Catech. Maj.* Petit. 5. p. 527. Verùm enim verò, hoc cò valere debet, ut Deus insolentis animi tumorem nobis infringat, inque humilitate retineat; Eam enim sibi prærogativam soli reservavit, ut si quis ob suam probitatem sibi nimium placere, eam confidenter jactare velit, aliosque arroganter contemnere, ad se reversus semetipsum intueatur, hancque orationem sibi ante oculos ponat, ita fore, ut mox inveniat, se aliis nihilo meliorem esse. *Dannhauer* in Colleg. Decalog. pag. 36. è Salviano ita loquitur: Hoc enim ad crimina nostra addimus, ut cum omnibus rei simus, etiam bonos nos & sanctos esse credamus. Si in nobis cumulentur iniquitatis offensæ etiam præsumtione justitiæ. In Conscient. Part. 1. Sect. 2. art. 3. pag. 150. Vana gloria & fiducia propria vel sapientiæ vel justitiæ tale peccatum est, quod pro peccato non agnoscatur. Homines pro eo gratias agunt Deo, sicut Pharisæus in Evangelio, & lætantur, tanquam ex singulari Spiritus S. dono. Est igitur malum prorsus insanabile & Diabolicum. In der Catechismus-Milch Part. 5. Ded. A. 3. f. b. e Luthero ita scribit: Diese Lehre und Predigt nimmt von uns allen Ruhm der Heiligkeit/ und sagt/es sey nichts guts in uns/ daß wir uns können rühmen. Part. 6. Conc. 10. p. 129. Es läst GOtt nicht mit sich spielen/er kan und will von keinem Menschen-Ruhm nichts wissen / alle werck-heilige Praleren ist ihm zuwider/daß aller Mund verstopfft werde/sagt Sanct Paulus Rom. 3 v 9. Damit sich nicht iemand rühme/hat GOtt der HErr diese Art der Gerechtmachung/nicht aus unsern Wercken/auch denen/so in Gerechtigkeit

keit geschehen/ erkant und geoffenbahret; und hilfft nicht allhier der eitele prætext der göttlichen Gnade/ daß alle Werck fliessen von der Gnaden/ durch Gnaden/ aus der Gnaden/ die Gnade sey der Saamen zur Ehre/ darumb habe er sich nicht zu rühmen/ dieweil es aus Gnaden ist. Ist/ sage ich/ ein eiteler Vorwandt/ und vergebene Ausflucht. Denn ists nicht also/ ob gleich ein Soldat unter einem glückseligen Obristen und durch sein Glück militiret/ und sich wohl hält/ so mag er sich doch noch seines Wohlverhaltens rühmen. Ein Holtzhauer/ wenn er nur wohl hauet/ ob ihm gleich die Axt geschencket/ so hat er doch Ruhm und Lohn davon: Aber hier ist aller Ruhm gantz abgeschnitten und ausgeloschen. pag. 130. Einmahl wer sich hier im Gewissens-Gericht nicht selbst verdammet/ der ist ewig verdammet. Wenn wir uns selber richteten/ würden wir nicht gerichtet; Was bilden ihnen ein die Schürtzflicker/ die mit Feigen-Blättern umgehen wie Adam/ und die allsehenden Augen GOttes blenden wollen? *Johann Schmied* in den Gewissens-Predigten. Conc. 2. p. 72. Auff solche Weise hat sich unser Apostel niemahln gerühmet/ ja er sagt gar pathetisch und beweglich Gal. 6. von diesem und andern dergleichen fleischlichen Rühmen: **Das sey ferne von mir/ mich also zu rühmen.** Es ist aber sein Ruhm ein geistlicher und gebührender göttlicher Ruhm gewesen/ wenn er eines und deß andern ausser GOTT und also auch seines guten Gewissens sich gerühmet/ daß doch der Ruhm und die Ehre ultimatò und endlich allein auff seiten GOttes deß HErren blieben. Er hat sich also gerühmet/ daß er erkant/ die Gabe des guten Gewissens sey GOttes Gnaden-Werck in ihme. Von GOttes Gnaden/ spricht er/ bin ich was ich bin; und widerum: Nicht ich/ sondern die Gnade GOttes/ die in mir ist. Welche Wort nicht unbeqvem hieher gezogen werden. So hat er sich auch also gerühmet/ daß er nicht auff sein Wohlverhalten und daher entspringendes gutes Gewissen sich verlassen: sondern alle seine Zuversicht alleine auf den HErrn und seine Gnade gesetzet. Wie er denn ausdrücklich sagt 1. Cor. 4. Ich bin mir zwar nichts bewust (ich habe kein böses/ sondern ein gutes Gewissen) aber darum bin ich nicht gerechtfertiget. Und solcher Gestalt hat sich auch David seines guten Gewissens gerühmet im vorhabenden Psalm. 7. v. 5. 6. hat deß HErrn dabey nicht vergessen/ sintemahl er vor dem HErrn sein Gebeth gethan/ hat darauff nicht gepochet/ sintemahl er nichts/ denn deß HErren Gnad gesuchet. Sondern nur allein wider seiner Feinde Lästerung sein geplagtes Hertz gebührlicher weise etli-

cher Maassen auffgerichtet. *Wittebergenses* übers Buch num.23. Stengers Tractat, wie man sich rühmen möge/ daß man immer nach dem Geist gewandelt/ bezeuget/ daß dem Autori der Perfectionisten / Socinianer / Wiedertäuffer und Qvacker Schwarm ziemlich in Kopff stecke. *Jenenses* übers Buch: Solch Rühmen ist nicht ohne Gefahr/und wer da nur kennet rechtschaffener Christen Unvollkommenheit/ und denen noch anhangendes sündliches Wesen/der wird sagen/daß sie sich der erfülleten Gebot Christi nicht rühmen können.

46. *Duplicem salutis viam esse ordinariam & extraordinariam.*

Observatio

In eadem hac materia Stengeri his vocibus variè utuntur; vel enim Ordinarium *notare dicunt (A) certum loquendi modum, vel (B) certam vivendi regulam, (C) vel certum vitæ cursum, vel (D) certam viam salutis, vel (E) tempus viam illam ingrediendi, vel (F) media quædam ad salutem consequendam, vel (G) modum ac rationem salvandi, vel (H) quod fit ut plurimum, sicut extraordinarie quod rarò; vel (I) proprietatem Christianorum, vel (K) naturam Christianismi; vel (L) denique maximam Christianorum partem.*

(A) Einschärff. A. 2. f. a. Th 1. Von dem was gewöhnlich und ordentlicher Weise zu reden geschieht. *Pr positiõ* von der grossen Busse A. 2. f. b init. Von der ordentlichen weise zu reden. B) Einschärff. D. 2. f. a. fin. Diß muß mein lieber Gesell lassen bleiben die ordentliche Regul. D. 4. f. a init. Laß da ein ander Exempel dazu kommen. Soll ich deßwegen eine ordentliche Regul daraus machen? (C) Buch Præf. B. 2. f. a. Denn da meinen sie/ daß sey der gewöhnliche Lauff der Außerwehlten &c. Einschärff. B 4. fol. b. fin. Diß ist der ordentliche Lauff der Außerwehlten. D 4. fol. a. med. Wenn man von dem will reden was gewöhnlich/ von dem ordentlichen Lauff der Außerwehlten. G. 1. f. b. post. med. Das wäre gut / und in dem gewöhnlichen ordentlichen Beruff der Auserwehlten gemäß. (D) Buch Præf. B. 1. fol. b post. med. Ja ich mag wohl sagen / daß etliche Prediger an statt des ordentlichen gewöhn-

gewöhnlichen Weges zur Seligkeit/ haben das Volck gewiesen auff einen ausserordentlichen. B. 2. f. a. Da wird der ordentliche Spat-Buß-Weg zum ordentlichen Lebens-Wege gemacht f. b. fin. Und wird diß so gehalten/ als der ordentliche Weg zur Seligkeit / das doch falsch. Einschärff. C. 4 f. b. fin Ich sage nicht/ daß der so sey gangen in seinem Leben den ordentlichen Weg der Auserwehlten. *Declar.* ad Jenens. num 11. Der heil. Jeremias und der Schächer sind nicht eben gar einerley Wege gangen/ ja den Weg des Schächers mag man wohl einen ausserordentlichen nennen. Eadem repetuntur in *Apolog.* p. 63. (E) Einschärff. D 3. f b. Ordentlicher weise ist das rechte Heute/ wo nemlich auch noch Zeit übrig gute reiche Früchte der Busse zu tragen. *Apolog.* pag. 46. Mit denen auffm Tod-Bette sich Bekehrenden ists eine ausserordentliche Sache. *Palinod.* ad Jenens. p. 69. Ratione temporis kan man wohl manche Buß nennen ausserordentlich. (F) Einschärff. D. 1. f. b. fin. Als würde nemlich die wahre Busse eben auch so ordentlicher Weise allererst am Ende gewürcket. *Palinod.* pag. 80. Sonst muß man am Ende sich auff Christi Verdienst beruffen auff eine andere den Außerwehlten gar nicht gewöhnliche Weise. (G) Buch p. 239. Ordentlicher Weise wird keiner selig/ er habe denn auch GOtt in der Welt &c. Ibid. Denn sonsten ist das die gewöhnliche Art und Weise. Einschärff. D. 1. b. post med. Also ists mit denen/ die nur so ausserordentlich noch werden erhalten/ eine gar wunderseltzame Art selig zu werden *Vindic.* G. 2. f. a. Ordentlicher weise werden nur die selig &c. (H) Einschärff. C. 4 f. b. med. Die Sprüche Christi und der Apostel reden von dem/ was solenne, consvetum, ordinarium, was ordentlicher weise und gemeinlich geschicht. D. 1. f. b. Der kan ordentlicher weise und von dem/ was gewöhnlich geschicht / zu reden nicht selig werden. *Vindic* 1. 2. f. a. init. Es ist ja nichts gemeiner / als daß man/ was gewöhnlich/ ordentlich; was ungewöhnlich/ ausserordentlich nennet. (I) Einschärff C. 4. f. a. Die Schrifft gibt das nicht an für die gewöhnliche Art und ordentliche Weise der zur Seligkeit verordneten Kinder GOttes *Vindic.* M. 1. f. b. Daß es der ausserordentlichen Art nicht sey. N. 2 f b Der Außerwehlten Kinder GOttes Art ist nicht / so offt wieder umschlagen. F. 1. f. a. Es ist das nicht die ordentliche Art deß rechten Christenthums immer wider muthwillig sündigen. (K) Buch Præf. b. 1 f. b. ante med. Gleich als ob das rechte Christenthum es litte/ daß man immer wieder dürffte muthwillig sündigen. Einschärff. F. 3 a.

Daß

Daß die gewöhnliche Art des rechten Christenthums sey &c. *Vindic.* C.3.f. a. med. Daß ein solcher nicht das ordentliche gewöhnliche Christen-Bild an sich habe. M. 1. f. a. med. Daß das ordentliche gewöhnliche Christen-Bild nicht an sich habe zweymahligen Abfall. M. 2. f. b. med. So wils auch mit der grossen Busse Natur/ Art und Beschaffenheit sich übel reimen/ daß sie offte selten gewircket werden. M. 4. f. b. fin. Allein die Frage ist/ ob das gewöhnliche Christen-Bild so vielmahligen Rückfall in sich halte? *Proposition* von der grossen Buß &c. A.3. f. a. Daß demnach das gewöhnliche Christen-Bild nicht an sich hat die Recidiv. (L) *Vindic.* A. 3. med. Die meisten Kinder-Gottes/ so sie einmahl von GOtt wieder abtrünnig worden / und sich hertzlich wieder bekehret/ bleiben hierauff beständig. f. a. ibid. Nur aber sag ich/der grössere Hauffe und der mehrere Theil der Kinder GOttes bedarff der grossen Busse entweder nie &c. M. 4. f. a. med. Die in der Wiedergeburth durch grosse Busse bestätigte Kinder Gottes fallen nicht abe/ verstehe die meisten.

Extraordinarium verò quod (A) singulare (B) inconsvetum (C) non vulgare, quod (D) rarò & difficulter contingit; adeoq́; extraordinariè salvari illos, (E) quorum vitam pessimam beata mors consequitur (F) vel qui plurimis annis peccato coinquinati, tandem (G) brevi ante finem vitæ ad frugem redierint.

(A) Buch p. 279. Soll ich nicht lieber / ungeacht des einigen/ mit dem so noch was sonderlichs wird geschehen/ soll ich zum gantzen Hauffen sagen &c. Einschärff. D.3. f. b. Solche ordentliche Regel läst sich nicht umbstossen durch das Exempel des Schächers/denn das war was besonders. (B) Buch pag. 239. So hiesse ich das ein ausserordentlich ungewöhnlich Exempel. pag. 240. Nur daß es ein ungewöhnlicher rarer ausserordentlicher casus ist. pag. 395. So ists für einen ungewöhnlichen ausserordentlichen Wunder-Casum zuhalten. Einschärff. C. 4. f. b. GOtt hat für sich eine freye Macht behalten/auch wohl ein und den andern auff ungewöhnliche Weise zu führen. *Vindic.* 1.2. fol. a. Es ist ja nichts gemeiner / als daß man/ was gewöhnlich/ ordentlich was ungewöhnlich / ausserordentlich nennet. (C) Einschärff. Die Sprüche Christi und der Apostel reden von dem/was solenne, consvetum & ordinarium, was ordentlicher Weise und geschihet. *Apolog.* pag. 3. So sey dieses ein ungemeiner Casus, ein ausserordentliches. (D) Buch p. 396.

So

So ists ein groß Wunder/ und ist etwas ungewöhnliches/ das selten mag geschehen. Einschärff. E.2. f. 2. Ein Kind Gottes bedarff derselben grossen Buß in seinem Leben einmahl/ schwerlich zum andernmahl. E. 2. f. a. Aber doch wird solche grosse Busse nicht so gar ofte wiederhohlet / selten zum andernmahl. (E) *Vind.* C. 3. f. a. Denn das heisse ich ausserordentlich selig werden / wenn auf ein gantz böß Leben ein guter Tod folget. *Palinod.* pag. 9. Ausserordentlich/ daß sie gottloß leben und nur fromm sterben. (F) Buch p. 240. Es ist ein ausserordentlicher Casus, daß einer selig wird / der doch nicht hat eine Zeitlang im Gehorsam der Gebothe Christi gelebt. *Apolog.* p. 47. Die Spat-glaubigen als anfangende Thäter werden ausserordentlich selig. (G) Buch: Ob hernach einer unter so vielen sich möchte am Ende bekehren / daß muß drum der ordinar-Regel nichts benehmen. *Vindic.* I. 3 f. a. Die letzte Zeit ist nicht die ordentliche gewöhnliche. GOtt gibt zwar Zeit biß in den Tod/ aber die letzte lacinia temporis pflegt nicht gewöhnlich allererst gebraucht zu werden zur Bekehrung. *Apol* p. 41. Die Spätlinge sind solche/die in Ermanglung der zeitlichen Früchte wohl solten nicht seelig werden.

Ita Heterodoxi:

CALVINIANI. *Wilhelm. Salden* von der Krafft des Nachtmahls / Part. 1. Thes. 2. p. 8. Ich gestehe/daß diese Freude wenn sie übermäßig ist/ öffters das empfindliche auch munter und rege mache solches muß aber nicht für ein ordentliches gehalten werden. SOCINIANI. *Socin.* in Synops. II. Justif. fol. 8. Etiamsi homines non eodem modo utrobique justificentur coram Deo, tamen hoc perpetuum est, nemini contingere, nisi ei qui resipiscat, Deoque in futurum se obedientem praestet. *Smalc.* in Ref. Smiglec. ad Nova Monstr. Arian. cap. 13. fol. 204. Habebant quidem promissum vitae aeternae semper, qui in Christum credebant: Sed an in Christum eodem semper vel crediderint homines vel credere etiam potuerint, hoc ipsum quaeritur. cap. 27 pag. 248. Deus vult & desiderat, ut omnes salventur, & varia variis temporibus media parat, quibus homines usi salutem consequuntur, quorum perfectissimum fuit Jesus Christus. Disp. 4. cont. Franz. Certum est, omnes ab initio homines fide fuisse justificatos, sed si alia quaedam ad hanc fidem pertinentia & qualitates respicias, planè diverso modo justificat. *Moscorovius* in Refut. Append.

 Smigl.

Smigl. f. 53. At cum infantibus, qui extra ordinem sunt, extraordinariam procul dubio rationem servat Deus, nimirum salutis, quippe cujus viæ omnes rectitudo, veritas & judicium. ARMINIANI. *Jacob. Armin,* in Artic. perpend. f. 10. Annon Dei sapientiam multiformem decuerit, ut conveniens fuerit discrimini, quo in ipsa creatione distincti sunt, ut Deus in modo & ratione vitæ æternæ his & illis impartiendæ, aliter cum his, quàm cum illis ageret? Videtur sanè. Duæ autem universæ rationes à nobis mente percipi possunt, ut una sit per strictam legis positæ observationem, altera verò per remissionem peccatorum. *Apolog.* f. 160. Et vel salute æterna per extraordinariam gratiam donari, vel beneficiis majoribus gradatim à Deo affici, ut ad salutem pervenire possint. *Adolph. Venator.* cont. Frat. Dordrac. f. 31. Ad hanc quæstionem: An unica via salutis sit? Respondeo: non.

Contra Orthodoxi:

Lutherus Tom 7. Jenensi fol. 56. So man nun dahin kommen/daß man recht fahre/ und gen Himmel komme/ so muß man einen gewissen Weg und Strasse wissen und haben/ darauff man bleibe/ denn es kan nicht mehr denn einerley Weg und rechte Strasse seyn. Solchen Weg zeiget alleine GOttes Wort/ nemlich daß der HErr CHristus selbst die enge Strasse und der rechte Weg sey/ darauf sich unser Hertz gründen und verlassen soll und möge. Darum schleust er: Wer da will des gewissen spielen/ und nicht anlauffen zum ewigen Schaden und Verderben/ der höre nur mir allezeit zu/ und lasse ihm diß Wort eingebildet seyn: Ich bin der Weg. Daß er von keinem andern hören noch wissen wolle/ was man von Wegen oder Stegen saget zu jenem Leben/ als die gewiß allzumahl eitel Irrwege und Umwege sind/ da es heist durch Hecken und Püsche/ ja über Stock und Stein gelauffen/ Maul und Nasen zerfället/ Bein bricht/ und endlich den Hals stürtzet. Et post: Darum wo es dazu kommt/ daß du dieses Weges gehen solst/ so must du kurtz um aller andern Wege keinen gedencken/ und nur weit aus den Augen und Hertzen setzen/ was man dir von Wercklehr/ guthem Leben und Exempel saat/ das magst du und solt du wohl thun/ weil du hie auf Erden wandelst/ daß du dich übest in feinem züchtigen Leben Gehorsam und Wercken der Liebe gegen dem Nechsten; denn diß sind auch guthe und göttliche Wege/ darauff

rauff man soll in diesem Leben immerdar fortfahren und zunehmen. Doch daß du nicht daraus machest den Weg / der dich aus diesem Leben übertragen soll / das ist / daß du dich nicht derselben tröstest / noch darauf verlassest / wenn du sterben solt / denn es ist hie noch alles nicht Christus / der für dir gecreutziget und gestorben ist / darum soll es auch die Ehre nicht haben / so Christo allein gebühret / wie es auch nicht vermag. *Joh. Co r. Dannhauer.* Tom. 2. Conscient. Dial. 5. p. 300. Arcta hæc est via, quia invisa, fastidita, neglecta, quia rationis judicio credituque difficilis, fatua, scandalosa, sapientiæ humanæ incongrua ac importuna, atque hinc à paucis inventa. Eaque catholica & una omnium temporum: Qua enim via, qua gratia, quo Spiritu, qua fide ad cœlos hodiè itur, eadem est itum ab orbe condito huc usque. in Hodoso, h. Phænom. 6. pag. 309. Gemina in Scripturis extat via revelata, quæ ad cœlos & beatitudinem ducit. Legalis, quæ est legis divinæ tanquam normæ perfectæ fœdere mutuo obsign tæ obligantis conscientiam ad obedientiam aut justi judicis inevitabilem pœnam observantia perfectissima, per se beatifica; sed itu nobis mortalibus impossibilis, per accidens mortifera. Altera est Evangelica cælitus revelata, quæ corde patris cœlestis & Christo fratre mediatore summo, patris dono patefacto, per Spiritus S. gratiam sanctificam & elevatricem ad cœlos ducit tutissime, optime *unicè* (NB) consequenter *perpetuò*. Est quippe hæc via catholica *omnium sanctorum* (NB) in utroque Testamento pedibus trita, & vestigiis notata *Augustani* contra Stenger p. 43. Daß hierunter der verdammte Socinianische / Arminianische und Päbstische Sauerteig verborgen liege / ist so klar / als die helle Sonne am Mittag.

47. *Christi præcepta esse medium salutis.*

Buch Præfat. D. 3. f. a. fin. Wer nicht will verdamme werden / muß können sagen: Ich halte meines Heilandes Gebothe / und begehe keine muthwillige Sünde mehr. p. 239. Ich habe die Regul gegeben / daß nehmlich ordentlicher Weise kein Mensch seelig wird / er habe denn auch GOtt in dieser Welt treulich gedienet / und Christi Geboth gehalten. pag. 268. Werde ich in dieser Welt nicht halten die Geboth meines Erlösers / so hab ich auch in jener Welt kein Theil an ihm; Wohl aber denen / die ohne Wandel leben / und im Gesetz deß HErren wandeln! wer das thut / der

wird wohl bleiben. p. 283. Wer Christi Geboth nicht hält / der wird nicht selig p. 321. Die an Christum glauben und auch seine Gebothe halten gebührender weise / die macht er selig p. 325. Wilt du der Verdamniß entgehen / lieber Mensch / so halte deines HErrn und Meisters Geboth. pag. 354. Und diß Geboth muß gehalten seyn / wers nicht hält / der wird nicht selig (NB) auch durchs Evangelium nicht. ibid. Hier aber / indem ich Christi Geboth fürtrage / da heists / diß mus gehalten seyn / und wers nicht hält / dem hilfft auch sein Glaube nicht. Er ist ewig verlohren / denn er ist nicht in der Gnade Christi. Einschärff. G. 3 f. a. med. Wilt du nicht dermahleinst unter den Verdamnten stehen / so must du dahin kommen in deinem Christenthum / daß du könnest sagen mit Wahrheit. Ich liebe JEsum / und halte bißher beständig seine Geboth / ich begehe gantz keine muthwillige Sünde mehr. *Vindic.* K. 4. f. a. Die Wiedergebohrnen müssen Christi Geboth halten / und wer sie nicht hält / der liebet auch Christum nicht / muß also verdammet werden.

Ita Heterodoxi:

SOCINIANI. *Socin.* in prælect. Theolog. cap. 5. f. 14. Deus hominibus eam legem non tulit, quam nemo servare possit, siquidem lex est ad vitam data. *Smalc.* Disp. 11. cont. Franz. Si debent ita ambulare, ut Christus ambulavit, sequitur eos sine hoc servari non posse, via enim salutis longè latissima & facillima esset. *Socin.* de Eccles. ex Epist. fol. 2:6. Ad salutem æternam adipiscendam nihil aliud requiritur, quàm servatio præceptorum Christi. Tract. de Satisf. & Tract. de Eccles. f. 6. th. 124. Ad salutem æternam consequendam satis est Christi præcepta sub spe ejusdem salutis ab ipso dandæ servare. Conf. Thes. Steng. thes 8 & mox seq. ARMINIANI. *Apol.* cap. 15. Remonstrantes ubique sic statuunt, præcepta omnia pariter observatu necessaria esse, si quis salutis per Christum particeps esse velit. *Joh. Geisterus* in Conf. Aliquem posse perfectè sanctum esse & omnia Christi præcepta perfectè servare, & per ea posse salvari, & debere salvari & salvandum esse. Huc refer TURCAS, qui in Colloq. cum Abd. profitentur Mosen homines in extremo judicio, veluti atriensem quendam suæ villicationi subjectos ad rationem patrisfamilias reddendam magno numero adducturum.

Con-

Contra Orthodoxi:

Apolog. p.67. Si enim promissio requiret conditionem nostrorum meritorum & legem, cum legem nunquam faciamus, sequeretur promissionem inutilem esse. p. 83. Hic objiciunt Adversarii: si vis vitam ingredi, serva mandata. Item: Factores legis justificabuntur; & alia multa similia de operibus. Ad quæ priusquam respondemus, dicendum est &c. *Mart. Chemniz.* Part. 2. Loc. pag. 13. Quod Lex proponat quidem vitam & benedictionem: sed quia nemo servat ac implet legem, nec posse nec debere in lege vitam quæri. *Urban. Rhegius* in Dialog. inter peccat. & Sathan. p. 404. Oper. in fol. *Sath.* Qui præcepta non perfectè servat, is non potest ingredi vitam, sed morietur morte æterna. *Peccat.* Multa mihi de lege opponis, quod eam non impleverim: Evangelii vero nullam facis omnino mentionem, quasi id ad me nihil pertineret. *Wolffg. Franzius* Disp. 6. in Aug. Conf. §. 74. Antithesis adversariorum fortius contundetur & dissipabitur, quasi nemo salvus sit, aut salvari possit, quàm per obedientiam mandatis Dei à nobis præstitam. *Feuerborn.* Fascic. 5. Disp. 2. §. 74. Etsi verò Christus à rigorosa omnibusque numeris perfecta legis obedientia nos sic redemerit, ut ad vitam æternam ipsi non necesse habeamus eam præstare; novam tamen obedientiam in honorem Dei & gratitudinem nostram declarandam præstare tenemur. *Joh. Hülsemann.* in Breviar. cap. 8. §. 10. Quanquam lex perfectè obedientibus vitam æternam promittit, ex decreto tamen Dei, fundato in ipsius omniscentia, legem ab homine nunquam impletum iri, nec impleri posse; non debuit justificare, sed dirigere tantum & coercere actiones & passiones, monstrare peccatum, & ducere ad Christum. *Dannhauer.* in Hodos. phænom. 9. Lit. I. p. 700. Nulla Lex obligat ad salutis meritum, & justitiæ consecutionem &c. Ratio est, quia est jugum importabile, est hujusmodi lex præstitu impossibilis.

48. *Christi præcepta populo imprimis inculcanda esse.*

Inde illorum in Stengeri Scriptis mentio frequentissima. Buch præf. B. 1. f. 2. Wenn aber deine Zuhörer nicht werden fromm leben / noch

noch ihres Heylandes Geboth halten. pag. seq. Sie haben auch bißher noch nicht gehalten und erfüllet ihres Meisters Geboth. Ibid. Daß sie nemlich niemahls in ihrem Leben beständig nachkommen Christi Geboten. ibid. Wer nicht hält die Geboth Christi/ lebet nicht fromm/ und übet sich nicht in guten Wercken/ der wird ordentlicher weise verdammt; Wenn ich ein außerwehlter Christ bin/ so muß ich nach meiner einmahl gewirckten wahren Busse halten meines Meisters Geboth. B. 3 f. a. Hast du nicht so fromm gelebet/ als dich Christus geheissen? Da muß nicht mit nein/ sondern mit ja geantwortet werden; Ich habe gehalten meines Heylandes Geboth. f. b. med. Aber wo es solte zu verstehen seyn von dem Ungehorsam gegen die Gebothe Christi/ da kan sich (NB) der Sterbende ordentlicher weise nicht so beruffen auff CHristi Verdienst. B. 4. f. a. Daß sie aber hätten sollen seyn willens gewest Christi Geboth gebührend zu halten/ das war ihnen nie in den Sinn kommen C. 4. f. a. Gleich als ob CHristus gantz kein Geboth fürgetragen/ als nur das vom Glauben. Ibid. sintemahl sie nicht getrauen sich zu rühmen/ daß sie auch Christi Geboth gebührend gehalten. D. 1. f. a. So rühmet er sich aus der Epistel Johannis der gehaltenen Geboth Christi. f. b. Warum wilt du nicht auch bekennen/ du haltest Christi Geboth? Ibid. So must du dich auch mit Warheit rühmen/ du haltest Christi Geboth pag. 88. Die so in der Welt den HErrn JEsum lieben und seine Geboth halten. pag 62. Trotz daß ihr einen unter uns weiset/ der nicht Christi Geboth halte; Hält einer Christi Geboth nicht/ so gehöret er auch nicht zu unser Kirchen pag 104. Die da halten Christi Geboth/ wie sichs gebühret. pag 239. er habe denn GOtt treulich gedienet und Christi Geboth gehalten Conf. 274. & p. 282. Wie stehets um dich lieber Mensch / hältestu auch Christi Geboth? pag. 281. Daß sie sich rühmen/ sie halten Christi Geboth Ibid. Wer Christi Geboth nicht hält/ der wird nicht selig p. 287. p. 206. Wehe mir / so ich nicht CHristi Geboth hielte. p. 279 Rechte Christen erfüllen die Geboth Christi wie sichs gebühret p. 302. 303. Diese Lehre verstehet keiner besser/ als der Christi Geboth hat beständig gehalten. adde pag. 304. 306. Atque illa solum ex unico autoris opere excerpsimus, de fide verò ita loquitur: Buch Prax. B 3 f. b. Es mögen wohl die meisten sich einbilden/ es gehe die tröstliche Glaubens-Lehre ohne Unterschied so wohl an die sterbende/ die in guten Wercken sich nicht geübt/ als die/ so sich darinn geübet/ sie habens sichs beyderseits anzunehmen auff einerley weise. C. 1. f. b. Nun aber

aber dencken sie / das werde sie selig machen / wenn sie eine starcke Zuversicht auff Christum setzen. p. 153. Nun aber wollen wir auch denen antworten / die da sagen: Es mache doch gleichwohl alleine der Glaube selig. p. 278. Wenn sie doch endlich umb ihres vermeinten Glaubens willen solten selig werden / so müste Christi Wort nicht eintreffen / da er spricht: Es sollen die nicht ins Himmelreich kommen / die sich auch nicht in guten Wercken haben geübt. Fragen vom Abendmahl. C. 4. f. a. Wir werden selig durch den Glauben an CHristum. Das ist das rechte Teufels-Netz / damit er heut zu Tage die meisten Christen fänget und bestricket. Höre Mensch / ich frage dich: Hältest du das Gesetz vollkömmlich? Nein sagest du &c.

Ita Heterodoxi:

SOCINIANI. *Socin.* Lib. 4. de Servat. cap. 11. f. 559. Obedientia Christi præceptorum tanquam forma fidei coram Deo nos justificant. in prælect. Theolog. cap. 17. f. 93. Christi præceptorum obedientia est, sub spe futuræ immortalitatis. in Fragm. de Justif. f. 51. Forma & essentia fidei in Christum est ejus præceptis obedire. Thes. de Justif. f. 10. Possumus tamen pœnitentia & vitæ ex Christi præceptis emendatione denuo justificari. in prælect Theolog. cap. 12. f. 55. 56. Si fidem adjicere velint sive in Christi mandatorum obedientia perseverare. c. 17. f. 93. Fides non est ullius satisfactionis apprehensio; sed Christi præceptorum obedientia, sub spe immortalitatis. de fide & oper. fol. 64. Fides qua ad ipsius Christi præcepta & promissa respicit. & mox: Christo confidere eique se totum confidere, id quod reipsa nihil aliud est, quam ejus præceptis obedire, sub spe futuræ immortalitatis. f. 56. 57. Fides Deo confidere, & opera i. e obedientia præceptorum Christi nos justificant, & ex illis justificamur. *Theophil. Nicolaides* in Defens. Tract. de Eccles. cap. 4. f. 94. Sine qua fides in Deum & Jesum Christum & obedientia præceptorum Christi consistere nequit. In refut. Tract. de Eccles. cap. 2. f. 15. Ad salutem consequendam satis est Christi præcepta servare. Confer quæ produximus in Thes. 6. *Wolffgang. Franz.* Disp. 6. in August. Confess. § 55. Benevolus Lector penitius contemplari poterit statum Ecclesiarum Photinianarum, quod nimirum totius istorum hominum Theologiæ Lectionum, concionum pars maxima & potissima, tantummodo in explicandis, incul-

inculcandis & urgendis moralibus præceptis Dei Christi Domini nostri occupetur. ARMINIANI. *Simon.Episcop.* Disp.16.th. 5 7. 8 9. dummodo dedita opera nihil contrarium præceptis Christi faciunt. *Confess.* in Præf. Sect. 21. f. 8 Qui fidem in Christum arctè tenet & præceptis ejusdem sub spe promissorum ab ipso bonorum obedire ex animo studet. Cap. I. Sect. 3. Necessaria ad salutem ea tantum intelligimus, sine quibus fieri nullo modo potest, ut quis præceptis Jesu Christi rectè & prout oportet, obediat. cap.10.Sect.1. Voluntas Dei, quam à nobis præstari vult, ut æternam salutem per Christum consequamur, continetur præceptis Christi. Ibid. Licet præcepta Christi multa & varia sint &c. Sect. 2. Totiusque vitæ institutionem juxta Christi præcepta. cap. 22 Sect. 7. Eamque professionem conjunctam saltem cum externa mandatorum Christi observatione.

Contra Orthodoxi:

Wolffgang. Franzius loc. cit §. 71. An omnes Scripturæ Propheticæ, Apostolicæque & imprimis conciones Christi tantummodo obedientiam mandatis moralibus præstare jubeant. §. 71. Hoc ab Adversariis magna vi asseritur &c. §.73. hoc negandum esse, nos pro gloria Christi ex S.Scriptura demonstrabimus Disp. 7. §. 40. Ex his, quæ breviter delibavimus, satis apparet falsum esse, quod Photiniani clamant, in toto veteri & novo testamento Deum nihil aliud ab hominibus postulare, quàm ut obedientiam præstent homines legi morali. *Johann Schmied.* in der Christl Weißh. Conc. 7. pag. 146. Der Allerhöchste Trost/ daß uns GOtt aus lauter Barmhertzigkeit/ allein umb der vollkommenen Gnugthuung seines Sohnes willen/ wenn wir an denselben gläuben/ alle Sünde verzeihen wolle/ wird (bey den Päbstlern) selten gehöret/ die allertröstlichste Evangelische Verheissungen werden in Gesetz-Predigten/ die den armen Sünder nur angst u. bange machen/ verwandelt. *Witteberg.* übers Buch num. 39. Diese Socinianische und Wiedertäufferische Lehre wird durch und durch in diesem Buch getrieben. *Ulmenses* num. 5. pag. 68. Es redet Stenger ziemlich spöttisch von dem Glauben/ von welchem wir doch Christgläubige genennet werden/ und bezeuget hiemit/ daß D. Luthers Lehre vom seligmachenden Glauben auff das kostbahre Verdienst unsers Heylandes JEsu Christi bey ihm in schlechten Würden stehen müsse.

49. Ad salutem ordinariè (A) consequendam, necessaria esse (B) bona opera, dudum (C) præstita, cum absque horum in hora mortis conscientia & testimonio (D) nemo salvetur.

(A) Buch pag. 229. Ordentlicher weise wird keiner selig / er habe denn auch fromm gelebet. Ibid. Ich habe eine Regel gegeben / daß nehmlich ordentlicher weise kein Mensch selig werde / er habe denn auch GOtt in dieser Welt treulich gedienet / und Christi Geboth gehalten Einschärff. C. 1. f. a. Und so nun das die gewöhnliche Weise der Kinder Gottes ist / so folget / daß es auch an ihrem Ende von ihnen müsse heissen / sie haben nicht gelebet als Knechte der Sünden / sie haben in der Heiligung zugenommen / sie haben sich in guten Wercken geübet. *Vindic.* G. 2. f. a. med. Mein Buch lehret also: Ordentlicher Weise werden nur die / so ein fromm Leben führen / selig. *Palinod.* p. 22. Von dem was gewöhnlich oder ordentlich sich zuträgt / zu reden / werden nur werckreiche Menschen selig. *Apol.* p. 41. Die nicht durch Gedult oder Beständigkeit in guten Wercken getrachtet nach dem ewigen Leben / solche werden ordentlich nicht selig. pag. 47. Allein die vollkommene Thäter werden ordentlich selig. Epist. ad Jenens 17. Jul. 1668 im Bericht. p. 4. Ordinariè non salvantur, nisi qui bona opera fecere & servavere decenter mandata Christi. (B) Buch Præf B. 2. f. a. Wer nicht hält die Gebothe Christi / lebet nicht fromm und übet sich nicht in guten Wercken / der wird ordentlicher weise verdammt. p. 239. Ordentlicher weise wird kein Mensch selig / er habe denn fromm gelebet. p. 257. Wer nicht kan sagen / ich führe ein heilig Leben / ohne alle muthwillige Sünde / der wird GOtt nicht schauen. Ibid. Wer nicht thut den Willen GOttes des himmlischen Vaters / und übet sich fleissig in guten Wercken / der wird nicht in das Himmelreich kommen p. 258. Es heist / die nicht den Willen Gottes thun / und in guthen Wercken sich üben / die sollen nicht in das Himmelreich kommen Ibid. Keiner wird in den Himmel kommen / der sich auch nicht fleissig hat geübet in guten Wercken. Ibid. Darumb lassets euch nochmahls gesaget seyn: Wer da will dem ewigen Verdammniß entgehen / der übe sich ja fleissig in guten Wercken. Ibid. Lebst du fromm / so wirst du selig / lebst du nicht recht fromm / so wirst du verdammt; da wird nichts

anders aus. pag. 271. Wer nicht in guten Wercken sich übet/ der wird nicht selig. pag. 274. Wilt du einen gnädigen GOtt haben / wilt du ewig selig werden / so must du gedencken fromm zu leben / dich üben in der Heiligung und guten Wercken. p.278. Es sollen die nicht ins Himmelreich kommen/ die sich nicht auch in guten Wercken geübet. p.328. So werden gar wenig Christen selig / weil die meisten nicht begehren GOtt den HErrn mit guten Wercken zu erfreuen. Wer in dieser Welt GOtt nicht mit einen heiligen Wandel erfreuet/ den will GOtt auch dort nicht erfreuen mit der himmlischen Lust. pag. 379. Darumb hab ich wohl gesagt/ wer nicht fromm lebet / der wird nicht selig. pag. 391. Wer nicht ein frommes Leben/ einen heiligen Wandel in dieser Welt geführet/ und also deß Vaters Willen gethan / der wird ins Himmelreich nicht kommen. Ibid. Wer sich in dieser Welt in guten Wercken geübet / der wird auch zum ewigen Leben aufferstehen. p.393. Daß sie werden ein gerechtes heiliges frommes Volck / das fleissig in guten Wercken sich übe / und also darauff selig werde. pag. 396. Wer nicht einen heiligen frommen Wandel führet / der wird am Jüngsten Tage stehen zur lincken Hand. Ibid. Ordentlicher weise werden alleine die Thäter selig/ die ein frommes heiliges Leben führen. Einschärff. D. 4. f. a. med. Wer sein Leben nicht bessert und gute Wercke thut/ der soll wissen/ daß er kein Christ ist / der wird verdammt. (C) Buch pag. 239. Denn sonst ist das die gewöhnliche ordentliche Art und Weise / die sich findet bey den rechtschaffenen Christen / daß sie nemlich fein bey zeiten abstehen vom Bösen / sie führen einen unsträfflichen Wandel / und machen schon in dieser Welt einen ziemlichen Anfang zu dem heiligen englischen Leben / das sie wollen führen einmahl im Himmel. pag. 395. Denn Paulus ist auff solche Weise nicht selig worden/ sondern er hat sich bey zeiten bekehret / und darauff einen heiligen Wandel geführet. Einschärff. D. 3. f. b. Ordentlicher weise ist das das rechte heute/ wo nemlich auch noch Zeit übrig gute Früchte zu tragen. Ibid. Aber gleichwohl mercken wir / wie GOtt selbst von der Bekehrung redet / daß nemlich man sich müsse fein bekehren in der Zeit / da man auch noch raum für sich hat gute Früchte zu bringen. Solche ordentliche Regul läst sich nicht umstossen durch das Exempel deß Schächers. *Vind.* C. 3. f. a. Wo nun aber einer auch der grossen Busse zu zweyen mahlen sich im Leben gebraucht hätte / gleichwol aber auch vor oder nach solcher Busse/ eine geraume Zeit gute Früchte bracht/ so möchte

auch

auch von einem solchen wohl gesaget werden / daß er seinen Lauff geführet ordentlich / nemlich nicht auff diese Weise / wie etwa jener Schächer. *Palinod.* ad Witt. pag 31. Das ist aber gewiß / daß der gewöhnliche Gang zum Himmel in sich hält eine zeitigere und fruchtreichere Busse. *Apol* p.70. Ordentlich sterben allein die Zeitgläubigen selig. pag 48. Ordentlich kommen nur die zeitigen Thäter in Himmel (*D*) Einschärff. D. 4. f. a. Wer an seinem Ende nicht hat das gute Zeugniß eines heilig geführten Wandels / der wird auch nicht selig. A 2. f. a. Wer an seinem letzten Ende nicht auch hat das gute Zeugniß eines in dieser Welt heilig und Christi Gebothen gemäß geführten Lebens / der stirbt unselig. D. 1. f b. So wird nun nicht unrecht gelehret / daß ordentlicher weise die Kinder Gottes / die da sollen selig werden / auch an ihrem Ende haben das gute Zeugniß eines heilig geführten Wandels. Und wers nicht hat / der kan ordentlicher weise und von dem / was gewöhnlich geschieht zu reden / nicht selig werden. *Palin.* pag. 46. Wer ohne Wercke ist / der ist kein Außerwehlter. pag 47. Es haben ja die guten Werck einen respect mit zur Seligkeit. Confer Buch p. 254. 274 312 item p. 275. 283. 249. *Apolog.* p. 21. 39.

Ita Heterodoxi:

TURCÆ *Alcoran.* Lib. 2. cap. 1. pag. 86. Quemlibet eo debere anniti, ut meritum coram Deo habeant. PONTIFICII. *Bellarm.* Lib. 4. de Justif. cap. 7. 8. 9. *Staplet.* Lib. 10. de Justif. *Mayer.* Lib. 8. contr. 1. cap. 3. pag. 8. *Coster.* in Enchir. cap. 7. pag. 277. *Becan.* in Manual. Controv. Lib. 1. cap. 17. p. 309. *Jodoc. Tiletan.* cont. Exam. Chemn. p. 385. CALVINIANI. *Theod. Beza* Volum. 1. fol. 675. Si fides ad salutem necessaria est, & veram fidem opera necessaria consequuntur, certè & illud efficitur, necessaria esse ad salutem opera. *Johann. Piscator* in 6. ad Rom. Sanctitatem afferre vitam æternam, non quidem ex merito, sed ex ordinatione Dei. *Molinæus* in Anat. Armin. p. 110. Quod studium bonorum operum non minus sit conditio prærequisita ad salutem, quàm ipsa fides. *Gisbert. Voët.* de Præjud. Veræ relig. in Coroll. 1. Theolog. Quod bona opera ex usu Scripturæ aliquo modo dici possint causa vitæ æternæ. Conf. ejusdem Thersit. Heauton. Sect. 2. cap. 2. SOCINIANI. *Socin.* de Justif. pag. 14. Vitæ sanctitatem esse causam sine qua non justificationis & salutis. pag. 17. Opera nostra, id est, obedientia, quam Christo præstamus, licet nec efficiens nec meritoria, causa tamen, ut vocant, sine qua non justificationis

coram Deo atque æternæ salutis nostræ sunt. in Lib. Svasor. p. 19. Per sententiam: bona opera non sunt necessaria ad salutem, id efficit Diabolus, ut planè credatur, nihil esse opus, ut quisquam vitæ sanctimonia præditus esse curet. *Smalc.* cont. Franz. p. 181. Fidei anima sunt bona opera, & proinde à Scriptoribus jam fidei jam operibus salus tribuitur. p. 356. Absurdum est Franzio, quod ipsissima Evangelica veritas, & ejus præcipua pars censeri debet: Bona opera esse necessaria ad salutem, pag 357. Per eam Franzii sententiam pietas exsibilatur, & ex animis hominum funditus exstirpatur. *Jon. Schl ching.* part. 2. cont. Meisn. pag. 144 Bona opera justificationis & salutis nostræ causam esse. ARMINIANI. *Apolog.* cap. 15. fol. 151. Christum venisse in hunc mundum & mandata nobis dedisse, eaque ad obtinendam æternam salutem necessaria esse. f. 152. Non quidem plenam & præcisam mandatorum divinorum observationem necessariam esse ad salutem, interim præcepta pariter omnia esse observatu necessaria ad salutem. *Pet. Bertius* in Epist. ad Sibrand. p. 49. & in præf. Tract. Armin. de cap. 7. ad Rom. Præstationem bonorum operum requiri ad salutem. *Eduard. Poppius* in ang. port. f. 28. Merces vitæ æternæ nulli confertur, nisi qui laborem suum ad extremum vitæ exantlaverit & perfecerit, & non alio modo, quàm cum respectu ad illud opus plenè & perfectè præstitum. ENTHUSIASTÆ & QVAKERI. *Johann. Breckling* in den Buß-Predigten Præf. C. 2. f a. Derowegen wie die Erlösung nöthig ist zu unser Seligkeit / also ist auch die Vereinigung nöthig / und wie die Vereinigung nöthig ist / also sind auch die guten Werck höchstnöthig auch zu unserer Seligkeit. D. 1 f. a. Aber wie nun das Bild e nothwendig erfordert wird zur Seligkeit / indem darinnen der Außerwehlten Seligkeit bestehet / also auch die guten Werck / darinnen wir GOtt gleich werden D. 3 f a. Weil nun die Seligkeit in guten Wercken bestehet / sind die Wercke auch nöthig zur Seligkeit *Thomas Lawson* in Respons ad Zentgr. Colluv. B. 5. f. b. l. 8. à fin. Und so ihr das Leben der Gerechten nicht lebet / so wird auch euer nicht seyn das Ende der Gerechten.

Contra Orthodoxi:.

Epit. Form. Concord. pag 589. Credimus etiam, docemus & confitemur, quod bona opera penitus excludenda sint, non tantum cum de justificatione fidei agitur, sed etiam cum de salute nostra æterna disputatur.

tur. *Declar. Solid.* p.704. Propterea merito hæ præpositiones rejiciuntur: bona opera fidelibus necessaria esse ad salutem, ita ut impossibile sit, sine bonis operibus salvari. Ibid. Propositiones illæ de necessitate bonorum operum ad salutem perturbatis & afflictis conscientiis veram Evangelii consolationem eripiunt occasionem præbent dubitationi de gratia Dei, multis modis sunt periculosæ, præsumtionem & falsam opinionem de propria justitia & fiduciam propriæ dignitatis confirmant. *Corpus Prutenicum*: Planum itaque est, propositiones illas de necessitate bonorum operum ad salutem pugnare cum forma sanorum verborum in sacra Scriptura præmonstrata, sicut & cum Augustana Confessione pugnant, quæ clarè tradit, opera tam ad salutem non esse necessaria, quàm ad justificationem non sunt necessaria. *Synod. Luneb.* A. 1561. Major hat diese Reden geführet / daß guthe Werck nöthig seyn zur Seligkeit / und gantz unmöglich sey / ohne gute Wercke selig zu werden / welche Rede nicht allein der Augspurgischen Confession öffentlich entgegen / wie für Augen: sondern auch GOttes Wort zuwidern ist. *Corpus Julium* fol. 98. Ferner ist diese Lehre vornemlich von nöthen / daß man klar u. unterschiedlich aus GOttes Wort die Ursachen zeige / warum die guten Wercke zu thun von nöthen seyn. &c. Auff daß unter dem Schein solcher Ursachen die guten Werck nicht zugleich auch in beyde Haupt-Artickel der Gerechtigkeit mit eingeschoben und eingemänget werden / soll vermieden und verworffen werden diese proposition und Rede / daß gute Wercke zur Seligkeit nöthig seyn / also daß es unmöglich ohne gute Wercke selig zu werden. Conf. *Johann. Hülsemann* ad c.1. Brev. in Supplem. § 8, num. 2. *Dannhauer.* in Hodos. Phænom. 9 Lit. I. p. 710. Quæ opera sunt necessaria non necessitate finis, meriti aut medii, sive acquirendam salutem spectes, sive conservandam, sed necessitate ordinis debiti. Ita Hutterus in Form. Conc. p. 417. & p. 432. sunt necessaria factu, sed non ad salutem. Ibid. Bona opera sunt viæ in regno, non via ad regnum, non conditio sine qua non, aliàs lex esset conditio Evangelii & promissiones Evangelicæ essent conditionatæ. In Hodomor. Spir. Pap. Tom. 1. Phant. 9. p. 159. Est sanè dogma de necessitate bonorum operum ad salutem ἄγραφον & ἀντίγραφον &c. Causalem dicas necessitatem an conditionatam, hic non multum interest. Vix enim dici potest conditio positiva & activa, sine qua non quæ causa non sit. In der Catechismus-Milch Part. 6. Conc. 19. p. 238. Ebenmässig sind auch die guten Werck nicht media necessaria die Seligkeit zu erlangen oder zu er-

halten. *Wittebergenses* in Vindic. num. 4.5.6.7. Weil diese Redens-Arten und Lehren der Form. Conc zuwider und in öffentlichen Drucke seyn/muß Stenger dieselben frey verwerffen / ut Ecclesiæ scandalo satisfiat. (D) *Thummius* Tract. 13. de Justif. quæst. 1. p. 492. Quæritur, an illud, quo comparere coram tremendo Dei judicio liceat, quoque justi & filii altissimi habeamur, sit gratuita Dei misericordia & ex parte nostra obedientia præceptis Christi præstita? An verò firma fiducia in Christi meritum propter peccata nostra, ut nos justificemur & pacem habeamus cum Deo, vel obedientia Christi activa & passiva fide apprehensa? Hoc nos credimus: Illud Photinianorum sententia est. *Johann. Botsaccus* in der gründlichen Hinterbringung. Tit. Erfüllung des Gesetzes. num. 275. d. 148. Das stehe dahin! in der letzten Stunde wird ers erfahren / wie er sein Leben schrecken und seine spöttische Zunge qvälen wird/ wenn er befinden wird / daß seine läßliche Sünden ihm eine Vorbereitung zum Tode worden sind; Ja die ihm läßlich hie vorkommen/ GOtt alsdenn zu Todsünden machen werde / wenn ihn der HErr richten wird. Wir sagen aber gerne in aller Demuth mit Anshelmo: Unser Leben schrecket uns/ denn wir Gottes Geboth nicht gehalten haben / halten uns aber an Christum/ der ist des Gesetzes Ende / wer an ihn gläubet/ der ist gerecht. *Joh. Schmied* in den Gewissens-Predigten Conc. 9. p. 177. Es haben alle wahre Gläubige ein gutes Gewissen/ weil ihnen alle angebohrne und von ihnen selbst begangene Sünden/ um Christi willen/ durch den Glauben vergeben sind/ auch seine deß HErrn Christi/ vollkommene Gerechtigkeit ihnen geschencket und geeignet wird / dadurch sie innerlichen Frieden des Hertzens haben/ und unerschrocken für GOtt den himmlischen Vater treten können; Und werden in solchem Gewissens-Frieden hernach etlicher Maassen bevestiget/ wenn sie ihren Glauben in guten Wercken üben/ und sich für allen Ergernissen und gottlosen Leben fleissig hüten. Und auff solche Weise und in solchem Verstand haben in diesem Leben ein gut Gewissen gehabt die heiligen GOttes/ Job/ David / Paulus und andere. Idem ibidem: Also vernehmen wir auch hieraus/ welcher Gestalt wir uns in die Sache schicken sollen/ wenn wir das theure Kleinod eines guten Gewissens/ so gut es in diesem unvollkommenen Wesen zu erhalten/ erlangen wollen/ nemlich daß wirs nicht in uns/ oder unserm eignen Thun/ sondern ausser uns in Christo suchen müssen. Idem p. 179. Mein Gewissen ist in meinem Heyland Christo gut und rein/ wie böß und unrein es an sich selbsten ist/ wegen meiner schweren und vielen Sünden / die

die darauff liegen/und damit es besudelt ist. In Christi Wunden ist mein Gewissen heil/wie sehr es verwundet an sich selbsten ist.

50. Pœnitentiam vel esse magnam, peccatorum sc. malitiæ, vel parvam, nimirum infirmitatis.

Einschärff. E. 3. f. a. So ist nun die Busse zweyerley / erstlich gibts eine Busse/die heist der Frommen Busse/die Busse der stehenden/die tägliche Busse/die kleine Busse; darnach ist eine Busse die heist die Busse der Gottlosen/der Gefallenen/die grosse Busse. Der Unterschied bestehet darinn: (1) Jene wird gewircket von den frommen gerechten Leuten: diese aber von denen Gottlosen/die bißher in muthwilligen Sünden gelebet. (2) In jener Buß hat man nur zu bereuen die Erbsünd und menschliche Fehler: In dieser hat man über das noch grobe muthwillige Sünden zu bereuen. (3) Jene wird täglich geübet/und also viel hundertmahl wiederhohle; diese aber nicht so vielmahl. (4) In jener wird einem Christen nur die Gnade GOttes bekräfftiget und bestätiget in dieser aber wird die Gnade von neuen erlanget. (5) Durch jene wird frommen Christen ihr geistlich Leben erhalten und gestärcket: durch diese aber wird das vorhin gäntzlich verlohrne geistliche Leben wieder vom neuen erlangt *Vindic.* E. 4 f. b. Auf so grosse Sünde gehöret ja auch grosse Busse *Palinod.* p. 48. Christus sagts auch: wer keine grosse Sünde begehet/bedarff keiner grossen Busse. p. 93. So kan man auch von der Grösse der Reue auch die Busse groß nennen; oder auch von der Grösse der Sünden/ darüber sie zu führen.

Ita Heterodoxi:

CALVINIANI. *Jerem. Dyke* cap. 4. p. 644. Die dritte Regul ist/daß die Traurigkeit und Reu nach der Grösse der begangenen Sünde müsse regulirt und gerichtet werden. Je grösser die Sünde je grösser muß die Busse seyn/und ie tieffer müssen wir uns für GOtt demüthigen.

Contra Orthodoxi:

Hutter. art. 22. p. 758. Quoad quantitatem vero nullum certum doloris & pavoris modum statui aut definiri posse vel debere statuimus, quin nec certo tempore eam vel metiendam vel ponderandam esse arbitramur. *Heinr. Höpfnerus* Disp. 7. de Justif. p. 513. Non refragamur etiam alios ut Manassen magis conteri super peccatis, alios minus: Quò enim clarior & amplior est peccati notitia, eo major & profundior est dolor de peccatis agnitis &c. Cum autem gradus non varient essentiam, ad veritatem

& sin-

& sinceritatem contritionis nihil intererit, si quis sive acrius sive diuturnius doleat de peccatis suis, eorumque merito. Sic enim contritio suam essentiam obtinet, & ratione finis necessaria ac par est hoc modo in omnibus ferè contritis *Wittebergenses* in Vindic. Was Stenger von der Grösse der Reue beybringet/ ist nicht unähnlich der Päbstischen Lehre/ dienet aber nirgend als zur Verwirrung und Betrübung der Gewissen/ ob sie auch in Warheit iemahls rechte wahre grosse Buß gethan haben? Conf. *Jenenses* über die Einschärff. ad Thes. 2 in princip. *Giessens.* p. 7. Aber man muß dennoch nicht zu solchen extremitäten gehen / daß die zum ewigen Leben verordnete Kinder Gottes der grossen Busse (wie der Stenger nach seiner neuen Redens-Art die Sache vorbringet) ein- oder doch wohl nicht zum anderanmahl bedürffen.

51. *Acta semel magna pœnitentia, renatos in peccata malitiæ non solere relabi.*

Einschärff. E. 3. f. b. Wenn ich soll beschreiben den Lauff der Außerwehlten Kinder Gottes/ so sage ich/ sie verhalten sich also/ daß nachdem sie durch eine recht erleuchtete Busse in ihrer Wiedergeburth bestätiget worden / sie darauff nicht mehr durch Todsünde sich aus ihrem seligen Gnaden-Stande setzen. F. 2. a. Von dem Sündenfall saget der heilige Johannes/ der Gerechte fällt nach seiner Bekehrung nicht mehr. Wer von GOtt gebohren ist der sündiget nicht. G. 1. f. b. Wie vielmahl bist du göttlicher Gnade und des geistlichen Lebens verlustig worden bey diesem deinen zeither geführten Christenthum? Ists keinmahl geschehen? Das wäre gut/ und dem gewöhnlichen ordentlichen Lauff der Außerwehlten gemäß. *Propos.* Von der grossen Buß A 2. f. a. Die grosse Busse wird von den Kindern Gottes entweder nie oder nicht über einmahl gewürcket / von dem was gewöhnlich zu reden. Ibid. Ich habe wollen weisen/ daß wenn die meisten Kinder Gottes einmahl grosse Buß gewircket / hernach so leben / daß sie nicht wieder von GOtt abfallen. Sie brauchen der grossen Buß nicht über einmahl/ oder bedürffen ihrer gar nie. *Vindic.* M. 4. f. a. Die in der Wiedergeburt durch Busse bestätigten Kinder Gottes fallen nicht abe; Verstehe die meisten. Selten geschichts/ daß einer von solchen Frommen abfällt.

Ita Heterodoxi:

Clem. Alexandr. l. 2. Strom. Apparet, sed non est pœnitentia, sæpe petere

tere de iis,quæ ſæpe peccantur. *Tertull.* Lib.de Pœnit.p.557. Intinctionis (S.Baptiſmi)ſera obſtructa collocavit Deus in veſtibulo pœnitentiam ſecundam,quæ pulſantibus patefaciat,ſed jam ſemel,quia jam ſecundo:ſed amplius nunquam,quia proximè fruſtra, non enim & hoc ſemel ſatis eſt? NOVATIANI,de quibus *Theodoretus* lib.3.hæret.fab. Novatus dicens non oportere eos,qui abnegaſſent,ſalutem conſequi, ſimiliter faciens ac ii,qui ægrotis prohibent, ne utantur medicamentis. *Pacianus* Epiſt.3. ad Sympron. Tractatus omnis Novatianorum, quem ad me confertis undique propoſitionibus deſtinaſti,hoc continet,quod poſt baptiſmum pœnitere non liceat,quod mortale peccatum Eccleſia donare non poſſit, imò quod ipſa pereat recipiendo peccantes. *Philaſtrius Brixienſis* Lib. de Hæreſ.c.34. Novatiani ſeparantes ſe ab Eccleſia Catholica,atque à Chriſti bonitate ac miſericordia diſſonantes atque dicentes: Non eſſe fideli poſt baptiſmum locum aliquem pœnitentiæ. *Socrates* Lib.4.H.Eccl.c.32.Nam quia erat à Novato ſignificatum, eos qui poſt baptiſmum peccatum ad mortem admiſerant,ad myſteria non eſſe recipiendos. *Hieron.* Lib. de Illuſt Eccleſ.Doctor.c.70. Novatianus Novatianorum dogma conſtituit, nolens Apoſtatas ſuſcipere pœnitentes. Hujus autor Novatus. *Conſtant. Harmenopul.* de Hæreſ. Novatiani lapſos poſtquam reſipuiſſent, non admittebant. *Honorius Auguſtod.* de Hæreſ. 50.Novatiani lapſos ad pœnitentiam non recipiebant.Novatiani itaque terminos divinæ gratiæ prædefiniebant,teſte *Abr.Calovio* in Synopſi Controv.Artic.11.th.5.p.171. Qui poſt baptiſmum& regenerationem in peccata prolabuntur,iterum redire poſſunt ad pœnitentiam,nec deneganda illis peccatorum abſolutio, contra Socinianos cum Novatianis negantes, quod Deus poſt converſionem peccantes in gratiam recipiat. Et *Kenkelio* in Diſp.de Novat.Sect.1.§ 29. p. 26.Novatianorum vera & propria ſententia fuit ut breviſſimè dicam: Ejus,quem ampliſſimum à Chriſto acceperant,poteſtatis uſum certis finibus circumſcribere. Proximè ſtatum Controverſiæ Dannhauerus atque Kenckelius inter Novatianos & Orthodoxos ita formant: Num illi, qui ſemel per fidem in Chriſtum juſtificati,& gratiæ ac pacis divinæ participes facti ſunt,ſi amiſſa fide rurſus ea excidant,denuo in gratiæ ſtatum collocari poſſint: an ſecus? Hic adde *Cyprian.* in Matth.18. Ecce abyſſum divinæ miſerationis & fontem miſericordiæ in immenſum profluentem,cui venas obturare contendunt Novatiani, & hunc aquæ fluxum in nos derivari nolunt.

Contra Orthodoxi:

Cyprianus in secunda de lapsis Synodo: Omnibus qui pœnitentiam agere & dominum deprecari à prima lapsus sui die non destitissent, pacem dandam esse. *Cyrillus* Lib 5. in Johann. c. 17. p. 275. Cæterum nonnulli adeo severe relapsum in peccata & rigide damnare sunt annixi, ut post salutarem in fonte baptismi peccatorum absolutionem incidentibus in vitia pœnitentiam denegent, aut veniam dandam. Si quis autem post susceptam pœnitentiam rursum eadem commiserit peccata, huic denuo beneficium absolutionis & remissionis concedendum recusant. Esset enim, inquit, hæc facilis veniæ datio quotiescunque (NB) quis deliquerit promtè oblata incentivum quoddam & occasio ad audientius & licentius peccandum. *Tim. th. Kirchner,* loc. de pœnit. p. 807. Estne cum post conversionem denuo fuerim in peccata prolapsus denuo pœnitentiæ locus relictus, & estne iterata pœnitentia salutaris? Maximè, modò vera sit pœnitentia. Ideo enim Christus Matth. 18. v. 22. inquit: Non dico tibi usque septies &c. p 8 3. Semperne quoties pœnitentiam egerimus, patet nobis aditus ad gratiam Dei? Maximè, modo toto pectore ad Deum redeamus & convertamur. Ezech 33. v. 11. Erronea igitur est Novatianorum sententia. *Lipsienses* cont. Stenger. p. 3. Zugeschweigen daß diese Novatianische Lehr deß Stengers dem Christenthum mehr schädlich/ als erbaulich *Wittberg.* über die Einschärff. ad n. 17. Im Grunde behält Stenger die Novatianische und Socinianische Ketzerey/ welche allerdings muß verdammet werden. *Jenenses* in Præfat. Resp. ad Palinod. C 2. f. b. Das ist eine aus der verdamnten Novatianer Schwarm herrührende Einbildung. D 4. f b. Die Novatianer sagten/ wenn Christen nach ihrer Tauff wieder in schwere Sünden fielen / so hätten sie Krafft der von GOtt eingesetzten Gnaden-Ordnung u. deß Christlicher Kirchen anvertrauten Löse-Schlüssels keine Vergebung zu hoffen &c. Die heutigen Socinianer treten gerade in ihre Fußstapffen &c Stenger stimmet mit beyden überein D 1. f. a. Zu dessen Behauptung führen besagte Novatianer/ Socinianer und Stenger einerley Gründe aus H. Schrifft. H 1. f. a. Dieses alle sind solche Assertiones, welche auff die verdammten Ketzereyen der Novatianer und Socinianer hinaus lauffen/ Ibid. Daß also nunmehr Stengers Irrthümer als Novatianische und Socinianische Schwärmereyen männiglich für Augen liegen. Im gründlichen Bericht p. 700. Das formale, welches in dem Novatianismo die Christliche Kir-

Kirche als Ketzerey verdammt/ sehen wir nicht/ wie es könne geläugnet werden/daß es in deß Stengers Irrthum begriffen sey. *Augustani* pag.20. So wird dann ohn einig Scheltwort/ sondern billig solche Einschärffung deß Novatianismi beschuldiget. *Lüneburgenses* p.86. Worinn denn Stenger sich zu den Novatianern [illegible]r nahe thut. p.seq. Stenger machet sich abermahl deß Novatianismi verdächtig. *Coburgenses* p.94 Ob aber sub lingua Stengeri Novatiana,Sociniana &c. mens orthodoxa verborgen liege / kan man à posteriori aus seiner Einschärffung nicht schliessen.

Observatio.

Equidem de pœnitentiæ publicæ ritu in Ecclesia veteri ita *Origenes* Hom.15 in Levit. In gravioribus criminibus semel tantum vel raró pœnitentiæ conceditur locus : Ista veró communia quæ frequenter incurrimus,semper pœnitentiam recipiunt,& sine intermissione redimuntur. Et *Ambrosius* Lib.2.de pœnit.c.10. Si veré agerent pœnitentiam,postea iterandam non putarent, quod sicut unum baptisma , ita una pœnitentia, quæ tamen (NB) publicé agitur. Nam quotidiani hos debet pœnitere peccati. Sed hæc delictorum leviorum,illa graviorum. Responsio autem habetur in *Augustini* Epist.54.ad Maced. In tantum autem hominum aliquando iniquitas progreditur,ut etiam post actam pœnitentiam, post altaris reconciliationem vel similia vel graviora committant,& tamen Deus facit etiam super tales oriri solem suum nec minùs tribuit , quàm ante tribuebat largissima munera vitæ ac salutis. Et quamvis eis in Ecclesia locus humillimæ pœnitentiæ non concedatur Deus tamen (NB) super eos pœnitentiæ suæ non obliviscitur. Ibid. Quamvis ergo cauté salubriterque provisum sit,ut locus illius humillimæ pœnitentiæ semel in Ecclesia concedatur,ne medicina vilis minus utilis esset ægrotis,quæ tantó magis salubris est, quantó minus contemptibilis fuerit. Quis tamen audeat dicere Deo : quare huic homini , qui post primam pœnitentiam rursus se laqueis iniquitatis obstringit,adhuc iterum parcis ? &c.

52. *Siquidem id vix possibile vel ordinarium.*

Buch pag.385. Aber wer wil denn einen Frommen einmal recht bekehrten dazu bringen/daß er wieder in muthwillige Sünde gerathe ? *Vindic.*M.2.f.b. Wer einmahl hat die grosse gewircket/der hat auch dabey so

grausame Seelen-Angst in der Reue empfunden/daß nicht wohl müglich/ daß er solte hernach mit der Sünde wieder spielen. Einschärff. C. 3. f. b. Wo das Reich GOttes in dem Hertzen ist/da müssen muthwillige Sünden wohl verbleiben. E 3. f. a. Wer auch weiß/wie es umb einen Menschen stehe/der da ist begabet mit dem Heil Geist mit rechtem Glauben / gutem Vorsatz/Liebe GOttes/der wirds nicht in Abrede seyn/ daß einem solchen Wiedergebohrnen fast unmöglich daß er solte Gott verlassen und muthwillig sündigen. E. 1. f b. Daß demnach nicht zu gedencken/als ob die grosse Busse pflege insgemein von denen Kindern Gottes in ihrem Leben 3. 4. 5 6. und mehrmahl gewircket zu werden : Nein. Sondern entweder bedarff ein Kind Gottes derselben grossen Busse in seinem Leben einmahl/schwerlich zum andernmahl/zum dritten/vierdten/fünfftenmahl; aber wenns da solte ein Exempel geben / daß ein Kind GOttes hätte in dieser Welt die grosse Busse so offt bedurfft/daß würde ein gantz ausserordentlicher ungewöhnlicher casus seyn. E. 3. f. b. Man findet in Heil. Schrifft der Exempel nicht/da Wiedergebohrne wären wieder entfallen aus der Gnade GOttes/und denn wieder auffgerichtet ; Darauff zum andernmahl wieder so tieff gefallen/und denn abermahl durch sonderbahre Gnade GOttes wieder erleuchtet und bekehret/darauf sie aber zum drittenmahl wieder muthwillig sich außm Gnaden-Stande hätten begeben. Solcher Exempel findet man nicht/und obs ausserhalb der Schrifft der Exempel gäbe / so wärens extraordinaria, rarissima F. 2. a. Und das wahre Christenthum leidets durchaus nicht / daß man wolle nach seiner Bekehrung wieder in Todsünde fallen. G. 3. f. b. Ich setze/du habest die muthwillige Sünde/ so etliche mahl mit zwischen einkommender Busse wiederhohlet/so müstestu einer seyn von denen/die deß extraordinarii geniessen. *Vindic.* D. 3. f. a. Nur aber widerfechte ich/ob wäre das der gewöhnliche stylus der Ausserwehlten/ daß sie immer wieder abweichen. N. 1. f. b Ist iemand etlichmahl rückfällig worden / so gehöret er nicht unter die/ so das ordentliche Christen-Bild in ihrem Leben præsentiren.

Ita Heterodoxi:

SOCINIANI. *Smalz.* in ref. Thes. Franzii p. 296. Breviter: Quicunque adhuc per imbecillitatem in peccato hæret, de peccatis potest resipiscere; sed qui resipuit, is non potest peccare, h. e. in peccato ullo hærere vel peccata nova subinde committere.

Con-

Contra Orthodoxi:

August. Conf. art.11.p.13. Damnant Anabaptistas, qui negant, semel justificatos posse amittere Spiritum Sanctum. *Artic. Smalc.* p.328. Sic enim inquit Johannes: Qui ex Deo natus est, non peccat, & peccare non potest. Et tamen etiam hoc verum est, quod idem Johannes dicit: Si dicimus nos peccatum non habere, mentimur & veritas non est in nobis. *Balthas. Menzerus* Tom.1. Disp.14.§.195. Absit à nobis, ut eorum errori assentiamur, qui fidem semel acceptam amitti posse negant. *Dannhauer* in Hodom. Spir. Calv. Phant.9. pag.1003. Exegesis orthodoxa dicti 1. Joh. sic habet: Omnis ex Deo natus per spiritualem sc. regenerationem. Conditio subjecti est sensus compositus, voce ὅτι bis repetita significatus: Omnis ex Deo natus quatenus semen verbi divini Luc.8.v.11. Joh 10.v.7. Jac 1.v.18 fide retinet; Hoc enim consultore audito homo in avia non abripitur. Neglecto contra & suffocato tam facilis est in zizania degeneratio, quàm tritici semine suffocato: quatenus deinde ex Deo natus est, quatenus non degenerat, sed Dei naturam refert. In der Catechismus-Milch Part.8. Conc. 2.p.692. Naamanus Aussatz vergehet nicht gleich zum ersten mahl/ er muß sich siebenmahl baden/und waschen. Nimmer wird derselbe so gründlich ausgetilget/daß nicht noch einige böse disposition und Wurtzel überbleiben solte/ die / wo die diæt nicht recht gehalten wird / leichtlich in einen recidivat umbschlägt. Denn niemand ist vollkömmlich rein und heilig in dieser Sterbligkeit/auch nach der gnädigen Wiedergeburt nicht.

53. *Id verò si contingat, aut actam ante pœnitentiam non fuisse veram, aut in eadem lapsos nondum confirmatos fuisse.*

Einschärff. B.3.f.a. Auff solche seine Busse aber muß er auch forthin der muthwilligen Sünden sich enthalten: Thut ers nicht/ sondern sündiget abermal muthwillig/so ist sehr zu zweiffeln/ob seine Busse recht beschaffen gewesen? Ibid. Sonsten aber ist vermuthlicher/daß eines so offt unserm Ansehen nach rückfälligen Menschen vorigte Busse nicht recht eingerichtet gewesen. G.3.f.b. Und wo ein solcher/von dem das Exempel lautet/ hat so oft sich in muthwillige Sünde begeben/so ist noch die Frage/ob seine erste und

andere Busse richtig und rechtschaffen gewesen. E. 1. f. a. Es begibt sich nicht leicht/daß ein so confirmirter/gestärckter/befestigter/erleuchteter und wohlgeübter Christ solte wieder abfallen von GOtt E.3.f b. Hieraus folget/ daß die wiedergebohrnen/ und zwar die in der Wiedergeburt befestigten Christen/ der grossen Busse forthin nicht bedürffen.

Ita Heterodoxi:

CALVINIANI. *Johann. Martini* Conc. 11. Von der Schwachheit der Gläubigen p. 493. Wir antworten auff das erste/daß diejenigen/ deren Glauben auffhöret/niemahln den rechten Glauben gehabt haben/1. Joh. 2. v. 19. sondern ohne Wurtzel gewesen seyn.

Contra Orthodoxi:

Artic. Smalc. p. 328. Adsunt præterea Sectarii, si quis post fidem & Spiritum S acceptum peccet, eum nunquam Sp. S & fidem verè habuisse. Et tam insanos homines vidi & audivi multos & vereor, ne adhuc in nonnullis dæmon iste latitans habitet. *M. Chemn.* part. 3. LL. p. 278. Sunt etiam aliqui, qui statuunt eum, qui labitur in peccata mortalia, nunquam habuisse fidem aut Spiritum S. atq; sic plantant dubitationem in omnium pectoribus, siquidem omnes (NB) sæpius labimur. Et hæc est opinio Calvinianorum. *Dannhauer.* in Hodosoph Phænom. 6. lit. F p. 623. Ad instantiam, fidem deficientis non fuisse veram fidem quia fuit tantum temporalis; Respondet Bertius in Hymen. desert. p. 57. Perinde eos dicere ac si quis dicat: Bucephalum non fuisse verum equum, quia mortuus. p. præced. Aliud est deserere justitiam, aliud retegere hypocrisin, justus enim justitiam deserit, non deponit larvam, sed definit esse justus. In Lact. Catech Part. 8. Conc 16. p. 472. è Gerhardi Harmonia ita loquitur: Quia enim sponso jamjam adventante postea conqueruntur lampades suas extingvi, eo ipso ostendunt eas in principio fulsisse, ac proinde accensas fuisse *Giessenses* über die Einschärff. n 3 Man kan nicht billigen/daß Stenger daran will zweiffeln / ob der König Saul und der Verräther Judas für ihrem Fall sind wahrhafftig wiedergebohrne Kinder Gottes gewesen. *Luneburgenses* über die Einschärff. n 7. p. 84. Sind David und Petrus nicht rechtschaffene und durch fleissige Ubung der Buß und Gottseligkeit confirmirte Christen gewesen ? und doch sind sie mit GOtt nicht beständig vereiniget blieben.

54. *Quamobrem si renati in peccata malitiæ prima vice recidant, id perquam esse extraordinarium; (A) si secunda, adhuc magis; (B) si tertia (C) aut pluries, (D) omnium maximè.*

(A) *Proposition* Von der grossen Busse/A. 3. f. a. Der grösse Hauffe und der mehrere Theil der Kinder Gottes bedarff der grossen Busse entweder nie/oder nicht über einmahl/daß demnach das ordentliche gewöhnliche Christenbild nicht an sich hat die Recidiv Ibid. Nun ist die Hauptsach diese/daß die meisten Kinder Gottes nicht zum andernmahl der grossen Busse bedürffen/sondern mit Gott vereinigt bleiben. *Vindic* C.3 f.1. So hab ich auch gesetzt/daß wer zum andernmahl der grossen Busse brauche/ ein solcher nicht so den gewöhnlichen Lauff der Auserwehlten gehe / noch das ordentliche Christenbild an sich habe. D 4. f. a. Ich habe weisen wollen / daß die gewöhnliche Weise der Auserwehlten nicht sey/zum andernmahle wieder abfallen von GOtt. Conf. Einschärff. E. 1 f. a. E. 1. f. a. & b. *Vindic.* L. 2. f. b. L. 3 f. a. M. 4. f. a. *Palin.* p. 5. *Apol.* p. 11. (B Einschärff. E. 1. f. b. Entweder bedarff ein Kind Gottes derselben grossen Busse in seinem Leben einmahl/schwerlich zum andernmahl. p. seq. selten zum andernmahl. *Vindic.* D 3. f. a. Daß ich aber im andern membro meiner Theseos auch den andernmahligen Abfall nicht wohl zugeben wollen/deß wird hernach ausführlichere Rechenschafft gegeben werden M. 1. f. a In gantzer H Schrifft ist fast nicht ein Exempel eines zweymahl abgefallenen frommen Kindes Gottes. So nun die Bibel/ wo sie von Frommen redet/ nichts weiß von zweymahligen Abfall/so darf ich auch wohl sagen/daß das ordentliche gewöhnliche Christenbild nicht in sich halte zweymahligen Abfall *Apol.* p 3. Wenn man will reden von dem/das communiter, gewöhnlich geschieht/ werden Auserwehlte zum andernmahl nicht rückfällig; sondern so ie Auserwehlte einmahl in Todsünde gerathen / und davon wieder entlediget/ bleiben sie hierauf biß ans Ende beständig an GOtt. Ob sichs aber zutrüge/daß ein und anderer Auserwehlter auch mehr als einmahl das geistliche Leben verliere/so sey dieses ein ungemeiner Casus, ein ausserordentliches. Conf. Palin p. 11. (C) Einschärff B. 3 f. a. Der zum drittenmahl in muthwillige Sünden rückfällige Mensch wird wohl zur rechten Buß nicht wieder

wieder erneuert werden; geschähe es ja / und man merckte es klärlich an dem gantz andern neuen heiligen Wandel/der nunmehr an dem Bußfertigen herfür leuchtet/so müste das ein gar minus consvetum, was ausserordentliches heissen. *Proposition* von der grossen Buß. A.2.b. Das gewöhnliche Christenbild ist weit anders gestaltet/als sie es præsentiren/massen es nicht mit zwey/dreymahligen Rückfall beflecket. A.3.f.a. Selbst kan ichs nicht glauben/daß ein Mensch dreymahl die grosse Busse habe gewircket. (D)Einschärff. Thes.2. Es bedürffen die wahren zum ewigen Leben verordneten Kinder Gottes der grossen Busse entweder nie/oder doch ja nicht zum andernmahl/ geschweige zum dritten/ oder zum zehenden/ hunderten mahl. F.3 f.a. Daß die Wiedergebohrnen wohl 100 oder 1000. mahl abwechselungs-weise fallen und auffstehen von Todsünden/das ist eine Gotteslästerliche und der gantzen Harmonie des Christenthums zuwiderlauffende Lehre. *Vindic.* M.2.f.b So wills auch mit der grossen Busse Natur/ Art und Eigenschafft sich übel reimen / daß sie so oft solte gewircket werden. *Prop.f.* von der grossen Buß. A.2.f.b. Wenn man wolte lehren die grosse Busse würde von den Auserwehlten ordentlich wohl 4. 5. mahl gebraucht/hierüber würde dem Eifer eines Frommen in seinem guthen Vorsatz ein merckliches entgehen Einschärff E.4.f.a. So gar ists eine ungereimte Meinung / da man wil statuiren pœnitentiam lapsorum decies, quin millies iterabilem.

Ita Heterodoxi:

CALVINIANI. *Synod. Dodr.* p.373. in artic. damn. Verè credentes & regenitos non tantum à fide justificante, item gratia & salute totaliter & finaliter excidere: sed etiam reipsa non raro iis excidere, & in æternum perire. Item: Non esse absurdum, hominem priori gratia extincta iterato, imò sæpiùs renasci. SOCINIANI. *Smalc.* cont. Franz Disp 6. post. p.179. Falsum est, homines, qui Deo confidunt, crebro & graviter impingere. p.291. Evangelici Lutherani nimis habenas peccantibus relaxant, dum affirmant, quod renati licet Spiritu carnis facta occidant, tamen interdum labantur. Hoc enim ita pronunciatum videtur statuere, aliter fieri non posse, quàm ut renati omnes interdum labantur, vel peccent, quod tamen falsissimum esse, si lapsus, ut necesse est, accipiatur pro divini decreti transgressione, hinc apparet &c. *Matthias Radeke* in lib. suo. H.1.

Es

Es ist nicht die Eigenschafft der Christen / es gebühret ihnen nicht / sie pflegen nicht zu sündigen / ja sie haben einen Greuel an der Sünden / es ist ihnen nicht in der Arth / und ob sie gleich fielen / welches doch selten geschieht. ARMINIAN. *Apolog.* f. 132. Ad hoc enim ut obediat, & quidem ex toto corde, non sufficere, ut habeas obediendi sincerum & non simulatum animum: sed obedientiæ actus aut nunquam aut rarissimè interruptos adesse oportere. Et paulo ante: Plus ad eam requiritur, videlicet cor, quod cum sinceritate integrum est, cujus obsequium nec per peccata intercurrentia (nisi fortè rarissimè) nec per contrarias cupiditates hinc inde obluctantes in partes distrahitur, sive cujus obsequium est liberale, promtum, pronum ac pene continuum. *Simon. Episcop.* Disp. 16. th. 5. Sed ita operam malè facere credimus omnem eum, qui vel plerumque vel cum occasio se dat, sive crebro sive rarò id fiat, ad pristinam vitam relabitur.

Contra Orthodoxi:

Apolog. p. 161. In articulo duodecimo probant primam partem, qua exponimus: lapsis post baptismum contingere posse remissionem peccatorum, quocunque (NB) tempore & quotiescunque (NB) convertuntur. *Catech.* major. Pet. 5. p. 527. Cum enim carnis, in qua vivimus quotidie, ea sit indoles & ingenium, ut Deo non fidat & credat, semper pravis sit dedita concupiscentiis, ut in dies singulos dictis ac factis, faciendo & omittendo peccemus, quare conscientiæ tranquillitas turbatur, ut iram Dei & indignationem perhorrescat, & ita consolationem & fiduciam Evangelii amittat; peropus est, quotidie atque citra intermissionem huc cursitare, consolationis petendæ gratia, qua conscientiam iterum erectam sublevemus c. 4. de Bapt. Unde non rarò fit, ut labentes excidamus. *Chrysostomus* Hom. 2. in Psalm. 50. Nolo mihi dicas, blasphemus sum; nolo mihi dicas, persecutor sum; fornicatus es, poteris continere; mœchatus es, sed poteris liberari; occidisti, resurge; peccasti pœnitere, millies peccasti, millies pœnitere. Hæc assiduè infundo medicamenta & timorem intercipio. Loqui Chrysostomum de eo, quod est consvetum, ex eo patet, quod assidue hæc medicamenta se infundere profiteatur; loqui enim de pœnitentia ob peccata ex malitia commissa, exempla peccatorum, quæ protulit, abunde testantur. Excipit Stengerus in Vindiciis G. 4. & H. 1. memoriæ proditum à Socrate lib. 7. Hist. Eccles. c. 19. ob dictum hoc graviter quosdam fuisse offensos, & Chrysostomum à Sisinnio id propter acerrimis verbis exceptum. Verum l. c. Socrates hac de re

ne verbum quidem. Lib. 5. autem c. 19. ait: Tamen à Sisinnio Novatianorum Episcopo, qui librum contra hoc ejus dictum conscripsit, graviter exagitatus. Audin Stengere? quis ille Sisinnius, quem tu pro te contra Chrysostomum adducis? *Novatianus Episcopus.* Egregium tibi elegisti fidei socium! quis verò & Socrates? itidem Novatianæ sectæ addictus, ut cum Bellarmino lib. 2. de Bon. Op. cap. 15. art. 17. testis est Baronius in præfat. Annal. ubi ait: Claudicat veritas in Socrate sectæ Novatianorum addicto. Sed bene res habet; Scimus enim Leontium Episcopum Ancyranum in Gallia Chrysostomi partes adversus Sisinnium mascule egisse teste Nicephoro lib. 12. Histor. Eccles. cap. 36. p. 762. fin. & Orthodoxam Ecclesiam dictum illud Chrysostomi miris laudum encomiis exornasse. Conf. *Balduin.* Disp. 12. in art Smalcald. §. 59. *Conr. Diedric.* in Catech. de Pœnit. p. 219. edit in 12. *Menzer.* in Art. 12. Aug. Conf. n. 4. p. 558. *Mich. Walther.* in Epist. ad Ebr. Conc. 28. c. 6. p. 40. Idem porro *Chrysostomus* Hom. 3. de pœn. Tom. 5. oper. p 842. col. 1. Tametsi quotidie peccas, quotidie pœnitentiam age. Hom. 6. p. 868. Sed si peccaverit quis, quotidiè confiteatur peccatum, tametsi millies peccaverit, perstet millies confiteri. Hom. 9. Tom. 5 p. 889. Peccasti; Ecclesiam ingredere, ac tuum dele peccatum; quoties cecideris in foro, toties exsurgis: sic quoties peccaveris, peccati pœniteat; neque desperes, tametsi secundo (NB) peccaveris, secundo pœniteat; neque animo consternatus à spe repositorum bonorum cadas, quando novissimo in vita die peccaveris, ingredere, pœnitentiam age; Medicinæ locus est hic, non judicii, non pœnas sed peccatorum remissionem tribuens. *Tertullianus* orthodoxus adhuc in Lib. de Pœnit. cap. 7. 8. Non statim succidendus aut subruendus est animus desperatione, si secundæ quis pœnitentiæ debitor fuerit; pigeat sanè peccare rursus, sed rursus pœnitere non pigeat; pigeat iterum periclitari: sed non iterum liberari. Neminem pudeat. Iteratæ valetudinis iteranda medicina est. Gratus in Dominum extiteris, si quod tibi Dominus offert, non recusaveris. Offendisti; sed reconciliari adhuc potes &c. *Augustinus* Lib. de vera & falsa pœnit. cap. 5. Scimus & primos patres & omni tempore Ecclesiam Dei semper usque in septuagies septies, quod est semper, peccata remittere. *Hieronymus* in Epist. ad Rust. de pœnit. Septies cadit justus & resurget; Si cadit, quomodo justus? Si justus, quomodo cadit? Sed justi vocabulum non amittit, qui per pœnitentiam semper resurgit. Et non solum septies, sed & septuagies septies delinquenti, si convertatur ad pœnitentiam, peccata condonantur. *Epiphanius* adv. Catharos hæres 59. Si quis lapsus

lapsus est, hunc non perdit sancta Dei Ecclesia, dat enim conversionem, & post pœnitentiam pœnitentiam. *Cyrill. Alexandrin.* Lib. 1. in Joh. cap. 17. pag. 277. med. Demum ut est ap. Sapientem: Septies in die cadit justus, & resurgit; non autem resurgit à lapsu nisi per pœnitentiam. Quis igitur non viderit pœnitentiam sæpius iterari posse & post lapsum nulli ab errore resipiscenti denegandam esse? *Lutherus* ap. Joh. Aurifabr. Tom. 1. in fragm. Epist. ad Melancht. pag. 345. Sufficit quod agnoscamus Dei agnum, qui tollit peccata mundi; ab hoc non avellet nos peccatum, etiamsi millies uno die fornicaris & occidas. *Johan. Bugenhagius* in Psalm. 1. Septies enim cadit justus & resurgit. Consolatio itaque ingens est, quod prædicatur beatus, non qui peccavit: quis enim est hic? sed qui in via peccatorum non stetit. *Mart. Chemnizius* part. 3. Loc. pag. 275. Proh dolor, quando peccatum inhabitans incipit furere, non eam adhibemus diligentiam, quam decet; sed sæpe indulgemus, consentimus, imo & ad machinationem peccati accedimus, & ita permittimus, ut regnet peccatum in mortali nostro corpore. *Christoph. Pelargus* antequam ad Calvinianos transiret, Quæst in Evang. Matth. cap. 18. part. 3. Perspecta mutabilitate creaturæ humanæ, etsi millies homo lapsus sit, & millies homo resipuerit, nequaquam eum abjiciet. Qui enim Petro annunciavit, septuagies septies fratri ignoscendum multò amplius ipse vel septies millies homini ignoverit resipiscenti. *Leonh. Hutterus* in Loc. art. 10. cap. 1. pag 347. Sic etsi haud rarò contingit, ut electi quoque enormiter peccent, & totaliter interdum excidant gratia Dei, id quod horrendi lapsus Aaronis, Davidis, Petri & aliorum luculenter demonstrant: Tamen admoniti peccatum mox agnoscunt, fatentur, dolent, corrigunt, Dei misericordiam anxiè & sollicitè implorant. Cap. 2. p. 351. Peccatum regnans est obedire concupiscentiis carnis. Quale peccatum designant haud rarò etiam renati ad tempus. Id quod constat exemplo Davidis. Art. 22 p. 818. Quicunque superatur à peccato, is à peccato in servitutem est abductus; Jam quicunque peccato servit, justitiæ opera non facit, ac proinde fide vera destituitur. Atqui electi sæpius superantur à peccato, quantumvis etiam lucta carnis & spiritus præcesserit, exemplo Petri abnegantis Dominum. *Wolfgang, Franz.* Disp. 9. in A. Con. §. 104. Abraham certè non semel tantum abnegavit & penè prostituit uxorem suam Saram, sed sæpius hoc fecit, nimirum in Ægypto ap. Regem Geraræ & alibi. Gen. 20. v. 13. § 105. Mose occidit Ægyptium, difficulter patitur se mitti in Ægyptum, graviter murmurat adversus Deum, quando populus fasti-

diebat Mannam, & iterum dubitanter percutit petram. *Josua Stegmann.* in Photinianismo D sp. 42. quæst 2. p. 451. Talia peccata iterant & repetito committunt renati. *Heinr. Höpfnerus* Dial. 3 de Justif. p 206. exponens sententiam Concilii Carthaginensis: Posteriores tres canones perspicuè affirmant, omnes renatos debere dicere, dimitte nobis debita nostra. Non tantum pro aliis, sed & pro se: non tantùm humilitatis gratia sed & vere: non tantum ob semivoluntaria peccata, sed & ob involuntarios motus vitiosos, & omnem infirmitatem mortalem. *Joh. Gerhardus* Meditat. 8 fin. Neque me movet, quod peccata mea & gravia & varia & sæpius iterata. Nisi enim peccatis onerarer, justitiam illius non desiderarem. *Mich Walthérus* in Harm. Bibl. p. 530. Photiniani vulgari allegatione oraculi hujus (Prov. 24.) insultant, & concionatoribus nostris maximo vertunt vitio, quasi talibus allegationibus consolationem peccatoribus præbere gestiant, ac si Salomon non de justo quovis vel uno alteroque scripsisset, quod septies in die caderet. Res hæc interim ipsa & experientia nimis vera probatur & alibi in Scriptura manifeste, tam in genere quàm in specie quoad phrasin, quam hic Vulgatus adhibuit interpres. *Sebast. Artomedes* Conc. 17. de Fide part 4. Das Löse-Geld Christi erstreckt sich nicht für zwey drey oder mehr / sondern für alle eines jeden und der gantzen Welt Sünde. *Heinrich Müller* im Liebes-Kuß / cap. 16. p 493. Fällestu tausendmahl im Tage / kanstu dich tausendmahl der Vergebung getrösten / fällestu noch hundertmahl / darffst du nicht verzweiffeln. Ibid. Aber wer ist gewaschen / und besudelt nicht wieder seine Füsse? GOtt sey gelobet für die ewige Erlösung. Sündige ich morgen / abermahl find ich die Erlösung / und werde Erlösung finden biß ans Ende. Wer anders gläubet / der ist ein Ehren-Dieb / und stielt Christo die Ehre / die ihm mit Rechte zukommt. Hieher gehöret was wir finden beym Matthäo am 18. v. 21. und Luca am 17. v. 4. Da Petrus den Heyland fragte: HErr / wie offt soll ich meinem Bruder vergeben; Ists gnug siebenmahl? Antwortet ihm Christus: Ich sage nicht siebenmahl: sondern siebenzigmahl siebenmahl. Und beym Luca stehet: So dein Bruder an dir sündiget / so straffe ihn / und so er sich bessert vergieb ihm; und wenn er siebenmahl an dir sündigen würde und er siebenmahl deß Tages zu dir käme / und spräche / Es reuet mich / so solt du ihm vergeben. Es fordert diß der HErr von uns / die wir böse sind / wie vielmehr wird er bereit seyn / den bußfertigen Sünder anzunehmen? *Johann. Schmid* in Agon Christian. Conc.

Conc. 9. p. 146. Wir befinden/ daß wir doch irgend übereilet werden/ und dem guten Vorsatz nicht allerdings gemäß leben/ thun bald da/ bald dorten der Sachen zu viel oder zu wenig / ob schon nicht immer mit äusserlichen Wercken/ doch gewiß mit innerlichen und unordentlichen Begierden und Bewegungen; Wer diesem widerspricht/der ist entweder ein sehr grober ignorant, und unwissender Mensch/der sich selbst niemahl erkennen lernet/oder aber ein schädlicher Heuchler. Idem in den Gewissens-Predigten Conc. 40. p. 827. Dieweil ihrer viel nach der Buß und Bekehrung nicht erwegen/wie gefährlich der Satan ihnen nachstelle/ wie schwer das Gericht GOttes über diejenigen gehe/ so in die vorigte Sünde fallen / in was grosse Gefahr sie ihrer Seelen Heyl und Seligkeit stürtzen/ geschicht es/daß die Recidiva und Rückfälle leider allzugemein. *Lyphensis in judic. cont.* Stengern: Wir halten daß diese Meinung deß Stengers ein alter Irrthum/Gottes Wort zuwider und zur desperation führe. *Wittebergenses* über Stengers Buch num. 40. Dieses ist ein rechter Haupt-Irrthum der Novatianer/und Socinisten und Wiedertäuffer/benimmt den armen Sündern allen Trost/GOttes Gnade/Christi Verdienst/schwächet und kräncket die Krafft des Evangelii / und ist in unsern Kirch-Büchern daher verdammt und verworffen. *Augustani* p. 34. Da bedencken doch alle Christgläubige Hertzen/ was für ein seltzam widerwertiges Ding es sey/ wenn die Stengerische Einschärffung lehret / es könne der Mensch nur zweymahl grosse Busse thun/und die verlohrne Gnade GOttes erlangen; Denn wenn GOtt nur zweymahl ordentlicher Weise die Sünden vergeben will/so hat Christus auch nach der Intention und Wohlgefallen Gottes nicht mehr verdienet.

55. Itaque quod David acta semel pœnitentia magna una solum vice recidivam passus fuerit, (A) id extraordinarium (B) omnino fuisse.

Einschärff. E. 1. f. b. Von David besagts die Heil. Schrifft ausdrücklich/daß er sonst keine Tod-Sünde mehr begangen/als nur was anlangt die Sünde mit Uria F. 3. f. a. David ist nach seiner Wiedergeburt einmahl gefallen aus Gottes Gnade/ und mehrmahl auch nicht f. b. Da sage ich/nur ein einigmahl ist David aus dem Gnaden-Stande/aus dem

Staude der Wiedergeburt gefallen. *Vindic* F.4.f.a. Denn ich noch kein argumentum convincens gehöret / daß David mehr als einmahl von GOtt abgefallen. (B) Fragen vom Abendmahl. Quæst.47. in init. Denn ob gleich David auch einmahl in Todsünde gerathen/so ists doch ein special casus, daher keine allgemeine Regel zu machen. Einschärff.F.3 f a. Und darff man aber doch auch nicht aus dem eintzigen Exempel Davids eine general-Regul machen. ibid. Wiewohl zuweilen / jedoch aber gar selten mags geschehen/daß auch ein solcher guter Christ fället und solchem zu Trost ist deß heil Davids Exempel in Heil. Schrifft auffgezeichnet. *Vindic.* E.1.f.a. Ich sage aber daß David/der so ein erleuchteter wohl confirmirter Christ/in schwere Todsünden gefallen/ achte ich für was ausserordentliches *Palinod* pag.39. Und habe ich da begegnen wollen dem bösen Wahn derer/so aus deß gefallenen Davids Exempel ein allgemeines erzwingen wollen/geben vor/es gehe gemeiniglich nicht anders her.

Ita Heterodoxi:

CALVINIANI *Jerem. Dyke* in Selb-Betrug cap.1 p.6. Also wird von David gesagt/er sey auffrichtig gewesen in allen Dingen/ ausgenommen in dem Handel mit Urias. Sonsten war sein Leben und Wandel frey von allem Betrug u. List. SOCINIANI. *Smalz.* Disp.12 cont Franz. p.457. David non sæpe sed semel tantùm in negotio Uriæ, Petrus itidem semel tantum peccavit.& in Conf.Disp.de Cauf peccat.fol.488.Adulterium & homicidium pro uno peccato censeri debere, quia uno impetu factum utrumque; iterationem cum pietate non consistere.Conf.Thes.57.

Contra Orthodoxi:

Leonh.Hutterus Art 22.pag 748. Sunt autem impiæ & sacrilegæ hæresi Novatianorum opponenda initio exempla Scripturæ, qualia sunt Davidis,qui per pœnitentiam Adulterii & homicidii veniam impetravit; Imò hac rursus per superbiam populi recensionem amissa, tamen acta iterum pœnitentia in gratiam cum Deo rediit. *Josua Stegmann.* l.cit.p.456. Numeratio populi quoque fuit grave peccatum, ut patet ex historia illa, ubi dicitur peccasse valde 2.Sam. 24. v.10. & quod tam gravis pœna consecuta fuit. *Johann.Hülsemann* in Calixtinischen Gewissens-Wurm pag. 1326. Die andere Art der Beständigkeit sey discontinua, wenn nur der Mensch

Mensch zu Zeiten in Todsünde fället/ sich aber durch Gottes Gnade bald wieder bekehret/ wie von Petro gesagt wird/ er habe bey Christo beharret in seinen Anfechtungen/ und sein Glaube habe nicht aufgehöret &c. Von David/ daß er sein lebenlang nicht gewichen sey von allem/das ihm Gott gebothen hat/ ohne in dem Handel mit Uria dem Hetither/ da doch David/da er aus Vertrauen auff seine weltliche Macht und Mißtrauen gegen GOtt/ das Volck zehlen ließ/ohn allen Zweiffel auch eine Todsünde begangen hat. *Joh. Conr. Dannhauer* in Hodos. Phænom. 9. Lit. I. pag. 638. Gratia revocatrix, qua prima gratia per recidivatum decocta, pulso Spiritu S. fide amissa, admissa contra obsessione Sathanica & induratrice, postliminio quasi hominem miserrimum ex se lapsum, ex se resurgere impotem compedibus Diabolicis irretitum ad pœnitentiam, ad remedia salutis, ad salutem revocat. p. 639. Exemplo Davidis, qui bis enormiter lapsus bis veniam consecutus est. in Lact. Catech. part. 6. Conc. 23. pag. 284. David so in seiner Jugend keine Seiden gesponnen/ der zwo grosse Hauptsünden begangen/ als welcher neben dem Ehebruch hoffärtig ließ das Volck zehlen/ das kostete 70000. Mann in dreyen Tagen; GOtt hat ihn wieder zu Gnaden angenommen. *Schmidius* in Gewissens-Predigten/ Dedic. A. 4. f. a. Ob wohl wahr/daß GOtt der HErr bißweilen diejenige/welchen er grosse schwere und ärgerliche Sünden vergeben/mit allerley Creutz und Trübsal heimgesucht / welches sonderlich der König David nach begangenem seinem Ehebruch und Todschlag/ item da er aus Hochmuth das Volck zehlen lassen. 2. Sam. 12. und 24. erfahren muste. *Steph. Kenkel* in Disp. de Hæresi Novatiana A. 1651. Argent. habita Sect. 30. §. 70. pag 86. Manifestum exemplo Davidis, qui tanta apud Deum gratia erat, ut majori vix quisquam alius vel tum vel postea fuerit. Et tamen cum adulterium & homicidium perpetrasset, veniam impetravit: Imò hac rursum per superbam populi numerationem amissa, tamen etiam secunda vice cum Deo in gratiam rediit. *Lipsienses* in judic. cont. Steng. pag. 2. Deß Stengers Lehre stimmet nicht überein mit dem Exempel Davids/ welcher nachdem er Ehebruch und Todschlag begangen/ und dieser seiner Sünden Vergebung erlanget / hernach aus Antrieb des Teuffels 1. Chron. 22. v. 1. und aus grosser Hoffart/davon er nicht zu bringen / und darüber das gantze Land leiden muste/das Volck zehlen lassen. *Ratisbonenses* pag. 13. Allein deß Königs Davids Exempel stehet da vor Augen/ der zwar nach der grossen Buß über der That an Uria und seinem Weib begans

gangen / nicht wider Ehebruch und Todschlag (so viel man lieset) getrieben / aber doch in anderwertliche schwere Todsünden wieder gefallen / als sonderlich die gewesen ist / da er das Volck zehlen lassen / die ihm auch sein General Joab auff keine Weise hat ausreden können / darinn er auch über die neun Monat verharret ist. 2 Sam. 24. v. 3. 8. Conf. Thes 57.

56. *Apud eos, qui acta pœnitentia magna in peccata secunda vice prolapsi fuerint, universalia conversionis media vix quicquam (A) posse; quamobrem communiter illos (B) perire, neque ad illius peccati (C) agnitionem, aut seriam (D) pœnitentiam perduci: adeo ut vix æternam salutem (E) sperare possint, nisi singulari gratia (F) revocentur, quæ ad omnes casus (G) se non extendat.*

(A) Fragen vom Abendmahl. pag. ult. Aber gleichwohl sprichstu / wil ich hoffen / GOtt werde mir Gnade erzeigen / durch sein Evangelium mich selig machen. Hiewider sage ich so starck als ich immer kan: Nein! Nein! GOtt ist der keinem gnädig / die so verwegene muthwillige Sünden treiben. Wer nicht lebet frey von Sünden / davon wahre Christen sollen und können frey seyn / der wird nicht selig. Ibidem: Es gilt da nicht sagen: Das Evangelium / der Glaube wird mich selig machen. Mit nichten! sondern das Evangelium ist da umbsonst / keinen muthwilligen Sünder macht das Evangelium selig (B) *Apol.* p. 4 Ja in Betrachtung derer so harten Sprüche heiliger Schrifft lehrete ich / die zum andernmahl Rückfällige gingen gemeiniglich verlohren. *Palinod.* p. 26. Derer zum andernmahl Rückfälligen bleiben die meisten unbekehrt pag. 34. Wirds vielen tausenden so guth nicht / daß sie mit den Jahren einmahl zum Erkäntniß kämen / sondern bleiben wohl stecken in dem Schlam der Sünden / darein sie einmahl in ihrer Jugend gerathen; wie solte denn GOtt eben die / so er hat nochmahls errettet aus des Satans Stricken / wenn sie muthwillig

willig in seine Stricke sich wieder begeben/ abermahl heraus reissen? (C) Einschärff. G. 3. f. b. Denen die oft abfallen/ des lieben GOttes so offt spotten/ wird es darnach so gut nicht/ daß sie kämen zum Erkäntniß pag. seq. Wenn er hätte muthwillige Todsünden wiederhohlet/ würde es ihm GOtt so guth nicht haben werden lassen/ daß er kommen zur wahren Erkäntniß und Busse. D) Einschärff F. 2. f. 1. Aber aus gerechtem Gericht GOttes wirds dem so offt rückfälligen Menschen so guth nicht/ daß er wiederum zur wahren Busse käme. *Apol.* p. 40. So ist nun einem Gottlosen unmöglich Busse zu thun ordentlich. (E) Buch præf. B. 1. f. b. Gleich als ob ein solcher der muthwillig wieder gesündigt / gleichwohl ordentlicher weise die Seligkeit hoffen könte. Fragen vom Abendmahl. Quæst. 44. Sonst wer die Zeit seines Lebens immer Todsünden beginge / und denn wieder Busse thäte / von dessen Seligkeit wäre schlechte Hoffnung. *Apolog.* p. 92. Wer nicht nur einmahl/ sondern 2. 3. 10. 1000 mahl/ und so lange er lebet/ immer wieder vor Gott kommet und spricht: Gott sey mir bißher muthwilligen Todsünder gnädig/ der wird keine Hoffnung haben zum ewigen Erbe. (F) Buch. p. 222. Ob ihnen gleich das Wort nicht wird fürgetragen / so sind sie doch durch eigene Schuld ihrer Hertzen so verstockt / daß es noch einer sonderlichen überflüssigen Gnaden und Krafft bedürffe / die GOtt über die gemeine Worts-Krafft hinzu zuthun nicht verbunden ist. *Apol.* p. 13. Es ist keine allgemeine Verheissung für die Rückfällige/ daß sie GOtt wolle wider ruffen daß sie GOtt bekehre / so sie nicht widerstreben/ gestehe ich. Aber eben ist die Frage: Ob allen solchen GOtt durch seines Wortes stärckere Krafft das halsstarrige Widerstreben benehme? *Proposition* von der grossen Busse A 3. f. a. Es ist aber die wiederruffende Gnade nicht die sonst allgemeine Gnade Gottes/ da GOtt ohne Unterlaß alle und iede Menschen heisset Busse thun. Ibid. Die wiederruffende Gnade wird von den Theologis nicht allerdings für universal gehalten. Iterum die Gratia revocans ist die jenige Gnade/ durch welche auch ohnfehlbarlich der abtrünnige Sünder wird gewonnen und zurecht gebracht. (G) *Apol.* p. 50. Daß sich die Gnade Gottes gewöhnlich auch über den hunderten Rückfall erstrecket/ ist ja nicht zudencken. p. 94. Es ist ein falscher Wahn / daß GOtt allemahl die Sünden wiederum vergebe / auch die muthwilligen/ nicht nur 2. 3. sondern wohl 100. ja 1000 mahl. Ibid. Es ist nicht für ein contingens zu achten/ daß sich die Gnade Gottes erstrecke über den hunderten Rückfall/ obs schon möchte possibile seyn. *Ap.* p. 5. Nim-

mermehr geschiehts/ daß ein Mensch hundertmahl hertzlich bekehrt und wieder gantz abfällig würde. p. 12. Jenenses sagen: GOtt will dennoch den Rückfälligen bekehren/wenn er nicht widerstrebt ; Ja wenn der Mohre nicht schwartz bleibt/so wird er weiß. Conf. Plin. p. 50. Vigdic. M. 2. f. b.

Ita Heterodoxi:

SOCINIANI. *Smalc.* cont. Franz pag. 361. Nam & nos idem planè dicimus, dari sc. casus, in quibus nulla spes sit ordinariè & generatim vi novi fœderis loquendo remissionis peccatorum. *Johan. Crellius* in cap. 10. Epist. ad Hebr. f. 197. Iis conversionis spem haud superesse, quatenus nimirum sine peculiari Dei misericordia in fœdere non comprehensa talium peccatorum jugum solvi excutique non potest. in c. 6. f. 123. Quod tamen non ita intelligendum est, quasi Deus nunquam hunc justissimum rigorem ac severitatem relaxare velit, sed quod non soleat &c. Impossibile est ergo, nisi Deus singularem gratiam & favorem erga talem hominem exerceat. &c. Sed etiam ut peculiari ratione eum adjuvet & efficacissima aliqua remedia ad eum convertendum suppeditet. Idem in Explicat. Loc. N. Test fol. 304. Istiusmodi homines tam graviter à Deo puniri solere, ut absq; illius singulari gratia renovari ad pœnitentiam nequeant. *Smalzius* in ref. thes. Franz. p. 290. Remitti etiam possunt peccatorum habitus, quos isti contraxerunt denuo, qui semel jugum peccati excusserant, sed difficulter, & non nisi superveniente nova gratia extra novum fœdus. p. 300. insignem & extraordinariam gratiam ad istam nequitiam (sc. Simonis Magi Act. 8. v. 22.) delendam requiri. CALVINIANI. *Nassovio Wetterav.* in Act. Syn. Dordr. p. 709. Quod attinet ad vocationem communem seu gratiam prædicationis & illuminationis, illa duobus modis est sufficiens. Ac primò quidem ad conversionem non simpliciter, sed secundum quid, h. e. in ordine causarum secundarum seu mediorum, quatenus nulla alia conversionis media, sive sint externæ prædicationis sive internæ illuminationis, præter illa requiruntur; sed non est sufficiens ad conversionem simpliciter h. e. sine internæ motionis vel tractionis gratia, sine qua quenquam converti & ad Christum venire Scriptura pronunciat impossibile Joh. 6. v. 44. Matth. 7. v 18. Deinde est sufficiens ad inexcusabilitatem &c. P. 710. statuunt gratiam, qua posita homo, qui convertitur, non velit resistere Spiritui S. neque etiam possit, quatenus

nus invicta Dei virtute vitiositas ipsius superatur. *Palsumi* prop. 3. p. 690. Irresistibilis est gratia tum ex parte Dei tum ex parte nostræ voluntatis. Ex parte gratiæ, quia efficax operatio Dei est in actu posita, cui nemo potest resistere. Ex parte voluntatis: nam subdita gratiæ efficaci jam non vult resistere; & quia non vult, necessariò non vult. Sicque resistere velle non potest salva sua libertate. Nam unum quodque dum est, necessarium est &c. Conf. h. th. lit. F. loc. ult. alleg.

Contra Orthodoxi:

August. Conf. art. 12. p. 12. De pœnitentia docent, quod lapsis post baptismum contingere possit remissio peccatorum quocunque tempore cum convertuntur; & quod Ecclesia talibus redeuntibus ad pœnitentiam absolutionem impertiri debeat. *Apolog.* pag. 161. In articulo duodecimo probant primam partem, qua exponimus: Lapsis post baptismum contingere posse remissionem peccatorum quocunque tempore & quotiescunque convertuntur. *Mart. Lutherus* Tom. 5. Jenens. Auch hat der HErr Christus mit den Schlüsseln gewaltiglich wehren wollen den künftigen Novatianern / welche lehreten / daß nach der Tauff keine Todsünde auff Erden möchte wieder vergeben werden; Aber hie sehen wir ja / daß Christus nicht den Heyden noch Ungetaufften / sondern seinen Jüngern und Getaufften die Schlüssel giebt / welches wäre gantz vergeblich / so der Getaufften Sünden nicht solten dadurch vergeben werden Spricht auch von denselben / so dein Bruder sündiget. Setzt dem Schlüssel weder Maaß / Zahl noch Zeit. Ja er deutet sie selbst ohne alle Maaß / Zahl und Zeit / und spricht: Alles was ihr bindet und löset. Spricht nicht / etliches / sondern alles. Da ist des Schlüssels Amt ausgebreitet über alle Menge / Grösse / Länge und Gestalt (NB) der Sünden / wie sie auch mögen einen Nahmen haben; denn wer alles saget / der nimt nichts aus. *Fried. Balduin.* Lib. 3. Cas. Conf. cap. 4. cas. 9. p. 685. col. 1. med. Nullum ergo peccatum, quocunque tempore & quotiescunque factum fuerit, excluditur. pag. 682. col. 1. med. Sequeretur eos, qui contra conscientiam peccant, idque iteratis vicibus orationem Dominicam orare non posse. *Wolffg. Franz.* Disp. 2. post. in August. Conf. §. 137. Omnino etiam vana & inanis esset ordinatio divina potestatis clavium, nisi usum ejus in absolvendis quibusvis tam graviter quam leviter lapsis quotidie exercere liceat. *Abraham Battus* in Disp. de Bapt. virt. & eff. Theor. 4. §. 6. Baptismus perpetuum est testimo-

 nium

nium & figillum, nos ad illa beneficia habere aditum & reditum per fidem post quemcunque lapsum non septies, sed septuagies septies. *Theod. Thummius* in Impiet. Photin. art. de pœnit. pag. 451. n. 4. Quod mandat Christus hominibus, ut ad exemplum Patris sui cœlestis faciant, id Deus pater millies & infinities excellentiori modo præstat. At Christus mandat hominibus, ut ad exemplum Patris sui cœlestis sibi invicem etiam renati post agnitam veritatem gravia quoque peccata septuagies septies h. e. usque ad extremum vitæ halitum remittant. Ergo Deus pater millies & infinities excellentiori modo peccatoribus, etiam post agnitam veritatem graviter lapsis, peccata ipsorum vult remittere. *Ludov. Dunthe* in Casib. Consc ient. Tit. Von der Busse Quæst. 6. p. 553. Ob einer/ der nach der Bekehrung sündiget/ und also offt in eine Sünde fället/ seiner Sünden Vergebung erlangen könne? Resp. 1. Die Verheissung von Vergebung der Sünden unter dem Evangelio ist allgemein indefinirt und ohne einige limitation der Zeit/ wenn und wie sie auch begangen. 2. Der HErr befiehlet uns/ daß wir siebentzigmahl siebenmahl sollen unsern Brüdern vergeben; das thut er mehr/ als dessen Barmhertzigkeit indefiniret/ und unbegreiflich 3. Abraham verleugnete zweymahl sein Weib/ und sagte/ sie wäre seine Schwester. Job fiel oft nach einander in Ungedult. 4. Kehre wieder du Abtrünnige die du vielmahl abgewichen bist Jerem. 3 v. 4. *Dannhauer* In der Catechismus-Milch part. 6. Conc. 10. p. 116. Die Gnade der Vergebung ist eine vollkommene Gnade/ so nicht nur über alle Menschen/ sondern auch über alle Sünden sich ausbreitet/ wie hoch/ wie lang/ wie tieff/ wie breit sie immer seyn mögen/ so ist die Gnad noch höher/ noch grösser/ noch länger noch tieffer noch breiter. Conc. 23. de Gratia Revoc. p. 280. Diß mahl haben wir die Frage zu erörtern: Ob ein solcher unseliger Mensch/ der den Tempel GOttes verderbet/ durch schwere Sünden gefallen in apostasie. Abgötterey/ Unzucht/ Zauberey/ oder was für ein ander Sünden-Greuel es seyn mag/ der die Gnaden-Ordnung verlassen/ und in die Ordnung der strengen Gerechtigkeit gerathen/ durch die Tempel-Verderbung und gleiche Straaff von GOtt deser irret/ den Teuffel übergeben/ von ihm besessen/ geritten/ verblendet/ verhärtet/ in das Verderben gerathen/ in dem allergefährlichsten Stande begriffen/ in des Teuffels Stricken verhafftet/ wiederum könne reformiret/ begnadet bekehret/ gereiniget/ und zu einem Tempel GOttes geweihet/ ja wiederum und von neuen könne gebohren werden? p. 281. Auf vorgelegte Frage antwortet unser Christliche

liche Glaube: Ja. Ich glaube den Ablaß der Sünden/nicht nur primam veniam,die erste Vergebung/sondern stets/ so lange es heute heisset/hie alle Sünde vergeben werden. *Johan.Schmied* Conc.Pœnit.1.p.19. Und solche Güte/ Gnade/ Langmuth und Barmhertzigkeit ist ohn Unterschied verheissen allen wahren Bußfertigen/ dieselbe zu trösten/ es sey die Sünde so groß/ schwer/ viel/ als sie immer wolle. Jedoch wo hertzliche Buß und Bekehrung ins Mittel kommt/wird sie vergeben Idem Von der Christl. Weißheit Conc. 38.p.318 Mächtig zu vergeben ist der Herr auch in dem/ daß so offt die Menschen auf begangene Sünde auffrichtige Busse thun/ und in wahrer gläubiger Reue Gnade suchen/ er ihnen dieselbe will wiederfahren lassen: denn seine Barmhertzigkeit ist in diesem Leben nicht gebunden an gewisse Zeit und Stunde/ sondern sie ist alle Morgen neu/ die Gnaden-Thür ist nimmer zu/sondern sie ist allezeit offen. Wenn sich der Gottlose bekehret von seinem bösen Wesen / es geschehe zu welcher Zeit und wie oft es wolle/ ist ihm die Vergebung versprochen. Daher die alten Kirchenlehrer wider die Novatianer zu den gefallenen und sündhafften Personen gesagt: χιλιάκις μετανόησας, χιλιάκις εἴσελθε, wenn du tausendmahl Busse thust auf begangene Sünden / so ist der Weg zu GOtt tausendmahl offen Es ist auch endlich GOtt der HErr mächtig zu vergeben/ in dem/ daß er willig und geneigt ist/ ohne Unterschied alle Sünden/ wie abscheulich schwer und groß dieselben sind / zu vergeben / wenn der Mensch/so sie begangen/Busse thut. Huc refer Hymnum Ecclesiæ nostræ: Wenn bey uns ist der Sünden viel/ bey GOtt ist vielmehr Gnade/ sein Hand zu helffen hat kein Ziel/ wie groß auch sey der Schade. (F) *Franzius* in Resp. ad Ref. Smalz-Disp.10.th.15. Etiam remittuntur peccatorum habitus, quos aliqui non novitii contraxerunt denuo, & quidem remittuntur non ex superveniente nova gratia extra novum fœdus, ut vult Smalzius: sed ex ipsa novi fœderis sententia. th. 42. Nullum extare vel testimonium vel exemplum de adultis aliquibus,quod sint salvati singular' Dei benignitate extra viam in N.T. præscriptam. *Dannhauer* in Hodos. Phænom 9. B f.614. Gratia universalis æqualis in omnes & singulos, reprobos etiam,per se & ex intentione divina ordinariè.

57. *Eos, qui tertia vice in peccata malitiæ inciderint, minimè omnium ad pœnitentiam reverti: sed plerumque damnari.*

Einschärff. B.3.f.a. Der zum drittenmahl in muthwillige Sünden rückfällige Mensch wird wohl zur rechten Buß nicht erneuert werden. F.3. f.a. Der zum drittenmahl rückfällige wird nicht wieder zur Buß erneuert und auffgerichtet. C.3.f.b. Sonst immer muthwillig fort sündigen/ es mit unter bereuen/ denn doch wieder muthwillig sündigen/ denn wieder es bereuen/und doch nie der muthwilligen Sünde gar müssig gehen/da wirds endlich die höllische Reue.

Ita Heterodoxi:

TURCÆ. *Alcor.* lib.2 c.3.p.68. Quod post remissionem peccatorum prolapsis in peccata sit pereundum. Conf. Lamb. Danæum de hæres. p.29. edit in Oct. num.16. SOCINIANI. *Sommerus* Conf. Resp. Senior. fol.70. Exempla remissorum interdum peccatorum non constituunt regulam, quod Deus semper debeat aut velit remittere peccata. p.75. Remissionem peccatorum & annunciationem gratiæ quotidianam esse, nusquam memini me legere, ideoque postulo hujus sententiæ testimonium ex sacris literis &c. Nam pauca ejus rei exempla non constituunt regulam, quod Deus semper id velit facere. & fol.46. Nec uspiam legitur dixisse: etiam si sæpè peccabitis, ut omnes sumus corrupti natura, Deus tamen propter Christum vobis semper remittet.

Contra Orthodoxi:

Solid. Declar. p. 804. Quod non tantum prædicatio pœnitentiæ, verùm etiam promissio Evangelii sit universalis. conf p.817. *Cyrillus* Lib. 5. in Joh. cap.17. pag. 277. med. Operosum sanè foret omnia per Prophetarum testimonia, quibus ad pœnitentiam nos provocat Deus, & redeuntibus ad se veniam promittit, adducere: non semel tantum neque secundo, sed quoties ad implorandam ejus misericordiam converti voluerimus. Quacunque enim hora ingemuerit peccator, omnium peccatorum ejus non recordabitur Dominus. p.277. Deinceps offenderat David graviter Dominum adulterio & innocentis Uriæ occisione, veniamque supplex illius criminis obtinuit; Deinde in numeratione populi ambitu regni sui contenti vehementer se peccasse ultrò confessus est, & hujus quoque peccati veniam obtinuit. Videsne igitur jteratam ipsi David indultam

tam

tam fuisse peccati remissionem? *Wolffgang. Franzius* Disp. 2. post. in A. Conf. §. 126. in marg. Secundum Photinianos peccata magna & petulanter commissa non certò. nec semper, nec regulariter & ordinariè remittuntur, utut petant remissionem homines. *Theod. Thummius* in Synops. Tit. de Pœnit. p. 410. An post agnitam veritatem Evangelicam ex deliberata malitia & habitualiter peccans ordinariè vi novi fœderis & quoad revelatam Dei voluntatem, possit, si resipiscat, remissionem peccatorum impetrare? & Resp. memb. 1. Petulanter & graviter post agnitam veritatem peccantes, ordinariè à Deo, si resipiscant, possunt peccatorum veniam impetrare. Memb. 2. Enormiter & habitualiter post baptismum & agnitam veritatem peccantes ordinariè, vi novi fœderis, à ministris Ecclesiæ, si resipiscant, possunt habere remissionem peccatorum. *Leonh. Hutterus* art. 22. de Pœnit. p. 748. Scopus Evangelii in eo consistit, ut non semel tantum ad fidem convertendis: sed indefinite omnibus resipiscentibus gratia & peccatorum remissio annuncietur. *Joh. Hülsemann.* cap. 8. Brev. supplem. th. 2. Voluntas illa communicandi omnibus lapsis resurgendi media, rectè concluditur à modernis Theologis Bremensibus. *Dannhauer* in Hodos. Phæn. 9. Lit. I. Revocatrix gratia est firmata Evangelio perpetuo Matth. 21. Joh. 2. absque hoc si foret, in omni gravi peccato desperandum esset; clave solvente Matth. 25. v. 18. Sacramento cœnæ & mille millenis exemplis, Davidis, qui bis enormiter lapsus, bis veniam consecutus est, Salomonis, Manassis, Petri &c. quibus semper Rom. 11. patuit janua gratiæ. *Hartmannus Braur.* im Bittersüssen part. 1. p. 69. postquam Novati sententiam recitasset: Es werden uns unsere Sünde vergeben erstlich gratis &c. Zum andern universaliter, das ist/nicht schlecht eins/zwey oder dreymahl/sondern insgemein alle alte und neue/heimliche und öffentliche/ bekandte und unbekandte Sünden/ die wir mit Worten/ Wercken/ Gedancken und Geberden begangen haben.

58. *Serò pœnitentes ordinariè (A) non salvari: sed (B) damnari.*

(A) Fragen vom Abendmahl. C. 3. f b. Daß die Spat-Reuen den selten zu Gnaden kommen/ist ein ausserordentliches Buch p. 237. Es folget daraus/ daß die Spatreuenden auff ausserordentliche Art und Weise selig werden. Ibid. Wenn ein und der andere erst am letzten Ende

bekeh-

bekehret wird, so heiß ich es ein ausserordentlich und ungewöhnlich Exempel. pag. 395. Daß ein Spatreuer der in den Himmel kömmt und der Verdammniß entgehet/ist ein ausserordentliches / ein ungewöhnlicher casus. *Palinod.* Nicht ist die ordentliche Weise selig zu werden gottloß leben/und gleichwohl endlich wieder erhalten werden. pag. 23. Es ist ein grob Versehen/daß man hat wollen aus dem Exempel deß Schächers eine ordentliche Regul machen. pag 32. mit der späten Buß ists ein ausserordentliches *Declar.* ad Jen. Den Weg deß Schächers mag man wohl einen ausserordentlichen nennen. *Apolog.* pag. 26. eadem verba repetuntur. p. 70. Ausserordentlich werden nur die Spätgläubigen selig p. 47. Die ander Spätgläubigen als anfangende Thäter werden ausserordentlich selig. pag 46. Mit denen aufm Tod-Bette sich Bekehrenden ists eine ausserordentliche Sache. p. 41. Die nicht durch Gedult oder Beständigkeit in guten Wercken getrachtet nach dem ewigen Leben/solche werden ordentlich nicht selig. (B) Buch Præf. B 2. f. a. Im Gegentheil muß man die Leut also berichten: Wer nicht hält die Gebothe Christi/lebet nicht fromm/und übet sich in guten Wercken/der wird ordentlicher Weise verdammt Einschärff. Thes. 1. Wer an seinem letzten Ende nicht auch hat das gute Zeugniß eines in dieser Welt heilig und Christi Gebothen gemäß geführten Wandels/der stirbt unselig und kömmt ordentlicher Weise zu reden nicht ins Reich Gottes. *Palinod.* pag 70. Die Busse thun in der letzten Stunde ihres Lebens/ die fahren mit dem blossen nackenden Werck-armen Glauben dahin/daß ordentlicher Weise sie wohl solte treffen Christi Spruch Matth. 25. Ich bin hungrig gewesen/und ihr habt mich nicht &c. Conf. Buch præf B. 1. f. b B. 2. f. b.

Ita Heterodoxi:

SOCINIANI. *Smalzius* in refut. Thes. Franz. p. 293. Et si quid diversum fieri interdum videmus, id benignitati Dei singulari adscribendum est. pag 300. Exempla ejusmodi (sc. latronis) non quid ordinarie futurum sit, sed quid quandoque vel rarissimè tantum fieri possit, docent. pag. 359. Certum est, tales resipiscere non posse eo modo, quem Deus ordinariè requirit, nimirum ut vitam ante actam corrigant, nisi sola mente & voluntate. Hanc verò an semper Deus sit accepturus, dubium omnino est. Vicissim pag. 299. Hujusmodi exempla in legem non esse trahen-

henda, quod rari sint, quos Deus ita amavit, nec generatim id promitti potest, quod uni promittitur.

Contra Orthodoxi:

Origenes hom.15.in Gen. Quod dixit ad latronem, hodie mecum eris in paradiso, hoc non illi solum dictum: sed omnibus sanctis. *Augustin.* L.1. Retract.c.19 De nullo quamvis pessimo in hac vita constituto desperandum. *Cyprianus* Serm. de Cœna Dom. p.455. In eodem temporis articulo, cum jam anima festinet ad exitum & egrediens ad labia expirantis emerserit, pœnitentiam clementissimi Dei benignitas non aspernatur, nec serum est, quod verum, nec irremissibile, quod voluntarium; & quæcunque necessitas cogit ad pœnitudinem, nec quantitas criminis, nec brevitas temporis, nec horæ extremitas, nec vitæ enormitas si vera, contritio, si vera fuerit voluntatem mutatio, excludit à venia; sed in amplitudine finus sui mater charitas prodigos suscipit revertentes, & velit nolit Novatus hæreticus, omni tempore Dei gratia recipit pœnitentes. *Chrysostom.* hom.9. in Epist. ad Rom. Cur hoc ita scriptum est, nisi ut discamus quod nos ad eundem modum justificemur & salvemur. *Frid. Balduinus* Lib.3 Cas. Conc. cap. 4. Photinianorum exceptionem esse dicit (quod exempla quorundam peccatorum, quorum Scriptura meminit, quod veniam consecuti fuerint, non faciant regulam) & respondet: Tantum abest, ut particularia exempla ista nobis obsint, ut potius ad nos applicari debeant; ex hujusmodi enim exemplis regula fieri solet. *Johan. Gerhard.* in Harm. Evang. cap.15. pag.158. Tandem igitur eo abeunt quod privilegia paucorum non constituant nec evertant regulam; Atqui una est omnium piorum coram Deo justificatio, gratuita sc. ex fide in Christum mediatorem, id quod Apostolus clare ostendit, quando Rom.4 v.1.& seqq particulari exemplo Abrahæ justificati generalem justificationis formam & modum probat &c. quæ generalis doctrina ex hoc particulari exemplo latronis est deducta. Eod. cap. p.254. Suavius nos afficit, si statuatur, non extraordinario, seu miraculoso quodam modo, sed per media illum (sc. latronem) esse conversum & salvatum. *Heinr. Höpffnerus* Disp. 6 de Justif. aph.1 §.2. Exempla Biblica latronis ad dexteram, Zachæi, non proponuntur à Spiritu S. ut extraordinaria, verum ut continentia causam illationis ab aliis faciendæ. Disp. 11. cap.3. Aph.1 §. 6. Exemplum Latronis salvati aut

 est sin-

eſt ſingulare privilegium, aut pertinet ad communem regulam: Quotquot ſalvantur, non niſi per fidem in Chriſtum ſalvantur. Sed pertinet ad communem regulam E.§.13. Si adulti poſt ſui converſionem non ſupervíventes alio modo juſtificarentur ac ſuperviventes, ſequeretur, Abrahamum non eſſe eodem modo omnium credentium Patrem ; Sed conſequens eſt contra Apoſtolum Rom.4.v.11.& 16. Ergo & antecedens. p.1006. Quibus verbis vult ſignificare, Abrahamum eſſe Patrem credentium omnium non tantum quoad genera ſingulorum, Rom.4.v.16.ſed & quoad ſingula generum, id eſt, univerſos & ſingulos credentes, nemine illorum excepto & per omnia tempora usque ad finem mundi.v.24. pag. 1019 Ex his ad liquidum apparet, Patres ſanctos allegare exemplum latronis, non eo fine, ut novum aliquem juſtificationis modū adſtruant, in iis, qui poſt juſtificationem ſupervivunt; ſed ideo ut evidenter demonſtrent, credentem non niſi per fiducialem meriti Chriſti apprehenſionem juſtificari. *Job.Schwan ngius* Comm.in Daniel.c.4.§.34. p. 631. Quod autem pœnitentia vera nunquam ſit nimis ſera, non ſolum latronis extremo vitæ tempore converſi; ſed iſtorum quoq; exemplum luculentur oſtendit, qui hora diei undecima in vineam conducti, par cum illis præmium reportarunt, qui portaverant pondus diei & æſtum. *Abr.Calov.* in Socinismo profligato p.714. § 7 Teſtantur exempla, multos converſos eſſe, in quib9 talis probitas & ſtudium faciendi Deo grata ante converſionem non fuerit, ut videre eſt in exemplo latronis Luc.22.v.42. Centurionis, Mat.27.24. Pauli Act.9. Præfecti carceris Act. 16,v 31.ut & in aliis, de quibus negari non poteſt, quod ordinarie converſi fuerint. Quod modum loquendi attinet, è Scholaſticis producimus *Gregorium de Valentia* Diſp.8. quæſt.5.punct.8. fin. Sed hic (inquit) animadvertendum eſt, juſtificationem (impii ſc.) fieri extraordinarie aliquo modo iſtorum & fieri præter legem ordinariam Dei, quaſi ex privilegio. Quocunque enim modo iſtorum juſtificatio ſit, ſit ſecundum legem ordinariam: Nam fieri præter legem Dei aliquid, eſt fieri aliter, quàm Deus ſtatuit in communi &c. Nihilominus quamvis uterque modus hic juſtificationis ſit ſecundum legem Dei, tamen unus modus poteſt eſſe magis frequens quàm alius; Atque adeo is qui eſt minus frequens, eſt ex parte quodammodo miraculoſus, alius non. *Wurtberger/* übers Buch n.19. Die Buſſe iſt einerley/ ſie geſchehe zeitlich oder ſpäte/ und machet die Zeit keinen Unterſchied/ alſo daß die frühe Buſſe ſey der ordentliche Weg/ und wenn auch die Auserwehlten gleich durch ſpäte

Buſſe

Busse am Ende ihres Lebens bekehret werden / so werden sie doch durch keinen ausserordentlichen Weg bekehret. *Jen.* ibid. Wo hat Gott in seinem Wort den ordentlichen Weg zur Seligkeit an die zeitige Busse allein verbunden?

59. *Eos verò qui hactenus non adeo extremè in vitia prolapsi (A) quique divitas verbi divini nondum abunde (B) degustarint, occulto & imperscrutabili (C) consilio Dei, gratia tamen (D) singulari, quæque ex millibus vix uni (E) contingat, ad pœnitentiam aliquando quidem reduci: ad unum tamen omnes pro damnatis (F) habendos esse.*

(A) Einschärff. D 4. f. a. Laß da ein und ander Exempel dazu kommen / soll ich deßwegen eine ordentliche Regel daraus machen? und wer weiß / ob der Schächer und die andern so spath Bekehrten so muthwillige boshaffte Verächter gewesen? Buch p. 234. Oder wer weiß / ob nicht der Schächer vormahls schon gläubig gewesen / und fromm gelebet / endlich aber in eine Sünde gefallen / und aber in seiner Marter hernach wieder von Christo aufgerichtet / und mit sonderbahrer Gnade nochmahls angesehen worden? *Vindic.* 1 f. b. Hie ziehe ichs in Zweifel / ob es eben der Schächer so arg gemacht? &c. denn ich sage nochmahls: Wer weiß / ob der Schächer so ein Verächter göttlicher Gnade gewesen? Ibid. Daß der Schächer es so arg gemacht / ist ungewiß. (B) Buch pag. 234. Wer weiß / ob der Schächer das Wort so hell und reichlich gehabt bey seinen Lebenszeiten? p. 280. Es ist an dem / daß auch mancher noch gantz spät und am Abend seines Lebens möchte Gnade finden für GOtt / nemlich / wer sein Lebetag nicht sonderlich ist ermahnet worden / hat GOttes Wort so reichlich nicht gehabt Einschärff. D 4. f. a. Und wer weiß / ob der Schächer und andere Spätbekehrten auch bey ihren Lebzeiten so reiche Mittel gehabt / ob sie so überflüssig ermahnet durch Gottes Wort? Conf. p. 233. (C) Buch

p.296. Ob darnach unter etlich tausenden möchten ein paar gefunden werden/die GOtt aus geheimen unbegreifflichen Rath noch erst am Ende mit rechter Buß und Glauben beschenckte/das benimt drüm der ordentlichen allgemeinen Regel gantz nichts.p.04. So gut als Paulo wirds nicht einem ieden/ und muß man da Gottes Weißheit und unerforschliche Gerechtigkeit walten lassen. (D) Einschärff.C.4 f.b. Er mag aber froh seyn/ daß er noch so mit einer sonderbahren Gnaden angesehen worden / er laß es ihm wohl bekommen/ich vertröste aber andere nicht darauf D 3 f b Je länger man GOtt verachtet/ ie destomehr Vortheil wächset dem Satan zu/aus dessen Stricken hernach zu entkommen bedarfs einer sonderbahren Gnade GOttes über die allgemeine/dazu nicht eben Verheissung verhanden Buch p.221 Ob ihnen gleich das Wort wird fürgetragen/so sind sie durch eigne Schuld ihrer Hertzen dermassen verstockt / daß es doch einer sonderlichen überflüssigen Gnad und Krafft bedürffe / die GOtt über die gemeine Worts-Krafft hinzuzuthun nicht verbunden ist. *Palin.*pag.112. Wenn ein verstockter Christ soll zu recht kommen/gehöret dazu ein besonder Gnaden-Maaß/dessen nicht alle geniessen. (*) Fragen vom Abendmahl C.3.f b. Nachdem die heutige Welt beschaffen/ wolt ich sagen / daß unter hundert tausend Spätreuenden kaum einer eine rechte Busse wircket Buch p 244. & p 270. Gewiß ist/daß unter solchen Heuchlern und bösen Christen kaum einer unter hundert tausenden zu letzt gläubig wird. p.395. Gleichwohl aber will ich dißmahl noch hinzuthun / daß etwa unter zehen tausend gottlosen halsstarrigen Christen etwa einer am letzten Ende sich erst recht bekehret. (F) Buch p.279. Soll ich nicht lieber/ ungeacht des einigen/mit dem noch etwas sonderlichs wird geschehen / zum gantzen Hauffen sagen: Ihr Gottlosen werdet allesamt bey diesem euren gottlosen Wesen verdamt? p.306. Und weils nun ein so ausserordentlicher Casus ist/ so hat sich der HErr Christus/wie auch seine Apostel und Diener/ daran nicht gekehret/daß sie nicht gleichwohl hätten sollen insgemein hinpredigen u. sagen: Wer nicht einen heiligen frommen Wandel führet/der wird am Jüngsten Tage stehen zur lincken Hand.

Ita Heterodoxi:

(A) *Smalz.*in Refut.Thes.Franz. p 290. Remittuntur etiam post agnitam veritatem peccatorum habitus, sed iis tantum, qui adhuc sunt novi-

novitii,& vel per temporis vel per ætatis defectum vel aliis de causis nondum peccati jugum excusserunt.p.296. An verò postquam resipuerint, semel & iterum tutò & impunè peccare,nova peccata committere vel in peccato hærere possint,id nec hic nec alibi uspiam indicatur,imo contrarium ejus habetur disertissime in Epist.ad Ebræos & alibi,nempe impossibile esse eos,qui semel collustrati fuerunt,& prolapsi sint,renovari rursus ad pœnitentiam.p.358.Observetur,eos quidem habere spem remissionis peccatorum.qui in peccatis gravissimis adhuc hærent, si nunquam antea peccatorum habitum deposuerint.(B) *Smalz.* loc.cit.p.290.Sententia nostra est,quicquid peccatorum committunt homines,antequam veritatem vel voluntatem divinam sive per ætatem sive per revelationis divinæ defectum agnoverunt.id totum illis divina benignitate vi novi fœderis remittitur.p.299. Præsertim si causam & occasionem ad Deum se convertendi ante non habuerint.p.354. Nemo tam malus est,cui non pateat aditus ad gratiam Dei. sub novo fœdere; sed addita hac cautione, si quis antea Deũ ignoraverit vel non bene noverit,& per meram ignorantiam peccata gravissima licet. commiserit.p.355. Patere aditum ad misericordiam Dei & pœnitentiam iis etiam,qui habitu peccati vel peccatorum sunt implicati, si scil.per id tempus, quo sunt in Christi Ecclesia nondum habitus peccati abjicere potuerint; illi enim ex numero sunt infirmorum, & his,si resipiscant. spes superest firma remissionis peccatorum. (D) *Joh. Crell.* in Explic.Nov.Test.Loc. fol.307. Quod si tamen contingat, (quod an unquam fiat,valde est dubium) ut iis pœnitentiæ detur locus, id necesse est,ex singulari aliqua benignitate Dei fieri. Et mox: Itaque hoc loco non sola vis fœderis, sed etiam benignitas quædam singularis eos pœna eximit.*Jonas Schlichting* Comm.in 2.Pet.3.fol.318. Sed quia id difficulter admodum fiat,& non nisi extraordinaria quadam gratia, ideo Apostolus hujus rei rationem non habet. Ad hoc respicit, quod ordinarium est. Comm.in 1.Joh.5 f.415. Nihil tamen impedit,quo minus in tali fratris periculo extraordinariam Dei gratiam imploremus.

Contra Orthodoxi:

(A) *Chrysost.* hom. 2. in Psalm. 50.p 928. Nam & ego te interrogabo,quomodo latro salvatus est,quippe qui omnem vitam suam cruentam habuit homicidiis,persecutionibus,direptionibus, mille obrutus malis,

& non pœnituit dum adhuc esset in terra. *Augustinus* vel si quis alius est Autor lib. de Conflict. virt. & vit. c. 15. Ecce seditione simul & effusione fraterni sanguinis latro obnoxius unius horæ momento unaque confessionis voce de cruce in Paradisum transiit. *Joh. Herman* im Bußleiter p. 106. War nicht der Schächer am Creutz ein grausamer Mörder/ dennoch &c. Im Beicht-Büchl. p. 332. War nicht der Schächer am Creutz ein offentlicher Ubelthäter/ der auch seine Busse biß an sein letztes Ende gesparet &c. *Giessens.* cont. Steng. p. 8. n. 4. Man kan nicht billigen / daß Stenger gedenckt zu verneinen/ daß der eine Schächer am Creutz/ welcher sich zu GOtt bekehret/ in seinem gantzen Leben die Gnade verachtet habe. *Luneb.* in Jud. cont. Steng. p. 88. n. 12. Hie zeucht der Stenger in Zweiffel / ob der Schächer die gantze Zeit seines Lebens ein so halstarriger Verächter GOttes gewesen; woran gleichwohl unsere Theologi nicht zweiffeln. (D) *Jenenses* ad h. l. Wer siehet nicht/ daß dieses eine höchst gefährliche und zur Verzweiffelung führende Lehre sey? & mox : Muß also der Mensch vermöge dieser Lehre in seinen Sünden verzweiffeln / oder wenigst biß an sein Ende in lauter Zweiffel zwischen Furcht und Hoffnung schweben / ob er werde können wahre Busse thun / und ewig selig werden oder nicht? *Augustani Theologi* in Jud. cont. Stengern p. 57. Denn wolte man sagen / GOtt werde an ihm was ausserordentliches thun/ so kan dieses bey einem Angefochtenen nichts verfangen/ denn er schliest bey sich selbst: weil ich hievon keine Verheissung habe/ so kan mich auch niemand versichern / daß GOtt mir etwas extraordinari zu erweisen iemahls gesinnet gewesen sey / oder auch ins künftige gesinnet seyn werde. (E) *Joh. Schmied* in Agon. Christ. Conc. 4. p. 76. Wir müssen uns aber gleichwohl für dem andern extremo hüten/ und nicht gar zu weit auf die lincke Hand gehen/ der Seligen nicht gar zu wenig machen. Et viciss. ibid. Wir gläuben/ daß der Seligen / wenn sie gegen die Verdammten gehalten werden/ leider sehr wenig/ und nicht viel seyn/ lassens im übrigen göttlicher Allwissenheit heimgestellet / ob die 10. 20 50. oder 100ste Seele zur Seligkeit komme ; denn solch unziemliches scrupuliren nichts erbauet/ sondern vielmehr betrübten Gemüthern zur Verzweiflung und desperation Anlaß giebet.

60. Pœnitentiam seram repugnare Scripturæ (A) rationi (B) & experientiæ (C); Idcirco serò pœnitentes non posse esse certos (D) de gratia Dei, neque provocare (E) ad meritum Christi, multò minus in iis exoriri veram (F) pœnitentiam, & (G) fidem; adeoque neminem ex iis salvari: sed omnes (H) ire præcipites in infernum.

(A) Einschärff. C. 4. f. a. Alldieweil aber die Heil. Schrifft nichts will wissen von Kindern GOttes / die nur immer hätten gelebt in Gottlosigkeit / in Verachtung Göttlichen Worts und nur am Ende ein paar Stunden fromm gelebt &c. ib. über daß auch der HErr JEsus seine lieben Jünger und Apostel / so haben gelehret insgemein / daß auf ein böß Leben folge ein böser Tod; So will mir als einem treuen Prediger gebühren/ dißfalls nicht zu milde zu trösten / daß ich wolt sagen/ ob einer gleich an seinem Ende kein ander Zeugniß hat / als daß er hab gelebet wie ein Teuffels-Kind/ wo er doch aber gläubt / so wird er selig. O HErr/ wer so redet/ wie wirstu von seinen Händen fordern &c. f. b. Oder ist etwa das der Wille des Vaters / den Christus so ernstlich will erfüllet haben/ daß man nur in der letzten Stunde wolle anfangen gutes zu thun? So lauten diese angeführten Sprüche: daß jo gar auch nicht einer werde in Himmel kommen/ der nicht in seinem Leben sey gewesen ein Thäter des Worts D. 2. f. a. Wer gelebet hat wie ein Teuffelskind/ u. endlich noch den Glauben erlangt/ ist nicht ein solch subjectum salvandum, wie uns die Schrifft abmahlet Buch p. 271. Es heist nicht / welcher Baum nicht gute Früchte bringet/ der wird doch endlich erhalten durch den Glauben und das Evangelium. Nein. Er wird abgehauen. pag. 278. So müste Christi Wort nicht eintreffen / da er spricht / es sollen nicht ins Himmelreich kommen / die sich nicht auch in guten Wercken geübet; Es müste Johannes der Täuffer die Warheit gesparet haben/ da er von einem jeglichen Baume/ der nicht rechtschaffene Früchte trägt/ gesetzt / daß er ins Feuer geworffen werde. Conf. pag. seq. & 393. & p. 395. Denn die Christus selig macht / die

macht

macht er auch erst fromm; Wer aber nicht fromm werden wil/ wer nicht wahre Frömmigkeit annimmt/der wird auch der Seligkeit müssen ermangeln/denn ohne Heiligung kan niemand den HErrn sehen. Ibid. Christus hat also gepredigt/ und etlichemahl bezeugt/ daß die nicht in guten Wercken sich geübt in dieser Welt/ deren keiner werde das Reich GOttes ererben. (B) Buch p. 279. Wie soll doch da der so lang eingewurtzelte böse Vorsatz in einem Huy ausgerottet werden/den vormahl so viel hundert Predigten göttlichen Worts nicht haben können außm Hertzen schaffen? Ibid. Aber wenn einer/der sich sein lebtag nie hat wollen bessern/ endlich soll des bösen Vorsatzes loß werden/ das ist so viel/ als wenn ich solte dermahleinst König in Persien werden. Conf. p. 396. (C) Buch pag. 244. Das ist eben der Knoten/ man hat nicht leicht ein Exempel/daß einer erst am letzten Ende wäre zur wahren Reue kommen. (D) Buch p. 396. Man kan die Leute nicht darauff weisen/und sie solcher Gnade GOttes versichern/ sondern es bleibet dabey/ ordentlicher Weise werden allein die Thäter selig. (E) Buch Præf. B.f.b. Aber wo es solte zu verstehen seyn von dem Ungehorsam gegen die Geboth Christi/ da kan sich der Sterbende ordentlicher Weise nicht so beruffen auff Christi Verdienst. Rursus: Drum hat sich dieses tröstlichen Process/ ordentlicher Weise nicht zu erfreuen ein böser Christ/der biß an sein Ende in muthwilliger Boßheit verharret. *Palin.* pag. 80 Wolte ich demnach wie man billig am Ende solte können entbehren deß Beruffens auff Christi Verdienst wider die bißher getriebene muthwillige Sünden. (F) Buch pag. 279. Christi Wort vermögens fast nicht/ daß einer von solchen/ die ihr tage kein gutes gethan/erst am Ende rechte Busse thue. pag. 251 Von solcher Menschen späten Buß ist wohl nichts zu halten. Einschärff. B 3. f.b. Wer nun den bösen Vorsatz behält sein lebenlang/ ein solcher verdirbt auch gar in seiner Gottlosigkeit: Denn daß er erst in der Stunde deß Todes zur Busse gelangen solte/ das verbleibt hernach wohl *Apolog.* p. 40. So ist nun einem Gottlosen unmüglich Busse zu thun ordentlich. (G) Buch pag. 270. Ja zuletzt. Woher soll ihnen aber der Glaube alsdenn allererst kommen? Ibid. Es hat keine Noth mit ihnen/ wenn sie endlich noch glauben. Ja wenn sie/ wenn die Wölffe mit den Schaffen eins werden. (H) *Epist.* ad Jenens. 1 Jul. 1688. im Bericht p. 4. Quod si qui salvandi forent qui post impiam vitam finaliter modo resipuerunt, falsus est Christus dicens: Nemo nisi operatus bene &c. Hinc elicio: Ad contritionem veram

nemo sub vitæ finem demum venit. Ibid. In judicio extremo Christus dicet: Heus ubi estis, qui bene operati? Ite in vitam æternam. Jam si vel unus non bene operatus salvaretur, mendax Christus. Buch pag. 317. Nehmet erst herauß die recht frommen gottseligen Christen/ die unter uns sind/ und in keiner muthwilligen Sünde leben/ die setzet aus/ die werden erhalten/ die andern alle fallen dem höllischen Hencker heim. Einschärff. C. 4. f. b. So lauten nun diese angeführten Sprüche/ daß so gar auch nicht einer werde in Himmel kommen/ der nicht in seinem Leben gewesen ein Thäter des Worts. *Apol.* pag. 50. Man bedencke/ wie gleichwol Spatreuenden unmöglich/ solcher Apostolischen Ordnung nach ins Reich einzugehen. p. 64. und ist also ordentlich von keinem Spatreuenden was rechtes zu hoffen.

Ita Heterodoxi:

SOCINIANI. *Smalz.* Disp. 9. cont. Franz. p. 299. Si certum sit eos pœnitentiam agere, quis dubitaret, eos peccatorum veniam consecuturos? Sed dubitatur, tum an Deus velit tales resipiscere, tum an id quod ipsi agunt, sit vera pœnitentia? *Sommerus* ap. Franz. Disp. 2. part. post. in A. C. p. 125. Ergone desperandum nobis est, dicet aliquis? Nequaquam: sed cogitet quisquis, hoc ipso momento sibi dici: Desiste à malo & fac bonum, ac age pœnitentiam quam celerrimè, ne ira Dei te apprehendat. Sed mox idem ille Sommerus allegato loco: Quanquam interdum veniam offert, non tamen semper facit, sed contemtum bonitatis suæ horribiliter ulciscitur, adeo ut cum lachrymis quæsita pœnitentia nusquam reperiatur.

Contra Orthodoxi:

Cyprian. Tract. I. cont. Demetriad. pag. 151. In isto mundo adhuc manenti pœnitentia nulla sera est. Serm. de passione: Nec in ultimis Dei clementia pœnitentes excludit, nec ulla hora sera est, cui compunctio districta occurrit. *Hieronym.* in Sabian. Nunquam est sera pœnitentia, quamvis de Hierosolymis descenderis, & sis in itinere vulneratus. Id. de Instit. filiæ: Nunquam sera est conversio. Latro de cruce transiit in Paradysum. *Chrysostom.* de reparat. lapsor. Nunquam Deus spernit pœnitentiam, si ei sincere & simpliciter offeratur, etsi ad summum quis perveniat malorum, & inde tamen velit reverti ad virtutis viam, suscipit libenter & amplectitur. Non enim temporis longitudine, sed affectus sin-

 ceritate

ceritate pœnitudo penſatur. Ibid. Latro ille,qui pendebat in cruce, non eguit prolixitate temporis, ut ingreſſum paradiſi mereretur. *Fulgentius* Epiſt. 7. pag. 555. Nulla prolixitas temporis vel æquitati divinæ vel pietati præjudicat. Pœnitentia nunquam ap. Deum eſt ſera, in cujus conſpectu ſemper pro præſentibus habentur, tam præſentia quam futura *Hildebertus* ArchiEpiſc. Turonenſ. Epiſt. 41. in Append. Bibl. SS. Patr. col. 713. Neminem ſero pœnitet, quem mors invenit pœnitentem. *Cæleſtinus* Epiſc. Roman. Tom. 2. Concil Horremus, fateor, tantæ impietatis aliquem reperiri, ut de Dei pietate deſperet, quaſi non poſſit quovis tempore ad ſe occurrenti ſuccurrere, & periclitantem ſub onere peccatorum hominem redimere. Et paucis interjectis: Salutem ergo homini adimit, quisquis mortis tempore pœnitentiam denegaverit, & deſperarit de clementia Dei, qui eum ad ſubveniendum morienti ſufficere vel momento poſſe non credit. Perdidiſſet latro in cruce præmium ad Chriſti dexteram pendens, ſi illum unius horæ pœnitentia non juviſſet. *Nicolaus Hunnius* in Exam. Error. Photin. cap. 3. ſect. 2. p. 227. Pœnitentia omni tempore locum inveniet, Rom. 5. v. 20. Joh. 6. v. 37. *Zapfius* in der Wächter-Stimm/ pag. 285. Alſo muß man die jenigen ſo offt ſie ſündigen/ und wiederum einen Vorſatz haben frömmer zu werden / keines weges dem Teuffel übergeben/ und ſie an ihrer Seligkeit verzagt machen / auch ſelbſten nicht daran zweiffeln und hülffloß zu laſſen beginnen / ſondern ſo offt anhalten und bekehren helffen/ wie offt ſie ſündigen/ und denn immer gegen ſie der Bekehrung hoffen. *Dannhauer* in Lacte Catech. Part 6. Conc. 10. pag. 136. Weder die Gröſſe und Schwere der Sünden / noch die Kürtze der Zeit/ die noch übrig iſt im Leben/ noch auch die letzte Stunde des Lebens kan einen Menſchen ausſchlieſſen aus GOTTes Gnaden-Schooß/ wenn nur die Reu und Buß rechtſchaffener Art iſt. Conc. 14. p. 180. Wie er das Wort allen läſt predigen/ alſo bietet er allen den Glauben dar. Ex eventu was den Ausgang und Würckung belanget / iſt zwar der Glaube nicht iedermans Ding/ weil ihrer viel die Hand zurück ziehen/ oder muthwillig die angebothene Gnade von ſich ſtoſſen; Aber ex intentione, und nachdem vorhergehenden Willen des Gebers/ ſo univerſal als ſeligmachend und kräfftig.

His

His erroribus adde παράδοξον,

quod literis J. Melch. Stengerus, quarum autographum ad me missum, & Commentario ad Laurenbergii Chronicon p.481. post med. insertum disseminare ibidem in vicinia veritus non est. Asserit enim in iis diserte: *Ipsum Dei Filium assumsisse speciem peccabilis, apparuisse in conditione Adami primi, qui se ad bonum & malum determinare potuerit, & succubuisse illum infirmitatibus peccaminosis ratione formalis, adeo, ut non abjudicari illi possint infirmitates speciem peccati præ se ferentes.*

Coronidis loco subjicimus quoque hæc Stengeri Paradoxa.

Buch. Præf. C. 2. b. Das gläuben auch die Verdammten in der Höllen/ und ein ieglicher unter ihnen gläubt es/ daß Christus insonderheit auch für seine Person gelitten. Ibid. p. 12. Am jüngsten Gericht wird Gott alle Sünden eigentlich erzehlen und beschreiben. p. 17. Sie hören am Sabbath dem Heiligen Geiste dem innerlichen Lehrer zu/ der in ihrer Seelen wohnet. Conf. p. 312. 381. 382. Einschärff. C. 3. b. Buch p. 85. Uns soll Gnade und Erbarmung widerfahren/ wenn wir nur auch in diesem Leben uns über GOtt und unsern HErrn JEsum erbarmen. ibid. So erbarmet euch nun Gottes / daß er sich eurer wieder erbarme. p. 127. Nun aber liebe Christen/ ihr wündschet und begehret vielleicht alle Gottes Erbarmung/ Gott aber erbarmet sich nicht aller Menschen / sondern nur etlicher. p. 131. Wenn der Mensch soll Gottes Gnad erlangen/ so muß er erst GOtt fürchten. p. 227. GOtt mag nicht allemahl die Leute bey den Haaren gen Himmel ziehen. p. 356. Es hats GOtt ja wohl erlaubt / und siehets nicht ungern/ wenn ein Christ sich zuweilen truncken trincket p. 357. Ausser Zweiffel ist dem Menschen erlaubt/ auch manchmahl ein überflüßiges zu sich zu nehmen; ja es ist fast unter die guten Wercke mit zurechnen / wenn ich meinem Freunde zu gefallen am Freuden-Tage mit frölich bin/ und etwas mehr trincke als ich sonst pflege. Conf. Palin. p. 107. Einschärff. A. 2. f. a. Ein Unwiedergebohrner er thue alles was er wolle/ so sind es lauter muthwillige Sünden. f. b. Auch die allerheiligsten Wercke der Unwiedergebohrnen sind nicht nur Sünden/ sondern auch muthwillige Sünden. B. 1. f. a. Fromme Christen begehen böses adverbialiter: aber nicht nominali-

 ter,

ter, denn sie thuns aus keinem Frevel/ sie intendiren nicht das böse. *Palinod.* p. 8. So möchte man auch wohl sagen: Es gebe eine schreckliche Selig-werdung/ weil man sagt/ es ist schrecklich/ daß so wenig selig werden. Epist. ad Jenens. 17. Julii 1668. im Bericht p. 4. seq. Imo quamvis doctrina hac terribili adiganrur ad desperationem tres vel quatuor nequam homines, cæteri magno numero emendent rigide vitam & serventur; præstat, quam reticendo hanc tristem doctrinam, & illos tres quatuor & una cum iis omnes cæteros perire suaviter licet & falso salutis ebrios.

Cæterum & ipse Stengerus in Refutatione mea sibi videtur invenisse, quod non pueri in faba. Quando enim de Peccato in Spiritum S. usitata loquendi formula dixi, quod fit, quando Toti de toto in totum labuntur. Tum ille in Vindic. Lib. 3. num. 18. Denn es ist eine besondere Apostasia, sagt Hartnack/ auff die allein in diesen Sprüchen gezielet wird/ nemlichen die Toti de toto in totumani; das sind vielleicht Barbarische gegenfüssige Menschen gleich denen Topouvinambaultiis &c. Verum miser ille homo satis manifeste prodit, se in Theologorum Scriptis parum esse versatum. Ita enim *Frid. Balduinus* Comment. in cap. 6. Epist. ad Ebr. Disp. de Apost. th. 16. Quod si verò secundum rei veritatem loqui velimus, non possumus ex hoc loco damnare nisi eos, qui totalem perpessi sunt prolapsum, ad quem tria requiruntur, nimirum ut *toti*, ut *de toto*, ut *in totum* decidant. Tales qui sunt, his demum omnis veniæ ac reconciliationis aditus præclusus est. *Toti decidunt*, quia scientes & volentes deficiunt, tota mente atque voluntate, non coacti, sed lubentes, neque ex ignorantia; neque ex infirmitate; sed destinata malitia semet ipsos devoventes carnis suæ libidini. *De Toto decidunt*, qui non unum vel alterum fidei Christianæ caput, cui in sacrosancto baptismo fidem dederunt, malitiosè abnegant: sed universum corpus doctrinæ, adeoque totum fundamentum fidei Christianæ scientes volentes deserunt & nequiter impugnant. *In Totum* denique *decidunt*, qui adeo malitiosè contumaciterque obfirmarunt animum, ut Deum non modo blasphemare, fidem abjurare, Spiritum S. contristare, sanctos angelos fugare pergunt; sed in isto proposito perseverare præsumunt, ut quoad ejus fieri potest, quantumque in ipsis est, majestatem Dei, omniaque fidei Christianæ capita magis magisque ludibrio exponant. *Christianus Matthiæ* in System. Loc. 14. p. 132. Apostasia peccati in Spiritum S. rotunde & nervosè tribus includi terminis potest, nempe quod toti de toto in totum prolabantur. *Toti* prolabuntur, quia scien-

tes

tes & volentes deficiunt, tota mente atque voluntate, non coacte, sed sponte, non ex ignorantia aut infirmitate, sed ex destinata malitia à Deo & vera religione se avertunt. *De toto* prolabuntur, quia totum corpus doctrinæ cœlestis, adeoque totum fundamentum fidei Christianæ scientes volentes deserunt, & malitiose impugnant, idque vel directe vel indirecte. *In Totum* prolabuntur, qui adeo obfirmarunt animum suum, ut Deum, Christum, Spiritum S. Legem Evangelium omniaque salutis media ludibrio exponant, nullasque admonitiones salutares admittant: sed in perverso proposito suo usque ad extremum vitæ halitum perseverare præsumant. *Dannhauerus* in Colleg. Decal. p. 359. Peccatores in Spiritum S. totos à toto in totum decidere. conf. pag. seq.

APPENDIX
ad
SECTAM STENGERORUM,

breviter referens ea, quæ primam editionem in hac causa consecuta fuerint.

Atque hac deductione Historica Certaminis errorumque Stengerianorum Lector benevole (in qua studio nihil prorsus mutandum censui) hoc tantum ostendere animus erat: non posse Joh. Melch. Stengerum à plurimis Professoribus Theologis, Lipsiensibus nimirum, Wittebergensibus, Jenensibus & Giessensibus, nec non unanimi consensu Ministerii Ratisbonensis, Augustani, Ulmensis, Lubecensis, Hamburgensis & Luneburgensis Heterodoxias condemnatum, Ecclesiæ nostræ membrum porro haberi, aut alibi munere illo Ecclesiastico defungi, à quo in patria sua ob istos gravissimos errores remotus, urbeque ejectus erat. Respondendum ad ista hoc modo erat: Ista se nunquam animo concepisse, ore aut libris editis professum: nihil prorsus illi commune esse cum his, quos verbis suis subjecerim Hæreticis: neque ullo modo se dissentire à libris Ecclesiarum nostrarum symbolicis, Theologorumque assertionibus, quas illi opposuissem. Hac verò ille ratione cum, sicut

utique debebat, respondere non posset, omni adversus me conviciorum genere, clanculum quidem, passim tamen, titulis plerumque diversis, neque raro ineptis debacchandum censuit. Non tantum vero ita jam meæ adversus illum causæ justitia publicis scriptis comprobata est ut nulla unquam posteritas J. M. Stengerum in orthodoxorum censu habitura sit: sed hac quoque ratione idem iste in mentem reprobam datus, eodem quo me petiit gladio hæresin suam manifestè confodit. Prius eorundem quos laudat amicorum suorum testimonio evincam. Scherzerus enim Dissert. IX. de Hist. Adult. Sect. III. Aph. 8. pag 36. *Novaturientem verò* Stengerum *Augustana Confessio ejusq; articulus XII. monere poterat, ac omnino debebat, cujus grave fulmen in N vatianos est &c. Quod cum minus observaverit, juste nuper, ob publicè in Ecclesia datum scandalum strigilin expertus est Danielis Hartnaccii* in der gründlichen Wiederlegung/ *qui si lubet videatur*; & Joach. Fellerus quoque in Contin. Hist. Univ. Lœii pag. 640. *Horum aliorumque errorum, (quorum LX. universim recensentur) jugulationem suscepit Daniel Hartnaccius Pomeranus, & Collegiorum quorundam Theologicorum, quorum censuræ & scripta Stengeriana & refutationem suam commiserat, incentivis animatus sectam Stengerorum cum Antithesi sua publicavit.* Conf. e Reformatis Jacob. Hoffmannum in Histor. Papat. parte poster. in vita Clementis X. lit. q. p. 398. Posterius ipsius Antagonistæ verbis Lib. de Pœnit. pag. 9. liquet. Sic enim is ibid. Es sey ein gewiß Zeichen eines noch nicht recht bekehrten Menschen/ wenn er ein so hönisch/ spöttisch Gemüth hat gegen seinen Nechsten/ weiß auff ihn zu stechen/ ihn durch die Spott-Hechel zu ziehen / da sey keine Anzeige / daß der Geist Christi wohne. Quemadmodum de se quoque jactat Libello famoso A. 1689. disseminato pag. 19. Daß er niemand freventlich beleidiget. Conf. th. 45. At vero in eodem is libello. p. 16. lin. 8. Die Gichtpein/ die der Müller zu Wittstock gehabt / wäre Hartnacken zu wünschen/ pag. 33 init. Hartnack ist ein gottloser Wahrheits-Feind/ ein freventlicher Schänder göttlichen Nahmens/ ein Spitzbübischer Leutbetrüger/ und wenn ich Stenger/ in solchen Worten mein Leben endigte/ schadet mirs doch nicht an meiner Seeligkeit. Rationem ejus Paradoxi à comparatis depromere conatur, in Vindicirung der Antwort/ pag. 2. lin. 13. Wäre S. Johannes übel gefahren / wenn er eben in dem er die Sadduceer Otter-gezüchte nennete / gestorben wäre? Ja wenn ein Scharff-Richter/ eben in dem er einen Dieb auffknüpfft / vom Schlag gerüh-

gerühret würde/ stürbe er so nicht in der Liebe? Egregiè sc. hæc quadrant, wiewohl das eine Theil/ vom Stencker und Hencker mag sich reimen. Haud ergo vir quisquam bonus atque prudens rerum arbiter vitio mihi vertet, si cum fœtido isto homine scriptis porro contendere detrectem. Neque enim Lectoris interest de istis convitiis judicare: sed Magistratus cujusque loci, maxime verò supremi, duorum præcipuè Regum atque Principum, qui ad Scholarum istarum Illustrium, Rectoratus me sponte sua & clementissime vocarunt, deque honesto mihi salario prospexerunt. Quod si ergo ab his fere triginta annis, quibus ea controversia viguit, adversarius ille meus habuit, cur me criminis alicujus postulare potuerit; quare ad Judicem vel in judicium causam non detulit? Neque enim ullibi locorum in obscuro, sed in luce semper vixi, sicuti libri à me editi publice testantur. Anno autem 1681. cum post editam continuationem primam hujus Historiæ è Saxonia superiori in hanc inferiorem vocatus essem, atque iterum Stengerus *Appendice* quadam laborem meum convitiis illis contaminare conaretur, petii suasu nonnullorum primum, à ministerio Ecclesiastico Dresdensi, vitæ meæ per decennium ibi transactæ testimonium; deinde quoque Apologiam meam adversus istas criminationes, judicio Theologicæ Facultatis in Academia Wittebergensi submisi. Admodum Rever. Ministerium rescripsit inter alia & quidem A. 1687. 11. Julii his verbis: Wir haben aus seiner conversation, und sonderlich/ so lang er in unsrer Nachbarschafft wohnhafft gewesen/ auch theils der unseren / in literis treulich und sehr wohl instituiret/ihn iederzeit in seinem Wandel ehrlich/fromm/ keusch/ still/ unsträfflich / als in seinen Verrichtungen treu und embsig erfunden. Deßwegen er nicht nur von uns sämtlich / sondern auch von unterschiedlichen Churfürstl. hohen Ministris, und andern vornehmen Leuten / lieb und werth gehalten worden. Anno quoque seq. 28 Jul. Und wie nun seine vielfältig in Druck gegebene / so Theologische als Historische/ und andere Schrifften/ von seiner Orthodoxia, erudition und guten Qualitäten gnugsam zeugen: also können wir mit Grund der Wahrheit ihm nachrühmen/ daß er die zehen Jahr über / als er sich bey uns von A. 670 biß 1680. auffgehalten / nicht nur einige derer unsern / sondern auch anderer fürnehmer und angesehener Leute Kinder / dextre und mit einer guten Methode in stylo und literis humanioribus dergestalt informiret/ daß er von uns und vielen andern / deshalben sehr lieb und werth gehalten

gehalten worden; hienechst in seinem Leben und Wandel/ sich Gottesfürchtig/ ehrbar/ fromm/ keusch/ still und eingezogen/ wie auch friedfertig/ demüthig und willig gegen iederman/ und demnach allenthalben sich also verhalten/ daß ihm hoffentlich niemand dieses Orts / etwas anders/ als rühmliches und löbliches wird nachsagen können. His accesserunt literæ Dn. Sam. Bened. Carpzovii, Concionatoris Aulici, primarii & Superint. Gener. ad D. Calovium Anno 1681. his verbis datæ: *Dn. Hartnaccii testimonium, quale rogavit vita inculpata, ac laudabiliter & sine fabula traducta, meorum Collegarum nomine scripsi: subscripsimus omnes, quorum testimonium rogavit, præter unum Dn. M. Kuhnium nostrum, qui Pirnam abiit, rediturus ad proximum Mercurii diem, & constitueramus vel absq; ejus subscriptione mittere ad v. Magnif. sed dissuasit Dn. M. Lucius, qui quoniam ad ipsum Hartnaccium scribet die Veneris, literis id suis includet, ocyus ad illum deferendum, ut sic & in subscriptione nihil desiderare possit vir bonus, & ista male feriati hominis convitia minime omnium meritus.* Non poterant ferre hanc Lucem nictitantes Stengeri oculi, quamobrem hos viros religiosos, passim deinceps scommate der Residentz-Priester appellat, adeo sc. vix honor quisquam est, quem pessimus ille homo maledico stylo impetere non audeat. Judicium autem Facultatis Theologicæ Wittebergensis sub dato A. 1681 d. 26. Julii B. Quenstedii tum temporis Decani propria manu scriptum, & sigillo munitum, hæc verba habet: Wir halten dafür/ daß der Herr so wohl die Lehr/ als sein gutes Gerücht zur Gnüge gerettet/ und daß nicht nöthig sey/ daß der Herr sich ferner mit Stengern in ärgerliche Schrifftwechselung einlasse. Quid vero ad hæc quoque Stengerus? Nimirum in libello famoso A. 1680. disseminato p. 25. Die Wittenberger sind tolle Leute. in fin. ibid. So wohl D. Deutschmannen als Hartnacken/ regiere kein guter Geist. pag 32. Wittenberg sey keines Seegens werth/ biß man solche Eselhaffte Censuren wieder abolire; pag. 38. vix benignius in hac controversia accipit piissimum Ducem Gothanum *Ernestum*, omni sane omnium laude majorem. His impetratis coram Regia solenni Commissione eodem fere tempore Stadæ habita causam dixi; quo successu, testantur literæ D. Heinrici Barthels cum ad J. W. *Uffelmannum*, Senatorem inde Hamburgensem, quæ A. 1682. d. 9. Augusti ita habent: Von seiner Unschuld und Redligkeit/ kan ich selbst bona fide zeugen In Ansehung Königl. Gouverneur. und Regierung in abgewichnen Herbst vorigen Jahrs/ zu Untersuchung derer von seinem Wieder-

Wiedersacher und Verläumder wieder ihn vorgebrachten Beschuldigungen allen dreyen Königl. Collegiis, als aus der Regierung den Herrn Regierungs-Rath Christiani, aus dem Justitz-Collegio meine Wenigkeit, und aus dem Consistorio den Herrn Consistorialem und Assessorem Hackmann pro Commissariis deputiret hat; da er (Hartnaccius) sich denn dergestalt verantwortet, daß er nicht allein bey der Commission für unschuldig befunden: sondern auch Königl. Regierung des Protocollum Commissionis, samt der Relation und Beylagen Ihr. Königl. Majest. nach Schweden zugesand. tum ad B. Nic. *Lengerhansium* Consistorii Regii Assessorem sub dato 27. Julii 1682. Ich erinnere mich dessen auch noch gar wohl, weil Herr Hartnaccius von A. 71. nach beschehener retorsion (wieder einige im Rath zu Erffurt) biß A. 1680. sich in Dreßden offentlich auffgehalten, und unterschiedlicher Churfürstl. bedienten Kinder mit gutem Ruhm informiret, also in der Nähe daselbst, von dem Rath und der Stadt Erffurt, gar wohl allemahl gerichtlich belanget, und besprochen werden können; daß dahero des Stengeri so lang differirte Schrifft-Imputationes, bey der Commission um so viel verdächtiger, und verläumderischer angesehen worden. Vicissim cum ad supra citatum libellum famosum A. 1689. divulgatum, *Responsionem* meam publicarem, & hæc testimonia ei subnecterem, his inter alia verbis, eandem Consistorio Electorali Berolinensi inscripsi: Hiezu komt auch, daß nicht zu glauben, ob würden einige Superiores gestatten, daß ein Prediger, der von solcher Rachgier und Büberey andere abhalten solte, so höchst ärgerliche Schmäh-Schrifften, unter seinem Nahmen edirte, und in eigener Person unter die Leut disseminirte; Da ja noch in diesen Königl. Dähnischen Landen, die berühmtesten Judicia seyn, dafür man einen, der mit solchen Dingen behafftet, gebührend anklagen: oder so man lædiret, sein Recht persequiren könne, ꝛc. In eadem quoque illa responsione, Retorsionis simul cuneo compellere convitiatorem his verbis pag. 26. tentavi, ut coram Judice ageret: Den Johann Melchior Stengern halt ich in particulier für einen solchen, wie er mich dißmahl, und ie in seinen Schmäh-Schrifften, vom kleinesten biß zum grössesten injuriret, nahmentlich wie in dem letzten pag. 4. ante med. zu ersehen, für einen Ehrlosen verlogenen Buben ꝛc. Wofür er denn leben und sterben soll, biß er für höchst erwehntem Gericht, mich dessen allen wird überführet, und deßfalls gläubwürdigen Schein vorzulegen haben; welches ihm aber hoffentlich zu ewigen Zeiten ermangeln soll. Atque vicissim eodem

anno in *Vindiciis* illius *Retorsionis* num. 4. Ob ich wohl wieder alle solche Calumnien vor sieben Jahren / in einer ansehnlichen Königl. Schwedischen Commission, von Punckt zu Punckt / meine Unschuld ans Licht geleget / und deduciret: so bin ich doch meines guten Gewissens halber nochmahl erbötig / vor Sr. Königl. Majest. zu Dennemarck / Norwegen *rc.rc.* meines Allergnädigsten Herren / Hochpreißl. Ober-Consistorio zu Glückstad gegen ihn (Stengern) zu stehen / und vor einem so ansehnlichen Judicio auff alles / vom kleinesten biß zum grössesten zu antworten / und meine Unschuld und gutes Gewissen klärlich an den Tag zu legen. Siluit ad hæc Convitiator, usque dum A. 1694. Stengerus controversiis Ministerii Hamburgensis, cum affine Speneri Horbio temere se ingereret, atque pariter Dn. D. Friedericum Meyerum, maledicis scriptis lacesseret. Ea enim occasione factum, ut Typographus Hamburgensis, me sanè nescio, *Vindicias Retorsionis* meæ iterum prælo submitteret, quo sc. innotesceret civibus, quo bolo fœtidus ille stomachus urgeretur. Iste ergo in *Eleazaro Hamburgensi* (hoc siquidem titulo chartas illas insignivit) pag. 8. in med. Ob mich Mäyer für einen elenden Gesellen ansicht / lasts zum rechtmäßigen Kampff kommen / denn wird sich das Elend und die Armuth / oder Ignorantz hervor thun! Sonst was nützt das viele prahlen / wenn man nicht an den Kampff wil. Ihr wolt einwenden / ich habe mich ebenfalls dem Kampff mit Hartnacken entzogen / der mich für fünff Jahren nacher Glüchstadt ausgefodert. Ja / hiemit habt ihr eurer Ehr fürm Volck trefflich gerathen! hört ihr lieben Hamburger! Eure Prediger / die Mäyerianer verlassen sich auff Lügen / und nehmen Zuflucht zur Heucheley. Denn es ist durchaus nicht wahr / daß Stenger iemahls disputat geflohen in Theologicis. & paucis interjectis: Nach Berlin war eben Hartnack nicht schuldig zu kommen / und so auch ich nacher Glückstadt nicht. pag. vero seq. init. Darnach invitirte mich Hartnack nacher Glückstadt / welches kein zu solchem Kampff sich schickender Ort / da iederman wohl dencken könte / daß Stenger auch nicht eben auff so unrechtmäßiges Ansinnen / sich in Gefahr würde geben / und so gar weit dem Hartnack nachgehen. Quasi verò eo ad disputationem aliquam Theologicam Stengerus citatus fuerit, nec intelligere potuerit, rationem aliquam convitiorum reddendam ibi fuisse. Responsum itaque in dem abgeschlagenen Sturm pag. Dieweil Stenger angefüget hatte: *Hartnaccius* möchte erwehlen / wo es sich am besten schickte; so hat derselbe num. 16. der vindicirten Retorsion erwiesen / daß es sich zu Glück-

Glückstadt am besten schickte; Weil solches actio ex lege *Diffamari* mit sich brächte: daß injurians in foro injuriati die Sach ausführen müsse/ auch Glückstadt ein solcher Ort/da Hartnaccius seines Gegentheils des Stengern versichert seyn konte/ nach zu End gebrachter Sachen sich an ihm zu erhohlen. Inde constans hoc loco fama fuit, quam & plurimi confirmarunt veram: Stengerum sc. brevi post in Marchia ob illam convitiandi temeritatem ab officio Ecclesiastico fuisse suspensum, admonitumque ut ab his rebus porrò desisteret. Conterraneus quoque, qui causæ isti proferendæ destinatus ab illo erat, juste sic permittente Deo, anno mox sequenti à filio suo atque filia, uno eodemque fere tempore ea admissa & perpetrata audiit, quæ falso affricanda mihi erant. Freischmidius etiam Typographus Rudolphopolitanus, Lichtensteinius & Zieglerus Hamburgenses, qui operam suam in exscribendis libellis famosis Stengero locaverant, miserrime atque in omni rerum inopia mox vita excesserunt; & qui mundo fictis in me criminibus imposuit, judiciaque hactenus elusit Stengerus, suo utique tempore justo judici Deo rationem redditurus est.





PARTIS TERTIÆ DE HÆRESIBUS ET SCHISMATIS RELIQUIS SECTIONISQUE PRIMÆ,

DE HIS QUÆ INTER PONTIFICIOS EXORTA,

ARTICULUS PRIMUS DE CORN. JANSENIO ET JANSENISTIS.



Rincipio omnium Cornelius Jansenius, cujus dogmata percensebimus, ab illo Cornelio Jansenio separandus est, qui Concordiam edidit Evangelicam. Hic enim tempore prior, ille posterior. Hic Hulsta oppido Flandriæ oriundus, primum in Tongerlöensi Præmonstratensium Abbatia, inde in celebri Academia Lovaniensi Professor, à Philippo II. ad Tridentinum Concilium missus, atque rediens Episcopus Gandavensium A. 1576. diem obiit. Ille vero post hujus demum fata A.

ſcil. 1585. d. 6. Maji natus in Academia Lovanienſi Profeſſor, tandemque Epiſcopus Yprenſis fuit. Patria illi in Comitatu Leerdamenſi pagus Accoy. Parentes, exorta licet dudum in Belgio luce Evangelica, Pontificiæ adhuc religioni addicti, tenuioris conditionis. Pater enim Jan Otthe fabrili opera victum quæritabat: mater Lyntie Gilſeberts appellabatur. Sacerdos quidam Leerdamenſis, qui Cornelium primis literarum rudimentis imbuebat, obſervans in eo haud vulgaria ingenii & acuminis indicia, autor extitit parentibus, ut Ultrajectum mitteretur, quod ex illo ludo Eraſmus & Adrianus VI. Pontifex olim prodierant. Excuſſo iſto triviali pulvere A. hujus ſeculi ſecundo, ætatis ferè 17. ſuppeditante ad libros ſumtus juvene quodam Leerdamenſi prædivite Otthone Zilio in Academiam Lovanienſem ſe contulit, & ſocietati Lojoliticæ ſe addixit. Eminebant tum in illa ſodalitate ibi Antonius Sucquetus, Ægidius de Koning & Bernhardus Bauhuſius, à quibus Hypotheſes, de libero arbitrio & gratia primum imbibit, quibus cum Auguſtinum legenti admodum deinceps luctandum illi erat. Pertæſus itaque hujus diſciplinæ, in Collegium Adriani VI. (quo ſtudioſi inopes alebantur) ſe contulit, adhæſitque ibi lateri Jacobi Janſenii, cognati ſui, viri, ut teſtatur Valerius Andreæ, in omni ſcientiæ genere atque pietate eximii. Hic Auguſtini Epiſcopi quondam Hipponenſis admirator, & Michaëlis Baji, à Pio V. licet atque Gregorio XIII. condemnati, cultor, Jeſuitarum verò hoſtis acerrimus. Tantum autem Cornelius in hoc collegio Falconis dicto profecerat, ut ſolenni promotione A. 1604. lauream inter Philoſophos primus reportarit. Erat eodem tempore Lovanii J. Vergerius Hauranníus, Bajonna urbe Cantabriæ vicina natus; is ſuaſu Bertrandi d'Eſcaux Epiſcopi Bajonnenſis primum Pariſiis, tum quoque Lovanii Theologiæ dederat operam, uſus hactenus Præceptore Stapletono, qui poſt Leſſium ibi docuerat: Idem autem Jacobus Janſonius eundem ad ſtudioſam Auguſtini lectionem perducebat. Suaſu complurium Medicorum quoque ut valetudinis gratia locum mutaret, Pariſios Janſenius tandem abiit, ibi vero jam toti Sorbonæ ita innotuerat, ut Doctoris Theologi laurea advenienti illi ſponte oblata fuerit; renuit verò, quod ſtudia maturiora expectaret. Inter Patres autem ibi oratorios adeo & Janſenium convenit, ut iidem poſt illius quoque fata cum Sectatoribus conſpiraſſe legantur. Sed Pariſiis decedens Janſenius Bajonnam à Vergerio invitatus, in vico Champre mari vicino utrique iterum Lectioni Auguſtini ſedulam operam navarunt. Vergerius autem ibidem favore Epiſcopi Bertrandi d' Eſcaux Canonicus Cathedralis templi & Janſenius moderator Collegii, quod is

Bajonnæ erexerat, creabantur. Bertrandus postea ad Archi-Episcopatum Turoniensem evectus effecit porro, ut Vergerius Abbas Monasterii S. Cyrani crearetur. Jansenius ergo fortunam suam sub novo Episcopo incertiorem fore ratus, quodque Vergerii societatem sibi ademtam ferre in terris peregrinis non posset, exactis jam Bajonnæ fere decem annis ex Jacobi Jansonii voto Lovanium redire constituit. Rediens præfectus est collegio, quod in honorem Pulcheriæ nuper extructum & consecratum erat. Ibi vero, ut Fromondus & Calenus testantur, prudenti rerum administratione *fundis non tantum & reditibus illud auxit:* sed *ædificium* quoque *cum adhuc esset informe, ita construxit, ut merito illius fundator haberi posset.* Oblata quoque illi Professio Philosophica; verens autem, ne in arido isto disputandi exercitio, sublimiora quæ meditabatur studia suffocaret, renuit, atque A. 1619. d. 24. Octobr. singulari cum eruditionis testimonio, Theologiæ Doctor renuciatus est. Neque multo post anno sc. 1630. demandata ei à Rege Hispaniarum Professio Theologica, & quoniam injungebatur illi, ut sacras literas interpretaretur, in Deuteronomium, Proverbia, Ecclesiasten, Sapientiam & Sophoniam Analecta scripsit, quæ in eruditorum adhuc Bibliothecis asservantur. Dignus, cum hoc munere fungeretur, habitus est, qui nomine illius Academiæ Lovaniensis, bis legatus in Hispaniam mitteretur: ubi tum ap. Regem, tum in Salmanticensi ac Vallisoletana Academiis, commissa fideliter ac feliciter expedivit. Quinquennio post, eodem quo natus erat die, ad Episcopatum Yprensem vocatus, atque anno vertente eodem vicissim die consecratus est, cum annum adhuc ætatis ageret quinquagesimum primum. Verum vix anno cum dimidio in ea dignitate exacto, cum novi Palatii molem auspicaretur, multaque per ditionem in melius reformare cœpisset, & vastum illud opus, quod *Augustinum* vocavit, vix dum absolvisset, A. 1638. pridie Nonas Majas annum agens quinquagesimum tertium, peste subito correptus recepto è manibus Reginaldi Lamæi Sacro viatico, dum lectulo conaretur assurgere, ut adoraret, occubuit. Moribundus de Augustino suo admodum sollicitus, vix media ante mortem hora Testamentum fecit, quod operi præfixum ita habet: Ego Cornelius Dei &
„ Apostolicæ sedis gratia Episcopus Yprensis, de mea libera voluntate do &
„ dono omnia mea scripta, ad explicationem S. Augustini spectantia Capel-
„ lano meo Reginaldo Lamæo, partim, quia magno labore ea scripsit & di-
„ ctavit, partim quia sine originali copia corrigi non possunt. Hac tamen
„ mente hanc donationem facio, ut cum doctissimis viris, Magnifico Do-
„ mino Liberto Fromondo & Reverendo Domino, Heinrico Caleno Ca-

nonico

„ nonico Mechlinensi conferat, & disponat de editione quam fidelissimè.
„ Sentio enim aliquid difficulter mutari posse. Si tamen Romana sedes
„ aliquid mutari velit, sum obediens filius, & illi Ecclesiæ, in qua semper
„ vixi usque ad hunc lectum mortis obediens sum. Ita mea postrema vo-
„ luntas est. Actum sexta Maji A. 1638. Infra scriptum erat: *Cornelius Episcopus Yprensis, & impressum juxta sigillum ejus.* Mortuo Jansenio sumtu multo, varia arte gratisque civium votis sequens monumentum extructum est, cujus inscriptio insignes viri laudes posteritati deprædicat: *Hic jacet Cornelius Jansenius Yprensis Episcopus. Satis dixi. Virtus, eruditio, fama, cætera loquentur. Lovanii dudum admirationi fuit. Hic tantum incepit. Ad Episcopale fastigium evectus est, ut Belgio ostenderetur. Ut fulgor luxit, mox extinctus est. Sic humana omnia, etiam brevia cum longa sunt. Funeri suo tamen superstes vivit in Augustino. Cujus arcanarum cogitationum fidelissimus, si quis unquam, interpres fuit. Ingenium divinum, studium acre, vitam totam huic operi arduo & pio dedit, & cum eo finitus est. Ecclesia in terris fructum capiet: ipse in cœlo jam mercedem. Sic vove & apprecare Lector. Extinctus est contagio Anno Domini 1638.* Præter hæc plurima plurimorum passim extant Jansenii Encomia. Et operis quidem ejus Editiones in Præfat. ante med. *Ingenti & rarissimo Dei beneficio ingenium acerrimum, judicium gravissimum, memoria in eo fuit capacissima. Subtilis enim choleræ nonnihil habuit, quam flammulæ salis petræ lepide comparare solebat, quæ momento incenditur, ac sine nitore & fumo, momento in nihilum dispergitur. Ab hoc igniculo modicus calor & splendidus quidam fulgor totam acuebat & illuminabat animam. Ad istas naturæ dotes accesserat studium, noctu diuque infatigabile & veritatis immensus amor.* Atque hinc Symbolum sibi elegit teste Leydeckero Lib. I. cap. 8. pag. 21. in fin. *In veritate & charitate.* Circa finem vero præfationis hæc leguntur: *Mors vitæ simillima, hanc enim pie semper & religiose traduxerat. Nec superstitiosus tamen aut scrupulosus erat: sed mascula pietate, & ferventi præsertim charitate in Deum & propinquos ardebat. In pauperes largus, restrictus in se. In mensa cum lepore, siccus tamen semper: & cum interdum ad prandia, quæ detrectare non poterat, invitaretur, ajebat*, se ire ad pœnitentiam. *In epulis enim luctam animi ejus facile advertisses, ne pars superior pruritu voluptatis delaberetur in concupiscentiam. Omnibus vero tentationibus meditatione matutina se præparabat, quam quotidie hora quarta aut maturius studiis præmittebat, repetebatque vesperi ante quietem; & totus revera dies nihil aliud erat, quam*

quam jugis Dei meditatio aut divinorum. Valerius quoque Andreas in Bibliotheca Belgica: *Ut de cæteris*, inquit, *virtutibus ejus, de pietate & religione in Deum, de vitæ modestia, morumque disciplina nihil dicatur, vel maxime prudentia conspicuus, quippe qui hoc unum imprimis cavebat, ut ageret vel loqueretur quidpiam, quod aut reprehensum aut revocatum optaret: Certabat in illo cum judicio ingenium, labor cum industria constantiaque, ut qui nullum sibi labi aut præterire tempus pateretur, quo non aut legeret aut notaret, aut disceret aliquid; ad summum quinas aut quaternas, sæpe etiam pauciores horas somno indulgere solitus. Unum fere e sanctis Patribus vitæ suæ Ducem, studiorumque magistrum delegerat* S. Augustinum, *cujus opera omnia fere decies, libros vero de* Gratia & Libero Arbitrio *plusquam tricies à capite ac calcem, decerptis & in adversaria per classes distributis, quæ in rem videbantur, evolverat, attestante hoc de eo Liberto Fromondo SS. Theol. Doctore & Jansenii in Cathedra Lovaniensi successore (quem fere unum Lovanii in interioris admissionis amicis habuit,) dum præfatur ad Crisin suam, quam reposuit Causæ desperatæ Papatus Gisberti Voetii, pro eodem Jansenio.*

Cæterum ut certamina Janseniana à capite repetamus, dicendum aliquid de Michaële Bajo, qui ante lustra fere decem & quod excedit, Professor erat Lovaniensis, annos XL. etiam Academiæ Cancellarius, magnæ apud suos propter eruditionem atque modestiam autoritatis; Missus siquidem a Philippo II. cum Cornelio Jansenio Episcopo illo Gandavensi, ut in principio diximus, & Jacobo Hesselio Anno 1563. ad Concilium Tridentinum; ob excellentiam doctrinæ & ingenii acumen adeo ibi eminuit, ut teste Auberto Miræo in Elogiis Belgicis, responsa illius veluti oracula haberentur. Hic pertæsus Scholasticarum sordium omnem in Augustini Lectione operam suam collocavit, indeque Jesuitarum *de Gratia & Libero Arbitrio* doctrinam Pelagianismi accusavit; Missus itaque Lovanium Bellarminus, ut de controversiis illis cognosceret, indignabundus sociorum hypotheses ut Pelagianas traduci, rem ad Pontificem, non optima autem fide, detulit. Libratis ergo Baji thesibus A. 1565. Decretum Romæ conficitur, ejusque Bullæ executio Cardinali A. Granvellano (ex aliis quoque in Belgio negotiis satis noto) qui tum Mechlinensi Archi-Episcopatu donatus erat, committitur, ut sc. omnia Baji scripta abolerentur, disputationes arcerentur, contradicentesque advocato brachio seculari punirentur. Gregorius quoque XIII. Prædecessoris sui Bullam fructu destitui observans, misso Lovanium Cardinali Francisco Toleto, qui resuscitatas turbas componeret,

poneret A. 1580. eam Bullam confirmavit, ut ex verbis Gabr. Vatzquetzii colligitur, quæ à Jansenio Tom. 2. pag. 667. afferuntur. Quin & porro ejusdem argumenti Bullæ à Pio V. & Urbano VIII. A. 1644. Romæ editæ fuere. Succubuit primum his fulminibus Bajus & tantum non ut Hæreticus à Romana sede habitus est; neque tamen defuere ei viri docti nominatim Martinus Rythovius Yprensis, Franciscus Sonnius Sylvæ-Ducensis & Cornelius ille Jansenius Gandavensis, qui virum norat intimè, ejusdemque fidus Achates fuerat. Horum itaque rogatu, explicata sua & articulorum sibi impositorum mente atque sensu Bajus se defendit, de facta sibi injuria maleque perceptis suis thesibus graviter conquestus. Doluit enim quadraginta circiter articulos falso sibi impositos, de quibus ipse ne somniarit quidem: multos quoque à Collectoribus suis æmulis in alienum sensum detortos: plurimos denique ut falsos & hæreticos damnari, quales tamen minime omnium sint. Solabatur interim se Bajus verbis Bullæ: *quanquam nonnullæ* sc. sententiæ *aliquo pacto sustineri possent in rigore & proprio verborum sensu ab assertoribus intento*, eaque hoc pacto in suum favorem interpretabatur. Verum adversarii ejus alio modo eadem distinguebant, adjecto scil. post *sustineri possent* commate, ut Pontificis nimirum hæc sententia esset: *Damnamus eas, ut hereticas, erroneas &c. in rigore & proprio verborum sensu ab assertoribus intento.* Adeo sc. ambiguum erat Jovis Capitolini oraculum. Addebat Bajus Apologiæ suæ gravissimam querelam, quod ista condemnatio triste Hæreticis in Belgio scandalum afferret, *Regio* enim *hæc, inquit, propter importunitatem Hereticorum multos habet longe magis Scripturis & antiquorum Patrum sermonibus assuetos & addictos, quam doctorum Scholasticorum: qui forte existimantes, nonnulla in scriptis Patrum contenta propter eos damnari, qui nonnisi sensibus & verbis Doctorum Scholasticorum assueverunt, scandalizabuntur.* Verum surdis auribus hæ admotæ preces. Perstitit enim Pontifex in semel decreta condemnatione, neque de inveterato jam loquendi more immutandum quicquam censuit. Non hæc moverunt Jacobum Jansonium discipulum Baji, Canonicum Furnensem Cornelii patruelem, quo minus eandem fere viam pro defendendo contra Scholasticos Augustino ingrederetur, ejusque defensionem in patrocinium susciperet, & hunc quoque Cornelium in partes istas pertraheret; quamobrem idem postea Tom. 2. de statu naturæ lapsæ Lib. 4. cum fuse docuisset liberi arbitrii in peccatore ad bonum impotentiam, adeo ut peccet necessario, cap. 26. affert aliquot Theses Baji hac doctrinæ consonas, atque objecta sibi duorum Pontificum autoritate in condemnata

quadam propositione: *Quid ergo*, dices, *ad propositionem, quam proscripsit Apostolica sedes?* Respondet: *Hæreo, fateor.* Conatur tamen omnibus modis Bajum condemnationi eximere; mox addit: *sed quid ad doctrinam Augustini?* quasi Pio V. & Gregorio XIII. autoritatem S Augustini opposuisset aut exæquasset: cum integra sic sonarent: *Sed quid ad doctrinam Augustini clarissimam constantissimamque, quam toties probavit & sequitur sequendamque monuit Apostolica sedes.*

Prodiit ergo primum Jansenii *Augustinus* A. 1640. Lovanii S. Cæsareæ Majestatis & Regis Hispaniarum privilegiis [illegible], ac ab Archi-Episcopo Philippensium, qui Papæ vicarium in Belgio se profitebatur, ex Sorbonæ, quatuordecim Lovaniensis, Bononiensis & Duacenæ Facultatum Doctoribus, aliquot Abbatibus, Decanis, multisque Professoribus, [illegible]tus, eodemque simul anno Parisiis, & vicissim A. 1652. Rothomagi excusus est. H. Bachelier testatur: *opus esse eruditum, sanum, nec usquam illud a Regula Ecclesiæ Catholicæ Apostolicæ & Romanæ digredire.* Le [illegible] Doctor Sorbonicus inquit: *Sapit in omnibus ortodoxiam Ecclesiæ Catholicæ Apostolicæ & Romanæ.* Fleury ait: *Nihil in eo haberi contrarium doctrinæ, quam Sancta Ecclesia Catholica Apostolica & Romana profitetur.* M. Beauharnois itidem Doctor Sorbon. *quod antiquæ sanioris que doctrinæ placita in eo opere reposita sint.* & vicissim: *nihil alienum doceat a mente Catholicæ Ecclesiæ, Apostolicæ & Romanæ.* Verum enim vero, quia negari omnino non potest, Jansenium in veterum Prædestinatianorum, & [illegible] cum ipsis faciebat, Godeschalci castra concessisse; a communi vero Pontificiorum, præcipue Jesuitarum sententia multis modis recessisse; Urbanus VIII. Pontifex d. 1. Augusti A. 1641. testatus est, *quod ille liber adversus decreta Pauli V. & sua prohibentia, ne quis tractatus in materia de auxiliis divinæ gratiæ absq; sedis Apostolicæ licentia edatur*, Jansenii *Augustinus cum gravi scandalo esset editus.* Sed quis nescit, plurimos hujus argumenti libros editos esse absque ulla sedis Pontificiæ permissione aut approbatione? Quin ab omni ævo [illegible] Constitutiones Pontificiæ apud eos vim [illegible] dices egit, ut legibus Belgii, quas Rex Hispaniæ in [illegible] se servaturum jurat, accen[illegible]r. Archi Episcopus ergo Mechliniensis convocatis celeberrimis omnium ordinum in sua diœcesi Theologis, Jesuitis saltem & Lovaniensibus exceptis, Jansenii Augustinum attente pervolvi jussit, iidemque judicarunt, quod liber ille scandalosus esse aut videri non

[illegible]it,

possit, nisi doctrina Augustini tot Patribus & Conciliis approbata scandalosa simul esse judicetur. Ex adverso autem Jesuitæ & Lovanienses Theologi Romam scripsere: *Constitutiones Pii V. & Gregorii XIII. conculcari, & propositiones in iis condemnatas palam restitui, eo quod a Jansenio renovatæ & assertæ conspicerentur; jamq; nisi tempestive obviam iretur, præ foribus esse schisma toti Ecclesiæ perniciosum.* Indeque graviori nota liber Anno 1642. pridie nonas Martii damnatur, nimirum *in Augustino Jansenii contineri & cum gravi scandalo sedisque Apostolicæ contemtu, ac in Ecclesiæ perniciem renovari & defendi multas propositiones, Pii V. & Gregorii XIII. Constitutionibus damnatas.* Finiebat illa Bulla in hæc verba: *Mandamus igitur omnibus Christi fidelibus, utriusque sexus, ne de dictis propositionibus sentire, docere, prædicare aliter præsumant, quam in hac præsenti nostra declaratione & definitione continetur, sub censuris & pœnis contra Hæreticos & eorum fautores in jure expressis. Præcipimus pariter omnibus Patriarchis, Archi-Episcopis, Episcopis, aliisque locorum ordinariis, nec non hæreticæ pravitatis Inquisitoribus, ut contradictores & rebelles quoscunque per censuras & pœnas prædictas, cæteraque juris & facti remedia opportuna, invocato ad hoc, si opus fuerit, auxilio brachii secularis, omnino coerceant & compescant.* Porro Abbati S. Anastasiæ Nuncio Pontificio decretum quoque redditum, ut nemo ad beneficium aliquod Ecclesiasticum admittatur, qui conceptis verbis Jansenii Augustinum non ejurasset, idque sequenti formula: *Ego N.N. profiteor me obedientem S. Rom. Ecclesiæ, sanctissimo nostro Domino Innocentio Pontifici Maximo, ejusque successoribus, atque ideo me acceptaturum, prout de facto accepto debita submissione constitutionem felicis recordationis Urbani VIII editam anno XIX. sui Pontificatus, incarnationis Domini 1642. prid. Non. Mart. &c. in qua prohibetur liber Cornelii Jansenii, cui titulus* Augustinus, *quam Constitutionem ego integre accepto, & cum ea in omnibus sentio & consentio, ac promitto, me quantum in me fuerit, curaturum, ut præfatam Constitutionem omnes & singuli acceptent, & cum eadem in omnibus sentiant, & consentiant. Ita spondeo & voveo, jure ego idem N.N. Sic me Deus adjuvet, & hæc sancta Dei Evangelia.*

Hæc dum in Belgio Hispanico geruntur, Jansenius quoque in Galliis a Jesuitis audacius proscindi cœpit. Autor nimirum habebatur libri, cui Titulus: *Mars Gallicus*, quemadmodum Archi Episcopus Mechlinensis & Franc. Valesius in Orat. de Dionys. Petavio, nec non Epistola quadam tradi-

 dere.

dere. In *priore* libro Autor ostendit, frustra Regibus Galliæ tantos honores & jura tribui; Eamque ad causam nihil facere (a) *unctionem Regum*, quod ea quæ originem duxit à Clodovæo, non regale quoddam Chrisma spectarit, neque certus sit ampullæ Rhemensis ad preces Remigii de cœlo prolapsus, de qua trecentis post Clodovæum annis altum sit apud Scriptores silentium. (b) *Sanationem Strumarum*: etsi enim in illa omnia recte se habeant, non hoc tamen donum Regibus Franciæ majorem potestatem tribuere quam cæteris, qui de eodem gloriantur; Imo Angliæ Reges dudum ante Reges Franciæ hoc dono inclaruisse. (c) *Titulum Christianissimi*; qui Regibus Hispaniæ datus fuerit, priusquam Reges Galliæ eundem à Pontificibus acceperint, & cui præferendum sit axioma Regis Catholici. (d) Legem *Salicam*, ut quæ sæpe violata, quod nec Ludovicus XIII. ex stirpe Clodovæi, imo nec Hugo Capetus e Caroli M. In *posteriori* autem libro fœdera ejusdem Ludovici XIII. cum Protestantibus Batavis & Suecis exagitabat; eo sc. quod humanis divinisque legibus damnata sit subditorum adversus legitimum Regem rebellio. Scriptum istud confutarunt quidem Antonius Richardi, & Anatus in Jansenio suspecto. Factum quoque inde, ut Jansenii Augustinus minus ferventi zelo in Gallia defenderetur. Archi Episcopus tamen Parisinus Jansenii partes tutari cœpit; Ab ejus quoque partibus stetit Episcopus Vincientsis & Catalaunensis P. le Noir Setzensis S. Sagianæ in Neustria Theologus Jansenismi inculpatus, qui absque cognitione causæ literis Regiis sub sigillo sive secreto minori expeditis, in exilium pulsus, & Bastiliæ claustro illi Parisiensi inclusus fuit, damnatusque postea, ut funem collo circumpositum gerens, manu cereum tenens, & indusio amictus ad templum Cathedrale sisteretur; Inde eum loco revocationis preces recitasset, in aliud castellum ductus, ibi denique ad mortem usque detentus fuit. Cluniacensis Abbatiæ ordinis Benedicti Monachi, cum veteri more Abbatem elegissent, regio hic mandato cum aliis primoribus Monasterii in exilium ejectus est, & reditus Monasterii fisco vindicati, donec Cardinalis Bullionæus à Rege nominatus iis potiretur. Quin & Gilbertus Maugwinus Regi à Consiliis & in suprema Monetarum curia Præses, in Præfatione Vindiciarum Prædestinationis & Gratiæ Jansenii Augustinum magnis plurimisque laudum encomiis ornavit.

In Belgio autem an Bulla contra Jansenium recipienda sit, consultus à Rege Hispaniæ Archi-Episcopus Mechlinensis, Belgii Primas, summopere id dissuasit, edito scripto, cui Titulus: *Rationes, ob quas Archi-Episcopus*

pus Mechliniensis, a promulgatione Bullæ, qua proscribitur liber, cui titulus: Cornelii Jansenii Augustinus, abstinuit; quod Herm. Conringius Helmstadii eodem fere tempore in latinum tralatum Helmstadii recudi curavit. Adducit vero ibi in contrarium, primo, quod futurum sit, ut Calviniani, qui autoritate Augustini nituntur, Bulla illa hoc magis obfirmarentur. Secundo, ut Catholici credant, eorundem hæreticorum doctrinam autoritate Augustini subnixam esse. Tertio, quod periculum sit, ne Bulla pacis studio edita Schismata pariat, difficulter enim posse contineri eos, qui librum probent, tot Conciliorum autoritate munitum. Posse denique revocari controversiam: An in causa fidei a Papa ad Concilium provocare liceat? Exhibitus quoque Pontifici liber, cui titulus: *Planctus veritatis Augustinianæ in Belgio patientis.* In illo enixe rogitarunt Belgæ, ut priusquam in Jansenium subscribere cogantur, de fide disceptetur, nec tum demum de re cognoscatur, cum de persona judicium constiterit; annexis tribus libellis, quorum primus *fidei:* alter *justitiæ:* tertius *charitatis* inscripti. Digna quoque lectu porro est *Johannis Gratiani* Presbyteri *Querela & appellatio ad futurum Concilium* nomine Augustini instituta. Cæterum cum Rex Hispaniæ rebus suis afflictis Papam porro irritare nollet, damno quidem juris sui in promulgationem Bullæ illius Pontificiæ consensit: Mechlinensis tamen Præsul edixit, ut *cognita Regis voluntate Belgæ ad promulgationem quidem Urbanianæ Bullæ, sed veteri ritu, salvo majorum more, & secundum regionis privilegia procederent, emisso insuper edicto Regis, quo turbantibus publicam tranquillitatem tam clericis quam laicis condignæ pœnæ irrogabantur.* Eam vero rem adeo ægre tulerunt curiæ Romanæ proceres, ut protestatione typis emissa autoritatem Regis sugillare, inde Pontificio Brevi tempestatem in Archi-Ducem convertere non contenti, ipsum Belgii Primatem & Seniorem ejus Co-Episcopum, quod ingrata Romanis auribus Bullæ admisceuissent, Romam in jus vocare, atque ad causam dicendam severissimis urgere mandatis non dubitarint. Hic autem insolens conatus Curiæ Papalis occasionem dedit Jansenistis, ut duo opuscula ederent, quorum alteri titulus: *Defensio Belgarum contra evocationes & peregrina judicia*, alteri: *Jus Belgarum circa Bullarum Pontificiarum receptionem*, autore sc. personato, Numa Sedulio. His accedunt *Reflexiones in Decretum Rom. Inquisitionis:* in idem *Annotationes: S. Augustini discipulorum defensio adversus concionem P. Bernate*, qua is autoritatem illius acriter perstrinxerat: *Jansenistarum responsio ad sermonem Brisacerii*, quem Blæsis A. 1651. d. 29. Martii habuit: *Consideratio-*

nes in Epistolam Episcopi Vatrincensis: *Difficultates super Bulla Urbani VIII. Veritates Academicæ cum Apologiis pro Academia Parisiensi*: *Libellus supplex Nepotis Jansenii*: *Apologia pro Jansenio contra tres sermones Haberti, Parisiis A.1642.4°. & 44. habitos.* Denique *Centuria Colloquiorum Dei & animæ, quibus Jansenianam de Gratia Doctrinam e campo disputandi Martio in placidum meditandi Elysium traduxit Johannes V[illegible]*. *Roterod*.1676.4to. Inter Protestantes de Jansenio & Jansenistis scripsere, *Joh. Adam Osiander in specimine Jansenismi. Casp. Sagittarius in Introd. in Histor. Eccles. Sect. 38. p. 988. Joh. Heinr. Ottius in oratione de causa Jansenitica, cum scholiis & Indice præcipuorum libror. Jansenisticorum.* Præcipue vero Melchior Leydecker, in libris sex Historiæ Jansenismi, quibus de *Cornelii Jansenii vita, morte & dogmatibus prolixe disseritur. Traj. ad Rhen. 1695.* in 8tav.

I. *Michaëlis Baji propositiones ordine satis confuso, maximam partem mala fide ei attributæ, Bulla tamen Pii V. & Gregorii XIII. damnatæ.*

I. Nec angeli nec primi hominis adhuc integri merita recte vocantur gratia. II. Sicut opus malum ex natura sua est mortis æternæ meritorium: sic bonum opus ex natura sua est vitæ æternæ meritorium. III. Et bonis Angelis & primo Homini, si in statu illo perseverasset, usque ad ultimum vitæ felicitas esset merces, & non gratia. IV. Vita æterna homini integro, & Angelo promissa fuit intuitu bonorum operum & bona opera ex lege naturæ ad illam consequendam per se sufficiunt. V. In promissione facta Angelo & primo Homini continetur naturalis justitiæ constitutio, qua pro bonis operibus, sine alio respectu, vita æterna justis promittitur. VI. Naturali lege constitutum fuit homini, ut si in obedientia perseveraret, ad eam vitam pertransiret, in qua mori non posset. VII. Primi hominis integri merita fuerunt primæ creationis munera; sed juxta modum loquendi Scripturæ Sacræ non recte vocantur gratia; quo fit, ut tantum merita, non etiam gratia debeant nuncupari. VIII. In redemptis per gratiam Christi, nullum inveniri potest bonum meritum, quod non sit gratis indigno collatum. IX. Dona concessa homini integro, & Angelo, forsitan non improbanda ratione, possunt dici gratia; sed quia secundum usum sacræ Scripturæ, nomine gratiæ, ea tantum munera intelliguntur, quæ

per

per Jesum Christum male meritis, & indignis conferuntur, ideo neque merita, neque merces, quæ illis redditur, gratia dici debet. X. Solutio pœnæ temporalis, quæ, peccato dimisso, sæpe remanet, & corporis resurrectio, proprie non nisi meritis Christi adscribenda est. XI. Quod pie, & juste in hac vita mortali usque in finem, conversati, vitam consequimur æternam, id non proprie gratiæ Dei, sed ordinationi naturali statim initio creationis constitutæ, justo Dei judicio deputandum est; neque in hac retributione bonorum ad Christi meritum respicitur, sed tantum ad primam institutionem generis humani, in qua, lege naturali constitutum est, ut justo Dei judicio obedientiæ mandatorum vita æterna reddatur. XII. Pelagii sententia est, Opus bonum, citra gratiam adoptionis factum, non est Regni Cœlestis meritorium. XIII. Opera bona a filiis adoptionis facta non accipiunt rationem meriti ex eo, quod fiunt per Spiritum adoptionis inhabitantem corda filiorum Dei, sed tantum ex eo, quod sunt conformia legi, quodque per ea præstatur obedientia legi. XIV. Opera bona Justorum non accipiunt in die judicii extremi ampliorem mercedem, quam justo Dei judicio merentur accipere. XV. Ratio meriti non consistit in eo, quod qui bene operatur habeat gratiam, & inhabitantem Spiritum Sanctum; sed in eo solum, quod obedit Divinæ legi. XVI. Non est vera legis obedientia, quæ fit sine charitate. XVII. Sentiunt cum Pelagio, qui dicunt, esse necessarium ad rationem meriti, ut homo per gratiam adoptionis sublimetur ad statum Deificum. XVIII. Opera Catechumenorum, ut fides, & pœnitentia ante remissionem peccatorum facta, sunt vitæ æternæ merita, quam vitam ipsi non consequentur, nisi prius præcedentium delictorum impedimenta tollantur. XIX. Opera Justitiæ, & Temperantiæ, quæ Christus fecit, ex dignitate personæ operantis non traxerunt majorem valorem. XX. Nullum est peccatum ex natura sua veniale, sed omne peccatum meretur pœnam æternam. XXI. Humanæ naturæ sublimatio, & exaltatio in consortium Divinæ naturæ, debita fuit integritati primæ conditionis, & proinde naturalis dicenda est, & non supernaturalis. XXII. CumPelagio sentiunt, qui textum Apostoli ad Romanos 2. *Gentes, quæ legem non habent, naturaliter, quæ legis sunt, faciunt*, intelligunt de gentibus, fidei gratiam non habentibus. XXIII. Absurda est eorum sententia, qui dicunt, hominem ab initio, dono quodam supernaturali, & gratuito, supra conditionem naturæ suæ fuisse exaltatum, ut Fide, Spe, & Charitate Deum supernaturaliter coleret. XXIV. A vanis, & otiosis hominibus, secundum insipientiam Philosophorum, excogitata est sententia, quæ ad Pelagianismum

rejicienda

rejicienda est, Hominem ab initio sic constitutum, ut per dona naturæ superaddita, fuerit largitate conditionis sublimatus, & in Dei filium adoptatus. XXV. Omnia opera infidelium sunt peccata, & Philosophorum virtutes sunt vitia. XXVI. Integritas primæ creationis non fuit indebita humanæ naturæ exaltatio, sed naturalis ejus conditio. XXVII. Liberum arbitrium sine gratiæ Dei adjutorio, non nisi ad peccandum valet. XXVIII. Pelagianus est error, dicere, quod liberum arbitrium valet ad ullum peccatum vitandum. XXIX. Non soli fures ii sunt, & latrones, qui Christum, vitam, & ostium veritatis, & vitæ negant: sed etiam quicunque aliunde, quam per ipsum in viam justitiæ (hoc est, aliquam justitiam) conscendi posse docent. XXX. Aut tentationi ulli, sine gratiæ ipsius adjutorio resistere hominem posse, sic ut in eam non inducatur, aut ab ea non superetur. XXXI. Charitas perfecta, & sincera, quæ ex corde puro, & conscientia bona, & fide non ficta, tam in Catechumenis, quam in pœnitentibus, potest esse sine remissione peccatorum. XXXII. Charitas illa, quæ est plenitudo legis, non est semper conjuncta cum remissione peccatorum. XXXIII. Cathechumenus, juste, recte, & sancte vivit, & mandata Dei observat, ac legem implet per charitatem, ante obtentam remissionem peccatorum, quæ in Baptismi lavacro demum percipitur. XXXIV. Distinctio illa duplicis amoris, naturalis videlicet, quo Deus amatur, ut auctor naturæ; & gratuiti, quo Deus amatur, ut beatificator, vana est, & commentitia, & ad illudendum sacris literis, & plurimis veterum testimoniis, excogitata. XXXV. Omne quod agit peccator, vel servus peccati, peccatum est. XXXVI. Amor naturalis, qui ex viribus naturæ exoritur, ex sola Philautia, per elationem præsumptionis humanæ, cum injuria Crucis Christi defenditur a nonnullis Doctoribus. XXXVII. Cum Pelagio sentit, qui boni aliquid naturalis, hoc est, quod ex naturæ solis viribus ortum ducit, agnoscit. XXXVIII. Omnis amor creaturæ rationalis, aut vitiosa est cupiditas, qua mundus diligitur, quæ à Johanne prohibetur, aut laudabilis illa charitas, qua per Spiritum in corde diffusa, Deus amatur. XXXIX. Quod voluntarie fit, etiamsi necessario fiat, libere tamen fit. XL. In omnibus suis actionibus peccatum servit dominanti cupiditati. XLI. Is libertatis modus, qui est a necessitate, sub libertatis nomine non reperitur in Scripturis, sed solum nomen libertatis a peccato. XLII. Justitia, qua justificatur per fidem impius, consistit formaliter in obedientia mandatorum, quæ est operum Justitia, non autem in gratia aliqua animæ infusa, qua adoptatus homo in filium Dei, & secundum interiorem hominem renovatus,

vatur, ac Divinæ naturæ consors efficitur, ut sic per Spiritum Sanctum renovatus, deinceps bene vivere, & Dei mandatis obedire possit. XLIII. In hominibus pœnitentibus, ante sacramentum absolutionis, & in Catechumenis ante Baptismum, est vera justificatio; separata tamen à remissione peccatorum. XLIV. Operibus plerisque quæ a fidelibus fiunt, solum ut Dei mandatis pareant, cujusmodi sunt, obedire parentibus, depositum reddere, ab homicidio, à furto, à fornicatione abstinere, justificantur quidem homines, quia sunt legis obedientia, & vera legis justitia, non tamen iis obtinent incrementa virtutum. XLV. Sacrificium Missæ non alia ratione est Sacrificium, quam generali illa, qua omne opus, quod fit, ut sancta societate Deo homo inhæreat. XLVI. Ad rationem & definitionem peccati non pertinet voluntarium, & habitualiter; nec definitionis quæstio est, sed causæ, & originis, utrum omne peccatum debeat esse voluntarium. XLVII. Unde peccatum originis veræ habet rationem peccati sine ulla relatione, ac respectu ad voluntatem, à qua originem habuit. XLVIII. Peccatum originis est, habituali parvuli voluntate voluntarium, & habitualiter dominatur parvulo, eo quod non gerit contrarium voluntatis arbitrium. XLIX. Et ex habituali voluntate dominante fit, ut parvulus decedens sine regenerationis Sacramento, quando usum rationis consecutus erit, actualiter Deum odio habeat, Deum blasphemet, & legi Dei repugnet. L. Prava desideria, quibus ratio non consentit, & quæ homo invitus patitur, sunt prohibita præcepto: Non concupisces. LI. Concupiscentia, sive lex membrorum, & prava ejus desideria, quæ inviti sentiunt homines, sunt vera legis inobedientia. LII. Omne scelus est ejus conditionis, ut suum autorem, & omnes posteros eo modo inficere possit, quo infecit prima transgressio. LIII. Quantum ex vi transgressionis, tantum meritorum malorum à generante contrahunt, qui cum minoribus nascuntur vitiis, quam qui cum majoribus. LIV. Definitiva hæc sententia, Deum homini nihil impossibile præcepisse, falso tribuitur Augustino, cum Pelagii sit. LV. Deus non potuisset ab initio talem creare hominem, qualis nunc nascitur. LVI. In peccato duo sunt, actus, & reatus: transeunte autem actu, nihil manet nisi reatus, sive obligatio ad pœnam. LVII. Unde in Sacramento Baptismi, aut Sacerdotis absolutione, proprie reatus peccati duntaxat tollitur; & ministerium Sacerdotum solum liberat à reatu. LVIII. Peccator pœnitens non vivificatur ministerio Sacerdotis absolventis, sed à solo Deo, qui pœnitentiam suggerens & inspirans vivificat eum, & resuscitat; ministerio autem Sacerdotis solum reatus tollitur.

LIX. Quando per eleemosynas, aliaque pœnitentiæ opera Deo satisfacimus pro pœnis temporalibus, non dignum pretium Deo pro peccatis nostris offerimus, sicut quidam errantes autumant (nam alioqui essemus saltem aliqua ex parte redemptores) sed aliquid facimus, cujus intuitu Christi satisfactio nobis applicatur, & communicatur. LX. Per passiones sanctorum in Indulgentiis communicatis non proprie redimuntur nostra delicta; sed per communionem charitatis nobis eorum passiones impartiuntur, ut dignissimus, qui pretio sanguinis Christi à pœnis pro peccatis debitis, liberemur. LXI. Celebris illa Doctorum distinctio, Divinæ legis mandata bifariam impleri, altero modo quantum ad præceptorum operum substantiam tantum; altero quantum ad certum quemdam modum, videlicet secundum quem valeant operantem perducere ad regnum æternum (hoc est, admodum meritorium) commentitia est, & explodenda. LXII. Illa quoque distinctio, qua opus dicitur bifariam bonum, vel quia ex objecto, & omnibus circumstantiis rectum est, & bonum (quod moraliter bonum appellare consueverunt,) vel quia est meritorium Regni æterni, eo quod sit à vivo Christi membro per Spiritum charitatis, rejicienda est. LXIII. Sed & illa distinctio duplicis justitiæ, alterius, quæ fit per Spiritum charitatis inhabitantem, alterius, quæ fit ex inspiratione quidem Spiritus Sancti, cor ad pœnitentiam excitantis, sed nondum cor inhabitantis, & in eo charitatem diffundentis, qua Divinæ Legis justificatio impleatur, similiter rejicitur. LXIV. Item, & illa distinctio duplicis vivificationis, alterius, qua vivificatur peccator, dum ei pœnitentiæ, & vitæ novæ propositum, & inchoatio per Dei Gratiam inspiratur; alterius, qua vivificatus, qui vere justificatur, & palmes vivus in vite Christo efficitur, pariter commentitia est, & Scripturis minime congruens. LXV. Non nisi Pelagiano errore admitti potest usus aliquis liberi arbitrii bonus, sive non malus; & Gratiæ Christi injuriam facit, qui ita sentit, & docet. LXVI. Sola violentia repugnat libertati hominis naturali. LXVII. Homo peccat, etiam damnabiliter, in eo, quod necessario facit. LXVIII. Infidelitas pure negativa in his, in quibus Christus non est prædicatus, peccatum est. LXIX. Justificatio impii fit formaliter per obedientiam Legis, non autem per occultam communicationem & inspirationem gratiæ, quæ per eam justificatos faciat implere legem. LXX. Homo existens in peccato mortali, sive in reatu æternæ damnationis, potest habere veram charitatem; & charitas etiam perfecta, potest consistere cum reatu æternæ damnationis. LXXI. Per contritionem, etiam cum charitate perfecta, & cum voto suscipiendi sacramentum

conjun-

conjunctam, non remittitur crimen, extra casum necessitatis, aut Martyrii, sine actuali susceptione Sacramenti. LXXII. Omnes omnino Justorum afflictiones, sunt ultiones peccatorum ipsorum; unde & Job, & Martyres, quæ passi sunt, propter peccata sua passi sunt. LXXIII. Nemo præter Christum, est absque peccato originali, hinc Beata virgo mortua est propter peccatum ex Adam contractum, omnesque ejus afflictiones in hac vita, sicut & aliorum Justorum, fuerunt ultiones peccati actualis, vel originalis. LXXIV. Concupiscentia in renatis relapsis in peccatum mortale, in quibus jam dominatur, peccatum est, sicut & alii habitus pravi. LXXV. Motus pravi concupiscentiæ sunt, pro statu hominis vitiati, prohibiti præcepto, *Non concupisces*; Unde homo eos sentiens, & non consentiens, transgreditur præceptum, *Non concupisces*; quamvis transgressio in peccatum non deputetur. LXXVI. Quamdiu aliquid concupiscentiæ carnalis in diligente est, non facit præceptum: *Diliges Dominum Deum tuum ex toto corde tuo.* LXXVII. Satisfactiones laboriosæ Justificatorum, non valent expiare de condigno pœnam temporalem restantem post culpam condonatam. LXXVIII. Immortalitas primi Hominis non erat gratiæ beneficium, sed naturalis conditio. LXXIX. Falsa est Doctorum sententia, primum Hominem potuisse à Deo creari, & institui sine justitia naturali.

Verba Condemnationis in Bulla Pii V.

Quas quidem sententias stricto coram nobis examine ponderatas, quanquam nonnullæ aliquo pacto sustineri possent, in rigore, & proprio verborum sensu ab assertoribus intento, hæreticas, erroneas, suspectas, temerarias, scandalosas, & in pias aures offensionem immittentes, respective, ac quæcunqne super iis verbo scriptoque emissa, præsentium autoritate damnamus, circumscribimus & abolemus; deque iisdem, & similibus posthac quocunq; pacto loquendi, scribendi & disputandi facultatem quibuscunque interdicimus; qui secus fecerint, ipsos omnibus dignitatibus, gradibus, honoribus, beneficiis & officiis perpetuo privamus, ac etiam inhabiles ad quæcunque decernimus, vinculo quoque Anathematis eo ipso innodamus, à quo nullus Romano Pontifice inferior valeat ipsos, excepto mortis articulo, liberare.

II. Propositiones Molinæ J. Cassiano consentientes, prout & F. Pegnæ Rotæ Decani Historia eas cum censura refert Bonlieu Libro de la Grace victorieuse pag. 183.

I. Homo lapsus potest habere naturale judicium cujuslibet boni moralis. II. Gratia illuminans, & vocans sufficit ad salutem III. Potest homo lapsus naturaliter Deum diligere super omnia. IV. Deus exspectat nostros conatus. V. Deus exspectat occasiones, ut Largitio Gratiæ sit rationabilis. VI. Lapsus potest naturaliter cuilibet tentationi resistere. VII. Explicatio loci 1. Cor. 10, 13. *Fidelis est Deus, qui non finet vos tentari supra vires.* VIII. Servanda est laus Libero Arbitrio ante receptionem Gratiæ. IX. Ad perseverantiam solum requiritur gratia habitualis, & auxilium sufficiens. X. Actus naturæ ordinantur ad justificationem. XI. Conati ex nantura datur gratia. XII. Propter bona naturæ, uti occasiones, datur gratia. XIII. Lapsus potest Medicum quærere. XIV. Prædestinatio omnium non est gratuita.

Die Lunæ XVIII. Novemb. M. DCII. apud S. Petrum coram sanctissimo habita fuit XIII. Congregatio, &c. Actum fuit de I. & II tantum Conclusione, cæteris transmissis supra ad Consultores, &c. Quantum ergo ad primam: *Quod homo in natura lapsa habeat naturale judicium* &c. Et quantum ad secundam: *quod Gratia illuminans, vocans, & excitans sufficiat ad salutem:* clare fuit ostensum lectis libris Molinam convenire cum Cassiano, imo vero Molinam magis aperte cum Pelagio, quam Cassianum re & verbis sentire. Sæpe in discursu disputationis convicti fuerunt Jesuitæ, sæpe contraria & absurda confiteri compulsi sunt, ita ut omnes intelligerent non posse eos se à latebris Pelagianis eximere. Jam occasione secundæ Conclusionis apertissime & concludentissime ostensum fuit, eos prorsus tollere gratiam efficacem ex parte Dei, & solum ponere ex parte liberi Arbitrii, & consequenter Deum facere pedissequum creaturæ, contra quam omnes semper Catholici, professi sunt & professa est Sancta Romana Ecclesia. Die Martis XIX. Novemb. apud S. Petrum coram sanctissimo habita fuit XIV. Congregatio, solis Consultoribus & Cartinalibus Inquisitoribus convenientibus. Et consultores per quatuor fere horarum spatium de supradictis duabus Conclusionibus dixerunt senten-

tias,

ſias, concludentes, Molinam cum Caſſiano contra Catholica dogmata convenire, nec diſcedere à via Pelagianorum & Semipelagianorum, quos jam diu Eccleſia proſcripſerat. M. DCIII. die Martis XXV. Novembris, in ipſo videlicet die profeſto S. Catharinæ Martyris, apud S. Petrum habita fuit Congregatio coram Sanctiſſimo, ad quam convenerunt Cardinales & Conſultores memorati. Actum fuit de illo dubio, quod Sanctiſſimus per ſuos Secretarios transmiſerat ad Conſultores, & diſputantes ſub finem menſis Septembris A. M.DCII. videlicet, an quod liberum Arbitrium conſideratum ex ſe ſeparatim a gratia (coöperante) nihil habeat à Deo niſi poſſibilitatem illam, quam Deus tribuit ab initio Libero Arbitrio, ſit ex ſententia expreſſa S. Auguſtini, aut ex illo colligi poſſit; an potius conveniat cum Pelagio, præſertim in relato ab Auguſtino Libro de gratia Chriſti, cap. III. & ſeqq. In hac Congregatione per quatuor horas & amplius, Magiſter Lemos ſuſtinuit certamen contra Jeſuitas: & poſtquam ex multis Molinæ locis oſtendiſſet, Molinam nedum in ſententia & ſubſtantia dogmatis, ſed etiam in quibuſdam circumſtantiis convenire omnino cum Pelagio; deinde reſpondit de more omnibus peroratis à Patre Baſtida, qui ſatis licentioſa oratione conatus fuerat, cum Molina defendere Pelagium; ſed in certamine ſæpe Baſtida remanſit convictus, novus autem propugnator Halas nihil dixit. Cum Baſtida graviter urgeretur, ut Molinam defenderet, inter alia dixit, Molinam admittere omnem gratiam præter prædeterminantem, & quod negare illam eſſet error Pelagianus, ingenue fatebatur, ſe fuiſſe & eſſe Pelagianos materialiter, quia omnes illam negabant. Die Mercurii XXVI. Novembr. apud S. Petrum coram Sanctiſſimo habita fuit Congregatio, ad quam convenerunt Cardinales & Conſultores memorati. Actum fuit in hac Congregatione de dubio in proxima præcedenti Congregatione diſputato, & Conſultores magno rationum pondere, & oſtenſione manifeſta, facta collatione diligenti dogmatis Pelagiani & multis locis S. Auguſtini cum doctrina Molinæ, concluſerunt Molinam omnino convenire cum Pelagio: & [illegible] illius ſæculi, quando fuit damnatus Pelagius, eſſe eundem cum hoc, quem Molina & ejus defenſores proponebant & defendebant. D. Archiepiſcopus Armachanus, Primas Hiberniæ, qui ratione dignitatis primus dicebat ſuffragium in hac Congregatione, patefecit magis aperte negotium ex argumento Libri Auguſtini de gratia Chriſti, oſtenditque ſpatio unius horæ & amplius, quo de hoc articulo diſſeruit, ipſiſſimum dogma Molinæ fuiſſe ab Auguſtino in illo libro & ab Eccleſia Catholica damnatum.

Vicissim Bonlieu pag. 164.
XV. Molinæ Propositio.

Non video præter auxilium particulare gratiæ prævenientis & concursum Dei generalem, necessarium esse auxilium aliud particulare Gratiæ, ut Liberum Arbitrium aliquem illorum actuum possis eligere (credendi scilicet, sperandi & pœnitendi, ut oportet.) Etenim illa tria unam integram, & sufficientem causam illorum complere videntur; ut disput. præcedenti satis à nobis explicatum est. Quare, esto, Deus quodcunque aliud particulare auxilium denegaret, ex illis solis sequeretur effectus. Neque Conc. Trident. &c. ita docet Molina in sua Concordia quæst. 14. art. 13. disput. 37. §. Verum.

Censura Congregationis De auxiliis.

Cum Molina præter gratiam prævenientem sive excitantem non requirat aliam potentiorem gratiam ad eliciendos actus supernaturales fidei, spei & pœnitentiæ; non videtur discedere à semitis Pelagii, quem eandem gratiam, quam Molina ponit, concessisse facile possumus colligere ex lib. sancti Augustini de gratia Christi, potissimum vero cap. 7. 10. & 14. & sæpe aliàs; maxime cum Molina, disput. 42. §. Quoad primum, respectu actuum deliberatorum gratiam prævenientem solum constituat, ad evehendos ad ordinem supernaturalem actus intellectus & voluntatis elicitos ex facultate naturæ.

Censuræ Confirmatio.

Anno MDCI. Die Veneris XXII. Junii, Censores in hac censura persistentes asseruerunt & proprositionem XV. à Molina assertam, & esse Pelagianam.

XVI. Molinæ Propositio.

Nonnulli ita sententiam hanc defendunt, ut duplex auxilium Divinum constituant, quoddam efficax, quoddam sufficiens, verumtamen hoc sufficiens sit inefficax; Quod vero auxilium efficax sit aut inefficax, censent nulla ratione tribuendum esse Libero Arbitrio; quasi ex eo auxilium quodcumque, sive magnum sive parvum, efficax aut inefficax sit; quod cum Arbitrium pro sua libertate possit consentire & non con-

consentire, cooperari cum illo & non cooperari, si non consentiat & cooperetur, ut etiam potest, reddet illud inefficax: sed ipsi auxilio, sive Deo efficaciter per illud moventi, tribuendum esse, quod Liberum Arbitrium consentiat aut non consentiat; ita ut quoties Deus moverit per auxilium, quod ex modo motionis Divinæ atque ex Deo ipso habet, quod sit efficax, Liberum Arbitrium consentiet cooperabiturque ad salutem: Quod si moverit per auxilium, quod à Deo non habet quod sit efficax, Liberum Arbitrium non consentiet, neque cooperabitur ad salutem, &c. Certe non dubitarem sententiam hanc, hoc ultimo modo explicatam, errorem in fide appellare. Etenim ea data non video, qua ratione libertas Arbitrii nostri salva possit consistere, &c. Ita docet Molina in sua Concordia, quæstione 23. art. 4. & 5. disput. 1. memb. 6. §. Nonnulli. & §. Certe. & quæst. 14. artic. 13. disput. 38. §. Antequam, inquit: Quo fit, ut divisio sufficientus auxilii in efficax, & in inefficax, nostra sententia, ab effectu, qui simul ab Arbitrii Libertate pendet, sumatur; illudque auxilium sufficiens, sive majus, sive minus in se fit, efficax dicitur, cum quo Arbitrium pro sua Libertate convertitur; cum tamen nihil eo auxilio impediente, potuerit non converti: alioquin tale auxilium sufficiens non esset ad conversionem. In eadem sententia persistit §. Hinc 50. loco & quæst. 23. art. 4. & 5. disp. 1. membro 6. §. Postremo, & alibi. Unde colligit membro 10. §. ult. Cum auxiliis ex parte Dei, cum quibus unus justificatur & salvatur, alius pro sua libertate nec justificatus nec salvatus, & e contrario, &c.

Censura Congregationis De Auxiliis.

Hæc propositio & doctrina Patris Molinæ, quatenus docet efficaciam auxilii Divini pendere ab affectu & Libertate Arbitrii humani, non autem ab ipso auxilio, prout à Deo venit, & ex modo motionis Divinæ, videtur tradita à Semi Pelagianis, ut licet videre in Epistola S. Hilarii ad S. Augustinum. Asseritur autem à Molina contra expressam sententiam S. Augustini Lib. de Correptione & Gratia cap. 12. quam confirmavit contra Semi-Pelaginos Lib. de prædest. Sanct. cap. 20. & sæpe alias in eodem libro: & Lib. de Dono Persev. cap. 5. 6. 7. 9. 11. 13. 14. 19. 20. 21. 22. Ex quibus locis apparet, perstitisse semper S. Augustinum in sententia, quam docuerat Lib. de Corrept. & Gratia citato.

Ejusdem

Ejusdem Censuræ Confirmatio.

Die Jovis V. Julii MDCI. Consultores in hac censura permanentes, censuerunt propositionem decimam septimam, & esse assertam à Molina & traditam jam olim à Semipelagianis.

XVIII. Molinæ Propositio.

Si Arbitrium nostrum ab efficacia auxilii Divini habet, quod consentiat aut non consentiat Deo vocanti, & cooperetur aut non cooperetur ad salutem, perseveretque aut non perseveret in Gratia; certe non ab innata, & propria libertate id pendet, sed à qualitate auxilii & motionis Divinæ; atq; adeo neq; est quod illi cedat in laudem & meritum, quin potius periit omnino Libertas Arbitrii ad salutem. Ita docet Molina in Concordia. quæst. 23. art. 4. & 5. disp. 1. memb. 6. §. Præterea. & §. item.

Censura Congregationis De Auxiliis.

Eadem argumentatione utebantur Pelagiani, ut videre est ap. S. Augustinum Lib. de Corrept. & Gratia Cap. 34. & 6. quos ita in eodem Libro S. Doctor impugnavit & expugnavit, ut rationem & argumentationem istam, quam Molina in sua sententia confirmare conabatur, nullius prorsus momenti esse ostenderit, & propositionem ipsam tanquam Divinis oraculis contrariam efficaciter redarguerit, locis citatis, & cap, etiam 5. 7. & 8.

Ejusdem Censuræ Confirmatio.

Die Jovis XII. Julii MDCI. Censores in hac censura persistentes eam denuo amplexi sunt.

XIX. Molinæ Propositio.

Si Deus ita prædefinivit omnes actus non malos arbitrii creati, ut ad eos movere & determinare statuerit arbitrium per concursum ex se efficacem, sine quo arbitrium non potest eos elicere, & quo posito non potest eos non elicere; manifeste periit arbitrii Libertas explicata ad eos omnes actus, &c. Ita docet Molina in Commentariis ad 1. partem S. Thomæ quæst. 14. art. 13. disp. 18. memb. 2. §. Hoc posito.

Censura

Censura Congregationis De Auxiliis.

Hæc propositio prout intelligitur & asseritur à Molina, non videtur aliena à Pelagianorum sententia, qua calumniabantur S. Augustinum sub prædestinationis nomine fatalem induxisse necessitatem, & appellatione Gratiæ bonos voluisse fieri homines fatali necessitate, quod videre licet apud D. Augustinum Lib. 2. contra Julianum Pelagianum c. 8. & apud SS. Prosperum & Hilarium in epistolis ad S. Augustinum, qui ita illorum temeritatem redarguit, ut contra sententiam Molinæ aperte ostenderit & docuerit per Gratiam Dei ex se efficacem non destrui, sed firmari liberum hominis Arbitrium: ita tradit multis in locis, sed potissimum Libro de Corrept. & Grat. cap. 8. 11. 12. 14. & lib. de Grat. & lib. Arbit. cap. 20. Epistola 105. ad Sixtum, quam sententiam confirmavit in Lib. de Prædest. Sanct. & de Dono Persev. editis contra Semipelagianos.

Ejusdem Censuræ Confirmatio.

Die Jovis XIX. Julii MDCI. Censores in hac censura permanentes censuerunt & propositionem hanc esse Molinæ, & non videri alienam à sententia Pelagii & Semipelagianorum. R. Pater Rada prolixe satis dixit in hac Congregatione: qui postquam tulisset suum suffragium super XVIII. propositione, sicut promiserat, non distulit de propositione XIX. Et licet non dubitaret de re, id est, de admittenda Prædeterminatione, qua Deus prædefinivit omnes actus non malos Liberi Arbitrii, salva ejusdem liberi Arbitrii libertate, hoc enim ex Sacris Literis & Doctoribus sanctis satis patenter deduci & concludi videbatur; Dubitabat tamen, an contraria assertio esset tanquam hæretica condemnanda, etsi assereret, esse quidem periculosam. Denique tamen auditis cæteris & relicta censura, simpliciter ei subscripsit, videlicet propositionem, prout asseritur à Molina, non videri alienam à Pelagianorum & Semipelagianorum sententia, qua calumniabantur sanctum Augustinum sub prædestinationis nomine fatalem induxisse necessitatem.

Iterum Bonlieu pag. 206.

Die Veneris 23. Septembris 1605. Sanctissimus Paulus Papa V. per Patrem Gregorium, Congregationis Secretarium novum dubium super effi-

caciam Gratiæ, quod finem causæ imponebat, Cardinalibus & consultoribus denuntiari præcepit, ejus dubii verba sic habent: An Deus sua efficaci Gratia moveat hominis voluntatem ad actus liberos bonos, non solum interius suadendo, invitando, excitando, aut aliter moraliter attrahendo; sed etiam vere, & activè, propriè, salva tamen humana libertate. Et an talis efficax gratia convenienter ab aliquibus Scholasticis Physicè prædeterminans dicatur. Patres Jesuitæ recepto hoc dubio valde suspicare cœperunt, quia omnes eorum artes & æquivocationes, quibus tot annis Ecclesiam Dei deceperant, aperiebantur & dissolvebantur. Quamobrem ad solita diffugia confugientes, dilationes quærebant. Et denique spatium unius hebdomadis à Sanctissimo (intercedente Domino Cardinale Pinello) obtinuerunt. Interum metum Sanctissimo incūtere multis modis nitebantur. Cæterum Paulus V. Constantia fere Pontificia omnes tentationes superavit. Non defuere, qui dicerent, bonos Patres dilationem anxie quæsivisse, quia sperabant eclipsin Solis die 14. Octobr. 1605. futuram aliquid novi, vel impedimenti vel periculi in vitam Pontificis portendere. Sed non successit ex sententia; quoniam eo ipso die Sanctissimus coram se Congregationem haberi vòluit, ideoque multi prudentes dixerunt, Jesuitas eclipsin passos fuisse; & merito, quoniam omnis eorum machina tunc dissoluta fuit. 1605. Die Mercur. 12. Octobr. in Palatio montis Quirinalis coram Sanctissimo Congregatio habita fuit, ad quam convenerunt omnes supra dicti Cardinales, excepto Avila, & Consultores. In hac congregatione actum fuit de dubio supra dicto paulo ante dato. Pater Bastida satis insolenter conqueri cœpit de modo procedendi, quod in dubio tam gravi sic celeriter ageretur. Item conquestus fuit de Consultoribus, quos non latenter sed patenter dicebat esse ipsis infensos, & quasi conjuratos jam decrevisse ferre sententias. Sànctissimus tantam arrogantiam non ferens animo paululum concitato, dixit, ea omnia tanquam impertinentia fuisse omittenda, & ad dubium propositum respondere oportere. Tunc Bastida aggressus disputationem satis perturbatus parum ad propositum dixit. Tum Pater Lemos respondens mirabilem habuit disputationem, in qua per duas fere horas graviter magno rationum & auctoritatum pondere veritatem manifestavit, sic ut omnes plane mirarentur. Bastida frigide replicuit, substantialia plane omittenda; quo viso Pater Bartholomæus Perez ejus socius in certamen prorupit. Magister vero Alvarez Dominicanus socius patris Thomæ de Lemos manus cum eo conseruit; paulo post Lemos æquivocationes, quibus Perez utebatur, aperuit & certamini

finem

finem imposuit, quod per quatuor horas & amplius duravit. 1605. Die Sabbati 15. Octobr. in Palatio montis Quirinalis coram Sanctissimo Congregatio habita fuit, ad quam convenerunt Cardinales & Consultores memorati. Actum fuit in hac Congregatione de dubio proposito in proxima præcedente Congregatione, & magno rationum & auctoritatum pondere demonstratum, Deum non solum moraliter, sed verè, activè, propriè movere voluntatem, prout constituitur in dubio. Hoc tempore Patres Jesuitæ consuetas moras nectentes occasione dati dubii multa dubia multiplicare nitebantur, adeo ut de singulis Scripturæ locis, quæ pro ipsis facere sibi persuadebant, singulariter disputationes instituere præsumerent: Sed sanctissimus noster Paulus Papa V. ei præsumptioni occurrendum censuit. Itaque residuum causæ redactum fuit ad aliquot Congregationes, in quibus de Conciliis & de quorumdam Patrum dictis & de Doctoribus quibusdam Scholasticis sermo haberetur. Interim Paulus eos miseratus non cessabat inducere blandeque monere, ut tandem obstinatione deposita agnoscerent veritatem: nam Dominico Cardinali Pinello dedit in mandatis, ut advocatis ad se Patribus Perez & Bastidæ rectum suaderet & animos flecteret ad remittendum judicium suum, quod errare poterat, ad Sedis Apostolicæ judicium, quod est regula veritatis. Id Cardinalis Pinellus graviter quidem, ut decebat, præstitit, sed illi disputationes prosequi voluerunt. Bastida per id tempus sperans futurum, quod vana mente conceperat de multiplicandis Congregationibus, illisque in longum tempus producendis, ad Dominum Marchionem de Villena, Regium Oratorem scripsit, &c. De causa principali ideo tractandum dicebat, quia Patres Jesuitæ per totum orbem publicaverant, nunquam fuisse actum de causa principali, in qua consistebat punctum hujus materiæ, sed de quibusdam minus essentialibus. Sed in hoc graviter decipiebantur, quia omnia fuerant discussa, hoc tantum excepto, quod de prædeterminatione in individuo non fuerat datum dubium. Die Mercurii 26. Octobr. in monte Quirinali coram Sanctissimo habita fuit Congregatio, ad quam convenerunt omnes supradicti, Cardinales, Consultores & disputantes. Intervenerunt etiam Cardinales Aldobrandinus & Avila. Actum fuit in hac Congregatione de 2. parte dubii, videlicet: An gratia efficax convenienter prædeterminare dicatur? Et hujus disputationis occasione Pater Bastida proposuit quædam argumenta, & subsistens petebat singulis à Patre Lemos responderi. Cæterum intellecta fraude, quod hoc fiebat ad moras nectendas, Lemos dixit, quod de more proponeret quidquid vellet, ut uno ipse

contextu possèt respondere. Et cum Bastida explicaret sic sibi fuisse jussum, mox Sanctissimus intelligens id in se retorqueri, subjunxit se non ita fuisse locutum, neque datum locum his subterfugiis, quamobrem dixit, ut integram disputationem prosequeretur. Itaque rem aggressus Bastida satis frigide & infeliciter dixit. Mox Lemos multo pondere rationum & auctoritatum Divinam prædeterminationem patefecit, adeo ut omnes plane mirarentur. Producta fuit disputatio in tres fere horas. Die Mercurii 9. Novembris apud S. Petrum habita fuit Congregatio coram Sanctissimo ad quam convenerunt Domini Cardinales Pinellus, de Asculi, Bellarminus, Avila, Arrigonus, Geurius, Aldobrandinus, de Monopoli, & du Perron, &c. Intervenerunt etiam Consultores, & disputantes memorati. Actum fuit in hac Congregatione de intellectu Concilii Tridentini Sess. 6. can. 4. super illis verbis, quibus magnopere nitebantur Patres Jesuitæ. Duravit Congregatio quatuor horas: multa dixit valde intricate Bastida, quibus bene respondit Lemos, ostendens verum intellectum Concilii alienum esse à prætentione & intelligentia Jesuitarum. Die Mercurii 23. Novembr. apud S. Petrum in Vaticano habita fuit Congregatio, &c. Actum fuit in hac Congregatione de eodem dubio à Paulo V. dato super Gratia efficaciter prædeterminante. Et in hac Congregatione Pater Bastida potissimùm ad suam sententiam muniendam usus fuit Concilio Tridentino in proxima superiori Congregatione allegato, cui respondit Pater Lemos. Non minus quam quatuor horarum spatium traductum fuit in hac Congregatione, quæ fere fuit admirabilis propter patenter declaratam veritatem Concilio Tridentino convenientem de efficacia Gratiæ prævenientis. Die Martis 29. Novemb. apud S. Petrum in Vaticano habita fuit Congregatio, ad quam convenerunt Cardinales & Consultores memorati; Actum fuit in hac Congregatione de resolvendis difficultatibus tractatis in proxime præcedentibus Congregationibus. Die Mercurii 14. Decembris, &c. Actum fuit in hac Congregatione de eodem dubio super gratia efficaci ex sententia sanctorum Patrum, quos Pater Bastida more solito infideliter allegabat: sed Pater Lemos ostensis fontibus docebat veritatem tanta manifestatione, ut omnes plane & mirarentur & obstupescerent, quod Bastida auderet, tam insolenter loqui. Vehementer autem ira concitatus fuit, & in Patrem Lemos invectus, quia sæpe repeteret eorum sententiam esse Pelagianam. Quia vero quodam loco protulerat Bastida librum Calvini, Cardinales Pinellus & Asculanus acriter eum reprehenderunt, qui coram Sanctissimo

Christi

Christi vicario auderent Hæresiarchæ legere librum; Sanctissimus etiam ægre ferebat tantam petulantiam. Denique res feliciter cessit, & Gratia de inimicis suis gloriosum triumphum reportavit De multis Sanctis lecta fuerunt egregia loca, sed in primis unus insignis de S. Thoma lib.3.contra Gentiles cap. 88. & 89. Unde Lemos probavit evidenter, Deum efficaciter movere voluntatem per modum agentis absque violentia: quo plane loco prolato misere erubuerunt Jesuitæ, qui putabant habere se victoriam de argumento sæpe a Sanctis proposito & soluto, videlicet quod si Deus efficaciter moveret voluntatem, tolleretur libertas. Die Martis 3. Januarii 1606. &c. Actum fuit in hac Congregatione, quæ duravit per sex horas & amplius de expendendis testimoniis Doctorum & Sanctorum, quibus defensores Molinæ nitebantur defendere, quod Deus non moveat voluntatem humanam nisi moraliter &c. Copiose Consultores dixerunt suffragia. Et licet ob prolixitatem molesti quibusdam Dominis visi fuerint, egregie tamen patefecerunt veritatem, pro motione reali & physica & efficaci, & pro hac parte tenuerunt. Et fuit manifeste ostensum, hanc esse sanctorum Augustini & Thomæ Aquinatis sententiam, quam defensores Molinæ non poterant negare; imo aliqui Doctores Jesuitæ id expresse dicebant, videlicet Toletus, Bellarminus & alii. Die Martis 10. Januarii, &c. Actum fuit in hac Congregatione super eodem dubio de Gratia efficaci ex pondere rationum; sic enim Patres Jesuitæ petiverant. Cæterum ut causam vel in longum protraherent, vel eam efficerent (ut vulgo dici solet) immortalem, rem excogitaverunt valde fraudulentam, & captiosam: nam instar cujusdam magni processus hinc & inde collegerunt multa dogmata, & propositiones aliquorum Doctorum Thomistarum & præmissa quadam protestatione, quod non intendebant accusare Dominicanos, quos putabant esse viros Catholicos; solum proponebant & repræsentabant dogmata, quæ continebantur in eorum libris cum dogmatibus Calvini multum conformia, quibus oportebat intendere: Et hoc argumentum copioso multiloquio per duas horas & amplius tractaverunt, & deinde ab initio quasdam propositiones assumentes in illis immorabantur. Sanctissimus considerata hac fraudulentia, & quo tendebant artes optime cognoscens, non sine indicio suæ commotionis semel & iterum dixit: Dite ogni cosa, per che lo vogliano finire. Itaque hæc quomodo melius potuerunt dissolventes Patres Jesuitæ, prosecuti fuerunt sermonem cœptum: sed quoniam credentes atque sperantes, quod ex voto concepta causa sibi successura fuisset, infeliciter disputationem

 absol-

absolverunt, dicentes scilicet ex tempore sine præmeditatione, quæ magno studio indigebant. Tum Pater Lemos subiens certamen feliciter omnia repetivit, & felicius confutavit. Quod vero attinebat ad collationem dogmatum Thomistarum cum Calvinianis, inter cætera verè affirmavit, Doctores Thomistas in multis Catholicis sententiis cum Calvino convenire, quia Calvinus verè in illis loquebatur. Neque enim Calvinus semper hæreticas profert sententias, sicut neque regulariter hæretici semper hæretica proferunt dogmata; imo verò sæpe Catholica præmittunt, ut deinde hæretica persuadeant: atque his habitis Congregatio dissoluta est. Die Mercurii 25. Januarii coram Sanctissimo Actum fuit in hac Congregatione de pondere rationum, quibus ad suam sententiam probandam Patres Jesuitæ utebantur: eas frigide admodum proposuit Pater Bastida, cui adjunctus erat Pater Bartholomæus Perez. Pater Lemos eas valide confutavit, & adjecit aliquot alias rationes pro veritate Catholica, quas adversarii non potuerunt diluere. Producta fuit hæc Congregatio in tres horas, habita fuit post prandium in die Conversionis S. Pauli assertoris Gratiæ Divinæ, quæ de impugnatoribus gloriosum triumphum reportavit. Die Mercurii prima Februarii apud Sanctum Petrum coram Sanctissimo, &c. Actum fuit in hac Congregatione de censendis rationibus, quibus usi fuerant Jesuitæ, & ostensum, esse periculosas, fraudulentas, captiosas, & humanis auribus prurientes, Pelagiano dogmati favere. In hac Congregatione egregie dixerunt Armachanus, Rada, & uterque Secretarius. Apertissime ostensum fuit, latissimum esse discrimen inter sententiam Calvini & Thomistarum ponentium prædeterminationem: quia Calvinus cum prædeterminatione dicit, multum trahi Liberum Arbitrium, & multum ferri, & quasi abripi instar sessoris equo agitato vehementer moti & ducti; in quo revera hæreticatur. Thomistæ verò cum prædeterminatione verè & Catholice affirmant salvari Arbitrii Libertatem, & Liberum Arbitrium non necessitate, sed liberè, activè concurrere ad omnes actus liberos humanæ voluntatis: in quo Scotus etiam convenit cum Thomistis Lib. 1. sent. dist. 39. qu. 1. concl. 3. & in solut. ad 3. qu. Die Mercurii 15. Februarii, &c. Actum fuit in hac Congregatione de efficacia Gratiæ ex sententia S. Thomæ, quem Jesuitæ ex multis locis contortis & perperam intellectis in suam sententiam pertrahere nitebantur, asserentes, sic fuisse intellectum à Capreolo, Cajetano & Conrado. Sed Pater Lemos omnes nubes difficultatum dispulit, & evidenter ostendit, S. Thomam consentanea semper veritati docuisse, & cum

Gratiæ

Gratiæ efficacia à Libero Arbitrio independente humanam libertatem salvasse, semperque motionem Dei præviam constituisse, qua Liberum Arbitrium, & omnes aliæ causæ secundæ conformiter ad earum naturam ad operandum prædeterminentur. Die Mercurii 22. Februarii, &c. Actum fuit in hac Congregatione de eadem Gratiæ efficacia ex sententia Doctorum Scholasticorum, quorum magnum numerum pro se Jesuitæ allegabant: multos secum detulerunt Dominicani. Per sex horas acriter certatum est, Lemos vero, qui pro veritate sustinebat certamen, apertis libris coram Sanctissimo & Cardinalibus, & Consultoribus, patenter ostendit, mendaciter pro sententia Jesuitarum allegari Scholasticos; & omnes concorditer, uno aut altero obscuri nominis excepto, verbis formalibus vel æquivalentibus prædictam motionem Dei præviam statuisse. Eodem die fuit conclusum, quod hæc esset ultima Congregatio pro disputationibus. Die Mercurii primo Martii apud S. Petrum habita fuit Congregatio coram Sanctissimo, ad quam convenerunt Cardinales & Consultores memorati. Actum fuit in hac Congregatione de sententia S. Thomæ & Scholasticorum respectu efficaciæ gratiæ: & conclusum feliciter, & ostensum, primarios Scholasticos, in quibus sunt S. Thomas, S. Bonaventura, Scotus & alii magni nominis, pro efficacia sentire, & cum illa libertatem voluntatis salvare: hanc enim sententiam magno testimoniorum pondere veram esse ostenderant Consultores. In hac Congregatione Consultorum officium quievit. Die Mercurii 8. Martii apud S. Petrum habita fuit Congregatio, ad quam convenerunt omnes Cardinales sancti Officii, & etiam Cardinalis du Perron, videlicet Pinellus, Blanchettus, de Asculi, S. Cæciliæ, Arigonius, Zapata, Bubatus, Aldobrandinus, Bellarminus, de Monopoli. Actum fuit in hac Congregatione de modo decidendi causam. Singuli Cardinales suo ordine dixerunt sententiam, & conclusum Apostolico judicio determinandam. Facta hac resolutione, inquit, Franciscus de Pegna, cum intelligeretur, quod sanctissimus Dominus volebat injungere Consultoribus, ut se ad propria conferrent, & Episcopi ad suos Episcopatus properarent, Ego adivi suam Sanctitatem & commemoravi magnum scandalum, quod futurum erat in Ecclesia, si causa indecisa Consultores recederent. Sanctissimus respondit, nullum futurum inconveniens, cum ipse in resolutione secuturus esset Judicium Congregationis: nihilominus tamen non imperavit recessum, sed ordinavit, quod frequentibus inter se habitis conventibus causam determinarent sicut fecerunt toto hoc anno, & sequenti. Consultores autem tunc residui erant Petrus Lombardus Archi-

chiepiscopus Armachanus, Rada Franciscanus Episcopus Patensis, Episcopus sanctæ Agathæ, Episcopus Neritonensis, Palantierus Episcopus, N. Joannes, Antonius Bovius, Episcopus Melfensis, Gregorius Nunnius, Augustinianus Secretarius Congregationis, Jacobus le Bossu, Gallus Doctor Parisiensis, & Abbas S. Pauli de ordine S. Benedicti, Secretarius etiam Congregationis: qui denique mense Julio anni 1607. Sanctissimo dederunt in scriptis judicium suum cum numero propositionum condemnandum. Publice autem dictum fuit de decem Consultoribus octo censisse in substantia & in ordine contra Jesuitas; solum vero Armachanum dissensisse quantum ad ordinem, non quantum ad substantiam; Bovium vero Carmelitam in sententia Molinæ perseverasse.

III. Propositiones Decreto Pauli V. damnatæ; prout leguntur apud Manguinum in Præfat. Tom. I. de Gratia e MSSto Præsulis Mechliniensis.

I. Dicere (1.) quod in statu naturæ lapsæ vires naturales Liberi Arbitrii eædem prorsus seu tales secundum se in nobis manserint, quales illas essemus habituri, si homo fuisset conditus in statu mere naturali ad finem tantum naturalem, quasi peccatum primi hominis non nisi in supernaturalibus nocuisset ejus posteris: adversatur doctrinæ in Ecclesia (2.) cum olim contra Pelagianos eorumque reliquias definitæ ac defensæ, tum novissime in Concilio Tridentino (3.) confirmatæ, quando agendo de vi naturæ expresse traditur, Liberum Arbitrium viribus esse attenuatum & inclinatum. Est & hoc conforme antiquis definitionibus & doctrinæ in Ecclesia semper traditæ & creditæ, quod in eodem Concilio contra Hereticos hujus temporis declaratur & definitur Liberum Arbitrium post Adæ peccatum non esse extinctum aut amissum. Quod quia similiter intelligitur quoad vires conditionis suæ naturalis, ideo huic definitioni non repugnat, quod Liberum Arbitrium spectando vires, quas ex largitione Gratiæ accepit, dicatur amissum ac perditum. Quomodo non repugnat, quod retenta libertate naturali libertas Gratiæ dicitur periisse.

(1) Ex Lib. Molina in Concord. quæst. 14. art. 13. Dist. 3. §. Text. D. 16. §. explicandæ D. 19. N. 3. §. Tertia (2) in Epist. Cœlestini 1. cap. 4. & in Concil. Arausionensi cap. 13. & 25. (3) Sess. 6. cap. 4. (4) Sess. 6. cap. 1. & Can. 5.

II. Di-

II. Dicere (1) quod parvuli, cùm post judicii diem resumpserint sua corpora, liberabuntur supernaturaliter ab omnibus molestiis & ærumnis, quibus in hac mortali vita subjacemus, melioremque in naturalibus vitam vitio omni mentis & corporis immunem in perpetuas æternitates ducent, quam ullus unquam mortalium duxerit, temerarium est, nimiumque accedens ad illum ab Ecclesia Dei errorem, semper habitum, (2) adeoque in Pelagiano & Cœlestiano dogmate condemnatum, quo dicebantur parvuli etiamsi non baptizentur, ideoque exclusi maneant à Regno Cœlorum, æternam ac beatam quandam vitam, sed extra Cœlum habere.

(1) Ex Molina quæst. 23. art. 4. 5. d. 1. Membr. 8. & in edit. Antwerp. Membr. 9. §. his omnibus. (2) S. Augustin. Epist. 106. & lib. de Hæres. cap. 8. &c.

III. Dicere (1) quod in statu naturæ lapsæ homo solo concursu Dei generali absque alio dono vel auxilio Gratiæ possit efficere opus bonum morale, quod fini naturali hominis accommodatum atque comparatione illius sit vere bonum, veræque virtutis opus, referendo illud in Deum naturaliter cognitum; id doctrinæ illi contradicit, qua contra reliquias Pelagianismi olim definitum, (2) quod post peccatum primi hominis nullus operari propter Deum quod bonum est possit, nisi Gratia eum & misericordia Divina prævenerit. Ex qua tamen doctrina nequaquam sequitur, omne opus, quod sine speciali Gratia fit ab homine etiam infideli, esse peccatum.

(1) Ex Molina quæst. 14. art. 13. d. 5. §. ut ad. & §. verum. (2) in Concil. Arauf. cap. 25.

IV. Qui dixerit (1) quod quotiescunq; homo ex viribus naturalibus sui arbitrii cum solo concursu generali Dei facit, seu conatur facere; præstove est ad faciendum seu conandum totum id, quod ex sese potest circa ea quæ ad justificationem pertinent, Deus ipsi conferat Gratiam prævenientem auxiliave, quibus id faciat, ut oportet ad salutem; errat: & supponendo posse hominem aliquid facere seu conari sine Gratia Dei, quod ad justificationem consequendam pertinet, & humano operi, seu conatui ex negotio justificationis Gratiam Dei re ipsa subjiciendo. Et qui, quamvis verbo addat, quod homo eo conatu seu opere non efficiatur dignus talibus auxiliis, ullaque ratione ea promereatur, attamen dixerit, quod inter leges, quas Christus Dominus cum Patre æterno constituit de auxiliis & donis, quæ nobis promeruit, mere gratis conferendis, una eaque rationi ma-

xime consentanea hominibus subveniendi fuerit, ut quoties ex nostris viribus naturalibus conaremur facere, quod in nobis est, præsto nobis essent auxilia Gratiæ quibus ea ut oportet ad salutem efficeremus, ut ea ratione, dum essemus in via, semper in manu Liberi Arbitrii nostri posita esset salus nostra; errat. Item qui dixerit, quod Deus sæpe etiam ob Christi merita Liberum nostrum Arbitrium quasi sopitum & torpens omnino excitet, id ita exponendo sive intelligendo, tanquam non semper, sive non in omnibus Gratia præveniat conatum Liberi Arbitrii, sed in aliquibus Liberum Arbitrium conatu suo præveniat Gratiam circa ea, quæ ad justificationem consequendam pertinent; gravissime errat contra doctrinam, quæ ex S.S. olim definita contra Pelagianos eorumque reliquias & hactenus tradita à probatis maxime in Ecclesia Dei Doctoribus. Juxta quam doctrinam firmissime est tenendum & docendum, quod omne opus, omnisque conatus Liberi Arbitrii ad justificationem & salutem consequendam pertinens, à Gratia Dei per Christi merita ad id movente præveniatur. Quippe quæ Gratia, ut definitum est (2) non operantibus seu conantibus sine ipsa, sed ut per ipsam operentur & conentur homines, quæ oportet ad salutem, datur. Et sic datur sine lege & conditione, qua vel ullis detur intuitu alicujus operis (3) seu conatus, cum nihil ex se operari seu conari possint homines, quod prosit ad Gratiam obtinendam, vel quas nullis non detur, qui qualecunque sit, quod ex se summum possunt, operantur & conantur. (4) Verum Dei gratia & Sp. qui ubi vult spirat, ob hoc omne ingenii genus in filiis Misericordiæ non præterit. Item omne ingenii genus in Gehennæ filiis præterit, ut (5) qui gloriatur, in Domino glorietur. At sicut generaliter omnes declinaverunt, simul inutiles facti sunt, non est qui (6) faciat bonum, non est usque ad unum: sic & in omnibus omnino hominibus, qui operantur, seu conantur aliquid pertinens ad salutem, Gratia prævenit omne ejusmodi opus & conatum.

(1) Ex Molina quæst. 14. art. 13. dist. 10. 19. M. 3. (2) Ex Concil. Aurausf. cap. 6. (3) Ex Prospero lib. 1. de vocat. cap. 9. (4) Ex August. lib. de peccat. merit. & rem. cap. 22. (5) 2. Cor. 10. 17. (6) Rom. 3. v. 12. ex Conc. August. cap. 8.

V. Qui dixerit, hominem ex facultate liberi sui Arbitrii cum solo concursu generali Dei posse iis, quæ credenda sunt, assentiri, tanquam à Deo revelatis, & quia à Deo revelata sunt, quando proponuntur & explicantur adhibitis argumentis, quæ afferri solent, ut homines merito sibi persuadeant ea revelata esse à Deo & jussa credi, & accedente externa vocatione

tione ad fidem per concionatores aliosque Ecclesiæ, ministros; errat. Qui dixerit similiter posse præexistente assensu hoc in intellectu elicere actũ sperandi à Deo, quæ ab eo revelata ac promissa sunt nobis; errat. Qui dixerit similiter posse elicere actum absolutum dilectionisDei super omnia, placendi Deo in omnibus & propositum absolutum servandi mandata omnia naturalia obligantia sub peccato lethali; errat. Qui dixerit similiter posse præexistente maxime lumine fidei, qua Dei beneficia cum naturæ tum gratiæ præmia justis & supplicia impiis proposita agnoscimus, elicere ex Dei timore actum attritionis cum spe veniæ, & ex Dei amore actum contritionis de peccatis commissis cum proposito non peccandi amplius lethaliter; errat, etiamsi dicat actus ejusmodi esse mere naturales. Qui dixerit, hominem postquam edoctus fuerit, auxilium Gratiæ supernaturale sibi esse necessarium ad justificationem & salutem, similiter posse illud optare, desiderare, petere sibi donari, & satagere, se disponere ad illud recipiendum; errat contra doctrinam, qua constat, revelatum esse in S.S. actus illos, prout jam descripti sunt, esse dona Dei per Christi gratiam & merita, idque ab ipsa prima in iis cogitatione; ideoque ab Ecclesia merito definitum esse, non posse eos fieri sine speciali Dei adjutorio. Quæ & deinde doctrina in Ecclesia Dei tam severe definita & constanter asserta, ut si quis affirmaret hominem per naturæ vigorem sine præveniente S.Sancti Gratia posse aliquem ex iisdem actibus operari seu conari, sicut oportet, sive ut expedit, quod est operari seu conari secundum circumstantias omnes debitas ab homine in ejusmodi actibus adhiberi ad misericordiam seu justificationem consequendam, is & in antiquis definitionibus contra Pelagianos eorumque reliquias Hæretico falli spiritu pronuntiatus fuerit, & novissime in Concilio Tridentino contra calumnias hæreticorum hujus temporis eandem doctrinam confirmando, anathemate feriatur.

VI. Qui dixerit, in homine post lapsum talem esse libertatem ad quamcunque tentationem seu difficultatem cum solo concursu Dei generali in quocunque temporis momento superandam, quam pro servanda in quolibet ejusmodi instanti lege naturali necesse sit vincere, etiamsi ea de causa mors sit toleranda, ut si consentiat, ideo peccet, quia secluso quocunque alio majori auxilio in potestate ipsius positum est non transgredi tunc legem & non transgrediendo victoriam comparare; errat. Qui dixerit, hominem posse, etsi non sine ingenti difficultate, vincere ex solis viribus naturalibus singulas tentationes, quamtumvis graves & molestas, dum-

modo non longo tempore durent, Gratiam vero tantum esse necessariam ad facilius, vel solum ad superandas omnes simul exsurgentes concupiscentias, ne decursu temporis vincamur, adversatur Ecclesiasticis definitionibus de imbecillitate naturæ humanæ, post lapsum ad tentationes superandas. Juxta quas definitiones declaramus (1) tenendum ac docendum, quia tunc victa vitia deputanda sunt, cum Dei amore vincuntur, quem nisi Deus ipse non donat, nec aliter nisi per Mediatorem Dei & hominum hominem J. C. idcirco in vitiis & illicitis concupiscentiis evincendis, in Diaboli insidiis superandis & tam in resistendo, quam in succumbendo quibuscunque tentationibus, licet (2) homo habeat libertatem, id est, liberum usum propriæ voluntatis, tamen ad vincendam seu superandam quamcunque tentationem, ita nimirum, ut præceptum, circa quod tentatur quispiam, servetur propter Deum, id est, ne offendatur Deus, non sufficiunt vires naturales Liberi Arbitrii, sed necessarium est quotidianum, id est, continuo contra tentationes singulas subministratum adjutorium specialis Gratiæ Dei, idque non tantum ad facilius & melius comparandam victoriam & servandum præceptum, sed quoniam ad ejusmodi observationem & victoriam adjutorium istud simpliciter est necessarium, juxta id quod olim à Sede Apostolica (3.) responsum est in hac causa, necesse est, ut quo auxiliante vincimus, eo iterum non adjuvante vincamur.

(1) Ex August. lib. 21. de Civit. Dei cap. 16. (2) August. Epist. 106. (3) ab Innocenti. 19. Epist. quæ est inter August. 91. & à Cœlestino. in Epist. ad Episc. Galliæ pro S.S. Prosp. & Hilario.

VII. Qui dixerit Gratiam, qua Deus operatur in nobis velle & perficere, non sic movere nostram voluntatem, ut ex virtute motionis Dei per eam operantis sit infallibile, quod actu consentiamus & operemur; errat.

VIII. Qui dixerit, Gratiam istam ad volendum & operandum, quæ pertinent ad salutem, aut non ita esse efficacem, ut præveniendo voluntatem nostram ipsam, verà & reali efficentia præmoveat, & faciat velle atque operari, aut sine ea posse aliquem actu velle & operari; errat.

IX. Qui dixerit, Gratiam efficacem excitare, allicere, invitare & suadere voluntatem, non tantum ita, ut Deus efficenter moveat voluntatem ipsam ad consentiendum, sed ipsa jam consentiente & cooperante simul cum ea influat tantum actum; errat.

X. Qui

X. Qui dixerit, Deum per auxilium Gratiæ suæ & Liberum hominis Arbitrium tanquam duas causas partiales se habere in negotio nostræ justificationis (conversionis) ita ut una ab altera non promoveatur, nec ab ea virtutem agendi recipiat; errat. Qui dixerit, efficaciam Gratiæ Dei, seu hoc quod est auxilium Gratiæ, esse efficax, pendere à consensu & coöperatione Liberi Arbitrii hominis: aut Liberum Arbitrium hominis suo consensu & coöperatione efficere auxilium Gratiæ efficax; adversatur doctrinæ (1) qua ab Ecclesia Dei definitum est, Deum etiam in illis, quos vocat gratis, non exspectare eorum voluntates, seu consensum ad ipsos Gratia sua adjuvandum, quasi ab ipsorum Libero Arbitrio sic penderet, quod consentiant vocationi, aut velint id, ad quod sunt vocati, ut Deus hoc in iis non operetur efficaci sua Gratia, sed ab iis exspectet pro innata ipsis libertate.

(1) Ex Concil. Arausf. cap. 4. & 5. SS. August. epist. 107. ex Petr. Diac. cap. 9. Fulgent. cap. 18. 28. 29. 30. de Incarnat. & gratia.

XI. Qui dixerit, perseverantiam in bono usque ad finem vitæ non esse ex tali singulari Dei dono, quo non solum dat quod quis perseverare possit, si velit, sed etiam, quo operatur efficaciter, ut ex virtute ipsius doni velit & perseveret: aut dixerit cum hoc dono non cohærere Arbitrii creati Libertatem; errat.

XII. Qui dixerit, Deum ab æterno non ita constituisse, proposuisse, prædefinisse, seu prædeterminasse illos omnes & singulos consensuros, credituros, operaturos & perseveraturos, quicunq; in tempore Deo vocanti ad salutem consentiunt, & consentientes credunt, operantur & perseverant, ut decreto absoluto, id est, quo absolute vult quod consentiant, credant, operentur, seu perseverent, præordinavit unicuique eorum dare auxilium Gratiæ, cujus virtutem seu motionem præscit tam esse efficacem ad subjiciendum sibi Liberum Arbitrium ejus, cui datur, ut ex ea certum sit, & infallibile & insuperabile, quod is consentiet, credet, operabitur seu perseverabit, aut ejusmodi decretum Dei absolutum seu efficacem motionem Libertatem Arbitrii tollere vel ei adversari; errat.

XIII. Qui dixerit, præscientiam Dei de hominum salute seu quocunque illorum actu ad salutem pertinente fundari non in virtute auxilii, seu motionis efficacis ad subdendum sibi Arbitrium ejus, cui datur, sed in prævisso usu humani Arbitrii pro sua libertate auxilio Dei utentis vel non utentis, aut hujusmodi præscientiam esse necessariam ad conciliandum inter se auxilium Gratiæ Dei ad liberum usum humani arbitrii; errat, ponendo

nendo in Deo scientiam, quæ nullum prorsus habet vel habere potest objectum.

XIV. Qui dixerit, prædestinationem electorum sic pendere ab ipsorum Arbitrio, ut non per efficaciam, seu virtutem auxiliorum, quæ Deus sua prædestinatione decrevit dare, fiat, quod bene iis utantur, sed quia Deus in præscientia sua videns, quibus auxiliis pro sua libertate bene utentur electi, hæc ipsis dare decrevit; errat, in illud incidens, prædestinationem esse ex meritis hominum: ita nimirum, ut Gratia qua adjuvantur homines ad consequendum effectum & finem, ad quem sunt prædestinati, ideo is detur, quia ipsi volunt usu illo sui arbitrii, quem pro libertate sua adhibent, non autem ideo velint, quia per Gratiam adjuvantur. *Subscripserunt Petrus Lombardus Archi-Episcopus Armachanus. Fr. J. de Rada Episcopus Pactensis. Lelius Landus Episc. Neritonensis. F. Hieronymus Pallantus Episcopus Bisontinus. Anastasius Abbas Farfensis, Secretarius. J. Bapt. de Plumbino, Prior Ord. S. August. Gregorius Nunnius Coronel Secretarius. Jacobus le Bossu, Doctor Sorbonicus.*

IV. Ethicæ Augustino Jansenianæ Principia.

I. quoad peccatum.

I. Ignorantiam boni vel juris, ex quo omnis ad bonum obligatio est, peccati esse pœnam: atque adeo istam ignorantiam, utcumque sit necessitatis & non voluntatis, id est, invincibilis, peccatorem haud excusare à peccato. De statu Nat. Lapsæ lib. II. c. 2. & seqq. II. Id apparere in iis, qui justo Dei judicio sunt occæcati, nec tamen à peccatis excusari aut absolvi possunt. Ibidem Cap. 6. III. Inde sequi, dari impotentiam ad bonum, nec illam peccatorem excusare è culpa, maxime, cum sit justa peccati pœna, & justa à Judice Deo retributio. Ibidem in fine. IV. Concupiscentiæ motus vere peccata esse, cum à Deo avertant, ex iis fluant omnia flagitia & mala facinora, atque illis consentire nullatenus liceat. Ibid. Cap. 7. 8. 9. V. Concupiscentium ignorantiæ connexum esse amorem sui & rei creatæ inordinatum, contra æternam Dei legem Ibid. Cap. 12. VI. Omne peccatum esse concupiscentiam voluntatis, deficientis ab incommutabili Bono Deo, ad commutabile bonum, quod est in creaturis. Ibid. Lib. I. Cap. 3. VII. Hinc omne peccatum consistit in frui-

tione utendorum & in usu fruendorum, id est, in deordinatione amoris per concupiscentiam. Lib. II. cap. 16. VIII. Talem esse peccati naturam, ut omne factum, si recte non fiat, etiam verè peccatum dici mereatur, licet habeat speciem virtutis. Ibid. Lib. IV. cap. 3. 8.

2. *quoad virtutes*, ex Tom. 2. de statu naturæ lapsæ Lib. 2. cap. 12. & seqq. nec non lib. 3. cap. 15. & seq.

I. Veras Virtutes, quum non nisi ex recto amore procedant, in ordinato istius amoris exercitio consistere. Est enim amor omnium affectuum cardo, animæque pondus, quo fertur quocunque fertur, quique amantem cum amato copulat, imo amato subdit & reddit inferiorem. II. Cum duæ sint amoris filiæ, *Desiderium* & *Delectatio*, hinc omnem Virtutem esse spectandam in legitimo animæ desiderio & delectatione per legitimum amorem. III. Amore violato omnes affectus & actus corrumpi; at eo rectè se habente, omnia vicissim se habere in rationali creatura. IV. Ordinem amoris hunc esse, ut recte observetur ratio finium & mediorum ad finem; id est, amorem legitimè procedere, quando utitur modo utendis, & fruitur fruendis. V. Hinc Deum, qui est summus finis, summè amari debere, & absque amore ejus, nullam esse virtutem. VI. Creaturas posse amari, sed uti media ad finem, id est, quatenus ad Deum referuntur. Non enim licet illis frui, sed uti; alias omnis amor creaturæ crimen, quo peccatur abusu sui & creaturæ, neglecto summo fine Deo; atque hunc amorem sui esse Reginam omnium vitiorum. VII. Verum amorem illiusque ordinem, uti æterna lege tendit ad Deum ceu finem summum, esse quærendum Divina Gratia, quæ est non nisi inspiratio Divini amoris.

Conclusiones.

I. Homo in statu peccati non potest habere veras virtutes, quando non ex recto ordine amoris operatur quidquid agit, sed ex amore sui & creaturarum, destitutus ista gratia, qua amor Dei verus in corda effunditur. Hæc fusè locis citatis. II. Amor Dei summus est Religionis cultus, & soli Deo debetur; ut quidem non patiatur, absque vitio, ullum rivulum extra se deduci, cujus derivatione decrescat. Tom. 3. de Grat Christi, Lib. V. cap. 5. 9. 30. III. Amor Dei is demum castus est, quando nihil nisi ob Deum amatur, & Deus non nisi ob seipsum, qui est solus summum bonum & finis omnis Boni. Ibidem. & Tom. 2. de statu Nat. Lapsæ Lib. IV. 12. 13. 14.

IV. Omnes

IV. Omnes virtutes sunt nisi affectus dilectionis Dei, quia virtus in amore finis ultimi sita est. De Nat. Lapſ. Lib. IV c. 15. V. Igitur amor conſpectæ veritatis ac justitiæ quatenus diſcernere bonum facit à malo, itemque quid bono ſuo dilecto congruat & non congruat, Prudentia eſt; idem quatenus inhærendo veritati animum à terrenis voluptatibus coërcet, Temperantia eſt; quatenus fortiter adhæret veritati, ne qua adverſitate avellatur, Fortitudo dicitur; quatenus ſe ipſum & creaturas ſub Deo amato collocat, Juſtitia nuncupanda eſt. De Grat. Chr. Lib. V. Cap. 10.5. VI. Hinc veræ virtutis eſt vel ipſam virtutem amare, non niſi ex amore Dei, qui ſolus eſt finis omnis boni: adeoque peccarunt Gentes amando ut videbantur, virtutem ob ſe ipſam, ſed cum defectu veri finis De Statu Nat. Lapſæ Lib. IV. c. 10. VII. Hinc porrò ſequitur, verum Dei amorem eſſe, ipſum omnino gratis diligere. Ibid. Cap. 8. 9. 10. 12. VIII. Imo concupiſcere Deum eſſe amorem vitioſum; quia ille, qui aliquid concupiſcit, ſive utendum ſive fruendum, hoc ultimò ad ſe ipſum refert. Tom. 2. de ſtatu Puræ Naturæ. Lib. I. cap. 11. IX. Ad omnem veram virtutem requiritur fides, quia debet finem boni oſtendere & pro impetrando amore Dei auxilium à gratia impetrare. De Statu Nat. Lapſæ Lib. IV. c. 13. X. Hinc ſpes Chriſtiana oriri non debet ex amore concupiſcentiæ, ſed genuina dilectione qua Deus amatur ob ſe ipſum. Ibid. Cap. 10. XI. Amori tamen gratis diligenti Deum non repugnat reſpectus mercedis aut retributionis, quatenus charitatis proprium eſt & unica voluntas diligere Deum, non quia hoc ſibi ſuave, vel utile, vel glorioſum, vel id alia quacunque ratione redundat in ſe; ſed quia hic eſt ordo creaturæ ſub Creatore, qui ſua ſuperexcellenti bonitate & veritate dignus eſt, ut propter ſeipſum & ſuper omnia ardentiſſime ametur, ut unicum fiat præmium, veritatem & bonitatem Dei, facie ad faciem contemplando ardentius amare & laudare Deum. Nempe Deus ſanctus & beatus vult ſanctitudinem, & beatitudinem ſuam conjungi in iis qui ipſum amant. Ibid. Cap. 10. XII. Igitur quodcunque eſt meritum in virtute ac bono opere, illud ex eo provenit, quod illa ſint à Dei gratia producta in homine. De Statu Nat. Lapſ. Lib. IV. cap. 15. Nempe Deus coronat non niſi opus ſuum. XIII. Ex vero hoc Dei amore oritur, quod aliquod bonum opus fieri poſſit, ſicut oportet. Fit autem illud ſicut oportet, ut loquuntur poſt Auguſtinum veteres, quando profluit ex amore & delectatione Dei & Juſtitiæ, id eſt, Dei, qui non inſtar Idoli in corde eſt collocandus & amandus, ſed tanquam ipſa juſtitia, æquitas veritas & ſapientia. Cap. 11. & de Stat. Nat. Puræ Lib. I. c. 6. XIV. Neque adeo eſſe poteſt bonum

aum

num opus, quod ex *Timore Pœnæ* i. e. aut aliqua terrena & carnali cupiditate & concupiſcentia proficiſcitur. Ibid. XV. Timor tamen pœnæ vel gehennæ licitus, bonus & utilis eſt, quatenus eſt fuga mali ex amore Boni, cui iſtud malum opponitur. Nec bene malum odio haberi aut fugi poteſt, niſi quia bono adverſatur. Caſtus timor venit ex caſto Dei amore. Ibid. Cap. 13. 14. pag. 543. 544. XVI. Timor pœnæ vel gehennæ, ex concupiſcentia vel amore creaturæ aut ſui ortus, ejectus per verum Dei amorem. Ibidem. Cap. 22. & ſeqq. XVII. Etenim iſte Timor nec bonus eſt, nec ex proprie & ſtricte dicta Chriſti Gratia naſcitur, ſed ex naturæ viribus profluit. Ibidem Cap. 22. & 23. 26. 31. XVIII. Hinc ex puro Timore pœnæ non poteſt ita fugi peccatum, ut in nullum aliunde peccatum incurratur; quia qui nudo timore pœnæ peccatum fugit, invitus & animo repugnante illud fugit; neque adeo fugit peccatum, quam quid aliud. Ibid. Cap. 27. & 29. XIX. Neque Timor iſte animum peccatoris malum mutat, ſed ſolus Dei amor & juſtitiæ. Quin ille inimicus juſtitiæ eſt, qui non peccat, niſi pœnæ timore. Ibid. Cap. 30. XX. Repugnat Auguſtino & veritati doctrinæ Scholaſticorum, qua docetur, dolorem peccati propter gehennæ metum, ſeu attritionem, excludere poſſe omnem peccandi voluntatem, & continere propoſitum bonæ vitæ, itemque eſſe diſpoſitionem ſufficientem ad juſtificationem cum Sacramento obtinendam. Cap. 33.

V. Quinque Propoſitiones Janſenii à Pontifice Rom. damnatæ.

PROP. I. Aliqua Dei præcepta hominibus juſtis volentibus & conantibus ſecundum præſentes quas habent vires, ſunt impoſſibilia; deeſt quoque iis gratia, qua poſſibilia fiant.

Janſenius Tom. 3. Lib. 3. cap. 13. pag. 135. col a. in med *Ex hac indubitata doctrina quædam non parvi momenti ad hanc rem ſpectantia inferuntur & clareſcunt.* Primum quidem eſſe quædam homini præcepta ſecundum ſtatum & vires, in quibus conſtitutus eſt, impoſſibilia. *Hoc enim non ſolum iſta loca exſerte profitentur, dum dicunt, Deum aliqua jubere, quæ non poſſumus: ſed etiam*

Fff fff fff ff ipſa

ipsa oratio qua petimus ut possimus, perspicua attestatione confirmat. Si enim jam possumus, ad quid petimus, ut possimus? Secundum, non adesse semper gratiam, qua possumus, hoc est, qua illa eadem præcepta implere sufficiamus. *Si enim jam adest gratia, qua præcepta implere sufficientes simus & possimus, stultum est orando satagere, ut possimus* &c. Tertium, hanc impotentiam reperiri non solum in excœcatis & obduratis & infidelibus, *de quibus nunquam vel Augustinus vel Ecclesia, sed solum Scholastici nonnulli ex humanis rationibus dubitarunt:* sed etiam fideles & justi, qui & fidem Christi & charitatem justistitiæ susceperunt. *Nam de fidelibus in omnibus istis locis Augustinus loquitur, utpote qui soli ad petendum auxilium idonei sunt. Infideles enim quomodo invocabunt, in quem non crediderunt?* &c. col. 6. Quartum, hanc impossibilitatem fidelibus accidere, non tantum quando nolunt præcepta facere: sed etiam quando volunt. *Perspicuum est enim, eos, qui Deum pro impetranda gratia deprecantur, ut valeant facere, quod jubetur, jam habere præcepti implendi voluntatem, se deesse potestatem.* Adde cap. 14. 15. & seq. pag. 138. Paul. Iren. Disp. 1. art. 4. p. 547. & Disp. 2. art. 1. seq. pag. 558. Apol. 3. pro Patrib. lib. 4. pag. 187. Lib. 6. cap. 3. pag. 387.

PROP. II. Interiori gratiæ in statu naturæ lapsæ nunquam resistitur.

Jansen. Tom. eod. lib. 2. cap. 4. pag. 41. col. b. med. *Alterum adjutorii genus est, quo simul ac datum fuerit, fit effectus, & si non detur, nunquam fiet. Nempe, quia tantæ necessitatis est, ut sine illo non possit effectus fieri, tantæque efficaciæ, ut hoc ipso, quo datur, continuo fiat. Dat enim simul & posse & operari.* Et paulo post med. *Adjutorium infirmæ captivæque voluntatis vult esse tale, quo fiat, ut velit, h. e. esse hujusmodi, ut simul ac datur, ipsum velle voluntati detur, & si non detur, nunquam velit; quia sine illo nunc propter infirmitatem velle non potest.*

PROP.

PROP. III. Ad merendum vel demerendum in statu naturæ lapsæ non requiri in homine libertatem à necessitate: sed sufficere libertatem à coactione.

Jansen. de statu nat. lapsæ lib. 3. cap. 14. pag. 202. col. 1. ante med. *Quapropter cum Augustinus toties dicit, amissam esse peccato arbitrii libertatem, hoc intelligens respectu fidei veræque justitiæ h. e. respectu illorum operum, quæ ex fide Christi proficisci debent, ut ad salutem veram vitamque æternam aliquid operanti conferre possint: Nam hujusmodi opera non possunt, ullo modo à voluntate fieri, nisi gratia Dei per Christum Jesum arbitrium ante liberaverit, vel certe adjuverit.* & in fin. *Docuit enim non tantum non esse liberum arbitrium nostrum h. e. non habere in sua potestate & libertate facere opus veræ pietatis, vitæque æternæ meritorium, nisi ante gratia Christi arbitrium liberaverit, ad omnem actum & sermonem & cogitationem adjuverit: sed etiam non esse liberum seu non habere in sua potestate facere opera moraliter bona, ita videlicet, ut non solum non habeat potestatem, qua universam justitiæ moralis legem impleat: sed nec illam, quæ vel unum opus moraliter bonum operetur. Moraliter autem bonum sensu planissimo hic nihil aliud appellamus, quam actum quendam honestate morali ita bonum, ut non sit peccatum, sive ad vitam æternam conferat, sive non conferat.* denique col. b. in med. *Itaque in hac quæstione indubitatum existimamus, esse sententiam sancti Augustini atque discipulorum ejus, quam jam diximus, nullum videlicet opus bonum, ne quidem moraliter ab humano arbitrio posse fieri, nisi per gratiam non quamlibet, sed fidei liberetur: ut proinde ante fidem non sit ei liberum à peccato, dum hic & nunc agere meditatur, abstinere: sed quocunque se verterit, quadam humanis viribus insolubili peccandi necessitate teneatur.* Et post pauca: *periisse sc. libertatem ad bonum, non solum ut non possit ante gratiam totam justitiæ moralis legem implere, sed nec unum quidem opus ejus: periisse libertatem abstinendi à peccato, ut nec in ullo quidem opere peccati culpam possit effugere: inductam esse necessitatem peccandi, non tantum in aliquibus actibus &c. sed in omnibus, eo quod omnis ejus actus, antequam credat, peccatum sit, sive peccati tentationem fugere sive amplecti videatur.* Adde Tom. 3. lib. 6. de Grat. Christi Serv. cap. 6. pag. 267. imprimis cap. 38. & lib. 7. cap. 5. Iren. art 6. pag. 549.

PROP. IV. Semi-Pelagiani admittebant prævenientis gratiæ interioris necessitatem ad singulos actus, etiam ad initium fidei, & in hoc erant hæretici, quod volebant eam gratiam talem esse, cui posset humana voluntas resistere vel obtemperare.

Jansen. Tom. 1. de Hæresi Pelag. cap. 6. pag. 188. col. a. ante med. *In hoc ergo Massiliensium error situs est, quod aliquid primitivæ libertatis reliquum putant, quo sicut Adam si voluisset, poterat perseveranter operari bonum: ita lapsus homo saltem credere posset, si vellet: neuter tamen absque interioris gratiæ adjutorio, cujus usus vel abusus relictus esset in uniuscujusque arbitrio & potestate. Non enim exclusisse Massilienses ab illa credendi voluntate gratiam, quæ interius adjuvaret, vel inde solum, etsi nihil ipsi expressius dicerent. perspicuum esse potest, quod frequenter non minus Prosper quam Augustinus eorum sententiam, qua hominem sua naturali possibilitate seu libertate seu natura credere & velle posse censebant, in Angelis & Adamo, non autem in lapsis hominibus veram esse fateantur.* Et cap. seq. pag. 190. col. a. ante med. *Cum ergo tam evidenter Gennadius internam illam inspirationis divinæ gratiam fatetur, quæsitionem tamen saluti h. e. ut eligat id, quod inspiratio suadet, ut sequatur, quo inspiratio trahit, ut agat opus, ad quod inspiratio provocat, quod nihil est aliud, nisi ut inspirationi consentiendo credat, non Deo, non gratiæ, non inspirationi divinæ: sed arbitrii libertati h. e. rationali voluntati, quamvis non sine inspirationis gratia præcedente tribuendum esse decernit. Hoc enim manet ad quærendam salutem, sive ad petendum ex fide, quærendum, pulsandum pro salute obtinenda, arbitrii libertas, id est rationalis voluntas; quia illa sc. pro naturali indifferentia sua libertatis si vult, eligit inspirationem sequi: si non vult, rejicit; ita ut nullo modo inspiratio voluntatem ipsam h. e. electionem donet.* Adde cap. 10. pag. 204. cap. 12. pag. 211. cap. 14. pag. 213. Tom 3 Parall. cap. 2. not. 42. seqq. pag. 437.

PROP. V. Semi Pelagianum est dicere, Christum pro omnibus omnino hominibus mortuum esse, aut sanguinem fudisse.

Jansenius cap. 3. lib. 8. citati de Hæresi Pelag. pag. 182. col. à fin. *De primis illis Dei beneficiis hæc illorum dilucida est & sæpissime inculcata sententia,*

tentia, (in Epist. ad August. de Massil.) universis hominibus (*Prosperi* verba sunt) propitiationem, quæ est in sacramento sanguinis Christi, sine exceptione esse propositam, ut quicunque ad fidem & ad baptismum accedere voluerint, salvi essent. *Et rursum:* Pro universo autem (*inquiunt Massilienses*) humano genere mortuum esse Dominum nostrum Jesum Christum & neminem prorsus à redemtione sanguinis ejus exceptum, etiamsi omnem hanc vitam alienissima ab eo mente transeat, quia ad omnes homines pertineat divinæ misericordiæ sacramentum (*baptismus videlicet.*) Itaque quantum ad Deum pertinet omnibus paratam vitam æternam. Et in fine cap. 3. pag. 181. col. a. init. *Ex quibus manifestum est, omnibus omnino Semi-Pelagianis duo ista communia fuisse dogmata, & veluti cardines totius erroris, quod Deus generali quodam proposito, quantum in se est, vellet omnes omnino homines salvos fieri; & quod consequenter in omnes omnino gratiam suam indifferenti quadam bonitate profunderet, qua possent, si vellent, ad salutem, salutisque remedia omnibus proposita pervenire.* Adde Tom. 3. lib. 3. de Grat. salv. cap. 10. pag. 161. seqq. Parall. cap. 1. not. 14. p. 465. Apol. 1. pro Jansen. serm. 3. cap. 20. pag. 122.

VI. *Theses aliquot Jansenii, quas orthodoxi non improbant.*

I. Hominem nec supernaturaliter, imo nec moraliter bonum opus efficere posse sine gratia; Imo quicquid facit ante gratiam, peccatum esse; Ideoque omnia infidelium opera, quantumcunque speciosa, peccata esse. Et sic hominem non posse præparare se ad gratiam. Jans. Tom. 1. de Hær. Pelag. lib. 4. cap. 6. pag. 84. Tom. 3. lib. 1. de Grat. Salv. cap. 4. 5. pag. 67.

II. Hominem post lapsum bonæ voluntatis libertate privatum esse servitio peccati, & ante adventum gratiæ de peccato in peccatum captivo arbitrio volutari. Jans. Tom. 2. de statu nat. lapsæ cap. 14. & Tom. 3. de Grat. Salvat. lib. 2. cap. 3. pag. 39.

III. Liberum arbitrium post lapsum non esse idem in hominibus, quod ante fuit: sed Adami peccato periisse. Jansen. Tom. 3. de Grat. Salv. lib. 2. cap. 1. pag. 33. seqq. & lib. 3. cap. 15. p. 147.

IV. Concupiscentiam pertinere ad peccatum originis. Tom. 2. lib. 1. de statu naturæ lapsæ cap. 23.

V. Facienti quod in se est per naturæ vires non dari certa lege gratiam Dei, & cogitationes congruas non esse gratiam Dei. Jansf. Tom. 3. de Grat. Salv. lib. 1. cap. 5. pag. 8. & cap. 17. p. 28.

Hæ tamen propositiones refelluntur à Molinistis, nominatim à Fr. Annato de quinque Propos. app. pag. 169. seq. S.E.R.T. Triumph. Cath. verit. p. 237. & Ludov. de March. app. p. 135. seqq.

VII. Heterodoxiæ Jansenii & Jansenistarum.

I. Hominem Justificatum per charitatem seu bonam voluntatem Deum diligere, & consequenter totam legem implere posse.

Jansen. Tom. 3. de Grat. salv. lib. 3. cap. 15. pag. 145. col. a. fin. & seq. *Ad argumentum igitur, initio capitis decimi tertii propositum veniendo respondemus, præcepta Dei esse homini possibilia seu posse ab homine fieri, & consequenter hominem ea posse facere. Etenim si jam justificatus est, habet charitatem seu bonam voluntatem, per quam Deum diligere & consequenter totam legem implere potest.* Plenitudo legis dilectio, *inquit Apostolus. Si autem fidelis quispiam sed nondum justificatus est, habet aliquid bonæ voluntatis, quatenus credit; nam, ubi est initium fidei, est etiam initium bonæ h. e. piæ voluntatis, per hanc autem potest mundari, potest uberius auxilium invenire, & consequenter recte pieque vivere. Quod si etiam fide Christi caret, habet liberum voluntatis arbitrium, per quod uti carni titillanti, ita spiritui illuminanti consentire: uti peccare, ita & recte vivere potest.* **Contra** Chemniz. part. 4. Concil. Trident. sess. 6. Can. 18. quæst. 3. p. 332. Balduin. Disp. de Implet. Leg. cap. 8. th. 81. Gerh. in Confess. Cathol. lib. 2. part. 3. art. 23. cap. 7. th. 3. p. 792. Heinr. Höpfner. disp. 3. de Justif. Aph. Dorschæus in Thom. Aquin. Confess. verit. l. 8. cap. 4. dist. 4 pag. 536. &c.

II. Gratiam medicinalem esse cœlestem quandam & ineffabilem suavitatem seu spiritualem delectationem.

Jansen. Tom. 3. lib. 4. de Grat. Christi Salvat. cap. 1. pag. 167. col. a. in med. *Non exigua inter Doctores recentiores controversia est, quid illa*

gratia

gratia sit, qua Deus cor hominis convertit, & in eo bonum operatur &c. & col. b. init. *Vestigiis igitur sanctissimi & securissimi Doctoris inhærere qui statuerit, non multum in illa difficultate, quæ tantopere recentiorum industriam exercuit, laborabit. Videbit enim perspicue ex omnibus operibus ejus ac locis inter se convenientibus gratiam illam Christi Salvatoris medicinalem, quam efficacem Schola vocat, non aliud esse, quam cœlestem quandam atque ineffabilem suavitatem seu spiritualem delectationem, qua voluntas prævenitur & flectitur ad volendum faciendumque, quicquid eam Deus velle & facere constituerit.* Illud pag. 168. col. b. & seq. plurimis Augustini locis, quibus ille in hac causa vocibus *dulcedinis, suavitatis* & *delectationis* utitur, probare satagit. Contra verò legendus Dorschæus differt. de Gratia §. 21. pag. 29.

III. *Delectationem hanc esse ipsam gratiam Christi.*

Jansen. Tom. 3. Lib. 4. cap. 8. pag. 179. col. a. in med. atque principio capitis illius: *Suavitatem cœlestis delectationis esse veram Christi gratiam, qua medetur imbecillitati nostræ, inde quoque perspicue ostenditur, quod quemadmodum velle & fortiter velle ac vincere: ita etiam constanter & perseveranter velle, imo impeccabiliter velle, ex eadem delectatione proficiscitur.* Contr. Dorsch. loc. cit. §. 23. pag. 32.

IV. *Delectationem illam cœlestem esse actum vitalem seu motum indeliberatum cœlitus immissum in voluntatem.*

Jansen. cap. 2. pag. 185. col. a. in med. *Delectatio illa, quam ad omnia opera bona sanctus Augustinus exercenda postulat, non est aliud quam actus quidam indeliberatus cœlitus immissus in voluntatem, per quem ei bonum propositum vel suaviter tantum placet (qui actus subinde* simplex voluntas *dicitur, aut etiam* complacentiæ, *aut* amor voluntatis *respondens passioni amoris sensitivi) vel etiam in bonum appetendum commovetur. Iste autem primus actus est principium motus tendentis in bonum, quia est prima boni complacentia, per quam affectus bono tanquam sibi convenienti & connaturali primum cooptatur.* Contra Dorsch, §. 33. pag. 38.

V. Gratiam medicinalem esse proprie inspirationem charitatis divinæ.

Jansen. Tom. 3. lib. 5. cap. 1. p. 263. col. a. ante med. *Demonstrandum est, solam videlicet charitatis inspirationem, qua fiat, ut Deum vere, sincere & ut oportet diligamus, esse ex Augustini sententia proprie gratiam Salvatoris mundi, prout gratia proprie dicta à scientia distinguitur. Nam scientia sicut & remissio peccatorum, revera quoque sunt dona & magna gratia: sed neutra est gratia illa, quæ nos facit velle & facere bonum, vel qua facit Deus, ut in justificationibus ejus ambulemus, de qua proprie controversia est. Hanc igitur gratiam esse inspirationem amoris Dei ex diversis Augustini principiis colligi & evidenter ostendi potest.* Illa vero post ea recenset, & magno numero testimoniorum ex Augustino confirmat. Contra verò disputat iterum Dorsch. pag. 34. pag. 46. & §. 36. pag. 43.

VI. Gratiam illam medicinalem effectum salutis nunquam non consequi, irresistibiliter & physicè prædeterminando operari & tunc demum sufficientem esse, quando actu secundo infallibiliter effectum producit.

Jansen. Tom. 3. de Grat. Salv. cap. 1. pag. 102. fin. col. b. & pag. 103. col. a. *Nullum igitur jam dari hominibus lapsis adjutorium sufficiens juxta primum sensum, quin sit simul efficax in Augustini principiis exploratum est. Viderunt hoc etiam tradideruntque non pauci recentiores & imprimis Didacus Alvarez lib. 2. de Auxil. grat. disp. 79. n. 7. Cumel. Disp. Variar. ad 1. part. & cap. 2. disp. 4. sect. 2. concl. 1. Novarret. Contr. XIX. ad quæst. 19. part. 1. item Sylvius in l. secundæ quæst. 3. quæsito 3. concl. 3. denique omnes illi Doctores, qui tenent, præter adjutorium sufficiens, quod dat nudum posse necessarium, esse aliud auxilium efficax, quo Deus efficiat, ut actualiter operetur. Hoc ipso enim aperte sentiunt, nullum dari adjutorium ita sufficiens, ut nihil aliud ex parte Dei ad actu operandum requiratur, quin sit simul efficax. Sed omnium apertissime hoc tanquam S. Augustini doctrinam docuerunt duæ celebres Facultates S. Theologiæ Lovaniensis & Duacensis, quando judicii sui censuram adversus propositiones quasdam*

dam sibi oblatas prætulerunt. Conf. Apol. 3. pro S. Patr. lib. 7. cap. 1. p. 545. Contra verò Dorsch. dissert. 1. de Grat. §. 5. seq. & in Pentadecade Disp. 9. th. 31. seq. Meisner. Disp. XI. Anthropol. quæst. 3. §. 38. Brochm. Tom. 1. System. Theol. L. de Gratia cap. 1. sect. 5. p. 559. Hulsemann. in Manuali August. Confess. contra Hager. d. 17. §. 1. p. 813. & disp. 3. de Grat. in debit. quæst. 7. & Dannhauer in Hodom, Pap. Phant. 3. pag. 911. & Phæn. 5. pag. 993.

VII. *Impossibilitatem implendi præcepta non proficisci ab imbecilla voluntate hominis justi* (Paul. Irenæus disp. 2. art. 5. num. 3. pag. 568.) *sed ejus causam esse defectum illius gratiæ ad constituendam servandi potentiam necessariæ.*

Jansen. Tom. 3. Lib. 3. de Grat. Salvat. cap. 5. pag. 113. col. a. ante med. *Quod si generatim loquendo toti Judaico populo propter paucos sufficiens, implendæ legis gratia subtracta fuit, ut per multiplicationem infirmitatum suarum ad medicum h. e. ad gratiam ejus agnoscendam & invocandam erudirentur, nemo miretur, si & Christianis fidelibus nonnullis de sua potestate adhuc præsumentibus idem durissimæ institutionis genus adhiberi Augustino nobis præcurrente dicamus. Nam & illis gratiam implendi sufficientem non infrequenter subtrahit Deus, ut eis ipsa gratia subtractione ac dilatione humilitas ac gratiæ necessitas commendetur.* Et col. b. ante med. *Ita discimus non solum Judæis sed & Christianis, non solum carnalibus, sed & spiritualibus gratiam talem sufficientem ad id faciendum, quod jubetur, frequenter subtrahi, atque ita subtrahi, ut nec pro tali gratia adipiscenda deprecandi similis sufficiens gratia habeatur. Cujus doctrinæ veræ ratio juxta profundissimi doctoris fundamentum, non est alia, nisi gratia sufficiens ad præcepta facienda, cavendaque peccata, vera & magna & gratuita gratia est, quam spirat Spiritus, ubi vult. Et hæc sufficiens gratia juxta doctrinam ejus solidissimam non est alia, nec ut videtur sine errore alia potest dici, quam illa, quæ voluntatem facit facere & in ea operatur reipsa velle & operari. Itaque quamcunque gratiam pœnitentialem homini sive justo sive injusto, sive Judæo sive pagano adesse statuamus, nisi ipsam donaverit voluntatem & actionem h. e. ipsum velle*

 & ope.

& operari, non est sufficiens gratia voluntatis & actionis. vicissim lib. 3. cap. 13. pag. 138. & seq col. b. in fine. *Hæc igitur omnia plenissime planissimeque demonstrant, nihil esse in Sancti Augustini doctrina certius ac fundatius, quam esse præcepta quædam, quæ hominibus non tantum infidelibus excæcatis obduratis: sed fidelibus quoque & justis, volentibus, conantibus secundum præsentes quas habent vires, sunt impossibilia, deesse quoque gratiam, qua fiant possibilia. Hoc enim Sancti Petri exemplo aliisque multis quotidie manifestum esse, qui tentatur ultra quam possint sustinere. Nec illam implendi talia præcepta difficultatem inde proficisci, quod actus implendi debeat esse supernaturalis vel meritorius, vel aliquid simile (quæ Augustino nunquam in mentem venerunt:) sed ex eo, quod vires voluntatis infirmæ sunt propter concupiscentiam à volendo bono retrahentem, cujus renisu fit, ut vires voluntatis distrahantur, atque ita homo, non plane velit, non integre velit, non tota voluntate velit. Talem autem voluntatem non esse idoneam, ut superet alteram vetustate roboratam, quia per illam nondum potest homo tantum velle, quantum sufficit, ut volendo faciat: poterit autem, cum habuerit magnam & robustam. Hanc vero sibi tribuere, non esse potestatis humanæ: sed solius gratiæ Dei, quam propterea assidue ex fide invocamus.* Adde April. 3. pro Patr. lib. 6. cap. 3. pag. 386. Cathech. grat. quæst 38. Contra verò Chemniz. Tom. 1. Loc. Commun. de Bon. Operib. renat. quæst. 2. p. 18. n. 4. Frieder. Balduin. Disp. de Implet. Legis contr. Bellarm. §. 61. Joh. Himmel. in Syntagm. disp. 15. th. 15. & Dannh. in Hodom. Spir. Papæj. Phænom. 9. p. 195. Joh. Ad. Osi. and. in Spec. Jansen. part. 2. pag. 9. & 101.

VIII. Dari post lapsum in homine liberum arbitrium seu indifferentiam ad volendum bonum & malum, ad faciendum bonum & non faciendum; Imo manere in infidelibus etiam naturalem flexibilitatem & capacitatem: hominem in conversione se non habere mere passive, sed internam operandi facultatem esse tantum ligatam & impeditam.

Jansen. Tom. 3. Lib. 8. Cap. 20. p. 376. col. a. ante med. *Respondetur, quamdiu hic vivimus sive in infidelitate ante gratiam, sive jam sub gratia, indiffe-*

indifferentiam ad contraria h.e. ad volendum faciendumque bonum & malum semper inesse libero arbitrio: sed non eo modo, quo isti Scholastici putant, quos supra diximus, qui quocunque modo arbitrium sive gratiæ sive peccati delectationibus imbuatur, semper existimant, cum utravis ejus dispositione posse fieri, ut utrumlibet velit sive bonum sive malum pro illa sola sc. innata indifferentia voluntatis, quæ sub quacunque dispositione actum præveniente sese sua libertate in utramvis partem flectit. Talis enim indifferentia contrarietatis ab Augustino constantissime negata fuit, & à Pelagianis contra contentiosissime postulata. Ibid. circa fin. *Alio igitur sensu liberum arbitrium ante gratiam, quemadmodum etiam alio sensu sub gratia indifferentiam contrarietatis & contradictionis habet, ita videlicet, ut quibuscunque positis, quæ ad agendum bonum aut malum requisita sunt, possit liberum arbitrium in hac vita facere bonum & malum, facere alterutrum & non facere. Quod quamvis ex iis, quæ supra de potestate non faciendi sub gratia nos determinante diximus, utrumque intelligi potest, hic tamen breviter pro utraque parte annotandum est: Dicimus igitur liberum arbitrium, quantumcunque vehementi & efficaci gratiæ delectatione præventum atque determinatum ad faciendum bonum: adhuc tamen bonum non tantum posse non facere: sed etiam malum. Verum est enim illud non quidem in sensu composito, ut vulgo dici solet, sed in sensu diviso.* Adde Irenæum disquis. 1. art. 6. pag. 549. Contra Chemniz. part. 1. Exam. Concil. Trid. Sess. 6. cap. 4. pag. 210. 225. Meisner in Anthropol. disp. 21. quæst. 2. §. 16. quæst. 5. th. 42. 102. disp. 22. q. 2. th. 25. Mich. Walther. Quadrag. Miscell. dissert. Theol. de Lib. Arbitr. §. 23. pag. 304. §. 36. p. 309. §. 47. pag. 325. Hutter. in Explic. Lib. Concord. art. 2. c. 2. pag. 179. Gerh. in Confess. Cathol. lib. 2. part. 3. n. 22. cap. 4. pag. 536. & Wilhelm Lyser in Not. ad Lect. Theol. dict. 163. n. 12.

IX. *Non dari gratiam sufficientem, quin ea simul sit efficax.*

Jansen. Tom. 3. de Grat. Christi Salvat. cap. 3. pag. 106. col. b. ante med. *Itaque illud a recentioribus prolatum gratiæ sufficientis genus, quo adjuvante nullum unquam opus factum est, aut fiet unquam, si est verum distinctumque à gratia efficace membrum, videtur monstrum quoddam singulare gratiæ solummodo de peccatis faciendis, majorique damnationi accersendæ serviens, ideoque lapsis hominibus citra Dei invidiam damnan-*

 dis

dis excogitatum. Contra Meisner. in Anthropol. disp. 9. art. 3. th. 47. Feurborn. Facisc. 3. disp. 1. §. 54. pag. 31. Wilh. Lyser. in not. ad Wendel. Theol. Christ. lib. 1. cap. 26. th. 4. n. 6. Hulsem. disp. 3. de Grat. indeb. quæst. 7. Dorsch. in Pentadecade diss. 9. §. 35. & de Gratia §. 52. p. 65.

X. *Gratiam efficacem præstare, ut homo resistere nec velit nec possit.*

Jansen. Lib. 3. de Grat. Christi Salvat. cap. 4. pag. 108. col. b. in med. *Docet* sc. Augustinus *non semel veram Christi gratiam* à nullo duro corde respui: *sed* ideo tribui, ut cordis duritia primitus aufferatur (Lib. de prædest. sanctor. cap. 8.) *Cui principio consequenter constanterque tradit, quamdiu Deus* - (Lib. de Grat. Christ. cap. 14.) decet non per legis literam sed per Sancti Spiritus gratiam, ita docere, ut quod quisque didicerit, non tantum cognoscendo videat, sed etiam volendo appetat, agendoque perficiat. *Hinc ulterius docet, nullam Christi gratiam effectu operis, ad quem efficiendum voluntati datur, ulla voluntatis pertinacia frustrari; frangit enim ante omnia ipsam illam voluntatis pervicaciam, per quam effectus ejus impediretur.* Contra verò Dannhauer. in Hodom. Calvin. Phant. 9. §. 34. p. 1955. & Hodos. Phæn. 9. pag. 612. Joh. Ad. Osiand. in Specim. Jansenismi pag. 112.

XI. *Gratiæ efficacis necessitatem seu ineffabilem voluntatis ab ea motionem non tollere liberum arbitrium in statu naturæ lapsæ: sed illa bene concordare posse.*

Jansenius Tom. 3. de Grat. Christi Salvat. lib. 8. cap. 21. pag. 372. *An ideo negandum est, quod apertissimum ac certissimum est, Augustinum videlicet & discipulos ac posteriores ejus sanctos Patres ita conciliasse gratiam cum libero arbitrio, ut gratia non cogat violente voluntatem: sed suaviter ei velle tribuat, atque ita non nihil instar lapidis agat: sed aliquid etiam proprio motu cooperetur, nec alius de ipso homine: sed ipse homo velit; an hoc, inquam, ideo negandum est, Augustinum ita sensisse & docuisse, quia Calvinus etiam in immunitate coactionis libertatem videtur voluisse*

voluisse collocare. Adde Irenæum disq. 1. art. 6. pag. 550. Contra Hutter. in Explic. Concord. art. 2. cap. 3. pag. 183. Gerhard. in Confess. Cathol. lib. 2. part. 3. art. 22. cap. 4. pag. 563. Meisner. in Anthropol. disp. 21. quæst. 5. §. 70. Hulsem. in Brev. loc. Theol. cap. 6. §. 10. pag. 69. & supplem. Brev. cap. 6. §. 8. pag. 75. & in Manual. Disp. 16. quæst. 2. th. 5. p. 753. Mich. Walth. in Quadrag. Miscell. Theol. de lib. & servo arbitr. §. 74. p. 358. Dannhauer. in Hodomor. Calvin. Phant. 8. n. 28. p. 529. & Georg. Konig in Vindic. Loc. 70. p. 387.

XII. Deum velle salvos fieri non omnes homines, non totum mundum, etiam infideles, omnes Judæos, omnes infantes, etiam qui sine baptismo moriuntur, omnes qui non vivunt secundum Evangelium & qui non salvantur: sed tantum mundum electum & separatum de mundo inimico omnes prædestinatos, qui sunt ex omni sexu, omni statu, omni populo, omni conditione electi & h. m. notati ex omnibus hominibus, seu omnes eos, qui salvantur.

Jansen. Tom. 3. de Grat. Christi Salvat. lib. 3. cap. 20. pag. 167. col. b. init. *Respondeo igitur, quando Christus ab Apostolo dicitur* redemtionem semet ipsum dedisse pro omnibus, *in cruce videlicet pro omnibus moriendo, ab aliquibus intelligi, quod se dederit redemtionem seu ἀντίλυτρον id est, pretium pro omnibus omnino efficienter, quia non omnibus applicatur ista redemtio.* Et in fine: *Alioquin etiam pro dæmonibus se dedisse in redemtionem dici posset, quibus redimendis sine dubio pretium sanguinis ejus est sufficiens: ac denique quia Prospero antiquior & doctior Augustinus, nunquam in scriptis suis fatetur, Christum pro omnibus nullo excepto se dedisse redemtionem vel crucifixum esse vel mortuum: sed tantummodo pro illis, quibus mors ejus profuit, qui certo modo multi & omnes sunt; hinc genuinius veriusque respondemus, Christum dici* se dedisse redemtionem pro omnibus, *hoc est, pro universa sua Ecclesia toto orbe dispersa, & consequenter pro omnibus hominum generibus, regibus, privatis, nobilibus &*

ignobilibus &c. Adde Apol. pro Jansen. serm. 2. art. 28. pag. 61. seq. Serm. 3. art. 22. pag. 130. Apol. 2. art. 11. pag. 34. art. 13. p. 45. Apol. 3. pro patr. lib. 1. cap. 10. pag. 21. lib. 2. tot. p. 31. seq. lib. 3. cap. 7. p. 117. Iren. disp. 1. art. 5. pag. 551. Contra Form. Conc. Epit. Art. de Prædest. §. 7. p. 618. Gerh. Tom. 2. Loc. Theol. de Elect. cap. 4. §. 57. Feurborn Fasc. 2. disp. 2. §. 58. pag. 49. Gisen. in Calvin. disp. 11. §. 6. seqq. 127. 140.

XIII. Massiliensium Semi-Pelagianorum hæresin sapere voluntatis divinæ distinctionem in antecedentem, & generalem & sufficientem saluti omnium hominum, cui resisti queat: & consequentem illam atque efficacem.

Jansen. loc. cit. pag. 162. col. a. med. *Cum enim Massilienses divinæ benevolentiæ propositum erga quosdam subvertere ac penitus ex hominum animis tollere conarentur &c. tanquam firmissimam basin errori suo collocarunt ista scripturæ loca, quibus Deus dicitur omnes velle salvos fieri atque esse redemtor omnium. Nam inde fabricarunt, primo adversus illud peculiare & rigidum propositum Dei quandam generalem & indifferentem erga universos voluntatem: Deinde ex illa generali voluntate salutis omnium vocationem quoque generalem sufficientemque omnibus gratiam derivarunt; quam qui vellet arriperet aut abjiceret, atque operationem ejus consentiendo aut dissentiendo fructuosam aut cassam redderet, pro suæ liberæ arbitrio voluntatis. Ita generali ista voluntate Dei & gratia sufficienti velut basi jacta totam divini propositi & prædestinationis efficaciam, totam hominum discretionem ad humanum arbitrium revocabant, ut subversa istius propositi duritie atque incertitudine in placidissima propriæ voluntatis libertate pro libitu suo gratia oblata utentis aut non utentis conquiescerent.* Contra vero Gerh. Tom. 2. L.L. de Prædest. cap. 4. §. 79. pag. 52. Hülsem. in Breviar. cap. 7. §. 1. p. 77. Feurborn. Synt. 2. d. 11. §. 20. Dannhauer in Hodos. Phænom. 7. p. 358. & Wilh. Lyser. dict. 185. n. 4.

XIV. Christum specialissimè mortuum esse pro solis electis, seu Christum voluntate sua absoluta, non nisi absolute electis voluisse per mortem suam donum

num perseverantiæ & salutem æternam promereri: Cæteros verò, qui à fide & charitate deficientes in iniquitate moriuntur, temporaliter tantum ab infidelitate per fidem, aut ab iniquitate per justitiam defectu perseverantiæ redemisse, ut tantum temporalibꝰ divinæ gratiæ effectibꝰ exornarentur.

Jansen. Tom. 3. de Grat. Christi Salvat. cap. 20. p. 164. col. b. circa init. *Ex quibus omnibus jam satis arbitror patere, argumentum istud, quo Christus pro omnibus passus & mortuus, vel in redemtionem se pro omnibus dedisse dicitur, nihil omnino pro auxilio sufficienti omnibus, nemine excepto, suppeditando facere. Nec enim juxta doctrinam Antiquorum pro omnibus omnino Christus passus aut mortuus est, aut pro omnibus omnino tam generaliter sanguinem fudit; cum hoc potius tanquam errorem à fide Catholica abhorrentem doceant esse respuendum. Omnibus verò illis, pro quibus sanguinem fudit, & quatenus pro eis fudit, etiam sufficiens auxilium donat, quo non solum possint: sed etiam reipsa velint & faciant id, quod eis volendum & faciendum esse decrevit. Nam per illa occultissimè justa, & justissime occulta consilia sua quibusdam hominibus dare prædestinavit fidem, charitatem & in ea perseverantiam usque in finem, quos absolutè prædestinatos, electos & salvandos dicimus: aliis charitatem sine perseverantia: aliis fidem sine charitate. Pro primi generis hominibus, tanquam veris ovibus suis, vero populo suo, tanquam absolute salvando semet ipsum dedit ac tradidit, pro istorum peccatis omnibus omnino delendis & æterna oblivione sepeliendis propitiatio est: pro illis in æternum vivificandis mortuus est: pro istis ab omni malo liberandis rogavit patrem suum, non pro cæteris, qui à fide & charitate deficientes in iniquitate moriuntur. Pro his enim tantum mortuus est, & in tantum propitiatio peccatorum est, & in tantum rogavit patrem, in quantum temporalibus quibusdam divinæ gratiæ effectibus exornandi sunt.* Adde Apol. 1. pro Jans. serm. 3. art. 2. p. 128. seq. Apol. 3. pro Patrib. l. 3. c. 10, 11, 12. pag. 128. seq. Iren. disq. 1. art. p. 551. Contra Grauer Prælect. in Aug. Conf. art. 3. p. 623. Feuerb. Fascic. 2. disp. 3. §. 36. pag. 74. & in Synt. 1. part. 3. disp. 9. §. 12. seq. p. 736. Mich. Walther. in Quadrag. Miscell. Theol. n. 30. p. 660. Lyser. ad summ. Loc. Theol. d. 245. n. 3.

ARTI-

ARTICULUS SECUNDUS

DE

MICHAELE MOLINOSO ET QUIETISTIS.

MIchaël Molinos Neapolitanus, nobili ortus familia, ordini religioso etsi vitam addixerat: illius tamen beneficiis nunquam usus perhibetur; neque regulis ergo neque institutis, ritibusque adeo externis pertinaciter, ut quidem alii, adhæsit: Mysticæ vero Theologiæ se mancipavit, cujus origo ad Dionysium Areopagitam ab aliquibus falso: probabilius verò ab aliis ad Cassianum, qui seculo quinto collationem concinnavit, referri solet. Praxis ejus ætate quidem Bernhardi in Monasteriis viguit: suis tamen nondum lineis scripto quodam adumbrata legebatur. Primas ergo ducere tentarunt Taulerus, Rusbrochius, Harphyus, Suso, quique in eo studio præcipuus Thomas Kempisius: excoluit porro eam superiori seculo Sancta, quam vocant, Theresia, cujus magna inter Hispanos autoritas, nec non Ludovicus de Ponte in Libris de perfectione Christiana; eidemque operam suam navavit è Societate Jesu Balthasar Alvarez. Ad fastigium perducendo operi scalas admovisse visus est Waltherus Hilton in libro de Gradibus perfectionis; usque dum è monumentis Bakeri Benedictini ordinis P. Cressyus consummatum jam Systema moliretur. Quemadmodum verò non sufficit, sublimia hæc eminus contueri, atque admirari tabernacula, nisi probe gnarus viæ vitæque Dux iter paret ac præeat: Ita hoc seculo Johannes Bona Cardinalis non tantum in principio manuductionis ad cœlum capite sc. secundo: *Nihil magis esse necessarium* suadet, *incipienti servire Deo, quam ut se regi & institui ab optimo præceptore sinat. Quis enim,* subjicit, *iter ignotum sine Duce aggrediatur? Quis difficillimam artem addiscat sine magistro? Paucos numerabis, qui se protulerint, qui sine ullius adjutorio ad virtutem exierint.* Sed capite quoque ultimo statum perfectorum descripturus: *Quid,* ait, *potest illi deesse, qui purgatus à peccatis, emundatus à vitiis, ac virtutibus exornatus* Deo suo *intime adhæret:* & unus cum eo efficitur Spiritus in æternum?

Et mox

Et mox pag. m. 221. ed. Francf. in 18. *Tunc demum te perfici necesse est, cum perfectè Deo adhærens, ad eum redis, à quo existi. Perfectus autem sine speciali Dei auxilio nemo est. Et quia pauci inter mortales* ad singularem Dei illapsum recipiendum *mentis apicem disponunt, ideo paucorum perfectio est. Paucos singula secula protulerunt.* Idem jam tum Molinosi quietem somniavit p. 222. in med. *In omnes ejus actus* (sc. perfectus) *contemplationem suam extendit, semper* tranquillus *& inconcussus.* Vicissim pag. seq. circa fin. *Finis vitæ perfectæ intima cum Deo unio est. Et quia ille inhabitat lucem inaccessibilem, ad eum nunquam accedes, nisi tenebras creaturarum à te expellas. Non potest* homo divinæ consors naturæ fieri, *nisi se ipsum & omnia creata mente & affectu transcendat. Omnis vel minima cuicunque rei adhæsio Echneidi exiguo pisculo similis est, qui si navim mordeat, eam sistit &* detinet in medio cursu. Eodem modo inter Jansenistas (quorum aliquot hypotheses Quietistas assumsisse non leviter conjectatur Melchior Leydeckerus lib. 3. Histor. Jansen. cap. 7. pag. 165.) G. Gibeuf. lib. 2. de Dei & creaturar. libertate cap. 27. scribit, Christianos homines per gratiam *deificari, dum divinæ naturæ per eam fiunt participes.* Vicissim: *In ordine gratiæ homo novit Deum, ut in se est,* & illi immediatè unitur; *unde procedit ejus* immobilitas, *& beata æternitas.* Rursus: *intimè in Deum receptus est, ut* in illum transformatus, ac propemodum Deus ipse esse videatur. Post pauca: *Attamen Deificatio fidelium fit longe intimior per unionem cum Christo in unam quasi personam.* Denique: *Unde sequitur: libertatem nostram esse, non qua natura quapiam est libera: sed qua liber est ipse Christus, cum quo nos unus sumus, & ipse nobiscum nuus.* Conf. Spener. Conc. 3. de Justit. Pharisæor. & vera pag. 320. seqq. & Declar. trium Propos. A. 1692. pag. 17. & seqq. Sed ut ad Molinosum revertamur, is Theresiæ vestigia legens atque Johannis à Bona exemplum secutus Romam se contulit, consuetudineque cum primoribus aulæ Pontificiæ haud vulgarem nominis celebritatem adeptus, A. 1675. *Manuductionem Spiritualem* edidit, cujus libri summam l. c. Leydeckerus pag. 167. his verbis complexus est: *Hominem nihil operando sese primum quasi annihilare debere, quo divinæ gratiæ influxus recipiatur; siquidem optima pietas passiva resignatio cum quiete, imo quadam sensuum*

mystica morte, ut anima abrepta Dei Spiritu ad suum principium, Deum redire possit, in quo fieret perfecta & quasi deificata, cum in Deo contemplando, expectando, nihilque aliud, nisi quod ipsi placeret, agendo occuparetur; Quamobrem tendendum in id, ut anima superato & neglecto mundo immediatè cum Deo uniretur, in eoque statu influxu divino foret beata. Meruit liber prima editione Approbationem Francisci Johannis de S. Maria Ministri Provincialis, qui ante med. *Scripsit Autor hunc tractatum, non alia imbutus institutione, quam sanctæ orationis, non alia adjutus lectione & studio, quam interiori tormento, officina, in qua vere perficitur sapientia: non alio usus artificio, quam interiori impulsu; non alia intentione ac desiderio, quam ut æterno beneplacito, & divinæ Inspirationi, & (veritatem non offenderem si dicerem) violentiæ obtemperaret.* Et in med. *Legas itaque, ò chare Lector, omni cum securitate, & sancto cum jubilo, sed simul sancta cum attentione & consideratione devota practicum hunc librum de vita interiore, in quo invenies absconditum Manna divinæ suavitatis & dulcedinis, & nomen pariter & argumentum novum de pace interiori congrue & altè explicatum. Hic invenies differentiam inter meditationem & contemplationem, inter acquisitam & infusam. Hic deteguntur miseriæ animæ, tentationes inimici, ejus astutiæ, laquei & diabolicæ subtilitates. Hic denique docentur secretæ semitæ ad acquirendas omnes virtutes, & ad conscendendum altum contemplationis, annihilationis & pacis interioris montem.* Atque circa fin. *Ingredere tu, o amatissime Lector, felicem hanc viam, quam docet te fidelis hæc, & suo collustrata lumine manuductio. Hæc est via benedictionis, sanctificationis & veritatis, via æquitatis, judicii & justitiæ. Hæc est via sapientiæ, pacis & vigoris, angusta in ingressu, larga in medio, & in progressu ac fine spatiosissima.* Jacobi Archi-Episcopi Palermitani A. 1681. 7. Martii qui in med. h. m. *Hæc est manuductio spiritualis, quam offerimus vestræ considerationi, o animæ devotæ, qualem eam composuit divina assistente gratia Dn. D. Michaël Molinosius, de cujus admirabilibus donis, quid sentiam, explicare omitto, ipsius modestiam reveritus &c. Tantummodo dicam, multum esse, quod ille dei et misericordiæ altissimi, nec parum hoc, quod ego debeo ipsius divinæ pietati, quod hujus libri copiam mihi fecerit, ut eum inspicerem & tractarem. Doctrina inæstimabilis hujus, quanquam brevis, opusculi adeo approbata est à Magistris Spiritus majoris partis Europæ, uti cum miris Encomiis divulgata est, & tanto in honore habita à personis, quæ adspirant ad perfectionem, ut minori quam sex annorum spatio, plus viginti vicibus diversis Linguis id impressum*

impressum esse existimem. Nec non Francisci Martini Ybanez, de villa nova Episcopi ante Gaetani, inde Archi-Episcopi Rhegiensis sub dato Romæ, 1675. 14. Maji. *Etsi summa hæc arcana omnem humanum discursum multum transcendunt: nihilominus non solum non sunt aliena à recto dictamine rationis, sed totaliter ipsi sunt conformia. Amplectitur doctrinam, secundum sententiam sanctorum Patrum & mysticis communissimam. Non loquitur ex opinione propria: sed sequitur vestigia antiquorum, innixus semper ipsorum principiis & spiritualibus fundamentis &c.* Vicissim circa fin. *Non recedit à testimoniis sacrarum Scripturarum, à doctrinis S. Patrum, à decretis conciliorum, nec à rituum integritate.* Porro Francisci Mariæ Generalis totius ordinis Francisci sub d. Romæ 1675. 18. April. *Liber inscriptus Manuductio Spiritualis, ejusque Autor D. Michaël Molinos declarat doctrinam sanam & conformem illis, quæ à sanctis dicta sunt &c.* Præterea Dominici de Sanctissima Trinitate, Generalis ordinis Carmelitarum s. d. in Conventu Pancratii A. 1675. 20. Maji. *Legi attente librum, qui inscribitur Manuductio Spiritualis &c. compositum à Dn. D. Michaële Molinosio, in quo non inveni rem ullam fidei bonisque moribus contrariam; quin potius habentur ibi pulcherrima dogmata spiritualia pretioso Autoris fini proportionata. Intendit enim deducere animam devotam, mediante abnegatione rerum terrenarum, & annibilatione sui ipsius ad perfectam contemplationem & inæstimabilem fruitionem pacis interioris, quæ provenit ex amicabili cum Deo unione.* Adhæc Martini de Esparza, è societ Jesu, Qualificatoris S. Romanæ & universalis inquisitionis, è Collegio Romano societ. dictæ 1675. 16. Maji. *In libro, qui inscribitur Manuductio Spiritualis Autore D. Michaële Molinosio, qui id agit, ut animas in viam contemplativam dirigat, non invenio quicquam sanæ doctrinæ contrarium, & sententiis communibus S. Patrum aliorumque piorum scriptorum, nec sanctitati & perfectioni morum &c. Videtur mihi propterea laude & singulari æstimatione digna vis hujus libri, quæ insumitur in laboriosa & profunda explicatione contemplationis, & quia in hac usque ad apicem ultimamque ejus perfectionem progreditur.* Denique Francisci Gerez Generalis definitoris ordinis Cappuccini s. d. Romæ 1675. 3. Jun. *Hoc opus in tres libros divisum, quod inscribitur* Manuductio spiritualis &c. *conscriptum à D. Michaële Molinosio à me singulari mentis applicatione perlectum est, & non tantum non invenio in eo quicquam censura dignum; sed solidam & utilissimam doctrinam, admodum confor-*

mem doctrinæ SS. Patrum & sacrorum Doctorum. E post pauca: *Atque ideo hoc opus typis judico dignissimum, ejusque rationem reddo verbis Seraphici Doctoris in prologo Theologiæ suæ mysticæ &c.* Tot ergo summorum in Ecclesia virum encomiis ornatum librum unusquisque appetebat & sibi comparabat; præcipue quod genus scribendi in illo apertum atque rebus apprime conveniens, crescebat in dies ore omnium celebritas Autoris, ductum ejus sequebantnr præcipui, atque responsa ejus oraculorum loco habebantur. Primi adstipulabantur illi Patres Collegii oratorii, quos sc. nuper Pontifex in purpuratorum numerum adsciverat, Coloredus, Cicer & Petruccius, qui Molinum Timothei instar colebant. His accedebant ex eodem ordine Casanata, Azolinius & Carpegna, quibus cum Molino assidua consuetudo erat; præcipuas verò in hoc negotio partes sibi vendicabat Cardinalis d'Estree, qui in Sorbonna literis ante operam dederat, cumque Lanoyo amicitiam sanctè coluerat; offerebat ergo Molinoso quoque occasionem, qua cum viris doctis in Gallia litterarum commercia instituere posset. Etsi autem indoles Gallorum ad quietem minus proclivis esse solet: non pauci tamen ex iis novitatis saltem gratia idem institutum sequebantur; nonnulli quoque arbitrabantur hoc vitæ genere facilius Protestantes ad Ecclesiam Romanam perduci posse, quo sc. relictis externis ritibus mente sola animus Deo adhæreret. Ipse denique Benedictus Odeschalcius A. 1676. Pontifex electus Molinoso non obscure favebat, & singulare ei indulgebat palatium, quod inhabitaret. Cardinalis interea de Estree ne Hispani hujus adinventionis gloria Gallos anteirent, Francisci Malvendæ ejusdem argumenti Librum A. 1669. sub forma dialogi conscriptum è Gallico Idiomate in Italicum transferri curabat. Petruccius quoque scriptarum à diversis de contemplatione literarum fasciculum publici juris faciebat, additis Regulis aliquot atque precum formulis, quæ in Ecclesia usu jam receptæ erant; scil. ut suas quoque in hac causa partes agere: minus tamen censuræ obnoxius fieri posset. Mox autem hoc rerum cursu Jesuitarum & Dominicanorum societas huic se instituto opponebat, atque ex istorum grege P. Segnerius, undique collectis, quæ in sequiorem partem trahi poterant, calamum adversus Molinosum primus strinxit, & Quietistarum nomen sectatoribus ejus imposuit; Autorem verò ex hoc imprimis capite ursit, quod ab orthodoxis Pietistis quoque opponi solet: non posse sc. hominem in hoc vitæ statu ad illud perfectionis fastigium ascendere, aut in eo toto vitæ suæ tempore persistere. Præterea insectabatur has loquendi formulas: *Qui Deum habet, eundem quoque habere Christum*; quasi humanitas Christi hoc ipso excludi videretur; cursus quod *de visione Dei oculis irre-*

tortis

tortis & suspensione omnium animæ virium in contemplatione illa monuerat. Hæc vero & similia suppresso adhuc Molinosi nomine exagitabat. Vix dici potest, quæ edito hoc elencho in Italia turbæ concitatæ fuerint. Molinosi enim & Petruccii libelli ab Inquisitoribus Hæreticæ pravitatis rigidius jam examinabantur. Martinus de Esparza, qui, sicuti diximus, Manuductionem spiritualem laudibus extulerat, oculis mox omnium ereptus, neque postea unquam visus est. Molinosus autem & Petruccius hoc tempore adeo prudenter atque constanter causam defendebant, ut denuo libri eorum etiam ab Inquisitione approbarentur, quæ verò allata erant in contrarium, admodum scandalosa judicarentur. Quin Petruccii ex illo tempore tanta fuit autoritas, ut Episcopatus Jessensis quoque administratio ei committeretur, cui sanè ita præfuit, ut litem illi posthac vix quisquam intentare auderet. Interea vero per cuniculos ut hanc machinam subruerent, operam dabant illi omnes, qui ex Romanensium ceremoniis plurimum capere lucri solent. Horum ergo ut a se odia Molinosus averteret, Librum de frequenti communione à Martinez doctissimo, è Societ. Jesu Romæ Theologiæ Lectore approbatum, & Manuductioni spirituali suffixum edidit; atque ut omnia præcaveret, quæ objici illi in hoc negotio possent, librum quandoque Arnaldi de eodem argumento scriptum, à Jesuitis verò reprobatum in illo confutavit. Verum enim verò quoniam plurimi neglecta absolutione privata, interna devotione mentis ad cœleste hoc epulum se præparabant, quo scripto Molinosus clericos conciliare rursus sibi nitebatur, eodem vel maxime eos adversus se commovit. Ita enim res ubique fere locorum se habet, ut hos qui semel excitarit crabrones, nullo huic unquam tempore ab insectationibus atque aculeis illorum tuto esse liceat. Præcipuas ergo inter hos partes agendas sibi sumsit P. Chaise è Societate Jesu, Regis Christianissimi Confessionarius; is enim ab hoc ad Cardinalem de Estree mandatum impetrasse dicebatur, id ageret sedulo, ut Molinosus, vetus licet ejus amicus, denuo Examini Inquisitionis subjiceretur. Is ergo licet noxia illius Romanæ sedi instituta omnibus modis docere, Regia quoque autoritate suffultus, niteretur; non aliud tamen à Papa responsum tulit, quam Molinosum ab Inquisitoribus dudum absolutum esse. Ad Inquisitores ergo conversus Cardinalis, secretiora se & explorata ab eo fide amicitiæ habere consilia dixit, & quoniam illa ad eversionem Romanæ Ecclesiæ spectarent, non posse, quin ea illis exponeret. Molinosus itaque A. 1685. Mense Majo denuo ad examen vocatus, & incertum, quibus indiciis aut rationibus condemnatus, carceri mancipatus atque reductus inde in

conſpectum publicum prope ædem Minervæ liberali vultu præſentes ibi omnes intuebatur, ſalutantes reſalutabat, atque, *hominem intuemini*, dicecebat, *hæreſi inſamatum: ſed agentem pœnitentiam.* Ductus inde ad ultimum prandium, quod præberi ſolet, indeque aperta ſella, quam Sbirri humeris geſtabant, in templum reductus, Purpuratos qui aderant, catenis licet vinctus, imperterritus ſalutabat, neque ulla pudoris aut timoris in vultu ejus indicia apparebant. Cereum illo geſtante in manibus duo à latere Monachi, quoties errorum aliquem articulum pronunciabant, toties quoq; populus: *ad flammam! ad flammam!* clamare juſſus erat. Reductus in carcerem, *Vale mi Pater*, dicebat Confeſſionario, *Noviſſimum judicium aperiet, a cujus partibus veritas ſteterit.* Anno 1687. d. 9. Febr. eadem in Comitem Veſpiniani atque ejus Conjugem, in Paulum Rochium Confeſſionarium Principis Burgheſii, nec non ex hujus familia ſeptuaginta fere alios, pietate & doctrina maximam partem celebratiſſimos, P. Appianum è Societat. Jeſu, virum omnium judicio doctiſſimum & in Collegio Romano Theologiæ profeſſorem, Antonium Maria de Leonibus & diſcipulos ejus, Dominicum Agneſi, Petrum de Pigna plurimosque alios ſententia lata eſt. Breviter menſtruo ſaltem ſpatio ducenti ad carceres rapiebantur. Ipſe tandem Romanus Pontifex in ſuſpicionem ejusdem erroris adductus, & Inquiſitorum examini ſubjectus, fidei ſuæ profeſſionem in his capitibus edere coactus eſt; Non quidem quatenus Pontificis, ut ajebant, ſed quatenus Benedicti ſolum Odeſchalci perſonam ſuſtinebat; Infallibilitatem ſiquidem illi priori ſaltem illo, non verò poſteriori reſpectu Romanenſes tribuunt, atque eandem adeo ad Cathedram potius quam ad perſonam referunt. Acutius alii vel potius aſtutius dicunt: Quo ipſo momento Pontifex in errorem incidit, Pontificatus ſimul cum autoritate excidere; Aſt cum illud obſervare Collegii tantum inquiſitorii ſit; eò eſſe rem deductam, ut in ſententia de fide ferenda, illud Papa jam ſit ſuperius. His ita geſtis d. 15. Febr. Literæ circulares à Collegio lingua Italica ſcriptæ & paſſim in Italia publicis locis affigendæ ad Cardinalem Cibo purpuratorum eo tempore præcipuum mittebantur, & capitis quidem earum verba hæc erant: *Eſſendo venuto à notitia di queſta Sacra Congregatione, che in diverſi luoghi d' Italia ſi vadino poco à poco erigendo, è forſe anche ſi ſiano erette certe Scuole ò Compagnie, Fratellanze, o Radunanze, o con altro nomi, o nelle Chieſe, o nelli Oratorii, o in caſe private, à titulo di Conferenze Spirituali, o ſiano di ſole Donne, o di ſoli huomini, o miſti, nelle quali alcuni direttori ſpirituali, ineſperti della vera via dello Spirito calcata da Santi, e foſſe anche malitioſi ſotto titulo d inſtradare l' anime per l' oratione,*

che

che Chiamano della Quiete, o di pura Fede interna; o con altri nome, benche, dal principio apparisca, che persuadino masſime disquiſita perfettione, ad ogni modo da certi principii mal inteſi, e peggio pratticati vanno inſenſibilmente inſtillando nella mente de ſemplici diverſi gravisſimi errori, che poi abortiſcono anco in aperte Ereſie & abominevoli laidezze con diſcapito irreparabile di quelle anime, che per ſolo zelo di ben ſervire à Dio ſi mettono in mano, di ſimplice direttori, come pur troppo ę noto eſſe ſequito in qualche luogho. i.e. Sancta Congregationi huic in notitiam venit, diverſis in locis Italiæ nonnullos *paulatim & temporis ſucceſſu* certas Scholas, conventus, *Fraternitates* & Collegia, *quocunque tandem nomine in Templis, Sacellis,* ædibus etiam privatis ſub hoc prætextu, ut de rebus ſpiritualibus inter ſe conferrent, inſtituiſſe. *Sive igitur ex fœminis, ſive viris, ſive utrisque ille cœtus conſtet, quem* directores nonnulli ſpirituales, *veræ ad ſalutem viæ, in qua Sancti ambulant, imperiti, haut quaquam fortaſſis bono propoſito cogunt;* prætexentes, ſe mentes hominum ad quietam & internam orationem, ut loquuntur; *vel ad internam fidei contemplationem: vel quocunque tandem nomine finem iſtum exornent,* perducturos, *atque ad* omnimodam & excellentem vitæ perfectionem manu quaſi ducturos eſſe: *attamen compertum habemus* inſtillari mentibus ſimplicium gravisſimos errores, *vel per dogmata quædam malè applicata perduci eos ad hæreſes, & horrenda facinora, cum irreparabili damno animarum, quæ ex zelo ſed non ſecundum ſcientiam Deo ſervire cupientes Directori ſe committunt; ſicuti aliquibus locis id jam tentatum & factitatum literis edocti ſumus* &c. Injungebatur cuivis locorum Magiſtratui, ut conventus illos cogentes vel inſtituentes ad generale Inquiſitionis collegium perducendos curarent. Verùm enim verò quia maxima pars Epiſcoporum Molinoſi inſtitutis favebat, perparum his literis effectum eſt. Interea verò non tantum Petruccius, cujus Secretarius atque nepos carceri jam mancipati erant: ſed etiam Dn. Livius nepos Pontificis Romam ab Inquiſitoribus evocabatur; atque iſte venit quidem: ſed privato habitu, ut neque inviſeret quenquam, nec alios ad ſe admitteret: hic verò Melancholiæ indulgens atque ſolitudini deditus (fortasſis eam ob cauſam de Quietiſmo præcipue ſuſpectus) in-

tavi-

vitatus licet ab ipso Pontifice, venire tamen noluit, causatus scil. valetudinem infirmam, quæ iter istud ingredi sibi non permitteret. Anno tamen seq. sc. 88. mense Martio P. Appiani & A. 89. mense Aprili Dominicus Agnesi & Petrus de Pigna, Anno 1693. mense Decembri Comes Vespiniani cum conjuge, carceribus liberati: Abbati Brochio autem manendum in vinculis fuit, quanquam accepta post aliquot annos spe liberationis. Molinosus autem cum annum jam ageret septuagesimum Anno sc. 1696. d. 29. Decembr. vitam in vinculis finiit. Verum enim vero neque hoc pacto Quietismus requievit: sed occultè aliquot millia præcipuorum in Italia virum adhærere illi dicuntur. Scripta Quietistarum præcipua in sequenti Decreto recensentur, quod affixum Romæ A. 1688. d. 5. Febr. *Sacra Congregatio Eminentissimorum & Reverendissimorum DD. S. R. E. Cardinalium in tota Republica Christiana Generalium Inquisitorum, habita in Palatio Apostolico in monte Quirinali post examen Theologorum specialiter à sanctissimo Dn. N. INNOCENTIO. Papa XI. ad hoc deputatorum, ac præcipue auditis & respective relatis Sanctitati suæ, tam eorundem Eminentissimorum Dominorum votis, quam Theologorum censuris de Mandato ejusdem sanctissimi Domini nostri damnavit, & probibuit, ac præsenti Decreto damnat & prohibet infra scriptos libros, ubicunque & quocunque idiomate aut versione, sive absque nomine, sive proprio, sive ficto aut alieno nomine impressos, aut in posterum imprimendos: ne quis cujusque statu aut conditionis eos ullo modo imprimere, aut imprimi facere audeat, sub quocunque prætextu neque impressos ap. se retinere aut legere valeat, sub pœnis in Indice librorum prohibitorum contentis, sed illos ordinariis locorum aut hæreticæ pravitatis Inquisitoribus statim & cum effectu tradere & consignare sub iisdem pœnis teneantur.* (1) La Vergine assunta Novena spirituale per il beatissimo Transito Risurrettione & Assuntione di Maria N. S. composta da Pier Matteo Petrucci, della Cong dell' Oratorio di Jesi, con una Introduttione all oratione interna, & con un esplicatione di sette punti di perfettione Christiana accennati dal Ven. P. F. Gio Taulero. In Macerata per Carlo Zenobii 1673. (2.) Meditationi & Esercitii prattici di varii virtù, ad estirpatione di vitii per la Novena del Santissimo Natale di Giesu N. S. e per la settimana santa Operetta di Pier Matteo Petrucci della Congr. dell Oratorio di Jesi. In Jesi per Claudio Percimineo 1676. (3) Lettere e Trattati Spirituali e Mistici di Pier Matteo Petrucci Prete della congregatione dell Oratorio di Jesi parte prima. In Jesi per Claudio Percimineo 1676. & in Venetia per Gio Giacomo Herz 1681. (4) Lettere e Trattati Spirituali e Mistici di Pier Matteo Petrucci della Congregatione del Oratorio di Jesi parte secund.

nella Stampa Episc. per Claudio Percimineo 1678. & in Venetia per Gio Giacamo Herz 1681. (5) I Mystici Enigmi disvolati Dichiaratione compendiosa del ultimo Sonetto della quarta parte delle Poesie del P. Petrucci, con un breve Metodo per la guida dell' anime all altezza Mistica della divina grazia guidate. In Jesi per il Percimineo. 1680. (6) La Contemplatione Mistica acquistata, in cui si sciogliono l' oppositioni contro di quest Oratione da Monsig. Petrucci Vesc. di Jesi. In Jesi nella Stamp. Episc. per Claudio Percimineo 1681. & in Venetia 1682. per Gio Giacomo Herz. (7) Il Nulla delle Creature el tutto di Dio. Trattati due di Monsig. Vesc. di Jesi. in Jesi 1682. (8) Lettere brevi spirituali è sagre di Monsig. Petrucci Vescovo di Jesi parte prima. In Jesi 1682. (9) Lettere brevi spirituali è sagre di Monsig. Petrucci Vescovo di Jesi parte seconda. Aggiontovi in fine un Trattato per ben regolar le passioni. In Jesi 1684. (10) La Scuola dell' Oratione aperta dallo stesso Petrucci all' anime devote nell' espositione d' una Sag. Canzanetta di S. Teresa. In Bologna per Giacomo Monti 1686. (11) Insegnamenti spirituali per le Monache. Operetta di Benedetto Biscia prete della Congregatione del Oratorio di Fermo. In Jesi per Claudio Percimineo 1683. (12) Brevi Documenti per le anime, che aspirano alla Christiana perfettione di Benedetto Biscia Prete della Congreg. dell. Oratorio di Fermo. In Jesi per il Percimineo. 1683. (13) Giesu Specchio del Anima dello stesso Biscia. In Roma per il Vanacei. 1683. (14) Folium impressum Gallice, cujus titulus est: Propositions tirees des Livres & autres Ecrits du Docteur Molinos, Chef des Quietistes condemnees par la sainte Inquisition de Rome. *Subscripserat* Alexander Speronus, S. Romanæ & universalis Inquisitionis Notarius. Cæterum contra Quietistas præter supra citatum Segnerium Anonymus quidam contra 18. præcipuos eorum articulos Censuram linguâ Italico edidit, quæ in Germanicam translata legitur apud Franciscum Caeciam in Innocentia Apostolica seu vita Innocentii XI. cap. 33 pag. 313. utroque Idiomate ap. Gilbert. Burnettum in Epist. de Quietistis pag. 108. & 126. Coloniæ quoque A. 1688. in 8vo editæ sunt Breves Considerationes in doctrinam Michaelis Molinosi. E nostratibus Johannes Günther, Concionator Sabbathicus Lipsiæ sub præsidio Magnifici & Maxime Reverendi Joh. Benedicti Carpzovii A. 1686. d. 9. May disputationem de Quietismo habuit; Exnerus quoque libellum edidit de Quietismo sacro, & D. Joh. Frieder. Mayerus Orationem de Quietistarum persecutionibus.

DESCRIPTIO ORATIONIS CONTEMPLATIVÆ EX AUTORIBUS MODO CITATIS.

I.

IN hac Oratione anima fidei habitu instructa per simplicem apprehensionem quæ est prima intellectus operatio (a) videt Deum nunc a se nullatenus cognosci (b) aut gustari (c) posse; at summe amabilem, sibiq; ut & cæteris rebus ob suam immensitatem (d) intimè præsentem esse.

(a) de Contempl. Mystica cap. 4. §. 2. n. 10. pag. 120. editionis Æsnæ A. 1681. Ibid. cap. 9. §. 3. n. 16. pag. 270. (b) de Contempl. Myst. acq. cap. 4. §. 1. n. 2. p. 102. Ibid. cap. 8. §. 1. n. 6. p. 206. Introd. spirit. p 24. edit. Maceratens. 1673. Literæ & Tractatus spirituales Tom. 1. p. 447. n. 8. edit. Venet. 1685. Ibid. p. 164. n. 4. Ibid. Tom. 2. p. 154. n. 5. Novendialis Assumtæ Virginis die 9. p. 307. editionis Maceratens. 1673. (c) de Cont. Myst. acq. cap. 3. §. 1. n. 9. p. 92. Ibid. cap. 4. §. 1. n. 2. p. 104. Ibid. cap. 13. §. 1. n. 19. 554. Ænigmata explicata Tetrastico 2. vers. 1. n. 11. 12. pag. 44. 45. 46. edit. Genuens. Literæ & Tract. Spirit. Tom. 2. p. 551. n. 2. (d) de Cont. Myst. acq. cap. 7. § 1. n. 1. p. 175. & seq. Ibid. cap. 8. §. 1. n. 6. p. 208. Introd. spiritual. p. 22. seq. Nihilum Creaturæ & Totum Dei Part. 2. p. 170. n. 9. edit. Venet. A. 1683. Ibid. p. 391. n. 11. & pag. 404. n. 12. Novendial. Assumtæ Virg. die 9. pag. 307. seq. Literæ breves spirituales & sacræ Tom. 2. lib. 2. n. 2. p. 110. edit. Æsnæ. 1684.

II. Quapropter ab omni cognitione naturali vel spirituali, à quacunque intelligentia, cogitatione, ratiocinatione, similitudine; uno verbo, ab omni operatione, ut vocant, positiva & limitata imaginationis intellectus aut rationis (e) conquiescens, soli voluntati liberum reliquit campum, ut Deum sic generatim & indistinctè per fidem apprehensum, non verò cognitum amet, amore videlicet puro seu amicitiæ h. e. non aliam ob rationem, quam quod Deus est, sine ulla propriæ utilitatis consideratione, sine ullo gustus aut præmii desiderio, nulloque respectu habito ad beneficia jam a

Deo

Deo accepta, vel in posterum accipienda, neque etiam ad æternam beatitudinem, quam (f) in cœlo pollicetur.

(e) de Cont. Myst. acq. cap. 2. §. 1. n. 3. p. 39. seq. & §. 2. p. 42. Literæ & Tractat. Spirit. Tom. 1. pag. 320. & seq. n. 1. 2. 4. & 5. Novend. aff. Virg. d. 7. p. 246. seq. (f) de Cont. Myst. acq. cap. 2. §. 2. n. 5. p. 43. Literæ & Tract. Spirit. Tom. 1. p. 349. n. 10. Nihilum Creat. part. 1. cap. 1. §. 2. n. 3. Ibid. part. 2. cap. 12. §. 1. n. 1. 2. 3. Rursus §. 2. n. 5. Literæ brev. spirit. & sacr. tom. 1. lib. 2. lit. 25. p. 131. & tom. 2. lib. 3. lit. 33. Articuli perfectionis ad calcem Novend. aff. Virg. art. 6. p. 410. edit. Maceratens. Literæ brev. spirit. & sacr. tom. 2. lib. 3. lit. 11. pag. 268. seq.

III. In hunc modum facultatibus animæ intra se uniformiter & immobiliter collectis, juxta perfectissimum motum orbicularem, ut vocat Dionysius (g) mens actu Deum contemplatur; modo, ut vocant, negativo, quemlibet positivum animi motum transcendente; (h) idque simplici, fixo ac stabili contuitu, ex fide habituali in actum per solam gratiam ordinariam (i) redacta.

(g) de Contempl. acq. cap. 1. §. 1. n. 7. p. 18. & §. 2. n. 10. p. 26. nec non n. 11. p. 28. seq. Denique cap. 2. §. 2. n. 1. p. 35. (h) de Contempl. Myst. acquir. cap. 2. §. 2. n. 4. p. 42. & c. 4. §. 2. n. 8. p. 215. Vicissim cap. 5. §. 3. n. 4. p. 138. Ænigm. explic. Tetrast. 2. v. 1. n. 12. p. 46. edit. Genuens. & p. 218. seq. Literæ & Tractat. spirit. Tom. 1. pag. 375. n. 4. Novend. aff. Virg. p. 246. de Cont. Myst. acq. c. 9. §. 1. n. 7. p. 112. & §. 3. n. 19. p. 121. Vicissim. §. 3. n. 16. p. 122. (i) de Cont. acq. cap. 2 §. 1. n. 3. p. 39. & §. 5. n. 16. p. 71. seq. cap. 9. §. 3. n. 16. pag. 271. Vicissim §. 5. n. 24. pag. 290. Rursus cap. 14. §. 2. n. 8. p. 595. & n. 9. p. 596. Ænigm. explic. Tetrast. 2. v. 3. §. 17. p. 87. Introd. spirit. p. 61.

IV. Nihil interim expresse aut præfinitum in modum de Christo ejusque mysteriis, de aliis fidei capitibus aut virtutibus moralibus (k) cogitando; sed soli contemplationi & amori divinitatis vacando: ita ut tamen intellectus non cognoscat aut advertat affectus seu dilectionis actus, quos in intimo cordis recessu voluntas elicit; quæ cum sit facultas spiritualis, fieri non potest, ut ejus actus percipiantur (l) saltem clarè & distinctè.

(k) De Contempl. Myst. acq. c. 3. §. 1. n. 9. p. 93. & c. 9. §. 7. n. 36. p. 315. cap. 12. §. 6. n. 32. p. 489. Ænigm. expl. p. 159. seq. Literæ & Tract. spirit. Tom. 1. p. 456. Nihilum Creat. Part. 2. c. 17. §. 2. n. 2. 3. 4. p. 394. & seq. Lit. brev. spirit. & sacr. Tom. 2. lib. 3. lit. 12. p. 268. (l) Lit. & tract. spir. Tom. 2. p. 94. n. 9. & p. 334. n. 1. Rursus p. 256. n. 5. & 281. n. 8. Articuli perfectionis art. 7. §. 3. p. 531. Literæ brev. &c. Tom. 1. lib. 1. lit. 25. p. 34.

V. Oportet autem ut anima in hac fidei obscuritate duret, etiam intra frequentes ariditates, & solatii destitutiones, quibus purgationis causa eam probari continget, & in vehementissimis tentationibus, quibus Diabolus inferiores ejus potentias perturbabit, sensitivumque appetitum tam violenter commovebit, ut nonnunquam in verba iracunda aut impia, vel etiam actiones pravas & inhonestas prorumpere quodammodo cogat (m). Quas animi perturbationes & tentationes ita tolerare debet, ut à simplicissimo illo Dei per fidem apprehensi, non autem cogniti aut gustati intuitu & amore nunquam recedat; cum hoc pacto in intimo cordis recessu Theologicas virtutes, h. e. omnium præstantissimas, sine multiplici tamen variorum actuum iteratione (n) exerceat.

(m) Lit & tract. spirit. Tom. 1. p. 482. & seq. n. 2. 3. seq. Rursus p. 336. & seq. Tom. 2. p. 247. 248. & seq. Consule totum opusc. præsertim p. 252. n. 3. p. 283. n. 2. 3. p. 317. n. 7. p. 335. n. 5. p. 336. &c. (n) de Cont. Myst. acq. c. 3. §. 1. n. 5. p. 82. seq. Literæ & tract. spirit. Tom. 2. p. 93. n. 3. & p. 122. n. 5. vicissim p. 253. num. 7. & pag. 472. num. 1.

VI. Quæ quidem oratio toties adhiberi, quoties libuerit (o) & per integras horas durare poterit. Imo si quis longo usu perfectum ejus habitum adeptus sit, perpetua quodammodo evadet; adeo ut ne quidem exterioribus actionibus aut occupationibus interrumpatur (p). Atque eo modo animæ ad eum statum perveniunt, in quo *nullum amplius peccatum*, ne quidem veniale, *saltem scienter* (q) & *cum observatione admittant*.

(o) de Cont. Myst. acq. c. 10. §. 2. n. 9. p. 342. Nihilum creaturæ part. 2. cap. 2. §. 4. p. 186. & cap. 6. §. 2. pag. 214. Rursus cap. 7. §. 1. p. 221. Introd. spirit. p. 27. 31. 32. (p) Literæ brev. &c. Tom. 2. lib. 3. lit. 9. p. 255. (q) Lit. & Tract. spirit. Tom. 1. p. 337. n. 7. &

& Tom. 2. p. 533. & seq. De Contempl. Myst. acq. c. 3. §. 1. n. 5. p. 83. Ænigm. expl. p. 429. Lit. brev. tom. 2. lib. 3. lit. 27. p. 320.

VII. Appellatur autem hæc oratio Contemplatio acquisita, oratio quietis, oratio puræ fidei, vel recollectionis, etiam contemplatio naturalis; non quod eam solis naturæ viribus haberi velint: sed quod liberi arbitrii, cujus in cunctis actionibus suis summa libertas est (r) vi & industria acquiri, & exerceri possit, adjuncto tamen auxilio gratiæ ordinariæ, donorumque Spir. S. quæ in cunctis justificatis (s) reperiuntur.

(r) Lit. brev. &c. Tom. 1. Lib. 1. lit. 38. p. 61. & lib. 3. lit. 23. p. 248. Tom. 2. lib. 2. lit. 38. de Cont. Myst. acq. c. 2. §. 5. n. 16. pag. 72. seq. (s) Introd. spirit. p. 62. de Cont. Myst. acq. c. 1. §. 1. n. 1. p. 9. c. 2. §. 4. n. 14. p. 63.

BULLA
INNOCENTII XI.
PONTIF. ROMANI,
qua damnantur errores Molinoso imputati.

INNOCENTIUS.
EPISCOPUS
Servus Servorum Dei ad perpetuam rei memoriam.

COElestis pastor Christus Dominus, ut jacentem in tenebris mundum variisque gentium erroribus involutum, à potestate diaboli, sub qua miseri post lapsum primi Parentes tenebantur, sua ineffabili miseratione liberaret, carnem sumere & in ligno crucis Chirogra-

pho redemtionis nostræ affixo in testimonium suæ in nos charitatis sese hostiam viventem Deo pro nobis offerre dignatus est, mox rediturus in cœlum Ecclesiam Catholicam Sponsam suam, tanquam novam civitatem sanctam Hierusalem descendentem de cœlo; non habentem rugam neque maculam, unam sanctamque in terris relinquens, armis potentiæ suæ contra portas inferni circumvallatam, PETRO Apostolorum Principi & successoribus ejus regendam tradidit, ut doctrinam ab ipsius ore haustam sartam tectamque custodirent; ne oves pretioso suo sanguine redemtæ pravarum opinionum pabulo in antiquos errores reciderent, quod præcipuè B. Petro mandasse Sacræ literæ docent. Cui enim Apostolorum nisi Petro dixit: pasce oves meas. Et rursus: Ego rogavi pro Te, ut non deficiat fides tua, & tu aliquando conversus confirma fratres tuos? Quare nobis, qui non nostris meritis: sed inscrutabili Dei omnipotentis consilio ejusdem Petri Cathedrâ pari potestate sedemus, semper fixum in animo fuit, ut populus Christianus eam sectaretur fidem, quæ à Christo Domino per Apostolos suos perpetua & nunquam interrupta traditione prædicata fuit, quamque ipse usque ad seculi consummationem permansuram esse promisit. Cum igitur ad Apostolatum nostrum relatum fuisset, quendam MICHAELEM DE MOLINOS prava dogmata tum verbo tum scripto docuisse, & in praxin deduxisse, quæ prætextu orationis quietis contra doctrinam & usum à sanctis Patribus ab ipsis nascentibus Ecclesiæ primordiis receptum, fideles à vera religione & à Christianæ pietatis puritate in maximos errores & turpissima quæque inducebant; Nos, cui cordi semper fuit, ut fidelium animæ nobis ex alto commissæ, purgatis pravarum opinionum erroribus ad optatum salutis portum tutò pervenire possint, legitimis præcedentibus indiciis prædictum MICHAELEM DE MOLINOS carceribus mancipari mandavimus, deinde coram nobis & venerabilibus fratribus nostris S. R. E. Cardinalibus in tota Republica Christiana generalibus Inquisitoribus Apostolica autoritate specialiter deputatis, auditis pluribus in sacra Theologia Magistris, eorumque suffragiis tum voce tum scripto susceptis, matureque perpensis, implorata etiam Spiritus S. assistentia cum prædictorum fratrum nostrorum unanimi voto ad damnationem infra scriptarum Propositionum ejusdem *Michaelis de Molinos, a quo fuerunt pro suis recognitæ, & de quibus propositionibus, tanquam à se dictatis, scriptis, communicatis & creditis ipse convictus & respectivè confessus fuerat*, ut latius in Processu & decreto de mandato nostro lato die 28. Augusti præsentis anni 1687. devenire, ut infra decrevimus

PRO-

PROPOSITIONES.

I. Oportet hominem suas potentias annihilare. Et hæc est via interna.

II. Velle operari activè, est Deum offendere; Qui vult esse ipse solus agens; & ideo opus est, se ipsum in Deum totum & totaliter derelinquere, & postea permanere velut corpus exanime.

III. Vota de aliquo faciendo sunt perfectionis impeditiva.

IV. Activitas naturalis est gratiæ inimica, impeditque Dei operationes & veram perfectionem, quia Deus operari vult in nobis sine nobis.

V. Nihil operando anima se annihilat, & ad suum principium redit, & ad suam originem, quæ est essentia Dei, in qua transformata remanet, quia tunc non sunt amplius duæ res unitæ; sed una tantum, & hac ratione Deus vivit & regnat in nobis, & anima se ipsam annihilat in esse operativo.

VI. Via interna est illa, in qua non cognoscitur nec lumen nec amor, nec resignatio, & non oportet Deum cognoscere, & hoc modo rectè proceditur.

VII. Non debet anima cogitare nec de præmio nec de punitione, nec de paradiso, nec de inferno, nec de morte, nec de æternitate.

VIII. Non decet velle scire, an gradiatur cum voluntate Dei, an cum eadem voluntate resignata maneat nec ne? nec opus est, ut velit cognoscere suum statum, nec proprium nihil: sed debet ut corpus exanime manere.

IX. Non debet anima reminisci nec sui, nec Dei, nec cujuscunque rei, & in via interna omnis reflexio est nociva, etiam reflexio ad suas humanas actiones, & ad proprios defectus.

X. Si propriis defectibus alios scandalizet, non est necessarium reflectere, dummodo non adsit voluntas scandalizandi: & ad proprios defectus non posse reflectere gratia Dei est.

XI. Ad dubia quæ occurrunt, an rectè procedatur nec ne, non opus est reflectere.

XII. Qui suum liberum arbitrium Deo donavit, de nulla re debet curam habere, nec de inferno nec de Paradiso, nec debet desiderium habere pro-

propriæ perfectionis, nec virtutum, nec propriæ sanctitatis, nec propriæ salutis, cujus spem purgare debet.

XIII. *Resignato Deo libero arbitrio, eidem Deo relinquenda est cogitatio, & cura de omni re nostra, & relinquere, ut faciat in nobis sine nobis suam Divinam voluntatem.*

XIV. *Qui divinæ voluntati resignatus est, non convenit, ut à Deo rem aliquam petat; quia petere est imperfectio, cum sit actio propriæ voluntatis & electionis, & est velle, quod divina voluntas nostræ conformetur & non quod nostra Divinæ. Et illud Evangelii: PETITE ET ACCIPIETIS; non est dictum à Christo pro Animabus internis, quæ nolunt habere voluntatem. Imò hujusmodi Animæ eo perveniunt, ut non possint à Deo rem aliquam petere.*

XV. *Sicut non debent à Deo rem aliquam petere, ita nec illi ob rem aliquam gratias agere debent; quia utrumque est actus propriæ voluntatis.*

XVI. *Non convenit Indulgentias quærere pro pœna propriis peccatis debita; quia melius est divinæ justitiæ satisfacere, quam divinam misericordiam quærere; quoniam illud ex puro Dei amore procedit, & istud ab amore nostri interessato, nec est res Deo grata, nec meritoria, quia est velle Crucem fugere.*

XVII. *Tradito Deo libero arbitrio, & eidem relicta cura & cognitione Animæ nostræ, non est amplius habenda ratio tentationum, nec eis alia resistentia fieri debet, nisi negativa, nulla adhibita industria; & si natura commovetur, oportet sinere, ut commoveatur; quia est natura.*

XVIII. *Qui in oratione utitur Imaginibus, Figuris, speciebus, & propriis conceptibus, non adorat Deum in spiritu & veritate.*

XIX. *Qui amat Deum eo modo, quo ratio argumentatur, aut Intellectus comprehendit, non amat verum Deum.*

XX. *Asserere, quod in oratione opus est sibi per discursum auxilium ferre & per cogitationes, quando Deus animam non alloquitur, ignorantia est. Deus nunquam loquitur: ejus locutio est operatio; & semper in anima operatur, quando hæc suis discursibus, cogitationibus & operationibus eum non impedit.*

XXI. *In oratione opus est manere in fide obscura & universali, cum quiete & oblivione cujuscumq; cogitationis particularis, ac distinctæ Attributorum Dei ac Trinitatis, & sic in Dei præsentia manere ad illam adoran-*

orandum & amandum eiq; inserviendum, sed absq; productione actuum, quia Deus in his sibi non complacet.

XXII. Cognitio hæc per fidem non est actus à Creatura productus, sed est Cognitio à Deo Creaturæ tradita, quam Creatura se habere non cognoscit, nec postea cognoscit illam se habuisse; & idem dicitur de Amore.

XXIII. Mystici cum S. Bernhardo in Scala Claustralium, distinguunt quatuor gradus, Lectionem, Meditationem, Orationem & Contemplationem infusam. Qui semper in primo sistit, nunquam ad secundam pertransit. Qui semper in secundo persistit, nunquam ad tertium pervenit, qui est nostra contemplatio acquisita; in qua per totam vitam persistendum est, dummodo Deus Animam non trahat, absq; eo quod ipsa id expectet, ad contemplationem infusam, & hac cessante, Anima regredi debet ad tertium gradum, & in ipso permanere, absq; eo quod amplius redeat ad secundum, aut primum.

XXIV. Qualescumq; cogitationes in oratione occurrant, etiam impuræ, etiam contra Deum, Sanctos, Fidem & Sacramenta, si voluntarie non nutriantur, nec voluntarie expellantur, sed cum indifferentia & resignatione tolerentur, non impediunt orationem Fidei; imo eam perfectiorem efficiunt; quia Anima tunc magis Divinæ voluntati resignata remanet.

XXV. Etiamsi superveniat somnus, & dormiatur, nihilominus fit oratio & contemplatio actualis; quia oratio & resignatio, resignatio & oratio idem sunt; & dum resignatio perdurat, perdurat & oratio.

XXVI. Tres illæ viæ, Purgativa, Illuminativa & Unitiva, sunt absurdum maximum, quod dictum fuerit in Mystica; cum non sit nisi unica via, scilicet via Interna.

XXVII. Qui desiderat & amplectitur devotionem sensibilem, non desiderat, nec quærit Deum, sed se ipsum, & malè agit, cum eam desiderat & eam habere conatur, quæ per viam Internam incedit tam in locis sacris quam in diebus solennibus.

XXVIII. Tædium rerum spiritualium bonum est; siquidem per illud purgatur amor proprius.

XXIX. Dum Anima Interna fastidit discursus de Deo, & virtutes, & frigida remanet, nullum in se ipsa sentiens fervorem, bonum signum est.

XXX. Totum sensibile, quod experimur in vita spirituali, est abominabile, spurcum & immundum.

XXXI. Nullus Meditativus veras virtutes exercet internas, quæ non debent à sensibus cognosci. Opus est amittere virtutes.

XXXII. Nec ante, nec post Communionem alia requiritur præparatio, aut gratiarum actio (pro istis Animabus Internis) quam permanentia in solita resignatione passiva, quia modo perfectiore supplet omnes actus virtutum, qui possunt & fiunt in via ordinaria. Et si hac occasione communionis insurgunt motus humiliationis, petitionis aut gratiarum actionis, reprimendi sunt, quoties non dignoscatur, eos esse ex impulsu speciali Dei; alias sunt impulsus naturæ, nondum mortuæ.

XXXIII. Male agit Anima, quæ procedit per hanc Viam Internam, si in diebus solennibus vult aliquo conatu particulari excitare in se devotum aliquem sensum, quoniam animæ internæ omnes dies sunt æquales, omnes festivi Et idem dicitur in locis Sacris, quia hujusmodi Animabus omnia loca æqualia sunt.

XXXIV. Verbis & lingua gratias agere Deo non est pro Animabus Internis, quæ in silentio manere debent, nullum Deo impedimentum apponendo, quod operetur in illis: & quo magis Deo se resignant, experiuntur se non posse orationem Dominicam seu Pater noster citare.

XXXV. Non convenit Animabus hujus viæ internæ, quod faciant operationes etiam virtuosas, ex propria electione & activitate; alias non essent mortuæ: nec debent elicere actus amoris erga B. Virginem, Sanctos aut Humanitatem Christi; quia cum ista objecta sensibilia sint, talis est amor erga illa.

XXXVI. Nulla Creatura, nec B. Virgo, nec Sancti sedere debent in nostro corde, quia solus Deus vult illud occupare & possidere.

XXXVII. In occasione tentationum etiam furiosarum, non debet Anima elicere actus explicitos virtutum oppositarum; sed debet in supradicto amore & resignatione permanere.

XXXVIII. Crux voluntaria mortificationum pondus grave est, & infructuosum, ideoq; dimittenda.

XXXIX. Sanctiora opera & pœnitentia, quæ peregerunt Sancti, non sufficiunt ad removendam ab Anima vel unicam adhæsionem.

XL Beata Virgo nullum unquam opus exterius peregit, & tamen fuit Sanctis omnibus sanctior. Igitur ad Sanctitatem perveniri potest absq; opere exteriori.

XLI. Deus

XLI. Deus permittit & vult, ad nos humiliandos & ad veram transformationem perducendos, quod in aliquibus animabus perfectis, etiam non arreptitiis, Dæmon violentiam inferat eorum corporibus, eisq; actus carnales committere faciat, etiam in vigilia, & sine mentis offuscatione, movendo physicè illorum manus, & alia membra contra earum voluntatem. Et idem dicitur quoad alios actus per se peccaminosos, in quo casu non sunt peccata; quia in his non adest consensus.

XLII. Potest dari casus, quod hujusmodi violentiæ ad actus carnales contingant eodem tempore ex parte duarum personarum scilicet maris & fœminæ, & ex parte utriusq; sequatur actus.

XLIII. Deus præteritis sæculis Sanctos efficiebat Tyrannorum ministerio, nunc verò eos efficit Sanctos ministerio Dæmonum, qui causando in eis prædictas violentias, facit, ut illi se ipsos magis despiciant atq; annihilent & se Deo resignent.

XLIV. Job blasphemavit & tamen non peccavit, quia fuit ex Dæmonis violentia.

XLV. Sanctus Paulus hujusmodi Dæmonis violentias in suo corpore passus est, unde scripsit: NON QVOD VOLO BONUM, HOC AGO, SED QVOD NOLO MALUM, HOC FACIO.

XLVI. Hujusmodi violentiæ sunt medium magis proportionatum ad annihilandam animam, & ad eam ad veram transformationem & unionem perducendam, nec alia superest via. Et hæc est via facilior & tutior.

XLVII. Cum hujusmodi violentiæ occurrunt, sinere oportet, ut Satanas operetur, nullam adhibendo industriam, nullumq; proprium conatum, sed permanere debet homo in suo nihilo, & etiamsi sequantur pollutiones, & actus obscœni propriis manibus, & etiam pejora, non opus est se ipsum inquietari; sed foras emittendi sunt scrupuli, dubia & timores; quia anima fit magis illuminata, magis roborata, magisq; candidata & acquiritur sancta libertas. Et præ omnibus non opus est hæc confiteri, & sanctissime fit, non confitendo, quia hoc pacto superatur Dæmon, & acquiritur thesaurus pacis.

XLVIII. Satanas qui hujusmodi violentias infert, suadet deinde, gravia esse delicta, ut anima se inquietet, ne in via interna ulterius progrediatur; unde ad ejus vires enervandas, melius est eas non confiteri, quia non sunt peccata, nec etiam venialia.

XLIX. Job ex violentia Dæmonis se propriis manibus polluebat, eodem tempore, quo MUNDAS HABEBAT AD DEUM PRECES (sic interpretando locum ex Cap. 16. Job.)

L. David, Hieremias & multi ex Sanctis Prophetis hujusmodi violentias patiebantur harum impurarum operationum externarum.

LI. In Sacra Scriptura multa sunt exempla violentiarum ad actus externos peccaminosos. Uti illud de Samsone, qui per violentiam se ipsum occidit cum Philistæis, conjugium iniit cum alienigena, & cum Delila meretrice fornicatus est, quæ alias erant prohibita & peccata fuissent. De Juditha, quæ Holopherni mentita fuit De Elisæo, qui pueris maledixit. De Elia, qui combussit Duces cum turmis Regis Achab. An verò fuerit violentia immediatè à Deo peracta, vel Dæmonum ministerio, ut in aliis animabus contingit, in dubio relinquitur.

LII. Cum hujusmodi violentiæ, etiam impuræ absque mentis obfuscatione accidunt, tunc Anima Deo potest uniri, & de facto semper magis unitur.

LIII. Ad cognoscendum in praxi, an aliqua operatio in aliis Personis fuerit violentia, regula quam de hoc habeo, nedum sunt protestationes Animarum illarum, quæ protestantur, se dictis violentiis non consensisse, aut jurare non posse, quod in iis consenserint; & videre, quod sint Animæ, quæ proficiunt in via interna, sed regulam sumere à lumine quodam actuali, cognitione humana, ac Theologica superiore, quod me certe cognoscere facit cum interna certitudine, quod talis operatio est violentia, & certus sum, quod hoc lumen à Deo procedit, quia ad me pervenit conjunctum cum certitudine, quod à Deo proveniat, & mihi nec umbram dubii relinquit in contrarium, eo modo quo interdum contingit, quod Deus aliquid revelando, eodem tempore animam certam reddit, quod ipse sit qui revelat, & anima in contrarium non potest dubitare.

LIV. Spirituales vitæ ordinariæ in hora mortis se delusos invenient, & confusos, cum omnibus passionibus in alio mundo purgandis.

LV. Per hanc viam internam pervenitur, etsi multa cum sufferentia, ad purgandas & extinguendas omnes passiones, ita quod nihil amplius sentitur, nihil, nihil; nec ulla sentitur inquietudo, sicut corpus mortuum, nec anima se amplius commoveri sinit.

LVI. Duæ leges & duæ cupiditates, animæ una, & amoris proprii altera, tamdiu perdurant, quamdiu perdurat amor proprius; unde quando

hic

hic purgatus est, & mortuus, ut fit per viam internam, non adsunt amplius illæ duæ leges & duæ cupiditates, nec ulterius lapsus aliquis incurritur, nec aliquid sentitur amplius ne quidem veniale peccatum.

LVII. Per contemplationem acquisitam pervenitur ad statum non faciendi amplius peccata, nec mortalia nec venialia.

LVIII. Ad hujusmodi statum pervenitur non reflectendo amplius ad proprias operationes; quia defectus ex reflexione oriuntur.

LIX. Via interna sejuncta est à Confessione, à Confessariis & à Casibus conscientiæ, à Theologia & Philosophia.

LX. Animabus provectis, quæ reflexionibus mori incipiunt, & eo etiam perveniunt, ut sint mortuæ, Deus confessionem aliquando efficit impossibilem & supplet ipse tanta gratia præservante, quantum in Sacramento reciperent; & ideo hujusmodi animabus non est bonum in tali casu ad sacramentum Pœnitentiæ accedere; quia id est illis impossibile.

LXI. Anima cum ad mortem mysticam pervenit, non potest amplius aliud velle, quam quod Deus vult, quia non habet amplius voluntatem & Deus illi eam abstulit.

LXII. Per viam internam pervenitur ad continuum statum immobilem in pace imperturbabili.

LXIII. Per viam internam pervenitur etiam ad mortem sensuum: quin imo signum, quod quis in statu nihilitatis maneat, id est mortis mysticæ, est, si sensus exteriores non repræsentent amplius res sensibiles, ac si non essent; quia non perveniunt ad faciendum, quod intellectus se ad eas applicet.

LXIV. Theologus minorem dispositionem habet, quam homo rudis, ad statum contemplativi. Primo quia non habet fidem adeo puram. Secundo quia non est adeo humilis. Tertio quia non adeo curat propriam salutem. Quarto quia caput refertum habet phantasmatibus, speciebus, opinionibus & speculationibus, & non potest in illum ingredi verum lumen.

LXV. Præpositis obediendum est in exteriore & latitudo voti obedientiæ Religiosorum tantummodo ad exterius pertingit. In interiore verò aliter res se habet, quo solus Deus & Director intrant.

LXVI. Risu digna est nova quædam doctrina in Ecclesia Dei, quod anima quoad internum gubernari debeat ab Episcopo: quod si Episcopus non sit capax, anima ipsum cum suo directore adeat. Novam dico doctrinam, quia nec sacra Scriptura, nec Concilia, nec Canones, nec Bullæ,

nec Sancti, nec Authores eam unquam tradiderunt, nec tradere possunt; quia Ecclesia non judicat de occultis & anima jus habet eligendi quemcunque sibi bene visum.

LXVII. Dicere, quod internum manifestandum est exteriori Tribunali Præpositorum & quod peccatum sit id non facere, est manifesta deceptio; quia Ecclesia non judicat de occultis; & propriis animabus præjudicant his deceptionibus & simulationibus.

LXVIII. In mundo non est facultas nec jurisdictio ad præcipiendum, ut manifestentur Epistolæ Directoris quoad internum animæ; & ideo opus est animadvertere, quod hoc est insultus Satanæ &c.

Quas quidem Propositiones tanquam hæreticas, suspectas, erroneas, scandalosos, blasphemas, piarum aurium offensivas, temerarias, Christianæ disciplinæ relaxativas & eversivas & seditiosas respective, ac quæcumque super iis verbo, scripto, vel typis emissa, pariter cum voto eorumdem Fratrum nostrorum S.R.E. Cardinalium & Inquisitorum Generalium damnavimus, circumscripsimus, & abolevimus: deque eisdem, & similibus omnibus & singulis post hac quoque modo loquendi, scribendi, disputandi easque credendi, tenendi, docendi, aut in praxim reducendi facultatem quibuscumque interdiximus, & contra facientes omnibus Dignitatibus, Gradibus, Honoribus, Beneficiis, & officiis ipso facto perpetuo privavimus, & inhabiles ad quæcumque decrevimus, vinculoque etiam anathematis eo ipso innodavimus, à quo Nisi à Nobis & à Romanis Pontificibus Successoribus nostris valeant absolvi: præterea eodem nostro Decreto prohibuimus & damnavimus omnes Libros, omniaque opera quocumque loco & idiomate, impressa, nec non omnia Manuscripta ejusdem *Michaelis de Molinos*, vetuimusque, ne quis cujuscunque gradus, conditionis, vel status etiam speciali nota dignus, audeat sub quovis prætextu, quolibet pariter idiomate, sive sub eisdem verbis, sive sub æqualibus, aut æquipollentibus, sive absque nomine, seu ficto, aut alieno nomine ea imprimere, vel imprimi facere, neque impressa, seu manuscripta legere, vel apud se retinere, sed ordinariis locorum aut hæreticæ pravitatis Inquisitoribus statim tradere & consignare teneantur sub eisdem pœnis superius inflictis, qui Ordinarii & Inquisitores statim ea igni comburant vel comburi faciant. Tandem, ut prædictus *Michael de Molinos* ob hæreses, errores, & turpia facta prædicta debitis pœnis in aliorum exemplum, & ipsius emendationem plecteretur, lecto in eadem nostra Congregatione toto processu & auditis dilectis filiis Con-

Consultoribus nostris Sanctæ Inquisitionis Officii in Sacra Theologia & in jure Pontificio Magistris, cum eorumdem Venerabilium Fratrum nostrorum S. R. E. Cardinalium unanimi voto, dictum *Michaelem de Molinos* tanquam reum convictum & confessum respective & uti hæreticum formalem, licet pœnitentem in pœnam arcti & perpetui carceris, & ad peragendas alias pœnitentias salutares, prævia tamen abjuratione de formali per ipsum emittenda servato Juris ordine damnavimus: mandantes, ut die & hora præfigendis in Ecclesia Sanctæ MARIÆ supra Minervam hujus Almæ Urbis præsentibus omnibus venerabilibus fratribus nostris S. R. E. Cardinalibus & Romanæ Curiæ nostræ Prælatis, universoque Populo ad id etiam per concessionem Indulgentiarum convocando, ex alto tenor processus stante in suggesto eodem *Michaele de Molinos* una cum sententia inde sequuta legeretur, & postquam idem *de Molinos* habitu pœnitentiæ indutus prædictos errores & hæreses publice abjurasset, facultatem dedimus dilecto filio nostri Sancti Officii Commissario, ut eum à Censuris, quibus innodatus erat, in forma Ecclesiæ consueta absolveret; quæ omnia in executionem dictæ nostræ ordinationis die 3. Septembris labentis anni solenniter adimpleta sunt. Et licet supra narratum Decretum de mandato Nostro latum ad majorem fidelium cautelam typis editum publicis locis affixum & divulgatum fuerit, nihilominus ne hujus Apostolicæ damnationis memoria futuris temporibus deleri possit, utque populus Christianus Catholica veritate instructior per viam salutis incedere valeat, Prædecessorum nostrorum Summorum Pontificum vestigiis inhærentes, hac nostra perpetua valitura Constitutione supra dictum Decretum denuo approbamus, confirmamus & debitæ executioni tradi mandamus iterum supradictas Propositiones definitive damnantes & reprobantes, librosque & manuscripta ejusdem *Michaelis de Molinos* prohibentes & interdicentes sub eisdem pœnis & censuris contra transgressores latis, & inflictis. Decernentes insuper præsentes literas semper & perpetuo validas & efficaces existere, & fore, suosque plenarios & integros effectus sortiri, & obtinere: sicque per quoscunque Judices ordinarios & Delegatos quavis auctoritate fungentes & functores ubique judicari & definiri debere, sublata eis & eorum cuilibet quavis aliter judicandi & interpretandi facultate & auctoritate ac irritum & inane quicquid secus super his à quoquam quavis auctoritate scienter vel ignoranter conti-

tigerit attentari. Volumus autem, ut præsentium transsumptis etiam impressis manu Notarii publici subscriptis & sigillo alicujus personæ in dignitate Ecclesiastica constitutæ munitis eadem fides prorsus adhibeatur, quæ ipsis originalibus literis adhiberetur, si essent exhibitæ, vel ostensæ. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostræ approbationis, confirmationis, damnationis, reprobationis, punitionis, Decreti & Voluntatis infringere vel ei ausu temerario contraire: si quis autem hoc attentare præsumpserit, indignationem Omnipotentis Dei ac Beatorum PETRI & PAULI Apostolorum ejus se noverit incursurum.

Datum Romæ apud S. MARIAM Majorem, Anno Incarnationis Dominicæ Millesimo Sexcentesimo Octuagesimo Septimo, Duodecimo Kal. Decembris. Pontificatus Nostri Anno Duodecimo.

F. DATARIUS.

J. F. ALBANUS.

Registrata in Secretaria Brevium

visa de Curia S. de Pilastris.

D. CIAMPINUS.

Loco † Plumbi.

ERRO-

ERRORES
QVIETISTARUM PRÆCIPUI,
cum opposita illis censura Pontificiorum, prout exhibentur à Francisco Caccia in INNOCENTIA APOSTOLICA seu vita INNOCENTII XI. Pontif. Rom. cap. 33. pag. 313. & seqq.

I. le Risposte.

LA contemplatione, o vero oratione di quiete consiste in constituirsi alla presenza di Dio, con un atto di fede obscura & amarosa, e dipoisenza passar più avanti, e senza amettere discorso, specie, ò pensiero alcuno, starsene cosi otioso par esser contrario alla riverenza dovuuta a Dio il replicare quel purissimo atto, il quale pero è di tanto merito, è vigore, che contiene in se, anzi supera congran vantaggio tutti insieme li me riti delle altra virtu è persevera tutt' il tempo della vita, mentre no si ritratti conun atto contrario: onde non è necessario reiterarlo, e replicarlo.

CENSURA è RISPOSTA.

Nun'atto di fede ci constituisse presenti à Dio, i quale è dentro à noi per indispensabile necessita della sua immensità e pero spesso dicevano Elia, Michea, & altri Profeti: vivit Deus, in cujus conspectu. Enon Agostino dicono i Theologi: In Deo vivimus, movemur & sumus. Dunque l'atto di fede perche suppone questa gia prima nella presenza di Dio,

 e so-

e solamente sara rassegnatione di Spirito nolle bracciè della divinita. Interno à questa all'hora sarà contemplatione, quando l'anima contemplara, è non sara otiosa doppo il primo atto di fede oscura, pura & amorosa. E poi falsita evidente il dire, che non sono necessarii altri buoni atti. L'Atto buono, per esse finito, migliorabile, per mezzo della continuatione di simili atti. Ne la moltiplicatione di atti virtuosi e contrario alla riverenza dovuta à Dio, perche Iddio non si tedia, o impedisce essendo libero da'ogni passione, & in tanto non conviene replicare atti riverentiali a' Maggiori del Mondo, in quanto che questi, secondo che porta l'esperienza, sono alterabili, impedibili, o tediabli della vista di simili atti frequentati. L'atto dunque in se stesso buono, moltiplicato sara un buono maggiore, e pero da' Dio approvato e piu remunerabile, che un atto solo! Nella contemplatione poi sista in atto di operare, e non ostinatamente sopra l'atto passato, essendo il contemplare l'operare mentalmente, ancorche altro anco visi richieda.

II. Senza la contemplatione per mezzo della meditatione non puo darsi un passo nella Perfettione.

R. Per meditarsi dal Christiano precisamente la passione di Christo, si riflette, che per amor dell'Huomo tanto pati un Dio, unde puo risolversi à riamarlo, e volerlo obedire in che commanda, e mettere in prattica con la gratia di Dio (che sempre è in Noi) tal santa deliberatione. Dunque per mezzo della meditatione puo bene incaminarsi l'Anima alla perfettione; Anzi senza contemplare, è senza meditare purche s'opri secondo li Leggi, con l'ajuto di Dio si puo ogn'uno salvare, non si salva poi chi non è perfetto, & Amico di Dio. Dunque è falsissima l'opinione contenuta nel secondo capo.

III. La scienza e dottrina anche Theologica, e sacra, e Impedimento e repugnanza alla contemplatione, della quale non possono dar giuditio gli Huomini Dotti, ma solo li meditativi, è contemplativi.

R. La Dottrina Theologica notifica e stabili in noi L'oggeto della

con-

contemplatione,che dicono i Qr .etisti esser la divina Essenza. Dunque in noi è combinibile con la contemplatione, alla quale se la Theologia repugnasse l' istesso sarebbe esser contemplativo,e nullo saper d' Iddio Theologalmente,e cosi Agostino,e gli altri Santi Dottori,è Luminari della Chiesa,perche erano scientifici,si douerebbero incapaci esser stati della contemplatione. Il che è falso,imperoche Dio,che institui il Sacerdotio come Ministero il piu degno,non v' è ragio, ne che habbia voluto i Sacerdoti, ma' che non fossero contemplativi,gia che volse col Sacerdotio uncta la scienza mentre nella sacra Scrittura minaccio per Osea Profetta à chi disprezzatore della scienza esercitava il Sacerdotio. Tu repulisti scientiam, & ego repellam te,ne sacerdotio fungaris mihi. E tralascio altre Scritture e raggioni,perche mi viene in caricata la brevita.In quanto poi al che si dice in questo 3. cap. che della contemplatione non possono dar giuditio li Dotti,si vede apertamente,che l' ignoranza di questi spiritelli senza intelligenza ha una temerita di non voler soggiacere all' emenda, per mezzo dell' infallibile sentimento de Scientifici.

IV. Non puo darsi perfetta contemplatione, se non circa la sola Divinita. I misteri dell' incarnatione, vita,e Passione del nostro Salvatore non sono oggetto di contemplatione, anzi l' impediscono onde devono da contemplativi tenersi lontani, ò solo considerarsi spregiatamente.

R. Se la contemplatione è un' affettione dell' Intelletto,è della volonta,con l' oggetto,mediante la gratia di Dio in un' raccoglimento di Spirito,potra la vita di Christò contemplarsi perche à quella il Christiano può farsi presente in Spirito,& affettivo con atto di Fede,& Amore. Aggiongo che se Christo venne a piantar Paradisi in terra per commissione dell' Eterno Padre,come disse il Profeta Isaia : Posui verbum meum in ore tuo,ut plantes cœlos & fundes terram. Dove la Parafrase Chaldea cosi legge; Ut plantes cœlos in terra : Come dire (si come l' intese Girolamo) che piantasse le contentezze negl' Huomini disgratiati per il peccato originale : E se i Contemplativi si portano sopra se stessi alla Consolationi Divine nella lora contemplatione,perche si deve disprezzare,e tener lontano Christo,che è l' immediato Datore? Christo non impedisce l' atto delle contemplatione

se venne à compararsi perfettioni, e contenti spirituali che sono il fine de' contemplativi.

V. Le penitenze corporali, l' austerita della vita non convengono alla contemplativi, anzi meglio, si comincia la conversione della vita contemplativa, che dalla purgativa & dalla Penitenze. Ancora gli effetti della Divotioni sensibile, la tenerezza del cuore, le lagrime, è consolationi spirituali si devono fuggire, anzi dispreggiare da' contemplativi come cose repugnanti alla contemplatione.

Resp. Le Mortificationi dispongono lo Spirito, accio vivo sopra le motioni del senso, e perciò totti i Santi cominciarono a viaggiare verso la perfettione con discipline Digiuni &c. Dunque se i contemplativi hanno per fine anco la perfettione, ben'li convengono le Penitenze, per che piu spedito si renda alla contemplatione, che piu tiene domate le alterationi del senso. E se Dio promette nelle Scritture perdonare al' Peccatore piante, che saranno da lui le colpe, ma in nessun luogo del vecchio, ò nuovo testamento, per essersi posto nella Contemplatione. Dunque meglio si comincia la conversione dalla vita Purgativa, e dalle Penitenze, che dalle contemplatione.

VI. La vera contemplatione deve fermersi nella pura Essenza d' Iddio spogliata delle persone, e degli attributi & l' Atto di Fede di Dio cosi concepito, e piu perfetto, e meritorio di quello, che riguarda Dio con le Persone & Attributi.

R. Le Persone Divine, e gli adorabili Attributi di Dio hanno la raggione formale d' esser oggetti di Fede e d' Amore nel racoglimento delle nostre presenze, e nella rassegnatione dello Spirito, perche sono verita rivelate, e come Predicati Divini sono buoni in se stessi, & alle creature. Donde puo darsene vera contemplatione. Che poi l'atto di Fede di Dio senza le Persone & Attributi concepito sia più perfetto, è meritorio di quello,

lo,che riguarda Dio con le Persone & Attributi è falsita. Perche se gia il credere che Dio sia Trino,e sia giusto e atto di Fede perfetto,e meritorio; e credere Dio vero nell'Essenza anco è atto meritorio,è perfetto,sara l'atto con cui si crede Dio vero Trino,è giusto,piu perfetto è meritorio d'un altro atto,con cui solamente si crede uno nell'Essenza, perche si merita più per due atti dell'istessa virtu, che per uno solo di questi. (Havendoci Dio communicate le Virtu supra naturali non per far un'atto solo virtuoso,ma per avanzarsi col'esercitio di tali doni) un'atto di fede,che equivale à due è piu meritorio,è perfetto di un solo atto delli due onde ben si conclude contra la prima propositione di questo 6. cap. che la vera è perfetta contemplatione per essere megliore deve fermarsi nella persone,è negli attributi.

VII. Nella contemplatione s'unisce l'Anima immediamente con Dio,onde non vi si richiede fantasmi, o imagini,o specie di sorte alcuna.

R. Nella contemplatione ancorche in un certo modo s'unisca l'Anima immediatamente con Dio,cio à affettive, perche vi concorre l'intelletto à mirar Dio semplicemente,pero si richiede qualche specie per sollicitare l'intellectuale habilita naturale à portarsi nella consideratione di Dio,servendo la specie per oggetto motivo all'intelletto.

IIX. Tutti i contemplativi nell'atto della contemplatione patiscono pene & angoscie si gravi, che pareggiano, anzi superano li tormenti dell'istessi Martiri.

R. Se (come dicono i quietisti nell' primo capo) la contemplatione consiste nel farsi presente à Dio con un'atto di fede amarosa,è poi starsene in otio,non è formalmente essere tormentato,è patire pene più del' Martiri. E quantunque ad alcuno spesso succede nella contemplatione agnoscie,è dolori,cio proviene da altra causa ò dal Demonio,permettendo lo Dio,ò da' fiachezza di natura che consuma il corpo,ò da' motivi di Malencomia,ò da' soverchio sangue,che sormontato alla testa caggione dolore. Mà moltissimi altri si sono visti nell' atto della contemplatione,circondati di luce,con fronte serena & bocca ridente,come Francesco di Paola fu os-

servato da Luigi XI. Re di Francia,è finita la contemplatione restar tutti inondati di allegrezza,perche in quella vennero à vista(semplicemente bensi) li Sposi,per restar concertato il Matrimonio fra Dio è l' Anima.

IX. Nel Sagrificio della Messa, & nelle Feste di Santi,è meglio applicersi all' atto di para Fede,è contemplatione,che alli Misteri di esso Sagrificio,ò a considerare le attentioni, è le cose appertenenti alli medesimi Santi.

R. Vive ingannato chi giudica entrare nella contemplatione senza buona dispositione dell'Anima ; è perche la consideratione delli Misteri della Messà,e dell' esempio de' Santi è preparamento spirituale, ancorche remoto,percio stimarsi deve meglio,prima applicarsi il Christiano alla considerationi de i Misteri della Messa, è delle attioni de' Santi, è poscia darsi alla contemplatione con più adobbo nell' Anima.

X. La Lettione Spirituale de' libri,le prediche,l' orationi vocali,l' invocationi de Santi, è cose simili, sono d' impedimento alla contemplatione, overo oratione di quiete, alla quale non si deve premettere preparatione alcuna.

Resp. Se in ogni professione,è maggiormente in quella della vera è non fintionata spiritualita ; Nemo repente fit summus. Come l' esperienza dimostra,perche è ordine della nostra fiacca natura,con cui si va acommodando la gratià per il nostro camino all' ultimo termino dell' Eternita, che à facilioribus sit incipiendum ; che percio è grand' ignoranza, è presontione entrare nell' oratione di quiete, prima d' altri Essercitii, esenza preparatione ; chi cosi entra,uscirà ancora senz' alcun profitto.

XI. I la Sacramento della Penitenza, avanti la communione,non è per l' Anime interiori, è contemplative,ma per l' esteriori & meditative.

Resp. 1.

Resp. 1. Contemplativi hanno solamente un' Anima, che è puo meditare, è puo Contemplare & anco puo star in peccato. Dunque il Sacramento della Penitenza prima della S. communione è necessario all' Anime contemplative.

XII. La Meditatione non riguarda Dio collume della Fede mà con il lume naturale in Spirito è Verita, è però non hà merito appresso Dio.

R. Se la Meditatione non fosse Meritoria appresso Dio (saltem aliqualiter de congruo) non sarebbe cosi famigliare alle Religioni, dove furono, è sono grand Huomini fanali della S. C.R. ne sarebbe incaricata da S.S. Patriarchi, è da Sommi Ponefici rimunerata con Indulgenze Plenarie, come esercitio spirituale, proportionato alli Amici di Dio, & à quelli, che abandonano le fallacie del mondo. Di Dio, come si puo conoscere l' esistenza collume naturale, è con fede supra naturale, cosi puo darsi Meditatione che la riguardi naturalmente, è Meditatione che lo riguardi con fede pura, è sopronaturale.

XIII. L' Imagini non solo interne, è mentali mà anco l' esterne solite venerarsi de Fedeli, come sono quelle di Christo, e de' suoi Santi, sono dannose à contemplativi, onde devono fuggirsi, è toglier via, accio non impedischano la contemplatione.

R. Quanto decretò, è decretara, la S. Madre Chiesa, à cui presiede direttore lo Spirito Santo tutto giove vele all' vassallagio di Christo; pero se à Fideli la chiesa ordina l' adorationi delle SS. imagini non devono queste sfuggirsi, o togglier via come nocive alla contemplatione: nulla dimeno alcuni squardi alla sfugita verso dette Imagini non sono valevoli à far perdere la contemplatione, overo oratione di quiete al Contemplativo, quale se in ogni caso la perde proviene dalla sua troppa imbecillita; e per altro poi è piu ampia l' Anima raggionevole è maggiore la gratia che l' assiste di quelle che suppone queste in Chap. Anzi la moderata consideratione di dette Imagini serve à formar nell' Anima l' interno racoglimento, perche il contemplativo si faccia regulare della gratia.

XIV. Chr

XIV. Chi una volta si è applicato alla contemplatione non deve piu ritornare alla Meditatione, perche sarebbe un passare del meglio all' peggio.

R. E vero che è cosa mala passare del meglio al peggio, ma spesso conviene non possedendo attualmente il meglio incaminarsi à posseder il buono. E vero ancora, che essendo pontualmente nella contemplatione, non si deve lasciar questa à fine di metterfi nella Meditatione. Anchorche la contemplatione, sia migliore, non ritrovandosi il Christiano attualmente nella contemplatione, non opera inconvenientemente applicandosi à meditare, perche conviene, che per ogni via, chi dio puo mirare dell' Anima sia da questa reverentemente ossequiato.

XV. Se nel tempo della contemplatione vengono pensieri brutti, & osceni, non si deve, usar diligenza alcuna in scaciarli, no ricorrer ad alcuno buon pensiero, ma compiacersi di essere da quelli molestato.

R. Per non perdersi l' unione affettiva con dio, che nella formale contemplatione si trova, è atto di prudenza toglier via l' occasione, come è atto di scioperaggine il trattenersi con compiacenza, perche come dice S. Thomaso d' Aquina, qui vult causam, ex qua necessario vel regulariter sequitur affectus, vult virtualiter effectum. E lo Spirito Santo. Qui amat periculum perit in illo. Dunque sentendo in noi la rebellione del senso nella Contemplatione, anchorche fidati in noi stessi, dobbiamo usar ogni diligenza per superarla. Dovemo però recommandarci alla divinita, è chieder le sua gratia, per tranquillare; i mali pensieri, diffondere le sue gioie nell' Anima, incalmare i sensi alterati, & ut sint aspera in vias planas.

XVI. Niun' atto ò affetto nostro interno, benche formato per mezzo della fede, è puro, ne piace à Dio, perche nasce dell' Amor proprio, mentre non vi sia infuso dallo Spirito Santo, sensa nostra industria, è di-

è diligenza alcuna, onde quelli, che stanno nella contemplatione ò in oratione d'affetti, devono stare ociosi, ò aspettando l'influsso dello Spirito Santo.

R. A Dio solemente piacciono i suoi Doni, mà tutte quelle nostre operationi, che da' Noi si fanno con la sua santa gratia. Quin di tanto piu perfetta sara la contemplatione quanta meno sara otiosa, perche il contemplatore non si lasci da qualche sensibile transportare, perche perderia contemplatione, egli succederebbe come alla Moglie di Loth che per mirar indietro per se il camino. E poi temerita aspettare in otiosita l'influsso miraculosa dallo Spirito Santo, perche æquei, que sono nell' oratione di quiete non si deve il camino passivo, mentre non hanno condegnita sopri; donni dello Spirito Santo. Bensi succede alle volte che lo Spirito penetri l'Anima di chi sta nell' oratione d'affetti, ma per gratia particolare. Aggiongo contro la prima propositione di questo 16. capo. Li Quietisti dicono nel 12. capo che la Meditatione non hà merito appresso Dio, perche non lo riguarda col lume della fede danque l'atto formato per nezzo della fede hà merito appresso Dio, dunque è puro, e gli piace.

XVII. Quelli che stanno nell' atto della contemplatione, ò dell' oratione di Quiete, osiano Persone Religiose, ò figli di famiglia, ò altrui, che vivono sotto l'altrui commando, non devono in quel tempo obedire & eseguire gli ordini della eregola, ò de' superiori, per non interrumpere la contemplatione.

R. La contemplatione anchorche sia in noi di gran perfettione, per che non ci viene commandata da Dio, interrompendosi non si pecca, mà essendoci, commandata da Dio l'obedienza à genitori, & à superiori, si deve obedire à questi, anco con lasciare l' attual contemplatione, perche in riguardo dell' ordine divino l' obedienza è preferebile nella prattica, ancorche la contemplatione sià molto piu considerabile nella sua perfettione objettiva.

XIIX. Devono i contemplativi esser totalmente spogliati dell' affetto di tutte le cose, che rigettino à se, è disprezzino li doni, è favori di Dio, è si disaffettionino dell' istessa virtu ò per maggiormente spogiarsi d' ogni cosa, è viver meglio à se medesimi, fare ancora quello, che repugna alla modestia & all' honesta, purche non sia espressamente contro li precetti del Decalogo.

R. Iddio favorisce i contemplativi con la communicatione de' suoi boni, non per essere questi disprezzati, ma per abellirgli l' Anima è fortificargli l' habilità naturale all' esercitio della virtu. Dunque ancorche i contemplativi non se ne debbono insuperbire, devono sopramodo stimarli, ò servissene con humilità di Spirito: E se Dio vole l' honesta come buona, sono in obligo anche i contemplativi esser honesti, perche Iddio non sia fatto decreto, che privilegiasse: contemplativi a non esser sogetti alla raggione, su là quale si fonde la Modestia e l' honesta della vita.

XIX. Li contemplativi sono sogetti alle violenze, per le quali restano privi dell uso del libero arbitrio, si che se anco bene gravissimamente peccano esteriormente, non dimeno interiormente non fanno peccato alcuno; onde ne anco devono confessarsi di cio, che hanno fatto. Ciò si prova con l' esempio di Giob, il quale con tutto che non solo ingiuriasse il Prossimo, mà anco bestemmiasse empiamente Dio, in ogni modo non peccava, perche tutto questo facera per violenze del Demonio. E per dar giuditio di queste violenze, non serve la Theologia Scholastica, é morale, mà è necessario Spirito supernaturale, il quale in pocchissimi si trova, & in questi s' ha da giudicar non l' interno dall' esterno, mà esterno dall interno.

R. Che

R. Che in questo cap. 19. non solamente latet Anguis sub herba ma apertamente si vede, che sotto nome di contemplativi spirituali vogliono i quetisti essere debacanti sensuali. L'Esempio, che adducono di Giob ben dimostra che no' hanno intelligenza della Scrittura. Mai Giob peccò esteriormente ne contro il Prossimo, ne contro Dio, quando parlo nel cap. 19. nel, 6. verso come ben dimonstra, anco per mezzo del senso literale Pineda tom. II. sopra Giob c. 35. ne pecco contro il Prossimo, come nell'istesso può vedersi sempre fondata su la dottrina de SS. Padri, che delle Scritture è insegnano il verò senso. E per dirla in poche parole con altre in raggioni, la gratia con la quale Iddio sempre ciassiste, unita con la nostra cooperatione può superar' ogni assalto nemico. E Christo lo disse a tutti in persona di S. Paulo: Sufficit tibi gratia mea. Dunque il contemplativo no è violentabile de venghi necessitato al peccato esteriori &c.

Verdolmetschung des Italiänischen Auffsatzes derer Irrthümer/ so dem Mich. Molinos schuld gegeben worden; samt deren Wiederlegung so die Päbstler angefüget; und kurtzen Anmerckungen/wo man erachten können/ daß ihm zuviel geschehen.

I. Irrthum.

Die Contemplation, oder das Gebet der Ruhe bestehet darinnen/ daß man sich für Gottes Gegenwart mit einem obscuren und Liebes-vollen Glaubens-Actu darstellet/ und also gantz starr und unbeweglich stehen bleibet/ ohne daß einer weiter gehen/ einen Discours anstellen und zulassen/ oder sich einige Einbildungen und Gedancken in dem Gemüthe formiren wolle: indem es der Ehrerbietigkeit/ so GOtt zu leisten/ zuwider läufft/ so einen reinen und einfachen Glaubens-Actum zu widerhohlen/ welcher inzwischen doch von solchem Verdienst und Krafft ist/ daß er alle das Verdienst aller

anderen Tugenden in sich hält/und auch wohl bey weiten übertrifft: Und währet derselbige die gantze Lebens-Zeit eines Menschen hindurch/ wann er nicht durch einen andern Actum, so diesem zuwider ist/ unterbrochen/und derowegen ist es nicht vonnöthen/denselben zu widerholen und mehrmahls nachzumachen.

Die Censur und Wiederlegung.

Es ist kein Glaubens Actus, welcher uns für die Gegenwart Gottes stellet; inmassen er allbereit eine unwiedertreibliche Nothwendigkeit/so aus seiner Un-Endlichkeit herfliesset/inwendig in uns sich befindet/und dahero saget Elias/Micha und andere Propheten zum öfftern: Vivit Deus, in cujus conspectu sto: so wahr der HErr lebet/für dem ich stehe/und die Theologi sagen mit Augustino: In Deo vivimus, movemur & sumus, In GOtt leben/weben und sind wir; daß also ein Glaubens-Actus, welcher præsupponiret/daß der Agens würcklich in seinem Esse und Wesen sey/zugleich auch præsupponire / daß er sich in der Gegenwart GOttes befinde/daß er nichts anders als eine Resignation und Ubergebung in die Arme der Gottheit sey. Diesem nach/so wird die Contemplation auch mitten in eines so dunckeln Glaubens-Actu verrichtet werden / welche einfach und von Liebe ist/und von der Seelen angeführet wird/wann sie auff GOtt siehet und ihn betrachtet/ und nicht wann sie in einem unbeweglichen Zustande verbleibet. Dahero ist es eine klärliche Unwahrheit/zu sagen/daß die andern guten Actus nicht vonnöthen seyn. Ein guter Actus kan nach Endigung desselbigen verbessert werden/wann dergleichen Actus offtmahls widerholet wird. So kan auch die Multiplication der Tugend-Actuum der göttlichen Ehrerbiethigkeit nicht zuwider lauffen. Immassen GOtt niemahls verdrießlich und ungedultig gemachet wird/dieweil Er von allen Paßionen befreyet ist/ nicht wie die Grossen in der Welt/welche/wie die Erfahrung lehret/ihr Gemüthe offtmahls verändern/ verdrüßlich und eines Dinges überdrüßig würden/ wann man ihnen immer dasselbige vormachen wolte. Allein was GOtt betrifft/wann ein Actus in und für sich selbst gut ist/ so ist es ein Fortgang in dem Guten/wann er offtmahls angestellet wird/und dahero wird

wird er von GOtt approbiret/und verdienet mehr bey ihm als ein eintziger Actus. Wann demnach die Seele in der Contemplation stehet/ so fähret sie immer in diesem Actu fort/und hält sich nicht beharrlich und bey einem Actu auff; Gestalt die Contemplation eine Gemüths-Würckung ist/ob schon andere Sachen auch nothwendig sonst hierzu erfordert werden.

II. Irrthum.

Man kan durch die Meditation, ohne die Contemplation, nicht einen Schritt zu der Perfection gelangen oder fortgehen.

Wiederlegung.

Wann von einem Christen das Leiden des HErrn Christi in Erwegung gezogen und betrachtet wird/wie GOtt von so grosser Liebe bewogen worden/für das menschliche Geschlecht zu leiden/so kan er sich entschliessen/GOtt wieder zu lieben/und seinen Geboten gehorsam zu leisten/ und dieses heilige Vorhaben durch die Gnade GOttes/ die allezeit in uns würcket/ ins Werck zu richten. Dergestalt kan die Seele gar wohl durch die Meditation zu der Vollkommenheit fortschreiten: dieses kan aber auch ohne Contemplation und Meditation geschehen: Denn wenn man nach den Gesetzen lebet/kan iemand mit göttlicher Hülffe seine Seligkeit schon operiren und würcken. Aber derjenige/der nicht vollkomen und ein Freund GOttes ist/kan nicht selig werden. Und dahero ist die Meynung fasch und unrecht/welche in dem 2. Art. enthalten ist.

III. Irrthum.

Alle Wissenschafft und Gelehrsamkeit/ auch die Theologia selbst/ist eine Verhinderniß in der Contemplation; von welcher die Gelehrten kein Urtheil fällen können/sondern nur diejenigen/so sich der Meditation und Contemplation ergeben haben.

Wiederlegung.

*Das Studium Theologicum thut uns das Objectum der Contemplation zu wissen; welches/nach Aussage der Qvietisten/die göttliche Essenz und Wesen ist: derohalben so kan sie bey der Contemplation gar wohl stehen; und wenn das Studium Theologicum ihr zuwider wäre/so würde folgen/daß die Unwissenheit in der Theologie einem Contemplativo nothwendig sey/oder daß ein Ignorant in der Theologie,und ein Contemplativus einerley wären: und würde man den H. Augustinum und die andern heiligen Doctores und Lichter der Kirchen/weil sie in diesem Studio Theologico so hoch gekommen/für unfähig der Contemplation halten müssen/welches falsch ist. Denn GOtt/der die Priesterschafft als ein vornehmes Stück des Ministerii eingesetzet hat/kan nicht gewolt haben/daß die Priester nicht auch der Contemplation könten ergeben seyn; weil Er gewolt/daß sie nebst ihrer Priesterschafft sich dem Studio Theologico ergeben solten. Denn in der H. Schrifft drauet der HErr durch den Propheten denen Priestern/welche die Erkäntniß und Wissenschafften verachteten: Tu repulisti scientiam & ego repellam te,ne sacerdotio fungaris mihi. *Denn du verwirffest GOttes Wort/ darum will ich dich auch verwerffen/daß du nicht mein Priester seyn sollest*; daß ich nicht andere Irrthümer aus der Schrifft und andere Argumenta anführe/dieweil es mir kurtz zu gehen aufferleget worden; was aber das anlanget was in diesem 3. Artickel gesaget wird/kein Gelehrter könte von der Contemplation ein Urtheil fällen/das zeiget klärlich an/daß der Unverstand dieser vermeynten Geistlichen so vermessen sey/ daß sie sich keiner Besserung unterwerffen wollen/welche sie von dem infallibilen Urtheil derjenigen zu erwarten hätte/welche in der Theologie schrifftmäßig und gelehrt sind.

* Dieser Artickel ist fälschlich vorgestellet/denn die Qvietisten/gleichwie auch die andern Doctores Mystici, machen nur eine Exception in Ansehung der dürren und trucknen Wissenschafft/welche mit der innerlichen Empfindung der göttlichen Wahrheiten nicht verknüpfft ist.

IV. Irrthum.

Es kan keine vollkommene Contemplation, ohne

allein

allein über die Gottheit angestellet werden. Das Geheimniß der Menschwerdung/des Lebens und Leidens unsers Heylandes ist kein Objectum der Contemplation, sie verhindern sie vielmehr: Derowegen so sollen sich die Contemplations-Ergebenen weit davon entfernen / oder nur verächtlich daran gedencken.

Wiederlegung.

Wann die Contemplation eine Affection und Zuneigung ist/ so mit göttlicher Hülffe von dem Verstande herrühret/ oder in dem Willen mit seinem Objecto sich befindet/und in einer Zusammensammlung des Gemüthes bestehet; so kan das Leben des HErrn Christi ein Objectum Contemplationis seyn; Gestalt ein Christ demselbigen in dem Geist sich vorstellen/und einen Glaubens-und Liebes-Actum herfürbringen kan. Hierzu kommt/ daß Christus auff Anordnung seines Vaters gekommen ist/hier auff Erden ein Paradieß auffzurichten/wie der Prophet Esaias saget: Posui verbum in ore tuo, ut plantes cœlos, & fundes terram: Ich lege mein Wort in deinen Mund/und bedecke dich unter dem Schatten meiner Hände/auff daß ich den Himmel pflantze und die Erde gründe. Woselbst es der Chaldäische Dolmetscher giebt; Ut plantes cœlos in Terra; daß du die Himmel auff Erden pflantzest. Gleich als hätte er sagen wollen (wie der heilige Hieronymus diese Worte ausleget) daß du die wahrhafftigen Vergnügungen in die Gemüther der Menschen/so durch das peccatum originale, und die Erb-Sünde/ in Ungnade kommen und verderbet worden seyn/pflantzen mögest: Und wann die Contemplativi in ihrer Contemplation zu der göttlichen Freude und Erqvickung erhoben und eleviret werden; wie kan man sagen/ daß sie sich von Christo weit entfernen sollen/da Er doch der unmittelbare Geber dieser Freude ist? So kan nun Christus an dem Contemplations-Actu nicht verhinderlich seyn/alldieweil Er in diese Welt gekommen/ uns die geistl. Freude und alle Vollkommenheiten/ so der Endzweck der Contemplativorum ist/mitzutheilen.

V. Irrthum.

Die leibliche Pœnitenz und die Strenge des Lebens kommen den Personis Contemplativis nicht zu; Ja vielmehr ist es besser/wenn die Bekehrung von einem Contemplativischen Leben/als von dem Stande der Purgation und der Pœnitenzen angefangen wird. Zu dem haben sie auch dieselbigen Effectus einer empfindlichen Devotion und der Wehmüthigkeit des Hertzens/als die Thränen und die geistlichen Tröstungen/ zu fliehen und zu verachten/als Sachen/welche mit der Contemplation durchaus nicht bestehen können.

Wiederlegung.

Die Mortificationes bereiten den Geist des Menschen zu/damit er sich über die Gemüths-Bewegungen erheben möge/und dannenhero haben alle Heiligen den Weg zu der Perfection mit dem Geisseln und Fasten angefangen. Wann demnach die Contemplativi sich fürgesetzet zu der Perfection zu gelangen/ so kommt ihnen gar wohl zu/ daß sie Pœnitenzen ausstehen und über sich nehmen: Denn je mehr ein Contemplativus die Unordnung und Gemüths-Regungen gezäumet hat: ie fertiger und geschickter ist er die Contemplation anzustellen. GOTT verheisset in der heiligen Schrifft/ dem Sünder seine Sünde zu vergeben/wann er dieselbige hertzlich bereuet und beweinet; nirgends aber / weder in dem Alten noch Neuen Testament befinden wir/daß solches denen versprochen worden/welche sich in dem Statu Contemplationis finden lassen. Derowegen so fänget man seine Bekehrung viel besser mit denen Reinigungen und Pœnitenzen als mit der Contemplation an.

VI. Irr-

VI. Irrthum.

Die warhafftige Contemplation bleibet einzig und allein bey dem Wesen GOttes stille stehen / und hat mit denen Personen und Eigenschafften nichts zu thun; und ein auff solche Art concipirter Glaubens-Actus ist viel vollkommener und verdienet vielmehr / als welcher GOtt nach seinen Personen und Eigenschafften in Betrachtung ziehet.

Wiederlegung.

Die Personen der Heiligen Dreyfaltigkeit und die Eigenschafften GOttes haben Rationem formalem Objecti fidei & amoris, und kan damit allerdings der Glaube und die Liebe zu thun haben/indem sich unsere Gemüths-Kräffte zusammen sammlen/und indem wir uns GOtt gäntzlich resigniren und übergeben: Denn gleich wie sie von GOtt geoffenbahrete Wahrheiten sind / so sind sie auch nicht allein Gut in und für sich selbsten / sondern auch in Ansehung unserer; und daher können sie in uns eine wahrhafftige Contemplation erwecken. Es ist auch falsch / daß ein Glaubens-Actus, welcher allein die Gottheit nach ihrem Wesen / und nicht auch nach ihren Personen und Eigenschafften betrachtet / viel vollkommener sey / und mehr verdiene / als welcher GOTT nach seinen Personen und Eigenschafften in Erwegung ziehet. Denn wann dieses ein vollkommener und verdienstlicher Glaubens-Actus ist / gläuben / daß ein einiger und gerechter GOTT sey: Wann auch dieses ein vollkommener und verdienstlicher Glaubens-Actus ist / gläuben / daß GOTT vollkommen in seinem Wesen sey; so wird derselbige Actus viel vollkommener und verdienstlicher seyn / wann man gläubet / daß GOTT wahrhafftig / dreyeinig und gerecht sey / als derjenige / nach welchem man nur gläubet / daß Er einig in dem Wesen sey; denn man kan ja durch zwey Actus ei-

ner einigen Tugend mehr verdienen als nur mit einen eintzigen. Denn GOTT hat uns das übernatürliche Vermögen mitgetheilet / nicht allein / daß wir nur einen eintzigen Tugend-Actum vollbringen können / sondern daß wir auch in der Ausübung solcher Gaben immer weiter und weiter fortschreiten mögen. Derowegen so ist ein einiger Glaubens-Actus, wann er so viel gilt als zwey andere / mehr verdienstlicher und vollkommener / als einer von denen beyden; und also können wir wider die erste Proposition dieses 6. Articfels sehr füglich schliessen / daß die wahre und vollkommene Contemplation sich auff die höchste Stuffe zu erheben / sich zwar bey dem Wesen GOTTes auffhalten solle / doch so ferne sie nach seinen Personen und Eigenschafften angesehen wird.

VII. Irrthum.

In der Contemplation wird die Seele unmittelbahrer Weise mit GOtt vereiniget / und dahero werden keine Einbildungen/Ideen oder einigerley Arten Gemüths-Bilder erfordert.

Wiederlegung.

Ob es wohl an dem ist / daß sich die Seele in der Contemplation auff eine gewisse Art und Weise mit GOTT unmittelbar vereiniget / welches durch eine Affection- und Begierden-Vereinigung geschiehet; immassen auch der Intellectus hierzu concurrirt / indem er GOTT schlechter Dinges in Betrachtung ziehet; iedennoch werden etliche Species und Ideen erfordert / die natürliche Gemüths-Stärcke zu excitiren / und dieselbe zu den Betrachtungen GOttes auszuführen / welche Idea zu einem Objecto dienet / dadurch der Intellectus bewogen und auffgemuntert wird.

VIII.

VIII. Irrthum.

Alle die Contemplativi stehen in dem Actu Contemplationis so ein grosses Leiden aus/daß sie auch die Erduldungen der heiligen Märtyrer selbsten übertreffen.

Wiederlegung.

Wann die Contemplation, wie die Qvietisten in dem 1. Articul vorgeben/darinnen bestehet/* daß sich die Seele durch einen Liebes-vollen Glaubens-Actum für die Gegenwart GOttes stellet/und hernach unbeweglich und müßig stehen bleibet; so ist es nicht formaliter und eigentlich so viel als gepeiniget werden und mehr als ein Märtyrer auszustehen haben: Und ob wohl iezuweilen auf den Contemplations-Actum Schmertzen folgen/so rühret doch dieses von einer andern Ursache her/entweder von dem Teuffel/welchem GOtt zuläst bey dieser Gelegenheit die Leute zu versuchen/oder von der Schwachheit der Natur/welche den Leib angreifft/oder von einer Melancholie/oder von dem Uberflusse des Geblüts/welches einem Kopff-Schmertzen verursachet. Allein sehr viel andere hat man gesehen/daß sie in dem Actu Contemplationis selbst mit einem grossen Lichte umgeben gewesen/und ein frölich und lachendes Gesicht gemacht haben; Gleichwie Ludovicus XI. an Francisco de Paulo angemercket hat; und wann die Contemplation vorbey/so sind sie gantz mit Freuden angefüllet gewesen; alldieweil sie Zeit währender Contemplation ihren Bräutigam/wiewohl nur durch einen einfachen Actum zu sehen bekommen/und also der Vermählung der Seelen mit GOTT haben können gewissert werden.

*Dieser Articul ist gleicher Gestalt falsch repræsentiret worden. Denn die Qvietisten stehen allein in den Gedancken/daß die Seelen vielmehr Streit und Kampff in dem Statu Contemplationis auszustehen haben/davon die Bücher der Mysticorum voll seyn; und dieses wird von ihnen die grosse Traurigkeit und Bekümmerniß genannt.

IX. Irrthum.

Wann das Opffer der Messe/oder die Feste der Heiligen gehalten werden/ so ist viel besser/ einen Glaubens-Actum, oder die Contemplation fürzunehmen/ als auff das Geheimniß dieses Meß-Opffers Achtung zu geben/oder das Leben der Heiligen in Betrachtung zu ziehen.

Wiederlegung.

* Der ist betrogen/welcher ohne eine gute Disposition und Zubereitung zu einer Contemplation zu gelangen gedencket ; und weil demnach die Betrachtung des heil. Meß-Opffers und der Exempel der Heiligen/ eine geistliche/wiewohl etwas entlegene Vorbereitung ist / derowegen ist es besser dafür zu halten/es müsse sich ein Christ erstlich die Betrachtung des Geheimnisses des Meß-Opffers und der Thaten der Heiligen fürstellen/und hernachmahls erst die Contemplation anfangen/ wann man sein Gemüth hierzu wohl ausgezieret hat.

* Die Qvietisten verstehen hierdurch nichts anders/als daß/wann ein Mensch in einem äusserl. Devotions-Actu zu der Contemplation ist angeführet worden/so soll er sein Gemüth nicht mehr in der äusserl. Devotion auffhalten.

X. Irrthum.

Die Lesung der geistlichen Bücher/der Predigten/ der mündlichen Gebete / die Anruffung der Heiligen / und andere dergleichen Sachen verhindern nur die Contemplation oder das Gebet der Ruhe/ welches nicht von nöthen hat / daß denenselbigen einige Præparation voran geschicket werde.

Wie-

Wiederlegung.

* Wann diese Regel in einer jeden/vornehmlich aber in einer warhafftigen und nicht erdichteten geistl. Profession statt findet: Nemo repente fit summus, daß niemand auf einmal vollkommen ist/wie es die Erfahrung bestätiget/und unsere schwache Natur selbst eine solche Ordnung gemachet hat; so folget/daß/nachdem sich die göttliche Gnade nach derselben unser Natur accommodiret/wann wir in dem Lauffe nach der Ewigkeit begriffen sind/à facilioribus sit incipiendum, wir an den leichtesten Sachen anzufangen haben. Derowegen ist es eine grosse Unwissenheit oder Vermessenheit/das Gebet der Ruhe anzufangen/ehe man die andere Ubungen vorgenommen/und sich hierzu wol præpariret hat. Wer also seinen Lauff anfähet/der wird denselben ohne Nutzen zu Ende bringen.

* Die Qvietisten meynen nur/daß eine General-Methode nicht gnug sey/die Leute zu der Contemplation anzuführen; sondern daß es einer Würckung einer gantz absonderl. Gnade zugeschrieben werden müsse.

XI. Irrthum.

Das Sacrament der Busse/so für der Communion hergehet/ist nicht für die Gemüther/so der Contemplation zugethan sind/sondern nur für die jenigen/so sich nur in einem äusserlichen Zustand und der Meditation befinden.

Wiederlegung.

Die Contemplativi haben nur eine Seele/welche gleich wie sie meditiren und contempliren/also auch sündigen kan. Ist derowegen denen Contemplativischen Gemüthern das Sacrament der Busse auch vonnöthen ehe sie zu dem H. Nachtmahl gehen.

XII. Irrthum.

Die Meditation siehet GOtt nicht mit den Glaubens-Augen/sondern nur allein mit dem natürlichen

Licht/im Geist und in der Warheit an: Und daher kan sie bey GOtt nicht verdienstlich seyn.

Wiederlegung.

* Wann die Meditation bey GOtt nicht verdienstlich wäre (saltem aliqualiter de congruo) so würde sie bey denen religiosen Ordens-Leuten nicht so gemein seyn/aus welchen gleichwohl so viel grosse Leute/als Lichter hergekommen sind/sie würde auch nicht von denen Patriarchen den ihrigen so sehr anbefohlen worden und von den Päbsten würde auch dieselbige mit keinem vollkommenen Ablaß belohnet worden seyn/als ein geistliches Exercitium,so denen Freunden GOttes wohl anständig/welche die Falschheit und Betriegereyen der Welt verachtet und verlassen haben. Gleichwie über diß die Existenz GOttes/beydes durch das natürliche Licht als auch dem übernatürlichen Glauben kan erkennet werden; also kan auch wohl eine Meditation seyn/welche denselben nach dem Lichte der Natur betrachtet; * Wiederum kan auch eine andere Meditation gefunden werden/welche ihn mit einem reinen und übernatürlichen Glaubens-Lichte ansiehet.

* Die Qvietisten verwerffen allein eine trockene und gering-schätzige Meditation.

XIII. Irrthum.

Nicht allein die innerlichen Gemüths-Bilder/sondern auch dieselbigen/so von aussen pflegen auffgestellet und von den Gläubigen angebetet zu werden/ als da sind die Bildnüsse Christi und seiner Heiligen/sind denen Contemplations-Ergebenen schädlich/derowegen sollen sie vor denselbigen fliehen/und sie aus dem Wege räumen/damit sie der Contemplation kein Verhinderniß geben mögen.

Wie-

Wiederlegung.

Was nur die heilige Mutter die Kirche/ welche sich allezeit des Directorii des H. Geistes zu versichern hat/decretiret hat/oder noch decretiren möchte; alles dieses kan zu dem Dienste des HErrn Christi behülfflich seyn. Wann derowegen die Kirche denen Gläubigen die Bilder anzubeten auferlegt/so kan sich niemand dieser Schuldigkeit entziehn/oder die Bilder wohl gar herunter reissen/unter dem Vorwand / als wann sie der Contemplation schädlich wären; denn ob man gleich etliche unversehene Blicke gleichsam in dem Vorbeygehen auff die Bilder wirfft/ so vermögen sie doch nicht bey einem Contemplativo das Gebet der Ruhe oder die Contemplation zu unterbrechen; wo aber solches auff allen Fall geschiehet / so ist solches der eigenen Schwachheit zuzuschreiben; und hernachmahls ist fürs andere die menschliche Seele viel edeler/ und die Gnade/die ihr beystehet/viel grösser als dieser 13. Articul supponiret. Diesemnach so dienet allerdings eine mäßige Bilder-Andacht die innerliche Seelen-Kräffte zusammen zu bringen/wann nur der Contemplations-Ergebene die Gnade das Werck regieren läst.

XIV. Irrthum.

Welcher sich einmahl zu der Contemplation gewendet hat/soll sich niemahls wieder zurück zu der Meditation begeben; denn das würde nichts anders seyn/ als von einem bessern Dinge auff ein schlimmeres fallen.

* Die Qvietisten meynen allhier nur diejenigen/die sich wieder zu einer schlechten und geringen Meditation wenden.

Wiederlegung.

Es ist wahr/daß es eine schlimme Sache ist/von einem besseren auff ein

ein schlimmeres fallen; aber offtmahls ist es gut/sich mit dem was gut ist/ zu vergnügen/weil man des bessern nicht kan habhafft seyn. Es ist auch wahr/wann sich iemand allbereit in der Contemplation befindet/er dieselbe nicht verlassen und sich zu der Meditation begeben soll. Doch ob wohl die Contemplation an sich selbsten besser ist/so ist es doch nicht ungereimt gehandelt/der Meditation nachzugehen/wann sich ein Christ nicht würcklich in der Contemplation befindet. Denn es kömmt einem iedweden zu/daß er seine Seele auff das allerehrerbietigste denselbigen Weg führe/welchen ihm GOtt vorgezeiget hat.

XV. Irrthum.

† Wann zu der Zeit/da man in der Contemplation begriffen ist/iemand schändliche und unreine Gedancken einkämen/so soll einer nicht eben Mühe anwenden/dieselbigen zu vertreiben/noch seine Zuflucht zu einigen guten Gedancken nehmen; sondern sich vergnügen/daß einer von denselbigen molestiret und belästigt werde.

† Dieses muß auff keine andere Weise verstanden werden/als nach denen Regeln aller Mysticorum, daß wann böse Gedancken in den Sinn kommen das allerbeste Mittel sey/dieselbigen zu überwinden/sie vielmehr nicht zu achten/als sich viel mit ihnen herum zu schlagen.

Wiederlegung.

Es ist eine sonderbare Klugheit bey einem Menschen/aller Gelegenheit auszuweichen/welche ihn der würcklichen Vereinigung mit GOtt so in der formalen Contemplation befindlich ist/berauben kan; wie es im Gegentheil ein Stück einer grossen Faulheit wäre/wann einer dieselbige lange hegen/und sich darüber ergetzen wolte; denn wie der H. Thomas saget: Qui vult causam, ex qua necessario, vel regulariter sequitur effectus, vult virtualiter effectum; welcher die Ursache eines Dinges haben will/der kan sich auch des Effectus und der Würckung/so dieselbige nothwen-

wendig nach sich ziehet/nicht entbrechen; Oder wie der H. Geist saget: Wer Gefahr liebet/der wird darinnen umkommen. Wann wir demnach bey uns empfinden/daß die Sinne eines Menschen mitten in der Contemplation gleichsam eine Rebellion anfangen/ob wir uns gleich auff uns selbst verlassen/so sollen wir uns doch auffs höchste befleißigen/dieselbigen zu überwinden; und inzwischen uns der Gottheit anzubefehlen/und ihre Gnade erbitten/damit er diese böse Gedancken unterdrücken/seine Freundes-Empfindung in unsre Seele ausgiessen/und alle unordentliche Bewegungen in unseren Sinnen besänfftigen und stillen wolle; ut sint aspera in vias planas, damit das höckerichte gebahnet werde.

XVI. Irrthum.

Es ist kein innerlicher Actus oder Affectus, ob er gleich vermöge des Glaubens formiret wird/ rein und angenehm für GOtt/ alldieweil er aus der eigenen Liebe entstehet/ zum wenigsten ohne unsern Fleiß und Mühwaltung von dem Heiligen Geiste nicht eingegossen wird; derohalben so müssen diejenigen/so in der Contemplation, oder in dem Gebet ihrer innerlichen Andacht stehen/in dieser Ruhe unverruckt verbleiben und den Einfluß des H. Geistes erwarten.

Wiederlegung.

* Es gefallen GOtt dem HErrn nicht allein seine Gaben in uns/sondern auch alle diejenigen Würckungen/welche wir durch seine Gnade verrichten mögen: dahero wird die Contemplation desto mehr vollkommener seyn/ie weniger sie müßig und unbeweglich ist; wie sich derowegen auch keine in der Contemplation begriffene Person durch etwas empfindliches davon abtreiben läst: denn auff eine andere Art würde er um die Contemplation kommen/ und es ihm wie Loths Weibe ergehen/wie die auff dem Wege stehen blieb/da sie zurück sahe. Ist dahero eine Vermessenheit in einer unbeweglichen Ruhe den Einfluß des H. Geistes durch

ein Wunder erwarten; Gestalt denn dieser leidende Zustand für dieselbigen/so in dem Gebete der Ruhe begriffen sind / nicht gehöret/weil sie keine proportion,so dieser geistlichen Gaben würdig wäre/besitzen und bey sich haben. Denn ob es sich wohl bißweilen zuträgt / daß der H. Geist der Seelen/welche in dem Gebete dieser innerlichen Affecten stehet / sich empfinden lasse / so rühret doch dasselbige von einer gantz besondern Gnade her. Ich setze wider die I. Proposition dieses 16. Artic. dieses noch hinzu: Die Qvietisten sagen in dem 12. Articul/daß die Meditation bey GOTT nichts verdiene/dieweil sie ihn nicht mit dem Glaubens-Auge ansiehet/so folget im Gegentheil/daß wann ein Actus von dem Glauben formirt worden ist/bey GOtt etwas verdiene/rein und ihm gefällig sey

* Dieses ist eine rechte und pure Enthusiasterey/aber man findet dergleichen Einbildungen in allen Schrifften der Mysticorum sehr viel.

XVII. Irrthum.

Welche in dem Actu der Contemplation, oder in dem Gebet der Ruhe stehen / sie mögen religiose oder noch bey ihren Eltern seyn / oder unter eines andern Botmäßigkeit leben/dieselbigen sollen zu der Zeit ihren Ordens-Regeln oder dem Befehl ihrer Oberen nicht gehorchen/ damit die Contemplation in ihnen nicht verstöret werde.

Wiederlegung.

* Ob gleich die Contemplation bey uns ein Actus von einer grossen Perfection ist: Jedennoch gleichwie sie von GOtt uns nicht ist anbefohlen worden/also kan sie auch ohne Sünde unterlassen werden; Hingegen/ gleichwie der Gehorsam gegen Eltern und die Obern von GOtt ist geboten worden/so soll man ihnen den Gehorsam leisten/und wann auch gleich darüber die Contemplation interrumpiret werden müste; Gestalt in Ansehung der göttl. Verordnung der Gehorsam der Contemplation allerdings vorzuziehen/ob dieselbe gleich/was ihr Objectum anbelanget/billig den Vorzug hat. * Die Qvietisten läugnen dieses/ als eine wider sie erfundene Verläumbdung.

XVIII. Jrrthum.

Die Contemplativi sollen die Begierde zu allen Sachen fahren lassen: Sie sollen alle von GOtt verliehene Gaben und Geschencke verwerffen/sich aller inclination,ja auch zu der Tugend selbst/berauben; und damit sie sich desto besser aller Sachen entäusern/und in und für ihnen selbst leben können/so können sie auch wohl dasselbige thun/was wider die Modestie und Erbarkeit streitet/wenn es nur nicht ausdrücklich in denen Zehen Geboten untersaget ist.

Wiederlegung.

GOtt segnet die Contemplativos mit Austheilung seiner Güter nicht daß sie von ihnen verachtet uñ geringschätzig gehalten/sondern als Gunst-Erweisungen GOttes angesehen werden/dadurch die Seele ausgezieret/und zu Ausübung der Tugend gestärcket und angefrischet werde. Ob sich aber nun wohl die Contemplativi deßwegen nicht zu erheben; so sollen sie doch dieselbigen hoch und werth halten/ und sich ihrer mit aller Demuth gebrauchen: Und wann GOtt die Honestät und Erbarkeit vorschreibet und haben will/so sind auch die Contemplativi verbunden/sich erbar auffzuführen; denn GOtt hat kein Decret gemacht/welches die Contemplativos privilegirte/daß sie der Ration, auff welche sich die Zucht und Erbarkeit gründet/nicht unterworffen wären.

XIX. Jrrthum.

Die Contemplativi sind gewaltsamen Bewegungen unterworffen/wordurch sie ihren freyen Willen einbüssen und verlieren müssen; dergestalt/daß ob sie wohl von aussen in die gröste Sünde fallen/ sie doch innerlich keine Sünde begehen/daher haben sie auch

nicht vonnöthen/ wegen ihrer begangenen Thaten die Beichte abzulegen. Dieses wird mit dem Exempel des Hiobs bekräfftiget / welcher / ungeachtet er den Nechsten schändlich beleiget/und auff das lästerlichste wider GOtt geredet / keines Weges gesündiget hat/ weil er zu solchen allen von des Teuffels Gewaltthätigkeit angetrieben worden. Von diesen gewaltsamen Bewegungen aber zu urtheilen/ kan man sich der Scholastischen und Moral-Theologie nicht gebrauchen/sondern es wird hierzu ein übernatürlicher Geist erfordert/welcher sich bey den wenigsten befindet / und bey denenselbigen hat man nicht das innerliche nach dem äusserlichen/sondern das äusserliche nach dem innerlichen zu judiciren und zu urtheilen.

* Die Qvietisten verwerffen solches als eine Verläumbdung / welche erfunden worden/sie unter einem rechtmäßigen Vorwand bey der Welt verhaßt zu machen.

Wiederlegung.

In diesem 19. Articul verbirget sich die Schlange nicht mehr unter einem Pusche / sondern sie läst sich augenscheinlich erblicken / indem die Qvietisten unter dem Nahmen der Contemplation ihren empfindlichen Begierden Thor und Thür auffmachen / und freyen Zügel lassen. Das Exempel des angezogenen Hiobs giebt es klärlich / daß sie keinen Verstand von der H. Schrifft haben. Hiob sündigte von aussen gantz und gar nicht weder wider seinen Nechsten/noch auch wider GOTT in dem/ was er in dem 1.. Cap. in dem 6. Vers vorbringet/gleichwie solches auch aus dem Sensu literali Pineda Tom. II. über den Hiob c 35 wohl erweiset; Gestalt wir solches auch aus denen Auslegungen der heiligen Väter erkennen mögen/als bey welchen man sich des wahrhafftigen Verstandes

der

der heiligen Schrifft zu erhohlen hat. Und mit kurtzen zu sagen / die Gnade / mit welcher uns GOtt allezeit beystehet / ist so beschaffen / daß wir dadurch / wo unsere Cooperation und Mitwürckung hinzu kömmt / allen feindlichen Anfall überwinden können. Und Christus saget es selbst in der Person Pauli: Laß dir an meiner Gnade genügen. Derowegen kan man nicht sagen / daß ein Contemplativus zu einer äusserlichen Sünde gewaltsamer und nothwendiger Weise getrieben werde.

DOGMATA MOLINOSI,

Evangelicæ doctrinæ adversa.

I. *Theologia mystica non est ex auditu, aut lectione: sed liberali divini Spiritus infusione.*

Molinos in præfat. ad Lector. præfixa Manud. Spirit. pag. 3. med. Scientia mystica non est ingenii: sed experientiæ: non inventa, sed probata: non lecta, sed accepta, ideoque est tutissima atque efficax, adjumento etiam egregio ac uberrimi fructus. Non per aures in animam intrat, nec per continuam librorum lectionem: sed per liberalem divini Spiritus infusionem, cujus gratia cum simplicibus & parvis deliciosissima & intima familiaritate communicatur. *In Proœm. monit. 1 n. 3. p. 13.* Quò minus dependebit à creaturis; soli Deo ejusq; secretis instructionibus mediante fide pura, innixus, eò firmior, durabilior ac fortior erit amor. *Pag. 14.* Existimet nihil esse, quicquid totus mundus ac delicatissimi conceptus vel sapientissimorum intellectuum ipsi dicere possint. *Et ibid. post pauca:* Persuasa omnes creaturas rudes nimis esse, quàm ut informari ab iis possit, ac perferri ad veram Dei aut sui cognitionem.

II. *Oppugnare humanos affectus ad obtinendam perfectionem veramque devotionem amplecti, humanum negotium est, atq; semper in manibus nostris.*

Manud. Lib. 1. c. 4. n. 25. p. 59. Secunda (sc. via) audit vita hominum,

& quidem eorum, qui de dulcedine sensibili, minime solliciti pugnant, bellumq; gerunt contra proprias passiones, ut acquirant obtineantque perfectionem. Id quod est negotium vere humanum. *Et c. 5. §. 34. p. 67. fin.* Ideoque amplecti solummodo debemus devotionem veram & essentialem, quam ut procuremus, in nostris semper est manibus, & si quisq; faciat ex sua parte quantum valet, acquiret eam, divina adjutus gratia.

III. Actus illi devotionis habent rationem meriti.

Manud. Lib. 1. c. 14. n. 100. p. 122. ante med. Non desperes de solatio, neque enim perdis tempus, nec meritum, multò minus autem intermittis orationem. *Lib. 3. c. 6. n. 45. p. 301. init.* Alterum martyrium utilius & magis meritorium, animarum provectiorum in perfectione & alta contemplatione est ignis divini amoris. *cap. 20. n. 197. p. 390. fin.* Anima quæ intus consistit in suo nihilo, observat silentium internum, vivit resignata in quocunque tormento, quod judicet, semper se plus adhuc mereri.

IV. Quoniam Jesus Christus magis est per divinitatem, quam humanitatem, mens quoq; in contemplatione perfectionis ad divinitatem magis respicit.

In Proœm. Manud. monit. 2. n. 12. p. 22. med. Quanquam humanitas Christi sanctissimum sit ac perfectissimum medium ad Deum eundi, ac supremum salutis nostræ instrumentum, & canalis, per quem omne bonum, quod speramus, accipimus: humanitas tamen non est summum bonum, utpote quod consistit in visione Dei: sed uti Jesus Christus magis est per divinitatem, quam per humanitatem: ita ille, qui cogitat de Deo ac in Deum semper respicit (cum divinitas unita sit humanitati,) semper intuetur Jesum Christum, deque eo cogitat.

V. Omnes quidem Christiani fidem habent: sed Spiritus S. illuminat præ cæteris animam bene dispositam.

Manuduct. Spirit. lib. 1. c. 15. n. 113. p. 134. & seq. Verum est, omnes Christianos habere fidem, præcipue autem illos, qui meditantur & considerant. Sed fides eorum, qui per viam interiorem incedunt, longe diversissima est. Est enim fides viva, universalis, & indistincta, & per consequens ma-

magis practica, magis viva, efficax & illuminata; quandoquidem Spiritus S. illuminat præ cæteris animam optimè dispositam: illa autem semper est optime disposita, quæ intellectum tenet recollectum; quandoquidem secundum mensuram recollectionis illuminat Spiritus divinus.

VI. Conciones quæ artem & industriam humanam sapiunt, non procurant gloriam Dei & utilitatem spiritualem.

Manud. Spirit. lib. 3. cap. 17. n. 166. & seq. p. 370. Conciones doctorum, quæ non habent Spiritum, quanquam è variis fabulis, elegantibus descriptionibus, acutis discursibus & exquisitis textibus compositæ; nulla ratione dici queunt verbum Dei: sed verbum hominum auro adulterino ornatum. Hi prædicatores corrumpunt Christianos, pascentes eos vento & vanitate, ut sic utrique Deo vacui maneant. *n. 167.* Hi magistri pascunt ventis noxiarum subtilitatũ auditores suos, iis præbentes lapides pro pane, folia pro fructibus, & pro alimento terram insipidam venenoso melle permixtam; Hi sunt qui honorem venantur, fabricantes semper idolum æstimationis & applausus, cum deberent procurare gloriam Dei & utilitatem spiritualem. *Equidem ad eundem fere sensum in superbos & jactabundos Ecclesiæ pastores Hieronymus in cap. Ezech. 33. v. 31. & Chrysostomus hom. 38. ad pop. sed distinguendus est finis externus artificis, ab interno ipsius artis, hic salutem hominum quærit, ille licet suam gloriam; neque tamen per hunc accidentarium, ille naturalis & internus subvertitur.*

VII. Præstat quies animæ oratione ad Deum; namque hæc sæpe impedit ut Deus ad cor non loquatur.

Manud. Spirit. Lib. 1. cap. 12. n. 77. pag. 103. Verissimum est auferre animæ orationem sensuum ac naturæ rigorosum esse martyrium. Sed dominus gaudet ac lætatur in pace illa, cum ita quieta est & resignata. Eo tempore non utaris oratione vocali; quoniam quantumvis etiam bona in se sit ac sancta: manifestum tamen est, esse tentationem, si tunc usurpetur, ac quærit per eam inimicus, ut Deus ad cor non loquatur, sub prætextu, quod sensus tui non afficiantur ac tempus perdas. Non spectat Deus multa verba: sed finem, an is sit purificatus. Maximè sibi satisfactum, suamque gloriam maxime tunc promotam ducit, cum videt,

videt, animam in ſilentio, deſiderii plenam, humilem, quietam & reſignatam.

IIX. Perſeverare in oratione judicandus eſt, qui ab intentione orandi non deſiſtit; etſi imaginatio ejus infinitis circumvagatur cogitationibus.

Manud. Spirit. lib. 1. c. 14. n. 100. p. 122. Quanquam non ſit neceſſe ut omnia illo recollectionis tempore actualiter de Deo cogites: ſufficit ſub principio attentionem habuiſſe: modò non à propoſito deſiſtas, nec revoces actualem intentionem, quam habueras. Ut ille qui auſcultat Miſſam ac recitat officium divinum, adimplet optimè, quod eſt numeris ſui, virtute primæ illius actualis intentionis; quanquam poſtea non perſeveret, ac cogitationem actualiter in Deum defixam teneat. *Et p. ſeq. n. 102.* Atque adeo ſemper durat oratio, quanquam imaginatio infinitis circumvagotur cogitationibus: modò eas nolit, nec locum iis relinquat, nec orationem intermittat, nec mutet primam intentionem ſiſtendi ſe coram DEO.



ARTI-

ARTICULUS TERTIUS

DE CONTROVERSIA ARCHI-EPISCOPI CAMERACENSIS cum RELIQVIS IN GALLIA PRÆSULIBUS IN THEOLOGIA MYSTICA de AMORE DEI.

FRanciſcus de Salignac Fenelon, Archi-Epiſcopus & Dux Cameracenſis, vir non minus ſpectatæ apud ſuos doctrinæ quàm pietatis quoque laude conſpicuus, libellum, mole exiguum, quo tamen brevi quaſi tabella univerſam ſublimioris indolis Theologiam myſticam complexus fuerat, edidit, cui titulus: *Explicatio præceptorum de Vita Interiori*; illum vero in articulos diviſit, & unumquemque viciſſim in duas partes, quarum una exhibet, quid in hoc genere doctrinæ pro vero ſuſcipiendum: altera quid tanquam falſum rejiciendum: Totius libri ſumma ad dua præcipua capita redit. Priori caritatem animæ fidelis amorem ſciſcit eſſe purum, ita ut Deus propter ſe tantum, non habito ad beatitudinem ipſius amantis reſpectu in ipſo reperiendam ametur: poſteriori oſtendit, quod in vita animarum omnium perfectiſſimarum caritas reliquas omnes virtutes antevertat, utpote quæ animet ipſas atque incitet, ipſisque ſuos injungat actus ad finem quemcunque ſuum dirigendos. Miſit hunc librum ad Pontificem Innocentium XII. isque, ut legitur in Inſtru

ction. Paſtoral. pag. 224. pro munuſculo illo non tantum gratias agit, ſed pergratum quoque ſibi accidiſſe teſtatur zelum quo flagret in adimplendis ſui muneris partibus. Tres autem in Gallia Præſules & magnæ in illa Eccleſia autoritatis Ludovicus nempe Antonius de Noailles Archi-Epiſcopus Pariſienſis; Jacobus Benignus Boſſuetus Epiſcopus Meldenſis, & Paulus de Godet de Marais Epiſcopus Carnotenſis, Declaratione ſua prolixa libellum iſtum vehementer cœperunt perſtringere. Declar. Epiſc. p. 204. & 267. Pontifex ergò decem Examinibus librum illum & Epiſcoporum Declarationem ſummo ſtudio expendendam commiſit; illi vero in duas æquales partes ſententiis ſcinduntur, quarum alia approbabat librum, alia rejiciebat; oportuit ergo illis duos adhuc adjungere eruditione præſtantiſſimos & Cardinalitia quoque purpura eminentes, Noriſium ſcilicet & Ferrarium. Lettres Hiſtoriques mois de Mars 1698. p. 245. Protracta autem ex illo tempore actio, (licet Cardinales bis ſingulis hebdomadibus, Lunæ ſcil. & Mercurii diebus congregentur, & aliquot examinatores audiant; Iidem verò & coram Papa die Jovis compareant, eademque accurate referant) ut menſe Junio ſuperioris anni nondum primæ propoſitionis examen abſolverint. Mercure Hiſtorique mois d' Aouſt 1698. p. 125. Academia ergo Salmanticenſis in Hiſpania ut Sorbonæ ægre faceret, inſtituta congregatione librum approbavit; Conſenſuram nonnulli putant & ipſam hanc Sorbonnam, niſi Regis Chriſtianiſſimi autoritas obſtaret; hac enim gravatus Cameracenſis paſſim queritur Boſſueti ſcripta adverſus ſe edita publicè in viis & compitis proſtare: ſua autem ut primum lucem aſpicerent ſupprimi; Interea verò Rex Galliæ Pontificem urget, ut decernat; quemadmodum prolixè legitur in Epiſt. Regis ad Pontificem opuſculis citatis affixa; duabus quoque Archi-Epiſcopi Cameracenſis ad eundem Innocentium, quarum una ſummam doctrinæ breviter enarrat, cauſamque ſuam Pontifici commendat: altera autem teſtatur, nihil ſibi potuiſſe accidere gratius, quàm quod cauſa jam ad ipſum ſupremum Judicem delata fuerit. Nos expectamus, ecquid futurum ut Montes Romanenſes parturiant; vereor autem, ut qui urget decretum, idem iſtud ad ſuam quoque ſententiam inflectat.

Articuli Controverſiarum inter Archi-Epiſcopum Cameracenſem & tres in Gallia Præſules.

PRæmiſſa diſtinctione *Amoris* in *ſervilem*, eorum ſcilicet qui Deum amant ob

ob bona & munera varia, quæ ab ipso se posse impetrare sperant: *concupiscentiæ* eorum, qui Deum amant ut instrumentum saltem & medium suæ felicitatis, ita sc. ut ad se ipsos ceu ultimum finem cuncta referant: *Spei* porro, eorum nempe qui Deum propter ipsum Deum amare incipiunt, simul tamen suæ quoque felicitatis rationem habent, ita ut magis Deum propter suam felicitatem, quam propter ipsum Deum ament: *impurus* adhuc, eorum sc. qui omnem quidem felicitatem suam Deo postponunt, & amorem ejus amori, quo Deum solum propter Deum ejusque gloriam amant, subjiciunt; eam tamen felicitatem simul concupiscant: *purus* denique eorum, qui Deum amant tantum, quia amore dignus est, nulla proprii commodi exinde ad se redundantis ratione, nullaque aut æternæ aut temporalis spe felicitatis adducti. Asserit Franciscus de Salignac Fenelon Archi-Episcopus & Dux Cameracensis in Explicat. Præceptor. de vita interiori Amstelrod. A. 1698. ap. Heinr. Wetstein in 12.

1. Amorem concupiscentiæ Deo placere quidem non posse; cum sit mercenarius, & ejusmodi homo non Deum, sed se ipsum amet: posse tamen per eum hominem ad veram justitiam consequendam præparari; si per eum pravis cupiditatibus utcunque frenum injiciatur: non verò ad sanctitatem; quod ille amor viro pio & sancto indignus sit.

2. Tres esse statûs justorum. Qui enim Deum quidem præcipuè amant, sed ut suæ felicitatis suorumque commodorum habeant rationem, eorum amori aliquando timor admixtus est, ne incommodum aliquod accipiant, in iisque adhuc est Spiritus servitutis: vel spes jam fecilitatis obtinendæ adhæret, & de Spiritu mercenario adhuc participant: alii autem purè Deum amant, & filiorum titulum promerentur. In via itaque purgationis homines non amore tantum Dei, sed metu quoque pœnarum infernalium resistere vitiis: In via illuminationis spe obtinendæ felicitatis eos in virtutum studio proficere: In via autem contemplationis sive unionis nec filialem amorem nec spem, quæ filios Dei deceat quidem, cessare; interim homines tantum puro amore adductos rectè agere, virtutibusque operari. In hominibus itaque Deum purè amantibus & timorem filialem & spem esse: sed purè, non habita ulla ratione commodi proprii h. e. ut non aliam ob causam timeant aut sperent, quàm quia hoc Deus jussit, ejusq; voluntati est conveniens. quamobrè sicut rectè dicatur l. potius supponatur, etiamsi Deus vellet animas suas annihilare aut æternis cruciatibus affligere, eos tamen amore illo puro non minus Deum amaturos esse, quàm si persuasi sint æternæ felicitatis se participes futuros; sicuti Altonæ Pontificios hymnum

in templo suo cecinisse adhuc memini, in quo hæc verba: und wolltst du gleich verdammen mich/so will ich dennoch lieben dich: Ita quoque rejiciendam esse eorum sententiam, qui dicunt, hominem per amorem purum ne velle quidem ulla ratione præmium, quod ipse Deus est, adeo ut neque timori neque spei locus supersit.

3. Non omnibus licere: sed paucis esse concessum, ut adspirent ad puri amoris summum & perfectissimum gradum; multosque etiam sanctissimos viros eo non pervenisse. Non omnes itaque promiscuè ad eum amorem esse perducendos; quanquam amor quoque ille, cui adhuc impuritatis aliquid adhæret, indignus viro sancto sit.

4. Utut quis ad istum amoris gradum pervenerit, nihilominus in illo spem & amorem distinctas virtutes esse. Etsi ille homo nec amat, nec sperat, nisi quia Deus vult: objectum tamen amoris esse bonitatem divini numinis in se spectatam & absolutè: spei verò relate & quoad nos, prout scil. difficulter obtineri potest.

5. Per resignationem sacram hominem felicitatis suæ cupiditatem voluntati divinæ subjicere, ut felicitatis quidem desiderio teneatur; sed tamen ut nihil concupiscat, quod voluntati divinæ adversetur: per indifferentiam sacram verò nihil amplius suæ felicitatis aut sui commodi gratia eum concupiscere; sed simpliciter & purè omnia velle, quæ Deus velit. Velle adeò æternam felicitatem, non quod sui commodi causa eam desideret: sed quoniam Deum velle norit, ut ejus fiat particeps. Perperam itaque eos sentire, qui per indifferentiam sanctam homines nihil prorsus velle existiment, imo ne ea quidem quæ Deus iis impertire decrevit, æternam puta felicitatem.

6. Uti verò desideria hominum purè Deum amantium, quibus ea desiderant, quæ ipse vult., eorundemque preces, quibus itidem à Deo ea petunt, quæ ipsius voluntati sunt convenientia, ex sancta hac indifferentia procedunt: ita neutiquam miraculosam & extraordinariam inspirationem secum conjunctam habere.

7. Cum homines purè Deum amantes non aliis inspirationibus aut afflatibus divinis gaudeant, quam qui omnibus piis sanctisque communes sunt; nisi manifestis documentis appareat, rem secus se habere: non posse quoque illos aliam actionum suarum regulam constituere, quàm verbum divinum. Errare itaque eos, qui homines amantes Deum purè & ex sancta indifferentia agentes, lege scripta velut solutos esse docent, suosq; motus

tus ex miraculosa inspiratione ortos ceu normam & regulam suarum actionum eos sequi posse.

8. Abnegationem sui ipsius esse, qua anima, cum magnæ & spirituales tentationes insurgunt, totam se quoad commoda propria Deo permittit. Ut verò istæ tentationes extremæ eo tendunt, quò anima magis magisque purgetur: ita sedulò esse cavendum, ne vulgaris tentatio statum pro suprema habeatur. Errare vicissim h. l. illos, qui in ejusmodi tentationibus nec amori nec reliquis virtutibus locum concedunt.

9. Animam tamen in hisce tentationibus neutiquam à Deo deseri, fidei quoque explicitæ, spei cæterarumque virtutum non esse expertem; utut suavitatem, quam cæteroquin ex virtutum exercitio percipere solebat, non sentiat, nec actibus mentis reflexis certior reddatur, se quod sui officii erat, sincere & bona fide præstitisse. Actus tamen mentis directos veros utique esse, virtutesque omnes in anima producere; utut anima vix sentiat, se eas edere, eamque operationem rectè à Francisco de Sales apicem mentis dici. Errare iterum eos, qui animam in hoc statu omnium virtutum expertem, certitudine conscientiæ destitutam, nec actus directos edere asserunt.

10. Quantumvis Deus omnibus piis sanctisque vitam æternam promiserit, ut nefas sit credere, velle eum ut aliquis æternum miser sit: posse tamen animas se ceu victimas Deo offerre, ut sc. paratæ sint eundem amare etsi (per impossibile) æternum cruciandæ sint, nec unquam hoc velint, ut æternum crucientur: sed per hypothesin, impossibilem licet, addant; Quod si tamen extrema accedente tentatione fiat, ut anima peccatorum suorum conscia, planè sibi persuadeat, se damnatum iri: constans tamen propositum Deum nihilo secius amandi retineat; rectè tum facere directorem, si animam in ea persuasione relinquat, nec rationibus ad saniorem sensum traducere laboret, usque dum tentatio cesset; ut verò sua sponte & libere hoc sibi quis persuadeat summum esse nefas.

11. Legis veteris & novæ inter alia hoc quoque discrimen esse, quod hæc non tantum ostendat, quid faciendum omittendumve sit: sed vires quoque conferat, quas ab illa frustra quis expectaverit; Animam itaque sanctam nihil posse præstare, nisi divina gratia adjuta fuerit. Hanc si sapiat sequi gratiam: quod si autem conetur illam præcurrere, non posse non hoc illi malè cedere. Posse quidem eandem cooperari cum gratia, sine strepitu ac tumultu amoris ad proprium commodum spectantis: sed placide sine motu, vere tamen. Errare autem illos, qui animam hac activitate pri-

privant, sed omni actione eam destitui, nihil cooperari & merè passivè se habere asserunt.

12. Non existimandum tamen, animam puro Dei amore flagrantem se ipsam revera odisse, nullamque sui curam amplius gerere; quod summa potius vigilantia & studio ea curet, quæ ad se pertinent; neque tamen sui amore abripiatur: sed ut voluntati divinæ satisfaciat; quo pacto etiam se ipsam amare dici possit. Abnegationem autem & odium in divinis literis non hoc sibi velle, quod se ipsos nullo modo homines amare debeant; est enim homo creatura Dei, quam impium est odisse.

13. Postquam de actibus mentis directis atque reflexis nonnulla monuerat,

14. In extremis istis tentationibus docet, ad animam purgandam partem ejus inferiorē à superiore separari, ita ut in hac quoad intellectū & voluntatē pax, quies, & summa tranquillitas esse possit, cum eodem tempore in illa, quoad sensus & imaginationem sit conturbatio, dolor, anxietas. Ejusq; rei exemplum ipsum Christum cruci affixum nobis præbere. Neq; tamen quoad partem inferiorem animæ aliquid committi, cujus ratio à superiori quoque exigi nequeat; cum separatio neutiquam eo usque extendenda sit, ac si pars animæ inferior partis superioris imperio planè amplius obnoxia non sit.

15. Quemadmodum non probandum, actiones à parte inferiori tum commissas nemini imputari posse: ita neque suffragandum illis, qui corporis carnisque castigationes coercitionesque, ut hominibus ad sublimiorem sanctitatis gradum evectis parùm utiles contemnunt.

16. Duplex esse studium sibi ipsi consulendi sibique omnia vendicandi; Vel enim ita homines sibi consulere atque prospicere, ut divinæ gloriæ voluntatisque nullam omnino habeant rationem: vel ita sibi rebusque suis illos bene cupere, ut tamen præcipuè ad divinam gloriam cuncta referant: secundariò tamen & ipsi præmium virtuti suæ respondens accipiant. In abdicatione ergò studii sibi ipsi consulendi ita animam purgari debere, ut virtutem, sanctitatem, sapientiam neutiquam ideò desideret, ut etiam secundario ullum inde ad se redundet commodum: sed ut omnia simpliciter ad gloriam Dei referre discat.

17. Non tentationibus communibus eam medelam afferendam esse, quæ extraordinariis solum conveniat.

18. Quemadmodum alia est voluntas Dei aliquid præcipiens, alia verò permittens: ita non statim ea pro licitis esse reputanda, quæ eum permittere credimus; ita scil. ut violenta & physica ratione quadam hæc

non

non impediat. Errare itaque illos, qui licita illa existimant quæ à Deo non impediuntur.

19. Preces quæ ore proferuntur, placere Deo non possunt, nisi mente quoque simul peragantur; & fieri aliquando potest, ut expediat sola mente Deum precari, verbis nullis ore prolatis: hoc tamen omnibus tantò minus esse imitandum, quanto majorem vim ad continuandas cum zelo preces ista mentalis oralisq; precationis conjunctio habet.

20. Libros asceticos ad explendum sciendi desiderium lectos parum prodesse: ad excitandam verò mentem & velut alimentum quoddam salutare cogitationibus præbendum eos multum juvare; si ritè tractentur, nec internæ Spiritus divini operationi inde forte impedimentum aliquod afferatur.

21. A Meditatione contemplationem ita differre, quod illa ratiocinatione peragatur comiteturq; amorem impurum: hæc autem amoris puri exercitium sit & in actibus mentis simplicibus directis placidis uniformibusq; consistat. Licet itaq; contemplatio perfectior sit meditatione, hanc tamen Deo non minus gratam esse, adeoq; plerisq; sanctorum fuisse frequentatam, omnibusque, qui ad summum amoris gradum non pervenerunt, commendandam.

22. Posse animam ab ista meditatione ad contemplationem progredi, si animadvertat, meditationem non eam amplius utilitatem afferre, quam antea attulerat, etsi nullibi quàm in Dei à se purè amati præsentia, quo delectetur, nutriatur, & ad virtutes excitetur, reperiat.

23. Posse animam, si conditio ejus hoc exigat, à contemplatione rursus ad meditationem regredi.

24. Quin etiamsi habitum quoque contemplationis obtinuerit, fieri tamen posse, ut eundem rursus, si fortè donis divinis non probe fuerit usa, amittat; & tum omnino ad meditationem illi esse recurrendum.

25. Habitum autem istum, qui tamen mutationis non sit expers, ex amore puro omnes actiones deliberato animo susceptas ad gloriam DEI referendi esse perpetuam istam orationem à Christo & Paulo commendatam, & à contemplatione in hoc inter alia differre, quod hæc per alias virtutes quandoq; interrumpatur, illa non item.

26. Falso

26. Falso existimare aliquos, contemplationem nunquam interrumpi. Eo ipso autem tempore quo interrumpitur, virtutes omnes docet non minore animi tranquillitate exerceri, quàm cum contemplationi litat.

27. Contemplationem negativam esse, dum circa rem, quæ aut in sensus cadit, aut imaginatione comprehenditur, voluntate non occupatur: positivam vocari, prout actus simplex immaterialis & purè intellectualis per eam indigitatur. Occupari tamen hoc non obstante istam contemplationem circa essentiam pariter & attributa divina, quin & circa Trinitatem atq; humanam Christi naturam.

28. In primo incipientis contemplationis fervore, tum in summis tentationibus animam distincta sensibili & reflexa consideratione sive visione Christi privari posse.

29 Contemplationem passivam non ita esse accipiendam, ac si animatum nihil agat: sed quod omnes motus & actus turbidi, ac inquieti procul tum ab illa absint. Posse eam orationem silentii & quietis dici, summæq; perfectionis eam esse documentum. Errare itaque illos, qui animam in hac contemplatione nihil agere existiment, aut cum gratia cooperari; eamque contemplationem purè infusam, purè gratuitam, neque meritoriam esse.

30. Statum passivum Mysticorum pariter in perpetua quadam contemplatione passiva consistere, aut speciem ecstaseos esse.

31. Qui in eo constituti, totos sese quidem divinæ providentiæ committere, & nullo casu moveri, securosque futurorum esse; ex prudentiæ tamen regulis dispicere, quid faciendum, quid omittendum sit; adeoq; prudentia ceu dono Dei rectè uti, non sui commodi aut felicitatis causa, sed ut patris sui cœlestis voluntati faciant satis.

32. Licet servili metu procul facessere jusso per filialem libertatem & simplicitatem cuncta agant; cautè tamen & circumspectè eos se gerere, nec suas propensiones temere sequi, ne quid admittant, quod nefas sit.

33. Omnes virtutes, quæ ab ejusmodi hominibus exerceantur, ad amorem ceu caput & fontem ultimum revocari; quin ipsas virtutes nihil aliud esse, quàm hunc amorem purum, qui pro diversitate objectorum in varias virtutes abeat. Errare autem eos qui existimant, ab ejusmodi hominibus virtutes non amplius exerceri; quod amor eminenter omnes in se virtutes contineat.

34. Mor-

34. Morbum ſpiritualem eſſe purgationem animæ à motibus amoris impuri in ea adhuc reſiduis: Reſurrectionem autem ſpiritualem ipſum habitum amoris perfecti & puri, ad quem poſt tentationes ſpirituales homo perveniat.

35. Transformationis nomine indigitari ſtatum animæ in eminentiori gradu paſſivum, in quo anima omnis activitatis & turbidorum motuum amoris impuri expers, lineamenta imaginis divinæ recipiat, ut hæc in illa exſplendeſcant.

36. Animas ita transformatas formulis & præſcriptionibus cultum internum dirigentibus non habere opus: interim eas quotidie actus indiſtinctos contemplationis puræ, & diſtinctos omnium virtutum, ſed placidè & tranquillè, modo ſtatui, in quo vivunt, convenientes producere.

37. Eaſdem quoque peccare poſſe, non venialiter tantum: ſed & mortaliter.

38. Iisdemque non tantum conducere: ſed & incumbere ut peccata ſua confiteantur.

39. Adhærere ſæpius his animabus, non obſtante amoris puritate, certas imperfectiones, ex naturæ potius quàm voluntatis infirmitate procedentes: negligentiam autem ſupinam in tractandis rebus ſacris, officiorum intermiſſionem & id genus alia vitia in ea excuſari aut tolerari non poſſe.

40. Unitam eſſe eam animam cum Deo variis modis immediatè; dum ſcilicet Deum per ſe, non intercedente proprii commodi ratione amat: dum eum contemplatur, nulla intercedente operatione imaginationis aut ratiocinationis &c. neutiquam verò eam cum Deo ita unitam eſſe, ut nec fidei locus concedatur, nec gratiæ, aut muneri mediatorio Chriſti, aut ut omnes infirmitates planè abeſſe credantur.

41. Licet per nuptias ſpirituales arctiſſimè anima cum Deo conjungatur, ut unus quaſi cum eo ſpiritus cenſeri debeat, ejusque voluntas voluntati divinæ planè ſit conformis: originalem tamen integritatem eam non recuperare in hac vita: ſed concupiſcentiam pravam in ea remanere, nec peccatorum quotidianorum eam eſſe immunem; quæ tamen non obſtent, quò minus ſumma puritas & perfectio illi tribui poſſit, cum per ea revera anima non commaculetur.

42. Unionem hanc essentialem aut substantialem dici posse, non quod revera essentia is sit, sed ad indicandum, quod actus amoris puri, in quo hæc unio consistit, æquales semper & uniformes sint, atque ab actibus amoris puri multum differant.

43. Animam transformatam, licet divino quodam lumine interdum repleatur (cujus etiam sapientissimi expertes sint, præsertim si plus humanæ sapientiæ & eruditionis habeant, quàm experientiæ & gratiæ) nihilominus eam tamen se Ecclesiæ decisionibus & directioni Pastorum lubentissime submittere, quod hi ad regendum gregem sibi commissum peculiaribus donis instructi sint.

44. Pastores sanctosque homines arcana disciplinæ mysticæ non promiscuè omnibus proponere; cum non omnes ad eum perfectionis gradum perveniant, atque prudenter adeo selectus instituendus sit.

45. Omnes vias interiores etiam eminentissimos, non nisi ad statum habitualem amoris puri ducere, seduloque cavendum, ne quis se ipsum vanis illusionibus decipiat. Sæpius enim contingere, ut multi id se jam consecutos credant, à quo tamen longissimè sunt remoti: contra ut ab eo prope absint, qui tam prope se abesse, sibi non persuadent. Certissimum autem characterem esse horum omnium obedientiam, quæ superioribus præstetur.

Contra Præsules Galliæ in Articulis Francisci de Salignac de la Mothe Fenelon desiderant sequentia:

I.

QVod spes Theologica cum extra statum gratiæ, tum in ipso statu inter perfectos planè tollatur; solam enim vocem nonnunquam usurpari quidem: rem vero ipsam prorsus everti.

2. Quod docuerit: Vitæ æternæ desiderium bonum esse, sed nihil esse desiderandum, nisi Dei voluntatem.

3. Sanctam indifferentiam admittere generalia desideria omnium latentium voluntatum Dei; nam & reprobationis decretum ad voluntatem Dei pertinere, quod nemo desideret.

4 Posse

4. Posse animam permittente directore in tentationibus extremis persuasioni de sua justa reprobatione & condemnatione simpliciter acquiescere.

5. Quod virtutibus omnem honorem detrahat, asserendo, amore puro id effici, ne quisquam virtutis studiosus esse velit.

6. Quod docuerit: animas transformatas ex præsenti disciplina peccata confessas remissionem peccatorum optare, non ut purificationem & liberationem propriam: sed ut rem quam Deus vult.

7. Itemque quod concupiscentiæ vim in quibusdam hominibus adeoque & mortificationis utilitatem necessitatemque extenuet.

8. Quod docuerit: contemplationem cum pura & directa est, nunquam voluntariè occupari ulla imagine sensibili, ulla idea Divinitatis distincta & nominabili h. e. limitata: sed tantum purissima & abstractissima ratione entis illimitati. Unde sequatur eam in alia objecta v. g. in attributa quævis personas divinas atque adeo in ipsam Christi humanitatem propria electione non ferri.

9. Quod docuerit: animas contemplativas duobus instatibus Christo distincte viso ac per fidem præsente privari; & quod distinctam visionem Christi in ipsa contemplationis intervalla conjecerit.

10. Quod docuerit: nunquam licitum gratiam prævenire, neq; quicquam expectare à se propriaq; industria & propriis conatibus.

11. Quod actum continuum à Quietistis introductum sub nomine placidæ & æquabilis cujusdam uniformitatis lectoribus suis propinaverit, & contemplationem passivam rursus in scenam produxerit.

12. Quod affirmarit, ipsam contemplationem in purissimo amore consistere; hunc autem non modo per se justificantem & purificantem, sed consummantem & perficientem statuere.

13. Quod doctrinam de amore puro non temere quibusvis sanctis esse proponendam scripserit; cum tamen illud Christi: *Estote perfecti*, ad omnes Christianos pertineat.

14. Quod asseruerit, amorem concupiscentiæ etsi improbus, ad justitiam & conversionem præparare animas; cum tamen ejusmodi motus hominem ad conversionem præparantes a Sp. S. excitentur.

15. Quod amorem justificantem, quo propria felicitas ideo tantum expetitur, ut medium ad finem ultimum, subinde mercenarium vocet.

16. Quod casus impossibilis, ut anima justa Deum licet usq; ad finem diligens, æterno tamen supplicio mulctetur, fiat possibilis.

17. Quod actus directi, qui animæ reflectentis aciem effugiant, sint ista operatio quam Franciscus Valesius apicem animæ appellitet.

18. Quod in his mira illa & inaudita animæ divulsæ separatio fiat, ita ut in parte superiori sit spes summa, in inferiori desperatio, & quod illa in directis, hæc in reflexis actibus consistat; & quidem quod hoc fieri dicatur ad exemplum Christi exemplaris nostri; quasi in Christo ut in nobis involuntariæ fuerint illæ perturbationes.

19. Quod in hoc libro altum sit silentium de amore gratitudinis erga Deum & Redemtorem Christum, cum de perfectorum amore agitur.

20. Quod tradita in hoc libro eo tendant, ut actuum directorum beneficio vitium cum virtute stare possit.

21. Quod Ecclesiæ peregrinantis ac in patriam suspirantis gemitus extinguantur. &c.

Francisci de Salignac de la Mothe Fenelon uberior explicatio eorum, quæ Præsules Galliæ in Articulis suis desiderarunt, desumta ex Instructione ejusd. Pastorali edit. Amstel. ap. Wetstein 1698. 12.

Duo esse capita Doctrinæ, quæ in controversiam vocata fuerit, unum quod Charitas virtutum Theologicarum Princeps, sit talis Dei amor, quo eum sine ullo intuitu præmii alicujus amamus, quamvis in statu charitis perfectissimo semper præmium desideremus: alterum, quod sit status charitatis perfectus, in quo amor hic sit velut fons & scaturigo cæterarum actionum, ita tamen ut nec causas actionum, impulsivas, nec specificam illarum distinctionem tollat, amor autem mercenarius & ad commodum aliquod spectans, procul hinc facessere jubeatur. Ad specialia descendens

1. Fatetur nullam traditionem arcanam & Ecclesiæ incognitam de summa etiam Christianismi perfectione admittendam esse: cautis tamen pastoribus id omnino observandum, ne quælibet quibuslibet proponant, &

& summæ perfectionis exercitium non nisi animabus maximo ejus desiderio laborantibus commendent.

2. Quod ad spem attinet, monet, distinguendum esse sedulò inter amorem puræ concupiscentiæ utpote naturalem: & amorem spei velut supernaturalem, atq; solis veris Christianis proprium. Ab actu quoq; spei discernendum esse statum hominis peccatoris, qui hunc actum edit; Per actum enim spei Deum ceu summum bonum cæteris amoris nostri objectis præferri, cum status hominis peccatoris, sperantis tamen, non ejusmodi sit, ut Deum sibi ipsi præferat.

3. Licet animæ perfectè se planè componant ad voluntatem divinam, non inde tamen illas desinere sperare æternam salutem; multò minus fas esse consentire in suam reprobationem. Neque repugnare sibi invicem, animas perfectas non tantum desiderare æternam salutem, quia Deus hoc jubet: sed & quia nostrum bonum est. Vocem *Commodi* dupliciter capi posse, vel enim ea denotari objectum, quod nobis bonum est, aut propensionem, qua per amorem sui ipsius naturalem aliquis ad tale objectum fertur ea designari. In priori sensu rectè dici beatitudinem esse maximum nostrorum commodorum: sed in posteriori significatione imperfectionem simul connotari, quæ ab animabus perfectis abesse debeat.

4. Objectum formale spei idem notare quod in Scholis motivum spei; illius autem appellationis plurimas esse causas.

5. Spem & reliquas virtutes omninò distinctos suos habere actus, causasque impulsivas sibi proprias; omnes tamen ex amore puro ceu communi fonte profluere.

6. Discrimen esse inter animas perfectas & imperfectas; in his præter amorem supernaturalem, quo in Deo se ipsas amant, amorem esse naturalem, quo se ipsas amant; unde mercenaria voluntatis dispositio oriatur, quæ licet positivè in actus supernaturales non influat, diminuit tamen perfectionem voluntatis, quæ fortius amat, si solo amore puro amet. Mixtum itaq; esse ejusmodi animarum statum ex duobus amoribus, etsi actus supernaturales virtutum puri sint, nihilq; ex commodi proprii intuitu secum vehunt; Quod verò dixerit statum hunc habitualem & variabilem esse, intelligendum hoc esse de modo ordinario, quo voluntas suos actus edit.

7. Charitatem, quando hac voce tertia virtus Theologica denotatur, semper puram esse & sine intuitu ad commodum proprium; quartam tamen amoris speciem ideò impuram & ad commodum proprium spectantē à se dici, quod in animabus in hoc statu constitutis adhuc amor quidam

mercenarius ſuperſit,utut actus charitatis ab hac anima profecti planè puri ſint.

8. Amorem puræ concupiſcentiæ præparare animas ad juſtitiam,non eſſe intelligendum aliter,quàm quod ita ſaltem obſtacula paſſionum vehementiorum tollantur.

9. Quando cum Auguſtino dixerit: *Omne quod non venit ex principio charitatis,venire ex cupiditate*,intelligere ſe per charitatem omnem amorem ordinatum conſideratum in ſe: per cupiditatem autem omnem amorem particularem ſui ipſius.

10. Suppoſitionem animarum,quod Deum amare velint, etiamſi æternis ab eo adjudicentur cruciatibus,utique impoſſibilem eſſe. Eaſdem tamen animas,etſi ſibi imaginentur ſe æternam damnationem promereri, revera tamen illud non credere. Poſſe tamen animas heroicas Deo afferre ſacrificium, quod quoad vitam æternam ſaltem conditionatum ſit,inquantum iſta non niſi bonum creatum eſt,& ut in amore numinis ſemper perſiſtant. Poſſe tamen unicum eſſe caſum ſummè extremarum probationum,ubi animæ non amplius conditionatè ſed abſolutè loquantur,atq; tum non dicere eas,*ego vellem*; ſed: *ego volo*. In priore caſu, ubi hoc ſacrificium conditionatum eſt, neutiquam ad ipſam beatitudinem: ſed tantum amorem vel propenſionem noſtram ad beatitudinē iſtud ſpectare.Atq; hunc amorē commodi noſtri,cum imperfectio ſit,nihil obſtare,quo minus ſacrificium offerri queat. Directorem ergò poſſe permittere, ut anima ſimpliciter acquieſcat jacturæ commodi proprii & condemnationi juſtæ,in qua reſpectu Dei ſe eſſe putet; Acquieſcere enim eam jacturæ non beatitudinis,ſed commodi proprii: imaginari ſibi ac ſi propter peccata ſua Deo diſpliceat,& hinc eam propter Deum angi. Neutiquam autem per hanc condemnationem,qua ſe. condemnat ſua peccata,æternam intelligi reprobationem,cui animam acquieſcere poſſe,nunquam ſtatuerit.

11. Rectè capienda eſſe,quæ de indifferentia ſancta docuerit; neque enim ulla ratione inde inferendum, ac ſi nefas ſit æternam ſalutem expetere.

12. Neq; admittere ſe quicquam,unde ſequatur,perfectos homines à Deo expreſſe bona tum ſpiritualia tum corporalia petere non debere: ſed potius ſtatuere,quod anima perfecta omnia bona,quæ Eccleſia à Deo petit, itidem precibus ſuis à Deo efflagitare debeat,hæc tamen non amore naturali,ut animæ imperfectæ: ſed ſupernaturali puro, amore ſcil. charitatis, eam deſiderare.

13.A-

13. Activitatem quoque ab anima perfecta facessere debere; semper gratiam oportere præsentem esse, licet motus ejus non semper sentiantur; qui etiam intempestivè & per animi inquietudinem non sint consectandi. Si tamen per excitationem cooperatio intelligatur, ad eam obstrictos esse omnes.

14. Non se rejecisse actus reflexos: sed eos omnino esse aliquando admittendos.

15. Nunquam se docuisse distinctionem seu separationem partis animæ superioris & inferioris esse totalem supernaturalem & miraculosam; multò minus quod quæ à parte inferiori geruntur, superiori imputari nequeant: sed hoc saltem se velle, quod pars inferior (quorsum & imaginatio sit referenda) possit turbari, ut superior intellectus & voluntas tranquilla sit, ita ut cum utriusque partis communicatio permaneat, illorum quæ ab inferiori geruntur, à superiori ratio exigi queat: Neutiquam verò hoc se statuere, quod actus reflexi tantum sint in parte inferiori: directi in superiori; cum reflexi omnino ad superiorem pertineant.

16. Contemplationem quidem esse exercitium amoris puri: attamen ejusdem amoris esse quoque quoque alia execitia; eundem enim amorem per omnes actus virtutum se exerere: interdum etiam per meditationem; atque hinc omnes fideles vocatos esse ad perfectionem: sed non ad eadem exercitia amoris perfecti.

17. Statum passivum esse nihil aliud, quam statum amoris puri, in quo omnes actus virtutis placide & tranquille exercentur. Passivum autem dici, non quod vera & efficax cooperatio cum gratia excludatut, nec ut animæ hujusmodi minus vigilantes erga se ipsas esse jubeantur, aut à laboribus, quibus vincere tentationes oportet, liberentur: sed ut omnis excludatur activitas, hoc est, turbidi & inquieti motus, qui amorem impurum & imperfectum comitantur. Passivitatem itaque illam non actioni sed activitati opponi, neque miraculosam quandam, sed ordinariam inspirationem, omnibus justis communem, secum conjunctam habere.

18. Per Contemplationem nunquam animam reipsa privari visione Christi. Hoc saltem se velle, quod aliquando anima visione distincta sensibili & reflexa Christi privetur, quæ privatio tamen apparens saltem sit & transiens. Idque fieri in initio contemplationis ob ejus imperfectionem & in extremis tentationibus, quæ cum citò transire soleant, nisi fortè anima gratiæ divinæ resistens ipsa efficiat, ut diuturniores sint, ipsam itaque han-

Charles Clousier. A. 1697. de quo libro per universam Galliam fama exiit, doctrinam in eo contineri, quæ non omnino vera, ideoque opus esse quodam remedio, quod sacro muneri nostro conveniret. Hac de causa compluribus Reverendis fratribus nostris & Cardinalibus, Sacræ Romanæ Ecclesiæ, juxta cum aliis Sacræ Scripturæ Doctoribus commisimus, ut hunc librum mature & prout ardua ea res postulat, examinarent. Postquam vero illi mandato nostro obsequentes, diuturna & accurata consideratione, in multis congregationibus inquisitionem instituerunt, propositiones aliquot ex illo libro extraxerunt, & tam ore quam calamo exposuerunt, quid de unaquaque sentirent: Neque minus in plurimis congregationibus, quas in præsentia nostra haberi curavimus, illorum Cardinalium & Doctorum Scripturæ Sacræ sententiam, ac desiderium percepimus, ut nempe omnibus malis, quo gregi ab æterno Pastore nobis commisso accidere possent, quoad desuper potestas nobis facta, mature resisteremus; ideo damnamus & rejicimus proprio nostro motu, ex sufficienti rei cognitione, adhibita nostra propria plenaria & accurata consideratione, vi potestatis nostræ Apostolicæ hac præsenti Bulla supra nominatum librum, quocunque loco, quacunque linguæ editione aut versione, hactenus impressus fuerit, vel posthac fortassis imprimatur, tanquam librum, cujus lectione & usu accidere posset, ut fideles id non animadvertentes in illos errores incidere queant, qui dudum ab Ecclesia Catholica damnati fuerunt; imo tanquam librum eas in se continentem doctrinas, quæ vel nativo verborum sensu vel consideratione ipsius quoque in oratione connexionis, temerariæ, scandalosæ, adeo male sonantes, ut piorum hominum aures offendere possint, in praxi noxiæ, imo in se ipsis erroneæ sint. Ideoque interdicimus & prohibemus omnibus fidelibus Jesu Christi, ne dictum librum typis vel calamo exscribant, legant, aut ullo modo eo utantur, sub pœna excommunicationis, cui omnes transgressores ipso facto absque ulla alia declaratione obnoxii esse debent. Volumus ergo, & mandamus vigore Apostolicæ nostræ Autoritatis, ut omnes illi, qui dictum librum possident, absolute sine omni excusatione aut oppositione, quamprimum de his præsentibus fama ad eos perlata fuerit, obligati sint, illum in manus cujusque loci Ordinarii tradere, quo inquisitoribus hæreticæ pravitatis exhibeatur. Cæterum dogmata, quæ in illo libro continentur, &, ut supra memoratum, digna, quæ ex Apostolicæ sedis sententia condemnentur, sequentibus verbis e Gallico sermone in Latinum translata sunt, nimirum:

I. Datur habitualis ſtatus amoris Dei, qui eſt Charitas pura & ſine ulla admixtione motivi proprii intereſſe. Neque timor pœnarum neque deſiderium remunerationum habent amplius in eo partem. Non amatur amplius Deus propter meritum, neque propter perfectionem, neque propter felicitatem in eo amando inveniendam.

II. In ſtatu vitæ contemplativæ ſive unitivæ, amittitur omne motivum intereſſatum timoris & ſpei.

III. Id quod eſt eſſentiale in directione Animæ eſt, non aliud facere quam ſequi pedetentim gratiam cum infinita patientia, præcautione & ſubtilitate. Oportet ſe intra hos limites continere, ut ſinatur Deus agere & nunquam ad purum amorem ducere, niſi quando Deus per unctionem interiorem incipit aperire cor huic verbo, quod adeo durum eſt, Animabus adhuc ſibimet affixis & adeo poteſt illas ſcandalizare, aut in perturbationem conjicere.

IV. In ſtatu ſanctæ indifferentiæ Anima non habet amplius deſideria voluntaria & deliberata propter ſuum intereſſe, exceptis occaſionibus, in quibus toti ſuæ gratiæ fideliter non cooperatur.

V. In eodem ſtatu ſanctæ indifferentiæ nihil nobis, omnia Deo volumus. Nihil volumus ut ſimus

I. Il y a un état habituel d'amour de Dieu, qui eſt une charité pure & ſans aucun mélange du motif de l'interêt propre. Ni la crainte des châtimens, ni le deſir de ſes recompenſes, n'ont plus de part à cet amour. On n'aime plus Dieu ni pour le merite, ni pour le bonheur qu'on doit trouver en l'aimant.

II. Dans la vie contemplative on unitive, on perd trout motif intereſſé de crainte & d'eſperance.

III. Ce qui eſt eſſentiel dans la direction eſt de ne faire que ſuivre pas à pas la grace avec une patience une precaution & une delicateſſe infinie. Il faut ſe borner a laiſſer faire Dieu, & ne parler jamais du pur amour, que quand Dieu par l'onction interieure commence a ouvir le coeur à cette parole qui eſt ſi dure aux ames encore atachées à elles mêmes & ſi capable ou de les ſcandaliſer ou de les jetter dans le trouble.

IV. Dans l'état de la ſainte indifference l'ame n'a plus de deſirs volontaires & deliberés pour ſon interêt; excepte dans les occaſions, où n'elle ne coopere pas fidelement à toute ſa grace.

V. Dans ce même état de la ſainte indifference, on ne veut rien pour ſoi, mais on veut tout pour Dieu:

perfecti & beati propter interesse proprium, sed omnem perfectionem ac beatitudinem volumus in quantum Deo placet efficere, ut velimus res istas impressione suæ gratiæ.

VI. In hoc sanctæ indifferentiæ statu nolumus amplius salutem, ut salutem propriam, ut liberationem æternam, ut mercedem nostrorum meritorum, ut nostrum interesse omnium maximum; sed eam volumus voluntate plena, ut gloriam & beneplacitum Dei, ut rem quam ipse vult, & quam nos vult velle propter ipsum.

VII. Derelictio non est nisi abnegatio seu sui ipsius renunciatio, quam Jesus Christus a nobis in Evangelio requirit, postquam externa omnia reliquerimus. Ista nostri ipsorum abnegatio non est nisi quoad interesse proprium. Extremæ probationes, in quibꝰ hæc abnegatio, sensui ipsius derelicto exerceri debet, sunt tentationes, quibus Deus æmulator vult purgare amorem, nullum ei ostendendo perfugium, neque ullam spem quoad suum interesse proprium, etiam æternum.

VIII. Omnia sacrificia, quæ fieri solent ab Animabus quam maxime de interessatis circa earum æternam beatitudinem, sunt conditionalia. Sed hoc Sacrificium non potest esse absolutum in statu ordinario. In

Dieu: on ne veut rien pour être parfait ni bien heureux, pour son propre interêt, mais on veut toute perfection & toute beatitude autant qu'il plait à Dieu de nous faire voulour ces choses par l'impression de sa grace.

VI. En cet état de sa sainte indifference on ne veut plus le salut comme salut propre, comme deliurance éternelle, comme recompense de nos merites comme le plus grand de tous nos interêts; mais on le veut d'une volonté pleine comme la gloire & le bon plaisir de Dieu, comme une chose qu'il veut que nous voulions pour lui.

VII. Cet abandon n'est que l'abnegation ou renomement de soi même, que Jesus Christ nous demande dans l'Evangile, aprés que nous aurons tout quieté au dehors. Cette abnegation de nous même n'est que pour l'interêt propre.. Les epreuves extremes ou cet abandon doit être exercé, sont les temtions par les quelles, Dieu jaloux veut purifier l'amour, en ne lui faisant voir aucune ressource, ni aucune esperance pour son interêt propre, même eternel.

VIII. Tous les Sacrifices que les ames les plus interessees font d'ordinaire sur leur beatitude eternelle, sont conditionels ... mais ce Sacrifice ne peut être absolut dans l'état ordinaire. Il n'y a que le cas des

animæ ab inferiori. In ista separatione actus partis inferioris manet ex omni modo cæca & involuntaria perturbatione: nam totum quod est [illegible] & intellectuale, est partis superioris.

XV. Meditatio constat discursivis actibus, qui a se invicem facile distinguuntur. Ista compositio actuum discursivorum & reflexorum est propria exercitio amoris interessati.

XVI. Datur Status contemplationis adeo sublimis adeoque perfectus, ut fiat habitualis, ita ut quoties anima actu orat, sua oratio sit contemplativa, non discursiva. Tunc non amplius indiget redire ad meditationem, ejusque actus methodicos.

XVII. Animæ contemplativæ privantur intuitu distincto, sensibili & reflexo Jesu Christi duobus temporibus diversis. ... Primo, in fervore nascente earum contemplationis... Secundo, Anima amittit intuitum Jesu Christi in extremis probationibus.

XVIII. In statu - - passivo exercentur, omnes virtutes distinctæ, non cogitando quod sint virtutes. In quolibet momento aliud non cogitatur, quam facere id, quod Deus vult, & amor Zelotypus simul efficit, ne quis sibi virtu-

supérieure de l'ame d'avec inférieure - - - les actes de la partie inférieure dans cette séparation, sont d'un trouble entierement aveugle & involontaire ; parce que tout ce qui est intellectuel & volontaire est de la partie superieure.

XV. La Meditation consiste dans des actes discursifs qui sont faciles à distinguer les uns des autres.... Cette composition d'actes discursifs et reflechis est propre à l'exercice de l'amour interessé.

XVI. Il y a un etat de contemplation si haute & si parfaite, qu'il devient habituel, en sorte que toutes les fois qu'une ame se met en actuelle oraison, son oraison, est contemplative & non discursive. Alors elle n'a plus besoin de revenir à la meditation ni à ses actes methodiques.

XVII. Les ames contemplatives sont privées de la vue distincte, sensible & reflechie de Jesus Christ en deux tems differens... Premierement dans la ferveur naissante de leur contemplation... Secondement une ame perd de vue Jesus Christ, dans les dernieres épreuves.

XVIII. Dans l'état passif on exerce, toutes les vertus distinctes, sans penser qu'elles sont vertus. On ne pense en chaque moment qu'à faire ce que Dieu veut & l'amour, jaloux fait tout ensemble qu'on ne veut plus etre vertueux & qu'on

tem velit, nec unquam sit adeo virtute præditus, quam cum virtuti amplius affixus non est.

ne l est jamis tant que quand on n' est plus attaché à l' etre.

XIX. Potest dici in hoc sensu, quod anima passiva & disinteressata nec ipsum amorem vult amplis, quatenus est sua perfectio & sua felicitas, sed solum quatenus est id, quod Deus à nobis vult.

XIX. On peut dire en ce sens, que l'ame passive & des interessee ne veut plus même l'amour en tant qu' il est sa perfection & son bonheur, mais seulement en tant qu' il est ce que Dieu veut de nous.

XX. In confitendo debent Animæ transformatæ sua peccata detestari & contemnare se, & desiderare remissionem suorum peccatorum, non ut propriam purificationem & liberationem, sed ut rem quam Deus vult & vult nos velle propter suam gloriam.

XX. Les ames transformees doiven en se confessant, de tester leurs fautes se condamner & desirer la remission de leurs pechés, non comme leur propre purification & delivranee, mais comme chose que Dieu veut & qu il veut que nous voulions pour sa gloire.

XXI. Sancti mystici excluserunt à statu Animarum transformatarum exercitationes virtutum.

XXI. Les Saints Mistiques ont exclu de l'etat des ames transformées les pratiques des vertus.

XXII. Quamvis hæc doctrina (*de puro amore*) esset pura & simplex perfectio Evangelica in universa traditione designata, antiqui Pastores non proponebant passim multitudinis justorum, nisi exercitia amoris interessati eorum gratiæ proportionata.

XXII. Quoi que cette doctrine (*du pur amour*) fut la pure & simple perfection de l'Evangile, marquee dans toute la Tradition, les anciens Pasteurs ne proposoient d' ordinaire au commun des justes, que les partiques de l amour interssé, proportione es à leur grace.

XXIII. Purus amor ipse solus constituit totam vitam interiorem, & tunc evadit unicum principium & unicum motivum omnium actuum, qui deliberati & meritorii sunt.

XXIII. Le pur amoúr fait luí seul toute la vie interieure & devient alors l' unique principe & l' unique motif de tous les actes deliberés & meritoires.

Attamen

Attamen in hac expressa condemnatione jam adductorum dogmatum non ea nostra sententia est, quod reliqua, quæ in hoc libro continentur, approbanda sint. Quo autem præsentia hæc eo citius unicuivis innotescant, nec ignorantia sua quisquam se excusare queat; volumus & mandamus vigore jam dictæ Autoritatis, ut hæc ipsa pro consuetudine in valvis Ecclesiæ Cathedralis, Divi Petri, Cancellariæ, Curiæ in monte Citorio & loco Campi Floræ per aliquem tabellarium nostrum publicentur & ibi affigantur, quod ipsum tantum valere debet, ac si unicuique in manus hæc tradita fuissent, atque eisdem ubivis locorum intra & extra judicium, sive typis sive calamo exscripta fuerint, modo à Notario publico aut clerico subscripta, plenam omnes fidem adhibere debeant plane ac si hæc in Originali iis exhibita fuissent. Datum Romæ prope ædes S. Mariæ majoris sub annulo Piscatoris 12. d. Martii. Anno 1699. Anno Octavo Pontificatus nostri.

J. Fr. Cardinalis Albani.

Mense

SECTIONIS SECUNDÆ, DE SCHISMATIS INTER REFORMATOS,

ARTICULUS PRIMUS DE RENATO CARTESIO ET CARTESIANIS.

Renatus des Cartes, ut ait Maresius in init. Differt. de Abusu Philosoph. Cartes. *gente Gallus*, *Provinciæ Armoricus*, *genere Nobilis*, ex antiqua sc. & nobili Pictonum prosapia natus A. C. 1596. in urbe populosa Hagæ Turonum, Patre Perronii Domino & postea Parlamenti Redonensis in Britannia præside. Hic insignis in filio animadvertens animi dotes Patribus Collegii Societatis Jesu, *de la Fleche* ab Heinrico IV. Galliarum Rege fundati, & doctis semper viris, ut ajunt, conspicui erudiendum tradidit. Ipse differt. de Methodo circa init. pag. sc. 2. in fin. *Ab ineunte ætate ad literarum studia animum adjeci, & quoniam à Præceptoribus audiebam illarum ope certam & evidentem cognitionem eorum omnium, quæ ad vitam utilia sunt, acquiri posse, incredibili discendi desiderio flagrabam.* Brevi ergo annorum spatio in disciplinis, præsertim Mathematicis, plerisque condiscipulis suis palmam præripuit;

Denique in Algebra & Geometrica Analysi quotidie tot quæstionibus tam arduis Præceptorem fatigavit, ut non amplius eum Informatione sua indigere testimonio confirmarit. Neque vero invident, aut detrahunt illi hanc laudem, qui philosophandi ejus rationem damnarunt, nominatim loc. cit. Sam. Maresius: *Jure merito inter summa nostri seculi ornamenta est reponendus. Insignis fuit Mathematicus, ut eum qui dixerit hujus seculi Archimedem, non satis dixisse videatur.* Reinerus Vogelsang acerrimus Cartesianæ Philosophiæ insectator, in *Indignatione justa* §. 41. pag. 69. *Agnosco viri sagax ingenium*, qui non pauca, *certe ex adyto pectoris edidit egregia responsa.* Certius & recta multò ratione magis quam Pythia quadripode è Phœbi lauruque profata *unquam* fuit. Autor primarum objectionum in Meditat. pag. 47. *Est sanè Dn. Cartesius, quantum animadverto, vir ingenii maximi, summæque modestiæ, qualem vel ipse Momus amet, si adsit.* Unum hoc in illo desidero, quod cum assuetus à prima ætate fuisset demonstrationibus Mathematicis, Pædias ignarus, ad objectorum in aliis scientiis conditionem parum respiciens, ejusdem generis in illis requisiverit, frustraque ipse conatus fuerit; qua de re eleganter Mich. Piccart. in Introd. & ad eum Joh. Conr. Dürrius cap. ult. per tot. pag. 311. & seqq. Idem quoque observasse videtur Maresius loc. cit. scribens: *Cum Scepticis obviam ire vellet, heroicum agressus est consilium, procedendi in rerum physicarum disquisitione Methodo Mathematica, & Phænomena naturæ, si potis esset, per Geometricas demonstrationes explicandi. Licet autem sui voti damnatus per omnia non fuerit, cum in magnis satis sit voluisse, generosi ejus in ea conatus sua laude dignissimi sunt.* Atque hinc ipse Cartesius differt. de Meth. pag. 3. init. *Simul ac illud studiorum curriculum absolvi, quo decursu mos est, in eruditorum numerum cooptari, plane aliud* (atque sc. verbis supra citatis innuerat) *cœpi cogitare. Tot enim me dubiis, totque erroribus implicatum esse animadverti, ut omnes discendi conatus nihil aliud profuisse mihi judicarem, quam quod, ignorantiam meam magis magisque detexissem. Attamen tunc degebam in una ex celeberrimis totius Europæ Scholis, in qua sicubi in universo terrarum orbe, doctos viros esse debere cogitabam. Omnibus iis, quibus alii ibidem imbuebantur, tinctus eram. Nec contentus scientiis, quas docebamur, libros de quibuslibet aliis magis curiosis atque à vulgo remotis tractantes quotquot in manus meas inciderunt, evolveram. Aliorum etiam de me judicia audiebam, nec videbam me quoquam condiscipulorum meorum inferiorem æstimari: quamvis jam ex eorum numero ad*

Præ-

Praeceptorum loca implenda destinarentur. Ac denique hoc seculum non minus floridum & bonorum ingeniorum ferax, quam ullum praecedentium esse aestimabatur. Quae omnia mihi audaciam dabant, de aliis ex me judicandi & credendi, nullam in mundo scientiam dari illi parem, cujus spes facta mihi erat. Indignatus omni spe se frustrari in alias peregre terras abire & nomen tandem militiae dare constituit. Perlustrata itaque omnibus partibus Gallia in Belgium & Daniam, inde rursus in Germaniam, denique in Italiam contendit. Veniens ergo primum in Brabantiam cum Arausionensium Principem MAURITIUM, Confoederati Belgii Gubernatorem & exercitus Ducem Generalissimum, Bredae (nondum a Marchione Spinola recuperatae) commorari videret, nomen illi dedit, seque militem voluntarium (ut vocant) exhibuit, usque dum Hispanos inter & Batavos armorum pangeretur interstitium. Ea ergo tum relicta militia A. 1619. Francofurtum ad Moenum se contulit, ut inaugurationis FERDINANDI II. Imperatoris ritum oculis usurparet. Inde denuo ad militiam reversus, Maximiliano Bavariae Duci, exercitum contra Fridericum Palatinum cogenti se addixit, inque illius castris tamdiu commoratus est, donec Gallicorum Oratorum interventu A. 1620. in Imperiali Ulmensi pax iniretur. Non diffitetur ista Cartesius; sed loco citato pag. 6. ante med. h. m. *Quapropter ubi primum mihi licuit per aetatem è Praeceptorum custodia exire, literarum studia prorsus reliqui. Captoque consilio, nullam in posterum quaerendi scientiam, nisi quam vel in me ipso, vel in vasto mundi volumine possem reperire, insequentes aliquot annos variis peregrinationibus impendi. Atque interea temporis exercitus, urbes aulasque exterorum Principum invisendo, cum hominibus diversorum morum & ordinis conversando, varia hinc inde experimenta colligendo, & meipsum in diversis fortunae casibus probando, sic ad omnia, quae in vita occurrebant, attendebam, ut nihil, ex quo eruditior fieri possem, omitterem.* Et Sect. 2. pag. seq. 7. circa init. *Eram tunc in Germania, quò me curiositas videndi ejus belli, quod nondum hodie finitum est, invitarat; & cum ab inauguratione Imperatoris versus castra reverterer, hyemandum mihi forte fuit in quodam loco, ubi quia nullos habebam, cum quibus libenter colloquerer, & prospero quodam fato omnibus curis liber eram, totos dies solus in hypocausto morabar, ibique variis meditationibus placidissime vacabam.* Missa militia Cartesius pleramque in peregrinatione vitam transegit. Germaniam ingressus Pomeraniam, Marchionatum Brandenburgicum, Megapolim, Holsatiam peragravit; indeque in Daniam pervenit. Reversus è Dania in Batavirm, iterum in

 Italiam

Italiam profectus, inde viciſſim in Galliam rediit, atque Lutetiæ Pariſiorum, per integrum triennium commoratus eſt. Eo transmiſſo Bataviam repetiit ſpretisque exin aularum deliciis, quibus ſæpius frui potuiſſet, eremo Philoſophica contentus, nunc Egmondæ, nunc Endegeſtæ, nunc Amſtelodami, nunc Ultrajecti, nunc Lugduni, nunc Hardewici, nunc Lewardæ, nunc Daventriæ, & aliis in locis, potiſſimum vero ſolitariis villulis ſpeculationibus ſuis indulſit. Idem part. 7. in Epiſt. ad Giſb. Voetium, vel potius Martini Schookii criminationes, qui ei objecerat, quod eſſet lucifuga atque improbis angulis delectaretur: *Notum eſt, me jam à pluribus annis has regiones ita incolere, ut nemini dubium eſſe poſſit, quin æquè bene, atque ullus indigena erga ipſas ſim affectus; ac etiam fortè hoc nomine mihi aliquid prærogativæ eſſe tribuendum, quod non ex ſorte naſcendi, ſed ex delectu in illis vivam. Cum enim, ut multi ſciunt, ſatis commode in patria verſarer, nec ulla alia prorſus ratio me ad alias ſedes quærendas impelleret, quam quod propter multitudinem amicorum & affinium, quorum conſortio carere non poteram, mihi minus eſſet otii & temporis ad incumbendum ſtudiis, quibus oblector, & quæ aliqui perſuaſum habent, ad commune bonum gentis humanæ prodeſſe poſſe: cumque nulla pars orbis terrarum mihi clauderetur, atque omnino nulla eſſet, quam non confiderem me libenter incolam, ſibi nec gravem, nec forte etiam indecorum eſſe recepturam, hanc præ cæteris omnibus habitandam delegi.* Sed ipſi Martino Schookio poſtmodum extra patriam cum familia vivere opus fuit. Neque illum cum A. 66. Francofurti ageret, ea conditione cognovi, qui Carteſio ſe opponere auderet. Carteſius autem adeo captus eſt hac in Batavia eremo, ut à Rege Galliæ aliquando evocatus ad ſplendidiſſimos etiam Lutetiæ inter doctos honores capeſſendos, vel ſi placeret, ad Præfecturam Collegii Redonenſis loco demortui Parentis adeundam, debitas tamen pro oblatis illis honoribus gratias egerit, & ſua potius ſorte contentus vitam vivere privatam conſtituerit. Impenſe autem illi favit *Eliſabetha* Friderici V. Electoris Palatini filia natu maxima, quæ operibus ejus legendis & relegendis multum operæ & ſtudii adhibuit; Denique & *Chriſtina* Regina Sueciæ, quæ in aulam ſuam humaniſſime illum invitavit, cujus etiam mandatis lubentiſſime paruit. Solvit itaque Batavia & venit in Sueciam A. 1649. menſe Octobri: Sed vix quæ ad habitationem ibi neceſſaria diſpoſuerat, cum navigationum ea præſertim tempeſtate moleſtiis fractus, morboque confectus quarto poſt adventum ſiu menſem, ultima-

tima sc. Februarii, ut ferunt. A. 1650. e vivis discederet. Christianissimi Regis Legatus Ordinarius Petrus à Chanut, monumentum illi ibidem erigi curavit, cujus, ut refert Thomas Andreæ Historiar. & Linguæ Græcæ in Academia Groningana Professor anteriori facie 1. hæc leguntur: *D.O.M. Regnante* Christina *Gustavi I. pronepte, Magni filia, Avorum incepta patria termines victoriis novis promovente, pacem demum armis quæsitam artibus ornante, accitis undique terrarum sapientia Magistris ipsa in exemplum futura.* RENATUS DES CARTES *ex eremo Philosophica in lucem & ornamentum aula vocatus post quartum mensem morbo interiit, & sub hoc lapide mortalitatem reliquit. Anno Christi 1650. vitæ suæ 54. Posteri virtutem imitantor.* Sinistra facie 2. RENATUS DES CARTES *Perronii Dominus ex antiqua & nobili inter Pictones, & Armoricos gente in Gallia natus, accepta quantacunque in Scholis tradebatur eruditione, expectatione sua votisque minore, ad militiam per Germaniam & Pannoniam adolescens profectus & in otiis hybernis Natura mysteria componens, cum legibus Matheseos, utriusque arcana eadem clavi reserari posse, ausus est sperare, & omissis fortuitorum studiis, in villula solitarius prope Egmundum in Hollandia assidua viginti quinque annorum meditatione auso potitus est. Hinc orbe toto celeberrimus à Rege suo conditionibus honorificis evocatus redierat ad contemplationis delicias; Unde avulsus admiratione Maxima Regina, quæ quicquid ubique excelluit, suum fecit, gratissimus advenit, seriò est auditus, & deflectus obiit.* Dextra facie 3. *Noverint posteri, qualis vixerit Renatus des Cartes, ut cujus doctrinam olim suscipient, mores imitentur. Post instauratam à fundamentis Philosophiam apertam ad penetralia natura mortalibus viam novam, certam, solidam, hoc unum reliquit incertum, major in eo modestia esset an scientia. Quæ vera scivit, verecunde affirmavit. Falsa non contentionibus, sed vero admoto refutavit. Nullius antiquiorum obtrectator: nemini viventium gravis. Invidorum criminationes purgavit innocentiâ morum, Injuriarum negligens: amicitiæ tenax. Quod summum tandem est, iter per creaturarum gradus ad creatorem est conatus, ut opportunus Christo gratiæ autori, in avita religione quiesceret. I nunc viator & cogita, quanta fuerit* Christina *& qualis aula, cui mores isti placuerunt.* Posteriori monumenti facie 4. *Christianissimi LUDOVICI XIV. Ludovici Justi filii, Heinrici Magni nepotis* Anna Austriaca, *optima prudentissima fortissima Regina, annos & regnum filii regente, Legatus ordinarius.* Petrus

Chanut *hoc monumentum ad gloriam Dei, bonorum omnium datoris, Gallici nominis honorem, perpetuam memoriam amici charissimi poni curavit, anno septimo ab excessu Ludovici Justi.* Sed *solent hujus generis encomia*, ut ait Joh. Christ. Sturmius dissert. de Cartes. §. 16. p. 184. *plerumque modum excedere, ex affectu amoris exsuperante profecta* &c. *Medii generis ab iis autoribus profecta, qui Cartesii dogmata non approbant promiscuè* &c. *ea videri debent fide omnium dignissima.* Cæterum quod scripta spectat, quibus dogmata Cartesii, vel oppugnata vel defensa sunt, primum *Gisbertus Voetius* adversus Meditationes de existentia Dei, nec non *Gassendus* quædam illi objecerunt: sed respondit ad illa ipse autor in appendice ad Meditationes illas. Hunc secutus est *Jacobus Revius* Theol. Doctor Coll. Theol. Ord. Holland. & Westfr. Præpositus, editis tribus adversus Cartesium libellis, nimirum Consideratione Theologica Methodi Cartesianæ, Statera Philosophiæ Cartes. quam inscripsit celebri Theologo Lugdunensi Jacobo Triglandio, & Absterssione calumniarum. In priori scripto calumniatur pag. 4. Cartesium Deo se similem facere, pag. 9. doctrinas malas, vanas, falsas, curiosas, superstitiosas, ipsas Magorum imposturas aliis commendare. pag. 35. Juventutem à studiis ad militiam ac vagationes abducere, contemtum bonorum autorum ac Scripturæ Sacræ invehere, viamque ad Enthusiasmum & Scyticam Barbariem sternere. pag. 39. credere externa omnia meras esse ludificationes somniorum à maligno genio, imo ab ipso Deo immissas; statuere, nihil planè esse in mundo, nullam terram, nullum cælum, nullum aërem, nullum Deum. In *secundo* scripto np. Statera examinat principia & Demonstrationes aliquas Cartesii: In *tertio* dicit p. 15. Cartesium putare cæcum & surdum esse Deum. p. 16. Atheismo se alligare. p. 25. tali dolo uti, quali Vorstius. p. 29. Deum negare & falsam de attributis ejus doctrinam tradere. Revium autem refutavit & has ejus calumnias protrivit *Thomas Andreæ* in Acad. Groningana Historiar. & Græcæ Linguæ Professor, in *Assertione Methodi Cartesianæ.* Contra verò Cartesium porro sed majori modestia scripsit *Johannes Schulerus in Examinis Philosophiæ Cartesianæ specimine* quodam: sed ea solam Philosophiam spectant, np. quæ Cartesius de natura corporis, quod sc. in extensione consistat, commentus fuerit. *Martino Schookio*, de quo supra, respondisse quenquam non recordor, fortasse quod non fuerit, qui scripta ejus digna responsione judicarit. *Cyriacus vero Lentulus* edita *Sapientia Nova & Cartesio triumphato* graviter in eundem invectus est, ejus saltem non ut ex ungue Leonem,

nem, ſed ex latratu canem cognoſcere poſſis, ultima poſterioris ſcripti hæc verba adducere volui: *Habetis*, inquit, *Philoſophiam, quæ ſuperbiæ, & tumoris vento animatur, mendaciorum ſtimulis movetur, convitiorum velis præliatur, calumniarum ſcuto tegitur, impietatis vexillo dignoſcitur, ineptiarum criſta tumet, contradictionum fluctibus ſibi ipſi adverſatur: ipſum vero Philoſophum, turbarum & ſeditionum ductu in aciem promotum.* Atque poſt pauca: *Spiritus Carteſianus Superbus, Mendax, Maledicus, Calumniator, Turbulentus, Inſidiator, Fugax, Blaſphemus, Incertus, Audax, Impius, Ineptus, ſibi contrarius; uno nomine ingenio & actione pravus.* Sed huic clauſulæ ſupra memoratus Profeſſor Andreæ opponit invocationem ad Deum immortalem, cordium ſcrutatorem ac renum, ſolumque verum veritatis judicem ac vindicem, quæ ſane cui nihil cum Carteſianis rei eſt, nedum Lentulum perterrefacere debeat. Certe ego Carteſii, & Carteſianorum ſcripta plurimis jam ab hinc annis pervolvens, invenire in iis non potui, cujus gratia tam gravem cenſuram fuerit promeritus. Præter hos *Samuel Parkerus*, S. Theol. Prof. & Archi-Diaconus Cantuarienſis *diſputatione ſexta Libri* ſui *de Deo & Providentia divina* in Carteſii hypotheſes acriter invehitur. Edidit autem pro Carteſio *Apologiam* ſatis perſpicuam *Antonius Le Grand*, quæ juxta exemplar Londinenſe recuſa eſt Norimbergæ A. 1681. Porro etiam Carteſium oppugnavit *Petrus Daniel Huetius* ſcripto peculiari nuperrime in Germania recuſo; Sed reſponderunt huic viciſſim D. *Eberhardus Swelingius*, in illuſtri Schola Bremenſi Profeſſor celeberrimus, nec non breviſſimè D. *Andreas Petermann*, edita *Vindicatione* Lipſiæ A. 1690. Inter Batavos nota eſt *Diſſertatio Samuelis Mareſii* de *Abuſu Philoſophiæ Carteſianæ*, cum *Indiculo errorum*, hanc verò confutavit *Chriſtophorus Wittichius* in *Theologia Pacifica*, ejusque *Appendice* tertium edita Lugd. 1683. & cum idem *Mareſius* in *Annotationibus ad ſyſtema Theologiæ* reſpondere Wittichio cupiviſſet, *Wittichius* viciſſim ad omnia illa capita reſpondit *in Theologia Pacifica defenſa*, edita Amſtel. 1689. viciſſim cum *Johannes Claubergius*, Profeſſor Duisburgenſis, præter alia opuſcula plurima *de differentia Carteſ. Philoſ.* Tract. Coloniæ ad Spream, A. 1680. & *Paraphraſin in Meditationes Carteſii* Duisb. A. 1685. etiam *Exercitationes centum de Cognitione Dei & noſtri*, ſ. in easdem Meditationes Carteſii, quæque adverſus illas hactenus objecta fuerant, edidiſſet Harlingæ A. 1685. harum Refutationem molitus videtur *Gerhardus Vries*, Philoſoph. in Acad. Ultraj. Profeſſor in *Exercit. Rational. de Deo divinisque perfectionibus*, additis-

que

que editioni novissimæ dissertationibus aliis, sanè doctissimis. Has verò iterum ad Examen vocasse *Petrus Poiret* in *Cogitat. Rationalib. de Deo, Anima & malo*, edit. Amstel. 1685. Denique & amicus meus *Joh. Bertlingius*, Philosophiæ in Academia Gröningana Professor, in *Seminario Transnaturalis scientiæ* A. 1685. passim Cartesiana dogmata refellit, nec non *Petrus à Mastricht*, Theologiæ in Acad. Duisburgensi Professor celebris, in *Gangrana novitatum Cartesianarum* integrum *Systema Theologiæ Cartesianæ* adornasse visus est, edit. Amster. 1687. quod opus confutatum hactenus à quoquam neque legi neque audivi. Conquiescent fortasse hæ tandem controversiæ in Batavia. A partibus autem Cartesii, præter hactenus adductos steterunt Heinricus Regius, Adrianus Heerbord, Petrus ab Andlo, Velthusius in init. primæ Philosophiæ, Geulinx in Annot. ad Principia Cartesii, Tattinghoff, Hoogland, Hastrecht & alii jam ferè innumeri.

PARADOXA CARTESIANA PRÆCIPUA.

I. Non tantum ad solidam de Deo cognitionem contendenti necessarium: sed ut periculosum, pium tamen & honestum est, de existentia Dei judicium suspendere & dubitare, usque dum clara, firma & evidenti demonstratione ea veritas ostendatur & mens convincatur.

Cartes. Part. 1. Princip. §. 1. *Multis præjudiciis a Veri cognitione avertimur, quibus non aliter videmur posse liberari, quam si semel in vita de omnibus iis studeamus dubitare, in quibus vel minimam incertitudinis suspicionem reperiemus.* Sed est incertitudinis aliqua suspicio, de existentia Dei. In Epist. ad Interp. Gall. Principior. * *. 4. fac. a. fin. & seq. *Principia hæc omni tempore cognita, quin imo pro veris & indubitatis à cunctis habita fuerunt, sola Dei existentia excepta, quam aliqui in dubium revocarunt, quia sensuum perceptionibus nimium tribuebant, & Deus nec videri nec tangi potest.* Medit. de prima Philos. pag. 5. post med. *Opportune hodie*

hodie mentem curis omnibus exsolvi, securum mihi otium procuravi, solus secedo, serio *tandem & libere generali huic mearum opinionum* (s. præjudiciorum) *eversioni vacabo.* pag. 7. post med. *Essent verò fortasse nonnulli, qui tam potentem aliquem Deum mallent negare, quam res aliàs omnes credere esse incertas: sed iis non repugnemus, totumque hoc de Deo demus esse fictitium.* In fine: *Sed tandem cogor fateri, nihil esse ex iis quæ olim vera putabam, de quo non liceat dubitare, idque non per inconsiderantiam vel levitatem: sed propter validas & meditatas rationes, ideoque ab iisdem non minus quam aperte falsis accuratè deinceps assensionem esse cohibendam, si quid certi velim invenire.* in med. *Supponam igitur genium aliquem malignum, eundemque summe potentem & callidum, suam industriam in eo posuisse ut me falleret,* & post pauca: *Manebo obstinate in hac meditatione defixus* &c. Med. 2. pag. seq. med. *Suppono igitur omnia, quæ video falsa esse, credo nihil unquam extitisse eorum, quæ mendax memoria repræsentat, nullos planè habeo sensus.* iterum post pauca: *Nunquid est aliquis Deus! vel quocunque nomine illum vocem, qui mihi has ipsas cogitationes immittit? quare verò hoc putem, cum forsan ipsemet illarum autor esse possim?* Etiam part. 2. Epist. 10. pag. 34. *Si quis hanc sibi dubitationem proponat, tanquam medium ad clariorem veritatis cognitionem assequendam, rem facit omnino piam & honestam* &c. *Neque is peccat, qui propter eundem finem totam quam de Deo habere potest cognitionem, ex animo submovet.* Et ibidem vicissim: *Is qui fingit Deum deceptorem, etiam verum Deum, sed neque a se neque ab aliis, quorum gratia hanc hypothesin instituit, satis clarè cognitum, & qui hac fictione in malum finem non abutitur, ut quicquam de Numine falsi aliis persuadeat, sed solum ad intellectum magis illustrandum &c. is inquam minime peccat, quia nihil planè malitiæ in hoc est: sed rem facit absolutè bonam.* Sed Dissert. de Methodo pag. 9. circa fin. *Vereorne hoc ipsum quod suscepit, tam arduum & difficile sit, ut valde paucis expediat imitari. Nam vel hoc unum, ut opiniones, quibus olim imbuti fuimus, deponamus, non unicuique est tentandum.* & part. 1. Epist. 30. pag. 64. *Quemadmodum credo perquam necessarium esse, ut quilibet semel in vita probe conceperit Metaphysica principia: ita etiam credo noxium admodum fore intellectum, ad eorum meditationem sæpius adjicere.* Rectè ergo Sturmius in Dissert. de Cartesio & Cartesianis §. 10. in Philos. Eclect. pag. 159. *Neque vero necessarium tantum negamus, sed & periculosum esse credimus excessum illum dubitandi Cartesianum, si quem infirmioris animi aut ingenii nobilioris hominem in istas*

 inci-

incidere tricas contingat. Verum, an periculosæ adeo plenum opus aleæ tentandum, ut eveniant bona, imprimis præter necessitatem? Sed *Petrus* quoque *Allinga* in *Modesta defens.* pag. 13. & 15. cum de hac re prolixe egisset, ita tandem concludit: de met goode ordre na de Wysheit soeckt, moet de Wesenheit, of existentie Godts sonder grond niet toestemmen, maer syn ordeel opschorten, tot dat hy de reden sie tot die toestemminge. h.e. *Qui bono ordine sapientiam quærit, existentiæ divinæ absque fundamento non debet assentiri, sed* judicium suspendere, *donec rationes percipiat istius assensus.* D. *Joh. de Raey* in disput. A.1665. die 3. Dec. habenda §.12. *Denique etiam serio & ordine philosophaturo, existentia Dei in dubium est revocanda, hoc est, dubitandum est, an Deus, hoc est, ens summe perfectum existat. Nam cum de nulla re adhuc pro certo possimus affirmare, quod existat, quoniam non habemus de ulla cognitionem certam & inconcussam, de qua ne minima quidem dubitandi ratio sit reliqua: certe nulla nobis necessitas, nullæ nos movent rationes, quæ pro certo nos cogant concludere Deum existere.* Conf. Mastricht in Gangr. pag. 18. med. & Maref. in Diss. de Abusu Philos. §.34. nec non Wittich. in Theolog. Pacif. §.36. pag. 28. ante med. denique alia vicissim Disputatione quæ testante Celeb. Bertlingio in Præfat. Seminar. Transnat. Philos. in proœm. pag. 40. med. Lugduni A.1671. 6. Junii habenda fuerat: *Non dubitant* (sc. Theologi, qui Cartesianis adversantur) *impiam & Christiano homine indignam pronunciare de Deo & rebus fidei dubitationem. Glaciem primi fortassis frangemus adversus dicentes, de Deo & practicis non esse dubitandum* &c. *quasi vero causa Dei & res fidei rigorosum quantumvis examen respuerent.*

II. Assertionibus Scripturæ Sacræ non plus tribuendum est, quam dictamini rationis humanæ.

Anonym. in *Exerc. Parad.* cui titulus: *Philosophia Scripturæ interpres*, cujus autor vel Lambertus Velthusius, vel Wolzogenus, ambo enim in argumento, ut ostendemus postea, amice conspirant. Conf. Benthem. in Descript. Status Scholast. & Eccles. ap. Batavos part. 2. pag. 59. & seq. Velthusius enim professione Medicus, & Wolzogenus ita hanc Exercitationem refellere instituit, ut eam potius defenderet. Eadem conjectura est Petri a Mastricht in Gangr. pag. 125. med. Quicquid tandem de eo sit, è Cartesii Schola eum prodiisse ipse prodit in Prologo pag. 4. *In his igitur indagandis dum omnem cogitationem figo, incidit illico felicissima illa* *præ-*

præstantissimaque Methodus, qua nobilissimus ac incomparabilis vir Renatus des Cartes, *Primus inaccessum qui per tot secula verum Eruit è terris longæ caliginis umbris, Philosophiam ab imis restauravit fundamentis*; & in Epilog. pag. ult. ubi asserit, quod ea, *quibus maximus ille restaurator atque propagator* Philosophiæ, Renatus des Cartes *orbi literario facem præluxit*, &c. *utramque in Scripturis interpretandis paginam absolvant.* Sed (ut vel ex hoc cognoscas, Cartesii discipulos haud parum à suo Doctore degenerare, quod dudum observavit B. Valent. Alberti Dissert. de Cartes. & Coccej cap. 1. §. 7. in Append. 2. ad Scrutin. Relig. B. Kromayeri pag. 27. med.) longè aliter Cartes. part. 1. Princip. §. ult. pag. 23. in med. *Præter cætera autem memoriæ nostræ pro summa regula est infigendum, ea, quæ nobis à Deo revelata sunt, ut omnium certissima esse credenda. Et quamvis forte lumen rationis quam maxime clarum & evidens aliud quid nobis suggerere videretur: soli tamen autoritati divinæ potius, quam proprio nostro judicio fidem esse adhibendam.* Conf. §. 28. pag. 7. in med. Contra vero Autor Exerc. Parad. cap. 5. §. 7. *Ex dictis facile colligi potest, quam futilis sit illorum sententia, qui naturam gratiæ; scientiam revelationi; veritatem ordinarie, veritati extraordinarie patefactæ, non tantum quoad certitudinem suppositam, sed etiam oppositam esse volunt, cum utraque uno eodemque loco atque ordine habenda sit.* Rationem affert. §. præced. quod *omnis claræ & distinctæ perceptionis Deus sit causa. Ergo etiam hujus intimæ conscientiæ causa erit; cumque hæc conscientia rem perceptam esse veram indubitato nobis persuadeat, dictet, testetur, atque inspiret; non immerito nec incongrue Spiritus S. persuasio, dictamen, testimonium atque inspiratio appellari poterit.* Allinga in Modesta defens. pag. 87. *Veritas rationis veritati Scripturæ æqualis est, atque insuper etiam evidens*, Lambert. Velthusius de usu rationis pag. 48. *Illa cognitio* (sc. naturalis) *vera ortum suum habet ex principiis à Deo menti concessis, potestque eadem illa cognitio recte divina vocari, & de ea enunciari, quod sit à patre luminum, & tam tuto illi fidimus, quam cognitioni, quam revelatio in nobis peperit.* Wolzogen. in Tractat. de Interp. Script. pag. 21. eandem rationem affert, np. *Quoniam Deus causa est usus rectæ rationis*; & in Censura pag. 54. *Quamvis alio sensu verum sit, rationem adeo esse infallibilem ac Deus est; quoniam ratio à Deo est, & quasi certa quædam vox Dei in natura.* Disputatio habita Lugduni A. 1671. 31. Jan. thes. 6. *Quoad veritatem Theologiæ præ Philosophia, fidei præ ratione nulla potest esse prærogativa.* Veritas vero

 magis

magis quidem & minus non respicit; sed verbo Dei plus quam rationi oppido tribuendum est; quoniam istud infallibile; in ratiocinando autem homines falli possunt.

III. *Scriptura enim sacra ex communi sæpius atque erronea hominum opinione loquitur: sed quam docti ex ratione corrigere norunt.*

Cartes. in Respons. ad object. 2. pag. 75. post med. *Omnibus nota est distinctio, inter modos loquendi de Deo ad vulgi sensum accommodatos, & veritatem quidem aliquam, sed ut ad homines relatam continentes, quibus sacræ literæ uti solent: atque alios magis nudam veritatem, nec ad homines relatam exprimentes, quibus omnes inter philosophandum uti debent.* Allinga in Modest. defens. pag. 78. *Deus sæpe de rebus naturalibus loquitur, secundum earum externam apparentiam: non autem, ut sunt in se metipsis.* Wolzogen de Script. Interp. pag. 66. & seq. *Quia dicimus, nihil contineri in scripturis, quod non sit verum: multas autem veritates ejusmodi esse, ut rationis lumen non effugiant, hinc fit, ut dux & ministra sæpe sit ratio, idque duobus modis. Primò ut omnia, nihil enim excipio, ut omnia, cujuscunque generis sint, revocet ad examen, videatque an quicquam eorum, quæ putamus Scripturis inesse, sit manifeste rationi contrarium; cujusmodi si quid deprehendamus, affirmare licet pronunciare, Scripturarum hanc mentem non esse. Ratio superius à nobis est allata. Secundo loco rebus probandis inservit, iis tamen solis, quæ aut habent in natura constantem veritatem, aut à gratia profluentem consecutionem. Nam prima illa sunt rationis propria: posteriora etsi habeant in revelatione fontem, quicquid tamen inde profluit, itidem debent acceptum ferre rationi. Ergo hic quoque licet uti ratione, ut statuamus de sensu ambiguo.*

IV. *Quamobrem & ratio non immerito Scripturæ Interpres dici poterit.*

Autor Exerc. Parad. de Philosoph. Script. Interprete cap. 4. § 10. *Omnia Theologiæ dogmata non nisi ex interpretamentis Philosophiæ extrui posse.* Et cap. 6. § 1. *Cum igitur, ut præcedenti capite docuimus, Philosophia sit vera, certa & indubitata rerum notitia, ex principiis naturæ lumine*

mine cognitis, atque apodictice demonstrata; poterunt hae & locorum Scripturæ veritates certo erui, erutasque esse demonstrari, & eorum ab aliis factæ explicationes, num vero conveniant, aut repugnent, explicari, ac hujus vel illius notæ esse, indubie ostendi. Unde evidentissime consequitur, illam tam sacras literas interpretandi, quam interpretationes explorandi, certam esse atque infallibilem normam, ac præterea, qui hac est instructus, & cui hujus vera ac sincera affulsit lux, omnes verbi divini interpretis partes rectissime dignissimeque sustinere posse. cap. 16. §. 9. *Unde etiam consequitur, omnem Scripturæ interpretationem rectæ rationis, aut veræ Philosophiæ ope esse adornatam.* Wolzogen in Orthod. fide f. lib. 2. de Interp. Script. adv. Exerc Parad. p. 66. & seq. *Philosophia inservit rebus probandis, iis tamen solis, quæ aut habent in natura constantem veritatem, aut à gratia profluentem consecutionem. Nam priora illa sunt rationis propria: posteriora etsi habeant in revelatione fontem: quicquid tamen inde profluit, itidem debet acceptum ferre rationi. Ergo hic quoque licet uti ratione, ut statuamus de sensu Scripturarum ambiguo.* & pag. 70 *Sed quia præ ceteris scriptis omnibus ea est singularis scriptorum divinorum constitutio, ut meram contineant veritatem, de qua judicare quoque potest ratio seu Philosophia atque ita sæpe definire.* Lambert. Velthusius de usu rationis in Theol. pag. 132. *Philosophia in plurimis tantum talemque usum præstat ad assequendum, quid Spiritus S. loquatur, & doceat in Scriptura, ut quo quis magis artibus & disciplinis, ratione & usu repertis instructior accedat ad Scripturæ lectionem, eò paratior sit ad capiendos maximos fructus ex illius lectione: & frustra se fatigabit, qui omnia ex Scripturæ revelatione eruere nititur.* Confer. Joh. a Wayen Libros tres de Scriptur. Interpr. & Nicol. Arnoldi differt cont. Exerc. Paradox.

V. *Ex notitia Dei nobis innata firmissimè omnium illius existentia demonstratur.*

Cartes part. 1. Princip. §. 22. pag. 6. post med. *Magna autem in hoc existentiam Dei probandi modo per ejus sc. ideam est prærogativa; quod simul quisnam sit, quantum naturæ nostræ fert infirmitas, agnoscamus. Nempe ad ejus ideam nobis* ingenitam *respicientes, videmus illum esse æternum, omniscium, omnipotentem* &c. Arnold. Geulinx in Annot. Major. ad h. l. pag. 16. med. *Idea Dei ostendit nobis quid res sit: Conclusiones, quas in-*

de deducimus, ostendunt nobis, quaenam & qualis res sit &c. & circa fin. *Similiter idea Dei (quae non est aliud, quam ens summe perfectum) ostendit nobis quid sit Deus; dum vero inde concludimus, ipsum omniscium esse, omnipotentem, existentē &c. haec conclusio qualemnam seu potius quinam Deus sit, ostendit.* Vicissim Cartes. Med. ad prim. Philosoph. 3. §. 8. pag. 21. init. & cum Comm. Wittichii pag. 73. med. *Sola restat idea Dei, in qua considerandum est, an aliquid sit, quod à me ipso non potuerit proficisci. Dei nomine intelligo substantiam quandam infinitam, independentem, summe intelligentem, summe potentem, & à qua tum ego ipse, tum aliud omne, si quid aliud extat, quodcunque extat, est creatum* &c. §. 12. in fin. in edit. Wittich. p. 85. med. Elzev. p. 24. ante med. *Omnino est concludendum, ex hoc solo, quod existam, quaedamque idea entis perfectissimi h. e. Dei in me sit, evidentissime demonstrari Deum etiam existere*, §. 13. pag. 86. med. Elzev. l. cit. med. *Superest tantum, ut examinem, qua ratione istam ideam à Deo accepi; neque enim illam sensibus hausi, neque unquam non expectanti mihi advenit &c. proinde superest, ut mihi sit* innata, *quemadmodum etiam mihi innata est idea mei ipsius* (§. 14. ed. Wittich. p. 87. med.) *Et sane non mirum est, Deum me creando ideam illam mihi indidisse, ut esset tanquam nota artificis operi suo impressa; nec etiam opus est, ut nota illa sit aliqua res ab opere ipso diversa: Sed ex hoc uno, quod Deus me creavit, valde credibile est, me quodammodo ad imaginem & similitudinem ejus factum esse, illamque similitudinem, in qua Dei idea continetur, à me percipi per eandem* facultatem, *per quam ego ipse percipior* &c. (p. 88. ante med. Elzev. p. 24. post med.) *Tota vis argumenti in eo est, quod agnoscam, fieri non posse, ut existam talis naturae, qualis sum, np. ideam Dei in me habens, nisi revera Deus etiam existeret. Deus, inquam, ille idem, cujus idea in me est, h. e. habens omnes illas perfectiones, quas ego non comprehendere, sed quocunque modo attingere cogitatione possum, & nullis plane defectibus obnoxius.* Demonstrationem illam luculentius exhibet Joh. Clauberg. Exerc. 6. de cognit. Dei & nostri §. 18. pag. 45. ante med. *Jam dico hinc efficacissime demonstrari, Deum existere: nempe quia habemus cogitationem, sive notionem, sive conceptum de Deo, qui conceptus, quatenus imago quaedam est entis perfectissimi, debet habere causam efficientem exemplarem, in qua omnis illa realitas, omnis illa perfectio, quae in conceptu illo repraesentative, sive objective, sive tanquam in imagine s. per imitationem (nam haec omnia nobis hic sunt Synonyma) reperiatur, actu, formaliter, fundamentaliter, ut in archetypo & exemplari.* §. 19. *At perlustranti*

lustranti totam rerum universitatem, cogitanti de rerum omnium pulchritudine & perfectione, nulla res occurrit neque occurrere potest, quæ talis sit causa exemplaris, talis ac tantæ perfectionis, qualis & quanta in conceptu Dei repræsentatur, sive objective continetur. §. 20. *Ideoque causa ejusmodi necessario Deus esse debet, Deus inquam s. ens illud summè perfectum, cujus in me notio aliqua sive idea conceptus est. Ac proinde Deus existit.* (Vim autem hujus argumenti ad examen vocat Gerh. de Vries in Cogit. Rational. Exerc. 2. de Dei Existentia. §. 6. 7. & 8. pag. 12. 13. 14.) Lambertus Velthusius in Init. primæ Philos. pag. 336. med. *Cum itaque hoc certum & exploratum sit, quicquid perfectionem absolutam importat, Deo attribuendum esse, ideo etiam rectè ex Idea Dei nobis* innata *concluditur, id quod absolutam perfectionem esse novimus, necessario in Deo esse.* pag. 343. fin. *Respondemus, nos venire in Dei cognitionem, ejusque existentiam, ipsiusque ideam in nobis manifestam fieri, non discursu & argumentatione: sed attenta solummodo consideratione eorum, quæ lumine naturali per se ita nota sunt, ut nihil reperiatur, unde lumen mutuari possint, cujus beneficio eorum veritas nobis persuadeatur efficacius; & ita statuimus per se notum esse Deum existere. Quanquam ideam Dei accuratius postea examinando, multa in Deo detegimus, & ratiocinationis ope ei convenire eique inesse probamus, quæ à prioribus per se notis dependent, & cum iis connexa sunt.* Cap. ult. pag. 366. med. *Si itaque rectè concludatur, ideam rei indefinitæ, quæ in nobis est, nobis communicatam, mentique immediatè inditam à Deo, multò verius fortiusque infertur, ideam Dei, qui est res infinita, nobis immediate a Deo concessam, neque à creaturis ullis illam haustam, neque earum ope aut occasione animam sibi comparasse rationem aut facultatem formandi talem ideam.* pag. 369. post med. *Si recta judicii lance rem ponderemus, illa pulchra mundi machina nos non duceret ad mundi autorem Deum, si nobis innata non esset idea entis infiniti.* pag. seq. med. *Statuimus ideam Dei innatam eandem hic rationem habere, quam habet ipsa ratio, quæque pariter nobis a natura est indita, & sine qua ex creatione mundi nihil nobis de Deo innotesceret.* Anton. le Grand in Inst. Philos. part. 2. c. 2. num. 8. pag. 124. fin. *Si quis autem roget, à quo talis idea nobis proveniat, cum neque à sensibus aut ab alia re creata queat proficisci? Respondetur, illam ideam nobis esse ingenitam, quemadmodum nostri Idea ingenita est. Hanc enim omni homini Deus in creatione indidit, effecitque ut quisquis per eandem* facultatem, *per quam se ipsum intelligit, Deum esse animad-*

animadvertat. Et in fin. ejus num. *Non intelligi, quasi talis idea actu & reipsa menti obversetur; alias de Deo semper cogitaremus; sed per illam impressionem intelligitur concessa homini à Deo* facultas, *qua Dei ideam, absque aliarum idearum præsidio in se excitare potest.* Et in Apol. cont. Parker. cap. 15. n. 11. pag. 179. post. fere eadem verba Autor ille repetit. Ad plenius vero intelligendam Cartesianorum de hac materia mentem legi meretur Joh. de Ray in Clavi Philosoph. disp. de Idea Dei pag. 456. & seq. Contra autem Joh. Bertlingius in Semin. Transn. scient. Tom. 2. sect. 1. cap. 1. thes. 1. & 2. pag. 33. & seqq. & consulendus quoque hac de re noster Scherzerus ad Breviar. Hüllemanni cap. 2. pag. 85. & seq. ubi cum illam notitiam cum homine connasci censet, *per modum potentiæ sc. propinquæ & sine ope præceptoris, si exercitium intellectus accedat;* adeoque ut post pauca scribit: *cognitionem illam naturalem inesse homini per potentiam; non vero per habitum infusum.*

VI. Essentia Dei in cogitatione consistit.

Petr. Poiret in Cogit. rational. de Deo Lib. 2. cap. 5. §. pag. 120. in fin. *Unde facile deducitur, essentiam Dei atque conceptum, quem de Deo possumus habere, quam amplissimum omnia complectentem, ad quem omnia reducantur, ex quo fluant, sine quo non possit concipi Deus (qui conceptus sanè essentiæ conceptus est) in una cogitatione divina, quæ à nobis pro modulo nostro concipitur consistere.* Et pag. 122. init. *Id quod est in Deo omnia procul dubio est essentia Dei. Cogitatio igitur est essentia Dei; ad hanc quæcunque in Deo sunt, reducuntur.* & in fin. *Nega de Deo quæcunque voles, modò unam cogitationem divinam, sive perfectissimam concedas, manent omnia, superest omnium attributorum sufficientissimum fundamentum: at sine illa non potest ullum concipi Dei attributum, neque ipse Deus.*

VII. A divinæ voluntatis determinatione rerum dependet veritas.

Cartes. Part. 1. Princip. num. 24. pag. 9. *Ad judicandum requiritur quidem intellectus; quia de re, quam nullo modo percipimus, nihil possumus judicare: sed requiritur etiam voluntas, ut rei aliquo modo perceptæ assensio præbeatur.* Respons. Sexta. §. 6. *Nullum bonum vel verum, nullumve*

nullumve credendum vel faciendum, vel omittendum fingi potest, cujus idea in intellectu divino prius fuerit, quam ejus voluntas se determinarit ad efficiendum, ut id tale esset &c. Non voluit tres angulos trianguli æquales esse duobus rectis, quia cognovit aliter fieri non posse &c. Sed contra quia voluit tres angulos trianguli æquales esse duobus rectis, idcirco jam hoc verum est, & fieri aliter non potest, atque ita de reliquis. Et Tom. 1. Epist. 112. *Quantum attinet ad veritates, dico iterum, quod sint tantum veræ & possibiles, quia Deus illas veras & possibiles cognoscit: non autem contra veras à Deo cognosci, quasi independenter ab illo sint veræ. Et si homines rectè intelligerent sensum suorum verborum, non possent unquam dicere absque blasphemia, quod veritas uniuscujusque rei præcedat cognitionem, quam Deus de ea habet. Ita ex hoc ipso quod aliquid velit, ideo cognoscit; & ideo tantum talis res est vera.* Anton. le Grand. Instit. part. 2. cap. 6. num. 2. pag. 137. fin. *Deus non voluit tres angulos esse æquales duobus rectis, quia vidit aliter fieri non posse: sed è contrario, quia pro libera sua voluntate determinavit, tres angulos necessario esse æquales duobus rectis, ideo non potuit fieri, ut aliter se habeat. In Deo enim idem est velle intelligere & creare, nec ullum eorum est altero ne quidem ratione prius; quia igitur rem cognoscit; igitur res talis vera est.*

VIII. Ab eadem quoque voluntate adeo potentia illius, ut scilicet fallere quoque possit, si velit.

Cartes Respons. ad object. secund. pag. 76. ante med. *Nolim tamen reprehendere illos, qui concedunt, Deum per Prophetas verbale aliquod mendacium (qualia sunt illa medicorum, quibus ægrotos decipiunt, ut ipsos curent, hoc est in quo desit omnis malitia deceptionis proferre posse.* Anton le Grand loc. cit. cap. 11. num. 11. pag. 152. fin. *Quamvis pro indubitato tenendum sit, infinitæ Dei perfectioni adversari, quenquam fallere: nihil obest tamen, quo minus pro sua libera voluntate, innoxia & prudenti deceptione utatur. Quod Medicis & patribus familias non insolens est, qui ægrotos ac filios in suum commodum decipiunt, & eis consulunt, dum eis dant verba, aut fucis aliquibus eos aggrediuntur.* Ludov. Wolzogen de Interp. Script. §. 24. *Dico, nolle Deum fallere, ut ne credatis, non posse, si velit. Cum enim omnis qui alterum fallere aggreditur, eo censeatur in ista re quodammodo superior esse, & vel acumine quodam ingenii, vel po-*

tentia aliave quacunque facultate præstare, sitque Dei tum sapientia tum potentia cæteraque omnia attributa infinita; quis non videt, creaturas etiam perfectissimas, quia sunt semper finitæ, eopse quod creaturæ, ab infinito creatore posse in errorem induci. Idem adv. Withium tuetur quoque Allinga in Modesta Defens. pag. 34. & 35. Item Secker Oudt. pag. 30. &c.

IX. *Deus est à se positive, ut sibi esse non tantum dederit, sed etiam conservet.*

Cartes. Med. in prim. Philos. 3. pag. 22. edit. Elzev. post med. & in edit. Wittich. §. 11. pag. 80. med. *Atque si à me essem, nec dubitarem nec optarem, nec omnino quicquam mihi deesset*; OMNES ENIM PERFECTIONES *quarum idea aliqua in me est*, MIHI DEDISSEM, atque ITA IPSEMET DEUS ESSEM. Repetit eadem verba Claubergius in Paraphr. Medit. cit. num. 212. pag. 158. in med. *Si* à me essem, *nec dubitarem nec optarem, nec omnino quicquam mihi deesse animadverterem*; omnes *enim* perfectiones, *quas clara cogitatione assequor*, mihi ipse dedissem. Et Wittichus in Notis loc. cit. lit. e. col. 1. in fin. & seq. eadem ita explicat: *Fieri non posset, quin eas sc. perfectiones haberem à me ipso, id est propter sufficientiam meæ naturæ. Res enim cogitans fertur immota voluntate in bonum sibi cognitum; adeoque si norit aliquas* perfectiones, *quibus careat*, statim sibi dabit, easque à se ipso accipiet, *fluentque ex naturæ suæ sufficientia, siquidem sint in sua potestate.* Hinc autem colligo: *Quicunque esse suum habet à se positivè, is judice Cartesio* omnes perfectiones sibi dedit, *atqui interprete Wittichio* eas a se ipso accepit. *Atque Deus habet esse suum à se positive.* Ergo *Deus perfectiones suas sibi dedit & à se ipso accepit.* Sed perfectiones Dei sunt ipse Deus; ergo sibi dedit, & a se ipso accepit, quod Deus sit. Esse autem illud datum atque acceptum, quatenus tale, est dependens; quo pacto ergo a se, aut independens? Consule Bertlingium in Seminar. Transnat. Philos. Tom. 1. Tract. 4. cap. 1. punct 1 §. 7. pag. 506. & seqq. Cartesius vero observans successu temporis hæc incommoda in Respons. ad primas objecti. pag. 57. init. ad *conservationem* sui ipsius hæc verba transfert. Sic enim ibidem: *Etiamsi Deus nunquam non fuerit, quia*

tamen

tamen ille ipse est, qui se revera conservat, *videtur* non nimis improprie dici posse sui causa. Sed hæc ita vicissim limitat, ut plane tollat, quando mox subdit: *Ubi tamen est notandum, non intelligi conservationem, quæ fiat per positivum ullum causæ efficientis influxum. sed tantum quod Dei essentia sit talis, ut non possit non semper existere.* & circa fin. *Cum dicimus Deum a se esse, possumus quidem etiam intelligere illud negativè, ita sc. ut tantum sensus sit, nullam esse ejus causam; sed si prius de causa, cur sit, sive cur esse perseveret, inquisivimus attendentesque ad immensam & incomprehensibilem potentiam, quæ in ejus idea continetur, tam exsuperantem illam agnovimus,* ut planè sit causa, cur ille esse perseveret, *nec alia præter ipsam esse possit, dicimus Deum à se esse, non amplius negative: sed quam maxime positivè. Quamvis enim dicere non opus sit, illum esse causam efficientem sui ipsius, ne forte de verbis disputetur; Quia tamen hoc, quod à se sit, sive quod nullam à se diversam causam, non à nihilo, sed reali ejus potentiæ immensitate percipimus,* nobis omnino licet cogitare, illum quodammodo idem præstare respectu sui ipsius, quod causa efficiens respectu sui effectus, *ac proinde esse à se positive.* Antonle Grand in Instit. part. 2. cap. 1. §. 6. pag. 121. ante med. *Quamvis Deus fuerit ab æterno, sive nunquam non fuerit; quia tamen ipse est,* qui se conservat, *non tantum negative, sed & positivè est à se ipso, in quantum ejus immensitas causa est, cur* in illo esse perseveret. Verum qui *conservat* esse, & dat ut res perseveret in suo esse, is utique dat esse. Nec quicquam ad evadendum præstat, quod hic Autor §. 8. subjicit: *Admitti posse, Deum aliquomodo esse causam sui ipsius, in quantum sc. à se ipso positive conservatur: modo causæ nomine non efficiens, sed formalis tantum intelligatur. Ita ut sensus sit: Divinæ essentiæ immensitas est ratio, propter quam nulla causa indigeat, ut existat & conservetur, sive tanta est Dei perfectio, ut ipse ratio sit suæ existentiæ, non diversa: sed ab ipso inseparabilis.* Verum enim verò quis nescit, perfectiones respectu tantum subjecti, quod perficiunt, rationem causæ formalis habere: respectu verò aliarum perfectionum, quas illæ ex se progenerant & diffundunt rationem causæ efficientis? id enim pueris quoque in doctrina de demonstratione

inculcatur. Quin non ex conceptu immensitatis virtualiter consequitur conceptus existentiæ à se: sed potius, quia Deus est a se, hinc colligo eum carere principio & fine, seu esse infinitum, atq; adeo immensum. Deniq; Gronewegen in Catech. pag. 131. *Quid est, quod Deus dicitur esse à se? Resp. In hoc non tantum continetur (ut nonnulli existimant) quod Deus negative, dicitur esse a se ipso, in quantum non est ab alio; Quandoquidem qui negat, nondum quicquam ponit: sed qui dicit Deum esse à se ipso, is aliquid reale ponit. Nec sunt in Deo proprietates, quæ tantum negative: sed omnes positive concipi debent.* Et post pauca: *Quando Deus dicitur esse a se, tum a se esse, denotat perfectissimum modum causationis, per quam ab æterno sibi ipsi causa est, propriarum divinarum virtutum perfectionumque, quas cupit, & perfectissimo amore diligit.* His adde Petr. Altingam in Præfat. ad Tractat. de Satisfact. Christi pag. 18. Item in synLeytfaert van D. Leonh. Ryssen pag. 44. & seq nec non Petr. Poiret in Cogit. Rational. de Deo &c. Lib. 3. cap. 4. §. A. num. 2. pag. 180. in med.

X. Immensitas & Omnipræsentia Dei ad operationes ejus referri debent.

Anton le Grand. in Instit. Philos. part. 2. cap. 10. §. 6. pag. 47. med. *Dicimus Deum per hoc præcipue esse immensum, quod res omnes creatæ ab ipso singulis momentis procreentur, & continuo ejus influxu ad existendum indigeant. Perpetua enim creaturarum dependentia clarè Deum ubique esse demonstrat; quia illa, quæ in natura rerum sunt, non vi propria, sed à sola Dei essentia conservantur, & illius beneficio in suo esse perseverant.* Et post pauca: *Unde fit, ut ut Deus eodem semper modo in res creatas influere debeat, ut eas conservet: in qua conservatione, & in rebus singulis præsentia Dei immensitas consistit. Deus igitur mentibus præsens esse dicitur, quia earum singulis cogitationibus adest, & ad earum voluntatis determinationes concurrit. Dicitur præsens corporibus, quia postquam illa extendit, eadem agitat, disponit, movet & quiescere facit. Denique rebus cæteris præsens est, quia illas creatas continuo reproducit, & modo à nobis inintelligibili fovet ac tuetur.*

XI. Trini-

XI. *Trinitas personarum in una essentia divina e principiis rationis naturalis innotescere & demonstrari potest.*

Nicolaus Smiterus in Acad. Duisburgensi Professor ad sex meditationes Cartesii septimam addidit, è duodecim Dispp. Joh. Claubergii, quibus hoc argumentum tractarat, compilatam, in notis verò ad illam pag. 22. scribit h. m. *Omni rei quæ existit, convenit aliqua productio activa vel passiva, vel utraq;, quod in omnibus deprehendere est. Talis ergo productio in Deo poni etiam debet, & quia activa est perfectissima, Deoq; qui ab æterno est, ab æterno talis etiam tribui debet: Illa autem in mundum terminari non potuit, cum ille æternus esse non possit, neque sit productio omnium perfectissima, qualis demum est, ubi eadem est producentis & producti essentia. Quod argumentum (ad probandam sc. in Deitate pluralitatem) non exiguæ est efficaciæ.* Et paulo post: *Quin & trium personarum specialis deductio ita fieri posse videtur. Cum in Deo productio sit perfectissima, datur in eo producere & produci simul, hæc autem est SS. Trinitas, in qua Pater producens est simpliciter, Spiritus S. productus simpliciter, Filius producens & productus simul; ad quartum autem non potest extendi, cum productio perfectissima ulterius extendi non possit.* Petrus Poiret in Cogit. ration. Lib 3. cap. 8. à pag. 223 ad p. 273. mathematica methodo rem aggreditur np. pag. cit. 223. tria proponit postulata, eadem circa fin. duas construit definitiones. pag. 224. 225. & 226. octo affert axiomata. Inde pag. 227. demonstrat propositionem primam, quod scil. in Deo sine respect ad creaturam sit sanctum, & inviolabile trinum. pag. 229. fin. quod illa sacrosancta Trinitas sit Deo essentialis. propos. 3. pag. 230. quod ea naturaliter nota, & prop. 4. nihilominus incomprehensibilis. prop. 5. pag. 233. Deus ejus notas & imagines mentibus creatis impresserit; unde pag. 236. seqq. quatuor ducit corollaria. prop. 6. pag. 240. demonstrat porro, quod illa cognitio maxime sit sublimis, realis, Deoque digna. prop. 7. quod maxime necessaria, utilis atque practica &c. propositioni vero 16. duos casus annectit np. pag. 260. quæ sint in Trinitate retinenda, & pag. seq. quæ rejicienda; verba ejus inter cætera hæc sunt: *At hic vocem aliam, extra Scripturas etiam, excogitaverunt, cui nomen Trinitatis directè tribuerunt, np.* Persona, *dixeruntque esse Trinitatem personarum, non essen-*

 tia,

tis, sive tres personas in Deo uno; dico eam praeter Scripturas hoc in mysterio adhiberi &c. at parum esset, si tantum id incommodi haberet ea vox: verum cum falsas de Deo ideas ingerat, conceptus de eo indignos, cum obscura & tenebrosa sit, rixarum fons, offendiculum illis, qui a Christiana religione sunt alieni &c. censeo eam tanquam inutilem & noxiam exterminandam. Atque hoc argumentum persequitur usque ad finem pag. 268. huic quasi Scholio duarum adhuc propositionum demonstrationes annectit, sc. pag. cit. quod qui Trinitatis dogma urgent, ejus potius sint abnegatores & pag. 271. med. prop. ult. quod habeantur pro illius abnegatoribus, qui tamen coram Deo sint praecipui confessores; atque ita pag. 272. annexo corollario concludit.

XII. *Ad explicandum e natura opus divinae creationis, propter imbecillitatem mentis humanae maxime opus est, atque adeo licet quaedam falsa supponere.*

Cartes part. 3. Princip. §. 45. pag. 63. in fin. *Ad plantarum vel hominum naturas, intelligendas longè melius est considerare, quo pacto paulatim ex seminibus nasci possint: quam quo pacto à Deo in prima mundi origine creati sint; ita si quae principia possimus excogitare, valde simplicia & cognitu facilia, ex quibus tanquam ex seminibus quibusdam & sidera & terram & denique omnia, quae in hoc mundo aspectabili deprehendimus, oriri potuisse demonstremus, quamvis ipsa nunquam sic orta esse expresse sciamus: hoc pacto tamen rerum naturam longe melius exponemus, quam si tantum, qualia jam sint, describemus.* & num. 47. in marg. in argumento ejus in fine: *Harum suppositionum falsitatem non impedire, quo minus ea, quae ex ipsis deducentur, vera & certa esse possint.* Arnold. Geulinx ad h. l. pag. 94. & seq. *Cartesii Physica, quamdiu tantum consideratur ut exhibens machinam aliquam, quam motor seu Deus instruere posset, abstrahendo ab eo, an de facto instruxerit sic aliquam machinam, annon? non continet hypothesin, sed planam & stricte dictam scientiam. Ast cum machina, quam hic describit, applicatur huic mundo aspectabili, adscribunturque singulis motibus singula nostrorum sensuum phaenomena, tunc tantum pro hypothesi haberi potest; Cum enim nesciamus, an Deus non possit aliis modis nobis exhibere species & phaenomena ista (hoc enim certè nescimus, cum Deus & in*

his

bus modis, qui hic a Cartesio describuntur, ineffabilis sit, & ratio nulla sit, cur putemus, nullos ei alios suppetere modos ineffabiles;) Non possumus absolutè & ex plena scientia asserere, Deum hoc modo & non aliis phænomena ista operari. Est tamen hypothesis admodum præstans & scientiæ æmula, quæ in materia, ubi plus sapere menti humanæ datum non est, satis esse debet: Et perinde saltem atque ipsa veritas utilis est ad res humanas & mechanicos usus & artium inventa amplificanda.

XIII. *Non omnia condita sunt propter hominem.*

Cartes part. 3. Princip. num. 2. pag. 50. in med. *Caveamus ne nimis superbe de nobismet ipsis sentiamus, quod fieret, si quos limites nulla nobis cognitos ratione, nec divina revelatione mundo vellemus affingere &c. Sed etiam maxime, si res omnes propter nos solos ab illo creatas esse fingeremus &c.* Num 3. circa fin. *Quamvis enim in Ethicis sit pium dicere, omnia à Deo propter nos facta esse, ut np. tantò magis ad agendas gratias impellamur, ejusque amore incendamur: ac quamvis etiam suo sensu sit verum, quatenus sc. rebus omnibus uti possumus aliquo modo, saltem ad ingenium nostrum in iis considerandis exercendum, Deumque ob admiranda ejus opera suspiciendum. Nequaquam tamen est verosimile, sic omnia propter nos facta esse, ut nullus alius sit earum usus.* Sed hæc est fallacia *à dicto simpliciter:* Omnia condita esse propter hominem; *ad dictum secundum quid:* Ergo *propter hominem solum.* Idem Cartes. Tom. 2. epist. 16. pag. 135. edit. Gall. *Quanquam verum sit in Ethica habito respectu ad alios homines, omnia facta esse propter gloriam Dei, & quod homines sint obligati, ad laudandum Deum, propter omnia sua opera: Quamvis etiam possit dici, solem esse factum ad nos illuminandum, quoniam experimur, quod revera nos illuminet: esset tamen pueril & absurdum asserere, in Metaphysica Deum ad similitudinem hominis superbi non habuisse alium finem in constituendo mundo quam hunc, ut laudaretur ab hominibus, & quod solem non creaverit ad alium finem, quam ad illuminandum hominem, qui non occupat, nisi exiguam mundi partem.*

XIV. *Angeli ita non sunt nullibi, ut nec sint alicubi, nisi per operationem.*

Joh. Clauberg. de Cognit. Dei & nostri Exerc. LXVI. n. 13. *Quæritur, an ergo res corporea nullibi sint? Respond. Si hoc nullibi esse significat:*

per

per nullum spatium extensum esse, tum verum est, res corporis expertes nuspiam existere, ut neque longæ neque latæ, neque calidæ neque frigidæ existant. Sin phrasis illa idem valeat, quod plane non esse, tum sane etiam res incorporeæ alicubi esse fuerint dicendæ. & §. 16. *Esse rerum intellectualium consistit in eo, quod sunt actus; existentia enim actuosa est ipsarum vita, vis, efficacia, ut alibi fuit ostensum. Itaque si unumquodque ubi est, sic etiam alicubi est, res intellectuales non possunt aliter dici esse alicubi, quam efficaciter agendo; quemadmodum res corporeæ non aliter sunt alicubi, quam extensione sua triplici: illarum essentia active, harum passive se habet, ita & præsentia.* Anton le Grand in Instit. part. 3. cap. 7. §. 3. pag. 193. post med. *Dices, si Angeli nullo contineantur loco, nullibi erunt, quod est contra receptum ab omnibus Philosophis axioma: Quicquid est, alicubi est; quod nullibi est, non existit. Sed Angeli ex hypothesi sunt in natura rerum, Ergo in aliquo loco esse debent. Resp. si per nullibi intelligatur nullum spatium longitudine, latitudine, & profunditate mensurabile, admitti potest, Intelligentias hoc pacto nullibi existere; cum revera longitudinis, latitudinis & profunditatis expertes sint, nec ullis affectionibus subjiciantur, quæ corpus sequuntur. Si verò nullibi sumatur, ut sensus sit, res immateriales omnino non existere, admitti nequit, cum ea ratione alicubi sint, sive existant.* num. 6. pag. 194. med. *Si regeras: Angeli entia sunt limitata, quæ omnibus locis simul præsentia esse non possunt. Atqui quicquid ubique non est, certo aliquo spatio comprehenditur &c.* §. 7. *Respondeo hoc argumentum uno sensu verum esse: falsum autem altero. Verum quidem est, quoad primam partem, Angelos finita esse entia, quoad eorum essentiam & operationem; quoniam creaturæ sunt, & à suo effectore, tam in esse, quam in fieri dependent. Non autem quoad quantitatem dici possunt finita; quia ut sæpius dictum est, Angeli materiæ, & per consequens extensionis expertes sunt, & eo intuitu nec finiti, nec infiniti, neque omnia loca occupant, neque in aliquo certo spatio reconduntur.*

V. Angeli quoque secreta cordis humani penetrant.

Item le Grand lib. cit. cap. 3. §. 5. pag. 180. fin. & seq. *Propterea inmotum stat, Hominum cogitationes ab intellectu Angeli percipi posse; quia cum Angelorum substantiæ intellectuales sint, & intellectus perceptio, & voluntа-*

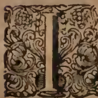
luntatis determinatio intellectualium quoque facultatum sint operationes, necesse est inter illas propositionem reperiri. Deinde paucæ sunt voluntatis nostræ determinationes, quæ per aliqua signa non prodantur, exempli causa per modum Spirituum circa cor, per notas quasdam externas; quæ Angelis & Dæmonibus argumentum præbere possunt, ad affectiones cordis detegendas. Sed quamvis illa omnia signa tollerentur, tanta est inter mentium operationes convenientia, ut non possit non conceptus aut voluntatis nostræ decreta naturaliter percipere. Ego paucis ab hinc annis dæmonem audivi Bruxellis e fœmina energumena loquentem, qui plurimorum ad se accedentium abditissimas cogitationes revelavit, quanquam hæ nullo aliquo signo exteriori proderentur. Imo cum aliquis adstantium eum rogaret, quid illi tunc temporis in mentem venerit, illico detexit, illum sequenti die iter suscipere decrevisse; quod ita esse abnuere non potuit, qui interrogaverat. Nec id mirum videri debet, cum & nos idem præstaremus, ni mens corpori immersa eo impediretur; Ac proinde secretas esse nostras cogitationes, quoniam pectora nostra hominum oculis impervia sunt, & ratione materialitatis pro hoc statu impenetrabilia.

XVI. Creatio & conservatio realiter sunt unum idemque.

Cartes dissert. de Methodo pag. 41. *Etsi Deus nullam mundo aliam formam, quam chaos ab initio dedisset, dummodo post naturæ leges constitutas, ipsi concursum suum ad agendum, ut solet, commodaret, sine ulla in creationis miraculum injuria credi posset, eo solo res omnes cum tempore, quales nunc esse videmus, effici potuisse.* Joh. Clauberg. de Cognit. Dei & nostri Exerc. 29. §. 3. pag. 149. *Maneat ergo verum illud, quod actio sit potius ab agente, quam in agente, creatio & conservatio potius à Deo, quam in Deo, cum Deus non sit terminus ad quem tendunt (nihil enim creari & conservari potest in Deo) sed terminus à quo procedunt, sine ulla ipsius creantis & conservantis in se mutatione. §. 4. Quare cum actio nihil aliud sit, quam ipsum fieri rei quæ fit s. ipse terminus, quatenus producitur, consequens est, ut actio una eademque sit, quæ ad unum eundemque terminum tendit; diversa, quæ ad diversos terminos. §. 5. Si igitur creatio & conservatio in re creata & conservata non differunt, sequitur, quod re non differant. Atqui non differunt in re creata & conservata. Ergo. §. 6. Probatur minor; quia una eademque res est, sive consideretur in primo mo-*

mento sui esse, ita ut dicatur existere (quo respectu dicitur creari) sive consideretur in secundo, tertio, quarto &c. momento sui esse, ita ut dicatur durare; quo respectu dicitur conservari. §.7. Duratio quippe & existentia ratione tantum distinguuntur; quia in re idem sunt esse & porro esse. &c.

ARTICULUS SECUNDUS
DE
JOHANNE COCCEJO
ET COCCEJANIS.

Ohannes Coccejus primum Koch dictus, natus est in civitate Bremensi Anno 1603. patre Tilemanno Koch s. Coquo, Senatus ibidem Secretario, qui ephebis filium modo egressum in Schola ibi publica, & privatim domi singulari cura erudiendum præceptoribus commisit, sub quibus eos in Latina & Græca lingua ibi progressus fecit, ut maturus jam censeretur, qui linguæ quoque Sanctæ penetralia adiret. In Schola Illustri Philosophiæ postmodum operam dedit, ductu præcipue Gerhardi Neuville ibidem Professoris, post fata adhuc celeberrimi; non minus verò Græcæ linguæ impensius invigilavit, manu quasi eum ad illius sacraria ducente celebri Doctore Metrophane Critopulo è Græcia oriundo. Hebrææ deinceps incubuit, docente in illo Gymnasio Gerhardo Hanewinckelio, & doctissimo Rectore Matthia Martinio, qui pluribus ingenii monumentis, perpetuam sibi inter doctos memoriam peperit. Hujus ergo Sanctæ Literaturæ, ut quædam specimina ederet, librum Sapientiæ in Ebræum sermonem transtulit; operamque simul dedit Chaldaico, Syriaco & Arabico Idiomati. Theologiæ fundamenta posuit, non sub eodem tantum Matthia Martinio, sed celeberrimo quoque inter Refortos Theologo Ludovico Crocio, qui ibidem cum Conrado Bergio à rigidioribus in dogmate de Prædestinatione & conversione hominis abire, & propius ad nostras partes accedere credebatur. Eo tempore Rector Scholæ, illustris Martinius ei injungebat, ut Mahumedanam superstitionem Græco sermone enarraret, id vero ipsum lecto Alcorano feliciter præstitit. Rabbinismo deinceps, ut operam magis sedulam & felicius quidem navaret,

navaret, Hamburgum concessit, ibidemque celebris cujusdam Judæi eo in studio manuductione usus est. Tot linguarum & artium notitia probè perpolitus in Academiam demum Franequeranam contendit, ibidemque celeberrimi Georgii Pasoris domesticus factus est. Sixtino Amamæ nihilo minus assiduus, quo præeunte plurima Rabbinorum scripta, præcipue Mosis Maimonidis Jad Chazaka legit, sibique ea familiaria reddidit. In Theologia fideli institutione usus est Johannis Maccovii, rigidioris quidem inter Reformatos Theologi, sed solidè docti: nec non celeberrimi illius Wilhelmi Amesii, cujus ut parva mole sic magna ingenio & acumine contra Pontificios & Remonstrantes volumina extant. Hic vero dum literis invigilabat, horis subsecivis duos Tractatus Thalmudicos, nimirum Sanhedrin & Maccoth, uberrimis notis illustratos in lucem edidit, magnam inde passim apud doctos in Belgio nominis gloriam consecutus, & eam quidem, ut Sixtinus Amama his verbis de illo ad Martinium scriberet: *Excitatum eum divinitus statuo, ad provehenda altius linguarum orientalium studia, & reseranda nobis Judæorum sacraria. Nullus enim Christianorum tantum in Talmudicis unquam præstitit, quantum ille eruditissimo, & de quo non nisi eruditissimi judicabunt, scripto.* In patriam hinc redeunti, Professio Linguæ Sanctæ in Schola illa illustri, ab Amplissimo Senatu committebatur, eam verò omni studio atque sedulitate ornavit, audientibus prælectiones ejus Johanne Friderico Gronovio, Johanne van Dalen, Christiano Perizonio, & Johanne Heilersig, quorum postea inter plurimos ejus auditores, gloria ap. doctos claruit. Veteris Testamenti præcipua capita publicis lectionibus illustravit, cumque Ecclesiasten pari methodo absolvisset, laborem illum A. 1631. publici juris fecit. His scriptis celebrem Franequerana mox Academia Professorem expetiit, eamque Spartam anno 1636. amplexus omni cura & industria ornavit. Anno 1643. Theologica quoque Professio eidem demandabatur, eo quod duobus libris Hugonis Grotii quædam paradoxa refutarat, & Exegeseos Biblicæ haud vulgaria specimina ediderat. Huic verò dum præerat muneri Commentarium scripsit in Jobum, nec non conjecturas in comma 39. capitis 38. Prophetæ Ezechielis, quo agitur de Gogo & Magogo; colligebat quoque in unum fasciculum Disputationes suas, easdemque sub titulo, *Summæ doctrinæ de Fœdere & Testamento Dei*; quæ postmodum sæpius typis exscripta & nunc Summæ ejusdem Theologiæ suffixa legitur. Id vero præcipue in hoc libro spectabat, ut concordiam Christianæ doctrinæ cum Judaica, discrimen verò simul fœderis, operum atque gratiæ, promis-

ſionum itidem veteris & novi Teſtamenti oſtenderet; Hoc ſc. pacto præcipua eorum quæ deinceps in medium proferebat, fundamenta ſe poſuiſſe judicabat. A. 1667. Commentarium addidit ad ultima Moſis, pariter ſc. ut exponeret præcipuos Chriſtianæ fidei, ex ipſo Moſe articulos, & lineam quaſi Prophetiarum omnium ejusque continuum ductum atque progreſſum oſtenderet. Mortuo itaque anno 1650. celeberrimo in Academia Lugduno Batava, Theologiæ Profeſſore Friderico Spanhemio, illius Academiæ curatores e Franequerana Coccejum ad idem munus ornandum vocarunt; paruit ille libenter, & inauguralem habuit de cauſis incredulitatis Judæorum. Prælectionibus hic illuſtrabat Eſaiam, & Commentarios edebat in duodecim Prophetas minores; hunc ſequebatur Expoſitio Epiſtolæ ad Hæbræos, neque non Pſalmorum Davidis; quibus pariter ſcriptis id agebat, ut Judæis è Veteri Teſtamento veritatem doctrinæ Chriſtianæ oſtenderet, & Chriſtianos ſimul in ſua profeſſione fidei confirmaret. Non minori vero ſtudio adverſus Pontificiorum quoque & Socinianorum molimina Eccleſiæ defendendæ curam ſuſcepit. Laqueos fratrum Walenburgiorum, ad ſeducendos incautos noviſſime tum expoſitos dirumpebat. Nodos quos Jacobus Maſenius Academiæ Lugduno Batavæ, diſſolvendos transmiſerat, eandemque adeo ad certamen provocarat, feliciter Tractatu de Eccleſia & Babele diſſolvit, eoque illi nomine publicè gratiæ actæ ſunt. A principio Evangelii Johannis A. 1653. removebat & disjiciebat impias illius textus detorſiones, quas in veritatis divinæ corruptionem Fauſtus Socinus, Georgius Enjedinus, Valentinus Smalzius & Jonas Schlichtingius excogitarant. Apologiam vero cujusdam nomine Paulſen Ridder, adeo argute confutavit, ut Sociniani plane ad illud ſcriptum obmuteſcerent. Atque ſparſa licet eſſent in Summa de fœdere, nec non in Commentario ad ultima Moſis pleraque Coccejaniſmi ſemina, inque nonnullorum animis radices egiſſent, omnia tamen adhuc optime ſe habebant, & teſte Spanhemio juniore in literis ad Amicum pag. 122. *Si quis* (in Belgio) *officium ambiret, ad commendationem ſatis erat, novæ huic militiæ adſcriptum eſſe, ſub hæc ſigna cogi, veniſſe in hæc fœdera, & ſervire vel hypotheſi vel hypotheticis. Reliquis repulſæ injuſta labes* & pag ſeq. de Coccejo paſſim vulgata hæc praeconia: *Poſt natos Theologos, quin & poſt Apoſtolos vix ſurrexiſſe præter Coccejum alium, qui Scripturas ita intellexerit. Hunc unum & ſolum eſſe ſapientem, reliquos volitare ſicut umbras. Impletum eſſe in ipſo oraculum divini vatis: Surge, luce, quandoquidem advenit lux tua, nam tenebræ operiunt terram*

ram & caligo nationes. Cum adhuc Franequeræ viveret, de Philosophia Cartesiana contemtim non raro loqui solitus est, sicut quoque illius rei in lib. ad. ult. Mosis §. 74. quædam vestigia apparent: cæterum cum videret eam philosophandi rationem successu temporis apud Theologos, non minus quam Philosophos in pretio haberi, tempori serviendum ratus, ipse quoque animum ei applicuit, & constanter adhæsit. Atque cum A. 1658. Abraham Heidanus inter Cartesianos præcipuus eo tempore, & Theologus sane doctissimus, in libello de Sabbatho & die Dominica, moralitati hujus præcepti quoad circumstantias temporis plurimum detraheret; Andreas Essenius in Ultrajectina universitate Theologiæ Professor, non tantum eam Heidani disputationem refellere, sed quædam etiam Coccejі, quæ in Epist. ad Hebr. cap. 4. commentatus fuerat, in dissertatione sua de perpetua moralitate Sabbathi reprehendere cœpit, eidemque postea accessit Johannes Hornbeckius, magnæ ea tempestate ap. Batavos autoritatis vir & scriptis jam celeberrimus. Natæ successu temporis ex hac controversia plures aliæ, nimirum de Oeconomia fœderum Dei, quoniam Essenius aliique urgebant, in præceptis decalogi, præcipue quod ante Adæ lapsum latum jam esset de Sabbatho, ceremoniale locum habere non posse, utpote quod non spectaret Christum, eoque adveniente abrogandum non esset, in eo autem præcepto, quod ante lapsum, & absque omni ad Messiam respectu datum, ceremoniis locum esse non posse, adeoque perpetuam ei moralitatem manere. Plurima his regerebat Coccejus, sed quæ magis ex illius acumine, quam reipsa nata videbantur. Brevi post, nimirum A. 1661. sub præsidio Cocceji *Wilhelmus Momma*, Hamburgensis de *Oeconomia Dei* disputationem habuit: cui aliam mox disputationem opposuit *Samuel Maresius. Gubertus* quoque *Voëtius* de Paresi & Aphesi disputationem adversus Coccejum instituit; hic vero illi respondit libro, cui titulus: *More Nebochim.* Vicissim A. 1668. de articulis fere triginta controversiæ quædam inter Maresium & Collegam ejus Altingium abortæ sunt; cum vero Academiæ Ultrajectinæ curatores causam illam arbitrio Theologorum Lugdunensium committerent, eorumque nomine Coccejus pro Altingio contra Maresium respondisset; *Maresius* mox Apologeticum edidit, cui titulus: *Audi & alteram partem.* Idem, cui multæ & longo tempore lites cum Gisberto Voëtio intercesserant, hac oblata occasione concordiam imo fœdus ad oppugnandum Coccejum cum illo iniit. Sed eo ab utraque parte jam firmato, Coccejus Anno 1669. vita functus est. Scripta præcipua, e quibus de his controversiis judicare

 licet,

licet, sunt *Antonii Hulsii Specimen Theologiæ Hypotheticæ. in 8ctav.* Lugd. Batav. 1676. Huic *Johannes Heinricus Coccejus* opposuit scriptum in lingua vernacula, cui titulus: *Eer en Leer Johannes Coccejus tegens de Aenkochten en Verdrayingen van de Professor Antonius Hulsius* in 4to. 1676. Leyden. *Melchior* quoque *Leydeckerus* A. 1677. in 4to. ediderat *Facem veritatis* s. Exercitationes ad nonnullas controversias Theologicas, quæ in Belgio agitantur. Eidemque A. 1679. eadem forma submisit aliud scriptum cui Titulus: *Vis veritatis*, Libros sc. quinque disquisitionum ad nonnullas controversias, quæ in Belgio de Oeconomia fœderum moventur, impressos Trajecti ad Rhenum. Eidem respondit Coccejanorum nomine *Petrus Allinga Decadibus duodecim Erotematum illustrium*, Responsionibus illustratorum Trajecti 1679. in 4to. Porro *Face diffidii extincta* s. Exercitationibus Pacificis ad nonnullas Quæstiones, quæ hodie in Belgio moventur. Amsterd. A. 1682. 4to. Vicissim eodem anno ibidem atque eadem forma edita *Vi veritatis repulsa* s. Exercitationibus Pacificis ad nonnullas quæstiones, quæ de Testamentis & Oeconomia fœderum Dei moventur. His breviter iterum respondit *Melchior Leydeckerus in Synops. Controversiarum* de Fœdere & Testamento Dei, quæ hodie in Belgio moventur. Traj. ad Rhen. A. 1690. in 8vo. & controversiarum illarum monumenta, ex utraque parte summo cum judicio expendit Doctissimus Dn. *Hermannus Witsius* in *Oeconomia Fœderum Dei cum hominibus*, tertium jam impressa ibidem 1694. in 4to. His addi poterit Leonhardi Ryssenii scriptum lingua vernacula editum hoc titulo: *De Oude Rechtsinnige Warheit, verdonckert onde bedeckt door des Cartes, Wittichius ende Coccejus, ende vvedder upgebeldert door Ryssenius* in 4to. *Waarschouvving tegen de Coccejanische unde Cartesianische Nievvigheden*, tot Roterd. 8vo. Vicissim ibid. *Naerder bericht rakende den luyster vande Coccejanische Theologie.* Item *Christelyck discurs over de tegenvvoordige zo genaamde Verschillen in de gereform. Kercke.* 8vo. t' Amsterdam Historia autem certaminum legi potest in *Abrah. Heydani Considerationibus rerum Lugduni agitatarum* & Fr. *Burmanni Narratione de nuperis controversiis in Academia Ultrajectina.* A. 1677. 4to. Dogmata Coccejanorum haurire licet è *Johannis Cocceji summa Theologiæ*, cui adjecta *Doctrina de Fœdere & Testamento Dei* impressa Genevæ 1665. 4to. *Wilhelmi Mommæ Oeconomia temporum testamentaria triplex*, pluribus diversi quidem generis, sed hanc potissimum causam spectantibus disputationibus constante. Francof. 1698. 4t. *Abrah. Heydani Corpore Theologiæ Christianæ.* Lugd. Bat. 1687. 4to. *Burmanni*

manni Synopsi Theologiæ, & speciatim Oeconomia fœderum Dei, recusa Bremæ, quamvis admodum vitiosè A. 1691. in 4to. *Joh. Braunii Doctrina Fœderum* s. Systemate Theologiæ Didacticæ & Elencht. Amstel. 1692. in 8ct. & *Heinr. Hulsii Systemate Theologiæ pleno*, uti vocat Lugduni 1694. in 8ct. Pleraque autem Coccejanorum dogmata, ut magis perspicuè proponantur, illa primum recensebimus, quæ illi à Cartesio ejusque discipulis acceperunt; Deinde verò in specie subjungemus illa, quæ Coccejus invexit, ejusdemq; Sectatores porro defendenda susceperunt; Ultimo tandem illa quoque addemus, quæ de Fœdere & Testamento Dei, veteris maxime & novi differentia in contentionem venerunt.

PLACITA CARTESIANORUM INTER COCCEJANOS FREQVENTATA.

I. Non assentiendum ante huic indubitato licet axiomati, quod Deus existat, quam illud ritè perceptum & argumenta probe examinata fuerint.

Wittich. in Theolog. Pacif. defensa cap. 5. circa finem pag. 53. init. *Nemo contra Deum disputavit, sive ex animo, sive simulate, vel ut hæserit & fluctarit; quo sensu vox dubitare communiter sumitur ab adversariis, quando putantes se dictos Cartesianos refellere, dicunt de Deo nullo modo esse dubitandum.* Si vero quis per dubitationem, intelligit eum animi actum, quo in initio *Philosophiæ positurus ejus* fundamenta, *& inter ea hoc indubitatum axioma*, Deus existit, inquirit in argumenta solida, *quæ illud adstruant, eaque ritè expendat & examinet, ut* non prius assentiatur isti axiomati, *quam illud ritè perceperit; nescio, an quis ausurus sit negare, licere & debere argumenta, quæ ad Dei existentiam probandam adducuntur, rite examinari. Et si hunc animi actum appellare velit dubitationem, nescio, an possit ullo modo negari. Cum tamen adversarii, dum se nobis opponunt, videan-*

videantur vocem dubitationis sumere in priore sensu, solent Cartesiani sibi cavere ab ista phrasi, nec dicere solent, de Deo esse dubitandum. Sed aliud est nondum assentiri velle ipsi principio, quod tamen indubitatum supponitur: aliud argumento, quo illud declaretur; quamquam non tam probare, quam saltem illustrare principia opus est. Franc. Burmannus in Synopsi Theol. Lib. 1. cap. 14. §. 27. fin. pag. 96. in med. *Temetipsum examinare & dubitare licet, an satis firmis & idoneis de causis veritati tam necessariæ ac ac pretiosæ assensus sis, quæ non tam de Deo, quam de nobis ac scientia nostra dubitatio est.* Conf. Heinr. Hulsium in System. cap. 1. §. 4. pag. 31. fin. & seq. & Allingam in Face extincta cap. 2. §. 2. 3. pag. 5. post med. cap. 3. & 4.

II. *Rationis humanæ, quam revelationis divinæ non minor certitudo est.*

Wittich. in Theol. Pacif. num. 134. pag. 140. in med. ea referens quæ olim dictarat ad Systema Maresii Loc. 1. §. 10. *Duplex est certitudo, alia quæ nititur evidenti demonstratione: alia quæ nititur revelatione. Utraque æque magna est in suo genere, nec una in certitudo major debet appellari quam altera; hoc tamen habent scientiæ, quod nitantur rei evidentia, quodque nihil in iis teneamur admittere, nisi quod evidenter fuerit perceptum: sed in Theologia revelata admittenda sunt omnia, de quibus clare constiterit, quod sint revelata à Deo, etsi non possimus evidentiam rei percipere.* Eadem pag. circa fin. *Ratiocinia humana recta eandem generant certitudinem, sive fundentur in ratione sive in Scriptura.* Petr. Allinga in Face extincta cap. 5. pag. 14. in med. num. 1. *Hoc modo formanda est quæstio: An veritas naturæ non minus certa sit, quam veritas Scripturæ? Nos cum dictis Autoribus* (Wittichio f. & Wolzogio) *ejusdem certitudinis esse asserimus.* pag. seq. n. 7. init. *Quin etiam Scriptura inædificata est veritatibus in natura patefactis, cujusmodi est esse Deum, eumque esse summe justum &c. superstructa quoque est legi naturæ ac dictamini conscientiæ. Sunt igitur veritates in natura & Scriptura ejusdem certitudinis.* Joh. Braunius in Oecon fœd. Vol. 1. cap. 1. §. 17. pag. 11. post med. *Hinc etiam sequitur, sanam rationem aut Philosophiam, maximum habere usum in Theologia, & veritates Philosophicas esse veras, non minus, quam quæ ex revelatione deducuntur.*

III. Spi-

III. Spiritus S. in Scriptura sacra aliquando potius communem opinionem secundum sensus hominum spectatam, quam accuratam veritatem sequitur, & loquitur sæpe tam crasse, ut inde veritas erui non possit.

Wittich. dissert. 1. De Abusu Scripturæ in rebus Philosophicis cap. 1. §. 5. *Quidam existimant, eousque tantum Scripturam Sacram esse principium naturalis Philosophiæ, ut ubicunque loquitur de rebus naturalibus, illa quæ de iis dicit, censeri debeant accuratè dicta, taliaque, quibus firmiter quis in demonstrationibus physicis inniti queat, alienum existimantes à Spiritu S. si dicatur, eum in Scripturis aliquando potius spectare communem opinionem à sensibus haustam, eamque sequi, quam accuratam veritatem.* & §. seq. *De cætero firmiter sumus persuasi, Scripturam sæpissimè de rebus naturalibus loqui, ut apparent: non uti sunt, si ἀκρίβειαν Philosophicam spectes.* cap. 2. §. 10. *Dedimus rationem, ob quam fiat, quod Scriptura de rebus naturalibus sæpe tam crasse loquatur, ut rei ipsius veritas ex verbis erui non possit.* Idem in Consensu verit. §. 451. *Quæritur: An Scriptura de rebus naturalibus loquens adhibeat formulas communi usu tritas, veritatem quidem aliquam, sed ad homines eorumque sensus relatam, & præjudiciis atque erroribus involutam referentes, κρίσιν suam circa præjudicia non interponendo: an verò ubi vulgares locutiones innitantur multis firmissimè radicatis, & nec dum depositis præjudiciis, eas mutet in accuratas & Philosophicas? Ego prius affirmo: posterius nego.* Françisc. Burmann. in Synopsi Theol. Lib. 1. cap. 42. §. 68. pag. 302. post med. *Luminaria autem magna vocantur, præsertim Sol & Luna, quibus diei atque noctis dominatio contigit v. 16 Gen. 1. quanquam valde improprie & non nisi juxta externam apparentiam, Luna isto nomine veniat: cum illa per se non magis luminare sit, quam speculum aliquod acceptam lucem repercutiens; atque inter eam & solem non minor sit differentia, quam inter lucentem candelam, & lapidem ejus lumen reflectentem. Multò minus luminare magnum apposite ad reliqua astra appellari potest, cum illa lunam magnitudine immensum propemodum superent. Ita ut hic Spiritus S. sermone populari, & ex vulgi præjudiciis orto utatur. Verum quidem est, lunam operatione in hæc inferiora & usu cæteris cæli luminibus præstare, eamque*

tanquam noctis reginam reliquum stellarum chorum ducere, ideoque magnum luminare non incommode appellari. Verum hic ipse ejus usus & hæc in terras operatio rursus vulgi errore innititur, quod mole corporis & lucis magnitudine reliqua astra vincat, atque inde majorem usum terræ præbeat.

IV. In his quæ naturaliter nota in Scriptura Sacra traduntur, principii locum ratio obtinet, & de iis propriè judicat; Eadem verò & ipsa ad res fidei percipiendas, non instrumentaliter solum, sed & principaliter usum præstat.

Wittich. Dissert. 1. citata de Abusu Scripturæ in Philosoph. Cap. 1. §. 8. *Permissum hominibus literatis, ut locutiones conferant cum Philosophia, & inde num accuratæ sint: num vulgares, discant.* Disput. de Stylo Scripturæ th. 2. *Æquum esse ut de re mere Philosophica armis Philosophicis causa cum causa confligeret, ea conditione, ut utra sententia rationibus munitior evidentius demonstrata, ea quoque Theologis, ut sanior & verior admittenda, eique interpretatio sacri Codicis accommodanda esset.* Franc. Burmann. Lib. 1. Synops. Theol. cap. 12. §. 40. pag. 77. in med. *Ita etiam revelatio divina, quatenus nobis per sermonem Scripturæ & signa illa externa innotescit, vocum in Scriptura adhibitarum significata, nec non cognitionem rerum illarum, quæ vocibus istis significantur, h. e. naturales nostras ideas & notiones, quas de rebus habemus, præsupponit; harum ergo vocum & rerum significatio non est petenda ex Scripturis, sed ex ratione, eaque principii locum in iis habet: adeo ut de rebus iis proprie judicet ratio: de vocibus & oratione usus.* § 42. pag. 78. circa init. *In universum ergo usus rationis circa res fidei est vel Instrumentalis vel Principalis. Instrumentalis quadruplex est, Primus quod percipiat res fidei, per verbum Dei & sermonem ejus nobis revelatas: Secundus est, quod ratio Mysteria Theologica illustret, eo comportatis omnibus, quæ à ratione præstari possunt* &c. §. 48. circa fin. *Ratio insuper usum principalem habet, in quo se habet per modum principii;* & §. seq. circa fin. *Si verò revelatio obscura ac incerta sit, neque ex ea res decidi queat, tum ultro patet, ex ratione judicandum esse.* Joh. Braunius vol. 1. Oecon. fœder. cap. 1. §. 17. pag. 11. fin. *Adeo necessaria*

est

est ratio in Theologia, ut Deus in nobis non agat nisi per rationem. & §. 21. pag. 14. circa fin. *Ut igitur revelatio est unicum principium fidei, sic omnia argumenta Theologica non aliunde desumi debent, quam ex Scriptura & lumine recte rationis.*

Heidanus in Judicio de universa Remonstrantium doctrina, quod doctissimo operi ejusd. de *Origine erroris* Appendicis loco additum pag. 547. ante med. cum illorum ante sententiam retulisset, longe aliter hac de re judicat. Sic enim ibi inter cætera:

Quare & *omnium tutissimam Quæstionum decisionem* (Remonstrantes) *autumant, quam Scriptura maxime perspicua suppeditat, ac eæ rationes, quæ cuique occurrunt, ac præsto sunt: quæ proinde sub manum nullo negotio à quocunque, cui aliquid saltem in læva parte mamillæ salit, formari potest.* Cui porro addunt: *quod in foro conscientiæ & Christi non alia argumenta valent, quam quæ vel Scriptura vel recta ratio dictant.* Quapropter & is *unicus ac optimus judex & arbiter veritatis* iis habetur, *qui libero animo & à præjudicio vacuo omnia expendit & trutinat ad regulam Scripturæ & sanæ rationis* &c. Fatemur eos in his allegatis rationem & Scripturam conjungere: sed eo ipso rationem Scripturæ anteponunt, quoniam Scripturæ demunt, quod illi soli competit: non secus ac si veritas divinarum illarum sententiarum aliunde, quam ex Sacra Scriptura discenda & haurienda esset, & illa veritas, quæ sola revelatione innotuit, ac non nisi fide apprehendi potest, quin & à plurimis fidelibus, ex solius Dei nutu, & autoritate creditur, ad rationem & regulas, quæ illam in naturali suo judicio dirigunt, expendi deberet. Nam posito, Scripturam aliquid loqui, quod ratio ad forum suum revocans, & secundum suas regulas examinans, rationi consentaneum deprehendere, ac suo judicio conformare nequit: quid fiet? An ratio hic subsistere debet, & pati cogitationes suas captivas duci sub obedientiam fidei? Sunt igitur quædam ad normam Scripturæ, non rationis metienda. Vel si ratio hic suam sententiam dicere habeat, quo pacto illud procedet? Si enim Scriptura & ratio ad concordiæ leges revocabuntur, alterutra quid concedat oportet, sive Scriptura sive ratio, id est vel Scriptura flectenda & accommodanda rationi erit, ac tamdiu in omnem partem versanda, torquenda & vexanda (quod sæpius apud illos observare licet) donec sensus prodeat, rationi conformis. Nihil autem hoc aliud est, quam ratione Scripturam subigere: Vel ratio conformanda Scripturæ erit, sive in totum, sive ut etiam

iam tamdiu versetur, & quod offertur, in omnes flectatur, formas, donec aliquid proveniat, in quo sibi satisfacere possit, ne videatur absque ratione admittere, quod verbum Dei ipsi offert, quod utique nihil aliud est, quam vel Scripturæ vel rationi vim facere.

Non prætereundum h. l. extitisse nuper in Belgio, qui *non nisi ratione* propugnaverint *divinarum Scripturarum autoritatem* adstrui posse; eorum verba seqq. refert Leydeckerus in Exercit Theolog. Synopsi Controversiarum insixa cap. 2. pag. 140. *Hæc scientia sibi domina proprio suo stat firmiter talo, suo superbit divino autore, suo totum intellectum perfundit fulgore. Hac sermonem fidei commutat in sermonem sapientiæ. Hæc augustum illud & universale per omnes mundi gentes demonstrationis & convictionis est principium. Annuente hac dum veritas revelata ad conscientiam se commendat, conversio ad Deum & Ecclesiam succedit. Hinc si rite putemus, Theologia potius Philosophiæ famulari dicenda est.* Adduntur & hæc sequentia: *Quum de Scripturæ autoritate firmanda laboratur, ea neutiquam eo tempore tanquam condignum credendi principium se habet. Conciliatur, asseritur illi autoritas adhuc, nondum illa gaudet. Qui igitur Scriptura eo, quo pro tempore hoc caret adhuc axiomate, in probatione utatur, & non totum negotium ratio unicè conficiat? Nempe Scriptura in prima divinitatis ac autoritatis suæ demonstratione omni adhuc autoritate cassa & vacua spectatur; ergo ratione ejusque principali usu illius fides, probatio & percepta relativè dignitas, ultimo fundatur. Neque adeo Spiritus S. operatio talis est hic concipienda, quæ sit argumentum motivum & medium, cujus luce percepta persuasio & assensus excitatur; cum solum Spiritus S. pararius & causa sit, quæ sua actione in lucem in argumento latentem, ad assensum ciendum eruit ac commonstrat, existat. Neque enim est illustratio Spiritus principium, propter quod hoc vel illud credimus; credimus per persuasionem Spiritus S. non vero propter illam, sed propter rationes, quas nobis Spiritus S. in Scriptura, & ultimo in ratione ostendit. Quid? ipse Spiritus, qui in se summo corda nostra impetu afficit & rapit, examini rationis subjectus est, ut innotescat, an sit ex Deo.* Autor quoque Bibliothecæ universalis pag. 295. Scerioki cujusdam Angli discursum de judice Controversiarum commendat, atque ex illo sequentia adducit: *Fidei certitudo ad examen rationis referenda, eaque habet infallibilitatem & certitudinem,*

dinem, quæ est ipsius Dei, nisi quod sit finita. Infallibilitas autem ista oritur ex clara & evidenti perceptione; quin cognitio Dei non est certa, quia est infallibilis: sed contra ea infallibilis est, quia est certa. Atque eodem modo res se in creaturis habet. Hinc omnis certitudo cognitionis in rebus, quæ sub lumen naturæ cadunt, illa claritate perceptionis fundatur. Imo etiam quoad revelata fundata est omnis de iis certitudo in ipsa evidentia naturali. Nam quocunque modo Deus nobis revelet suam voluntatem, nihil habemus aliud quam naturales facultates ad illam intelligendam, & nos convincendos, quod Deus sit, qui loquitur, licet certitudo quam habemus, causis supernaturalibus debeatur. Igitur, quicquid sit de prophetia, fides illorum, qui inspirationes non habent, dependet ab argumentis quæ habent, quod proposita revelatio sit divina. Tandem & in Academia Franeckerana Rectore Johanne van der Wayen, inauguralem disputationem de *Recta Ratiocinatione* habuit A. 1686. Westphalus quidam nomine Gisbertus Wesselus Düker, inque illius num. 8. scripserat: *Quod Scripturæ divinitas, qua autoritas ejus omnis nititur, non aliunde, quam ex ratione adstrui possit.* Huic *Ulricus Huberus* opposuit Theses Theologicas de *Autoritate Sacræ Scripturæ*, quæ extant libro ejus 1. de jure civitatis cap. 26. antithesibus autem auctæ sunt & recusæ eodem anno in 4. Sequenti Trajecti ad Rhenum *Gerbard de Vries, divinam autoritatem à ratione independentem* pariter adversus hoc paradoxon adstruxit. Editus quoque illa tempestate a *Johanne Regio* Sermo ad populum occasione dicti Coloss. 11. v. 8. eujus Titulus: *Nodige Waarschouinge* tegen het oordel en meesterschap der Reden over de Schrifture en Goddelyke Waarheden. Respondit ad hæc Dukerus Anno eodem sc. 1686. in *dissertatione Apologetica*, ad Ulricum Huberum & Gerh. de Vries; Regio autem lingua vernacula anno sequente libello, cui titulus: *Nodige Warschouinge* tegens de falschen Beschuldigungen, ende Lästerungen. Iterum verò *Huberus* A. 87. Dukero respondit edito & Joh. de Wayen, nec non Herm. Alex. Roëlio inscripto libro de *consensu rationis & Scripturæ Sacræ. Hermann Withius quoque dissertationem Epistolicam*, de hoc argumento aliisque controversiis, quas Coccejani moverant, np de Operibus Spiritus S. in electis, conscientia nunquam errante &c. Trajecti edidit in 12. Vicissim ex altera parte *Roëllius* in lingua vernacula edidit Een kort Onderzoeck

der XII. Stellingen Ulr. Hübers: Nec non *Ruardus ab Andala Epistolam Apologet.* ad Duykerum, contra Huberum & Withium; *Johannes* etiam *van der Wayen* Epist. ad Guil. Anslarium, de motibus nuper in Frisia excitatis. *Huberus* autem iterum *Epistolam de iisdem motibus* ad Johannem van der Wayen scripsit: notasque Responsorias subtexuit cum præfat. ad Dn. Withium. Rursus vero & eodem fere tempore in lucem prodiit *Duykeri dissertatio Apologetica altera* contra librum Huberi, de Concursu rationis & Scripturæ. *Ulricus Huberus* quoque *in Examen* breve XII positionum ab Ruelio editum *Stricturas* quasdam & *Ruelius* iterum *Vindicias examinis* in lucem emiserunt. Accessere his litibus *Gilbertus Coquius*, editione *Examinis novendecim* jam *thesium*, de rationis in religione Christiana usu, nec non *Hermannus van Halen* Ecclesiastes Ultrajectinus, qui *Judicium* A. 1688. *de Thesibus Franekeranis* edidit; Denique *Melch. Leydeckerus* in *Exercitatione Theologica de S. Scripturæ autoritate ad Conscientiam adstruenda*, quam supra jam adduximus.

V. *Absque innata mentibus nostris Dei idea non possumus venire in illius notitiam, etiam ex contemplatione operum ejus.*

Wittich. in dictat. ad Systema Maresii Loc. 2. §. 1. prout ipse verba sua refert in Theol. Pacif. cap. 14. pag 163. circa fin. *Insita Dei notitia consistit in eo, quod habeamus in mente nostra ideam Dei, non equidem actu semper præsentem; sed quod possimus istam ideam depromere ex nobismet ipsis; atque ita ex ista idea possimus cognoscere Dei existentiam & essentiam simul, prout illud argumentum tribus modis deducitur in Medit. 3. & 5. des Cartes.* Ibid. pag. 164. ante med. *Actu ergo insita est Dei notitia, quatenus actu & revera habemus eam mentem, ex qua sola possimus, quando volumus, elicere ideam Dei, sive de Deo cogitare: non tamen semper est actu præsens, h. e. non semper cogitamus de Deo.* & cap. 11. præc. n 132. pag. 103. med. *Ex quibus plane apparet, contemplationem operum Dei non aliter nos adducere ad cognoscendam existentiam supremi numinis, quam excitando, ut attendamus ad mentis ideam, sicque ea interveniente concludamus supremi numinis existentiam. Franc. Burmann.* Lib. 2. Synopf. cap. 14. §. 4. pag. 89. circa fin. *Præsupponit acquisita semper innatam nostris mentibus Dei notitiam, neque sine ea ex quocunque rerum creatarum*

tarum contemplatu vel levissima numinis suspicio oboriri nobis potuisset; imo ne vel minimam quidem de eo cogitationem animo formare atque comprehendere possemus. §.7. pag. 90. med. *Ex hac idea Dei colligitur ejus existentia, cum à priori, quia talem di it essentiam, qua continet simul existentiam: tum à posteriori, partim quia idea illa causam requirit, partim quia nos ideam illam habentes non nisi à Deo esse possumus;* Etenim ut §. seq. in fin. *natura Dei & res ipsa ad hoc cogitandum me determinat.* Joh. Braunius Vol. 1. part. 2. cap. 1 §. 15. pag. 81. *Hic est cognoscendi modus nobilissimus ex intima mentis nostræ natura desumtus, per quem non tantum cognoscimus quod Deus sit: sed etiam quid sit? nempe Ens summe perfectum; quamvis omnem ejus perfectionem ac essentiam non cognoscamus adæquatè. Hac sola cognitione convicti sumus de existentia Dei, etiamsi præter mentem nostram nihil esset in rerum natura.*

VI. Spirituum præcipuè verò Dei essentia in cogitatione consistit.

Wittich. in Theol. Pacif. cap. 10. n. 120. pag. 88. ante med. *Sic non tantum sectatores Cartesii: sed ipsemet quoque omnem naturam & essentiam animæ in mera cogitatione collocavit, & qui non fecerit, nunquam distinctos de mente & corpore formabit conceptus.* Subjicit ibi eam in rem verba Cartesii è Princip. §. 63 & seq. Tom. 2. Epist. 5. & addit pag. 89. ante med. *Manet igitur semper cogitatio h. e. conscientia immediata ejus, quod est in mente, quamdiu manet mens, quæ sine ea ne concipi quidem potest.* Et mox ibid. *Attributum igitur illud, quod in reliquis omnibus includitur, & in quo reliqua omnia quasi radicantur & fundantur, est omnium præcipuum, adeoque rei essentiam indicat, & per consequens rectè ponitur in definitione, quæ essentiam explicat.* §. 21. in med. nempe pag. 89. in fin. & seq. *Quid difficultatis erit, si mens dicatur definiri per actionem? Deus autem quidni posset describi per actionem? cum enim Deus sit actus purissimus, nihil potentiale in ipso erit concipiendum; adeoque non poterit habere aliam volitionem, quam habuit ab æterno. Cum autem volitio Dei sit ipse Deus, quid impediet, quo minus Deum describamus per volitionem, adeoque actionem? &c. Sed quia distinctæ & diversæ ei competunt actiones, non potest describi ab una earum, quæ non exhaurit totum id, quod in Deo dicitur actus purissimus &c. Attamen hoc non obstante poterit describi per volitionem, adeoque* cogitationem efficacem *& infinitam, quæ sic exhau-*

exhaurit totum illud, propter quod Deus actus purissimus appellatur. Franc. Burmannus cum lib. 1. Synopf. cap. 20. §. 6. & ult. pag. 113. circa init. scripsisset: *Cum verò idea omnis quæ in Deo est, à sola ipsius voluntate fit, non videtur intellectus Dei prior concipiendus esse, sed potius ejus voluntas. Voluntate enim sua Deus vult se ipsum, & in se alias res: cujus volitionis suæ quatenus Deus concipitur conscius, adeoque sic habet ideam sui ipsius, & in se rerum omnium, eatenus ejus intellectus concipitur.* cap. seq. 21. §. 3. pag. cit. fin. mox addit: *Unde unico simplicissimo semperque eodem & præsentissimo actu omnia intelligit, & veluti* unico aspectu & intuitu omnia lustrat *& emetitur, inque eo obtutu semper veluti hæret. Est enim* unica & simplicissima in Deo idea, *quæ est idea sui ipsius,* adeoque ipsa Dei essentia, *in qua Deus omnia videt & contemplatur. Et hoc modo intelligendum est, quod vulgo dicitur, Deum omnia intelligere per essentiam.* Joh. Braunius vol. 1. part. 2. cap. 2. §. 11. in fin. pag. 93. ante med. *Apparet igitur vitam propriè loquendo non posse attribui, nisi rebus intelligentibus, quales sunt Deus, Angeli, & animæ humanæ. Igitur vita non differt ab ipsa spiritualitate, estque nihil aliud, quam ipsa cogitatio.* Est igitur vita Dei ipsa essentia Dei actuosa, quatenus intelligit & vult, *uno verbo* vita Dei est perfectissimus & immutabilis cogitandi modus, & §. 12. differentias afferens inter vitam Dei & creaturarum num. 2. addit. *Vita Dei est ipsissima ejus essentia: nostra autem tanquam actus secundus concipitur.* & n. 4. *Dei vita simul est, habet enim unicum actum cogitandi immutabilem &c. nostra autem vita successiva, mutabilis, imperfecta & finita.*

VII. A voluntate præcipue divina rerum dependet essentia & veritas.

Wittich. in not. ad Syst. Maresii Loc. 2. §. 38. prout ipse illa verba adducit in Theol. Pacif. cap. 14. num. 199. pag. 169. in fine. *Ante illam notitiam possibilium debet concipi in Deo volitio istius possibilitatis; Res enim possibiles cum eo ipso habeant realitatem aliquam, dependent à voluntate divina, & propterea per consequens sunt possibiles, quia Deus eas possibiles voluit.*

voluit. & num. seq. pag. 170. post med. *Hæc veritas non est prior Dei voluntate, nisi verum aliquod, adeoque reale quoddam Dei voluntatem antecedere velis. &c. Hanc utique realitatem res habent propter dicta à voluntate Dei, per quam sc. mens humana est res cogitans, non vero extensa &c. Ita voluntatem Dei sequitur entium realitas.* Franc. Burmann. Lib. 1. cap. 22. §. 13. pag. 125. in init. *Inde voluntas Dei est prima causa rerum. Quia tu condidisti omnia, & per voluntatem tuam sunt & creata sunt. Apoc. 4. v. 11. Ita ab ea non solum res ipsæ: Verum etiam omnis rei modus, nexus, veritas, ordo, lex, bonitas, & quicquid omnino in rebus concipi potest, dependent.* & cap. 25. §. 10. pag. 145. in fine: *Omnia dependent à solo Dei decreto & voluntate, non solum rerum existentia: sed & universus earum conceptus omnisque ratio essentiæ earum.* Joh. Braunius Volum. 1. Oecon. fœd. part. 2. cap. 3. Loc. 2. §. 15. pag. 111. init. *Unde sequitur ante ejus voluntatem, nullam à nobis posse aut debere concipi veritatem; adeoque nullas dari æternas veritates, extra Decretum Dei; Adeoque quamlibet rem talem habere veritatem, naturam, modum, nexum, ordinem, legem, bonitatem & dependentiam, quam Deus liberrima sua voluntate dare voluit.*

VIII. Deus est à se, non negative tantum: sed & positivè.

Franc. Burmann. Lib. 1. Synops. Theol. cap. 15. §. 2. pag. 96. circa fin. *Est verò Deus à se ipso, non tantum negativè, verum etiam maximè positivè. Quamvis enim propriè sui causa esse non possit, illud tamen, quod nullam causam habea, neque ea indigeat, non à nihilo: sed à summa essentiæ ejus perfectione & omnisufficientia profluit. Cumque ratio existentiæ ejus maxime positiva sit, etiam à se ipso positivè esse dicendus est.* Joh. Braunius Vol. 1. part. 2. cap. 1. § 21. pag 85. med. *sunt qui respondent, Deum esse à se negativè; quod intelligunt, Deum nullam habere causam sui; quod quidem verissimum est, cum ens summè perfectum sit independens ab omni causa: Nihilominus tamen cum ipsum nihil etiam sit à se negativè, ac nullam habeat causam sui: & cum Deus sit ens summè positivum, ut sit ipsa entitas, sequitur omnia quæ de Deo dicuntur, in nostra mente ponere conceptum magis positivum, quam negativum, ut commodius responderi possit, si dicamus: Deum esse à se positivè.* Heinr. Hulsius in System. cap. 1. §. 15. pag. 41. circa init. *Independentia designat ens, quod essentiam intrinsecam son-*

fontem existendi habet, quodque omnem realitatem & causalitatem in se habet a quo extrinsecus in existendo penderet &c. & in med. *Tribui autem debet Deo independentia hæc, non solum negativè, ut dicatur, non est ab alio: sed & positivè, ut exprimatur esse a se vi sua perfectionis, in quantum ea non ut causa externa & efficiens: sed interna consideratur.*

IX. *Omnipræsentia Dei potissimum, & maximè proprie secundum operationem spectatur. Neque proprie aut commode dicitur esse ubique.*

Heidanus Tom. 1. Corp. Theol. Loc. 2. pag. 98. fin. *Dicitur Deus omnibus rebus præsens, quia præter alias causas omnibus rebus se aliquo modo communicat; aliis tantum esse præbendo, aliis esse & vivere, & sentire, & intelligere, aliis etiam spiritum impertiendo.* & in disp. de Attrib. Dei habita A. 1655. thesi 22. *Quod omnipræsentiam Dei attinet, qua dicitur esse ubique in omnibus locis, id sane intelligendum. Nam cum ubique dicatur ad ubi, quod est determinatio ac terminus loci, proprie loquendo Deus non est ubique.* Wittich. in Theol. Pacif. cap. 15. §. 207. p. 177. fin. *Improprie Deus dicitur esse in ubi repletivo, quatenus sc. nullum est ubi, in quo non operetur, quod non conservet, & cui propterea sic, ut substantia operans & conservans non sit præsens.* & num. seq. pag. 178. init. *Cum autem Deus juxta ea quæ diximus, proprie non sit in loco, nec etiam propria locutio erit censenda, si dicatur esse in omnibus locis, sive, quod eodem redit, si dicatur esse ubique.* num. 209. fin. pag. 180. post med. *Melius dicetur, omnes res esse in Deo, ut loquitur Scriptura Act. 17. v. 28. quam Deum ubique esse, quia esse ubiq; supponit corpora & res subsistentes, quæ alia re ad existendum non indigeant; cum è contrario per illam phrasin denotetur, omnes illas res ad existendum indigere causa illa prima indesinenti operatione operante, Joh. 5. v. 17.* num. 215. pag. 185. ante med. *Melius autem & proprie Deus dicitur esse omnipræsens, tum quod ubique esse non nisi impropriè dicatur, prout ostensum superius: tum quod sic magis generatim exprimatur illa relatio Dei ad creaturas, quæ oritur ex operatione Dei in omnes creaturas earumque omnium conservatione: tum etiam quod præsentia sit attributum, quod ex usu rectè loquentium rebus cognoscentibus & curam gerentibus attribuatur.* Et post med. *Dei ergo hoc attributum potius omnipræsentiam vocamus, quam ubiquitatem, quo Deus omnibus & singulis rebus,*

cælo

cœlo & terræ, omnibusque quæ in iis continentur corporibus, ut & angelis atque animabus humanis, adeoque omnibus creaturis intime præsens est, cognoscit, earum curam habet, conservat, omniaque in iis operatur. num. 216. pag. 136. init. *Dicimus Deum esse præsentem primo ratione operationis, quoniam omnia in omnibus operatur, omnibus creaturis dat suum esse, omnia conservat, omnibus largitur potentiam & vires agendi, & cum omnibus actionibus concurrit. Hæc enim, ut vidimus, est fundamentum illius omnipræsentiæ, quæ ex Dei natura ita derivatur, quatenus ei competit hæc perfectio, ut omnia & singula quæcunque sunt, ab ipso quoad omnia dependeant, ut nulla sit essentia, nihil quicquam reale, nullaque operatio, quæ non à Deo efficiatur & producatur.* Et post med. *Cum Deus ista omnia quæ operatur in omnibus, operetur per suam potentiam, etiam secundo dicimus, Deum esse omnipræsentem ratione suæ potentiæ. Rectè enim juxta dicta artic. præced. potentia illa divina dicitur præsens in omnibus, quorum curam gerit; Atque hæc ipsa consideratio præsentiæ, quam habet potentia divina ad omnia, etiam nos adducit ad essentiam divinam, ut ita tertio dicamus, Deum esse omnipræsentem ratione suæ essentiæ, quatenus illa potentia, quam omnipræsentem ostendimus, non differt à divina essentia, quæ essentia dicitur potentia, prout refertur ad objecta & operationes, quæ ab ea possunt fluere & produci. Sed & hactenus Deum dicimus omnipræsentem ratione suæ essentiæ, quatenus actio aliqua, prout active & in Deo spectatur, nihil aliud est, quam effi ax & operosa divina voluntas, quæ quoque est ipsissima Dei essentia.* Conf. Theol. Pacif. defensam cap. 15. n. 335. pag. 510. Franc. Burmann. Lib. 1. Synops. cap. 26. §. 6. pag. 149. in med. *Simplicissimo & potentissimo cogitandi actu, quo immediatè omnia creat, conservat & gubernat, quique ab essentia ejus non differt, (Deus) mundo essentialiter & intime præsens est.* & §. 11. pag. seq. 150. post med. monet: *Dei omnipræsentiam concipiendam esse more spirituum, qui non aliter præsentes cogitari possunt, quam per operationes suas &c. pariter Deus efficacissima voluntatis suæ in rebus omnibus operatione, qua eas continuo conservat, & intime veluti fovet, iis præsens adesse intelligitur: quæ simul essentiæ divinæ, quæ a voluntate & potentia ejus diversa non est, præsentiam necessario infert.* Joh. Braunius Vol. 1. part. 2. cap. 6. n. 12. pag. 160. med. *Non possumus igitur concipere omnipræsentiam Dei, nisi per ejus operationes, cum omnia creet & conservet, & quidem per essentiam, quandoquidem essentia Dei est maxime actuosa, immo actus purissimus.*

X. Infinitas Dei de perfectionibus ejus præcipuè intelligenda est.

Wittich. in Theol. Pacif. cap. 14. n. 196. pag. 167. ante med. *Infinitatem Dei sic explico: Positivè infinitas nihil aliud est, quam summa perfectio &c. Si autem neget fortè, Infinitatem Dei positivè consideratam esse summam Dei perfectionem, intelligere cupio, qua alia ratione positivè velit Dei infinitatem explicare? cum tamen revera vox illa infinitus ponens negationem negationis, hoc est negationem finium, aliquid positivum inferat.* Joh. Braunius Vol. 1. part. 2. c. 2. §. 13. pag. 94. ante med. *Præter corpus nulla essentia rerum potest dici finita vel infinita. Imprimis de Spiritu intelligi non potest, cum spiritualitas consistat in cogitatione: cogitatio autem non dici possit ad hos vel illos fines se extendere in infinitum &c. Quare optime essentia Dei dicitur infinita, quia nulla dantur in eo attributa, quæ ad certos quantitatis terminos referantur, aut quæ objectis finitis limitari aut circumscribi possint. §. 14. Aptissime igitur Deus dicitur infinitus ratione perfectionum, quia ejus perfectionibus nulli possunt poni limites.* Heidan. in Corp. Theol. Tom. 1. Loc. 2. pag. 97. post med. *Sciendum, Deum sub duplici respectu à nobis considerari posse, vel quatenus essentiam ejus simpliciter consideramus: vel quatenus ejus attributa. Quantum ad essentialem Dei conceptum, in illo Deus neque finitus neque infinitus dici potest &c. Aliud est, cum Dei essentia consideratur cum ordine ad quædam attributa, quæ quantitatis terminos admittunt. Ita cum Deum infinitum dicimus, id per singula attributa declaramus, quæ infinita cum sint, recte Deus propter illa infinitus dicitur, & quidem in ordine ad tempus æternus, ad locum immensus, ad virtutem omnipotens.* Franc. Burmann. eodem ferè modo in Synopsi Tom. 1. Lib. 1. cap. 18. §. 2. pag. 109. *Infinitatem Dei quod spectat, concipi Deus videtur posse, vel simpliciter quoad essentiam: vel quoad attributa. Priori modo nec finitus Deus proprie videtur concipi, nec infinitus &c.* in med. *Attamen cum ipsæ rerum essentiæ finitæ aut infinitæ dici possint: cumque potentia quævis vel attributa relativa, quæ in ordine ad objecta vel finita vel infinita dicuntur, talia etiam in se dici possint, nulla obstare videtur ratio, cur non etiam infinitas essentiæ & attributis Dei in sese conveniat.*

XI. Præ-

XI. *Præstat in mysterio Trinitatis explicando, tantum profiteri, Deum esse unum, & quædam in eo, quæ alio modo differant, quam nomine, attributione aut denominatione, cum de his nullum conceptum formare possimus.*

Franc. Burmann Lib. 1. Synopf. Theol. cap. 30. §. 22. pag. 164. med. *Hoc ergo unum solum de S. Trinitate concipi potest, Deum se revelasse, ut unum essentia, ita tamen ut in ea essentia sint quædam, quæ non sunt diversa nomina, nec attributa, nec denominationes: sed alio quodam modo differant, quo autem modo, comprehendere non possumus, nec ejus rei conceptum formare, adeoque hic subsistendum. Et præstitisset, omnes Christianos hic substitisse, cum nec revelatio nec ratio plura de eo doceant, sicut in aliis dogmatis, ubi seu revelatio seu ratio distinctè de iis multa docent; quod hic non fit, ubi rem totam intelligere non possumus.* Subdit his verbis adductis *Petrus Allinga* in *Face disfidii extincta*. cap. 34. pag. 78. med. *Verba sunt animi modesti, & sui finiti ingenii conscii. Me quod attinet, sic malo loqui, quam superbe determinare, quæ non intelligo.* & num. 3. *Cavendum hic, ne sapiamus ultra quod scriptum est. Nunquam docebitur, revelationem nos plura de eo mysterio docuisse.* & num. 13. pag. seq. in med. ad Objectionem: *Distincte cognosci debet Patris subsistentia, Filii & Spiritus Sancti Joh. XVII. 3.* Respondet h. m. *Sicut dicatur alius esse Pater, alius Filius, alius Spiritus S. Sic res creditur: sed non formatur conceptus ejusmodi in specie, quo differunt.* & vicissim. n. 17. in fin. ad Obj. *Plus oppugnatum fuit ab omnibus seculis. Ergo necessum est Ecclesia plus docuerit & docere debuerit, quo suam fidem tueretur, & sese ab hæreticis discerneret.* respondet seqq. *Quasi fides & doctrina penderet ab oppugnatione Hæreticorum. Non semper docet Ecclesia nec docere debet, quod illi oppugnant. Oppugnant sæpe, quod nonnulli temerarii Doctores tradidere sine Scriptura.* Johannes Braunius Vol. 1. Part. 2. cap. 7. num. 10. in fin. pag. 175. ante med. *Quicquid de Mysterio Trinitatis concipimus, eò redit, nempe Deum verbo suo se nobis manifestasse, ut Deum unum: sed ita ut in unica ista essentia sint quædam, quæ non sunt nuda tantum nomina, aut denominationes, aut attributa: sed quæ alio modo differant, quamvis nullum*

possimus formare conceptum quomodo differant. Heidanus vero in Corp. Doctr. Tom. 1. Loc. 2. pag. 178. med. *Iniqua sane illa Lex esset, qua damnatur omnis interpretatio, quæ Scripturæ contextu non consarcinatur. Nam quid vetat, quo minus quæ captui nostro perplexa in Scripturis impeditaque sunt, ea verbis planioribus explicemus, quæ tamen religiose ipsius Scripturæ veritati serviant. Sæpe incidit necessitas, dum adversus calumniatores asserenda est veritas, qui tergiversando illam eludunt.*

XII. Non omnia sunt condita propter hominem.

Wittich. in Theol. Pacif. cap. 9. n. 112. pag. 81. in fin. *Quomodo probabitur, omnia & singula opera Dei, quæ sunt in hoc universo, fuisse cogniturum hominem integrum? Præterea omnia ea quæ facit Medicus propter ægros, aut parens propter infantes, si ea non cognoscant, saltem utilitatem aliquam debebunt iis præstare: at infinita sunt vel fuerunt in mundo, vel futura sunt, ex quibus nulla utilitas ad hominem redit. Quare verò multa non ordinaret Deus ad aliarum creaturarum utilitatem, quam ad utilitatem hominum? & annon potest alias habere rationes suorum consiliorum, quam ut inserviant hominum utilitati?* Et in Theol. Pacif. defensa cap. 9. n. 125. pag. 164. med. *Multa sunt in infimis visceribus terræ, quæ nullus unquam hominum cognovit: multa in vastis cœlorum spatiis, quæ omnem humanam cognitionem effugiunt. Unde probabimus quæso, hæc ipsa facta esse propter hominem, cui nullum usum præbent; Et si hoc jam evicerimus, unde constabit, quod nullum alium habeant usum? Omnia ergo quæ usum aliquem homini præbere possunt, & quatenus eum exhibere possunt, facta sunt propter hominem: sed quæ nullum usum ei præbere possunt, ut sunt multa in intimis visceribus terræ, multa in vastis cœlorum spatiis nequeunt dici propter hominem facta. Hoc dixi loca Scripturæ inferre, omnia esse facta propter hominem non absolute: sed limitate, quatenus usum præbere possunt, sive quæ usum ei aliquem præbere possunt.* Joh. Braunius Vol. 1. part. 2. cap. 10. §. 16. pag. 233. ante med. *Quamvis Deus terram dederit habitationem hominibus Es. 45. Psalm. 115. 16. ut in ea ab hominibus voluerit glorificari: nihilominus tamen dici non potest, quod creata sit propter hominem solum. Multo minus gloriari debet homuncio, totum universum vastissimum & stupendum hoc opus propter hominem viatorem factum esse, ut si viator esse desinat, & in cœlum sublatus sit,*

sit, nullus mundi hujus usus sit, ut nonnulli loquuntur. Nec etiam totum mundum esse finem cui, vel finem indigentiæ hominis, aut hominem esse finem omnium creaturarum; cum homo ne millesima quidem parte, quid? vix puncto totius mundi indigeat. Magis vero pie Coccejus in System. cap. 15. §. 41. pag. 215. *Necesse igitur est, esse creaturam, quæ per creationem posset intelligere excellentiam & virtutes Dei, Deum amare & quærere Deo frui, uti bono suo; sine ea enim non essent creata ad gloriam Dei, neque illam cœli enarrarent ulli, Psalm. 19. v. 1. Sed ita est omnis creatura ad eum finem, si testetur creaturæ intelligenti ejus bonum, verum & unicum esse Deum.* Et §. seq. *Quæcunque possunt gloriam Dei hoc modo narrare, ea etiam potuerunt a Deo vocari & creari. In omnibus igitur creatis saltem vestigium aliquod perfectionis & bonitatis Dei esse oportet &c. Nam 1. usum habebant, 2. perfectionem habebant, 3. imago Dei in medio creaturarum erat, 4. testabantur creaturæ ad imaginem Dei conditæ omnes, quod Deus esset finis & bonum illius.* Clarius Burmannus Tom. 1. Synops. Lib. 1. cap. 42. num. 83. pag. 305. fin. *Absolutis igitur cæteris mundi partibus, tandem natus est homo, operum Dei visibilium Colophon & ἀκροθίνιον ac gloria. Creatura videlicet rationalis, quæ Deum intelligere & operum ejus magnitudinem capere & conditorem æternis laudibus prosequi poterat. Atqui tali creatura in hoc mundo opus erat, cum sine ea Deus frustra omnia condidisset, nec gloriam suam ex rebus conditis accepisset, & cœli ipsi ac universæ creaturæ in vanum Dei gloriam prædicassent, Psalm. 19. v. 1.* & post pauca ibid. *Non terra hæc sine colono ac præstantissimum mundi ædificium sine Domino ac Rectore relinqui, ac feris tantum & volucribus habitandum dari poterat: sed sanctiori animali] Dei cura & sex operum labore digno servabatur.*

XIII. *Etsi creatio immediata momento facta; non inde tamen sequitur, quod mediata non facta fuerit successive, integris se subsequentibus diebus.*

Wittich. in Theol. Pacif. defensa cap. 7. num. 93. pag. 121. med. *Transitio à non esse simpliciter ad esse necessario fit momento: sed non transitio à non esse secundum quid; cum illud revera sit esse, licet non sit hoc esse,*

esse, quod postea est, & propterea dicitur non esse, & in Dictatis ad Systema Marcsii Loc. 5. §. 10. prout illa verba adducit in Theolog. Pacif. cap. 8. pag. 53. in med. *Potius censendum est, quod ad singula opera singulorum dierum, etiam singuli dies fuerint adhibiti propter sequentes rationes. Nam 1. dicendum esset alias, quod Deus singulis diebus quievisset toto die, excepto illo momento; cum tamen Scriptura tantum quietis Dei mentionem faciat die septimo. 2 Nulla ratio foret, quare Deus voluerit adhibere sex dies, si cujuslibet diei opus momento fuisset productum; nam ad distinctionem ad res creatas non opus fuisset tanto temporis intervallo: sed sufficere potuisset v.g. intervallum unius horæ 3. Quædam res tales sunt, ut non potuerint momento fieri, sive ut implicet contradictionem, ut fierent momento. Sic v.g. separatio aquarum, cum debuerit fieri per motum, motus autem tota natura in successione consistat, non potuit etiam fieri sine successione. Sic opus sexti diei, quo adducta fuerunt omnia animalia ad Adamum, item quo fuit formata Eva, procul dubio majus spatium requisivit, quam momentum.* (Ad has rationes autem respondet Mastricht in Gangr. Sect. post. cap 19. §. & seqq. pag. 344. & 345.) Vicissim verò Wittich. n. 75. pag. 55. ante med. *Nego omnia cujuslibet diei illius Hexaëmeri opera fuisse momento facta: sed dico ad opus cujuslibet diei adhibitum fuisse spatium illud 24. horarum, ob ea, quæ jam dicta sunt, & in seqq. sunt dicenda.* Franc. Burmannus loc. cit. cap. sc. 42. num. 6. pag. 285. ante med. *Rursus de diebus singulis quæritur, annon saltem singulorum dierum opera unico momento perfecta sint? Ad quam quæstionem respondeo, creationem ipsius universi sive materiæ ejus considerando, quæ primo die peracta est, eam omnem necessario unico momento sive spatio brevissimo esse factam. &c. quia creatio prima & immediata cum dicat transitionem à non esse ad esse necessario momento fiat; nec aliter intelligi queat, cum creatura à non esse ad esse cum aliqua mora transire, & partim esse, partim non esse non possit. &c.* post med. *Quod verò mediatam creationem & materiæ jam conditæ distinctionem & exornationem spectat, quæ sequentibus diebus facta est, ea non uno momento: sed tractu aliquo & mora, prout Deus jussit, perfecta videtur.* Denique & Joh. Braunius c. 10. cit. §. 18. pag. 235. circa init. *Quod attinet ad substantiarum dispositiones, ornatus & quæcunque motum requirunt, certum est, ea in omnibus fieri non posse; sed in tempore tantum.* Subjicit deinde eadem argumenta, & ad contraria respondet.

XIV. An-

XIV. Angeli non sunt definitivè in loco; ibi tamen esse intelliguntur, ubi extra se operantur.

Wittich. in Annot. ad Syst. Maresii Loc. 5. §. 31. prout illa verba sua adducit in Theolog. Pacif. cap. 13. num. 175. pag. 149. ante med. *Substantialis præsentia Angelorum non potest definiri spatio, nisi statuam Angelorum substantiam esse corpoream; sunt ergo Angeli in loco quandocunque operantur in loco, respectu istius operationis. Sed quando non operantur, sed tantum cogitant intra se, opus non habent loco.* & in Theol. Pacif. cap. cit. n. 176. pag. 148. in med. *Quod verò negat* (sc. Maresius) *mera cogitatione fieri opera Angelorum, cujusmodi sunt destructio primogenitorum in Ægypto, truncatio centum octoginta quindecim millium in castris Senacharibi, eversio domus, in qua epulabantur filii & filiæ Jobi, & quæ similia leguntur in Scripturis, id inde est, quia negat mentem consistere in sola cogitatione, quod integro capite ostendimus. Non quavis cogitatione producuntur ista opera ab Angelis, sed ea, quæ est efficax volitio, dependente ista efficacia à Deo, à quo omnes creaturæ in esse & operari planè dependent.* Et in Theol. pacif. defensa cap. 13. num 303. pag. 460. init. *Angelus non erit definitive in aliquo Ubi, nisi quando operationem aliquam in illo exercet.* & ante med. *Ubi Angelorum est planè spirituale conveniens eorum naturæ, iique præsentes sunt rebus corporeis, quando eas curant vel operationes in eas exercent.* & n. 309. pag. 468. ante med. *Non negamus, quin etiam quoad suum esse Angelus mutet suum Ubi, quando postquam operatus est in India, postea operatur in Europa: sed negamus id esse per prius concipiendum: Fundamentum enim istius esse in Europa, postquam fuit in India, est operatio in Europa & India: fundamentum autem relationis debet prius concipi, quam concipiatur relatio, quæ ex illo oritur.* Franc. Burm. ann. in Synopsi Lib. 1. cap. 45. §. 37 p. 358. med. *Angelus ergo per se in loco nullo modo est, nec circumscriptive neque etiam definitive. In loco vero esse dicitur, ubi operatur ad extra circa corpus aliquod, cui se jungit, respectu cujus corporis, quod inter alia corpora situm est, pariter locum suum sortitur, cum illi ista ratione conjunctus sit, non autem aliis.* Conf. Braun. cap. 11. §. 11. p. 257.

XV. *Facultates mentis humanæ non adeo corruptæ sunt, ut conscientia unquam errare possit.*

Joh. Braunius Vol. 1. part. 2. cap. 5. §. 5. pag. 130. init. *Certissimum est conscientiam nostram nec falli nec fallere unquam posse.* §. 6. pag. 132. post med. *Apparet actum conscientiæ semper esse verissimum, eamque nunquam falli nec fallere posse.* & §. 9. p. 135. med. *Conscientiam autem nec falli, nec fallere unquam posse, præter ea quæ hactenus dicta sunt, patet quoque ex ipso nomine; Eo enim ipso quod conscientia, necessario debet esse scientia.* §. 10. pag. 137. *Etsi mille testes, imo omnes homines sint mendaces, meque possint fallere: propria tamen conscientia me fallere non potest.* §. 12 pag. 141. in med. *Non fuit ita corrupta mens nostra, quin Deus ei conservaverit id, quo opus habet, ut se veritatesque suas homini manifestaret. At non posset Deus se homini manifestare, nisi id fieret per conscientiam. 2. Corinth. 4. v. 2.* Plura lege ap. Allingam in Face dissidii extincta cap. 87. pag. 176.

XVI. *Conservatio & creatio realiter sunt unum idemque.*

Wittich. in Theol. Pacif. cap. 7. §. 68. pag. 50. med. *Ipsa terminorum perceptio assensum extorquet huic axiomati. Conservatio enim est continuata creatio. Ergo utique conservatio est creatio &c. Cartesius Medit. 3. id axioma ita manifeste explicuit, ut de ejus veritate dubitari nequeat. Perspicuum enim est (inquit) attendenti ad durationis naturam, eadem plane vi & actione opus esse ad rem quamlibet singulis momentis, quibus durat, conservandam, qua opus esset ad eandem de novo creandam, si nondum existeret.* Conf. Theol. Pacif. defens. cap. 7. pag. 3. med. Burmannus cap. 43. § 12. p. 320. post med. *Utraque* (creatio & conservatio) *dicit eandem Dei voluntatem seu jussionem, per quam res existunt & esse perseverant, atque eundem utraque habet terminum, np. ipsum esse rerum, ut quod primo producitur & productum continuatur; idque non per actionem seu jussionem interruptam: sed continuam, imo eandem.* Joh. Braunius Vol. 1. Part. 2. cap. 12. §. 7. pag. 267. fin. *Cum essentia Dei sit unica & simplicis-*

plicissima, sequitur, actum conservationis imo totius providentiæ Dei, si spectetur in se & sua natura, non esse alium, quam ipsum actum creationis. Unico enim & simplicissimo actu voluntatis Deus ab æterno voluit, ut res omnes existerent, ut sese moverent, & hoc modo moverent: & tandem ut ad talem finem pervenirent, talesque effectus producerent. Heinr. Hulsius in System. plen. cap. 6. §. 11. fin. & seq. *Merito quidem conservatio hæc continuata & ipsa creatio vocatur Psalm. 104. v. 30. Conjuncta conservatio actioni creationis est, atque eodem actu, quo jubet ut res sint, etiam earum durationem determinat &c. Eadem creationi & conservationi impendi debet, ut idem effluxus solis in continuatione & inchoatione lucis est necessarius. Eadem porro efficacia virtutis tendens nimirum ad esse rerum ac realem existentiam. In sola igitur temporis varia prioritate & hinc enata denominatione differentia est. Unus & idem enim actus & effectus, primo momento creatio, secundo conservatio dici suevit.*

PLACITA COCCEJI ET COCCEJANORUM SPECIALIA.

I. *Verba Scripturæ ex intentione Spiritus S. id significant, quod significare possunt.*

Coccejus Comment. in Epist. ad Rom. n. 34. & seq. *Significatio sumenda est non ex aliqua potestate singulorum verborum, aut phraseos alicujus: aut enunciationis alicujus, sed ex tota compage sermonis.* Rursus: *Id ergo significant verba, quod possunt significare in integra oratione, sic ut omnino inter se conveniant; ut Deum appareat sapienter, & apte ad docendum esse locutum, & non egisse aliud præter scopum scilicet.* & in c. 10. v. 6. *Impossibile est aliquid fieri in mundo, de quo verba Spiritus S. recte & apte omnibus rationibus congruentibus usurpari possint, ut id non intuitus sit Spiritus S. loquens in Prophetia, & non voluerit legentem ea verba ei rei accommodare.* Et in summa Theol. cap. 6. §. 46. pag. 82. ante med. *Quis potest*

dubitare, hoc significare verba Spiritus S. quod valent, & , ut cum Apostolo loquar, τὴν δύναμιν τῆς φωνῆς esse illius significationem, 1. Cor. 14. v. 11. Quis neget hoc voluisse Spiritum S. ab eo, qui legit vel audit cogitari, & pro mente ipsius accipi, quod ut cogitet lector vel auditor, verba ipsa efficere possunt, nulla parte sermonis refragante & τῇ διανοίᾳ sive intentione loquentis postulante. Petr. Allinga in Face dissidii extincta cap. 12. pag. 33. circa init. num. 6. *Verba S. Scripturæ significando exprimunt mentem & intentionem Spiritus S. in hoc vel illo textu. Quam lata igitur est significatio verborum in textu, tam lata quoque est intentio Spiritus S.* n. 7. *Verba S. Scripturæ non habent, ullam significationem in aliquo textu, quam non agnovit Spiritus S. itaque eam intendit quoque; nisi velis Spiritum S. ambiguè fuisse locutum quod est absurdum; sunt ergo significatio verborum in textu & intentio Spiritus S. ejusdem latitudinis.* & num. 11. pag. cit. post med. *Verba à Spiritu S. non limitata non licet nobis limitare. Spiritus S. non limitat ea verba, quæ omnibus consideratis hoc & illud in contextu possunt consignificare. Nam limitatio si quæ esset, illud* posse *excluderet. Verba igitur sunt sumenda in sua latitudine, & sic ibi significant, quod ibi significare possunt.*

II. Prophetiæ V. Testamenti extendunt se etiam usque ad consummationem seculi in Novo Testamento.

Coccej. in summa Theol. cap. 86. & 87. fere tot. Petr. Allinga loco cit. cap. 13. n. 2. pag. 36. in med. *Rotunde assero, Prophetias omnes v. Testamenti non fuisse impletas intra illa proxima tempora à Christi ascensione: sed etiam prædixisse statum Ecclesiæ Christianæ in suo progressu ad consummationem seculi.* n. 3. *Temeraria est audacia dicere, Prophetiam esse impletam, ubi ejus complementum ostendere nequis. Temeritas major est, ubi tale quid moliris circa totum Prophetiarum corpus. Itaque non poteris extensioni prophetiarum ad ulteriora tempora sine temeritate obloqui, nisi prius ad oculum demonstraveris omnium istarum Prophetiarum complementum in istis prioribus temporibus.* n. 4. *Certum est Prophetias V. Testamenti non exspirasse cum statu V. Testamenti; secus enim si esset, nihil dicerent de statu Ecclesiæ sub N. Testamento &c. quod falsum esse cuivis constat. Hoc fundamento posito per se manifestum est, Prophetias V. Testamenti*

stamenti se extendere ad ulteria tempora. Scopus vero Coccejanorum est, ut confirment postea pluribus felicissimum illum Ecclesiæ statum, quo Israelitæ secundum carnem s. Judæi plerique ad Christianam Ecclesiam convertendi sint.

III. Intellectus & voluntas sunt attributa Dei interna: reliqua omnia externa tantum denominationes.

Franc. Burmann. Lib. 1. Synops. Theol. cap. 19. §. 17. p. 111. circa fin. *Attributa Dei duo tantum sunt Intellectus & Voluntas: reliqua sunt tantum denominationes externæ, relationes aut negationes, quæ ad essentiam Dei internam proprie non spectant: sed ei tantum tribuuntur in ordine ad hominem aut alias res externas.* Joh. Braunius Vol. 1. Part. 2. cap. 2. §. 22. pag. 99. in med. *Attributa Dei absoluta sunt duo tantum Intellectus & Voluntas, quæ & interna dici debent, cum ipsam essentiam spectent, nulla habita ratione rerum externarum. Reliqua omnia sunt externa tantum, & Deo attribuuntur respectu creaturarum, suntque magis denominationes externæ, relationes aut negationes, quam interna & absoluta Dei attributa.* Petrus Allinga conatur hæc quodammodo emollire in Face extincta. cap. 25. pag. 66. n. 2. in med. scribens: *Non est quæstio, an cætera Dei attributa, quæ præter illa duo varia numerant Theologi, Deo insint? Hoc enim confitemur sanctissime: Sed an alia præter illa duo sint, quæ explicant actuosam Dei essentiam ipsam? Ea enim proprie sunt attributa interna, quæ explicant Dei essentiam actuosam, & præter hæc duo nunquam nominabuntur alia, quæ explicant ipsam actuosam Dei essentiam.* Non verò addit, in quo actuosa Dei essentia vel explicatio ejus, à reliquis attributis, quæ pariter sunt ipsa essentia divina & nostro tantum concipiendi modo ut attributa considerantur, distinguenda sit.

IV. Subsistentia in abstracto tantum notat negationem conjunctionis cum alia re ad constituendum unum suppositum.

Wittich. in Theol. Pacif. cap. 16. n. 126. pag. 197. post med. ubi refert, quæ dictarit olim verba ad Systema Maresii Loc. 2. §. 22. *Subsistentia*

nihil aliud est, quam mera negatio conjunctionis cum alia re, ad constituendum unum suppositum. Quicquid nempe sic unitur cum alio, illud eo ipso dicitur subsistere: ita ergo ab æterno divina natura habuit subsistentiam, quatenus ab æterno negabatur conjuncta cum alia natura: sed in tempore per unionem, cum natura humana accessit relatio, & sic non amplius potest negari, naturam divinam esse conjunctam cum alia. & n. seq. 127. adducit annotata ad Loc. 3. art. 5. *Subsistentia potius sic definienda est, quod præcise & abstracte considerata, nihil aliud sit, quam mera negatio conjunctionis cum alia re ad constituendum unum suppositum; quælibet enim res individua & singularis eo ipso, quod non est conjuncta cum alia re ad constituendum unum suppositum, dicitur subsistere.* & in Theolog. Pacif. defensa cap. 12. n. 250. pag. 360. ante med. *Non constitui subsistentiam in negatione cujusvis conjunctionis: sed ejus, qua posita constituitur suppositum.* Franc. Burmann. Syn. Lib. 1. Loc. 3. cap 30. §. 7. pag. 161. fin. *Subsistentia modus substantiæ est, qui tamen nihil positivi substantiæ singulari superaddit, nec ab ea distinguitur &c.* §. seq. *falsum est, subsistentiam consistere in incommunicabilitate; cum omni rei creatæ ulterior ordinatio ad aliam rem, adeoque communicabilitas accedere possit: consistit autem in incommunicatione s. quod non ordinetur una res ad aliam, ut cum ea unum totum constituat.* Conf. Alling. cap. 32. pag. 73. & seqq.

V. *Non eodem die condita est Eva, quo Adam creatus fuit.*

Franc. Burmann Lib. 1. Synops. Theol. cap. 42. §. 115. pag. 316. in med. *Tempus creatæ mulieris prima quidem fronte in eundem videtur incidisse diem, quo creatus est vir, Gen. 1. v. 27. ubi ad fidem* ἐξαημέρυ *dicitur:* Deum hominem masculum & fœminam creasse. *Verum rectius id per anticipationem intelligitur, ut significetur, quid voluerit Deus, ut de homine suo tempore fieret; & qualis futurus esset, masculus nempe & fæmina. Non enim una eademque die hæc peracta esse historiæ series & processus in creatione observatus satis evincunt, vide Gen. 2. 8. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. Quæ tam augusta & varia opera, an tam parvo tempore perfecta sint, merito dubitare licet. Equidem nulla nos ratio cogit ad istud affirmandum: nec pro magnitudine operum Dei est, illas in tantas angustias cogere, illumque in tanti negotii opere, atque reliquorum omnium capite & fastigio,*

adeo

adeo veluti festinantem inducere. Petrus Allinga in Face verit. ext. cap. 72. pag. 445 fin. & seq. *Adam solus primo creatus fuit. Ad eum cum solus esset, adduxit Deus omnem bestiam agri, cum ut distingueret, tum ut nomina inderet singulis. Postquam hæc ordine peracta essent, data fuit Adamo sua Eva. Qui statuit ea ordine commodo ab uno homine peracta fuisse ipso creationis suæ die (cum non pateat, qua diei hora Adam creatus fuerit, forte circa postremam diei) præjudicio magis quam ratione duci videtur.* n. 3. *Ex eventu palam est, Deum noluisse dare Adamo uxorem, nisi ante convictus foret de necessitate auxilii. Num ad eum scopum sufficerit hora una aut altera, merito dubitatur.* Eandem quoque sententiam propugnat Braunius Vol. 1. part. 2. cap. 13. §. 7. pag. 290. & seq.

VI. Hominis essentia non in eo consistit, quod sit animal rationale, sed quod sit anima, cui corpus additum pro organo.

Abraham. Heidanus in Corp. Theol. Tom. 1. Loc. 4. pag. 330. *Hinc patet, laborare vulgatam definitionem hominis, qua definitur animal rationale. Si enim examines, quid homo? quid animal? comperies, clarius te intelligere quid sit homo? quam quid sit animal? At nulla definitio obscurior debet esse definito, &c. Differentia* rationale *ambigua est &c.* Denique in fine: *Multi non inepte existimarunt*, animam esse ipsum proprie hominem, cui additum sit corpus pro Organo; *Unde Christi argumentum, Deum esse Deum Abrahami, Isaac, Jacobi ad probandam resurrectionem ex immortalitate, quæ supponit adhuc extare Abrahamum, Isaacum, Jacobum, etiam dissolutis eorum corporibus; & Christus Latroni:* Hodie mecum &c. Cupio dissolvi &c. *Quod si nimirum mordicus inhæreas receptæ definitioni, nihil propius, quam ex ea inferre animæ mortalitatem, quia nimirum per mortem desinit esse corpus. Ergo tum non poterit dici substantia corporea animata; quare neque homo; Si non homo, quo sensu quæso Abrahamus, Isaacus, Jacobus? quo item sensu homo salvatus?*

VII. Ima-

VIII. Non benedixit Deus ante lapsum Diei septimo, quo quievit ab opere creationis & quiescendum in Decalogo ab omni opere præcepit.

Coccejus in Summa Theolog. cap. 21. §. 6. pag. 262. fin. Benedictio, *quia majus quiddam in illum diem collatum est, & majus quiddam eo die factum est, quam diebus sex præcedentibus, np. quod eo die cessante Deo demonstratum est, opus ipsius absolutum esse.* & pag. 263. init. Sanctificatio, *quia illo die & reliquo tempore nihil aliud erat faciendum quam ut sanctificaret in homine h. e. ut hominem faceret gloriæ suæ illustrandæ medium, idque maxime per sanctificationem ejus, sive ductum ejus ad sanctitatem. Nam tempus non potest sanctificari, nisi in tempore hominem & cogitationes, studia actionesque ejus, Deo, qui sanctus est, vindicando; quæ sanctificatio non est septimi diei tantum: sed etiam reliqui temporis.* Franc. [illegible]mann. lib. 2. cap. 5. §. 11. pag. 413. ante med. ad verba Gen. 2. v. 2. 3. *Quanquam verba Mosis de perpetuo illo Sabbatho intelligi possent, septimo post creationem die, qui primus opera Dei perfecta vidit, & beatissimus mundo illuxit, unde peculiariter à Deo benedictus dicitur, reliquisque porro in omnem ætatem diebus ab homine celebrando & sanctificando: tamen simplicius videtur, magnorum virorum exemplo per prolepsin explicari de Sabbatho hebdomadario, non tum tempore, sed post peculiari benedictione à Deo instituto, Exod. 16.* Petrus Allinga in Face dissidii extincta cap. 78. pag. 1[illegible]8. post med. ad eadem verba Mosis: *Duplex crimen* (Leydeckere) *committis in S. textum. Primum est in determinanda tempus benedictionis & sanctificationis septimi diei, quod Moses indeterminatum reliquit. Moses scribit, Deum diei septimo benedixisse & sanctificasse; nihil habet de tempore, quo id fecerit: Tu tuo arbitrio addis, quando illud statim fecerit; quasi non fuisset res plane in divini, ac in ejus libera potestate, ob illam cessationem à creando, multa post secula diem eam sanctificare. Dico jam, verum non concesso, Deum statim septimum sanctificasse, alterum crimen est, quod exponas de Sabbatho hebdomadario, de quo ne γρῦ quidem in S. textu, quodque non congruit beato Adami statui. Imo quasi Deo nec licitum nec possibile fuisset, diem eam sanctificare, ut initium omnis sequentis temporis, Deo per continuum cultum in illo statu consecrandi, quæ sanctificatio Deo & Adamo digna erat. &c.*

IX. *Praeceptum de sanctificando septimo illo die, quo Deus ab opere creationis quievit, non morale, sed ceremoniale tantum est.*

Joh. Coccejus in Typo Concord. de Sabbatho pag. 86. *Non esse praeceptum naturale neque de die septimo, neque de die uno ex septem per otium transigendo.* pag. 103. *Notum etiam est, Christum ante mortem nullum praeceptum dedisse, de otio septimi in primam transponendo: neque postea legi id factum ab ipso, dum in terris egit cum discipulis, & fideles ex Judaeis partim ut infirmos in fide, partim ne scandalum darent, Sabbathum cum Judaeis observasse; Apostolos tamen & vetuisse discerni tempora, Gal. 4. & nominatim in Sabbatho non voluisse Christianos judicari, Col. 2. v. 16.* Idem de nat. quiet. N. Test. §. 33 pag. 42. *Christiani quamquam diu Sabbatho etiam congregarentur: tamen id putarunt se facere ex libertate & non ex necessitate: neque se teneri ad cessationem illo die; atque ideo etiam Dominicam non Judaice: sed Christiane agendam arbitrati sunt h. e. in libertate, & non ex necessitate; non ita ut putarent non licere illo die ullum opus facere.* Abrah. Heidanus de Sabbatho §. 5. *Quae tamen temporis certa determinatio non est immutabilis juris, nec moralis, ut ipse cultus moralis, cum tempus tantum sit adjunctum ipsius cultus, quod varie mutari potest, & saepe etiam mutatum visitur. Ac licet talis determinatio possit ob moralem rationem & utilitatem fieri; at ipsa definitio septimae diei potius quam alterius cujuscunque non habet rationem boni alicujus moralis; quod vel hinc liquet, quod nec ipse Adam in primaeva integritate à Deo constitutus potuerit, neque jam ullus homo ex naturali rectae rationis luce scire potest, an septimo potius, quam quolibet alio die sibi cessandum ab opere.* Conf. ibid. §. 7. 9. 15. & §. 18. *Si Sabbathum est moralis observantiae, tum nulla unquam de causa violari debuit, ut servaretur praeceptum secundae tabulae &c.* §. 19. *Huc facit Marc. 11. v. 17. Quod alterius gratia comparatum est, id cedere debet illi, cujus causa comparatum est. Sed Sabbathum comparatum est hominis causa, &c. Hoc autem de lege ceremoniali, non morali dici potest.* Franc. Burmann. in Disquis. de Moralitate Sabbathi Hebdomadalis Ultraj. 1665. 4to. pag. 7. post med. *Praeceptum de tempore cultus moralis non est de cultu morali ipso. Sed tantum de circumstantia, adminiculo & instrumento, ejus nempe tempore, quo cultus ille exercendus veniat. Quae circumstantia non magis est moralis, quam locus ipse cultus & quae alia adminicula & media ad eum peragendum requiruntur.*

In Vin-

In Vindiciis illius disquisitionis edit. ibid. eod. anno pag. 8. post med. *Quo colore praeceptum de Sabbatho sive Decalogico sive V. Testamenti morale dici potest, cum illud solum contineat adjunctum cultus, quod ex mero Dei imperio pendet, ex natura autem & imagine ejus non fluit? &c.* Denique in Apol. pro vind. Disquisit. impr. Ultraj. A. 66. pag. 54. circa fin. *Sed nec per naturam fieri potuit, ut ab omnibus hominibus unus idemque dies septimus observatus simul fuerit. Propter diversitatem enim meridianorum mundi, & inaequalem solis ortum & occasum, qui ad orientem vergentibus semper maturior affulget, quam occidenti vicinioribus, inaequalis diei nascitur calculus &c.* & in Synopsi Oeconom. foeder Lib. 4. cap. 17. §. 18. pag. 672. circa fin. *Dies Dominica nulla sui parte Sabbathum refert; cum nec sanctior sit hic dies reliquis diebus, nec quies ejus peculiariter sancta habeatur, aut in sese cultus Dei vel cultus ejus pars sit: nec denique opus facere per sese tum covetitum, aut tanto rigore prohibitum sit, modò divino cultui impedimentum non fiat.*

X. Tria sunt secula seculorum Patris, Filii & Spiritus Sancti.

Petr. Allinga in Face Verit. extincta cap. 41. pag. 95. init. *Ex communi Theologorum consensu agnoscenda sunt tria secula Oeconomiae Dei in Ecclesia: sed omnes non ordinant eodem modo. Nonnulli ea sic constituunt, ut primum sit Patris ab initio mundi ad plenitudinem temporis: Secundum Filii dum egit in terris, usque dum sedit ad dexteram Dei: Tertium est Spiritus S. quod est à Christi glorificatione ad consummationem seculorum. Alii ea sic disponunt: Primum seculum fuit Patris, in quo licet Filius saepissime Angeli officium subierit, omnes tamen ad Patrem retulit. Alterum est Filii, in quo ejus cognitio & cultus quasi maxime urgetur; vide Joh. 16. v. 14. Tertium seculum Spiritus S. seculum, seculum illud seculorum, in quo electi divinitatem ejus, omnipotentiam ac majestatem non tam audiunt, quam experientur. His accedit clariss. Burmannus &c.* Ejus dispositio haec legitur in Synopsi Theolog. cap. 1. §. 9. pag. 2. post med. *Administratio continetur in Oeconomia duplicis foederis 1. Naturae seu operum, & 2. Gratiae seu fidei. §. 10. Foedus operum continet illius 1. Institutionem. 2. Illius violationem. 3. Illius antiquationem. §. 11. Foedus gratiae consideratur vel in generali natura illius & institutione, vel in speciali illius*

administratione, quæ triplex, primo sub promissione ante legem, 2. sub lege, ubi incipit Vetus Testamentum, 3 sub Evangelio, ubi incipit Novum Testamentum, §. 12. *Consummatio salutis humanæ est in novissimis hominis & mundi in statu gloriæ. Ita ut hic habeamus initium, progressum & finem s. consummationem universæ civitatis Dei seu Ecclesiæ* Heinr. Hulsius in System. Theolog. cap. 16. §. 3. pag. 501. init. *Exigunt alii* (sc. divisionem seculorum, *secundum personas Trinitatis, atque hinc distincte ponunt seculum Patris, Filii & Spiritus S. &c. Trichotomia placuit & constitutum est tempus Promissionis, quod fuit ante legem: tempus Veteris Testamenti, quod extitit sub lege, & tempus N. Testamenti, quod nunc est sub Evangelio post legem.* Iterum Allinga loc. cit. n. 2. *Dum Christus agebat in terris, non fuit introducta tanta mutatio Oeconomiæ Dei, ut in ea fundari possit mutatio seculi Patris in seculum Filii. Tunc enim adhuc obtinebat legalis Oeconomia, quæ sine dubio fuit Patris ut judicis.* n. 3. *Imo absurde ibi ponitur seculum Filii, ubi adhuc obtinet status V. Testamenti. Hoc de jure evanuit in morte Christi. Seculum Filii inconcinne ponitur ante dies N. Testamenti, quod non fuit ante mortem testatoris. Etenim seculum V. Testamenti fuit seculum Patris.* Et circa fin pag. 95. num. 6. *Periodus Filii est periodus plenæ libertatis à jugo veteri, Jes. 61. v. 1. Hæc libertas incepit post mortem Christi ipso jam glorificato.* num. 7. *Hoc nostrum seculum nequit esse seculum Spiritus S. quia principaliter dirigitur ad filii majestatem: Dat Spiritum & Spiritus ipsum glorificat, Joh. 16. 14. 15. Omnis plenitudo Spiritus hoc tempore datur in nomine Christi, Joh. 16. 26. Est ergo jam Filii seculum.*

XI. Septem sunt porro periodi Novi Testamenti.

Joh. Braunius Vol. 1 Oecon. fœd. part. 1. cap. 5. § 12. pag 61. init. *Tempus Novi Testamenti in suas periodos distributum, multum confert ad sublevandam memoriam & faciliorem indagationem rerum gestarum, quæ prædictæ sunt &c. lubentissime premimus vestigia doctissimorum virorum, qui & olim & nostro tempore totum tempus à Christi Ascensione ad finem mundi usque dividunt in septem periodos: 1. ab Ascensione ad tempora Neronis, ubi Ecclesia erat pura, sancta, casta, & veritas illibata. 2. à Nerone usque ad Constantinum Magnum, ubi Ecclesia erat sub persecutione Imperatorum Gentilium. 3. à Constantino M. ubi Ecclesia nacta est pacem multosque*

tosque honores, religione tamen paulatim vergente ad errores usque ad Imperatorem Phocam & Bonifacium III. 4. a Phoca & Bonifacio, usi religione deturbata Cimmeriæ tenebræ, clericorum corruptio & superbia in Ecclesiam invecta, ac regnum Anti-Christi stabilitum & revelatum, adeoque Ecclesia Christiana Babylonem captiva deducta est, usque ad tempora Lutheri. 5. à Luthero, tempore reformationis, usque ad pacificationem Passaviensem sub Carolo V. ubi veritas restituta, & Ecclesia à tyrannide Anti-Christi & captivitate Babylonica liberata est. 6. Ab ista Pacificatione usque ad plenam conversionem gentilium & Judæorum, quando Christus obtinebit regnum gloriosum in omnes Principes & populos terræ. 7 ab isto regno glorioso ad finem mundi usque, quas periodos videtur tradere ipse Spiritus S. præsertim in Apocalypsi per septem sigilla, septem tubas, septem Ecclesias &c. Petrus Allinga in Face d. fid. ext cap.15 pag.52 circa fin. n.7. *Septem istæ Periodi exhauriunt totius Ecclesiæ statum sub novo testamento. Nihil de ejus statu dici potest, quod reduci nequeat ad hanc vel illam periodum. Prædicatio inter Judæos, quæ est prima periodi. persecutio per gentes, quæ est secunda: Hierarchia post eam persecutionem, quæ est tertia: Oppositio nonnullorum & ob eam oppositionem persecutio, quæ est quarta: Reformatio ac certamen cum ea conjunctum, quæ est quinta: Ingratitudo & nova castigatio, quæ est sexta: Præparatio & introductio in pacem Ecclesiæ ac glorificatio regni Christi, quæ est septima, absolvunt totum statum Ecclesiæ sub N. Testamento.*

XII. *Denique expectandum regnum Christi gloriosum in his terris, quo prædicatio Evangelii ad gentes in extremis terrarum angulis facta, & illas ipsas & multo maximam Judæorum multitudinem ad Ecclesiæ Christianæ gremium reducet.*

Johannes Coccejus in Summa Theologiæ cap. 86. init. pag. 882. *Est sane Ecclesiæ promissum regnum, quod nos oportet toto corde cupere.* Et cum n.2. plurimas adduxisset de eo prophetias, subjicit pag. seq. in fin. n. 3. *Ex his perspicuum est, potestatem Anti Christi magis magisque diminuendam*

dam esse. & num. 4. pag. 885. in fine addit: *Eodem autem tempore cum Evangelium prædicabitur latius, & gentes intrabunt, etiam Judæos salvatum iri docet Apostolus Rom. 11. v. 25. 26.* Wilhelmus Momma Tom. 1. Lib. 2. cap. 2. §. 45. pag. 283. ante med. *Spes est fore, ut totus adhuc Israël salvetur & ita per Sacerdotem Christum expiatus cernatur aliquando,* Rom. 11. v. 26. 27. Veniet enim è Zione liberator & avertet impietates à Jacob. Et hoc est illis per me testamentum, cum abstulero peccata illorum. *Apparet populum immorigerum expiandum in posteris.* Utinam mox veniat e Zione salus Israël Psalm. 14. 7. Franciscus Burmann. in Synopsi Theol. lib. 8. cap. 21. §. 2. pag. 601. med. *Appellantur ea tempora pacis, Matth. 24. v. 37. 38. 39. Es. 21. v. 4. Mich. 4. v. 4. & Refrigerii, Act. 3. v. 13. repræsentationis omnium, comm. 21. &c. Erit hoc tempus Ecclesiæ ultimum,* 2. Pet. 3. v. 3. *proxime antecedens finem rerum & Christi domini adventum.* §. 4. pag. 602. ante med. *Beatissimi illius temporis characteres sunt 1. Magna divinæ & humanæ sapientiæ in terris abundantia: ac Evangelii toto fulgore coruscantis publica de mundo victoria & triumphus; &c.* in med. *Hinc Judæorum veluti confesso jam & publicato tot seculorum errore ad Ecclesiæ tabernacula accessus, Rom. 11. Gentium quoque remotissimarum isto exemplo excitæ sedibus suis turbæ, & ad idem Ecclesiæ lumen concursus &c. Sub quarum gentium ambitu specialem quoque Turcarum conversionis sub Assyriorum emblemate spem in Prophetiis fieri, quorundam non absurda conjectura est. Inter ipsos autem Christianos cessabunt tot hæresium ac sectarum probra, mutuæque fratrum iræ & odia alterno sanguine funesta, Es. 2. & 11. Ac præsertim Babylonicæ meretricis nudabuntur obscœnæ partes, everteturque profanum Anti-Christi solium regnumque in regno Dei hactenus gestum &c. Omnes autem populi in eodem templo h. e. in unitate fidei, quoad humana fert infirmitas, Deo Servatori cantabunt gloriam, iidemque in tentoriis lætissimum agitabunt festum, Zach. 14. Reliqui autem mundi facies cessantibus undiquaque bellis, ac mundo quoque Ecclesiæ otia sua præstante, secura atque alta, uti quidem videtur, in pace deget &c.* Joh. Braunius Vol. 2. Oecon. fœd. parte 4. cap. 33. §. 1. pag. 971. init. *Nondum intravit plenitudo gentium in Ecclesiam, & totus Israël nondum est servatus, quod tamen fieri debet secundum Paulum Rom. 11. v. 25. 26. Sane pauci ex Gentibus hactenus intrarunt, si respiciamus ingentem multitudinem Ethnicorum infidelium, quibus adnumerari debent Turcæ, qui à Gentilibus vix distinguuntur; Pauci ex Judæis servati sunt: Sed*

ingens

ingens est eorum numerus per totum orbem. De hoc regno loquitur & Daniel cap. 7. v. 13. 14. 17. Tunc enim obtinebit Christus regnum amplissimum & gloriosum in hac terra, quale hactenus nondum obtinuit. §. 2. *Iste status Ecclesiæ vocatur regnum Christi per excellentiam, cum non tantum quædam regna in Christum creditura, ejusque imperio se subjectura sint: sed omnia regna per totum terrarum orbem, Gentiles, Turcæ, Pontificii, ipsique Judæi saltem plurimam partem, ut pauci sint futuri, qui reluctabuntur &c. Christi gloria conspicua erit inter ipsas gentes maximè barbaras, imò & remotissimas, quæ tanquam animalia fera &c. in suis lustris hactenus latuerunt.* & §. 5. pag. 972. post med. *Gloriosum igitur erit regnum Christi ultimis temporibus* (1.) *quoad amplitudinem, quoniam Ecclesiæ pomœria magis erunt extensa quàm hactenus. Convertendæ enim Gentes remotissimæ & forte hactenus ignotæ, quales sunt circa utrumque polum, in Indiis & ubicunque locorum &c. Sed & Judæi exemplo Gentilium ad Zelum commovebuntur & ad Christum convertentur, & sic totus Israël servabitur, Rom. 11.* (2.) *Erit major cognitio &c.* (3.) *Hinc fiet, ut Ethnici, Turcæ & Judæi errores suos facilius agnituri, veritatemque complexuri sint; imò ut ipsi, qui hactenus Papæ dogmata docuerunt, ea respuant, & veritatem profiteantur &c.* (4.) *erit major sanctitas & charitas inter fideles, nec se mutuo proscindent odiis, bellis & dissidiis.* (5.) *Credibile est, ipsa bella reliquorum populorum, qui impœnitentes remanebunt, contra fideles cessatura. Ad tantam enim impotentiam & paucitatem redactos eos speramus, ut etiamsi vellent, tamen non possent nocere piis in regno Christi.* Monet denique §. 8. p. 975. quod hæc sententia nihil prorsus commune habeat cum errore veterum Chiliastarum, neque, ut pag. seq. §. ult. addit, cum quinta Monarchia fanaticorum &c. Conf. Heinr. Hulsium in Systen. cap. 23. pag. 693. & seq. nec non Allingam in Face verit. ext. cap. 13. num. 10. 11. 12. pag. 38. circa init.

PLACI-

PLACITA COCCEJI ET COCCEJANORUM SPECIALISSIMA, DE FOEDERE ET TESTAMENTO DEI.

I. Vox διαθήκη cum agitur de fœdere inter Deum & homines, potissimum notat pactionem testamentariam; hac vero absente neque illam pactionem.

Joh. Coccejus ad ult. Mosis §. 223. & 225. *Fundamentum fœderis est testamentum Dei, Præparatio bonorum* (quæ fit æterno decreto) *Testamentum rectè appellatur 1. Quia est ultima & immutabilis voluntatis divinæ placitum, 2. quia est dispositio de hæreditate H. E. bono inalienabili obtinendo per jus communionis cum semine, & sic cum ipso Deo, 3. quia ratificatur ea voluntas & hæreditatis ad-unde libertas datur interveniente morte testatoris.* Disp. de fœd. grat. V. & N. Test. part. 1. §. 9. 10. 25. seq. *Διαθήκη usurpatur. ubi significatur propositum seculorum, quod fecit in Christo, Eph. 3 v. 11. Notat immutabile consilium, Ebr. 6. v. 17. Fœdus gratiæ ex testamento est. Testamentum autem hoc factum est ante mundi fundationem, Eph. 1. v. 4.* Adde Summ. Theol. cap. 33. §. 7. Wilh. Momma de Test. Grat. Lib. 1. cap. 1. §. 7. med. pag. 3. fin. *Διαθήκη in sacris appellatur, Gal 3. v. 15. 17. 18. Illam autem vocem testamenti habere significationem, constare potest ex Epist. ad Ebr. 9. v. 16. 17.* §. 8. pag. 4. init. *Testamentum autem, ut Apostolus docet & res ipsa, est libera, immutabilis, ultima morte firmata hominis voluntas, qua instituit & nominat heredem bonorum suorum.* Franc. Burmann. Synops. Oecon. Lib. 2. cap. 2. §. 5. pag. 390. fin. *Græcis dicitur διαθήκη, quæ vox iis sæpe pro συνθήκη, pacto ponitur, & simul respon-*

det

det Hebræo ברית *in significatione testamentariæ dispositionis.* & cap. 13. pag. 478. §. 10. in med. *Vox* ברית *etsi promiscue fœdus & testamentum συνθήκην & διαθήκην in sacris significet: tamen proprie συνθήκης, pacti seu fœderis nomine venit. LXX. τὸ* ברית *plerumque per vocem διαθήκης reddunt; quæ licet etiam utrumque notet: tamen potius posterius seu testamentum dicit.* Joh. Braunius Vol. 1. part. 3. cap. 1. §. 5. pag. 349. fin. *Græcè dicitur διαθήκη, quæ vox sæpe significat συνθήκην, pactum, quemadmodum & Hebræum* ברית *Tamen διαθήκη æque ac* ברית *sæpissime notat dispositionem testamentariam, quod omne pactum inter Deum & hominem habeat aliquam rationem testamenti, cum fluat ex mera Dei voluntate de danda hæreditate.* Eadem ipsæ repetuntur Vol. 2. part. 4 cap. 2. §. 2. pag. 572. Sed confer in contrarium Herm. Witsium in Oecon. fœd. Lib. 1. cap. 1. §. 4. pag. 3. circa fin. & Lib. 3. cap. 1. §. 16. pag. 256. fin.

II. Christus in V. T. non fuit Expromissor pro Patribus illis: sed tantum Fidejussor.

Joh Braunius in Oecon. fœd. Vol. 2. part. 4. cap. 19. §. 6. pag. 772. post med. *Ex natura Veteris Testamenti clare patet, Christum non potuisse esse expromissorem, sed fideijussorem. Certum est eos inter Theologos, qui Christum expromissorem docent, ignorare quid significet expromissor apud Juris consultos: multos etiam non distinguere inter expromissorem & fideijussorem; ut apud eosdem eundem sponsorem significet, id est, ut expromissor sumatur pro fidejussore, quemadmodum ita aliquando promiscuè sumitur à quibusdam Juris consultis: quare etiam nonnulli Theologorum, qui expromissorem maxime urgent, exsertis tamen verbis dicunt: Christum non esse expromissorem Juridicum, id est, talem, qualem intelligunt Jurisconsulti. Ergo secundum ipsos expromissor dici non debet; cum istud vocabulum sit Jurisconsultorum. Quicquid autem isti autores attribuunt Christo, ipsi competit tanquam fidejussori, non tanquam expromissori.* Et pag. seq. in med. *Christum autem unquam fuisse expromissorem, si accurate loquamur, dici neutiquam potest; quia expromissio est liberatio à debito per substitutionem novæ obligationis, nulla habita ratione solutionis; adeo que per expromissionem solum debitor liberatur à debito, absque solutione; & per solutionem liberatur expromissor tantum, non debitor: quod de Christi sponsione dici non potest; is enim nos liberat, non per solam novationem obli-*

 gationis:

gationis: sed per veram & actualem solutionem. Ideo per expromissionem debitum non est amplius debitoris: sed expromissoris debitum; ut expromissor dum solvit, non debitoris: sed sua propria debita solvat. At verò Christus solvit, non sua: sed nostra peccata. Vicissim pag. 774. init. *Natura expromissoris talis est, ut quamvis Expromissor non solvat, debitor tamen liber sit à debito & solutione. Ita autem res sese non habet cum peccatoribus, nisi dicamus Deum debuisse peccata remittere sine satisfactione, si Christus sponsionem deseruisset.* & in med. *Sub Veteri Testamento Christum fuisse Fidejussorem, non expromissorem, manifestò patet, quia tunc temporis manebat ἀνάμνησις τῶν ἁμαρτιῶν, Hebr. 10. 3. Manebat contra eos χειρόγραφον τοῖς δόγμασιν. Coloss. 11. 14. Quotidie itaque coacti fuerunt per sacrificia chirographum contra se scribere & renovare, sibique debitum in memoriam revocare. Imo Deus quotidie ab iis exigebat typicam solutionem, cum vera nondum esset facta, adeoque debitum eis exprobraret. Hæc autem in expromissione locum habere non possunt; cum expromissio omne debitum, omneque chirographum à debitore planè tollat.* Petrus Allinga in vi veritati illata repulsa cap. 6. §. 15. pag. 57. in fin. *Non est novatio in hoc negotio, quia in novatione seu delegatione prior debitor liberatur quidem: sed non per solutionem, uti hic fit in negotio liberationis per Christum; Itaque non est dicenda expromissio, cui est essentialis novatio: sed fidejussio* & §. 18. pag. 59. ante med. *Mansit post Christi sponsionem chirographum adversus priores debitores, quod primum deletum est in cruce Christi, Coloss. 2. v. 14. Hoc penitus confodit vim expromissoriam sponsionis Christi. Nam vis expromissoria non permittit Chirographum adversus primos debitores. Manet quidem: sed adversus expromissorem solum: nec in solutione deletur, nisi in solius expromissoris commodum, ut contra hoc, teste Paulo, in Christi cruce, in nostram liberationem è medio sublatum est.*

III. *Veteris Testamenti initium non est statim post lapsum Adami, sed à Mose acceptis in monte Sina tabulis, & introductione populi Israelitici in terram promissam.*

Abr. h. Heidanus Tom. 2. Corp. Theol. Loc. 8. pag. 15. fin. Apertius verò Burmann. Lib. 3. Loc. 13. Syn. Oecon. fœd. cap. 1. §. 2. pag. 506. med.

med. *Non satis accuratè instituunt, qui omnia Ecclesiæ tempora in duas periodos distinguunt, cum V. tum N. Testamenti. Ad Vetus Testamentum omne ante Christi adventum tempus referentes, quod perperam cunfundunt, atque omne ejusdem status & conditionis faciunt. Initium enim sumsit demum V. Testamentum à Mose & hæreditaria possesione terræ Canaan, quam ex Testamento illo Dei populus possedit, in melioris hæreditatis typum & pignus. Nec ante Testamentum illud vetus locum habuit aut habere potuit.* Braunius Vol. 2 part. 4. cap. 1. §. 3. pag. 551. med. *Sunt qui duplicem tantum Oeconomiam ponunt, quare in V. Testamentum distinguunt & Novum, putantque Vetus Testamentum initium habere statim à πρωτευαγγελίῳ, ab eodem momento, quo Deus cum Adamo lapso erexit novum fœdus gratiæ, usque ad tempora Christi Servatoris. Secundam autem Oeconomiam sub N. Testamento à tempore Christi, usq; ad ultimum judicium. Nos putamus Scripturæ Sacræ & naturæ rei magis convenire, si dicamus, triplicem dari Oeconomiam 1. sub promissione ab Adamo usque ad Mosen. 2. Sub veteri Testamento à Mose usque ad Christum. 3. Sub novo Testamento à Christo usque ad ultimum judicium; quare hæc τριχοτομία magis quam διχοτομία statuenda nobis videtur. Quia totum istud tempus ab Adamo usque ad Mosen non potest referri ad Vetus Testamentum, cum Vetus Testamentum initium habuerit tantum à Monte Sinai tempore Mosis, Gal. 4. v. 24. &c. Ergo totum istud tempus conficit aliam Oeconomiam, quam Testamentum vetus, quam vocamus Oeconomiam sub promissione. Deus quoque Ecclesiam suam aliter gubernavit ab Adami tempore usque ad Mosen; Ergo & alia est Oeconomia; nam ubi diversa est administratio Ecclesiæ, ibi diversa est Oeconomia.* Et §. 8. pag. 576. med. *Non debet autem ad Vetus Testamentum referri totum illud tempus ab Adamo usque ad tempora Mosis, quemadmodum nonnulli docent: Sed initium ejus statuendum est tantum post exitum ex Ægypto in Monte Sinai.* Et in fine. *Apostolus Paulus Gal 4. v. 24. expertis verbis docet vetus Testamentum initium habuisse in Monte Sinai.* pag. seq. 577. post med. *Omnia quæ ad Testamentum Vetus requiruntur hæreditas & mors typica Testatoris post Mosen, tantum reperiebantur, non ante Mosen. Hæreditas fuit terra Canaan, quæ ante Mosen non fuit data: Mors typica testatoris erat victima, cujus sanguine aspergebatur populus & altare; quare & sanguis ille vocatur sanguis Testamenti.* Confer adversus hæc Witf. in Oecon. fœd. Lib. 3. cap. 3. §. 5. pag. 278. med. usque ad §. 14. p. 284. nec non §. 24. p. 290. post med.

IV. *Ab Adami lapsu ad Mosen, seu sub Promissione Patres agebant, quasi plene peccatum expiatum jam & condonatum esset, atque hinc in libertate.*

Joh. Coccejus ad Gal. 3. v. 10. §. 79. *Antequam execrationis commemoratio fieret, ita agebant ii, qui promissioni crediderant, quasi peccatum & expiatum & plenè condonatum esset.* Et §. 172. *Abrahamo nihil legitur dictum eorum, quæ dicta sunt Israëli, præter promissionem & legem fidei seu resipiscentiæ.* ad v. 19. §. 165. *Abraham & reliqui Patres fuerunt sub Testamento gratiæ simpliciter, quod semper idem est. Vetus autem & Novum Testamentum deinceps distinctè accessit pro diversitate temporum, quibus status terrestris credentium fuit variatus ad gloriam Dei & utilitatem Ecclesiæ* Joh. Braunius Vol. 2. part. 2. cap. 1. §. 21. pag. 566. *Cultus Dei sub promissione erat simplicissimus, & fere totus Spiritualis, quum non multis ceremoniis premeretur Ecclesia. Externus cultus fere totus consistebat in sacrificiis, quæ à Deo instituta videntur statim post initum fœdus gratiæ: prout in pangendis fœderibus solebant adhiberi sacrificia ad majorem confirmationem & ratificationem.* §. 26. p. 568. ante med. *Sabbatha, Novilunia, dies festi, discrimen ciborum, vestium, pollutiones & purificationes legales aliæque ceremoniæ, quæ ullum facerent onus sub promissione, non memorantur. Sed hæc omnia initium habuerunt sub Testamento Veteri.* & cap. 2. §. 8. pag. 577. med. *Vetus Testamentum degeneravit in servitutem. At servitus sumsit initium tempore Mosis in deserto: non autem ab Adamo ad Mosen; tunc enim sub promissione obtinuit libertas.* Sed Confer Witsium Lib. 3. Oecon. fœder. cap. 3. §. 21. 22. 23. pag. 288-90.

V. *Sacrificia quoque instituta licet à Deo, libera tamen fuerunt usurpationis, nec dum imperata, nisi demum à Mose.*

Coccejus in Summa Theolog. cap. 48. §. 14. pag. 489. fin. *Ante legem Abrahamus sacrificia Deo obtulit. Deus deinde etiam per Mosen impera-*

imperavit sacrificia pro peccatis offerri. cap. 51. §. 5. pag. 526. med. *Etiam in hac vita* (sc. ante legem) *Deus nihil imposuit ipsis* (patribus sub promissione) *faciendum tanquam ad expiationem peccati, quo onerarentur & rei atque immundi declararentur. Ita ut hactenus velut justi in hoc seculo agerent; ferme in eodem statu, in quo sunt, quibus annunciatur Evangelium de justitia adducta.* cap. seq. §. 14. pag. 534. post med. *Ante legem cum peccatum quidem (nec dum expiatum) sed non imputabatur, sive tum ejus ratio non habebatur, Rom. V. v. 13. quando Ecclesia habebat aliquam libertatem, Gal. 4. 23. 31. puta sacrificia liberæ usurpationis. &c. & cum promissione non inducendi iterum diluvii in signum tolerantiæ & misericordiæ (Esa. 54. v. 9.) Iris, Gen. 9. v. 13. 14. &c. Denique cum appropriatione promissionis ad semen Abrahami Circumcisio Gen. 17.* Idem differt. de indag. Sabbathi §. 6. & seq. *Hactenus sacrificia erant libera, non imperata: ut videamus verissimum esse, quod Jeremias dicit:* Non locutus sum, non præcepi patribus, cum eos educerem ex Ægypto de holocausto & sacrificio. *Data sunt, non imperata sacrificia.* & ead. differt. §. 279. *Non erat necesse, ut offerrentur suis temporibus, suo numero, ita ut imputaretur in peccatum sacrificii dilatio. Ut ea liceret offerre, autoritate Dei opus erat, Fidei & charitatis arbitrio relictum erat, quæ, quoties offerrentur.* Vicissim in Psalm. 40. ad v. 8. *Post decalogum pauca de sacrificiis dicta sunt Exod. 20. v. 24. Nulla sacrificia præcepta sunt, exceptis iis, quibus Aaron sacerdos debebat initiari. Exod. 29. & de jugi, v. 38. de expiatione facienda semel quotannis, Exod. 30. v. 10. Sed cum Israëlitæ vitulum fecissent, & Moses altera vice descenderet de monte cum tabulis lapideis, tum maximè lex operata est iram commemorando fœdus operum & execrationem & imponendo discrimina puri & impuri, purificationes molestas & sacrificia pro peccato & pro reatu.* Ad Gal. cap. 3. §. 172. *De temporum distinctione Abrahamus præcepta non habuit, nec observavit.* Wilhel. Momma Tom. 1. cap. 4. de oblatione primorum temporum §. 11. ante med. *Id superest inquirendum, qua ratione sacrificia Dominus instituerit? Num per verbum & mandatum expressum? Tale quidem, quia in sacris literis non extat, haut potest omni cum certitudine affirmari; non tamen etiam potest summa certitudine negari. Num per instinctum & impulsum Spiritus Sancti internum? Sanè quis negabit?* & pag. seq. §. 14. *Sacrificia primis his temporibus oblata non obtulit Sacerdos secundum ordinem Aaron; nondum enim intraverat Leviticum Sacerdotium,*

Hebr. 7. v. 11. sed fidelium quilibet; ita omnes erant Sacerdotes Deo. Et quamvis illa sacrificia fuerint totidem figuræ sacrificii Jesu Christi adhuc offerendi, atque ita & in illis fuerit commemoratio quædam peccati actualiter expiandi; & sacrificia intermittere aut contemnere, fuerit fidem & spem in promissum semen abjicere & neglectim habere: tamen longe adhuc abfuerunt, ut efficerent illud jugum, quod deinceps subintravit, sub quo Israël gemuit, quod portare non potuit, quod Moses populo imposuit. Franciscus Burmannus breviter hæc complexus Lib. 4. Synopf. cap. 11. §. 16. pag. 630. post med. *Utcunque autem divina eorum* (sacrificiorum) *institutio fuerit* (quot §. præc. docuerat) *multum tamen ea ante legem & cultum Mosaicum differebant à sacrificiis sub lege postmodum præscriptis. Ante legem enim illa erant 1. libera, nulli loco, tempori aut hominum ordini adstricta, 2. nec tanta necessitate, ut sine ea peccatorum expiatio non contingeret, injuncta, 3. neque denique aut jugum tum erant, aut maledictionem præferebant, eamve quotidie ingeminabant, vel cum convitio peccata exprobrabant: sed ad fidelium potius consolationem pertinebant, erantque gratiæ Dei pignora &c. quæ spem & fidem in Messiam confirmabant.* Joh. Braunius Vol. 2. part. 4. cap. 1. §. 24. *Sacrificia illis temporibus non dici debent, jugum, ut sub Testamento Veteri, 1. quia fuerunt rara, libera, plerumque pacifica 2. quilibet offerebat eo tempore quo volebat, quando ad officium pio zelo impellebatur &c. 3. nullum erat præfixum tempus, nullum templum, nullus designatus locus, nulli sacerdotes certæ familiæ, cum rejectione totius populi. Nulla certa sacrificia pro certis quibusdam peccatis, etiam pro talibus, quæ sua natura non erant peccata: nec ulla adjecta maledictio & exprobratio peccati fuit, quemadmodum sub V. Testamento. Nihilominus cum tunc temporis expiatio nondum facta fuerit, Deus sacrificia etiam per legem expressam exigere poterat quovis modo; cujus rei exemplum habemus in Abrahamo, quum Deus juberet, ut Filium Isaacum immolaret.* Petrus denique Allinga in vi veritati illata repulsa cap. 10. n. 15. pag. 89. in med. *Patres ante Mosaici existentes liberi à lege servitutis Mosis, sine controversia circa sacrificia gavisi sunt majori libertate.* Sed Cont. in contr. Witsium lib. 3. Oecon. fœd. cap. 3. §. 21. pag. 248. & seq.

VI. Te-

VI. Testamentum Vetus est propositum Dei, quo constituit Filios Israëlis in terram Abrahamo promissam introducere, eamque illis hæreditariam attribuere, ut cœlestis regni typus & pignus foret.

Coccej. in Summa Theol. 54. §. 3. p. 544. circa init. *Ergo etiam* Testamentum *appellat voluntatem & propositum, quo constituit Filiis quibusdam Abrahami, ut populo suo, dandi hæreditatem, in terra Canaan velut terræ suæ. Nam hoc est quod Vetus Testamentum appellatur passim.* Vetus *cum aliud ei successisset novum.* Prius *quatenus secundum aliquod est, quod posterius executionem habet. Quæ distinctio divini Testamenti non significat mutationem divini propositi: sed duas partes unius consilii de Filiis Abraham.* Et eodem §. circa fin. pag. cit. *Ex quibus liquet duas esse partes consilii Dei de Filiis Israël, quas & Apostolus vocat duo Testamenta Gal. 4. v. 24. & primam partem, quæ prius executioni mandabatur, posse vocari prius Testamentum: alteram verò Testamentum alterum, & cum ejus agendi tempus venit novum. Vicissim* §. 4. pag. 545. init. *Quod igitur prius Testamentum attinet, id est propositum Dei, quo constituit Filios Israëlis eductos è medio populi np. ex Ægypto, idque valida manu & cum multis signis introducere in terram Cananæorum, eamque ipsis pro hæreditate attribuere.* Idem in Princip. Evang. Johann. §. 127. *Cum ergo omne Testamentum de hæreditate aliqua disponat, hæreditas V. Test. assignata est terra Canaan, ut cœli pignus, cujus possessio hæredibus pecudum cruore ac victimarum morte confirmata est. Hæc sola enim hæreditas in hoc Testamento commonstrari potest, quæ promissio patrum superaddita, isti Testamento peculiaris est, nec ultra, quam ad N. Testamenti tempora perduratura.* Idem in More Nebochim pag. 113. *Quod autem duo Testamenta dicuntur, id non notat duas pactiones de justitia & vita: sed populo Dei duplicem hæreditatem datam esse in hoc etiam seculo consilio Dei: primo eam terræ Canaan ut pignus melioris & permanentis hæreditatis: Deinde gentium, & hoc Testamentum habere legislationem (np. fidei) cum melioribus promissionibus. Præter duo Testamenta*

stamenta populi Israelitici, quorum primum à Sina est, est Testamentum Dei unicum, quod est vo untas salvandi & justificandi electos suos per fidem in Christum. & pag. 115. *Differentia utriusque Testamenti consistit in bonis, quæ Ecclesia cælo destinata habet meliora etiam in terra præ illis, quibus potiti sunt Israelitæ.* Idem quoque in Disp. de Legis impotentia §. 49. & seq. Fateor per οἰκονομίαν *hanc initum fuisse fœdus peculiare cum Israelitis, promissioni Testamentum gratiæ declaranti credentibus de hæreditate terræ Canaan, ut pignoris cujusdam, sub conditione portandi jugi, usque ad tempora διορθώσεως. Fateor & hoc, illud fœdus carnale non potuisse in ignorantibus Testamentum Dei (quales erant Paulus adhuc Zelator Pharisaismi & ipsius socii) aliud efficere, quam summum gaudium quoddam inane de prærogativa præ Gentibus, & anxietatem in studio suæ justitiæ propriæ ac litigationem cum cupiditatibus &c.* Wilh. Momma Tom. 1. Oper. cap. 7. §. 21. p. 211. ante med. *Quia hoc Testamentum est inde ab eductione ex Ægypto à Sina, Horeb, erit voluntas Dei de danda hæreditate in terra Canaan.* § 23. pag. cit. post med. *Dicitur autem hoc Testamentum primum respectu secundi cujusdam, & Vetus respectu novi cujusdam, quod illi succedit. Primum est, quia divina providentia ita dispensante terrestris Canaan, prima quasi hæreditas Israelis, quam primo loco occupavit, facta est. Vetus est, quia Canaan non in perpetuum, sed ad tempus & in generationes tantum Israelitarum h. e. quamdiu esset populus peculiaris, secretus ab aliis gentibus & nationibus habitari, & possideri debuit; deinde ab illis quasi evacuari. Dicitur antiquari & aboleri, quia Israelitæ ex illa terra ejecti sunt, id bene per multiplices transgressiones commeriti.* §. 24. pag. 212. med. *Igitur quia terra Canaan hæreditas est, quam Deus Israelitis Testamento legavit, & illa vocatur hæreditas Israelis. Ita portat titulum, qui tamen è rei veritate illi non competit. Nulla enim terra potest esse aut est vera hæreditas Filiorum Dei: sed quia Symbolum fuit veræ & melioris hæreditatis.* Denique §. 32. pag. 214. in med. *Apparet autem è dictis V. Testamentum proprie & per se de gratia non disponere, sed de hæreditate terræ Canaan. Antiquatur enim & aboletur, quod de gratia Dei dici non potest.* Franc. Burmann in Synopsi Oecon. fœd. Lib. 4. cap. 1. §. 8. pag. 583. fin. & seq. *Aliud Testamentum Vetus, aliud Fœdus Vetus seu primum. Hoc enim cum Adamo initum solis operibus nitebatur: illud autem cum hæreditatem ex Testamento adeundam promittat, ad fœdus gratiæ pertinet. Unde cum Vetus & Novum fœdus essentialiter differant, cum diversas acquirendæ salutis vias*

com-

commonſtrent: Vetus & novum fœdus nonniſi accidentaliter & tempore ac gradu diſtant; cum ejuſdem ſœderis gratiæ diverſæ ſint adminiſtrationes eandemque hæreditatem vel typice, ut in veteri teſtamento: vel reipſa, ut in novo tradant & obſignent. §. 9. *Naturam hujus teſtamenti quod attinet, nihil aliud fuit, niſi teſtamentum typicum, teſtamentum gratiæ, quod patribus promiſſum & in plenitudine temporis exhibendum ac morte teſtatoris confirmandum erat, adumbrans, eique longo tempore prælucens & promulgando olim in Mundo commeatum parans.* §. 10. *Duplex enim erat Dei propoſitum de hæreditate & gratia Eccleſiæ danda, aut potius duæ ejuſdem propoſiti partes: 1. de danda ſemini Abrahami hæreditate typica atque iſta potiorum bonorum pictura ac arrhabone Eccleſiæ fide interim ſolanda ac ſuſtentanda, quod Vetus teſtamentum eſt. 2. de largienda ipſa hæreditate cœleſti ſine velo ac nube, aut terræ alicujus pignore ac ſervitute cum plena juſtitia & libertate unaque gentium hæreditate in hac vita; quæ N. Teſtamentum conſtituunt.* §. 11. *Cum ergo omne teſtamentum de hæreditate aliqua diſponat, hæreditas veteri teſtamento aſſignata eſt terra Canaan, ut cæli pignus; cujus poſſeſſio hæredibus pecudum cruore ac victimarum morte confirmata eſt. Hæc ſola enim hæreditas in hoc teſtamento commonſtrari poteſt, quæ promiſſioni Patrum ſuperaddita iſti teſtamento peculiaris eſt, nec ultra quàm ad N. Teſtamenti tempora perduratura erat.* §. 22. *pag. 588. ante med. Promiſſa, quæ ſtipulationem hanc conſequebantur, erant bona cum præſentia, ut tranquilla myſtica terræ poſſeſſio: tum futura, quod nimirum Dei filius olim iſta in terra atque ex iſta gente, carnem aſſumturus & humano in corpore ſeſe viſendum præbiturus, veramque juſtitiam cum gentium hæreditate adducturus foret.* Johan. Braunius Vol. 2. part. 4. cap. 2. §. 9. pag. 578. fin. *Tempore quidem Abrahami erat promulgatio voluntatis teſtatoris ſive promiſſio hæreditatis terræ Canaan: ſed nondum erat ratificatio nec executio teſtamenti. Ratificatio typica per mortem typicam teſtatoris (omnia enim erant typica adeoque totum teſtamentum vetus) facta in deſerto, quando morte & ſanguine victimæ initiatum eſt. Exod. 24. v. 8. Hebr. 9. v. 17. 18. Executioni verò datum eſt tunc demum, quando populus terram Canaan occupavit.* Conf. in contr. Witſium Lib. 3. Oecon. fœd. cap. 3. §. 25. & ſeqq. pag. 291. & Lib. 4. cap. 11. §. 5. & ſeqq. pag. 767.

VII. Decalogus est formula fœderis gratiæ & fidei, ac resipiscentiæ mandata continet.

Joh. Coccejus in Summa Theol. cap. 54. n. 11. pag. 550. ante med. *Statuendum est, in Decalogo non esse stipulationem eam, quæ est legis operum ad justitiam & vitam obtinendam; in quo Judæi cæspitarunt: sed in eo fidem & studium bonorum operum exigi: illam, ut per quam justitia obtinetur: hoc, ut quo veritas & sinceritas fidei comprobatur, & experimentum ejus percipitur & fructus justificationis ad gloriam Dei & sanctificationem ac consolationem fidelium de justitia cumulatur.* In Dissert. de Indag. Sabbathi §. 7. *In Decalogo continetur ut repetitio: ita & stipulatio fœderis gratiæ.* §. 8. *Ergo Decalogus nihil nisi fœdus gratiæ continuit sive fidem promissionis, quæ operosa esset per charitatem.* §. 69. *Quare exturbamus mandatum fidei in Christum ex Decalogo, qui fœdus cum Israëlitis continet?* §. 76. *Nos Decalogum accipimus ut stipulationem fœderis gratiæ Israëlitis propositam seu formulam conversionis ad Deum per fidem promissionis de sanctificatione in futurum præstanda.* Ad Quæst. Catech. 94. *Relinquitur ergo formaliter & propria intentione Decalogum esse legislationem fœderis gratiæ, atque ita conversionis ad Deum in fide & charitate: illa ad justitiam, hæc ad glorificationem & salutem.* Disp. de Justif. ad Rom. 3. v. 20. §. 2. *Legis, quæ ex cordis tabulis astutia Diaboli hactenus erasa est, ut homo eam non amplius diligat aut teneat, sed potius detineat, inscripta est tabulis lapideis partim in hominis opprobrium, partim spem novæ inscriptionis in cor λελιθωμένον, legis inquam justificatio consistit in eo, ut mercedem vitam æternam addicat operanti ex debito.* & Disp. de bonis operib. §. 48. *Deus Decalogum etiam post lapsum & fœdus gratiæ promulgavit: In quo continentur præcepta, quæ qui facit, vivet in eis.* Wilh. Momma Tom. 1. Opp. cap. 7 §. 22. pag. 182. med. ad verba: Ego Jehova Deus tuus. *Itaque omnia beneficia totius fœderis gratiæ, ut in hoc nomine continentur: ita in his vocibus Israëli proponuntur & offeruntur.* & §. 81. pag. 203. in med. *Manet ergo, neque aliter per conscientiam nostram judicare possumus, Decalogum esse fœdus, quod Deus cum populo pepigit, omnem gratiam promittens, justitiam fidei stipulans & charitatem omnem & fidei fructum & sanctificationis effectum commendans & voluntatem Dei de danda Israëli in hæreditatem terra Canaan exponens seu subindicans.* Francisc. Burmann, Lib. 4. Synops. Occon.

Oecon. fœder. cap. 6. §. 6. pag. 602. med. *Atque id ipsa Decalogi summa testatur, qui nihil nisi fidei & resipiscentiæ mandata, qualia & Abrahamo data legimus, comprehendit* &c. *verba enim* : Ego sum Jehova Deus tuus &c. *quibus Deus huic fæderi præfatur, verba gratiæ sunt, nec in fædere operum ad peccatorem pronunciari possunt.* & in fine ita concludit : *Atque adeo cum nulla in Decalogo legis operum formula extet, nulla stipulatio, nullus contractus ejus generis : sed potius fidei stipulatio & gratiæ ac nominis Dei confessionis exactio ; patet, non ad operum, sed ad gratiæ fœdus illud pertinere, nec aliud quam fœderis cum Patriarchis olim initi, quod solam fidei in veterem promissionem ac resipiscentiæ stipulationem habebat, Gen. 17. v. 1. formulam tradere.* Joh. Braunius Vol. 2. part. 4. cap. 8. §. 7. pag. 649. cum removisset ab hoc negotio hos sensus : omnia quæ ad fœdus gratiæ pertinent in Decalogo, aut fœdus gratiæ in illo solo contineri : usum legis esse ut ex eo gratia, justitia & vita æterna quæratur : denique gratiam quandam universalem objectivam, per quam homo possit servari, in Decalogo contineri ; Statum controversiæ pag. seq. 650. ita ponit : *Utrum fœdus gratiæ in substantia contineatur in Decalogo, tali, qualis à Mose traditus est, non tantum ratione præceptorum, sed & ratione promissorum ac comminationum?* & respondet : *Hoc sensu certum esse, Decalogum pertinere ad fœdus gratiæ : non autem ad fœdus operum.* Addit pag. 651. post med. *In Decalogo ipso considerari debent, 1. Præfatio cum promissionibus. 2. præcepta ipsa. Præfatio notat meram gratiam; iisdem enim verbis concepta est ac fœdus gratiæ ubique solet.* Exod. 20 v. 2 conf. Gen. 17. 1. 7. 8. 9. cap. 15. v. 1. Petrus Allinga autem in vi veritati illata repulsa cap. 12. n. 7. pag. 117. post med. Controversiæ statum sic formari posse dicit: *Annon Deus dando decem verba, cum populo Israëlitico erexerit fædus gratiæ super iis verbis?* vel hoc modo : *An Decalogus formaliter & propria intentione fuerit legislatio fæderis gratiæ, atque ita conversionis ad Deum in fide & charitate ?* atque mox subjicit: *Si sic ponatur, rotundè cum clariss. Coccejo respondeo : Affirmatur.* pag. autem seq. 118. ante med. plenius quæstionem ita debere formari monet : *An in Decalogo dato in monte Sinai solum spectetur & requiratur ab Israëlitis illud officium hominis, quod ei incumbit vi fæderis operum, seu ex eo, quod homo factus fuerit à Deo ad imaginem ipsius & ita constitutus sub lege operum ? An contra spectetur & requiratur officium, quod incumbit peccatori, ut habenti Deum in Deum suum & constitutum à Deo mediatorem ad justificationem, sanctificationem & glorificationem? Sic* (addit) *meo*

 judi-

judicio accuratè exhibetur quæstio. Prius membrum candidè exprimit sententiam Professoris (Leydeckeri sc.) *& posterius nostram genuine proponit.* Conf. in contrar. Witsium Lib. 4. Oecon. fœd. cap. 4. §. 55. & seq. p. 634.

VIII. *Propter & post* μοσχολατρείαν *introductum est jugum Ceremoniarum.*

Joh. Coccejus ad Gal. 4. §. 27. & 133 *Vetus testamentum generat in servitutem & est à monte Sinai & complectitur plurimos, qui non sunt hæredes vitæ, qui terram quidem possederunt secundum promissionem: sed in cælum non intrarunt, in quos exercita dominatio propriè, quia fœdus Dei irritum fecerunt.* §. 176. ad cap. 3. v. 10. *Alia autem accessit transgressio, quæ justa occasio fuit, quare daretur rex, nempe transgressio fœderis, quod ut faceret cum Israëlitis Deus, de cælo descenderat in montem Sina. Jer. 31. v. 31.* & §. 178. *Tum maximè lex Israëlitis imposita est, quando Moses iterum de monte descendit cum tabulis alteris, 2. Cor. 3. v. 7. 9. 13. Nam illo tempore cœpit mandata illa gravia populo imponere, per quæ fiebat commemoratio peccati.* Willh. Momma Tom. I. Lib. 2. cap. 13. §. 13. pag. 318. ante med. *Si omnia ut in Sacra Historia relata sunt, attente inspicimus, deprehendemus post fusionem vituli & honorem illi exhibitum injunxisse demum Deum populo multivaria & onerosa illa præcepta de sacrificiis toties & tot offerendis, cum exclusione offerentium ab altari, de lotionibus carnalibus deque aliis* δικαιώμασις σαρκός. Franc. Burmann. Lib. 4. Synops. Theol. cap. 6. §. 8. pag. 603. ante med. *Mutatio quædam facta est, post populi apostasiam & peccatum circa vitulum aureum, Exod. 32. quando fœderis tabulæ à Mose confractæ sunt, populusque ad tempus à Deo repudiatus, deinceps autem duriter habitus, & jugo ceremoniarum oneratus fuit, Jerem. 31. v. 32. Tum enim auditæ demum duæ illæ sententiæ, quæ in Decalogo non extabant:* Qui fecerit illa, vivet in eis & maledictus omnis, qui non manet in omnibus, Lev. 18. v. 15. & Deut. 27. v. 26. Et cap. 7. §. 9. pag. 608. in fine. *Post peccatum autem vituli Ecclesiæ fata mutata atque viliora facta sunt, quosque Deus ut filios hactenus habuerat ac ex Ægyptiaco ergastulo liberatos in domum suam cooptaverat, jam instar servorum, qui vernilitatem in Ægypto contractam nondum didicerant, durius habere constituit ac* dominatum in eos exercuit, Jer. 31. 32. *& ut Apostolus Ebr. 8. v. 9.*

Pro-

Propheta verba explicat neglectius habere *instituit* &c. § 10. pag. 609. *Unde Moses renovato Dei fœdere post acceptas secundas tabulas, quæ gravioribus verbis armatæ erant, omne demum ceremoniarum choragium & jugum genti imposuit; peccatumque non solum istud, sed & alia omnia solennibus verbis quotidie fateri & sacrificiis ac pecudum cruore altaribus inscribere ac laborantis nec unquam satis lætæ conscientiæ gemitus ac suspiria tabernaculo affundere jussit.* Joh. Braunius Vol 2. Oecon. fœd. part. 4. cap. 9. §. 4. pag. 663. circa fin. *Si quodlibet præceptum de aliqua ceremonia esset statim dicenda Lex ceremonialis, tunc & patres sub promissione & nos sub novo testamento dici deberemus habere legem ceremonialem. Non negamus tamen, ea, quæ ante μοσχοποιΐαν fuerunt levia, ut vix lex ceremonialis dici potuerint, qualia sunt circumcisio, pascha, oblatio primogenitorum, Sabbathum, Tabernaculum, Sacerdotium Aaronis, Sacrificium juge, Siclus, Thymiamata, & Sacræ unctiones, post Vitulum aureum reliquis ceremoniis adjuncta & in unum quasi fasciculum colligata fuisse; atque unicum tantum corpus ceremoniarum composuisse, ut ad eandem legem ceremonialem ejusque jugum pertinuerint; præsertim quando ista etiam cum reliquis inserviebant exprobrationi peccati, & ubi accessit maledictio, timor, severitas, & absoluta necessitas omnia ista observandi eodem modo, ut onus aliquod, quod sua quidem natura leve, tamen fit grave & intolerabile, si graviori jungatur, præsertim si conditio, qua ferri debet, aggravetur.* §. 6. pag. seq. 665. ante med. illud probare nititur. *Et sanè legem ceremonialem datam fuisse post peccatum commissum in vitulo aureo & in castigationem propter illud peccatum, ad coërcendum populum duræ cervicis & ad idololatriam propensum satis apparet ex duris verbis Dei Exod. 32. v. 4. 8. 9. 10.* & pag. 571. ante med. *Quamvis Deum exoratum legamus post peccatum in vitulo, Ex. 32. v. 7. & 33. v. 12. Non sequitur tamen, eum in castigationem illius peccati non dedisse multa præcepta gravia & non bona. Exoratus fuit, ne eos ut judex puniret & prorsus perderet: sed non ita, ut eos non aliqua ratione castigaret.*

IX. *Sub quo populus dura & gravi servitute pressus.*

Coccej. ad ultima Mosis §. 245. *Matrum prior (Sara) est illa Ecclesia, quæ testamentum prius & vetustius, ex quo stipulatio fidei ad justiti-*

am oritur, solum habet, nimirum post reliquos Patriarchas Abraham, Isaac & Jacob atque illius filiis: Posterior (Agar) est Ecclesia, quam Deus per Mosen allocutus est in deserto; quæ habet hæreditatem terrenam & stipulationem servitutis. Ex solo Testamento Dei patribus patefacto nulli sunt filii, quamdiu vetus Testamentum populi Israëlitici duravit: sed omnes filii Dei cum externo populo fuerunt mancipati servituti. Posterioris matris filii nascebantur in servitutem h. e. in necessitatem observandi ritus & omnem occupationem in elementis mundi, quemadmodum & ipsa mater serva fuit, quippe quæ legem accepit in deserto. Posterioris filii habent metropolim Hierosolymam, terrestrem in hæreditate terrestri: prioris filii metropolim cœlum locum hæreditatis suæ. in Consid. princip. Evang. Johannis §. 386. *Hoc discrimen est, quod illic servitus introduci potuit & introducta est cum subjectione ad hæreditatem terrestrem & bona terrestria, & sic cum metu mortis. Fuit futuri adumbratio & prænunciatio ænigmatica multis modis & partibus facta. Fuit inimicitia inter populum & gentes. Fuit oneratio populi per leges Principum, & oneratio piorum per defectionem, ignorantiam & peccata aliorum & communes plagas. Habuerunt igitur notitiam: sed ut futuri, & veluti ænigmatibus obscuram & per errorem populi & doctrinas seniorum magis magisque obscuratam: spiritum, sed formidinis & servitutis: justitiam, sed sine absolutione conscientiæ: caruerunt hæreditate mundi & modum ejus ignoraverunt. Denique & mortem timebant, quum longæva vita promissa esset, & in afflictione, cum vel calamitas à Deo immitteretur, vel traderentur in manus gentium, confundebantur & vitam hanc non diligere poterant. Ita erant insiti, tanquam puteo, in quo non est aqua, vincti expectatione, sitientes, famelici.* Burmann Tom. 2. Synopf. Lib 5. cap. 2. de bonis novi testamenti agens §. 10. pag. 7. post med. inter ea refert, *Libertatem à superbo legis dominatu sævisque jussis, quibus peccatorem terrebat, & quotidianis diris exagitabat, ac tantum non enecabat* &c. *Libertatem* quoque *ab infinito illo ac inexplicabili Ceremoniarum jugo & onere, quod non tam multitudine, quam tristi ac sævo significatu ac usu suo Ecclesiam premebat.* Denique Petrus Allinga in vi veritati illata repulsa cap. 13. § 18. pag. 134. ante med. *Hic fuit status Patriarcharum. Verum contrario modo sese habuit status Patrum post Mosen. Inter hos status igitur tantum est discrimen, quantum inter libertatem & servitutem.* & §. 19. *Respiciamus quoque statuta carnalia data per Mosen. Imposita sunt præcepta de puro & impuro, de cibis, locis, personis, de temporibus, locutionibus &c. Prohibiti sunt Patres ab altari,*

tari, à Sancto sanctorum, penetrali Patris. Tot fuere pollutiones legales contactu cadaveris & cujuscunque rei immundæ paucis. Ut multa dicam, leges fuere immuneræ de primitiis, victimis &c. Leges fuere onerosæ, conscientias variis implicantes scrupulis & non sine magnis sumtibus observandæ. In his qui non videt servitutem, per Mosem introductam, nescit quid sit servitus, hospes est in sacro Codice.

X. *Fideles enim usque ad mortem Christi fuerunt atque permanserunt sub reatu.*

Joh. Coccej. Disp. de fœdere & grat. V. & N. Test. part. 1. §. 49. *Reatus tenuit omnes homines, quando non fuit* ἀπολύτρωσις. & part. 2. §. 50. *Erant illi non redemti immundi & impuri, habentes peccatum & conscientiam peccati.* Et Disp. de Justif. ad Rom. 3. §. 19. *Lex Christum præmonstrans in figuris sub reatu tenet.* Lib. de Sabbatho & quiete N. Testamenti § 4. *Cessatio ad hoc instituta est, ut esset testatio impuritatis & reatus manentis adhuc etiam in infidelibus propter sacrificii &* ἱλασμοῦ *dilationem.* In Consid. Jud. quæst. cap. 32. §. 11. *Præcepta* (legis ceremonialis) *dum ostendebant, aliam sanctificationem, causam omnis boni & plenariæ benedictionis & abolitionem omnis impuritatis & reatus esse adhuc expectandam, eo ipso testabantur reatum, atque illorum ac cæterorum hominum nondum esse deletum & expiatum, atque ideo tam illos quam alios esse impuros.* In Epist. ad Rom. cap. 5. v. 13. 14. *Sub reatu constituti fuerunt omnes filii Adam & boni & mali, & quidem ante legem & post legem.* cap. 8. v. 15. *Erant enim adhuc sub reatu.* Ad Ephes. 1. v. 8. 7. §. 100. *Recte dicitur eos sub reatu fuisse, qui fuerunt debitores exhibendi chirographi sibi sub contrari.* Ad Gal. 2. §. 96. *Qui coguntur esse sub lege, reperiuntur peccatores & hactenus non sunt consummati in justificatione.* Et cap. 3. § 16. *Veteres initiabantur carne, nascebantur & erant sub reatu, postquam lex data est sub lege.* Wilhelm. Momma Tom. 1. Oper. Lib. 1. cap. 3. §. 14. pag. 34. fin. & seq. *Hi autem iterum obtestor, non hanc esse mentem nostram, fideles ita fuisse sub reatu, ut ipsi ob peccata puniri & condemnari potuerint, nedum ut puniti & condemnati sint: id enim cum eterno Dei fœdere, cum æterna Christi sponsione, cum natura fidei, quæ justificat & salvat, cum Dei pro-*

promissioni pugnaret è diametro & hæc omnia convelleret, quæ tamen convelli non possunt: Sed hoc volumus & præeunte Scriptura intendimus: Quandiu Christus Dominus, Sponsor, Mediator, Sacerdos non venit in mundum, & cum sacrificio suo ad abolitionem peccati non est manifestatus, & peccata nostra non tulit in crucem, & in propitiatorium non propositus est publicè ad ostensionem justitiæ Dei, peccatum non volentis remittere nec remittentis citra evidentissimam demonstrationem justitiæ suæ, & odii, quo in peccatum fertur, fideles præteritorum temporum nondum habuisse id actu & revera, in quo est peccatorum piamentum & debiti solutio; adeptos esse salutem & vitam: sed causa meritoria salutis & vitæ, quæ est Christi obedientia & mors carnis, habuisse illam spe, obtinuisse actu; ac propterea fuisse in se reos & debitores pœnæ, hoc est, tales, quorum peccatum adhuc puniendum, & vero ac meliori sanguine expiandum erat; quamvis ipsi pœnæ peccato debitæ subjici haud poterant, propter æternam nimirum mediatoris sponsionem, & æternum gratiæ fœdus: debuisse autem eos Deo ita jubente & volente, reatum suum testari & confiteri oblationibus & sacrificiis chirographi instar habentibus &c. Joh. Braunius Vol. 2. part. 4. cap. 19. § 3. *Sub veteri testamento fideles* &c. *fuerunt justificati per fidem in Christum, habebant enim circumcisionem, sigillum justitiæ per fidem, Rom. 4. Habebant etiam remissionem peccatorum & jus ad vitam, adeoque vitam æternam post mortem, qui sunt præcipui fructus justificationis.* §. 4. pag. 766. fin. Nihilominus tamen non habebant ἄφεσιν *sive remissionem peccatorum in tali emphasi, ut hodie: nec justificati fuerunt eodem sensu, quo fideles sub testamento novo, quamdiu in hac terra vixerunt, quia reatus nondum fuit expiatus: sed erat adhuc expiandus per sponsorem Jesum Christum.* Petr. Allinga in vi veritati illata repulsa. Cap. 15. §. 2. pag. 150. ante med. *Sicut effectus peccati est reatus: ita Deus nihil triste creaturæ rationali imponit, nisi ubi sit reatus. Non est malum triste, nisi ubi sit malum turpe, si casum sponsionis exceperis. Hinc omnis pœna & castigatio peccatum, & ex peccato reatum præsupponit.* §. 3. *Reatus iste est ejus naturæ, ut à peccatore tolli & removeri non possit, nisi præstita solutione & satisfactione. Hoc æque locum habet in sponsione, quam haberet in propria solutione, si hæc hic possibilis foret* &c. §. 4. *Hinc ipse Deus, licet certissima esset Christi sponsoris satisfactio, Patribus ante ejus satisfactionem viventibus præcepit ejusmodi ceremonias, quæ testabantur reatum adhuc extantem.* Et § 11. pag. 152. *Non est in ambiguo, peccata patrum non fuisse expiata ante Christi immolationem*

onem. Impossibile conceptu est, eum non esse sub reatu, cujus peccatum non est expiatum; nam peccatum alicujus expiare est reatum ab eo satisfaciendo tollere.

XI. Nec dum fuerunt reconciliati: sed manserunt sub ira & maledictione.

Coccejus in Summa Theol. cap. 69. §. 26. pag. 741. med. *Nullum peccatum propriè remissum fuit sub veteri Testamento, & illi tamen* (Patres) *suo modo justi appellati sunt.* Comment. in Ebr. X. v. 3. 17. 18. *Sub priori Testamento non fuit remissio, quod aperte dicit Apostolus, Remissio non datur absque satisfactione. Fuit tum magis πάρεσις, dissimulatio & conniventia peccati, quàm ἄφεσις, remissio,* ad Gal. 3. §. 224. *Ex hoc autem loco intelligi potest, quid sit ea πάρεσις sive transmissio peccatorum; Nempe cum maledictio adhuc non esset abolita & peccata (quantum attinet satisfactionis defectum) adhuc puniri possent: Deus tamen contentus exegisse confessionem debiti, ea non punivit: sed dissimulavit.* Et Disp. de fœd. grat. & novi Test. part. 2. § 75. *Ἄφεσις quia in futurum ut nova res ex N. Testamento promittitur, utique antea non fuit: sed potius ira & accusatio & commemoratio peccati.* Et part. 2. §. 50. *Non redemti in ea sunt conditione, ut rectè dici possint immundi, peccatum & conscientiam peccati habere, sub ira constituti esse.* Dissert. de Indag. Sabbathi in princip. *Ab Adamo peccatum erat in mundo, remissio non fuit.* Ad Rom. 4. v. 15. *Lex iram operata est, h. e. aliquid imposuit, quod à peccato, à reatu, à lege damnante peccatum, à maledictione & sic ab ira proveniebat. Nam ira dicitur non voluntas quidem puniendi: sed tamen voluntas severitatem exercendi & neglectus ac severius habendi, quam pro filiis; propterea quod sacrificium pro peccatis oblatum nec dum esset. Jes. 54. 6. 7. 8.* Vicissim ad Gal. t. 3. §. 86. *Nondum audito Evangelio reconciliationis, illi qui accipiunt eam legem* (Ceremonialem) *declarantur peccatores nondum reconciliati. Et quando sub pœna execrationis jubentur eam legem suscipere, declaratur non posse habere fidem reconciliationis & condonationis peccatorum.* & §. 109. *Omnis afflictio & omnis mors tamdiu, dum Christus mortuus est, est δεῖγμα iræ: nam à peccato est.* Vicissim §. 179. *Quare constat, legulationem, quoad illam partem esse quendam effectum iræ & maledictionis, revera παιδείαν & castigationem Israelitarum. Sed qualem? nunquid talem, qualis etiam in*

N. Testamento locum habeat & filiis Dei imponi possit? Non; sed talem castigationem, quæ possit nominari ira & maledictio a reatu extante. Nam reatus extantis demonstratio & accusatio & impositio oneris, quasi ad expiandum peccatum, quodammodo ira & κατάρα est. Joh. Braunius Vol.2.Occ. fœd. part. 4. cap. 8. §. 5. pag. 648. med. *Lex sub V. Testamento aliquem usum & χρέος legalem denovo induerat, homini peccatum per fœdus operum ruptum & per Idololatriam in vitulo aureo, tanquam [illegible] maritus sponsæ exprobrando, imo peccatorem condemnando & Dei iram [illegible] monstrando.* & cap. 19. §. 4 n. 6. p. 768. *Erant sub maledictione legis; nam quicunque non [illegible] actè observaverat legem ceremonialem æque ac moralem, debebat contra se canere horrendum istud carmen:* Maledictus, qui non permanserit in omnibus, quæ scripta sunt in libro legis, Deut. 27. Gal. 3. *Cum autem nemo legem exactè servaverit; sequitur, quemlibet istud carmen contra se ipsum canere debuisse.* Quamdiu quoque peccatum debet puniri, tamdiu *non datur plena remissio peccatorum. Sed sub Veteri Testamento adhuc debebat puniri. Ergo.* Petr. Allinga in Vi Verit. ill. rep. cap. 16. n. 10. & seq. pag. [illegible] *Non loquimur hic de alia reconciliatione, quàm quæ fit per mortem [illegible] toris. Nemo sanus admittet, illud activum fuisse sub V. Testamento* ([illegible] sc. Patres V. Test. Christus reconciliarit) *consequenter hoc passivum [illegible] que non habuit locum* (quod sc. Patres V. Test. a Christo fuerint reconciliati.) *Consulamus Scripturam. Hæc nullibi reconciliationem ponit ante actualem mortem Christi; sed ei passim conjungit & attribuit.* & in fine hujus §. *Applicatio futuræ reconciliationis non constituit Patres actu reconciliatos, æquè minus ac applicatio satisfactionis tum docebat pro ipsis actu satisfactum esse.* Conf. in contr. Lib. 4. Oecon. fœd. cap. 12. §. 30. seq. & 70. pag. 787. & 807.

XII. *Non habuere itaque tranquillitatem conscientiæ, aut fiduciam accedendi ad Deum.*

Coccej. ad ultima Mosis §. 350. seq. *Justitia illa dat accessum ad Deum: per Christum nos adduci significatur ingressu summi Pontificis in sanctum sanctorum, figuram cœli & domicilii Dei & sanctorum consummatorum. At quia quotannis repetendus erat ingressus non sine Sanguine, significabatur (quid enim aliud?) non dari illum accessum in fiducia cum libertate, quamdiu primum tabernaculum staret.* & §. 492. *Differentia*

Pa-

Patrum à discipulis Christi est, quod illi sperabant, hi viderunt; quod illi cum tristitia serviebant stantes procul, hi cum lætitia accedunt prope. Ad Rom. 8. v. 15. *Quid? nemo ausus est rectà & prope ad Deum accedere: sed omnes coacti sunt apud Tabernaculum terrestre consistere, ut impuri. Qui si non timor mortis fuit, fuit tamen timor & trepidatio, quam δειλίαν appellat Apostolus 2. Tim. c. v. 17. Cui opponitur fiducia, accessus in confidentia, spes melior, per quam proximè accedimus ad Deum, Hebr. 4. Eph. 3. &c. Qua libertate deficiente, dicuntur ii, qui accedunt ad Deum, non consummati quoad conscientiam, Hebr. 10. v. 1. 2.* Ad Hebr. 10 v. 1. 2. 3. *Conscientia acquiescere non potest, antequam homo per sacrificium, cum quo & per quod nos ad Deum accedere deceat, expiatus sit & sciat, se in fiducia illius sacrificii ad Deum accedere. In hoc enim demum est conscientia consummata & tranquillata, & hucusque habet homo conscientiam peccati, nempe ut accusantis apud Deum, & ab omni ejus communione separantis. Itaque Apostolus asserit, accedentes ad Deum habere conscientiam peccati, ut necessario iam mundationem postulantis, etiam sub prædicatione gratiæ & promissionis, usque dum Christus in carne apparuit, & sacrificium pro peccatis obtulit.* & cap. 9. v. 22. *Quamdiu peccata non fuerunt sanguine fuso & morte obita expiata, non habuit homo libertatem accedendi ad Deum.* Tract. de fœdere cap. 12. §. 353. pag. 181. fin. & seq. *Absolutio Conscientiæ, quæ est consummatio, sanctificatio, remissio, justificatio in emphasi appellatur Hebr. 10. v. 10. 14. 17. 18. &c. quæ opponitur imperfectiori dissimulationi, quæ erat in V. Testamento, Rom. 3. v. 25. ut è contrario iræ, quam operatur lex propter transgressionem adhuc extantem, Rom. 4. v. 15.* & pag. 183. circa fin. *Justificatio dicitur à quibusdam activa, & est bonum V. & N. Testamenti ex æquo, vel notat sententiam Dei de justitia pronunciatam ad animam hominis peccatoris, qua Deus ipsi quasi dicit & intimat: Ego sum Deus tuus. Et hæc dicitur passiva, quia est cum sensu gratiæ, qua peccator justificatur. Ea est imperfectior in V. Testamento, quia consolationi illic miscebantur effecta iræ, ideoque πάρεσις dicitur & dissimulatio peccati nondum expiati. Perfectior & sui nominis est in N. Testamento, postquam lex in Christo interfecta est, estque testimonium Spiritus S. ad spiritum nostrum, quod simus filii Dei, Rom. 8. v. 15.* Wilh. Momma Tom. 1. Lib. 2. cap. 11. §. 60. pag. 288. med. *Neque tantum sacrificia fecerunt sua natura & indole fideles peccatorum memores: sed etiam fideles habuerunt conscientiam peccatorum, h. e. conscientia illorum testis veracissima, mentiri & fallere ne-*

 sciut,

scius, dictavit & indicavit ac in memoriam revocavit illis, peccata adhuc esse expianda actuali lytro & victima. Fr. Burmann. Lib. 5. Oec. fœd. cap. 2. §. 9. pag. 6. Tom. 2. in fin. *In v. Testamento magis obtinebant induciæ, nec tam pax erat quàm pactio.* Joh. Braunius Vol. 2. part. 4. Oec. fœd. cap. 19. §. 3. pag. 767. ante med. *Semper manebat conscientia peccati, Hebr. X. v. 2. id est conscientia ipsis dictabat & exprobrabat peccata sua nondum esse expiata. Eo magis cum haberent tantam molem legum ceremonialium & tot potuerint committere peccata, contra legem ceremonialem, ut quotiescunque legem aliquam ceremoniæ violarent, toties conscientia hoc eis exprobraret moneretque, ut sacrificium pro peccatis offerrent secundum legem.* Petrus Allinga has assertiones sequenti ratione emollire studet cap. 18. l. cit. ... pag. 198. med. *Quies*, inquit, *restitui non potest, nisi prius fiat satis judicio ac dictamini conscientiæ, istarum anxietatum & pavorum causæ & ei illi non potest fieri satis, nisi per sufficientem satisfactionem pro peccato; prout etiam alio modo justitiæ Dei & sanctioni legis satisfieri nequit. Verum illa satisfactio duobus potest considerari modis, id est, vel ut certo promissa & futura, vel ut actu præstita. Hac de causa hic non immeritò quæritur: an prior sufficiat, aut contra posterior necessaria sit ad conscientiam consummatè tranquillandam? Extra dubium est, priorem satis esse ad animæ quietem & tranquillitatem, quæ sistit sententiæ condemnatoriæ executionem adversus peccatorem (nam hic de casu sponsionis pro peccatore loquimur) & certam redemtionem ab omni pœna pollicetur. Verùm non omnis conscientiæ tranquillitas est consummata. Dantur tranquillitatis gradus, & quod ad conscientiæ tranquillitatem sufficit, non ideo satis est ad majorem gradum, nempe ad conscientiam consummate tranquillandam. Hoc posterius interim non est temere asserendum. Tutiorem viam insistunt, qui hoc posterius attribuunt præstitæ satisfactioni; nam hæc sine dubio ad hanc consummatam tranquillitatem sufficit.* Conf. in contr. Witsium Lib. 4. Oecon. fœder. cap. 14. §. 50. & seq. pag. 798.

XIII. Et quia bona iis terrestria promissa, erat simul in iis metus mortis & desiderium vitæ longioris, ne illa amitterent.

Coccej. in Consid. princip. Evang. Joh. cap. 9. §. 127. *Ea quæ fuit sub*

sub lege morum repetita & sub lege dogmatum addita promissione terræ Canaan & bonorum terrenorum in ea. Ad Ebr. IX. v. 39. *Deprim... igitur hoc docet Apostolus, illos non fuisse consummatos, dum in terris agerent, quia non reportarunt promissionem. Aliquas sanè promissiones acceperant, ut dicitur v. 33. nempe corporales, in quibus erat figura promissionum N. Testamenti.* Ad ultima Mosis §. 208. *Fœdus quod fecit Deus cum Israële strictè dictum notat legulationem & promissiones terrestres Testamento jam ratificato superadditas per Mosen.* & § 218. *In veteri Testamento terrenis promissionibus ita subjiciuntur homines pii, ut cogerentur ordinariè metuere mortem, tanquam contrariam promissioni, ideoque ut pœnam & execrationem aliquam.* De Fœdere §. 354. *Timor mortis inde oriebatur, quod mors accelerata & afflictiones hujus vitæ sub facie pœnæ legem transgredientibus propositæ sunt; atque adeo, quod illæ contrariæ erant præmio temporali, quod lex fœderatis fidelibus proponebat, scil. vitæ longævæ & benedictæ in possessione hæreditatis Canaan, quæ in figuram & pignus cœlestis hæreditatis data erat. Sic igitur à timore mortis orta est servitus, cui per totam vitam populus Israëliticus subjiciebatur.* Ad Gal. 4. v 10. *Accessit hæreditas carnalis ipsi danda, quæ ipsos cogit ad ... respicere & bona carnis quærere & mortem supra vulgarem modum ... Dei metuere.* Ad Rom. 8. v. 15. *Fuerunt autem Veteres positi sub metu amittendi pignoris terreni & bonorum terrestrium & afflictionum. Hebr. 2. v. 15. Etiam illi, qui crediderant, a metu mortis non erant immunes. Nam & si quid ... erudi... ... fecissent, etiamsi animæ periclitarentur: tamen vita in periculo erat, & multæ observationes impositæ semper cogebant eos ad mortis scuticam respicere.* In Epist ad Ebr pag. 130. *Priori Testamento, quod Israëlitæ acceperunt, terra fuit in hæreditatem data cum terrestribus bonis & vita longæva, idque credentibus fuit pignus vitæ æternæ cœlestis; ergo necessarium fuit hoc pignus amare. Ergo mors immatura fuit metuenda ut ultio transgressionis.* Wilh. M... ma Tom. 1. lib. 2. cap. 12. §. 44. pag. 326. init. *Etsi amor vitæ naturaliter insit omnibus hominibus, tamen Israëlitæ imprimis & præ aliis omnibus vitam exoptabant longam, non absque ratione, & mortem subitam ac immaturam horruere bona cum ratione.* §. 45. *Vita enim longa ut peculiare Dei beneficium promissa fuit illis, & vita expers morborum Ægypti ad plenitudinem dierum agenda in terra Canaan, pignore cœlestis & melioris Canaan, Exod. XV. v. 12. &c.* §. 46. *Igitur vita longa frui, erat longum fructum habere beneficii divini: longam habere possessionem pignoris, in certitudinem melioris illius; Imo & vita longa*

 sym-

symbolum fuit amicitiæ cum Deo, obedientiæ integræ & roboramentum spei ac fiduciæ: cum contra morte celeri, inopinata, matura, aut etiam violenta auferri contrarium quasi videbatur porrigere testimonium. Franc. Burman Tom. 2. Oecon. fœd. Lib. 5. cap. 2. §. 10. pag. 7. in fin. & seq. *Hujus rei exempla in Davide, Hiskia aliisque sub V. Testamento videmus, qui cum omnes afflictiones tanquam legis sævientis verbera, servilesque notas, tum præsertim mortem immaturam horrere debebant. Qui terror non parum intendebatur, quod terrenum pignus ac longævæ vitæ in terra ista promissa à Deo accepissent; quo erepto & de manibus excusso, non poterant non lugere, & amarum tanquam adirati Dei spem ingemiscere.* Petrus Allinga Lib. sæpe cit. cap. 19. n. 8. pag. 217. *Audiebantur sub V. Testamento quotidie comminationes mortis immaturæ, etiam ob res levioris ponderis, imo in se licitas ac antea non vetitas incutiendæ, vide Lev. 8. v. 35. 10. 16. Num. 3. 10. Deut. 17. 12. Ex his aliisque similibus comminationibus videre est, patres V. Testamenti tam rigide fuisse obligatos legi rituum, ut ex ignorantia peccantes facillimè à divina vindicta potuerint obrui, morte immatura affici, & ex populo excidi. Qui quotidie versantur sub tali lege rituum, sub tremendi rigidis minis, atq; suæ infirmitatis ullo modo sunt conscii, memores quoque sui reatus, ii non possunt non affici per omnem vitam timore mortis subitæ, intempestivæ, violentæ.* & §. 10. pag. ead. post med. *Profecto subita, intempestiva & violenta privatio vitæ non modò dictæ promissioni est contraria: sed etiam videtur privatio cælestis vitæ esse; quia est subita, intempestiva & violenta privatio pignoris cælestis.* Conf. in contr. Witsium lib. 12. Oecon. fœd. cap. 17. § 60. pag. 803 & seq.

XIV. Fuerunt porro fideles V. Testamenti sub potestate Angelorum & hominum.

Coccejus in Psalm. 80. v. 2. *In Oeconomia veteri Deus sibi circumposuit Angelos, ut in iis & per eos volens regnum habere in populo,* ad Coloss. 2. v. 15. *Erant Judæi sub Principibus angelis per legem dogmatum, quam illi Principes curabant observari.* In Summa Theol. cap. 6[illegible]. §. 9. *Lex dicitur esse*

esse potentia peccati 1. Cor. XV. 56. Habuit igitur potestatem & δύναμιν tum peccatum tam serpens usq; ad mortem Christi. Et mox ibid. *Quam igitur potestatem & vim habet Sathanas, cui justitia & lex suffragaretur? Duplicem, 1. Quod verè Diabolus potuit objicere peccatori, donec veniret Christus, peccatum & reatum (qui ex peccato oritur) nondum esse abolitum, 2. quod potuit sponsorem, cum is venisset, tanquam debitorem, qui peccata nostra suscepisset, affligere illis passionibus, per quas Deus erat sanctificandus.* In Zephan. 2. v. 11. *Clare docet hic locus* (nempe Psalm. 82. v. 6. 7. quem ibi explicat) *non omnes Principes hoc nomine Deorum in lege appellatos esse: sed tantum Principes populi Judaici, quibus pædagogia populi israëlitici commissa erat.* in Hos. 2. v. 1. *Principibus & potestatibus vetus populus subjectus fuerat, ita ut illis Deus circumdatus & quasi velatus videretur.* In Jerem. 31. v. 32. Ego dominationem exercui in ipsos: *Id est retinui in vinculis tanquam captivos, manu valida, parte illorum trucidata, & præfeci ipsis Principes, & imposui gravia statuta, & injunxi Principibus, ut per pœnas severissimas eos adigerent ad ea observandum; atque ita inclusi illos in carcerem, & tanquam in pistrinum; denique non habui ut filios deliciarum: sed neglectius tractavi ut servos.* Ad Coloss. 2. v. 15. *Quinam Principes intelliguntur ab Apostolo? Illi qui populum adigebant ad servanda illa dogmata & scribendum chirographum &c. & hoc significatum in Prophetis &c.* Wittich. in Theol. Pac. §. 280. *Sequitur tertium servitutis genus sub senioribus nempe populi, Principibus legislatoribus, qui quoq; dicti sunt dii, quod vice Dei loquerentur ad populum, quodque ipsis à Deo potestas erat concessa, legem illam à contemtu vindicandi & populum pervicacem & rebellem redigendi in servitutem elementorum mundi, Idque non tantum est intelligendum de Mose & Prophetis: sed etiam de illis ipsis primoribus populi, qui tempore Christi vivebant; quod satis liquet ex Psalmo 82.* Atque hinc Franc. Burmann. Tom. 2. Synops. Lib. 5. cap. 2. § 10 pag. 8. post med. describens bona N. Testam. ex verbis Es. 33. v. 22. *Quo omnium hominum dominatum, omnesque dominos ac legislatores, quacunque se in plebem Dei grassantes & fidei legem ferentes procul absistere jubet. Igitur in regno cœlorum nec Angelis subjicimur, Hebr. 2. v. 5. nec oeconomis aut tutoribus, Gal. 4. v. 2. Cui libertati, quò plenior & ab omni humano nomine absolutior foret, accedit ultimo libertas à subjectione Prophetarum.*

tarum juxta Jerem. 31. v. 34. Ebr. 8. v. 11 Joh. Braunius Vol. 2. part. 4. cap. 19. pag. 767. §. 4. n. 5. *Erant sub Diis dictis Dominis, Principibus istius seculi, Dominatoribus, Legislatoribus, Judicibus, Patriciis carnis, Curatoribus, Pædagogis, qui eos morte afficerent ob transgressam legem non tantum moralem: sed & ceremonialem &c.* pag. 768. init. *Nisi per se sacrificia purgassent, timendi ipsis fuisset mors, vel ab hominibus vel ab ipso Deo. Ab hominibus sc. à diis istis & dominatoribus, qui habebant jus ejusmodi peccatorem puniendi imò occidendi.* Petr. Allinga in Vi Verit. cap. 21. n. 3. p. 283. circa init. *Subjectionem populi Dei V. T. sub diis nuncupativis docemus confidenter: attamen non audemus temerarie definire, quousque sit extendenda, nec in specie particulariter potestatis Angelorum determinare. Interim pro certo habemus, Angelos populo Dei præfuisse in iis, quæ pertinent ad veterem externam servilem œconomiam.* & cap. 22. n. 5. pag. 249. fin. *In potestate Dei fuit tale officium imponere Rectoribus populi, utpote quorum est inservire omni Oeconomiæ à Deo institutæ juxta ejus voluntatem. Subjectio ista apprime conveniebat Patribus V. Testamenti, quippe qui erant constituti sub lege servitutis.* Conf. in Contr. Witsium in Oecon. fœd. Lib. 4. cap. 12. §. 56. pag. 800. fin. & seqq.

XV. Patres V. T. habuerunt Spiritum servitutis; fideles N. Testamenti gaudent Spiritu adoptionis.

Joh. Coccejus in Summa Theol. cap. 13. §. 53. pag. 193. init. *In Veteri Testamento fuit & Spiritus; sed Spiritus servitutis datus ad metum, Rom. 8. v. 15. h. e. Deus per Spiritum suum operatus est & metum & servitutem in sanctificatis. Hebr. 2. v. 15. At in N. Testamento est Spiritus filiationis, per quem apud Deum nos gerimus pro filiis, Joh. 1. v. 12 Rom. 8. v. 15 Et is quidem datur non tantum certis è populo: sed populo imo & gentibus. Omnes enim facit, ut credant in Christo Deum esse Deum suum & Patrem suum, & clament: Abba pater!* c. 14 §. 8 *Unde & Spiritus, qui ipsis datus fuit, Spiritus timoris appellatur 2. Tim. 1. v. 7. Nam is efficiebat, ut mortem & afflictiones ultra vulgarem modum necessario timerent.* & c. 68. §. 6. pag. 725. post med. *Qui sub veteri Testamento crediderunt, eo ipso quod crediderunt Mosi,*

quam-

quamdiu ipse Dominus locutus non est verbum consolationis & pacis, acceperunt Spiritum (nam per Spiritum Dei crediderunt) servitutis ad metum, Rom. 8. v. 15. At qui credunt in N. Testamento, quia credunt Evangelio salutis (credunt autem, ut dictum, per Spiritum Dei) eo ipso quod credunt, habent Spiritum gratiæ, Ezech. 12. v. 12. & adoptationis filiorum, per quem clamant Pater, Rom. 8. v 15. In Summa fœderum cap. 11. §. 337. pag. 163. *Sexto notandum, quod Deus illi tempori admensus sit Spiritum servitutis h.e. Spiritus mensuram servituti & formidini convenientem, ita ut opus Spiritus S. in fœderatis non esset fiducia in libertate filiorum: sed servilis simulatio, Rom. 8. v 15.* cap. cit. seq. 164. ante med. *Per fidem sub N. Testamento major datur consolatio, Gal. 3. v. 14. &c.* nempe qui in Christum credunt (per Spiritum S.) *ii accipiunt etiam fiduciam & libertatem & lætitiam per eundem Spiritum. Et cum hoc dono intelligitur donari Spiritus gratiæ & filiationis.* Etiam Disp. de fœdere gratiæ & V. & N. Testamenti part. 2. §. 15. *Spiritus enim veterum datus fuit, non et Spiritus filiorum (neque enim verbum habuerunt, quod illos alloqueretur ut filios) sine mensura, sed Spiritus servitutis ad metum, seu Spiritus facimatum.* Idem in Comment. ad Rom. 8. v. 15. *Sancti V. Testamenti pro ratione status sui acceperunt Spiritum servitutis ad metum, Hebr. 11. v. 15. ubi & servitus a Deo imperata per præceptum carnale & servitutis, illius obitio atque functio per fidem suadentem obtemperare tali præcepto. si eam fidem operatur Spiritus S utique Spiritus S. rectè appellatur Spiritus servitutis.* Et ad Gal. 3. §. 152 *Scriptura distinguit Spiritum V. Testamenti, à Spiritu N. Testamenti & nominatim Apostolus Paulus distinguit inter Spiritum servitutis & Spiritum filiorum adoptionis, Rom. 8. v. 15. Ita Baptista inter Spiritum, qui ex mensura & qui non ex mensura datur, Joh. 3. v. 34. Jes. 44. v. 3. Differentia autem magna est. Nam Spiritus in V. Testamento datus faciebat, ut fideles per totum vitæ tempus mortem singulari modo timerent & elementis mundi servirent; ideoque eos tenebat in luctu, in fame & siti, in inquietudine & molestia. Sed ubi Spiritus Jehovæ, ibi libertas est, 2. Cor. 3. v. 17. Unde liquet Spiritum Jehovæ κατ' ἐξοχὴν dici Spiritum filiationis & libertatis.* Wilhelmus Momma Tom. 1. Lib. 2. cap. 12. §. 50. pag 327. med. *Spiritus servitutis fuit illo tempore, quo servitus incubuit, & illis erat talis, qui servituti illi fuerunt obnoxii h. e. Israëlitis. Servitus illa legalis autore Deo intraverat.* §. 52. pag. cit. in fine & seq. *Non potuit esse Spiritus servitutis, nisi insimul ac pariter esset Spiritus fidei, spei, agnitionis timorisque Domini. Fides enim servitutem hanc fecit utilem: spes fructuosam: agnitio ostendit*

Fff fff fff fff *illius*

illius sapientiam: timor ad illam fecit lubentiam. Igitur in quibus servitutis Spiritus fuit, in illis fuit etiam Spiritus fidei, spei, & insignium illorum donorum, quae memoravimus. Tr. Burmann. Tom. 1. Syn. Occ. fœd. Lib. 4. cap. 25. §. 10. pag. 706. in med. *Maxime hæres tum servus erat in statu externo spectatus, Gal. 4. v. 1. 2. & Spiritus S. fideles agens Spiritus servitutis erat, Rom. 8. v. 15. Distinctus à Spiritu adoptionis, quem emisit Deus in corda nostra, Gal. 4. v. 5. 6.* & lib. 5. cap. 2. agens de bonis N. Testamenti §. 5. pag. 5. post med. *Huc pertinet quoque tertium bonum, quod Ecclesiæ nunc datus sit Spiritus Christi &c. Non Spiritus servitutis, ut olim, quando fideles legis tortoris verbera & flagellum quodiè experiebantur & illiberali isto ministerio occupati, ac serviliter fere habiti, serviles quoque propemodum animas gerebant: sed Spiritus adoptionis, qui blando ductu fideles cum fiducia ad Deum tanquam Patrem accedere, ipsumque ingenuo ac liberali cultu propitiare docet.* Idem argumentum tractans Braunius Vol. 2. part. 4. cap. 19. §. 21. pag. 790. med. *Spiritum habemus non servitutis & timoris: sed adoptionis & libertatis.* conf. §. 25 & 27. Petrus Allinga cap. 23. etsi n. 1. pag. 261. in med. satis disertè: *Quum lex carnalis à Deo data fuerit; ideo quoque à fidelibus tempore V. Testamenti ipsorum obedientia exercenda fuit in observantia statutorum carnalium & in servitute elementorum mundi. Legi carnali subjici fuit eo tempore obedientia a fidelibus requisita Deo non ingrata.* Sed mox §. seq. 2. post med. pag. cit. hæc Coccejanorum verba atque placita miris modis emollire studet; sic enim scribit loco proxime citato: *Spiritus operans fidem & fidei obedientiam filiorum Dei donum est. Primus effectus Spiritus S. in homine est regeneratio & nativitas ex Deo, Joh 1. v. 13 & 3. v. 6.* Plenius autem §. 4. pag. seq 262. ante med. *Simul juere servi & filii; imo tales fuere filii, qui nihil differebant à servis, ut scribit Apost. Gal 4. v. 1. nisi in hoc uno, quòd essent filii. Itaque in omnibus sunt serviliter habiti ut servi, in quibus salva ipsorum filiatione servi haberi poterant. Hinc etiam in S. Codice V. Testamenti non commemoratur expressis verbis eorum adoptio; nec sane hoc mirum est, tum quia, ut modo dictum est, in omnibus serviliter sunt habiti, tum quia non fruebantur omnibus illis privilegiis ac bonis quæ adoptio in sensu pleno sumta involvit ac filios frui facit. Erant filii a patre Pædagogorum supercilio ferulæ virgis subjecti: non admittebantur ad tantam & tam intimam familiaritatem patris, ut penetrarent intima consilii ejus. Nulli filiorum promissum erat appropinquare ad sanctum sanctorum, quod quasi penetrale Patris erat. Ast adoptio in sensu pleno excludit* Pæda-

Pædagogos, adducit nos ad familiaritatem patris intimam, & aperit filiis liberum ad patrem accessum. Conf. in Contr. Witſium lib. 3. Oecon. fœd. cap. 10. tot. p. 414. imprimis §. 18. p. 420. & cap. ſeq. 11. pag. 428. & ſeqq. tot. nec non cap. 12. §. 44. pag. 797.

XVI. Denique in V. Teſtamento Patribus Deus non plenariam peccatorum veniam dedit: ſed ea tantum in iis usque ad mortem Chriſti disſimulavit.

Joh. Coccejus in ſumma Theol. cap. 69. §. 26. pag. 741. med. *Nullum peccatum proprie fuit remiſſum ſub veteri Teſtamento, & illi tamen juſti ſuo modo appellati ſunt, & juſtitia Dei poſtulavit, ut Chriſtus proponeretur ἱλαστήριον per fidem in ſanguine ipſius, propter πάρεσιν, præteritionem a Deo tum exercitam.* In ſumma fœderum cap. 11. §. 339. pag. 167. ante med. *Ibi enim erat declaratio electionis populi Iſraël in ſeminarium ſervandorum ad poſſeſſionem terræ Canaan, ad inſtitutionem, ad cultum externum, ad Chriſtum ex ipſo dandum, ad expectationem vitæ cœleſtis pro ſperantibus in Chriſto, ad πάρεσιν ſive diſſimulationem peccatorum: ſed non ſine metu mortis, ſervitute & triſtitia obtinendam: at Chriſtus Teſtamentum condidit, ex quo profluit promiſſio ἀφέσεως, dimiſſionis & juſtitiæ &c.* Diſp. de Fœd. Grat. V. & N. Teſt. part. 1. pag. 49. *Reatus tenuit, quando non fuit ἀπολυτρώσις.* Diſſert. de Indag. Sabb. pag. 16. *Ceſſatio ad hoc inſtituta eſt, ut eſſet teſtatio impuritatis & reatus manentis adhuc etiam in fidelibus propter ſacrificii & ἱλασμοῦ dilationem.* & pag. 73. *Juſtificatio autem propter imputationem quandam peccati & propter iram, quam operabatur lex, tum ſpeciem παρέσεως habebat. Fuit eo tempore ἐλπὶς, ſitis, expectatio juſtitiæ & Evangelii, ea ſitis non fuit reſtincta. Et quia ἄφεσις in futurum ut nova res ex Evangelio promittitur, utique antea non fuit; ſed potius ira & accuſatio ac commemoratio peccati.* Comment. in Pſalm. 76. v. 2. *Peccatum, quanquam per fidem juſti eſſent apud Deum, quadantenus* (Patribus) *imputabatur.* Pſalm. 138. v. 2. *Remiſſio peccati propterea, quia id nondum erat expiatum, ſed adhuc extabat, & puniri poterat, habuit tantum ſpeciem παρέσεως, diſſimulationis & conniventiæ.*

Ad Gal. 2. §. 139. *Omnis remissio data nihil aliud erat, quam continuatio ἀνοχῆς, tolerantiæ &c.* cap. 3. §. 224. *Ex hoc autem loco intelligi potest, quod sit ea πάρεσις, transmissio peccatorum. Nempe cum maledictio adhuc non esset abolita, & peccata, (quantum attinet satisfactionis defectum) adhuc puniri possent: Deus tamen contentus exegisse confessionem debiti, ea non punivit, dissimulavit.* Hinc ad Rom. 4. v. 15. *Patres vocat debitores pœnæ.* cap. 3. v. 25. comparat illos debitoribus, *quos possumus παρίεναι & prætermittere & præterire sive quietos esse sinere, quos non compellimus: quibus tamen debitum non remittimus, ut etiam Chirographum restituamus & scribamus nos ἀπέχειν, sive æs acceptum feramus illis, & declaremus ipsos a nobis nunquam compellatum iri.* Porrò Rom. 5. v. 13. *Unde non potuerunt omnino & plenè lætari, & gratias agere, tanquam peccato non amplius imputato & remisso. Hinc est quòd Apostolus χάριν gratiam & ἄφεσιν remissionem, non imputationem peccati, δικαίωσιν justificationem in significatione excellenti N. Testamento vendicat.* Denique ad Hebr. 10. v. 15. *Usque ad mortem Christi transgressio fuit, etiam sub V. Testamento, & condonata non fuit. Ad N. Testamentum pertinet remissio peccatorum. Ergo seculo priori non fuit remissio, igitur ipsa peccata, quæ fuerunt & remissa non sunt* &c. v. 18. *Remissio non datur absque satisfactione*, nempe antegressa: *fuit tum magis πάρεσις dissimulatio & connivendo peccati, quam ἄφεσις sive dimissio.* Wilh. Momma Tom. I Operum Lib. 2. c. 12. §. 64. circa fin. p. 310. *Nihilominus Paulus, qui si ullus alius prærogativas sanctis V. Testamenti asseruit efficacissimè, docet, ubi ἄφεσις est, non esse amplius oblationem pro peccato, unde sequitur, ubi actu oblatio exigitur pro peccato, ut sub veteri Testamento quotidie & κατ' ἐνιαυτὸν factum est, nondum esse ἄφεσιν, adeoque illam sub V. Testamento non fuisse.* §. 67. p. 3[illegible] circa init. *Nimirum ἄφεσις requirit, ut actu sanguis Christi sit effusus ac lutrum solutum, & quod Christus spondendo in se suscepit, id omne solvendo & implendo sistat ac exhibeat. Requirit, inquam, ut nulla supersit conscientia peccati, nulla fiat commemoratio, nullum exigatur Chirographum debiti, nulla exhibeatur oblatio pro peccato, denique nihil supersit a sponsore agendum, a Sacerdote patiendum, a [illegible].* §. 68. *Id cum de tempore V. Testamenti non possit dici, apparet, nec eidem τὴν ἄφεσιν in plenissimo significatu posse attribui.* Et §. 71. pag. 312. *Illo autem tempore usus est παρέσει erga peccata, illa in fine non puniendo: sed illis imputando justitiam & vitam dando æternam ac salutem. Fuit tamen illa πάρεσις talis, ut pro-*

pter

pter illam Filius adhuc debuerit proponi propitiatorium; imò non obstante illa quotidie fieret oblatio pro peccato: At ἄφεσις talis est, ut illa extante, nec Sacerdos noster necessum amplius habeat seipsum offerre; nec ulla oblatio pro peccato locum inveniat. Itaque ἄφεσις differt à πάρεσει plenitudine & consummatione. Francisc. Burmann. Tom. 1. Synopf. Oecon. Lib. 3. cap. 4. §. 15. pag. 536. med. *Ubi tamen consideranda est diversitas quædam inter remissionem peccatorum, tum quæ illis, tum quæ nobis convenit, quod illa nempe fuerit πάρεσις: hæc nostra ἄφεσις. Quæ voces, ita differunt, quod πάρεσις sit præteritisio, id est, non punitio peccatorum, à παριέναι sinere præterire, à πάρεμαι: ἄφεσις autem remissio ab ἀφιέναι missum facere, cum aliquis id quod manu tenet, missum facit, Joh. 20. v. 23. &c.* §. seq. circa fin. pag. cit. *Veteris ergo temporis erat πάρεσις prætermissio, non punitio, indulgentis videlicet Dei; quamvis reatu manente & peccato necdum per dignum sacrificium deleto, Deus illud identidem commemorare, ac quotidiano opprobrio homini peccatori ingerere posset: quod postea post legem latam, jugumque impositum in solenni isto cultu fecit: Ἄφεσις autem propriè est N. Testamenti. Jer. 31. v. 34. &c.* §. 17. pag. 537. in med. *Certè aliam longè faciem peccatorum remissio habet, fuso Christi sanguine & repræsentato redemtionis pretio, ac olim, cum sanguis ille adhuc fundendus esset. Adhuc enim scribi poterat, ac erubescenda & fidei imprimis gravis peccati confessio imponi, quamdiu de redemtione ut peracta nondum gloriari poterant. Illa autem præstita, ac veræ victimæ cruore fuso, plena facta est remissio, atque publica illa peccati commemoratio ac confessio, certis ritibus peracta, quæ deinceps imposita fuit, & perpetuum Ecclesiæ ut nondum consummatæ testimonium erat, abrogata quoq; est, cum nihil jam ad consummationem ejus restet.* §. 18. *Illa tamen πάρεσις seu peccatorum transmissio, quæ priori tempori conveniebat, etiam gratiæ erat multosque gratiæ effectus secum trahebat, nimirum 1. Vocationis per promissionem & legem conversionis ac fidei, 2. Sanctificationis, quia sanctificabantur Patres per Spiritum S. 3. assumtionis in gloriam &c. Adeo non obstante hac πάρεσει gratiam redemtionis & gloriam cœlestem receperint patres, alias enim non fuisset πάρεσις seu peccatorum transmissio: sed eorundem ultio. Gratiæ ergo & gloriæ non deerat ipsis effectus: sed causa solummodo.* Joh. Braunius Vol. 2. Oecon. fœd. part 4. cap. 19. §. 3. pag. 766. *distinguit inter ἄφεσιν cum emphasi & absque illa; vel emphasi potius minori & majori, scribens: Sub veteri Testamento fideles etiam habebant Remissionem peccatorum, quia eundem habebant sponsorem*

rem, mediatorem Jesum Christum, & quia eandem salutem obtinebant, nempe vitam æternam post mortem. Fuerunt sanè justificati per fidem in Christum, habebant enim circumcisionem sigillum justitiæ per fidem, Rom. 4. Habebant etiam remissionem peccatorum & jus ad vitam, adeoque vitam æternam post mortem, qui sunt præcipui fructus justificationis. §. 4. circa fin. pag. cit. *Nihilominus tamen non habebant ἄφεσιν sive remissionem peccatorum in tali emphasi, ut hodie, nec justificati fuerunt eodem sensu quò fideles sub Testamento Novo.* Et §. 5. pag. 760 fin. & seq. *Habebant itaque fideles sub Veteri Testamento πάρεσιν... præteritionem. Rom. 3. v. 25. id est, Deus eorum peccata, cum nondum fuerint expiata, præteriit, non punivit, propter expiationem perfectamque justitiam, quæ erat futura; adeoque eos toleravit, Rom. 3. v. 26. At sub N. Testamento, cum reatus per Christum sit expiatus, nulla amplius restat accusatio, Rom. 8. v. 1. Ideò non tantum πάρεσιν habemus, ut Deus peccata nostra impunita prætereat: sed habemus ipsam ἄφεσιν ablationem & remissionem peccatorum plenissimam & in emphasi.* & in med. p. 770. *Accuratissimè igitur distinguendæ sunt ἄφεσις & πάρεσις: ut πάρεσις sit dissimulatio & præteritio peccati, propter sponsionem & solutionem certò futuram: ἄφεσις verò ipsa solutio & plena liberatio à debito, imò remissio peccatorum in emphasi, ob solutionem præstitam.* Pariter controversiam ad gradus tantum transfert Allinga in Vi Ver. illata rep. cap. 24. pag. 227. num. 3. circa fin. *Non negamus* (inquit) *plenitudinem quæ fuit à sponsione filii Dei. Eo sensu plena fuit & propriè dicta remissio, quæ facta est Patribus V. Testamenti: Imò & vario respectu perfecta fuit, 1. respectu peccatorum, quia ipsis omnia peccata æquè remissa fuere. 2. respectu sponsoris, qui in se receperat solutionem pro omnibus reatibus. 3. respectu pœnæ, quum nullum peccatum ipsis ad pœnam fuerit imputatum. 4. respectu gloriæ cœlestis, quoniam Patres in eam introducti sint sub V. Testamento. Et si qua plenitudo & perfectio negetur remissioni factæ Patribus, ea non est alia, quàm plenitudo in gradu excellentiori & perfectio in sensu emphatico.* Non abs re ergo Hulsius part. 2. p. 137. Coccejanos a Coccejo, vel posteriores potius à prioribus distinguendos monet; Signum verò malæ causæ per ambiguitates post demum quæsitas elabi; & ad evitandas absurditates quæstionem ad alium statum conari deflectere. Conf. in contr. Witf. Lib. 4. Oecon. fœd. cap. 12. §. 36. pag. 791. usque ad 794.

Atque

Atque hæ V. & N. Testamenti differentiæ sunt fere præcipuæ, de quibus quidem hactenus in Belgio lites agitatæ fuerunt; præter hæs autem passim apud Coccejanos plures leguntur, e. g. illa ap. Burmannum Lib. 4. cap. 35. §. 6. pag. 704. med. *Tenuis valde erat mysteriorum fidei* (sc. in V. Test.) *notitia &c. Cum intricata omnia, nihil apertum aut planum: umbris & figuris involuta, ipsique fideles, puerorum instar primis mundi elementis exerciti & occupati, quorum usum etiam pauci perspectum habebant, affixi legi &c. ut Christus ipse non nisi per parabolas palam ad populum verba fecerit &c. quo quidem legalis solemnitate & operoso cultu ipsum fœdus gratiæ tanquam velo coopertum & tantum non penitus obliteratum fuit. §. 7. Neque tunc tantopere fides obtinebat, quæ demum sub Novi Test. temporibus revocata est, &c. §. 8. Cum itaque cognitio eorum levis esset, cumque spe magis lactarentur, quàm fide implerentur, minores quoque fidei fructus erant, minorque erat illa cordis circumcisio; parca enim manu & illiberali mensura dona sua distribuebat Spiritus S. plurimi erant carnales Judæi, qui hypocritarum more, externa tantum legis obedientia studebant, aut illius stimulis agitati non sine murmure & tacito adversus Deum odio obsequebantur.* Nostri verò instituti non est, isthæc omnia in scriptis Coccejanorum conquirere: sed ea tantum referre, quæ Controversiis hactenus agitatis potissimam occasionem dederunt.

ARTICULUS TERTIUS
DE
CLAUDIO PAYONO ET PAYONISTIS.

Claudius Payonus Bituricensis vel Romorantinus, in Gallis natus, Salmurii sacris literis operam dedit, præceptorem nactus Mosen Amyraldum, cujus cum Petro Molinæo, quod gratiam ille universalem sub conditione impossibili induceret, certamina nota sunt; sub illius præsidio de necessitate Baptismi, sub Ludovici Capelli autem de Ministerii divini necessitate, ibidem disputasse legitur. Ministerio Evangelii

angelico itaque Ecclesiæ Aurelianensis [illegible] notus, acumen ingenii, quo præditus fuisse perhibetur singulari, præceptoris quem diximus, [illegible] hypothesibus de providentia, prædestinatione & conversione hominis adhibens, Systema inventurum sperabat, quo fretus eos, quos Ecclesiæ Reformatæ in his articulis sibi contradicentes habet, firmiter oppugnare posset; sed ipse eo delapsus absurditatis, ut tum particularem Dei cum fidelibus concursum negaret, tum in pio conversionis negotio tantum homini virium tribueret, quantum ad salutem ejus sufficere existimaret, modò rerum divinarum fidem ideæ per Verbum [illegible] ferrentur, eaque impedimenta, quæ ex corporis δυσκρασίᾳ oriuntur, ante removerentur. Hæc semipelagiana ubique semina cum anno 1676. & quod excedit apud gentem novarum aliàs rerum avidam spargeret, plurimos reperit, qui illi assentirentur. Ipsis etiam Pontificiis non ingratum, sperabant enim disrupto hoc certamine inter Reformatos concordiæ vinculo, faciliùs illos posse opprimi. Etenim Payono præ cæteris se opponebant Johannes Claudius, Ecclesiæ Charentonensis Minister, qui postmodum patria Exul A. 1678. Hagæ Comitum [illegible], & Petrus Jurieu, tunc apud Sedanenses, nunc apud Genevenses. Theologiæ Professor: alii quoque privatim eum monuere, ne hostibus veritatis calumniandi Ecclesiam occasionem præberet, sed cum illa plane negligeret, ad Synodum provincialem causam deferre statuerunt. Effectum autem opera Claudii, ut pactis invicem constitutis, sopita prorsus controversia videretur. At verò laterem eos lavasse, qui concordiæ nimis propere studuerant, eventus docuit. Etenim cum ad hypotheses suas Claudius recurreret, factum est, ut A. 1677. errores illi à Synodis quibusdam Gallicanis publicè rejicerentur; quamvis id subdole & septem ministrorum Payono infensissimorum ope factum Autor Essais de Theologie parte 3. criminetur. Cæterum post obitum Payoni, qui persecutionem Ecclesiæ Reformatæ in Gallia aliquot [illegible] annis præcessit, Papinus Payonii nepos illius, non sententias solum avi sui satis noxias retinuit: sed pestilentiores [illegible] successu temporis invexit. Anno itaque 1685. cum plurimi Hugonotorum Galliis excedere cogerentur, factum, ut una cum iisdem plurimi etiam Payonistarum in Bataviam concederent, & amicè licet suscepti, semina tamen errorum suorum passim spargere non intermitterent. Id cum monitu Gallorum mature observatum esset, à Batavis A. 1686. Roterodami Synodus congregata est, quæ dogmata Payonistarum Decretis Dordracenis contraria publicè damnavit. Payonistæ verò

vero ſuppreſſo nomine dogmata ſua ab Anglicana Eccleſia approbata, ſcripto typis edito gloriari: alium quoque pro defenſione hypotheſium ſuarum Francofurti literis Friderici Arnoldi in vulgus ſpargere cœperunt; etſi Editores Act. Erud. A. 88. menſe Novembri pag. 602. non abs re & urbis & officinæ nomen librum illum fuiſſe mentitum judicent. Præter hæc verò pauciſſima typis in hac cauſa exſcripta proſtant; Neque enim in Galliis, neque ante An. 1684. in Belgio editum quicquam legi, quod ad hanc Controverſiam ſpectaret. Papinus autem Payoni ex ſorore nepos anno dicto *Criticam doctrinæ Jurii de gratia immediata* publici juris fecit, Jurium ſponte laceſſivit, quidque ſub dogmate illo lateat, prolixè prodidit. Jurius autem veteranus in hac arena miles, deſpicatui ſibi fore exiſtimans, ſi cum novitio milite manus confereret, ſuppreſſo nomine Novatorem Antagoniſtam appellavit in lib. A. 1686. Roterodami adverſus Papinum edito, cui titulus: *Judicium de Methodo rigida & laxiore in explicanda Gratia & providentia Dei ad inveniendum medium reconciliationis inter Proteſtantes A. C. & Reformatos.* Biennio viciſſim poſt, nimirum A. 1688. ibidem edidit *Tractatus tres de natura & gratia, ſive de concurſu generali providentiæ divinæ & particulari gratiæ efficacis adverſus novas hypotheſes P. & ejus diſcipulorum.* Horum primo concurſum providentiæ, ſecundo ſpecialem concurſum gratiæ contra Payonum defendit: tertio autem de rigida Methodo ſecunda jam vice agere inſtituit. Papinus autem Payonus exemplar à Typographo antequam ederetur nactus Anno præcedente 1687. Refutationem jam illius operis Francofurti in lucem emiſit, cui titulus: *Specimina Theologica de Providentia & Gratia.* Opus illud pariter tribus partibus abſolvitur, quarum prima Jurii librum de Methodo rigida & laxiori, ſecunda Tractatum ejusdem de natura & gratia refellit: Tertia Richardi Baxteri Theologi Angli Presbyteriani, Durandi aliorumq; conſenſum prolixè jactat. Succenturiatorem verò Jurius nactus eſt ſatis, ut apparet, ſtrenuum, Anonymum quidem, ſed quem *Arbuſſum* vocari operis Præfatio ſubindicat. Is nempe A. 1689. Hagæ Comitum edidit *Veram Ideam Gratiæ immediatæ ſive Reſponſionem ad Papini Criticam D. Jurii de habitibus infuſis & gratia immediata.* Præter hos de hoc certamine *Fridericus Spanhemius* Elencho Controverſiarum cum Arminianis p. 316. edit. Amſtelodamenſ. A. 1694. *Appendicem attexuit*, & inter noſtrates *Valentinus Erneſtus Löſcherus* A. 1682. Lipſiæ *Exercitationem quandam de Payoniſtis* Lectionibus quas habuit ſacris præmiſit. Sufficere autem h. l. pro

temporis ratione arbitror, si tantùm breviter Payoni & illius discipulorum dogmata à vero abludentia heic referam.

I. Spiritus S. salutis quidem mysteria in verbo hominibus offert: nihil tamen in illis proximè efficit, neque immediata quadam potentia hominum corda flectit; siquidem verbo divino tanta virtus inest, ut proximè & primò per objecta intellectui oblata operationes suas edere, atque assensum & fidem in hominum cordibus elicere possit: ipse quoque homo ea virtute præditus est, qua sine ulteriori atque immediato Dei auxilio & illuminatione intellectus sani & incorrupti objecta in verbo oblata & per se credibilia apprehendere, fidemque iis habere queat. Conf. in contr. Lösch. §. 10. pag. 31.

II. Operatio gratiæ in credentibus sive electis tantùm moralis & rationalis est in genere causæ objectivæ, nimirum per objecta, ideas sc. excitando, quarum beneficio Spiritus S. efficaciter quidem in mentes, neque tamen immediatè agat, eas sc. illuminando & voluntates potenter inflectendo: sed mediatè tantùm per verbum, virtute nempe & efficacia rationum moventium, & occasione inducente, quæ per verbum offertur. Conf. eund. ibid.

III. Intellectus ergo sufficienti luce perfusus, ac rationibus validis, quales è Verbo Dei petuntur præventus voluntatem flectit & determinat per modum causæ moralis; secus verò si fieret, Deus operaretur in anima tanquam si ageret in truncum & stipitem, & conversio ejus contra naturam involuntaria foret & absque consensu. Conf. in Contr. Spanhem. in Elench. Controv. hujus Hypoth. 5. 6. & 7. pag. 325. 24. 25.

IV. Intellectus quoque non purè passivè in conversionis negotio se habet: sed virtute atque ope idearum sibi connatarum recipit objecta, iisdemq; per se fidem habet; Tum voluntas quoq; directione illius intellectus ad ea appetenda inflecti potest, quæ rerum divinarum ideis à Deo objective (non virtute sc. propria numinis agentis: sed objecti solùm) excitatis congrua & consentanea sunt. Conf. in contr. Jurieu Tract. I. de Nat. & Grat. cap. I. Lösch. pag. 33.

V. Scripturæ Sacræ tanquam objecto fidei salvificæ, innatis rerum divinarum in mente nostra ideis maximè conformi, ea virtus divinæque autori-

toritatis characteres insunt, ut certitudinem in homine moralem, & obedientiam sine novo Spiritus S. auxilio necessario producat. Conf. in contr. Jurieu loc cit. & Löscher. §. 35. p. 134.

VI. Operatio Scripturæ interna est, quando ea intellectui veritatem suam meditandam & dijudicandam offert: Testimonium Spiritus S. verò interna illa & efficax Scripturæ operatio, non ratione originis, quod proximo Spiritus S. consensu producatur: sed remotè solum mentem Spiritus S. feliciter declaret. Conf. in contr. Jurieu ibid. Spanh. l. cit. p. 320. Lösch. §. 17. pag. 66. & §. 18. p. 69. & 76.

VII. Res creatæ omnes & singulæ & ratione essentiæ & existentiæ utique à Deo sunt; non tamen ab illo immediatè & proximè quoad actiones suas: sed remotè solum ac mediatè per impressionem facultatum atque virium agendi in prima productione illis communicatarum dependent. Conf. in contr. præter Suarez Disp. Metaph. 21. Sect. 1. art. 3. Jurieu Tr. cit. cap. 1. §. 4. & Löscher. §. 8. p. 28. & §. 20. pag. 81.

VIII. Peccatum in intellectu solum, non voluntate hominis hæret; tantum abest, ut reliquæ animæ atque corporis facultates, tristissima illa humani generis clade corruptæ sint: Voluntas tamen, si quando ab eligendo objecto convenienti aberrat, ab intellectu depravato inducitur atque determinatur. Conf. in contr. Jurieu l. cit. & Lösch. §. 28. pag. 104. & seq.

IX. Peccatum Originis non naturæ quædam corruptio: sed morale tantùm vitium est; Indeque in infantibus, non peccati quidam habitus; sed dispositio solùm reperitur. Conf. in conr. Lösch. §. 29. pag. 105. & §. 31. pag. 122.

X. Impotentia naturalis ad cognoscendum bonum in homine ita se habet, ut sanari absque immediato Dei concursu & auxilio facilè queat; vi scil. rationum & argumentorum moventium, quibus mens nostra quodammodo excitatur. Conf. in contr Spanh. Hypoth. 2. pag. 321. Lösch. §. 33. pag. 132.

rem ſe dici noluit. Neque tamen ſi Chriſtus non peccator, ſequitur inde nos dici non poſſe juſtos. Quemadmodum enim imputatio peccatorum tam valida fuit, ut pœna ex aſſe irrogata ſit: ita pretio ſoluto condemnationem prorſus à fidelibus removit, juſtitiamque reddidit; ut nihil interceſſerit, niſi hoc diſcriminis, quod peccatum quidem in illum translatum fuerit, ſed morte abolendum: nobis reſtituenda juſtitiæ veſtis, ſed induenda atque ſervanda.

III. *Quando translatio peccatorum in Chriſtum facta, & quoadusque eadem ſuſtinuerit?*

Reſp. Si decretum ſpectemus, ante jacta mundi fundamenta intuitu miſeriæ humani generis ex lapſu Adami: ſi executionem verò, cum in natura noſtra formam ſervi aſſumeret, ſuſtinuit ea & portavit vel maximè tempore paſſionis, & mortis in cruce, qua opus Redemtionis conſummavit: non ſuccubuit verò in ſepulchro, quin victor & peccatum & inferni poteſtates reſurrectione ſua protrivit & conculcavit, Coloſſ. II. 14.

IV. *An Chriſtus tempore paſſionis, velut abominabilis expoſitus patri fuerit?*

Reſp. Dereliquit eum, quod maledictionem pro nobis ſufferret: non omnem illi tamen derelictionem ſuſtinenti gratiam ſubtraxit; quoniam Angelum ad confortandum miſit; quin, nec cum ſe derelictum apertè profiteretur, animum id propter deſpondiſſe dicendus eſt; ſiquidem אלי ſuum, & *Deum fortem* inclamavit. Conf. Hebr. XII. 12. Quare cum ſe pro nobis hoſtiam Deo patri acceptiſſimam obtulerit, tantùm abeſt ut propter voluntariam peccatorum noſtrorum ſuſceptionem de paterna charitate quicquam tempore paſſionis deceſſerit, ut contra tum vel maximè obedientia illa ad mortem uſque crucis ei placuerit: ſicut & viciſſim Filius ſingulari affectu de cruce pendens, *Abba Pater!* dixit, *in manus tuas commendo Spiritum meum.*

V. Utrum Christus eas pœnas sustinuerit, quæ damnatis in inferno erunt sufferendæ?

Resp. Non easdem specie & modo: sed easdem pondere; Creaturæ enim, quia finitæ, infinitæ divinitatis læsionem non finienda pœna luere debebant, eam verò Christus in personæ infinitate tempore finito sustinuit. Sed pœna damnatorum, dices, perpetua erit desperatio? Ut verò certitudo salutis nunquam amittendæ, non ipsa salus & beatitudo cœlestis est, sed ex parte salvandorum eam extrinsecus denominat: ita desperatio modus tantùm pœnæ damnatis sufferendæ erit, qui a subjecti conditione originem ducit, homine sc. sine pœnitentia mortuo, atque hinc pœnitere postmodum nescio.

VI. An Christus omnibus hominibus, si crediderint; vel electis absolutè æternam salutem promeritus sit?

Resp. Utique omnibus hominibus, quos concluserat Deus sub incredulitate, ut omnium misereretur. Non sub conditione verò tantùm fidei in illud Christi meritum: sed gratiam quoque vocationis & conversionis, nisi ipse malitiosè restiterint.

II. DE APPLICATIONE IMPETRATÆ SALUTIS.

I. Utrum jus æternæ hæreditatis electis applicetur à prima nativitate, qua fiunt homines: an verò in supernaturali regeneratione, qua fiunt Christiani?

Resp. Etsi ab æterno electi finaliter fieri reprobi, adeoque non in statu iræ, sed gratiæ divinæ excedere ex hac vita possunt: antequam tamen gratiæ illius divinæ operatio in iis se exerat, aut quando per peccata mortalia

talia statu gratiæ exciderunt, pœnitentes ad eum redeant, in statu gratiæ esse dici & jure hæreditatis gaudere, neque illam obtinere, quoad usque finaliter perseverarint, non possunt.

II. An nihil habeat Deus, quod electis ad reatum imputet, etiam tum, quando in omni improbitatis & lasciviæ excessu degunt: non magis, quàm postquam verè sanctificati, imò etiam consummati ac cœlo recepti sunt?

Resp. Utique quo tempore contra legem & voluntatem Dei electus vitam instituit, non potest non pariter illi irasci Deus, atque finaliter reprobo vitam eodem modo transigenti. Ecquid enim est, redire in gratiam, nisi illa excidisse? Unde quoque tribulationes & gravissimæ electis immissæ calamitates; nisi quod cum post mortem propter pœnitentiam eorum, admissa ab iis peccata punienda non sint, in tempore iniquitates illorum visitandæ & castigandæ veniant?

III. An electi dici queant uniri cum Christo, antequam fidem conceperint?

Resp. Unio in æternitatis decreto non infert unionem à primo statim illo tempore, quo homo incipit esse simpliciter: sed quo incipit esse talis, qualis in illo decreto prævisus apparuit, nimirum fidelis. Hanc enim unionem, de qua loquimur, oportet esse mutuam; quò autem pacto unita potest dici Christo anima, antequam illa eum vera fide apprehenderit?

IV. An non solum fructus justitiæ Christi: sed ipsa quoque ejus justitia ita electis imputetur, ut per imputationem illam non minùs justi & sancti, quàm ipse Christus, fiant?

Resp.

Resp. Omnino; ut enim nostra peccata Christo: sic Christi vicissim justitia nobis imputata est. *Imputata* dico; neque enim per transfusionem nostra adeo facta, ut intrinsecè in nobis sit atque hæreat. Quemadmodum igitur in Adamo omnes dicimur peccasse: ita in Christo omnes credentes dicuntur justi. Dicimur autem illud per imputationem; quare & hoc. Nulla quoque justitia coram tribunali Dei consistere potest, nisi omnibus numeris absoluta & perfecta; talis autem Christi, quàm pro nobis præstitit: neutiquam verò quæ in nobis est, ut à nobis peragatur. Istam verò per imputationem nostram fieri sufficit, quoniam imputatio fit ab ipso supremo judice; qui ut Filium suum propter imputationem peccatorum nostrorum in mortem dedit: ita quoque nos propter imputationem justitiæ illius neutiquam morti: sed vitæ æternæ addicturus est.

III. DE JUSTIFICATIONE.

I. Utrum scopus disputationis Paulinæ de Justificatione sit, non observatione legum sive Mosaicarum solarum & per se, prout Judæi contendebant: sive earundem ut natura quoque præcipuis partibus notarum & cum Evangelio jungendarum, quod propugnabant Christiani Judaizantes: sed vita ad Evangelii præscriptum composita sine ceremoniis Mosaicis salutem esse obtinendam?

Resp. Et in Epistola Pauli ad Romanos & in illa quæ scripta est ad Galatas de Justificatione disputatio instituitur. Scopus autem præcipuè ex eorum sententia cognoscitur, quam Apostolus oppugnat. In Epistola itaque ad Romanos contra Judæos & Græcos s. Gentes agit, & negat eos operibus suis posse niti, eaque propter vel evadere Judicium Dei, vel expectare hæreditatem cœlestem; quamobrem in Christo quærendam esse Justitiam monet. In Epistola autem ad Galatas cum auditoribus suis illi sermo

ſermo eſt, queis nonnulli aliorum Apoſtolorum conſenſum jactantes per ſuaſerant, etiam Judaicarum ceremoniarum obſervationem Chriſtianis ad juſtificationem neceſſariam eſſe. Adverſus hos itaque argumentis cum generalibus utitur, & iisdem propemodum queis in Epiſtola ad Romanos; tum verò ſpecialibus, & hac quidem occaſione: Quod ſi Judæi beneficio fœderis propinquioribus Deo, quibus & lex ab eodem data, non alia patet janua ſalutis, quam per fidem in Chriſtum; quoniam convicti, ex operibus legis non poſſe ſperari juſtitiam: cur ex Gentibus orti id vobis promittitis, neque eandem nobiscum viam ſalutis ingredimini?

II. Utrum vocabulum fidei in negotio juſtificationis notet praxin ſanctimoniæ ſpiritualis ex præſcripto Evangelii, atque ſic operibus lege Moſis præſcriptis opponatur?

Reſp. Minime. Ex præſcripto enim Evangelii ſanctimonia haud quaquam alia eſt, atque è præſcripto legis moralis Moſaicæ. Siquidem & Chriſtus mandata repetens & expendens, Deum ait diligendum ſuper omnia, & omnia ea ſummatim officia præſtanda proximo, quæ ab illo vicisſim expectamus. Non Moſis mandatum ſublimius & gravius: non repetitum à Chriſto levius aut remiſſius. Paulus vero in obſervatione legis juſtitiam quærendam negans, vel obſervationem intelligit omnibus numeris, partibus, gradibus & continuatione perfectam; quemadmodum verò ex ea juſtitiam inferri haud quiſquam ſanus negaverit: ita de ea quenquam gloriari poſſe nemo aſſeruerit. Vel eam ergo intelligit Apoſtolus obſervationem, quæ omni circumſpectione & viribus à peccatis contra conſcientiam atque voluntariis ſibi cavet, ne unquam homo divina gratia excidat; Hæc etenim illa, quam nonnulli fingunt, ἐπιείκεια Evangelica; ſiquidem infirmitates in carne ſua relictas neque Judæi neque Græci negarunt; quia nec Apoſtolus ipſe diffitetur. Simpliciter verò juſtificationem negat poſſe ſperari ex operibus legis, iisdemque opponit juſtitiam fidei in Chriſtum, quæ ſola infinite perfecta coram tribunali divino conſiſtere queat. Illam vero fidem diſcernit ab operibus ipſius etiam fidei charitate, nimirum 1. Cor. XIII. 13. 2. Theſ. 1, 3. 1. Theſ. 1. 3. & ſanctimonia, 2. Theſ. II. 13. Etſi enim ſine his vera fides eſſe nequeat: ſine his tamen juſtificari hominem, vera & Apoſtolica doctrina eſt.

III. An fides juſtificans ſit virtus, cujus eſſentia conſiſtat in firmisſima perſuaſione, quod peccata mea omnia certo propter Chriſtum mihi remisſa ſint?

Reſp. Fides juſtificans abſtractè & in eſſentia ſua ſpectata, quoniam quod & quatenus juſtificat, unice ex merito Chriſti habet, cui præciſe innititur, abſtrahendo ſcilicet a gra[illegible]aſſenſus & fiduciæ firmioris vel imbecillioris, utique ſecundum e[illegible] illam relationis potius, quam qualitatis aut virtutis rationem ſortitur; neque enim ex actibus aſſentiendi aut confitendi: ſed ex objecto illorum actuum juſtificandi vim habet: ſicuti nec ipſa ea propter juſtificatio magis vel minus recipit. In ſubjecto autem ſpectata illa fides gradibus utique variat & qualitatis vel actionis aliquam rationem habet; eo vero pacto ſecundum perfectionem ita deſcribenda eſt, ut imperfectio tamen ab ejus conceptu non plane excludatur.

IV. Utrum fides in juſtificatione ſpectata, indicium illius atque argumentum: an verò requiſita à Deo conditio quædam: vel denique inſtrumentum ſit, quo Chriſti juſtitiam apprehendimus?

Reſp. Inſtrumentum ſeu potius medium eſt à Deo ordinatum, adeoque *conditio*, qua apprehenſum hac ratione Chriſti meritum noſtrum fiat; finis eſt remiſſio peccatorum, prout impetranda. impetratæ vero jam remiſſionis, *indicium* & *argumentum* [illegible]; Atque ut illa natura juſtificatione prior: ita hæc poſterior. Conf. Rob. Baron. in Phil. ancill. Exerc. 3. art. 20. pag. 175.

V. An dolor de peccatis & propoſitum vivendi ſecundum voluntatem Dei juſtificationem & remisſionem peccatorum antecedat, ut conditio in ſubjecto prærequiſita, atq; illud diſponens?

Reſp.

Resp. Dolorem de peccatis utique justificationem præcedere oportet. quia effectus est contritionis, quæ prima pars pœnitentiæ: propositum autem duplex est, vel præcavendi omni modo & summo studio vitandi peccata, quæ eam in nobis tristitiam excitarunt; atque hoc proximè fluit ex contritione: vel vivendi juxta voluntatem Dei; id vero fidem & spiritualem vitam consequitur, oriturque ex intensissimo amore pœnitentis erga Deum, quod peccata propter Filii meritum remissa, per Spiritum S. in corde suo testatum sentiat; unde motibus Spiritus S. obtemperat, ejusque se ductu regi patitur. Illud ergo prius. hoc autem justificatione posterius est.

VI. Utrum propter imputatam credentibus satisfactionem Christi pro omnibus tam futuris, quàm præteritis peccatis, iisdem quoque justificationis semel impetratæ beneficio futura pariter atque præterita peccata remissa sint?

Resp. Miror in Animadv. Irenic. cap. 13. §. 2. pag. 154. § 5. p. 156. & seqq. doctissimum Witsium affirmativam adversus in Batavia Antagonistam conari defendere. Etsi vero in æternitatis decreto peccata futura Deus ex prævisa pœnitentia cuncta fidelibus electis remisit: in prima quoque conversione peccator & justificatione sua, non hæc tantum, quæ admisit, peccata sibi remissa credit: sed remittenda quoque propter satisfactionis Christi universalitatem peccata cuncta, quæ non futurum sit ut præcaveat: futurum vero, ut de iis pœnitentiam agat. De iis tamen ante illam justificationem tantùm doluit, quæ admiserat, neque de his potuit dolere, quæ fortè admissurus esset; siquidem futurorum contingentium nulla nobis præscientia obversatur. Quod si ergo de his nec dum dolet, neque dolere omnino de iis in specie & sigillatim potest, quo pacto horum illorumve poterit veniam petere, eademque jam illi condonata, aut ab eorundem reatu jam absolutus esse?

IV. DE NATURA ATQUE INDOLE FOEDERIS GRATIÆ.

I. An conventio illa ab æterno inter personas Trinitatis

de humani generis salute excludat vel admittat quandam inter Deum & homines conventionem de modo, quo partæ salutis singuli fiant participes?

Resp. Pepigit sane numen supremum fœdus cum Abrahamo & semine ejus Gen. XVII. ejusdemque quoque apud posteros illius meminit Psalm L. 5. CIII 17. 18. Jerem. L. 5. signaculum apud Judæos circumcisio, Rom. IV. 11. 12. in N. T. apud Christianos Baptismus *stipulatio bonæ conscientiæ est apud Deum per resurrectionem Jesu Christi.* 1. Pet. III. 21. Conf. Strauch. def. 117 & seq.

II. An Christus omnes conditiones fœderis ita in se receperit, ut nulla omnino ab homine ante possessionem salutis præstanda exigatur?

Resp. Etsi Testamentum immutabile Dei consilium, quod a morte testatoris firmitatem jam accepit: formula tamen fœderis gratiæ conditionali hoc carmine exhibetur Rom. X. v. 8. 9. *Hoc est verbum fidei quod prædicamus:* Si professus fueris ore tuo Dominum Jesum, & in corde tuo credideris, quod Deus eum suscitarit ex mortuis, servaberis. Conf. Joh. XIV. 23.

V. DE UTILITATE SANCTITATIS.

I. An cum Christus nobis merito suo acquisiverit jus ad vitam, vitæ quoque sanctitas aliquid conferat saltem ad possessionem ejus?

Resp. Hoc quidem l. cit. cap. 16. §. 2. pag. 195. nonnullis in Anglia largitur Witsius; Sed contrarium passim firmant Ecclesiarum Evangelicarum Confessiones atque Doctores.

II. Utrum in sanctitatis exercitio commodi sui rationem habere liceat?

Resp. Ita vicissim loquitur Witsius §. 7. pag. 198. Sed aliud est promissis bonis lætari, eaque propter gratias agere: aliud vero in operibus nostris

ſtris ad illa bona veluti finem reſpicere; neque ſolùm ex amore Dei voluntati illius obſequi. Conf. eund. §. ſeq.

III. Utrum vitæ ſanctitas ſignum ſit juſtificationis noſtræ?

Reſp. Non omnino negligendum: præcipuum vero Spiritus S. in cordibus & conſcientia noſtra teſtimonium, Rom. IX. 1. 2. Cor. XIII. 5. 1. Joh. III. 14. 19.

VI. DE PRÆDICATIONE LEGIS ET EVANGELII.

Quo modo atque ordine prædicatio legis jungenda ſit cum prædicatione Evangelii?

Reſp. Ita inculcanda lex eſt, ne quid derogetur liberaliſſimæ gratiæ Evangelii: viciſſim ita quoque prædicandum Evangelium, ne quid legis obligationi vitæque ſanctitati decedat. Non eſt porro quod de ordine curiose quæratur, uti jungendum ſemper utrumque. Uno ſermone clamabat ſalvator: *Reſipiſcite & credite Evangelio.* Conf. 1. Theſ. II. 11. 12. Fruſtra enim legis terrore mentes perculeris, ni Jeſum quoque commonſtres, ad quem confugiendum ſit: neque illucet viciſſim unquam ſalutifera Dei gratia hominibus, quin mox erudiat, ut abnegata impietate & mundanis cupiditatibus, temperanter, juſte & pie vivant in præſenti ſeculo. Nulla ergo lege obſtringimur, ut vel quæ ad Legem, vel quæ ad Evangelium pertinent alteris ſemper præmittamus. Arbitrarius ille ordo eſt, pro rerum & perſonarum varietate prudenter inſtituendus. Mutuas ſibi Lex & Evangelium in viatore ad cœlum ducendo præſtant operas, nunc illa itaque, nunc hoc primas ſecundasve tenebunt.

SECTIONIS TERTIÆ DE ANTISCRIPTURARIIS,

ARTICULUS PRIMUS DE ISAACO PEYRERIO ET PRÆADAMITIS.



ISaacus Peyrerius natione Gallus, & religioni à prima juventute reformatæ addictus fuit. Ita enim in Princip. Epist. ad Philotimum edita Francof. 1658. *Tenui ita ut constitueram propositum de non abneganda professione Sectæ Calvinisticæ, quam Galli reformatam vocant, quam fere cum ipso lacte biberam & imbiberam, & in qua consenueram.* & p. 31. ejusd. Epist. *Anne ad Germanos, anne ad Helvetios me convertam? Sed nihil mihi cum Germanis, nihil cum Helvetiis est. An verò ad meos Reformatos, quos vocat & quos habet Gallia mea, me conferam? sed nec illis bene convenit. Paucæ admodum Reformatis illis sunt Academiæ in Gallia, atque illæ paucæ in pluribus differunt, illorumque Ecclesiæ super illis in contraria studia & diversas partes diducuntur.* Eam cum adhuc profiteretur,

anno

annos fere triginta impendit suis de Origine generis humani meditationibus, ut ait in procem. Systematis Præ-Adamitici circa fin. *Sed reputent qui me norunt, quibus & quantis erroribus actus fuerim, ab hinc triginta annis, & quæ me fata per illud tempus traxerint, & retraxerint. Ita ut meditando magis quàm legendo & literis, ut par erat, serio incumbendo, opus hoc tandem inconditum & male dolatum excuderim.* Qua verò ad hoc argumentum tractandum occasione inductus fuerit, in principio statim illius procemii brevibus hisce aperit: *Conditi orbis epocham, non ducendum esse ab illo principio, quod vulgo figitur in Adamo, (1) Naturalis est suspicio, omnibus insita cognitione rerum vel mediocriter imbutis. Videtur enim altius & a longissime retroactis seculis petendum illud principium: (2) tum ex vetustissimis Ægyptiorum & Scytharum monumentis: (3) tum ex nuper detectis terrenæ machinæ partibus ex regionibus illis incognitis, ad quas novissimè percrebuit navigando pervenisse Batavos; quarum homines vero simile est, non fuisse ab Adamo propagatos.* Primam ergo de primo homine Adamo dubitandi occasionem arripuisse videtur e communi sententia Gentium antiquissimarum, qui sponte e terra prodiisse homines existimarunt. Ita scil. Homerus Iliad. 2. v. 99. *Sed vos quidem omnes aqua & terra fiatis.* Hesiodus in Oper. & dieb. v. 60. *Videamus vero insignem jussit quam celerrime Terram aqua miscere, hominisque imponere vocem.* adde v. 70. Lucretius quoque lib. 5. de Nat. rer. *Quare etiam atque etiam maternum nomen adepta Terra tenet merito, quoniam genus ipsa creavit humanum.* Conf. Virgil. l. 2. Georg. v. 341 Ovid. 1. Metam orps. v. 82. lib. 5. Fastor. v. 18. Juven. Sat. 6. Horat. lib. 1. Sat. 3. v. 100. His accedunt Philosophi, quos inter principatum ducit Plato Dial. de Amore in princip. *Ob hanc causam tria hominum genera & talia erant, quia masculum sole genitum erat, fœmina terra, promiscuum denique Luna.* Eadem repetit Joh. Stobæus Serm. 61. fol. 394. De Stoicis scribit Lactantius Lib. 7. Instit. divinar. cap. 4. quod putarint *homines in omnibus terris atque agris tanquam fungos esse generatos*, de quibus fungiginis hominibus Barthius lib. 8. Adversf. cap. 17. Cicero quoque 1. de divin. refert, *conversionibus cœlestibus extitisse quandam maturitatem serendi generis humani, quod sparsum in terras divino auctum sit animorum munere.* Ita Arcades *ante quoque Lunam nati fuisse dicebantur*, referente Plutarcho Quæst. Rom. 76. unde & Ovid Lib. 2. Fastor. *Ante Jovem genitum terras habuisse feruntur Arcades, & luna gens prior illa fuit.* De Phrygibus Claudianus Lib. 2. in Eutrop. *Dat cuncta vetu—*

vetustas Principum Phrygibus. Natæ hinc tandem inter ipsas gentes de Antiquitate originis contentiones; de Ægyptis vero ex Diodoro Lib. 1. cap. 2. notum est, *Sacerdotes illorum facta supputatione temporum à regno, Soli ad Alexandri transitum in Asiam annorum XXIII. millia collegisse.* Idem vero mox addit: *Fabulantur præterea, Deorum antiquissimos MCC & posteriores non infra CCC. annos regnasse, cum autem fidem excedat ista annorum multitudo, nonnulli affirmare non verentur, quod olim, solis motu nondum cognito, annus ad lunae circuitum descriptus fuerit.* Lactantius quoque Lib. 2. divin. Instit. cap. 13. *apud Ægyptios pro annis menses haberi* testatur. Herodotus vero in Euterpe: *Ægyptii, qui ante Psammetichum omnium hominum se primos extitisse arbitrabantur, eo regnum adepto, cum incessisset cupido noscendi, quinam primi homines extitissent, ex eo tempore Phryges quam se priores extitisse: se verò quàm cæteros.* De Chaldæis verò idem Diodorus Lib. 2. cap. 31. *Numerum annorum, quibus Chaldæorum collegium asseverabat se vacavisse consideratione mundi, haud facile crediderit. Nam usque ad expeditionem Alexandri in Asiam quadringenta & septuaginta annorum millia numerabant, ex quo sydera observare cœperunt.* Sed Cicero Lib. 2. de divinat. *Nam quod ajunt quadringenta & septuaginta millia annorum in periclitandis experiundisque pueris, quicunque nati essent, Babylonios posuisse, fallunt.* Libro quoque præcedente: *Contemnemus Babylonios aut stultitiæ, aut vanitatis, aut imprudentiæ, qui CCCCLXX. millia ann. ut ipsi dicunt, monumentis comprehensa continent, & mentiri judicemus.* De Scytharum autem antiquitate, eorundem contra Ægyptios de illa contendentium oratio extat ap. Justinum lib. 2. Hist. cap. 1. Sed & Herodotus de iisdem in Melpomene: *Scythæ gentem suam omnium novissimam esse ajunt, & ex quo extiterunt à primo Rege Targitao, usque ad Darii adversus ipsos transitum annos omnino mille, non amplius fuisse.* Ultimam denique dubitandi occasionem quod spectat de Origine gentium Americanarum, illa equidem quæstio iisdem temporibus quibus Peyrerius hoc seculo vivebat, ingenia exercuit, Grotii nempe, de Laët, Comenii & Hornii, qui peculiaribus scriptis eam prosecuti sunt. Cum enim Menasse Ben Israël peculiari libro, cui titulus *Spes Israëlis*, non dubitaret asserere, Americanos a decem Israëlitarum tribubus prognatos esse, notis quidem & castigationibus a Theoph. Spicelio liber iste excipi meruit. Eundem verò ad scopulum etiam delati Joh. Lerius in Histor. navig. cap. 16. & Gomara in Hist. Ind. Lib. 5. existimantes Americanos Cananæorum reliquias esse.

esse ac Jesuæ metu eousque concessisse. Præ cæteris autem à tramite delira[v]it Marcus Lescharboti Lib. 1. Novæ Franc. cap. 3 ostensurus, Noachum post arcam fabricato navigio a Freto Gaditano in Novam Franciam, vel à promontorio viridi in Brasiliam navigasse; Robertus denique Comtæus eosdem a Carthaginensibus deducendos existimavit; Hugo Grotius An. 1641. itaque peculiari libro Americanos Borealiores ex Norwegia ortos & per Gronlandiam in Americam venisse ostendere nisus est: Jucatanenses vero & vicinos ex Æthiopia, Peruanos ex China, cæterosque usque ad fretum Magellanicum ex reliqua Oriente per terram Australem hæc loca petiisse. Solidiora tamen afferre videbatur Hornius in Lib. de Origin. Americanis, e terra scil. Australi & Gronlandia, extrema quoque Asia, quæ Americæ adhæret, fortassis olim homines in Americam trajecisse. Quicquid de his verò sit, teste utique Josepho à Costa Lib. 1. Hist. Indic. cap. 25. de *Americanis homines docti affirmarunt & scripserunt, omnia monumenta & relationes eorum non ascendere supra quadringentos annos, superiora esse meras tenebras, è quibus nihil certi potest erui. Nec mirum hoc videri potest, nam cum destituantur libris & scriptura, cujus loco habent sibi familiares Quipocamayos, difficile utiq; est, quòd quadringentorum annorum rationem possint reddere.* His accedit Marinus Siculus L. 15. Hist. Hisp. *Aureum nummum* tradens inventum fuisse in terris Americanis, in quo Augusti Cæsaris effigies; & Lansius in Orat. cont. Hispan. pag. 514. in India Orientali in valle *Cauten* provinciæ Chili, oppidum reperiri asserens, ubi in plerisque domibus effigies aquilæ bicipitis conspiciatur. Fortassis ergo nota olim Europæis America fuit, sed Gothorum Longobardorumque in Imperium Romanum atque universam pene Europam irruptionibus neglecta. Conf. Joh. Ludvv. Gottfried in Descript. Ind. Occid. Lib. 1. pag. 5. Præter has vero dubitandi occasiones Peyrerius quoque traditiones duas in medium profert, quibus inductus, ante Adamum fuisse homines non putarit adeo esse à vero absimile. Primam affert Lib. 1. System. cap. 2. pag. 8. ante med. Relatum sc. ex autore, cujus nomen non succurrat: *Adamum mortuum arthritide, qua laborabat, & quam à patribus suis tanquam hæreditatis jure se accepisse ostenderit.* Risu certe hæc potius excipi, quam responsione digna videtur. Alteram traditionem exhibet lib 3. System. cap. 3. pag. 106. post med. his verbis: *Quin & Rabbi Moses Ben Maymon refert libros antecessorum suorum, qui mentionem faciunt Præceptoris ipsius Adami, quem dicunt fuisse nomine Samboscer. Et quamvis parum credam Rabbino-*

rum fabulis: nihil tamen adeo fabulosum est, quod non aliquam redoleat veritatem. Verum enim vero non indicat locum, quo hæc apud Maimonidem habeantur; id si fecisset, ex inspectione possemus liquidius de illa traditione judicare. Hottingerus vero lib. 1. Hist. Orient. cap. 8. quo de religione Nabathæa agens: *Jambuschari*, inquit, *Zegrithi & Reami dicunt, quod fuerint ante Adamum, quodque Jambuschar magister fuerit primi hominis.* Citat ibi lib. Cos. quo pag. 5. hæc leguntur non ex mente vero Judæorum, sed Sabæorum: *Adamum primum fuisse virum ex viro & femina, sicut reliqui homines, progenitum; Iidem dixerunt illum fuisse Apostolum lunæ &c.* Confer. quæ supra adduximus ex Platone. Benedictus quoque Pererius Lib. 8. de Princip. rerum cap. 16. Avicennæ sententiam adducit, quod hominem etiam sine humano semine naturaliter posse procreari docuerit. Non procul certè ab illo abit Andreas Cæsalpinus Lib. 5. Perip. Quæst. 1. pag. m. 499. col. a. in princip. *In hac Disputatione ostensurus sum ex principiis Aristotelis, omnia animalia etiam hominem oriri posse.* col. 6. init. citat. 3. de gen. animal. cap. 10. ubi Aristoteles concedat, *possibilem esse spontaneam hominum & cæterorum animalium generationem ex verme.* Castigatus vero id propter à Nicolao Taurello in Alpib. Cæsis pag. 790. seq. Theophrastus quoque Paracelsus ap. Kircher. Tom. 2. Mundi subterr. sect. 2. Lib. XI. cap. 7. pag. 297. docuisse fertur, duplicem Adamum fuisse creatum, alium in Asia, alium in America. Conf. Hornb. in Summa Controv. pag. 102. denique & Lansius in Orat. pro Hispan. pag. 236. *Nostra*, inquit, *memoria in Hispaniæ Scholis disputatum est: An Indi essent ab Adamo oriundi: num media species inter homines & simios?* Ita his præludentibus Peyrerius propositum suum de edendo ex Præ-Adamitarum hypothesi Theologiæ systemate communicavit inter cæteros cum Thoma Bangio & Hugone Grotio. Bangius autem in Cœlo Orientis Exerc. 2. pag. 134. *Neutiquam*, scribit, *persuadere nobis unquam potuimus eo temeritatis delapsurum virum aliàs humanum & ingeniosum, ut hoc commentum publicis typis excudendum daret.* Fecit is tamen & ausus est, quanquam suppresso nomine, quod in Procem. System *verecundia à* se factum dicit, *non mali facti conscientia, ne tam nobile & illustre argumentum culpa ingenii & tenuitate orationis deterreretur.* Tituly libri ita habet: *Praadamitæ s. Exercitatio super versibus duodecimo, decimo tertio & decimo quarto capitis quinti Epistolæ Pauli ad Romanos, quibus inducuntur primi homines ante Adamum conditi: Anno salutis MDCLV.* Item *Systema Theologicum ex Praadamitarum hypothesi. Pars prima. Anno salutis MDCLV.*

MDCLV. Prima hæc pars quinque libris, singuli autem libri aliquot capitibus vicissim absolvuntur; Reliquæ partes editæ non sunt; his verbis autem concludit primam pag. 260. in fine: *Plura de his, si Deus faverit, ubi agam ex professo de vocatione gentilium, quæ à rejectione Judæorum invaluit. Ordiar autem partem secundam hujus Systematis à rejectione Judæorum*; ad quorum Synagogas subnectitur deinceps Epistola tribus constans foliis, qua conversionem illis atque regnum largiter promittit. Hugonis autem Grotii judicium de hoc instituto suo affert ipse Peyrerius lib. 4. System. cap. 14. pag. 207. circa med. *Quod si Americani Germanici non sunt* (Germanici & Norwagici perinde illi fuerunt) *jam à nulla gente orti erunt. Cui consequens est, ut credantur aut ab æterno fuisse cum Aristotele, aut ex terris orti, ut de Spartanis fabula est: aut ex Oceano, ut voluit Homerus; aut aliquos ante Abrahamum conditos fuisse homines, ut nuper aliquis in Gallia somniavit. Si hæc credantur, magnum video periculum pietati.* Eidemque mox subdit quæ sequuntur: *Legerat paulò ante Grotius Dissertatiunculam de Præ-Adamitis indigestam & palimpsesto relatam, quam ille benevoli animi specie per amicum interpretem à me petierat, quamque illi communicaveram benignè & liberaliter, non ut me contumeliosè traduceret. Neque verò meum est hostire & sepultis manibus inclementer dicere. Ille suam secum habeat contumeliam, servetque sepulchro. Hoc satago, ne tanti viri imago, quæ graditur super terras, cum magna opinione multiplicis & reconditæ scientiæ plures deludat, qua pollet eloquii illecebra, & verisimilis phaleræ conjecturæ.* Ut primum ergo hi libelli conspexere lucem, Lutetiæ Parisiorum mox prohibiti atque igni traditi sunt: proscripti quoque in Comitatu Namurcensi; & Belgii proceres eosdem solenni edicto A. 1655. d. 26. Novemb. finibus suis ejecerunt, ejusdemque summam Maresius in Præfat. Apolog. exhibet, qua simul refert, quod primores Belgii Hispani autorem ipsum ad carceres & vincula rapuerint, quod ipsum infra pluribus & ipsius quidem Autoris verbis referemus; postmodum ergo vel Inquisitionis rigore coactus, vel imprudentiæ pœnitentia motus A. 1658. palinodiam cecinit apud Alexandrum VII. Romanum Pontif. & ne forte pœnitenti Indulgentiæ deessent, ad Pontificios simul defecit. Libelli illius titulus hic est: *Isaaci Peyrerii Epistola ad Philotimum, qua exponit rationes, propter quas ejuraverit sectam Calvini, quàm profitebatur, & librum de Præadamitis, quem ediderat, cum gratia & Privilegio Sereniss. Electorum & Ducum Bavariæ & Saxoniæ S. Rom. Imperii Vicariorum, Francofurti, impensis Wilhelmi Serlini & Typis Ægidii Vogelii, 1658.* pag. 3. med. ita scribit: *Fatebor ingenuè,*

me fortasse adhæsurum adhuc sectæ Calvini, quam profitebar; aut verius in cujus cymba fluctuabam; nisi atra tempestas glomerata & concitata de parte libri illius mei Præ-Adamitici impulisset naviculam, in qua eram ad Petram quam mihi intutissimam putaveram &c. pag. 29 in med. addit: *Totum ergo Dei est, & totam illi habeo gratiam, quod ante tempus illud exoptatum, à me expectatum ardentius, conversus sum ad Ecclesiam Catholicam, quam sc. experior nunc matrem meam dulcissimam, quamque veneror & toto pectore amplector. Non enim consilio malevolo: sed Dei voluntate factus sum Catholicus, & quicquid durum in me consultum putaveram, illud Deus vertit in melius, & pro mea salute factum voluit. Benedictum sit nomen ejus in secula. Habes Philotime causas, quæ me fecerunt Catholicum. Exponendæ illæ restant, propter quas ejuraverim librum, quem ediderani de Præ-Adamitis. Quas ut summatim & verbo comprehendam, Liber ille meus causa fuit conversionis meæ; Et vicissim conversio mea causa fuit abjurationis, quam feci, libri illius mei.* pag. 30. *Novisti, Philotime, quomodo in Præ-Adamitis meis inquirendis viam institerim extra vias omnium retro Theologorum, quotquot fuerunt ab Apostolis. Hoc nimirum malè habuit Theologos eosdem omnes, in quascunque sectas hodie divisi sunt; qui omnes in aliis dissentientes in hoc verò consentientes, & agmine facto, irruperunt in librum meum* &c. & in med. *Poteram fortasse utcunque repugnare, Philotime, si mecum egissent humanis argumentis, non autoritatibus. Sed cedendum omnino mihi fuit autoritati tantarum autoritatum. Nec deliberavi, utrum autoritati cederem: sed in illo hæsitavi & suspensus fui: cui autoritati cederem & cui me dederem?* vicissim pag. 32. in med. *Summæ autem dementiæ esset, summam illam requirere autoritatem judicandi de religione in doctoribus reformatis, illisque præcipuè Francicis, qui subditi sunt Regi Christianissimo & filio Ecclesiæ Catholicæ primogenito; cujusque adeo conscientiæ commissum est, cavere imprimis, ne quid detrimenti religio Catholica accipiat.* Concludit denique pag. 35. & seq. *Sed enim, Philotime, ex quo me submisi autoritati summi & Romani Pontificis pro judicio libri mei: ex eo etiam me commendavi & tradidi in clientelam & fidem Ecclesiæ Catholicæ, cujus summus & Romanus Pontifex, Papa noster beatissimus, caput est. Ad quam scil. Ecclesiam Catholicam continuo me converti, & cui illico me dedi. Verissimum adeo est, quod prædixi; librum illum meum causam fuisse conversionis meæ ad fidem Catholicam, & vicissim conversionem ad fidem Catholicam causam fuisse abjurationis.*

rationis, quam feci, libri ejusdem mei &c. Atque illa hactenus ex Epistola ad Philotimum; non gravabor autem ex Deprecatione Peyrerii ad Papam Alexandrum VII. quæ illi epistolæ annexa est, nonnulla huc transcribere, quæ ad historiam & Autoris & libri ejusdem porro faciunt: Deprecationem itaque illam p. 37. in med. his verbis orditur Peyrerius: *Pater sanctissime. Rationem redditurus de libro edito cui titulus est: PRÆADAMITÆ, propter quem compellor ante pedes Sanctitatis tuæ; Primum hoc fateor: Me hujus libri autorem esse* &c. pag. 38. *Duo dicam de libro edito: Quæ me causæ ad illum scribendum impulerint: tum quæ me ratio ad illum edendum moverit.* p. seq. med. *Reputet sanctitas tua pro sua mansuetudine & æquitate, me tempore illo, quo talem hypothesin cogitavi & concinnavi, de grege Calvini Sectatorem fuisse, sectamque Calvini solidam causam præbuisse illi errori meo* pag. 40. med. *Hypothesis de primis hominibus ante Adamum conditis mihi videbatur convenient magis & rectæ rationi & genuino totius Sacræ Scripturæ intellectui* &c. *Ergo qua ratione Calvinus Patres & concilia neglexerat in stabilienda secta sua: ita & negligendum Calvinum duxeram in stabilienda mea hypothesi: ex recta sc. ratione & genuino (qualis mihi tunc apparebat incautè sane erranti) sacrarum literarum intellectu.* Pergit pag. 45. ad enarrandam occasionem editi libelli. *Primum, Pater sanctissime, me non sponte: sed quodammodo invitum partem illam primam publici juris fecisse, illud ipsum indicio maximo poterit esse, quod opus imperfectum erat. Atque ut rem, qualis est, apertius dicam, absolveram partem illam primam, quo tempore serenissimus Princeps Condæus Dominus meus discessit è Galliis & in Belgium cum exercitu suo movit. Officii & obsequii mei erat sequi tantum Principem Dominum meum. Omni igitur deposita operis mei cogitatione & cura, discedens eodem tempore Lutetia, commendaveram amico meo compactum de hac nova hypothesi codicem manu mea scriptum Obtestatus eram illius fidem, nemini copiam faceret scripti mei: redderetque, si quando in Gallias rediens ultimam toti operi manum imponere liceret. Excesserant fere animo & memoria mea, quæcunque olim scripseram de illa hypothesi & quæcunque de ipso etiam totius operis proposito scribenda instituéram, cum ecce nescio quo fato, me vera imperii lege coacto magis quam obsequente, codex meus Lutetia Bruxellas ad me delatus est.* (p. 46.) *Vocabar tunc temporis in Hollandiam propter res meas privatas, & impetrata venia à Serenissimo Principe Domino meo Amstelodamum veneram, incideramque in turbam Typographorum, qui plurimi sunt in illa urbe, quique me certatim omnes*

mnes sollicitabant, darem illis codicem Præ-Adamitarum meorum, quia noverant me illum attulisse. Nusquam enim, ex quo illum acceperam, omittebam. Quid facerem? Cavendum mihi videbatur diligenter unico illi, quod mihi erat, exemplari; quodque, ut ingenuè fatear Pater Sanctissime, quemque mea cæcitas (fuit) unicè diligebam, tum propter novitatem cogitati, tum quia cogitatum meum erat, atque ut ait ille, quia nævos nostros & citatrices amamus. *Atque neque semper & ubique portare poteram codicem illum meum, quo me præcipuè jussa Serenissimi Principis Domini mei trahebant & retrahebant. Timebam sc. oneri meo, neminemque habebam vel in Belgio vel in Hollandia, cui pignus hoc confidenter crederem. Utendum ergo mihi erat commoditate Typographorum Amstelodamensium: nec non libertate imprimendi, quæ mihi tum Calvinistæ laxior erat, quam licuisset Catholico. Consultumque hac ratione putabam timori meo & securitati fœtus mei, si, quod unicum habebam exemplar, Typographo darem, qui pro uno centum redderet, & quàmplurima alia exempla propagaret.* Inde pag. 48. *Hoc etiam imprimis caveram, Pater sanctissime, ut Typographus meus semel e fide religiosissima obstringeret, nullum se exemplum libri illius missurum in Belgium; ne scil. Princeps Dominus meus, in cujus fide eram apud Belgas, conquerentem Belgam audire posset, vel de religione quàm profitebar, vel de opinione nova, quam in Belgium disseminare voluissem. Redieram ex Hollandia in Belgium ad Serenissimum Principem Dominum meum, qui me Namurcum remisit. Ubi per sex menses continuos secesseram; cum mihi nihil tali cogitanti relatum est, emanasse a Domino Episcopo Namurcensi censuram in librum meum per totas civitatis Ecclesias vibratam, festo celeberrimo Natalium Domini Anni 1655. & frequentissimo totius populi concursu; non indicato publicè nomine meo, quia liber erat Anonymus: sed emissis, qui me nominarent, infamarentque censura illa Calvinistam & (NB) Judæum notari* (p. 49.) *Invocavi illico Serenissimi Principis Domini mei fidem, in qua eram, & sine qua non venissem in Belgium; contestatusque sum Serenitatem suam, ne vim mihi inferri pateretur. Scandalum siquidem ex hoc libro ortum non ex me emanavisse. Quippe qui nemini librum illum dederam in toto Belgio, & nemini utique apud Belgas de eo mentionem feceram. Mittere me decreverat Serenissimus Princeps Dominus meus, ad præsidium, quod habet, nomine Linchamp, Eburonibus & Treviris conterminum, Bruxellasque veneram, ut mandata Serenitatis suæ exciperem; expectabamque literas ad Præfectum præsidio, quo iturus eram, quæ mihi de die in diem procrastinaban-*

bantur. Cum ecce inauspicata die mensis Februarii An. 1656. irrumpunt in cubiculum meum agmine & impetu facto triginta homines armati, & extractum cubiculo & domo, rapiunt per plateas, & per longos civitatis anfractus, sublimem raptum intrudunt in carcerem, ubi primum à tam improviso ausu lux reddita menti est, & hiscere mihi licuit, petii cujus decreto raptus fuissem in carcerem? Respondit mihi administrorum dux: decreto D. Vicarii Generalis Archi-Episcopi Mechlinensis, neq; multò post intravit in carcerem D. ipse Vicarius, duobus aliis & scriba suo comitatus, meque interrogare cœpit, quis & qualis & cujas essem. Ego verò illata & recenti illaque acerba (ut tunc accipiebam) injuria, violenter perculsus, inverso judiciorum ordine, in judicem, quem tempore illo non agnoscebam meum, invectus sum, illumque contra incusare cœpi, quod oblitus juris omnis Christiani & humani tam inclementer in me sæviisset, contra fidem, in qua eram tanti Principis Domini mei, contra fidem publicam fœderis, quod Serenissimus Princeps Dominus meus inierat cum Rege Catholico & contra omne jus gentium &c. pag. 51. pergit narrando, atque addit Deprecationem: *Hoc verò malè habebat Serenissimum Principem Dominum meum, in cujus manum victoria & fide præstantem me tradideram: Sed qui parte alia, quæ tanta est tanto Principi erga Sedem Apostolicam veneratio, & erga Sanctitatem tuam religio, nihil committere volebat, quod Sanctitatem tuam offenderet. Atque ut levarem animum ejus anxium omni de me sollicitudine, ac divinæ gratiæ radio mihi affulgente, saluti meæ consulerem, oravi suppliciter & enixè Serenissimum Dominum meum, ut veniam impetraret à Sanctitate Tua, qua mihi (pag. 52.) liceret advolvi ad pedes ejus. Meque & librum meum, ac omnia mea eidem subjicere. Habeo gratiam illamque maximam, maximo Principi & Domino meo optimo, qui talem pro me veniam à Sanctitate Tua impetravit &c. Adsum ergo, Pater Sanctissime, & advolvor ad pedes Sanctitatis tuæ, & quod bonorum omnium summum mihi est, Deum in te, Pater Sanctissime, videre mihi videor.* Excusat denique libellos, quos non malitiosè disseminare animum induxerit, erroris alicujus in vulgus disseminandi aliosque seducendi causa; si quidem diserte his verbis Exercitationem in cap. 5. ad Romanos (pag. 51. fin. & seq.) finierit: *Tertium est, quod unicè benignum meum Lectorem oratum volo, ut quæcunque hic congessi, scripta putet Exercitationis gratia. Nihil enim ausim asserere de his, quæ videntur parum convenire cum recepta opinione totius Ecclesiæ, cujus præceptis, atque illud iterum edico, totum me & sine fraude devotissimè addico.*

Nec.

Nec non in fine Proœm. System. Præ Adam. lit. C. 5. fac. a. in fin. & seq. *Si quis causa cognita me errare demonstraverit, h.e. me in aliquo vel minimo adversari historiæ Geneseos, aut quibuslibet locis aliis Historiæ sacræ & orthodoxæ, quæ continetur in utroque fœdere: vel diversum abire quantum latus unguis est à quovis capite fidei Christianæ, primum habebo illi gratiam maximam, quod me docuerit. Deinde verò nomen meum non pudebit apponere, imò gloriosissimè mihi versurum putabo, si illud totum & quadratis literis impleverero in abjurando tali errore meo, quem abominor, si quis meus talis est; quamvis enim mihi ipsi sim amicissimus, magis tamen mihi est amica veritas, quod unice profiteor.* Quia verò, ut scribit Isaacus Vossius Dissert. de vera ætate mundi cap. 12. *Licet sententiam suam deseruerit, superest nihilominus illius opinio in illa quam reliquit secta, quam avide amplectuntur, quotquot libenter à sacris literis dissentiunt.* Atque adeo *pestilens est ille de Præ-Adamitis liber* (sunt Verba Oldenburgeri part. 1. Thesauri Rerumpubl. Tit. 1. §. 49. pag. 92. *qui multos Lectores, qui non sunt subacti judicii, blandè inficit & interficit*; ideo refutationem ejus susceperunt in Gallia *Hieronymus Bignonius*, *Israël Bullialdus*, & *Johann. de Launoy*; inter Reformatos *Samuel Maresius in Refut. fabulæ Præ-Adamiticæ:* è nostratibus *D. Dannhauerus* in Dial. cui Titulus: *Præ-Adamita utis s. fabula primorum hominum ante Adamum conditorum explosa.* D. *Joh. Micrælius* scripto itidem pecul. *de Præ Adamitis.* D. *Joh. Heinr. Ursinus* in lib. cui titulus: *Novus Prometheus Præ-Adamitarum Plastes ad Caucasum relegatus & religatus.* Itidem *Joh. Hilpertus disquisit. de Præ Adamitis*, denique *Michael Hoynovius*, Rector Scholæ Regiomontanæ in *Dissert. Histor.* sub præsidio celeberrimi & integerrimi Theologi *Bartholomæi Goldbachii* de hac ipsa Quæstione A. 1682. habita.

παράδοξα Peyrerii in Exercitatione ejus & Systemate.

1. In Pentateucho plurima adeo sunt obscura, confusa, turbata, & inter se pugnantia, ut is ab alio potius quam à Mose conscriptus & è plurimis passim scriptis excerptus videatur.

Peyrer.

Peyrer. lib. 4 cap. 1. pag. 154. med. *Nescio vero, quo auctore satis idoneo, compertum sit, Pentateuchum Mosis ipsius fuisse autographum. Vulgo dicitur, sed non omnibus probatur. Hæ causæ me movent, quare libros quinque illos, non Mosis archetypos, sed excerptos & exscriptos ab alio credam. In primis quod in illis legitur Moses mortuus. Qui enim potuit Moses scribere post mortem suam? Josue ajunt addidisse mortem Mosis capiti ultimo Deut. Verum, quis addidit mortem Josuæ ipsius, capiti ultimo libri illius, qui Josuæ inscribitur; quique à Josue ipso conscriptus, ut Pentateuchum à Mose, reputatur?* Et pag. seq. med. *Indicant vero longissime post Mosem scripta, quæ leguntur Deuteronomii cap. 3.* Jair filius Manasse possedit omnem regionem Argob, vocaturque ex nomine suo Basson hanoch. Jair, id est, villa Jair, usque in præsentem diem *Non dixisset Moses,* usque in præsentem diem, *si hæc scripsisset. Vix enim possidebat Jair ipse villam illam suam, quo tempore introducitur Moses hæc dicens. Arguiturque hinc manifesto loci illius Deuteronomici auctorem ostendere voluisse, à longissima & prima origine, unde villa Jair diceretur: deducendo causam nominis illius à Mose, ad sua usque tempora. Proindeque apposite dixisse, vocari villam Jair, ex veteri illo Jair,* usque in præsentem diem. pag. 156. ante med. *At, siquidem operam dabit lector, veloci percurrat precor oculo caput hoc decimum Deuteronomii; Et mortem Aaronis narrationi insertam præpostere comperiet, in qua locus ad mortem illam nullus erat utibilis; neque quicquam ad eam rem attinebat. Imo, contra rationem temporum scriptum eo loci deprehendet, ubi agebatur de lege lata in Sinai: longe ante Aaronem mortuum.* Denique ibid. circa fin. *Plura id genus notabit in libris iisdem, qui vel perfunctorie illos legerit, tum, quæ omitto recensere, obscura, confusa, & turbata passim pleraque: imo quædam invicem pugnantia, ut frigida calidis, & sicca humentibus. At vos, qui in illis conciliandis, responsiones & solutiones, unde unde eruere & extricare satagitis: frustra omnes operam teritis, nisi nodos illos animadversione hac rescinditis, & diversis modis scripta reputatis; quia ex diversis autoribus exscripta & translata sunt.*

2. *Ante Mosen credibile est, extitisse monumenta aliorum Scriptorum, unde illa monitu Spiritus desumserit, cum sua tantum gentis historiam scribere instituisset.*

Lib. 4. cap. 2. pag. 159. med. *Nullus certe dubito, quin Moses Judæorum exitum ex Ægypto; tum legem Dei latam in monte Sinai; tum ceremonias lege illa præscriptas; tum historiam quadraginta annorum, quibus coërraverunt Judæi in deserto; tum denique memorandum Deuteronomii mysterium scriptis accuraverit. Credo utique, Prophetam incomparabilem recondita illa, quæ præstabat, rerum Judaicarum sapientia, Judæorum suorum fastos, à prima origine & Adamo sanguinis Judaici auctore, ad sua usque derivavisse tempora. Tum etiam rerum omnium Genesim, ante Adamum conditum, scripsisse, mihi facile persuadeo. Illa autem, & prima Judæorum monimenta & rerum creationem primam, didicisse Mosem censeo, & lectura vetustiorum codicum & divini, quo monebatur, Spiritus monitu. Quamvis enim nullus nobis sit scriptor cognitus Mose antiquior; Scriptores tamen Mose antiquiores fuisse, negare quis audeat? Imo priores illo fuisse clare apparet, eo ipso quod historias suæ gentis ante & post diluvium, intra bis mille & quingentos annos vel circiter scriptis mandaverit. Quasque secundum rerum naturam, earumque ordinem & seriem, &, quod notandum, nullo hinc oriente incommodo, didicisse, conjicere est; vel ex libris tempore suo extantibus; vel ex longissimis traditionibus, ad sua usque secula fideliter deductis.* Et pag. seq. *Scripserunt ergo Hebræi ante Mosem. Quid vero rectius & melius scripsissent Hebræi, quam historias suas? Ab illis autem excepisse Mosem, quos scripsit rerum Judaicarum fastos, credidisse quid prohibet? Mosem certe, qui totus præcipue erat in digerenda sua & sui temporis historia, carptim scripsisse existimo, quæ sua præverterant secula: raptim verò maxime, quæ Universi Genesin comprehendebant. At qui Mosen secuti sunt apographorum concinnatores, breviores multo creationis universæ & primorum Judæorum apices, tetigisse existimo.*

3. Pri-

3. *Primordia rerum , quoque hæc tempore cuncta coëperint, abſcondita nobis ſunt & perveſtigatu difficillima.*

Lib. 3. cap. 5. pag. 121. *Scientia illa de origine mundi, quæ ſoli Deo comperit, homines fallit, quia hominibus abſcondita eſt: neque enim poſſumus tempora & faſtos mundi evolvere. Et ſi Filius Dei, qua homo fuit, finem mundi neſciit; qui poſſumus homunciones indagare mundi exordia? Eadem enim eſt præteriti quæ futuri ratio.* Ab omnipotente non ſunt abſcondita tempora *Job. 20.* Neque eſt noſtrum noviſſe illa; *Actorum primo. Et propter ſcriptum eſt Eccleſiaſtæ. c. 1.* Priorum non eſt memoria. Et lib. 4. cap. 10. pag. 193. ante med. *Scriptum eſt, quod profiteor,* Deum creaviſſe cœlum & terram IN PRINCIPIO. *Illud certe audacter aſſeveraverim, nos non noviſſe Principium illud. Suus eſt, fateor, ergo determinatus numerus ſtellarum in firmamento. Suus eſt, fateor, ergo determinatus numerus calculorum arenæ in littoribus. Suus eſt, fateor, ergo determinatus numerus ſeculorum, quæ computantur ab illo principio usque ad nos. At enim, ſtellarum firmamenti omnium, calculorum arenæ omnium, ſeculorum quæ fuere à principio omnium, ſummam conficere, non exiſtimo talem unquam numerationem competiiſſe Arithmeticæ noſtræ, vel humano computo. In numeris illis neque eſt numerus, neque refert illos numero comprehendere. Satis ſit, Deum noviſſe nomen & numerum ſtellarum omnium, quas creavit.* Ab omnipotente non ſunt abſcondita tempora, *ait Job. cap. 20.*

4. *Æternum eſt ante æternum: poſt quoque & ultra æternum.*

Lib. 4. cap. 10. pag. 194. init. *Primum Principium, æternum per ſe: æternum ante æternum.. Secundum principium, æternum ab æterno: æternum reſpectu noſtri; quatenus intellectus noſter non poteſt aſſequi illius numerum.* Et in med. *Notavi, primo, æternitatem dici, ante ſecula & ante tempora æterna. Secundo, æternitatem dici à ſeculis, & à temporibus*

ribus æternis , vel ab æterno , respectu nostri : vel à temporibus & seculis, nobis incognitis : sive à principio illo, cujus nulla nobis datur determinata scientia. Æternitas vero hæc mundi, non divina illa , sed divinæ illius imago , vel imitatio est. Et cap. seqq. 11. p. 195. init. *Quoties autem Scriptura sacra significare vult quid semper duraturum , non æternitate illa, qua Deus durat , sed æternitate illa , qua mundus permanet , exponere illud solet per æternitatem Solis & ordinem Lunæ & stellarum sempiternum. Tale illud est de pacto æterno, quo Deus Judæos in populum suum sibi in æternum elegerat.* Et in med. *Sol ergo & luna & stellæ, ponentur cum Israële in sempiternum & æternum. Æternum vero illud accipe, non ultra æternum sed usque in æternum.* Pag. 196. med. *Æternitas ergo regni Messiæ, locis supra laudatis omnibus intelligi debet illa tantum, quæ secundo modo accepta usque in æternum erit, neque ultra æternum durabit. Cujus æterni finis non erit, respectu nostri : sicut respectu eodem, principii æterni nullum itidem principium fuit.* Denique pag. 197. *Regnabat Deus pater ante secula, ante tempora æterna , antequam ordinavisset sapientiam & Principatum illi dedisset super omnia. Regnabit Deus pater, idem post secula ; postquam Sapientia , quæ & Christus filius est, regnum Patri tradiderit in fine seculorum. Regnabat Deus pater ante æternum, & & regnabit ultra æternum. Regnavit Deus filius ab æterno, & regnabit usque in æternum.*

5. *Ad creationem concurrere Spiritus creationis mundi & recreationis.*

Lib. 1. Syst. cap. 6. pag. 21. post med. & seq. Duo occurrunt in creatione & compositione rerum : *Unum quod Deus diligit : alterumquod fastidit. Unum quod eligit : alterum quod reprobat. Unum quod D. Paulus , Corinthior. 1. cap. 2. vocavit* Spiritum , qui ex Deo est: *alterum, quod Apostolus idem vocavit, loco eodem,* Spiritum hujus mundi. *Duo hæc contrariis legibus & æternis diffidiis inter se pugnantia, ex quo Deus omnia miscuit, cum dedit omnibus vitam & halitum. Spiritum, qui ex Deo est, Spiritum recreationis dicemus illum, qui nullo interjecto medio emanat, & producitur à Deo, qui mere spiritualis, stabilis, incorruptibilis & æternus est : qui pascitur igne visionis Dei, quem Deus unice diligit & eligit. Spiritum hujus Mundi, Spiritum creationis constituemus illum, quo Mundus*

dus animatus est, & qui toti se ejus machinæ in creatione miscuit. Spiritus ergo ille est, qui medio interposito creatus à Deo, qui animalis, materialis, carnalis & corporeus est, quatenus materialia, carnalia & corporea vivificat: qui mutabilis & vanitati obnoxius, qui corruptibilis est: qui mortem redolet, qui stupet & liquescit ante oculos Dei: quem Deus fastidit & reprobat. Deus quo tempore creavit Mundum, efflavit creata & viventia Mundi omnia Spiritu illo Mundi & creationis, per quem vivunt. Sed non item infudit Mundi creatis & viventibus omnibus Spiritum illum recreationis, per quem creata & viventia obsoleta renovantur, corrupta recreantur, mortua in vitam æternam resurgunt. Imo illo tantum numerum certum Electorum & sibi certo cognitum, communicavit; eo consilio & decreto, ut quæcunque ex electis informaret Spiritus ille; in gratiam, & potentia illius, immortalitate donarentur, & patientia fierent cælestis illius ignis, qui probaturus est omnia; Die illa, qua omne vitium Mundi excoquetur; qua amovebuntur & consumentur, quæ peribant facititia omnia, mutabilia, vana, mortalia & corruptioni mancipata, quæ Deus fastidit & reprobat. Et cap. seq. 7. pag. 23. circa fin. *Spiritus illi omnes ut afflaverunt quæcunque creationis legibus subjecta fuerant*, & in illis operati sunt, *ut loquitur Apostolus Ephesior. 2. credibile est, omnia Mundi creata degeneravisse à perfectione boni & recti creationis suæ, quo momento Spiritus illi principatu & domicilio suo recto ceciderunt. Atque hinc factum esse, quod primæ creationis homines Dei creatoris sui obliti, nec non spiritibus illis creationis corruptæ incitati, aberraverint a rectitudine creationis primæ & evanuerint in cogitationibus suis.* Pag. præced. circa fin. *Spiritus recreationis idem Spiritus, qui ex Deo est & Spiritus Christi, per quem recreatio est, unus est, impatiens consortis & numeri. Spiritus creationis plures esse, tum in cælo, tum in terra, demonstravit Apostolus Corinthiorum 1. cap. 8. quos eo loci vocavit* Deos & Dominos.

6. Extitere jam homines plurimi ante conditum à Deo Adamum, cum terra jam crearetur.

Exerc. ad 5. cap. Rom. cap. 8. pag. 22. fin. & seq. *Opinione, ut sæpe fit, & vulgato magis consensu, quam exquisita veritate credi videtur, Adamum fuisse primum omnium hominum, qui in luminis oras prodierunt Illud*

 enim

eum neque dicunt usquam, neque intelligunt sacræ & canonicæ paginæ. Imo è contra, colligitur ex iisdem, quod probare in promptu erit, alios homines Adamum antecessisse. Adde, quod expositione hac, quæ statuit primos homines ante Adamum creatos, clarior multo apparet historia Geneseos. Conciliatur item miris modis cum monumentis omnibus profanis, sive antiquis, sive recentioribus, Chaldæis puta, Ægyptiis, Scythicis & Sinensibus. Conciliatur vetustissima rerum creatio, quæ exponitur capite primo Geneseos, cum hominibus Mexicanis, quos non ita diu Columbus penetravit. Conciliatur eadem cum hominibus illis Australibus & Septentrionalibus, qui nondum cogniti sunt. Quos omnes, sicut & illos primæ & vetustissimæ creationis rerum, quæ enarratur cap. 1. Geneseos, probabile est creatos fuisse cum terra ipsa in terris omnibus, neque ab Adamo propagatos. Et lib. 5. System. cap. 5. pag. 230. in fin. *Opinio porro hæc, ab illa, ut prædixi, ducta est, qua omnium hominum origo ab Adamo fluxisse creditur. Opinio vero hæc de Adamo omnium hominum primo, ab illa derivata est, qua putatur Moses statuisse Adamum omnium hominum patrem, quia nullum expressum nomen hominis Adamico prius legitur apud Mosem.* pag. seq. 231. med. *Quemadmodum autem mens Apostoli nunquam illa fuit, statuisse omnium hominum originem ab Adamo: ita neque Apostolo venit unquam in mentem, indivulse sociavisse naturaliter inhærens peccatum cum illo, quod imputatum est.*

7. *Adam itaque non in ipso mundi principio atque humani generis exordio à DEO conditus est.*

Lib. 4. Syst. cap. 10. circa init pag. 192. fin. *Longissime & illi falluntur in dispensatione & assignatione rerum gestarum à Mundo condito, qui Mundum conditum statuunt cum Adamo formato. Tum vero, qui Mundum nupere natum mox etiam moriturum arguunt. Principium illi & finem rerum tam angustis hinc atque hinc coarctavere temporum spatiis, ut nullo modo ad cancellos illos quadrare possint, quæ de Mundo creato ab æterno & de Mundo in æternum duraturo, leguntur, non dicam apud Historicos & Philosophos gentiles, sed apud Prophetas & Apostolos.* Et cap. 12. pag. 201. circa fin. *Constat ergo, creationem Mundi, quæ à seculis & temporibus æter-*

æternis fuisse traditur, ab utriusque fœderis auctoribus nullo modo definiri potuisse ab Adamo formato, secundum utramque æternitatis significationem; Sive æternum à seculis & temporibus innumerabilibus petatur, sive illud pro indefinito & indeterminato accipiatur. Compertum enim est, tempora non esse innumerabilia, quæ a nobis ad Adamum usque computantur. At neque indefinita & indeterminata in illo sunt. Definiuntur enim & determinantur tempora in Adamo, noto seculorum computo. Differentia porro maxima est inter priora, quæ fuerunt ab Adamo & priora quæ fuere à principio rerum. Priorum horum nulla neque datur memoria neque notitia. Priorum ab Adamo memoria & notitia certissima est.

8. Post gentes tantum verbo Dei creatos, Adamum ille Judæorum primum quasi ipsis manibus efformavit.

Lib. 2. System. cap. 10. pag. 83. fin. *Creaverat nempe Deus gentiles primo & primæ creationis homines. Formavit deinceps Judæos, promissionis & secundæ creationis filios. Consideratione dignum est, quod primæ creationis homines (qui ex mea hypothesi gentiles sunt) sicut & mundus totus, creati fuere* Verbo. pag. seq. fin. *Verum ubi manus Dei plastica, & tanquam figuio adhibentur: tunc vere & proprie sumuntur pro manibus ipsis, quibus figulus lutum perdepsit & plasma effingit. Qua ratione igitur dictus est dominus* Judæorum plastes, *Jsa. 54.* |*Dicti sunt Judæi significatione eadem vere & proprie* opus manuum Domini; *apud eundem capite eodem.* ante med. *At non verbo, sed manu & lutum manibus subigendo effinxit Deus Adamum, capite 2. Geneseos: quod caput peculiariter institutum est super formatione Adami, & formatione Judæorum in Adamo. Quorum scilicet historiam scripturus Moses incepit illam ab limo Adami, patris primi Judæorum.* In med. *Non creavit Adamum verbo: sed manu formavit illum de limo terræ. Fuit limus ille, quo Adamus formatus est, in manu Domini Dei,* sicut lutum est in manu figuli.

9. Gen-

9. *Gentiles itaque non origine tantum, sed specie quoq; à Judæis diversi.*

Lib. 2. System. cap. 6. init. pag. 66. *Gentiles origine & genere diversos à Judæis inducere erit, tum ex illorum adoptione tum ex eorundem in Judæis insitione. Adoptio enim extranearum familiarum est.* circa fin. *Exemplum dedit Apostolus eo loci insitionis secundum naturam, cum dedit illam, qua Judæi inserentur olim in sua Olea.* Et secundum naturam *vocavit illam, quia Judæi, secundum naturam sui generis, oleæ ingenuæ in oleâ ingenua, inserentur. Exemplum rursus insitionis contra naturam eadit idem illud, quo Gentiles in Judæis insiti sunt.* Et contra naturam, *insitionem vocavit illam, qua gentiles, diversi origine à Judæis, contra naturam sui generis oleaster in oleâ ingenua insiti sunt. Natura ergo, quæ origo & genus est gentilium, diversa, nec eadem est cum natura, origine & genere Judæorum. Atqui nulla distinctione vel congrua magis differentia, potuere notari gentiles, origine & genere diversi à Judæis; quam ex hypothesi illa, quæ statuit originem Gentilium, sive primorum hominum, à principio illo quod determinari non potuit ab Adamo; illosque censuit ab innumerabilibus ante Adamum conditos seculis: Quæque rursus Judæos, respectu gentilium neotericos, in Adamo patre eorum primo formatos posuit.* Pag. 67. circa fin. *Gentiles, qui ex mea hypothesi primæ creationis homines positi sunt, vocavit Apostolus Ephesiorum 2.* Atheos & sine Deo: *ratione oppositionis illa, qua Deus ille verus, creator cæli & terræ, non erat Gentilium Deus, qualis Judæorum erat; quaque gentiles Deum illum non habuerunt Deum, qualem Judæi habuerunt. Atque illud propterea, quia se Deus genti Judaicæ, & soli, notum dederat: reliquis porro gentibus non item. Quocirca & dicti sunt Judæi*, populus Dei. *Hinc & illos amice compellabat Deus Ezechielis 34.* Vos greges mei, vos greges pascuæ meæ, vos homines mei estis. Et cap. 9. pag. 89. post med. *Alienigenæ è contra dicti sunt Gentiles, quibus genus non est ab Adamo & Deo. Ad quos alienigenas & Gentiles nefas erat Judæis accedere. Actorum 10.* Abominandum Judæo, conjungi aut accedere ad alienigenam: *id est, ad Gentilem. Peregrini præterea, hospites & advenæ, Judæis habiti sunt: Ratione illa, qua alienati non solum à gente & familia, sed etiam à civitate Israël; neque in fratres, neque in cives*

ves sanctorum, id est Judæorum, reputabantur. Vicissim pag. 90. *Sed neque genere tantum & significatione illa generis, distinxit Deus Judæos à Gentilibus; sed etiam specie ipsa differre utrosque voluit.* Elegit nos hereditatem suam, speciem Jacob, quam dilexit: *Psalm. 4.7. Ubi nota Judæorum speciem distinctam à specie Gentilium, quam neque dilexerat, neque elegerat Deus in hereditatem suam. Distincta certe est apud Philosophos hominum species à brutorum specie. Discreta vero est apud Scriptores sacros, illosque Judæos, Judæorum species à specie Gentilium: quos passim confusos legas cum brutis animantibus, & bestias æstimatos, respectu ad Judæos habito; qui vel* homines *per excellentiam; vel excellentiori titulo* homines Dei *indigitantur. Judæorum speciem sibi ipsi à Domino peculiariter effictam & formatam deprehendas in Adamo. Gentilium speciem gregatim creatam cernas cum animantibus; uno eodemque neque distincto creationis die: quod diligenter notandum est. Nimirum, ut non distingueret creationis dies, quos natura creationis non distinguebat.* Et pag. 93. *Gentilium & populorum omnium stirps & origo prima; confusa & incognita hac de causa est, quod à principio incognito & à seculis innumerabilibus Aborigenes creati in terris omnibus, increscente propagationis luxurie, qua alii super alios trusi & retrusi sunt; nec non multiplici compositione, qua invicem permisti & concreti sunt; ortus sui primi notitias conturbaverunt. At, quid tale Judæis non accidit. Illorum etenim propria & certa constituitur origo & stirps, in Adamo, à principio cognito, neque usque adeo longe petito: continua itidem à Gentilibus separationis serie ad hæc usque tempora derivato.*

10. *Eva eo tempore, quo formata fuit è costa Adami, nondum fuit nubilis; demum vero viripotens ad Adamum à Deo adducta est.*

Lib. 3. System. cap. 3. pag. 107. post med. Adæ ergo ædificata fuit uxor. *At non exsurgit neque absolvitur tam cito ædificium, ut habitari possit illo eodem die, quo ædificari incipitur; Ita neque ædificatam concipio Evam eo perfectionis & ætatis provectæ, qua nubilis & habitabilis esse potuit, illo eodem die, quo extracta fuit ex costa Adami.* Et pag. 108. med. *Crevisse Evam sponsam Adami concipio, ab infantia ad adultam ætatem, paulatim: quemadmodum exsurgit ædificium, quemadmodum multiplicantur & crescunt ar-*

bores, quæ vocantur hic agri germina; *à surculis puta ad ramorum luxuriem; & qua ratione crevisse hoc loco legimus Ecclesiam sponsam Dei. Adduxit Evam Dominus ad Adamum. Evam autem conjicio puberem, & viri potentem factam, adductam fuisse ad Adamum, tempore illo, quo Adamus & ipse vir plenæ maturitatis effectus est; annum circiter ætatis suæ trigesimum tertium.*

11. Masculis uno die ubique terrarum additæ fuerunt fœminæ.

Lib. 3. cap. 1. pag. 97. fere tot. *Porro, qua ratione creationis Terra germinaverat herbam, qua ratione prodierant arbores, qua ratione animata fuerant animantia omnia, qua ratione, inquam, producta hæc omnia fuerant, secundum species suas, per suos dies; una eademque progressione creationis, super omnem terram, sive notam atavis nostris, seu novissime sive nondum cognitam; inducendum est, eadem analogia creationis, formatos à Deo fuisse homines, masculos & fœminas, uno die, una eademque nec intermissa creatione & ubicunque terrarum: neque regionem ullam fuisse in terris, quæ germinavisset herbam, quæ produxisset arbores & jumenta, quæ intra sextum & ultimum absolutæ creationis diem non habuisset suos homines & suos dominos. Ad hoc certe creata illa fuerant, ut servirent homini suo domino, loquendo in specie; vel hominibus suis dominis, enarrando individua. Deus autem fecisse quid frustra videretur & quid non conveniens; si eo ipso die, quo destinaverat illa ut servirent homini, nec creavisset eodem tempore homines, qui vel eis usi fuissent, vel uti potuissent, ubicunque terrarum & illa producta fuerant. At, si ponimus Adamum, primum & unicum hominem, à quo deducta & effusa deinceps fuerunt per totum orbem coloniæ omnes hominum, ad quid per illud immensissimum spatium temporis, quo potuit universus orbis, per unam & solam hanc prosapiam, habere colonos & suos dominos: ad quid, inquam, regiones Mesopotamiæ antipodes, germinavissent herbas & olera? quibus dominis pependissent fructus arborum natarum in terris illis? quos juvissent earum jumenta, sic creata & nuncupata, ut juvarent homines?*

12. Adamus non in prima creatione sua rerum naturalium cognitionem adeptus est.

Lib.

Lib. 4. Syst. cap. 1. pag. 149. init. *Asserunt, qui volunt mundum creatum fuisse cum Adamo formato, Adamum momento illo, quo vitam & lucem hausit, scientias, artes & disciplinas omnes calluisse: Quas deinde sine labore & experimento, nullo itidem gradu temporis testudineo, posteros suos docuerit. Ignoscant viri summi, si dixero, non recordari serio quæ dicant, qui hæc dicunt. Adamus enim, quod supra ostendimus, qua homo perfectus formatus est, perfecti quidem humani nihil à se alienum habuit: sed nihil propterea perfectione sua adeptus est, quod perfectum humanum & suum superaret. Excessisset vero Adamus extra perfectum humanum & suum, si momento illo, quo formatus est, scientias, artes & disciplinas omnes calluisset. Non ergo illas calluit. Ponamus certe Mundum cum Adamo conditum; at non ideo sequeretur, scientias artes & disciplinas omnes, cum Adamo itidem conditas. Erant quidem in principio & ante rerum principium, summæ scientiarum omnium rationes & causæ in Deo: sed illarum semina tantum jacta fuere in Adamo, quo tempore formatus est: quæ non nisi cogitatione & ratiocinio, cultura & tempore; ex Adami potentia educi potuerunt. Potuit Adamus scientias, artes & disciplinas omnes assequi, sed non eas idcirco assecutus est.*

13. Adam jam peccasse credendus est, antequam lex illi à Deo præscriberetur.

Exerc. ad Rom. 5. c. 17. init. p. 35. *Notandum præterea est diligentissimè, nullam aliam his versibus & toto hoc capite, sive distinctionem sive differentiam, sive dissimilitudinem peccatorum vel posuisse, vel intellexisse Apostolum, præter illam, quæ est inter peccata imputata & peccata non imputata; Inter peccata facta post legem & peccata facta ante legem; Peccata facta post legem, imputata, peccata facta ante legem, non imputata; Peccata facta post legem datam Adamo, imputata: peccata facta ante legem datam, Adamo non imputata; Peccata imputata post legem datam Adamo facta ad similitudinem peccati Adamici, à quo lex cœpit esse.* Vicissim cap. præced. 9. ad vers. 13. pag. 26. init. *Ante legem vel usque ad legem peccatum erat in mundo, sed peccatum tunc temporis non imputabatur. Ratio erit subaudienda, quam suppressit Apostolus, orator elegans:* Quia peccatum non imputabatur non existente lege. Et cap. 10. ad vers. 14. pag. ead. in med. *Ante legem Dei & antequam Adamus temerasset legem Dei, peccatum erat in mundo, sed non imputabatur. Ante Adamum*

damum & ante legem Dei, mors erat in mundo, sed non regnabat. Denique cap. 12. pag. 27. in fin. *Alterum, quo quidem peccatum & mors erant in mundo, sed non imputabantur, non regnabant: nullo jure pervaserant in omnes homines; non vivebant; Peccatum tunc temporis erat mortuum: mors erat mortua: & nullus erat sepulchri aculeus.*

14. *Inhæsit enim illi vitio naturæ suæ materiæ peccatricis, unde formatus erat, ad peccandum proclivitas.*

Exerc. ad 5. Rom. cap. 24. pag. 48. *Vitium certe naturale & materiale peccati, derivatur ex traduce; sive ex vitio naturæ humanæ & materiæ ejusdem, ex qua Adamus & ipse formatus est. Sed vitium imputationis, sive imputatio ipsa peccati Adamici, quæ pure est intellectualis, emanavit à transgressione legis, quam Adamus violavit, nulla adhibita generatione naturali.* Lib. 1. System. cap. 4. pag. 16. *Verum postquam illi ipsi homines immigraverunt in se ipsos & in ingenium suum: quæ sua fuit natura, quod suum fuit lutum, quæ sua fuit caro, quæ sua fuit materia terrestris corruptibilis; quæ à peccato non temperat: continuo venit ignavia, quæ perdidit operam creatoris, quæ deturbavit hominibus omnem rationis, virtutis, & fidei modum, quæque demutavit perfectionem creationis suæ. Atque haud creatoris culpa, quod sedulo notandum est, sed ignavia ipsorum hominum, per quam nequiores facti sunt, & boni creati se ipsos curaverunt male.* Nec non cap. 5 pag. 18. med. *Redierunt vero homines ad suam naturam hac propterea de causa, quod in prima creatione emendatum & correctum fuerat tantum, neque penitus excisum vitium in natura, sive in figmento hominum; quod non omnino sublatum recurrere usque valuit. Abiit autem in hominibus arbitrio suo mancipatis quod bonum erat, ex emendatione vitii sive ex perfectione creationis: remansit verò quod malum erat, ex vitio luti & figmenti sui. Defecit rectitudo hominum & bene creatos dedecoravit peccatum suum. Vitium autem relictum neque penitus excisum, in creatione prima hominum, fermentum fuit in illorum pectoribus, creatione potentius, quo toti intumuerunt, & depravati sunt. Adde, quod fortiora sunt, quibus interius agitamur, quam quibus exterius afficimur. Perfectio creationis hominum à Deo promanaverat, atque adeo tanquam*

quam alienum quid à carne & materia hominum, imo illi ex adverso contrarium extrinsecus acciderat hominibus. Vitium e contra luti & figmenti sui, tanquam proprium quid & naturale hominibus, interius ibis adhæserat. Redierunt ergo homines ad naturam suam, quia fecerunt ingenium suum, quia intus monstratum erat: tum quia fortius illos agitavit vitium figmenti sui interius, quam afficere valuit extrinsecus petita creationis perfectio. Imo, quia caro & materies hominum, terra fuit r proba: noverca bonis seminis, mater autem mali grati nitis: noverca virtutum omnium, quas perfectione creationis seminaverat Deus in cordibus hominum: mater autem vitiorum omnium, quæ naturaliter in illis germinant, tanquam in nativo suo solo. Et pag. seq. circa fin. *Reversio illa hominum à perfectione creationis ad vitium naturæ & carnis suæ, peccatum illud est naturale, quod statuimus. Sive illud naturale vocamus, quia naturaliter nobis inhæret.*

15. *Imputatio transgressionis Adamicæ retro quoque acta fuit in eos, qui ante illum extiterunt.*

Exerc. ad Rom. 5. cap. 19. pag. 40. ante med. *Tale vero fuisse peccatum Adami dixit Apostolus hoc loco, ut retro imputatum fuerit, & mors, sive damnatio mortis, ex illa peccati imputatione in illos etiam homines retro regnaverit, qui vixerant sub statu naturæ, non sub statu legis: qui peccaverunt ante legem, atque adeo ante Adamum.* Vicissim in med. *Oportuerat, ut hominibus illis, ratione & virtute mysterii, conferretur mors sive damnatio mortis, ex illa imputatione peccati in illos retro regnavisse; priusquam mors Christi, quæ peccati Adami fuit expiatio, quæque gloriam salutis operatur, retro ea imputaretur: & priusquam salus quæ in Christo est, quæque ita ipsa est immortalis & æterna, retro regnaret in eosdem, ex illa mortis Christi imputatione.* Et cap. 21. pag. 43. ante med. *Nimirum intelligendi sunt primi illi homines ante Adamum condit peccavisse in Adamo & damnationem mortis subiisse in Adamo; ratione eadem, qua neque dum etiam nati peccavisse in illo existimantur.* Sic quoque in Systém. lib. 5. cap. 9. pag. 255. in med. *Qua ratione concipimus, mortem invasisse Adamum, & in illo futuros omnes homines, momento illo quo peccavit; quidni concipiemus, mortem candem potuisse invadere præteritos & futuros? Et si*

quid est, quod de præteritis dici videatur impossibile; quid ni eodem impossibilius gradu venient futuri & non nati homines cum præteritis & mortuis? Imo potior in hoc mysterio debuit haberi ratio præteritorum mortuorum, quam futurorum non natorum. Quia mortui qui non sunt, tamen aliquomodo putantur, qui fuerunt certissime, præ futuris & non natis, qui nunquam fuerunt, neque adeo certum est an unquam futuri sint. Et pag. 257. *Consultum igitur exquisitumque fuit hominibus illis, qui Adamum antecesserunt, mori ex transgressione & peccato Adami, ut resurgant olim ex mortuis secundum spiritum sanctificationis quæ est in Christo. Salvi fuerunt, quia perierunt.*

16. *Adam qui minus vitio naturali infectus, minores quoque peccati pœnas dedit, atque homines reliqui.*

Syst. Lib. 5. cap. 7. med. *Enim vero si peccata & flagitia omnia, si quicquid febrium & pestium est; si mors ipsa æterna ex peccato Adami, ut creditur, intravit in mundum & pervasit in omnes homines: cur non ad omnia peccata & flagitia projectissimus fuit Adamus; peccatorum & flagitiorum omnium, propter peccatum illud suum, caput & causa? Cur non malorum omnium, pestium & febrium cohortibus impetitus est? Cur non denique morti æternæ, mortis illius auctor, devotus est? Imo, quare Adamus, si transgressionem & inobedientiam ejus excipimus, nullis aliis criminibus & peccatis claruit? Quare athleticè valuit? Quare vitam longævam duxit ad triginta & nongentos annos? Quare nullus Theologorum relegavit illum ad inferos? ut inter damnatorum & reproborum cruciatus, morte æterna plecteretur?* Et pag. 245. med. *Si consideramus Adamum peccantem, ex vitio naturæ suæ corruptioni deditæ, quod peccatum naturale est: tunc concipiemus illum respectu tantum habito ad se ipsum, non ad cæteros homines. Atq; illo respectu, quo plus sibi ipsi peccavisset Adamus peccato illo naturali; plus etiam pœnæ & mali naturalis sibi ipsi intrivisset: atque adeo in mortem acerbiorem incidisset. Et enimvero quoniam peccatum naturale magis & minus recipit, secundum magis aut minus corruptam naturam: nec non magis & minus recipiunt pœnæ omnes naturales & mala omnia naturalia, quæ peccatum illud naturale consequuntur. Qua vero ratione Adamus, præ cæteris hominibus,*

natu-

natura minus corrupta præditus fuit: nempe illud formationis suæ prærogativa, quam à Deo ipso habuit: minus etiam cæteris hominibus peccavit peccato naturali. Atque adeo peccati illius fuit minores dedit pœnas, & minora mala passus est, quam cæteri homines passi sunt: imo & quam propter idem illud peccatum etiam nunc patiuntur.

17. *Non ergo plane & solummodo propter Adami peccatum morbis aut morti homines obnoxii facti sunt.*

Lib. 1. cap. 1. pag. 4. med. *Quodcunque autem positum fuerit peccatum, naturale vel legale, sua mors semper vel naturalis vel legalis consequuta est. Et peccati cujusvis, sive illud natura, sive illud lege contraxeris, individuum obsonium mors est. Mors naturalis, quam corruptio naturalis generat, antecedentem naturam corruptam vel pede cito, vel pede claudo, nunquam deserit. Mors legalis quam transgressio legis facit, ultrix addita post legem ruptam sedet, ac veluti peccato naturali peccatum legale inditur: mors legalis morti naturali apponitur.* cap. 2. pag. 7. med. *Non ergo is sum, qui putem, imputationem peccati Adamici labefactavisse naturam hominum; neque rursus illis assentior, qui nihil concedunt imputationibus. Suum sibi locum relinquo naturalibus & mysticis. Naturalia naturaliter accipienda existimo: mystica mystice intelligenda censeo. Corruptio contracta ex materia omnium hominum corruptioni adstricta, illa est, quæ mystica condemnationis macula homines omnes infecit. Assero imputationes, sine quibus tota funditus ruerent mysteria Christiana: sed illas intra limites suos mysticos coërceo, ne vagentur extra mysterium, extra intellectum & spiritum. Non ergo ex eo, quod imputatum fuit peccatum Adami hominibus, crediderim homines morbis obnoxios, & omnibus quæcunque illos circumveniunt incommodis: sed ex vitio naturæ suæ putrido & putido vitium innatum hominibus, solida fuit & naturalis hominum calamitas.* Et c. 3. p. 10. ante med. *Debuit Adamus mori naturaliter & causa pure naturali, ex qua materia corruptibili & mortali compactus est. Mortuus est Adamus idem morte legali, ex condemnatione legis quo momento legem Dei attentavit. Mors naturalis Adami peccatum naturale Adami & vitium ipsius corruptionis, ex materia ejus corruptibili innatum, consequuta est. Mortem legalem*

Adami

Adami peccatum legale effecit. Causa mystica effectus mystici, qui sola Spiritus & mysterii ratione concipi potuit. pag. 11. fin. & seq. *Simili prorsus ratione mortuum Adamum intelligemus dupliciter. Naturaliter, quando ex instituto formationis suæ, quæ fuit ante legem, ultimum diem suum naturaliter obiit. Legaliter & modo spirituali, post legem: decreto legis & condemnatione illa, quæ Spiritu cogitatur. Duplicem utique probabimus mortem in omnibus hominibus, qualem & duplicem in Adamo concepimus. Naturalem, quæ naturaliter omnibus hominibus contigit, ex innata sua sibi natura corruptibili & mortali: legalem, quæ mystice homines omnes perculit, momenti illo, quo in Adamum decreta est. Naturalem, qua naturaliter moriebantur homines omnes ante legem: legalem, quæ in illos spiritualiter pervasit post legem: ex transgressione legis. Naturalem, quæ peccatum naturale hominum consequuta est: legalem, quam effecit peccatum legale hominum; ex peccato legali Adami. Causa mystica effectus mystici, qui sola Spiritus & mysterii ratione concipitur. Et certè, sicut lex proserpendi, decreta in serpentes ex peccato Adami, nihil addidit naturæ reptili serpentum præter condemnationem meram & spiritalem: ita neque lex moriendi, decreta in homines ex peccato Adami, quicquam addidit naturæ mortali hominum, præter condemnationem mortis illam, quæ mente & mysterio reputatur.* Denique lib. 5. cap. 6. pag. 238. post med *Falluntur vero magnopere, qui autumant, mortem æternam consequutam esse condemnationem illam mortis, quæ decreta fuerat ex peccato Adamico. Demonstratum enim esse plus satis arbitror ex D. Paulo ad Romanos, quem ad hanc rem laudavi superiori capite, condemnationem illam mortis non æternam fuisse, sed finibus certis circumscriptam.*

18. Diluvium Noachicum non fuit effusum super universum terrarum orbem: sed super terram solùm Judaicam.

Syst. lib. 4. cap. 7. pag. 178. princ. *Extremum hoc concedatur discussisse miraculum, de cataclysmo Noæ: qui terrarum plagas omnes, pluviis undique effusissimis, obruisse creditur: quemque Palæstinam & Judæorum terram tantum inundavisse, verisimilius multo existimaverim. Conjecturam præcipue movens causa ipsa diluvii illius: quam hic ab alto petam.* Et pag. 181.

Quod

Quod si non ad verba sola, sed ad rem ipsam diligentius attendimus: Diluvium illud Judæorum terra, non toti Mundo, ingruisse, manifestum erit; Tam ex causis diluvii ipsius, quas dudum attigi, quasque peccata fuisse Judæorum ostendi; Tum ex Noe Judæo & filiis ejus, Judæorum reliquis; Tum denique ex loco ipso, in quo Arca stetit, corrivatis aquis diluvii: Super montes Armeniæ, *ait Genesis. Qui scilicet montes Armeniæ, qua Palæstinam respiciunt, partem Syriæ constituunt, Palæstinæ conterminam. At, certe diluvium illud peculiare Judæorum fuisse intellexit Josephus, ubi contra Appionem libro 2. auctores omnes gentilitios recenset, qui Judæorum meminissent: inter quos Berosum laudat.* Porro & cap. 9. pag. 189. *Non levis causa est, cur in hi persuadeam, diluvium Noacicum peculiare Judæorum fuisse. Eusebius in Chronico, ubi ad tempora nascentis Abrahami hæc ait:* In hujus Nini imperii quadragesimo tertio anno, apud Hebræos natus est Abrahamus. Apud Ægyptios autem, decima sexta potestas erat, quam vocant Dynastiam. Quo tempore regnabant Thebæi, qui præfuerunt Ægyptiis annis 190. *Atque secundum Judæos Hellenistas, nondum erant exacti trecenti anni, à Diluvio Noë, ad natum Abraham. Quomodo ergo fieri potuit, ut intra annos trecentos, nobilissimum sub Nino Assyriorum imperium, statutum fuerit, & stabilitum per quadraginta tres annos?* Denique cap. seq. 10 init. pag. 192. fin. *Allucinantur in dispensatione & assignatione rerum gestarum à diluvio Noacico, qui autumant, diluvium ipsum Noacicum universale fuisse gentium omnium.*

19. *Non omnes omnium terrarum populi à Noachi filiis post diluvium fuere propagati.*

Syst. lib. 5. c. 9. pag. 185. ante med. *Si vere constaret ex historia Geneseos, terrarum omnium populos à Noaci filiis, diluvio ex illo, fuisse propagatos: nihil causæ esset, quare victas non dederem manus opinantibus, terras omnes diluvio eodem fuisse obrutas. Legatur vero diligenter caput 10. Geneseos; unde reputatio illa hominum omnium ex filiis Noa deducitur; nec non divisio terrarum omnium ab iisdem facta inducitur: Et luce clarius patebit, divisas & possessas fuisse post diluvium à filiis Noa non terrarum omnium plagas omnes, sed regiones tantum terræ sanctæ, quales eo loci describuntur,*

Syſtem. lib. 2. cap. 10. pag. 38. ante med. *Judæos Deus & gentiles indiſtincte elegit, nulla Judæorum & Gentilium acceptione habita, Electione illa quæ ab æterno eſt. Potiores Deus Judæos gentibus habuit, Electione illa, quæ myſtice ſeculorum occaſionibus impertitur. Imo Gentiles Judæis primo electis, ſibi deinceps elegit Deus electione myſtica: quatenus extraneos in Judæorum gentem & familiam adoptavit, vel quatenus oleaſtros in Judæorum oleam inſevit: quæ D. Pauli comparatio eſt, Romanorum cap. 11.* & pag. 39. circa fin. *Virtus illa exeritur, nec non potentia illa in actum deducitur, Electione myſtica, & myſticis, ſeculorum diſpenſationibus; quibus Judæi primum electi ſunt poſthabitis & neglectis Gentibus, quibus viciſſim, ejectis & neglectis Judæis, Gentes in Judæorum locum ſuffectæ ſunt; quibus deinceps Judæi & Gentiles concorpores, in Electionem unam coaleſcent; quibus denique recreatio utrorumque perficietur: ut tandem in conſummatione ſeculorum, utroſque reſurrectione & vita æterna donet Deus, ſine delectu Judæorum & Gentium. Qui erit reditus ab Electione myſtica, ad Electionem æternam. Introitus, & Myſteriorum omnium conſummatio.*

22. *Convertentur illi ultimis temporibus ad fidem Chriſtianam, redibunt in terram promiſſam, reſtaurabunt urbem Hieroſolymam & Templum Dei in ea ad Synagogas Judæorum.*

In concl. Syſtem. *Magna ſunt, quæ de vobis dixi in tractatu hoc; ubi egi de Electione veſtra. Multo majora ſunt, quæ de vobis dicam in ſequenti; ubi agam de Reſtauratione veſtra. Quam futuram eſſe certe ſcio. Et, ſi quid Deus agit ſecretis cogitationibus apud nos, quam brevi futuram ſpero & confido. Eripiet Deus caligantem nubem illam, quæ noſtros & veſtros, Chriſtianorum & Judæorum oculos hebetat. Videbitis Judæi ſecundum Prophetam veſtrum JESUM eundem noſtrum, quem Patres veſtri transfixerunt venientem vobis & nobis in nubibus. Et nos viciſſim Chriſtiani videbimus, ſecundum Apoſtolum noſtrum REDEMPTOREM veſtrum, venientem ex Sion, peccata veſtra & noſtra delentem.* Viciſſim fol. ſeq. fac. b. *Neque vero illud tantum reſtituet vobis regnum*

strum DEUS, per Spiritum JESU & CHRISTI sui, MESSIÆ vestri; Sed etiam exorietur (si non exortus est) vestris ex ossibus & fratribus ultor & REX vester: qui virtute DEI & Spiritu CHRISTI fretus, gentes vobis inimicas conteret. Vosque in manu forti & brachio extento, patriæ vestræ & Terræ sanctæ restituet: ut illam, IN ÆTERNUM CONFIDENTER ET SOLI habitetis. *Quod vobis authentice promissum fuit. Quod expressum notavi in hac parte mei Systematis. Quodque expressius demonstrandum mihi erit in sequenti.* Et fol. 3. fac. *Salit mihi cor, & nescio, quod insolitum gaudium pertentat tacitum meum pectus; quoties imago subit futuri illius reditus vestri: quo exciti omnes ex omnibus terrarum omnium partibus, in quas dispersi estis, confluetis ad dulcem illam patriam vestram possidendam, pro qua tamdiu est quod imo de pectore suspiria ducitis: ad Jerusalem illam vestram instaurandam, de qua tam præclara & tam gloriosa dicta sunt: & ad Templum illud vestrum restituendum, in quo erit requies Domini & requies vestra. Totus exulto, quoties reputo semitas omnes undique ferventes in reditu illo vestro.*



ARTI-

ARTICULUS SECUNDUS
DE
JOHANNE BODINO ET EDUARDO HERBERT DE CHERBURY, NATURALISTIS.


Ohannes Bodinus dictus à nonnullis *Andius sine bono*, ut Lansius pro Gallia pag. 119. natus perhibetur in Andibus, & puer adhuc in cœnobio Carmelitarum vitam religiosam professus, voto tamen postmodum immatura ætate facto solutus Jurisprudentiæ operam quidem dedisse, inter Advocatos tamen Parisiensis curiæ locum obtinere non potuisse. Scævol. Sammarth. in Elog. lib. 4. pag. 92. ut ut gratia ap. Heinricum III. Regem principio adeo valeret, *ut sæpe* (verba sunt Thuani Lib. 117. pag. 701. in fin.) *ad familiare secretum cum aliis viris doctis admissus fuerit, magnamque laudem inde reportarit, quod ingenium in numerato haberet, & paratam ad omnia, quæ proponerentur, pulcherrimarum rerum copiam, quam acri memoria potuerit effundere*; postea autem Francisco Alenconio Duci adhæsit, & cum eo in Angliam & Belgium profectus, turbatis in Gallia rebus, ut Calvinianorum doctrinæ *addictus*, vel ab ea saltem *non* admodum *alienus*, ut idem scribit pag. seq. a plerisque habitus est. Conf. Authorem de justa reip. Chr. imp. & hæret. auct. cap. 4. §. 3. fol. 114. b. nec non Ant. Possevini judicium de Bodino, Mornæo & Machiavello à pag. 87. ad 122. *Theologiam naturalem* inter alia sanè plurima nec indocta opera scripsisse fertur, ut tradit Joh. Burch. Majus ad Bœcleri libr. Memor. Rer. Seculi XVI. pag. 784. fin. in quo *notæ Doctoris Athei depre-*

hendantur: sed ea mihi idem videtur ille liber vel potius *Dialogus Heptaplomeres de abditis rerum sublimium arcanis*, non a numero librorum, uti Clarissimus Sarravius Epist. Arauf. p. 325. conjectatur: sed septem personarum colloquentium, quas libris illis tantummodo sex induxit, ita dictus; In illo autem *Paulo Coronæo* partes dedit agendas religionis Pontificiæ, *Friderico Podamico* Lutheranorum, *Antonio Curtio* Calvinianorum, Hieronymo Senamo *Indifferentium*, quorum Symbolum esse queat · *Intus ut lubet, foris ut moris est*; *Diego Toralbæ* Naturalistarum, *Salomoni Barcassio* Judæorum, & *Octavio* tandem *Fagnolæ* Muhammedanorum. In illo Dialogo hac plerumque ratione inter se colloquentes committuntur, ut præcipue Judæi, inde vero Indifferentes, tandem vero Naturalistæ palmam obtineant; reliqui vero levibus instructi cum argumentis tum responsionibus succumbant, & præter Naturalistas causa quisque sua cecidisse videatur. Ex subscriptione apparet, autorem Dialogum illum absolvisse, cum annum ageret sexagesimum tertium, qui climactericus magnus dici solet, produxisse autem cum vitam ad annum usque septuagesimum, & illum quoque superasse, testis est pag. cit. Thuanus ante med. Autographum Illustri Parlamenti Parisiensis Præsidi Memmio post obitum Autoris datum est; utinam ille vel Vulcano mox consecrasset vel nulli post modum communicasset aut describendum dedisset! Sed accepit ab eo Joh. Cordesius Canonicus Lemovicensis, teste Sarravio ep ad Is. Vossium pag. 327. ab hoc porro Hugo Grotius*, ut apparet ex Epist. ad Gall. 129. pag. 288. & 166. pag. 356. Usus quoque eodem, ut liquet, Gabr. Naudæus è Bibliogr. Polit. pag. 52. Aliquot locis, quibus Bodinus Christi personam & officium impugnat, refellit eum librum Daniel Huetius in Demonstr. Evangel. edit. Amstelodamens. pag. 44. in fine. pag. 340. ante med. pag. 557. circa fin. pag. 693. ante med pag. 701. ante med. 706. ante med. & 726. circa init. Ejusdem fere commatis extitit *Eduardus Herbert, Baro de Cherbury* in Anglia, suamque sententiam pluribus prodidit, cum libello *de veritate prout ea distinguitur à Revelatione, verosimili, possibili & falso*; tum opere *de Religione Gentilium errorumque ejus causis*, quæ scripta typis impressa passim adhuc extant; Refutata quoque in Academia Jenensi à Joh. Musæo, & Helmstadiensi, à Gerhardo Titio; nos pro instituti ratione breviter præcipua ex iis dogmata depromemus.

1. Quæ

1. Quæ ad salutis hominum substantiam & certitudinem spectant, ea cum natura Dei salutem illam impertientis & hominum salvandorum omnium ratione & conscientia consentire debent.

Bodinus lib. 4. Dialogi Salomonem Barcassiam ita loquentem inducit: *Mei sensus cum tuis Toralba planè congruunt, sc. ea quæ ad salutem pertinent, naturæ legibus omnia contineri, atque in his naturæ legibus vixisse Abelem, Henochum, Noëmum, Abrahamum, Jobum, Isaacum, Jacobum, quos viros? Certe ipsius immortalis Dei testimonio, quo nec majus ullum, nec gravius cogitari potest, summam pietatis atque integritatis laudem adeptos.* Vicissim & fere eodem sensu Toralba lib. 6. Dial. illius: *Intuenti mihi Christianorum cum Ismaëlitis & paganorum inter se infinitam prope sectarum varietatem, nulla veritatis certior norma videtur, quam recta ratio, id est, supremæ naturæ lex, hominum mentibus ab immortali Deo insita, qua nihil stabilius, nihil antiquius, nihil melius fieri ac ne cogitari quidem potest. Et cum hac naturæ lege ac religione vixerunt Abel, Sethus, Hanochus, Noëmus, Jobus, Abrahamus, Isaacus, Jacobus, qui summam pietatis, integritatis, ac justitiæ laudem gravissimo testimonio Dei æterni, quem unum coluerunt, consecuti sunt; ea, inquam, religione nullam ex omnibus video meliorem & antiquiorem.* Sed refellit hanc hypothesin in Pelagio Augustinus lib. 2. contra eund & Cœlest. cap. 26. Tom 1. Oper. col. 891. *Non sicut Pelagius & ejus discipuli tempora dividamus, dicentes, primum vixisse justos homines ex natura, deinde sub lege, tertio sub gratia. Ex natura scil. ab Adam, cum longa ætate qua lex nondum erat data. Tunc enim ajunt, duce ratione cognoscebatur creator & quemadmodum esset vivendum, scriptum gerebatur in cordibus, non lege literæ, sed naturæ &c.* Adde Wilhelmi Leyseri Trifolium religionis V. T. Adamiticæ, Abrahamiticæ & Israeliticæ, recusum Witteb. 1680.

Edu. Herbert. opusc. de Veritate religionis naturalis enumerat quinque seqq. articulos, pag. 268. (1) *Esse supremum aliquod numen;* (2) *Supremum istud numen debere coli;* (3) *Virtutem cum pietate conjunctam, præcipuam partem cultus divini habitam esse, & semper fuisse;* (4) *Horrorem scelerum hominum animis semper insedisse, adeoque illos non latuisse, vitia & scelera quæcunque expiari debere ex pœnitentia;* (5) *Esse præmium*

vel

2. Ea quoque oportet esse adeo sufficientia, ut his nec addi quicquam opus sit, nec adimi queat.

Ap. Bodin. Lib. 6. Toralba: *Quæ cum ita sint, nonne præstat, simplicissimam illam & antiquissimam, eandemque verissimam naturæ religionem, à qua discedendum non erat, amplexari, illam, inquam, religionem uniuscujusque mentibus ab immortali Deo insitam, in qua Abel, Hanochus Sethus, Noïmus, Jobus, Abrahamus, Isaacus, Jacobus, Deo charissimi Heroes, vixerunt, quàm inter tot & tam varias opiniones incertum quemque vagari, nec habere certam animi sedem, in qua acquiescat.* Herbert quoque loco proxime citato: *Neque tandem ex recta communique ratione quinque articulis nostris addi potest dogma, unde magis sinceri piique evadant homines, aut pax concordiaque publica magis promoveatur. Sat equidem scio, plurimas ubique fere gentium divulgari doctrinas, unde in spem veniæ cito adducantur peccatores: sed & doctrinas illas ingens solatium peccatoribus afferre: Vereri tamen heic liceat, ne doctrinæ illæ (nisi rite cauteque explicentur) peccatoribus officiant, utpote, qui ex facili delictorum suorum condonatione ad volutabrum citius revertantur, & in fœdiora subinde delabantur crimina; dum enim ex subsidiaria opera salutem suam impetrari posse credunt, quæ ad suas spectant partes, destituunt ut plurimum vel negligunt. Sed virtutem & pœnitentiam pariter suaderi vel indici respondebunt Sacerdotes. Verum enim verò ut hoc etiam concedatur, communis tamen testatur experientia, ab externis auxiliis potius, quam ex virtute & interna pœnitentia salutem peti solere.*

3. Esse vero summum numen, & illud velut omnium rerum principium colendum esse, apud Gentes quoque in confesso est.

Ap. Bodin. Toralba lib. 4. *Illud tantum meæ conclusionis argumentum est, Adamum ejusque Filium Abelem optima religione imbutos fuisse. Deinde Sethum, Henochum, Methusalemum ad Noïmum usque, qui æternum illum ac verum solumque Deum rerum omnium opificem ac parentem, totiusque mundi architectum maximum, cæteris omnibus exclusis,*

 san-

sanctissime coluerunt. Hanc igitur religionem non modo antiquissimam: sed etiam optimam esse confido. Et qui ab illa optima & antiquissima religione discesserunt, in labyrinthos errorum inexplicabiles incidisse. Assentitur illi Judæorum nomine Salomon Barcassia: *Mihi tecum Toralba convenit, illam sc. omnium optimam religionem esse antiquissimam, ab optimo parente generis humani traditam, quæ unius æterni Dei cultu purissimo, semoto à Deorum ac divorum omnium, atque etiam rerum creatarum turba continetur.* Idem verò vicissim Toralba: *Constat igitur optimam & antiquissimam omnium religionem ab æterno Deo cum recta ratione mentibus humanis insitam, quæ quidem æternum Deum & solum homini colendum proponit &c. Qui ergo sic vixerit, ut purum Dei cultum & naturæ leges sequatur, quis dubitet, quin eadem felicitate fruatur, qua nunc justus Abel, Henochus, Noa, Semus, Abrahamus, Jobus & cæteri, quos Deus ipse laudabili testimonio sibi gratissimos & sanctissimos esse declaravit?* Non dissimulandum vero, quod cum haud multo post Senamus indifferentismo addictus quæreret: *Si hæc optima & antiquissima religio naturæ, omnium simplicissima sufficit ad beatam vitam, cur tot sacrificia, ceremoniæ, ritus, lege Mosis jubentur?* Salomon Bareassia respondeat: *Sacrificia pecudum ab ipsa naturæ lege primus Abel ac cæteri deinceps arripuisse videntur.* Contrarium vero ostendunt Calov. in System. Tom. 4. p. 72. & 724. Tom. 8. pag. 26. & Bibl. Illustr. Tom. 1. pag. 254. Dorsch. in Missar. Miss. cap. 1. §. 11. Hackspan. Lib. 2. Miscell. cap. 5. pag. 267. Wagenseil. in Confut. Carm. R. Lipoman pag. 549. seq. Rivet. in Genes. Exerc. 42. pag. 212. seq. Cloppenb. in Schola Sacrif. pag. 9. 58. & Strimes. in Praxiol. Apod. pag. 133. Sed pergit l. cit. Bodinus: *Si vera religio in puro æterni Dei cultu versatur, naturæ legem sufficere confido ad hominum salutem. Nec aliam religionem habuisse videmus antiquissimos humani generis principes ac parentes, qui aurei seculi memoriam reliquerunt, non docti, sed facti; non instituti, sed imbuti ab ipsa natura, a qua pietatis, religionis, integritatis ac virtutum omnium rivulos hauserunt, & expresserunt: Id quod non solum omnibus omnium Philosophorum sententiis probatum: sed etiam oraculis, si qua fides est oraculorum, confirmatum videmus. Nam roganti M. Tullio, quodnam vitæ institutum sequeretur? responsum est, naturam sequi ducem oportere. Quod ipsum Paulus ad Romanos scribens, non obscurè aut ambigue, sed apertè confitetur.* Gentes, *inquit*, quæ lege vacant, natura ipsa legitimè vivunt &c. *Quibus verbis rectam rationem & naturæ legem ad hominum salutem sufficere docet.* Pariter Herbert. Lib. de Relig. Gentil.

pag.

pag. 188. cum ex Veterum sententia pietatem quasi dividendo dixisset *esse in Deum præcipue, deinde in patriam & parentes, ultimo in propinquos & bene meritos homines.* Pietas verò in Deum in quo consistat, declarat verbis Ciceronis in Orat. pro domo: *Nec est ulla erga Deos pietas, nisi honesta de numine eorum ac mente opinio; quum expeti nihil ab iis quod sit injustum ac inhonestum arbitrere.*

4. Virtus porro præcipua pars divini cultus semper fuit & habita est.

Opusc. de Verit. artic. tertium proponit his verbis, quæ supra jam th. 1. adduximus, *virtutem cum pietate conjunctam præcipuam divini cultus partem habitam esse & semper fuisse.* Lib. quoque de Relig. Gentil. pag. 217. *Virtutem* ait *esse præcipuam cultus divini partem.* pag. vero 186. & seq. è Cic. lib. 2. de Offic. repetit, *Virtutem omnem in tribus rebus verti, 1. in percipiendo, quid in unaquaque re verum sincerumque sit, quid consentaneum cuique & quæ rei cujusque sit causa. 2. in cohibendo motus animi turbatos. 3. in exercendo temperantiam & fortitudinem, quantum æquitas humanitasque patitur.*

5. Sed quia homines prava educatione, quæ peccatorum origo & causa est, sæpe & varie a virtutis tramite ad vitia deflectunt, summum numen esse expiandum ratio dictitat, ne salute excidant.

Lib. de Relig. gentil. pag. 195. ubi refert Gentilibus quoque *suas* in usu fuisse *expiationes, lustrationesque, sine quibus neque crimine neque pœna solutos semet ipsos arbitrati sunt. Sensum enim vitiorum sive peccatorum suorum habuisse Gentiles, haud aliter ac nostros hodierno die, nulli dubium esse.* & pag. seq. 196. asserit: *hominem neque bonum neque malum ex propria natura esse: sed utrumque fieri ex educatione.*

6. Optimum verò & certissimum remedium est pœnitentia.

Lib. de Relig. gentil. pag. 197. pœnitentiam appellat *remedium malorum, quæ quasi tabula post naufragium fuerit Gentilibus, & ad quam etiam delictis minimis confugiendum esse crediderit antiquitas.* Et post pauca: *Solam morborum animi crisin salutarem esse pœnitentiam.* & rursum: *pœnitentiam tanquam universale naturæ piamentum vel sacramentum inter Gentiles esse habitam.* Denique pag. 202. agnoscit rursum & fatetur, ritus expiationis à Sacerdotibus olim excogitatos, *fuisse ineptos;* Censet tamen, *si sacerdotes illi* (una cum ritibus quanquam ineptis) *pœnitentiam veram horroremque* scelerum in animis populi plenum *induxissent, haud ita malè cum humano genere actum fuisse.*

7. Illius spei ac fiduciæ fundamenta sunt Dei summi bonitas & hominum natura admodum fragilis.

Lib. de relig. gentil. pag. 199. *Verum enim vero si justitiæ divinæ haud factum satis ex pœnitentia, dixissent fortè sacerdotes, acerbioremque quam ex dolore interno, exigi debere pœnam contendissent, hisce ita occurri tum temporis potuit, 1 Deum summum esse Patrem communem; adeoque in Filium pœnitentem haud graviter adversurum, 2. Homines natura sua fragiles peccatisque obnoxios esse. 3.* Peccata hominum non tam in Dei contumeliam, quam in propriam utilitatem sub boni alicujus apparentis obtentu plerumque fieri, ac licet in eo homines fallerentur, nihil tamen infenso in Deum animo patratum esse. *4. Pœnam in hac vita satis gravem, ob hujusmodi peccata infligi posse. 5. Si ulterior aliqua irrogari debeat pœna, Deum summum post hanc vitam tempus aliquod breve, vel etiam diuturnum supplicium de peccatoribus sumere posse.*

8. Illa

8. Illa autem consistit in dolore solum & horrore ob peccata.

Lib. de Relig. Gentil. pag. 198. *Si cui novum insolensque inter Veteres, pœnitentiæ vel pœnitudinis verbum videatur, non reluctor, modò sensum iræ divinæ, & dolorem ob peccata sua habuisse gentiles agnoscat; neque enim de verbo laboro, ubi de re ipsa conventum est. Quod igitur nobis pœnitentia sonat, id illis dolor pro peccatis illis, quæ iram divinam accerserent, procul dubio fuit. Quorsum enim, nisi interno dolore perciti, tot ritus sacraque ad Deum placandum excogitassent? vel tot templa adiissent, precesve fudissent, aut vota nuncupassent?* Et supra art 4. *Horrorem scelerum hominum animis semper insedisse, adeoque illos non latuisse, vitia & scelera quæcunque expiari debere pœnitentia.*

9. Ad eam tamen refugium non adeo commodum semper ostendendum, ne ad virtutum studium homines languescant, & ad vitia proniores sint.

Lib. & loc. cit. ubi A. subjicit: *Se sat scire plurimas ubique fere gentium divulgari doctrinas, unde in spem veniæ cito adducantur peccatores: sed & doctrinas illas ingens solatium peccatoribus afferre: vereri tamen heic licere, ne doctrinæ illæ (nisi rite cauteque explicentur) peccatoribus officiant, utpote qui ex se facile delictorum suorum condonatione ad volutabrum citius revertantur, & in fœdiora subinde delabantur crimina; dum intus ex subsidiaria opera* (merito np. Christi, quod ita nuncupare solet) *salutem suam impetrari posse credant, quæ ad suas spectent partes, desistere eos ut plurimum vel negligere.*

10. Multo minus de fide in Dei misericordiam, qua remissio ab illo impetretur, spes iis temere facienda est.

- Bodin. Dial. citat. de hominibus antiquissimis, ad rectæ rationis præscriptum viventibus disserens, Abelem introducit, qui *fide sola, nullo præcepto divino adductus, id est, rationis rectæ solum instinctu, Deum judicavit colendum esse rebus, quas haberet in peculio suo optimis, id est, sacrificiis de primogenitis pecudum suarum, & de earum adipe.* Adeo sc. hi de rebus sacris philosophantur, ut ex fide rationem, & ex ratione fidem efforment. Herbert. lib. de Relig. Gentil. pag. 190. *Nihil Gentilibus minus persuasum fuit, quam ut ex fide aliqua, quantumvis laxa, cœlos comparare posset quispiam, nisi virtutes omnes cum summa conjunctæ pietate præirent, viamque sternerent; quum tamen ex sola fide felicitatem æternam se adipisci posse tradant quidam Theologastri.* Quid vero & hic Autor per fidem intelligat, mox subjicit: *Quamvis ideo veterum virtutes eædem ac nostræ fuerint, non ita fides: sic tamen ut non ambigam, quin si virtus omnis pietasque eorum animis insedisset, fides sive spes interna circa meliorem vitam ex ingenti Dei misericordia illis affulserit.*

11. Quod si vero præter pœnitentiam apud Deum, satisfactio quoque proximo nonnunquam præstanda, Dei id ipsum judicio permittendum est.

Lib. de Relig. Gentil. pag. 98. *Cæterum licet in remedium peccati, ubi Dei summi Majestas læderetur, pœnitentiam sive dolorem efficacem esse crederent; non ita tamen, ubi homines injuria vel contumelia afficerentur, de pœnitentia illa statuebant Gentiles. Illatum quippe damnum heic compensari & dissolvi postulabant.* Atque hæc licet ex mente Gentilium ibi loquatur, alibi tamen, ubi de veritate agit, non obscure probat pag. sc. 179. *In analogia illa mutua, quam ab invicem obtinemus, quando expilatione, peculatu &c. bona diripiuntur, ultra resipiscentiam, restitutionem jubet gentium lex illa communis & consensus universalis. Si quispiam interea pruriente ingenio præditus à nobis postulaverit, cur intra nostram stet libertatem, peccata illa & scelera perpetrare posse,* (ut ad satisfactionem non teneamur) *optime respondebimus, ista ab occultis Dei judiciis pendere.*

12. Apud

12. Apud Deum vero acta jam pœnitentia res transacta est, & ad fœdus cum eo renovandum via unicuivis patet.

Lib. de relig. gentil. pag. 277. *Scelera nostra vera pænitentia elui, & novum cum Deo iniri posse fœdus Religionum consensus universalis, Bonitatis divinæ conditio, & ipsa conscientia imprimis docent. Quo enim interno foro maxime interdicantur scelera, eo ipso vera ex pænitentia emaculari posse, sensus internus (sub conditionibus suis) docet. An verò aliud, & quidem convenientius detur medium, unde justitiæ divinæ sit factum satis, non est hic in animo exponere, cum nihil in hoc opere præter veritates non controversas ex sensu & consensu universali petitas, propositum habeamus. Hoc solummodo dicimus (quicquid in adversam partem à quibusdam suggeratur) quod nisi sola pænitentia & fide in Deum vitia & scelera quæcunque eliminari possint, & justitiæ divinæ bonitas divina adeo sit λύτρον, ut non sit ulterius, quo provocetur, nullum universale ita patere, vel olim patuisse remedium, ut fuerit quo fugeret misera ex peccati sensu lugentium turba, vel haberet, unde gratiam & pacem illam internam conciliaret. Et tandem in id deveniendum sit, ut quosdam (imo longe majorem hominum partem) inscios, nedum invitos creaverit & damnaverit Deus opt. max. quod adeo horrendum, & providentiæ, bonitati, imo & justitiæ divinæ incongruum sonat, ut mitiori & æquiori sententia dicendum sit, totum humanum genus ex pænitentia semper habuisse media, unde Deo acceptum esse potuit; quibus si exciderit, non jam ex Dei beneplacito: sed ex proprio hominum peccato perditionem uniuscujusque extitisse, nec per Deum stetisse, quo minus salvi fierent.*

ARTICU-

ARTICULUS TERTIUS

DE

THOMÆ HOBBESII THEOLOGIA POLITICA.



Homas Hobbes Anno 1588. d. 5. Apr. Malmesburiæ agri Wiltonienſis oppido natus, præmaturo quidem partu, matre nempe imminentis claſſis Hiſpanicæ portubus Anglicanis metu admodum perculſa. Patrem habuit ejus loci Verbi divini miniſtrum literis, ut locus atque tempora ferebant, leviter ſolum tinctum. Anno ætatis octavo Roberto Latimero Oxonienſi commendatus, apud quem prima literarum rudimenta poneret; ſub ejus vero ductu in Lingua Latina & Græca eos progreſſus fecit, ut Euripidis Medeam ſimili metro Latinis verſibus eleganter expreſſerit. Anno 1603. ætatis vero decimo octavo Oxonium miſſus eſt in aulam Mariæ Magdalenæ, cui eo tempore Jacobus Huſſæus Legum Doctor, poſtea Eques Auratus & Cancellarius Sarisburienſis, præfectus erat. Summum quoque eadem tempeſtate Magiſtratum Malmesburiæ agebat Franciſcus Hobbes, Thomæ hujus patruelis, hic non tantum illum Oxonii per quinquennium ſuis ſumtibus aluit: ſed & poſtea moriens modicum illi fundum teſtamento legavit. In hac Academia Logicæ præcipue ac Phyſicæ Ariſtoteicæ, prout ex mente Scoti prælegebantur, operam dedit, curſuque illo Philoſophiæ emenſo Baccalaurei titulo ornatus eſt. Anno 1608. Guilielmus Cavendiſch Baro de Hartwick poſtea Devoniæ comes juvenem doctum & moribus gravem filio ſuo natu maximo, annis propemodum æqualem, eique gratiorem id propter futurum ſibi dari præoptavit, qui ſtudiis ſc. & moribus ejus præficeretur; atque præſes tunc aulæ Mariæ Magdalenæ, Johannes Wilkenſon præ cæteris ei hanc in rem laudavit Hobbium. Hic quoque illuſtris juvenis latus aſſidue texit, artibus hoc genere dignis eum imbuit, in venatione etiam, aucupio, cæteriſque corporis exercitiis adeo ſollicitus & individuus illi comes adfuit, ut ingenii ac morum elegantia & fide non filii tantum, ſed patris quoque ſingularem ſibi favorem conciliaret, atque dignus haberetur,

retur, quem in Gallia & Italia peregrinantem ſequeretur. Illo in itinere eum plurimis paſſim viris doctis colloquia inſtituit, ex iiſque adeo profecit, ut ſordere illi jam inciperet umbratilis illa ſapientia Academica; indeque reverſus gratia Candiſianæ gentis facile obtinuit, ut in amicitiam Franciſci Baconis de Verulam, Baronis & Vice-Comitis Sancti Albani, Magni Angliæ Cancellarii reciperetur; Hic enim Hobbii vel maxime opera in ſcriptis ſuis ex Anglico Idiomate in Latinum transferendis uſus, & neminem prædicare paſſim ſolitus eſt, ſibi viſum, qui mentis ſuæ cogitata ea ſermonis perſpicuitate proponere potuerit. Carus quoque fuit ea occaſione Eduardo Herbert, Baroni de Cherbury, à quo prima ſemina ejus Philoſophiæ Theologicæ accepit, quæ ipſe porro Hobbeſicis magno Eccleſiæ & Reipublicæ malo latius ſparſit. Horis ſubſecivis Hiſtoricorum atque Poëtarum lectionibus vacavit ſocietate adductus Ben. Johnſonii, qui Anglicani Dramatis facile princeps & Roberti Aytoni Equitis aurati, qui Annæ Reginæ à ſecretis erat; eademque tempeſtate Thucydidem in Anglicum ſermonem tranſtulit, ut ſe. concivibus ſuis, Democraticorum Athenienſium ſtultitia in aperto eſſet. Obiit autem A. 1626. Guilielmus Devoniæ comes & biennio poſt idem ille ejus filius, cui Hobbius comes additus fuerat, magnifici hactenus illius ſtudiorum Patroni. Huic dolori cum in Anglia ſolatium non inveniret, diverticulum ſaltem Hobbius quæſivit in Gallia, conditionem ferente Nobiliſſimo Viro Gervaſio Clifton, cujus generoſa in agro Nottinghamienſi familia, ut ſc. filio peregre ituro, Dux itinerum atque ſtudiorum eſſet; Eo tempore annum jam quadrageſimum prætervectus Euclidis lectione, demonſtrationum ſc. perſpicuitate & continua ſerie delectatus, huic poſtmodum viæ in promovendis aliis quoque ſcientiis inſiſtere conſtituit. Anno 1631. à Comitiſſa Devoniæ revocatus eſt, ut filii ejus tredecim adhuc annorum ſtudiis præeſſet, pro grato erga patrem fratremque affectu eam curam libentiſſime ſuſcepit, & cum eo A. 1634. Pariſios abiit, ibique cum Marino Merſenno Ordinis Minorum & Petro Gaſſendo celeberrimis Mathematicis fere quotidie collocutus in promovenda rerum naturalium ſcientia omnem operam impendit, atque licet A. 1637. cum comite ſuo in Angliam rediret, cum celeberrimis his tamen Philoſophis literarum commercia continuavit. Interea Scoti, ſemotis Epiſcopis, Preſbyterianos ſecuti, arma ſumſere adverſus Regem, & A. 1640. 3. Nov. convocatum quoque famoſum iſtud Parlamentum in Anglia. Animadvertens itaque Hobbius bellum civile ingruere, in Galliam ad eos, quos modo dixi, viros cele-

bres contendit; atque A. 1646. cum Parlamentarii prævalerent, multi quoque eorum, qui Regias partes fuerant secuti, ipse etiam Princeps Walliæ Parisios concesserunt. Eodem tempore edidit Hobbius Librum de Cive; commendatus itaque Principi, ut ei prælegeret Mathematica, etsi in Languedoquiam abire animum jam induxerat, Parisiis tamen adhuc substitit, quodque à dicto munere temporis habuit vacui, insumsit in adornando libro, cui titulus Leviathan, eumque adhuc commoratus ibidem A. 1650. in Anglia edendum curavit. Sed ejus cum exemplaria quædam in Gallias quoque transmitterentur, Theologi, qui circa Principem erant, monuerunt mature, in illo scripto multa Scripturæ sacræ adversa & contra doctrinam Ecclesiæ Anglicanæ, qualis ante bellum istud civile autoritate Regia constituta fuerat, contineri; prohibitus ergo Hobbes domo Regia, principisque sui protectione destitutus, & metuens, ne à Clero Romano, quem præcipue pupugerat, malo acciperetur, in Angliam media hiemis tempestate confugit; ejusdemque itineris molestiis fatigatus, jam senex & plusquam sexagenarius, diuturnam stomachi ægritudinem contraxit, & difficulter adhibitis medicinæ auxiliis pristinam valetudinem recuperavit. Reliqua ejus opera Mathematica maximam partem nec operis nec instituti nostri ratio fert huc referre; Id solum è vitæ ejus scriptoribus hic addam, quod firmæ post hac valetudinis ad annum usq; nonagesimum primum pervenerit. Vultu non admodum speciosus erat, liberali tamen & in colloquiis jucundus: sententiæ suæ tenacissimus, pecuniæ autem negligentissimus, & pro tenuitate fortunarum suarum ultra modum beneficus: beneficio enim Patronorum, denique Regis etiam Caroli Secundi in senectute nihil prorsus ei ad vitam honeste traducendam defuit. Obiit A. 1679. Anno sequenti *Hobbesianismi Anatomen* edidit *Gisbertus Coquius*, verbi divini in Cokkengen minister, quem quidem librum præfixo judicio suo commendant Theologi Ultrajectini celebres, Petrus von Mastricht & Melchior Leydecker, mihi quoque illius conatus externa primaque specie placuerunt: sed cum cum conferrem cum his, quæ ex Hobbio citat, indignatus sum, passim in multis sententiam Hobbii perverti. Ricardus autem Cumberlandus in disquisitione de Legibus Naturæ, Philosophiæ Hobbesianæ Elementa accuratius expendisse videtur: sed ea ad præsens negotium non præcipue spectant.

PARA-

PARADOXA HOBBESIANISMI.

I. Scriptura S. dicitur verbum Dei non tam ratione principii, à quo sit prolatum: quam objecti, de quo agat; imo nec numinis inspirantis, sed hominis tantum scribentis.

Hobb. in Leviath. cap. 36. pag. 194. seq. *In Testamento Novo græce scripto*, Verbum Dei *sæpe ponitur* (*non pro eo, quod loqnutus est Deus, sed*) *pro eo, quod de Deo & de Regno ejus, id est, pro doctrina Christiana dictum est. In hoc autem sensu, idem significant* λόγος Θεῦ *& Theologia, ut manifestum est Actor. 3. 46.* Tunc constanter Paulus & Barnabas dixerunt, vobis oportebat primum loqui verbum Dei; Sed quoniam repellitis illud, & indignos vos judicastis æternæ vitæ, ecce convertimnr ad gentes. *Id quod appellatur hic* Verbum Dei, *Doctrina erat Christiana. Item* (*Actor. 5. 20.*) *ubi Angelus Apostos alloquitur dicens*, Ite & stantes loquimini in Templo plebi omnia verba vitæ hujus: Verba hujus vitæ *significant Doctrinam Evangelicam; ut patet ex eo, quod versu ultimo fecisse dicuntur, nempe*, omni autem die non cessabant in templo docentes & prædicantes Jesum Christum. *Christus itaque subjectum erat verbi vitæ. Porro* (*Actor. 15. 7.*) Verbum Dei *appellatur* verbum Evangelii, *quia continet Doctrinam de Regno Christi. Idem verbum* (*Rom. 10. 1. 9.*) *vocatur verbum Fidei, id est, ut ibi explicatur, Doctrina de Christo venturo & à mortuis suscitato. Et* (*Matth. 13. v. 19.*) *appellatur idem* Verbum Regni, *id est, Doctrina, quam docuit Deus circa Regnum Dei. Idem denique verbum* (*Actor. 12. 24.*) *crevisse & multiplicatum esse dicitur. Id quod de Doctrina Evangelica intelligere facile est, sed de voce Dei difficillimum. Etiam ubi Sanctus Paulus loquitur de* doctrina Dæmonum, *non intelligit id, quod dictum est de Dæmone aliquo, sed Dæmonologiam gentium. Ex his duabus* Verbi Dei *significationibus, posterior, ubi sumitur pro Doctrina Christiana, continet Scripturam Sacram totam. Prior non item.*

Quanquam enim verba hæc, Ego sum Dominus Deus tuus &c. *usque ad finem Decalogi, verba sunt ipsius Dei Mosem alloquentis; præfatio tamen illa,* Loquutus est Dominus cunctos sermones hos, *sunt verba ejus, qui Historiam conscripserat.*

2. *Fides ergo nostra, quam habemus Scripturæ Sacræ, non nititur autoritate Dei revelantis; sed existimatione bona de persona, quæ eam revelationem literis complexa est.*

Leviath. cap. 7. fin. p. 34. *Manifestum hinc est, quod qui verum aliquid esse putant, non propter argumenta sumta ex ipsa re, aut ex principiis Rationis naturalis, sed ab authoritate & ab existimatione bona personæ loquentis, fidei ejus objectum principaliter & proprie objectum esse personam loquentem. Itaque quando credimus Scripturas Sacras esse Verbum Dei, fides nostra, nisi specialem aliquam habeamus revelationem, terminatur in Ecclesia, in cujus autoritate acquievimus. Etiam illi, qui credunt id, quod narratur Dei nomine à Propheta, Fidem Prophetæ habere, illumque honorare, illi credere & fidere dicendi sunt, sive verus, sive falsus sit Propheta. Etiam circa cæteras Historias eodem modo se res habet. Nam si omnia ea quæ de virtutibus dicta sunt* Alexandri *aut* Cæsaris, *credere recusarem, non puto illos merito mihi succensuros esse, aut alium quemlibet præter Historiæ conscriptorem. Si* Livio *non credamus locutam esse bovem, non Deo sed* Livio *diffidimus. Perspicuum ergo est, si quid credamus, nullo alio argumento, quam quod ducitur ab authoritate humana, Fidem nostram non Deo, sed in homine tantum determinari.*

3. *Prophetas autem Deus miraculis editis commendavit populo, ut fide dignos.*

De Cive cap. 15. art. 3. p. 112. *Leges suas homines quidem* Verbo *sive* voce *promulgant, nec alio modo voluntatem suam universaliter significare possunt. Dei autem* Leges *tripliei modo declarantur: Primo* per tacita rectæ rationis dictamina. *Secundo* per revelationem immediatam, *quæ intelligitur fieri per* vocem supernaturalem, *vel per* visionem, *vel* somnium, *vel* inspirationem *seu afflatum divinum. Tertio* per vocem alicujus ho-

minis

minis, *quem Deus per vera miracula edita ut fide dignum, cæteris commendavit. Is autem, cujus voce sic utitur Deus ad voluntatem suam aliis significandam, vocatur PROPHETA. Tres hi modi dici possunt triplex* Verbum Dei, *nimirum* Verbum rationale, Verbum sensibile, & Verbum Propheticum. *Quibus respondent tres modi, quibus audire Deum dicimur,* Ratiocinatio recta, Sensus & Fides. Verbum *Dei* sensibile *ad paucos factum est, neque Deus per revelationem hominibus loquutus est, nisi viritim, & diversis diversa; neque ullæ leges Regni hoc modo populo ulli promulgatæ fuerunt.*

4. *Semina Religionis naturalis sunt metus Spirituum, eventus fortuiti &c. quæ ex hominum phantasia, judiciis, passionibus, aut consiliis diversorum diversis nascuntur.*

Leviath. cap. 12. pag. 57. *In his autem quatuor rebus, Metu Spirituum, Ignorantia causarum secundarum, Cultu eorum, quæ timent, & sumptione fortuitorum pro prognosticis, consistit Religionis semen naturale, quod per hominum Phantasias, Judicia, Passiones & Consilia diversa, adeo diversas produxit ceremonias, ut quæ Lege in una Civitate comprobantur, in alia derideantur. Semina autem hæc à duobus Hominum generibus culturam nacta sunt. Primum genus est eorum, qui secundum suas ipsorum phantasias, Religionum autores extiterunt; Alterum eorum, quibus ab ipso Deo præcepta & præscripta Religio fuit. Utrorumque autem consilium erat initiatos suos sibi reddere obedientiores. Illorum Religio pars Politicæ, Horum Politica pars Religionis est, & Præcepta continet, qualia illis conveniunt, qui in Civitatem Dei admittuntur. Illorum Religiones à Legislatoribus Gentium, Horum religio ab* Abrahamo, Mose & Jesu Christo, *qui Regni cœlorum leges nos docuerunt, instituta est. Quod ad Agentium invisibilium nomina attinet, nihil est, si modo nomen habeat, quod ab Ethnicis aliquibus pro Deo aut Dæmone habitum non sit; neque res aut locus, quem non ab aliquo Spiritu animatum, habitatum, sive occupatum finxerint aliqui.* pag. 58. *Fidem Religionis Gentium autores, cum Religionis fundamentum animadvertissent esse Causarum ignorationem, & inde innatum hominibus morem fortunas suas Causis adscribendi, nihil ad Effectum attinentibus, obtrudere ignorantibus ausi sunt pro Causis secundis secundos quosdam & mini-*

ministrantes Deos, Fœcunditatem Veneri, Artes Apollini, Ingenium Mercurio, ventos Æolo, aliosque effectus Diis aliis adscribentes. Adeo ut quot sunt rerum agendarum genera, tot fere veteres Ethnici habuere Deos. Etiam ad cultum divinum, quem Natura dictat, nempe Oblationes, Preces Gratiarum actiones, cæterasque ante dictas iidem autores Imaginum tum pictarum & sculptarum, tum fusarum adorationes addidere, eo fi[illegible]t Populus, id est, Ignorantium multitudo Deos ipsos in istis Imaginibus habitare existimaret, & Agris, Templis, Reditibus & Sacerdotibus donaret; quæ omnia Sacra habeantur, id est, solius Sacerdotis commodo destinata, ut Caverna, Luci, Sylvæ, Montes, Insulæ integræ, quæ illis consecrata erant. pag. 59. *Postremo, ad Prognostica Futuri, quæ præter experientiam Præteriti naturaliter nulla sunt, neque supernaturaliter, præter revelationem divinam, iidem Autores Religionum Ethnicarum fabulas excogitantes, & colloquia cum Diis simulantes, innumera addiderunt genera Divinationum, hominibusque persuaserunt, præcognituros se fortunas suas ex Responsis absurdis, vel ambiguis Sacerdotum in Delphis, Delo, aliisque locis, propter oracula celebribus, Responsis, quæ ad eventus contrarios accommodari possent, propter ambiguitatem, vel propter mentem vatis à vaporibus perturbatam (id quod in locis cavernosis mirabile non est) absurdis, vel ex foliis Sibyllarum, quarum libri aliquot à Civitate Romana (quanquam libri, qui eo nomine nunc extant, videntur subsequentium temporum figmentum esse) pro vaticiniis habiti sunt; vel ex hominum mente captorum deliriis, qui dicebatur Enthusiasmus.* pag. ead. *Fundatores ergo Civitatum & Legislatores gentium primi, quibus populum in obedientia continere consilium erat, sedulo providerunt, Primo, ut præcepta Religionis non ab ipsorum ingenio, sed ab alicujus Dei vel Dæmonis dictamine populus profecta esse crederet, vel se ipsos melioris naturæ homines esse, quam cæteros, eo fine, ut leges suas libentius acciperent.* pag. 60. *Per has similesque Institutiones, ad finem suum nempe pacem civitatis, hoc saltem obtinuerunt, ut populus calamitates suas errori alicui, vel neglectui in agendis sacris, vel propriis Legum transgressionibus attribuens, minus contra Rectores suos incitaretur, Ludis Pompisque Dierum Festorum contentus. Itaque ne statum conturbaret, nulla re præter dies festos & Panem indigebant. Omnem igitur Religionem Romani, terrarum ferè omnium Domini, quæ non habebat aliquid in se Regimini civili contrarium, facile tolerabant; neque ullius Gentis Religionem Romæ vetitam esse legimus, præterquam Judæorum, qui (cum essent jamdudum sub Regnum Dei) mortali Regi obedire illicitum*

tum

tum esse crediderunt. Patet ergo, Religionem apud Ethnicos Politiæ suæ partem fuisse. Ubi vero per Revelationem supernaturalem plantavit Religionem Deus, ibi etiam Regnum sibi condidit peculiare; subditisque suis leges dedit, non modo circa officia eorum erga se ipsum, sed etiam erga se invicem. Manifestum ergo est, in Regno Dei Politiam & Leges Civiles omnes, Religionis partem esse; ideoque distinctionem Dominii Temporalis & Spiritualis in Regno Dei nullam fuisse. Deus Terrarum quidem omnium Rex est; Nil tamen prohibet, quin Gentis alicujus peculiari modo Rex esse possit; nulla enim istic incongruitas est.

5. *Religio omnis resolvitur in fidem, quæ illius personæ habetur, qui isthoc ad nos defert.*

Leviath. cap. & pag. cit. *A constitutione Religionum apparet etiam modus, quo rursus in principia sua prima resolvuntur, nempe in agnitionem Divinitatis, sive Potentiæ supernaturalis simpliciter; quæ agnitio nunquam ita aboleri potest, quin inde novæ Religiones (si Cultores accesserint idonei) germinaturæ sint. Cum enim Religio omnis formata, ab initio fundata sit in fide, quam habet uni alicui personæ multitudo hominum, quam Personam non modo virum* Sapientem *esse* & Benevolum, *sed etiam* Sanctum, *& cui Deus voluntatem suam supernaturali modo dignatus sit* revelare; *necessario sequitur, tunc, quando Antistitum Religionis aut* Sapientia, *aut* Benevolentia, *aut* Sanctitas, *suspecta sit, aut* Revelationis *indicium omne deest, ut Religio, quam sustentatam vellent, nisi Gladius civilis prohibeat, rejiciatur. Existimatio* Sapientiæ *in Doctoribus tollitur, quoties credi jubent Contradictoria.* Pag. 61. *Quanquam enim vera esse possunt, quæ sunt supra Rationem Naturalem verum tamen contra Rationem nihil est. Existimatio* Sanctitatis *tollitur faciendo dicendove ea, quæ Doctorem, qua docet, ipsum non credere indicant. Atque facta & dicta talia, quia procedentes in via Religionis procidere aut titubare cogant,* Scandala *dicuntur, qualia sunt injustitia, Crudelitas, Hypocrisia, Avaritia, Luxuria &c.* Pag. ead. *Existimatio* Benevolentiæ *tollitur, quando non gregis, sed sua bona quærunt, id est, quando Credenda prædicant, quæ credi sibi solis, vel maxime, utilia sunt ad Potestatem vel Divitias comparandas. A quibus enim rebus cuique bonum nascitur, eas res agere censebitur non aliorum, sed sui ipsius causa. Postremo, quia unicum est Revelationis Divinæ Testimonium operatio Miraculorum, si quis præter Religionis receptæ Articulos, Articu-*

los

los novos introducere conabitur sine miraculo edito, fides illi præter eam quam faciunt, Civitatis Leges & Consuetudines, vel Sanctitas fere miraculosa, nulla habebitur. Sicut enim in rebus naturalibus vir prudens argumenta naturalia, ita in supernaturalibus signa supernaturalia postulat. Et post pauca: *Itaque miraculis deficientibus deficit fides.*

6. *Atheismus ergo, peccatum ut ut gravissimum, tamen imprudentiæ tantùm est; etsi enim nonnulli ratione naturali existentiam summi numinis investigare possent: hoc tamen non est omnium, præprimis qui seculo ejusque bonis adhærent.*

De Cive cap. 14. §. 19. p. 107. seq. *Siquidem autem peccatum non sit, quod non sit contra aliquam legem, neque lex ulla sit, quæ non sit mandatum ejus, qui summum babet imperium; neque quisquam summum imperium babeat, quod non sit ei nostro consensu delatum: quomodo peccare dicetur is, qui vel non exsistere Deum vel non gubernare mundum affirmaverit, vel aliam contumeliam in ipsum evomuerit? Dicet enim*, se voluntatem suam Dei voluntati nunquam subjecisse, ut quem ne esse quidem opinatus fuerit. Et quanquam opinio sua erronea esset, ideoque etiam peccatum; numerandam tamen esse inter peccata imprudentiæ, quæ puniri jure non possunt. *Oratio hæc eousque admittenda esse videtur, ut hujusmodi peccatum, quamquam sit maximum, damnosissimumque, referri tamen debeat ad peccata imprudentiæ; sed ut per imprudentiam aut ignorantiam excusandam sit, absurdum est. Punitur enim Atheus sive à Deo immediate, sive à Regibus sub Deo constitutis, non ut subditus punitur a Rege, propterea quod leges non observaverit; sed ut hostis ab hoste, quod leges nolueris accipere; hoc est, jure belli ut Gigantes θεομάχοι. Hostes enim inter se sunt, quicunque neque communi imperanti, neque alter alteri subjiciuntur.* Et pag 108. in Nota: *Ego vero ita Atheis inimicus sum, ut legem aliquam, juxta quam condemnare eos injustitiæ possem, & diligentissime quæsiverim, & vehementer cupiverim; sed cum nullam invenerim, quæsivi proxime, quo nomine tantopere Deo exosi homines ab ipso appellarentur. Deus autem de Atheo sic loquitur*, Dixit insipiens in corde suo: non est Deus. *Itaque peccatum eorum in eo genere collocavi, in quod genus ab ipso Deo relatum*

tum fuerat. Deinde Atheos hostes Dei esse ostendo; Nomen autem hostis, quam injusti, aliquanto atrocius esse puto. Postremo juste & à Deo, & à summis imperantibus eo nomine puniri posse confirmo, itaque peccatum hoc nullo modo excuso neque extenuo. Quod autem Deum esse *ratione naturali sciri posse dixerim, ita accipiendum est, non tanquam omnes id scire posse putaverim; nisi quoniam ratione naturali, quam proportionem habeat Sphæra ad Cylindrum, invenit Archimedes, ex eo sequi putant, quemlibet ex vulgo idem invenire potuisse. Dico igitur, etsi ab aliquibus Deum esse, lumine rationis sciri possit; tamen homines in voluptatibus, vel divitiis, vel honoribus perquirendis continuo occupatos, item homines qui recte ratiocinari non solent, vel non valent, vel non curant, denique insipientes, in quo numero Athei sunt, scire id non posse.*

7. *Quemadmodum Deus sub conditione benedictionis, obligarat sibi ad cultum Abrahamum: ita hic quoque sibi posteros ad eundem cultum obstringendi jus vi superioritatis suæ habuit.*

Leviath. cap. 40. pag. 219. *Pater Fidelium, & per Pactum primus in Regno Dei erat* Abrahamus. *Cum illo primo Pactum initum fuit: per quod Pactum se ipsum & Semen suum post se obedire mandatis Dei obligavit, non solum naturalibus, sed etiam illis mandatis, quo Deus supernaturaliter manifesta faceret, per Somnia & Visiones. Legibus enim naturalibus, ante tenebatur: ut de illis pacisci opus non esset. Pactus ergo est cum Deo* Abrahamus, *pro mandato divino habere, quicquid in Dei nomine, per somnium vel visionem illi imperaretur, & idem familiæ suæ præcipere, & facere ut observarent. In Pacto hoc tria veniunt consideranda, maximi momenti in populi Dei gubernatione. Primum, quod in Pacti hujus institutione, solum alloquutus est Deus* Abrahamum: *neque omnino cum familia quicquam pactus est, neque adhuc cum semine, nisi quatenus voluntates eorum intelligantur in voluntate* Abrahami *comprehensæ esse: habuit enim jus* Abrahamus *familiam suam cogendi, ut quæ pro illis promiserat, illi præstarent: juxta id quod legitur Gen. 18. 18. 19. ubi Deus dicit de* Abrahamo: Benedicendæ sunt in illo omnes nationes terræ. Scio enim quod præcepturus sit filiis suis & domui suæ post se, ut custodiant viam Domini, & faciant judicium & justitiam. *Manifestum hinc est,*

 illos

illos, quibus Deus immediate loquutus non est, accipere pro legibus Dei eas debere, quas dictaverit is, qui summam in eos habet Potestatem; sicut & Familia & Semen Abrahami, *eas accepit ab* Abrahamo *Patre & Domino suo. In omni ergo Civitate, qui Revelationem supernaturalem non habent in contrarium, Legibus ejus, qui summam habet in Civitate potestatem, in omnibus actionibus externis circa Religionem obedire obligantur. In externis (inquam) actionibus, quia* cogitationes & fides hominum interna, ab humanis rectoribus *cognosci non possunt; neque voluntariæ sunt, neque Legum, sed potentiæ tantum divinæ effectus sunt; & proinde sub obligationem cadere non possunt. Atque hinc oritur notandum Secundum,* Abrahamo *licitum fuisse, si subditorum suorum aliquis visionem vel spiritum vel revelationem Divinam contumaciæ suæ, vel novis Doctrinis, quas* Abrahamus *vetuerat, prætenderet, hujusmodi homini iisque, qui illi adhærebant, pœnas infligere; & per consequens summis Imperantibus illos punire, qui Legibus Civitatis opponunt Spiritum suum privatum, etiam nunc summi Imperantes, quam tunc habuit in sua familia* Abrahamus.

8. *Autoritas itaque supremi Magistratus constituit in populo, ut S. Scriptura sit regula fidei, eamque persuadent porro auditoribus suis verbi divini ministri.*

Leviath. cap. 42. p. 245. *Atque hæc est Lex illa, quam populus lapidibus in transitu Jordanis insculpere jussus erat: hæc eadem ab ipso Mose in volumine scripta Sacerdotibus, & Senioribus Israëlis tradita erat, collocanda in Arca latere: hæc eadem erat, cujus exempla apud se habere jubebantur Reges Israëlis: hæc denique est, quæ postquam diu perdita fuisset, reperta tandem in Templo erat, Regnante Josia, cujus autoritate pro lege Dei denuo recepta est. Sed tum* Moses, *à quo scripta est, &* Josias, *à quo recuperata est, ambo summam habuere Potestatem Civilem. Hactenus ergo Jus Scripturas canonizandi penes eos erat, qui summam Potestatem Civilem habuerunt.* Pag. 246. in princip. *Scriptura ergo Veteris Testamenti, quam habemus hodie, Canonica Judæis non erat; neque lex antequam renovassent Pactum sub* Esdra, *postquam à Captivitate rediissent in Judæam; ab eo autem tempore, pro lege Judæorum semper habita est; etiam conversa in linguam Græcam à Septuaginta Senioribus Judææ, reposita est in*

Biblio-

Bibliotheca Alexandrina. Erat autem Esdras Sacerdos summus, & proinde is, qui summam in Judæis habuit potestatem civilem. Itaque Scripturæ nunquam hactenus Leges factæ erant, nisi à summo Civitatis Imperante. Porro pag. 247. *Manifestum ergo est,* Christum *& Apostolos ejus nullam novam legem, quæ nos in hoc mundo obligaret, sed novam tantum Doctrinam attulisse, qua ad mundum venturum præparemur: & proinde Testamentum Novum, in quo Doctrina illa continetur, quamdiu non essent Principes Legislatores, qui observationem ejus imperarent, non erat Lex, sed ad perducendos homines ad salutem, Consilium tutum, quod unusquisque accipere, vel rejicere suo periculo potuit sine injustitia.* Et in med. *Non potuere ergo Apostoli ipsi facere, ut Doctrina eorum vim haberet legum, sine voluntate eorum, qui in Civitatibus suis summam habuere Potestatem. Testamentum ergo Novum in iis locis tantum Lex est, in quibus ita à summa potestate civili facta est.* Rursus cap. 43. pag. 281. *Primo autem, is, cui credimus, aliquis est, quem loquentem audivimus; quia credere impossibile est illi, qui quid dixerit, ignoramus.* Abrahamus, Isaacus, Jacobus, Moses *& Prophetæ Deo crediderunt, qui ipsos alloquutus est supernaturaliter. Similiter* Christus *erat is, cui crediderunt Apostoli & Discipuli, & quem loquentem audiverunt. Sed de illis, quibus neque Deus, neque* Christus, *unquam loquutus est, dici non potest, quod Deo crediderint; sed tantum quod Apostolis, & post eos, Pastoribus & Doctoribus Ecclesiæ fidem habuerint, qui Historiam Veteris & Novi Testamenti illis commendaverunt. Fides itaque Christianorum (ex quo* Christus *assumptus est) pro fundamento habuit Pastorum primo suorum existimationem, deinde Autoritatem eorum, qui fecerunt, ut Scriptura Sacra Fidei essent Regula; id quod soli facere potuerunt Reges Christiani, aliique qui summam habuere Potestatem.* Et pag. 282. ante med. *Dum ergo pars altera scientiam suam deducere conatur ab Infallibilitate prius cognita, sciri non potest. Spiritum autem suum privatum quis dignoscit, à Spiritu Doctorum Morum, quorum Autoritate ducitur, vel à Spiritu arrogantiæ?* Et paucis interjectis: *Manifestum ergo est, homines Christianos non* scire, *Scripturas esse Verbum Dei, sed tantum* credere *ita esse; & causam illis credendi frequentissimam esse Doctores suos. Hoc dicit S. Paulus universaliter de Fide Christiana, (Rom. 10. 17.)* Fides est ex auditu*: & (vers. 14. 15.)* Quomodo autem credent, de quo non audierunt? Quomodo au-

tem audient sine prædicante? Quomodo autem prædicabunt, nisi sint missi? *Ex quo perspicuum est, causam credendi Scripturas esse Verbum Dei, eandem esse, propter quam credimus, Articulos alios omnes, nempe quod eos audimus, qui Lege constituti sunt (id est, Domi Parentes, in Ecclesiis Pastores) ut nos doceant. Quænam enim causa alia reddi potest, quare in Civitatibus Christianis, Scripturas esse Verbum Dei, omnes credant, vel saltem credere se profiteantur, in Civitatibus cæteris, vix unus aut alter; nisi quod in Civitatibus Christianis, ab infantia id credere doceantur, in Civitatibus non Christianis doceantur contrarium.*

9. Libros V. T. ab iis autoribus esse scriptos, quorum nomina præ se ferunt, perquam dubium est. Vix origo eorum altius quam ad Esaram deduci potest, qui auxilio Spiritus S. eos restituisse dicitur. Novi autem Testamenti libri publica autoritate quarto demum seculo à Concilio Laodicensi recepti sunt.

Leviath. cap. 33. p. 177. *Liber* Pentateuchi *Scriptorem habuisse* Mosem *non videtur, sed potius de* Mose, *quam à* Mose *scriptum esse. Legimus Capite ultimo Deuteronomii vers. 6.* Et non cognovit homo sepulchrum ejus usque in præsentem diem, *id est, usque in diem, in quo liber ille scriptus erat. Scriptum ergo esse, longo post mortem Mosis tempore, manifestum est. Quod Mosem verba hæc scripsisse per Prophetiam dicant, ineptum est. Rursus in libro Genesios cap 12. vers 6. legimus,* Pertransivit Abram terram usque ad locum Sichem, usque ad convallem illustrem; Chananeus autem tunc erat in terra. *Quæ verba esse non possunt, nisi ejus, qui tunc scripsit, quando in ea terra Chananæus non erat. Non sunt ergo ea verba Mosis. Rursus Num. 21. vers. 14 sic legimus:* Dicitur in libro bellorum Domini: Sicut fecit in Mari rubro, sic faciet in torrentibus Arnon. *Quæ scribi à Mose ipso non potuerunt. Ea sola scripsit Moses, quæ à Scriptore Pentateuchi scripsisse dicitur, nempe volumen Legis, quæ habetur in Deuteronomio à capite undecimo usque ad finem Capitis vicesimi septimi, & quam in aditu terræ Chananææ lapidibus inscribi jussit Deus.*

Et

Et circa fin. *Quod liber* Josuæ *longo tempore scriptus sit post mortem ejus, ex libro ipso colligi potest. Cum in medio alveo Jordanis erexisset Josua in monumentum transitus Hebræorum duodecim lapides; Scriptor libri de illis dicit*, Et ibi sunt usque in præsentem diem. *Jos 4. 9. Similiter Jos. 5. 9. cum dixisset Deus ad Josuam*: Hodie abstuli opprobrium Ægypti à vobis; *Dicit* Scriptor: vocatum est nomen loci illius Galgala, usque in præsentem diem. Pag. 178. & seq. *De Libro* Judicum *ex cap. 18. 30. manifestum est, quod post captivitatem decem Tribuum scriptus sit. Ubi dicitur*, Posuerunt sibi sculptile, & Jonathan ac filios ejus Sacerdotes in tribu Dan usque ad diem captivitatis suæ. *Liber* Ruth *scriptus est, ut videtur ex cap. 1. 1. post librum Judicum. Quod libri* Samuelis *post mortem illius scripti fuerint, ostendunt loci sequentes 1. Sam. 5. 5. 6. 7. 13. 15. 6. 27. 6. & præterea 30. 25. ubi, postquam David partem spolii illis, qui remanserunt ad sarcinas, æquam cum descendentibus ad prælium adjudicasset, dicit scriptor*, Et factum est hoc, ex die illa, & deinceps constitutum & præfinitum quasi Lex in Israel usque in diem hanc. *Item 2. Sam. 6. 4. ubi David propter Mortem Vzzæ contristatus est, dicit Scriptor*, Vocatum est nomen loci illius Percussio Vzzæ usque in diem hanc. *Loci ex libris Regum & Paralipomenon similes ante dictis, nempe 1. Reg. 9, 13. 9. 21. 10, 12. 12, 19. 2. Reg. 2, 22. 10, 27. 14. 7, 16, 6. 17, 23. 17, 34: 17, 41. 1. Paral. 4. 41. 5, 26. ostendunt scriptos esse illos Libros longo tempore post res ipsas gestas. Quod autem etiam post Captivitatem Babylonicam, argumento est, quod ipsa historia in Captivitatem desinit. Facta enim vetustiora esse necesse est, quam historiam, multo magis, quam Libri illi, qui Historiam citant, ut faciunt hi libri, qui citant Annales Regum Israel, Librum Prophetæ* Samuelis, *librum Prophetæ* Nathan, *librum Prophetæ* Abijah, *visionem* Jehdo, *Libros Prophetæ* Serviah, *& Prophetæ* Addo. *Quod libri* Esdræ, *&* Nehemiæ *scripti fuerint post reditum à captivitate, ex Libris ipsis manifestum est, reædificationem murorum & domuum Jerusalem, & acti renovationem & Politiæ ordinationem enarrantibus. Liber* Esther *in ipsa Captivitate, vel post eam scriptus est. Temporis, in quo scriptus sit liber* Job, *notam in ipso nullam invenio. Quanquam autem personam veram, non fictam fuisse* Jobum *(ex Ezekiel. 14. 14. & Jac. 5. 11) certissimum sit; Liber tamen ille Historicus non videtur, sed Tractatus Moralis de Quæstione antiqua*, Quare improbis in hac vita bene, probis autem plerumque male est. *Id, quod ex eo probabilius fit, quod à principio libri usque ad tertii Capitis versum tertium, nempe querimoniarum Jobi initium, oratione prosa Hebraicè scriptus est; Inde autem usque ad ultimi Capitis versum sex-*

tum versu Hexametro, & rursus quod ultimi Capitis restat, oratione prosa. Ita ut disputatio circa quæstionem tota versus sint; prosa autem in sola Præfatione & Epilogo inveniatur. Versus autem neque illis, qui in magnis doloribus constituti sunt, ut Job, nec illis qui consolaturi miseros veniunt, ut amici ejus, stilus usitatus est, sed Philosophis moralibus priscis frequentissimus. Psalmi maxima ex parte à Davide scripti sunt ad usum Chori, alii non multi alios Autores, Mosem, Sanctosque homines alios habent; quorum aliqui vixerunt post reditum à Captivitate, ut Psalmus 137. & Psalmus 126. & temporibus Antiochi scriptus Psalmus 79. Maxima item pars Proverbiorum Salomonis sunt; sunt autem eorum aliqua scripta ab Agur, aliqua à matre Regis Lemuel. Collecta autem in librum unum fuisse à Salomone verisimile non est. Liber ergo ille post tempora Salomonis scriptus est. Ecclesiastes & Cantica Canticorum, quin Salomonis sint, dubium nullum est. Prophetarum antiquissimi sunt Sophonias, Jonas, Amos, Hosea, Isaias & Micajah, vixeruntque temporibus Amasiæ, & Azariæ (alias Oziæ) Regum Judææ. Liber Jonæ non tam Prophetia ejus est (continetur enim tota his verbis: quadraginta dies & Ninive destruetur.) sed perversitatis & contumaciæ ejus Narratio historica; Autor ergo libri illius non fuit Propheta ipse. Liber Amos Prophetia ipsius est. An tamen ab ipso scriptus sit, non apparet. Jeremias, Abdias (sive Obadias) Nahum & Habacuc, Josuæ temporibus prophetaverunt. Utrum autem Prophetias suas ipsi scriptas ediderint, sciri non potest. Id quod etiam de Ezechiele, Daniele, Aggeo, & Zacharia, qui vixerunt in captivitate ipsa, dicendum est. Quando autem prophetaverint Joel & Malachias, ex ipsorum Prophetiis non apparet. Verum tamen manifestum satis est, Veteris Testamenti Scripturam totam, ea forma quam nunc videmus, neque ante reditum à Captivitate Babylonica, neque post Ptolomæi Philadelphi tempora editam fuisse. Quod si libris Esdræ Apocryphis fides habenda sit, ab ipso Esdra edita est, ut liquet è Lib. 2. cap. 14. v. 21. 22. Denique pag. 180. circa init. Tempus autem, in quo Testamenti Novi libri primum ab Ecclesia pro ipsorum scriptis agniti & recepti sunt, tempore Apostolorum aliquanto posterius erat. Sicut enim Libros Testamenti Veteris altius derivare non potuimus, quam ab Esdra, qui auxilio Spiritus Sancti perditos restituit; ita Libri Testamenti Novi ab altiore tempore derivari non possunt, quam eo, quo Rectores Ecclesiarum illos collegerant, probaverant, & ut scriptos ab Apostolis & Discipulis Christi, quorum nominibus inscribuntur, nobis commendaverant. Enumeratio Librorum tum Veteris tum Novi Testamenti prima, est in Canonibus Apostolo-

rum

rum facta à Clemente, primo (post Petrum) Episcopo Romano. Sed quoniam de Canonibus illis controversia est, Scripturæ Sacræ, qualem habemus nunc, receptio publica Concilio Laodicensi attribuenda est; quod Concilium habitum est Anno post Christum natum 364.

10. Summa interpretandi potestas penes eum est, qui habet summum Imperium; in rebus fidei penes ecclesiam, quatenus à Christo illud donum habet per impositionem manuum.

Leviath. cap. 33. in fin. f. p. 182. post med. *Quicunque potestatem habet legitimam faciendi, ut Scriptura aliqua pro lege habeatur, potestatem etiam habet, ejusdem Scripturæ interpretationem approbandi & improbandi.* Et cap. 42. p. 243. *Apostoli autem nihil prædicaverant, nisi quod* Jesus erat Christus, *id est, Rex, à quo salvandi essent, & qui super eos in mundo futuro regnaturus esset; & per consequens, quod non mortuus esset, sed à mortuis resuscitatus, quodque rediturus esset ad mundum judicandum, & cuique secundum opera ejus tributurus. Nemo eorum Scripturæ Sacræ interpretem se aut alium Apostolum talem esse prædicavit, ut omnes, qui Christiani esse voluere, interpretationi ejus obligarentur acquiescere. Nam leges interpretari illorum est, qui actu regnant; id quod Apostoli non fecerunt.* Et de Cive c. p. 17. §. 27. p. 159. circa fin. *Nunc ostendendum est, autoritatem illam pertinere ad singulas* Ecclesias, *& dependere ab autoritate ejus, vel eorum, qui habent summum imperium, modo sint Christiani. Si enim ab autoritate civili non dependeat, dependere eam oportet vel ab arbitrio singulorum civium, vel ab autoritate externa. Ne vero ab arbitrio dependeat singulorum, prohibent inter alia, consequutura inde incommoda & absurda.* Et pag. seq. med. *Est denique præceptum Servatoris nostri, ut si quid oriatur offensionis inter singulos, ut* audiant Ecclesiam; *Itaque* Ecclesiæ *munus est controversias determinare; Non ergo singulorum, sed* Ecclesiæ *est Scripturas Sacras interpretari. Ut sciamus autem, autoritatem* interpretandi Verbum Dei, *hoc est, omnes quæstiones de Deo & Religione determinandi, non spectare ad personam quamcunque externam, perpendendum inprimis est, quid momenti ea potestas habeat in animis civium, civilibusque actionibus.* Nec non §. seq. in fin. pag. 162. *In quæstionibus autem fidei, id est, de* Deo, *quæ captum humanum superant, decidendis, opus est benedictione*

nedictione divina (*ne possimus falli, saltem in necessariis*) *per* impositionem manuum *ab ipso CHRISTO derivanda. Nam cum ad salutem æternam obligemur ad doctrinam supernaturalem, & quam propterea intelligere est impossibile, ita destitui, ut falli possimus in necessariis, repugnat æquitati.* Infallibilitatem *hanc promisit Servator noster* (*in iis rebus quæ ad salutem sunt necessaria*) Apostolis *usque ad diem judicii, hoc est* Apostolis & Pastoribus, *ab Apostolis successive per* impositionem manuum *consecrandis. Obligatur ergo quatenus Christianus, is qui habet civitatis imperium, Scripturas Sacras, ubi quæstio est de* mysteriis fidei, *per* Ecclesiasticos *rite ordinatos interpretari. Et sic in civitatibus Christianis judicium &* spiritualium & temporalium *pertinet ad autoritatem civilem. Et is homo vel cœtus, qui summum habet imperium, caput est &* civitatis & Ecclesiæ: *una enim res est* Ecclesia & civitas Christiana. Denique in Leviath. cap. 40. p. 210. in med. *Sicut solus Abraham in familia sua, ita is solus, qui summam habet in civitate Christiana potestatem, & scire supponitur, quid sit, quod Deus locutus est, solus divini verbi interpres existimandus est.*

II. Unicus fidei articulus est, ad quem reliqua credenda referuntur omnia, nimirum quod Jesus sit Christus.

In Leviath. cap. 49. pag. 283. ante med. Unum necessarium, *nempe unus articulus Fidei, quem ad Salutem æternam necessarium, faciunt Scriptura Sacra, hic est,* quod Jesus est Christus. *Per nomen autem* Christi *intelligitur Rex ille, quem Deus per Prophetas Veteris Testamenti missurum se esse in mundum promiserat, ut regnaret in Judæos, & gentes alias in illum credituros; & qui vitam æternam, quam perdideramus in Adamo, restitueret.* Et post pauca: *Ad probandum, quod tota Fides ad salutem necessaria continetur in uno hoc Articulo* Jesus est Christus, *argumentum primum sumetur ab Evangelistarum scopo; Scopus autem eorum is erat, ut in Servatoris nostri vita describenda illum unum Articulum stabilirent.* Et pag. 286. post med. *Quæret fortasse aliquis, an æque necessarium ad salutem non sit, credere* Deum esse omnipotentem, Creatorem mundi, Jesum Christum resurrexisse, & homines in die ultimo resurrecturos esse omnes; *ac credere* Jesum esse Christum? *Respondeo, hos omnes multosque alios Articulos necessarios quidem æque esse, sed ideo, quia in illo uno continentur. Quis enim est, qui non vidit, credentes*

dentes Jesum esse Filium Dei omnipotentis, necessario simul credere Deum esse rerum omnium Creatorem omnipotentem? Aut quomodo credi potest, Jesum Regem esse in æternum regnaturum, ab eo, qui illum non credit resurrexisse à mortuis. Mortuus enim regnare non potest. Quicunque autem Fundamentum tenet, Jesum esse Christum, *omnia tenet, quæ inde inferri possunt, sive illationis vim ipse intelligit sive non intelligit. Firmum ergo restat, unum hunc Articulum creditum, Pœnitentibus ad remissionem peccatorum, Fidei satis esse & proinde solum necessarium.* Nec non de Cive cap. 18. §. 6. p. 167. *Dico autem, alium Articulum fidei præter hunc, JESUM ESSE CHRISTUM, homini Christiano ut* necessarium *ad salutem requiri nullum* Et §. 11. p. 171. *Quoniam autem credere* Jesum esse Christum *nemo potest, qui, cum sciat, per* Christum *intelligi Regem illum, qui à Deo promissus est per* Mosen *& Prophetas in* Regem *&* Servatorem *mundi, non credat etiam* Mosi *&* Prophetis, *neque credere his possit, qui non credit* Deum *&* existere, *&* mundum gubernare, *contineri necesse est fidem illam de Deo & de Veteri Testamento, in fide hac Testamenti Novi.*

12. *Quoniam quicquid vere est, corpus est, neque magnum aliquod fingi potest nisi corporeum, Deus utique Maximus omnium corpus est.*

In Leviath. cap. 46. p. 328. circa fin. *Deinde nata est opinio de substantiis incorporeis, id est, nullam habentibus omnino magnitudinem, & quod Deus ipse optimus maximus magnitudinem non haberet, quanquam neque* Substantia Incorporea, *neque* Substantia Immaterialis *in Scriptura Sacra inveniatur. Item quod* Anima est tota in toto, & tota in qualibet parte corporis. In Append. cap. 1. p. 345. circa init. cum sibi objecisset: *Cæterum in primo ex 39 Articulis Religionis editis ab Ecclesia Anglicana, Anno Domini 1562. expresse dicitur*, Deum esse sine corpore & sine partibus. *Itaque negandum non est. Pœna etiam in negantes constituitur excommunicatio.* Respondet Lit. *A. Non negatur. In Articulo tamen vicesimo dicitur, quod nihil ab Ecclesia credendum injungi debet, quod non è Scripturis Sacris deduci possit. Sed utinam deductum fuisset. Nondum enim scio, quo sensu aliquid Maximum vel Magnum dici possit, quod non sit Corpus.* Et cap. 3. pag. 360. in med. *Affirmat equidem* (sc. Leviathan vel potius ego Hobbes in illo libro) *Deum esse corpus. Sed ante eum idem affirmavit*

Tertullianus. *Disputans enim contra Apellem, aliosque sui temporis hæreticos, qui Salvatorem nostrum Jesum Christum non corpus sed phantasma esse docuerunt, dictum hoc universale pronunciavit,* quicquid Corpus non est, non est Ens. *Item contra Praxeam*: omnis substantia est Corpus sui generis. Neque in ullo ex quatuor *Conciliis primis generalibus doctrina hæc condemnata est. Ostende, si potes,* vocem incorporeum *vel* immateriale *in Scripturis; Ego vero ostendam tibi* plenitudinem divinitatis habitare in Christo corporaliter, *id est* (ut exponit Athanasius) *Dealiter. Omnes sumus & movemur in L[illegible]; sunt verba Apostoli. Quantitatem autem habemus omnes. An* quantum *inesse potest* in non-quanto? Magnus est Deus, *sed magnitudinem intelligere sine corpore impossibile est. Ne à Concilio Nicæno quidem definitum est, Deum esse incorporeum.*

13. Non possumus vero Dei ideam aut conceptum in mente aliquem habere, quoniam infinitus est.

In lib. de Cive, cap. 15. §. 14. p. 117. *Neque dicetur* (sc. Deus) *concipi sive comprehendi imaginatione, vel quacunque facultate animæ nostræ; quicquid enim concipimus,* finitum *est. Et quanquam vox hæc* infinitum *significet conceptum animi, non tamen sequitur, conceptum nobis aliquem esse* rei infinitæ; *quando enim dicimus aliquid esse* infinitum, *non aliquid in re significamus, sed impotentiam in animo nostro; tanquam si diceremus, nescire nos, an & ubi terminetur. Neque dici de Deo honorifice, quod* idea ejus *animo nostro insit*, idea *enim conceptus noster est, conceptus autem nisi* finiti *non est*. Et in Leviath. cap. 3. in fine pag. 12. *Quicquid imaginamur* Finitum *est. Nulla ergo est idea neque conceptus, qui oriri potest à voce hac*, Infinitum. *Animus humanus Imaginem infinitæ magnitudinis capere non potest; neque concipere infinitam velocitatem, infinitam vim, infinitum tempus, aut infinitam potentiam. Quando dicimus rem aliquam esse* Infinitam, *hoc tantum significamus, non posse nos illius rei terminos & limites concipere; neque aliud concipere præter nostram impotentiam propriam. Itaque nomen Dei non usurpatur, ut illum concipiamus (est enim incomprehensibilis, & magnitudo potentiaque ejus inconceptibilis) sed ut honoremus. Et quoniam quicquid (ut dixi supra) concipimus, perceptum est ante in Sensione, nulla inesse homini potest imaginatio rei, quæ non sit percipienda sensibus. Nemo itaque concipere aliquid potest, nisi ut in loco, & finita*

finita aliqua magnitudine præditum, & divisibile in partes; neque aliquid esse totum in uno loco, & totum in altero, tempore eodem; neque duas vel plures res eodem tempore esse posse in eodem loco. Nihil enim horum fuere aut esse potuere in sensione, sed sunt orationes insignificantes, admissæ propter autoritatem quorundam Philosophorum errantium, vel scholasticorum fallentium. Ex his vero Scholasticis discendum fuisset: Deum licet à creatura comprehendi mente non possit: apprehendi tamen posse.

14. *Voces Hypostasis, persona, generatio, processio incommode in divinitate adhibentur, præstat mittere argutias illas, & Scripturæ verbis loqui.*

Leviath. cap. 16. in princ. pag. 79. in fin. *Persona est* is, qui suo vel alieno nomine res agit. *Si suo, Persona* Propria, *sive Naturalis est; si alieno, Persona est ejus, cujus Nomine agit* Repræsentativa. In Append. p. 342. in med. *Dic mihi jam, quid vere & proprie significat* Persona? & Respondetur: *Vox Latina est significans rem quamcunque singularem agentem utrumque sua vel alterius voluntate. Sic Cicero:* Unus sustineo tres personas, mei, Judicis, & Adversarii. *Quid hoc est, nisi quod ipse Cicero partes ageret, & suas & Judicis & Adversarii?* Vicissim vero in Leviath. loc. cit. pag. 81. in med. *Etiam Dei veri Persona geritur & gesta est. Mundum enim in propria Persona creavit. In redimendo genere Humano Personam Dei gessit Jesus Christus. In Electis sanctificandis ejusdem Dei Personam gessit Spiritus Sanctus.* Et in Append. loc. cit. post med. *Deus in persona propria creavit omnia; in Persona Filii sui redemit genus humanum; in Persona Spiritus Sancti Ecclesiam sanctificavit: Quid hoc de personis divinis clarius aut fidei congruentius dici potest? Quod si pro Persona utamur voce Hypostasi cum patribus Græcis (cum Hypostasis & Substantia idem significent) facimus pro tribus Personis tres Substantias divinas, id est, tres Deos.* Rursus in Leviath. cap. 46. p. 317. in med. *Ubi legitur in Scripturis Sacris, aut in Symbolo Niceno, tres esse* Hypostases, *id est, tres* substantias, *id est, tres* Deos, *aut aliud quod tantidem valet? Si legatur, cur eâ voce Ecclesia Latina recusavit uti? Cur excusat Græcos Augustinus ab eo, quod vocem commodiorem non habuere? Verum quidem est, vocabulum in*

lingua Græca, nullum esse, quod respondeat Personæ *Vocabulo Latinorum. Necesse tamen non erat, ut vocabulo Hypostasis uterentur, cum necesse non esset, ut mysterium explicaretur. Deinde quod est in Symbolo Athanasii:* Filius est ex Patre solo, *illud* solo, *in Symbolo Niceno non est;* & præterea dicitur (Matth. 1. 20.) quod *in virgine Maria* genitum est, ex Spiritu Sancto est. *Sed dicet fortasse aliquis, generationem æternam differre à generatione illa, quæ facta est in utero Virginis. Ubi autem Scriptura Sacra, aut Synodus ita distinguit? Nonne Deus erat filius ex eo, quod virgo illam ex Spiritu Sancto, id est, ex Deo conceperat? Imo Deus ab æterno erat, etsi nondum Carnem induisset.* In Append. p. 343. ante med. *In Symbolo fidei, mentio nulla est neque Personæ, neque Hypostaseos, neque Trinitatis; etsi Hypostasis ponatur in Symbolo Athanasii Græco, quod Symbolum Athanasii (sed sine voce Hypostasis) recipit Ecclesia non aliter, quam pro Fidei Nicenæ paraphrasi.* Et in med. *A. Cur ergo Patres veteres, & multi alii Doctores recentiores vocibus illis usi sunt? B. Quia verba Scripturæ Sacræ nempe,* Euntes baptizate omnes gentes in nomine Patris, Filii & Spiritus Sancti, *item verba Sancti Johannis,* Tres sunt qui testimonium perhibent in cœlis, Pater, Filius & Spiritus Sanctus, *& loca similia de divinitate Christi aliter explicare non potuerunt. A. At cur omnino necesse erat ea explicare, quæ sciebant ipsi* incomprehensibilia, id est, inexplicabilia esse? B. Profitentur quidem *Patres Ecclesiæ, tum ante tum post Concilium Nicænum, incarnationem Filii Dei incomprehensibilem esse; sed excusant se eo, quod de illa disputare ab Hæreticis compellerentur.* Porro p. 344. ante med. *Utuntur enim Theologi illi, qui Expositiones Symboli Niceni ediderunt, omnes fere definitionibus desumptis ex Logica & Metaphysica Aristotelis; cum sanctam Trinitatem ex sola Scriptura Sacra ostendere debuerint. Miror etiam Nicænos Patres, cum tot essent inter illos Philosophi, verba illa artis, quibus in explicationibus usi sunt, in ipsum Symbolum non intulisse.* Et. pag. 345. post med. *A. Quid igitur, cum Spiritus Sanctus à Filio procedat (ut est in Symbolo) & Filius (ut in hoc textu) procedat à Spiritu Sancto & uterque* genitus *dicatur,* gigni *&* procedere *omnino differre non videntur? Quorsum verba illa distinxit Ecclesia Romana? B. Nescio. Scis autem Sphingem ænigmate quondam fuisse populo formidabilem. A. Quam distinctionem harum vocum faciunt Patres? B. Nullam, quam ego vidi. Cyrillus dicit* ita se habere Filium ad Spiritum Sanctum, ut Pater ad Filium. *A. Videtur ergo Cyrillo Filium genuisse Spiritum Sanctum, & sic rursus idem esse* gigni *&* procedere. *Mihi vero satis perspicuum est, Filium Dei genitum*

genitum esse a Deo, qui totam comprehendit Trinitatem. Verum non mihi videtur in tantillis verborum argutiis versari salus hominum. Qui credit in Jesum Christum, quemque suorum peccatorum pœnitet, quin is (etsi Theologus non sit) salvandus tamen sit, nullus dubito. Neque vero à doctrina discedo Symboli Nicæni, quam video e Sacra Scriptura manifestissime derivatam esse; & tres, Patrem Filium & Spiritum Sanctum unum esse Deum, idque in tribus Personis, sumpta scilicet Persona *in sua significatione vera & propria, pro eo, qui partes suas vel alterius agit. Cæterum si vox* Persona *sumatur simpliciter pro substantia intelligente singulari (quemadmodum sumitur à Bellarmino) ut Petrus, Paulus, Johannes, vel (quod idem est) pro* Hypostasi, *quomodo Pater, Filius & Spiritus Sanctus non sint tres substantiæ individuæ, id est, tres numero Dei, non intelligo; neque quomodo è Scripturis probari possit, video, ubi neque* Hypostases, *neque* Personæ *in Deo distinguuntur. Solummodo dicuntur esse tres, qui testimonium perhibent in cælo, nempe Pater Filius & Spiritus Sanctus, & tres illi esse unum. Illa, quæ Patres dicunt extra Scripturam Sacram in suis Fidei explicationibus particularibus Christianus non obligant, quorum unusquisque non alieno periculo, sed suo & summo, salutem suam in Scripturis Sacris scrutari debet.*

15. *Angeli non sunt substantiæ spirituales, sed apparitiones tantum, aut motus à Deo hominum mentibus immissi, ad voluntatem suam iisdem significandam: mali vero vel prava hominum consilia vel improbæ mentis terriculamenta.*

Leviath. cap. 34. p. 186. in med. Angelus, *vox Græca, apud Scriptores tam sacros quam prophanos significat Nuncium; in Scripturis autem Sacris plerumque* Nuncium à Deo. *Nuncium autem à Deo est omne id, per quod Deus supernaturaliter præsentiam sive potentiam ejus extraordinariam manifestam facit, præcipue vero in somniis & visionibus. De Creatione Angelorum in Scripturis Sacris diversis verbis nihil traditur. Scriptores igitur Ecclesiastici de Natura Angelorum dissentiunt. Veterum autem Patrum aliquot eminentissimi corporeos eos putaverunt, alii nonnulli*

incorporeos. Vocantur passim in Scripturis Sacris Spiritus. Sed Spiritus tum à Scriptoribus Judæis tum Græcis, modo corpora subtilia, ut Aer, Ventus, Spiritusque animalium, modo Phantasmata existimantur; quæ nec realia sunt, nec diutius permanent quam Somnium & Visio, in qua apparent. Quæ Phantasmata, sive Apparitiones, etsi substantiæ non sint, sed Accidentia organorum sentiendi; quando tamen à Deo ad voluntatem suam significandam, supernaturaliter producuntur, non impropriè Nuncii à Deo, id est, Angeli appellantur. Et pag. seq. circa init. *Si loca Testamenti Veteris, ubi Angelorum mentio fit, consideremus, inveniemus, plerumque, si non semper per* Angelum *Ideam aliquam, in Phantasia excitatam à Deo ad significandam præsentiam Divinam in operatione ejus aliqua supernaturali denotari. Legimus Gen. 16. Apparitionem unam & eandem, & Angelum vocari &* Deum, *nam (vers. 7.) Angelus Domini vocatur; sed vers. 10. dicit idem Angelus ad Agar*, semen tuum multiplicabo valde, *quæ verba dici nisi à Deo non possunt. Constat ergo Angelum nihil aliud hoc loco significare, præter Apparitionem Divinam, per vocem à Cœlo præsentiam Dei testantem extraordinariam.* Cap. 38. pag. 213. post med. *Nomina* Satan, Diabolus, Abaddon *personam individuam nullam, (ut Nomina solent* Propria) *designant; sed officium, vel qualitatem aliquam; & propterea sunt Appellativa. Sumpta autem pro Propriis imperitos fallunt, faciuntque, ut Spectra & Dæmonas totidem esse putent, quales adorabant gentes.* Denique cap. 45. pag. 307. in med. *De Servatore nostro dicitur (Matth. 4. 1.) quod* ductus est à Spiritu in desertum, ut tentaretur à Diabolo; *(Luc. 4. 1.) quod* Jesus plenus Spiritu Sancto ductus est in Spiritu in desertum, *ubi Spiritus intelligitur Sanctus. Nulla hic à Spiritu intelligitur Obsessio neque Possessio. Neque ex eo, quod dicitur* Diabolum posuisse illum super montem excelsum, & ostendisse illi omnia regna mundi, & gloriam eorum, *inferri potest Diabolum coëgisse* Christum, *& vi circumduxisse quo libuit, aut montem quempiam satis altum fuisse, ut inde conspici omnia mundi regna possent. Quid ergo significant loca hæc aliud quam visionem? Sic Paulus raptus est in tertium cœlum, ubi vidit mirabilia; raptus, inquam, non in corpore sed in spiritu. Rursus quod dicit S. Lucas de Juda Iscariota, quod* intravit in illum Satanas; Et exiens colloquium habuit, cum summis Sacerdotibus & Ducibus de tradendo Christo; *intelligi potest, sic intrasse in Judam consilium illud hostile, & perfidum de Deo & Domino suo prodendo & vendendo hostibus. Sicut enim per Spiritum Sanctum in Scripturis Sacris, intelliguntur gratiæ & virtutes à Spiritu Sancto*

imper-

impertite; ita etiam per ingressum Satanæ in hominem, intelligi possunt cogitationes impiæ, & consilia scelerata inimicorum Christi. *Nam quod Diabolus in Judam intrasset antequam consilium illud de vendendo* Christo *inierat, dictu durum est. Per Satanam ergo illo loco intelligi videtur ipsius Judæ consilium illud diabolicum.*

16. *Intellectus homini communis cum brutis; quin ab his prudentia sæpe vincitur. Sermonis tantum & ordinis beneficio has facultates ulterius promovet. Neque enim illa ratio nobiscum nascitur, uti sensus; sed ejus modo facultas quædam, quæ prout exercetur magis atque magis, rectius porro præstantiusque vires suas exerit; adeo ut vix quædam in his hominis à bruto secundam essentiam differentia sit.*

Leviath. cap. 2. in fin. p. 8. & seq. *Est autem hoc Scholarum opus, quæ tamen hujusmodi doctrinas sæpius promovent quam confutant. Nescientes enim imaginationis & sensionis naturam, docent quæ didicerunt, alii imaginationes oriri à se ipsis, id est, sine causa, alii oriri plerumque à voluntate; cogitationesque bonas inspirari in hominem à Deo; & malas à Diabolo. Dicunt alii, sensus cum recipiunt rerum species, eas communi sensui tradere, communem sensum phantasiæ, phantasiam memoriæ, memoriam judicio, multis verbis nihil intelligi facientes. Imaginatio, quæ in homine, aliove animali, à sermone vel aliis signis voluntariis nascitur, appellatur* Intellectus; *communisque est hominibus cum bestiis. Canis enim, consuetudine doctus, vocari se vel abigi à Domino intelliget; quod facient etiam alia multa animalia.* Et cap. 3. pag. 12. ante med. *Quod autem inter hominem & brutum differentiam facit essentialem,* Prudentia *non est. Sunt enim animalia alia, quæ earum rerum, quæ ad finem suum conducunt, plura observant & prudentiam persequuntur, unicum annum nata, quam puer decennis.* Et post med. *Præter sensum & imaginationem*

nem & Cogitationum seriem , humano animo nullus alius inest motus ; quanquam Sermonis & Ordinis beneficio, eædem facultates promoveri in tantum possunt , ut per eas homo à cæteris animalibus omnibus distingui possit. Porro cap. 5. pag. 23. in med. *Apparet hinc, Rationem non esse, sicut Sensus & Memoria, nobiscum natam; neque sola (ut prudentia) Experientia acquisitam, sed Industria ; scilicet apta inprimis impositione Nominum; deinde methodo recta procedendo à Nominibus ad Propositiones, & à Propositionibus ad Syllogismos, donec veniatur ad cognitionem Consequentiarum Nominum omnium, quæ ad scientiam pertinent. Sensus & Memoria* Facti *tantum cognitio est;* Scientia *autem Cognitio est consequentiarum unius facti ad alterum. Per eam autem aliquis ex eo, quod nunc facere potest, docetur aliquid aliud simile facere, si velit, alio tempore.* Et post med. *Infantes igitur actum Rationis, antequam Sermonis usum acquisiverint, non habent; vocantur autem animalia Rationalia propter potestatem tantum. Plerique autem homines etsi aliquousque ratiocinari possunt, ut forte in Numeris; non tamen multum inde adjumenti accipiunt ad vitam communem; in qua se ipsos regunt alii melius, alii pejus, prout experientia, memoria vel appetitu inter se differunt; maxime autem fortuna bona vel adversa, & unus alterius erroribus gubernantur.* Pag. seq. in med. *Sicut experientia multa, fit* Prudentia; *ita scientia multa* Sapientia *est. Verum ut differentia, quæ inter illas est, manifestius appareat, supponamus Hominem aliquem, qui habeat dexteritatem arma sua tractandi naturaliter excellentem, alterum autem qui dexteritatem quidem æqualem, sed habeat præterea armorum scientiam acquisitam, qua quo modo & qua parte corporis, in quacunque positione hostem offendere, vel ab eo offendi possit, perfecte didicit. Horum duorum facultates ita ad se invicem habent, sicut Prudentia & Sapientia; utraque utilis, posterior autem infallibilis. Ille autem, qui confidet soli librorum autoritati, cæcos cæce sequitur, similis illi est, qui fidens Lanistæ alicujus Regulis falsis, hostem peritum aggressus, vel interficitur, vel armis exuitur.* Ulterius cap. 6. pag. 30. post med. *Itaque de rebus præteritis* Deliberatio *nulla est, quia præteritum immutabile est; neque rerum, quas simul vel putamus esse impossibiles, quia talium* Deliberatio *vana est. Impossibilium autem, quæ possibilia esse arbitramur* Deliberatio *datur, ut quam vanam esse nescimus.* Deliberatio *autem ideo dicitur, quia libertatis, quam habemus faciendi omittendive, finis est. Alterna hæc successio Appetitus, Aversionis &c. communis est homini cum animalibus cæteris. Nam deliberant etiam bestiæ.* Denique in Append. p. 338. ante med.

med. *Anima (inquiunt) cogitat, meminit, ratiocinatur. Quid si hoc negans, dixero esse ipsum animal, quod cogitat & meminit? Quomodo refutabunt? Ratiocinari quid est, nisi rebus imponere nomina, nomina connectere in dicta, dicta conjungere in Syllogismos? Ab his fit Dialectica. Quomodo erat in Paradiso Adam, ante nomina ab ipso imposita, rationalis magis quam cætera animalia, nisi potentia tantum. Non videntur ergo mihi homines distingui substantialiter à brutis, eo quod illi disputant, bruta non disputant.*

17. *Anima rationalis non legitur in Scriptura Sacra condita à Deo natura sua immortalis aut substantia incorporea, sed resuscitabitur solum homo ante diem judicii per redemtionis Christi gratiam.*

Leviath. cap. 38. pag. 209. in fin. *Porro id, quod dicit Servator noster Matth. 22. 30.* In resurrectione neque nubent neque nubentur; sed erunt sicut Angeli Dei in cœlo, *descriptio est* vitæ æternæ, *similis ejus, quam perdidimus in* Adamo, *quatenus attinet ad Matrimonia. Nisi enim peccasset* Adamus & Eva, *vixissent in Paradiso terrestri ipsi sine prole in perpetuum. Nam si sicut homines nunc ita immortales generarent, deesset non magno tempore locus hominibus, ubi pedes ponerent.* Et cap. 44. ante med. p. 295. Anima *in Scripturis Sacris, semper significat aut vitam, aut creaturam viventem. Corpus autem & anima conjunctim idem significat, quod corpus vivens.* Et in med. *Nihil hic neque in aliis locis Scripturarum aliud significat* Anima *præter* ipsum Animal, *aut* vitam *ejus; Anima immortalis nusquam legitur, neque substantia incorporea, à corpore separata.* Spiritus autem & vita æterna *passim leguntur. Quod animæ fidelium, non sua natura, sed gratia Dei speciali una cum corporibus à Resurrectione mansuræ sunt in æternum, ex Scripturis Sacris ostensum est cap. 38.* Cap 46. p. 320. circa fin. *Deinde nata est opinio de Substantiis incorporeis, id est, nullam habentibus omnino magnitudinem, & quod Deus ipse optimus maximus magnitudinem non haberet, quanquam neque* Substantia incorporea, *neque* Substantia immaterialis *in Scriptura Sacra inveniatur. Item, quod* Anima est tota in toto, & tota in qualibet parte corporis. In Append. ad

cap. 1. p. 335. init. *Tu quidem una cum cæteris fere omnibus, quod anima humana interire non potest, habes à Philosophis, quos ego post Scripturas Sacras Magistros mihi non desidero. Veruntamen si locum aliquem mihi attuleris ex Scripturis Sacris, ubi alia attribuitur animæ humanæ immortalitas, præter illam, quæ hominibus sub nomine æternæ vitæ data est, ego etiam sentiam cum Philosophis. Verum si attuleris loca illa, quibus comminatur Deus reprobis æternos cruciatus, non inde poteris colligere, animas eorum inter diem mortis, & diem judicii, sed tantum post diem judicii extitisse.* Pag. seq. in fin. *Mihi quidem differentia illa inexplicabilis est, nisi concedatur vitam æternam hominibus non incipere, nisi à resurrectione, & vitam & animam eandem esse rem, cum in Scripturis Sacris nusquam aperte distinguantur.* Rursus pag. 337. *A. Sed commoveor consensu omnium, qui fuere & sunt credentium, animam rationalem immortalem esse sua natura, simul atque est creata, quamvis ignari doctrinæ Sacræ. B. Equidem illos, qui sic sentiunt, non vitupero. Nam qui præclare sentit de anima propria, cavet plerumque, ne illam per vitæ turpitudinem dedecoret. Cæterum non concedo, illum minus cavere idem, qui constanter credit animam suam redemptam esse per* sanguinem *Christi & factam æternam.* Denique cap. 3. pag. 362. & circa fin. ubi objicitur capiti 38. *A.* Leviathan scil. *Animam humanam sua natura, id est, ab ipsa creatione immortalem esse negat, sed gratia Dei præbentis Adamo & Evæ fructum Arboris vitæ, dum non gustarent de fructu Arboris scientiæ Boni & Mali. Quando autem præceptum Dei de esu fructus Arboris scientiæ Boni & Mali transgressi erant, tunc exclusi aditu ad Arborem vitæ, facti sunt mortales, & ipsi & eorum posteritas; morientesque mortui manserunt, donec per mortem Christi remissis peccatis, revivíscant ad vitam æternam in Resurrectione mortuorum generali. Sed juxta hanc doctrinam animæ mortuorum nullæ omnino existent immortales impiorum nec piorum ante diem Judicii.* Et respondetur p. 362. init. B. *De hac re sententiam meam satis ampliter modo explicavi. Addo autem, quod non intelligo, quomodo contra Fidem Christianam peccare dicatur is, qui vitam æternam confitetur, sive eam Creationi, sive Redemtioni acceptam ferat. Neque quomodo contra doctrinam vel cultum Christianum esse possit, cum neque in Scriptura Sacra (quæ doctrinam) neque in Liturgia (quæ cultum Christianum continet) inveniatur usquam vox illa* immortalis animæ, *sed* vita æterna per Christum *frequentissime.*

18. *Origo*

18. *Origo juris Dei in creaturas summa illius potestas est, cui non potest resisti. Postea intercessit pactum cum hominibus, apud quos pro temporum ratione diversa diversimode illud administravit. Succedet autem Patri post Judicium extremum in regno illo Christus, qui id sibi redemtione generis humani peperit.*

Leviath. cap. 31. p. 168. *Naturæ ergo omnipotenti, cui resisti non potest, Regnum & Dominium in genus humanum universum, adhæret naturaliter. Atque juris, quo quem velit affligit, & cui velit ignoscit Deus, Fundamentum hoc est; non autem, ut multi arbitrati sunt, Peccata hominum.* De Cive cap. 16. § 1. p. 124. ante med. *Habet hoc humanum genus, ab imbecillitatis propriæ conscientia & admiratione eventuum naturalium, ut plerique credant esse omnium rerum visibilium opificem invisibilem Deum; quem etiam metuunt, sentientes non esse satis sibi tutelæ in se ipsis. Cæterum, ut eum recte colerent, imperfectus usus rationis & affectuum vehementia obstitere.* §. 2. pag. ead. circa fin. *Initio mundi regnavit quidem Deus, non solum naturaliter, sed etiam per* pactum *super* Adamum & Evam; *ut videatur nullam voluisse obedientiam præstari sibi, præter illam, quam dictaret ratio naturalis, nisi* per pactum, *id est, ex ipsorum hominum consensu. Quoniam autem pactum hoc statim irritum factum est, neque unquam post renovatum, non est inde* Regni *Dei (de quo hoc loco agimus) deducenda origo.* §. 3. p. 125. init. *Pactum autem inter* Deum & Abrahamum *hac formula initum est. Gen. 17. v. 7. 8.* Statuam pactum meum inter me & te, &c. §. 5. p. 126. ante med. *Leges autem* Abrahamo *à Deo vel ab* Abrahamo *familiæ suæ positas, tunc vel post, seculares vel sacras (excepto mandato de* circumcisione, *quod in ipso* Pacto *continetur) nullas legimus. Ex quo manifestum est, non fuisse alias leges, aut cultum, quibus* Abrahamus *tenebatur, præter leges naturales & cultum rationalem & circumcisionem.* §. 8. p. 127. ante med. *Ut pergamus jam, ductum sequentes Scripturæ Sacræ, idem* Pactum *renovatum est Gen. 26. v. 3. 4. cum* Isaaco; *& Gen. 28. vers. 14. cum* Jacobo, *ubi Deus se appellat non simpliciter* Deum, *quem natura esse dictat; sed indistincte,* Deum Abrahami & Isaaci: *&*

post idem Pactum *renovaturus per* Mosen *cum toto populo* Israelis, *Exod. 3. v. 6.* Ego, *inquit*, sum Deus Patris tui, Deus Abraham, Deus Isaac & Deus Jacob. *Deinde cum populus ille constitisset in deserto prope montem* Sinai, *non modo liberrimus, sed etiam subjectionis humanæ propter memoriam recentem servitutis Ægyptiacæ inimicissimus*, Pactum *illud* antiquum *propositum est omnibus redintegrandum hac formula*, *Exod. 19. vers. 5.* Vicissim §. 9. pag. ead. post med. *Jam vero per pactum initum ad montem* Sinai, *consensu habito singulorum fit* regnum Dei *super eos* institutivum. *Ab hoc tempore initium habet celeberrimum illud in Scripturis Sacris, & è scriptis Theologorum* Regnum Dei: *atque huc spectat*, *quod cum* Israelitæ Regem exposcerent, *dixit Deus* Samueli, *1. Sam. 8. v. 7.* Non te abjecerunt, sed me, ne regnem super eos. §. 10. pag. 128. ante med. *Jure regni per* Pactum *sic constituto*, *videndum proximo loco est*, *quasnam eis Deus proposuerit* Leges. *Eæ vero omnibus notæ sunt*, *nimirum* Decalogus, *& illæ aliæ tam* judiciales, *quam* ceremoniales, *quæ habentur à vicesimo capite* Exodi *usque ad finem* Pentateuchi, *& obitum* Mosis. §. 15. p. 132. circa fin. *Post mortem* Josuæ *sequuntur tempora* Judicum *usque ad* Saulem *Regem*; *in quibus manifestum est, jus regni à Deo instituti mansisse apud* Sacerdotem. §. 16. p. 133. fin. *Constitutis Regibus*, *dubium non est*, *quin* Autoritas civilis *penes Reges esset.* §. 17. pag. 135. med. *Post reditum à servitute Babylonica*, *renovato & signato* fœdere *restitutum est* regnum Sacerdotale, *quale erat à morte* Josuæ *ad initium Regum*; *nisi quod non habetur expresse.* Cap. 17. §. 3. p. 138. *Imperante* Tiberio Cæsare *prædicare cœpit Servator noster JESUS Galilæus*, *filius* (*ut putabatur*) Josephi, *annuncians populo Judæorum* Regnum Dei *ab ipsis exspectatum appropinquasse*; *& esse se* Regem, *id est*, *CHRISTUM. ILLUM.* §. 4. pag. 139. ante med. *Regnum autem Dei, cujus restituendi causa CHRISTUS à Deo Patre missus est*, *non ante initium sumit*, *quam ab adventu ejus secundo*, *nimirum à die judicii, cum venturus est in majestate comitantibus Angelis. Promissum enim est Apostolis*, *in Regno Dei*, *judicaturos se duodecim Tribus Israel.*

19. Venit

19. *Venit autem Christus in mundum, ut patri regnum, quod in electione Sauli à populo rejectum fuerat, restitueret, & sibi per pactum in baptismo regnum aliquando pararet. Et quamvis mors ejus pro omnium hominum peccatis non satis faceret, id tamen præstaret, quod Deus summe misericors in pretium redemtionis lege postulaverat.*

Leviath. cap. 41. p. 226. circa fin. *Ad* officium *Redemtoris, id est, illius, qui Redemptionis pretium solvit, pertinuit, ut victima fieret, & iniquitates nostras ferret auferretque. Quod tamen ita intelligendum est, non ut pro peccatis omnium hominum unius hominis mors, quanquam justissimi secundum Justitiæ strictas regulas posset satisfacere; sed quia, quod Deus summe misericors in pretium Redemptionis lege postulaverat, illud* Christus *præstitit.* Et pag. seq. post med. *Quoniam autem* Redemtor *Jus in Redemtum, antequam pretium solutum sit, nullum habeat, manifestum est,* Servatorem *nostrum ante mortem suam* Redemptorum *Regem non fuisse. Veruntamen per Pactum cum Deo in Baptismo renovatum, obligati sunt, quicunque baptizantur,* Christo *obedire, pro Rege (sub Patre ejus) tunc, quandocunque illi placuerit, officium Regis exercere. Itaque Servator noster ipse disertis verbis Job. 18. 36.* Regnum meum (*inquit*) non est hujus mundi. *Quoniam ergo post hunc mundum, mundus futurus ille est, in quo Terra nova, & Cœli erunt novi, id est, post resurrectionem; manifestum est, Regnum* Christi *ante Resurrectionem incepturum non esse.* Et pag. 228. med. *Si* Christus *ergo, quando in terra versabatur, Regnum in hoc mundo non haberet, quæ causa erat (rogabit aliquis) adventus primi? Venisse, respondeo, ut Deo Patri per pactum novum, restitueret Regnum, quod à populo in electione* Sauli *rejectum fuerat. Quod ut faceret, oportebat illum manifestum facere prædicando & docendo, quod ipse Messias erat à Prophetis promissus; & pro peccatis hominum victimam se offerre, & siquidem à populo Judæo non reciperetur, vocare ad obedientiam ex gentibus omnes, qui in eum crederent.*

20. *Quemadmodum ſupremus Magiſtratus non agit injuſte, quando innoxio vitam eripit: ita ſubditi quoque evitandi ſupplicii cauſa contra Magiſtratum poſſunt inſurgere.*

Leviath. cap. 21. pag. 106. init. *Contingere ergo poteſt, & contingit ſæpe in Civitatibus Juſſu ſummam habentis Poteſtatem, innocentem etiam ſine injuria interfici; ut quando filiam ſuam occidi juſſit* Jephta. *Etiam in occaſione* Uriæ, *etſi Rex David inique fecit & contra Deum graviter peccavit, contra Uriam tamen non peccavit, qui facti illius Autorem ſe fecerat.* Tibi ſoli peccavi, *ſunt verba ipſius ad Deum Davidis. Deo enim ſoli obligari potuit Rex. Etiam populus Athenienſis cum Civem per Oſtraciſmum in exilium mitteret, non illum criminis accuſabat, ſed quemcunque exulare voluit numerus concivium maximus, is exulabat; non quia violator legum erat, ſed quia (propter nimiam potentiam) violare leges impune poſſe videbatur. Itaque Ariſtidem, cui cognomen Juſti ipſi ante dederant, Civitate expulerunt. Expulerunt item Hyperbolum; jocculariter forte, non autem injuſte, cum id jure fecerint Civitatis.* Pag. 109. ante med. *Quid autem, ſi multi ſimul contra Civitatis Poteſtatem ſummam crimen aliquod commiſerint capitale, propter quod niſi ſe defendunt, expectant mortem, quæret aliquis, utrum Libertatem illi conjunctis viribus ſe mutuo defendendi habeant? Habent certe. Nam vitas ſuas defendunt tantum; id quod & Innocenti & Nocenti æque licet. Injuſtitia quidem erat officii violatio prima; ſed quod arma poſtea ad ſe defendendos ſumpſerint, crimen novum non eſt.*

21. *Non poteſt firmiter probari, cruciatus impiorum æternos fore.*

Leviath. cap. 44. pag. 295. poſt med. *Per hanc feneſtram* (ſc. immortalitatem animæ) *eſt, quod doctrina illa tenebricoſa intravit, de* Cruciatibus æternis *& de* pœnis purgatorii. Et in Append. p. 335. ante med. *Præterea à Juſtitia Dei, qui cruciatus æternos peccatoribus comminatus eſt, arguere æternitatem ipſorum cruciatuum non potes. Etſi enim qui bona,*

quæ

quæ debentur, non præstat, injustus sit; is tamen qui mala vel damna debita non præstat, injustus sic non est, sed misericors. Quanto minus Deus, qui est infinite misericors, non poterit sine justitiæ suæ violatione mitigare tam diuturnitatem tum acerbitatem meritarum pœnarum? Deinde Scriptura dicit (Apocal. cap. 20.) Ipsum Infernum conjectum iri in lacum ignis, quæ est secunda mors. *Resurgent ergo reprobi, ut videtur, ad secundam mortem.*

ARTICULUS QUARTUS

DE

BENEDICTI SPINOSÆ ET RICHARDI SIMONIS SCEPTICISMO.

BEnedictus Xinopsa nonnullis, communiter postmodum Spinosa dictus, natione Belga, parentibus Judæis natus, ob causam leviculam & ridiculam de religione avita dubius primum, inde à Synagoga prorsus transfuga, Christianis quidem se nonnunquam applicuit, fidem vero aut nomen iis nunquam dedit, sed sacra Biblia, Thalmutica opera, & Alcoranum pari fere semper numero habuit. Johann. Christoph. Sturmius in dissert. de Cartesianismo, oculis se eum Amstelodami usurpasse pag. 165. §. 12. refert, & testatur, *fuisse Spinosam miserandum homuncionem, vitam egisse in obscuro, neque tum ausum execrandas opiniones suas divulgare;* Idem de eodem mihi retulit Dn. D. Kirchmannus JCtus & Senator Husumensis, amicus meus integerrimus, np. sermone callide eum simulasse vitæ fideique Christianæ mores atque ritus, clanculum vero & data occasione virus suum sparsisse. Ansam vero edendi *Tractatus Theologico-Politicos de Libertate philosophandi,* in præfatione ejus Autor sibi præbuisse profitetur mores & consuetudines passim in Ecclesiis Protestantium receptas, in quibus sc. ex litibus lites serantur & nascantur, sordida avaritia & ambitio dominetur, non honos & gloria

Dei

Dei quæreretur, ſed ipſi ſe Doctores apud populum vana gloria jactent &c.? Librum modo dictum primum ſuppreſſo ſuo nomine edidit, & quidem, ut titulus falſo prodit, Hamburgi, ap. *Heinricum Kühnrath*, cum eodem tempore ſc. A. 1670. nemo ibi ejus nominis, nedum Biliopola vel Typographus inveniretur; viciſſim vero anno quoque 1684. *Specimen Artis Ratiocinandi* eodem inſtitore Pſeudonymo prodiit, utique ejusdem illius Spinoſiſſimi ſcriptoris; in eodem enim refellit nonnunquam Blyenburgium, qui lingua Batava Ethicam ejus perſtrinxerat, quam Anno 1690. Chriſtoph. Wittichius examinavit. Cæterum Tractatum illum Theologico-Politicum refutare aggreſſus eſt pariter *Anonymus* J. M. V. D. M. in Epiſt. ad Amicum edita Ultrajecti ex officina Cornelii Nonart Anno 1671. Carptim *Joh. Muſæus* A. 1674. Diſputatione quadam habita Jenæ, reſpondente Chriſtiano Friderico Knorrio. Paſſim in Demonſtratione Evangelica *Daniel Huetius*, qui ſæpe optimam cauſam deſerit, atque ad textus ſacri corruptionem confugit. *Franciſcus* quoque *Cuperus* in *Arcanis Atheiſmi revelatis*, de quo non abs re Heinricus Morus Tom. I. Oper. Philoſ. pag. 600. quod *molliſſime* & *nequaquam ſeriò*; quin ita adverſus Spinoſam ſcripſerit, *ut majorem* illi potius *autoritatem conciliaret*. Omnium optimè & à capite ad calcem Scriptum illud confutavit *Regnerus à Mansfeld*, Philoſophiæ in Acad. Ultrajectina Profeſſor, cujus opus poſthumum editum eſt Amſtelodami ab Abrah. Wolffgango Anno 1674. Spinoſæ autem veſtigia legit *Richardus Simon* in *Criticæ Hiſtoriæ* parte præcipue priori Anno 1680. edita, qua pariter Librorum Moſaicorum Autores & Autoritatem vel negare vel admodum ambiguam reddere conatur; Impugnare Librum inſtituit *Joh. Heinr. Majus*, in Academia Gieſſena Theologus; breviter verò & nervoſe hypotheſes ejus examinavit *Fridericus Spanheimius*, in Elencho Controv. à pag. 643. ad pag. 663. Nos pro inſtituti ratione Spinoſæ tantum Paradoxa è Tractatu Theologico-Politico recenſebimus.

PARA-

PARADOXA BENEDICTI SPINOSÆ.

1. *Revelatio Prophetis tantum per imagines facta, & eas ne quidem reales, sed per solam acceptas imaginationem; quæ inconstans & vaga, neque diu in mentibus illorum hæsit.*

Tract. Theol. Pol. cap. 1. pag. 3. circa init. *Non omne id quod Scriptura ait Deum alicui dixisse, pro Prophetia & cognitione supernaturali habendum est.* circa fin. ad 1. Sam. 3. v. ult. *Cogimur distinguere inter Prophetiam Mosis & reliquorum Prophetarum; necessario dicendum, hanc vocem à Samuele auditam imaginariam fuisse.* pag. 5. post med. *Quod revelatio per solas imagines contigit, patet ex 1. Paral. cap. 21. &c.* & in fin. *Imaginibus vero non realibus, sed a sola imaginatione Prophetarum dependentibus revelavit Deus Josepho dominium sibi futurum.* Porro pag. 7. post med. *Asserimus itaque, præter Christum neminem, nisi imaginationis ope verborum aut imaginum Dei revelata accepisse; atque adeo ad prophetizandum non esse opus perfectiore mente: sed vividiore imaginatione.* Vicissim pag. 14. *Possumus igitur jam sine scrupulo affirmare, Prophetas non nisi ope imaginationis Dei revelata percepisse, hoc est, mediantibus verbis vel imaginibus, iisque veris aut imaginariis. Nam cum nulla alia media in Scriptura præter hæc reperiamus, nulla etiam alia, ut jam ostendimus, nobis fingere licet.* Et in med. *Cum itaque Prophetæ imaginationis ope Dei revelata perceperint, non dubium est, eos multa extra intellectus limites percipere potuisse; nam ex verbis & imaginibus longe plures ideæ componi possunt, quam ex solis iis principiis & notionibus, quibus tota nostra naturalis cognitio superstruitur. Patet deinde, cur Prophetæ omnia fere parabolice & ænigmaticè perceperint & docuerint, & omnia spiritualia corporaliter expresserint: hæc enim omnia cum natura imaginationis magis conveniunt.* Et in fine cap. pag. 15. circa init. *Quoniam imaginatio vaga est, & inconstans, ideo Prophetia Prophetis non diu hærebat, nec etiam*

 iam

iam frequens: sed admodum rara erat, in paucissimis sc. hominibus, & in iis etiam admodum raro. Cum hoc ita sit, cogimur jam inquirere, unde Prophetis oriri potuerit certitudo eorum, quæ tantum per imaginationem & non ex certis principiis percipiebant. Adde cap. 15. pag. 161. fin. *Bibliorum autoritas ab autoritate Prophetarum dependet, adeoque ipsa nullis fortioribus argumentis demonstrari potest, quam iis, quibus Prophetæ olim suam populo persuadere solebant; item, nullo alio fundamento nostra de eadem certitudo fundari potest, quam eo, quo Prophetæ suam certitudinẽ & autoritatem fundabant. Nam totam Prophetarum certitudinem his tribus consistere ostendimus; np. 1. Distincta & valida imaginatione. 2. Signo. 3. Denique & præcipue animo ad æquum & bonum inclinato.* & pag seq. 172. med. *Sequitur verum Prophetam a falso dignosci ex doctrina & miraculo simul.* & post med. *Quoniam videmus Prophetas charitatem & justitiam supra omnia commendare, & nihil aliud intendere; hinc concludimus, eos non dolo malo: sed ex vero animo docuisse, homines obedientia & fide beatos fieri; & quia hoc insuper signis confirmarunt, hinc nobis persuademus, eos non temere id dixisse, neque delirasse dum prophetabant.* Conf. in Contr. Regn. à Mansfeld cap. 6. à pag. 53. usque ad 83.

2. Prophetæ non fuerunt perfectiore mente: sed potentia tantum vividius sibi res imaginandi præditi; quamobrem neque naturalium, neque spiritualium rerum cognitio è scriptis illorum hauriri potest.

Tract. Theol. pol. cap. 2. pag. 15. med. *Ex superiori capite sequitur, Prophetas non fuisse perfectiore mente præditos: sed potentia vividius imaginandi, quod Scripturæ narrationes abunde etiam docent.* post med. *Etiam hoc cum experientia & ratione convenit. Nam qui maxime imaginatione pollent, minus apti sunt ad res pure intelligendum, & contra, qui intellectu magis pollent, eumque maxime colunt, potentiam imaginandi magis temperatam magisque sub potestate habent, & quasi freno tenent, ne cum intellectu confundatur. Qui igitur sapientiam & rerum naturalium ac spiritualium cognitionem ex Prophetarum libris investigare student, tota errant via.* Conf. Reg. à Mansf. cap. 7. à pag. 83. usque ad 86.

3. Pro-

3. *Prophetiæ ratione objecti rerum scilicet revelatarum variarunt pro diversitate imaginationis temperamenti, & opinionum cujusque Prophetæ.*

Cap. cit. pag. 16. ante med. *Ostendam, Prophetias variavisse, non tantum pro ratione imaginationis & temperamenti corporis cujusque Prophetæ: sed etiam pro ratione opinionum, quibus fuerant imbuti; atque adeo Prophetiam Prophetas nunquam doctiores reddidisse.* & pag. 18. in med. *Hinc sequitur, Signa pro opinionibus & capacitate Prophetæ data fuisse, ita ut signum, quod unum Prophetam certum reddere de sua Prophetia, alium, qui aliis esset imbutus opinionibus, minime convincere posset; & ideo signa in unoquoque Propheta variabant. Sic etiam ipsa revelatio variabat, ut jam diximus, in unoquoque Propheta pro dispositione temperamenti, corporis, imaginationis, & pro ratione opinionum, quas antea amplexus erat. Pro ratione etiam temperamenti variabat hoc modo: nempe si Propheta erat hilaris, ei revelabantur victoriæ, pax & quæ porro homines ad lætitiam movent. Tales enim similia sæpe imaginari solent. Si contra tristis erat, bella, supplicia, & omnia mala ei revelabantur: & sic prout Propheta erat misericors, blandus, iracundus, severus &c. eatenus magis aptus erat ad has quam ad illas revelationes. Pro dispositione imaginationis autem sic variabat; np. si Propheta erat elegans, stylo etiam eleganti Dei mentem percipiebat: sin autem confusus, confuse, & sic porro circa revelationes, quæ per imagines repræsentabantur, np. si Propheta erat rusticus, boves & vaccæ &c. Si vero miles, duces, exercitus: Si denique aulicus, solium regium & similia ipsi repræsentabantur. Denique variabat Prophetia pro diversitate opinionum Prophetarum, nempe Magis Matth. 2. qui nugis Astrologiæ credebant, revelata fuit Christi nativitas per imaginationem stellæ in Oriente ortæ. Auguribus Nabuchdonosoris Ezech. 2. v. 26. in extis revelata fuit vastatio Hyerosolymæ, quam etiam idem Rex ex oraculis intellexit, & ex directione sagittarum, quas sursum in aërem projecit. Prophetis deinde, qui credebant homines ex libera electione & propria potentia agere, Deus ut indifferens revelabatur, & ut futurarum actionum humanarum inscius.* Conf. Regn. à Mansf. cap. 7. à pag. 83. ad 91.

4. *Ratione autem modi nonnunquam pro captu Prophetarum, clarè prophetias proponendi & percipiendi; sæpe enim ipsi prophetias illas non intellexerunt, aut per illas revelationes doctiores unquam facti sunt.*

Cap. 2. pag. 20. *Variabant præterea repræsentationes non modo tantum, sed etiam perspicuitate; nam repræsentationes Zachariæ obscuriores erant, quam ut ab ipso absque explicatione possent intelligi, ut ex ipsarum narratione constat: Danielis autem etiam explicata, nec ab ipso Propheta potuerunt intelligi. Quod quidem non contigit, propter rei revelandæ difficultatem (de rebus enim humanis tantum agebatur, quæ quidem limites humanæ capacitatis non excedunt,) sed tantum quia Danielis imaginatio non æque valebat ad prophetandum vigilando ac in somnis; quod quidem inde apparet, quod statim in initio revelationis ita perterritus fuit, ut ferè de suis viribus desperaret. Quare propter imaginationis & virium imbecillitatem res ipsi admodum obscure repræsentatæ fuerunt, neque eas etiam explicatas intelligere potuit. Et hic notandum, verba à Daniele audita (ut supra ostendimus) tantum imaginaria fuisse; quare non mirum est, illum tum temporis perturbatū omnia ista verba sibi adeo confuse & obscure imaginatum fuisse, ut nihil ex eo postea intelligere potuerit.* pag. seq. in med. *Inde enim tandem concludam, Prophetiam nunquam Prophetas doctiores reddidisse: sed eos in suis præconceptis opinionibus reliquisse, ac propterea nos iis circa res mere speculativas minimi teneri credere. Mira quadam præcipitantia omnes sibi persuaserunt, Prophetas omnia, quæ humanus intellectus assequi potest, scivisse.* Cap. quoque 5. pag. 64. circa fin *Ego saltem mihi non possum persuadere, quod homines illi, qui nobis Scripturam, prout habemus, reliquerunt, tanto ingenio abundaverint, ut talem demonstrationem investigare potuerint.* Conf. Regn. à Mansf. cap. 7. §. 7. & 8. à pag. 92. ad 95.

5. *Pro-*

5. Prophetæ de facta sibi à Deo revelatione, si qua res novæ, certi omnino non erant, nisi addito signo; eaque certitudo non omni ex parte firmissima, sed tantum moralis erat, ut profiteri non omnino potuerint, quod essent ad pietatem Dei instrumentum; sæpe enim homines falsis quoque revelationibus à Deo decipiebantur.

Cap. 2. pag. 16. med. *Hinc sequitur, Prophetiam per se non posse involvere certitudinem, quia, ut jam ostendimus, à sola imaginatione pendebat, & ideo Prophetæ non certi erant de Dei revelatione per ipsam revelationem: sed per aliud signum, ut patet ex Abrahamo Gen. 15. v. 8. qui audita Dei promissione signum rogavit; ille quidem Deo credebat, nec signum petiit, ut Deo fidem haberet: sed ut sciret id à Deo ei promitti.* & circa fin. *Prophetas semper signum aliquod habuisse, quo certi fiebant de rebus, quas propheticè imaginabantur, & ideo Moses monet Deut. 18. v. ult. ut signum ex Prophetà petant, np. eventum alicujus rei futuræ. Prophetia igitur hac in re naturali cedit cognitioni, quæ nullo indiget signo: sed ex sua natura certitudinem involvit. Etenim hæc certitudo prophetica mathematica quidem non erat: sed tantum moralis.* pag. 17. ante med. *Quin imo Ezechiel cap. 14. v. 8. clarè docet, Deum homines aliquando falsis revelationibus decipere.* & post pauca. *Quod etiam Michæas Reg. 1. cap. 22. v. 21. de Prophetis Achabi testatur.* post med. *Quanquam Deus decreverat Achabum decipere per Prophetas, falsis tamen tantum Prophetis usus fuit: pio autem rem, ut erat, revelavit, & vera prædicere non prohibuit. Attamen, ut dixi, certitudo Prophetæ moralis tantum erat; quia nemo se justificare coram Deo potest, nec jactare, quod sit Dei pietatis instrumentum, ut ipsa Scriptura docet & reipsa indicat; nam ira Dei Davidem seduxit ad numerandum populum, cujus tamen pietatem Scriptura abunde testatur. Tota igitur certitudo Prophetica his tribus fundabatur, 1. Quod res revelatas vividissime, ut nos vigilando ab objectis affecti solemus, imaginabantur. 2 Signo. 3. Denique & præcipuo, quod animum ad solum æquum & bonum inclinatum habebant.* pag. quoque 18. init. *Præterea concedere possumus, Prophetas, qui nihil*

novi, nisi quod in lege Mosis continetur, prophetabant, non indiguisse signo; quia ex lege confirmabantur. & post pauca ante med. *Cum itaque certitudo quæ ex signis in Prophetis oriebatur, non Mathematica (hoc est, quæ ex necessitate perceptionis rei perceptæ aut visæ sequitur) sed tantum moralis erat, & signa non nisi ad Prophetæ persuadendum dabantur.* Adde plura ad parad. 1. ex cap. 15. & Conf. Regn. à Mansf. cap. 7. à pag. 83. usque ad 91.

6. *Non tantum Josua & Esaias in rerum naturalium: sed in Dei quoque cognitione Adam, Abraham, Moses admodum rudes fuerunt; ut ab illorum sententia abire vitio verti nemini debeat.*

Pag. 22 ante med. *An quæso tenemur, credere, quod miles Josua Astronomiam callebat? & quod miraculũ ei revelari non potuit, quod lux Solis non potuit diuturnior solito supra horizontem esse, nisi Josua ejus causam intelligeret? Mihi sane utrumque ridiculum videtur; malo igitur aperte dicere, Josuam diuturnioris illius lucis causam veram ignoravisse.* & in med. *Sic etiam Esaiæ signum umbræ retrogradæ ad ipsius captum revelatum fuit, np. per retrogradationem Solis, nam etiam putabat Solem moveri & terram quiescere. Et de parheliis forte nunquam nec per somnium cogitavit.* p. 23. ante med. *Nec tantum hujusmodi res, sed etiam alias majoris momenti Prophetæ salva pietate ignorare potuerunt, & revera ignoraverunt; nihil enim singulare de divinis attributis docuerunt, sed admodum vulgares de Deo habuerunt opiniones; ad quas etiam eorum revelationes accommodatæ sunt.* Et post pauca in med. *Adamus, primus cui Deus revelatus fuit, ignoravit Deum esse omnipræsentem & omniscium; se enim à Deo abscondidit, & suum peccatum coram Deo, quasi hominem coram haberet, conatus est excusare.* post med. *Adamus nullum aliud Dei attributum noverat, quam quod Deus omnium rerum fuit opifex.* circa fin. *Abrahamus etiam ignoravit Deum esse ubique, resque omnes præcognoscere; ubi enim sententiam in Sodomitas audivit, oravit, ut Deus eam non exequeretur, antequam sciret, num omnes illi supplicio essent digni.* pag. 24. ante med. *Moses non satis etiam percepit, Deum esse omniscium, humanas-*

manusque actiones omnes ex solo decreto dirigi &c. & pag. 29. post med. *Ex his itaque satis superque constat, id quod ostendere proponebamus, nempe, Deum revelationes captui, & opinionibus Prophetarum accommodavisse, Prophetasque res, quæ solum speculationem & quæ non charitatem & usum vitæ spectant, ignorare potuisse, & revera ignoravisse, contrariasque habuisse opiniones. Quare longe abest, ut ab iis cognitio rerum naturalium & spiritualium sit petenda. Concludimus itaque, nos Prophetis nihil aliud teneri credere, præter id quod finis & substantia est revelationis: in reliquis, prout unicuique libet, liberum est credere. e. g. Revelatio Kaini nos tantum docet, Deum Kainum monuisse ad veram vitam; id enim tantum intentum & substantia revelationis est: non vero libertatem voluntatis aut res Philosophicas docere; quare tametsi in verbis illius monitionis & rationibus libertas voluntatis clarissime continetur, nobis tamen licitum est, contrarium sentire; quandoquidem verba illa & rationes ad captum tantum Kaini accommodatæ sunt.* Conf. Regn. à Mansf. à pag. 495 usque ad 105.

7. *Pentateuchus, libri Josuæ, Judicum, Ruth, Samuelis & Regum, non sunt eorum, quos nonnulli putarunt autorum: sed Esdræ fortassis, qui Historias illas Judaicas compilavit.*

Tract. Theolog. Pol. cap. 8. pag. 104. med. *Ut autem ea ordine ostendam, à præjudiciis circa veros scriptores sacrorum librorum incipiam & primo de Scriptore Pentateuchi, quem fere omnes Mosen esse crediderunt, imo adeo pertinaciter defenderunt Pharisæi, ut eum hæreticum habuerint, qui aliud visus est sentire; Et hac de causa AbenEsra liberioris ingenii vir & non mediocris eruditionis, & qui primus omnium, quos legi, hoc præjudicium animadvertit, non ausus est mentem suam aperte explicare. &c.* Circa fin. *His autem paucis indicat simul atque ostendit, non fuisse Mosen, qui Pentateuchum scripsit, sed alium quempiam, qui longè post vixit; & denique quem Moses scripsit librum, alium fuisse.* Porro pag. 108. ante med. *Ex his itaque omnibus luce meridiana clarius apparet, Pentateuchon non à Mose, sed ab alio & qui à Mose multis post seculis vixit, scriptum fuisse: sed si placet, attendamus insuper ad libros, quos ipse Moses scripsit, & qui in Pentateucho citantur; ex iis ipsis enim constabit,* eos

eos alios, quam Pentateuchon fuisse. pag. seq. pariter in med. *Nos igitur concludimus, hunc librum Legis Dei, quem Moses scripsit, non fuisse Pentateuchon: sed prorsus alium, quem autor Pentateuchi suo operi inseruit; quod ex modo dictis, tum ex jam dicendis evidentissime sequitur.* & in fin. nec non pag. seq. *Cum itaque non constet, præter hos libros Mosen alios scripsisse, & ipse nullum alium præter libellum legis cum Cantico posteritati religiose servandum mandarit, & denique plura in Pentateucho occurrant, quæ à Mose scribi non potuerunt; sequitur, neminem cum fundamento, sed omnino contra rationem affirmare, Mosen autorem esse Pentateuchi.* pag. 110. med. *Josue librum similibus etiam rationibus ostenditur, non esse autographon; alius enim est, qui de Josua testatur, quod ejus fama fuerit per totam tellurem.* porro pag. 111. ante med. *Si quem igitur librum unquam Josua scripsit, fuit sane ille, qui cap. 10. v. 13. in hac eadem sc. historia citatur. Librum autem Judicum neminem sana mentis sibi persuadere credo, ab ipsis Judicibus esse scriptum; Epilogus enim totius historiæ, qui habetur cap. 2. clare ostendit, eum totum ab uno solo historico scriptum esse.* in med. *Circa Samuelis Libros non est etiam cur diu moremur; quandoquidem historia longe post ejus vitam producitur. Hoc tamen tantum notari velim, hunc librum etiam multis post Samuelem seculis scriptum fuisse.* post med. *Libri denique Regum, ut ex iisdem constat, decerpti sunt ex libris rerum Salomonis Reg. 1 cap. 2. v. 5. Chronicorum Regum Judæ cap. 14. v. 19. 29. & Chronicorum Regum Israelis. Concludimus itaque, omnes hos libros, quos huc usque recensuimus, esse apographa, resque in illis contentas ut antiquas enarrari. Si jam ad connexionem & argumentum horum librorum omnium attendamus, facile colligemus, eos omnes ab uno eodemque Historico scriptos fuisse, qui Judæorum antiquitates ab eorum prima origine usque ad primam urbis vastationem scribere voluit. Hi enim libri ita invicem connectuntur, ut ex hoc solo dignoscere possimus, eos non nisi unam unius historici narrationem continere.* Denique pag. 112. iterum post med. *Ex his igitur tribus simul consideratis, np. simplicitate argumenti horum omnium librorum, connexione, & quod sint apographa multis post seculis à rebus gestis scripta, concludimus, ut modo diximus, eos omnes ab uno solo Historico scriptos esse; quisnam autem is fuerit, non ita evidenter ostendere possum; suspicor tamen ipsum Hesdram fuisse, & quædam non levia concurrunt, ex quibus conjecturam facio.* Conf. in contr. Reg. à Mansf. cap. 13. à pag. 179. ad 189.

Quin

8. *Quin nec ipse Esdras ultimam iis manum adhibuisse videtur; multa siquidem in iis recitantur contra ordinem, & repetuntur diversimode.*

Cap. 9. pag. 115. ante med. *Horum precipuum est, quod Hezras (cum pro Scriptore prædictorum librorum habebo, donec aliquis alium certiotiorem ostendat) narrationibus in bisce libris contentis, ultimam manum non imposuit, nec aliud fecit, quam historias ex diversis Scriptoribus colligere, & quandoque non nisi simpliciter describere; atque eas nondum examinatas, neque ordinatas posteris reliquit.* pag. seq. ante med. *Quare non dubium est, quin si ipsos haberemus Historicos, res ipsa directe constaret: sed quia iisdem, ut dixi, destituti sumus, id nobis tantum restat, ut ipsas Historias examinemus; nempe earum ordinem & connexionem, variam repetitionem, & denique in annorum computatione discrepantiam, ut de reliquis judicare possimus.* pag. 117. med. *Nec hic opus habeo, omnia Pentateuchi recensere; si quis modo ad hoc attenderit, quod in his quinque libris omnia præcepta scil. & historiæ promiscue sine ordine narrentur, neque ratio temporum habeatur, & quod una eademque historia sæpe & aliquando diversimode repetatur, facile dignoscet, hæc omnia promiscue collecta & coacervata fuisse, ut postea facilius examinarentur, & in ordinem redigerentur.* pag. 120. init. *Sudarem sane satis, si omnes has historias, quæ in hoc libro Samuelis habentur, ita conarer conciliare, ut omnes ab uno historico descriptæ & ordinatæ viderentur.* & ante med *Ex his itaque clarissime sequitur, veram annorum computationem neque ex ipsis historiis constare, neque ipsas historias in una eademque convenire, sed valde diversas supponere. Ac proinde fatendum, has historias ex diversis Scriptoribus collectas esse, nec adhuc ordinatas nec examinatas fuisse.* pag. seq. init. *Si quis tamen putat, me hic nimis generaliter, nec satis cum fundamento loqui, ipsum rogo, ut hoc agat, & nobis ostendat certum aliquem ordinem in bisce historiis, quem historici in Chronologicis sine peccato imitari possent, & dum historias interpretatur & conciliare conatur, phrases & modos loquendi, & orationes disponendi & contexendi adeo strictè observet, atque ita explicet, ut eos secundum suam explicationem in scribendo imitari etiam possimus: quod si præstiterit, manus ipsi statim dabo, & erit mihi magnus Apollo; nam fateor, quamvis diu quæsiverim, me nihil tamen unquam*

ſim le invenire potuiſſe. Quin addo me nihil hic ſcribere, quod dudum & diu meditatum non habuerim, & quanquam à pueritia opinionibus de Scriptura communibus imbutus fuerim, non tamen potui tandem hæc non admittere. Confer in Contr. Regn. à Mansf. cap. 14. à pag. 191. per tot.

9. *Præterea libri illi adeo in deſcribendo corrupti & depravati ad nos pervenerunt, ut vanum ſit, ea, quæ conciliare non poſſis, velle pro myſteriis venditare.*

Loc. cit. in med. pag. *Præterea notandum, quod hi libri ea diligentia à poſteris ſervati non fuerint, ut nullæ mendæ irrepſerint; plures enim dubias lectiones animadverterunt antiquiores Scribæ, & præterea aliquot loca truncata, non tamen omnia: an autem mendæ talis notæ ſint, ut lectori magnam moram injiciant, de eo jam non diſputo; credo tamen, eas levioris eſſe momenti, iis ſaltem, qui Scripturas liberiori judicio legunt, & hoc certo affirmare poſſum, me nullam animadvertiſſe mendam nec lectionum varietatem, circa moralia documenta, quæ ipſa obſcura aut dubia reddere poſſent. At plerique nec in reliquis aliquod vitium incidiſſe concedunt; ſed ſtatuunt, Deum ſingulari quadam providentia omnia Biblia incorrupta ſervaſſe: varias autem lectiones ſigna profundiſſimorum myſteriorum eſſe dicunt. Idem de aſteriſmis, qui in medio paragrapho ſæpe 28. habentur, contendunt, imo in ipſis apicibus literarum magna arcana contineri. Quod ſane an ex ſtultitia & anili devotione, an autem ex arrogantia & malitia, ut Dei arcana ſoli habere crederentur, hæc dixerint, neſcio: hoc ſaltem ſcio, me nihil quod arcanum redoleat, ſed tantum pueriles cogitationes apud iſtos legiſſe. Legi etiam & inſuper novi nugatores aliquos Kabbaliſtas, quorum inſaniam nunquam mirari ſatis potui. Quod autem mendæ, uti diximus, irrepſerint, neminem ſani judicii dubitare credo.* & pag. 110. in med. *Quod autem notæ marginales, quæ in Hebræis codicibus paſſim reperiuntur, dubiæ fuerint lectionis, nemo etiam dubitare poteſt, qui attendit, quod pleræque ex magna literarum Hebraicarum ſimilitudine inter ſe ortæ ſint.* Denique pag. 126. *Quod autem ſecundum attinet, quod quædam reperiantur adeo perperam ſcripta, ut nullo modo dubitare potuerint, quin omnium temporum ſcribendi uſui repugnarent; quæque adeo abſolutè corrigere*

rigere

rigere, non autem in margine notare debuerant, me parum tangit. Neque enim scire teneor, quæ religio ipsos moverit, ut id non facerent. Et forte ex animi sinceritate fecerunt, quod posteris Biblia, utut ab ipsis in paucis originalibus inventa fuerint, tradere voluerunt, atque originalium discrepantias notare, non quidem ut dubias, sed ut varias lectiones; nec ego easdem dubias vocavi, nisi quia revera fere omnes tales reperio, ut minime sciam, quænam præ alia sit probanda. Confer. Regn. à Mansf. loc. cit. pag. 122.

10. Libri Paralipomenon, quique Salomonis potissimum nomine venire solent, posterioris adhuc ævi, & autoritatis magis dubiæ sunt: Prophetarum scripta collecta hinc inde fragmenta: Esræ, Estheris & Nehemiæ historia ab uno autore ex annalibus quibusdam compilata: Omnes autem hi libri describendo admodum corrupti ad nos pervenisse videntur.

Cap. 10. pag. 127. *At de duobus libris Paralipomenων nihil certi, & quod operæ pretium sit, notandum habeo, nisi quod dudum post Hezram, & forte postquam Judas Maccabæus templum restauravit, scripti fuerunt.* & circa fin. *Cæterum de vero eorundem scriptore, deque autoritate, utilitate & doctrina nihil mihi constat; Imo non satis mirari possum, cur inter sacros recepti fuerint ab iis, qui librum Sapientiæ, Tobiæ & reliquos, qui Apocryphi dicuntur, ex canone sacrorum deleverunt; intentum tamen meum non est, eorum autoritatem elevare, sed quando quidem ab omnibus sunt recepti, eos etiam ut sunt, relinquo. Psalmi collecti etiam fuerunt, & in quinque libros dispartiti in secundo templo.* pag. 128. init. *Proverbia Salomonis eodem etiam tempore collecta fuisse credo, vel ad minimum tempore Josiæ Regis.* & mox ante med. *At hic tacere nequeo Rabbinorum audaciam, qui hunc librum cum Ecclesiaste ex canone Sacrorum exclusos volebant, & cum reliquis, quos jam desideramus, custodire. Quod absolute fecissent, nisi quædam reperissent loca, ubi lex Mosis commendatur. Dolendum sane, quod res sacræ & optimæ ab horum electione dependerint.*

 Ipsis

Ipsis tamen gratulor, quod hos etiam nobis communicare voluerint; verum non possum non dubitare, num eos bona cum fide tradiderint, quod hic ad severum examen revocare nolo. Pergo igitur ad libros Prophetarum. Cum ad hos attendo, video Prophetias, quæ in iis continentur, ex aliis libris collectas fuisse, neque in hisce eodem ordine semper describi, quo ab ipsis Prophetis dictæ & scriptæ fuerunt, neque etiam omnes contineri, sed eas tantum, quas hinc illinc invenire potuerint; quare hi libri non nisi fragmenta Prophetarum sunt. & circa fin. *Jeremiæ deinde Prophetiæ, quæ historice narrantur, ex variis Chronologis decerptæ & collectæ sunt.* pag. 129 ante med. *At reliquæ Prophetiæ, quæ in reliquis capitibus continentur, ubi Jeremias in prima persona loquitur, ex volumine, quod Baruch ipso Jeremia dictante scripsit, descripta videntur.* in med. *Quod autem Ezechielis liber etiam fragmentum tantum sit, id primi ejus versus clarissime indicant.* circa fin. *De Hosea non certo dicere possumus, quod plura scripserit, quam quæ in libro, qui ejus dicitur, continentur. Attamen miror, nos ejus plura non habere, qui ex testimonio Scriptoris, plus quam octoginta quatuor annos prophetavit. Hoc saltem in genere scimus, horum librorum Scriptores, neque omnium Prophetarum, neque horum, quos habemus, omnes Prophetias collegisse.* pag. 130. in med. *Rem itaque in dubio relinquo, hoc tamen conjicio, Jobum gentilem aliquem fuisse virum & animi constantissimi, cui primo res prosperæ, deinde adversissimæ & tandem felicissimæ fuerunt.* in fin. & seq. *Transeo ad Danielis librum, hic sine dubio ex cap. 8. ipsius Danielis scripta continet. Undenam autem septem priora capita descripta fuerint, nescio. Possumus suspicari, quando quidem præter primum Chaldaice scripta sunt, ex Chaldæorum Chronologiis. Quod si clare constaret, luculentissimum esset testimonium, unde evinceretur, Scripturam eatenus tantum esse sacram, quatenus per ipsam intelligimus, res in eadem significatas: at non quatenus verba sive linguam & orationes, quibus res significantur, intelligimus: & præterea libros, qui res optimas docent & narrant, quacunque demum lingua, & à quacunque natione scripti fuerint, æque sacros esse.* & post med. pag. 131. usque ad fin. *Quatuor igitur hos libros np. Danielis, Hezræ, Estheris & Nehemiæ ab uno eodemque Historico scriptos esse affirmamus: quisnam autem is fuerit, nec suspicari quidem possum. Ut autem sciamus, unde nam ipse, quisquis tandem fuerit, notitiam harum Historiarum acceperit, & forte etiam maximam earum partem descripserit, notandum, quod præfecti sive principes Judæorum in secundo templo, ut eorum reges in primo,*

scribas

scribas sive Historicos habuerint, qui annales sive eorum Chronologiam successive scribebant; Chronologiæ enim Regum sive annales in libris Regum passim citantur. Porro pag. 132. post med. *Quare non dubito, quin hi libri dudum postquam Judas Maccabæus templi secundi cultum restauravit, scripti fuerint; Idque quia tum temporis falsi Danielis, Hezræ & Estheris libri edebantur à malevolis quibusdam, qui sine dubio sectæ Zaducæorum erant; nam Pharisæi nunquam illos libros, quod sciam, receperunt.* pag. 133. *Verum enim vero, quamvis hi libri adeo recentes & novi sunt, multæ tamen mendæ ex festinatione ni fallor describentium in eosdem irrepserunt. In hisce enim ut in reliquis, notæ marginales plures etiam reperiuntur, & præterea etiam loca quædam, quæ nulla alia ratione excusari possunt.* & circa fin. *Commentatorum autem, qui has evidentes contradictiones reconciliare conantur, unusquisque pro viribus ingenii sui, quicquid potest, fingit, & interea dum sc. literas & verba Scripturæ adorant, nihil aliud faciunt, ut jam supra monuimus, quam* (pag. 134.) *Bibliorum Scriptores contemtui exponere, adeo ut viderentur nescivisse loqui, neque res dicendas ordinare; imo nihil aliud faciunt, quam Scripturæ perspicuitatem planè obscurare; nam si ubique liceret Scripturas ad communem modum interpretari, nulla esset sanè oratio, de cujus vero sensu non possemus dubitare. Sed non est, cur circa hæc diu detinear; mihi enim persuadeo, quod si aliquis Historicus ea omnia imitari vellet, quæ ipsi Scriptoribus Bibliorum devote concedunt, eum ipsi multis modis irriderent. Et si putant eum blasphemum esse, qui Scripturam alicubi mendosam esse dicit; quæso, quo nomine tum ipsos appellabo, qui Scripturis quicquid lubet affingunt? qui Sacros Historicos ita prostituunt, ut balbutire & omnia confundere credantur? qui denique sensus Scripturæ perspicuos & evidentissimos negant?* Denique pag. 136. *Ex quibus facile colligimus, ante tempora Maccabæorum nullum canonem librorum sacrorum fuisse: sed hos, quos jam habemus, à Pharisæis secundi templi, qui etiam formulas precandi instituerunt, præ multis aliis electos esse, & ex solo eorum decreto receptos.* Conf. Regn. à Mansf. cap. 15. à pag. 203. ad 214.

11. *Non tam Israëlitæ electi à Deo in populum, quam ipsi Deum, cum se è servitute in libertatem vindicassent, Mosis suasu Dominum suum elegerunt, qui vi pacti illius postea iisdem imperavit, jus quoque statim & leges, Mosen denique earundem interpretem dedit.*

Cap. 18. pag. 191. med. *Postquam Ebræi Ægypto exiverunt, nullo nationis alterius jure tenebantur, sed iis ad lubitum nova jura instituere, & quas volebant terras occupare licebat. Nam postquam ab intoleranda Ægyptiorum oppressione liberati & nulli mortalium ullo pacto addicti erant, jus suum naturale ad omnia, quæ possent, iterum adepti sunt, & unusquisque de integro deliberare poterat, num id retinere, an vero eodem cedere idque in alium transferre vellet. Igitur in hoc statu naturali constituti, ex consilio Mosis, cui omnes maximam fidem habebant, suum jus in neminem mortalium: sed tantum in Deum transferre deliberaverunt, nec diu cunctati omnes æque uno clamore promiserunt, Deo ad omnia ejus mandata absolute obtemperare, nec aliud jus agnoscere, nisi quod ipse revelatione Prophetica ut jus statueret.* pag. seq. ante med. *Imperium ergo Ebræorum Deus solus tenuit, quodque adeo solum ex vi pacti Regnum Dei jure vocabatur, & Deus jure etiam Rex Ebræorum; & consequenter hujus imperii hostes, hostes Dei, & cives, qui id usurpare vellent, rei læsæ divinæ Majestatis, & jura denique Imperii, jura & mandata Dei. Quare in hoc imperio jus civile & religio, quæ, ut ostendimus, in sola obedientia erga Deum consistit, unum & idem erant. Videlicet religionis dogmata non documenta: sed jura & mandata erant: pietas, justitia: impietas crimen & injustitia æstimabatur. Qui à religione deficiebat, civis esse desinebat, & eo solo hostis habebatur, & qui pro religione moriebatur, pro patria mori reputabatur, & absolute jus civile & religio nullo discrimine habebantur.* Denique pag. 196. med. *Moses ergo ut Deo proximus, summus legum divinarum interpres erat, & qui populo divini oraculi responsa dabat, & qui denique pro populo Deo supplicabat.* Conf. Regn. à Mansf. cap. 22. à p. 295. ad pag. 312.

12. *Pro-*

12. Promissa autem Israelitis facta in temporaria tantum imperii & rerum suarum felicitate constabant; non in majori cognitione rerum divinarum, aut gratia singulari ad vitam probe transigendam; his siquidem ornamentis reliquæ gentes iis facilè pares fuere.

Cap. 3. pag. 31. post med. *Hebræos non scientia neque pietate: sed plane alia re cæteras nationes excelluisse, sive Ebræos non veram vitam & sublimes speculationes quanquam sæpe monitos: sed ad aliam plane rem electos à Deo præ reliquis fuisse* ostendere volumus. pag. 33. fin. *Si quis Scripturam Sacram vel leviter percurrit, clarè videt, Ebræos in hoc solo cæteras nationes excelluisse, quod res suas, quæ ad vitæ securitatem pertinent, feliciter gesserint, magnaque pericula superaverint, idque maxime solo Dei externo auxilio.* pag. 34. init. *Ratione intellectus constat eos de Deo & natura vulgares admodum cogitationes habuisse, quare ratione intellectus non fuerunt à Deo præ cæteris electi; at nec etiam ratione virtutis & veræ vitæ; hac enim re etiam reliquis gentibus æquales fuerunt, & non nisi paucissimi electi. Eorum igitur electio & vocatio in sola Imperii temporanea felicitate & commodis consistit; nec videmus, quod Deus Patriarchis aut eorum successoribus aliud præter hoc promiserit. Imo in lege pro obedientia nihil aliud promittitur, quam imperii continua felicitas, & reliqua hujus vitæ commoda: & contra pro contumacia pactique ruptione, imperii ruina maximaque incommoda.* & pag. 3. post med. *Ad meum intentum sufficit, ostendisse, electionem Judæorum nihil aliud spectavisse, quam temporaneam corporis felicitatem & libertatem, sive imperium & modum & media, quibus ipsum adepti sunt, & consequenter etiam leges, quatenus ad illud singulare imperium stabiliendum necessariæ erant, & denique modum, quo ipsæ revelatæ fuerunt: in cæteris autem & in quibus vera hominis felicitas consistit, eos reliquis æquales fuisse.* Conf. in contr. Regn. à Mansf. cap. 8. à pag. 108. ad 118.

13. At

13. *At vero non tantum leges & Prophetas Israelitæ; sed Gentes quoque aliæ suas leges & Prophetas habuere; imo Ebræorum quoque Prophetæ aliarum in Gentium usum vaticinati sunt.*

Cap.3.pag.34. post med. *Hoc tantum addo, leges etiam Veteris Testamenti Judæis tantum revelatas & præscriptas fuisse; nam cum Deus ipsos ad singularem societatem & imperium constituendum tantum elegerit, necessario singulares etiam leges habere debebant: an vero aliis etiam nationibus Deus leges peculiares præscripserit, & earum Legislatoribus sese propheticè revelaverit, np. sub iis attributis, quibus Deum imaginari solebant, mihi non satis constat; hoc saltem ex ipsa Scriptura patet, alias etiam nationes ex Dei directione externa imperium legesque singulares habuisse.* pag.36. circa fin. & seq. *Cum igitur verum sit, quod Deus omnibus æque benignus, misericors &c. sit, & Prophetæ officium non tam fuerit leges patriæ peculiares, quam veram virtutem docere, hominesque de ea monere; non dubium est, quin omnes nationes Prophetas habuerint, & quod donum Propheticum Judæis peculiare non fuerit. Quod revera etiam tam profanæ quam sacræ historiæ testantur; & quamvis ex sacris historiis Vet. Testamenti non constet alias nationes, tot Prophetas ac Hebræos habuisse, imo nullum Prophetam gentilem à Deo nationibus expresse missum, id nihil refert; nam Ebræi res suas tantum, non autem aliarum gentium scribere curarunt. Sufficit itaque quod in Vetere Testamento reperiamus, homines gentiles & incircumcisos, ut Noach, Chanoch, Abimelech, Bilham &c. prophetavisse; Deinde Ebræos Prophetas non tantum suæ, sed etiam multis aliis nationibus à Deo missos fuisse. Ezechiel enim omnibus gentibus tum notis vaticinatus est; Imo Obadias nullis, quod scimus, nisi Idumæis, & Jonas Ninivitis præcipue vates fuit. Esaias non tantum Judæorum calamitates lamentatur & prædicit, eorumque restaurationem canit: sed etiam aliarum gentium.* pag.37. post med. *Quare non dubium est, cæteras gentes suos etiam Prophetas, ut Judæos habuisse, qui illis & Judæis prophetarunt. Quamvis tamen Scriptura non nisi de uno Bilhamo, cui res futuræ Judæorum & aliarum nationum revelatæ fuerint, mentionem faciat, non tamen credendum est, Bilhamum sola illa occasione pro-*

pro-

prophetavisse; ex ipsa enim historia clarissime constat, eum dudum antea Prophetia & aliis divinis dotibus claruisse. pag. 38. adhuc de Bilhamo loquens in med. *Quæ omnia satis superque indicant, eum semper Prophetam fuisse, aut sæpius prophetavisse, & (quod adhuc hic notandum) id, quod præcipue Prophetas de Prophetiæ veritate certos reddebat, habuisse, ṅp. animum ad solum æquum & bonum inclinatum.* Denique pag. 39. ante med. *Quos gentiles solebant vocare augures & divinos veros fuisse Prophetas certum est.* inde post pauca. *Quare concludimus, donum Propheticum Judæis peculiare non fuisse: sed omnibus nationibus commune.* Conf. Regn. à Mansf. cap. cit. pag. 119. ad 123.

14. *Miracula quoque tantum dicta fuere, in respectu ad homines, qui causam naturalem assignare non potuerint; neque enim Deus quicquam contra ordinem naturæ à se institutum agit; tantum abest, ut ejus vel essentia, vel existentia, vel potentia, vel providentia inde possit cognosci.*

Cap. 6. pag. 69. fine. *Clarissime sequitur, nomen miraculi non nisi respective ad hominum opiniones posse intelligi, & nihil aliud significare, quam opus, cujus causam naturalem exemplo alicujus rei solitæ explicare non possumus, vel saltem ipse non potest, qui miraculum scribit aut narrat.* in med. *Hic jam tempus est, ut ad secundum transeam, nempe ut ostendam, nos ex miraculis nec Dei essentiam, nec existentiam, nec providentiam posse intelligere: sed contra hæc longe melius percipi ex fixo atque immutabili naturæ ordine.* pag. seq. ante med. *Longe igitur abest, ut miracula quatenus per ea intelligitur opus, quod ordini naturæ repugnet, nobis Dei existentiam ostendant; cum contra nos eadem dubitare facerent, quando absque iis absolute de ipsa possemus esse certi, nempe quando scimus, omnia naturæ certum atque immutabilem ordinem sequi.* pag. 72. med. *Concludimus itaque nos per miracula Deum ejusque existentiam & providentiam cognoscere non posse, sed hæc longe melius concludi ex naturæ fixo atque immutabili ordine.* circa fin. *Neque hic ullam agnosco differentiam*

inter opus contra naturam & opus supra naturam (h. e. ut quidam ajunt, opus, quod quidem naturæ non repugnat, attamen ab ipsa non potest produci aut effici;) nam cum miraculum non extra naturam, sed in ipsa natura fiat, quamvis supra naturam statuatur, tamen necesse est, ut naturæ ordinem interrumpat, quem alias fixum atque immutabilem Dei decretis concipimus. Si quid igitur in natura fieret, quod ex ipsius legibus non sequeretur, se necessario ordini, quem Deus in æternum per leges naturæ universales in natura statuit, repugnaret, adeoque id contra naturam ejusque leges esset, & consequenter ejus fides nos de omnibus dubitare faceret, & ad Atheismum duceret. pag. 73. in med. *Ex quibus clare sequitur, miracula etiam à falsis Prophetis posse fieri, & homines nisi Dei vera cognitione & amore probe sint muniti, æque facile ex miraculis falsos Deos ac verum posse amplecti.* pag. 74. ante med. *Quod autem in Scriptura sæpe reperitur, Deum portenta fecisse, ut hominibus innotesceret, Exod. 10. v. 2. ut Deum Ægyptios illusisse, & signa sui dedisse, ut Israelitæ cognoscerent eum esse Deum; inde tamen non sequitur, id miracula revera docere: sed tantum sequitur, Judæos tales habuisse opiniones, ut facile in miraculis convinci possent.* Porro pag. 77. post med. *Quare hic absolute concludimus, omnia quæ in Scriptura vere narrantur, contigisse & si quid reperiatur, quod apodictice demonstrari potest legibus naturæ repugnare, aut ex iis consequi non potuisse, plane credendum est, id à sacrilegis hominibus sacris literis adjectum fuisse.* Conf. Regn. à Mansf. cap. 11. pag. 155. seq.

15. *Epistolæ Apostolorum non ex revelatione supernaturali & divino mandato: sed tantum ex naturali illorum judicio scriptæ sunt.*

Cap. 11. pag. 139. med. *Longæ Pauli deductiones & argumentationes, quales in Epist. ad Romanos reperiuntur, nullo modo ex revelatione supernaturali scriptas concedo. Itaque tam modi loquendi, quam disserendi Apostolorum in Epistolis clarissime indicant, easdem non ex revelatione, & divino mandato, sed tantum ex ipsorum naturali judicio scriptas fuisse.* & post pauca. *Possumus præterea hoc ipsum ex eo concludere, quod nulli.*

nullibi legimus, quod Apostoli jussi sint scribere: sed tantum prædicare, quocunque irent, & dicta signis confirmare. Pag. 141. init. *Concludimus itaque, Apostolos ea tantum ex singulari revelatione habuisse, quæ viva voce prædicaverunt, & simul signis confirmaverunt: quæ autem simpliciter nullis adhibitis tanquam testibus signis scripto vel viva voce docuerunt, ea ex cognitione (naturali sc.) locuti sunt vel scripserunt.* & ante med. *Hac ratione concedimus, eos tanquam Apostolos Epistolas suas scripsisse, & hac de causa exordium à sui Apostolatus approbatione unumquemque sumsisse.* Denique in fine. *Cum itaque statuendum sit, Epistolas Apostolorum à solo lumine naturali dictatas fuisse, videndum jam est, quomodo Apostoli ex sola naturali cognitione, res quæ sub eandem non cadunt, docere poterant.* Conf. Regn. à Mansf. cap. 16. à pag. 214. usque ad p. 220.

16. *Apostoli etsi in religione convenerunt: in fundamento tamen nonnunquam discreparunt; unde inter illos & postmodum in Ecclesia variæ contentiones.*

Cap. cit. pag. 142. *Quamvis religio, prout ab Apostolis prædicabatur simplicem Christi historiam narrando, sub rationem non cadat: ejus tamen summam, quæ potissimum documentis moralibus constat, ut tota Christi doctrina, potest unusquisque lumine naturali facile consequi. Denique Apostoli non indigebant lumine supernaturali, ad religionem, quam antea signis confirmaverant, communi hominum captui ita accommodandam, ut facile ab unoquoque ex animo acciperetur; neque etiam eodem indigebant ad homines de eadem monendos; atque hic finis epistolarum est, homines sc. ea via docere & monere, quam unusquisque Apostolorum optimam judicavit, ad eosdem in religione confirmandos; & hic notandum id, quod paulo ante diximus, nempe quod Apostoli non tantum virtutem acceperint ad historiam Christi tanquam Prophetæ prædicandam, eandem sc. signis confirmando: sed præterea etiam autoritatem docendi & monendi ea via, quam unusquisque optimam esse judicaret.* pag. seq. med. *Necessario concludendum, unumquemque religionem diverso fundamento superadi casse, & Apostolis in suo doctoratu idem contigisse, quod reliquis doctoribus, qui singularem docendi methodum habent, ut semper magis*

eos docere cupiant, qui plane rudes sunt. post pauca: *Deinde si ipsas epistolas aliqua cum attentione percurramus, videbimus Apostolos in ipsa religione quidem convenire: in fundamentis autem admodum discrepare. Nam Paulus ut homines in religione confirmaret, & iis ostenderet, salutem ex sola Dei gratia pendere, docuit neminem ex operibus, sed sola fide justificari posse &c. Jacobus autem contra in sua Epistola hominem ex operibus justificari, non ex fide tantum.* Denique in fine: *Non dubium est, quin ex hoc, quod Apostoli diversis fundamentis religionem superædificaverint, ortæ sint multæ contentiones & schismata, quibus Ecclesia jam inde ab Apostolorum temporibus indesinenter vexata fuit, & profecto in æternum vexabitur.* Conf. Regn. à Mansf. loc. cit. §. 11. pag. 221. seq.

17. *Sacra Scriptura est verbum Dei, non ratione formalis, verborum sc. & contextus: sed materialis, rerum sc. quæ in iis docentur.*

Repetantur ea, quæ adducuntur ad parad. 10. è pag. 131. cap. 10. init. Cap. 12. porro circa init. *Atque hinc facile percipimus, qua ratione Deus autor Bibliorum sit intelligendus, nempe propter veram religionem, quæ in iis docetur: at non quod voluerit certum numerum librorum hominibus communicare.* & post med. *Libri utriusque Testamenti non fuerunt expresso mandato uno eodemque tempore, omnibus seculis scripti; Sed casu quibusdam hominibus, idque prout tempus & eorum singularis constitutio exigebat, ut aperte indicant Prophetarum vocationes (qui ut impios sui temporis monerent vocati sunt) & Apostolorum epistolæ.* Et pag. seq 150. *Denique quia quatuor habentur in Novo Testamento Evangelistæ, quis credet, quod Deus quater Historiam Christi narrare voluerit, & scripto hominibus communicare? & quamvis quædam in uno contineantur, quæ in alio non habentur, & quod unus ad alium intelligendum sæpe juvat; inde tamen non concludendum est, omnia quæ in hisce quatuor narrantur, cognitu necessaria fuisse, & Deum eos elegisse ad scribendum, ut Christi historia melius intelligeretur; nam unusquisque suum Evangelium diverso loco prædicavit, & unusquisque id quod prædicaverat scripsit, idque simpliciter, ut historiam Christi dilucide narraret & non ad reliquos explicandum.*

sandum. Si jam ex eorum mutua collatione facilius & melius quandoque intelliguntur, id casu contingit, & paucis tantum in locis, quæ quamvis ignorarentur, historia tamen æque perspicua esset, & homines non minus beati. Conf. contr. Regn. à Mansf. cap. cit. §. 10. & seqq. pag. 129.

18. Ad Sacram Scripturam intelligendam lumen naturale sufficit, nec supernaturale quoddam requiritur.

Cap. 7. pag. 84. init. *In sacris literis profundissima, mysteria latere somniant, & in iis, hoc est, in absurdis investigandis, cæteris utilibus neglectis defatigantur, & quicquid sic delirando fingunt, id omne Spiritui S. tribuunt, & summa vi atque affectuum impetu defendere conantur.* in med. *Dico igitur Methodum interpretandi Scripturam haud differre à Methodo interpretandi naturam, sed cum ea prorsus convenire.* pag. 85. med. *Scripturæ divinitas ex hoc solo constare debet, quod ipsa veram virtutem doceat.* pag. 98. in med. *Examinanda venit eorum sententia, qui statuunt, lumen naturale non habere vim ad Scripturam interpretandam: sed ad hoc maxime requiri lumen supernaturale; quid autem hoc lumen præternaturale sit, ipsis explicandum relinquo. Ego saltem nihil aliud possum conjicere, quam quod ipsi obscurioribus terminis etiam voluerunt fateri, se de vero Scripturæ sensu ut plurimum dubitare; si enim ad eorum explicationes attendimus, eas nihil supra naturale continere, imo nihil nisi meras conjecturas esse reperiemus.* & circa fin. *Quod autem ajunt lumen naturale ad hoc non sufficere, falsum esse constat, tum ex eo, quod jam demonstravimus, quod difficultas interpretandi Scripturam nulla orta est ex defectu virium luminis supernaturalis: sed tantum ex hominum socordia (ne dicam malitia) qui historiam Scripturæ, dum eam concinnare poterant, neglexerunt: tum etiam ex hoc, quod (ut omnes ni fallor fatentur) hoc lumen supranaturale donum sit divinum fidelibus tantum concessum. At Prophetæ & Apostoli non fidelibus tantum, sed maxime infidelibus & impiis prædicare solebant, quique adeo apti erant ad [illegible] Prophetarum & Apostolorum intelligendam.* Denique pag. [illegible] med. & circa fin. cap. 7. *Cum maxima autoritas Scripturam interpretandi apud unumquemque sit, interpretandi ergo norma nihil debet esse, præter lumen naturale omnibus commune, non*

 nullum

nullum supra naturam lumen, neque ulla externa auctoritas; non etiam debet esse adeo difficilis, ut non nisi ab acutissimis Philosophis dirigi possit: sed naturali & communi hominum ingenio accommodata.

19. Scriptura non proponit nobis intellectum humanum superantia mysteria: sed res simplices à quovis intellectu faciles, justitiam nempe & charitatem Dei erga nos, cui eapropter sit obediendum & secundum voluntatem illius proximus diligendus.

Cap. 13. pag. 153. post med. *Scripturæ Sacræ doctrinam non sublimes speculationes, neque res Philosophicas continere: sed tantum res simplicissimas, quæ vel à quovis tardissimo possunt percipi.* *Non satis itaque mirari possum eorum, de quibus supra locutus sum, ingenia, qui sc. tam profunda in Scriptura vident mysteria, ut nulla humana lingua possint explicari, & qui deinde in religionem tot res philosophicæ speculationis introduxerunt, ut Ecclesia, Academia & Religio scientia vel potius altercatio videatur.* *Verum quid miror, si homines qui lumen supernaturale habere se jactant, philosophis, qui nihil præter naturale habent, nolint cognitione cedere?* pag. 154 init. *Si inquiras, quænam mysteria in Scriptura latere videant, nihil profecto reperi[illegible] præter Aristotelis aut Platonis aut alterius similis commenta, quæ sæpe facilius posset quivis Idiota somniare, quam literatissimus ex Scriptura investigare.* ante med. *Hinc enim facile judicare possumus, nihil præter obedientiam eandem ab hominibus exigere, solamque contumaciam, non autem ignorantiam damnare.* *Deinde quia obedientia erga Deum in solo amore proximi consistit &c.* (med.) *hinc sequitur, in Scriptura nullam aliam scientiam commendari, quam quæ omnibus hominibus necessaria est, ut Deo secundum hoc præscriptum obedire possint, & qua ignorata homines necessario debent esse contumaces, vel saltem sine disciplina obedientiæ, reliquas autem speculationes, quæ huc directe non tendunt, sive ea circa Dei, sive rerum n[illegible]ium cognitionem versentur, Scripturam non tangere, atque adeo à r[illegible] revelata separandas.* circa fin. *Cognitionem illam, quam Deus per Prophetas ab omnibus universaliter petiit, & unusquisque scire tenetur, nullam esse præter cognitionem divinæ*

divinæ ejus justitiæ & charitatis, quæ ambæ ex ipsa Scriptura facile demonstrantur. pag. 155. in fin. *Hinc evidentissime sequitur, id quod primo loco statuimus, homines ex mandato non teneri Dei attributa cognoscere: sed hoc peculiare esse donum, quibusdam tantum fidelibus concessum; nec operæ pretium est, hoc pluribus Scripturæ testimoniis ostendere; quis enim non videt divinam cognitionem non fuisse omnibus fidelibus æqualem? & neminem posse ex mandato sapientem esse, non magis quam vivere & esse? &c.* pag. 156. ante med. *Quod si quis dicat, non esse quidem opus, Dei attributa intelligere, at omnino simpliciter absque demonstratione credere, is sane nugabitur. Nam res invisibiles, & quæ solius mentis sunt objecta, nullis aliis oculis videri possunt, quam per demonstrationes. Qui itaque eas non habent, nihil harum rerum plane vident; atque adeo, quicquid de similibus auditum referunt, non magis eorum mentem tangit sive incitat, quam verba Psittaci vel automati, quæ sine mente & sensu loquuntur.* & circa fin. *Tempus igitur est, ut ad secundum transeamus, nempe ad ostendendum, Deum nullam aliam sui cognitionem ab omnibus per Prophetas petere, quam cognitionem divinæ suæ justitiæ & charitatis, hoc est, talia Dei attributa, quæ homines certa vivendi ratione imitari possunt.* pag. 157. post med. *His accedit, quod Scriptura nullam Dei definitionem expresse tradit, nec alia Dei attributa amplectenda, præter modo dicta describat, nec ex professo, ut hæc, commendet; ex quibus omnibus concludimus, intellectualem Dei cognitionem, quæ ejus naturam prout in se est, considerat, & quam naturam homines certa vivendi ratione imitari non possunt, neque tanquam exemplum sumere ad veram vivendi rationem instituendam, ad fidem & religionem revelatam nullo modo pertinere, & consequenter homines circa hanc sine scelere toto cœlo errare posse.* Iterum pag. 158. in fine. *Ostendimus, Deum nullam aliam ab hominibus petiisse, quam cognitionem divinæ suæ justitiæ & charitatis, quæ cognitio non ad scientias: sed tantum ad obedientiam necessaria est.* Denique cap. 14. pag. 160. ante med. *Diximus in superiori capite, intentum Scripturæ esse, tantum obedientiam docere. Quod quidem nemo inficias ire potest; quis enim non videt, utrumque Testamentum nihil esse præter obedientiæ disciplinam, nec aliud utrumque intendere, quam ut homines ex vero animo obtemperent.* Conf. in contr. Regn. à Mansf. cap. 18. à. pag. 233. usque ad 243.

20. Fides

20. *Fides est ille de Deo sensus, ad quem sequitur obedientia: etiamsi in reliquis dogmatibus dissensus sit; fides enim non tam ad veritatem, quam ad Charitatem respicit, atque in hac, ex qua obedientia descendit, vel maxime consistit.*

Cap. 14. pag. 160. med. *Evangelica doctrina nihil prater simplicem fidem continet, nempe Deo credere, eumque revereri, sive quod idem est, Deo obedire.* post med. *Deinde quidnam unusquisque exequi debeat, ut Deo obsequatur, ipsa etiam Scriptura plurimis in locis quam clarissime docet, nempe totam legem in hoc solo consistere, in amore sc. erga proximum; quare nemo etiam negare potest, quod is, qui ex Dei mandato proximum tanquam se ipsum diligit, revera est obediens, & secundum legem beatus.* & circa fin. *Denique apud omnes in confesso est, Scripturam non solis peritis, sed omnibus cujuscunque atatis & generis hominibus scriptam & vulgatam fuisse; atque ex his solis evidentissime sequitur, nos ex Scriptura jussu nihil aliud teneri credere, quam id, quod ad hoc mandatum exequendum absolute est necessarium. Quare hoc ipsum mandatum unica est totius fidei Catholicæ norma, & per id solum omnia fidei dogmata, quæ scil. unusquisque amplecti tenetur, determinanda sunt.* pag. 161. ante med. *Ut itaque rem totam ordine ostendam, à fidei definitione incipiam, quæ ex hoc dato fundamento sic definiri debet: nempe quod nihil aliud sit, quam de Deo talia sentire, quibus ignoratis tollitur erga Deum obedientia, & hac obedientia necessario ponuntur.* in med. *Quæ autem ex eadem sequantur, paucis jam ostendam, videlicet 1. fidem non per se: sed tantum ratione obedientiæ salutiferam esse &c. 2. Sequitur, quod is, qui vere est obediens, necessario veram & salutiferam habeat fidem. Obedientia enim posita & fidem necessario poni diximus.* circa fin. *Ex quibus iterum sequitur, nos neminem judicare posse fidelem aut infidelem esse, nisi ex operibus; nempe si opera bona sunt, quamvis dogmatibus ab aliis dissentiat, fidelis tamen est; & contra si mala sunt, quamvis verbis conveniat, infidelis tamen est.* pag. 162. circa init. *Inde concludit* (Johannes) *neminem Deum sentire vel animadvertere, nisi ex sola charitate erga proximum, atque adeo neminem etiam*

iam aliud Dei attributum noscere posse, prater hanc charitatem. in med. *Qui enim justitiam & charitatē amant, eos per hoc solum fideles esse scimus; & qui fideles persequitur, Anti-Christus est. Sequitur deniq; fidem non tam requirere vera, quam pia dogmata, hoc est, talia, qua animū ad obedientiam movent; Tametsi inter ea plurima sint, qua nec umbram veritatis habent, dummodo tamen is, qui eam amplectitur, eadem falsa esse ignoret.* circa fin. *Atque hac* (fides) *non expresse exigit vera, sed talia dogmata, qua ad obedientiam necessaria sunt, qua sc. animum in amore erga proximum confirment.* pag. 163. ante med. *Ad fidem ergo Catholicam ea solummodo dogmata pertinent, qua erga Deum obedientia absolute ponit, & quibus ignoratis obedientia est absolute impossibilis. De reliquis autem prout unusquisque, quia seipsum melius novit, sibi ad se in amore justitia confirmandum, melius esse viderit, sentire debet.* in med. *Nec jam verebor fidei, universalis dogmata, sive universa Scriptura intenti fundamentalia enumerare, qua &c. omnia huc tendere debent, np. dari ens supremum, quod justitiam & charitatem amat, cuique omnes, ut salvi sint, obedire tenentur, idque cultu justitia & charitate erga proximum adorare; atque hinc facile omnia determinantur, quaque adeo nulla prater hac sunt, videlicet 1. Deum, hoc est, ens supremum, summe justum & miseri ordem sive vera vita exemplar existere &c. 2. eum esse unicum &c. 3. eum esse ubique prasentem vel omnia ipsi patere &c. 4. ipsum in omnia supremum habere jus & dominium, nec aliquid jure coactum, sed ex absoluto beneplacito & singulari gratia facere. 5. Cultum Dei ejusque obedientiam in sola justitia & charitate sive amore erga proximum consistere. 6. Omnes qui hac vivendi ratione Deo obediunt, salvos tantum esse, reliquos autem, qui sub imperio voluptatum vivunt, perditos &c.* pag. 164. circa init. *Sexto denique Deum pœnitentibus peccata condonare.* ante med. *Atque hac omnia nemo ignorare potest, apprime cognitu necessaria esse, ut homines nullo excepto, ex prascripto legis supra explicato Deo obedire possint; nam horum aliquo sublato, tollitur etiam obedientia. Caterum quid Deus, sive illud vera vita exemplar sit, an sc. sit ignis, spiritus, lux, cogitatio &c. id nihil ad fidem.* in med. Deinde etiam nihil ad *fidem, si quis credat, quod Deus secundum essentiam, vel secundum potentiam ubique sit, quod res dirigat ex libertate vel necessitate natura.* post med. *Hac & similia, inquam, nihil refert in respectu fidei, qua ratione unusquisque intelligat; dummodo nihil eum in finem concludat, ut majorem licentiam ad peccandum sumat, vel ut minus fiat Deo obtemperans.* & pag. 165. init. *Ostendimus*

mus fidem non tam veritatem quam pietatem exigere, & non nisi ratione obedientiæ piam & salutiferam esse, & consequenter, neminem nisi ratione obedientiæ fidelem esse. Denique in fin. & pag. seq. *Fides igitur summam unicuique libertatem ad philosophandum concedit, ut quicquid velit de rebus quibuscunque sine scelere sentire possit, & eos tantum tanquam hæreticos & schismaticos damnat, qui opiniones docent ad contumaciam, odia, contentiones, & iram suadendum: & eos contra fideles tantum habet, qui justitiam & charitatem pro viribus suæ rationis & facultatibus suadent.* Conf. in contr. Regn. à Mansf. cap. 19. à pag. 244. ad p. 255.

21. *Non quicquid Scriptura Sacra dicit, verum: aut quicquid illa negat, falsum est; sed ea tantum ad pietatem animos instituit: ratio ad veritatem; respectu hujus itaque minime ratio se accommodare ad verbum Dei debet.*

Cap. 15. pag. 168. *Quæso quis mente aliquid amplecti potest, reclamante ratione? Quid enim aliud est mente aliquid negare, quam quod ratio reclamat? Et profecto non satis mirari possum, quod rationem donum maximum & lucem divinam mortuis literis, & quæ humana malitia depravari potuerunt, submittere velint.* in med. *Pium esse putant, rationi & proprio judicio nihil fidere, at impium, de fide eorum dubitare, qui nobis libros sacros tradiderunt, quod quidem mera stultitia est, non pietas. Sed quæso quid eos sollicitat? quid timent? an religio & fides defendi non possunt, nisi homines data opera omnia ignorent & rationi prorsus valedicant? profecto si hoc credunt, Scripturæ magis timent, quam fidunt.* & post med. *Hic ante omnia istius Rabini regulam examinare libet; Is, uti diximus, vult nos id omne, quod Scriptura affirmat aut negat, tanquam verum amplecti, vel tanquam falsum rejicere teneri; deinde Scripturam nunquam aliquid expressis verbis affirmare vel negare contrarium ei, quod in alio loco affirmavit aut negavit. Quæ tuo quam temere dicta sint, nemo ignorare potest.* & pag. 169. ante med. *Circa primum rogo, quid si ratio reclamet, an nihilominus tenemur id, quod Scriptura affirmat vel negat, tanquam verum amplecti, vel tanquam falsum rejicere? an forte addet, nihil in Scriptura reperiri, quod rationi repugnet? Verum ego insto &c.* post med. *Ad hunc modum plurima secundum opiniones Prophetarum &*

vulgi

vulgi dicta, & quæ sola ratio & philosophia, non autem Scriptura docet, falsa esse; quæ tamen omnia ex opinione istius autoris, quia nulla in his rationi consultatio est, tanquam vera essent, supponenda. Porro pag. 170. post med. *Quare pro inconcusso statuimus: Obtineat ratio regnum veritatis: Theologia autem pietatis & obedientiæ.* & circa fin. *Theologia vero nihil præter hoc dictitat, nihilque præter obedientiam imperat, & contra rationem nihil vult neque potest. Fidei enim dogmata eatenus tantum determinat, quatenus obedientiæ sufficit, quomodo autem præcise ratione veritatis intelligenda sint, ratione determinandum relinquit, quæ revera mentis lux est, sine qua nihil videt, præter insomnia & figmenta.* pag. 171. ante med. *Quicquid hujus generis in Bibliis reperitur, vel quod homines salva charitate ignorare possunt, id certo scimus, Theologiam sive Verbum Dei non tangere, & consequenter unumquemque de iis quicquid velit sentire posse absque scelere. Absolute igitur concludimus, quod nec Scriptura rationi, nec ratio Scripturæ accommodanda sit.* Conf. in contr. Regn. à Mansf. cap. 20. à pag. 257. ad p. 271.

22. *Jus naturale quia ad conservationem sui spectat, non ratione, sed cupiditate & potentia determinatur; unde sublata utilitate ipsa quoque pacta licet tollere.*

Cap. 16. pag. 175. med. *Per jus & institutum naturæ nihil aliud intelligo, quam regulas naturæ uniuscujusque individui, secundum quas unumquodque naturaliter determinatum concipimus, ad certo modo existendum & operandum.* & post pauca: *nam certum est, jus naturæ eo usque se extendere, quousque ejus potentia se extendit.* pag. 176. ante med. *Jus itaque naturale uniuscujusque hominis non sana ratione, sed cupiditate & potentia determinatur.* & circa fin. *Ex quibus sequitur, jus & institutum naturæ, sub quo omnes nascuntur, & maxima parte vivunt, nihil nisi quod nemo cupit, & quod nemo potest, prohibere.* pag. 178. post med. *Ex quibus concludimus, pactum nullam vim habere posse, nisi ratione utilitatis, qua sublata pactum simul tollitur & irritum manet.* Denique pag. 179. ante med. *Verum quia jam ostendimus, jus naturale sola potentia uniuscujusque determinari, sequitur, quod quantum unus-*

1. *Non esse Deum, neque Diabolum.*
In Colloq. Heinr. Brummeri & Pastoris Castrensis: Herr Feld-Prediger/ mich wundert/ daß ihr uns allezeit mit GOtt und dem Teuffel schreckt/da doch die meisten unter unserm Regiment Gewissener sind/ welche nicht glauben/ daß ein GOTT oder Teuffel sey.

2. *Magistratum nihili æstimandum, templa contemnenda, Sacerdotes rejiciendos.*
Colloq. Hospitis cum tribus diversæ Relig. Hospitibus: Ich sage auch/ daß man Priester und Obrigkeit aus der Welt jagen solte.

3. *Loco Magistratus & loco Sacerdotum esse scientiam & rationem, cum conscientia conjunctam, quæ doceat honeste vivere, neminem lædere & suum cuique tribuere.*
Colloq. Hosp. cum trib. &c. Dieses Gewissen hat in unsern Leibern die gütige Mutter die Natur eingepflantzet/ welches uns in diesem eintzigen Leben unser Bibel-Prediger und Obrigkeit ist/ und lehret ehrlich leben/ niemand beleidigen/ und einem iedweden das Seinige zukommen lassen.

4. *Conjugium à Scortatione nihil differre.*
Eod. Colloq. Traun zwischen Hurerey und dem Ehestande ist/ nach der Bibel/ kein ander Unterschied als das Ring geben/ Auffbieten und copuliren/ welches Menschen-Satzungen sind/ womit GOtt vergeblich gedienet wird/ Matth. 15. v. 9. Es hat solches GOtt nirgend in der Bibel befohlen.

5. *Unicam esse vitam: post hanc nec præmium nec pœnam dari.*
In dict. Colloq. Wer wohl lebet/ dem ists der Himmel; wer übel thut/ mehr als tausend Peiniger/ ja die Hölle/ und ist keine andere zugewarten.

6. *Scripturam Sacram secum ipsam pugnare.*
Id in Epistola quadam expedire cupit, quam h.l. exhibemus.

Amicus Amicis Amica!

DEmiratus hactenus sæpiuscule, qui fieret, quod Christiani, idest, rotarum in modum uncti, secum discordent, & nunquam non altercationis serram reciprocent, jam demum cesso demirari, cum intellexerim eorum canonem quoque & fundamentum, quod Biblia nuncupant, secum penitus dissonare & vacillare. Possem equidem id vel sexcentis per omnes, qua Veteris, qua Novi Instrumenti Libros statuminatum ire exemplis, sed metus est, ne fortean legentibus argumentorum multitudine nauseam creem, idcirco pauca duntaxat in medium proferam: ut ea a lecturientibus eò melius possint ponderari. Nihil hic dicam de mensuris, quarum mentio fit 1. Reg. 7. v. 26. & contra 2. Paral. 4. v. 5. quæ è diametro (si quid judicare possum) sibi numero contrariantur; nihil etiam dicam de personis, v. c. si conferas Gen. 26. v. 34. cum Gen. 36. v. 2. ibi enim Basinath Esavi uxor dicitur filia Elon Hethitæ, hic verò Ismaëlis. Taceo etiam, quod in diversis locis eadem præcipiantur & prohibeantur. Sic Matth. 19. v. 5. maritæ adhærere, è converso autem Malach. 2. v. 16. eam dimittere marito in mandatis datur. De hisce & non dissimilibus aliis impræsentiarum nihil dicturus sum: hoc autem quin prætermittam non possum adduci, videlicet Canonem istum Christianorum vere Lesbium in Articulis quoque fidei dissonis quasi fidibus sonare. Ita sæpenumero inculcatur mortuos esse resurrecturos, quod uti Christianis ταῖν ἀμφοῖν lubentes largimur: sic illi eo ipso ipsorum Canone concedente, *concedant nobis vicissim necesse est, mortuos non resurrecturos esse*; quod partim κατὰ ῥητὸν, partim etiam κατὰ διάνοιαν, id quod cum τῷ ῥητῷ coincidit, asseritur in seq. locis, Es. 26. v. 14. Ps. 88. v. 12. Ps. 78. v. 40. Eccles. 3. v. 19. Hiob. 14. v. 12. & aliis. Certe quod olim Breidenbachius, unctus ille ex unctis affectibus in suæ peregrinationis Historia de Turcarum Alcorano memoriæ prodit, absque veritatis injuria de Christianorum quoque sacra, i. e. execranda Scriptura pronunciare possumus. *Tota*, inquit ille, *Scriptura adeo confusa est & commixta, ut quicquid ibi est, totum sine connexione, sine compositione, absq; omni verborum & sententiarum ordine & colore, postremo absque sensu & ratione positum videatur*. Hisdem ille. Ita & ego de Christianorum Alcorano, omisso etiam τῷ *videatur* Breidenbachii, id quod paucis edissertabo, quippe chartæ angustia me inter brevitatis metas concludit.

cludit. Enimverò quis est, qui neget, confusam & commixtam esse Christianorum Scripturam, si Salomonis inspexeris Adagia, in quibus haud insolens est, in uno etiam capite omnis generis res ad instar farraginis commisceri & confundi? Posita illa est sine connexione; v. c. Habacuc 2. v. 1. item c. 3. v. 1. ubi τὸ *Sed* nihil quicquam connectit, si quod res est, dicere velimus. Posita est etiam absque omni verborum colore, sic Apoc. 5. & 8. cap. ad unum omnes versiculi a particula & incipiunt. Posita est absque sententiarum ordine, ut Luc. 20. v. 21. vita æterna mortuorum resurrectioni præponitur, quem tamen ordinem ipsimet rejiciunt Christiani. Si dixerint esse ὕστερον πρότερον, etiam pro Turcarum Alcorano hoc σὺν Φάρμακοι militabit. Sine sensu quoque posita sunt illa ad Ephes. 2. v. 1. & tota illa oratio Act. 7. v. 1. seqq. item Joh. 8. v. 25. *principium qui & loquor vobis* &c. Denique etiam sine ratione posita sunt Exod. 20. v. 18. *populus videbat sonitum turbarum.* Item *nudis vestes exuere*, Job. 20. v. 6. & multa alia, quæ singula recensere infinitæ esset Arithmetices; ego hic lineas duntaxat perstringo rerum. Miracula etiam non miranda in illa leguntur, v. c. quod Esavus corpore rubicundus ex matris matrice prodierit, Gen. 25. v. 25. cum tamen id omnibus etiamnum natis infantibus, vel ipsis obstetricibus oculatis testibus testantibus, sit solemne. Quid quæris? etiam ipsismet Christianis absurda ex eorum arenoso Bibliorum fundamento possunt adstrui, qualia sunt: quadrupedes & vermes proprie sic dictos dari in cœlo, Act. 10. v. 12. & 16. Item boves mactare esse peccatum irremissibile, adeoque in Spiritum S. Es. 22. v. 13. & cap. 66. v. 3. & v. 3. & id genus alia, de quibus alii. Adde, quod in iisdem sacris ejusmodi æquivoca reperiantur vocabula, quæ non duas, quod non infrequens est, sed novem, imo plane decem admittant significationes, v. c. lex, spiritus, mundus &c. ut prorsus non detur certitudo in vero sensu indagando, quicquid etiam Canonum super Canonem istum Scharpius, Waltherus, & alii uncti comminiscantur. Quæ cum ita sint, Amice Lector non uncte, nemo homo mihi vitio vertet, si una cum meis gregalibus (quorum innumerus mihi numerus Lutetiæ, Amstelodami, Lugduni in Anglia, Hamburgi, Hafniæ, nec non Holmiæ, imo Romæ & in contiguis locis adstipulatur) *universa Biblia bellæ fabellæ loco habeam*, qua belluæ, id est, Christiani, rationem captivantes & cum ratione insanientes delectantur. *Insuper Deum negamus, Magistratum ex alto despicimus, Templa quoque cum omnibus Sacerdotibus rejicientes.* Sufficit nobis Conscientiariis Scientia non unius, sed plurimorum. Luc. 24. v. 39.

v. 39. videte &c. (Εἷς enim ἀνὴρ ἐ παιδ' ἐρᾶ) & conſcientia conjunctim accepta. Hæc enim conſcientia, quam benigna nimirum mater natura omnibus indidit hominibus, nobis loco Bibliorum, ad Rom. 2. v. 14. 15. loco magiſtratus; eſt enim Tribunal, teſte Gregor. Nazianz. T. 2. Orat. 15. in plagam grandinis p. m. 447. B. & loco Sacerdotum eſt, docet namque hic doctor, neminem lædere, honeſte vivere & ſuum cuique tribuere. Hæc inquam, ſi male fecerimus, loco mille tortorum, imo inferni; ſin bene, loco cœli, *quamdiu hæc unica vita ſuperat*, ſemper erit. Hæc Conſcientia ſcilicet nobis naſcentibus naſcitur, hæc etiam nobis in morte pereuntibus perit. Hæc ſunt principia nobiſcum nata, & qui illa rejicit, ſeipſum rejicit. De quibus omnibus fuſius in poſterum ut ſpero. Interibi de omnibus Chriſtianorum fidei articulis, cum omnibus meis fratribus perdius & pernox in ore gero:

CREDANT HÆC CUNCTA

UNCTUS ET UNCTA;
non ego

Scribebam Romæ
6. Kal. Martii.

Matthias Cnuzen Holſatus.

P. S. Hæc Epiſtola plus millies deſcripta eſt, & ſi Magiſtratui, Sacerdoti vel Chriſtiano de hiſce literis judicandum venit, perinde eſt, ac ſi quis ex pictore quæreret, utrum picturæ? Organædove, utrum organa Muſica Pneumatica in æde ſint toleranda? uti hi, ſic illi judices aliquid affectibus dare conſueverunt. Vale.

CON-

CONCLUSIO
OPERIS.

SUperſunt paradoxa aliorum adhuc nonnulla, nimirum in noſtra Ecclesia quorundam Regiomontanorum aliorumque de *Conjugio castrati* Bartholomæi Ic. Sourliſii; quod non absque gravi cauſa damnarunt plerique Theologi Saxonici: *Lyſeri* itidem, qui Polygamiam ſimultaneam licitam in N. T. contendit; cujus vero tela Joh. Muſæus Diſſert. pecul. Ann. 1657. editaj, nec non Melchior Zeidlerus Tractatu de Polygamia A. 1690. retuderunt. In Anglia etiam *Thomas Burnetus* in Hiſtoria Telluris de opere creationis tertii diei, nec non aliis quibusdam articulis cenſuram meruit Johannis Epiſcopi Cantuarienſis & Eduardi Stillingfleti, Epiſcopi Wigornenſis in lib. de Originib. Sacr. Janus quoque Birkenrodius in Academia Haffnienſi libro quodam parvulo, cui titulus Anti Burnetus, eandem ejus ſententiam ad examen vocavit. In Belgio denique *Balthaſar Beckerus* in

Orbe fascinato Dæmonem negavit agere posse in corpora, cum sit æternis tenebrarum catenis vinctus: spectra vero vanæ tantum hominum phantasiæ tribuit. Calamum adversus illum strinxere An. mox seq. 1692. Heinricus Grœnvveyen in Pneumatica, Simon de Vries Lib. de essent. morib. & technis Sathanæ: Melchior quoq; Leydeckerus in Dissert. Theol. Historica, A. 1694. Johannes van der Wayen Beckerum refutavit; cui quidem scripto hic annotationes quasdam opposuit, sed quas Ann. sq. 1696. idem Wayenus discussit. Non operæ pretium fore credidi, de singulis pro instituti nostri ratione Historiam certaminum scribere, vel dogmata è scriptis illorum huc afferre. In superiorum autem Heterodoxorum thesibus evolvendis, ideo plurima illorum verba adduxi, quod alia aliis perspicua magis, alia restrictiones sententiarum continebant, reliqua vero constantiam atque consensum illorum in asserendo vel negando indicabant. Tu hisce, Lector benevole, in commodum tuum, sicuti placet, utere, meisque porro laboribus atque conatibus fave.

INDEX



INDEX
LOCUPLETISSIMUS RERUM, NOMINUM AC VERBORUM.

Yyy-yyy yyy yyy 2 sunt

Adra-

Andre

Birrus

Catha-

Gre-

Pha-

Edom

 Papæ

Filiæ

Hero-

Idumæi

Johan-

Ponti-

Keithus

Leo V,

Maria

exhi-

Orient.

cam-

Vene-

Patri-

Redem-

Roma-

XIIX. Gr.

Stife-

Taber-

T.

Tradi-

Virgi-

FINIS.

